BIBLISCH-THEOLOGISCHES WÖRTERBUCH DER...

Hermann Cremer

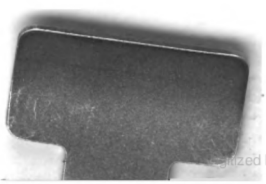
Digitized by Google

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available



Digitized by Google

BIBLIOTHÈQUE
de la Faculté de théologie
DE L'ÉGLISE LIBRE
LAUSANNE
TE 4108

Digitized by Google

Biblisch-theologisches

Wörterbuch

der

Neutestamentlichen Gräcität.

Von

Hermann Cremer,
Licentiat der Theologie, Pfarrer.

Gotha.
Friedrich Andreas Perthes.
1866.

(Das Recht der Uebersetzung wird vorbehalten.)

Digitized by Google

Perthes' Buchdruckerei in Gotha.

Digitized by Google

Vorrede.

Was die lexikalischen Bearbeitungen der neutestamentlichen Gräcität bisher vermissen lassen, ist die grundsätzliche und durchgreifende Berücksichtigung der „sprachbildenden Kraft des Christenthums", wie es Schleiermacher genannt hat. Indem eine so allseitig ausgebildete und gebrauchte Sprache wie die griechische Organ des Geistes Christi wurde, konnte es nicht fehlen, daß, soweit das Christenthum alle Ahnungen der Wahrheit erfüllt, die Ausdrücke dieser Sprache neuen Gehalt, die vielleicht schon durch den Mißbrauch der Sprache in der Gewöhnung des täglichen Lebens abgenutzten und abgegriffenen Bezeichnungen neues Gewicht und neues Gepräge, neue Energie erhielten. Soweit aber das Christenthum den ausgeprägtesten und bewußtesten Gegensatz gegen das (im pneumatischen Sinne) Natürlich-Menschliche enthält, wird auch gerade die griechische Sprache, als das Spiegelbild eines reichen und vollen natürlichen Lebens, im Dienste des Heiligthums diesen Gegensatz abspiegeln. Es ist dies ein Vorgang, der sich auf jedem Lebensgebiet, in welches das Christenthum neu eintritt, wiederholt, natürlich nicht überall in gleicher Weise, aber überall mit gleichem Erfolge, nämlich mit dem Erfolge, daß der Geist der Sprache den neuen Anschauungen adäquat sich gestaltet, welche der Geist Christi schafft und wirkt. Wie der Gesichtskreis des Redenden und Schreibenden mit dem Ausgangs- und Zielpunkt alles Denkens und Urtheilens sich umgestaltet, so wird auch nicht nur Inhalt und Umfang der vorhandenen Begriffe von dieser Aenderung betroffen werden, es werden auch neue Begriffe, neue Wendungen sich bilden. „Man kann", sagt Rothe (zur Dogmatik, S. 238. Gotha 1863), „in der That mit gutem Fug von einer Sprache des heiligen Geistes reden. Denn es liegt in der Bibel offen vor unsern Augen, wie der in der Offenbarung wirksame göttliche Geist jedesmal aus der Sprache desjenigen Volkskreises, welcher den Schauplatz jener ausmacht, sich eine ganz eigenthümliche religiöse Mundart gebildet hat, indem er die sprachlichen Elemente, die er vor-

Digitized by Google

fand, ebenso wie die schon vorhandenen Begriffe zu einer ihm eigenthümlich angemessenen Gestalt umformte. Am evidentesten veranschaulicht das Griechische des Neuen Testamentes diesen Vorgang."

Eine lexikalische Bearbeitung der neutestamentlichen Gräcität muß daher, soll sie wirklich das Verständniß der Offenbarungsurkunden fördern, vorzugsweise denjenigen Theil des Sprachvorraths in's Auge fassen, welcher von jenem Einflusse betroffen werden mußte, die Ausdrücke des geistigen, sittlichen und religiösen Lebens. Für den übrigen Theil des neutestamentlichen Sprachschatzes werden zunächst die Wörterbücher der Profangräcität genügen. Daher wird ein solches Wörterbuch der neutestamentlichen Gräcität vorzugsweise ein biblisch-theologisches sein müssen, ein Wörterbuch, welches vorzugsweise diejenigen Ausdrücke untersucht, die einen biblisch-theologischen Inhalt haben. Es genügt nicht, zu diesem Zwecke durch einfache Citate nachzuweisen, daß das betreffende Wort sich überhaupt auch in der Profangräcität im Gebrauch befunden habe. Vielmehr muß die Begriffssphäre des außerbiblischen Gebrauchs nachgewiesen und der Unterschied wie die Verwandtschaft der biblischen Vorstellung aufgewiesen werden. Der sich stets wiederholende Unterschied zwischen Natur und Geist geht hier in einer seiner originalsten Formen an unserem Auge vorüber, und wer wollte leugnen, daß diese Beobachtung und Erforschung einen wesentlichen, bisher nur zu sehr vernachlässigten Einfluß auf das Verständniß der Offenbarungswahrheit übe? Es wird beispielsweise zur Erscheinung kommen, was Nägelsbach (nachhomerische Theologie, S. 239) bemerkt: „Es ist mit diesem Ausdruck (ὁ πέλας, πλησίον), wie mit manchem anderen, in welchem die heidnische und christliche Anschauung sich berühren: das antike Wort hat den Klang eines christlichen, ist so zu sagen das für den christlichen Begriff bereits zubereitete Gefäß, erreicht aber dessen Vollsinnigkeit nicht." Darum muß, wie Gerh. v. Zezschwitz in seinem lichtvollen Schriftchen „Profangräcität und biblischer Sprachgeist" sich ausdrückt, ein solches Wörterbuch eine von den Grundgedanken des Christenthums aus principiell bearbeitete Clavis sein. Es wird sich in derselben ergeben, daß die vielfache Klage über die Unzulänglichkeit der Begriffe, mit welchen die Theologie zu rechnen gewohnt ist, nur bezüglich derjenigen Begriffe gegründet ist, welche sich von ihrer biblischen Grundlage und originalen Klarheit mehr oder weniger gelöst, ich möchte sagen, wieder naturalisirt haben. Ich bedaure, aus Mangel an Hilfsmitteln nicht im Stande gewesen zu sein, die geschichtliche Fortbildung resp. Abschwächung, welche den Begriffen im Sprachgebrauch der kirchlichen Gräcität widerfahren ist, nachweisen zu können. — Ein weiterer Erfolg dürfte nicht minder wichtig sein, der von Schleiermacher (Hermeneutik und Kritik, S. 69) angegebene:

Digitized by Google

„Eine Zusammenstellung aller verschiedenen Elemente, in denen die sprachbildende Kraft des Christenthums sich manifestirt, würde eine Skiagraphie sein zu einer neutestamentlichen Dogmatik und Moral."

Der neutestamentlichen Heilsverkündigung in griechischer Sprache haben die Septuaginta vorgearbeitet. So fein auch in manchen Fällen der Tact gewesen ist, mit dem sie ihrer Aufgabe zu genügen gesucht (vgl. ὅσιος), es wird doch nie zu verkennen sein, daß ihre Sprache sich von der des Neuen Testamentes unterscheidet wie der wohlgemeinte und fleißige Versuch eines Schülers von der sicheren, schöpferischen Hand des Meisters (vgl. z. B. ἐλπίς). Hat doch ihre Uebertragung hebräischer Vorstellungen, welche sie zum Theil durch griechische einfach ersetzten, schon im Volksmunde und in der Schulsprache verschiedene Correcturen erfahren (vgl. z. B. βέβηλος und κοινός). Es wird in manchen Fällen das dem neutestamentlichen Begriff entsprechende hebräische Wort ein anderes sein, als bei den Septuaginta. Es ist nur zu bedauern, daß die Hilfsmittel zur Uebersicht des Sprachgebrauchs der Septuaginta so äußerst gering sind, und man für sichere Angaben fast vollständig auf eigene mühsamste Untersuchung angewiesen ist.

Die wenigste Ausbeute gewähren die Schriften des Philo und Josephus. In ihnen stellt sich noch weit mehr als bei den Septuaginta der Versuch einer Uebertragung griechischer Vorstellungen und Philosopheme auf israelitisches Gebiet dar, so daß wir den Missionscharakter der Offenbarungswahrheit, welcher den profanen Boden umbricht und neu besamt, wie er die neutestamentliche Gräcität in so hohem Grade charakterisirt, in ihnen durchaus nicht wiederfinden.

Dagegen sind auf keinen Fall die vielfachen und wichtigen Berührungen der neutestamentlichen Gräcität mit der Schulsprache des israelitischen religiösen Lebens, mit dem nachbiblischen synagogalen Hebräisch, außer Acht zu lassen. Man vgl. αἰών, βασιλεία τοῦ θεοῦ, εἰκών u. a. „Das Christenthum als die universale Religion hat sich die Form seiner Selbstaussage nicht minder aus hellenischen, als aus alttestamentlichen und synagogalen Stoffen geschaffen" (Delitzsch, Hebräerbrief, S. 598). Hier giebt es, wie bekannt, die dankenswertheſten Vorarbeiten. Leider ist das Wörterbuch über die Targumim ꝛc. von Dr. J. Levy bis dahin noch nicht vollständig.

Was ich nun durch fast neunjährige Arbeit zu Stande gebracht habe, ist allerdings nur Versuch, nicht Resultat, und für eine geschicktere Hand das, was mir gefehlt hat: eine Vorarbeit. Auf Schritt und Tritt war dieser Mangel zu beklagen. Kaum den gangbarsten neutestamentlichen Begriffen ist hie und da bei den Commentatoren eine in etwa genügende biblische und sprachliche Untersuchung zu Theil geworden. Nur die Commentare Tholucks, meines theuren

Digitized by Google

Lehrers, machen mit wenigen anderen eine ruhmvolle, einsame Ausnahme. Nothgedrungen mußte ich daher fast überall meinen eigenen Weg gehen und wahrscheinlich auch vielfach fehl gehen. Dabei habe ich aber mehr und mehr den sicheren Tact der evangelischen Kirche bewundern gelernt, welche auf dem Wege der unmittelbaren Glaubenserkenntniß vor uns erkannt hat, was wir ihr als Wahrheit durch unsere Epigonen-Arbeit bestätigen müssen. Es war mir wichtig, in der Arbeit des Amtes die Probe dieser meiner Studien machen zu müssen und zu dürfen.

Selten war ich, wie bei δόξα, in der Lage, die Wörterbücher der Profangräcität berichtigen zu müssen. — Die Anordnung betreffend, so sind die Voces nach den einfachsten Gesetzen der Ableitung und Zusammensetzung geordnet, damit die Uebersicht des Sprachgebrauchs und des Begriffsumfanges nicht erschwert würde. Ein alphabetisches Register am Schlusse des Werkes wird die Aufsuchung erleichtern. — Die Stellen sind durchgängig vollständig aufgeführt, wo nicht durch besondere Bemerkungen (u. ö.; ꝛc.) das Gegentheil angegeben.

Die zweite gleich starke Hälfte wird, so Gott hilft, zu Ostern kommenden Jahres erscheinen.

Und nun: quibus parum vel quibus nimium est, mihi ignoscant. Quibus autem satis est, non mihi sed Domino mecum congratulantes agant! (Aug. de civ. D. XXII, 30.)

Östönnen bei Soest in Westfalen, den 1. August 1866.

H. Cremer.

Digitized by Google

A, als erster Buchstabe des griech. Alphabets zusammengestellt mit dem letzten Apok. 1, 8. (Rec. 1, 11); 21, 6; 22, 13: *ἐγώ εἰμι τὸ α καὶ τὸ ω* (B. Ln. T. stets *τὸ ἄλφα*) und zwar 1, 8 Worte des *κύριος ὁ θεός*, mit der Erweiterung: *ὁ ὢν καὶ ὁ ἦν καὶ ὁ ἐρχόμενος, ὁ παντοκράτωρ.* 21, 6 des *καθημένος ἐπὶ τῷ θρόνῳ* (cf. 4, 23; 5, 1. 6) erweitert: *ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος.* 22, 13 Worte Jesu (B. 16): *ἐγὼ — ω, πρῶτος καὶ ἔσχατος, ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος.* Es ist schwer zu entscheiden, ob diese Bezeichnung zu etwas mehr dient, als um das *ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος* bildlich zu bezeichnen und zu erschöpfen. Jalkut Rub. f. 174: Adamus totam legem transgressus est ab ℵ usque ad ת. Ibid. f. 128, 3: Deus Israelitis dicitur benedicere ab ℵ usque ad ת i. e. perfecte, bei Wolf, curae phil. zu Apok. 1, 8. Demgemäß würde die Bezeichnung dem paulinischen *ὁ τὰ πάντα ἐν πᾶσιν πληρούμενος* entsprechen Eph. 1, 23 von Christo, vgl. 1 Cor. 15, 28 von Gott, oder dem *ἐξ αὐτοῦ καὶ δι' αὐτοῦ καὶ εἰς αὐτὸν τὰ πάντα*, Röm. 11, 36 von Gott; vgl. die Vertheilung auf Gott und Christus 1 Cor. 8, 6; Col. 1, 16: *ἐν αὐτῷ* (sc. *Χριστῷ*) *ἐκτίσθη τὰ πάντα ... τὰ πάντα δι' αὐτοῦ καὶ εἰς αὐτὸν ἔκτισται*, sofern das Alles Umschließende und Umfassende damit ausgedrückt wird. Mit Recht wehrt Hengstenberg den Gedanken an die bloße Existenz ab: „Die große Frage, welche damals die Gemüther bewegte, war die um die Superiorität, ob die Welt die Obermacht behaupten werde, die sie damals in Anspruch nahm und scheinbar besaß, oder ob der Gott der Christen. Diese Frage beantwortet das: Ich bin das A und das O. Wen das Ende ängstigt, der versenke sich nur in den Anfang, der vertiefe sich in das: Ehe denn die Berge worden u. s. w., und seine Sorge wird schwinden." Nach M. Baumgarten, protestant. Warnung 3, 1, 189 soll Christus dabei „das ganze Gebiet im Sinne haben, welches nach biblischem Sprachgebrauch die Schrift schlechthin heißt", und Christus bez. sich also als „den eigentlichen und wesentlichen Inhalt der Schrift". Aehnlich Osterhaus bei Wolf: Christum esse vitam electorum et spiritum Scripturae. Viele Monographien hierüber s. bei Wolf a. a. O.

Digitized by Google

Ἄβυσσος, ον, von βυσσός jon. = βυθός, Tiefe, Grund, daher **a)** grundlos, eigentl. Adj., z. B. ἄβυσσον πέλαγος, βάθος, ſelbſt πλοῦτος, πρᾶγμα; erſcheint als Subſt. ἡ ἄβ. = **b)** Abgrund, grundloſe Tiefe nur in bibliſcher und kirchl. Gräcität. Einmal Diog. Laert. Epigr. 4, 27: χοὖτω κατῆλθες εἰς μέλαιναν Πλουτέως ἄβυσσον. „Sed a tempore Platonis — hic usus alienus est.“ Fix in Steph. thes. LXX = תְּהוֹם Gen. 1, 2; 7, 11; 8, 2; Deut. 8, 7 (Hiob 38, 16; 28, 14); Pſ. 36, 7; 42, 8; 104, 6; Jeſ. 51, 7; Ez. 26, 7; 31, 4. 15; Am. 7, 4; Pſ. 107, 26. Suid.: ὑδάτων πλῆθος πολύ = Waſſertiefe; Hiob 41, 23 = מְצוּלָה. Deut. 33, 17 iſt es nicht Adj., ſondern es iſt zu verbinden ἄβυσσοι πηγῶν. Im N. T. Röm. 10, 7: τίς καταβήσεται εἰς τὴν ἄβυσσον; τοντέστιν Χν̄ν ἐκ νεκρῶν ἀναγαγεῖν, die grundloſe Tiefe, als Ort der Todten. Wie nah beide Vorſtellungen ſich berühren, ſ. Hiob 11, 8. 9; 38, 16. 17; 28, 13. 14, wodurch dieſe Wendung des hebräiſchen: אֶל־עִבְרֵ הַיָּם LXX: εἰς τὸ πέραν τῆς θαλάσσης Deut. 30, 13 ſich leicht an die Hand gab, namentlich, wo ſo vielfach ἄβυσσος den Gegenſatz zu οὐρανος bildet — vgl. Gen. 7, 11; Hiob 11, 8; Pſ. 107, 26 u. a. St. — Apok. 9, 1. 2 τὸ φρέαρ τῆς ἀβύσσου; 20, 1; 22, 2 erſcheint die Tiefe als Behältniß und Gefängniß verderbenbringender Mächte, über die ὁ ἄγγελος τῆς ἀβύσσου. 9, 11. Vgl. die Bitte der Dämonen Luc. 8, 31: ἵνα μὴ ἐπιτάξῃ αὐτοῖς εἰς τὴν ἄβυσσον ἀπελθεῖν. — Apok. 17, 8; 11, 7: ἀναβαίνειν ἐκ τῆς ἀβύσσου von dem Thiere 13, 18. — In der kirchl. Gräcität finden ſich z. B. ἄβυσσος ζητημάτων ἡ γραφή, Chrys. hom. 23 in Act. ὁ θεός, ἄβυσσος ὢν ἀγαθότητος, Theodoret quaest. 4 in Gen. ἡ ἀπόγνωσις εἰς αὐτὴν κατάγει τῆς κακίας τὴν ἄβυσσον, Chrys., wie im N. T. und ſonſt in der kirchl. Gräc. βάθος ſo gebraucht wird, ſ. Röm. 11, 33; 1 Cor. 2, 10; Apok. 2, 24.

Ἀγαθός, ή, όν, gut, von ἄγαμαι, eigentl. bewundernswerth. **I.** Es bez. wie δίκαιος omnibus numeris absolutus, jedoch mit dem Unterſchiede, daß bei δίκ. das Maaß die δίκη iſt, bei ἀγαθός aber das Maaß der Beurtheilung, die Norm der Ausſage in dem Begriffe liegt, von welchem, reſp. in Bezug auf welchen ἀγ. geſagt wird, d. i. zunächſt ſ. v. a. tüchtig in ſeiner Art, weshalb Sturz, lex. Xen.: accipit notionem fere a nomine ad quod pertinet. Eustath. zu Il. 17, p. 1121 (bei Sturz, l. cit.): δοκεῖ δὲ ἐντεῦθεν εἰληφθαι καὶ τὸ ἀγαθὸς σκυτεύς, ὁ εὐτεχνος καὶ ὅσα τοιαῦτα. Xen. Cyrop. 1, 6, 19: ἀγαθὸς γεωργός, ἱππεύς, ἰατρός, αὐλητής. So im N. T. Mtth. 7, 17. 18: πᾶν δένδρον ἀγαθὸν καρποὺς καλοὺς ποιεῖ, τὸ δὲ σαπρὸν δένδρον καρποὺς πονηροὺς ποιεῖ. οὐ

Digitized by Google

δύναται δένδρον ἀγαθὸν καρποὺς πονηροὺς ποιεῖν κτλ. Mtth. 19, 16 (T. L. om. ἀγ.); Luc. 18, 18; Marc. 10, 17: διδάσκαλε ἀγαθέ. Luc. 18, 19; Marc. 10, 18: τί με λέγεις ἀγαθόν; Luc. 8, 8: ἡ γῆ ἡ ἀγαθή. B. 15 parall. ἡ καλὴ γῆ. Mtth. 25, 21. 23: δοῦλε ἀγαθὲ καὶ πιστέ; Luc. 19, 17: δοῦλε ἀγαθέ; Tit. 2, 10: πίστιν πᾶσαν ἐνδεικνυμένους ἀγαθήν. Der Begriff ist ursprünglich so weit, daß z. B. Aeschin. Socr. dial. 1, 10, 12 ἵπποι καὶ κύνες ἀγαθοί sagt, und nach Passow s. v. es überhaupt geschickt zum Guten wie zum Bösen, z. B. von Dieben = listig, bez. Liegt die nähere Bestimmung nicht im Subst., so wird sie ausgedrückt durch den Acc. z. B. Hom.: βοὴν ἀγαθός, βιὴν ag. Xen. Cyrop. 1, 5, 9: τὰ πολεμικὰ ἀγαθοί; oder durch den Inf., z. B. Xen. Mem. 4, 6, 11: ἀγαθοὺς λέγειν καὶ πράττειν. Hdt. 1, 135: ἀγαθὸς μάχεσθαι; oder durch Präp. z. B. Xen. Mem. 4, 6, 11: ἀγαθοὺς δὲ πρὸς τὰ τοιαῦτα νομίζεις ἄλλους τινὰς ἢ τοὺς δυναμένους αὐτοῖς καλῶς χρῆσθαι; Plut. Public. 17: ἦν ἀνὴρ εἰς πᾶσαν ἀρετὴν ἀγαθός; cf. Gregor. Nyss. de opific. hom. c. 20, t. 1, p. 98: τὸ ὄντως ἀγαθὸν ἁπλοῦν καὶ μονοειδές ἐστι τῇ φύσει, πάσης διπλόης καὶ τῆς πρὸς τὸ ἐναντίον συζυγίας ἀλλότριον. Der weitere Gebrauch des Wortes zerlegt sich von hier aus nach 2 Richtungen:

II. a) Es liegt der Uebergang von der Tüchtigkeit zur Brauchbarkeit nahe: gut = was zu gute kommt; so von Personen Mtth. 20, 15: εἰ ὁ ὀφθαλμός σου πονηρός ἐστιν ὅτι ἐγὼ ἀγαθός εἰμι; Luc. 23, 50: ἀνὴρ ἀγαθὸς καὶ δίκαιος, cf. s. v. δίκαιος. Tit. 2, 5. 1 Petr. 2, 18: τοῖς ἀγαθοῖς καὶ ἐπιεικέσιν (ὑποτασσόμενοι). Röm. 5, 7: ὑπὲρ γὰρ τοῦ ἀγαθοῦ τάχα τις καὶ τολμᾷ ἀποθανεῖν (opp. δίκ.). Vgl. z. b. St. Xen. Cyrop. 3, 3, 4: Κῦρον ἀνακαλοῦντες τὸν εὐεργέτην, τὸν ἄνδρα τὸν ἀγαθόν. Joh. 7, 12: οἱ μὲν ἔλεγον, ὅτι ἀγαθός ἐστιν· ἄλλοι ἔλεγον οὔ, ἀλλὰ πλανᾷ τὸν ὄχλον. Von dem, was zu gute kommt: Eph. 4, 29: λόγος ἀγαθὸς πρὸς οἰκοδομήν (vgl. Gal. 6, 10: ἐργαζώμεθα τὸ ἀγαθὸν πρὸς πάντας). Mtth. 7, 11: δόματα ἀγαθά. Luc. 11, 13; 10, 42: ἀγαθὴ μερίς. Jak. 1, 17: δόσις ἀγαθή. Röm. 7, 12: ἡ ἐντολὴ — ἀγαθή. 1 Thess. 3, 6: μνείαν ἡμῶν ἀγαθήν. 2 Thess. 2, 16: ἐλπὶς ἀγαθή. 1 Tim. 2, 10; 5, 10: ἔργον ἀγαθόν. Act. 9, 36: πλήρης ἔργων ἀγαθῶν καὶ ἐλεημοσυνῶν. Phil. 1, 6: ὁ ἐναρξάμενος ἐν ὑμῖν ἔργον ἀγαθόν. Jak. 3, 17: μεστὴ ἐλέους καὶ καρπῶν ἀγαθῶν. 1 Petr. 3, 10: ἡμέρα ἀγαθή. Das Neutr. τὸ ἀγαθόν, Gutes, was zu gute kommt: Luc. 16, 25: ἀπέλαβες τὰ ἀγαθά σου. Röm. 7, 13: τὸ οὖν ἀγαθὸν ἐμοὶ γέγονεν θάνατος — ἡ ἁμαρτία διὰ τοῦ ἀγαθοῦ μοι κατεργαζομένη θάνατον; 8, 28: τοῖς ἀγαπῶσιν τὸν θεὸν πάντα συνεργεῖ εἰς ἀγαθόν; 10, 15: οἱ πόδες τῶν εὐαγγελιζομένων εἰρήνην, τῶν εὐαγγ. τὰ ἀγαθά; 13, 4: σοὶ εἰς τὸ ἀγαθόν; 15, 2: ἕκαστος ἡμῶν τῷ πλησίον ἀρεσκέτω εἰς τὸ ἀγαθὸν πρὸς

Digitized by Google

οἰκοδομήν. (Bgl. bonum genus, aedificatio species.) Gal. 6, 6. 10; 1 Theſſ. 5, 15: τὸ ἀγαθὸν διώκετε καὶ εἰς ἀλλήλους καὶ εἰς πάντας; Philem. 14; Joh. 1, 47: Ἐκ Ναζαρὲτ δύναταί τι ἀγαθὸν εἶναι; hiermit hängt die Bez. des Beſitzes als Gut, Güter zuſ. Luc. 12, 18. 19; Gal. 6, 6; auch von dem, was wir in Chriſto beſitzen Röm. 14, 16: ὑμῶν τὸ ἀγαθόν. Philem. 6: ἀγαθὸν τὸ ἐν ὑμῖν; vgl. Luc. 1, 53: πεινῶντας ἐνέπλησεν ἀγαθῶν. Hebr. 9, 11; 10, 1: τὰ μέλλοντα ἀγαθά; cf. Xen. Cyrop. 7, 1, 6: πολλά τε καὶ ἀγαθὰ κτήσασθαι. — In der kirchl. Gräc. wird auch das hl. Abendmahl ἀγαθόν genannt, ſ. bei Suic. th. s. v.; Basilius M. epist. Can. III ad Amphiloch.: οἱ τοῖς λησταῖς ἀντεπεξιόντες, ἔξω μὲν ὄντες τῆς ἐκκλησίας, εἴργονται τῆς κοινωνίας τοῦ ἀγαθοῦ· κληρικοὶ δὲ ὄντες, τοῦ βαθμοῦ καθαιροῦνται.

II. b) Erſt die Att. und bei dieſen die Philoſ. übertragen das Wort auf das ſittliche Gebiet, bez. mit καλὸς κἀγαθός den „Inbegriff der Eigenſchaften eines athen. Ehrenmannes“ (Paſſow), vgl. Luc. 18, 15: καρδία καλὴ καὶ ἀγαθή; τὸ ἀγαθόν ſ. v. a. summum bonum, ἀγαθόν überhaupt ſittlich Gutes. Damit vgl. Mtth. 19, 17 coll. V. 16, wo L. T. τί με ἐρωτᾷς περὶ τοῦ ἀγαθοῦ; εἷς ἐστὶν ὁ ἀγαθός. Rec. wie bei Marc. 10, 17. 18; Luc. 18, 18. 19: τί με λέγεις ἀγαθόν; οὐδεὶς ἀγαθὸς εἰ μὴ εἷς ὁ θεός, cf. unter I. Hier erhellt auch die eigenthümliche neuteſtl. Beſtimmtheit dieſes Begriffes, welcher auch hier wieder verwandt iſt mit δίκαιος, w. ſ., Mtth. 5, 45: ἐπὶ πονηροὺς καὶ ἀγαθούς, — ἐπὶ δικαίους καὶ ἀδίκους, nur daß in δίκ. die Relation auf die δίκη bzw. Gottes Offenbarung maaßgebend iſt, ἀγαθός hingegen jene innere harmoniſche Vollendung bez., welche zunächſt (urbildlich) Gott eignet. Vgl. Athan. I dial. de trin. II, 169: Πῶς οὐδεὶς ἀγαθὸς εἰ μὴ εἷς ὁ θεός; Ὅτι ὁ θεὸς οὐ κατὰ μετοχὴν ἀγαθότητός ἐστιν ἀγαθός, ἀλλ' αὐτός ἐστιν ἀγαθότης. ὁ δὲ ἄνθρωπος μετοχῇ ἀγαθότητός ἐστιν ἀγαθός. Mit einem Subſt. Mtth. 12, 35: ὁ ἀγαθὸς ἄνθρωπος ἐκ τοῦ ἀγαθοῦ θησαυροῦ (Luc. 6, 45 add. τῆς καρδίας) ἐκβάλλει τὰ ἀγαθά (Luc. 6, 45: προφέρει τὸ ἀγαθόν). (Act. 11, 24: ἦν ἀνὴρ ἀγαθὸς καὶ πλήρης πνεύματος ἁγίου καὶ πίστεως — gehört vielleicht sub II. a.) Röm. 2, 7: καθ' ὑπομονὴν ἔργου ἀγαθοῦ ζητεῖν ζωὴν αἰών. Röm. 13, 3: φόβος τῷ ἀγαθῷ ἔργῳ (Rec. τῶν ἀγαθῶν ἔργων). 2 Cor. 9, 8: ἵνα περισσεύητε εἰς πᾶν ἔργον ἀγαθόν. Eph. 2, 10: κτισθέντες — ἐπὶ ἔργοις ἀγαθοῖς, οἷς προητοίμασεν ὁ θεὸς, ἵνα ἐν αὐτοῖς περιπατήσωμεν. Col. 1, 10: ἐν παντὶ ἔργῳ ἀγαθῷ καρποφορεῖν. 2 Theſſ. 2, 17: στηρίξαι τὰς καρδίας ἐν παντὶ ἔργῳ καὶ λόγῳ ἀγαθῷ. 2 Tim. 2, 21: σκεῦος — εἰς πᾶν ἔργον ἀγαθὸν ἡτοιμασμένον; 3, 17: ἵνα ἄρτιος ᾖ ὁ τοῦ θεοῦ ἄνθρωπος, πρὸς πᾶν ἔργον ἀγαθὸν ἐξηρτισμένος (vgl. Mtth. 19, 17). Tit. 1, 16: πρὸς πᾶν ἔργον ἀγαθὸν ἀδόκιμοι; 3, 1: πρὸς πᾶν ἔργον ἀγαθὸν ἑτοίμους εἶναι.

Digitized by Google

Hebr. 13, 21: ὁ θεὸς τῆς εἰρήνης καταρτίσαι ὑμᾶς ἐν παντὶ ἔργῳ ἀγαθῷ εἰς τὸ ποιῆσαι τὸ θέλημα αὐτοῦ. 1 Petr. 3, 16: ἡ ἀγαθὴ ἐν Χῷ ἀναστροφή. Der Ausdruck συνείδησις ἀγαθή Act. 23, 1. 1 Tim. 1, 5. 19. 1 Petr. 3, 16. 21 bez. das Gewiſſen entweder als ein in ſeiner Aeußerung vom Guten beſtimmtes, oder als ein unverletztes, cf. ὁ ὀφθαλμὸς πονηρός Mtth. 20, 15. Das Neutr. τὸ ἀγαθόν Mtth. 19, 17 L. T. Luc. 6, 45; Röm. 2, 10; 7, 19; 12, 2; 12, 9: κολλώμενοι τῷ ἀγαθῷ; 12, 21: νίκα ἐν τῷ ἀγαθῷ τὸ κακόν. 13, 3; 16, 19: θέλω ὑμᾶς σοφοὺς εἶναι εἰς τὸ ἀγαθόν. Eph. 4, 28; 1 Petr. 3, 13: τοῦ ἀγαθοῦ μιμηταί. 3 Joh. 11: μιμοῦ τὸ ἀγ., Plur. τὰ ἀγαθά. Mtth. 12, 35; Joh. 5, 29; Röm. 3, 8. Ἀγαθόν Mtth. 19, 16: τί ἀγαθὸν ποιήσω. Röm. 7, 18; 9, 11; 2 Cor. 5, 10; Eph. 6, 8; 1 Petr. 3, 11; Joh. 5, 29. — Ἀγαθὰ λαλεῖν, Mtth. 12, 34. — Opp. κακός, πονηρός Mtth. 5, 45; 7, 11; 12, 34. 35. 22, 10. φαῦλος Joh. 5, 29; 2 Cor. 5, 10; syn. καλός, δίκαιος.

Κρείσσων, ον, ονος, compar. zu ἀγαθός, nach Etym. M. von κρατύς, wozu H. Steph.: „recte, nam pro κρατίων dicitur κράσσων (vgl. Matth. § 131, A. 1). Inde primum κρέσσων, ex quo κρείσσων"; att. κρείττων. Die Codd. des N. T. ſchwanken zwiſchen σσ und ττ. Hebr. 6, 9 leſen alle Uncialen σσ, wo Rec. ττ; an allen andern Stellen des Hebräerbriefes haben die Unc. ττ. 1 Cor. 7, 9; 11, 17. Phil. 1, 23 Tdf. σσ. Es bez. eine Ueberlegenheit an Macht, Werth und Bedeutung, vortrefflicher, vorzüglicher, bzw. zuträglicher (vgl. κράτιστος, Pſ. 16, 6 = נָעִים); daher Philo 1, 33, 44, ed. Mang.: ἐφ' ὅσον κρειττων ὁ ποιῶν, ἐπὶ τοσοῦτο καὶ τὸ γενόμενον ἄμεινον. Vgl. das Oxymoron Plat. legg. 1, 627 B: τὸ χεῖρον κρεῖττον τοῦ ἀμείνονος deterius meliore superius. Der Grundbed. am nächſten Hebr. 12, 24: κρείττονα λαλοῦντι παρὰ τὸν Ἄβελ, wo L. T. κρεῖττον adverbialiter: nachdrücklicher. **a)** Vortrefflicher, vorzüglicher Hebr. 7, 7: τὸ ἔλαττον ὑπὸ τοῦ κρείττονος εὐλογεῖται; 1, 4: κρείττων γενόμενος τῶν ἀγγέλων; 7, 19: κρείττων ἐλπίς opp. τὸ τῆς ἐντολῆς ἀσθενὲς καὶ ἀνωφελές V. 18, οὐδὲν γὰρ ἐτελείωσεν ὁ νόμος V. 19. 7, 22: κρείττων διαθήκη; 8, 6: κρείττοσι ἐπαγγελίαις; 9, 23: κρείττοσι θυσίαις; 10, 34: τὴν ἁρπαγὴν τῶν ὑπαρχόντων ὑμῶν μετὰ χαρᾶς προσεδέξασθε, γινώσκοντες ἔχειν ἑαυτοῖς κρείττονα ὕπαρξιν καὶ μένουσαν; 11, 16: κρείττονος (sc. πατρίδος) ὀρέγονται, τοῦτ' ἔστιν ἐπουρανίου; 11, 35: οὐ προσδεξάμενοι τὴν ἀπολύτρωσιν (Errettung für das dieſſeitige Leben) ἵνα κρείττονος ἀναστάσεως τύχωσιν. Ueber das κρεῖττόν τι (τοῦθεοῦ περὶ ἡμῶν προβλεψαμένου) 11, 40 vgl. Riehm, Lehrbegr. des Hebr.-Br. 583: „Daß wir in der Zeit der Erfüllung leben, das iſt der große Vorzug, den wir vor jenen haben; und wir haben ihn vermöge des für uns beſonders gnädigen

Digitized by Google

Rathſchluſſes Gottes, nach welchem zu unſerer Zeit der Meſſias erſchienen iſt.“ Hebr. 12, 24 Rec. *κρείττονα λαλεῖν*, wo richtiger *κρεῖττον* adv. zu leſen. — Phil. 1, 23: *πολλῷ γὰρ μᾶλλον κρεῖσσον.* —

b) Vorzüglicher, reſp. zuträglicher; 1 Cor. 12, 31 Rec.: *ζηλοῦτε τὰ χαρίσματα τὰ κρείττονα*, wo L. T. *τὰ μείζονα*; 1 Petr. 3, 17: *κρεῖττον ἀγαθοποιοῦντας πάσχειν ἢ κακοποιοῦντας*, vgl. V. 16. 2 Petr. 2, 21 c. dat.: *κρεῖττον γὰρ ἦν αὐτοῖς μὴ ἐγνωκέναι τὴν ὁδὸν τῆς δικαιοσύνης ἢ ἐπιγνοῦσιν ἐπιστρέψαι ἐκ τῆς παραδοθείσης αὐτοῖς ἁγίας ἐντολῆς*, vgl. V. 20: *ἥττῶνται* und *χείρονα*. 1 Cor. 7, 9: *κρεῖσσόν ἐστιν γαμῆσαι ἢ πυροῦσθαι*, wo *κρεῖσσον*, zuträglicher, parall. *καλὸν αὐτοῖς* V. 8, es ſteht ihnen wohl an, es taugt ihnen; vgl. 9, 15 und 1 Cor. 7, 1 mit V. 28. cf. zu der St.: Aesch. Prom. 752: *κρεῖσσον γὰρ εἰσάπαξ θανεῖν ἢ τὰς ἁπάσας ἡμέρας πάσχειν κακῶς.* Im ſittl. Sinne = beſſer ſcheint *κρείσσων* nicht gebräuchl. geweſen zu ſein (wofür *ἀμείνων*). Auch 1 Cor. 11, 17: *οὐκ εἰς τὸ κρεῖσσον ἀλλα εἰς τὸ ἧσσον συνέρχεσθε* ſcheint der Gegenſatz der der Förderung und des Nachtheils zu ſein, wofür die Verbindung *εἰς τὸ — συνερχ.* *κρεῖσσον*, Neutr. von *κρείσσων* (w. ſ.) als adv. Hebr. 12, 24: *κρεῖττον λαλεῖν* (sq. *παρὰ*) = nachdrücklicher. 1 Cor. 7, 38: *καὶ ὁ ἐκγαμίζων καλῶς ποιεῖ, καὶ ὁ μὴ ἐκγαμίζων κρεῖσσον ποιεῖ* = zuträglicher, zweckmäßiger, cf. V. 35; ſ. s. v. *κρείσσων*.

Ἀγαθωσύνη, ἡ, nur in der bibl. und kirchl. Gräc. = Güte, ſowohl bonitas, als benignitas, vorherrſchend jedoch in erſterer Bed., welche im N. T. die einzige zu ſein ſcheint; Phavorin. *ἡ ἀπηρτισμένη ἀρετή*. Es iſt die Eigenſchaft des vom Guten beſtimmten und auf das Gute gerichteten Menſchen, ſittliche Tüchtigkeit. Eph. 5, 9: *ὁ καρπὸς τοῦ φωτὸς ἐν πάσῃ ἀγαθωσύνῃ καὶ δικαιοσύνῃ καὶ ἀληθείᾳ.* 2 Theſſ. 1, 11: *εὐδοκία ἀγαθωσύνης*, was der *ἀ.* gefällt, ſ. *εὐδοκία*. Röm. 15, 14: *μεστοί ἐστε ἀγαθωσύνης, πεπληρωμένοι πάσης γνώσεως, δυνάμενοι καὶ ἀλλήλους νουθετεῖν.* Fraglich iſt nur Gal. 5, 22, wo Theophyl. = benignitas, Andere dagegen rückſichtlich des folgenden *πίστις* bonitas, integritas erklären. LXX = טוּבָה 2 Chron. 24, 16. Kohel. 4, 8; 5, 10; 7, 14; 9, 17.

Ἀγαθοεργέω 1 Tim. 6, 18: *τοῖς πλουσίοις — παράγγελλε — ἀγαθοεργεῖν, πλουτεῖν ἐν ἔργοις καλοῖς, εὐμεταδότους εἶναι, κοινωνικούς.* Sonſt nur bei KS. = *ἀγαθουργεῖν*. Vgl. Hdt. 1, 67: *Λίχης τῶν ἀγαθοεργῶν — Σπαρτιητέων*: Lichas aus der Zahl der „durch Tüchtigkeit bewährten“ Spart. nach Tim. lex. = *κατ᾽ ἀνδραγαθίαν αἱρετοί.* 3, 154: *αἱ ἀγαθοεργίαι* res praeclare gestae. 3, 160: *ἀγαθοεργία Περσέων*, was einer den Perſern zu gute gethan, wodurch er ſich um ſie verdient gemacht hat. Daher *ἀγαθοεργεῖν* = Gutes wirken, ſowie Jem. zu gute handeln. Da es ſich in der

Digitized by Google

klimaktisch angelegten St. 1 Tim. 6, 18 um Verwendung des Reichthums handelt, so scheint am passendsten: Gutes wirken, so daß es Andern zu gute kommt, sich verdient machen. Gutes thun, wohl thun, wie Act. 14, 17: *οὐκ ἀμάρτυρον ἑαυτὸν ἀφῆκεν ἀγαθουργῶν* wo Rec. *ἀγαθοποιῶν*.

Ἀγαθουργέω, att. Form für *ἀγαθοεργεῖν*, w. s. L. T. Act. 14, 17. Rec. *ἀγαθοποιῶν*.

Ἀγαθοποιέω, KS., att. *ἀγαθὸν ποιεῖν* einerseits, *εὐεργετεῖν* andrerseits. 1) Gutes thun, das Gute thun, opp. *ἁμαρτάνειν* 1 Petr. 2, 20; so auch 2, 15. coll. 16; 3, 6. 17; 3 Joh. 11: *μὴ μιμοῦ τὸ κακὸν ἀλλὰ τὸ ἀγαθόν· ὁ ἀγαθοποιῶν ἐκ τοῦ θεοῦ ἐστίν.* — 2) Gutes thun, so daß es Jemand zu gute kommt; c. acc. Luc. 6, 33: *ἀγαθοποιεῖτε τοὺς ἀγαθοποιοῦντας ὑμᾶς*, vgl. Num. 10, 32 = הֵיטִיב. Tob. 12, 14; c. dat. 2 Macc. 1, 2; 1 Macc. 11, 33. Absol. Luc. 6, 35; Marc. 3, 4 und Luc. 6, 9 parall. *ψυχὴν σῶσαι*. Matth. 12, 12 *καλῶς ποιεῖν*. — Act. 14, 17 Rec. s. *ἀγαθουργεῖν*. — opp. *κακοποιεῖν* Marc. 3, 4. Luc. 6, 9. 3 Joh. 11; 1 Petr. 3, 17 vgl. *ἀγαθοποίος* Zeph. 1, 13. Bei den Astrologen = bonum omen afferre.

Ἀγαθοποιός, *όν*, das Gute ausübend, recht handelnd, 1 Petr. 2, 15: *εἰς ἐκδίκησιν κακοποιῶν, ἔπαινον δὲ ἀγαθοποιῶν.* — Clem. Al. Strom. 6. Sylb. 294: *φῦσις τοῦ ἀγαθοποιοῦ τὸ ἀγαθοποιεῖν, ὡς τοῦ πυρὸς τὸ θερμαίνειν καὶ τοῦ φωτὸς τὸ φωτίζειν.* Plut. Is. et Osir. c. 42: *ὁ γὰρ Ὄσιρις ἀγαθοποιός.* Sodann auch = beneficus, und in der Astrologie von den günstigen Gestirnen. — Sir. 42, 14: *ἀγαθοποιὸς γυνή* von einem Weibe, das sich gut stellt, freundlich thut, um zu verderben. — Nur bei Sp.

Ἀγαθοποιΐα, ἡ, außer bei den Astrologen = beneficentia siderum, nur 1 Petr. 4, 19: *οἱ πάσχοντες κατὰ τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ ὡς πιστῷ κτίστῃ παρατιθέσθωσαν τὰς ψυχὰς αὐτῶν ἐν ἀγαθοποιΐᾳ* (L. — *ποιΐαις*) vgl. 2, 15. 20; 3, 6. 17 = die Ausübung des Guten. Clem. Al. Strom. 6. Sylb. p. 274: *ὅτῳ δὴ ἡ ἐπίτασις τῆς δικαιοσύνης εἰς ἀγαθοποιΐαν ἐπιδέδωκεν, τούτῳ ἡ τελείωσις ἐν ἀμεταβόλῳ ἕξει εὐποιΐας καθ' ὁμοίωσιν τοῦ θεοῦ διαμένει.*

Ἀγαπάω, f. ήσω, lieben, Ableitung unsicher. Nach Einigen von *ἄγαμαι* (*ἄ γὰρ φιλοῦμεν, ἐκεῖνα καὶ θαυμάζειν εἰώθαμεν*, Coray ad Isocr. 2, 157, 9); nach Hemsterh. von *ἄγαν* und dem ungebr. Thema *πάω* = summo opere curam alicujus gerere. Damm, lex Hom.: est pro *ἀγαφάω*, ab *ἄγαν*, valde et *ἀφάω*, contingo, compositum, applico quasi me valde ad aliquid, suscipio quid amplexu meo. Die griech. Sprache hat

Digitized by Google

für lieben drei Wörter: φιλεῖν, ἐρᾶν, ἀγαπᾶν, von denen ἐρᾶν nur an einigen Stellen des A. T.: Esth. 2, 17; Prov. 4, 6 = אהב; 1 Sam. 19, 2 חפץ; nicht im N. T. Für das Verhältniß zwischen φιλεῖν und ἐρᾶν vgl. Xen. Hier. 11, 11: οὐ μόνον φιλοῖο ἄν, ἀλλ' καὶ ἐροῖο ὑπ' ἀνθρώπου, wozu Sturz: scil. φιλοῦσιν amici; sed qui vehementius amant, tanquam amasium, ii ἐρῶσι, vgl. 1 Sam. 19, 2: Ἰωναθαν ἠρείτο (al. ἤρειτο) τὸν Δαυὶδ σφόδρα. — Ἀγαπᾶν und φιλεῖν werden zwar in vielen Fällen gleichbed. gebraucht (s. s. v. φιλεῖν), doch besteht ein Unterschied, wenngleich sie in der Bed. zuweilen zu wechseln scheinen; vgl. z. B. Xen. Mem. 2, 7. 9: ἐὰν δὲ προστάτης ᾖς, ὅπως ἐνεργοὶ ὦσι, σῦ μὲν ἐκείνας φιλήσεις, ὁρῶν ὠφελίμους σεαυτῷ οὔσας, ἐκεῖναι δὲ σὲ ἀγαπήσουσιν, αἰσθόμεναι χαίροντά σε αὐταῖς mit 2, 7. 12: αἱ μὲν ὡς κηδεμόνα ἐφίλουν, ὁ δὲ ὡς ὠφελίμους ἠγάπα. Vgl. Joh. 12, 25 mit Apok. 12, 11. Es bez. φιλεῖν die Liebe der natürlichen Neigung, des Affects, dagegen ἀγαπᾶν die Liebe als Richtung des Willens, diligere, so daß

a) da, wo es auf die Willensrichtung ankommt, ἀγαπᾶν gesetzt wird, Matth. 5, 43: ἀγαπήσεις τὸν πλησίον σου; V. 44: ἀγαπᾶτε τοὺς ἐχθρούς 19, 19; 22, 37. 39; Marc. 12, 30. 31. 33. Luc. 6, 27. 35; 10, 27; Röm. 13, 9; Gal. 5, 14; Eph. 5, 25. 28. 33; Col. 3, 19; Jak. 2, 8; 1 Petr. 1, 22; 2, 17. Ebenfalls wo die Zuneigung auf der Entscheidung des Willens ruht, auf einer Erwählung des Objects. So Hebr. 1, 9: ἠγάπησας δικαιοσύνην. 2 Cor. 9, 7: ἱλαρὸν δότην ἀγαπᾷ ὁ θεός. 2 Petr. 2, 15: μισθὸν ἀδικίας ἠγάπησεν. 2 Tim. 4, 10: ἀγαπήσας τὸν νῦν αἰῶνα. 1 Petr. 3, 10: ὁ θέλων ζωὴν ἀγαπᾶν. Vgl. Joh. 3, 19: ἠγάπησαν οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον τὸ σκότος ἢ τὸ φῶς. Joh. 12, 43: ἠγάπησαν τὴν δόξαν τῶν ἀνθρώπων μᾶλλον ἤπερ τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ. Vgl. Demosth. pro cor. p. 263, 6. ed. Reisk.: οὐτ' ἐν τοῖς Ἑλληνικοῖς τὰ Φιλίππου δῶρα καὶ τὴν ξενίαν ἠγάπησα ἀντὶ τῶν κοινῇ πᾶσι τοῖς Ἕλλησι συμφερόντων. Plut. Camill. 10: ἀγαπῆσαι τὴν ἧσσαν πρὸ τῆς ἐλευθερίας. Hierher ist es auch zu rechnen, wenn ἀγ. da gebraucht wird, wo die Liebe es ist, welche die Willensrichtung bestimmt, wie in dem Verh. zwischen dem Vater und dem Sohne. Joh. 3, 35: ὁ πατὴρ ἀγαπᾷ τὸν υἱὸν καὶ πάντα δέδωκεν ἐν τῇ χειρὶ αὐτοῦ. Joh. 10, 17: διὰ τοῦτό με ὁ πατὴρ ἀγαπᾷ κτλ. 15, 9; 17, 23. 24. 26. Joh. 14, 31: ἀγαπῶ τὸν πατέρα. Ebenso wenn das Liebesverhältniß der Menschen zu Gott, zu dem Vater und zu dem Sohne durch ἀγαπᾶν ausgedrückt wird, Joh. 8, 42; 14, 15. 21. 23. 24. 28; 1 Joh. 4, 10. (u. 19 Rec.) 20. 21; 5, 1. 2; Röm. 8, 28; 1 Cor. 2, 9; 8. 3; Eph. 6, 24; Jak. 1, 12; 2, 5; 1 Petr. 1, 8; 2 Tim. 4, 8: τοῖς ἠγαπηκόσιν τὴν ἐπιφάνειαν αὐτοῦ. (Vgl. Joh. 21, 15. 16 s. v. φιλεῖν.)

b) ἀγαπᾶν wird daher gebraucht, wo ein eligere, bzw. negligere statt findet. Matth. 6, 24: τὸν ἕνα μισήσει καὶ τὸν ἕτερον ἀγαπήσει, ἢ ἑνὸς

Digitized by Google

ἀνθέξεται καὶ τοῦ ἑτέρου καταφρονήσει. Luc. 16, 13; Röm. 9, 13: τὸν Ἰακὼβ ἠγάπησα, τὸν δὲ Ἠσαῦ ἐμίσησα. (Mal. 1, 2 = אהב) Röm. 9, 25: καλέσω τὸν οὐ λαόν μου λαόν μου καὶ τὴν οὐκ ἠγαπημένην ἠγαπημένην. (Hoſ. 2, 13 = רחם), woher es ſich auch leicht erkl., daß ὁ υἱός μου ὁ ἀγαπητός Luc. 3, 22 u. a. St. parall. mit 9, 35: ὁ υἱ. μ. ὁ ἐκλελεγμένος. Vgl. Mtth. 12, 18: ὁ ἀγαπητός μου nach Jeſ. 42, 1: בְּחִירִי LXX: ὁ ἐκλεκτός μου. Röm. 11, 28: κατὰ τὴν ἐκλογὴν ἀγαπητοί, ſowie der Zuſatz: ἐν ᾧ εὐδόκ. Mtth. 3, 17 ſ. s. v. ἀγαπητός. Hierher zu zählen ſind Apok. 20, 9: ἡ πόλις ἡ ἠγαπημένη, ſowie Joh. 13, 23; 19, 26; 21, 7. 20: μαθητὴς ὃν ἠγάπα ὁ Ἰς, während 20, 2 mit ungemeiner Zartheit ὃν ἐφίλει geſetzt iſt. Vgl. Joh. 12, 25 mit Apok. 12, 11. Eng hiermit zuſammen hängt endlich:

c) Die Verwendung von ἀγ. dort, wo die Liebe als freie Liebe zum Erbarmen wird. Vgl. Luc. 7, 5: ἀγαπᾷ γὰρ τὸ ἔθνος. 1 Theſſ. 1, 4: εἰδότες ἀδελφοὶ ἠγαπημένοι ὑπὸ θεοῦ τὴν ἐκλογὴν ὑμῶν. Eph. 2, 4: ὁ δὲ θεὸς πλούσιος ὢν ἐν ἐλέει, διὰ τὴν πολλὴν ἀγάπην αὐτοῦ, ἣν ἠγάπησεν ἡμᾶς κτλ. Eph. 1, 6: ἐχαρίτωσεν ἡμᾶς ἐν τῷ ἠγαπημένῳ — weshalb ſowohl die erlöſende Liebe Gottes als die Heilandsliebe Chriſti mit dieſem Worte benannt wird. Erſteres Joh. 3, 16; 1 Joh. 4, 10. 11. 19; Joh. 14, 21. 23; 17, 23; Röm. 8, 37; Eph. 2, 4; 2 Theſſ. 2, 16. Letzteres Joh. 13, 1. 34; 14, 21; 15, 9. 12; Gal. 2, 20; Eph. 5, 2. 25; Apok. 1, 5; 3. 9; (Marc. 10, 21?) Mit dem part. perf. pass. werden dann diejen. bez., an denen dieſe Liebe verwirklicht iſt und in denen das Ergebniß Beſtand hat 1 Theſſ. 1, 4; 2 Theſſ. 2, 13; Col. 3, 12: ὡς ἐκλεκτοὶ τοῦ θεοῦ ἅγιοι καὶ ἠγαπημένοι. Jud. 1: τοῖς ἐν θεῷ πατρὶ ἠγαπημένοις (Rec. ἡγασμένοις) iſt ἠγ. ein ſelbſtändiger Begriff (wie ἡγασμένοι Hebr. 10, 10) und ἐν θεῷ πατρὶ zu erklären wie ἐν Hebr. 10, 10: in Gott als Vater iſt es begründet, daß ſie ἠγ. und ἐν Χῷ τετηρημένοι ſind.

Nachdem durch ſolchen Gebrauch ἀγαπᾶν gewerthet iſt, dient es endlich zur Bezeichnung des Liebesverhaltens der Chriſten unter einander. Joh. 13, 34; 15, 12. 17; 1 Joh. 2, 10; 3, 10. 11. 14. 23; 4, 7. 11. 12. 20. 21; 5, 1. 2; 2 Joh. 5. In all dieſen Stellen ſowie Röm. 13, 8; 1 Theſſ. 4, 9; 1 Petr. 1, 22; 2, 7 iſt das Object angegeben: τὸν ἕτερον, ἀδελφόν, ἀδελφούς, ἀλλήλους, ἀδελφότητα u. a. Ohne Object zur Bez. der chriſtl. Bruder- und Gemeinſchaftsliebe 1 Joh. 3, 18; 4, 7. 8.

Ἀγάπη, ἡ, Liebe, der Prof. gräc. völlig fremd. LXX 2 Sam. 13, 15. Cant. 2, 4. 5. 7; 3, 5. 10; 5, 8; 7, 6; 8, 4. 6. 7. Jer. 2, 2. Kohel. 9, 1. 6 = אַהֲבָה, welches ſonſt auch = ἀγάπησις und φιλία. Im N. T. nicht in Act., Marc., Jak. Im Anſchluſſe an den eigenthümlichen neuteſtamentl.

Digitized by Google

Gebrauch von *ἀγαπᾶν* ergab sich die Einführung dieses anscheinend von den LXX gebildeten Wortes (Philo und Josephus kennen es nicht) so zu sagen mit Nothwendigkeit. Es bezeichnet die Liebe, welche mit entschiedenem Willen ihr Object sich erwählt (dilectio s. *ἀγαπᾶν*), so daß sie zur selbstverleugnenden, beziehungsweise erbarmenden Hingebung an dasselbe und für dasselbe wird. Eine solche Willigkeit resp. Opferwilligkeit der Liebe erscheint wohl als vereinzelter Zug auf profanem Gebiet, aber als Lebensbestimmtheit ist sie unbekannt. Die griechische *φιλανθρωπία*, namentlich ein Charakterzug Athens, ist etwas anderes als diese *ἀγάπη* und wird von der *φιλαδελφία* des N. T. noch überholt; vgl. 2 Petr. 1, 7: *ἐπιχορηγήσατε — ἐν τῇ εὐσεβείᾳ τὴν φιλαδελφίαν, ἐν δὲ τῇ φιλαδελφίᾳ τὴν ἀγάπην*. „Um Geist und Wesen der griechischen Nächstenliebe richtig zu verstehen, ist festzuhalten, daß ihr Name (*φιλανθρωπία*) nicht zu der Meinung verleiten darf, als werde sie geübt aus Liebe gegen den Menschen als solchen, sondern daß sie Erweisung der Gerechtigkeit ist, welche dem Berechtigten das Seine gibt, dem persönlich berechtigten Freunde und Wohlthäter, dem politisch berechtigten Mitbürger, dem göttlich berechtigten Hilflosen und Bedürftigen. — Zur vollen Erweisung der Nächstenliebe kommt es lediglich darauf an, daß dem Berechtigten sein volles Recht werde; geschieht dies, so setzt man bei dem Verpflichteten die rechte Herzensstellung gegen den Andern, *τὸν πέλας*, voraus und nennt sie, um ihr Wesen zu bezeichnen, *αἰδώς*, fromme Scheu vor Brauch und Satzung. Sie ist somit nicht freie Bethätigung eigener, auch ohne Gesetz vorhandener Stimmung, sondern Achtung vor dem Gesetze. Kurz es ist mit dieser *δικαιοσύνη* gerade wie mit der *εὐσέβεια*: in der Ausübung beider wird, wenn die That vorhanden, nach der Quelle der That nicht weiter gefragt und zwischen freier und gesetzlich unfreier Pflichterfüllung keineswegs unterschieden." Nägelsbach, nachhomer. Theologie, S. 261. Synon. mit *φιλανθρωπία* ist *πραότης, χαρίζεσθαι*. Vgl. Aesch. Epist. 12, 14: *καὶ γὰρ ὀργίζεσθαι ῥᾳδίως ὑμῖν ἔθος ἐστὶ καὶ χαρίζεσθαι*. Opp. *ὠμότης*. Hiermit vgl. man 1 Cor. 13: *ἡ ἀγάπη μακροθυμεῖ, οὐ ζηλοῖ, οὐ περπερεύεται* u. s. w., sowie *πλήρωμα οὖν νόμου ἡ ἀγάπη* Röm. 13, 10. *Φιλανθρωπία* s. Act. 28, 2; einmal gebraucht es Paulus auch von Gottes *χάρις* Tit. 3, 4; vgl. Eph. 2, 8. — Plut. gebraucht *ἀγάπησις* zur Bezeichnung sinnlicher Liebe. —

Es wird nun mit *ἀγάπη* eine dem außertestamentischen Gebiete unbekannte (vgl. *καρπὸς τοῦ πνεύματος* Gal. 5, 22) Liebe bez. wie sie nicht völliger gedacht werden kann. Joh. 15, 13: *μείζονα ταύτης ἀγάπην οὐδεὶς ἔχει, ἵνα τις τὴν ψυχὴν αὐτοῦ θῇ ὑπὲρ τῶν φίλων αὐτοῦ*, vgl. Röm. 5, 7: *συνίστησιν τὴν ἑαυτοῦ ἀγάπην εἰς ἡμᾶς ὁ θεὸς, ὅτι ἔτι ἁμαρτωλῶν ὄντων ἡμῶν Χς ὑπὲρ ἡμῶν ἀπέθανεν*, coll. V. 10: *ἐχθροὶ ὄντες κατηλλάγημεν τῷ θεῷ διὰ τοῦ θανάτου τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ*. Demgemäß wird es ausgesprochen,

Digitized by Google

daß dieſe Liebe ſich erſt in der Heilsthat Chriſti zu erkennen gibt 1 Joh. 3, 16: *ἐν τούτῳ ἐγνώκαμεν τὴν ἀγάπην ὅτι ἐκεῖνος ὑπὲρ ἡμῶν τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἔθηκεν*, wo es ſich nicht um eine Bezeichnung der in dieſer Thatſache offenbar gewordenen Geſinnung handelt, ſondern um Angabe deſſen, was die Liebe iſt, die von uns gefordert wird, vgl. das Folgende: *καὶ ἡμεῖς ὀφείλομεν ὑπὲρ τῶν ἀδελφῶν τὰς ψυχὰς θεῖναι*. Entſprechend iſt nun das Verhalten Gottes gegen uns als *ἀγάπη* offenbar geworden in der Hingabe des Sohnes 1 Joh. 4, 9: *ἐν τούτῳ ἐφανερώθη ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ ἐν ἡμῖν, ὅτι τὸν υἱὸν αὐτοῦ τὸν μονογενῆ ἀπέσταλκεν ὁ θεὸς κτλ.*, vgl. Röm. 5, 7; und da dieſe Liebe ſo zu ſagen aufgeht in ihrem Object, ſo wird im Blick auf dieſe Offenbarung der Geſinnung Gottes gegen uns geſagt: *ὁ θεὸς ἀγάπη ἐστίν* 1 Joh. 4, 8 — er iſt Alles, was er iſt, nicht für ſich, ſondern für uns. In V. 10: *ἐν τοῦτῳ ἐστὶν ἡ ἀγάπη, οὐχ ὅτι ἡμεῖς ἠγαπήσαμεν τὸν θεόν, ἀλλ' ὅτι αὐτὸς ἠγάπησεν ἡμᾶς* wird „nicht an unſerer, ſondern an Gottes Liebeserweiſung *ἡ ἀγάπη*, die Liebe an ſich, ihrem Weſen nach dargeſtellt“ (Düſterdieck). Daher: 1 Joh. 4, 7: *ἡ ἀγάπη ἐκ τοῦ θεοῦ ἐστὶν* vgl. Gal. 5, 22, wo die Liebe als Frucht des Geiſtes bezeichnet wird. 1 Joh. 4, 12: *ἐὰν ἀγαπῶμεν ἀλλήλους ὁ θεὸς ἐν ἡμῖν μένει καὶ ἡ ἀγάπη αὐτοῦ τετελειωμένη ἐστὶν ἐν ἡμῖν*. In dieſem allgemeinen Sinne ohne Objectsangabe noch 1 Joh. 4, 17: *ἐν τούτῳ τετελείωται ἡ ἀγάπη μεθ' ἡμῶν*. V. 18: *φόβος οὐκ ἔστιν ἐν τῇ ἀγάπῃ, ἀλλ' ἡ τελεία ἀγάπη ἔξω βάλλει τὸν φόβον, ὅτι ὁ φόβος κόλασιν ἔχει, ὁ δὲ φοβούμενος οὐ τετελείωται ἐν τῇ ἀγάπῃ*, womit vgl. Röm. 8, 14 ff. *πνεῦμα υἱοθεσίας* opp. *πνεῦμα δουλείας* (*εἰς φόβον*). Zwar findet ſich in den pauliniſchen Schriften ein ſolches Eingehen auf das Weſen der *ἀγάπη* nicht, aber ſie wird nicht minder gewerthet; der Ausdruck *ὁ θεὸς τῆς ἀγάπης καὶ εἰρήνης* entſpricht in etwa dem johanneiſchen *ὁ θεὸς ἀγάπη ἐστίν* und Röm. 5, 7 enthält eine noch tiefer gehende Beſchreibung der Liebe als irgend eine johanneiſche Stelle. Bei beiden aber nimmt die Liebe als charakteriſtiſche Eigenthümlichkeit des chriſtlichen Lebens dieſelbe centrale Stellung ein, vgl. *κατὰ ἀγάπην περιπατεῖν* Röm. 14, 15. Eph. 5, 2. Gal. 5, 6: *πίστις δι' ἀγάπης ἐνεργουμένη*. Eph. 4, 16: *εἰς οἰκοδομὴν ἑαυτοῦ ἐν ἀγάπῃ*. Namentlich ſ. 1 Tim. 1, 5: *τὸ τέλος τῆς παραγγελίας ἐστὶν ἀγάπη ἐκ καθαρᾶς καρδίας καὶ συνειδήσεως ἀγαθῆς καὶ πίστεως ἀνυποκρίτου*, wozu Huther: „Wie das Evangelium dem Gläubigen eine Gottesthat, die in der Liebe Gottes wurzelnde Verſöhnung durch Chriſtus verkündigt, ſo fordert es auch nur eine Menſchenthat, nemlich die Liebe, denn *πλήρωμα νόμου ἡ ἀγάπη* Röm. 13, 10.“ Nur beſteht zwiſchen den pauliniſchen und johanneiſchen Schriften der Unterſchied, daß in den letztern nicht nur unſer Verhalten im Gemeinſchaftsleben, ſondern auch unſer Verhalten zu Gott und ſeiner Offenbarung in Chriſto auch als *ἀγάπη* bezeichnet wird.

Digitized by Google

1 Joh. 2, 5. 15; 3, 17; 4, 17. 18; 5, 3; Joh. 5, 42; in den pauliniſchen Schriften nicht, wofür πνεῦμα υἱοθεσίας Röm. 8, 14, vgl. Gal. 4, 6; Eph. 1, 5; daß ferner bei Joh. aus der Liebe zu Gott die Liebe zu den Brüdern reſultirt, hier aus der πίστις, während πίστις in den johann. Schriften nur 1 Joh. 5, 3; πιστεύειν zwar oft, aber ſelten ohne Object.

Es dient nun ἀγάπη **1)** zur Bezeichnung des Verhältniſſes zwiſchen dem Vater und dem Sohne Joh. 15, 10; 17, 26; Col. 1, 13: ὁ υἱὸς τῆς ἀγάπης αὐτοῦ. **2)** Zur Bezeichnung der Erlöſungsliebe Gottes und Chriſti (ſ. ἀγαπᾶν); 1 Joh. 4, 9; (3, 17); 3, 1; 4, 16; Joh. 15, 9. 10 u. a. ſ. o. Röm. 5, 8; 8, 39: χωρίσαι ἀπὸ τῆς ἀγάπης τοῦ θεοῦ ἐν Χῷ Iv. 5, 5: ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ ἐκκέχυται ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν διὰ τοῦ πνεύματος ἁγίου. 2 Cor. 13, 13; Eph. 1, 5: ἐν ἀγάπῃ προορίσας ἡμᾶς εἰς υἱοθεσίαν. 2, 4: ὁ θεὸς πλούσιος ὢν ἐν ἐλέει διὰ τὴν πολλὴν ἀγάπην ἣν ἠγάπησεν ἡμᾶς κτλ. Jud. 2: ἔλεος ὑμῖν καὶ εἰρήνη καὶ ἀγάπη πληθυνθείη, vgl. 2 Cor. 13, 11; V. 21: ἑαυτοὺς ἐν ἀγάπῃ θεοῦ τηρήσατε, vgl. Joh. 15, 9. 10; 2 Cor. 13, 13; 2 Theſſ. 3, 5. — 2 Joh. 3; Röm. 8, 35; 2 Cor. 5, 14; Eph. 3, 19. **3)** Zur Bezeichnung der charakteriſtiſchen Eigenthümlichkeit des chriſtlichen Lebens im Verhältniß zu Andern und zwar mit Objects-Angabe: εἰς πάντας τοὺς ἁγίους Eph. 1, 15; Col. 1, 4; εἰς ἀλλήλους καὶ εἰς πάντας 1 Theſſ. 3, 12; 2 Theſſ. 1, 3; vgl. 2 Cor. 2, 4. 8; 8, 7; ἡ ἀγάπη τῆς ἀληθείας 2 Theſſ. 2, 10 (vgl. 1 Cor. 13, 6); εἰς ἑαυτούς 1 Petr. 4, 8; das nächſte Object ſind die ἀδελφοί, ſo 1 Joh., das entferntere πάντες, πλησίον Röm. 13, 10. — 2 Petr. 1, 7 wird φιλαδελφία (w. ſ.) geſchieden von der ἀγάπη, welche auf alle ſich erſtreckt. — Ohne Objectsangabe in den Verbindungen περιπατεῖν κατά, ἐν, Röm. 14, 15; Eph. 5, 2; διώκειν τὴν ἀγάπην 1 Cor. 14, 1; ἔχειν 1 Cor. 13, 1. 2. 3; Phil. 2, 2; ἐν ἀγάπῃ ἔρχεσθαι 1 Cor. 4, 21; opp. ἐν ῥάβδῳ. — Gal. 5, 13: διὰ τῆς ἀγάπης δουλεύετε ἀλλήλοις. Philem. 9; Phil. 1, 6; 1 Cor. 16, 14: πάντα ὑμῶν ἐν ἀγάπῃ γινέσθω. Eph. 4, 2; Col. 2, 2; 3, 14: ἐνδύσασθαι τὴν ἀγάπην ὅ ἐστιν σύνδεσμος τῆς τελειότητος. Eph. 3, 18; 4, 15. Ferner: ὁ κόπος τῆς ἀγάπης 2 Theſſ. 1, 3; ἔνδειξις τῆς ἀγάπης 2 Cor. 8, 24; 1 Theſſ. 5, 8; Hebr. 10, 24. Aeußerungen der Liebe ſ. Phil. 2, 1: παραμύθιον ἀγάπης; 1 Petr. 5, 14: φίλημα ἀγάπης. 1 Cor. 8, 1: ἡ ἀγάπη οἰκοδομεῖ vgl. Eph. 4, 16; 1 Cor. 13, 4—8; Röm. 13, 10; 1 Petr. 4, 8. — Röm. 12, 9; 2 Cor. 6, 6: ἀγάπη ἀνυπόκριτος. — Verbunden mit πίστις u. a. 1 Cor. 13, 13. 1 Theſſ. 5, 8. Eph. 6, 23; 1 Theſſ. 3, 6; 1 Tim. 1, 14; 4, 12; 6, 11; 2 Tim. 1, 13; 2, 22; Gal. 5, 6; 1 Tim. 2, 15; 2 Tim. 3, 10; Tit. 2, 2. Philem. 5. Apok. 2, 19 (wonach auch 2, 4 zu erklären). Sie wird als καρπὸς τοῦ πνεύματος bezeichnet Gal. 5, 22; vgl. Röm. 15, 30; Col. 1, 8. — Außerdem Röm. 13, 10; 2 Cor. 8, 8; Phil. 1, 9;

Digitized by Google

1 Thess. 5, 13; 2 Tim. 1, 7; Philem. 7; 3 Joh. 6; Mtth. 24, 12. — An der Stelle 2 Petri 2, 13 liest L. statt *ἀπάταις* — *ἀγάπαις*, wie es richtige Lesart ist Jud. 12, wo AC *ἀπάταις*. Der Plural bezeichnet die Liebesmahle, Agapen, bei denen das Mahl des HErrn gefeiert wurde, vgl. 1 Cor. 11, 16—34. Mtth. 26, 20 ff. cf. 1 Cor. 10, 17: *ὅτι εἷς ἄρτος, ἓν σῶμα οἱ πολλοί ἐσμεν*, coll. Eph. 4, 16: *εἰς οἰκοδομὴν τοῦ σώματος ἐν ἀγάπῃ*. S. Herzog's Real-Encyclopädie 1, 174 ff. Suicer. thes. 1, 23—28.

Ἀγαπητός, ή, όν, adj. verb. von *ἀγαπάω*, im N. T. in der Bedeutung des part. perf. pass. = *ἠγαπημένος* geliebt, lieb, s. Buttmann § 134, 8—10. Die facultative Bedeutung = amabilis, welche auch in der Prof. Gräc. selten ist, ist für den neutestamentlichen Gebrauch zu streichen, da die beiden dafür angeführten Stellen 1 Tim. 6, 2: *ὅτι πιστοί εἰσιν καὶ ἀγαπητοὶ οἱ τῆς εὐεργεσίας ἀντιλαμβανόμενοι* und Philem. 16: *ἵνα αὐτὸν ἀπέχῃς οὐκ ἔτι ὡς δοῦλον, ἀλλ' ὑπὲρ δοῦλον, ἀδελφὸν ἀγαπητόν* unter Vergleichung des sonstigen Sprachgebrauchs wegfallen. (Für 1 Tim. 6, 2 vgl. die gleiche Verbindung *πιστὸς καὶ ἀγαπητὸς* Col. 4, 9; 1 Cor. 4, 17. Für Philem. 16 sowohl die constante Verbindung mit *ἀδελφός*, als V. 16[b] *μάλιστα ἐμοὶ κτλ.*) LXX haben es in beiden Bedeutungen, in der des part. perf. pass. für יָחִיד Gen. 22, 2. 12; Jer. 6, 26; Amos 8, 10; Sach. 12, 10. יְדִיד Ps. 127, 2; 60, 7; 108, 7; יְקִיר Jer. 31, 20; im facultativen Sinne Ps. 84, 2: *ὡς ἀγαπητὰ τὰ σκηνώματα σου*. Es findet sich im N. T. **1)** Adj. *ὁ υἱός μου ὁ ἀγαπητὸς* Mtth. 3, 17; 17, 5; Marc. 1, 11; 9, 7; Luc. 3, 22 (Rec. Luc. 9, 35, wo T. *ἐκλελεγμένος*, s. s. v. *ἀγαπάω*); 2 Petr. 1, 17. Marc. 12, 6: *ἔτι ἕνα εἶχεν υἱὸν ἀγαπητόν*; vgl. Od. 2, 365: *μοῦνος ἐὼν ἀγαπητός*, und Od. 4, 817; Il. 6, 401 ohne *μοῦνος* Benennung des einzigen Sohnes. Hiermit ist jedoch nicht die Bezeichnung Christi Mtth. 3, 17 ꝛc. in Verbindung zu bringen, da dieselbe auf das hebr. יָחִיד (Luc. 9, 35), יְדִיד (s. o.) zurückzuführen ist, vgl. den Zusatz *ἐν ᾧ εὐδόκησα* Mtth. 3, 17; 17, 5 s. v. *εὐδοκεῖν* (Marc. 1, 11; Luc. 3, 22; 2 Petr. 1, 17.) Ferner Röm. 11, 28: *κατὰ τὴν ἐκλογὴν ἀγαπητός*, sowie das s. v. *ἀγαπάω* Gesagte. Dem hebr. יָחִיד entspricht mehr *μονογενής*, w. s. Luc. 20, 13. — Verbunden mit *τέκνον* 1 Cor. 4, 14; Eph. 5, 1. 17; 2 Tim. 1, 2. Mit *ἀδελφός* 1 Cor. 15, 58; Eph. 6, 21; Col. 4, 7. 9; Philem. 16; Jak. 1, 16. 19; 2, 5; 2 Petr. 3, 15. *ἀδελφοί μου ἀγαπητοὶ καὶ ἐπιπόθητοι* Phil. 4, 1; Col. 1, 7: *ἀγαπητὸς σύνδουλος*. Mit Eigennamen Col. 4, 14; Röm. 16, 12; fem. Philem. 2; 3 Joh. 1. **2)** Subst. Röm. 11, 28: *κατὰ μὲν τὸ εὐαγγέλιον ἐχθροί —, κατὰ δὲ τὴν ἐκλογὴν ἀγαπητοί*. In der Anrede: Sing. 3 Joh. 2, 5. 11; Plur.: Röm. 12, 19; 2 Cor. 7, 1; 12, 19; Eph. 4, 1; Hebr. 6, 9; 1 Petr. 2, 11; 4, 12;

Digitized by Google

2 Petr. 3, 1. 8. 14. 17; 1 Joh. 2, 7; 3, 2. 21; 4, 1. 7. 11; Jud. 3, 17. 20. Mit folg. Genitiv Röm. 1, 7: ἀγαπητὸς θεοῦ (cf. יְדִיד Pſ. 127, 2; 60, 7; 108, 7.) 1 Cor. 10, 14; Phil. 2, 12. Der Dativ 1 Theſſ. 2, 8: ἀγαπητοὶ ἡμῖν γεγένεσθε iſt ſo wenig wie Sir. 15, 13: οὐκ ἔστιν ἀγαπητὸν τοῖς φοβουμένοις αὐτόν mit ἀγαπητός, ſondern mit dem verbo zu verbinden, vgl. Winer § 31, 2. b. — Der Inhalt des Ausdruckes beſtimmt ſich nach dem unter ἀγαπᾶν b. c. Geſagten.

Ἀγγέλλω, Botſchaft bringen, anzeigen, verkünden; sq. ὅτι Joh. 20, 18: ἀγγέλλουσα τοῖς μαθηταῖς (wo Rec. ἀπαγγέλλουσα), welches abwechſelnd mit dem acc. c. inf. die gewöhnliche Conſtruction. Davon im N. T. ἀγγελία, ἄγγελος und die composita ἀναγγέλλω, ἀπαγγέλλω ꝛc.

Ἀγγελία, ἡ, die Botſchaft, Verkündigung, Nachricht, 1 Joh. 1, 5: ἔστιν αὕτη ἡ ἀγγελία (Rec. ἐπαγγελία) ἣν ἀκηκόαμεν — καὶ ἀναγγέλλομεν ὑμῖν. cf. Jeſ. 28, 7: ἀναγγέλλειν ἀγγελίαν, 1 Joh. 3, 11; αὕτη ἐστὶν ἡ ἀγγελία (and. ἐπαγγ.) ἣν ἠκούσατε — ἵνα ἀγαπῶμεν ἀλλήλους, wo ἀγγ. durch die Verbindung mit ἵνα näher beſtimmt wird als Auftrag, Verkündigung eines Willens, einer Abſicht. — LXX = שְׁמוּעָה 1 Sam. 4, 19; Jeſ. 28, 7; Ez. 7, 26; דָּבָר Prov. 12, 26.

Ἄγγελος, ὁ, der Bote, syn. πρέσβυς Xen. Hell. 1, 4, 1: οἵ τε Λακεδαιμονίων πρέσβεις καὶ οἱ ἄλλοι ἄγγελοι u. ö. κήρυξ, An. 2, 3, 1 sqq. u. ö. — Luc. 7, 24: ἄγγελοι Ἰωάννου, 9, 52; Jak. 2, 25. — LXX = מַלְאָךְ in derſelben Bedeutung Gen. 32, 4; Joſ. 7, 22 u. ö. Dann von Boten Gottes; ſo von Menſchen, die einen göttlichen Auftrag zu überbringen, im Auftrage Gottes zu reden haben, z. B. Propheten, Hagg. 1, 13: חַגַּי מַלְאַךְ יְהוָה בְּמַלְאֲכוּת יְהוָה; 2 Chron. 36, 15; Prieſter Mal. 2, 7 (Kohel. 5, 5); ſo zwar ſelten, indes ſcheint es (vgl. 2 Chron. 36, 15) doch nicht erlaubt, dies nur als uneigentliche Redeweiſe zu betrachten, als wenn die den Boten Gottes aus der unſichtbaren Welt beigelegte Bezeichnung auf Menſchen übertragen würde. Vielmehr erinnert dieſe Bezeichnung überhaupt nur an den göttlichen Auftrag, und es war leicht κατ' ἐξ. ſo die der unſichtbaren Welt entſtammenden Boten zu nennen. Cyrill. Alex.: τὸ Ἄγγελος ὄνομα λειτουργίας μᾶλλόν ἐστιν, ἤπερ οὐσίας σημαντικόν. — So wird denn auch der Vorläufer des Meſſias nicht als deſſen Bote, ſondern als Engel des HErrn bezeichnet Mal. 3, 1; Mtth. 11, 10; Marc. 1, 2; Luc. 7, 27. — Es fragt ſich, ob Apok. 1, 20: ἄγγελοι τῶν ἑπτὰ ἐκκλησιῶν, 2, 1. 8. 12. 18; 3, 1. 5. 7. 14 in demſelben Sinne Menſchen ſo benannt werden. Der Genitiv zunächſt iſt analog dem Genitiv 16, 5: ἄγγελοι τῶν ὑδάτων; Mtth. 18, 10: οἱ ἄγγελοι

Digitized by Google

αὐτῶν, Act. 12, 11. 15, und bezeichnet das, was dem Engel anvertraut ist, und daß an solche zu denken ist, denen die Gemeinden anvertraut sind, dafür spricht der Inhalt der Sendschreiben. Den Genitiv aber als Bezeichnung des Ausgangspunktes zu nehmen und darunter Abgesandte der Gemeinden zu verstehen (Ebrard nach Phil. 4, 18; Col. 4, 12) ist durch 1, 16. 20 verwehrt. Oder gar in ἄγγ. hier den personificirten Gemeingeist in seiner „idealen Realität" zu erblicken (so neuestens wieder Düsterdieck) ist nicht blos ohne jede biblische Analogie, da man sich nicht auf Dan. 10, 13. 20; Deut. 32, 8 LXX berufen kann, sondern muß auch als eine dem Inhalte und der Wirkung der Sendschreiben entschieden ungünstige Abstraction erscheinen, wo es viel wirksamer geheißen hätte: τῇ ἐν — ἐκκλησίᾳ γράψον. Sind ἀγγ. τῶν ἐκκλησ. diejenigen, denen die Gemeinden anvertraut sind, so fragt es sich noch, welcher Sphäre sie angehören, der irdischen oder überirdischen. Daß sie der irdischen Sphäre angehören, dafür spricht vor Allem die Adresse der Sendschreiben, sowie daß der Apokalyptiker nicht als Bote zwischen zwei überirdischen Wesen erscheinen kann, vgl. Apok. 1, 1; 22, 16. Ferner, daß wie die Leuchter, so die Sterne dieser Sphäre angehören müssen. Sind aber Menschen darunter zu verstehen, so liegt es nahe, an Act. 20, 28; 1 Petr. 5, 2 zu denken und zwar so, daß diese ἐπίσκοποι oder πρεσβύτεροι diejenigen sind, welche den Willen oder Auftrag des HErrn im Allgemeinen wie im speciellen Falle an die Gemeinden auszurichten haben, als die vom HErrn für die Gemeinden Beauftragten und mit den Gemeinden Betrauten, vgl. Act. 20, 28; Mal. 2, 7.

Κατ' ἐξ. werden die λειτουργικὰ πνεύματα εἰς διακονίαν ἀποστελλόμενα, die Glieder der στρατιὰ οὐράνιος Luc. 2, 13, vgl. Act. 7, 42. Apok. 19, 14, vgl. Matth. 26, 53: δώδεκα λεγεῶνας ἀγγέλων. cf. אֱלֹהֵי צְבָאוֹת bei Jes., Jer., Sach., Mal. צְבָא הַשָּׁמַיִם 1 Reg. 22, 19; 2 Chron. 18, 18; Ps. 148, 2. Dan. 7, 10. 2 Reg. 6, 17; Jos. 5, 14. 15 als ἄγγελοι bezeichnet Luc. 2, 15 zur Hervorhebung ihrer Stellung in dem Verhältniß Gottes zu den Menschen, vgl. Joh. 1, 52: τοὺς ἀγγέλους τοῦ θεοῦ ἀναβαίνοντας καὶ καταβαίνοντας ἐπὶ τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου. Als οἱ ἄγγελοι τῶν οὐρανῶν Matth. 24, 36; ἐν τοῖς οὐρ. Marc. 12, 25; 13, 32; ἐξ οὐρ. Gal. 1, 8; vgl. Luc. 22, 43, um die Sphäre anzugeben, der sie angehören; ἄγγελοι θεοῦ Matth. 22, 30; Luc. 12, 8. 9; 15, 10. Joh. 1, 52; Act. 10, 3; 27, 23; Gal. 4, 14; Hebr. 1, 6. — Nur selten der Sing. ἄγγελος τοῦ θεοῦ Act. 10, 3; 27, 23; sonst stets ἄγγελος κυρίου Matth. 1, 20. 24; 2, 13. 19; 28, 2; Luc. 1, 11. 13; 2, 9. Act. 7, 30. 12, 7. 23, sofern es sich um einen Boten des bekannten Gottes der Offenbarung (s. Κύριος) handelt, wogegen für ἄγγελος τοῦ θεοῦ zu vgl. Act. 27, 23: παρέστη μοι — τοῦ θεοῦ οὗ εἰμί, ᾧ καὶ λατρεύω, ἄγγελος, = מלאך האלהים, wie jenes = מלאך יהוה, worüber vgl. Kurz, Geschichte des A. B., § 50, 2. Hofmann,

Digitized by Google

Schriftbeweis 1, 175. 378. — Als *λειτουργικὰ πνεύματα εἰς διακονίαν ἀποστ.* wird ihnen Sorge für Jemand anvertraut, Mtth. 4, 6 (aus Pſ. 91, 11): *τοῖς ἀγγέλοις αὐτοῦ ἐντελεῖται περὶ σοῦ κτλ.*, und daher ſind ſie Engel deſſen, der ihrer Sorge anvertraut iſt, ſo Matth. 18, 10: *οἱ ἄγγελοι αὐτῶν* (sc. *τῶν μικρῶν τούτων*). Act. 12, 15: *ὁ ἄγγελος αὐτοῦ*. Vgl. Apok. 21, 12. Mtth. 24, 31. Dan. 10, 12 ff. Sach. 3, 7; Joſ. 5, 13 ff. — Luc. 16, 22; 15, 10. — Eph. 3, 10. Ebenſo erſcheinen ſie dienſtbar im Bereiche der Natur Hebr. 1, 7. Joh. 5, 4; Apok. 16, 5, vgl. 14, 18: *ἄγγελος ὁ ἔχων ἐξουσίαν ἐπὶ τοῦ πυρός*. Namentlich aber ſind ſie verwendet im Dienſte der Heilsoffenbarung Gottes dort, wo es eine Kundmachung oder Selbſtbezeugung Gottes galt, welche nicht durch Menſchen erfolgen konnte, wie im Beginn der neuteſtamentlichen Heilsgeſchichte Mtth. 1, 20. 24; 2, 13. 19; Luc. 1, 11 ff. 2, 9, vgl. Mtth. 28, 2. 5 u. Parall.: in der Patriarchenzeit; bei der geſchichtlichen Vollziehung des Heilsrathſchluſſes Gottes, Mtth. 13, 39. 41. 49; 24, 31; 25, 31 u. Parall., ſodann bei den Viſionen der Apokalyptiker, vgl. Auberlen, Daniel u. Apok. 3. Cap. die Apokalyptik. „Sie dienen dazu, dem Menſchen das Innewerden einer einzelnen Selbſtbezeugung Gottes zu vermitteln, ſei es, daß ihm Gott ſeine Gegenwart für den einzelnen Fall wahrnehmbar machen, oder daß er ihm augenfällig ſeine hilfreiche Macht ohne Menſchenhand erzeigen, oder daß er eine einzelne Kundgebung ſeines Willens oder Erkenntniß ſeiner Rathſchlüſſe ohne Menſchenmund an ihn gelangen laſſen will. Nur das Innewerden oder Erfahren ſolcher ohne menſchliche Vermittelung geſchehenden Selbſtbezeugung Gottes wird durch ihren Dienſt gewirkt, nicht die gottgewollte Beſtimmung des menſchlichen Perſonlebens durch dieſelbe.“ Hofmann, Schriftbeweis 1, 398. Nirgend in der Schrift wird etwas über ſie gelehrt; ſie werden erwähnt, wo uns Geſchichte berichtet oder in Viſionen vorausgezeigt wird; in den apoſtoliſchen Briefen iſt daher ihre Erwähnung verhältnißmäßig ſelten, nur Röm. 8, 38; 1 Cor. 4, 9; 6, 3; 11, 10; 13, 1; 2 Cor. 11, 14; Gal. 1, 8; 3, 19; 4, 14; Col. 2, 8; 2 Theſſ. 1, 7; 1 Tim. 3, 16; 5, 21; Hebr. 1, 4—7. 13; 2, 2. 5. 7. 9. 16; 12, 22; 13, 2; 1 Petr. 1, 12; 3, 22; 2 Petr. 2, 4. 11. Jud. 6.

Es iſt jedoch nicht bloß von *ἄγγελοι θεοῦ*, ſondern auch *τοῦ διαβόλου* die Rede Mtth. 25, 41; *σατᾶν* 2 Cor. 12, 7; *ἄγγελοι ἁμαρτήσαντες* 2 Petr. 2, 4; vgl. Jud. 6: *τοὺς μὴ τηρήσαντας τὴν ἑαυτῶν ἀρχὴν ἀλλὰ ἀπολιπόντας τὸ ἴδιον οἰκητήριον εἰς κρίσιν μεγάλης ἡμέρας δεσμοῖς ἀϊδίοις ὑπὸ ζόφον τετήρηκεν*. Apok. 12, 7. 9; 9, 11. Vgl. Joh. 8, 44. Die Engel Gottes werden als *ἅγιοι* Apok. 14, 10; Marc. 8, 38. Luc. 9, 26; Act. 10, 22; als *ἐκλεκτοί* 1 Tim. 5, 21 bez., jenes um ſie gegenüber den ſündigen Menſchen zu charakteriſiren, dieſes um ſie nach ihrer Theilnahme an der Heilsoffenbarung zu benennen, ſ. *ἐκλεκτός*.

Digitized by Google

Vgl. Böhmer, Art. Engel in Herzog's Real-Encyclopädie 4, 18 ff.; Hahn, Theolog. des N. T., § 107 ff., S. 259—384; Beck, Lehrwissenschaft 1, 173 ff.; Kahnis, lutherische Dogmatik 1, 553 ff. Ueber die ἄγγελοι ἁμαρτήσαντες vergl. namentlich die Ausführung Beck's, Lehrw. 1, § 21, S. 247 ff.: der Abfall in der unsichtbaren Welt.

Ἀρχάγγελος, ὁ, erster, oberster Engel. 1 Thess. 4, 16: ὁ κύριος — ἐν φωνῇ ἀρχαγγέλου — καταβήσεται. Jud. 9: Μιχαὴλ ὁ ἀρχάγγελος. Diese Benennung soll nach Hofmann, Schriftbeweis 1, 343 so viel gelten wie שַׂר רִאשׁוֹן Dan. 10, 13; הַשַּׂר הַגָּדוֹל Dan. 12, 1 und soll hier nicht über ein Verhältniß innerhalb der Engelwelt, sondern über das Verhältniß Israels zu den großen weltgeschichtlichen Völkern und Mächten Aufschluß geben. Indes wenn jedenfalls die Bezeichnung Dan. 10, 13 dem Engel Michael um der Größe und Wichtigkeit seines Werkes willen beigelegt wird, so involvirt dies doch einen Rangunterschied, da אַחַד הַשָּׂרִים הָרִאשֹׁנִים doch nicht an das vorliegende specielle Werk, sondern im Allgemeinen an die ihnen zugewiesene Wirksamkeit und Stellung erinnern muß. — Nicht LXX, welche Dan. 10, 13: εἷς τῶν ἀρχόντων; 12, 1: ὁ ἄρχων ὁ μέγας. — Philo zu Gen. 18, 6. 7 nennt Mosen ἀρχιπροφήτης καὶ ἀρχάγγελος; ebenso nennt er den Logos ἀρχάγγελος, woraus soviel erhellt, daß die Bezeichnung einen Unterschied des Ranges angibt. Außerdem vgl. Apok. 12, 7: ὁ Μιχαὴλ καὶ οἱ ἄγγελοι αὐτοῦ — ὁ δράκων καὶ οἱ ἄγγελοι αὐτοῦ.

Ἰσάγγελος, ὁ, ἡ, engelgleich, Luc. 20, 36: — οὔτε γαμοῦσιν οὔτε γαμίσκονται, οὐδὲ γὰρ ἀποθανεῖν ἔτι δύνανται, ἰσάγγελοι γάρ εἰσιν, wo Marc. 12, 25: ὡς ἄγγελοι οἱ ἐν τοῖς οὐρανοῖς, vgl. Mtth. 22, 30. Es kommt hiernach den υἱοῖς τῆς ἀναστάσεως wie den Engeln weder Sterblichkeit, noch geschlechtliche Gemeinschaft zu, vgl. 1 Cor. 6, 13; um so greuelhafter muß die Jud. 6 und 2 Petri 2, 4 erwähnte Sünde der Engel erscheinen.

Ἀναγγέλλω, f. ελῶ, eigentl. zurückberichten, von den Berichten zurückkehrender Personen Xen. Anab. 1, 3, 21: ἀκούσαντες δὲ ταῦτα οἱ αἱρετοὶ ἀναγγέλλουσι τοῖς στρατιώταις. Judith 11, 15; so 2 Cor. 7, 7: ἀναγγέλλων ἡμῖν τὴν ὑμῶν ἐπιπόθησιν. Hiernach ist die Wahl dieses Wortes zu erklären Joh. 16, 14: ἐκ τοῦ ἐμοῦ λήμψεται καὶ ἀναγγελεῖ ὑμῖν. V. 15. V. 13: ὅσα ἂν ἀκούσῃ λαλήσει καὶ τὰ ἐρχόμενα ἀναγγελεῖ ὑμῖν. 1 Joh. 1, 5: ἡ ἀγγελία ἣν ἀκηκόαμεν ἀπ' αὐτοῦ καὶ ἀναγγέλλομεν ὑμῖν. cf. Erasm.: quod filius annunciavit a patre, hoc apostolus acceptum a filio renunciat nobis; auch Joh. 4, 25 vom Messias: ἀναγγελεῖ ἡμῖν πάντα coll. Deut. 18, 18. Dies dürfte auch 1 Petr. 1, 12 zu berücksichtigen sein: οἷς ἀπεκαλύφθη ὅτι οὐχ ἑαυτοῖς ἡμῖν δὲ διηκόνουν αὐτὰ, ἃ νῦν ἀνηγγέλη ὑμῖν κτλ.

Digitized by Google

wo nicht die Bedeutung „Geſchehenes verkündigen“ (Schott) unterzulegen iſt. Dann mit abgeſchwächter Bed. des ἀνα = hinberichten und überhaupt berichten, anſagen, anzeigen, verkünden. Sehr häufig bei den LXX = הגיד u. a., Röm. 15, 21: οἷς οὐκ ἀνηγγέλη περὶ αὐτοῦ, Jeſ. 52, 15: אֲשֶׁר לֹא־סֻפַּר לָהֶם; und geſichert nur noch Act. 14, 27: ἀνήγγελον (Rec. ἀνέγγειλαν) ὅσα ἐποίησεν — καὶ ὅτι κτλ. Act. 15, 4; 19, 18; 20, 20. 27. In der Prof. Gr. häufiger ἀπαγγέλλω, welches ſtatt der Rec. ἀναγγ. von Ln. Tf. aufgenommen iſt Marc. 5, 14. 19. Joh. 5, 15; 16, 25. Act. 14, 27. Den bei den compos. von ἀγγέλλω bei ſpätern Schriftſtellern nicht ſeltenen Aor. II ἤγγελην ſ. 1 Petr. 1, 12; Röm. 15, 21 (vgl. Röm. 9, 17; Act. 17, 13). Conſtr. 1) c. acc.: Joh. 4, 25; 16, 13; Act. 16, 38; 19, 18; 20, 20. 27; 2 Cor. 7, 7; 1 Petr. 1, 12; 1 Joh. 1, 5. Statt des acc. mit folg. Relativſatz: Marc. 5, 19; Act. 14, 27; 2) sq. ὅτι Joh. 5, 15; Act. 14, 27; 3) περί τινος Joh. 16, 25; Röm. 15, 21; vgl. Judith 10, 22 (ἀπαγγέλλειν περί τινος oft bei Polyb.) Außer Marc. 5, 14: εἴς τινα wird es mit dem Dat. der Perſ. verb.

Ἀπαγγέλλω, aor. II pass. ἀπηγγέλην (cf. s. v. ἀναγγέλλω) Luc. 8, 20. Herodian. 7, 9. = ἀγγέλλειν (τινί τι) ἀπό τινος, von irgend wo oder wem her melden, referiren, ſ. Act. 4, 23; 5, 22. 25; 23, 16. 17. 19; dann überhaupt berichten, vermelden, verkündigen und zwar Geſchehenes, Erlebtes, Gehörtes verkündigen, auch von einem mit Worten auszurichtenden Auftrage, Act. 15, 27; 26, 20. LXX = הגיד u. a., jedoch häufiger das in der Prof. Gr. weniger gebräuchl. ἀναγγέλλω, w. ſ. Ἀπαγγέλλω beſond. im lucan. Sprachgebr., Ev. u. Act. 1) τινί τι Mtth. 28, 11. Marc. 6, 30. Luc. 9, 36; 14, 21; 24, 9. Act. 12, 17; 16, 38; 23, 17. Von der apoſt. Thätigk. (vgl. dagegen ἐπαγγέλλομαι vom göttl. Thun) 1 Joh. 1, 2: (ἑωράκαμεν καὶ μαρτυροῦμεν καὶ) ἀπαγγέλλομεν ὑμῖν τὴν ζωὴν τὴν αἰώνιον (vgl. Act. 26, 20). Vgl. Mtth. 12, 18: κρίσιν τοῖς ἔθνεσιν ἀπαγγελεῖ aus Jeſ. 42, 1: מִשְׁפָּט לַגּוֹיִם יוֹצִיא LXX: ἐξοίσει, wo κρίσις nicht zukünft. Dinge bez., ſondern quid sit verum, sanctum, Deo dignum (Coccej.), die Rechtsordnung Gottes, ſ. s. v. κρίσις. — Hebr. 2, 12: ἀπαγγελῶ τὸ ὄνομά σου τοῖς ἀδελφοῖς μου, Pſ. 22, 23: אֲסַפְּרָה LXX: διηγήσομαι. Statt τινί — πρός τινα Act. 16, 36. Xen. Anab. 6, 3, 22. εἰς τινὰ bei unperſ. Obj., wo und wohin die Verkündigung ergeht: Act. 26, 20: τοῖς ἐν Δαμάσκῳ πρῶτόν τε καὶ Ἱεροσολύμοις εἰς πᾶσάν τε τὴν χώραν τῆς Ἰουδαίας καὶ τοῖς ἔθνεσιν ἀπήγγελον μετανοεῖν κτλ. ἀπαγγέλλειν τι Mtth. 8, 33. Act. 15, 27. Luc. 8, 47 Ln. Tf.

2) Das Obj. durch einen Relativſatz od. Objectſatz (Winer, § 60, 6. A.) angeſchloſſen (cf. Act. 14, 27: ἀνήγγελον ὅσα ἐποίησεν ὁ θεὸς μετ' αὐτῶν καὶ

Digitized by Google

ὅτι ἤνοιξεν κτλ.) Mtth. 11, 4; Luc. 7, 22; 8, 47 Rec. Act. 4, 23; 23, 19; 1 Theſſ. 1, 9; 1 Joh. 1, 3; sq. *πῶς* Luc. 8, 36; Act. 11, 13; sq. *ὅτι* Luc. 18, 37; 1 Cor. 14, 25 (vgl. Act. 5, 25); sq. inf. Act. 26, 20; acc. c. inf. Act. 12, 14 (cf. Winer § 44, 3). 3) *ἀπαγγ. τινὶ περί τινος*: Luc. 7, 18; 13, 1; Joh. 16, 25 (vgl. 1 Theſſ. 1, 9: *περὶ ἡμῶν ἀπαγγέλλουσιν, ὁποίαν εἴσοδον ἔσχομεν πρὸς ὑμᾶς* u. Act. 28, 21: *ἀπήγγειλεν ἢ ἐλάλησέν τι περὶ σοῦ πονηρόν.* 4) ohne Obj. *ἀπαγγέλλειν τινι* = jem. Bericht geben. Mtth. 2, 8; 14, 12; 28, 8. 9. 10 (L. T. om. B. 9). — Joh. 4, 51: *ἀπήγγειλαν λέγοντες*, vgl. 2 Sam. 15, 31: הִגִּיד לֵאמֹר.

Διαγγέλλω (aor. II pass. *διηγγέλην* cf. s. v. *ἀναγγέλλω*), kund thun durch einen Zwiſchenraum hindurch — eine Botſchaft oder Nachricht übermitteln, cf. Xen. An. 1, 6, 2: *ὥστε μήποτε δύνασθαι αὐτούς, ἰδόντας τὸ Κύρου στρατόπεδον, βασιλεῖ διαγγεῖλαι.* 2, 2, 7: *μέχρις ἂν βασιλεῖ τὰ παρ' ὑμῶν διαγγελθῇ.* 7, 1, 14: *Ἐπακούσαντες δέ τινες τῶν στρατιωτῶν ταῦτα ἤ καὶ τῶν λοχαγῶν τις διαγγέλλει εἰς τὸ στρατόπεδον.* So Act. 21, 26: *διαγγέλλων τὴν ἐκπλήρωσιν τῶν ἡμερῶν κτλ.*, wozu Chrys.: *αὐτὸς ἦν ὁ δῆλον ἑαυτὸν ποιῶν*, er ließ wiſſen, daß ꝛc. Dann = weiter berichten, weithin verkünden, vgl. LXX Lev. 25, 9: *διαγγελεῖτε σάλπιγγος φωνῇ ἐν πάσῃ τῇ γῇ ὑμῶν*, = הַעֲבִיר. Plut. Camill. 24: *ἡ φήμη [τάχυ] διαγγέλλουσα τὴν πρᾶξιν εἰς τὰς πόλεις.* So Luc. 9, 60: *σὺ δὲ ἀπελθὼν διάγγελλε τὴν βασιλείαν τοῦ Θεοῦ.* Röm. 9, 17: *ὅπως διαγγελῇ τὸ ὄνομά μου ἐν πάσῃ τῇ γῇ* aus Exod. 9, 17 = סָפַר (cf. Exod. 14).

Ἐπαγγέλλω, ankündigen, wie das lat. edicere und pronuntiare, von öffentlichen Bekanntmachungen, Dekreten; entbieten, ſei es eine Botſchaft, eine Aufforderung, ein Verſprechen. Xen. Cyrop. 7, 4, 2: *στρατιᾶς ὁπότε δέοιτο, ἐπήγγελλεν αὐτοῖς.* Thucyd. 7, 17: *στρατίαν τε ἐπαγγέλλων ἐν τοὺς ξυμμάχους.* 5, 47: *ἐπὴν ἔλθῃ ἐς τὴν πόλιν τὴν ἐπαγγείλασαν βοηθεῖν.* Am häufigſten in der Bedeutung: eine Aufforderung entbieten, den Befehl wozu ergehen laſſen. Auch im med. Herodian. 7, 1: *ἐπηγγέλλετο ἑτοιμάζειν στρατιήν*, er ließ entbieten, vgl. über dieſe Bedeutung des med. Krüger § 52, 11; Matth. § 492, 9. Im N. T. nur med. *ἐπαγγέλλεσθαι* ſich ſelbſt entbieten, d. i. ich erbiete mich zu etwas als von mir zu Gewährendem. Krüger § 52, 8. 5. Eur. Med. 721: *πόλεων ἐπαγγελλομένων καὶ αὐτῶν συμπολεμεῖν.* Beſ. von dem Erbieten der Sophiſten, etwas zu lehren. (Vgl. Sir. 3, 26: *γνώσεως δὲ ἀμοιρῶν μὴ ἐπαγγελοῦ.*) Hierher gehört 1 Tim. 2, 10: *ἐπαγγελλομέναις θεοσέβειαν*, Gottſeligkeit verheißen; daher ſ. v. a. vorgeben, 1 Tim. 6, 21: (*ἐκτρεπόμενος τὰς — ἀντιθέσεις τῆς ψευδωνύμου γνώσεως*) *ἥν τινες ἐπαγγελλόμενοι κτλ.* — vgl. Sap. 2, 18: *ἐπαγγέλλεται γνῶσιν ἔχειν Θεοῦ.* — „Im Unterſchiede von ὑπισχνέομαι iſt es

Digitized by Google

unaufgefordert verſprechen, ſich zu einer Leiſtung anheiſchig machen“ (Pape), quae verbi graeci proprietas, ubi de divinis promissionibus agitur, exquisite observanda est. Beng. zu Act. 1, 4. 2 Petr. 2, 19: *ἐλευθερίαν αὐτοῖς ἐπαγγελλόμενοι αὐτοὶ δοῦλοι ὑπάρχοντες τῆς φθορᾶς.* Marc. 14, 11: *ἐπηγγείλαντο αὐτῷ ἀργύριον δοῦναι.* Von Gott Act. 7, 5: *ἐπηγγείλατο δοῦναι.* Tit. 1, 2: *ἐπ' ἐλπίδι ζωῆς ἣν ἐπηγγείλατο ὁ ἀψευδὴς θεός*; vgl. 1 Joh. 2, 25. Jak. 1, 12: *τὸν στέφανον τῆς ζωῆς ὃν ἐπηγγείλατο τοῖς* cet. Jak. 2, 5: *τῆς βασιλείας ἧς ἐπηγγείλατο κτλ.* Röm. 4, 21. Hebr. 12, 26: *ἐπήγγελται λέγων.* Abſolut = Verheißung geben (vgl. ob. Sir. 3, 26; Aristot. Eth. 10, 10: *τῶν σοφιστῶν οἱ ἐπαγγελλόμενοι*); *ὁ ἐπαγγειλάμενος*: Hebr. 6, 13; 10, 23; 11, 11. Gal. 3, 19: *σπέρμα ᾧ ἐπήγγελται*, der Same, dem Verheißung gegeben iſt, vgl. V. 18. Da von *ἐπαγγ.* auch bei Paulus nur das med. gebräuchlich iſt und es term. techn. iſt, ſo fällt es unter die Kategorie derjenigen verb. deponentia, die in einigen temporibus, beſonders im perf., ſowohl active als paſſive Bedeutung haben, vgl. Matth. § 496 a. — Das A. T. hat keinen entſprechenden term. techn.

Προεπαγγέλλω, im Voraus ankündigen, bzw. vorherverheißen, öfter bei Dio Cass., act. und med. — Im N. T. pass. 2 Cor. 9, 5: *ἵνα — προκαταρτίσωσιν τὴν προεπηγγελμένην εὐλογίαν ὑμῶν* (Rec. *προκατηγγελμένην*); med. Röm. 1, 2: *ὅ* (sc. *εὐαγγέλιον*) *προεπηγγείλατο διὰ κτλ.*

Ἐπαγγελία, ἡ, Ankündigung, als Inhalt des *ἐπαγγέλλειν*, ſowohl zur Bezeichnung der Thatſache, als deſſen, was angekündigt wird, = *τὸ ἐπηγγελμένον* (vgl. *ἐπαγγελίαν ἐπαγγέλλειν* in der att. Gerichtsſprache; und dieſelbe Verbindung im neuteſtamentl. Sinne 1 Joh. 2, 25: *ἡ ἐπαγγ. ἣν αὐτὸς ἐπηγγείλατο ἡμῖν*), häufiger in der ſpäteren Gräc., dort meiſt = Zuſage, Verſprechen, Anerbieten, Verheißung, wofür Isocr., Dem., Aesch. *ἐπάγγελμα*, w. ſ.; cf. Polyb. 1, 43, 6; 7, 13, 6; 18. 11, 1: *ἐν ἐπ. καταλείπειν*, es beim Verſprechen laſſen. 1, 72, 6: *ἐπαγγελίας ποιεῖσθαι πρὸς τὴν ἀποστάσιν.* Dagegen Aeschin. p. 24, 14: *ἐὰν δ' αὐτὸς ἐν τοῖς πρὸς ὑμᾶς ἔργοις γένηται οἷος νῦν ἐστὶν ἐν τοῖς ἐπαγγέλμασιν.* — Im N. T. Act. 23, 21: *προσδεχόμενον τὴν ἀπὸ σοῦ ἐπαγγελίαν* = Zuſage. An den übrigen Stellen von der göttlichen Verheißung entweder mit vorwiegender Beziehung auf die geſchehenen Verheißungsacte, oder auf das, was verheißen iſt, Gal. 3, 18: *τῷ Ἀβραὰμ δι' ἐπαγγελίας κεχάρισται ὁ θεός* vgl. Bengel zu Act. 1, 4 s. v. *ἐπαγγέλλειν.* Röm. 9, 9: *ἐπαγγελίας ὁ λόγος.* Röm. 4, 20: *εἰς τὴν ἐπ. τοῦ θεοῦ οὐ διεκρίθη τῇ ἀπιστίᾳ* (cf. Plat. Euthyd. 274, A: *ὑπὸ γὰρ τοῦ μεγέθους τοῦ ἐπαγγέλματος οὐδὲν θαυμαστὸν ἀπιστεῖν*). Mit Angabe des Inhaltes Act. 3, 33: *τὴν ἐπ. τοῦ πνεύματος.*

Digitized by Google

Gal. 3, 14 id. 1 Tim. 4, 8: ἐπ. ζωῆς. 2 Tim. 1, 1 id. 2 Petr. 3, 4: ἡ ἐπ. τῆς παρουσίας αὐτοῦ. Röm. 4, 13: ἡ ἐπ. — τὸ κληρονόμον αὐτὸν εἶναι κόσμου. Hebr. 4, 1: ἐπ. εἰσελθεῖν εἰς τὴν κατάπαυσιν αὐτοῦ. Vgl. 1 Joh. 2, 25: αὕτη ἐστὶν ἡ ἐπ. ἣν αὐτὸς ἐπηγγείλατο ἡμῖν, τὴν ζωὴν τὴν αἰών. Absolut: die göttliche Heilsverheißung Act. 2, 39: ὑμῖν γάρ ἐστιν ἡ ἐπ. 13, 23: τούτου ὁ θεὸς ἀπὸ τοῦ σπέρματος κατ' ἐπαγγελίαν ἤγαγεν τῷ Ἰσραὴλ σωτῆρα Ἰν. V. 32: εὐαγγελιζόμεθα τὴν πρὸς τοὺς πατέρας ἐπ. γενομένην ὅτι ταύτην ὁ θεὸς ἐκπεπλήρωκεν τοῖς cet. 26, 6: ἐπ' ἐλπίδι τῆς εἰς τοὺς πατέρας ἐπαγγ. γενομένης ὑπὸ τοῦ θεοῦ. Daher die Verbindungen: Röm. 9, 8: τὰ τέκνα τῆς ἐπαγγ.; Gal. 4, 28 id. Eph. 1, 13: πνεῦμα τῆς ἐπαγγ. τὸ ἅγιον. Eph. 2, 12: διαθῆκαι τῆς ἐπαγγ. Hebr. 6, 17: κληρονόμοι τῆς ἐπαγγ. 11, 9: συγκληρονόμοι τῆς ἐπαγγ. Gal. 3, 29: κατ' ἐπαγγ. κληρονόμοι. Eph. 3, 6: συμμέτοχα τῆς ἐπαγγ. 2 Petr. 3, 9: κύριος τῆς ἐπαγγ. Röm. 4, 14; Gal. 3, 17: καταργεῖν τὴν ἐπαγγ. Röm. 15, 8: βεβαιῶσαι τὰς ἐπαγγ., vgl. 4, 16. Gal. 3, 16: ἐρρήθησαν αἱ ἐπαγγ. Hebr. 6, 12: κληρονομεῖν τὰς ἐπαγγ. 2 Cor. 7, 1; Hebr. 7, 6: ἔχειν τὰς ἐπαγγ. Hebr. 11, 17: ἀναδέχεσθαι τὰς ἐπαγγ. Die Ausdrücke λαμβάνειν τὴν ἐπαγγ. Act. 2, 33; Hebr. 9, 15; τὰς ἐπαγγ. Hebr. 11, 13; ἐπιτυγχάνειν τῆς ἐπαγγ. Hebr. 11, 33; ἐπαγγελιῶν 6, 15; κομίζειν τὴν ἐπαγγ. Hebr. 11, 39; 10, 36; ἡ ἐπαγγ. δίδοται Gal. 3, 32 stehen gegenüber Act. 1, 4: περιμένειν τὴν ἐπαγγ. Luc. 24, 49: ἀποστέλλειν τὴν ἐπαγγ. Hebr. 4, 1: καταλειπομένης ἐπ. Vgl. Polyb. l. l. καταλείπεται ἐν ἐπαγγ. — Act. 7, 17; Röm. 9, 4; Gal. 3, 18. 21; 4, 23; Eph. 6, 2; Hebr. 8, 6; 11, 9. Nur in Ev. Luc., Act., Hebr., bei Paul., 2 Petr., 1 Joh.

Ἐπάγγελμα, τό, Versprechen, Verheißung 2 Petr. 1, 4: τὰ τίμια καὶ μέγιστα ἡμῖν ἐπαγγέλματα δεδώρηται. 2 Petr. 3, 13: κατὰ τὸ ἐπάγγελμα αὐτοῦ προσδοκῶμεν, mit ὑποσχέσις verb. Dem., p. 397. Dion. Hal. 19, 178.

Ἐξαγγέλλω, **1)** von woher berichten, hinausverkündigen Xen. Anab. 1, 6, 5: ἐπεὶ δ' ἐξῆλθεν, ἐξήγγειλε τοῖς φίλοις τὴν κρίσιν τοῦ Ὀρόντου ὡς ἐγένετο· οὐ γὰρ ἀπόῤῥητον ἦν. Daher auch = öffentlich verkündigen; Prov. 12, 16 opp. κρύπτειν; Ps. 9, 15: ὅπως ἂν ἐξαγγείλω πάσας τὰς αἰνέσεις σου ἐν ταῖς πύλαις τῆς θυγατρὸς Σιών. **2)** = vollständig verkündigen, Viel = plene et plane, vgl.: „auserzählen" wie öfter die mit ἐκ zusammengesetzten Verba; so Sir. 18, 3. — Im N. T. nur 1 Petr. 2, 9: ὅπως τὰς ἀρετὰς ἐξαγγείλητε τοῦ — ὑμᾶς καλέσαντος κτλ.; nach Jes. 43, 20, wo διηγεῖσθαι, 42, 12, wo ἀναγγέλλειν. Bengel: ἐξ in ἐξαγγείλητε innuit multorum ignorantiam, quibus fideles debent virtutes Dei praedicare.

Digitized by Google

Καταγγέλλω (Xen., Polyb., Plut. u. a. Sp.), wohin verkündigen, ankündigen, *τὶ* oder *τινά τινι*. Act. 16, 17; 17, 3. 23; 26, 23; 1 Cor. 2, 1; pass. Act. 13, 38; ohne Angabe der Richtung nur mit Obj. accus. Act. 3, 24; 4, 2; 13, 5; 15, 36; 16, 21; 1 Cor. 9, 14; 11, 26; Phil. 1, 17; Act. 1, 28; pass. Act. 17, 13. Röm. 1, 8; Phil. 1, 18; *ἐν* c. dat. Act. 17, 13; Röm. 1, 8; bezeichnet nicht die Richtung, sondern die Localität, wo das *καταγγέλλειν* statt hat. Es kann in dem Worte sowohl eine Andeutung auf unbekannten Inhalt der Verkündigung liegen, cf. *καταγγελεύς*, als eine Verstärkung des verb. simpl., cf. Röm. 1, 8; 1 Cor. 9, 14; 11, 26; Vig. ed Herm., p. 638.

Καταγγελεύς, έως, ὁ = *ὁ καταγγέλλων, κατάγγελος*, Ankündiger, nur Act. 17, 18: *ξένων δαιμονίων δοκεῖ καταγγελεὺς εἶναι*, und KS.

Προκαταγγέλλω, vorher ankündigen; Jos. antt. 1, 12, 3; 2, 9, 4. Im N. T. Act. 3, 18: *ὁ δὲ θεὸς ὃ προκατήγγειλεν διὰ στόματος πάντων τῶν προφητῶν, παθεῖν τὸν Χν αὐτοῦ, ἐπλήρωσεν.* 7, 52: *ἀπέκτειναν τοὺς προκαταγγείλαντας περὶ τῆς ἐλεύσεως τοῦ δικαίου.* 3, 24 Rec., wo Gr., Ln., Tf. *κατήγγειλαν*. 1 Cor. 9, 5: Rec. *τὴν προκατηγγελμένην εὐλογίαν*; Bgl., Ln., Tf. das concretere *προεπηγγελμένην*, vgl. Röm. 1, 8 mit Act. 3, 18.

Παραγγέλλω, ankündigen, seltener im Sinne einer bloßen Mittheilung, wie LXX Jer. 46, 14: *ἀναγγείλατε* (הַגִּיד) *εἰς Μάγδωλον καὶ παραγγείλατε* (הַשְׁמִיעוּ) *εἰς Μέμφιν*, als zum Ausdruck einer Aufforderung, Ankündigung, resp. Einschärfung dessen, was geschehen soll, vgl. Xen. Cyrop. 2, 4, 1: *καὶ τὸ δευτέρῳ ἐκέλευσε ταὐτὸ τοῦτο παραγγεῖλαι*, in welchem Sinne auch unser „ankündigen, bekannt machen" gebraucht wird zur Bezeichnung dessen, was unbedingt geschehen wird resp. muß. So ist es im Griechischen der eigentliche Ausdruck für die militärischen Befehle. Vgl. Act. 4, 18: *παρήγγειλαν τὸ καθόλου μὴ φθέγγεσθαι μηδὲ κτλ.* 5, 28: *παραγγελίᾳ παρηγγείλαμεν ὑμῖν μὴ διδάσκειν.* V. 40. 16, 23. Auch milder = anbefehlen. Act. 23, 22: *παραγγείλας μηδενὶ ἐκλαλῆσαι ὅτι ταῦτα ἐνεφάνισας πρὸς μέ.* — Von apostolischen Anordnungen, nicht willkürlichen Festsetzungen, sondern dringenden Einschärfungen = einschärfen gebraucht. 1 Cor. 7, 10 = *τοῖς γεγαμηκόσιν παραγγέλλω — γυναῖκα μὴ χωρισθῆναι*, und an den übr. Stellen der paul. Briefe, vgl. 1 Tim. 4, 11: *παράγγελλε ταῦτα καὶ δίδασκε.* Von Christo bei der Aussendung seiner Jünger Marc. 6, 8: *παρήγγειλεν αὐτοῖς ἵνα μηδὲν αἴρωσιν.* Act. 10, 42: *παρήγγειλεν ἡμῖν κηρῦξαι — καὶ διαμαρτύρασθαι.* — Constr.: *τινί τι* 2 Thess. 3, 4. 10. (V. 10: *τοῦτο παραγγέλλομεν ὑμῖν ὅτι*); ohne Dativ 1 Cor. 11, 17; 1 Tim. 4, 11; 5, 7; Statt des acc. der inf. vgl. Act. 4, 18: *παρηγγείλαν* (*αὐτοῖς* T. om.) *τὸ καθόλου μὴ φθέγγεσθαι*, und zwar der inf. aor.: Mtth. 15, 35; Marc. 8, 6;

Digitized by Google

Luc. 5, 14; 8, 29. 56; Act. 10, 42; 16, 18; 23, 22; 1 Tim. 6, 13 (acc. c. inf.); 1 Cor. 7, 10. Beruhardy, Synt., S. 383 f. Der inf. praes. Luc. 9, 21; Act. 1, 4; 4, 18; 5, 28. 40; 15, 5; 16, 23; 17, 30; 23, 30; 2 Theſſ. 3, 6 (acc. c. inf.); 1 Tim. 1, 3; 6, 17, ohne daß ein durchgreifender Unterſchied beider Conſtr. vorzuliegen ſcheint, vgl. Act. 15, 5 mit 1 Tim. 6, 13. Doch ſ. Matth. Gr., § 501, nach welchem zwiſchen dem imperat., opt., conj., inf. des aor. und denſelben Modis des praes. der Unterſchied ſtatt zu finden ſcheint, daß der aor. eine vorübergehende, und an und für ſich in ihrer Vollendung betrachtete, das praes. aber eine fortdauernde oder öfters wiederholte Handlung oder eine ſolche, bei welcher man blos den Anfang berückſichtigt, bezeichnet, wobei zu bemerken iſt (S. 1130), daß es oft von der Willkür des Schriftſtellers abhängig iſt, welcher Darſtellung er ſich bedienen will. — Sq. *ἵνα* Marc. 6, 8; 2 Theſſ. 3, 12 (nicht 1 Tim. 5, 7). Directe Rede angeſchloſſen durch *λέγων*: Mtth. 10, 5.

Παραγγελία, ἡ, Ankündigung, Befehl Act. 16, 24; 5, 28; *παραγγελίᾳ παραγγείλαμεν*, entſprechend dem apoſtol. *παραγγέλλειν* 1 Theſſ. 4, 2 vgl. V. 3. 1 Tim. 1, 5 vgl. V. 3; 1 Tim. 1, 18.

Εὐαγγέλιον, τό, von Hom. bis Plut. = der Lohn für eine gute Botſchaft, wie *τὰ διδασκάλια* = Lehrgeld. Auch Opfer für eine gute Botſchaft, Isocr., Xenoph., Aeschin. In der ſp. Gr. zugleich = gute Botſchaft, Plut., Lucian., Appian. In geſuchter Weiſe vermittelt Chrys. beide Bedd. Hom. 19 in act.: *τὸ εὐ. τοῦτο ἔστι· τάδε σοι ἔσται ἀγαθά.* Wie *τὸ διδασκάλιον* zun. = das Gelehrte, doctrina, dann ſpäter (Plut.) plur. = merces docendi, ſo umgekehrt *εὐ.* zun. = Lohn für gute Botſchaft, dann ſpäter = gute Botſchaft. LXX in letzterer Bedeutung nur 2 Sam. 18, 25; wenn dort nicht *εὐαγγελία* ſtatt *εὐαγγέλια* zu leſen iſt, wie ſie בְּשֹׂרָה 2 Sam. 18, 20. 27; 2 Reg. 7, 9 überſ.; dagegen 2 Sam. 4, 10: *ᾧ ἔδει με δοῦναι εὐαγγέλια*, לְתֵתִי־לוֹ בְּשֹׂרָה und 2 Sam. 18, 22, ebenfalls = בשׂרה in der Bed. Lohn für gute Botſchaft. Daß es im N. T. und der kirchl. Gräc. ſtändig = gute Botſchaft, iſt der Bildung des Wortes von *εὐάγγελος* gute Botſchaft verkündigend (Eurip., Aeschyl.) nicht unangemeſſen und dem ſonſt. Sprachgebrauch nicht zuwider.

Im N. T. = gute Botſchaft, und zwar ſtets in ganz ſpecieller Bez.; wie nemlich *ἐπαγγελία* (w. ſ.) die Heilsverheißung, ſo *εὐαγγέλιον* (vgl. *εὐαγγελίζεσθαι* Jeſ. 40, 9; 52, 7; 61, 1; Luc. 4, 18) die Botſchaft von der thatſächlich erfüllten Heilsverheißung = Heilsbotſchaft, vgl. Act. 13, 32: *ἡμεῖς ὑμᾶς εὐαγγελιζόμεθα τὴν πρὸς τοὺς πατέρας ἐπαγγελίαν γενομένην, ὅτι ταύτην ὁ θεὸς ἐκπεπλήρωκεν κτλ.* Eph. 3, 6: *εἶναι τὰ ἔθνη συγκληρονόμα καὶ σύσσωμα καὶ συμμέτοχα τῆς ἐπαγγελίας ἐν Χῷ Ἰῡ διὰ τοῦ εὐαγγελίου.* Marc. 1, 14. 15; cf. Phavor. *εὐαγγέλιόν ἐστι κήρυγμα τῆς*

Digitized by Google

νέας σωτηρίας ἢ λόγος περιέχων ἀγαθοῦ παρουσίαν. Theodoret. zu Röm. 1: εὐαγγέλιον τὸ κήρυγμα προσηγόρευσεν ὡς πολλῶν ἀγαθῶν ὑπισχνούμενον χορηγίαν. Daher die Ausdrücke ἡ ἀλήθεια τοῦ εὐ. Gal. 2, 5. 14; τὸ μυστήριον τοῦ εὐαγγ. Eph. 6, 19; ἡ ἐλπὶς τοῦ εὐ. Col. 1, 23, vgl. V. 5, ſowie in den meiſten der unten angegebenen Verbb. In Betreff der Bed. iſt nicht zu unterſcheiden zwiſchen der auszurichtenden, bzw. ausgerichteten Botſchaft, Heilsbotſchaft, und der Ausrichtung ſelbſt, Heilsverkündigung im tranſit. Sinne, da Stellen wie 1 Cor. 9, 14 ὁ κύριος διέταξεν τοῖς τὸ εὐ. καταγγέλλουσιν ἐκ τοῦ εὐαγγελίου ζῆν einen ſolchen Wechſel der Bedd. nicht zulaſſen (vgl. Phil. 1, 12. 7. 16), ferner die Verb. κατὰ τὸ εὐαγγέλιόν μου, ἡμῶν Röm. 2, 16; 16, 25; 2 Tim. 2, 8; 2 Cor. 4, 3; 1 Theſſ. 1, 5; 2 Theſſ. 2, 14 ebenſo paſſend zu erkl. iſt: die von mir, uns auszurichtende, reſp. ausgerichtete Heilsbotſchaft, und in Gal. 2, 7: πεπιστεῦσθαι τὸ εὐαγγ. τῆς ἀκροβυστίας, τῆς περιτομῆς, cf. 1 Tim. 1, 11; 1 Theſſ. 2, 4, die ſcheinbar treffende Erklärung Evangeliſirung der Vorhaut, der Beſchneidung durch den Context V. 2. 5 ausgeſchloſſen wird, ſo daß der genit. als poſſeſſiv zu betrachten, vgl. Röm. 9, 4: ὧν — αἱ ἐπαγγελίαι. Auch kommt die tranſit. Bed. Heilsverkündigung, Evangeliſirung mit der Bildung des Wortes, welche auf die paſſive Bedeutung Heilsbotſchaft hindrängt, nicht überein. Phil. 4, 15: ἐν ἀρχῇ τοῦ εὐ. zu erkl. wie Marc. 1, 1; vgl. Hebr. 2, 3; Joh. 2, 11; Εὐαγγέλιον Θεοῦ Röm. 1, 1; 15, 16; 2 Cor. 11, 7; 1 Theſſ. 2, 2. 8. 9; 1 Petr. 4, 17; bez. die Heilsbotſchaft nach ihrem göttlichen Urſprunge, vgl. Röm. 1, 2. 3: ὃ προεπηγγείλατο — — περὶ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ, wogegen εὐ. τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ Röm. 1, 9; Marc. 1, 1: εὐ. Ἰυ Χυ υἱοῦ Θ. Röm. 15, 19: τοῦ Χυ, wie Röm. 1, 16 Rec. 1 Cor. 9, 12; 2 Cor. 2, 12; 9, 13; 10, 14; Gal. 1, 7; Phil. 1, 27 (vgl. 1 Theſſ. 3, 2: συνεργὸς τοῦ Θεοῦ ἐν τῷ εὐ. τοῦ Χυ. Marc. 8, 35; 10, 29: ἕνεκεν ἐμοῦ καὶ ἕνεκεν τοῦ εὐ.), ſowie 1 Tim. 1, 11: τὸ εὐ. τῆς δόξης τοῦ μακαρίου Θ. coll. 2 Cor. 4, 6; 2 Cor. 4, 4: τὸ εὐ. τῆς δόξης τοῦ Χυ die Heilsbotſchaft ebenſo nach ihrem Inhalte bez. wie τὸ εὐ. τῆς βασιλείας Mtth. 4, 23; 9, 35; 24, 14; Marc. 1, 14 Rec. τὸ εὐ. τῆς βασιλείας τοῦ Θ., Tf. τοῦ Θ. Act. 20, 24: τὸ εὐ. χάριτος τοῦ Θεοῦ. Eph. 1, 13: τὸ εὐ. τῆς σωτηρίας ὑμῶν. 6, 15: τῆς εἰρήνης. Zweifelhaft bleiben kann die Erklärung des Genitivs 2 Theſſ. 1, 8: τοῖς μὴ ὑπακούουσιν τῷ εὐ. τοῦ κυρίου ἡμ. Ἰυ coll. Hebr. 2, 3. — Es wird geſagt: κηρύσσειν τὸ εὐ. Mtth. 4, 23; 9, 35; 24, 14; 26, 13; Marc. 1, 14; 13, 10; 14, 9; 16, 15; Gal. 2, 2; 1 Theſſ. 2, 9; λαλεῖν τὸ εὐ. 1 Theſſ. 2, 2; διαμαρτύρασθαι τὸ εὐ. Act. 20, 24 (vgl. εἰς μαρτύριον Mtth. 24, 14); τὸ εὐ. καταγγέλλειν 1 Cor. 9, 14; τὸ εὐ. εὐαγγελίζεσθαι, 1 Cor. 15, 1; 2 Cor. 11, 7; Gal. 1, 11; Apok. 14, 6; ἱερουργεῖν τὸ εὐ. Röm. 15, 16; δουλεύειν εἰς τὸ εὐ.

Digitized by Google

Phil. 2, 22; *συναθλεῖν ἐν τῷ εὐ.* Phil. 4, 3, vgl. 1, 27: *συναθλεῖν τῇ πίστει τοῦ εὐ.* cf. 1 Theſſ. 3, 2. *πεπληρωκέναι τὸ εὐ. τοῦ Χυ* Röm. 15, 19; *μεταστρέφειν τὸ εὐ. τοῦ Χυ*, Gal. 1, 7; vgl. V. 6: *μετατίθεσθαι εἰς ἕτερον εὐ.*, *ὃ οὐκ ἔστιν ἄλλο*, abfallen zu einem (qualitativ) anderen Ev., welches doch nicht (numeriſch) ein anderes iſt, weil es keine zweite Heilsbotſchaft gibt, ſondern höchſtens *τὸ εὐ. τοῦ Χυ μετεστραμμένον*; vgl. 2 Cor. 11, 4: *εὐ. ἕτερον ὃ οὐκ ἐδέξασθε.* Ferner: *ὑπακούειν τῷ εὐ.* Röm. 10, 16; 2 Theſſ. 1, 8. *πιστεύειν ἐν τῷ εὐ.* Marc. 1, 15. *συγκακοπαθεῖν τῷ εὐ.* 2 Tim. 1, 8. — Subſtantiv. Verb.: 2 Cor. 8, 18: *οὗ ὁ ἔπαινος ἐν τῷ εὐ.* 1 Cor. 9, 18: *ἐξουσία ἐν τῷ εὐ.* Phil. 1, 5: *κοινωνία εἰς τὸ εὐ.* Vgl. 1 Cor. 9, 23: *πάντα ποιῶ διὰ τὸ εὐ. ἵνα συγκοινωνὸς αὐτοῦ γένωμαι.* Außerdem findet es ſich noch Act. 15, 7; Röm. 11, 28; 1 Cor. 4, 15; 9, 18; 2 Tim. 1, 10; Philem. 13; nicht Ev. Luc., Hebr., Tit., 2 Petr., Jud., Ev. und Epp. Joh.

Εὐαγγελίζω = *εὐαγγέλια λέγειν*, frohe Botſchaft, gute Nachricht bringen. Das act. in der beſſeren Gr. unbekannt, auch ſpäter ſelten, Dio Cass. 61, 13. LXX: 1 Sam. 31, 9; 18, 19. 20. Im N. T. Apok. 10, 7: *εὐηγγέλισεν τοὺς ἑαυτοὺς δούλους τοὺς προφήτας.* 14, 6: *ἔχοντα εὐαγγέλιον — εὐαγγελίσαι ἐπὶ τοὺς* (al. *τοὺς*) *κτλ.* Sonſt med. Aristoph. Eq. 642: *λόγους ἀγαθοὺς φέρων, εὐαγγελίσασθαι πρῶτον ὑμῖν βούλομαι.* Theophr. Char. 17, 5: *πρὸς τὸν εὐαγγελιζόμενον ὅτι υἱός σοι γέγονεν.* Dem., Luc., Plut. LXX 1 Reg. 1, 42: *ἀγαθὰ εὐαγγελίσαι.* Im N. T. 1 Theſſ. 3, 6: *εὐαγγελισαμένου ἡμῖν τὴν πίστιν καὶ τὴν ἀγάπην ὑμῶν καὶ ὅτι κτλ.* Luc. 1, 19: *ἀπεστάλην λαλῆσαι πρὸς σὲ καὶ εὐαγγελίσασθαί σοι ταῦτα.* Außer dieſen Stellen im N. T. nur im Sinne der neuteſtamentl. Heilsverkündigung (ſ. *εὐαγγέλιον*) vgl. LXX Jeſ. 40, 9 coll. V. 10. Jeſ. 52, 7: *ὡς πόδες εὐαγγελιζομένου ἀκοὴν εἰρήνης, ὡς εὐαγγελιζόμενος ἀγαθά.* 61, 1: *εὐαγγελίσασθαι πτωχοῖς.* 40, 10: *εὐηγγελισάμην δικαιοσύνην.* Hebr. 4, 2—6. Vgl. auch die Verb. mit *κηρύσσειν, διδάσκειν, παρακαλεῖν, μαθητεύειν* Luc. 3, 18; 8, 1; 9, 6 coll. V. 2; 20, 1; Act. 5, 42; 14, 21. — Das Augment tritt hinter *εὐ* — *εὐηγγελίζετο* etc. Vgl. Lob. Phryn. 269; Winer 66; Krüger § 28, 4, 6; 15, 2. **I.** Med. *εὐαγγελίζομαι.* **1)** Mit ſachl. (und perſönl.) Object: [jemandem] etwas als göttliche Heilsbotſchaft verkündigen. **a)** *τί τινι.* Luc. 2, 10: *εὐαγγελίζομαι ὑμῖν χαρὰν μεγάλην* (*ὅτι ἐτέχθη ὑμῖν σήμερον σωτήρ.*). Luc. 4, 43: *ταῖς ἑτέραις πόλεσιν εὐαγγελίσασθαί με δεῖ τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ.* Act. 8, 35: *εὐηγγελίσατο αὐτῷ τὸν Ἰν.* Act. 17, 18: *τὸν Ἰν καὶ τὴν ἀνάστασιν* (*αὐτοῖς* Rec., Tf. om., Ln. add.) *εὐηγγελίζετο.* 1 Cor. 15, 1: *τὸ εὐ. ὃ εὐηγγελισάμην ὑμῖν.* 2 Cor. 11, 7: *τὸ τοῦ Θ. εὐ. εὐηγγελισάμην ὑμῖν.* Gal. 1, 8: *παρ'*

Digitized by Google

ὃ εὐηγγελισάμεθα ὑμῖν. Eph. 2, 17: εὐηγγελίσατο εἰρήνην ὑμῖν. Statt des dat. pers. ἐν c. dat. Gal. 1, 16: ἵνα εὐαγγελίζωμαι αὐτὸν ἐν τοῖς ἔθνεσιν. Eph. 3, 8: ἐν τοῖς ἔθνεσιν εὐαγγελίσασθαι τὸ ἀνεξιχνίαστον πλοῦτος τοῦ Χν. **b)** τί. Luc. 8, 1: τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ. Act. 8, 12: τὰ περὶ τῆς βασιλείας (Tf. om. τὰ) καὶ τοῦ ὀνόματος Ἰυ Χν. Act. 5, 42: Ἰν τὸν Χν. 8, 4: τὸν λόγον (cf. V. 5. 12). 15, 35: τὸν λόγον τοῦ κυρίου. 10, 36; Röm. 10, 15: εἰρήνην, τὰ ἀγαθά. (Isaj. 52, 7.) Gal. 1, 23: τὴν πίστιν. Act. 14, 15 sq. acc. c. inf.: εὐαγγελιζόμενοι ὑμᾶς ἀπὸ τούτων τῶν ματαίων ἐπιστρέφειν ἐπὶ θεὸν ζῶντα. **c)** τί τινα Act. 13, 32: ἡμεῖς ὑμᾶς εὐαγγελιζόμεθα τὴν ἐπαγγελίαν κτλ. vgl. Alciphr. Ep. 3, 12: ταῦτά σε οὖν εὐαγγελίζομαι. Heliod. Aeth. 2, 10: Εὐαγγελίζομαί σε τὴν Δημαινέτης τελευτήν. Chrys. hom. 106: ἔστι δε εὐαγγέλιον ἑρμηνεία τοῦ πράγματος — εὐαγγελίζεται γὰρ ἡμᾶς τὴν πολύμνητον τοῦ σωτῆρος οἰκονομίαν. **2)** Ohne facht. Obj. = die göttliche Heilsbotschaft verkündigen. **a)** τινί. Luc. 4, 18; Röm. 1, 15; 1 Cor. 15, 2; Gal. 1, 8; 4, 13. sq. εἰς 2 Cor. 10, 16 (vgl. 1 Petr. 1, 25). **b)** τινά, die intensivste Construction = durch Verkündigung der Heilsbotschaft jem. in ein Verhältniß zu derselben setzen, ihn evangelisiren. Luc. 3, 18; Act. 8, 25. 40; 14, 21; 16, 10; Gal. 1, 9. 1 Petr. 1, 12: ἃ νῦν ἀνηγγέλη ὑμῖν διὰ τῶν εὐαγγελισαμένων ὑμᾶς. cf. Euseb. Vit. Const. 3, 26: τὰς γυναῖκας εὐαγγελιζόμενος. Vgl. Lob. Phryn. 268. **c)** Absol. Luc. 9, 6; 20, 1; Act. 14, 7; Röm. 15, 20; 1 Cor. 1, 17; 9, 16. 18.

II. Passiv. **1)** Mit sachl. Subject. Luc. 16, 16: ἡ βασ. τοῦ Θ. εὐαγγελίζεται. Gal. 1, 11: τὸ εὐαγγέλιον τὸ εὐαγγελισθὲν ὑπ' ἐμοῦ. 1 Petr. 1, 25 = τὸ ῥῆμα τὸ εὐαγγελισθὲν εἰς ὑμᾶς. 4, 6: νεκροῖς εὐηγγελίσθη. **2)** Mit persönl. Subj. Mtth. 11, 5: πτωχοὶ εὐαγγελίζονται (coll. Luc. 4, 18). Luc. 7, 22. Hebr. 4, 2. 6.

Εὐαγγελιστής, οῦ, ὁ, Verkündiger der Heilsbotschaft, Act. 21, 8; Eph. 4, 11; 2 Tim. 4, 5. (Evangelisten — „Präconen der evangelischen Geschichte"; Otto, die geschichtl. Verh. der Pastoralbr., S. 80.) Nebensächlich ist die Bestimmung bei Theodoret: ἐκεῖνοι περίοντες ἐκήρυττον; vgl. 2 Tim. 4, 4. 5: ἐπὶ τοὺς μύθους ἐκτραπήσονται· συ δὲ —— ἔργον ποίησον εὐαγγελιστοῦ mit Röm. 1, 16. 1 Cor. 1, 17. Eph. 4, 11; Hieron.: omnis apostolus evangelista, non omnis evangelista apostolus. Im Unterschiede von προφήτης redet der Evangelist von den Heilsthatsachen, den Offenbarungen Gottes (vgl. die Verbindd. κηρύσσειν, διαμαρτύρεσθαι τὸ εὐ. u. a. s. v. εὐαγγέλιον), der διδάσκαλος über dieselben, der προφ. hat Offenbarungen. Vgl. Harleß zu Eph. 4, 11. Später (Chrys.) werden die Verfasser der 4 Evangelien so benannt.

Digitized by Google

Προευαγγελίζομαι, eine frohe Botſchaft, reſp. etwas als eine frohe Botſchaft voraus verkündigen. Philo de nomm. mut., p. 1069 ed. Paris.: *τὸν νεοττὸν οὐχ ὁρᾷς, — τὴν ἐλπίδα τοῦ πέτεσθαι δυνήσεσθαι προευαγγελιζόμενος*; id. de mund. op. 7: *ὧν ἡ μὲν* (sc. *πρωΐα*) *προευαγγελίζεται μέλλοντα ἥλιον ἀνίσχειν*, Mang: quorum alterum praenunciat laetum adventum solis orituri. Gal. 3, 8: *προευηγγελίσατο* (das Augm. betr. ſ. s. v. *εὐαγγελίζω*) *τῷ Ἀβραάμ* = *ἐπαγγείλεσθαι*, w. ſ.; vgl. s. v. *εὐαγγέλιον*. Bengel zu d. St.: Verbum ad catachresin accedens suavissime. Abrahamo ante tempora evangelii evangelizatum est. Evangelium lege antiquius. Vgl. Gal. 3, 12. 16 ff.

Ἅγιος, *ία*, *ον*, von *ἄζω* verehren, gewöhnl. med., Ehrfurcht haben, beſonders von dem Verhalten gegen Götter und Eltern; *ἅγος*, Verehrung und Object derſelben, daher *ἅγιος*, was demſelben eignet (wie *οὐράνιος* dem Himmel eigen, himmliſch) = heilig. In der att. Gräc. ſehr ſelten, überhaupt nicht häufig. Pillon, syn. grecs: *ἅγιος* exprime l'idée de sainteté naturelle et intérieure ou morale; tandisqu' *ἱερός*, comme le latin sacer, n'exprime que l'idée de sainteté extérieure ou d'inviolabilité consacrée par les lois ou la coutume. Xen. Hellen. 3, 2, 19: *ἔνθα ἦν Ἀρτέμιδος ἱερὸν μάλα ἅγιον*. Plat. Crit. 116, C: *Ἐν μέσῳ μὲν ἱερὸν ἅγιον αὐτόθι τῆς τε Κλειτοῦς καὶ τοῦ Ποσειδῶνος ἄβατον ἀφεῖτο*. — In der bibl. Gräc. erſcheint es bei den LXX als Ueberſetzung von קָדוֹשׁ und bez., der griech. Etymologie entſprechend, Gott nach ſeiner Eigenthümlichkeit (ipsam Deitatem, vel, ut magis proprie dicamus, divinitatem; Bengel zu Röm. 1, 4); ſteht geradezu als Name Gottes in der eigenthüml. Verbindung: קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל Jeſ. 1, 4; 5, 19. 24; 10, 17 ꝛc. Pſ. 71, 22; 89, 19, ſofern dieſe göttliche Eigenthümlichkeit nur Iſrael bekannt war; vgl. Lev. 10, 3; Jeſ. 5, 16 (letztere Stelle wichtig für das Verhältniß von *ἅγιος* zu *δίκαιος*: הָאֵל הַקָּדוֹשׁ נִקְדַּשׁ בִּצְדָקָה; ſ. *δίκαιος*). So iſt קָדוֹשׁ, *ἅγιος* eine dem Gott der Heilsoffenb. zukommende Eigenſchaft, vgl. Jeſ. 54, 5. Die Außenſeite dieſer durch קָדוֹשׁ, *ἅγιος* bez. Eigenthümlichkeit iſt כָּבוֹד, *δόξα*, Jeſ. 6, 3, vgl. Lev. 10, 3; 2 Theſſ. 1, 10. Als Eigenthümlichkeit des ſich offenbarenden Gottes ſteht es deshalb gegenüber חֹל Lev. 10, 10: לְהַבְדִּיל בֵּין־הַקֹּדֶשׁ וּבֵין־הַחֹל, verwandt mit dem Gegenſatze zwiſchen טָמֵא und טָהוֹר ibid. vgl. Hebr. 10, 29; 9, 13; Act. 21, 28: *κεκοίνωκε τὸν ἅγιον τόπον* cf. s. v. *κοινός*. Es wird nun auch von Menſchen und Dingen gebraucht, die in jenem eigenthümlichen Verhältniſſe zu Gott ſtehen, reſp. jene eigenthümliche Beſchaffenheit überkommen haben, wie ſie durch die geoffenbarte Eigenthümlichkeit Gottes gefordert und bedingt wird.

Digitized by Google

1) Von Gott. Joh. 17, 11: *πάτερ ἅγιε.* Luc. 1, 49: *ἅγιον τὸ ὄνομα αὐτοῦ* (vgl. Pſ. 99, 3; 111, 9). 1 Joh. 2, 20: *χρῖσμα ἔχετε ἀπὸ τοῦ ἁγίου.* Apok. 4, 8: *ἅγιος κύριος ὁ θεὸς ὁ παντοκράτωρ.* 1 Petr. 1, 15. 16: *κατὰ τὸν καλέσαντα ὑμᾶς ἅγιον καὶ αὐτοὶ ἅγιοι ἐν πάσῃ ἀναστροφῇ γενήθητε, διότι γέγραπται ὅτι ἅγιοι ἔσεσθε ὅτι ἐγὼ ἅγιος.* Gottes Geiſt, als durch welchen er ſeine Innerlichkeit kund gibt, heißt ebendeshalb *πνεῦμα ἅγιον* auf jeder Offenbarungsſtufe. Mtth. 1, 18. 20; 3, 11; 12, 32; 28, 19. Marc. 1, 8; 3, 29; 12, 36; 13, 11. Luc. 1, 15. 35. 41. 67 ꝛc. — Die Bezeichnung Jeſu Chriſti als *ὁ ἅγιος τοῦ θεοῦ* Marc. 1, 24; Luc. 4, 34; Joh. 6, 69 (cf. Act. 3, 14; 4, 27. 30) iſt zu erklären nach Joh. 10, 36: *ὃν ὁ πατὴρ ἡγίασεν κτλ.*, ſ. s. v. *ἁγιάζω.* — Was den Inhalt des Begriffs angeht, ſo bez. *ἅγιος* diejenige Eigenthümlichkeit des ſich offenbarenden Gottes, nach welcher er frei iſt von dem, was die Menſchen von ihm ſcheidet, was dem חֹל, dem Profanen, zugleich den Charakter des קֹדֶשׁ gibt, von der Sünde, und zwar ſo, daß ſeine Heiligkeit es iſt, welche die Sünde zurückſtößt, und aus derſelben errettet, das Heil ſchafft, vgl. Jeſ. 6, 3. 5 und die Stellen im 2. Theil des Jeſ., in denen der קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל zugleich als גֹּאֵל erſcheint, Jeſ. 41, 14; 43, 3. 14; 48, 17; 49, 7; 54, 5 u. a.

2) Von Menſchen und Dingen, in dem oben angegebenen Sinne, daher verb. mit *ἐκλεκτός* einerſeits und *ἠγαπημένος* andrerſeits Col. 3, 12, vgl. Luc. 23, 35; 9, 35. Eph. 1, 4. Röm. 15, 16. Als Epitheton verb. mit *ἀνήρ* Marc. 6, 20 von Joh. dem Täufer. *προφῆται* Luc. 1, 70; Act. 3, 21. *ἀπόστολοι* Eph. 3, 5. 2 Petr. 1, 21: *ἅγιοι θεοῦ ἄνθρωποι* (T. *ἀπὸ θεοῦ*). *Ἁγία πόλις* Mtth. 4, 5; 27, 53. Apok. 11, 2 u. a.: *τόπος ἅγιος* u. a. 2 Tim. 1, 9: *κλῆσις ἁγία.* Luc. 1, 72: *διαθήκη ἁγία.* — Subſtantiviſch vielfach als Name der Chriſten, ſofern Chriſtus ſelbſt *ὁ ἅγιος τοῦ θεοῦ* und das *πνεῦμα ἅγιον* ihr Lebensgrund geworden, — ſofern ſie durch ihr Verhältniß zu Chriſto der Weltgemeinſchaft und dem Connex der Sünde enthoben und in die Gottesgemeinſchaft aufgenommen ſind, z. B. *κλητοὶ ἅγιοι* Röm. 1, 2; 1 Cor. 1, 2. *ἐκκλησίαι τῶν ἁγίων* 1 Cor. 6, 1. 2. Eph. 2, 19: *συμπολῖται τῶν ἁγίων.* Vgl. 2 Theſſ. 1, 10: *ὅταν ἔλθῃ ἐνδοξασθῆναι ἐν τοῖς ἁγίοις αὐτοῦ.* Röm. 15, 16.

Ἁγιότης, Heiligkeit, der Prof.-Gr. fremd, auch in der kirchl. Gr. ſelten. Im N. T. nur Hebr. 12, 10: *ὁ δὲ* (sc. *πατὴρ τῶν πνευμάτων παιδεύει*) *ἐπὶ τὸ συμφέρον εἰς τὸ μεταλαβεῖν τῆς ἁγιότητος αὐτοῦ*, vgl. V. 11. — 2 Macc. 15, 2 wird der Sabbath bezeichnet als *ἡ προτετιμημένη ὑπὸ τοῦ πάντα ἐφορῶντος μεθ' ἁγιότητος ἡμέρα.* — Ln. ließ das Wort auch noch 2 Cor. 1, 12, wie auch T. ed. acad. ex trigl., welcher jedoch ed. 7 die alte Lesart *ἐν ἁπλότητι καὶ εἰλικρινείᾳ* wiederherſtellt, mit dem Bemerken: probabilius est *ἁγιότητι*, utpote quod esset multo plus quam *ἁπλότητι*, aliena manu inlatum quam sublatum esse.

Digitized by Google

Ἁγιωσύνη. Die Schreibung ſchwankt zwiſchen *o* und *ω* obwohl das richtigere *ω*, wie *ἱερωσύνη*, *ἀγαθωσύνη*, *μεγαλωσύνη*, weil eine kurze Sylbe vorhergeht. Es iſt nicht von *ἁγιοῦν* i. q. *ἁγιάζειν* abzuleiten (Valck.), ſondern von *ἅγιος* und bezeichnet Heiligkeit, nicht Heiligung, was nicht nachzuweiſen. Das Wort gehört nur der bibl. und kirchl. Gräcität an. LXX Pſ. 96, 12 = קֹדֶשׁ. Pſ. 95, 6 = יְפִי. Pſ. 144, 5 = הוֹד. 2 Macc. 3, 12: *πιστεύειν τῇ τοῦ τόπου ἁγιωσύνῃ*. Clem. Alex. Paed. 3, p. 110, ed. Sylb.: *ἁγιώσύνην ὑποκρίνεσθαι*. Im N. T. 1 Theſſ. 3, 13: *εἰς τὸ στηρίξαι ὑμῶν τὰς καρδίας ἀμέμπτους ἐν ἁγιωσύνῃ*. 2 Cor. 7, 1: *ἐπιτελεῖν τὴν ἁγιωσύνην*, ein Ausdruck wie *ποιεῖν τὴν δικαιοσύνην*, ſ. v. a. die Heiligkeit vollſtändig erweiſen. Röm. 1, 3 *πνεῦμα ἁγιωσύνης*, um anſchaulicher als durch *πνεῦμα ἅγιον* darzulegen, weshalb Chriſtus *ὁρισθεὶς υἱὸς θεοῦ κατὰ πνεῦμα* iſt, und zugleich worin der Unterſchied des *πνεῦμα* von der *σάρξ* V. 2 beruhe.

Ἁγιάζω, heilig machen, heiligen. In dieſer Form der beſſeren Gräc. fremd, wofür *ἁγίζω*, ſpäter erſt *ἁγιάζω*, — opp. *κοινοῦν* Hebr. 9, 13: *τοὺς κεκοινωμένους ἁγιάζει πρὸς τὴν τῆς σαρκὸς καθαρότητα*, alſo = etwas in einen dem *κοινόν* entgegengeſetzten Stand ſetzen, reſp. wo das Object an ſich *κοινόν* iſt, es dieſem Zuſtande entnehmen und es in einen dem geoffenbarten Weſen Gottes entſprechenden Zuſtand verſetzen; cf. Exod. 19, 10 ff.; Hebr. 12, 14. Darauf beruht es, wenn es von den KV. einerſeits = *ἀφορίζειν*, andererſeits = *δοξάζειν* erklärt wird; *ἀφορίζειν* hebt das negative, *δοξάζειν* das poſitive Moment hervor. Vgl. Exod. 19, 23: *ἀφόρισαι τὸ ὄρος καὶ ἁγίασαι αὐτό*. Wo *καθαρίζειν* damit verbunden iſt (Exod. 29, 36 f.; 2 Tim. 2, 21 u. a. St.), beruht dies auf dem factiſchen Verhältniß zw. *ἅγιος* und *κοινός*, wonach ein *ἁγιάζειν* ohne *καθαρίζειν* nicht möglich iſt, Eph. 5, 26, ſ. u.; cf. s. v. *κοινός*. — LXX = קדשׁ Pi., zuerſt von der Heiligung des Sabbaths, Gen. 2, 3. Sodann erhält das Wort liturg. Char., vgl. Exod. 28, 37; 29, 36 f.; 2 Reg. 11, 4, und ſein Inhalt wird da zur *σκιά* des neuteſt. *ἁγιάζειν ἐν ἀληθείᾳ* Joh. 17, 19, vgl. Hebr. 9, 13. In dieſem Sinne noch Mtth. 23, 17. 19. In ſeinem vollen Werthe aber bleibt es, wo Gott der Heilige Object iſt. Jeſ. 29, 23 (Hiph.): *ἁγιάσουσι τὸ ὄνομά μου καὶ ἁγιάσουσι τὸν ἅγιον Ἰακώβ, καὶ τὸν θεὸν τοῦ Ἰσραὴλ φοβηθήσονται*. Ez. 28, 23 (Hithp.): *μεγαλυνθήσομαι καὶ ἁγιασθήσομαι καὶ ἐνδοξασθήσομαι καὶ γνωσθήσομαι ἐναντίον ἐθνῶν πολλῶν καὶ γνώσονται ὅτι ἐγὼ κύριος*. Es iſt nun zu unterſcheiden:

1) *ἁγιάζειν ἅγιόν τι*, 2) *ἁγιάζειν κοινόν τι*. **1)** *ἁγιάζειν ἅγιόν τι*. Mtth. 6, 9; Luc. 11, 2: *ἁγιασθήτω τὸ ὄνομά σου* (opp. *κοινὸν ἡγεῖσθαι* Hebr. 10, 29); 1 Petr. 1, 17; 3, 15: *κύριον τὸν θεὸν ἁγιάσατε ἐν ταῖς καρδίαις ὑμῶν*. Apok. 22, 11: *ὁ ἅγιος ἁγιασθήτω ἔτι*; vgl. 2 Cor. 7, 1.

Digitized by Google

Hebr. 12, 14; Joh. 10, 36: *ὃν ὁ πατὴρ ἡγίασεν καὶ ἀπέστειλεν εἰς τὸν κόσμον.* Vgl. Calvin, Luthard z. d. St.: „Da Jesus vom Vater aus in die Weltgemeinschaft eintrat, hat der Vater ihn, sofern er der Menschensohn werden sollte, dieser zugleich entnommen und als solchen in ihre Artung nicht Verflochtenen in die Welt gesandt." Bengel: Sanctitas est id, ob quod Christus dicitur filius Dei, wobei aber die Gottesthat nicht mit ihm nach Röm. 1, 4 zu erklären ist. Joh. 17, 19: *ὑπὲρ αὐτῶν ἐγὼ ἁγιάζω ἐμαυτόν.* Vgl. Hebr. 1, 3; 10, 9 f. 14.

2) *ἁγιάζειν κοινόν τι.* Im altteſt. Sinne Mtth. 23, 17. 19. Im neuteſt. Sinne mit perſönl. Obj., ausgenommen 1 Tim. 4, 5: *πᾶν κτίσμα ἁγιάζεται διὰ λόγου θεοῦ καὶ ἐντεύξεως;* 2 Tim. 2, 21: *ἔσται σκεῦος εἰς τιμὴν ἡγιασμένον* Röm. 15, 16: *ἵνα γένηται ἡ προσφορὰ τῶν ἐθνῶν εὐπρόσδεκτος, ἡγιασμένη ἐν πνεύματι ἁγίῳ.* — Sodann Joh. 17, 17: *ἁγίασον αὐτοὺς ἐν τῇ ἀληθείᾳ.* V. 19: *ὑπὲρ αὐτῶν ἁγιάζω ἐμαυτόν, ἵνα ὦσιν καὶ αὐτοὶ ἡγιασμένοι ἐν τῇ ἀληθείᾳ,* wo coll. V. 16. 18 ein Thun bezeichnet ist, welches die Vollendung der Gottesgemeinschaft zum Zwecke hat. Es erscheint hier in seinen Anfängen (vgl. V. 20) der ſpecifiſch neuteſt. Sinn, in welchem *ἁγιάζειν* die an dem Menſchen ſich vollziehende neuteſt. Heilsthat nach der Seite hin bezeichnet, daß durch dieſelbe der Menſch in ein neues Lebensgebiet, in das der Gottesgemeinſchaft verſetzt wird. Vgl. Exod. 19, 5. 6; Hebr. 13, 12. — *ἡγιασμένοι* Act. 20, 32; 26, 18; 1 Cor. 1, 2: an welchen die entſprechende Heilsthat vollzogen iſt; *ἐν Χῷ Ἰυ* 1 Cor. 1, 2. Hebr. 10, 10: *ἡγιασμένοι ἐσμεν.* V. 29: *ἐν τῷ αἵματι τῆς διαθήκης ἡγιάσθη.* 13, 12: *ἵνα ἁγιάσῃ διὰ τοῦ ἰδίου αἵματος τὸν λαόν* ſ. *αἷμα.* Das negative Verh. zur Sünde (cf. Lev. 16, 19 וְקִדְּשׁוֹ מִטֻּמְאוֹת בְּנֵי יִשְׂרָאֵל. Joſ. 7, 13) ſ. 1 Cor. 6, 11, coll. V. 10; Eph. 5, 26: *ἵνα αὐτὴν* (sc. *τὴν ἐκκλ.*) *ἁγίασῃ καθαρίσας κτλ.*, wo *καθαρίσας* Gleichzeitiges bezeichnet, ohne welches das *ἁγιάζειν* nicht ſtattfindet, vgl. Hebr. 9, 13. 14. Die Stelle 1 Cor. 7, 14: *ἡγίασται ὁ ἀνὴρ ὁ ἄπιστος ἐν τῇ γυναικί, καὶ ἡγίασται ἡ γυνὴ ἡ ἄπιστος ἐν τῷ ἀδελφῷ* wird vielleicht von Bengel richtig erkl. durch Vergleichung von 1 Tim. 4, 5: sanctificatus est, ut pars fidelis sancte uti possit, neque dimittere debeat. Aber nicht allein die Heilsthat, ſondern die fortgehende Heilswirkung wird bez. Hebr. 2, 11; 10, 14; 1 Theſſ. 5, 26.

Ἁγιασμός, nur der bibl. und kirchl. Gräc. angehörig = Heiligung, ſ. *ἁγιάζειν.* Die KS. ſchwanken zwiſchen der activen und paſſiven Bedeutung, welche letztere als Wirkung der in der urſprünglichen activen Bedeutung bezeichneten Handlung ſich auch noch in andern Wörtern findet, z. B. *πλεονασμός, βασανισμός* u. a. Die act. Bed. ſ. Basil. hom. in ps. 14: *τὸν ἁγιασμὸν*

Digitized by Google

κατορθώσας, ἀξιός ἐστι τῆς ἐν τῷ ἁγίῳ ὄρει κατασκηνώσεως. In passiv. Bed. Oecum. zu 1 Theſſ. 3, 13: τοῦτο ἀληθῶς ἁγιασμός τὸ παντὸς ῥύπου καθαρὸν εἶναι. Hierher gehört auch der ſpec. Gebrauch zur Bez. der σεμνότης, des heil. Abendmahles, des Weih- und Taufwaſſers ꝛc.; ſ. Suic. thes. — Ἁγιασμός im N. T. iſt 1) die Vollziehung der durch ἁγιάζειν bezeichneten neuteſtam. Heilsthat, — ſo 1 Cor. 1, 30: Χὸς — ἐγενήθη ἡμῖν ἁγιασμός. (Jeſ. 8, 14: ἔσται σοι εἰς ἁγίασμα?) 1 Theſſ. 4, 7: οὐκ ἐκάλεσεν ἡμᾶς ὁ θεὸς ἐπὶ ἀκαθαρσίᾳ ἀλλὰ ἐν ἁγιασμῷ (ſ. zu καλεῖν). 2 Theſſ. 2, 13: εἵλατο ὑμᾶς ὁ θεὸς — εἰς σωτηρίαν ἐν ἁγιασμῷ πνεύματος. 1 Petr. 1, 2: ἐκλεκτοὶ ἐν ἁγιασμῷ πνεύματος. — Ἁγ. πνεύματος, ſofern der Geiſt es iſt, durch den dieſe Heilsthat am Menſchen vollzogen wird. Am. 2, 11: ἔλαβον ἐκ τῶν νεανίσκων ὑμῶν εἰς ἁγιασμόν (לְנָזִרִים) iſt ἁγιασμ. ebenfalls göttl. Handlung vgl. V. 12: ἐποτίζετε τοὺς ἡγιασμένους οἶνον.

2) Das Ergebniß dieſer Handlung, indem ſie als an dem Obj. realiſirt angeſchaut wird. Dazu leiten ſchon die Stellen über, in welchen ἁγιασμός in Begleitung einer anders benannten Heilswirkſamkeit Gottes erſcheint, 1 Theſſ. 4, 7; 2 Theſſ. 2, 13; 1 Petr. 1, 2; vgl. 1 Theſſ. 4, 7 mit 4, 3. 4: τοῦτό ἐστιν θέλημα τοῦ θεοῦ, ὁ ἁγιασμὸς ὑμῶν, ἀπέχεσθαι ὑμᾶς ἀπὸ τῆς πορνείας, εἰδέναι ἕκαστον ὑμῶν τὸ ἑαυτοῦ σκεῦος κτᾶσθαι ἐν ἁγιασμῷ καὶ τιμῇ. 1 Tim. 2, 15: μένειν ἐν πίστει καὶ ἀγάπῃ καὶ ἁγιασμῷ μετὰ σωφροσυνῆς. Hebr. 12, 14: εἰρήνην διώκετε μετὰ πάντων καὶ τὸν ἁγιασμόν, οὗ χωρὶς οὐδεὶς ὄψεται τὸν κύριον. Es kann geſagt werden διώκειν τὸν ἁγιασμόν wie μένειν ἐν ἁγιασμῷ, weil ἁγιάζειν nicht blos die betr. Heilswirkſamkeit Gottes als einzelne That, ſondern auch nach ihrer fortgehenden Seite bezeichnet. Röm. 6, 19 opp. ἀνομία: παραστήσατε τὰ μέλη ὑμῶν δοῦλα τῇ δικαιοσύνῃ εἰς ἁγιασμόν; cf. V. 22: δουλωθέντες τῷ θεῷ, ἔχετε τὸν καρπὸν ὑμῶν εἰς ἁγιασμόν.

Ἁγνός, ή, όν, wie ἅγιος von ἄζομαι = verehrt, geweiht, z. B. ἑορτή Od. 20, 257, ἅλσος Hymn. in Merc. 187, d. i. zunächſt fern und frei von Berührung und Befleckung. So iſt das Wort Epitheton der Götter (Hom., Aeschyl., Eurip.) und dann insbeſondere der Diana bei Hom. wegen der ihr eigenthümlich zukommenden Unbefleckheit, cf. Eustath. 1528: ἁγνὴν δὲ τὴν Ἄρτεμιν ὡς παρθένον καλεῖ, ὅπερ ἡ Ἀφροδίτη οὐκ ἂν ἔχοι. Soph. Ant. 1201 nennt das Bad der Leiche des Polynikes ἁγνόν: τὸν Πολυνείκη — λούσαντες ἁγνὸν λοῦτρον. Insbeſondere wird dann das Wort verwendet zur Bez. der jungfräulichen Keuſchheit, z. B. Dem. adv. Neaeram. 1371: Ἁγιστεύω, καὶ εἰμὶ καθαρὰ καὶ ἁγνὴ ἀπὸ τῶν ἀλλῶν τῶν οὐ καθαρευόντων καὶ ἀπ' ἀνδρὸς συνουσίας (Eid der Prieſte-

Digitized by Google

rinnen des Bacchus); Soph. Ant. 880: *ἡμεῖς γὰρ ἁγνοὶ τοὐπὶ τήνδε τὴν κόρην.* Auch überhaupt rein, z. B. *ἁγνὸς φόνου* Plat. legg. 6, 759 C. Die überall zu Grunde liegende Vorſtellung iſt: unberührt. Verb. c. genit. und acc. Im N. T. c. dat. 2 Cor. 7, 11. LXX = טָהֹר Pſ. 12, 7; 19, 10; vgl. Prov. 20, 9: וְטָהֹר לִבִּי = *καθαρίαν ἁγνὴν ἔχειν.* S. *ἁγνίζειν.*

Im N. T. in beſ. Bez. 2 Cor. 7, 11: *συνεστήσατε ἑαυτοὺς ἁγνοὺς εἶναι τῷ πράγματι* (Rec. *ἐν τῷ πρ.*). Von der Keuſchheit 2 Cor. 11, 2: *ἡρμοσάμην ὑμᾶς ἑνὶ ἀνδρὶ παρθένον ἁγνὴν παραστῆσαι τῷ Χῳ*; vgl. V. 3: *μήπως — φθαρῇ τὰ νοήματα ὑμῶν ἀπὸ τῆς ἁπλότητος τῆς εἰς τὸν Χν.* — Tit. 2, 5; 1 Petr. 3, 2, in welchen St. jedoch die Keuſchheit nicht auf die leibl. Reinheit zu beſchränken iſt, ſondern nach der ſchönen Erläuterung 2 Cor. 11, 3 die in den betr. Beziehungen ſich erweiſende *ἁπλότης τοῦ νοός* involvirt. Am entſprechendſten dürfte es durch lauter wiederzugeben ſein (vgl. Jak. 4, 8: *ἁγνίσατε καρδίας δίψυχοι*), namentlich an den übr. St. 1 Tim. 5, 22: *μηδὲ κοινώνει ἁμαρτίαις ἀλλοτρίαις· σεαυτὸν ἁγνὸν τήρει.* Phil. 4, 8: *ὅσα ἐστὶν ἀληθῆ, ὅσα σεμνά, ὅσα δίκαια, ὅσα ἁγνά — — ταῦτα λογίζεσθε.* Jak. 3, 17: *ἡ ἄνωθεν σοφία πρῶτον μὲν ἁγνή ἐστιν*, vgl. V. 16: *ζῆλος καὶ ἐριθεία*, und Phil. 1, 17 s. v. *ἁγνῶς.* Cf. Clem. Alex. Stromm. II, 219: *ἁγνεία γὰρ οἰμαι τελεία, ἡ τοῦ νοῦ καὶ τῶν ἔργων καὶ τῶν διανοημάτων, πρὸς δὲ τῶν λόγων εἰλικρίνεια.*

ἁγνῶς, ſ. *ἁγνός*, rein, lauter. *ἁγνῶς ἔχειν* Xen. Mem. 3, 8. 10; ſ. s. v. *ἁγνίζω.* Phil. 1, 17: *οἱ δὲ ἐξ ἐριθείας τὸν Χν καταγγέλλουσιν οὐχ ἁγνῶς, οἰόμενοι κτλ.*, womit P. die Lauterkeit der die Verkündigung leitenden Geſinnung in Abrede ſtellt, vgl. V. 18: *πλὴν παντὶ τρόπῳ, εἴτε προφάσει, εἴτε ἀληθείᾳ, Χς καταγγέλλεται.* Cf. Cic. pro leg. Man. 1, 2: „Labor meus in privatorum periculis caste integreque versatus.“

Ἁγνότης, Reinheit, Lauterkeit, 2 Cor. 6, 6 (einige codd. auch 2 Cor. 11, 3: *τῆς ἁπλότητος καὶ τῆς ἁγνότητος*). Der Prof.-Gr. nicht ganz fremd: „Copulantur quoque in titulis, ut *δίκαιος* et *ἁγνός* — item *ἁγνότης* et *δικαιοσύνη.* Inscr. Argis reperta, Boeckh. corp. inscr. Gr. 1, p. 583, No. 1133, l. 15: *Ἡ Πόλις — Τιβέριον Κλαύδιον — Φροντεῖνον — στρατηγὸν Ρωμαίων, δικαιοσύνης ἕνεκεν καὶ ἁγνότητος, τὸν ἑαυτῆς εὐεργέτην.*“ Hase in Steph. thes. s. v.

Ἁγνεία, Reinheit, z. B. Soph. Oed. R. 863: *ἁγνεία λόγων ἔργων τε πάντων.* Plut. von der Keuſchheit der Veſtalinnen: *ἁγνεία τριακονταέτις.* Im N. T. 1 Tim. 4, 12: *τύπος γίνου τῶν πιστῶν, ἐν λόγῳ, ἐν ἀναστροφῇ, ἐν ἀγάπῃ, ἐν πίστει, ἐν ἁγνείᾳ.* 1 Tim. 5, 2 kann zwar *ἐν πάσῃ ἁγνείᾳ* grammat. auf den ganzen Satz bezogen werden und würde coll. 4, 12; 5, 22 nicht unpaſſend ſein; doch kann man es auch enger mit den letzten

Digitized by Google

Worten verbinden: *παρακάλει — νεωτέρας ὡς ἀδελφὰς ἐν π. ἁγν.* — *ἁγνεία* dann die Keuſchheit, welche alle bei der Paraklese etwa mit unterfließende Unlauterkeit im Sinn und Bezeugen ausſchließt. Cf. Clem. Alex. Stromm. IV, 219: *ἁγνεία δέ ἐστι φρονεῖν ὅσια* ſ. s. v. *ἁγνός*. LXX 2 Chron. 30, 19: *ἡ ἁγνεία τῶν ἁγίων* מָקֳדֶשׁ הַקֹּדֶשׁ. Num. 6, 21 erläuternd: *κατὰ νόμον ἁγνείας* = עַל תּוֹרַת נִזְרוֹ vgl. V. 5; 1 Macc. 14, 36: *ἐμίανον κύκλῳ τῶν ἁγίων καὶ ἐποίουν πληγὴν μεγάλην ἐν τῇ ἁγνείᾳ*, wo ἁγνεία Bezeichnung des Heiligthums, um die demſelben widerfahrene Schändung hervorzuheben; cf. s. v. *ἁγνίζω*. — Phavor. *ἁγνεία, καθαρότης, ἐπίτασις σωφροσύνης, ἐλευθερία παντὸς μολυσμοῦ σαρκὸς καὶ πνεύματος.*

Ἁγνίζω, geweiht machen, ſ. *ἁγνός*, reinigen. Plut., Jos., bibl. u. kirchl. Gr., ſonſt nur vereinzelt. Der Grundbedeutung entſprechend iſt es den LXX term. techn. für die zum prieſterlichen Dienſte Gottes Num. 8, 21; 2 Chron. 29, 5, ſowie überhaupt für die zu der Gottesgemeinſchaft des Volkes und der Zugehörigkeit des Einzelnen zu demſelben erforderliche Reinigung. Exod. 19, 10. 11. Joſ. 3, 5: *ἁγνίσασθε εἰς αὔριον, ὅτι αὔριον ποιήσει κύριος ἐν ὑμῖν θαυμαστά.* 2 Chron. 30, 17 (V. 20 *ἴάσατο κύριος τὸν λαόν* wichtig für das Verſtändniß); Num. 19, 12; 31, 19. 23; = *ἁφαγνίζεσθαι* Num. 19, 12. 13. 19. 20. Num. 6, 3: *ἀπὸ οἴνου καὶ σίκερα ἁγνισθήσεται* מְיַיִן וְשֵׁכָר יָזִיר cf. V. 2: *ἁφαγνίσασθαι ἁγνείαν κυρίῳ* vom Naſiräat; opp. *μιαίνεσθαι*. Es umfaßt *καθαρίζειν* und *ἁγίαζειν* cf. 1 Sam. 21, 5; 2 Chron. 29, 5; ſteht in dem entſprechenden Genus für הִתְחַטֵּא, טָהֵר und הִטְהֵר, קדשׁ Pi., Hi., Hithpa. Nach Num. 31, 23 ſcheint vergleichbar, was Plut. Qu. Rom. 1 ſagt; *τὸ πῦρ καθαίρει καὶ τὸ ὕδωρ ἁγνίζει.* — In derſelben Beziehung verwenden LXX *ἁγνεία*, *ἅγισμα* (Num. 19, 9), *ἁγνισμός*. Im N. T. vgl. auf demſelben Boden der israelit. Gottbezogenheit Joh. 11, 55 (coll. 2 Chron. 30, 17; Exod. 19, 10 ff.); Act. 21, 24. 26; 24, 18. Sonſt iſt es als term. techn. dem N. T. fremd, = reinigen, läutern (ohne die Nebenbeziehung „weihen"), cf. s. v. *ἁγνός*. So Jak. 4, 8: *ἁγνίσατε καρδίας δίψυχοι.* 1 Petr. 1, 22: *τὰς ψυχὰς ὑμῶν ἡγνικότες ἐν τῇ ὑπακοῇ τῆς ἀληθείας εἰς φιλαδελφίαν ἀνυπόκριτον.* 1 Joh. 3, 3: *ἁγνίζει ἑαυτὸν, καθὼς ἐκεῖνος ἁγνός ἐστιν* (wo *ἁγνός* wohl eher wegen *ἁγνίζειν* geſetzt iſt als umgekehrt).

Ἁγνισμός, Weihung, Reinigung. Plut. de def. or. 15: *ἁγνισμοῦ δεῖσθαι.* Dion. Hal. A. R. 3, 21: *ἁγνισμὸν ποιεῖσθαι* = expiatio. LXX von der Reinigung und Weihung der Leviten: Num. 8, 7 = חַטָּאת und חַטָּאת, vgl. 31, 23; *ὕδωρ ἁγνισμοῦ* 8, 7 = מֵי חַטָּאת, hier erläuternd für מֵי נִדָּה. 6, 5 vom Naſiräat: *πᾶσαι αἱ ἡμέραι τοῦ ἁγνισμοῦ* = כָּל־יְמֵי

Digitized by Google

גָּדַר גָּדֵר. Im N. T. nur Act. 21, 26: *ἡμέραι τοῦ ἁγνισμοῦ*. Die Ueberſetzung der LXX Jer. 6, 16 = מִרְגוֹ erklärt Neumann z. d. St. durch Berufung auf Exod. 15, 13.

Ἀγορά, von *ἀγείρω*, daher urſprünglich Verſammlung, Volksverſammlung, dann der Ort der Verſammlung, ein dem öffentlichen Verkehr freigegebener Platz, auch als Gerichtsplatz dienend. (Il. 16, 387; Od. 12, 439). Act. 16, 19; Marktplatz Mtth. 11, 16; 20, 3; 23, 7; Marc. 6, 56; 12, 38; Luc. 7, 32; 11, 43; 20, 46; Act. 17, 17; — Marc. 7, 4: *ἀπ' ἀγορᾶς ἐὰν μὴ βαπτίσωνται οὐκ ἐσθίουσιν*, vgl. Winer 547. Sir. 31, 30: *βαπτιζόμενος ἀπὸ νεκροῦ καὶ πάλιν ἁπτόμενος αὐτοῦ*. Davon:

Ἀγοράζω, kaufen; c. acc. Mtth. 13, 44. 46; 14, 15; 27, 7; Marc. 6, 36; 15, 46; 16, 1. Luc. 9, 13; 14, 18. 19; 22, 36; Joh. 4, 8; 6, 5; 13, 39; Apok. 3, 18; 18, 11. Acc. der Sache und genit. des Werthes Marc. 6, 37; pass. 1 Cor. 6, 20; 7, 23. An letzteren beiden Stellen: *ἠγοράσθητε τιμῆς*, um einen Preis, „als das Gegentheil unentgeltlicher Erwerbung" (Meyer), wodurch ſowohl die Bedeutung des Eigenthumsrechtes, als der Werth des Objectes hervorgehoben werden ſoll, wie wir ſagen: eine Sache iſt Geld werth, hat mir Geld gekoſtet; Propert. 3, 14 (b. Wetſt. zu 1 Cor. 6, 20): Talis mors pretio vel sit emenda mihi. — Angabe des Werthes durch *ἐν* c. dat. Apok. 5, 9; vgl. 1 Chron. 21, 24: *ἐν ἀργυρίῳ ἀξίῳ*. — Ohne Angabe eines Objectes: Mtth. 21, 12; 25, 9. 10. Marc. 11, 15; Luc. 17, 28 (19, 45 T. om.); 1 Cor. 7, 30; Apok. 13, 17. — Uebertragen auf die Heilsthat Chriſti, 1 Cor. 6, 20; 7, 23: *ἠγοράσθητε τιμῆς*. 2 Petr. 2, 1: *τὸν ἀγοράσαντα αὐτοὺς δεσπότην ἀρνούμενοι*. Apok. 5, 9: *ἠγόρασας* (ἡμᾶς T. om.) *τῷ θεῷ ἐν τῷ αἵματι σου ἐκ πάσης φυλῆς κτλ.* Apok. 14, 3: *οἱ ἠγορασμένοι ἀπὸ τῆς γῆς*. V. 4: *οὗτοι ἠγοράσθησαν ἀπὸ τῶν ἀνθρώπων ἀπαρχὴ τῷ θεῷ καὶ τῷ ἀρνίῳ*. Die negative Seite dieſer Vorſtellung findet ſich in dem Gebrauch von *λύτρον, λυτροῦν, ἀπολύτρωσις* Mtth. 20, 28; 1 Tim. 2, 6; *ἐξαγοράζειν* Gal. 3, 13; 4, 5. Die poſitive ſ. Act. 20, 28: *ἣν περιεποιήσατο διὰ τοῦ ἰδίου αἵματος*. Tit. 2, 14; 1 Petr. 1, 18; Eph. 1, 14; 2 Theſſ. 2, 14. — Apok. 14, 3. 4 *ἠγορ. ἀπὸ* — iſt *ἀπὸ* geſetzt wie Od. 5, 40: *ἀπὸ λῆδος αἶσα*. Hdt. 6, 27: *ἀπὸ ἑκατὸν παίδων εἷς μοῦνος*. Thucyd. 7, 87: *ὀλίγοι ἀπὸ πολλῶν*. — Vgl. auch die in *ὑπόδικος* (w. ſ.) Röm. 3, 19 enthaltene Anſchauung mit Gal. 4, 5: *γενόμενον ὑπὸ νόμον, ἵνα τοὺς ὑπὸ νόμον ἐξαγοράσῃ*. Hiernach iſt die Vorſtellung die, daß Chriſtus, indem er die ſchuldige Genugthuung für uns leiſtete (vgl. Gal. 3, 13), uns von der Verhaftung befreite, wir hingegen

Digitized by Google

nun sein eigen, s. z. s. ihm verhaftet sind, s. 1 Cor. 7, 23: τιμ. ἐγ. μὴ γίνεσθε δοῦλοι ἀνθρώπων. 6, 19: οὐκ ἐστὲ ἑαυτῶν.

Ἐξαγοράζω, der sp. Gr. eigen, und auch da nur selten = herauskaufen, loskaufen, z. B. Gefangene, redimere, Polyb., Diod. Sic. — So Gal. 3, 13; 4, 5, indem nur die negative Seite der in ἀγοράζειν enthaltenen Vorstellung ausgedrückt wird. — Auch = auskaufen, s. v. a. Alles, was irgendwo zu haben ist, dorther kaufen, aufkaufen; Plut. Crass. 2: ἐξηγόραζε τὰ καιόμενα καὶ γειτνιῶντα ταῖς καιομένοις. So das Med. Eph. 5, 16. Col. 4, 5: τὸν καιρόν. Von Huther zu Col. 4, 5 richtig erklärt = den passenden Zeitpunkt nicht unbeachtet vorübergehen lassen, sondern ihn sich zu eigen machen, = χρᾶσθαι ἀκριβῶς τῷ καιρῷ. Dan. 2, 8: καιρὸν ὑμεῖς ἐξαγοράζετε, זבן עדן = Frist suchen. Vgl. 1 Cor. 7, 29, sowie die von Wetstein zu Eph. 5, 16 angeführten Parallelen; M. Anton IV, 26: κερδαντέον τὸ παρόν. Dion. Hal. ant. 3, 23: ταμιευόμενος ἐμαυτῷ τὸν τῆς ἐπιθέσεως καιρόν.

Ἀδελφός, ὁ, Bruder, ἀδελφή, Schwester, von α copulativum und δελφύς, Hesych.: ἀδελφοί. οἱ ἐκ τῆς αὐτῆς δελφύος γεγονότες· δελφὺς γὰρ ἡ μήτρα λέγεται. Das hebräische אָח wird auch bei entfernterer Verwandtschaft gebraucht, z. B. Gen. 14, 16; 29, 12. 15; dies hat man berücksichtigen zu müssen geglaubt, wo von Brüdern und Schwestern Jesu Christi geredet wird Mtth. 12, 46. 47; 13, 55; Marc. 3, 31. 32; 6, 3; Luc. 8, 19. 20; Joh. 2, 12; 7, 3. 5. 10; Act. 1, 14. Allein die damit verbundene Nennung der Mutter Jesu (außer Joh. 7, 3. 5. 10) scheint darauf führen zu müssen, daß es sich hier um derselben Mutter Kinder handelt, wogegen die Berufung auf Joh. 19, 26 nichts verschlägt, womit man vielmehr Mtth. 19, 29 und Parall. vergleichen sollte. Die Entscheidung dieser Frage hängt von der anderen Frage ab, wie sich Jakobus Alphäi zu Jakobus dem Bruder des HErrn verhalte, vgl. Marc. 15, 47; Joh. 19, 25, mit Mtth. 13, 55. — Sodann bezeichnet ἀδελφός überhaupt eine Lebensgemeinschaft in Rücksicht auf gleichen Ursprung; wie auch das hebräische אָח von Stammesgenossen, Landsleuten ꝛc.; so Act. 3, 22; 7, 23; Röm. 9, 3: ὑπὲρ τῶν ἀδελφῶν μου τῶν συγγενῶν μου κατὰ σάρκα; vgl. Plat. Menexen. 239, A: ἡμεῖς δὲ καὶ οἱ ἡμέτεροι, μιᾶς μητρὸς πάντες ἀδελφοὶ φύντες — so aber ausdrücklich nur uneigentlich und selten in der Prof. Gräc. Indem nun die Lebensgemeinschaft auch die Liebesgemeinschaft bedingt, wird der „Nächste“ als Bruder betrachtet Mtth. 5, 22. 23. 24. 47. u. a., und ἀδελφός wird der Ausdruck einer der Lebensgemeinschaft gleichkommenden oder sie bedingenden Liebesgemeinschaft Act. 22, 13 u. a. Hierher gehört der Ausspruch des HErrn Mtth. 12, 50: ὅστις γὰρ ἂν

Digitized by Google

ποιῇ τὸ θέλημα τοῦ πατρός μου τοῦ ἐν οὐρανοῖς, αὐτός μου ἀδελφὸς καὶ ἀδελφὴ καὶ μήτηρ ἐστίν, sowie Marc. 10, 29. 30: οὐδείς ἐστιν ὃς ἀφῆκεν οἰκίαν ἢ ἀδελφοὺς ἢ ἀδελφὰς ἢ μητέρα — ἐὰν μὴ λάβῃ ἑκατονταπλασίονα νῦν ἐν τῷ καιρῷ τούτῳ οἰκίας καὶ ἀδελφούς κτλ. Vgl. Mtth. 23, 8: εἷς γάρ ἐστιν ὑμῶν ὁ διδάσκαλος, πάντες δὲ ὑμεῖς ἀδελφοί ἐστε. So redet Christus von seinen Brüdern Mtth. 25, 40; 28, 10. Joh. 20, 17. Vgl. Hebr. 2, 11. 17. In der Prof.-Gräc. Bezeichnung eines innigen Freundes Xen. Anab. 7, 2, 25: ὑπισχνούμενος σοι φίλῳ χρήσεσθαι καὶ ἀδελφῷ ibid. 38: καὶ ἀδελφούς γε ποιήσομαι καὶ ἐνδιαφέρους καὶ κοινωνοὺς ἁπάντων ὧν ἂν δυνώμεθα κτήσασθαι. Auch Adj. von Zusammengehörigem, z. B. Plat. Rep. 3, 404, B: ἡ βελτίστη γυμναστικὴ ἀδελφή τις ἂν εἴη τῆς ἁπλῆς μουσικῆς. So öfter z. B. Aesch. 2, 145 bei Pape s. v. Daran schließt sich nun der Gebrauch des Wortes zur Benennung der Glieder der christlichen Gemeinschaft, der οἰκεῖοι τῆς πίστεως Gal. 6, 10; οἰκεῖος syn. συγγενής opp. ἀλλότριος; vgl. 1 Cor. 7, 12; 5, 11: ἐάν τις ἀδελφός ὀνομαζόμενος ἢ πόρνος κτλ., so daß οἱ ἀδελφοί Act. 9, 30; Joh. 21, 23; Röm. 16, 11 u. ö. die durch den Glauben an Christum zu Einer Lebens- und Liebesgemeinschaft Verbundenen bezeichnet; letzteres namentlich 1 Joh. als Pflicht betont. Ἀδελφή in diesem Sinne Röm. 16, 1; 1 Cor. 7, 15. — Für den Inhalt der Bezeichnung ist wichtig 1 Tim. 6, 2, wo das ἀδελφοί in 2a durch πιστοὶ καὶ ἀγαπητοὶ οἱ τῆς εὐεργεσίας ἀντιλαμβανόμενοι in 2b ersetzt wird. Vgl. auch ψευδάδελφοι 2 Cor. 11, 26; Gal. 2, 4.

Ἀδελφότης bezeichnet ein brüderliches Verhältniß. 1 Macc. 12, 10 mit φιλία verbunden: τὴν ἀδελφότητα καὶ φιλιάν ἀνανεώσασθαι (auch V. 17). — Dann, und namentlich in der kirchlichen Gräcität, übertragen auf die Gemeinschaft, in welcher dies Verhältniß zur Erscheinung kommt, wie im Deutschen Freundschaft, Gemeinschaft, Herrschaft, Brüderschaft. So 1 Petri 2, 17: τὴν ἀδελφότητα ἀγαπᾶτε; 5, 9: ἡ ἐν κόσμῳ ὑμῶν ἀδελφότης, in dem s. v. ἀδελφός in fin. angegebenen Sinne. Vgl. Nestor. ad Cyrill. in act. ephesin. p. 11 (bei Suic.): πᾶσαν τὴν σύν σοι ἀδελφότητα ἐγώ τε καὶ οἱ σὺν ἐμοὶ προσαγορεύομεν.

Ἅδης, ου, ὁ, meist von ἀ-εἴδω abgeleitet = ἀΐδης, wie bei Hom. gelesen wird, = der Unsichtbare, das unsichtbare Land. Plut. Is. et Osir. 79, 382, F: τὸ ἀειδὲς καὶ ἀόρατον. Ursprünglich Name des Gottes der Unterwelt, der die Herrschaft über die Todten hat, daher εἰς oder ἐν ᾅδου, sc. οἴκῳ, οἴκου, δώματα, bei Dichtern und Prosaikern, auch LXX, vgl. Act. 2, 27. 31. Dann auch, namentlich später, der Ort der Todten. Vgl. Lucian. de luct. 2:

Digitized by Google

ὁ μὲν δὴ πολὺς ὅμιλος, — Ὁμήρῳ τε καὶ Ἡσιόδῳ καὶ τοῖς ἄλλοις μυθοποιοῖς περὶ τούτων πειθόμενοι καὶ νόμον θέμενοι τὴν ποίησιν αὐτῶν τόπον τινὰ ὑπὸ τῇ γῇ βαθὺν Ἅιδην ὑπειλήφασι, μέγαν δὲ καὶ πολύχωρον τοῦτον εἶναι καὶ ζόφερον καὶ ἀήλιον κτλ., wofelbſt die betreffenden Vorſtellungen im Zuſammenhange ſich finden. Plut. l. c. Vgl. Nägelsbach, homeriſche Theologie 7, 28, S. 405 ff.; nachhomeriſche Theologie 7, 26, S. 413 ff. „Die damit verbundene Vorſtellung kehrt bei den Heiden, ſoweit unter ihnen der Glaube an eine perſönliche Fortdauer zur Anerkennung gelangen konnte, — — in ziemlich übereinſtimmender Weiſe wieder. Danach wäre der Hades ſeinem allgemeinſten Begriffe nach der Sammel- und Aufenthaltsort aller aus der Welt des Dieſſeits Abgeſchiedenen, das Jenſeits ſchlechthin." Güder, Art. Hades in Herzog's Real-Enc. 5, 440 ff. — Die LXX haben das Wort herübergenommen, um das hebr. שְׁאוֹל wiederzugeben, welches ebenfalls ganz im Allgemeinen den Ort der Todten bez.; nach Hupfeld zu Pſ. 6, 6 und Zeitſchr. f. d. Kunde des Morgenl. 1839, 462 abzuleiten „aus dem Grundbegriff der ganzen Sippſchaft von שׁאל (שׁוּל, שׁלה, שׁלל, נשׁל u. dgl., deren Kern ל iſt, mit dem Begriff des Loſen, Schlaffen, Klaffenden, wie in allen Sprachen), nach der zwiefachen Richtung und Aeußerung desſelben, des Hinabſinkens und des Auseinandergehens (wie in χάω, hio, χαλάω u. dgl.), woraus ſich für שְׁאוֹל ſowohl der Begriff der Verſenkung, Abgrund, Tiefe, wie in dem poetiſch damit wechſelnden תַּחְתִּיּוֹת הָאָרֶץ, als der ebenfalls darin hervortretende Kluft, Höhle oder leerer Raum, wie im deutſchen Hölle und in χάσμα, χάος (auch für Hölle gebraucht) ergiebt".

Der שְׁאוֹל nimmt alle Todten in ſich auf, Gen. 37, 35; 42, 38. 1 Sam. 2, 6. 1 Reg. 2, 9. Pſ. 89, 49. Hab. 2, 5, und concentrirt Alles, was der Tod Schreckliches für den Menſchen hat und bringt, 2 Sam. 22, 6. Pſ. 18, 5, 6; 116, 3; 88, 4. Hiob 7, 9; 17, 13. Jeſ. 5, 14. 15; 38, 10. 18, namentlich die Entfernung von Gott, der Quelle des Lebens, Pſ. 36, 10; 6, 6; 30, 10; 115, 17. Daher er insbeſondere der Ort iſt, wohin die Gottloſen gehören, Pſ. 49, 13—15; 55, 16. Prov. 5, 5; 7, 27; 9, 18; 15, 11. Jeſ. 14, 9. 11. 15; 28, 15. 18. Ez. 32, 27. Num. 16, 30. 33, indem in demſelben Gottes Zorn offenbar wird, Deut. 32, 22. Daher die Lichtblicke der Gerechten wie Pſ. 49, 15. 16. „Den ganzen auf inneres Bewußtſein — — gegründeten Hauptbegriff des ᾅδης nimmt das N. T. ebenſo wie die LXX mit dem Wort aus dem Heidenthum herüber, und beſtätigt hierdurch deſſen Identität mit dem altteſtamentl. Scheol"; Stier, zu Luc. 16, 23. Vgl. Delitzſch zu Pſ. 6, 6: „Die Vorſtellungen der Hebräer hierüber waren keine anderen, als die aller alten Völker. Sie unterſcheiden ſich von dieſen nicht wie in der Lehre von der Schöpfung, vom Fall u. dgl. ſo wie das Original von ſeiner entſtellten Copie, ſondern

Digitized by Google

hier hat selbst die mannigfache mythologische Ausdichtung die bis in Einzelnes einheitliche Grundlage nicht verwischt; wir schließen daraus, daß die Vorstellung vom Hades vom gemeinmenschlichen Bewußtsein ausgeht und eben deshalb nicht ohne gegenständliche Wahrheit ist." Die altest. Anschauung unterscheidet sich von den entsprechenden Vorstellungen des profanen Lebensgebietes durch „ihre im Ernste des Monotheismus begründete keusche Nüchternheit" (Güder a. a. O.). Ἅδης ist also das Todtenreich, in welchem Alles, was der Tod mit sich bringt, sowie alle Todten concentrirt werden, insbesondere der Ort für die Sünder, die in demselben das Resultat ihres Lebens finden. Daher ὁ θάνατος καὶ ὁ ᾅδης Apok. 20, 13. 14; vgl. 6, 8: . . . ὁ θάνατος, καὶ ὁ ᾅδης ἀκολουθεῖ μετ' αὐτοῦ, also der Hades im Gefolge des Todes, als seine Consequenz. Christus als Erlöser ἔχει τὰς κλεῖς τοῦ θανάτου καὶ τοῦ ᾅδου Apok. 1, 18. Die Erlösten rühmen: ποῦ σου θάνατε τὸ κέντρον; ποῦ σου ᾅδη (al. θάνατε) τὸ νῖκος; die an Christo realisirte Erlösung s. Act. 2, 27. 31: οὐκ ἐγκατελείφθη εἰς ᾅδην, aus Ps. 16, 8—11. Wenn es nun zu Capernaum heißt: ἡ ἕως οὐρανοῦ ὑψωθῆς, ἕως ᾅδου καταβήσῃ oder καταβιβασθήσῃ Mtth. 11, 23. Luc. 10, 15, so ist dies dieselbe Vorstellung wie Jes. 14, 11. 12. Hes. 32, 27 u. a., darauf sich gründend, daß der Hades der entsprechende Ort für die Sünder ist, die mit all ihrer Herrlichkeit in demselben zu Schanden werden. Die Verheißung aber Mtth. 16, 18: οἰκοδομήσω μου τὴν ἐκκλησίαν καὶ πύλαι ᾅδου οὐ κατισχύσουσιν αὐτῆς geht auf den ewigen Bestand der Gemeinde Christi, welche nicht wie alles Andere in der Welt ihr Ende im Todtenreiche finden soll, vgl. Ez. 32, 18—32. Jes. 28, 18—15. Zu dem Ausdr. πύλαι ᾅδου vgl. Hiob 38, 17. Ps. 9, 14; 107, 18. Jes. 38, 10. Sap. 16, 13: σὺ γὰρ ζωῆς καὶ θανάτου ἔξουσίαν ἔχεις καὶ κατάγεις εἰς πύλας ᾅδου καὶ ἀνάγεις. — Indem nun überall die Vorstellung vom Hades als eines freudlosen, schmerzvollen und zu fürchtenden Ortes vorschlägt, in welchem insbesondere die Freude und Herrlichkeit der Gottlosen ein Ende hat, ist es nicht ein besonderes, sondern mit dem Hades in der Vorstellung sofort sich verbindendes Moment, was wir Luc. 16, 23 lesen: καὶ ἐν τῷ ᾅδῃ ἐπάρας τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτοῦ, ὑπάρχων ἐν βασάνοις. Da der Hades zwar für Alle ein freudloser Ort, ein Ort der Qual aber insbesondere für die Gottlosen ist, so liegt es nahe, den Aufenthaltsort der gestorbenen Gerechten, wenn gleich auch sie von dem allgemeinen Ort der Todten aufgenommen werden, als von dem Aufenthaltsort der Uebrigen gesondert zu erkennen, in welchem sie des Ps. 49, 15. 16 angedeuteten Endes warten, welches dann durch die Vollbringung der Erlösung herbeigeführt wird. Vgl. Jes. 57, 2; Gen. 19, 18. 33. Daher Luc. 16, 23: ὁρᾷ Ἀβραὰμ ἀπὸ μακρόθεν καὶ Λάζαρον ἐν τοῖς κόλποις αὐτοῦ. Etwas Neues ist dann Luc. 23, 43 coll. Act. 2, 27. 31; Apok. 2, 7.

Digitized by Google

Αἷμα, ατος, τό, das Blut des menſchlichen oder thieriſchen Leibes. Marc. 5, 25. 29. Luc. 8, 43. 44; 13, 1; 22, 44. Joh. 19, 34. Act. 15, 20. 29; 21, 25; 2, 19. 20. Apok. 6, 12; 8, 7. 8; 11, 6; 14, 20; 16, 3. 4. 6; 19, 13. Das Blut als ſubſtantielle Baſis des individuellen Lebens Act. 17, 26: *ἐποίησεν ἐξ ἑνὸς αἵματος πᾶν ἔθνος ἀνθρώπων κατοικεῖν κτλ.* Joh. 1, 13: *ἐξ αἱμάτων γεννηθῆναι* (vgl. Eur. Jon. 705 [693]: *ἄλλων τραφεὶς ἀφ᾽ αἱμάτων*; Winer 159). Vgl. Hom. Il. 19, 105: *οὗθ᾽ αἵματος ἐξ ἐμεῦ εἰσίν* u. ö. Aeschyl. Sept. 128: *ἐξ αἵματος γίγνεσθαι*. Zwar fehlen zu dieſen beiden St. die altteſt. Parall. (vgl. Delitzſch, bibl. Pſychol. 4, 12), doch entſpricht der Ausdruck der in Lev. 17, 11: נפש הבשר בדם הוא u. a. St. enthaltenen Anſchauung. Vgl. Hebr. 12, 4: *οὔπω μέχρις αἵματος ἀντικατέστητε κτλ.* — *Αἷμα*, als ſubſtantielle Baſis des individuellen Lebens verb. mit der den Beſitz der menſchlichen Natur vermittelnden *σάρξ* (w. ſ.), Hebr. 2, 14: *ἐπεὶ οὖν τὰ παιδία κεκοινώνηκεν αἵματος καὶ σαρκός* (Rec. *σαρκ. κ. αἵμ.* wenig bezeugt), dient nun zur Bezeichnung der Menſchen, ſofern dieſe ſtoffliche Seite ſie eigenthümlich beſtimmt, Eph. 6, 12: *οὐκ ἔστιν ἡμῖν ἡ πάλη πρὸς αἷμα καὶ σάρκα*. Dagegen *σὰρξ καὶ αἷμα* Mtth. 16, 17: *σ. κ. αἷμα οὐκ ἀπεκάλυψέν σοί*. 1 Cor. 15, 50: *σ. κ. αἷμα βασιλείαν θεοῦ κληρονομῆσαι οὐ δύνανται*. Gal. 1, 16: *οὐ προσ ἀνεθέμην σάρκι καὶ αἵματι*. Auch Joh. 6, 53—56 iſt dies zu berückſichtigen. Es ſcheint, daß, indem dieſe Verbindung die ſtoffliche, erſcheinende Seite des Individuums hervorhebt, im Gegenſatze gegen Geiſtesweſen Eph. 6, 12, mit der ihr eigenen Unterworfenheit unter den Tod Hebr. 2, 14, in der Stellung *σάρξ καὶ αἷμα* zugleich das, was der *σάρξ* eigenthümlich iſt, die dem Höheren, Geiſtigen und Göttlichen abgewandte Beſtimmtheit der menſchlichen Natur angedeutet wird, Mtth. 16, 17; Gal. 1, 16; 1 Cor. 15, 50. Vgl. Sir. 14, 18: *ὡς φύλλον θάλλον — οὕτως γενεὰ σαρκὸς καὶ αἵματος· ἡ μὲν τελευτᾷ, ἑτέρα δὲ γεννᾶται*. 17, 30: *πονηρὸς ἐνθυμήσεται σάρκα καὶ αἵματα*. Häufiger findet ſich בָּשָׂר וָדָם im nachbibl. Hebr., Lightf. hor. hebr. zu Mtth. 16, 17: infinita frequentia hanc formulam adhibent scriptores judaici eaque homines Deo opponunt. — Die Subſtanz des Blutes kommt als ſubſt. Baſis des individuellen Lebens namentlich in Betracht, wo vom Blute der Opferthiere die Rede iſt, da in dem vom Fleiſche geſonderten Blute das Leben des zur Sühne hingegebenen Thieres Lev. 17, 11—14 erſcheint, Hebr. 9, 15. 18. 19. 21. 22. 25; 10, 4; 13, 11, welches in dem Blute einerſeits Gott dargebracht, andrerſeits dem Menſchen durch Beſprengung zugeeignet wird, vgl. Hebr. 9, 7. 19. 20, wodurch dieſes Blut *τὸ αἷμα τῆς διαθήκης ἧς ἐνετείλατο πρὸς ὑμᾶς ὁ θεός* 9, 20 wird. Das Gleiche gilt vom Blute Chriſti Hebr. 10, 29: *τὸ αἷμα τῆς διαθήκης*, vgl. 13, 20. Mtth. 26, 28. Mrc. 14, 24. Vgl. Luc. 22, 20: *ἡ καινὴ*

Digitized by Google

διαθήκη ἐν τῷ αἵματί μου. 1 Cor. 11, 25. 1 Petr. 1, 2: ῥαντισμὸς αἵματος. Hebr. 12, 24: αἷμα ῥαντισμοῦ. Es iſt das zur Sühne hingegebene Leben Chriſti und wird dem Blute der Opferthiere gegenübergeſtellt, Hebr. 9, 12: οὐδὲ δι' αἵματος τράγων καὶ μόσχων, διὰ δὲ τοῦ ἰδίου αἵματος εἰσῆλθεν ἐφάπαξ εἰς τὰ ἅγια; vgl. V. 14: τὸ αἷμα τοῦ Χου ὃς διὰ πνεύματος αἰωνίου ἑαυτὸν προσήνεγκεν τῷ θεῷ coll. V. 25: ὁ ἀρχιερεὺς εἰσέρχεται εἰς τὰ ἅγια — ἐν αἵματι ἀλλοτρίῳ, nur daß τὸ αἷμα τοῦ Χου nicht die vom Leibe geſonderte Subſtanz des Blutes bezeichnet; vgl. Hebr. 9, 25: οὐδ' ἵνα πολλάκις προσφέρῃ ἑαυτόν parall. ἐν αἵματι ἀλλοτρίῳ; V. 7: οἰ χωρὶς αἵματος ὃ προσφέρει coll. V. 14: ἑαυτὸν προσήνεγκεν τῷ θεῷ; vgl. 26: διὰ τῆς θυσίας αὐτοῦ πεφανέρωται. Auch wo bei den übr. neuteſt. Schriftſtellern von dem Blute Chriſti die Rede iſt, handelt es ſich nicht um die Subſtanz, ſondern um das zur Sühne hingegebene Leben, und αἷμα iſt die Bez. für das vollzogene, dargebrachte Opfer. So 1 Joh. 1, 7: τὸ αἷμα Ἰν καθαρίζει ἡμᾶς ἀπὸ πάσης ἁμαρτίας. 5, 6: οὗτός ἐστιν ὁ ἐλθὼν δι' ὕδατος καὶ αἵματος, — ἐν τῷ ὕδατι καὶ αἵματι; vgl. V. 8 (für die Conſtr. διὰ vgl. Hebr. 9, 12; ἐν Hebr. 9, 25; Mtth. 16, 27. 28 = בְּ נִכְּ Pſ. 66, 13 u. a. St.). Röm. 3, 25: ὃν προέθετο ὁ θεὸς ἱλαστήριον διὰ πίστεως ἐν τῷ αὐτοῦ αἵματι. 5, 9: δικαιωθέντες ἐν τῷ αἵματι αὐτοῦ. Eph. 1, 7: ἔχομεν τὴν ἀπολύτρωσιν διὰ τοῦ αἵματος αὐτοῦ. 2, 13: ἐγγὺς ἐγενήθητε ἐν τῷ αἵμ. τοῦ Χυ (Col. 1, 4 Rec.). Col. 1, 20: εἰρηνοποίησας διὰ τοῦ αἵματος τοῦ σταυροῦ αὐτοῦ. Hebr. 10, 19; 13, 12. Act. 20, 28: ἣν περιεποιήσατο διὰ τοῦ αἵματος τοῦ ἰδίου. 1 Petr. 1, 19: ἐλυτρώθητε τιμίῳ αἵματι Χυ. Apok. 1, 5; 5, 9; 7, 14. Der Ausdruck αἷμα ἐκχέειν Mtth. 26, 28; Marc. 14, 24; Luc. 22, 20; 1 Cor. 11, 27; Röm. 3, 15; Apok. 16, 6; Luc. 11, 50; Mtth. 23, 35; Act. 22, 20 beſagt nicht ſowohl die wirkliche Verſtrömung des Blutes, als vielmehr nur die gewaltſame Entziehung des Lebens, die Tödtung, die vermittelt oder begleitet gedacht wird von der Verſtrömung des Blutes, vgl. Act. 22, 20 von der Steinigung Stephani: ὅτε ἐξεχύννετο τὸ αἷμα Στεφάνου. Αἷμα allein dient zur Bezeichnung des im Blute verſtrömten, dann überhaupt des gewaltſam entriſſenen Lebens Mtth. 23, 30. 35; 27, 4. Luc. 11, 50. 51. Mtth. 27, 6: τιμὴ αἵματος; V. 8: ἀγρὸς αἵματος. Act. 1, 19: χωρίον αἵματος. Mtth. 27, 24: ἀθῷός εἰμι ἀπὸ τοῦ αἵματος τούτου. V. 25: τὸ αἷμα αὐτοῦ ἐφ' ὑμᾶς. Act. 5, 28: βούλεσθε ἐπαγαγεῖν ἐφ' ἡμᾶς τὸ αἷμα τοῦ ἀνθρ. τούτ. 18, 6: τὸ αἷμα ὑμῶν ἐπὶ τὴν κεφαλὴν ὑμῶν. 20, 26: καθαρὸς ἐγὼ ἀπὸ τοῦ αἵματος πάντων. Vgl. Ez. 3, 18—20. Apok. 6, 10: ἐκδικεῖς τὸ αἷμα ἡμῶν. 17, 6; 18, 24; 19, 2. Cf. αἱμάτων δίκη Plat. legg. 9, 872 B. ἐφ' αἵματι φεύγειν Dem. adv. Mid. 21, 105. Ueber das Blut Chriſti vgl. Bengel zu Hebr. 12, 24, welcher

Digitized by Google

daſſelbe als vom Leibe geſondertes, ewig vorhandenes und wirkſames Blut faßt; anders Delitzſch zu Hebr. 9, 12, welcher es von der Subſtanz des verſtrömten, in der himmliſchen Leiblichkeit Chriſti mit der Auferſtehung auf der Baſis der zurückgebliebenen Blutreſte erneuerten Blutes verſteht. Beck, Lehrwiſſenſchaft 1, 624 ff. Riehm, Lehrbegr. des Hebr.-Br., § 61. — *ὁ πρόσχυσις τοῦ αἵματος* Hebr. 11, 28 vgl. Exod. 12, 7 entſpricht dem vorexil. Paſſahritus 2 Chron. 30, 16; 35, 11. זרק את-הדם LXX = *προσχέειν τὸ αἷμα* Exod. 24, 6.

Αἱματεκχυσία, nur Hebr. 9, 22: *χωρὶς αἱματεκχυσίας οὐ γίνεται ἄφεσις*, Blutvergießung. Nach Thol., deW., Hofm. das Hinbringen des Blutes an die Opferſtätte, die Verwendung des Blutes (2 Kön. 16, 15. Exod. 29, 16. Deut. 12, 27. Lev. 8, 15; 9, 9); oder die Blutvergießung reſp. Tödtung (Bleek, Lünem., Delitzſch), vgl. Luc. 22, 20; 11, 50.

Αἰών, *ῶνος*, *ὁ*, wahrſcheinlich von *ἄω*, *ἄημι*, wehen, hauchen (vgl. Hartung, Part. 1, 216: „Der Hauchlaut wird in einen Vocal aufgelöſt und dieſer bildet ſodann mit dem früher vorhandenen Vocale einen Diphthongen", *οἶκος*, vicus; *ἔαρ*, ver; *οὖλος*, *ὅλος*; *οὖρον*, *ὅρον*). Von der ſinnlichen Bedeutung ausgehend, ſcheint *αἰών* urſprünglich das im Hauche des Athems dahineilende Leben, das Leben in ſeinem Verlaufe zu bezeichnen, daher Lebenslauf, Lebenszeit, überhaupt das Leben in ſeiner zeitlichen Form. So bei Homer u. Hesiod. Il. 24, 725: *ἄνερ, ἀπ' αἰῶνος νέος ὤλεο, καὶ δὲ μεχήρην λείπεις.* Pind. Ol. 2, 120: *ἄδακρυν νέμονται αἰῶνα.* Auch Tragg., Plat., Xen., Hdt., Plut. — Soph. El. 1085: *πάγκλαυτον αἰῶνα εἵλον.* Plat. legg. 3, 701, C: *χαλεπὸν αἰῶνα διάγοντας μὴ λῆξαί ποτε κακῶν* u. a. St. Hdt. 3, 40: *οὕτω διαφέρειν τὸν αἰῶνα.* Xen. Cyrop. 2, 1, 7: *διὰ παντὸς τοῦ αἰῶνος ἀμηχανοῦντες βιοτεύειν.* Daher von Eustath. erklärt = *τὸ μέτρον τῆς ἀνθρωπίνης ζωῆς.* Hesych. *ὁ τῆς ζωῆς χρόνος.* Weiter ſcheint nun *αἰών* den Zeitraum eines Menſchenlebens, ein Menſchenalter zu bezeichnen, worauf ſich vielleicht die Bemerkung des Hieronymus zu Ezech. 26 ſtützt, es bezeichne einen Zeitraum von 70 Jahren. Durch die Annahme dieſer Bedeutung, daß *αἰών* syn. *γενεά* ein Menſchenalter vom Geſichtspunkte der Zeitdauer aus bezeichne, wie *γενεά* von dem der Geſchlechtsdauer aus, alſo jenes etwa = Zeitalter, dieſes = Generation (vgl. Luc. 16, 8; Eph. 2, 7; Col. 1, 26; Eph. 3, 21: *εἰς πάσας τὰς γενεὰς τοῦ αἰῶνος τῶν αἰώνων* ꝛc.), erklärt ſich am leichteſten der Sprachgebrauch, daß *αἰών* überhaupt die von den Menſchen durchlebte oder zu durchlebende Zeit bezeichnet. Diod. 3, 73: *ἐν τῷ πρότερον αἰῶνι.* Dion. Hal. A. R. 1, 3: *χρόνον ὅσσον ἂν ὁ θνητὸς αἰὼν ἀντέχῃ.* 7, 55:

Digitized by Google

ὅσας ὁ μακρὸς αἰὼν μεταβολὰς φέρει, ſowohl einen Zeitraum, Zeitlauf, als überhaupt die Zeit in ihrer Bewegung, die Zeit, ſofern in ihr die Geſchichte ſich vollzieht, die geſchichtliche Zeit ſowohl wie die Ewigkeit, für beides ein paſſender Ausdruck. Stets liegt in αἰών eine Beziehung auf das die Zeit oder den Zeitraum erfüllende Leben, wie seculum die Zeit, in der das Leben verſtreicht. Alſo αἰών = die unbegrenzte Zeit a parte ante und a parte post, in welcher die Geſchichte, das Leben der Welt verſtreicht. Die Ausdrücke ἐξ αἰῶνος, ἀπ' αἰῶνος, von jeher, ſeit es Zeit (Geſchichte) gibt, und dem entſprechend εἰς αἰῶνα, auf immer, eigentlich wohl unbeſtimmt: für die Zukunft; δι' αἰῶνος Arist. de mundo, c. 5: ταῦτα δὲ πάντα ἔοικεν αὐτῇ (sc. τῇ γῇ) πρὸς ἀγαθοῦ γινόμενα τὴν δι' αἰῶνος σωτηρίαν παρέχειν, gehören der ſpäteren Gräcität an, in welcher bei αἰών die Bedeutung eines ſpeciell begrenzten geſchichtlichen Zeitraums mehr und mehr zurücktrat und die unbegrenzte Zeit der Geſchichte damit bezeichnet wurde. Cf. Arist. de coel. 1, 9: τὸ γὰρ τέλος τὸ περιέχον τὸν τῆς ἑκάστου ζωῆς χρόνον, οὗ μηθὲν ἔξω κατὰ φύσιν, αἰὼν ἑκάστου κέκληται. κατὰ τὸν αὐτὸν δὲ λόγον καὶ τὸ τοῦ παντὸς οὐρανοῦ τέλος καὶ τὸ τὸν πάντα χρόνον (cf. χρόνος δὲ ἀριθμὸς κινήσεως id. ibid.) καὶ τὴν ἀπειρίαν περιέχον τέλος αἰών ἐστιν ἀπὸ τοῦ ἀεὶ εἶναι εἰληφὼς τὴν ἐπωνυμίαν, — in welcher Stelle der Sprachgebrauch richtig angegeben iſt, wenngleich die Ableitung falſch iſt. Indem alſo αἰών je nach dem Contexte einen beſtimmten Zeitraum oder überhaupt den (unendlichen) Verlauf der Zeit, Zukunft wie Vergangenheit, bezeichnet, eignet es ſich zur Wiedergabe des hebr. עוֹלָם, wofür es LXX ſtändig ſetzen, nur daß עוֹלָם zunächſt eine unbegrenzte Zeit, Vorzeit oder Zukunft bezeichnet und dann erſt zu der Bedeutung eines beſtimmten (zukünftigen) Zeitraums übergeht, deſſen Grenze ſich aus dem Contexte ergibt. Deut. 15, 17: ἔσται σοι οἰκέτης εἰς τὸν αἰῶνα. Jeſ. 32, 14. 15: ἔσονται αἱ κῶμαι σπήλαια ἕως τοῦ αἰῶνος . . . ἕως ἂν ἐλθῇ ἐφ' ὑμᾶς πνεῦμα ἀφ' ὑψηλοῦ, vgl. V. 17: καὶ κατήσει ἡ δικαιοσύνη ἀνάπαυσιν καὶ πεποιθότες ἕως τοῦ αἰῶνος; ſ. Lexika s. v. עוֹלָם. Namentlich häufig finden ſich ἀπὸ τοῦ αἰῶνος, ἀπ' αἰῶνος, δι' αἰῶνος, εἰς τὸν αἰῶνα, auch der Plural εἰς τοὺς αἰῶνας, welcher wohl durch einen Nachklang der Bed. Zeitalter zu erklären iſt, und nach den in Steph. thes. ed. Paris. gegebenen Notizen in der Prof.-Gr. zwar nicht ganz ungebräuchlich, aber doch ſehr ungewöhnlich iſt. Pſ. 61, 5; 77, 8: μὴ εἰς τοὺς αἰῶνας ἀπώσεται κύριος; Dan. 2, 44; 6, 26 u. a. St.; πρὸ τῶν αἰώνων Pſ. 55, 20.

Zur Erklärung des neuteſtamentlichen Sprachgebrauchs reicht nun die Rückſicht auf den Gebrauch der LXX, welcher im Ganzen dem der Prof.-Gr. gleichkommt, nicht hin. Denn nicht allein εἰς τὸν αἰῶνα Mtth. 21, 19. Marc. 3, 29; 11, 14. Joh. 4, 14; 6, 51. 58; 8, 35. 51. 52; 10, 28; 11, 26; 12, 34; 13, 8; 14, 16. 1 Cor. 8, 13. 2 Cor. 9, 9.

Digitized by Google

Hebr. 5, 6; 6, 20; 7, 17. 21. 24. 28. 1 Petr. 1, 25. 1 Joh. 2, 17. 2 Joh. 2. εἰς αἰῶνα 2 Petr. 2, 17. (om. L. T.) Jud. 13. εἰς τὸν αἰῶνα τοῦ αἰῶνος Hebr. 1, 8 nach Pſ. 45, 7. εἰς τοὺς αἰῶνας Mtth. 6, 13 Rec. Luc. 1, 33. Röm. 1, 25; 9, 5; 11, 36; 16, 27. 2 Cor. 11, 31. Hebr. 13, 8. εἰς πάντας τοὺς αἰῶνας Jud. 25. εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων (der hinzugefügte Genitiv zur Verſtärkung des Begriffes, Umſchreibung des Superlatives, Matth. § 430, im A. T. der Singul. εἰς τὸν αἰῶνα τοῦ αἰῶνος, nur an einigen Stellen, hebr. לעולם ועד, עולם ועד), Gal. 1, 5. Phil. 4, 20. 1 Tim. 1, 17. 2 Tim. 4, 18. Hebr. 13, 21. 1 Petr. 4, 11; 5, 11. Apok. 1, 6. 18; 4, 9. 10; 5, 13 (14 Rec.); 7, 12; 10, 6; 11, 15; 14, 11; 15, 7; 19, 3; 20, 10; 22, 5. ἀπ' αἰῶνος Luc. 1, 70. Act. 3, 21; 15, 18. ἐκ τοῦ αἰῶνος Joh. 9, 32. ἀπὸ τῶν αἰῶνων Eph. 3, 9. πρὸ τῶν αἰώνων 1 Cor. 2, 7, — ſondern auch Ausdrücke wie ὁ αἰὼν οὗτος, μέλλων, ἐρχόμενος, ἐκεῖνος, συντέλεια τοῦ αἰῶνος finden ſich, in welchen ſich ein anderer Einfluß geltend macht, nämlich der des nachbibliſchen und rabbiniſchen Sprachgebrauches, ſo daß wir hier ein Beiſpiel haben, wie Ausdrücke der Schule in die Sprache der heiligen Schrift aufgenommen werden. Die altteſtamentliche Weiſſagung gebraucht nämlich an manchen Stellen den Ausdruck בְּאַחֲרִית הַיָּמִים Gen. 49, 1. Num. 24, 14. Deut. 4, 30; 31, 29. Jeſ. 2, 2. Jer. 23, 20; 30, 24; 48, 17; 49, 39. Ez. 38, 16; Hoſ. 3, 5. Mich. 4, 1. בְּאַחֲרִית הַשָּׁנִים Ez. 38, 8; nicht um damit die ſpäteſte Folgezeit zu bezeichnen, „über welche hinaus das Auge nicht weiter dringt" (Hitzig zu Mich. 4, 1) auch nicht „das in der Anſchauung des Sprechenden an der Grenze ſeines Geſichtskreiſes gelegene Ende der dieſſeitigen Geſchichte" (Delitzſch zu Hebr. 1, 1), ſondern überhaupt die letzte Zeit (opp. רֵאשִׁית Koh. 7, 8. Jeſ. 46, 10. Deut. 11, 12; nicht aber im Gegenſatz gegen die Zeit des Sprechenden), die Endzeit der geſchichtlichen Entwickelung, ſ. Num. 24, 14. Deut. 4, 30; 31, 29. Ez. 38, 8. Jer. 23, 20; 30, 24; 48, 47; 49, 39. Hoſ. 3, 5; in welcher ſowohl aller gedrohte Fluch als das meſſianiſche Heil (ſ. die a. St. u. Jeſ. 2, 2; Mich. 4, 1) ſich offenbaren ſoll, alſo die Zeit der ſchließlichen Entſcheidung, die Zeit des Abſchluſſes, daher die jüdiſchen Ausleger, und mit Recht, dieſen Ausdruck überall im meſſianiſchen Sinne verſtehen. Kimchi zu Jeſ. 2, 2: Ubicunque leguntur haec verba באחרית הימים, ibi sermo est de diebus Messiae. (S. auch Drechsler, Knobel zu Jeſ. 2, 2; Hengſtenberg über Bileam, S. 158 ff., Chriſtologie I. zu Mich. 4, 1.) Daß die Weiſſagung in dieſe Zeit Vieles zuſammendrängt, kann nicht befremden, da ſie in derſelben die Geſchichte der ſchließlichen Entſcheidung vorgehen läßt. S. Deut. 4, 30. Hoſ. 3, 5. Jeſ. 2, 2 ff. u. a. LXX geben dieſen Ausdruck wieder durch ἐπ' ἐσχάτων τῶν ἡμερῶν, ἐπ' ἐσχάτου, ἐσχάτῳ τῶν ἡμερῶν, ἐν ταῖς ἐσχάταις ἡμεραῖς (ſ. ἔσχατος); vgl. Hebr. 1, 1 u. a. Chald.

Digitized by Google

= בְּסוֹף הַזְּמַן, בְּסוֹף יוֹמָא, nachbibl. synagogal = קֵץ הָעוֹלָם (Delitzsch zu Hebr. 9, 26), wofür im N. T. *συντέλεια τοῦ αἰῶνος* Mtth. 13, 39. 40. 49; 24, 3; 28, 20; *συντέλεια τῶν αἰώνων* Hebr. 9, 26, Abſchluß des Zeitlaufs, der bisherigen Weltentwicklung, des Weltlaufes; vgl. das pauliniſche 1 Cor. 10, 11: *ταῦτα δὲ τύποι συνέβαινον ἐκείνοις, ἐγράφη δὲ πρὸς νουθεσίαν ἡμῶν, εἰς οὓς τὰ τέλη τῶν αἰώνων κατήντηκεν*, ſowie *τὸ πλήρωμα τοῦ χρόνου* Gal. 4, 4. Es beſteht zwiſchen Hebr. 9, 26; 1 Cor. 10, 11 einerſeits und Mtth. 13, 39 ꝛc. andererſeits eine Verſchiedenheit, ſofern der Ausdruck im Ev. Mtth. auf die noch zukünftige Endzeit hinweiſt, Hebr. 9, 26 aber, wie 1 Cor. 10, 11 die Gegenwart charakteriſtiſch bezeichnet wird. Wird nämlich die meſſianiſche Zeit im Blick auf die Vergangenheit betrachtet, ſo iſt ſie die Zeit der *συντέλεια τῶν αἰώνων*; im Blick auf die Zukunft aber ſteht die *συντέλεια τοῦ αἰῶνος* noch bevor, ſofern der bisherige Weltlauf ſeinen ſchließlichen, endlichen Abſchluß noch nicht gefunden hat. Dies erhellt näher aus der weitern Ausbildung der an באחרית הימים anknüpfenden Anſchauung. Die *ἔσχαται ἡμέραι* nämlich eröffnen den Ausblick in eine gänzlich von der erfüllten meſſianiſchen Weiſſagung beſtimmte Zukunft, welche man als עוֹלָם הַבָּא, *αἰὼν ἐρχόμενος*, *μέλλων*, *ἐκεῖνος* bezeichnete, wohingegen man die Vergangenheit und Gegenwart bis zu jener Zeit als עוֹלָם הַזֶּה benannte, *αἰὼν οὗτος*. Nun fragt es ſich, welcher dieſer beiden Zeiten gehören die יְמוֹת הַמָּשִׁיחַ an? Schabbath. fol. 63 heißt es: Dixit R. Chijja, Bar Abba: omnes prophetae omnino non sunt vaticinati nisi de diebus Messiae, sed לעולם הבא oculus non vidit praeter te, o Deus, Jeſ. 64, 4. In dieſer und vielen andern Stellen wird alſo entſprechend, dem Ausdrucke אחרית הימים die Zeit des Meſſias zu dem עולם הזה gerechnet, wie Alles, was für das Ende der Tage in Ausſicht geſtellt wird. S. Bleek zu Hebr. 1, 1. So z. B. die Dan. 12, 2 verheißene Auferſtehung, indem R. Saadias Gaon in Emunoth, fol. 36, 1 von den Auferſtandenen ſagt, Gott werde ſie verſetzen von den Tagen des Meſſias zu den Freuden des עולם הבא. Andererſeits aber wird manches Mal auch *αἰὼν μέλλων* als Zeit des Meſſias bezeichnet, z. B. Targ. zu 1 Reg. 4, 33: בעלמא הדין ובעלמא דאתי דמשיחא, in seculo hoc et in seculo futuro Messiae. Beracoth, cap. 1 (bei Lightfoot zu Mtth. 12, 32): Diebus vitae tuae innuitur hoc saeculum; omnibus diebus vitae tuae superinducuntur Dies Messiae. Vgl. auch Oehler, Art. Meſſias in Herzog's Realencycl. 9, 434, welcher noch Tosephot zu bab. Sanh., fol. 110 b. anführt: „Die künftige Welt, das ſind die Tage des Meſſias.“ Endlich aber werden auch anderwärts die Tage des Meſſias, von beiden Weltzeiten geſchieden und zwiſchen beide geſetzt, von Oehler a. a. O. als eine Modification der erſten Anſicht bezeichnet, welche überhaupt wohl als diejenige bezeichnet werden dürfte, welche ſchließlich

Digitized by Google

faſt alleinige Geltung erlangt hat; ὁ αἰὼν μέλλων iſt dann die Zeit der neuen Welt.

Dieſer Ausdruck ὁ αἰὼν οὗτος und μέλλων iſt nun auch in die neuteſt. Sprache übergegangen, und zwar zunächſt ebenfalls zur Unterſcheidung des gegenwärtigen Zeitraums von dem zukünftigen, als welcher nach der Entſcheidung über den bisherigen Beſtand eintritt und die Vergeltung mit ſich bringt. So Marc. 10, 30; Luc. 18, 30: ὃς οὐχὶ μὴ ἀπολάβῃ πολλαπλασίονα ἐν τῷ καιρῷ τούτῳ καὶ ἐν τῷ αἰῶνι τῷ ἐρχομένῳ ζωὴν αἰώνιον. In der Parallelſtelle Mtth. 20, 28 heißt es: ἐν τῇ παλιγγενεσίᾳ ὅταν καθίσῃ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐπὶ θρόνου δόξης αὐτοῦ, und Luc. 20, 35 werden den υἱοῖς τοῦ αἰῶνος τούτου entgegengeſetzt die οἱ δὲ καταξιωθέντες τοῦ αἰῶνος ἐκείνου καὶ τῆς ἀναστάσεως τῆς ἐκ νέκρων τυχεῖν. Es iſt alſo ὁ αἰὼν μέλλ. die mit der Palingeneſie (vgl. Apok. 22, 5) eintretende neue Weltzeit, cf. s. v. παλιγγενεσία, beginnend und bedingt durch die Auferſtehung der Todten, reſp. durch die Wiederkunft Chriſti, Mtth. 13, 24; demnach umfaßt der αἰὼν οὗτος die ganze Weltzeit bis zu dieſem Punkte der συντέλεια τοῦ αἰῶνος, in welchem Ausdrucke die Beziehung auf die Zukunft noch fehlt; deren Schlußtheil die τέλη τῶν αἰώνων 1 Cor. 10, 11, συντέλεια τῶν αἰώνων Hebr. 9, 26, in welcher Bezeichnung in derſelben Weiſe die bisherige Weltzeit wie an andern Stellen die zukünftige (Eph. 3, 21: εἰς γενεὰς τοῦ αἰῶνος τῶν αἰώνων, Hebr. 13, 8: εἰς τοὺς αἰῶνας) behufs Verallgemeinerung des Begriffes im Plural bezeichnet wird, wie anderwärts χρόνοι, z. B. 1 Petr. 1, 20; lat. tempora. In Hebr. 9, 26 will Riehm, Lehrbegr. des Hebräerbr. 1, 209 die Anſchauung finden, daß der Wendepunkt beider Weltzeiten ſchon eingetreten, der αἰὼν μέλλων ſchon begonnen habe mit der erſten Erſcheinung Chriſti, gegen Hebr. 1, 6; 2, 5—8; 11, 40. 1 Cor. 15, 20—28. Vgl. Hebr. 6, 5 mit 4, 9. 11; 10, 35. 36. Es beſagt der Ausdruck συντέλεια τῶν αἰώνων nichts Anderes als 1, 1: ἐπ᾽ ἐσχάτου τῶν ἡμερῶν τούτων, vgl. 1 Petr. 1, 20, und wie dieſer dem bibl. Sprachkreiſe entnommen iſt, ſo jener dem der Schule und des Gemeindelebens. Der Schlußtheil des αἰὼν οὗτος iſt eingetreten mit der Erſcheinung des Meſſias, ἔσχατον τῶν χρόνων, ἔσχ. ἡμέρα Act. 2, 17; 1 Petr. 1, 20; Hebr. 1, 1, welch letzterer Ausdruck anderwärts auch wieder begrenzt wird auf die der Paruſie unmittelbar vorhergehende Zeit, 2 Tim. 3, 1; vgl. 1 Tim. 4, 1; 1 Petr. 1, 5. — Indem nun der αἰὼν μέλλων durch die in der συντέλεια τοῦ αἰῶνος getroffene Entſcheidung Mtth. 13, 39. 40. 49 ſittlich gewerthet wird, vgl. Luc. 20, 25: οἱ δὲ καταξιωθέντες τοῦ αἰῶνος ἐκείνου τυχεῖν, wird auch dem αἰὼν οὗτος ein dem entgegengeſetzter ſittlicher Charakter beigelegt, als einer Zeitſtrömung, welche der geoffenb. Wahrheit Gottes abgewendet iſt, Mtth. 13, 22: ἡ μέριμνα τοῦ αἰῶνος τούτου (L. T. om. τούτου) συμπνίγει τὸν λόγον, vgl. V. 24 ff. 40. Luc. 16, 8:

Digitized by Google

οὐ υἱοὶ τοῦ αἰῶνος τούτου φρονιμώτεροι ὑπὲρ τοὺς υἱοὺς τοῦ φωτὸς. Dies wird namentl. in den paulin. Schriften betont. Röm. 12, 2: μὴ συσχηματίζεσθε τῷ αἰῶνι τούτῳ, ἀλλὰ μεταμορφοῦσθε τῇ ἀνακαινώσει τοῦ νοὸς εἰς κτλ. 2 Tim. 4, 10: ἀγαπήσας τὸν νῦν αἰῶνα. Vgl. Tit. 2, 12, wo die ἀσέβεια und die κοσμικαὶ ἐπιθυμίαι als dem νῦν αἰῶν entsprechend gefaßt werden. Eph. 2, 2: ἐν ἁμαρτίαις περιεπατήσατε κατὰ τὸν αἰῶνα τοῦ κόσμου τούτου, ſ. κόσμος. Daher Gal. 1, 4: ὅπως ἐξέληται ἡμᾶς ἐκ τοῦ ἐνεστῶτος αἰῶνος πονηροῦ, wenn hier nicht nach Einigen ὁ ἐνεστὼς αἰών als der bevorſtehende (ſtatt praesens), der Paruſie voraufgehende Schlußtheil des αἰὼν οὗτος verſtanden werden muß. 1 Cor. 2, 6: σοφία τοῦ αἰῶνος τούτου opp. θεοῦ. 3, 18; 2, 6. 8: ἄρχοντες τοῦ αἰῶνος τούτου. 2 Cor. 4, 4: ὁ θεὸς τοῦ αἰῶνος τούτου ἐτύφλωσεν τὰ νοήματα τῶν ἀπίστων εἰς τὸ μὴ αὐγάσαι τὸν φωτισμὸν τοῦ εὐαγγ.; vgl. Luc. 16, 8. Auch Hebr. 6, 5 dürfte hierher zu zählen ſein: καλὸν γευσαμένους θεοῦ ῥῆμα δυνάμεις τε μέλλοντος αἰῶνος, vgl. Eph. 3, 20; Hebr. 7, 16. — Sonſt findet ſich der Ausdruck noch Eph. 1, 21; 1 Tim. 6, 17; Eph. 2, 7: ἐν τοῖς αἰῶσιν τοῖς ἐπερχομένοις. Syn. ὁ καιρὸς οὗτος, ὁ νῦν καιρός, ὁ κόσμος οὗτος, w. ſ. In den johanneiſchen Schriften, Ev., Epp., Apok., wie Jak., Judä findet ſich der Ausdruck nicht. Eigenthümlich iſt 2 Petr. 3, 18: αὐτῷ ἡ δόξα καὶ νῦν καὶ εἰς ἡμέραν αἰῶνος. S. s. v. ἡμέρα: ἡμέρα ἀπολυτρώσεως, σωτηρίας, κυρίου, wo der Genitiv angibt, was den Tag charakteriſirt, indem er zur Offenbarung deſſelben dient. So iſt ἡμέρα αἰῶνος opp. νῦν der Tag, an welchem Ewigkeit offenbar wird, und zwar in demſelben Sinne, in welchem Sir. 18, 10: ὡς σταγὼν ὕδατος ἀπὸ θαλάσσης καὶ ψῆφος ἄμμου, οὕτως ὀλίγα ἔτη ἐν ἡμέρᾳ αἰῶνος.

Anſchließend an nachbibliſchen rabbiniſchen Sprachgebrauch, iſt auch Hebr. 11, 3: κατηρτίσθαι τοὺς αἰῶνας ῥήματι θεοῦ, syn. τὸ βλεπόμενον; V. 2: δι' οὗ καὶ ἐποίησεν τοὺς αἰῶνας, wo οἱ αἰῶνες = הָעוֹלָמִים, „wie die Welten genannt werden, welche den unermeßlichen Inhalt der unermeßlichen Zeit bilden, mehrheitlich benannt daſſelbe, was einheitlich ὁ κόσμος“ (Delitzſch). So Sap. 13, 9: εἰ γὰρ τοσοῦτον ἴσχυσαν εἰδέναι ὥστε δύνωνται στοχάσασθαι τὸν αἰῶνα, τὸν τούτων δεσπότην πῶς τάχιον οὐχ εὗρον; „Es iſt das wohl ausgegangen von jener jüdiſchen Formel mit עולם הזה, wobei oft weniger an den Begriff der Zeit gedacht wird, als vielmehr an die Totalität desjenigen, was ſich in der Dauer der Zeit äußerlich darſtellt, an die Welt ſelbſt, ſofern ſie ſich in der Zeit bewegt“ (Bleek). Vgl. die ſynonymen Ausdr. ὁ αἰὼν οὗτος und ὁ κόσμος οὗτος.

Αἰώνιος, ον, fem. αἰωνία. 2 Theſſ. 2, 16: παράκλησις αἰωνία; Hebr. 9, 12: αἰωνία λύτρωσις. An erſterer Stelle leſen F G αἰώνιον. Außer-

Digitized by Google

dem C 2 Petr. 1, 11: *αἰωνία βασιλεία*. B Act. 13, 48: *ζωὴ αἰωνία*. Auch in einzelnen Stellen der Prof.-Gräc., Plat. Tim. 38, B: *αἰωνία φύσις* nicht ganz gesichert; Diod. Sic. 1, 1. Dem *αἰών*, der Zeit in ihrer Bewegung angehörig, stetig, beständig, ewig. Plat. rep. 2, 363, D: *ἡγησάμενος κάλλιστον ἀρετῆς μισθὸν μέθην αἰώνιον*. Legg. 10, 904, A: *ἐπειδὴ κατεῖδεν ἡμῶν ὁ βασιλεύς . . . ἀνώλεθρον ὂν γινόμενον ἀλλ᾽ οὐκ αἰώνιον ψυχὴν καὶ σῶμα*. Philem. 16: *ἐχωρίσθη πρὸς ὥραν ἵνα αἰώνιον αὐτὸν ἀπέχῃς*. Am häufigsten in der bibl. und kirchl. Gräcität. LXX statt des Substantivs ὀλίγ. Im N. T. meist in der Verbindung *ζωὴ αἰώνιος*, Mtth. 19, 16. 29; 25, 46. Marc. 10, 17. 30. Luc. 10, 25; 18, 18. 30. Act. 13, 46. 48. Röm. 2, 7; 5, 21; 6, 22. 23. Gal. 6, 8. 1 Tim. 1, 16; 6, 12. 19. Tit. 1, 2; 3, 7. Jud. 21. Joh. 3, 15. 16. 36; 4, 14. 36; 5, 24. 39; 6, 27. 40. 47. 54. 68; 10, 28; 12, 25. 50; 17, 2. 3. 1 Joh. 1, 2; 2, 25; 3, 15; 5, 11. 13. 20, wofür 1 Tim. 6, 19 L. T.: *ἡ ὄντως ζωή*, entsprechend dem *ζῆν εἰς τὸν αἰῶνα*, opp. *πρόσκαιρος* 2 Cor. 4, 18: *τὰ γὰρ βλεπόμενα πρόσκαιρα, τὰ δὲ μὴ βλεπόμενα αἰώνια*, und zwar gehört diese *ζωὴ αἰώνιος* dem *αἰὼν μελλ.* an, vgl. Luc. 18, 30: *ὃς οὐχὶ μὴ ἀπολάβῃ πολλαπλασίονα ἐν τῷ καιρῷ τούτῳ καὶ ἐν τῷ αἰῶνι τῷ ἐρχομένῳ ζωὴν αἰώνιον*. Marc. 10, 30; Joh. 12, 25: *ὁ μισῶν τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἐν τῷ κόσμῳ τούτῳ εἰς ζωὴν αἰώνιον φυλάξει αὐτήν*. Ev. Joh. und 1 Joh. nur in dieser Verbindung, und zwar erscheint dort die *ζωὴ αἰώνιος* sowohl als zukünftig, 6, 27; 12, 25; 4, 14. 36; wie auch meistentheils als schon gegenwärtig Joh. 17, 3 und die übrigen Stellen, vgl. 11, 26. 27; 8, 51, womit die Anschauung des Hebräerbriefes sich berührt, nach welcher die *δυνάμεις μέλλοντος αἰῶνος* schon jetzt geschmeckt werden. S. *ζωή*. Vgl. Weiß, der johann. Lehrbegr., § 1; opp. *τὸ πῦρ τὸ αἰώνιον*. Mtth. 25, 41; 18, 8; Jud. 7. *κόλασις αἰώνιος* Mtth. 25, 46; 2 Thess. 1, 9: *ὄλεθρος αἰώνιος*. Vgl. auch Marc. 3, 29: *αἰώνιος κρίσις* (wo L. T. *ἁμάρτημα*). Hebr. 6, 2: *κρίμα αἰώνιον*. Verbunden mit *σωτηρία* Hebr. 5, 9; *λύτρωσις* Hebr. 9, 12; *κληρονομία* 9, 15; *διαθήκη* 13, 20; *δόξα* 2 Tim. 2, 10. 1 Petr. 5, 10; *βασιλεία* 2 Petr. 1, 11. *Αἰώνιος* ist ein besonderes Prädicat der Heilsgüter der göttlichen Offenbarung, durch welches dieselben als der Vergänglichkeit nicht angehörig bezeichnet werden, vgl. 2 Cor. 5, 1; syn. *ἄφθαρτος* 1 Petr. 1, 23, vgl. V. 25; *ἀκατάλυτος* Hebr. 7, 16: *ἱερεὺς — κατὰ δύναμιν ζωῆς ἀκαταλύτου*, vgl. V. 17 und 9, 14: *ὃς διὰ πνεύματος αἰωνίου ἑαυτὸν προσήνεγκεν τῷ θεῷ*. — Der Ausdruck *χρόνοι αἰώνιοι*. Röm. 16, 25: *κατὰ ἀποκάλυψιν μυστηρίου χρόνοις αἰωνίοις σεσιγημένου, φανερωθέντος δὲ νῦν*. Tit. 1, 2: *ἣν* (sc. *ζωὴν αἰώνιον*) *ἐπηγγείλατο ὁ θεὸς πρὸ χρόνων αἰωνίων*. 2 Tim. 1, 9: *κατὰ χάριν τὴν δοθεῖσαν ἡμῖν ἐν Χῷ Ἰῳ πρὸ χρόνων αἰωνίων*, soll alle bisher verlaufenen, dem *αἰών* a parte ante angehörigen

Digitized by Google

Zeiträume zuſammenfaſſen, wie ἀπ' αἰῶνος, Luc. 1, 70. Act. 3, 21; oder Col. 1, 26 (coll. Röm. 16, 25): τὸ μυστήριον τὸ ἀποκεκρυμμένον ἀπὸ τῶν αἰώνων καὶ ἀπὸ τῶν γενεῶν, νυνὶ δὲ ἐφανερώθη. Zu 2 Tim. 1, 9 vgl. Eph. 1, 4. 11. 1 Petr. — Sonſt noch Röm. 16, 26. 2 Cor. 4, 17; 5, 1. 1 Tim. 6, 16. Apok. 14, 6.

Ἀκούω, hören. Davon ἀκοή, παρακοή, ὑπακοή.

Ἀκοή, 1) das Gehör als Sinn und Organ, Mtth. 13, 14. Act. 28, 26: ἀκοῇ ἀκούσετε. 2 Tim. 4, 3. 4. Hebr. 5, 11. 2 Petr. 2, 8: βλέμματι καὶ ἀκοῇ. 1 Cor. 12, 17 verbunden mit ὀφθαλμός und ὄσφρησις. Zur Bezeichnung des Organs in der Regel der plur.: Marc. 7, 35. Luc. 7, 1. Act. 17, 20. Hebr. 5, 11. — 2) Das Hören, z. B. ἀκοῆς ἄξιος, Plat. u. a. 3) Das Gehörte, fama, namentlich Tradition, vornehmlich bei Plat. z. B. Tim. 20, C.: ὃ δ' οὖν ἡμῖν λόγον εἰσηγήσατο ἐκ παλαιᾶς ἀκοῆς. 21, A.: κατὰ τὴν Σόλωνος ἀκοήν. 23, D.: ἀκοὴν παραδέχεσθαι. Auch Thuc., Paus. So LXX = שְׁמוּעָה, 1 Sam. 2, 26: οὐκ ἀγαθὴ ἡ ἀκοή, ἣν ἐγὼ ἀκούω. 2 Sam. 13, 30 (al. ἀγγελία). Pſ. 112, 7: ἀκοὴ πονηρά. c. genit. ἀκοὴ τινός, das, was man über Jemand hört (wir: ſagt), Mtth. 4, 24; 14, 1. Marc. 1, 28; 13, 7. Gal. 3, 2. 5: ἡ ἀκοὴ πίστεως, was vom Glauben gehört (geſagt) wird. c. gen. subjecti: Joh. 12, 38. Röm. 10, 16: ἡ ἀκοὴ ἡμῶν, was wir gehört haben, cf. Obadj. 1, 1. Jer. 49, 14. Nun bezeichnet שְׁמוּעָה das, was zu hören gegeben wird, die Botſchaft, Jeſ. 28, 9. 19; 37, 7, LXX = ἀγγελία, und ſo auch Jeſ. 53, 1; da nun Röm. 10, 16 dieſe Stelle aufnimmt, ſo kann nicht wohl V. 17 ἄρα ἡ πίστις ἐξ ἀκοῆς, ἡ δὲ ἀκοὴ διὰ ῥήματος θεοῦ der actus audiendi verſtanden ſein, vgl. Num. 24, 4, und ἀκοή bezeichnet alſo die gehörte, vernommene Botſchaft, die empfangene Mittheilung, ῥῆμα das dieſelbe enthaltende Wort. So auch Hebr. 4, 2: ὁ λόγος τῆς ἀκοῆς. 1 Theſſ. 2, 13: παραλαβόντες λόγον ἀκοῆς, welche Stellen zugleich erkennen laſſen, daß ἀκοή term. techn. für die geſchehene neuteſtamentliche Heilsverkündigung iſt (cf. Jeſ. 53, 1; 28, 9. Jer. 49, 14 „was der Prophet von Jehovah gehört hat und dem Volke zu hören gibt," Delitzſch), syn. κήρυγμα, dieſes in Anſehung der κηρύσσοντες, jenes in Bezug auf die ἀκούσαντας und zwar wahrſcheinlich ſowohl auf ſolche, wie Hebr. 2, 3 erwähnt ſind, als auch zugleich wie 4, 2, ſo daß dieſer Gebrauch die Mitte hielte zwiſchen שְׁמוּעָה und ἀκοή der Prof.-Gräc. Indes vgl. Sir. 41, 23.

Παρακοή, von παρακούειν, in der Bedeutung überhören, nicht gehorchen (nur Mtth. 18, 17) = Ungehorſam; ſo nur bei Späteren und in der kirchl. Gräc. (Sonſt = das Verhörte.) Syn. παράβασις Hebr. 2, 2 opp.

Digitized by Google

ὑπακοή Röm. 5, 19. 2 Cor. 10, 6. Es entſpricht dem hebr. מְרִי, vgl. 1 Sam. 15, 23. Deut. 31, 27. Ez. 2, 5. 8; 12, 2. 3. 9. Num. 17, 25 u. a. St., von LXX durch ἀπειθής, ἀδικία, ἀντιλογία (Rebellion) u. a. wiedergegeben, und bezeichnet wie dieſes ein widerſetzliches Verhalten gegenüber dem geoffenbarten Willen Gottes; vgl. den Gegenſatz zwiſchen ὑπακοή und ἁμαρτία Röm. 6, 16; Röm. 5, 19; ſofern nicht geſchehen iſt, wozu die göttliche Verpflichtung vorliegt, cf. ibid. διὰ τῆς ὑπακοῆς — δίκαιοι. Hebr. 2, 2 Ungehorſam, ſofern er Nichtachtung des Geſetzes iſt, ſ. V. 3; 2 Cor. 10, 6 Gegenſatz gegen die ὑπακοὴ τοῦ Χυ; ſ. ὑπακοή.

Ὑπακούω, auf etwas hören, horchen Act. 12, 13; meiſt = gehorchen, aufmerken, Folge leiſten, ſich fügen, von Dienern, Soldaten, Schülern, häufig bei Plat., Thuc., Xen.; Mtth. 8, 27; Marc. 1, 37; 4, 41; Luc. 8, 25; 17, 6; Eph. 6, 1. 5; Col. 3, 20. 22; 1 Petr. 3, 6; Röm. 6, 16: δοῦλοί ἐστε ᾧ ὑπακούετε; V. 17: ὑπηκούσατε — εἰς ὃν παρεδόθητε τύπον διδαχῆς. Röm. 6, 12: ὑπ. ταῖς ἐπιθυμίαις. Dann von der Bethätigung des Glaubens, ſofern derſelbe in der unterwürfigen Annahme der evangeliſchen Verkündigung beſteht; vgl. Röm. 6, 17. — 10, 16: οὐ πάντες ὑπήκουσαν τῷ εὐαγγελίῳ, cf. ibid.: τίς ἐπίστευσεν τῇ ἀκοῇ ἡμῶν; ſowohl unter Angabe des Objectes: 2 Theſſ. 1, 8: τῷ εὐαγγελίῳ; 3, 14: τῷ λόγῳ; Act. 6, 7: τῇ πίστει (ſ. πίστις), vgl. Hebr. 5, 9: τῷ Χῳ; 11, 8: πίστει καλούμενος Ἀβρ. ὑπήκουσεν ἐξελθεῖν, als auch alleinſtehend von der fortgehenden Unterwerfung des Glaubens unter das verkündigte Wort, Bewahrung des Wortes in gläubiger Unterwerfung; ſo Phil. 2, 12: καθὼς πάντοτε ὑπηκούσατε, — μετὰ φόβου καὶ τρόμου τὴν ἑαυτῶν σωτηρίαν κατεργάζεσθε, vgl. 2 Cor. 7, 15.

Ὑπήκοος, zuhörend, gehorſam, gegen den Willen Gottes Act. 7, 39. Wie ὑπακούειν von dem von den Gläubigen zu fordernden Gehorſam 2 Cor. 2, 9: ἔγραψα, ἵνα γνῶ τὴν δοκιμὴν ὑμῶν, εἰ εἰς πάντα ὑπήκοοί ἐστε. Von Chriſto Phil. 2, 8: ἐταπείνωσεν ἑαυτὸν γενόμενος ὑπήκοος μέχρι θανάτου, wahrſcheinlich von ſeinem ὡς ἄνθρωπος zu leiſtenden Gehorſam gegen die Forderungen des Geſetzes, vgl. Gal. 4, 4; Hebr. 5, 8; und nur mit entfernterer Beziehung auf Joh. 10, 18: ταύτην τὴν ἐντολὴν ἔλαβον παρὰ τοῦ πατρός μου zu erklären.

Ὑπακοή, Gehorſam, der Prof.-Gräc. fremd, nur LXX 2 Sam. 22, 36; N. T. und KS. Röm. 6, 16: ᾧ παριστάνετε ἑαυτοὺς δούλους εἰς ὑπακοήν, doch hier nur uneigentlich ſo allgemein gebraucht, da es ſonſt immer nur vom Gehorſam gegen Gottes Willen, von der willigen Unterwerfung unter das, was auf dem Gebiete der göttlichen Offenbarung Recht iſt, gebraucht wird,

Digitized by Google

wie ſofort ibid. *δοῦλοί ἐστε ᾧ ὑπακούετε, ἤτοι ἁμαρτίας εἰς θάνατον ἢ ὑπακοῆς εἰς δικαιοσύνην.* So Röm. 5, 19: *διὰ τῆς ὑπακοῆς — δίκαιοι κατασταθήσονται.* Hebr. 5, 8 von Chriſto: *ἔμαθεν ἀφ' ὧν ἔπαθεν τὴν ὑπακοήν.* Specieller noch von der Unterwerfung unter den in Chriſto geoffenb. Heilswillen Gottes, *ὑπακοὴ τῆς ἀληθείας* 1 Petr. 1, 22; ſ. *ἀλήθ.*; *ὑπακοὴ πίστεως* Röm. 1, 5; 16, 26; vgl. Act. 6, 7: *ὑπήκουον τῇ πίστει.* 2 Cor. 10, 5: *ὑπακοὴ τοῦ Χν.* Sonſt alleinſtehend als Erſcheinungsform des chriſtlichen Glaubens Röm. 15, 18; 16, 19: *ἡ γὰρ ὑμῶν ὑπακοὴ εἰς πάντας ἀφίκετο.* 2 Cor. 7, 15; 10, 6: *ὅταν πληρωθῇ ὑμῶν ἡ ὑπακοή.* Philem. 21; 1 Petr. 1, 2. 14: *τέκνα ὑπακοῆς.*

Ἀληθής, ές, gen. έος, adv. *ἀληθῶς*, wahr, von *λήθω, λανθάνω*, alſo zunächſt = unverborgen, unverhohlen, offenbar; vgl. Mtth. 26, 73: *ἀληθῶς καὶ σὺ ἐξ αὐτῶν εἶ, καὶ γὰρ ἡ λαλία δῆλόν σε ποιεῖ*, alſo ſ. v. a. wirklich, factiſch. S. Act. 12, 9: *οὐκ ἤδει ὅτι ἀληθές ἐστιν τὸ γινόμενον ὑπὸ τοῦ ἀγγέλου, ἐδόκει δὲ ὅραμα βλέπειν*; vgl. V. 11: *νῦν οἶδα ἐληθῶς ὅτι ἐξαπέστειλεν κύριος τὸν ἄγγελον αὐτοῦ.* So iſt dasjenige *ἀληθές*, deſſen Erſcheinung nicht auf Schein beruht, dem diejenige Wirklichkeit zukommt, die ſich kund gibt, 1 Petr. 5, 12: *ἐπιμαρτυρῶν ταύτην εἶναι ἀληθῆ χάριν τοῦ θεοῦ, εἰς ἣν ἑστήκατε*, wirkliche Gottesgnade (Bgl.: alteram non esse expectandam); 1 Joh. 2, 27: *ὡς τὸ αὐτοῦ χρῖσμα διδάσκει ὑμᾶς περὶ πάντων, καὶ ἀληθές ἐστιν, καὶ οὐκ ἔστιν ψεῦδος*, ſo iſt es in Wirklichkeit — *ψεῦδος* = Täuſchung, Betrug. (Das Neutr. in der Prof.-Gr., namentlich ſeit Hdt., als Adv.) 1 Joh. 2, 8: *ὅ ἐστιν ἀληθὲς ἐν αὐτῷ καὶ ἐν ὑμῖν*, wo Huth. = factiſch verwirklicht, beſſer blos = factiſch, offenbar. Joh. 6, 55, wo es dem Sinne nach keinen Unterſchied macht, ob *ἀληθὴς βρῶσις, πόσις*, oder *ἀληθῶς* geleſen wird; es iſt factiſche Speiſe, die ſich als ſolche documentirt, oder es iſt wirklich Speiſe. Immer liegt in *ἀληθής* ein Nachdruck darauf, daß etwas das und ſo iſt, als was und wie es ſich kund gibt. Weiter bezeichnet dann *ἀληθής* eine Ausſage, ein Zeugniß als mit der Wirklichkeit übereinſtimmend (die Wirklichkeit nicht verhehlend). So Joh. 4, 18: *τοῦτο ἀληθὲς εἴρηκας.* Häufig *μαρτυρία ἀληθής* Joh. 5, 31. 32; 8, 13. 14. 17; 21, 24. Joh. 3, 12. Tit. 1, 13. Joh. 10, 41: *πάντα ὅσα εἶπεν Ἰωάννης περὶ τούτου ἀληθῆ ἦν.* Vgl. namentl. Joh. 19, 35: *ἀληθινὴ αὐτοῦ ἐστὶν ἡ μαρτυρία, κἀκεῖνος οἶδεν ὅτι ἀληθῆ λέγει.* — 2 Petr. 2, 22: *ἀληθὴς παροιμία.* Soph. Aj. 664: *ἀλλ' ἔστ' ἀληθὴς ἡ βροτῶν παροιμία.* Joh. 8, 16 lieſt Rec.: *ἡ κρίσις ἡ ἐμὴ ἀληθής ἐστιν*, wo L. T. *ἀληθινή.* Dem Contexte angemeſſener (*ὅτι μόνος οὐκ εἰμί κτλ.*) ſcheint die letztere Lesart. Doch auch *ἀληθής* gibt einen

Digitized by Google

guten Sinn, ſofern das Gericht dadurch als ein unanfechtbares erſcheint gegenüber dem voraufgegangenen: ὑμεῖς κατὰ τὴν σάρκα κρίνετε = ein Gericht, welches ſeiner Idee entſpricht, ἀληθής syn. δίκαιος vgl. Joh. 7, 18. Röm. 1, 18; 2, 8. 1 Cor. 13, 6. 2 Theſſ. 2, 10. 12. Vgl. Joh. 7, 24: μὴ κρίνετε κατ' ὄψιν, ἀλλὰ τὴν δικαίαν κρίσιν κρίνατε. δίκαιος = was ſo iſt, wie es ſein ſoll, normal; ἀληθής, was es zu ſein beanſprucht. Cf. Thuc. 3, 56: εἰ γὰρ τῷ αὐτίκα χρησίμῳ ὑμῶν τε καὶ ἐκείνων πολεμίως τὸ δίκαιον λήψεσθε, τοῦ μὲν ὀρθοῦ φανεῖσθε οὐκ ἀληθεῖς κριταὶ ὄντες. Plat. Conviv. 212, A: τίκτειν οὐκ εἴδωλα ἀρετῆς — — ἀλλ' ἀληθῆ. Ibid.: ἀρετὴ ἀληθής u. ö. Eur. Or. 414: ἀληθής δ' ἐς φίλους ἔφυν φίλος. Daher τὸ ἀληθές, τὰ ἀληθῆ das Wahre im Gegenſatze gegen alles Schein- und Heuchelweſen. Phil. 4, 8: ὅσα ἐστὶν ἀληθῆ, ὅσα σεμνά κτλ.

Von Perſonen im Ganzen ſelten in der Prof.-Gr., zun. = aufrichtig, offen; vgl. Sap. 6, 17: ἡ ἀληθεστάτη παιδείας ἐπιθυμία; der ſo iſt, wie er ſich gibt, z. B. Hom. Il. 12, 433: γυνὴ ἀληθής; der das iſt, was er zu ſein beanſprucht, z. B. ἀληθὴς φίλος. Sap. 12, 27: ὃν πάλαι ἠρνοῦντο εἰδέναι θεὸν ἐπέγνωσαν ἀληθῆ, vgl. Sap. 1, 6. Daher opp. πλάνος = der nicht trügt, nicht falſche Vorſtellungen erweckt, dies ſowohl in Bezug auf ſich ſelbſt, als in Bezug auf ein anderes Object; vgl. 2 Cor. 6, 8: ὡς πλάνοι καὶ ἀληθεῖς. Mtth. 22, 16. Marc. 12, 14: οἴδαμεν ὅτι ἀληθὴς εἶ καὶ τὴν ὁδὸν τοῦ θεοῦ ἐν ἀληθείᾳ διδάσκεις; vgl. Luc. 20, 21: οἴδαμεν ὀρθῶς λέγεις καὶ διδάσκεις καὶ οὐ λαμβάνεις πρόσωπον. Daher auch syn. δίκαιος opp. ἄδικος, Joh. 7, 18: ὁ ἀφ' ἑαυτοῦ λαλῶν τὴν δόξαν τὴν ἰδίαν ζητεῖ· ὁ δὲ ζητῶν τὴν δόξαν τοῦ πέμψαντος αὐτόν, οὗτος ἀληθής ἐστιν καὶ ἀδικία ἐν αὐτῷ οὐκ ἔστιν. Von Gott: ὁ θεὸς ἀληθής ἐστιν Joh. 3, 33. Röm. 3, 4, er iſt ſo, wie er ſich offenbart. Vgl. Eur. Jon. 1537: ὁ θεὸς ἀληθής, οὐ μάτην μαντεύεται. Plat. Pol. 382, E: Κομιδῇ ἄρα ὁ θεὸς ἁπλοῦν καὶ ἀληθὲς ἔν τε ἔργῳ καὶ ἐν λόγῳ, καὶ οὔτε αὐτὸς μεθίσταται, οὔτε ἄλλους ἐξαπατᾷ, κτλ.

Anders iſt der Grundbegriff des entſprechenden hebr. Wortes. LXX ἀληθής = אֱמֶת. Deut. 13, 14; 2 Chron. 31, 20 T.: τὸ καλὸν καὶ τὸ εὐθές, al. ἀληθές, hebr. הַטּוֹב וְהַיָּשָׁר וְהָאֱמֶת. Deut. 17, 4: ἀληθῶς γέγονε τὸ ῥῆμα. Prov. 22, 21: διδάσκω οὖν σε ἀληθῆ λόγον (ſo öfter bei Plat., z. B. Phaedr. 270, C; Gorg. 508, B). Jeſ. 42, 3: εἰς ἀληθῆ ἐξοίσει κρίσιν, T. εἰς ἀλήθειαν; vgl. Joh. 7, 24; Mtth. 12, 20: εἰς νῖκος. Jeſ. 43, 9: εἰπάτωσαν ἀληθῆ. נָכוֹן Gen. 41, 32: ἀληθὲς ἔσται τὸ ῥῆμα τὸ παρὰ τοῦ θεοῦ. Dem Grundbegriff: feſt, ſicher, alſo zuverläſſig, würde mehr ἀληθινός entſprechen, welches auch zur Uebertragung neben πιστός, ἀξιόπιστος und ähnl. in der Regel verwendet wird. — Ἀληθής findet ſich, ſoweit es ſich überſehen läßt, nur da, wo dem Sprachgebrauch der Prof.-Gräc.

Digitized by Google

gemäß es ſtehen kann, ſo daß alſo eine Erweiterung deſſelben durch die hebräiſche Vorſtellung nicht ſtattfindet.

Das Adv. ἀληθῶς, wirklich, auf ein Präd.-Subſt. bezogen: Mtth. 14, 33; 26, 73; 27, 54. Marc. 14, 70; 15, 39. Joh. 1, 48; 4, 42; 6, 14. 55 (al. ἀληθής); 7, 26 (Rec.); 7, 40; 8, 31. 1 Theſſ. 2, 13. Auf ein Verbum: 1 Joh. 2, 5: ἀληθῶς ἐν τούτῳ ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ τετελείωται. Act. 12, 11: νῦν οἶδα ἀληθῶς (vgl. Luc. 23, 47 ὄντως mit Mtth. 27, 54); vgl. V. 9. Joh. 7, 26: μήποτε ἀληθῶς ἔγνωσαν, ſollten ſie wirklich erkannt haben? Joh. 17, 8. Bei Luc. (Luc. 9, 27; 12, 44; 21, 3: ἀληθῶς λέγω ὑμῖν) iſt es der griech. Ausdruck für die ſonſt gebräuchliche, auf den ganzen Ausſpruch ſich beziehende Affirmativformel ἀμὴν λέγω ὑμῖν. Vgl. Marc. 12, 43. Mtth. 24, 47; 16, 28.

Ἀληθινός, ή, όν, wirklich, ächt; vgl. Krüger, § 41, 11, 19: „Die Endungen -ινός und -εινός bezeichnen, daß die Eigenſchaft als Grundbegriff reichlich vorhanden iſt: πεδινός, ὀρεινός.“ Demnach bez. ἀληθινός eine Verſtärkung von ἀληθής, alſo ἀληθής was ſo erſcheint, wie es iſt; ἀληθινός, dem dieſe Uebereinſtimmung zwiſchen Sein und Schein eigenthümlich iſt, alſo 1) = genuinus, legitimus. Plat. Rep. 6, 499 C: ἀληθινῆς φιλοσοφίας ἀληθινός ἔρως. Theaet. 176, C: σοφία καὶ ἀρετὴ ἀληθινή. Von ächten Stoffen, wie Silber, Farbe ꝛc. Xen. Oec. 10, 3. So Joh. 1, 9. 1 Joh. 2, 8: τὸ φῶς τὸ ἀληθινόν. Joh. 4, 23: οἱ ἀληθινοὶ προσκυνηταί. 6, 32: ὁ ἄρτος ὁ ἀληθινός. Joh. 17, 3: ὁ μόνος ἀληθινὸς θεός; vgl. 1 Joh. 5, 20. (Dagegen ὁ θεὸς ἀληθής ἐστιν: Gott — d. h. der als ſolcher ſchon anerkannte, bekannte Gott — iſt ſo, wie er ſich offenbart.) 1 Theſſ. 1, 9: θεῷ ζῶντι καὶ ἀληθινῷ, wie Ln. Hebr. 9, 14 nach Cod. A. — Hebr. 8, 2: τῆς σκηνῆς τῆς ἀληθινῆς. 9, 24: ἀντίτυπα τῶν ἀληθινῶν. Joh. 15, 1: ἡ ἄμπελος ἡ ἀληθινή. Vgl. Jer. 2, 21. Dann 2) = zuverläſſig, was nicht täuſcht, was ſich bewährt, z. B. Xen. An. 1, 9, 17: στρατεύματι ἀληθινῷ ἐχρήσατο, καὶ γὰρ στρατηγοὶ καὶ λοχαγοὶ οὐ χρημάτων ἕνεκα πρὸς ἐκεῖνον ἔπλευσαν, ἀλλ' ἐπεὶ ἔγνωσαν κερδαλεώτερον εἶναι Κύρῳ καλῶς πειθαρχεῖν ἢ τὸ κατὰ μῆνα κέρδος. Luc. 16, 11: τὸ ἀληθινόν opp. τῷ ἀδίκῳ μαμμωνᾷ, der nicht ſo iſt, wie er ſein ſoll, der den an ihn zu ſtellenden Anforderungen, der δίκη, nicht entſpricht. Der Hauptbegriff iſt V. 1: τὰ ὑπάρχοντα; daher τὸ ἀληθινόν der ächte, zuverläſſige Beſitz (vgl. V. 12. Hebr. 10, 34: τὴν ἁρπαγὴν τῶν ὑπαρχόντων ὑμῶν — προσδέξασθε, γινώσκοντες ἔχειν ἑαυτοῖς κρείττονα ὕπαρξιν καὶ μένουσαν). Plat. Rep. 7, 522 A: ὅσοι μυθώδεις τῶν λόγων καὶ ὅσοι ἀληθινώτεροι ἦσαν. So Joh. 4, 37: ὁ λόγος ὁ ἀληθινός. Apok. 19, 9; 22, 6. Joh. 19, 35: ἀληθινὴ αὐτοῦ ἐστὶν ἡ μαρτυρία, κἀκεῖνος οἶδεν ὅτι ἀληθῆ

λέγει. Syn. δίκαιος. Apok. 15, 3: δίκαιαι καὶ ἀληθιναὶ αἱ ὁδοί σου. 16, 7; 19, 2: αἱ κρίσεις σου = der Wahrheit gemäß, wahrhaftig, die Wahrheit als obj. Norm betrachtet, voller Wahrheit, während bei ἀληθής das Subject, dem es zukommt, resp. das, was das Subject repräsentirt, die betr. Wirklichkeit, selbst Norm ist. Zuweilen verschwimmt dieser Unterschied, je nach dem Subject, z. B. ἀληθὴς παροιμία 2 Petr. 2, 22; ὁ λόγος ὁ ἀληθινός Joh. 4, 37. — Syn. πιστός Apok. 21, 5; 21, 6; 3, 14; 19, 11. Verb. mit ἅγιος Apok. 3, 7; 6, 10. LXX s. s. v. ἀληθής.

Ἀλήθεια, ας, ἡ, Wahrheit als die einer Erscheinung zu Grunde liegende und mit ihr übereinstimmende, enthüllte Wirklichkeit; das zur Erscheinung gekommene, offenbare, wirkliche Wesen einer Sache; demgemäß dann auch die einer Erscheinung, Darstellung zukommende Realität; s. ἀληθής. Plat. Phaed. 99, E: ἔδοξε δή μοι χρῆναι εἰς τοὺς λόγους καταφυγόντα ἐν ἐκείνοις σκοπεῖν τῶν ὄντων τὴν ἀλήθειαν, nämlich damit es ihm nicht ergehe, wie denen, welche in die Sonne sehen und sich die Augen verderben, ἐὰν μὴ ἐν ὕδατι ἤ τινι τοιούτῳ σκοπῶνται τὴν εἰκόνα αὐτοῦ. — Röm. 1, 25: μετήλλαξαν τὴν ἀλήθειαν τοῦ θεοῦ ἐν τῷ ψεύδει; vgl. V. 19: τὸ γνωστὸν τοῦ θεοῦ φανερόν ἐστιν ἐν αὐτοῖς κτλ., also = das offenbare, wirkliche Wesen Gottes. — Plat. Phaedr. 275, B: σοφίας τοῖς μαθηταῖς δόξαν οὐκ ἀλήθειαν πορίζεις. Palaeph. de incred. 4, 2: ἡ ἀλήθεια ἥδε = res ita se habet. So auch in den adverb. Verbindungen τῇ ἀληθείᾳ, ἐπ᾽ ἀληθείας, μετ᾽ ἀληθείας u. a. = re vera, wirklich, factisch, in der That. Plat. Prot. 339, D: ἄνδρα ἀγαθὸν γενέσθαι ἀληθείᾳ. Rep. 426, D: ὅσοι οἴονται τῇ ἀληθείᾳ πολιτικοὶ εἶναι. Es bez. also ἀλ. die vor Augen liegende oder klar zu legende Wirklichkeit gegenüber dem Schein, welchem keine Wirklichkeit entspricht; die Wirklichkeit, sofern es sich um eine Erscheinung oder Darstellung derselben handelt. Marc. 5, 33: εἶπεν αὐτῷ πᾶσαν τὴν ἀλ. Act. 26, 25: οὐ μαίνομαι, ἀλλὰ ἀληθείας καὶ σωφροσύνης ῥήματα ἀποφθέγγομαι. Joh. 5, 33. μεμαρτύρηκεν τῇ ἀλ. 16, 7; Röm. 9, 1; 2 Cor. 12, 6; Eph. 4, 25; 1 Tim. 2, 7. — ἐπ᾽ ἀληθείας = in der That, offenkundig, wirklich. Act. 4, 27; 10, 34. Luc. 22, 59. Joh. 17, 19: ἡγιασμένοι ἐν ἀλ., an welcher St. jedoch ἀλ. sich durch den Zusammenhang noch näher bestimmt; s. u. Col. 1, 6; 1 Joh. 3, 18: μὴ ἀγαπῶμεν λόγῳ, μηδὲ τῇ γλώσσῃ, ἀλλ᾽ ἐν ἔργῳ καὶ ἀληθείᾳ. Die Entgegensetzung von τῷ λόγῳ und τῇ ἀλ. ist in der Prof.-Gr. häufig, ebenso λόγῳ und ἔργῳ, namentlich bei Plato; bei Dichtern γλῶσσα und ἔργον, s. Ast, lex. Plat. s. vv. ἀλήθεια, λόγος, und Düsterdieck z. d. St. Ἀγαπᾶν ἐν ἀλ. wirklich, wahrhaftig lieben, mit einer Liebe, welche wirklich Liebe ist, 2 Joh. 1. 3 Joh. 1. Dann = der Wahrheit, der Wirklichkeit entsprechend; Röm. 2, 2: τὸ κρῖμα

Digitized by Google

τοῦ θεοῦ ἐστὶν κατὰ ἀλήθειαν ἐπὶ τοὺς κτλ. So wo es sich auf das Obj. des Verb. bezieht. Xen. Mem. 2, 1, 27: τὰ ὄντα διηγήσομαι μετ᾽ ἀληθείας (vgl. ob. Plat. Phaed. 99, E). 2 Cor. 7, 14: ὡς πάντα ἐν ἀληθείᾳ ἐλαλήσαμεν ὑμῖν, οὕτως καὶ ἡ καύχησις ἡμῶν ἡ ἐπὶ Τίτου ἀλήθεια ἐγενήθη. Mtth. 22, 16: ἐν ἀλ. Marc. 12, 14; Luc. 20, 21: ἐπ᾽ ἀληθείας διδάσκεις. Marc. 12, 32: ἐπ᾽ ἀλ. εἶπας. Luc. 4, 25: ἐπ᾽ ἀλ. λέγω. Phil. 1, 18: εἴτε προφάσει εἴτε ἀληθείᾳ Χς καταγγέλλεται.

Wie ἀληθής wirklich, der Wirklichkeit entsprechend, syn. δίκαιος normal, den Anforderungen entsprechend, so bez. auch ἀλήθεια die Wahrheit nicht blos als Darstellung dessen, was ist, sondern als Darstellung, Verwirklichung dessen, was sein soll, was allein ein Recht hat zu sein und zu erscheinen. So Xen. An. 2, 6, 25: τοῖς δ᾽ ὁσίοις (opp. ἐπιόρκοις) καὶ ἀλήθειαν ἄσκουσιν (opp. ἀδίκοις). 26: ἀγάλλεται ἐπὶ θεοσεβείᾳ καὶ ἀληθείᾳ καὶ δικαιότητι. So auch im N. T., namentl. im paulin. Sprachgebrauch. Röm. 1, 18: ἀσέβεια καὶ ἀδικία ἀνθρώπων τῶν τὴν ἀλήθειαν ἐν ἀδικίᾳ κατεχόντων. 2, 8: τοῖς ἀπειθοῦσιν μὲν τῇ ἀλ., πειθομένοις δὲ τῇ ἀδικίᾳ. Dieselbe Verbind. Gal. 5, 7 (3, 1 Rec.), wo jedoch wie an den meisten der noch anzuführenden Stellen ἀλ. sich noch näher bestimmt gemäß dem unten zur Sprache kommenden eigenthümlichen Inhalt derselben; vgl. 2 Thess. 2, 10. 12. 1 Cor. 13, 6: οὐ χαίρει ἐπὶ τῇ ἀδικίᾳ, συγχαίρει δὲ τῇ ἀλ. 5, 8: μηδὲ ἐν ζύμῃ κακίας καὶ πονηρίας, ἀλλ᾽ ἐν ἀζύμοις εἰλικρινείας καὶ ἀλ. 2 Cor. 11, 10; 1 Petr. 1, 22: τὰς ψυχὰς ἡγνικότες ἐν τῇ ὑπακοῇ τῆς ἀλ. Jac. 5, 19: πλανᾶσθαι ἀπὸ τῆς ἀλ. Daher verb. δικαιοσύνη κ. ἀλ. Eph. 5, 9; vgl. 4, 24: τὸν κατὰ θεὸν κτισθέντα ἐν δικαιοσύνῃ καὶ ὁσιότητι τῆς ἀλ. opp. V. 22: τὸν φθειρόμενον κατὰ τὰς ἐπιθυμίας τῆς ἀπάτης. 6, 14: περιζωσάμενοι τὴν ὀσφὺν ἐν ἀλ., καὶ ἐνδυσάμενοι τὸν θώρακα τῆς δικ. Ist δικαιοσύνη formal der den Rechtsanforderungen entsprechende Zustand, und zwar zunächst negativ die Freiheit von Schuld (s. δικαιοσύνη), so ist ἀλ. der positive Begriff und bez. die Verwirklichung dessen, was allein sein soll und Bestand haben kann, s. z. s. der Inhalt der δικαιοσύνη. Vgl. Joh. 3, 21; 1 Joh. 1, 6 u. Röm. 2, 2. — In der Frage des Pilatus Joh. 18, 38: τί ἐστιν ἀλ.; ist ἀλ. eben das, was wirklich ist und Bestand, also Geltung hat, nicht blos ein Scheindasein hat. Dasselbe bez. dann ἀλ. im Munde des HErrn. V. 37: μαρτυρήσω τῇ ἀλ. — πᾶς ὁ ὢν ἐκ τῆς ἀλ., dessen Eigenthümlichkeit es ist, sich von der Wahrheit bestimmen zu lassen. Auch Joh. 4, 23. 24: προσκυνεῖν ἐν πνευμ. καὶ ἀλ. 3, 21; 1 Joh. 1, 6: ποιεῖν τὴν ἀλ. gehört hierher. In diesem Sinne kann nun auch der Inhalt der Offenbarung Gottes, das Object des christlichen Glaubens und Erkennens als ἀλ. und zwar als ἡ ἀλ. bez. werden, sofern darin dasjenige zur Erscheinung gebracht ist und wird, was allein Realität

Digitized by Google

und Geltung hat und beanſpruchen kann, und in dieſem Sinne tritt ἀλ. an die Stelle der δίκη. Vgl. 2 Theſſ. 2, 10: ἐν πάσῃ ἀπάτῃ ἀδικίας τοῖς ἀπολλυμένοις ἀνθ' ὧν τὴν ἀγάπην τῆς ἀληθείας οὐκ ἐδέξαντο εἰς τὸ σωθῆναι αὐτούς. V. 12: οἱ μὴ πιστεύσαντες τῇ ἀλ. ἀλλ' εὐδοκήσαντες ἐν τῇ ἀδικίᾳ. 2 Tim. 2, 25: ἐπίγνωσις ἀληθείας. 3, 7; Tit. 1, 1; Hebr. 10, 26: μετὰ τὸ λαβεῖν τὴν ἐπίγνωσιν τῆς ἀλ. Dieſer Bed. von ἀλ. entſpricht in der Prof.-Gr. der bei Sp. ſich findende Gebrauch von ἀλ. zur Bez. des letzten Grundes, z. B. Dion. H. de Thucyd. jud. 3: τῆς φιλοσόφου θεωρίας σκοπός ἐστιν ἡ τῆς ἀλ. γνῶσις, vgl. Joh. 18, 38, überh. zur Bez. deſſen, was in der letzten Inſtanz Realität hat und deshalb Geltung beanſpruchen kann, z. B. Plut. de aud. poet. 36, E: κεκραμένης μύθοις ἀληθείας von der nach Abzug der dichteriſchen Einkleidung übrig bleibenden Wahrheit. Anders, doch ähnlich 2 Tim. 4, 4; Tit. 1, 14. Voraufgegangen iſt dem neuteſt. Gebrauch Philo, welcher z. B. vom Proſelyten ſagt: μεταναστὰς εἰς ἀλήθειαν de creat. princ. 726, D; de vita Mos. 694, C: εὐαγέστατον κρίνων τὸ ἔργον ὑπὲρ ἀληθείας καὶ θεοῦ τιμῆς; vgl. Röm. 2, 20: ἔχοντα τὴν μορφῶσιν τῆς γνώσεως καὶ τῆς ἀλ. ἐν τῷ νόμῳ. Ἀλ. iſt das, was als Beſtand und Geltung habend offenbar geworden iſt, — in Chriſto geoffenbart, Eph. 1, 13: ὁ λόγος τῆς ἀληθείας, τὸ εὐαγγέλιον τῆς σωτηρίας ὑμῶν. Jak. 1, 18; 2 Cor. 6, 7; 2 Tim. 2, 15; Col. 1, 5: ὁ λόγος τῆς ἀλ. τοῦ εὐαγγελίου, vgl. ἀλ. τοῦ εὐ., Gal. 2, 5, bez. ἀλ. den Inhalt des Evangeliums als Realität. — Ἀλ. als Object der πίστις iſt zugleich Correlat derſelben. 1 Tim. 2, 7: διδάσκαλος ἐθνῶν ἐν πίστει καὶ ἀληθείᾳ, vgl. 1, 1: οἱ κατὰ πίστιν ἐκλεκτοὶ θεοῦ καὶ ἐπίγνωσιν ἀληθείας τῆς κατ' εὐσεβειαν. — Kurz zuſammengefaßt iſt alſo ἀλ. das chriſtliche Heilsgut, ſofern es als einzige und ewige Realität offenbar geworden und der Erkenntniß reſp. dem Glauben ſich darſtellt. 2 Cor. 4, 2: μηδὲ δολοῦντες τὸν λόγον τοῦ θεοῦ, ἀλλὰ τῇ φανερώσει τῆς ἀληθείας συνίστάντες ἑαυτούς coll. V. 6: πρὸς φωτισμὸν τ῀ς γνώσεως τῆς δόξης τοῦ θεοῦ ἐν προσώπῳ $\overline{Xv}$. 2 Petr. 1, 12: ἡ παροῦσα ἀλ. 2 Petr. 2, 2: ἡ ὁδὸς τῆς ἀλ. 2 Cor. 13, 8: οὐ γὰρ δυνάμεθά τι κατὰ τῆς ἀλ. ἀλλὰ ὑπὲρ τῆς ἀλ. 1 Tim. 3, 15: στῦλος καὶ ἑδραίωμα τῆς ἀλ. 6, 5: ἀπεστερημένοι τῆς ἀλ. 2 Tim. 2, 18: περὶ τὴν ἀλ. ἠστόχησαν. 3, 8: ἀνθίστανται τῇ ἀλ. 4, 4: ἀπὸ μὲν τῆς ἀλ. τὴν ἀκοὴν ἀποστρέψουσιν, ἐπὶ δὲ τοὺς μύθους ἐκτραπήσονται. Tit. 1, 14; Jak. 3, 14. — Der Ausdruck ἡ ἀλήθεια τοῦ θεοῦ Röm. 3, 7; 15, 8 entſpricht dem γινέσθω ὁ θεὸς ἀληθής Röm. 3, 4; ſ. s. v. ἀληθής.

Auch im joh. Sprachgebrauch, welcher nach Joh. 1, 14. 17 an das hebr. אֱמֶת Feſtigkeit, Zuverläſſigkeit, anknüpft, erſcheint ἀλ. als Benennung des in Chriſto offenbar gewordenen Heilsgutes, um daſſelbe als die Verwirklichung reſp.

Digitized by Google

Wirklichkeit deſſen, was ſein ſoll, zu bezeichnen (vgl. 3 Joh. 12). Daher opp. *νόμος* 1, 17; 1, 14: *πλήρης χάριτος καὶ ἀλ.* חסד ואמת wird dem ſich offenbarenden Gotte beigelegt Exod. 34, 6; 2 Sam. 2, 6; Pſ. 25, 10; 40, 11. 12; 86, 15. 25; 98, 3; 115, 1; 138, 2; und אמת legt dieſer Offenbarung die Unwandelbarkeit und daher Zuverläſſigkeit bei. Dem entſpricht *ἀλήθεια* in Gemäßheit der Bedeutung von *ἀληθινός*. Daß aber *ἀλήθ.* mehr bezeichnet, nämlich die Verwirklichung deſſen, was ſein ſoll, als Heilsgut, geht aus der Gegenüberſtellung von *νόμος* 1, 17 klar hervor; auch aus den folgenden Verbindungen, in welchen *ἀλ.* als Object der Erkenntniß erſcheint, Joh. 8, 32; 16, 13. 1 Joh. 2, 21: *οἴδατε τὴν ἀλ. — πᾶν ψεῦδος ἐκ τῆς ἀλ. οὐκ ἔστιν.* 2 Joh. 1. Chriſtus ſelbſt bez. ſich ſo Joh. 14, 6, wo die Verbindung mit *ἡ ζωή* ſehr bedeutſam iſt. Der verheißene Paraklet beſtimmt nach dem ſo bezeichneten Heilsgut als *τὸ πν. τῆς ἀλ.*, der Geiſt, der das, was Beſtand und Geltung hat, repräſentirt (vgl. Röm. 5, 5) Joh. 14, 17; 15, 26; 16, 13. 1 Joh. 4, 6. Daher 1 Joh. 5, 6: *τὸ πν. ἐστιν ἡ ἀλ.* Hiernach iſt auch zu erkl. Joh. 17, 17: *ἁγίασον αὐτοὺς ἐν τῇ ἀλ. σου· ὁ λόγος ὁ σὸς ἀλήθειά ἐστιν*, vgl. Joh. 8, 40. 45. 46. Nun geht aber der joh. Sprachgebrauch etwas weiter als der pauliniſche. Dieſe *ἀλ.* erſcheint als den Menſchen beſtimmende Macht 1 Joh. 3, 19: *ἐκ τῆς ἀλ. ἐσμέν* — auffallend, daß bei P., der doch die Verbind. *ἐκ τινὸς εἶναι* liebt, gerade dieſer Ausdruck fehlt —, vgl. V. 18: *ἀγαπῶμεν ἐν ἀλ.*, ſ. o. Dann als in den Menſchen eingegangen 1 Joh. 1, 8; 2, 4: *ἐν τούτῳ ἡ ἀλ. οὐκ ἔστιν.* 2 Joh. 2, vgl. Joh. 8, 44, von ihm wiederum darzuſtellend, *ποιεῖν τὴν ἀλ.* 1 Joh. 1, 6; vgl. 3 Joh. 3. 8: *συνεργοὶ τῇ ἀλ.* 2 Joh. 3; die Sphäre, in welcher der Wandel ſich bewegt, *περιπατεῖν ἐν ἀλ.* 2 Joh. 4. 3 Joh. 3, 4, ſo daß Wahrheit in allen Fällen dargeſtellt wird.

Ἀληθεύω, ein *ἀληθής* ſein und als ſolcher handeln, vgl. *δουλεύω, θεραπεύω*, alſo = der Wahrheit entſprechen, ſich derſelben befleißigen, vgl. Plut. Them. 18: *ἀληθεύων λέγεις.* So Eph. 4, 15: *ἀληθεύοντες δὲ ἐν ἀγάπῃ*, vgl. V. 14 u. 1 Cor. 13, 6: *ἡ ἀγάπη οὐ χαίρει ἐπὶ τῇ ἀδικίᾳ, συγχαίρει δὲ τῇ ἀληθείᾳ.* Dann ſpeciell: die Wahrheit reden. Plat., Xen., Aristot. Gal. 4, 16: *ἀληθεύων ὑμῖν.*

Ἀλλάσσω, aor. I *ἤλλαξα*, fut. II pass. = *ἀλλαγήσομαι*, von dem in Proſa gewöhnlichen aor. II *ἠλλάγην*, von *ἄλλος*; = ändern Act. 6, 14: *ἀλλάξει τὰ ἔθη.* Gal. 4, 20: *τὴν φωνήν* von Meyer auf V. 16 bezogen, die Sprache, die Paulus bei ſeiner zweiten Anweſenheit in Galatien (Act. 18, 23) geführt. Allein obwohl dieſe Erklärung möglich, ſcheint doch der Sprachgebrauch

Digitized by Google

wie der Zuſammenhang für eine andere zu ſprechen. Nämlich aus ὅτι ἀποροῦμαι ἐν ὑμῖν geht hervor, daß Paulus nicht weiß, wie er zu ihnen reden ſoll und welcher Ton den Umſtänden angemeſſen. Wetſtein verweiſt auf 1 Cor. 4, 21; 2 Cor. 10, 1. 10 und führt als Parallelen des profanen Sprachgebrauchs an Artemid. II, 20: κόραξ δὲ μοιχῷ καὶ κλέπτῃ προσεικάζοιτ' ἄν — διὰ τὸ πολλάκις ἀλλάσσειν τὴν φωνήν. IV, 59: τὰ πολλαῖς χρώμενα φωναῖς — ὡς κόραξ κτλ. Aus dieſen Stellen erhellt, daß der für ſolche Erklärung geforderte Zuſatz πρὸς τὴν χρείαν, der mit Act. 28, 10 nicht belegt werden kann, überflüſſig iſt, ebenſo πρὸς τὸ σύμφερον 1 Cor. 12, 7. — Verwandeln 1 Cor. 15, 51. 52; Hebr. 1, 12. Vertauſchen Röm. 1, 23: τὴν δόξαν τοῦ ἀφθάρτου θεοῦ ἐν ὁμοιώματι εἰκόνος φθαρτοῦ ἀνθρώπου κτλ., vgl. Jer. 2, 11. Pſ. 106, 20: ἠλλάξαντο τὴν δόξαν αὐτῶν ἐν ὁμοιώματι μόσχου = תְּמוּר בְּ. Mit ἐν noch Soph. Antig. 936, ſonſt dat., vgl. Exod. 13, 13 u. ö. in der Prof.-Gr. Häufig der genit., auch τὶ ἀντί τινος bei Plato und Eurip. Bleibt das Object daſſelbe und ändert nur ſeine Erſcheinung, ſo wird meiſt εἰς geſetzt, cf. Plat. Rep. 2, 380 D.

Ἀντάλλαγμα, von ἀνταλλάσσω, umtauſchen, dagegen tauſchen, daher das gegen Etwas Getauſchte, der Preis, gegen den etwas eingetauſcht oder vertauſcht wird. Sir. 6, 15: φίλου πιστοῦ οὐκ ἔστιν ἀντάλλαγμα. 26, 14: οὐκ ἔστιν ἀντάλλαγμα πεπαιδευμένης ψυχῆς. Ebenſo Mtth. 16, 26: τί δώσει ἄνθρωπος ἀντάλλαγμα τῆς ψυχῆς αὐτοῦ; alſo hier der Preis, um den eingetauſcht wird, Erſatz, Löſegeld. Marc. 8, 37.

Ἀπαλλάσσω, aor. I ἀπήλλαξα, perf. pass. ἀπήλλαγμαι, urſprünglich entweder: aus einem Zuſtande hinweg in einen anderen verſetzen, alſo zunächſt nur eine Verſtärkung von ἀλλάσσω, oder es verhält ſich zu dieſem, wie wegwenden, abwenden zu wenden. Eigentlich durch Trennung ändern, alſo eine beſtehende Verbindung trennen und den einen Theil in einen andern Zuſtand, ein anderes Verhältniß ſetzen. Sehr häufig in der Prof.-Gr. = ablegen, weglegen, losmachen, fortſchaffen, befreien. Med. = ſich abwenden, entweichen Act. 19, 12: ὥστε — ἀπαλλάσσεσθαι ἀπ' αὐτῶν τὰς νόσους (bei Hippokr. öfter ἀπαλλάσσω τὴν νόσον oder τῆς νόσου). Act. = befreien Hebr. 2, 15: ἵνα ἀπαλλάξῃ τούτους ὅσοι φόβῳ θανάτου ἔνοχοι ἦσαν δουλείας. So häufig in der Prof.-Gr. in den Verbindd. ἀπαλλάττειν φόβον, δέους ꝛc. Passiv. = befreit werden, loskommen; Luc. 12, 58: ἐν τῇ ὁδῷ δὸς ἐργασίαν ἀπηλλάχθαι ἀπ' αὐτοῦ, sc. τοῦ ἀντιδίκου. Ἀπαλλάττειν iſt ſonſt der term. techn., um die Befriedigung des Klägers von Seiten des Verklagten, namentlich des Creditors durch den Debitor zu bezeichnen. Indeß wird das Pass. auch von dem Schuldigen gebraucht, ſofern er durch eine zwiſchen ihm und dem Kläger ſtattfindende Transaction von demſelben vor Eingehung des

Digitized by Google

Rechtsſpruches loskommt, ſ. Kypke z. d. St. S. Mtth. 5, 25: ἴσθι εὐνοῶν τῷ ἀντιδίκῳ σου. V. 24: διαλλάγηθι τῷ ἀδελφῷ σου. Namentlich vgl. Xen. Mem. 2, 9, 6, wo es in beiden Beziehungen angewandt wird: Ὁ δὲ συνειδὼς αὑτῷ πολλὰ καὶ πονηρὰ παντ' ἐποίει, ὥστε ἀπαλλαγῆναι τοῦ Ἀρχεδήμου. ὁ δὲ Ἀρχέδημος οὐκ ἀπηλλάττετο, ἕως τόν τε Κρίτωνα ἀφῆκε. Ἀφιέναι bezeichnet der Verhaftung entlaſſen, losſprechen. — Zenn. z. d. St.: „ἀπαλλάττειν, vel, ut h. l. ἀπαλλάττεσθαι, dicitur accusator qui actionem deponit et accusationem non persequitur; ἀφιέναι idem dicitur accusator, cum reum criminibus objectis liberat et absolvit: quod majus est.“ So unter Berufung auf Harpokration bei Suid.: ἀφεὶς καὶ ἀπαλλάξας· τὸ μὲν ἀφεὶς, ὅταν ἀπολύσῃ τίς τινα τῶν ἐγκλημάτων, ὧν ἐνεκάλει αὐτῷ· τὸ δὲ ἀπαλλάξας, ὅταν πείσῃ τὸν ἐγκαλοῦντα ἀποστῆναι καὶ μηκέτι ἐγκαλεῖν.

Διαλλάσσω, aor. II pass. διηλλάγην, eine Aenderung vollziehen, umtauſchen, vertauſchen, in denſelben Verbindungen wie ἀλλάσσειν, z. B. χώραν, ἑσθῆτα u. ſ. w., vollſtändig τινί τι ἀντί τινος. Uebertr. τινά τινι, Einen mit Jemand verſöhnen; z. B. Thuc. 8, 89: ἐλπίδας πολλὰς ἐχει κἀκείνοις τὸ στράτευμα διαλλάξειν. Plut. Them. 6: διαλλάξαι τὰς πόλεις ἀλλήλαις. Auch τινὰ καὶ τινὰ Xen. Hell. 1, 6, 7: διαλλάξειν Ἀθηναίους καὶ Λακεδαιμονίους. Sowohl bei wechſelſeitigem als bei einſeitigem Hader, vgl. Thuc. l. c., ſowie Eur. Hel. 1235: διαλλάχθητί μοι. 1236: μεθήμιμι νεῖκος τὸ σόν. Vgl. Tholuck zu Mtth. 5, 24: διαλλάγηθι τῷ ἀδελφῷ σου (mediales Paſſiv, ſ. Krüger 52, 6), vgl. V. 23: ὁ ἀδελφός σου ἔχει τι κατά σου. 1 Sam. 29, 4: ἐν τίνι διαλλαγήσεται οὗτος τῷ κυρίῳ αὐτοῦ; = יִתְרָצֶה, ſich gefällig zeigen. Vgl. Luc. 12, 58 s. v. ἀπαλλάσσω.

Μεταλλάσσω, aor. I μετήλλαξα, umtauſchen, umwandeln, Röm. 1, 25: τὴν ἀλήθειαν τοῦ θεοῦ ἐν τῷ ψεύδει. 26: τὴν φυσικὴν χρῆσιν εἰς τὴν παρὰ φύσιν.

Καταλλάσσω, aor. I κατήλλαξα, aor. II pass. κατηλλάγην, vertauſchen, austauſchen, dann wie διαλλάσσειν, συναλλάσσειν = verſöhnen (z. B. Aristot. Oec. 2, 15: κατήλλαξεν αὐτοὺς πρὸς ἀλλήλους), ſowohl bei einſeitiger als wechſelſeitiger Feindſchaft, und zwar muß im erſteren Falle der Zuſammenhang angeben, auf weſſen Seite die active Feindſchaft, z. B. Xen. An. 1, 6, 1: Ὀρόντης — ἐπιβουλεύει Κύρῳ, καὶ πρόσθεν πολεμήσας, καταλλαγεὶς δὲ. Dagegen Soph. Aj. 743: θεοῖσι ὡς καταλλαχθῇ χόλου. 1 Cor. 7, 11: τῷ ἀνδρὶ καταλλαγήτω. Möglich, daß es hier unbeſtimmt bleibt, wem die Schuld aufliegt, und daß nur im Allgemeinen die Herſtellung der Ehe vom Apoſtel gefordert wird; wahrſcheinlich aber, daß von der Frau eine Um-

Digitized by Google

wandlung der Gesinnung gefordert wird, da doch angenommen werden muß, daß V. 10: γυναῖκα ἀπὸ ἀνδρὸς μὴ χωρισθῆναι ebenso ein Verhalten der Frau bezeichnen soll, wie V. 11: ἄνδρα γυναῖκα μὴ ἀφιέναι ein Verhalten des Mannes. Vgl. hierfür auch Harleß, Ehescheidungsfrage, S. 78. Hdt. 1, 61: καταλλάσσετο τὴν ἔχθρην (sc. seine Feindschaft) τοῖσι στασιωτῆσι. In den Stellen Röm. 5, 10; 2 Cor. 5, 18—20, wo καταλλάσσειν von der göttlichen Heilsthat, muß der Zusammenhang ergeben, ob Gott als Widersacher der Menschen anzusehen ist, oder umgekehrt. Weder das Wort an und für sich, noch die grammatische Verbindung kann hier entscheiden, vgl. die angef. St. Xen. An. 1, 6, 1 und Soph. Aj. 743. Daß die Menschen Röm. 5, 10 als ἐχθροί erscheinen, gibt auch noch keinen Aufschluß, da diese Bezeichnung ebensowohl im activen Röm. 8, 7; Col. 1, 21; Jac. 4, 4, wie im passiven Sinne Röm. 11, 28; coll. 9, 13 genommen werden kann. Allein, daß hier keine durch Gottes Heilsoffenbarung auf Seiten der Menschen bewirkte Sinnesänderung gemeint ist, und ebensowenig eine vom Menschen aus zu vollziehende Aenderung seines Verhältnisses zu Gott, dafür spricht entschieden der Ausdruck Röm. 5, 11: δι' οὗ νῦν τὴν καταλλαγὴν ἐλάβομεν. Gott ist es, der das Verhältniß zwischen sich und der Menschheit neu gestaltet, und die Menschheit ist es, welche diese neue Gestaltung anzunehmen hat; vgl. 2 Cor. 5, 20: καταλλάγητε τῷ θεῷ, vgl. Act. 4, 40: σώθητε ἀπό κτλ. Dies scheint der einzige, aber zwingende Grund zu sein, der uns nöthigt, καταλλάσσειν ἡμᾶς, τὸν κόσμον ἑαυτῷ in dem Sinne zu nehmen, wie Eph. 1, 6: ἐχαρίτωσεν ἡμᾶς, d. h. Gott stellt ein Friedensverhältniß zwischen sich und uns her, indem er selbst hinwegthut, was ihn zu unserem ἀντίδικος macht, was seinen Zorn auf uns richtet, vgl. die Erwähnung der ὀργή Röm. 5, 9 (vgl. 2 Macc. 5, 20), sowie 1 Sam. 29, 4: ἐν τίνι διαλλαγήσεται οὗτος τῷ κυρίῳ αὐτοῦ. Mtth. 5, 24: διαλλάγηθι τῷ ἀδελφῷ σου. Dies die schlagendste Parallele, da die Verhältnisse der Parteien gegen einander entschieden dieselben sind, vgl. μὴ λογιζόμενος αὐτοῖς κτλ. 2 Cor. 5, 19. Entsprechend ist Act. 10, 34: δεκτὸς τῷ θεῷ ἐστίν, vgl. V. 15: ἃ ὁ θεὸς ἐκαθάρισεν σὺ μὴ κοινοῦ. So allein entspricht es dem paulinischen Gedankengange, in welchem καταλλαγέντες Röm. 5, 10 völlig parallel dem δικαιωθέντες V. 9 erscheint: δικαιωθέντες σωθησόμεθα — καταλλαγέντες σωθησόμεθα, und so kann das καταλλαγῆναι zur Erklärung des δικαιωθεὶς σώζεσθαι dienen, was nicht anginge, wenn durch καταλλαγῆναι irgend eine Umwandlung der menschlichen Gesinnung bezeichnet werden sollte. Es ist ein Verhältniß, welches umgewandelt wird, welches Gott umwandelt, indem er von seinen Forderungen Abstand nimmt. 2 Cor. 5, 19. 21, vgl. Mtth. 5, 23. 24. Da diese Auffassung grammatisch in gleichem Grade möglich ist wie die andere, lexikalische Bedenken sich ihr ebensowenig entgegenstellen, und sie endlich im Contexte an beiden Stellen indicirt ist, so unterliegt ihre Behauptung keinem ge-

Digitized by Google

gründeten Bedenken, während die andere aus dem bibliſchen Gedankenkreiſe heraustritt und nur paränetiſchen Charakter hat, aber keine Beweiskraft, wie ſie namentlich Röm. 5 erfordert wird.

Καταλλάσσειν bezeichnet alſo die anderwärts mit *ἀπολυτροῦν*, *ἱλάσκεσθαι*, *ἐξαγοράζειν* benannte göttliche Heilsthat, ſofern dadurch ein neues Friedensverhältniß zwiſchen Gott und den Menſchen hergeſtellt wird, dem bis dahin die Rechtsforderungen Gottes im Wege ſtanden. Vermittelung deſſelben iſt Röm. 3, 25: *ὃν προέθετο ὁ θεὸς ἱλαστήριον*, vgl. 2 Cor. 5, 19. 21, wodurch die *καταλλαγὴ τοῦ κόσμου* zu Stande kommt, mit deren Aneignung zugleich die *δικαίωσις* ſich vollzieht. Die in *καταλλ.* zuſammengefaßten beiden Momente ſ. 1 Joh. 4, 10: *αὐτὸς ἠγάπησεν ἡμᾶς καὶ ἀπέστειλεν τὸν υἱὸν αὐτοῦ ἱλασμὸν περὶ τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν*, ſo daß alſo *καταλλάσσειν* als beſonders geeignet erſcheint zur zuſammenfaſſenden Bezeichnung der göttlichen Heilsthat, zum dogmatiſchen Ausdruck.

Καταλλαγή, ἡ, der zu Stande gekommene Tauſch; dann die Verſöhnung, wofür gewöhnlich *διαλλαγή* und *συναλλαγή*. 2 Macc. 5, 20 opp. *ὀργή*. Entſprechend dem Gebrauche von *καταλλάσσειν* bezeichnet es das Reſultat der göttlichen Heilsthat, nämlich die Neugeſtaltung des Verhältniſſes, in welchem die Welt zu Gott ſteht, ſofern ſie nicht mehr Gegenſtand ſeines Zornes bleibt, er ihr nicht mehr als *ἀντίδικος* gegenüberſteht. Röm. 5, 11: *τὴν κατ. λαβεῖν*. 2 Cor. 5, 18: *ἡ διακονία τῆς καταλλαγῆς*. V. 19: *ὁ λόγος τῆς καταλλ.* Röm. 11, 15: *καταλλαγὴ κόσμου* — wo dieſe Neugeſtaltung des Verhältniſſes der Welt zu Gott zurückgeführt wird auf die *ἀποβολή* Iſraels, weil eben Gott ſich von Iſrael abwandte zur Welt der *ἔθνη*. Es handelt ſich nicht ſowohl um das Zuſtandekommen der *καταλλαγή*, ſondern um das Verhältniß des *κόσμος* an Stelle Iſraels zu Gott, um den Uebergang der Heilsoffenbarung Gottes von Iſrael an den *κόσμος*. Vgl. V. 12: *πλοῦτος κόσμου*. — In der kirchl. Gräc. bezeichnet *καταλλ.* die Aufnahme reſp. Wiederaufnahme der Büßenden in die kirchliche reſp. Abendmahlsgemeinſchaft; insgemein erklärt als *ἡ λύσις τῶν ἐπιτιμίων*, ſ. Suic. thes. s. v.

Ἀποκαταλλάσσειν, aor. I *ἀποκατήλλαξα*, Verſtärkung von *καταλλάσσω*, vgl. Winer, S. 93, wieder ausſöhnen, nur N. T. und KS. — Eph. 2, 16: *ἵνα ἀποκαταλλάξῃ τοὺς ἀμφοτέρους τῷ θεῷ*, vgl. V. 17: *καὶ ἐλθὼν εὐηγγελίσατο εἰρήνην*, eine bedeutſame Beſtätigung des unter *καταλλάσσω* Geſagten. Daß es ſich nicht um die Ausſöhnung zwiſchen „der Vorhaut und der Beſchneidung“ handle, erhellt einerſeits aus dem Zuſatz *τῷ θεῷ*, andererſeits daraus, daß es ſich für den Apoſtel darum handelt, aus dem, was gleicherweiſe für beide geſchehen und vorhanden iſt (V. 15—18, coll. Gal. 3, 28), nachzuweiſen, daß kein Unterſchied zwiſchen beiden fortan beſtehe. Col. 1, 20:

Digitized by Google

εὐδόκησεν δι᾽ αὐτοῦ ἀποκαταλλάξαι τὰ πάντα εἰς αὐτόν — εἰρηνοποιήσας. B. 21: *ὑμᾶς — ἀπηλλοτριωμένους καὶ ἐχθροὺς — ἀποκατήλλαξεν — παραστῆσαι ὑμᾶς ἁγίους καὶ ἀμώμους καὶ ἀνεγκλήτους ἐνώπιον αὐτοῦ*, woraus abermals erhellt, daß es ſich um die Befriedigung des *ἀντίδικος* handelt. Vgl. Chryſ. zu Eph. 2, 16: *τὴν ὀφειλομένην δίκην αὐτὸς ὑποστὰς διὰ τοῦ σταυροῦ.*

Ἁμαρτάνω, ἁμάρτημα, ἁμαρτία, ἁμάρτωλος, ἀναμάρτητος, von α priv. und *μείρομαι*, nicht theilhaftig werden, nicht erlangen, nicht zum Ziel kommen, z. B. Xen. Cyrop. 1, 6, 13: *ὑγιεινοῦ σιρατοπέδου οὐκ ἂν ἁμάρτοις.* Vom Verfehlen mit dem Geſchoß, opp. *τυχεῖν*, Il. 23, 857: *ὃς δέ κε μηρίνθοιο τύχῃ, ὄρνιθος ἁμαρτών.* — Thucyd. 3, 98, 2: *τῶν ὁδῶν ἁμαρτάνειν.* Verluſtig gehen: Hdt. 9, 7, 3: *ἡμάρτομεν τῆς Βοιωτίης.* Thucyd. 3, 69, 2: *τῆς Λέσβου ἡμαρτήκεσαν.* Plat., Soph., Eur. und Sp. Ueberhaupt = das Rechte verfehlen, Thuc. 1, 33, 3; 6, 92: *γνώμης ἁμ.*, den rechten Sinn nicht treffen. Hdt. 7, 139, 3: wenn Einer behauptete, die Athener hätten Hellas gerettet, *οὐκ ἂν ἁμαρτάνοι τἀληθέος.* Plat. legg. 12, 967, B: *ἁμ. ψυχῆς φύσεως*, die Natur der Seele nicht richtig auffaſſen, vgl. legg. 10, 891, E. Uebertragen auf das ſittliche Gebiet, von Homer an allgemein = das Rechte verfehlen; ſich vergehen, ſündigen opp. *κατορθοῦν*, Isocr. 5, 35: *ἅπαντες πλείω πεφύκαμεν ἐξαμαρτάνειν ἢ κατορθοῦν*, wie Plat. legg. 1, 627, D: *ὀρθότητος τε καὶ ἁμαρτίας πέρι νόμων.* Plut. mor. 25, C: *ἐν πᾶσιν ἁμαρτωλὸν εἶναι τὸν ἁμαθῆ, περὶ πάντα δ᾽ αὖ κατορθοῦν τὸν ἀστεῖον.* Verb. c. acc., dat., *περί τινος*, in etwas fehlen, ſündigen; *εἴς τινα*, an, gegen Jemand ſich vergehen, z. B. Xen. Hell. 2, 4, 21: *αἰδούμενοι καὶ θεοὺς καὶ ἀνθρώπους παύσασθε ἁμαρτάνοντες εἰς τὴν πατρίδα.* Es wird aber mit dieſem Worte die Sünde weniger nach ihrem ſittlichen Werthe bezeichnet, wofür andere Bezeichnungen eintreten, vgl. Xen. Cyrop. 8, 8, 7: *ἡ περὶ μὲν θεοὺς ἀσέβεια, περὶ δὲ ἀνθρώπους ἀδικία*, wenngleich das *ἁμαρτάνειν* ſittlich gewerthet werden kann, vgl. Plat. de leg. 318, E: *οὐ γὰρ ἐσθ᾽ ὅ τι τούτου ἀσεβέστερόν ἐστιν, οὐδ᾽ ὅ τι χρὴ μᾶλλον εὐλαβεῖσθαι, πλὴν εἰς θεοὺς καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ ἐξαμαρτάνειν*, ſondern ſie erſcheint, ihrem natürlichen Verlauf nach betrachtet, als verfehltes Handeln, daher das entferntere Object in der Regel beigeſetzt wird; ebenſo wird *ἁμαρτάνειν* gleichmäßig von Handlungen gebraucht, welche ſittlich gewerthet werden, z. B. Plat. Phaed. 113, E: *μεγάλα ἡμαρτηκέναι ἁμαρτήματα*, wo es ſich um Sünden in unſerem Sinne handelt; wie auch von Handlungen, bei welchen dies nicht geſchieht; bis in die ſpäteſte Gräcität; ſo z. B. bei Plat. legg. 12, 967, B

Digitized by Google

(ſ. o.) u. a. St.; Polyb.: *ἁμάρτημα γραφικόν* ein Schreibfehler. Zunächſt in dieſem Sinne, das Sündigen als verfehltes Handeln betrachtet, heißt es Xen. Cyrop. 5, 4, 19: *τὸ γὰρ ἁμαρτάνειν ἀνθρώπους ὄντας οὐδὲν θαυμαστόν* — wie Errare humanum est. — Syn. *ὑπερβαίνειν*, z. B. Hom. Il. 501: *ὅτε κέν τις ὑπερβήῃ καὶ ἁμάρτῃ*. Plat. Rep. 2, 366, A: *ἄδικοι — ὑπερβαίνοντες καὶ ἁμαρτάνοντες*.

LXX geben regelmäßig חטא durch *ἁμαρτάνειν* wieder, ſeltener durch *ἀδικεῖν*. Das part. = *ἁμαρτωλός*, auch *ἀσεβής*; conſtant חֲטָאָה = *ἁμαρτία*; חַטָּא = *ἁμαρτία*, *ἀνομία*; חַטָּאָה in der Regel = *ἁμαρτία*, *ἁμάρτημα*, aber auch *ἀσεβεία*, *πλημμελεία*. פשע wird auf die mannichfachſte Weiſe wiedergegeben, auch durch *ἁμαρτάνειν*; dagegen part. ſtets durch *ἄνομος*, *παράνομος*, *ἀσεβής* und das Subſtant. פֶּשַׁע hauptſächlich durch *ἀσέβεια* und *ἀδικία*. עוה = *ἀδικεῖν*, *ἀνομεῖν*. עון = *ἀδικία*, *ἀνομία*, *παρανομία*, *ἁμαρτία*, *ἁμάρτημα*, *ἀνόμημα*, *κακία* u. ſ. w. Es iſt dabei zu beachten, daß, wie Umbreit, Die Sünde, S. 49 bemerkt, „die gewöhnliche Strömung des Lebensverkehrs die urſprüngliche Beſtimmtheit der in den Wortbezeichnungen niedergelegten — Unterſcheidungen überall leicht abſtumpft und verwiſcht“, vgl. Hupfeld zu Pſ. 32, 1. Daher das Schwanken der Uebertragung. Einige Bedeutung dürfte es haben, zu beachten, daß חטא regulär durch *ἁμαρτάνειν*, פֶּשַׁע durch *ἀσέβεια*, *ἀδικία*, עוה, freilich ſelten vorkommend, durch *ἀδικεῖν* und *ἀνομεῖν* überſetzt wird. Nach Delitzſch zu Pſ. 32, 1 „heißt die Sünde פֶּשַׁע als Losreißung von Gott, Treubruch, Fall aus dem Gnadenſtande; חֲטָאָה als Verfehlung des gottgewollten Zieles, Abirrung vom Gottgefälligen, Vollbringung des Gottwidrigen; עָוֹן als Verkehrung des Geraden, Miſſethat, Verſchuldung“, ſ. die Lexika. Bei חטא findet ſich dieſelbe Grundanſchauung, wie bei *ἁμαρτάνειν*: Verfehlen des Zieles, opp. מצא Prov. 8, 36, vgl. Jud. 20, 16; Prov. 19, 2. So bezeichnet denn חטא das Sündigen ebenfalls als verfehltes Handeln, jedoch offenbar ſo, daß dabei an die Verfehlung des Gott gemäßen, von ihm beſtimmten Zieles gedacht wird, indem das menſchliche Handeln ſeine Beſtimmung und damit den Willen Gottes verfehlt. Daß dieſer theokratiſche Geſichtspunkt vorwiegt, erhellt aus dem überwiegenden Gebrauch des Wortes im Pentateuch, namentlich im Lev., wo עָוֹן nur 18 Mal, פֶּשַׁע nur 2 Mal ſich findet, die Verba gar nicht, חטא und ſeine Derivata dagegen über 100 Mal (פשע Lev. 16, 16. 21. עון 5, 1. 17; 7, 18; 10, 17; 16, 21. 22; 17, 16; 18, 25; 19, 8; 20, 17. 19; 22, 16; 26, 21. 39. 40. 41. 43). Die drei Bezeichnungen verbunden „zur Erſchöpfung des Begriffs der Sünde“ (Hupfeld zu Pſ. 32) Exod. 34, 7; Lev. 16, 21; Pſ. 32, 1; vgl. Jer. 33, 8; wo LXX an den beiden erſteren Stellen עון = *ἀνομία*, פשע = *ἀδικία*, חטאה = *ἁμαρτία*. Verfehlt nun in dem *ἁμαρτάνειν*, der *ἁμαρτία*, das menſchliche Handeln ſeine göttliche Beſtimmung, ſo iſt klar, warum, namentlich

Digitized by Google

im Brief an die Römer, als das Gegentheil die *δικαιοσύνη* (die „Normalmäßigkeit", Gottgemäßheit) erſcheint, ebenſo wie es 1 Joh. 3, 4 heißt: *ἡ ἁμ. ἐστὶν ἡ ἀνομία.* Vgl. Röm. 6, 18: *ἐλευθερωθέντες δὲ ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας ἐδουλώθητε τῇ δικαιοσύνῃ.* 2 Cor. 5, 21.

Ἁμαρτάνω, ſündigen, fut. *ἁμαρτήσω*, aor. I *ἥμάρτησα*, nicht in der claſſ. Gräc., nur bei Späteren „si numeres, multi, si ponderes, leves", Lob. Phryn. 732 sq. Mtth. 18, 15. (Luc. 17, 4 Ln.) Röm. 5, 14. 16; 6, 15. 2 Petr. 2, 4. Aor. II *ἥμαρτον*, perf. *ἡμάρτηκα.* — *Ἁμ. τὶ εἴς τινα*, ſich in etwas an Jemand verſündigen. Act. 25, 8: *οὔτε εἰς τὸν νόμον — οὔτε εἰς τὸ ἱερὸν οὔτε εἰς Καίσαρά τι ἥμαρτον*, vgl. 1 Joh. 5, 18: *ἁμαρτάνοντα ἁμαρτίαν.* Ohne *τὶ* Mtth. 18, 15. 21; Luc. 17, 4; 1 Cor. 8, 12. 1 Cor. 6, 18: *εἰς τὸ ἴδιον σῶμα.* 8, 12: *εἰς Χν.* Luc. 15, 18. 21: *εἰς τὸν οὐρανὸν καὶ ἐνώπιον σοῦ.* Für *εἰς τὸν οὐρ.* vgl. Mtth. 21, 25; Eſr. 9, 6. Bengel verweiſt ſinnvoll auf V. 7: *χαρὰ ἐν τῷ οὐρ. ἐπὶ ἑνὶ ἁμαρτωλῷ μετανοοῦντι.* — Abſolut Mtth. 27, 4. Luc. 17, 3. Joh. 5, 14; 8, 11; 9, 2. 3. Röm. 2, 12: *ἀνόμως ἥμαρτον*, opp. *ἐν νόμῳ* — im Beſitz des Geſetzes. Röm. 3, 23; 5, 16; 6, 15. 1 Cor. 7, 28. 36; 15, 34: *ἐκνήψατε δικαίως καὶ μὴ ἁμαρτάνετε.* Eph. 4, 26; 1 Tim. 5, 20; Tit. 3, 11; Hebr. 3, 17; 1 Petr. 2, 20; 2 Petr. 2, 4: *ἀγγέλων ἁμαρτησάντων*, vgl. Joh. 8, 44: *ἐν τῇ ἀληθείᾳ οὐκ ἔστηκεν.* — 1 Joh. 1, 10; 2, 1; 3, 6. 8; 3, 9: *ὁ γεγεννημένος ἐκ τοῦ θεοῦ — — οὐ δύναται ἁμαρτάνειν*, 5, 18: *οὐχ ἁμαρτάνει.* Was dieſen Gedanken betrifft, ſo iſt zunächſt feſtzuhalten, daß Johannes nach 1 Joh. 2, 1 nicht ausſagen kann, bei den aus Gott Geborenen könne überhaupt nicht mehr von Sündigen die Rede ſein. Der Gegenſatz iſt: *ποιεῖν δικαιοσύνην*, vgl. V. 6. 7. 10. Demgemäß ſcheint es, als handle es ſich hier um den allgemeinen Charakter ihres Handelns, welcher durch einzelne Fälle von Sünden nicht aufgehoben wird; vgl. 5, 16: *ἁμαρτάνειν μὴ πρὸς θάνατον*, vgl. V. 18. Bengel vergleicht nach Gataker den Wiedergeborenen mit der Magnetnadel, quae polum petit; facile dimovetur, sed semper polum repetit. In 1 Joh. 5, 16 iſt nun *ἁμαρτάνειν πρὸς θάνατον* nach dieſen Vorausſetzungen eine Rückkehr in den vorherigen Zuſtand. Vgl. Hebr. 10, 26: *ἑκουσίως ἁμαρτανόντων ἡμῶν μετὰ τὸ λαβεῖν τὴν ἐπίγνωσιν τῆς ἀληθείας*, coll. V. 29. *ἑκουσίως* = mit Wiſſen und Willen, abſichtlich; vgl. Plat. Rep. 1, 336, E: *ἄκοντες ἁμαρτάνομεν* (sc. *ἐν τῇ τῶν λόγων σκέψει*). 340, E: *ἐπιλιπούσης γὰρ ἐπιστήμης ὁ ἁμαρτάνων ἁμαρτάνει.* Hipp. min. 376, B: *ἀγαθοῦ μὲν ἄρ' ἀνδρός ἐστιν ἑκόντα ἀδικεῖν, κακοῦ δὲ ἄκοντα.* Ibid.: *ὁ ἑκὼν ἁμαρτάνων.* 375, A. B: *ἑκουσίως, ἀκουσίως ἁμαρτάνειν.* Röm. 5, 14: *τοὺς μὴ ἁμαρτήσαντας ἐπὶ τῷ ὁμοιώματι τῆς παραβάσεως Ἀδάμ* = nach der Aehnlichkeit ꝛc., *ἐπὶ* c. dat. von jeder näheren

Digitized by Google

Bestimmung, unter der etwas geschieht; s. Pape s. v. *ἐπί*, II in fin. Daher auch V. 12: *ἐφ᾽ ᾧ πάντες ἥμαρτον*, unter, gemäß welchem Sachverhalte.

Ἁμάρτημα, τό, das gebräuchliche Wort der Prof.-Gr., um das Resultat des *ἁμαρτάνειν* zu bezeichnen = Fehler, Vergehen, sündige Handlung, sündige That. LXX = חַטָּאת, פֶּשַׁע, עֲוֹן. Im N. T. Marc. 3, 28. 29 (4, 12 Rec.; T. om.); Röm. 3, 25 (5, 16 Rec.); 1 Cor. 6, 18; 2 Petr. 1, 9. — Der Ausdruck betont mehr die einzelne That, als *ἁμαρτία* (w. s.).

Ἁμαρτία, ἡ, bezeichnet zunächst wohl nicht die Sünde als Handlung, sondern die Sünde als Eigenschaft der Handlung, also Gattungsbegriff. Vgl. Plat. legg. 1, 627, D: *ὀρθότης τε καὶ ἁμαρτία νόμων*. 2, 668, C: *τήν γε ὀρθότητα τῆς βουλήσεως ἣ καὶ ἁμαρτίαν αὐτοῦ διαγνώσεται*. Rep. 1, 342, B: *οὔτε πονηρία, οὔτε ἁμαρτία*. Selten in der Prof.-Gr. und namentlich, wo damit einzelne Handlungen charakterisirt werden sollen, minder gebräuchlich als *ἁμαρτία*. Desto häufiger in der bibl. Gräc. LXX = חֲטָאָה, auch חַטָּא, חֲטָאָה, עָוֹן.

Im N. T. **1)** als Gattungsbegriff, im Singular. Beachtenswerth, daß in den synopt. Evv., wo es sich in dieser Bedeutung nicht findet, auch der Sing. nicht vorkommt, außer Mtth. 12, 31: *πᾶσα ἁμαρτία καὶ βλασφημία*, wo parall. Marc. 3, 28: *ἁμάρτημα*. Dagegen namentlich häufig in den paulinischen Schriften. Röm. 5, 13: *ἁμαρτία ἦν ἐν κόσμῳ, — ἁμαρτία οὐκ ἐλλογεῖται μὴ ὄντος νόμου*. V. 12 dagegen *ἁμαρτία* mit dem Artikel, weil es sich nicht um Repräsentationen des Begriffs, sondern um den ganzen Inhalt desselben handelt; vgl. Kühner § 244, 2; Krüger § 50, 3, 3. Vgl. Röm. 7, 13: *ἡ ἁμαρτ. ἵνα φανῇ ἁμ. — ἵνα γένηται καθ᾽ ὑπερβολὴν ἁμαρτωλὸς ἡ ἁμαρτία*. Daher V. 12: *ἡ ἁμαρτία εἰς τὸν κόσμον εἰσῆλθεν καὶ διὰ τῆς ἁμαρτίας ὁ θάνατος*. In diesem Sinne *ἡ ἁμαρτία* 5, 20: *ἐπλεόνασεν ἡ ἁμαρτία*. V. 21: *ἐβασίλευσεν ἡ ἁμαρτία*, vgl. 6, 12. 14; 6, 1: *ἐπιμένειν τῇ ἁμ.* V. 2. 10: *ἀποθανεῖν τῇ ἁμ.* V. 11: *νεκροὺς τῇ ἁμαρτίᾳ*. V. 6: *δουλεύειν τῇ ἁμ.* Vgl. V. 18: *ἐλευθερωθέντες δὲ ἀπὸ τῆς ἁμ. ἐδουλώθητε τῇ δικαιοσύνῃ*. V. 17. 20. 22. 13; 7, 7: *τὴν ἁμ. οὐκ ἔγνων*. V. 8. 11: *ἀφορμὴν δὲ λαβοῦσα ἡ ἁμαρτία*. V. 9: *ἡ ἁμ. ἀνέζησεν*. 8, 3: *κατέκρινεν τὴν ἁμ. ἐν τῇ σαρκί*. 1 Cor. 15, 56: *τὸ κέντρον τοῦ θανάτου ἡ ἁμαρτία — ἡ δὲ δύναμις τῆς ἁμ. ὁ νόμος*. Hebr. 12, 1: *ἀποθέμενοι τὴν εὐπερίστατον ἁμ.* V. 4: *πρὸς τὴν ἁμ. ἀνταγωνιζόμενοι*. 1 Joh. 3, 4. 8: *ὁ ποιῶν τὴν ἁμ.*, vgl. V. 7: *ὁ ποιῶν τὴν δικαιοσύνην* (vgl. Röm. 6, 18). V. 4: *ἡ ἁμ. ἐστὶν ἡ ἀνομία*. Andere Verbindd. Röm. 6, 6: *τὸ σῶμα τῆς ἁμ.*, der von der Sünde bestimmte Leib; vgl. V. 12, cf. s. v. *σάρξ*. — 7, 17. 20: *ἡ οἰκοῦσα ἐν ἐμοὶ ἁμ.*, vgl. Hebr. 12, 1. Hiernach ist die Sünde nicht blos Eigenschaft

Digitized by Google

einer Handlung, ſondern ein im Handeln des Subjects ſich bethätigendes Princip. 7, 14: πεπραμένος ὑπὸ τὴν ἁμ. V. 23; 8, 2: ὁ νόμος τῆς ἁμαρτίας, ſ. v. a. v. νόμος. Röm. 6, 7: δεδικαίωται ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας, ſ. v. a. v. δικαιοῦν. 2 Theſſ. 2, 3: ὁ ἄνθρωπος τῆς ἁμ., der Menſch der Sünde, als die perſönliche Erſcheinung der Sünde. Röm. 6, 23. Hebr. 3, 13. Ebenſo ἡ ἁμ. im Ev. Joh. 8, 34: ὁ ποιῶν τὴν ἁμ. δοῦλός ἐστιν τῆς ἁμαρτίας. 1, 29: ὁ αἴρων τὴν ἁμαρτίαν τοῦ κόσμου — die geſammte Sünde (ſ. o.). 8, 21: ἐν τῇ ἁμ. ὑμῶν ἀποθανεῖσθε. Ohne den Artikel ſteht ἁμαρτία wie δικαιοσύνη, κακία, πονηρία nach einem häufigen Gebrauch der Prof.-Gr., wo es ſich um den (in den einzelnen Erſcheinungen ſich darſtellenden) Begriff ſelbſt, nicht die Geſammtheit der unter denſelben fallenden Erſcheinungen handelt, ſo 2 Cor. 5, 21: τὸν μὴ γνόντα ἁμ. ὑπὲρ ἡμῶν ἁμαρτίαν ἐποίησεν, den, der Sünde nicht kannte, hat er zu Sünde gemacht. Gal. 2, 17: Χς ἁμαρτίας διάκονος, Röm. 7, 7: ὁ νόμος ἁμαρτία; 6, 16: δοῦλοί ἐστε ᾧ ὑπακούετε, ἤτοι ἁμαρτίας — ἢ ὑπακοῆς. 7, 8, wo zuerſt ἀφορμὴν λαβοῦσα ἡ ἁμ. — dann: χωρὶς γὰρ νόμου ἁμαρτία νεκρά. 7, 25; 8, 3: σὰρξ ἁμαρτίας. V. 10: τὸ σῶμα νεκρὸν διὰ ἁμαρτίαν. 14, 23: ὃ οὐκ ἐκ πίστεως ἁμ. ἐστίν. 3, 9: πάντας ὑφ' ἁμαρτίαν εἶναι. Gal. 3, 22. Röm. 8, 3; 3, 20. Hebr. 4, 15; 9, 28. 26; 11, 25. Jak. 2, 9; 4, 17. 1 Petr. 2, 22; 4, 1. 2 Petr. 2, 14. 1 Joh. 1, 8; 3, 5. 9; 5, 17. Hierher gehört auch der Ausdruck περὶ ἁμαρτίας = Sündopfer, LXX = חַטָּאת, Hebr. 10, 6. 8. 18 (13, 11 T. om.).

2) Auch kann der Singular eine einzelne ſündliche Handlung bezeichnen, ſofern der Gattungsname auch dem einzelnen Exemplar zukommt, der allgemeine Begriff auf den einzelnen Fall angewendet wird. In den paulin. Schriften jedoch nur Röm. 4, 8. 2 Cor. 11, 7. Dann Jak. 1, 15. 1 Joh. 1, 7; 5, 16. 17. Act. 7, 60. Joh. 19, 11; 8, 46; 9, 41; 15, 22. 24; 16, 8. 9. Auch der Plur. iſt bei Paulus ſelten: Röm. 7, 5; 11, 25; 4, 7. 1 Cor. 15, 3. 17. Gal. 1, 4. Eph. 2, 1. Col. 1, 14. 1 Theſſ. 2, 16. 1 Tim. 5, 22. 24. 2 Tim. 3, 6 (Paulus gebraucht ſtatt ἁμαρτία in dieſem Sinne παράπτωμα, παράβασις). Dagegen gebrauchen Synopt. nur den Plur., namentlich in der Verbind. ἀφιέναι τὰς ἁμαρτίας, ἄφεσις τῶν ἁμαρτίων. Mtth. 9, 2. 5. 6; 26, 28. Marc. 1, 1; 2, 5. 7. 9. 10. Luc. 1, 77; 3, 3; 5, 20. 21. 23. 24; 7, 47. 48. 49; 11, 4; 24, 47. Act. 2, 38; 5, 31; 13, 38; 26, 18. Dieſelbe Verbind. Col. 1, 14. 1 Joh. 1, 9; 2, 12; 3, 5. Joh. 20, 23. Andere Verbindd. Act. 3, 19: ἐξαλειφθῆναι τὰς ἁμαρτίας. 22, 16: ἀπολοῦσαι τὰς ἁμαρτίας. Hebr. 10, 4: ἀφαιρεῖν ἁμ. 10, 11: περιελεῖν ἁμ. 1 Petr. 2, 24: ταῖς ἁμ. ἀπογενόμενοι. Die Verbind. τὰς oder τὴν ἁμ. αἴρειν Joh. 1, 29; 1 Joh. 3, 5 entſpricht dem hebräiſchen נשׂא עון Lev. 5, 1; 16, 21. 22; 19, 8; 20, 17. Num. 5, 31. Ez. 4, 5; 18, 19, wo LXX

Digitized by Google

λαμβάνειν τὴν ἁμ. (vgl. Ez. 18, 19. 20; 33, 10.) Jes. 53, 12, wo LXX = ἀναφέρειν, vgl. 1 Petr. 2, 24. Num. 14, 33. Die Verbind. αἴρειν τὴν ἁμαρτίαν aber bezeichnet zwar bei den LXX die Wegnahme, Vergebung der Sünde 1 Sam. 15, 25; 25, 28; vgl. Exod. 28, 38: ἐξαίρειν τὰ ἁμαρτήματα τῶν ἁγίων = נשא את־עון. Es scheint jedoch hier coll. Lev. 20, 19: ἁμαρτίαν ἀποίσονται wie in jenen anderen Verbindungen die Vorstellung einer Uebernahme der Sünde zur Strafe oder zur Sühne (Num. 18, 1. 23) zu Grunde zu liegen. — Αἱ ἁμαρτίαι noch Mtth. 1, 21; 3, 6. Marc. 1, 5. Joh. 8, 24; 9, 34. (Eph. 2, 11 Rec.) Hebr. 1, 3; 2, 17; 5, 1. 3; 7, 27; 8, 12; 9, 28; 10, 2. 3. 12. 17. 26. Jak. 5, 16. 20. 1 Petr. 4, 8. 2 Petr. 1, 9. 1 Joh. 1, 9; 2, 2; 4, 10. Apok. 1, 5; 18, 4. 5.

Ἁμαρτωλός, ὁ, ἡ, nur der bibl. und kirchl. Gräc. angehörig, sündig, sündhaft. LXX = חַטָּא, רָשָׁע. Als Adj. Marc. 8, 38. Luc. 5, 8; 19, 7; 24, 7. Joh. 9, 16. 24. Röm. 7, 13. Als Substantiv: Sünder opp. δίκαιος Mtth. 9, 13; Marc. 2, 17; Luc. 5, 32; syn. ἀσεβής 1 Tim. 1, 9; Jud. 15. ἄπιστος Apok. 21, 8. Verbunden mit τελώνης Mtth. 9, 10. 11; 11, 19. Marc. 2, 15. 16 (Luc. 5, 30. T. om. ἁμ., Cod. Sin. ἀσεβής); 7, 34; 15, 1. Die τελῶναι waren bei den Juden und Griechen anrüchig, vgl. Luc. Menipp. 11: πορνοβοσκοὶ καὶ τελῶναι. Plut. περὶ πολυπραγμ. 518, E: τοὺς τελώνας βαρυνόμεθα καὶ δυσχεραίνομεν κτλ. — Sonst Luc. 6, 32. 33. 34; 7, 37. 39; 13, 2; 15, 2. 7. 10; 18, 13. Joh. 9, 25. 31 (opp. παρὰ θεοῦ V. 16). Röm. 3, 7; 5, 8. 19. Gal. 2, 15. 17. 1 Tim. 1, 15. Hebr. 7, 26; 12, 3. Jak. 4, 8; 5, 20. 1 Petr. 4, 18.

Ἀναμάρτητος, nicht ungewöhnlich in der Prof.-Gr. in der Bedeutung: der nicht gesündigt hat, seltener (Plat.) = irrthumslos, unfehlbar. — Joh. 8, 7: ὁ ἀναμάρτητος ὑμῶν.

Ἀμνός, ὁ, das Lamm. Nach Joh. 1, 29. 36: ἰδὲ ὁ ἀμνὸς τοῦ θεοῦ — ist es gebräuchlich geworden, Christum als agnus Dei zu bezeichnen. In Apok. τὸ ἀρνίον, τ. ἀ. τὸ ἐσφαγμένον. — ἀρνός in der späteren Gräc. statt ἀμνός. Es fragt sich, in welchem Sinne Christo diese Bezeichnung beigelegt wird. Der deiktische Gebrauch des Artikels weist darauf hin, daß wir an eine bekannte Vorstellung, an etwas Erwartetes zu denken haben; vgl. Krüger, § 50, 2, 1—3. Die Beziehung auf Jes. 53, 7. 12, vgl. Act. 8, 32, wo lediglich die Hingebung eines Lammes den Vergleichungspunkt bildet, ist zu wenig indicirt, die Vergleichung des Knechtes Jehova's mit einem duldenden Lamme nicht durchschlagend genug für das Bild der messianischen Erwartung, um daran die Bezeichnung Christi als des notorischen Lammes Gottes anzuknüpfen. Dagegen auf das Passahlamm — ἀπὸ τῶν ἀρνῶν

Digitized by Google

λήψεσθε Exod. 12, 5 — nach seiner Bedeutung für Israel, Exod. 12, 14. 27, sowie als das einzige Lamm, welchem besondere Bedeutung innerhalb des göttlich geordneten israelitischen Lebens zukommt (vgl. Lev. 14, 10 ff. Num. 6, 12. Exod. 29, 38 ff.), konnte verständlich mit diesem Ausdruck hingewiesen werden, ὁ ἀμνὸς τοῦ θεοῦ, das von Gott ersehene (Gen. 22, 8) Lamm. Und diese Auffassung wird entschieden bestätigt durch das Zusammentreffen des Todes Jesu mit dem Passah, vgl. 1 Cor. 5, 7; begünstigt wird sie durch die bevorstehende Nähe des Passah 2, 13, sowie durch die Bedeutung der Errettung Israels aus Aegypten, wovon Crusius, hypomn. ad theol. proph. I, 225 mit Recht sagt: res quae in exitu ex Aegyptia — evenerunt — revera futurarum rerum typi fuerunt. Vgl. Ez. 20, 33 ff. Jer. 16, 14. Hab. 3 und namentlich Apok. 15, 3; 14, 1. Delitzsch zu Hab. 3, 3—15, S. 139. Luthard zu Joh. 1, 29: „Wir wissen, welche grundlegende Bedeutung für die Geschichte Israels, wie für seine Heilserkenntniß, wie für die gesammte prophetische Darstellung des zukünftigen Heils die Errettung des Volkes aus Aegypten hat. So einzig steht diese Thatsache da, daß nur der Tag des neuen Heiles ihm zu vergleichen ist, und dieser wiederum hat in keiner Thatsache der alttestamentlichen Geschichte ein so entsprechendes Vorbild, wie in jener. Nun wußte der Täufer die Zeit des neuen schließlichen Heils angebrochen, und in Jesu wußte er den Bringer desselben. Warum sollte er nun dieses Heil und seinen Bringer nicht vor Allem mit jener ersten vorbildlichen Erlösung Israels vergleichen? Dort aber war jenes Lamm das Mittel der Verschonung des Volkes. Um dessen willen ging das Verderben an ihm vorüber. So wird jetzt Jesus das Mittel der Verschonung sein; wer sich ihn dazu dienen lassen wird, an dem wird um seinetwillen das Gericht Gottes vorübergehen. Nur hat sich jetzt Alles erweitert. Denn Heil wie Gericht gehen nun die Welt an." Vgl. Hofmann, Schriftbeweis II, 1, 295 ff. — Daß 1 Petr. 1, 19: ἐλυτρώθητε — τιμίῳ αἵματι ὡς ἀμνοῦ ἀμώμου καὶ ἀσπίλου Χριστοῦ — auch die Beziehung auf das Passahlamm vorliege, wenigstens daß es sich „um ein gottesdienstlich in den Tod zu gebendes Lamm handle", beweisen nach Hofmann a. a. O. die Adj. ἄμωμος καὶ ἄσπιλος. Auch die Bezeichnung Christi als ἀρνίον in der Apokalypse spricht wenigstens dafür, daß diese Vorstellung im urchristlichen Gedankenkreise gäng und gäbe war. S. ἀρνίον.

Ἄνθρωπος, ὁ, der Mensch, — Gattungsname gegenüber Göttern und Thieren; vgl. Luc. 2, 15. 52. Mtth. 12, 12. Marc. 10, 27. Mtth. 8, 9 u. a. St. LXX = אָדָם, אִישׁ, אֱנוֹשׁ, בֶּשֶׂר u. a. Der neutestamentl. Gräc., speciell in den paulin. Schriften, ist ein eigenthümlicher Gebrauch dieses Wortes in gewissen Verbindungen eigen. 1) κατὰ ἄνθρωπον, z. B.

Digitized by Google

λέγειν Röm. 3, 5. Gal. 3, 15; λαλεῖν 1 Cor. 9, 8; περιπατεῖν 1 Cor. 3, 3; ἐθηριομάχησα 1 Cor. 15, 32; τὸ εὐαγγέλιον οὐκ ἔστιν κ. ἄνθρ. Gal. 1, 11. Als Gegensatz dieses κατὰ ἄνθρ. s. 1 Cor. 9, 8: κατὰ τὸν νόμον, κατὰ τὸν θεόν. Gal. 1, 12: δι' ἀποκαλύψεως Ἰν Χν. Vgl. 1 Cor. 3, 3: σαρκικοί ἐστε, καὶ κατὰ ἄνθρωπον περιπατεῖτε; vgl. V. 4: ἄνθρωποί ἐστε. Hiernach liegt in diesem Ausdrucke eine Rücksichtnahme auf diejenige Eigenthümlichkeit des Menschen, vermöge deren er sich in irgend welchem Gegensatze zu Gott und seiner Offenbarung befindet, nämlich auf seine sarkische Bestimmtheit, s. v. σάρξ; vgl. 1 Cor. 3, 3. 4: σαρκικοί ἐστε — ἄνθρωποί ἐστε. 1 Petr. 4, 2: ἀνθρώπων ἐπιθυμίαις — θελήματι θεοῦ βιῶσαι. Der Context muß angeben, nach welcher speciellen Seite hin diese sarkische Bestimmtheit in's Auge gefaßt ist; z. B. Röm. 3, 5 sieht zurück auf V. 4, vgl. V. 7: ἡ ἀλήθεια τοῦ θεοῦ — τὸ ἐμὸν ψεῦσμα. In 1 Cor. 15, 32 würde der Gegensatz vielleicht sein κατὰ πίστιν V. 17. 19, κατὰ ἐλπίδα τῆς ἀναστάσεως. — Zu Gal. 1, 11 vgl. 1 Cor. 2, 4. 5: τὸ κήρυγμά μου οὐκ ἐν πειθοῖς σοφίας λόγοις, ἀλλ' ἐν ἀποδείξει πνεύματος καὶ δυνάμεως, ἵνα κτλ. Vgl. s. v. ἀνθρώπινος.

2) ὁ ἔξω ἄνθρωπος — ὁ ἔσωθεν 2 Cor. 4, 16; ὁ ἔσω ἄνθρ. Eph. 3, 16. Derselbe Gegensatz 1 Petr. 3, 3. 4: ὁ ἔξωθεν ἐμπλοκῆς τριχῶν — κόσμος, — ὁ κρυπτὸς τῆς καρδίας ἄνθρ. ἐν τῷ ἀφθάρτῳ τοῦ — πνεύματος. Dieser Ausdruck entspricht dem Gegensatz von σῶμα und πνεῦμα, und zwar näher dem Gegensatz von σῶμα τῆς σαρκός und πνεῦμα, σάρξ und καρδία Röm. 2, 28. 29; Eph. 3, 17, so daß ὁ ἔσω ἄνθρωπος das innere, geistige und göttliche Wesen des Menschen bezeichnet, in seinem Gegensatze zur σάρξ, vgl. Röm. 7, 22: συνήδομαι τῷ νόμῳ τοῦ θεοῦ κατὰ τὸν ἔσω ἄνθρωπον, nicht blos im Gegensatze gegen seine äußere Erscheinung. Nicht aber entspricht er vollständig dem Gegensatze von νοῦς und σάρξ Röm. 7, 25, da ὁ ἔξω ἄνθρωπος weniger bezeichnet als σάρξ. Der ἔσω ἄνθρωπος faßt das, was in den Ausdrücken νοῦς, πνεῦμα, καρδία nach verschiedenen Vorstellungen hin bezeichnet ist, zusammen, jedoch so, daß die Rücksicht auf das πνεῦμα vorwiegt, wie es denn auch dem Gebrauche von πνεῦμα Röm. 1, 9; 1 Cor. 5, 5; 2 Cor. 7, 1 entspricht; vgl. πνεῦμα τοῦ νοός Eph. 4, 23. Da der ἔσω ἄνθρωπος es ist, welcher die Erneuerung an sich erfährt, 2 Cor. 4, 16, die Stärkung durch den Geist Eph. 3, 16, vgl. Luc. 1, 80, welchem die Bethätigung des auf Gott bezogenen Lebens eignet, Röm. 7, 22, so sind wir berechtigt, darin einen anderen Ausdruck zu finden für πνεῦμα im Sinne von Mth. 5, 3; Röm. 8, 10, vgl. das hierzu s. v. πνεῦμα Bemerkte, und zwar so, daß ὁ ἔσω ἄνθρωπος das πνεῦμα, wie es im νοῦς, dem Selbstbewußtsein, sich reflectirt, bezeichnet. Hiernach entscheidet sich auch die Frage, ob der Ausdruck dem wiedergeborenen oder dem unwiedergeborenen Menschen gelte;

Digitized by Google

nämlich in demſelben Sinne, in welchem beiden πνεῦμα zukommt, kommt ihnen auch ein ἔσω ἄνθρωπος zu. Ebenſo wird aber nun durch dieſen Ausdruck dieſes πνεῦμα als der eigentliche, wahre Menſch bezeichnet nach Abzug deſſen, was vor Augen iſt, 2 Cor. 4, 16, vgl. 1 Cor. 5, 5. Vgl. die von Wetſtein, Tholuck zu Röm. 7, 22 angef. St. Jalkut Rub. f. 10, 3: „Spiritus est homo interior, cujus vestis corpus est.“ Plat. rep. 9, 589, A: τοῦ ἀνθρώπου ὁ ἐντὸς ἄνθρωπος ἔστωι ἐγκρατέστατος = τὸ λογιστικὸν τῆς ψυχῆς. Rep. 4, 439, D; Plotin. Ennead 1, 1, 10: θηρίον δὴ ζωωθὲν τὸ σῶμα, ὁ δὲ ἀληθὴς ἄνθρωπος ἄλλος. Es mag dieſe platoniſche Reflexion als eine überhaupt naheliegende Ahnung der Wahrheit gefaßt werden, die ſich in der Form des platoniſchen Denkens ausdrückt und das Denkvermögen mit dem ſittlich veranlagten Subject verwechſelt, ohne daß deshalb geſagt werden könnte, daß der pauliniſche Ausdruck auf dieſer Baſis erwachſen ſei und nicht vielmehr auf dem Grunde eigener ſittlich-religiöſer Lebenserfahrung in ihrem Einklange mit dem Worte der göttlichen Offenbarung, 1 Sam. 16, 7; Pſ. 40, 9; Joel 2, 13 u. a., wie ſie ſich gerade Röm. 7 in der Selbſtbiographie des zweigetheilten ἐγώ darſtellt. Die philoniſchen Stellen (die von Lösner zu 1 Petr. 3, 4 angeführte Stelle de gig. 288, D ed. Par.; 267, ed. Mang.: ὁ πρὸς ἀλήθειαν ἄνθρωπος gehört nicht hierher) de congr. quaer. erud. grat., p. 533 ed. Mang.: τὸν εὐεργέτην ἐπαινεῖν διδασκόμεθα — — ἐπὶ τῷ νῷ, ὃς κυρίως εἰπεῖν, ἄνθρωπός ἐστιν ἐν ἀνθρώπῳ, κρείττων ἐν χείρονι, ἀθάνατος ἐν θνητῷ — kann auch nicht auf eine andere Baſis des pauliniſchen und petriniſchen Ausdruckes hinweiſen, da ſie ſelbſt auf platoniſcher Grundlage ruht, wie gleich folgt: τὸ γὰρ πρῶτον καὶ ἄριστον ἐν ἡμῖν αὐτοῖς ὁ λογισμός ἐστι, καὶ ἄξιον τῆς συνέσεως καὶ ἀγχινοίας, καταλήψεώς τε καὶ φρονήσεως, καὶ τῶν ἄλλων δυνάμεων, ὅσαι περὶ αὐτόν εἰσιν, ἀπαρχὰς ἀνατιθέναι τῷ θεῷ τῷ τὴν εὐφορίαν τοῦ διανοεῖσθαι παρασχόντι. Zwiſchen dieſer und der pauliniſchen Anſchauung beſteht der Unterſchied, welcher das ſittliche Wollen von der Intelligenz unterſcheidet. Wichtig aber iſt es, hier eine Anſchauung zu finden, in welcher die Verirrung profaner Erkenntniß zur Wahrheit zurückgeleitet iſt. Vgl. Tholuck zu Röm. 7, 22; Harleß zu Eph. 3, 16.

3) ὁ παλαιὸς, καινὸς ἄνθρωπος. Auch dieſer Ausdruck iſt den pauliniſchen Schriften eigenthümlich. Röm. 6, 6: ὁ παλαιὸς ἡμῶν ἄνθρωπος συνεσταυρώθη, ἵνα καταργηθῇ τὸ σῶμα τῆς ἁμαρτίας, τοῦ μηκέτι δουλεύειν ἡμᾶς τῇ ἁμαρτίᾳ. Eph. 4, 22—24: ἀποθέσθαι — τὸν παλαιὸν ἄνθρωπον τὸν φθειρόμενον κατὰ τὰς ἐπιθυμίας τῆς ἀπάτης, ἀνανεοῦσθαι δὲ τῷ πνεύματι τοῦ νοὸς ὑμῶν καὶ ἐνδύσασθαι τὸν καινὸν ἄνθρωπον τὸν κατὰ θεὸν κτισθέντα ἐν δικαιοσύνῃ κτλ. Col. 3, 9. 10: ἀπεκδυσάμενοι τὸν παλαιὸν ἄνθρωπον σὺν ταῖς πράξεσιν αὐτοῦ καὶ ἐνδυσάμενοι τὸν νέον τὸν ἀνακαινούμενον εἰς ἐπίγνωσιν κατ' εἰκόνα τοῦ κτίσαντος

Digitized by Google

αὐτόν. Als Gattungsbegriffe bezeichnen beide eine gewisse Art oder Erscheinung des menschlichen Wesens, und zwar ὁ καινὸς ἄνθρωπος das nach Gottes Bild erneuerte menschliche Wesen Eph. 4, 24; Col. 3, 10; ὁ παλαιὸς ἄνθρωπος das menschliche Wesen im Gegensatze gegen diese Erneuerung, also so wie es dem Einzelnen von Natur eigenthümlich ist, also ähnlich σάρξ, s. Röm. 6, 6: ἵνα καταργηθῇ τὸ σῶμα τῆς ἁμαρτίας, cf. s. v. σάρξ, vgl. Gal. 5, 24: οἱ δὲ τοῦ Χυ Ιυ τὴν σάρκα ἐσταύρωσαν mit Röm. 6, 6; nur mit dem Unterschiede, daß, während σάρξ wie πνεῦμα Lebensmächte, Principe bezeichnen und die Form angeben, in welcher dieselben dem Menschen eignen, ὁ παλαιὸς und ὁ καινὸς ἄνθρωπος die aus der Wirksamkeit derselben resultirenden Erscheinungen des menschlichen Wesens ausdrücken. Vgl. Eph. 4, 23 mit V. 24; Col. 3, 9. Hiernach erklärt sich auch Eph. 2, 15: ἵνα τοὺς δύο κτίσῃ ἐν ἑαυτῷ εἰς ἕνα καινὸν ἄνθρωπον. Vgl. Chrys. z. d. St.: ὁρᾷς οὐχὶ τὸν Ἕλληνα γενόμενον Ἰουδαῖον, ἀλλὰ καὶ τοῦτον κἀκεῖνον εἰς ἑτέραν κατάστασιν ἥκοντας. Vgl. Gal. 3, 28: πάντες γὰρ ὑμεῖς εἷς ἐστὲ ἐν Χῷ Ιυ. Indem ein und dieselbe Art menschlichen Wesens beiden gleicherweise zu Theil wird, hört der Unterschied auf; einer wie der andere ist ein καινὸς ἄνθρωπος.

4) Einer in der Prof.-Gr. gebräuchlichen Anwendung von ἄνθρωπος mit dem Nebenbegriffe des Verächtlichen oder des Mitleides, sowohl in Verbindung mit Personalbenennungen, als allein stehend (vgl. Joh. 19, 5: ἴδε ὁ ἄνθρωπος), würde im N. T. der Gebrauch von ἄνθρωπος da entsprechen, wo der Unterschied des Menschen von Gott, namentlich in seinem Verhalten gegen Gottes Offenbarung, Gottes Boten, berücksichtigt wird, = der sich widergöttlich verhaltende Mensch, z. B. syn. ἁμαρτωλός Marc. 9, 31: ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου παραδίδοται εἰς χεῖρας ἀνθρώπων, Mtth. 17, 22; Luc. 9, 44, vgl. Marc. 14, 41: εἰς χεῖρας τῶν ἁμαρτωλῶν. Mtth. 26, 45. So Mtth. 10, 17: προσέχετε ἀπὸ τῶν ἀνθρώπων, παραδώσουσιν γὰρ κτλ. Gal. 1, 10. 11. Eph. 4, 14. Col. 2, 8. 22 u. a.

Ἀνθρώπινος, ίνη, ον, menschlich, wie das bei den Tragg. gebräuchliche ἀνθρώπειος, namentlich bei Xenoph., Plato (neben dem seltneren ἀνθρώπειος, in denselben Verbindd., z. B. φύσις, γένος, πρᾶγμα u. a.), auch Hdt., Thucyd., Aristot. Während ἀνθρώπειος eigentlich das dem Menschen Angehörige ist, bezeichnet ἀνθρώπινος wohl ursprünglich eine Eigenschaft, in der sich das, was der Mensch ist, repräsentirt (-ινος den Stoff bezeichnende Endung), daher: was oder wie es dem Menschen, der menschlichen Natur eigenthümlich ist; Plat. legg. 4, 713, C: ὡς ἀνθρωπεία φύσις οὐδεμία ἱκανὴ τὰ ἀνθρώπινα διοικοῦσα αὐτοκράτωρ πάντα μὴ οὐχ ὑβρεώς τε καὶ ἀδικίας μεστοῦσθαι. Phaed. 107, C: ὑπὸ τοῦ μεγέθους, περὶ ὧν οἱ λόγοι εἰσί, καὶ τὴν ἀνθρωπίνην ἀσθενείαν ἀτιμάζων ἀναγκάζομαι. Xenoph. und Thucyd.:

Digitized by Google

ἀνθρώπινα, ἀνθρωπίνως ἁμαρτεῖν. Daher ist ἀνθρώπινος geeignet für Verbindd. wie Röm. 6, 19: ἀνθρώπινον λέγω διὰ τὴν ἀσθενείαν τῆς σαρκὸς ὑμῶν. 1 Cor. 2, 13: λαλοῦμεν οὐκ ἐν διδακτοῖς ἀνθρωπίνης σοφίας λόγοις. 1 Cor. 4, 3: ἵνα ἀνακριθῶ ὑπὸ ἀνθρωπίνης ἡμέρας, wo es sich um die den Menschen charakterisirende sarkische Bestimmtheit seiner Natur handelt. 1 Cor. 10, 13: πειρασμὸς ἀνθρώπινος eine Versuchung, wie sie den Kräften oder vielmehr der Schwachheit der menschlichen Natur entspricht. Etwas von dieser Rücksichtnahme liegt auch wohl in Act. 17, 25: οὐδὲ ὑπὸ χειρῶν ἀνθρωπίνων θεραπεύεται. — Sonst noch Jak. 3, 7: φύσις ἀνθρωπίνη, opp. φύσις θηρίων. 1 Petr. 2, 13: ὑποτάγητε πάσῃ ἀνθρωπίνῃ κτίσει.

Ἄνω, hinauf, empor, Joh. 11, 41. Hebr. 12, 15; oben, Joh. 2, 7; Act. 2, 19: ἐν τῷ οὐρανῷ ἄνω — ἐπὶ τῆς γῆς κάτω. — S. v. a. ἐν τῷ οὐρανῷ, der Himmel in seinem natürlichen wie sittlichen Gegensatz und Abstand gegen die Erde gefaßt; so Col. 3, 1. 2: τὰ ἄνω ζητεῖτε, φρονεῖτε. Gal. 4, 26: ἡ ἄνω Ἰερουσαλήμ opp. τῇ νῦν Ἰερουσ. V. 25; Phil. 3, 14: ἡ ἄνω κλῆσις; vgl. Hebr. 3, 1: κλῆσις ἐπουράνιος, s. v. a. κλῆσις. Zu Joh. 8, 23: ἐγὼ ἐκ τῶν ἄνω εἰμί will Stier das gegenüberstehende κάτω vom Hades als dem Ort des Verderbens verstehen, unter Berufung auf Mtth. 11, 23; Eph. 4, 9 und תַּחְתִּיּוֹת הָאָרֶץ Ps. 63, 10; Jes. 26, 20; Ps. 139, 15 u. a. Allerdings liegt in dieser Gegenüberstellung: ὑμεῖς ἐκ τῶν κάτω ἐστέ, ἐγὼ κτλ. mehr als Joh. 3, 31: ὁ ἄνωθεν ἐρχόμενος — ὁ ὢν ἐκ τῆς γῆς, nämlich nicht wie hier zunächst ein gradueller Unterschied (ἐπάνω πάντων ἐστίν), sondern ein ethischer Gegensatz, vgl. das folgende ὑμεῖς ἐκ τούτου τοῦ κόσμου κτλ. Aber daß der Hades als Ursprungsort oder Bestimmungsgrund menschlichen Verderbens erscheint, ist ohne Parallele; sonst immer als Ende und Ziel desselben. Vgl. ἄβυσσος.

Ἄνωθεν, örtlich: von oben herab, zeitlich: von Alters, lange her, von vorne an, ἄνωθεν ἄρχεσθαι u. ähnl. Der Context allein kann entscheiden, in welchem Sinne es zu nehmen. **1)** local: Mtth. 27, 51. Marc. 15, 38. Joh. 19, 23. Entsprechend der Bedeutung von ἄνω s. v. a. ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, nämlich unter vorwaltender Berücksichtigung des Abstandes zwischen Himmel und Erde, vgl. Ps. 103, 11. So Joh. 3, 31: ὁ ἄνωθεν ἐρχόμενος — ὁ ὢν ἐκ τῆς γῆς. Joh. 19, 11. Jak. 1, 17; 3, 15. 17: ἡ ἄνωθεν σοφία. — **2)** temporal: von vorne, von früher her: Act. 26, 5; von vorn: Luc. 1, 3: παρακολουθεῖν ἄνωθεν. Gal. 4, 9: πάλιν ἄνωθεν δουλεύειν. So auch Joh. 3, 3. 7: ἄνωθεν γεννηθῆναι, vgl. δεύτερον V. 4, ferner Mtth. 18, 3: ἐὰν μὴ γένησθε ὡς τὰ παιδία, sowie die Ausdrücke ἀναγεννᾶν, καινὴ

Digitized by Google

κτίσις 1 Petr. 1, 3. 23; Tit. 3, 5; 2 Cor. 5, 17. Justin Mart. Apol. 1, 61: καὶ γὰρ ὁ Χς εἶπεν· ἂν μὴ ἀναγεννηθῆτε, οὐ μὴ εἰςέλθητε εἰς τὴν βασ. Ebenſo Syr., Copt., Arab. Namentlich vgl. V. 12, wo mit τὰ ἐπουράνια etwas Anderes bezeichnet iſt, als hier mit ἄνωθεν γεννηθῆναι, welches vielmehr unter die ἐπίγεια fällt.

Ἀρά, ἡ, urſprüngl. vox media: Gebet, vgl. Il. 15, 378 u. a., häufiger aber Anwünſchung von etwas Böſem, Verwünſchung, Fluch, den die Gottheit realiſiren ſoll, opp. εὐχή, cf. Plat. Alc. 2, 143, B; s. v. καταρά. Dann das angewünſchte Böſe, das Verderben, der realiſirte Fluch. S. Lexika. — LXX = אָלָה, ſowohl in der Bed. Eidſchwur Gen. 24, 41; 26, 28. 1 Regg. 8, 31, als in der Bed. Verwünſchung, Fluch, Num. 5, 20: ὅρκοι τῆς ἀρᾶς ταύτης. Pſ. 10, 7. Auch = קְלָלָה Deut. 29, 18 u. a. Im N. T. Röm. 3, 14: ὧν τὸ στόμα ἀρᾶς καὶ πικρίας γέμει, vgl. Pſ. 10, 7. Häufiger iſt das Compoſitum καταρά.

Ἐπάρατος, wie L. T. Joh. 7, 49 leſen ſt. ἐπικατάρατος (w. ſ.), von ἐπαράομαι, dem in der Prof.-Gr. gebräuchl. Compoſitum ſtatt ἐπικαταράομαι der bibl. Gräc.

Κατάρα, ἡ, Verwünſchung, Fluch. Polyb. 24, 8, 7: κατάραι γίγνοντια κατά τινος. Plat. Alc. 2, 143, B: τοῦτο κατάρᾳ τινὶ ἀλλ' οὐκ εὐχῇ ὅμοιον ἂν εἴη. Vgl. Jak. 3, 10 opp. εὐλογία: ἐκ τοῦ αὐτοῦ στόματος ἐξέρχεται εὐλογία καὶ κατάρα. Derſelbe Gegenſatz Hebr. 6, 8; Gal. 3, 13. Nur iſt es an dieſen wie den noch übrigen Stellen der von Gott ausgehende Fluch, Verſtoßung und Hingabe an die Strafe, an das Verderben des Gerichts; κρίσις ἀνέλεος Jak. 2, 12; vgl. Deut. 28, 15 ff. Hebr. 6, 8: γῆ — ἀδόκιμος καὶ κατάρας ἐγγύς, ἧς τὸ τέλος εἰς καῦσιν. 2 Petr. 2, 14: κατάρας τέκνα; vgl. 2 Theſſ. 2, 3: ὁ υἱὸς τῆς ἀπωλείας. Sap. 12, 10. 11: σπέρμα ἦν κατηραμένον ἀπ' ἀρχῆς. Gal. 3, 10: ὑπὸ κατάραν εἶναι opp. εὐλογεῖσθαι V. 9 entſpricht dem ἐπικατάρατος V. 10 (w. ſ.). V. 13: ἡ κατάρα τοῦ νόμου iſt der im Geſetz ausgeſprochene Fluch, vgl. Dan. 9, 11, ſowohl als Fluchurtheil, wie als das in demſelben ausgeſpr. bzw. realiſirte Unheil des göttlichen Gerichts, der Fluch als zur Erſcheinung gekommen. Danach erklärt ſich der Ausdruck ebendaſ.: Χς γενόμενος ὑπὲρ ἡμῶν κατάρα = das realiſirte Fluchurtheil und Chriſtus ſind nicht von einander zu trennen, vgl. 2 Cor. 5, 21: ὑπὲρ ἡμῶν Χν ἁμαρτίαν ἐποίησεν, ἵνα ἡμεῖς γινώμεθα δικαιοσύνη θεοῦ. Jeſ. 19, 24. 25: וְהָיָה בְּרָכָה בְּקֶרֶב הָאָרֶץ: אֲשֶׁר בֵּרְכוֹ יְהוָה. Ez. 34, 26. Sach. 8, 13. — Jeſ. 19, 14 überſetzen LXX das Abſtractum durch das Concr. εὐλογημένος (Sach. l. c. ἐν εὐλογίᾳ), wie

Digitized by Google

sie Deut. 21, 23 (Gal. 3, 13) das Abstr. קְלָלָה durch *κεκατηραμένος* wiedergeben. Cf. Aesch. Choeph. 1025: *μητέρα, θεῶν στύγος.* Eurip. Herc. fur. 458 sq.: *ἔτεκον μὲν ὑμᾶς, πολεμίοις ἐθρεψάμην ὕβρισμα κἀπίχαρμα καὶ διαφθοράν.* — LXX = קְלָלָה, אָלָה, מְאֵרָה.

Καταράομαι, Einem Böses, Verderben anwünschen, fluchen, opp. *εὐλογεῖν*. In der Prof.-Gr. meist c. dat., erst bei Sp. zuweilen, wie bei LXX und N. T. stets, c. acc., = Jemand dem Verderben übergeben. Mtth. 5, 44. Luc. 6, 28. Röm. 12, 14. Jak. 3, 9. Marc. 11, 21. Mtth. 25, 41: *οἱ κατηραμένοι*, deren Verfluchung eine abgeschlossene Thatsache ist. Vgl. Deut. 21, 23. — LXX = אָרַר, קִלֵּל u. a.

Ἐπικατάρατος, Adj. verb. von *ἐπικαταράομαι*, Fluch auf etwas legen, mit etwas verbinden, LXX statt des in der Prof.-Gr. üblichen *ἐπαράομαι*. Num. 5, 19. 23. 24. Mal. 2, 7 = ארר. Num. 22, 17; 23, 7. Daher *ἐπικατάρατος* Einer, auf dem der Fluch lastet, resp. an dem der Fluch verwirklicht ist. Gal. 3, 10 entspr. *ὑπὸ κατάραν εἰσίν*. V. 13: *ἐπικ. πᾶς ὁ κρεμάμενος ἐπὶ ξύλου*. LXX = אָרוּר Gen. 3, 14. 17; 4, 11; vgl. Prov. 24, 24 parall. *μισητός*. Jes. 65, 20. Sap. 3, 12; 14, 8. Tob. 13, 12 opp. *εὐλογημένος*. — Joh. 7, 49 lesen L. T. *ὁ ὄχλος οὗτος ὁ μὴ γινώσκων νόμον ἐπάρατοί εἰσιν* statt *ἐπικατάρατοι* in derselben Bedeutung.

Ἀρετή, ἡ, „quaelibet rei praestantia", Sturz, lex Xen.; eine Erklärung, welche jedenfalls dem Sprachgebrauche, auch dem älteren, näher kommt, als beim Zurückgehn auf die Etymol. (von *Ἄρης* = virtus bellica?) geschieht. Vgl. Hom. Il. 20, 411: *ποδῶν ἀρετή*. Aristot. Eth. Nicom. 4, 7: *θηλείων ἀρετὴ σωματὸς μὲν κάλλος καὶ μέγεθος, ψυχῆς δὲ σωφροσύνη*. In diesem allgemeinen Sinn = Vorzüglichkeit in der gesammten Gräc. So auch LXX, welche von Gottes *ἀρετή* syn. *δόξα* reden, entspr. dem hebr. תְּהִלָּה Jes. 42, 8. 12; 43, 21. *τὰς ἀρετὰς αὐτοῦ ἀναγγέλλειν, διηγεῖσθαι*, parall. *δόξαν τῷ θεῷ διδόναι*. Hab. 3, 3: *ἐκάλυψεν οὐρανοὺς ἡ ἀρετὴ αὐτοῦ* = הוֹד, wie auch Sach. 6, 13: *αὐτὸς λήψεται ἀρετήν*. Im N. T. 1 Petr. 2, 9: *ὅπως τὰς ἀρετὰς ἐξαγγείλητε τοῦ ἐκ σκότους ὑμᾶς καλέσαντος εἰς κτλ.* 2 Petr. 1, 3: *τοῦ καλέσαντος ἡμᾶς ἰδίᾳ δόξῃ καὶ ἀρετῇ* bez. es demgemäß die in der Heilsthätigkeit, den *μεγαλεῖα τοῦ θεοῦ* Act. 2, 11 sich offenbarende Vorzüglichkeit (sit venia verbo!) Gottes, das was dem Lobe Gottes zu Grunde liegt. Vgl. die Verbind. von *ἀρετή* und *ἔπαινος* Phil. 4, 8. — Dann bez. *ἀρ.* im sittl. Sinne das, was dem Menschen Werth giebt, die Tüchtigkeit. Plat. Theaet. 176, C: *ἡ μὲν γὰρ τοῦ δικαιοτάτου γνῶσις σοφία καὶ ἀρετὴ ἀληθινή, ἡ δὲ ἄγνοια ἀμαθία καὶ κακία ἐναργής*. Rep. 7, 536, A:

Digitized by Google

πρὸς σωφροσύνην — καὶ ἀνδρείαν καὶ μεγαλοπρέπειαν καὶ πάντα τῆς ἀρετῆς μέρη. So Phil. 4, 8: εἴ τις ἀρετὴ καὶ εἴ τις ἔπαινος. 2 Petr. 1, 5: ἐπιχορηγήσατε ἐν τῇ πίστει ὑμῶν τὴν ἀρετήν, ἐν δὲ τῇ ἀρετῇ τὴν γνῶσιν bez. es die sittliche Tüchtigkeit, vgl. 1 Petr. 2, 12. Mtth. 5, 16.

Ἀρνίον, τό, dim. zu ἀρήν, sp. ἀρνός, das Lamm. Joh. 21, 25. In der Apokalypse ist es Bezeichnung Christi, und zwar des erhöhten Christus, zuerst Apok. 5, 6: εἶδον — ἀρνίον ἑστηκὸς ὡς ἐσφαγμένον — wo diese Benennung, sowie die Diminutivform zunächst um des Contrastes willen zu V. 5: ἰδοὺ ἐνίκησεν ὁ λέων ὁ ἐκ τῆς φυλῆς Ἰούδα gewählt erscheint. Daß nun der Löwe, welcher überwunden hat, als ein Lamm sich darstellt, wird (vgl. Hofmann, Weissagung und Erf. 2, 328) seinen Grund darin haben, daß er in dieser Gestalt den Sieg davon getragen, vgl. Jes. 53, 7; Act. 8, 32. Das ὡς ἐσφαγμένον weist zurück auf seinen Tod, und zwar ist σφάζειν in der Prof.-Gr. wie bei den LXX der gewöhnliche Ausdruck für das Schlachten behufs der Opferung, s. Lexika und K. F. Hermann, Lehrbuch der gottesdienstlichen Alterthümer der Griechen 28, 14, obwohl es auch beiderseits überhaupt = tödten gebraucht wird. Daß es aber hier zur Bezeichnung des Opfertodes dient, ergibt sich unzweideutig aus 7, 14: ἔπλυναν τὰς στολὰς αὐτῶν ἐν τῷ αἵματι τοῦ ἀρνίου; 12, 11; 14, 4, vgl. 1 Joh. 1, 7. 1 Petr. 1, 19; s. v. αἷμα; Apok. 13, 8: τὸ ἐσφαγμένον ἀπὸ καταβολῆς κόσμου mit Hebr. 9, 26. 1 Petr. 1, 20, — so daß demgemäß dieser Ausdruck der Apok., welcher nur hier, wo er zum ersten Male auftritt, ohne Artikel erscheint, ebenso zu werthen ist, wie ὁ ἀμνὸς τοῦ θεοῦ. Zwar knüpft derselbe offenbar nicht wie dieser an das Passahlamm an, sondern an Jes. 53, 7 ff., und daher die artikellose erstmalige Einführung desselben, vgl. 13, 11, wobei auch das ὡς ἐσφαγμένον noch nicht in jenem speciellen Sinne zu fassen ist; aber eben der weitere Gebrauch desselben führt darauf, daß beide Vorstellungen in einander übergehen, daß mit der letzteren sich die erstere verbindet. Vgl. auch 19, 7. 9; 21, 9 mit Eph. 5, 25—27. — Sonst noch 5, 8. 12. 13; 6, 1. 16; 7, 9. 10. 17; 13, 8; 14, 1. 4. 10; 15, 3; 17, 14; 21, 14. 22. 23. 27; 22, 1. 3.

Ἄρχειν, vorangehen, anfangen, herrschen; davon ἀρχή, ἀρχηγός, ἀπαρχή.

Ἀρχή, ἡ, Anfang, — Regierung, bes. die obersten Würden im Staate, z. B. τιμαὶ καὶ ἀρχαί, Ehren (Würden) und Aemter; auch die Behörden, s. Lexika. So Luc. 12, 11: ὅταν δὲ φέρουσιν ὑμᾶς ἐπὶ τὰς συναγωγὰς καὶ τὰς ἀρχὰς καὶ τὰς ἐξουσίας. Luc. 20, 20: ὥστε παραδοῦναι αὐτὸν

Digitized by Google

τῇ ἀρχῇ καὶ τῇ ἐξουσίᾳ τοῦ ἡγεμόνος, wo ἀρχή in Rückſicht auf ſeine Stellung und Auctorität, ἐξουσία auf die mit derſelben verbundene Executivgewalt. Tit. 3, 1. Hieran ſchließt ſich der eigenthümliche Sprachgebrauch der paulin. Briefe Röm., 1 Cor., Eph., Col., wo ἀρχαί verbunden mit ἐξουσίαι, δυνάμεις, κυριότητες, θρόνοι, wenigſtens an einigen Stellen entſchieden von überirdiſchen Gewalten — Engeln — ſteht; ſo Eph. 3, 10: ἵνα γνωρισθῇ νῦν ταῖς ἀρχαῖς καὶ ταῖς ἐξουσίαις ἐν τοῖς ἐπουρανίοις διὰ τῆς ἐκκλησίας ἡ πολυποίκιλος σοφία τοῦ θεοῦ. Col. 1, 15. Von böſen überirdiſchen Gewalten Eph. 6, 12: οὐκ ἔστιν ἡμῖν ἡ πάλη πρὸς αἷμα καὶ σάρκα, ἀλλὰ πρὸς τὰς ἀρχάς, πρὸς τὰς ἐξουσίας, πρὸς τοὺς κοσμοκράτορας τοῦ σκότους τούτου, πρὸς τὰ πνευματικὰ τῆς πονηρίας ἐν τοῖς ἐπουρανίοις. Auch Col. 2, 10: ὅς ἐστιν ἡ κεφαλὴ πάσης ἀρχῆς καὶ ἐξουσίας, coll. V. 18 iſt es dem Contexte gemäß von überirdiſchen und zwar (coll. V. 15: ἀπεκδυσάμενος τὰς ἀρχὰς καὶ τὰς ἐξουσίας ἐδειγμάτισεν κτλ.) von böſen Gewalten zu faſſen; ſo wohl auch Röm. 8, 38. 1 Cor. 15, 24; und die Analogie der anderen Stellen läßt vermuthen, daß der Apoſtel in der Regel die böſen Gewalten meine; vgl. 1 Cor. 15, 26: ἔσχατος ἐχθρός, aus welchem Ausdruck zugleich zu erhellen ſcheint, daß dieſe Namen nur inſofern eine Rangordnung der Engel unter einander bezeichnen, als die Benennung derſelben durch ihr Verhältniß zu den Menſchen bedingt iſt, vgl. Tit. 3, 1. „Cur autem non simpliciter nominavit angelos? Respondeo, amplificandae Christi gloriae causa Paulum exaggerasse hos titulos, acsi diceret: nihil est tam sublime aut excellens, quocunque nomine censeatur, quod non subjectum sit Christi majestati.“ Calvin. Iſt die obige Bemerkung richtig, ſo iſt klar, daß wir hier nichts weniger als eine Anknüpfung an rabbiniſche oder neuplatoniſche Angelologie haben, die ſich überdies bei näherer Vergleichung derſelben als völlig unangemeſſen herausſtellt. S. Harleß zu Eph. 1, 21. Vgl. 1 Petr. 3, 22. Jud. 8. 2 Petr. 2, 20. Rangunterſchied der Engel ſ. s. v. ἀρχάγγελος, ſowie 2 Petr. 2, 11. Hahn, Theologie des N. T.'s, S. 282 ff.

Ἀρχηγός, adj. anfangend; subst. Urheber, Gründer, Anführer — Oberſter, Erſter, Fürſt. In letzterem Sinne = רֹאשׁ Exod. 6, 14; Num. 13, 4. נָגִיד Jeſ. 3, 5. 6, wo es V. 6 auch = שַׂר Arzt. So Act. 5, 31: τοῦτον ὁ θεὸς ἀρχηγὸν καὶ σωτῆρα ὕψωσεν, vgl. Jeſ. a. a. O. Micha 1, 13: ἀρχηγὸς ἁμαρτίας. — Syn. αἴτιος, Plat. Crat. 401, D: τὸ οὖν αἴτιον καὶ τὸ ἀρχηγὸν αὐτῶν (sc. τῶν ὄντων) εἶναι τὸ ὠφοῦν, unterſcheidet es ſich von demſelben, wie Anfang von Urſache, ſo daß ἀρχηγός der Begründer als der erſte Theilnehmer, Inhaber ꝛc. iſt. So ſtets, wenn es mit dem Genitiv der Sache — nicht der Perſon — verbunden iſt, z. B. Aristot. Metaphys. 1, 983, 20: Θαλῆς ὁ τῆς τοιαύτης ἀρχηγὸς φιλοσοφίας.

Digitized by Google

Polyb. 5, 10: καὶ μὴν ὁ πρῶτος αὐτῶν αὐξήσας τὴν βασιλείαν καὶ γενόμενος ἀρχηγὸς τοῦ προσχήματος τῆς οἰκίας Φιλίππος. So τῆς τέχνης ἀρχηγός, τοῦ πράγματος, τῶν τοιούτων ἔργων, vgl. ἀρχηγὸς ἁμαρτίας Micha 1, 13. In diesem Sinne besonders Hebr. 12, 2 ἀφορῶντες εἰς τὸν τῆς πίστεως ἀρχηγὸν — Ἰησοῦν, der selbst im πιστεύειν vorangegangen ist und daher für die πιστεύοντες der ἀρχηγός. Vgl. hierfür Luc. 22, 28, wo Jesus zu seinen Jüngern sagt: ὑμεῖς ἐστε οἱ διαμεμενηκότες ἐν τοῖς πειρασμοῖς μου, in welchen es sich eben um Glauben handelt. Ebenso ist es daher auch zu nehmen Act. 3, 15: τὸν ἀρχηγὸν τῆς ζωῆς ἀπεκτείνατε. Hebr. 2, 10: τὸν ἀρχηγὸν τῆς σωτηρίας τελειῶσαι, vgl. 5, 9: τελειωθεὶς ἐγένετο — αἴτιος σωτηρίας. So ist Christus also, im Verhältniß zu τοῖς ὑπακούουσιν αὐτῷ Hebr. 5, 9 gedacht, der ἀρχηγός, der Vorgänger (Herzog), sofern er als solcher, als erster Inhaber der ζωή, der σωτηρία, zugleich für sie der Begründer derselben ist.

Ἀπαρχή, ursprünglich Darbringung der Erstlinge, dann Erstlingsgabe. Hesych. ἀπαρχὴ· προσφορὰ, ἀφαίρεμα. Demosth. p. 164, 21: τῶν αἰχμαλώτων Μήδων ἀπαρχὴν ἀνδριάντα χρυσοῦν ἀνέστησεν εἰς Δελφούς. Endlich überhaupt Erstling im Verhältniß zum Ganzen; so jedoch höchst selten in der Prof.-Gr., z. B. ἀπαρχὴ γένους. Isocr. p. 36, E: ἀπαρχὰς τοῦ σίτου. Fast nur gebräuchlich, wo es sich um Opfergaben handelt. LXX = חַלָּה Num. 18, 12. 29. 30. 32. רֵאשִׁית Deut. 18, 4; 26, 2. Meistens c. gen. part., vgl. d. angef. St. und Ps. 78, 51; 105, 36. Exod. 22, 29. Wenn es richtig wäre, was Schleusner bemerkt: „videntur LXX cum voce ἀπαρχὴ conjunxisse notionem universam ejus, quod est Deo sacrum", so würde dies dem durchgängigen Sprachgebrauch der Prof.-Gr. entsprechen; allein z. B. Ps. 78, 51; 105, 36. Num. 18, 12 coll. V. 13: τὰ πρωτογεννήματα πάντα u. a. St. scheint dies nicht der Fall zu sein. Eher ließe sich sagen, wie Schol. Eurip. in Orest. V. 96: ἀπαρχὴ ἐλέγετο οὐ μόνον τὸ πρῶτον τῇ τάξει, ἀλλὰ καὶ τὸ πρῶτον τῇ τιμῇ, ὅθεν καὶ ἀπαρχὰς καρπῶν προσῆγον οἱ παλαιοὶ ὠνόμαζον, τὰ κρείττονα ἐκλεγόμενοι. Doch auch dies ist nur eine zufällige, nicht eine wesentliche Nebenbeziehung. Dieselbe scheint im N. T. zugleich mit der andern Deo sacrum vorzuliegen Jak. 1, 18: εἰς τὸ εἶναι ἡμᾶς ἀπαρχήν τινα τῶν αὐτοῦ κτισμάτων. Apok. 14, 4: ἠγοράσθησαν ἀπὸ τῶν ἀνθρώπων ἀπαρχὴ τῷ θεῷ καὶ τῷ ἀρνίῳ; vgl. Exod. 25, 2: αἱ ἀπαρχαί μου. Dagegen nur die erstere Deo sacrum in Röm. 16, 5: ἀπαρχὴ τῆς Ἀσίας εἰς Χν, wo εἰς wie Apok. 14, 4 der Dativ, cf. Xen. de vect. 4, 42: τὶ γὰρ δὴ εἰς πόλεμον κτῆμα χρησιμώτερον ἀνθρώπων. Phil. 2, 22. 1 Cor. 16, 15: ἀπαρχὴ τῆς Ἀχαΐας. Dagegen allgemein der Erstling im Verhältniß zum Ganzen 1 Cor. 15, 20: ἀπαρχὴ

Digitized by Google

τῶν κεκοιμημένων. B. 23: *ἕκαστος δὲ ἐν τῷ ἰδίῳ τάγματι· ἀπαρχὴ* $\overline{Χς}$, *ἔπειτα οἱ τοῦ* $\overline{Χν}$. So ist es denn auch Röm. 8, 23 zu erklären: *τὴν ἀπαρχὴν τοῦ πνεύματος ἔχοντες*, da für den gen. appos. keine Parallelen vorliegen, obwohl sich diese Fassung coll. B. 11. 17. 2 Cor. 5, 5; 1, 22. Eph. 1, 4. Tit. 3, 6 besonders empfiehlt. Judes vgl. 1 Cor. 15, 44: *σπείρεται σῶμα ψυχικόν, ἐγείρεται σῶμα πνευματικόν* mit Röm. 8, 23: *τὴν ἀπολύτρωσιν τοῦ σώματος ἡμῶν.*

Αὐγή, Glanz, erst bei Späteren = Morgenröthe, wie Act. 20, 11, vgl. Jes. 59, 9; 2 Macc. 12, 9. Theophan. Chronogr. a. 1. Leonis Chazari: *ὥρα αὐγῆς ἐξελθὼν ὁ βασιλεύς.*

Αὐγάζω, transf.: erhellen, intransf.: erglänzen, erscheinen, z. B. Orph. Lith. 178: *ἡελίοιο καταντίον αὐγάζοντος.* Theodor. Stud. 61, *π*, 1: *ἐξ ἡλίου τις αὐγάσας ἀρτὴρ μέγας.* So 2 Cor. 4, 4: *εἰς τὸ μὴ αὐγάσαι τὸν φωτισμὸν τοῦ εὐαγγ. τῆς δόξης τοῦ* $\overline{Χν}$. Vgl. Lev. 13, 24. 25. 26. 28; 14, 56. Nur bei Dichtern = sehen.

Ἀπαύγασμα, *τό*, von *ἀπαυγάζω* = ausstrahlen oder auch abstrahlen, reflectiren, nur in der späteren Gräc. (in beiden Bedeutungen? Cf. Plut. mor. 934, D: *χωρία διὰ τῆς ἀνακλάσεις ἀποδίδοντα πολλοὺς καὶ διαφόρους ἀπαυγασμούς*). Heliodor. Aeth. 3, 4, 13: *πλέον ἀπὸ τῶν ὀφθαλμῶν σέλας ἢ τῶν δᾴδων ἀπηύγασεν.* Philostr. vit. Ap. 3, 8: *λίθους πάντα ἀπαυγαζούσας χρώματα.* Davon *ἀπαύγασμα* = das Ausgestrahlte, oder = Abglanz, Reflex. Hebr. 1, 3: *ὅς ὢν ἀπαύγασμα τῆς δόξης καὶ χαρακτὴρ τῆς ὑποστάσεως αὐτοῦ.* Von den KS. in der ersten Bedeutung gefaßt, z. B. Theodoret: *τὸ ἀπαύγασμα καὶ ἐκ τοῦ πυρός ἐστι καὶ σὺν τῷ πυρί ἐστι· καὶ αἴτιον μὲν ἔχει τὸ πῦρ, ἀχώριστον δέ ἐστι τοῦ πυρός· ἐξ οὗ γὰρ τὸ πῦρ, ἐξ ἐκείνου καὶ τὸ ἀπαύγασμα.* Greg. Nyss. c. Apollinar. 2, 47 sq.: *ὥσπερ συγγενῶς ἔχει πρὸς τὸν ἥλιον ἀκτὶς καὶ πρὸς τὸν λύχνον τὸ ἀπαυγαζόμενον φῶς — οὕτω καὶ τὸ παρὰ τῆς δόξης τοῦ πατρὸς ἀπαυγασθὲν φῶς.* Ebenso Chrys. = *φῶς ἐκ φωτός.* Judes kann diese in den christologischen Streitigkeiten ausgebildete Erklärung nicht entscheiden; der philon. Sprachgebrauch ist der einzige, der uns zum Verständniß behülflich sein kann, weniger wegen des theologischen Gebrauches dieses Wortes, als weil anderswo in der Prof.-Gr. frühere Parallelen sich nicht aufweisen lassen. Die Bedeutung Reflex würde sich empfehlen durch de plant. No. 1, 337, 19: *τὸ δὲ ἁγίασμα, οἷον ἁγίων ἀπαύγασμα, μίμημα ἀρχετύπου· ἐπεὶ τὰ αἰσθήσει καλὰ καὶ νόησει καλῶν εἰκόνες*, vgl. 2 Cor. 4, 4: *ὅς ἐστιν εἰκὼν τοῦ Θεοῦ.* Exod. 33, 23: רָאִיתָ אֶת־אֲחֹרָי וּפָנַי לֹא יֵרָאוּ (s. *ἀπαυγασμός* bei Plut. l. c.),

Digitized by Google

und es würde aus dem Zuſammenhange der heil. Schrift gegen dieſe Bed. wohl nichts einzuwenden ſein. Indes andere Stellen aus Philo nöthigen uns, die Bedeutung Ausſtrahlung — *φῶς ἐκ φωτός* nach Chryſ. — anzunehmen. So de Cherub. 1, 156 ed. M.: *αὐτὸς* (sc. *ὁ θεός*) *δ' ὧν ἀρχέτυπος αὐγή, μυρίας ἀκτῖνας ἐκβάλλει, ὧν οὐδεμία ἐστὶν αἰσθητή, νοηταὶ δὲ αἱ ἁπᾶσαι.* De mund. opif. 1, 35: *πᾶς ἄνθρωπος κατὰ μὲν τὴν διάνοιαν ᾠκείωται θείῳ λόγῳ, τῆς μακαρίας φύσεως ἐκμαγεῖον ἢ ἀπόσπασμα ἢ ἀπαύγασμα.* Vgl. de nom. mut. 1, 579: *πηγὴ δὲ τῆς καθαρωτάτης αὐγῆς θεός ἐστιν· ὡσθ' ὅταν ἐπιφαίνηται ψυχῇ, τὰς ἀσκίους καὶ περιφανεστάτας ἀνίσχει.* Alſo *ἀπαύγασμα τῆς δόξης αὐτοῦ* = Ausſtrahlung ſeiner *δόξα*, vgl. Mtth. 24, 31. Act. 7, 55. Röm. 3, 23. Joh. 1, 14; 17, 5. — Sap. 7, 25. 26. — Entſpr. im Targum des Jonathan zu Jeſ. 6, 1: וּמֵי וְקָרִיהּ, וְיָקָר שְׁכִינְתָא; ſ. Schlottmann, Hiob, S. 129 f.

B.

Βαίνω, ausſchreiten, ſchreiten, gehen; nicht im N. T. Davon *παραβαίνω, παράβασις, παραβάτης.*

Παραβαίνω, aor. II *παρέβην*, daneben, zur Seite treten; tranſ.: übertreten, verletzen; in den Verbindd. *νόμιον, δίκην, δίκαια παραβ.* öfter in der Prof.-Gräc. Auch abſolut; Hesych.: *παραβαίνοντας, ἀρνητικούς· ἢ μὴ εὐθέως βαίνοντας*, wofür Pape s. v. Aesch. Ag. 59 citirt: *πέμπει παραβᾶσιν Ἐρινύν.* Im N. T. ſtets im ſittlichen Sinn, Mtth. 15, 2: *τὴν παράδοσιν τῶν πρεσβυτέρων.* V. 3: *τὴν ἐντολὴν τοῦ θεοῦ.* LXX = עבר Num. 14, 41; 22, 18: *τὸ ῥῆμα τοῦ Κυρίου.* Joſ. 7, 11: *τὴν διαθήκην μου.* Jeſ. 24, 5; Eſth. 3, 3 ≙ *παρακούειν.* Auch = סור. Exod. 32, 8: *ἐκ τῆς ὁδοῦ ἧς ἐνέτειλα αὐτοῖς.* Deut. 9, 12, 16; 17, 20; 28, 14. In dieſer ſittlichen Bedeutung wird es auch zu verſtehen ſein Act. 1, 25: *ἀφ' ἧς* (sc. *ἀποστολῆς*) *παρέβη Ἰούδας πορευθῆναι εἰς τὸν τόπον τὸν ἴδιον.* — Abſolut (wie Sir. 40, 14) nur 2 Joh. 9 Rec.: *πᾶς ὁ παραβαίνων καὶ μὴ μένων ἐν τῇ διδαχῇ τοῦ* $\overline{Χυ}$, wo L. T. *προάγων*, welches nach Düſterdieck „im Zuſammenhange unſerer Stelle ein Vorgehen in der Lehrbildung bez., mit welchem das Bleiben in der Wahrheit nicht beſteht, jenen falſchen Fortſchritt, welchen Paulus durch Streitfragen und Schulgezänke 1 Tim. 1, 4; 6, 5 charakteriſirt"; vgl. 2 Tim. 3, 14; 1, 13; 4, 2 ff. Tit. 1, 9, ſo daß *παραβαίνων* ſich als erklärende Lesart gibt. — Opp. *τὸν νόμον τελεῖν* Röm. 2, 27.

Digitized by Google

Παράβασις, *εως*, ἡ, Ueberſchreitung, Uebertretung; im ſittlichen Sinn: *τῶν νόμων* und ähnlich; auch abſolut, jedoch ſelten in der Prof.-Gr. = *παρανομία*. — Sap. 14, 31: *ἡ τῶν ἁμαρτανόντων δίκη ἐπεξέρχεται ἀεὶ τὴν τῶν ἀδίκων παράβασιν*. In dieſem Falle bez. es die Sünde als Abweichung von der Vorſchrift des Geſetzes, vgl. Röm. 4, 15: *οὗ γὰρ οὐκ ἔστι νόμος, οὐδὲ παράβασις*, ſo daß darunter coll. Röm. 5, 13: *ἁμαρτία δὲ οὐκ ἐλλογεῖται μὴ ὄντος νόμου* die Sünde, ſofern ſie als Verletzung des Geſetzes zugerechnet wird, zu verſtehen iſt. Daher 5, 14: *ἐπὶ τοὺς μὴ ἁμαρτήσαντας ἐπὶ τῷ ὁμοιώματι τῆς παραβάσεως Ἀδάμ*. Vgl. Gal. 3, 19: *ὁ νόμος τῶν παραβάσεων χάριν προσετέθη*, coll. Röm. 7, 13: *ἵνα γένηται καθ' ὑπερβολὴν ἁμαρτωλὸς ἡ ἁμαρτία διὰ τῆς ἐντολῆς*. So erhält die *παράβασις τοῦ νόμου* gegenüber *ὃς ἐν νόμῳ καυχᾶσαι* Röm. 2, 23 beſonderen Nachdruck. 1 Tim. 2, 14; Hebr. 2, 2; syn. *παρακοή*. Zu Hebr. 9, 15: *εἰς ἀπολύτρωσιν τῶν ἐπὶ τῇ πρώτῃ διαθήκῃ παραβάσεων* vgl. Joſ. 7, 11. Plat. legg. 4, 714, D: *τὰ τεθέντα παραβαίνειν*. Aelian. V. H. 10, 2: *παραβῆναι τὰς συνθήκας*. Ep. Barnab. c. 12.

Παραβάτης, *ου*, ὁ, Uebertreter der Geſetze; ſo nur ſelten in der Prof.-Gräc., wofür Aesch. Eum. 533: *τὸν ἀντίτολμον παραβάταν* angeführt wird, ſowie die Bezeichnung des Ehebrüchigen als *παραβ. θεῶν* Polem. bei Macrob. Saturn. 5, 19. (Gewöhnlich bezeichnet es den neben dem Wagenlenker auf dem Wagen ſtehenden Kämpfer.) Symmach. = פֹּרְצִים Pſ. 17, 5: *ἐγὼ ἐφυλαξάμην ὁδοὺς παραβάτου*. Ebenſo Ez. 18, 10. Pſ. 139, 19 = רְשָׁעִים. Bei den KS. wird Julian der Abtrünnige (*ἀποστάτης*) auch *παραβάτης* genannt. Vgl. Jak. 2, 11: *γέγονας παραβάτης νόμου*, w cod. A. *ἀποστάτης*. — Wie *παράβασις* ſteht *παραβάτης* in Rückſicht auf die Zurechnung der Sünde, ſofern ſie Uebertretung des bekannten Geſetzes, Abweichung von der erkannten Wahrheit iſt. S. Jak. 2, 9: *ἐλεγχόμενοι ὑπὸ τοῦ νόμου ὡς παραβάται*. Gal. 2, 18: *παραβάτην ἐμαυτὸν συνιστάνω*, wo V. 17 *ἁμαρτωλοί*. Vgl. Röm. 7, 13 s. v. *παράβασις*. Röm. 2, 25. 27: *κρινεῖ ἡ ἀκροβυστία σε τὸν διὰ γράμματος καὶ περιτομῆς παραβάτην*, ſ. *γράμμα*.

Βάλλω, werfen, legen, ſetzen; oft im N. T. Davon:

Διαβάλλω, hinüberwerfen; übertr. = beſchuldigen, verleumden; in der Regel erklärt = mit Worten durchziehen, durchhecheln. Dagegen Steph. thes. s. v.: „proprie signific., ut opinor, calumnior trajiciendo culpam in alium“. Vielleicht iſt es noch richtiger, dieſe Bedeutung von der andern abzuleiten: ein Zerwürfniß (zwiſchen Freunden) anrichten, entzweien, opp. *συμβάλλειν*. So Plat. Conv. 222, C. D: *ἐμὲ καὶ Ἀγαθῶνα διαβάλλειν*. Rep. 6, 498, C

Digitized by Google

u. a. In der Bed. beſchuldigen Luc. 16, 1: *οὗτος διεβλήθη αὐτῷ ὡς διασκορπίζων τὰ ὑπάρχοντα αὐτοῦ.* So c. dat. Plat. rep. 8, 566, B u. a. sq. *ὡς* die gewöhnl. Conſtr. Statt des Dativ auch *πρός τινα* Hdt. 5, 96; Plat. Ep. 13, 362, D; Xen. An. 1, 1, 3. *εἴς τινα* Plat. Euthyd. 3, B; Xen. Hell. 3, 5, 2. LXX Dan. 3, 8; 6, 24 = אָכַל קַרְצָא, ſ. Fürſt, hebr. Wörterb. s. v. קַרְצָא. Num. 22, 22 = שָׂטָן. Pſ. 71, 13 שָׂטָן = *ἐνδιαβάλλειν*, wie Pſ. 109, 4. 20. 29; 38, 20. Nur Sach. 3, 1 = *ἀντικεῖσθαι.* Davon:

Διάβολος, ὁ, ἡ, ſchmähſüchtig, verleumderiſch; auch Subſt. Verleumder; nicht häufig in der Prof.-Gr. Polluc. 5, 18: *τὸ λοίδορος εὐτελές, καὶ ὁ βλάσφημος καὶ διάβολος.* So 1 Tim. 3, 11; 2 Tim. 3, 3; Tit. 2, 3. LXX = צָר, צוֹרֵר Eſth. 7, 4; 8, 1. Dann = שָׂטָן, welches 1 Regg. 5, 18 = *ἐπίβουλος*, parall. *ἀπάντημα πονηρόν.* Ebenſo 1 Sam. 29, 4; 2 Sam. 19, 23. Vgl. Xen. An. 1, 1, 3: *Τισσαφέρνης διαβάλλει τὸν Κῦρον πρὸς τὸν ἀδελφόν, ὡς ἐπιβουλεύοι αὐτῷ.* — 1 Regg. 11, 14. 23. 25 = *Σατάν.* Dagegen 1 Chron. 21, 1. Hiob 1, 6. 7. 9. 12; 2, 1—6. Sach. 3, 1. 2 = *ὁ διάβολος*, welcher unter den *ἀγγέλοις τοῦ θεοῦ* vor Gott erſcheint, Opponent des מַלְאַךְ יְהוָה. Es iſt nicht = Verleumder, ſondern = Widerſacher, Verkläger zu erklären, vgl. Sach. 3, 1: *ὁ διάβολος εἱστήκει ἐκ δεξιῶν αὐτοῦ τοῦ ἀντικεῖσθαι αὐτῷ.* S. 1 Petr. 5, 8: *ὁ ἀντίδικος ὑμῶν διάβολος.* Apok. 12, 10: *ὁ κατήγωρ τῶν ἀδελφῶν ἡμῶν.* So wird der Oberſte der Dämonen, ſeiner Engel, genannt, Mtth. 25, 41, und zwar, wie es ſcheint, nach ſeinem Verhältniß zu den Menſchen Gott gegenüber, während er in *σατάν, σατανᾶς* nur als Widerſacher der Menſchen erſcheint, abgeſehen davon, wie er in dieſem Verhältniß Gott gegenüber auftritt, vgl. die Stellen, wo שָׂטָן von Menſchen: 1 Regg. 5, 18; 11, 14. 23. 25. 1 Sam. 29, 4. 2 Sam. 19, 23. Doch ſieht es ſich faſt an, als ſei frühzeitig ſchon beim Gebrauch dieſes Ausdrucks wieder von der Rückſicht auf das Verhältniß der Menſchen Gott gegenüber abſtrahirt worden, wie es denn Num. 22, 32 heißt: *ἐξῆλθον εἰς διαβολήν σου*, אָנֹכִי יָצָאתִי לְשָׂטָן, ſo daß in *διάβολος* wie in *ἐνδιαβάλλειν* a. a. O. die Bed. Ankläger, Verleumder, ſich verallgemeinert in Widerſacher, Feind („der böſe Feind“). Vgl. Joh. 6, 70: *ἐξ ὑμῶν εἷς διάβολός ἐσιν*, coll. Mtth. 16, 23; Marc. 8, 33. (Auf das Paſſiv *διαβεβλῆσθαί τινι, πρός τινα*, gegen Jemand aufgebracht ſein, kann der Ableitung vom Activ halber nicht reflectirt werden.) Auf keinen Fall liegt darin, was Chrysost. Hom. 67, t. 6 (bei Suic. thes.) angibt: *διάβολος ἀπὸ τοῦ διαβάλλειν εἴρηται· διέβαλε γὰρ τὸν ἄνθρωπον πρὸς τὸν θεόν· διέβαλε πάλιν τὸν θεὸν πρὸς ἄνθρωπον.* Im N. T. läßt ſich ein Unterſchied der Benennungen *διάβολος* und *σατανᾶς* nicht nachweiſen. Nur Apok. 12, 9 und

Digitized by Google

20, 2 ſcheint διάβ. neben ὁ σατανᾶς appellativiſch gebraucht zu ſein, = ὁ κατήγωρ τῶν ἀδ. 12, 10. Indes ſo viel dürfte feſtzuhalten ſein, daß διάβ. den Feind der Menſchen bez., weil er der Störer ihrer Verbindung mit Gott iſt. Vgl. Suid.: διάβολος διὰ τοῦτο ὡς δυνάμενος βάλλειν καὶ ἐχθροὺς ποιεῖν τοὺς φίλους. Daher die Gegenüberſtellung Joh. 8, 44: ὑμεῖς ἐκ τοῦ πατρὸς τοῦ διαβόλου ἐστέ (vgl. Mtth. 13, 38) opp. V. 47: ὁ ὢν ἐκ τοῦ θεοῦ. 1 Joh. 3, 10: τὰ τέκνα τοῦ θεοῦ καὶ τὰ τέκνα τοῦ διαβόλου. Vgl. V. 8: ὁ ποιῶν τὴν ἁμαρτίαν ἐκ τοῦ διαβόλου ἐστίν, ὅτι ἀπ' ἀρχῆς ὁ διάβολος ἁμαρτάνει· εἰς τοῦτο ἐφανερώθη ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ ἵνα λύσῃ τὰ ἔργα τοῦ διαβόλου. Hier erſcheint der Teufel im Beſitze einer Macht, die Menſchen zu beſtimmen, und zwar im Gegenſatze gegen Gott und Gottes Wirkſamkeit; vgl. Eph. 2, 3. Reſultat der Wirkſamkeit des Teufels iſt die Sünde, deren geſammte Erſcheinung als τὰ ἔργα τοῦ διαβόλου benannt wird. Vgl. Act. 13, 10: υἱὲ διαβόλου, ἐχθρὲ πάσης δικαιοσύνης. Dieſe Seite iſt es, die überall im N. T. vorzugsweiſe hervortritt; ſo Apok. 20, 10: ὁ διαβ. ὁ πλανῶν αὐτούς. 12, 9: ὁ πλανῶν τὴν οἰκουμένην ὅλην. Jakobus ſtellt 4, 7 dem ὑποτάγητε τῷ θεῷ gegenüber: ἀντίστητε τῷ διαβόλῳ, wo es ſich ebenfalls um eine das menſchliche Handeln beſtimmende Wirkſamkeit des Teufels handeln muß, welche Apok. a. a. O. als πλανᾶν bez. wird, deſſen Zweck die Vertauſchung der Wahrheit (Gerechtigkeit) mit der Lüge (Sünde) iſt, 2 Cor. 6, 8. Röm. 1, 27. Jak. 5, 19. Vgl. Joh. 8, 44. In demſelben Sinne iſt Eph. 6, 11 von den μεθοδείαι τοῦ διαβόλου die Rede, auf welche wohl auch 4, 27: μὴ δίδοτε τόπον τῷ διαβόλῳ Rückſicht zu nehmen iſt, vgl. 2 Cor. 2, 11. Es ſind Verführungskünſte gemeint, μὴ πῶς — φθαρῇ τὰ νοήματα ὑμῶν ἀπὸ τῆς ἁπλότητος εἰς $\overline{Χν}$, 2 Cor. 11, 3. Vgl. 2 Tim. 2, 25. 26: μή ποτε δώῃ αὐτοῖς ὁ θεὸς μετάνοιαν εἰς ἐπίγνωσιν ἀληθείας, καὶ ἀνανήψωσιν ἐκ τῆς τοῦ διαβόλου παγίδος, ἐζωγρημένοι ὑπ' αὐτοῦ εἰς τὸ ἐκείνου θέλημα, ſ. Huther z. d. St. 1 Tim. 3, 7 (6, 9 om. L. T. τοῦ διαβ.). — Demgemäß erſcheint der Teufel als πειράζων, deſſen Zweck πλανᾶν, Mtth. 4, 1—11. Luc. 4, 2—13; und Joh. 13, 2 als derjenige, der dem Judas den Verrath Chriſti eingegeben, — nebenbei bemerkt eine äußerſt humane Anſchauung der Schrift, nach welcher dieſer Verrath nicht aus der eigenen Natur des Menſchen kommt. — Der Teufel iſt Widerſacher der Menſchen, ſofern er ſich den Heilsabſichten Gottes mit ihnen in den Weg ſtellt, Luc. 8, 12: εἶτα ἔρχεται ὁ διάβολος καὶ αἴρει τὸν λόγον ἀπὸ τῆς καρδίας αὐτῶν, ἵνα μὴ πιστεύσαντες σωθῶσιν, vgl. 2 Cor. 4, 4; Mtth. 13, 19. Nur einmal und in Beziehung auf die Heilsabſichten erſcheint er geradezu als Gottes Widerſacher Mtth. 13, 39. — Vgl. ὁ τοῦ κόσμου ἄρχων Joh. 14, 30; 12, 31; 16, 11. ὁ θεὸς τοῦ αἰῶνος τούτου 2 Cor. 4, 4. — Weiter nun bewirkt der Teufel auch phyſiſches Elend Act. 10, 38;

Digitized by Google

Apok. 2, 10; vgl. V. 13. Es wird ihm *τὸ κράτος τοῦ θανάτου* zugeschrieben Hebr. 2, 14, vgl. Sap. 2, 24, und „eine Befugniß, ein Gericht zu verhängen" (Hahn, neuteſt. Theol., S. 361). 1 Tim. 3, 6: *ἵνα μὴ τυφωθεὶς εἰς κρίμα ἐμπέσῃ τοῦ διαβόλου* — beſſer wäre vielleicht zu ſagen: ein Gericht auszuführen, vgl. 1 Cor. 5, 5; 1 Tim. 1, 20. — Andere Bezeichnungen: *σατανᾶς, ὁ πονηρός, ὁ ἀντικείμενος, ὁ ὄφις ὁ ἀρχαῖος, ὁ δράκων ὁ μέγας.*

Καταβάλλω, aor. I pass. *κατεβλήθην* Apok. 12, 10, niederwerfen, hinabſtürzen, Apok. 12, 10, wo T. *ἐβλήθη*; niederſtrecken; vgl. Hdt. 9, 63: *κατέβαλον πολλοὺς τῶν Λακεδαιμονίων.* So 2 Cor. 4, 9: *καταβαλλόμενοι ἀλλ' οὐκ ἀπολλύμενοι.* Med.: ſich herabſtürzen; med. des Intereſſes: für ſich niederwerfen, z. B. *τὰ σπέρματα, θεμέλιον*, letzteres Hebr. 6, 1; vgl. 1 Cor. 3, 10. Vgl. für das Hebr. 6, 1 gebrauchte Bild Plat. legg. 7, 803, A. Auch wird *καταβάλλεσθαι* allein ſtehend = den Anfang machen, häufig gebraucht. Pind. nem. 2, 1: *γάμον καταβάλλομ' ἀείδειν.* Ferner = begründen, Plut. mor. 329, A: *τοῦ τὴν Στωικὴν αἵρεσιν καταβαλομένου Ζήνωνος.* Diod. 12, 20: *καταβαλόμενος ἐξ ἀρχῆς καινὴν νομοθεσίαν.* Davon:

Καταβολή, ἡ, Gründung, Begründung, z. B. Polyb. 13, 6, 2: *καταβολὴν ἐποιεῖτο καὶ θεμέλιον ὑπεβάλλετο πολυχρονίου καὶ βαρείας τυραννίδος.* 2 Macc. 2, 29. *Ἐκ καταβολῆς* von Grund aus, z. B. *ναυπηγεῖν, κατηγορεῖν.* In dieſer Bed. iſt es nur der ſpäteren Gräc. eigen. (Sonſt = Fieberanfall; Erlegung beſtimmter Geldſummen.) Auch findet es ſich noch = jactus seminis, Zeugung, cf. Lucian. amor. 19: *ἡ φύσις — τοῖς ἄρρεσιν ἰδίας καταβολὰς σπερμάτων χαρισαμένη, τὸ θῆλυ δ' ὥσπερ γονῆς τι δοχεῖον ἀποφήνασα.* Galen. de sem. 1. Aphorism. 4. Philo, opif. mund., p. 31. Mang.: *αἱ καταβολαὶ τῶν σπερμάτων*, aber nur vom Manne, weshalb Hebr. 11, 11: *πίστει — Σάρρα δύναμιν εἰς καταβολὴν σπέρματος ἔλαβε καὶ παρὰ καιρὸν ἡλικίας ἔτεκεν* nicht wohl nach dieſer Bed. ſcheint erklärt werden zu können, wenn man nicht mit Baumgarten *εἰς τὸ δέχεσθαι σπέρμα καταβεβλημένον* umſchreiben will — wogegen das active *καταβολή* ſtreitet, ebenſo *δύναμις* mit dem folgenden finalen *εἰς*, vgl. Luc. 5, 17: *δύναμις κυρίου ἦν εἰς τὸ ἰᾶσθαι πάντας.* Daher muß man es entweder = „Begründung der Nachkommenſchaft" verſtehen, *σπέρμα* wie 11, 18; 2, 16; oder aber die *δύναμις* auf Seiten Sarah's iſt Correlat der *καταβολὴ σπέρματος* auf Seiten Abraham's; *εἰς* dann = in Rückſicht auf. Für erſte Auffaſſung, *σπέρμα* = Nachkommenſchaft, ſpricht der Singular, während in der Bed. jactus seminis ſonſt der Plural *κ. σπερμάτων* gebräuchlich iſt. Die griechiſchen Väter freilich denken nur an die Bed. Zeugung in der oben abgewieſenen Faſſung, fühlen aber das in ſolcher Verbindung Ungewöhnliche des Ausdrucks und ſuchen ihn dem-

Digitized by Google

gemäß zu rechtfertigen, vgl. Theophyl. bei Bleek z. d. St., Chryſoſt., welcher geradezu *εἰς ὑποδοχὴν* erklärt.

An den übr. Stellen ſtets *καταβολὴ κόσμου*, und zwar *ἀπὸ κ.* Mtth. 13, 35 (T. om. *κόσμου*); 25, 34. Luc. 11, 50. Hebr. 4, 3; 9, 26. Apok. 13, 8; 17, 8. *πρὸ κ.* Joh. 17, 24. Eph. 1, 4. 1 Petr. 1, 20. Nicht bei den LXX. Der Ausdruck bez. den Anfangspunkt der Geſchichte im Blick auf die Zukunft und das Ende, vgl. 1 Petr. 1, 20: *προεγνωσμένου μὲν πρὸ καταβολῆς κόσμου, φανερωθέντος δὲ ἐπ' ἐσχάτου τῶν χρόνων*, denn in *καταβολή* liegt immer die Relation auf die bezweckte Fortſetzung. Eph. 1, 4. 1 Petr. 1, 20 handelt es ſich um den vor aller Geſchichte gefaßten Heilsplan Gottes, wie auch Apok. 13, 8; 17, 8, auf deſſen Verwirklichung es mit der *καταβ. κ.* abgeſehen iſt, vgl. Mtth. 25, 34: *κληρονομήσατε τὴν ἡτοιμασμένην ὑμῖν βασιλείαν ἀπὸ καταβολῆς κόσμου* und dazu meine Schrift über Mtth. 24. 25, S. 198. Das ſynonyme *ἀπ' ἀρχῆς κόσμου* Mtth. 24, 31 iſt nur einfache Zeitbeſtimmung, wie auch *ἀπ' ἀρχῆς κτίσεως* Marc. 10, 6; 13, 19. 2 Petr. 3, 4.

Παραβάλλω, daneben werfen, hinneigen, z. B. Prov. 5, 1: *λόγοις παράβαλλε σὸν οὖς*. 22, 17. Plat. rep. 7, 531, A: *παραβάλλοντες τὰ ὦτα*. Prov. 2, 2: *καρδίαν εἰς σύνεσιν*, = נטה Hi. — Intranſ. = ſich nähern, z. B. *εἰς τὴν πόλιν* Polyb. 12, 5, 1; *εἰς χώραν εὐδαίμονα* 21, 8, 14. So Act. 20, 15: *παρεβάλομεν εἰς Σάμον*. — Uebertr. = nebeneinander ſtellen, d. i. vergleichen, Hdt. 4, 198: *τὶς ἡ Λιβύη σπουδαίη ὥστε ἢ Ἀσίῃ ἢ Εὐρώπῃ παραβληθῆναι*. Xen. mem. 2, 4, 5: *πρὸς ποῖον κτῆμα παραβαλλόμενος φίλος ἀγαθὸς οὐκ ἂν πολλῷ κρείττων φανείη*; 4, 8, 11: *παραβάλλων τὸ ἄλλων ἦθος πρὸς ταῦτα*. So Marc. 4, 30 Rec.: *ἐν ποίᾳ παραβολῇ παραβάλωμεν αὐτὴν*; (L. T. *ἐν τίνι αὐτὴν παραβολῇ θῶμεν*;) Davon:

Παραβολή, ἡ, die Nebeneinanderſtellung, Vergleichung, z. B. Plat. Phileb. *ἐν τῇ παραβ. τῶν βίων*, bei der Vergleichung der verſchiedenen Arten des Lebens und Wirkens. Plut. de rat. aud. 40, E. — Sodann: der eine Vergleichung enthaltende Ausſpruch, Mtth. 15, 15 in Bezug auf V. 14: *τυφλοί εἰσιν ὁδηγοὶ τυφλῶν*. Marc. 3, 23. Luc. 5, 36; 6, 39; 14, 7, vgl. V. 11; ein Sprichwort, ſofern es auf irgend einen Fall angewendet wird, eine anwendbare Vergleichung darbietet, z. B. Luc. 4, 23: *πάντως ἐρεῖτέ μοι τὴν παραβολὴν ταύτην· Ἰατρέ, θεράπευσον σεαυτόν*. 1 Sam. 24, 14: *καθὼς λέγεται ἡ παραβολὴ ἡ ἀρχαία· ἐξ ἀνόμων ἐξελεύσεται πλημμέλεια*. Ez. 12, 22. 23; 18, 2. 3. Aehnlich iſt 1 Chron. 7, 20: *δώσω αὐτὸν εἰς παραβολὴν καὶ εἰς διήγημα ἐν πᾶσι τοῖς ἔθνεσιν*. Deut. 28, 37. Pſ. 44, 15: *ἔθου ἡμᾶς εἰς παραβολὴν ἐν τοῖς ἔθνεσιν*. Pſ. 69, 12:

Digitized by Google

ἐγενόμην αὐτοῖς εἰς παραβολήν. Derjenige, auf den man nach unserem Ausdruck mit Fingern zeigt, wird zur *παραβολή*, vgl. Pſ. 44, 15: *κίνησιν κεφαλῆς ἐν τοῖς λαοῖς*. Das hebr. מָשָׁל, welchem *παραβολή* an dieſen wie allen Stellen entſpricht, bed. ebenfalls urſpr. Vergleichung, ſowohl eine ausgeführte Parabel, als „einen einzelnen bildlichen Denkſpruch, Sprichwort, altdeutſch Beiſpiel, was das Weſen des Sprichwortes bezeichnet, das einen concreten Fall als Typus der ganzen Gattung aufſtellt", Hupfeld zu Pſ. 44, 15. Vgl. Fürſt, Concord. s. v.; Delitzſch, zur Geſch. der jüd. Poeſie, S. 196. Dann auch ein Lied, ein Gedicht, in welchem ein Beiſpiel zur Lehre oder zum Spott aufgeſtellt wird, Mich. 2, 4. Hab. 2, 6. Jer. 24, 9. Sap. 5, 3: *ὃν ἔσχομέν ποτε εἰς γέλωτα καὶ εἰς παραβολὴν ὀνειδισμοῦ*. Tob. 3, 4. Ein Wort oder eine Rede tieferen Sinnes, die durch Anwendung oder Vergleichung erſt verſtanden wird, verbunden mit *αἴνιγμα, πρόβλημα* u. a., vgl. Pſ. 49, 5 מָשָׁל, חִידָה. Pſ. 78, 2. Prov. 1, 6: מָשָׁל וּמְלִיצָה, *παραβολὴ καὶ σκοτεινὸς λόγος*. So Ez. 24, 3; 17, 2. Vgl. Sir. 3, 29: *καρδία συνετοῦ διανοηθήσεται παραβολήν, καὶ οὖς ἀκροατοῦ ἐπιθυμία σοφοῦ*· Daher auch z. B. von den Ausſprüchen Bileam's Num. 23, 7. 18; 24, 3. 15. Von zweideutigen Reden Sir. 13, 26; 38, 33. (Sonſt wird מָשָׁל auch durch *παροιμία, θρῆνος, προοίμιον* Hiob 27, 1; 29, 1; 13, 12 u. a. wiedergegeben). So dient alſo *παραβολή* im Sprachgebrauch der LXX zur Bez. entweder eines ſolchen Dictums, deſſen Bedeutung erſt durch die Anwendung auf oder die Herleitung von einem concreten Fall erhalten wird; oder eines ſolchen, deſſen eigentlicher Sinn nicht der iſt, den die Worte angeben, ſondern der erſt durch die beabſichtigte Anwendung ſich ergibt. In letzterem Sinne ſ. Mtth. 13, 35. 3. 10. 13. 34; 22, 1. Marc. 4, 2. 11. 33. 34; 12, 1. Luc. 8, 4. 10. Chriſtus wendet dieſe Redeweiſe an, um für die *μυστήρια τῆς βασιλείας τῶν οὐρανῶν* (Mtth. 13, 11) die entſprechende Form zu haben, welche den Einen verbirgt, was ſie den Andern offenbart, Mtth. 13, 11—17. Die *μυστήρια τῆς β. τ. οὐρ.* betreffen das Reich Gottes in ſeinen Beziehungen zum Menſchen und umgekehrt, und demgemäß werden nun Verhältniſſe und Vorgänge des irdiſchen Lebensgebietes zur bildlichen, vergleichungsweiſen Darſtellung jener Myſterien benutzt. Das nächſte niedere Gebiet dient zur Veranſchaulichung des höheren. Hier liegt die Verwandtſchaft und der Unterſchied der Parabeln Chriſti von der Parabel auf dem Gebiet der Prof.-Gr., welche der Fabel und dem Beiſpiel verwandt iſt. Aristot. rhet. 2, 20: *εἰσὶ δ' αἱ κοιναὶ πίστεις* (Ueberzeugungsmittel) *δύο τῷ γένει, παράδειγμα καὶ ἐνθύμημα. ἡ γὰρ γνώμη μέρος ἐνθυμήματός ἐστιν.* — — *παραδειγμάτων δ' εἴδη δύο· ἓν μὲν γάρ ἐστι παραδείγματος εἶδος τὸ λέγειν πράγματα προγεγενημένα, ἓν δὲ τὸ αὐτὸν ποιεῖν. τούτου δ' ἓν μὲν παραβολή, ἓν δὲ λόγοι, οἷον οἱ Αἰσώπειοι καὶ Λιβυκοί.* Von der Fabel wie vom Beiſpiel unter-

Digitized by Google

ſcheidet ſich die Parabel, indem ſie das, was zu geſchehen pflegt; das Beiſpiel das, was geſchehen iſt, zur Exemplification herbeizieht; die Fabel aber den betreffenden Fall auf ein anderes niederes Gebiet überträgt, auf welchem er in dieſer Weiſe nicht geſchieht, die Abſicht und Bedeutung aber deſto leichter erhellt. Vgl. Aristot. l. c.: *ῥᾴω μὲν οὖν πορίσασθαι τὰ διὰ τῶν λόγων, χρησιμώτερα δὲ πρὸς τὸ βουλεύσασθαι τὰ διὰ τῶν πραγμάτων.* Minucian. de argum. 731: *διαφέρουσιν αἱ παραβολαὶ τῶν παραδειγμάτων, ὅτι τὰ μὲν παραδείγματα ἐξ ἱστορίας λαμβάνεται, αἱ παραβολαὶ δὲ ἄνευ ἱστορίας καὶ ἀορίστως ἐκ τῶν γιγνομένων.* — Die Parabeln Chriſti ſind der Form nach den Fabeln ähnlicher als dem, was man Parabeln nannte, da bei der Fabel eine Uebertragung von Verhältniſſen des einen Gebietes auf ein anderes ſtattfindet, deſſen eigene Verhältniſſe freilich jenem nicht entſprechen; bei der Parabel aber irgend ein Verhältniß, irgend eine Lage, irgend ein möglicher Vorfall zur Darſtellung deſſen dient, was man ſagen oder erläutern will. Vgl. das bei Aristot. angeführte Beiſpiel einer Parabel. Dieſem Begriff der Parabel würden die o. angef. eine Vergleichung enthaltenden Ausſprüche entſprechen Mtth. 13, 28; 15, 15; 24, 32 u. a. Die κ. ἐ. ſo genannten Parabeln Chriſti ſind nur ausgeführte Vergleichungen, vgl. Luc. 12, 41; 21, 29, bilden aber als ſolche eine ſelbſtändige Gruppe. Mtth. 13, 18. 24. 31. 33. 36. 53; 21, 33. 45. Marc. 4, 10, 13; 7, 17; 12, 12. Luc. 8, 9. 11; 13, 6; 15, 3; 18, 1. 9; 19, 11; 20, 9. 19.

Hebr. 9, 9 iſt *ἡ πρώτη σκήνη* als *παραβολή* bez., weil es ſich nicht um die Thatſache der *πρώτη σκ.* handelt, in welchem Falle man *παράδειγμα, ὑπόδειγμα* erwarten müßte, ſondern um dieſelbe in ihrer Bedeutung, ſofern ſie keinen ſelbſtändigen Werth hat, ſondern nur (wie *σκιὰ τῶν μελλόντων ἀγαθῶν, οὐκ αὐτὴ ἡ εἰκὼν τῶν πραγμάτων*) vergleichungsweiſe zur Veranſchaulichung der Wahrheit dienen ſoll, wie denn auch dieſem ihrem Charakter ihr Cultus entſpricht (*καθ' ἣν — προσφέρονται*). Ueber den Unterſchied vom Typus ſ. *τύπος*.

Hebr. 11, 19: *ὅθεν αὐτὸν καὶ ἐν παραβολῇ ἐκομίσατο*, wird von Einigen *ἐν παραβολῇ = παραβόλως*, wie *ἐν ἀληθείᾳ = ἀληθῶς, ἐν τάχει = ταχέως* erklärt, für welches ſich nur die Bed. kühn, waghalſig, temerario ausu nachweiſen läßt, z. B. *παραβόλως διδοὺς αὑτὸν εἰς τοὺς κινδύνους* Polyb. 3, 17, 8; *παραβόλως διεκόμισαν τοὺς ἄνδρας* 1, 20, 14 u. a. St.; ſ. Raphel, Bleek zu Hebr. 11, 19. Indes auch wenn das Subſt. *παραβολή* in der dafür angeführten Stelle Plut. Arat. 22: *διὰ πολλῶν ἐλιγμῶν καὶ παραβολῶν περαίνοντος πρὸς τὸ τεῖχος* kühnes Wagniß bedeutete — Pape, Wörterb.; Tholuck — und nicht syn. *ἐλιγμός* Abweichungen von der geraden Bahn, analog dem Gebrauch des Wortes vom Kegelſchnitt (? Delitzſch), ſo würde doch bei dieſer Annahme die Hervorhebung des *ἐν παρα-*

Digitized by Google

βολῇ als eines besonderen Momentes durch *καὶ* unerklärt bleiben. Nimmt man dagegen *παραβ.* in der Bed. Gleichniß, wie 9, 9, so wird die Hervorhebung verständlich, indem nicht blos gesagt werden soll, daß Abraham den Isaak zurückempfing, sondern als besonderes und Hauptmoment des Glaubenslohnes, daß er ihn *ἐν παραβολῇ* zurückempfing. Das Zurückempfangen Isaak's will als Gleichniß angesehen werden und hat eine besondere Bedeutung, — nämlich wie die Ausleger wollen, sofern es eine Bestätigung des Glaubens Abraham's ist, *ὅτι ἐκ νεκρῶν ἐγείρειν δυνατὸς ὁ θεός*; vgl. V. 35 coll. 1 Regg. 17, 23. 2 Regg. 4, 36. Indes, daß diese Errettung Isaak's eine Art Wiederkehr von den Todten war, oder dem Abraham die Auferstehung von den Todten verbürgte, ist ein zu matter Gedanke gegenüber der vorhergegangenen Beschreibung des Glaubens Abraham's, vgl. Röm. 4, 17, und besser noch erklären wir das *ἐν παραβολῇ* in Rücksicht auf den durch diesen Wiederempfang Isaak's veranlaßten Ausdruck des Glaubens und der messianischen Hoffnung Abraham's יְהוָה יִרְאֶה Gen. 22, 14 und auf die darauf folgende erneuerte Bestätigung der messianischen Verheißung V. 16—18. Denn darin liegt die Bedeutung des Vorgangs, und eben um die eigenthümliche Bedeutung desselben handelt es sich in *καὶ ἐν παραβολῇ ἐκομ.* (Vielleicht dürfen wir auch von hier aus Joh. 8, 56 verstehen.)

Βάπτω, eintauchen, Joh. 13, 26; vgl. Ruth 2, 14. Luc. 16, 24: *βάπτειν τὸ ἄκρον τοῦ δακτύλου ὕδατος*, cf. Il. 5, 6: *λελουμένος ὠκεανοῖο*, und bei Arat. 651. 858. 951: *βάπτειν ὠκεανοῖο, ποταμοῖο*, sonst mit *εἰς*. S. Bernhardy, Synt. 168; Winer 30, 8. Der Genitiv erklärt sich aus dem vollständigeren *βάπτειν τὶ ἀπό τινος* Exod. 12, 22. Lev. 14, 16. Dan. 4, 30, vgl. Jos. 3, 16 = durch Eintauchen benetzen. LXX = טבל. — Dann = durch Eintauchen färben, Apok. 19, 13: *ἱμάτιον βεβαμμένον αἵματι*, cf. Hdt. 7, 67: *εἵματα βεβαμμένα*. Mosch. 1, 29: *τὰ γὰρ πυρὶ πάντα βέβαπται*. Vgl. Gen. 37, 31: *ἐμόλυναν τὸν χιτῶνα τῷ αἵματι* = טבל. — *Ἐμβάπτειν* Mtth. 26, 23. Marc. 14, 20. (Joh. 13, 26 L.) — Davon:

Βαπτίζω, aor. I pass. *ἐβαπτίσθην*; aor. I med. *ἐβαπτισάμην* nur Act. 22, 16. 1 Cor. 10, 2; eintauchen, untertauchen; öfter in der sp. Gräc. Plut. de superst. 166, A: *βάπτισον σεαυτὸν εἰς θάλασσαν*. LXX einmal = טבל 2 Regg. 5, 14: *ἐβαπτίσατο ἐν τῷ Ἰορδάνῃ*. Uebertr. z. B. Plut. Galb. 21: *ὀφλήμασι βεβαπτισμένος*, vgl. Jes. 21, 4: *ἡ ἀνομία με βαπτίζει* = בִּעָתָה.

Der eigenthümliche neutestamentliche und christliche Gebrauch zur Bez. einer Eintauchung, Untertauchung zu religiösem Zwecke = taufen, Joh. 1, 25: *τί οὖν βαπτίζεις*; läßt sich wohl mit Sicherheit auf die levitischen

Digitized by Google

Waſchungen zurückzuführen, hebr. רחץ Lev. 14, 8. 9; 15, 5. 6. 7. 8. 10. 11. 16. 18. 21. 22. 27; 17, 15; 15, 13; 16, 4. 24. 26. 28. Num. 19, 7. 19. Exod. 19, 10; 29, 4; 40, 12, wofür LXX = *λούεσθαι*, vgl. Act. 22, 16: *βάπτισαι καὶ ἀπόλουσαι τὰς ἁμαρτίας σου.* Denn nach Marc. 7, 4. Luc. 11, 38. Hebr. 9, 10. Sir. 34, 10: *βαπτιζόμενος ἀπὸ νεκροῦ* ſcheint *βαπτίζειν* zur damaligen Zeit der techniſche Ausdruck für dieſe Waſchungen geweſen zu ſein, vgl. Mtth. 15, 2: *νίπτεσθαι*, wofür Marc. 7, 4: *βαπτίζεσθαι.* (Aus dieſen Waſchungen iſt jedenfalls auch die Proſelytentaufe, die nach den Zeugniſſen über das Alter derſelben nicht den Anknüpfungspunkt für das neuteſt. *βαπτίζειν* geboten haben kann, erſt hervorgegangen. S. Schneckenburger, über das Alter der jüdiſchen Proſelytentaufe, 1828. Winer, Realwörterb. s. v. Proſelyten: „Joſephus, Philo, die älteren Targumiſten ſchweigen gänzlich von einer eigentlichen Proſelytentaufe, die ebenſo weſentlich als die Beſchneidung erachtet worden wäre, obſchon ſie vielfache und naheliegende Veranlaſſung gefunden hätten, dieſelbe zu erwähnen.“ — Leyrer in Herzog's Realencykl. 12, 242 ff.) Da im nachbibliſchen Hebräiſch dieſe Waſchungen weniger durch das bibl. רחץ, als durch טבל, טְבִילָה bez. wurden, wofür *βάπτειν* ſchon durch die LXX eingebürgert war (ſ. o.), ſo erklärt ſich die Entſtehung dieſer Bez. zur Genüge. Vgl. 2 Regg. 5, 10, wo V. 14 *βαπτίζειν*. An die levitiſchen Waſchungen knüpfen Ausſprüche wie Jeſ. 1, 16 und Weiſſagungen wie Ez. 36, 25; 37, 23 ff. Sach. 13, 1 an. Dieſe Waſchungen und die betr. Weiſſagungen ſtehen wieder in Verbindung mit der Reinigung, welche an die Sühne bzw. Entſündigung ſich anſchloß und dieſelbe als Beſchluß des Entſündigungsactes am Subjecte vollzog, vgl. s. v. *καθαρίζω, καθαρισμός.* Vgl. Num. 8, 5—22. Lev. 13, 14. Exod. 19, 14. Auch vgl. 1 Joh. 5, 6: *οὗτός ἐστιν ὁ ἐλθὼν δι' ὕδατος καὶ αἵματος κτλ.* Hebr. 10, 22. 23: *ῥεραντισμένοι τὰς καρδίας ἀπὸ συνειδήσεως πονηρᾶς καὶ λελουμένοι τὸ σῶμα ὕδατι καθαρῷ.* Daraus erklärt ſich ſowohl, daß das *βαπτίζειν* an und für ſich den Juden nichts Unbekanntes und Unerhörtes war, als auch, daß ſie es nicht für Jedem erlaubt hielten, in einer Weiſe aufzutreten, wie Johannes der Täufer Joh. 1, 25. Denn dies war das Ungewöhnliche, daß Johannes das *βαπτίζειν* an Anderen vollzog, während nach dem Geſetz die Luſtrationen von den Betroffenen ſelbſt ausgeübt wurden. Dies war ein Act, der ſeines Gleichen etwa nur an Lev. 8, 6 hatte und nothwendig an die betreffenden Weiſſagungen erinnern mußte, wie denn auch nach dem Zeugniß der Rabbinen (ſ. Lightfoot, hor. hebr. zu Joh. 1, 25) entſprechende Erwartungen z. B. von der Zukunft des Elias gehegt wurden. Kimchi zu Sach. 9, 6: „tradunt Rabbini: Elias purificabit nothos eosque restituet congregationi.“

So haben wir denn unter *βαπτίζειν* eine Waſchung zu verſtehen, deren Zweck, wie jener theokratiſchen Waſchungen und Reinigungen, die

Digitized by Google

Entsündigung des Subjectes ist, an welchem sie vollzogen wird. Hiefür vgl. Joh. 3, 25 ff., wo die Taufe Jesu sowohl wie Johannis unter den Begriff des *καθαρισμός* subsumirt wird. Daher Mtth. 3, 6: *ἐβαπτίζοντο — ἐξομολογούμενοι τὰς ἁμαρτίας αὐτῶν*. Marc. 1, 4: *ἐγένετο Ἰωάννης ὁ βαπτίζων ἐν τῇ ἐρήμῳ κηρύσσων βάπτισμα μετανοίας εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν*. Vgl. Luc. 3, 3. Act. 2, 38: *βαπτισθήτω ἕκαστος ὑμῶν — εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν*. Act. 22, 16: *βαπτίσαι καὶ ἀπόλουσαι τὰς ἁμαρτίας σου*. 1 Petr. 3, 21 s. v. *βάπτισμα*. Insofern ist nun also auch zwischen dem Taufen Johannis und dem christlichen Taufen kein Unterschied, als beide auf die *ἄφεσις ἁμ.* abzielen. Der Ausdruck *βαπτίζω ὑμᾶς ἐν ὕδατι εἰς μετάνοιαν* Mtth. 3, 11 besagt nichts Anderes als Marc. 1, 4: *βάπτισμα μετανοίας εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν* und Act. 2, 38: *Μετανοήσατε καὶ βαπτισθήτω κτλ.*, s. o. Denn nicht die *μετάνοια* etwa an Stelle der *ἄφεσις* soll durch diese Taufe bewirkt werden, sondern die *ἄφεσις* kann nicht sein ohne *μετάνοια*, wie man ohne dieselbe nicht am Himmelreiche Theil nehmen kann, und wie die *μετάνοια* gefordert wird von denen, die zur Taufe kommen, Mtth. 3, 2. 8. Act. 2, 38, so bleibt sie der unterscheidende Charakter derer, die getauft sind behufs Erlangung der Vergebung; solche *μετάνοια* zu wirken, ist Johannes aufgetreten *βαπτίζων ἐν ὕδατι*, und der Ausdruck Mtth. 3, 11 ist gewählt statt des anderen *εἰς ἄφεσιν ἁμ.* in Rücksicht auf V. 7. 8. Dennoch aber liegt in diesem Ausdruck ein Unterschied der johanneischen Taufe von der Taufe innerhalb der messianischen Gemeinde, in welcher diese *μετάνοια* aufgenommen wird von der *πίστις*. Johannis Taufe wird κ. ἐ. als *βάπτισμα μετανοίας* bez. Marc. 1, 4. Luc. 3, 3. Act. 13, 24; 19, 4, und demzufolge würde man die Taufe innerhalb der christlichen Gemeinde *βάπτισμα πίστεως* nennen können, coll. Act. 19, 4. 5: *Ἰωάννης μὲν ἐβάπτισεν βάπτισμα μετανοίας, τῷ λαῷ λέγων εἰς τὸν ἐρχόμενον μετ᾽ αὐτὸν ἵνα πιστεύσωσιν, τοῦτ᾽ ἔστιν εἰς τὸν Ἰν. ἀκούσαντες δὲ ἐβαπτίσθησαν εἰς τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου Ἰν.* Act. 8, 12. 13. Dieser Unterschied liegt nicht in dem *βαπτίζειν*, welches immer eine Waschung behufs Entsündigung ist, sondern in dem zeitlichen Verhältniß desselben zu Jesu Christo. Denn worauf bei dieser Eintauchung oder Waschung Rücksicht genommen wird, darauf kommt es an; Act. 19, 3: *εἰς τί οὖν ἐβαπτίσθητε; οἱ δὲ εἶπαν· εἰς τὸ Ἰωάννου βάπτισμα.* V. 5: *ἐβαπτίσθησαν εἰς τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου Ἰν.* 1 Cor. 1, 13: *ἢ εἰς τὸ ὄνομα Παύλου ἐβαπτίσθητε;* V. 15: *ἵνα μή τις εἴπῃ ὅτι εἰς τὸ ἐμὸν ὄνομα ἐβαπτίσθητε.* 10, 2: *πάντες εἰς τὸν Μωϋσῆν ἐβαπτίσαντο*, wozu vgl. Exod. 14, 31: וַיַּאֲמִינוּ בַּיהוָה וּבְמֹשֶׁה עַבְדּוֹ. Es handelt sich um ein Verhältniß, in welches die zu Taufenden gesetzt werden, wie auch bei *εἰς μετάνοιαν, εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν, εἰς ἓν σῶμα ἐβαπτίσθημεν* 1 Cor. 12, 13, welche Ausdrücke von den vorhin erwähnten nicht anders sich unterscheiden, als wie das

Digitized by Google

Verhältniß zu einer Perſon von dem zu einer Sache. Stets ſteht εἰς in idealer Bedeutung. Daß die locale Bedeutung der Präpoſition nicht gepreßt werden darf, als wenn nach Analogie Marc. 1, 9: *ἐβαπτίσθη ὑπὸ Ἰωάννου εἰς τὸν Ἰορδάνην* erklärt werden müßte, erhellt gerade aus den zuletzt angeführten Ausdrücken, namentlich 1 Cor. 10, 2: *πάντες εἰς τὸν Μωϋσῆν ἐβαπτίσαντο ἐν τῇ νεφέλῃ καὶ ἐν τῇ θαλάσσῃ.* Mtth. 3, 11: *ἐν ὕδατι εἰς μετάνοιαν.* So erklärt ſich vollſtändig Röm. 6, 3. 4: *ὅσοι ἐβαπτίσθημεν εἰς Χν Ἰν, εἰς τὸν θάνατον αὐτοῦ ἐβαπτίσθημεν· συνετάφημεν οὖν αὐτῷ διὰ τοῦ βαπτίσματος εἰς τὸν θάνατον.* Mit εἰς verbunden noch Mtth. 28, 19: *εἰς τὸ ὄνομα τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ καὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος.* Gal. 3, 37: *ὅσοι εἰς Χν ἐβαπτίσθητε, Χν ἐνεδύσασθε.* Act. 8, 16: *εἰς τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου Ἰν.* Auch die anderweitigen Verbindd. *ἐπὶ τῷ ὀνόματι Ἰν* Act. 2, 38; *ἐν τῷ ὀν. τοῦ κυρίου* Act. 10, 48 ſprechen für dieſe Erklärung, ſofern daraus deutlich erhellt, daß es ſich um die Rückſichtnahme handelt, welche in εἰς bezüglich des Verhältniſſes ausgedrückt wird, in welches die Getauften geſetzt werden; in ἐπὶ und ἐν bezüglich der Grundlage, auf welche hin die Taufe erfolgt. Das *βαπτίζεσθαι ὑπὲρ τῶν νεκρῶν* 1 Cor. 15, 29 iſt ein ſich taufen laſſen der Todten halber; *ὑπέρ* Angabe des Beweggrundes, wie öfter in der Prof.-Gr. und dem N. T., vgl. Röm. 15, 8. Plat. Conv. 208, D: *ὑπὲρ ἀρετῆς ἀθανάτου καὶ τοιαύτης δόξης εὐκλεοῦς πάντες πάντα ποιοῦσιν.* Es iſt nicht geſagt, daß die Taufe den Todten zu gute kommt, ſondern daß die Todten, nämlich ſofern ſie auferſtehen werden, Lebenden Veranlaſſung geben, ſich taufen zu laſſen, vgl. Act. 17, 32; daß die aus ſolchem Beweggrunde ſich haben taufen laſſen, keine Hoffnung haben (*τί ποιήσουσιν*) und eben darum ihre Taufe für ſie zwecklos iſt (*τί καὶ βαπτίζονται*), wenn überhaupt Todte nicht auferſtehen werden. So ſteht das *βαπτίζεσθαι ὑπὲρ τῶν νεκρῶν* parallel dem *τί καὶ ἡμεῖς κινδυνεύομεν* (V. 30), *εἰ νεκροὶ οὐκ ἐγείρονται* V. 29. 32.

Uebertr. findet ſich *βαπτίζειν* Mtth. 3, 11: *βαπτ. ἐν πνεύματι ἁγίῳ καὶ πυρί* opp. *ἐν ὕδατι εἰς μετάνοιαν*, vgl. Luc. 3, 16. Joh. 1, 33. Daß nicht die Bed. eintauchen, ſondern „waſchen behufs Entſündigung“ übertragen iſt, erhellt aus der Gegenüberſtellung des *ἐν ὕδ.* und *ἐν πν.*, wodurch das beiderſeitige *βαπτίζειν* unterſchieden wird. Es handelt ſich bei Johannes wie bei dem Meſſias um eine Waſchung behufs Entſündigung, welche Johannes vermittelſt Waſſers, der Meſſias vermittelſt des heiligen Geiſtes und Feuers vollzieht; vgl. Ez. 36, 25—27. Mal. 3, 2. 3. Jeſ. 6, 6. 7. (Es macht keinen weſentlichen Unterſchied, ob man ἐν local oder inſtrumental faßt; erſteres, wenn man bei *βαπτίζειν* im Sinne von taufen die Vorſtellung einer Eintauchung — Ueberſtrömung? — feſthält.) Es wird hier aber nicht die von Chriſto im Anſchluß an Johannes fortgeſetzte und weiter von ihm ſeinen Jüngern aufgetragene Taufe unterſchieden von Johannis Taufe, ſondern nur geſagt, was

Digitized by Google

des Messias Werk im Verhältniß zu dem des Johannes sei, vgl. Act. 1, 5. Aber es folgt daraus coll. Act. 2, 38, daß die von Christo aufgetragene Taufe, wie sie nicht auf Zukünftiges, sondern Gegenwärtiges hinwies, Act. 19, 4. 5, dies von Johannes in Aussicht gestellte Moment mit der Wassertaufe verband, also eine Taufe *ἐν ὕδατι καὶ πνεύματι* resp. *πυρί* ist, vgl. Joh. 3, 5.

Bei der Anwendung des Wortes Luc. 12, 50: *βάπτισμα δὲ ἔχω βαπτισθῆναι.* Marc. 10, 38. 39: *τὸ βάπτισμα ὃ ἐγὼ βαπτίζομαι βαπτισθήσεσθε* wird wahrscheinlich an alttestam. Ausdrücke wie Ps. 69, 2. 3. 15. 16. Ps. 42, 8; 124, 4. 5; 144, 7. Jes. 43, 2, vgl. Apok. 12, 15, zu denken sein; nicht aber kann die Bed. taufen behufs Entsündigung zu Grunde gelegt werden gegen Marc. 10, 39, wie Theophyl. zu Mtth. 20, 22: *βάπτισμα ὀνομάζει τὸν θάνατον αὐτοῦ, ὡς καθαρτικὸν ὄντα πάντων ἡμῶν.* — Das Activ und Passiv findet sich Mtth. 3, 11. 13. 14. 16; 28, 19. Marc. 1, 4. 8; 6, 14; 10, 38. 39; 16, 16. Luc. 3, 16. Joh. 1, 25. 26. 28. 31. 33; 3, 22. 23. 26; 4, 1. 2; 10, 40. Act. 1, 5; 8, 16. 36. 38; 10, 47. 48; 11, 16; 19, 3. 4. Röm. 6, 3. 1 Cor. 1, 13—17; 12, 13. Gal. 3, 27. Das Med. = sich taufen lassen, mit dem Aor. I sowohl Pass. als Med. (vgl. Krüger, § 52, 6, 1. 4, vgl. Mtth. 3, 13. 14. Marc. 10, 38. 39; 16, 16. Luc. 11, 38 für die Auffassung, daß in diesem Falle das Medium eigentlich ein mediales Passiv sei, und die betr. Verba wegen der Verwandtschaft dieser Bed. mit der des Passivs zwischen dem passiven und medialen Aorist schwanken; Act. 22, 16. 1 Cor. 10, 2) Mtth. 3, 6. Marc. 1, 5. 9. Luc. 3, 7. 12. 21; 7, 29. 30; 12, 50. Joh. 3, 23. Act. 2, 38. 41; 8, 12. 13; 16, 15. 33; 18, 8; 22, 16. 1 Cor. 10, 2 (wo L. *ἐβαπτίσθησαν* statt *ἐβαπτίσαντο* liest, — das Medium zu erklären mit Rücksicht auf Exod. 14, 31). 1 Cor. 15, 29.

Βαπτισμός, ὁ, die Waschung, Marc. 7, 4. 8: *ποτηρίων κτλ.* (V. 8 om. T. cod. Sin.) s. o. *βαπτίζειν.* Hebr. 9, 10: *διάφοροι βαπτισμοί* als Bestandtheile der *δικαιώματα* des alttest. Gesetzes. Hebr. 6, 2: *βαπτισμῶν διδαχή* als Bestandtheil des *ὁ τῆς ἀρχῆς τοῦ Χν λόγος.* Demgemäß ist es weniger wahrscheinlich, daß der Verfasser an die christliche Taufe im Unterschiede von den alttestamentlichen Lustrationen, als vielmehr an den Unterschied und das Verhältniß der johanneischen und der christlichen Taufe gedacht habe, welcher Unterschied gerade öfter erörtert werden mußte. S. Joh. 3, 25 ff. Act. 18, 25; 19, 3—5. *Βαπτισμός* bez. die Handlung, wie sie als Factum vorliegt, *βάπτισμα* das Resultat der Handlung, daher jenes geeignet zur Bez. der Institution. — Jos. ant. 18, 5, 2 *βαπτισμός* von der Taufe Johannis. Sonst wie *βάπτισμα, βαπτιστής, βαπτιστήριον* nur der bibl. resp. der kirchl. Gräc. eigen.

Digitized by Google

Βάπτισμα, τό, die (vollzogene) Taufe d. i. Waſchung behufs Entſündigung. Von der Taufe Johannis τὸ β. Ἰωάννου Mtth. 3, 7. Marc. 11, 30. Luc. 7, 29; 20, 4. Act. 1, 22; 18, 25; 19, 3; = βάπτισμα ὃ ἐκήρυξεν Ἰωάννης Act. 10, 37; vgl. 13, 34. Dieſelbe wird bez. als β. μετανοίας Marc. 1, 4. Act. 13, 24; 19, 4, vollſtändiger β. μεταν. εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν Luc. 3, 3, ſofern die μετάνοια als Bedingung wie als Reſultat ihr ihren eigenthümlichen Charakter verlieh, ſ. βαπτίζειν. Die Taufe auf Chriſtum ſ. Röm. 6, 4: β. εἰς τὸν θάνατον Χυ Ιυ, ſofern die Entſündigung erfolgt in Kraft des Todes Chriſti, vgl. 1 Joh. 1, 7: τὸ αἷμα Ιυ καθαρίζει ἡμᾶς ἀπὸ πάσης ἁμαρτίας. 1 Petr. 1, 2: ῥαντισμὸς αἵματος Ιυ Χυ, vgl. Röm. 6, 5. 6, und die Taufe als Waſchung behufs Entſündigung demgemäß in Verbindung geſetzt mit dem Tode Chriſti. Col. 2, 12: συνταφέντες τῷ Χῷ ἐν τῷ βαπτίσματι, wie Röm. 6, 4: συνετάφημεν αὐτῷ διὰ τοῦ β. Eph. 4, 5: ἓν βάπτισμα aufgezählt unter den die chriſtliche Gemeinſchaft conſtituirenden Momenten. 1 Petr. 3, 12: ὃ (sc. ὕδωρ) καὶ ὑμᾶς ἀντίτυπον νῦν σώζει βάπτισμα, οὐ σαρκὸς ἀπόθεσις ῥύπου, ἀλλὰ συνειδήσεως ἀγαθῆς ἐπερώτημα εἰς θεόν. Da es ſich a. d. St. um Wirkung des Waſſers als Taufe handelt (σώζει), ſo wird es ebenſowenig angehen, συνειδ. ἀγ. ἐπερώτημα εἰς θε᾽ν als „die an Gott geſtellte Frage oder Bitte um ein gutes Gewiſſen“ (Hofmann, Schott), wie die Erklärung: Gelöbniß eines guten Gewiſſens — gen. subj. oder obj. — anzunehmen, welche auf der Uebertragung lateiniſchen Sprachgebrauchs durch die römiſchen Juriſten ſich gründet (= stipulatio). Ἐπερώτημα, bei Hdt. 6, 67. Thuc. 3, 53. 68 = Frage, kann auch die erfragte reſp. erbetene (Mtth. 16, 1) Sache bez., wie αἴτημα Bitte und res petita Luc. 23, 24. 1 Joh. 5, 14, καύχημα das Object des Rühmens 2 Cor. 1, 14. Phil. 2, 16; δώρημα, u. a. Συνειδήσεως ἀγαθῆς ἐπερώτημα εἰς θεόν iſt das, was als zu einem guten Gewiſſen gehörig bei Gott erbeten worden iſt, nicht wie Hofmann (Weiſſ. und Erfüll. 2, 234) erklärt, das erbetene Glück eines guten Gewiſſens, ſondern das, was ein gutes Gewiſſen ausmachend erbeten worden iſt. Daß ἐπερώτημα in dieſer Bed. ſtehen kann, zeigt Dan. 4, 14, wo = שְׁאֵלָתָא = ἐπερώτημα, Geforderter (d. h. Beſchloſſenes, Beſchluß?), ſowie der juriſt. Sprachgebrauch, der aus der Bed. Erfragtes abgeleitet iſt (ſ. Brückner bei de Wette z. d. St.). Das ἀπόθεσις nöthigt nicht, daran zu denken, daß die Taufe als Handlung des Subjects vorgeſtellt ſei, ſondern nur als eine an dem Subject geſchehende reſp. geſchehene Handlung.

Βαπτιστής, ὁ, der Täufer, i. q. ὁ βαπτίζων, wie T. cod. Sin. Marc. 6, 24, vgl. V. 14. Beiname Johannis nach der ihm eigenthümlich aufgetragenen und von ihm ausgeübten Function Mtth. 21, 25. Marc. 11, 30.

Digitized by Google

Luc. 20, 4. Joh. 1, 33: ὁ πέμψας με βαπτίζειν ἐν ὕδατι, vgl. V. 25: τί οὖν βαπτίζεις, εἰ σὺ οὐκ ὁ Χς οὐδὲ Ἠλίας οὐδὲ ὁ προφήτης; Mtth. 3, 1; 11, 11. 12; 14, 2. 8; 16, 14; 17, 13. Marc. 6, 24. 25; 8, 28. Luc. 7, 20. 28 (om. T.). 33; 9, 19.

Βασιλεύς, έως, ὁ, König; der die Herrschaft über das Volk hat (nach Ein. von *βαίνω* und *λαός*, wofür Pape das deutsche „Herzog" vergleicht; Andere = *βάσις τοῦ λεώ*, „quod in eo velutf undata sit populi salus", bei Steph. thes.; Andere anders. S. Grotefend in Ersch u. Gruber's Encykl. 8, 29). Die damit verbundene Vorstellung ist die des Herrschers, Regierers, während *τύραννος* denselben als gewaltthätigen Herrscher bez. Plat. defin. 415, B: *βασιλεὺς ἄρχων κατὰ νόμους ἀνυπεύθυνος*. Xen. Mem. 3, 9, 10: *βασιλεῖς δὲ καὶ ἄρχοντας οὐ τοὺς τὰ σκήπτρα ἔχοντας ἔφη εἶναι, οὐδὲ τοὺς ὑπὸ τῶν τυχόντων αἱρεθέντας, οὐδὲ τοὺς κλήρῳ λάχοντας, οὐδὲ τοὺς βιασαμένους, οὐδὲ τοὺς ἐξαπατήσαντας, ἀλλὰ τοὺς ἐπισταμένους ἄρχειν.* — 1 Petr. 2, 13: *ὑποτάγητε βασιλεῖ ὡς ὑπερέχοντι*, vgl. 1 Tim. 2, 2. Joh. 19, 15: *οὐκ ἔχομεν βασιλέα εἰ μὴ Καίσαρα*, vgl. Act. 17, 7. Daher Benennung eines Jeden, der im Besitze einer Herrschaft befindlich, sowohl des römischen Kaisers 1 Petr. 2, 13. 1 Tim. 2, 2, als z. B. der Tetrarchen (Luc. 3, 1) Mtth. 2, 1. Act. 25, 13; des Aretas von Arabien 2 Cor. 11, 32. — Vgl. Hebr. 7, 1; 11, 23. 27. Apok. 1, 5; 9, 11. Es wird nun Gott als *μέγας βασιλεύς* bez. Mtth. 5, 33, vgl. Ps. 48, 3, sofern das Gebiet seiner Herrschaft Alles umschließt, Ps. 103, 19. Sap. 6, 5; vgl. 1 Tim. 1, 17: *ὁ βασιλεὺς τῶν αἰώνων*. Tob. 13, 6: *εὐλογήσατε τὸν κύριον τῆς δικαιοσύνης καὶ ὑψώσατε τὸν βασιλέα τῶν αἰώνων*, V. 10. Vgl. Hebr. 1, 2; 11, 3 s. v. *αἰών*. 1 Tim. 6, 15: *ὁ μόνος δυνάστης, ὁ βασιλεὺς τῶν βασιλευόντων καὶ κύριος τῶν κυριευόντων*. Apok. 15, 3: *β. τῶν ἐθνῶν*, vgl. Ps. 47, 9. In diesem Sinne wird Gott mehrfach im A. T. als König bez., Exod. 15, 18. 2 Regg. 19, 15. Jer. 10, 7. 10, und oft in den Psalmen, namentlich Ps. 93—99, wobei jedoch insbesondere darauf Rücksicht zu nehmen ist, daß der Zukunft die Offenbarung wie die Anerkennung dieser seiner allgemeinen Herrschaft aufbehalten ist, Sach. 14, 9. 16. Jes. 2, welche nur in einzelnen Fällen schon in der Gegenwart zur Erscheinung kommt, namentlich in den Gerichten über diejenigen, welche seinem Heilsplane widerstreben. Insbesondere aber ist Gott ein König in seinem Verhältniß zu Israel, und zwar nicht blos als der Israel regiert, 1 Sam. 8, 7; 12, 12. Richt. 8, 23. Deut. 33, 5, sondern sofern das, was Gott für die ganze Welt ist und sein will, in seinem Verhältniß zu Israel zunächst offenbar wird, Jes. 24, 21—23, Cap. 2, nämlich sofern er Hilfe und Heil schafft, Jes. 33, 22.

Digitized by Google

Pſ. 74, 12; vgl. Dan. 6, 26. 27. Er iſt König in beſonderem Sinne innerhalb der Heilsökonomie Jeſ. 43, 15. Lev. 25, 23; 26, 11. 12. Deut. 7, 6; 14, 2, als der ſeinen Heilsrathſchluß verwirklicht (Exod. 15, 18 und namentlich Jeſ. 52, 7) und dadurch das Volk an ſich bindet, von ſich abhängig und ſich unterthänig macht, ja einen ganz anderen Weltzuſtand als den bisherigen ſchaffen wird, Jeſ. 2. Mich. 4. Vgl. 1 Cor. 15, 24—28. Dan. 2, 35. 45.

Ferner wird Jeſus als Meſſias als *βασιλεύς* bez., und zwar zunächſt *β. τῶν Ἰουδαίων* Mtth. 2, 2. Marc. 15, 2. 9. 12. 18. 26. Luc. 23, 3. 37. 38. Joh. 18, 39; 19, 3. 14. 15. 19. 21. *ὁ β. τοῦ Ἰσραήλ* Marc. 15, 32. Joh. 1, 50; 12, 13. Vgl. Luc. 1, 32. 33: *δώσει αὐτῷ κύριος ὁ θεὸς τὸν θρόνον Δαυὶδ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ, καὶ βασιλεύσει ἐπὶ τὸν οἶκον Ἰακὼβ εἰς τοὺς αἰῶνας καὶ τῆς βασιλείας αὐτοῦ οὐκ ἔσται τέλος.* Dies im Anſchluß an Weiſſagungen wie Jeſ. 9, 6. 7. Dan. 7, 14. Ez. 34, 23; 37, 24. Jer. 33, 15. Sach. 9, 9; vgl. Mtth. 21, 5. Joh. 12, 15. Daher *Χριστὸς βασιλεύς* Luc. 23, 2. *ὁ ἐρχόμενος βασιλεύς* Luc. 19, 38; vgl. Joh. 18, 37: *βασιλεύς εἰμι ἐγώ.* V. 36: *ἡ βασιλεία ἡ ἐμὴ οὐκ ἔστιν ἐκ τοῦ κόσμου τούτου.* Der Meſſias iſt König, ſofern er Gottes Heilswillen an ſeinem Volke und ſchließlich der Welt auszuführen berufen und geſendet iſt, alſo als Stellvertreter Gottes, als welcher er das normale Verhältniß zwiſchen Gott und ſeinem Volke reſp. der Welt herſtellen wird, Jer. 33, 15. 16. Ez. 34, 23. Daher ſeine *βασιλεία* nicht eine ſolche, wie ſie dem gegenwärtigen Weltorganismus angehört oder demſelben gemäß ſich darſtellt und, ſoweit ſie in die Gegenwart hineinreicht (Luc. 17, 21; 11, 20), zur zukünftigen Erſcheinung ſich verhält, wie des Menſchen Sohn auf Erden zu demſelben *καθημένῳ ἐπὶ θρόνου δόξης αὐτοῦ*, als welchem dann das Prädicat *ὁ βασιλεύς* ſelbſtverſtändlich eignet Mtth. 25, 34. 40. — Apok. 17, 14; 19, 16 wird er *βασιλεὺς βασιλέων, κύριος κυρίων* genannt nicht zur bloßen Bez. ſeiner Gewalt (1, 5: *ὁ ἄρχων τῶν βασιλέων τῆς γῆς*), ſondern als der den Sieg behält über alle entgegenſtehenden Gewalten; vgl. Apok. 11, 17: *εἴληφας τὴν δύναμίν σου τὴν μεγάλην καὶ ἐβασίλευσας.* 17, 12. Dan. 7, 14; 2, 35. 45. 1 Cor. 15, 25: *δεῖ γὰρ αὐτὸν βασιλεύειν ἄχρις οὗ θῇ πάντας τοὺς ἐχθροὺς ὑπὸ τοὺς πόδας αὐτοῦ.*

Apok. 1, 6 iſt nach überwiegender Bezeugung *ἐποίησεν ἡμᾶς βασιλείαν, ἱερεῖς τῷ θεῷ* ſtatt *βασιλεῖς κτλ.* zu leſen; dagegen 5, 10: *ἐποίησας αὐτοὺς βασιλεῖς καὶ ἱερεῖς* nach den meiſten Autoritäten, wo L. T. nach cod. A ebenfalls wieder *βασιλείαν* leſen. Vgl. Apok. 20, 4. 6; 22, 5. Dan. 7, 27. Gen. 12, 3; 18, 18. Jak. 1, 18.

Βασίλειος, *ον*, königlich, dem Könige eigen, für den König beſtimmt oder paſſend, z. B. *θρόνος, πορφύρα.* Das Neutr. im Singular (Xen.) und Plural (Luc. 7, 25) = der königliche Palaſt. — 1 Petr. 2, 9 entſpricht

Digitized by Google

βασίλειον ἱεράτευμα dem hebr. מַמְלֶכֶת כֹּהֲנִים Exod. 19, 6. Hier läge coll. Apok. 5, 10; 20, 4. 6 die Erklärung: „ein zu königlicher Herrschaft berufenes oder mit königlicher Würde bekleidetes Priesterthum" nahe. Dagegen spräche nicht die Bed. des Adj. *βασίλειος*, vgl. z. B. Hdt. 1, 35: *ἀνὴρ γένεος τοῦ βασιληίου*. Andererseits aber entspricht diese Erklärung nicht dem hebr. Text, in welchem Israel als das Volk bez. wird, dessen König Gott ist, cf. s. v. *βασιλεύς*; מַמְלָכָה in diesem Sinne 1 Kön. 18, 10; und welches näher als ein Volk von Priestern bestimmt wird, vgl. Apok. 1, 6.

Βασιλεία, ἡ, die königliche Herrschaft, sowohl Bez. der Gewalt und der Regierungsform, als, namentlich bei Späteren, des Gebietes, des Reiches. Suid.: *τὸ ἀξίωμα καὶ τὸ ἔθνος βασιλευόμενον*. Xen. mem. 4, 6, 12: *βασιλείαν δὲ καὶ τυραννίδα ἀρχὰς μὲν ἀμφοτέρας ἡγεῖτο εἶναι, διαφέρειν δὲ ἀλλήλων ἐνόμιζε. τὴν μὲν γὰρ ἑκόντων τε τῶν ἀνθρώπων καὶ κατὰ νόμους τῶν πόλεων ἀρχὴν βασιλείαν ἡγεῖτο, τὴν δὲ ἀκόντων τε καὶ μὴ κατὰ νόμους, ἀλλ' ὅπως ὁ ἄρχων βούλοιτο, τυραννίδα.* — **1)** Bez. der Gewalt ist es im N. T. Apok. 12, 10; 17, 18: *ἡ ἐξουσία βασιλείαν ἐπὶ τῶν βασιλέων τῆς γῆς*. Auch wahrscheinlich 17, 12: *οἵτινες βασιλείαν οὔπω ἔλαβον, ἀλλ' ἐξουσίαν ὡς βασιλεῖς μίαν ὥραν λαμβάνουσιν*, vgl. V. 17: *δοῦναι τὴν βασιλείαν αὐτῶν τῷ θηρίῳ*. Ferner Apok. 1, 9: *συγκοινωνὸς ἐν τῇ θλίψει καὶ βασιλείᾳ καὶ ὑπομονῇ ἐν Χῷ Ἰν.* V. 6: *ἐποίησεν ἡμᾶς βασιλείαν κτλ.*, vgl. 5, 10; 20, 4. 6; 22, 5. Dan. 7, 27. Da auch 11, 15: *ἐγένετο ἡ βασιλεία τοῦ κόσμου τοῦ κυρίου ἡμῶν* = „die Herrschaft über die Welt" erklärt werden zu müssen scheint, so wird man geneigt sein, an der einzigen noch übrigen Stelle der Apok. 16, 10: *ἐγένετο ἡ βασιλεία αὐτοῦ ἐσκοτισμένη* es in derselben Bed. zu nehmen, so daß in der Apokalypse *βασιλεία* stets = königliche Gewalt bzw. Herrlichkeit. Sonst noch in dieser Bed. 1 Cor. 15, 24: *ὅταν παραδιδοῖ τὴν βασιλείαν τῷ θεῷ καὶ πατρί*. Luc. 1, 33: *τῆς βασιλείας αὐτοῦ οὐκ ἔσται τέλος*.

2) An den übrigen Stellen bez. *βασιλεία* das Herrschaftsgebiet, Königreich. Mtth. 4, 8. Luc. 4, 5: *ἔδειξεν αὐτῷ πάσας τὰς βασιλείας τῆς οἰκουμένης, τοῦ κόσμου*. Mtth. 12, 25 f.: *πᾶσα βασιλεία μερισθεῖσα, — πᾶσα πόλις κτλ.*; vgl. Marc. 3, 24. Luc. 11, 17. 18. — Mtth. 24, 7: *ἐγερθήσεται βασιλεία ἐπὶ βασιλείαν*. Marc. 6, 23; 13, 8. Luc. 19, 12. 15; 21, 10. Vornehmlich findet es sich im N. T. in dem Ausdruck *ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ*, wofür bei Matth. außer 6, 10. 33; 12, 28; 21, 31. 43 stets *ἡ βασ. τῶν οὐρανῶν*. Dasselbe auch absolut *ἡ βασιλεία* Mtth. 8, 12; 13, 38; 24, 13. Luc. 12, 32. Hiermit wird das Herrschaftsgebiet Gottes oder diejenige Ordnung der Dinge (cf. opp. *κόσμος* Joh. 18, 36) bez., in welcher die Geltung seines Willens, d. i. nach dem unter *βασιλεύς* Gesagten, ins-

Digitized by Google

beſondere die Verwirklichung ſeines Heilsrathſchluſſes (die Erfüllung ſeiner Verheißungen) zur Erſcheinung kommt. Vgl. Luc. 16, 16: *ὁ νόμος καὶ οἱ προφῆται μέχρι Ἰωάννου· ἀπὸ τότε ἡ βασ. τ. θεοῦ εὐαγγελίζεται* (ſ. *εὐαγγέλιον*). Marc. 15, 43: *προσδεχόμενος τὴν βασ. τ. θ.* Luc. 23, 51: *προσεδέχετο τὴν β. τ. θ.* Luc. 17, 20: *πότε ἔρχεται ἡ β. τ. θ.* Mtth. 25, 34: *κληρονομήσατε τὴν ἡτοιμασμένην ὑμῖν βασιλείαν κτλ.* Da es ſich alſo um die Verwirklichung des Heilsrathſchluſſes Gottes, wie er von den Propheten verkündigt war, handelt, ſo erklärt ſich ſofort der Anfang der evangeliſchen Verkündigung: *ἤγγικεν ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν* Marc. 1, 15. Luc. 10, 9. 11; vgl. Mtth. 3, 2; 4, 17; 10, 7, welchem die Bitte entſpricht: *ἐλθέτω ἡ βασιλεία σου* Mtth. 6, 10. Luc. 11, 2; ebenſo der Nachweis Mtth. 12, 28: *εἰ δὲ ἐν πνεύματι θεοῦ ἐγὼ ἐκβάλλω τὰ δαιμόνια, ἄρα ἔφθασεν ἐφ' ὑμᾶς ἡ β. τ. θ.*; vgl. Luc. 11, 20. Ebenſo erklärt ſich hieraus die Betonung des Unterſchiedes zwiſchen der alt- und neuteſt. Heilsökonomie Mtth. 11, 11. Luc. 7, 28. Daher das Reich Gottes Inhalt und Gegenſtand der evangeliſchen Verkündigung und Unterweiſung Act. 19, 8; erläutert aus dem Zuſammenhange der ganzen Heilsgeſchichte reſp. Offenbarung, Act. 28, 31: *οἷς ἐξετίθετο διαμαρτυρόμενος τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ, πείθων τε αὐτοὺς περὶ τοῦ Ἰυ ἀπό τε τοῦ νόμου Μωυσέως καὶ τῶν προφητῶν.* Vgl. Luc. 4, 43: *ὅτι καὶ ταῖς ἑτέραις πόλεσιν εὐαγγελίσασθαί με δεῖ τὴν βασ. τ. θ., ὅτι ἐπὶ τοῦτο ἀπεστάλην.* Die Verbind. *εὐαγγελίσασθαι τὴν β. τ. θ.* noch Luc. 8, 1; 16, 16. Act. 8, 12; vgl. *τὸ εὐαγγέλιον τῆς β. τ. θ.* Marc. 1, 14. Mtth. 4, 23; 9, 35; 24, 13 (*εὐαγγ.* die Botſchaft von der thatſächlich erfüllten Heilsverheißung, correſpondirend *ἐπαγγελία* Heilsverheißung). *κηρύσσειν τὴν β. τ. θ.* Luc. 9, 2. Act. 20, 25; 28, 31. *λαλεῖν περὶ τῆς β. τ. θ.* Luc. 9, 11. *διαγγέλλειν τὴν β. τ. θ.* Luc. 9, 60. *λέγειν τὰ περὶ τῆς β. τ. θ.* Act. 1, 3; 19, 8. *τὰ μυστήρια τῆς β. τ. θ.* Luc. 8, 10. Marc. 4, 11. Mtth. 13, 11. V. 19: *ὁ λόγος τῆς β.* Damit, daß das Reich Gottes die Verwirklichung des Heilsrathſchluſſes Gottes darbietet, hängt es zuſammen, daß mit der Verkündigung deſſelben die Wunderthätigkeit Chriſti und ſeiner Jünger Hand in Hand geht, Mtth. 12, 28. Luc. 10, 9. Mtth. 9, 35. Luc. 9, 2 u. a., indem der Zuſammenhang zwiſchen dieſen Wundern und dem Heil Gottes im Reiche Gottes dem überall ausgeſprochenen oder vorausgeſetzten Zuſammenhange zwiſchen Sünde und Tod in der Welt entſpricht; (vgl. m. Schr. über die Wunder im Zuſammenhange der göttlichen Offenb. Barmen 1865). Daher die Erwartung großer Glückſeligkeit im Reiche Gottes Luc. 14, 15: *μακάριος ὃς φάγεται ἄρτον ἐν τῇ β. τ. θ.*, vgl. 13, 29: *ἀνακλιθήσονται ἐν τῇ β. τ. θ.* Mtth. 8, 11. Vgl. Mtth. 16, 19: *δώσω σοι τὰς κλεῖδας τῆς β. τῶν οὐρ.* 23, 14: *κλείετε τὴν βασ. τῶν οὐρ.* 21, 43: *ἀρθήσεται ἀφ' ὑμῶν ἡ β. τ. θ.*

Digitized by Google

Sofern nun die Verwirklichung der Heilsabſichten Gottes mit und in Chriſto ſchon in die Erſcheinung getreten iſt, heißt es: *ἡ β. τ. Θ. ἐντὸς ὑμῶν ἐστιν* Luc. 17, 21, vgl. Joh. 1, 26: *μέσος ὑμῶν στήκει, ὃν ὑμεῖς οὐκ οἴδατε.* Luc. 11, 20. Mtth. 12, 28. Sofern aber dieſe Verwirklichung erſt zur Erſcheinung kommen kann mit der Vollendung des Werkes Chriſti, wird auf die Offenbarung des Reiches Gottes hingewieſen unter der ſtillſchweigenden Vorausſetzung, daß dieſelbe nunmehr nach dem Auftreten Chriſti erfolgen müſſe. Vgl. Luc. 19, 11: *διὰ τὸ ἐγγὺς εἶναι Ἰερουσαλὴμ αὐτὸν καὶ δοκεῖν αὐτοὺς ὅτι παραχρῆμα μέλλει ἡ β. τ. Θ. ἀναφαίνεσθαι* (vgl. V. 38). So Marc. 9, 1: *ἕως ἂν ἴδωσιν τὴν β. τ. Θ. ἐληλυθυῖαν ἐν δυνάμει.* Luc. 9, 27. Mtth. 16, 28. In dieſem Sinne iſt es auch für Chriſtus noch zukünftig Luc. 22, 16. 18. 30. Mtth. 26, 29. Marc. 14, 25. Luc. 23, 42. Es wird als das Königreich Chriſti bez. Mtth. 16, 28 coll. Marc. 9, 1. Luc. 9, 27. Mtth. 20, 21. Luc. 22, 29. 30 coll. 16, 18; 23, 42; vgl. Eph. 5, 5: *ἡ βασ. τοῦ* $\overline{Χυ}$ *καὶ Θεοῦ.* 2 Tim. 4, 1. 18. Hebr. 1, 8, inſofern der Meſſias es iſt, der den Heilswillen Gottes ausrichtet und an den ſomit die neue Ordnung der Dinge gebunden iſt; ſ. u. *βασιλεύς.*

Wenn nun Chriſtus ſagt: *ἡ βασ. ἡ ἐμὴ οὐκ ἔστιν ἐκ τοῦ κόσμου τούτου,* Joh. 18, 36, ſo erklärt ſich dies eben daraus, daß es nicht die gegenwärtige Ordnung der Dinge (*κόσμος*) iſt, in welcher Gottes Herrlichkeit (ſ. *δόξα*) und Heilsrathſchluß ſich darſtellt, weshalb das Reich Gottes auch im Ev. Mtth. als *ἡ βασ. τῶν οὐρανῶν* bezeichnet wird, vgl. 2 Tim. 4, 18: *ῥύσεταί με ὁ κύριος ἀπὸ παντὸς ἔργου πονηροῦ καὶ σώσει εἰς τὴν βασιλείαν αὐτοῦ τὴν ἐπουράνιον*, wodurch ebenſo der natürliche wie der ſittliche Gegenſatz deſſelben gegen dieſe Welt hervorgehoben wird (ſ. *οὐρανός*), vgl. 1 Cor. 15, 50: *σὰρξ καὶ αἷμα βασιλείαν τ. Θ. κληρονομῆσαι οὐ δύνανται.* Luc. 17, 20: *οὐκ ἔρχεται ἡ β. τ. Θ. μετὰ παρατηρήσεως*, am ſchärfſten betont Joh. 3, 3: *ἐὰν μή τις γεννηθῇ ἄνωθεν, οὐ δύναται ἰδεῖν τὴν β. τ. Θ.* (cf. s. vv. *ἄνωθεν, ὕδωρ, πνεῦμα*). Mtth. 18, 3. 4; 19, 12. 14. 23. 24. Marc. 10, 14. 15. 23—25. Luc. 18, 16. 17. 24. 25. 29. 1 Cor. 6, 9. 10. Gal. 5, 21. Eph. 5, 5. Auf Grund dieſes Verhältniſſes zum gegenwärtigen Weltbeſtande iſt die Rede von *τὰ μυστήρια τῆς βασ. τῶν οὐρ.* Mtth. 13, 11. Luc. 8, 10, oder dem *μυστήριον τῆς β. τ. Θ.* Marc. 4, 11, wovon es heißt: *ἐκείνοις τοῖς ἔξω ἐν παραβολαῖς* (w. ſ.) *τὰ πάντα γίνεται.* — Mtth. 13, 24. 31. 33. 44. 45. 47; 18, 23; 20, 1; 22, 2; 25, 1. Marc. 4, 26. 30. Luc. 13, 18. 20. Als Endziel der göttlichen Heilsoffenbarung iſt die *β. τ. Θ.* auch der Zielpunkt menſchlichen Lebens und Strebens, ſofern es ſich von Gottes Wahrheit und Offenbarung beſtimmen läßt; daher Mtth. 6, 33: *ζητεῖτε δὲ πρῶτον τὴν β. τ. Θ.* Luc. 12, 31; vgl. V. 32: *εὐδόκησεν ὁ πατὴρ ὑμῶν δοῦναι*

Digitized by Google

ὑμῖν τὴν βασιλείαν. Vgl. 1 Theſſ. 2, 12: *τοῦ καλοῦντος ὑμᾶς εἰς τὴν ἑαυτοῦ βασιλείαν καὶ δόξαν.* Daher *εἰσέρχεσθαι εἰς τὴν β. τ. θ.* Matth. 5, 20; 7, 21; 18, 3; 19, 23. 24. Marc. 9, 47; 10, 15. 23. 24. 25. Luc. 18, 24. Joh. 3, 5. Act. 14, 22, welches dem *σωθῆναι* entſpricht Marc. 10, 26, vgl. 2 Tim. 4, 18, und dem *ζωὴν αἰώνιον κληρονομεῖν* Marc. 10, 17 — (ſo daß alſo ein genauer Zuſammenhang zwiſchen der *σωτηρία* oder der *ζωὴ αἰώνιος* und der *βασ. τ. θ.* beſteht). *Κληρονομεῖν τὴν β. τ. θ.* 1 Cor. 6, 9. 10; 15, 50. Gal. 5, 21. Eph. 5, 5. Jak. 2, 5; in den Evv. nur Mtth. 25, 34; aber vgl. *αὐτῶν ἐστιν ἡ β. τ. οὐρ.* Mtth. 5, 3. 10; 19, 14. Marc. 10, 14. Luc. 6, 20, ſowie Mtth. 21, 31: *οἱ τελῶναι — προάγουσιν ὑμᾶς εἰς τὴν β. τ. θ.* Marc. 12, 34: *οὐ μακρὰν εἶ ἀπὸ τῆς β. τ. θ.* Luc. 9, 62: *εὔθετος τῇ β. τ. θ.* Ueber den Ausdruck *υἱοὶ τῆς β.* Mtth. 8, 12; 13, 38 ſ. u. *υἱός.* Wenn die *β. τ. θ.* ſowohl als gegenwärtig, z. B. Mtth. 11, 12; 12, 28; 21, 43. Luc. 16, 16. 17. Röm. 14, 17. Col. 1, 13; 4, 11. Hebr. 12, 28; wie als zukünftig z. B. Mtth. 25, 34. Luc. 21, 31. 1 Cor. 15, 50. 2 Theſſ. 1, 5. 2 Tim. 4, 1 betrachtet wird, ſo hängt dies zuſammen mit der durchgängigen Anſchauung des N. T., daß die Heilsgüter, obwohl in der Gegenwart oder auch dieſſeits ſchon beſitzbar, doch einer andern Ordnung der Dinge und damit der Zukunft angehören, ſoweit noch ein Gegenſatz zwiſchen ihnen und dem *κόσμος οὗτος* Joh. 18, 36, vgl. 2 Petr. 3, 13. Hebr. 6, 5 beſteht, der ihrer ungehinderten Entfaltung im Wege iſt; wie z. B. die *ζωή, ζωὴ αἰώνιος* bei Joh. nicht blos der Zukunft angehört, ſondern ſchon im Voraus beſeſſen wird. Der *β. τ. θ.* als *βασ. τῶν οὐρ.* gehört die Zukunft, welche ihr von der Gegenwart noch ſtreitig gemacht wird. Sie iſt vorhanden geweſen, ehe ſie nahe kam, Mtth. 25, 34: *κληρονομήσατε τὴν ἡτοιμασμένην ὑμῖν βασ. ἀπὸ καταβολῆς κόσμου,* indem die Weltſchöpfung im Abſehen auf dieſe Ordnung der Dinge erfolgte. Sie iſt vorhanden, wirkſam (1 Cor. 4, 20. Marc. 9, 1) und als Beſitz, noch ehe die bisherige Ordnung der Dinge ihr das Feld räumt.

Was die altteſtam. Grundlage dieſes Begriffs angeht, ſo iſt die *βασιλεία τοῦ θεοῦ* als eine neue, durch die Verwirklichung bzw. Offenbarung der Herrſchaft Gottes beſtimmte Ordnung der Dinge zuſammenfaſſender neuteſtamentlicher Ausdruck für das Object der Heilsverheißung und Heilserwartung (vgl. Act. 3, 21), der vielleicht ſeine nächſte Anknüpfung an Dan. 2, 44 hat, als term. techn. aber erſt Sap. 10, 10 coll. Gen. 28, 12. Cant. Azar. 32 ſich findet. Die Vorausſetzungen des Ausdrucks laſſen ſich in Weiſſagungen wie Jeſ. 2. 11. 52, 7. Mich. 4. Jer. 23, 5 ff.; 33, 14 ff. Ez. 34, 23 ff. 37. Dan. 2, 44; 7, 14, ferner in Stellen wie Pſ. 93—99 leicht erkennen. Die Vorausſetzungen wieder

Digitized by Google

dieſer Weiſſagungen liegen coll. Pſ. 93—99 in dem Verhältniß Gottes zu Iſrael im Unterſchiede von den übrigen Völkern, wonach Gottes königliche Herrſchaft in Iſrael durch Heil, an den Völkern als den Widerſachern Iſraels durch Gerichte offenbar wird, vgl. Deut. 7, 6—8; 14, 2. Exod. 15, 18. Da iſt Iſrael ſein Königreich Exod. 19, 6. Deut. 33, 5. Jeſ. 33, 22, ſofern ſein Wille als Geſetz und als Verheißung das Volksweſen beſtimmt. Der neuteſt. Ausdruck ſcheint wie *αἰὼν οὗτος*, *μέλλων* aus der Sprache der Schule und des religiöſen Gemeinlebens aufgenommen zu ſein, indem die Formel מַלְכוּת שָׁמַיִם von dem Meſſiasreiche gebraucht häufig ſich findet, daſſelbe auch zuweilen als Gottesreich bez. wird. Vgl. Tholuck zu Mtth. 5, 3. Lightfoot, hor. hebr. und Wetſtein zu Mtth. 3, 2. Schoettgen, dissertatio de regno coel. — Nach Allem erſcheint das Reich Gottes in erſter Linie als Heilsgut und iſt als ſolches im Beſitz und zugleich Hoffnung der *ἐκκλησία*, vgl. Luc. 12, 32 (*ποίμνιον* entſpr. *ἐκκλησία*, vgl. 1 Petr. 5, 2. Act. 20, 28), ſowie Hebr. 12, 28: *βασιλείαν ἀσάλευτον παραλαμβάνοντες* mit *τὰ μέλλοντα ἀγαθά* Hebr. 9, 11. Röm. 14, 17. 1 Cor. 4, 20. Es verhält ſich daher zur *ἐκκλησία* wie das Heilsgut zur Heilsgemeinde, und zwar ſo, daß die Heilsgemeinde, umſchloſſen von dem Organismus des Reiches Gottes, an demſelben ihr Gut und ihr Geſetz hat; aber auch ſo, daß demgemäß die entſprechende Ordnung der Dinge, das Himmelreich, innerhalb der Gemeinde die Stätte ſeiner Erweiſung und Erſcheinung hat, letzteres in Gemäßheit der Zeitentwicklung, ſ. *αἰών*.

Βασιλεύω, König ſein, herrſchen, Mtth. 2, 22. Luc. 1, 33. 1 Tim. 6, 15. Von Gott Apok. 11, 15. 17; 19, 6. Von Chriſto 1 Cor. 15, 25. S. u. *βασιλεύς*. Von denen, die Chriſto angehören, Apok. 5, 10; 20, 4. 6; 22, 5; vgl. Dan. 7, 27. Gen. 12, 3. Jak. 1, 18 zur Bez. ihrer Theilnahme an der königlichen Herrlichkeit Chriſti, dem alle entgegenſtehende Gewalt zu Füßen liegen muß 1 Cor. 15, 25. Apok. 17, 4; 19, 16. Vgl. 1 Cor. 6, 2. 2 Tim. 2, 12: *εἰ ὑπομένομεν, καὶ συμβασιλεύσομεν*. Man wird dieſe theokratiſche Bed. auch 1 Cor. 4, 8: *χωρὶς ἡμῶν ἐβασιλεύσατε* annehmen müſſen, namentlich wegen des folgenden *καὶ ὄφελόν γε ἐβασιλεύσατε, ἵνα καὶ ἡμεῖς σὺν ὑμῖν συμβασιλεύσωμεν*, wonach der Apoſtel das Ziel der chriſtlichen Hoffnung im Auge hat (Röm. 8, 17. 2 Tim. 2, 12), welches die Corinther in fleiſchlicher Ueberhebung ſchon vorweg in Anſpruch nahmen. Opp. V. 9: *ὁ θεὸς ἡμᾶς τοὺς ἀποστόλους ἐσχάτους ἀπέδειξεν*, vgl. Jak. 1, 18. Vgl. Oſiander, Meyer, Burger z. d. St. — Röm. 5, 17: *οἱ τὴν περισσείαν τῆς χάριτος λαμβάνοντες ἐν ζωῇ βασιλεύσουσιν διὰ Χυ* iſt der Ausdruck zunächſt als Gegenſatz des vorhergegangenen *εἰ γὰρ ὁ θάνατος ἐβασίλευσεν* zu verſtehen; gegenüber der früheren Unterworfenheit unter die Herrſchaft des Todes tritt das vollſte Gegentheil ein; vgl. 1 Cor. 3, 22: *εἴτε ζωὴ εἴτε θάνατος*,

Digitized by Google

πάντα ὑμῶν. Der Tod iſt ihnen unterworfen, und das Leben dient ihnen zur Erweiſung deſſen, was ſie ſind. Sie ſind in derſelben Weiſe im Beſitz des Lebens, wie vorher der Tod ſie in Beſitz genommen. — Verwandt iſt in der Prof.-Gr. *βασιλεύειν* = leben wie ein König, bei Plut. — Schließlich gebraucht Paulus noch die Wendungen: *ὁ θάνατος ἐβασίλευσεν* Röm. 5, 14. 17; *ἡ ἁμαρτία ἐβ.* Röm. 5, 21; 6, 12; *ἡ χάρις βασ.* Röm. 5, 21 (wie Plat. rep. 10, 607, A: *ἡδονὴ καὶ λύπη ἐν τῇ πόλει βασιλεύσετον ἀντὶ νόμου.* Xen. mem. 4, 3, 14: *ἡ ψυχὴ βασιλεύει ἐν ἡμῖν*) zur Bez. derſelben als oberſter beſtimmender Mächte.

Βδελύσσω. In der Prof.-Gr. nur med. *βδελύσσομαι*: einen Ekel, Abſcheu haben, verabſcheuen, sq. acc. Röm. 2, 22: *ὁ βδελυσσόμενος τὰ εἴδωλα*. LXX = יקץ Lev. 11, 11. 13. תָּעַב Deut. 7, 26; 23, 8. Hiob 9, 31. Es bez. einen höchſten Grad des Widerwillens. Vgl. Aristoph. nubb. 1132: *ἦν ἐγὼ μάλιστα πασῶν ἡμερῶν δέδοικα καὶ πέφρικα καὶ βδελύττομαι*. In der bibl. Gräc. von einem ſolchen Widerwillen religiös-ſittlicher Natur, ſ. s. v. *βδέλυγμα*. Das act. *βδελύσσω* nur Lev. 11, 43; 20, 25. 1 Macc. 1, 48 in der Verbind. *βδελύσσειν τὰς ψυχὰς ἐν τινί* = abſcheulich, greulich machen, zu einem Gegenſtande religiöſen Abſcheus machen, verunreinigen, hebr. = יקץ. Davon das part. perf. pass. Apok. 21, 8; *δειλοὶ καὶ ἄπιστοι καὶ ἐβδελυγμένοι*, die mit Greueln (heidniſchem Weſen) befleckt ſind, vgl. 17, 4. 5; 21, 27. Dagegen dieſelbe Form Hiob 15, 16: *ἐβδελυγμένος καὶ ἀκάθαρτος ἀνὴρ*, ſowie Jeſ. 14, 19: *νεκρὸς ἐβδελυγμένος* Paſſiv von *βδελύσσομαι*, = verabſcheut, ein Greuel; vgl. *ἰάθην*, *ἰάμαι* von *ἰάομαι* Mtth. 8, 8. Marc. 5, 29. Jeſ. 53, 5.

Βδελυκτός, verabſcheuungswerth oder verabſcheut, Tit. 1, 16: *βδελυκτοὶ ὄντες καὶ ἀπειθεῖς*, Luth.: an welchen Gott ein Greuel hat. Vgl. Prov. 17, 15: *ὃς δίκαιον κρίνει τὸν ἄδικον, ἄδικον δὲ τὸν δίκαιον, ἀκάθαρτος καὶ βδελυκτὸς παρὰ θεῷ* = תּוֹעֲבָה. Sir. 41, 5: *τέκνα βδελυκτὰ γίνεται τέκνα ἁμαρτωλῶν*. 2 Macc. 1, 27. In der Prof.-Gr. dafür *βδελυρός* = ekelhaft, ſchamlos.

Βδέλυγμα, *τό*, das Verabſcheute, Greuel, nur in der bibl. und kirchl. Gräc., um ein Object des höchſten ſittlich-religiöſen Widerwillens zu bez. LXX = יקץ Deut. 29, 17. 2 Chron. 15, 8: *ἐξέβαλε τὰ βδελύγματα ἀπὸ πάσης τῆς γῆς Ἰούδα*, opp. *ἐνεκαίνισε τὸ θυσιαστήριον κυρίου*. Jer. 13, 27. Ez. 11, 21. Dan. 9, 27; 11, 31; 12, 11 (יקץ ſonſt auch = *εἴδωλον* 1 Regg. 11, 7. *προσόχθισμα* Deut. 7, 26. 2 Regg. 23, 13) = שֶׁקֶץ Lev. 7, 21; 11, 10—13. 20 u. a. = תּוֹעֲבָה Exod. 8, 26. Gen. 43, 21; 46, 43: *βδέλυγμα γάρ ἐστιν Αἰγυπτίοις πᾶς ποιμὴν*

Digitized by Google

προβάτων. Prov. 11, 1. 20; 16, 11. 2 Chron. 36, 14. Lev. 18, 26. 27. (Auch = ἀκάθαρτον, ἀκαθαρσία, Prov. 3, 32; 24, 9.) Sir. 13, 20; 27, 30; 49, 2. Sap. 12, 23; 14, 11 heißt es von den Idolen: ἐν κτίσματι θεοῦ εἰς βδέλυγμα ἐγενήθησαν. Gegenstand des höchsten religiösen Abscheus, βδέλυγμα, ist alles, was die Verbindung des Menschen mit Gott löst, daher auch sündliche Handlungen und sündige Menschen im Allgemeinen, so daß sich die öftere Verbindung oder auch Verwechselung mit ἀκαθαρσία, ἀκάθαρτος (w. s.) wohl erklärt, vgl. Prov. 3, 32; 6, 16; 24, 9. Jer. 13, 27. Namentlich aber als term. techn. wird es für alles das gebraucht, worin — entsprechend dem höchsten religiösen Abscheu — die größte Gottentfremdung zu Tage tritt; daher die unreinen Thiere und der Genuß derselben als βδέλυγμα bez. wird, vgl. Lev. 11. Deut. 14, 3, indem darin der Unterschied der Heidenwelt von dem mit Gott verbundenen Israel zu Tage tritt; dann die Idole; überhaupt κ. ἐ. alle Erscheinungen heidnischen Wesens. Vgl. Deut. 29, 17. 2 Chron. 15, 8. Jes. 2, 8. 20. Lev. 28, 27 u. a., sowie die Verbind. von ἀκαθαρσία, πορνεία und βδελ. Apok. 17, 4. 5. — Dies ist festzuhalten bei allen neutest. Stellen. Der größte Widerwille Gottes ist bez. Luc. 16, 15: τὸ ἐν ἀνθρώποις ὑψηλὸν βδέλυγμα ἐνώπιον τοῦ θεοῦ. Heidnisches Wesen Apok. 17, 4. 5; 21, 27: πᾶν κοινὸν καὶ ὁ ποιῶν βδέλυγμα καὶ ψεῦδος in Rücksicht auf den Schein christlichen Wesens (Verweltlichung). In diesem sittlich-religiösen Sinn und nicht in dem des physischen Abscheus kann daher nur auch βδέλυγμα ἐρημώσεως Mtth. 24, 15. Marc. 13, 14 coll. Dan. 9, 27; 11, 31; 12, 11. 1 Macc. 1, 54 ff. Mtth. 23, 38 verstanden werden von einer Erscheinung des höchsten widergöttlichen (antichristischen) Wesens, vgl. meine Schr. über Mtth. 24. 25, S. 59 ff.

Βεβαιόω, fest, feststehend machen, bestätigen, bekräftigen, wahr machen, von βέβαιος (βαίνω) fest, sicher, gewiß, z. B. λόγος Hebr. 2, 2. 2 Petr. 1, 19; vgl. Plat. Phaed. 90, C: λόγος βέβαιος καὶ ἀληθής. Röm. 4, 16: ἐπαγγελία. 2 Cor. 1, 7: ἐλπίς. Hebr. 3, 6: παρρησία, u. a. 3, 14; 6, 19; 9, 17. 2 Petr. 1, 10. Phil. 1, 7. Hebr. 6, 16. — Ebenso βεβαιοῦν τὸν λόγον Marc. 16, 20, vgl. 1 Cor. 1, 6. Hebr. 2, 3. τὰς ἐπαγγελίας Röm. 15, 8 f. v. a. die Verheißungen wahr machen, erfüllen; vgl. Polyb. 3, 3: βεβαιώσειν ἡμῖν πέπεισμαι τὰς ἐπαγγελίας. Xen. Cyrop. 8, 8, 2. Dem N. T. eigenthümlich ist die Verbind. von βεβαιοῦν mit persönlichem Object 1 Cor. 1, 8: ὃς καὶ βεβαιώσει ὑμᾶς ἕως τέλους ἀνεγκλήτους ἐν τῇ ἡμέρᾳ κτλ. von der Bewahrung im Gnadenstande, vgl. Col. 1, 22. Röm. 8, 33. Synon. στηρίζειν 1 Thess. 3, 13. 2 Cor. 1, 21: ὁ δὲ βεβαιῶν ἡμᾶς σὺν ὑμῖν εἰς Χν καὶ χρίσας ἡμᾶς ὁ θεός, vgl. V. 20, wo es sich

Digitized by Google

um die Erfüllung und Bestätigung der gegebenen Verheißungen in Christo handelt, so daß *βεβ. ἡμ. εἰς Χν* die correlate Thätigkeit Gottes an den Personen bez.: der uns befestigt in Christum, so daß wir seiner immer gewisser und sicherer werden, vgl. V. 22. Eph. 4, 14. 15. 2Thess. 2, 2, also = befestigen im Glauben, vgl. Col. 2, 7: *βεβαιούμενοι ἐν τῇ πίστει*, wenn nicht mit L. T. *τῇ πίστ.* zu lesen ist = *διὰ τῆς πίστεως* (Theophyl.), so daß *βεβαιοῦσθαι* festgeworden sein = seiner Sache, bzw. Christi (im Glauben) gewiß sein, wie Hebr. 13, 9: *καλὸν γὰρ χάριτι βεβαιοῦσθαι τὴν καρδίαν*. Im Allgemeinen also *βεβαιοῦν τινὰ* = Jemanden im Heilsbesitze resp. im Glauben befestigen. Voraufgegangen in dieser Verbind. sind LXX. Ps. 41, 13: *ἐβεβαίωσάς με ἐνώπιόν σου εἰς τὸν αἰῶνα* = יצב Hiob. Vgl. Ps. 119, 28: *ἐνίσταξεν ἡ ψυχή μου* (הֻלְּפָה) *ἀπὸ ἀκηδίας, βεβαίωσόν με ἐν τοῖς λόγοις σου.*

Βέβηλος, ον (s. v. a. *βατός*), verw. mit *βηλός*, Schwelle, = zugänglich, und zwar meist in religiösem Sinne von dem, was nicht durch Weihung dem allgemeinen Gebrauch entzogen ist, was allen offen steht, *χωρίον βέβηλον*; opp. *ἱερόν, ὅσιον*. Thuc. 4, 97: *ὅσα ἄνθρωποι ἐν βεβήλῳ δρῶσιν*, opp. *ἱερά*. Eurip. Heraclid. 404: *βέβηλα λόγια*, opp. *κεκρυμμένα*. Plut. Brut. 20: *τὸν νεκρὸν ἐπιθέντες ἐν μέσῳ πολλῶν μὲν ἱερῶν πολλῶν δ' ἀσύλων καὶ ἀβεβήλων τόκων καθηγίζον*. Von Menschen = uneingeweiht, *ἀμύητος*. Hesych.: *βέβηλον· τὸ μὴ ἱερὸν καὶ ἄθεον. βέβηλος· ἀνίερος, ἀμύητος*. Später auch = unheilig, unrein, vgl. unser gemein im sittlichen Sinn, syn. *κοινός*, Theodrt. zu Jes. 66: *βέβηλόν ἐστι τὸ μὴ ἅγιον, τουτέστι τὸ κοινόν*. So namentlich bei Philo, z. B. *ἐπιθυμία βέβηλος καὶ ἀκάθαρτος καὶ ἀνίερος οὖσα*, im Zusammenhang mit dem Sprachgebrauch der LXX, welche *βέβ.* zur Uebertragung von חל verwenden, Lev. 10, 10 opp. *ἅγιος*, syn. *ἀκάθαρτος*. 1Sam. 21, 4: *ἄρτοι βέβηλοι*, zu allgemeinem Nießbrauch, opp. *ἅγιοι*. Ez. 22, 26; 44, 23. Ursprünglich eignet dem, was *βέβηλος* ist, keine sittliche Bedeutung; aber der natürliche Gegensatz des Profanen gegen das Heilige, Göttliche, wird zum sittlichen Gegensatz, vgl. Ez. 22, 26: *οἱ ἱερεῖς αὐτῆς ἠθέτησαν νόμον μου καὶ ἐβεβήλουν τὰ ἅγιά μου· ἀνὰ μέσον ἁγίου καὶ βεβήλου οὐ διέστελλον ..... καὶ ἐβεβηλούμην ἐν μέσῳ αὐτῶν*. Daher *βεβηλόω* entweihen, entheiligen, schänden Lev. 22, 15; 19, 29, *βεβηλωμένος* geschändet, vom Weibe Lev. 21, 7. 14 = חָלָל, welches Ez. 21, 25 = *βέβηλος*, der seines göttlichen, heiligen Charakters verlustig ist (verb. mit *ἄνομος*). Demgemäß ist *βέβηλον* dasjenige, was aller Gottbezogenheit ledig ist. Bei den LXX ist es das einzige Wort für חל, während demselben in der neutest. Gräc. *βέβηλος* und *κοινός* entsprechen, und zwar *κοινός*, wo die rituelle resp. theokratische Rücksicht vorwiegt und dem Gebrauch der Prov.-Gr.

Digitized by Google

entsprechend eher *βέβηλος* zu erwarten wäre, vgl. Marc. 7, 2: *κοιναῖς χερσὶν* mit 2 Macc. 5, 16: *βεβήλοις χερσίν*, vgl. *βεβηλόω* Act. 24, 6 mit 21, 28. Dagegen *βέβηλος*, wo es sich um die allgemeine sittlich-religiöse Beschaffenheit, den sittlich-religiösen Werth handelt. So *βέβηλοι κενοφωνίαι*, leere, aller Gottbezogenheit, aller Weihe ermangelnde Reden 1 Tim. 6, 20. 2 Tim. 2, 16 (Luth.: ungeistlich). 1 Tim. 4, 7: *βέβηλοι καὶ γραώδεις μῦθοι*. Von Personen 1 Tim. 1, 9: *ἀνόσιοι καὶ βέβηλοι*, beides Bezeichnungen desselben Charakters, nämlich des mangelnden Pietäts-Verhältnisses (s. *ὅσιος*), vgl. die übrigen zu je zwei verbundenen Adjective behufs Verstärkung je eines Begriffs a. d. St. In diesem Sinne ist es eine vorzüglich gewählte Bez. Esau's Hebr. 12, 16: *μή τις πόρνος ἢ βέβηλος ὡς Ἠσαῦ, ὃς ἀντὶ βρώσεως μιᾶς ἀπέδετο τὰ πρωτοτόκια ἑαυτοῦ*.

Βεβηλόω, entweihen, Mtth. 12, 5: *τὸ σάββατον β.* Act. 24, 6: *τὸ ἱερὸν ἐπείρασε βεβηλῶσαι*, Bez. desselben Factums, wie 21, 28: *κεκοίνωκεν τὸ ἅγιον τόπον τοῦτον*, dieses vor den Israeliten, jenes vor Felix geredet. Vgl. o. u. *βέβηλος*.

Γ.

Γεέννα, ἡ, wohl richtiger als *γέεννα*, da es von dem chald. גֵּהִנָּם stammt, bei den Rabbinen der Ort der Verdammten, s. Lightfoot, hor. hebr. zu Mtth. 5, 22, abgeleitet von גֵּי הִנֹּם Jos. 15, 8, Thal Hinnoms, vollständiger גֵּי בֶן־הִנֹּם, ebendas. 18, 16. 2 Chron. 33, 6, auch גֵּי בְנֵי־הִנֹּם 2 Regg. 23, 10 Kethib, woselbst die Stätte des Molochdienstes, תֹּפֶת 2 Chron. 33, 6. Jer. 2, 23; 7, 31 f.; 19, 6; 32, 35, deshalb von Josia verunreinigt 2 Regg. 23, 10. Nach Kimchi's Angabe zu Ps. 27: Gehinnam fuit locus spretus, in quem abjecerunt sordes et cadavera, et fuit ibi perpetuo ignis ad comburendum sordes illas et ossa; propterea parabolice vocatur judicium impiorum Gehinnam, ist die Uebertragung des Namens nicht vom Molochsdienste selbst hergenommen (vgl. 2 Regg. 23, 10. Jes. 30, 33), sondern von dieser späteren Benutzung des Thales zur Verbrennung von Aas durch ein immerfort unterhaltenes Feuer. Vgl. Jer. 31, 40. Jes. 66, 24. Gewiß ist, daß mit diesem Namen zu Jesu Zeit der Ort der Verdammten bezeichnet wurde und daß die schon vor der möglichen Ausprägung dieses Gebrauches vorhandene Vorstellung von einem verzehrenden Feuer des Gerichtes Lev. 10, 2. Num. 16, 35. 2 Regg. 1 u. a. darin wahrscheinlich ihren sinnbildlichen Ausdruck fand, vgl. Jes. 30, 33; 66, 24. Mtth. 18, 8. 9. Daher *ἡ γέεννα τοῦ πυρός*

Digitized by Google

Mtth. 5, 22; 18, 9, sofern das Feuer den Ort charakterisirt. Der Ausdruck *βάλλειν εἰς γ.* Mtth. 5, 29. 30. Marc. 9, 45. 47, wie auch *ἐκβάλλειν εἰς τὴν γ.* Luc. 12, 5 scheint es zu bestätigen, daß dieser Gebrauch sich weniger an die frühere Benutzung des Thales zum Molochsdienst als an die (von Beza bezweifelte) spätere Bestimmung desselben angeschlossen; *ἀπέρχεσθαι εἰς γ.* Mtth. 5, 30. Marc. 9, 43. *ἀπολλύναι τινὰ ἐν γ.* Mtth. 10, 28. *ἡ κρίσις τῆς γ.* Mtth. 23, 33. *υἱὸς τῆς γ.* 23, 15, vgl. *υἱ. τῆς βασιλείας* u. a. s. v. *υἱός*. Jak. 3, 6: *ἡ γλῶσσα φλογιζομένη ὑπὸ τῆς γ.*, wo die Zunge als ein Feuer (*καὶ ἡ γλῶσσα πῦρ*) das Werk der Hölle verrichtet, da stammt dies ihr Feuer aus der Hölle; „idoneam esse linguam recipiendo, fovendo et augendo gehennae igni materiam", Calvin. — Parallel diesem Ausdruck, welcher sich nur an den angef. St. d. Synopt. und Jak. findet, ist der andere: *τὸ πῦρ τὸ αἰώνιον, ἄσβεστον*, namentlich aber *ἡ λίμνη τοῦ πυρός* Apok. 19, 20; 20, 10. 14. 15; 21, 8. S. *πῦρ*.

Γεννάω, ήσω, zeugen, auch bei Spät. von der Mutter: gebären; wie Luc. 1, 13. 57; 23, 29, vgl. Mtth. 19, 12; — hervorbringen 2 Tim. 2, 23: *γεννῶσιν μάχας*. Eigenthümlich ist der Gebrauch, den Paulus an einigen Stellen von dem Worte macht, um eine das Leben gestaltende Einwirkung auf Jemanden zu bez., wie Gal. 4, 24: *διαθήκη εἰς δουλείαν γεννῶσα*. 1 Cor. 4, 15: *ἐν γὰρ Χῷ Ἰυ διὰ τοῦ εὐαγγελίου ἐγὼ ὑμᾶς ἐγέννησα*. Philem. 10: *ὃν ἐγέννησα ἐν τοῖς δεσμοῖς*, vgl. 1 Cor. 4, 17, sofern nämlich durch diese Einwirkung sowohl ein neuer Lebensanfang, als auch eben dadurch ein Kindesverhältniß vermittelt wird. Aehnlich erklärt sich das *σήμερον γεγέννηκά σε* Act. 13, 33. Hebr. 1, 5; 5, 5 aus Ps. 2, 7: אֲנִי הַיּוֹם יְלִדְתִּיךָ von der That Gottes an dem Angeredeten, sofern er durch die Einsetzung zum Könige sein Leben neugestaltet und in ein besonderes Verhältniß zu sich selbst gesetzt hat, bzw. sofern er Christo durch die Auferweckung einen neuen Lebensanfang gegeben hat, Act. 13, 32. 33, vgl. Röm. 1, 4. Col. 1, 18. Phil. 2, 9, indem nicht auf das, was Christus vor seiner Menschwerdung gewesen, sondern auf Den, der als unseres Gleichen erschienen ist, reflectirt wird. Hiermit ist aber nicht der johanneische Ausdruck *ἐκ θεοῦ γεννηθῆναι* Joh. 1, 13. 1 Joh. 2, 29; 3, 9; 4, 7; 5, 1. 4. 18 zu verwechseln, welcher dem *ἐξ αἱμάτων, ἐκ θελήματος σαρκός, ἀνδρός* 1, 13, *ἐκ τῆς σαρκός* 3, 6 gegenübersteht, daher ein *ἄνωθεν γεννηθῆναι* ist 3, 3 (s. *ἄνωθεν*), erfolgend *ἐξ ὕδατος καὶ πνεύματος* (s. *ὕδωρ, πνεῦμα*) vgl. V. 8. Es ist damit ein neuer Anfang des persönlichen Lebens bez., welcher auf eine (schöpferische) Wirkung Gottes zurückzuführen ist. In den paulin. Schriften sind zu vgl. 2 Cor. 5, 17: *εἴ τις ἐν Χῷ, καινὴ κτίσις*. Eph. 2, 5: *ὄντας*

Digitized by Google

ἡμᾶς νεκροὺς τοῖς παραπτώμασιν συνεζωοποίησεν τῷ Χῳ καὶ συνήγειρεν κτλ., vgl. V. 10; 4, 24: καινὸς ἄνθρωπος. Col. 3, 1: εἰ οὖν συνηγέρθητε τῷ Χῳ. Tit. 3, 5: ἔσωσεν ἡμᾶς διὰ λουτροῦ παλιγγενεσίας καὶ ἀνακαινώσεως πνεύματος ἁγίου. Röm. 8, 15: ἐλάβετε πνεῦμα υἱοθεσίας u. a. 2 Petr. 1, 4: ἵνα γένησθε θείας κοινωνοὶ φύσεως. Luther: „nasci ex Deo est naturam Dei acquirere". Dieſer neue Anfang des perſönlichen Lebens entſpricht dem Anfang des Naturlebens, ſofern ein neues Lebensprincip, πνεῦμα, σπέρμα θεοῦ 1 Joh. 3, 19, dem Menſchen eingeſenkt wird (ſ. πνεῦμα; vgl. Joh. 1, 12: ἔδωκεν αὐτοῖς ἐξουσίαν τέκνα θεοῦ γενέσθαι), und der Menſch in ein neues Lebensgebiet, βασιλεία τοῦ θεοῦ, verſetzt wird, entnommen dem, was die Bedingungen der menſchlichen Natur beim Anfang des natürlichen Lebens mit ſich bringen 1 Joh. 3, 14: μεταβέβηκεν ἐκ τοῦ θανάτου εἰς τὴν ζωήν, vgl. Col. 1, 13; und es ſteht nach den johanneiſchen Andeutungen Joh. 3, 3. 5: ἰδεῖν τὴν, εἰσελθεῖν εἰς τὴν βασ. τ. θ., wie nach den pauliniſchen Ausführungen Röm. 8, 11. 23. 1 Cor. 15 dieſer neue Lebensanfang in Zuſammenhang mit der einſtigen Erneuerung auch des menſchlichen Naturlebens, ſo daß ein neuer Anfang des Naturlebens Folge des ἐκ θεοῦ γεννηθῆναι, ἀναγεννηθῆναι iſt.

Γεννητοὶ γυναικῶν Mtth. 11, 11. Luc. 7, 28 (vgl. יְלוּד אִשָּׁה Hiob 14, 1; 15, 14; 25, 4. Sir. 10, 18: γεννήματα γυναικῶν. Gal. 4, 4: γενόμενος ἐκ γυναικός) = von Weibern Geborene werden die Menſchen genannt, ſofern ihr Urſprung ſie zugleich charakteriſirt als κοινωνοὶ αἵματος καὶ σαρκός Hebr. 2, 14, vgl. Hiob a. a. O., daher opp. ὁ μικρότερος ἐν τῇ βασ. τ. θ. (ſ. o. Joh. 3, 3. 5); vgl. 1 Cor. 15, 50: σὰρξ καὶ αἷμα βασ. θεοῦ κληρονομῆσαι οὐ δύνανται.

Ἀναγεννάω, wieder erzeugen, wieder gebären, nur 1 Petr. 1, 3. 23 und in der kirchl. Gräc. von der s. v. γεννάω beſchriebenen Heilsthat Gottes, deren Reſultat ἄνωθεν, ἐκ θεοῦ γεννηθῆναι, und zwar ſowohl rückſichtlich des neuen Lebensgebietes, welches ſich dem Menſchen eröffnet, 1, 3: ἀναγέννησας ἡμᾶς εἰς ἐλπίδα ζῶσαν δι' ἀναστάσεως Ἰυ Χυ ἐκ νεκρῶν (vgl. Col. 3, 1), als rückſichtlich der ſittlichen Erneuerung 1, 23: ἀναγεγεννημένοι οὐκ ἐκ σπορᾶς φθαρτῆς ἀλλὰ ἀφθάρτου, coll. V. 22. Vgl. Jac. 1, 18.

Γεύω, koſten laſſen; meiſt med. koſten, ſchmecken, den Geſchmack verſuchen, empfinden, urſpr. c. gen., ſpäter auch c. acc. — Mtth. 27, 34. Luc. 14, 24. Joh. 2, 9. Act. 23, 14. Col. 2, 21. Bei Spät. = genießen, Speiſen zu ſich nehmen Act. 10, 10; 20, 11. Uebertr. = eine Empfindung, einen Eindruck von etwas haben oder bekommen, etwas thatſächlich, wirkſam

Digitized by Google

erfahren, z. B. *πόνων, κακῶν, ἀρχῆς* ꝛc. LXX = טעם, Pſ. 34, 9: *γεύσασθε καὶ ἴδετε, ὅτι χρηστὸς ὁ κύριος.* Vgl. 1 Petr. 2, 3. Prov. 31, 18: *ἐγεύσατο ὅτι καλὸν ἐστι τὸ ἐργάζεσθαι.* Im N. T. Hebr. 6, 4: *τῆς δωρεᾶς τῆς ἐπουρανίου.* V. 5: *καλὸν θεοῦ ῥῆμα, δυνάμεις τε μέλλοντος αἰῶνος.* Die Verbind. *γεύεσθαι θανάτου* Mtth. 16, 28. Marc. 9, 1. Luc. 9, 27. Hebr. 2, 9. Joh. 8, 52, entſpr. dem rabbin. טַעַם מִיתָה, iſt Umſchreibung zur Andeutung der mit dem Sterben verbundenen Empfindung, vgl. 1 Sam. 15, 32. — Joh. 8, 52 entſpricht der Ausdruck dem *θάνατον θεωρεῖν* V. 51, vgl. 11, 25. 26 und die Verbind. von *γεύεσθαι* und *ἰδεῖν* Pſ. 34, 9. Es ſoll hervorgehoben werden, um was es ſich eigentlich handelt beim Sterben.

Γίγνομαι, ſpät. (ſeit Aristot.) *γίνομαι*, geboren werden, werden, entſtehen, geſchehen. Davon

Ἀπογίνομαι, fern, getrennt ſein, nicht Theil nehmen an etwas, z. B. *τῶν ἁμαρτημάτων ἀπογενόμενοι* Thuc. 1, 39, 3. Dann = ſterben, z. B. Hdt. 5, 4: *κατὰ τὸν γινόμενον σφι καὶ ἀπογινόμενον ποιεῦσι τοιάδε.* Thuc. 2, 34: *τὰ ὀστᾶ τῶν ἀπογενομένων.* So öfter, jedoch bei den Att. ſeltener. In dieſer Bed. 1 Petr. 2, 24: *ἵνα ταῖς ἁμαρτίαις ἀπογενόμενοι, τῇ δικαιοσύνῃ ζήσωμεν*, wie Röm. 6, 11: *νεκροὺς μὲν τῇ ἁμαρτίᾳ, ζῶντας δὲ τῷ θεῷ.* Es bezeichnet nicht ein rechtliches, ſondern ein ſittliches Verhältniß zur Sünde, welche hier nach ihren einzelnen Erſcheinungen (Plur.) vorgeſtellt wird, vgl. Röm. 6, 2; 7, 6. Col. 2, 20, und zwar ſo, daß die Beſtimmtheit der Perſon durch dieſelbe ein Ende erlangt hat.

Μονογενής, ὁ, ἡ, einzig geboren, z. B. *μονογενὲς τέκνον πατρί* Aesch. Ag. 872. Die Einzigkeit begründet eine beſondere Werthſchätzung und Innigkeit, vgl. Luc. 7, 12; 8, 42; 9, 38. Hebr. 11, 17: *τὸν μονογενῆ προσέφερεν ὁ τὰς ἐπαγγελίας ἀναδεξάμενος.* LXX = יָחִיד Richt. 11, 34 und dort, wo der Begriff der Einzigkeit mit dem der Vereinzelung, Vereinſamung zuſammenfällt Pſ. 22, 21; 25, 16; 35, 17, während ſie es ſonſt durch *ἀγαπητός* wiedergeben, wie Gen. 22, 2. 12. 16. Jer. 6, 26. Am. 8, 10. Sach. 12, 10. (Fürſt vergleicht für Pſ. 22, 21; 35, 17 die Bez. der Seele mit כְּבִיד.) — Bei Joh. dient es zur Bez. des Verhältniſſes Chriſti zum Vater Joh. 1, 14. 18; 3, 16. 18. 1 Joh. 4, 9, welchem das *ἀγαπητός* der Synoptiker nicht völlig entſpricht, mehr das paulin. *ἴδιος υἱὸς* Röm. 8, 32, vgl. Joh. 5, 18: *πατέρα ἴδιον ἔλεγε τὸν θεόν.* Es iſt die Einzigkeit des Verhältniſſes, welche ſich in der Erſcheinung und Wirkſamkeit Chriſti kund gibt Joh. 1, 14. 18, welche der in Chriſto geſchehenen Offenbarung Gottes ihren Werth verleiht 3, 16. 1 Joh. 4, 9, und darum das Verhalten zu Chriſto be-

Digitized by Google

ſtimmen muß. Daß dieſe Bezeichnung ſich auf das vor der Menſchwerdung liegende Verhältniß zum Vater bezieht, ſ. u. *υἱός*. Vgl. Joh. 3, 16. 1 Joh. 4, 9. Röm. 8, 3 z. B. mit Marc. 12, 6.

Παλιγγενεσία, ἡ, Wiedergeburt, Wiederherſtellung. In erſterer Bed. Tit. 3, 5: *ἔσωσεν ἡμᾶς διὰ λουτροῦ παλιγγενεσίας καὶ ἀνακαινώσεως πν. ἁγ.* S. u. *γεννάω*. In letzterer Mtth. 19, 28: *ἐν τῇ παλιγγενεσίᾳ ὅταν καθίσῃ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐπὶ θρόνου δόξης αὐτοῦ*, wofür Marc. 10, 30. Luc. 18, 30: *ἐν τῷ αἰῶνι τῷ ἐρχομένῳ*. Act. 3, 19: *καιροὶ ἀναψύξεως*. V. 21: *χρόνοι ἀποκαταστάσεως πάντων ὧν ἐλάλησεν ὁ θεὸς κτλ.* (vgl. Mtth. 17, 11). Dieſe Palingeneſie fällt zuſammen mit der Auferſtehung der Todten, vgl. Mtth. 22, 30: *ἐν τῇ ἀναστάσει*. Hiob 14, 14: *ὑπομενῶ ἕως πάλιν γένωμαι* = עַד־בֹּוא חֲלָפָתִי „bis herbeikäme meine Wandlung", vgl. 14ª: אִם־יָמוּת גֶּבֶר הֲיִחְיֶה. Daher Theophyl.: *παλιγγενεσίαν τὴν ἀνάστασιν νόει*. Euthym.: *παλιγγενεσίαν λέγει τὴν ἐκ νεκρῶν ἀνάστασιν ὡς παλινζωΐαν*. Vgl. auch Col. 3, 1 mit Röm. 6, 3. Tit. 3, 5. Indes iſt die Bez. wohl inhaltreicher zu faſſen von der Wiederherſtellung aller Dinge in ihren früheren Zuſtand, alſo = *ἀποκατάστασις*, vgl. Act. 1, 6. Röm. 8, 19 ff. Cf. *παλιγγενεσία τῆς πατρίδος* Jos. ant. 11, 3, 9, wo § 8 *ἀποκατάστασις*. Apok. 21, 5: *ἰδοὺ καινὰ ποιῶ τὰ πάντα*. So auch Buxtorf, lex. talm., unter חרוש העולם. Berthold, Christolog. Jud. § 45, welcher u. a. R. Bechai in Schilchan orba fol. 9, c. 4 citirt: „Tempore illo mutabitur totum opus creationis in melius et redibit in statum suum perfectum ac purum, qualis erat tempore primi hominis, antequam peccasset."

Γενεαλογία, ἡ, Geſchlechtsregiſter. In dem Ausdr. 1 Tim. 1, 4: *μηδὲ προσέχειν μύθοις καὶ γενεαλογίαις*, vgl. Tit. 3, 9, iſt eine von der Wahrheit Gottes abführende Beſchäftigung mit den auf den einfachſten geſchichtlichen Erinnerungen beruhenden Ueberlieferungen der Vorzeit gemeint, und zwar, wie es ſcheint (vgl. Tit. 1, 10), eine Beſchäftigung namentlich jüdiſcher Irrlehrer, was jedoch aus dem Ausdruck ſelbſt nicht erhellt. Denn *μῦθοι καὶ γενεαλογίαι* iſt ein helleniſcher Ausdruck in der angegebenen Bed., cf. Polyb. 9, 2 (vgl. Otto, die geſchichtl. Verhältniſſe der Paſtoralbriefe, S. 160), ſpäter namentlich das geſchichtliche Gewand angeblicher alter Philoſopheme. „Wenn nun, wie vorhin nachgewieſen worden, die jüdiſchen Gnoſtiker die moſaiſchen Urkunden buchſtäblich ebenſo behandelten, wie die Griechen die homeriſchen, heſiodiſchen oder orphiſchen Gedichte, und daraus die Urphiloſophie, ja die einzige Philoſophie zu deduciren verſuchten, und wenn ſie ſchließlich, nachdem ſie allen hiſtoriſchen Gehalt in eitel Mythen verkehrt, dennoch die Stirn hatten zu behaupten, ſie hätten die auf Glauben (objectiv: Offenbarung) beruhende göttliche

Digitized by Google

Weltordnung, so konnte der Apostel Timotheus gegenüber, der ja von Hause aus Hellene und des Hellenischen nicht unkundig war, kein treffenderes Wort wählen, um die ganze Verkehrtheit der jüdischen Schriftbehandlung in das hellste Licht zu setzen, als daß er von denen, die den *νόμος* zu lehren vorgaben, kurzweg sagte, sie lehrten nichts weiter als *μύθους καὶ γενεαλογίας*. Der *νόμος* hat unter ihren Händen aufgehört, *νόμος* zu sein; seine Urkunden sind den *μύθοις καὶ γενεαλογίαις* der Heiden gleich geworden." Otto a. a. O. — Andere beziehen *γενεαλ.* auf die gnostischen Emanationsreihen, namentlich wegen des zugesetzten *ἀπέραντοι*; indes *ἀπέραντος* bed. nicht blos endlos, sondern auch zwecklos, erfolglos, vgl. Thuc. 4, 36. Auch die Bedeutung endlos führt nicht nothwendig auf Emanationsreihen, sondern kann den Eindruck wiedergeben, den die immer wiederkehrenden Mythen und Genealogien der Irrlehrer auf den Gegenüberstehenden machten. (Auf *μυθ. κ. γενεαλ.* zusammen als Einen Begriff bezieht sich *ἀπέρ.*) Jedenfalls scheint es doch die Irrlehre charakterisiren zu sollen.

Γενεαλογέω, ein Geschlechtsregister aufstellen, *τινὰ* von Jemand, dessen Herkunft urkundlich ableiten. Hebr. 7, 6: *ὁ δὲ μὴ γενεαλογούμενος ἐκ τῶν υἱῶν Λευί*, dessen Herkunft urkundlich nicht auf das Geschlecht der Kinder Levi zurückgeführt wird.

Ἀγενεαλόγητος, ohne Urkunden über sein Geschlecht, Hebr. 7, 3, welche bei Melchisedek die Berechtigung zum Priesterthume nachweisen könnten, vgl. Neh. 7, 64.

Γῆ, *ἡ*, die Erde, **1)** als Bestandtheil der Schöpfung, in der das gesammte Gebiet der Schöpfung und der zwischen Gott und Menschen sich begebenden Geschichte bezeichnenden Verbindung *ὁ οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ* Mtth. 6, 10; 11, 25; 24, 35; 28, 18. Marc. 13, 31. Luc. 21, 33. Act. 4, 24; 14, 15; 17, 24. 1 Cor. 8, 5. Eph. 1, 10; 3, 15. Col. 1, 16. 20. Hebr. 12, 26. 2 Petr. 3, 13. Apok. 20, 11; 21, 1; vgl. Deut. 30, 19; 32, 1 u. a. Es besteht ein Abhängigkeitsverhältniß der den Menschen übergebenen Erde von dem Himmel als der Wohnung Gottes, Mtth. 5, 34. Pf. 2, 4, weshalb es sich bei dem, was auf Erden geschieht, um die Geltung handelt, die es im Himmel hat. Daher Mtth. 16, 19: *ὃ ἂν δήσῃς ἐπὶ τῆς γῆς ἔσται δεδεμένον ἐν τοῖς οὐρανοῖς κτλ.* 18, 18. 19; in welchem Sinne denn auch Mtth. 9, 6: *ἐξουσίαν ἔχει ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐπὶ τῆς γῆς ἀφιέναι ἁμαρτίας* Marc. 2, 10. Luc. 5, 24 zu verstehen ist. Mtth. 23, 9. Nahe liegt nun ein gegensätzliches Verhältniß der Erde zum Himmel, sowohl in natürlicher wie in sittlicher Bez., indem der Himmel nicht blos erhabener

Digitized by Google

ist als die Erde (Ps. 103, 11, vgl. Joh. 12, 32. Act. 7, 49), sondern auch seinem Zwecke, Wohnung Gottes zu sein, entspricht. Daher mit der Erde die Vorstellung des Eitlen, Unvermögenden, den Absichten und der Kraft Gottes nicht Entsprechenden, des Sündigen, je nach dem Zusammenhange sich verbindet. Vgl. Marc. 9, 3: οἷα γναφεὺς ἐπὶ τῆς γῆς οὐ δύναται οὕτως λευκᾶναι. 1 Cor. 15, 47: ὁ πρῶτος ἄνθρωπος ἐκ γῆς χοϊκός, ὁ δεύτερος ἄνθρ. ἐξ οὐρανοῦ. Joh. 3, 31. 32. Apok. 17, 5; 14, 3. Mtth. 6, 10: γενηθήτω τὸ θέλημά σου ὡς ἐν οὐρανῷ καὶ ἐπὶ γῆς. Die Erde ist die Stätte des κόσμος, αἰὼν οὗτος, und knüpfen sich die entsprechenden Vorstellungen daran an. So vgl. Mtth. 6, 19: μὴ θησαυρίζετε ὑμῖν θησαυροὺς ἐπὶ τῆς γῆς mit 1 Tim. 6, 17: τοῖς πλουσίοις ἐν τῷ νῦν αἰῶνι παράγγελλε κτλ. V. 19: ἀποθησαυρίζοντες ἑαυτοῖς θεμέλιον καλὸν εἰς τὸ μέλλον, ἵνα ἐπιλάβωνται τῆς ὄντως ζωῆς. Hebr. 11, 13. Meistentheils wird dieser Gegensatz dort berücksichtigt, wo vom Himmel allein die Rede ist. In der St. Apok. 5, 3. 13: ἐν τῷ οὐρ. καὶ ἐπὶ τῆς γῆς καὶ ὑποκάτω τῆς γῆς, vgl. Phil. 2, 10, wird ὑποκάτω τῆς γ. einen analogen Gegensatz zur Erde wie ἐν τῷ οὐρ. bez., nur in entgegengesetzter Richtung. — Τὰ κατώτερα τῆς γῆς Eph. 4, 9 scheinen (vgl. Geb. Manass. V. 14) dasselbe zu bez., nämlich den Hades, vgl. Act. 2, 25 ff. 1 Petr. 3, 19. Act. 13, 36 ff. Hebr. 2, 9, während Andere τῆς γῆς als gen. epexeg. erklären, τὰ κατ. τῆς γ. als Bez. der Erde im Gegensatz gegen den Himmel, coll. Act. 2, 19. Joh. 8, 23; 3, 13; 6, 33. 38 ꝛc., eine sprachlich gerechtfertigte, dem Sinne und Zusammenhange nach sehr ansprechende Erklärung, s. Harleß z. d. St.

2) Erde, Land, im Gegensatz gegen das Wasser, das Meer (Luc. 5, 3. 11. Joh. 21, 8 u. ö.), wird in der Apok. bildlich gebraucht Apok. 10, 5. 8; 12, 12; 13, 11, und man deutet dies so, daß der Gegensatz der Erde zum Meere dem des fest ruhenden Landes zu der ungestüm brausenden Fluth (Hofmann, Weiss. und Erf. 2, 354) entspricht. Vgl. Auberlen, Daniel und Apok., S. 279: „Das Meer ist das unruhige, mächtige Völkergewoge (Völker und Schaaren von Heiden und Sprachen Offenb. 17, 15, vgl. Ps. 65, 8; 89, 10. 11. Jes. 8, 7—9); die Erde ist die schon befestigte, geordnete Völkerwelt mit ihrer Cultur und Weisheit."

Ἐπίγειος, ον, auf der Erde befindlich, der Erde angehörig, opp. ἔγγειος, ἐπουράνιος u. a., je nach dem Zusammenhange. Im N. T. stets opp. ἐπουράνιος, 1 Cor. 15, 40: καὶ σώματα ἐπουράνια καὶ σώματα ἐπίγεια· ἀλλὰ ἑτέρα μὲν ἡ τῶν ἐπουρανίων δόξα, ἑτέρα δὲ ἡ τῶν ἐπιγείων. 2 Cor. 5, 1: ἡ ἐπίγειος ἡμῶν οἰκία τοῦ σκήνους, opp. οἰκία ἀχειροποίητος αἰώνιος ἐν τοῖς οὐρανοῖς. Phil. 2, 10: πᾶν γόνυ ἐπουρανίων κ. ἐπιγ. κ.

Digitized by Google

καταχθον, ſ. u. *γῆ*. — In der St. Joh. 3, 12: *εἰ τὰ ἐπίγεια εἶπον ὑμῖν* bezieht ſich *τὰ ἐπίγ.* dem Contexte nach auf das, was Chriſtus von der Wiedergeburt geredet als der Bedingung für das Schauen des Reiches Gottes (*ἐπουρ.*), während *τὰ ἐπουρ.* dann das bez., was bei den Synoptikern *τὰ μυστήρια τῆς βασ.* Mtth. 13, 13—15. — Mit ſittlichem Nebenbegriff, entſprechend dem ſittlichen Gegenſatz der Erde zum Himmel, Phil. 3, 19: *οἱ τὰ ἐπίγεια φρονοῦντες*, vgl. B. 14. Col. 3, 2: *τὰ ἄνω φρονεῖν*. Jak. 3, 15: *οὐκ ἔστιν αὕτη ἡ σοφία ἄνωθεν κατερχομένη, ἀλλ' ἐπίγειος, ψυχικός κτλ.* Vgl. B. 14. 16. 17.

Γινώσκω, ältere und ſpätere Schreibart für att. *γιγνώσκω*, von dem in *νοῦς*, *νοεῖν* vorliegenden Stamme, lat. nosco. F. *γνώσομαι*, Aor. *ἔγνων*, 3. sing. conj. *γνοῖ* ſt. *γνῷ* Marc. 5, 43; 9, 30. Luc. 19, 15, wie *δοῖ* ſt. *δῷ*, aor. II von *δίδωμι*, gebildet nach Analogie der Verba auf *-όω*: *μισθόῃ — μισθοῖ*, vgl. Marc. 4, 29; 14, 10. 11 u. a. Vgl. Buttmann, neuteſt. Gramm. § 107. = wahrnehmen, bemerken, eine Erkenntniß, Einſicht gewinnen. Plat. Theaet. 209, E: *τὸ γὰρ γνῶναι ἐπιστήμην ποῦ λαβεῖν ἐστίν*. Marc. 5, 29: *ἔγνω τῷ σώματι ὅτι ἴαται κτλ.* Luc. 8, 46: *ἔγνων δύναμιν ἐξεληλυθυῖαν ἀπ' ἐμοῦ* u. a.; erfahren Marc. 15, 45; erkennen Mtth. 12, 33; 21, 45; 24, 32. 33. Joh. 5, 42; 7, 26. 2 Cor. 2, 4. 9; verſtehen Luc. 18, 34. Joh. 8, 27. Einſicht von etwas, Verſtändniß für etwas haben, wiſſen, kennen Mtth. 16, 3: *τὸ πρόσωπον τοῦ οὐρανοῦ γινώσκετε διακρίνειν*. 12, 7; 13, 11. Luc. 12, 47; 16, 15. Ohne Obj. wie Plat. rep. 1, 347, D: *πᾶς ὁ γινώσκων* jeder Einſichtige, jeder Kluge = Einſicht haben, verſtändig ſein, Einſicht gewinnen. So findet es ſich Mtth. 34, 39: *οὐκ ἔγνωσαν ἕως κτλ.* Röm. 10, 19: *μὴ Ἰσραὴλ οὐκ ἔγνω*. Eph. 5, 5: *τοῦτο γὰρ ἴστε γινώσκοντες*. Aber 1 Cor. 13, 9. 12: *ἐκ μέρους γινώσκειν* iſt es wohl im formalen Sinn = erkennen zu nehmen, wie öfter, z. B. Plat. rep. 6, 508, E. Das Object beſtimmt ſich nach dem Zuſammenhang, ſ. u. *γνῶσις*. — Die verſch. Conſtr. ſ. Lexika.

Nicht ſelten bez. in der neuteſt. Gräc. *γινώσκειν* ein perſönliches Verhältniß des erkennenden Subjectes zu dem Objecte, ſ. v. a. von der Erkenntniß eines Objectes beſtimmt ſein, ſich davon beſtimmen laſſen, indem nämlich etwas erkannt wird, ſofern es für den Erkennenden Bedeutung hat, auf ihn influirt und ſomit eine Selbſtbeziehung des erkennenden Subjectes zu ſeinem Objecte hervorgerufen wird. So Joh. 2, 24. 25; 5, 42. 1 Cor. 2, 8: *εἰ γὰρ ἔγνωσαν* sc. *τὴν σοφίαν τοῦ θεοῦ, οὐκ ἂν τὸν κύριον τῆς δόξης ἐσταύρωσαν*. 1, 21; 2, 11. 12; 8, 2: *εἴ τις δοκεῖ ἔγνωκέναι τι, οὐδέπω οὐδὲν ἔγνωκεν καθὼς δεῖ γνῶναι· εἰ δέ τις ἀγαπᾷ*

Digitized by Google

τὸν θεόν, οὗτος ἔγνωσται ὑπ' αὐτοῦ. Die christliche Erkenntniß setzt durch sich selbst ein Verhältniß, welches der Bedeutung des Erkenntnißobjectes entspricht; daher im 2. Gliede εἴ δέ τις ἀγαπᾷ. Vgl. Gal. 4, 9. Zu οὗτος ἔγν., s. u. Daher die Bedeutung, welche der Erkenntniß des Heiles beigelegt wird 2 Cor. 5, 16; 8, 9; 13, 6. Eph. 3, 19. Joh. 6, 69; 7, 17. 49; 8, 32: γνώσεσθε τὴν ἀλήθειαν, καὶ ἡ ἀλήθεια ἐλευθερώσει ὑμᾶς. 2 Joh. 1. Joh. 14, 20. 31. Ich erkenne etwas, wenn ich weiß, was ich daran habe. 1 Joh. 4, 8: οὐκ ἔγνω τὸν θεόν, ὅτι ὁ θεὸς ἀγάπη ἐστίν. Joh. 14, 7. 9. 17. Aehnliches findet sich, jedoch selten, in der Prof.-Gr., vgl. Plat. Theaet. 176, C: ἡ τοῦ δικαιοτάτου γνῶσις σοφία καὶ ἀρετὴ ἀληθινή. Sonst herrscht dort die lediglich formale Bed.: Verständniß einer Sache haben, vor. Am nächsten liegt noch der Gebrauch von γιν. ohne Object. Entfernter liegt γινώσκειν, erkennen s. v. a. urtheilen, wo jedoch auch die Vorstellung zu Grunde liegt: sich von seiner Erkenntniß bestimmen lassen. Vgl. Xen. An. 5, 5, 19: ἡ στρατία οὕτω γιγνώσκει, dies ist die Ansicht, der Beschluß des Heeres.

Eine weitere Besonderung jenes Gebrauchs findet sich in den joh. Schriften. Es wird in denselben nicht nur das recht geartete Verhältniß (nicht Verhalten) zu Gott und seiner Offenbarung mit der darauf gerichteten Erkenntniß in Verbindung gesetzt, wie Joh. 6, 69: ἡμεῖς πεπιστεύκαμεν καὶ ἐγνώκαμεν ὅτι κτλ. 1 Joh. 4, 16: ἡμεῖς ἐγνώκαμεν καὶ πεπιστεύκαμεν τὴν ἀγ. κτλ. (wo es sich nur um verstärkte und vollständige Beschreibung des in Betracht kommenden Verhältnisses zu Christo ꝛc. handelt, also eine Frage nach der Priorität des einen oder andern Begriffes nicht zu stellen ist); sondern es wird dieses Verhältniß selbst einfach als γιγνώσκειν bez., in der Voraussetzung, daß dieses die richtige Selbstbeziehung des erkennenden Subjectes zu dem Objecte einschließe. Vgl. Joh. 1, 10: ὁ κόσμος αὐτὸν οὐκ ἔγνω. — V. 11: οἱ ἴδιοι αὐτὸν οὐ παρέλαβον. Es ist für das Verständniß der einzelnen Aussprüche Beides festzuhalten, daß es sich bei γινώσκειν sowohl um die Bedeutung des Erkenntnißobjectes für den Erkennenden, als zugleich um die von dem Objecte ausgehende Bestimmung des Subjectes handelt. So versteht sich der Ausspruch Joh. 17, 3: αὕτη δέ ἐστιν ἡ αἰώνιος ζωή, ἵνα γινώσκουσίν σε τὸν μόνον ἀληθινὸν θεὸν καὶ ὃν ἀπέστειλας Ἰν Χν. V. 25: ὁ κόσμος σε οὐκ ἔγνω, ἐγὼ δέ σε ἔγνων, καὶ οὗτοι ἔγνωσαν ὅτι σύ με ἀπέστειλας. 1, 10; 8, 55. Besonders deutlich ist dies 1 Joh. 5, 20: δέδωκεν ἡμῖν διάνοιαν, ἵνα γινώσκωμεν τὸν ἀληθινόν· καὶ ἐσμεν ἐν τῷ ἀληθινῷ. 1 Joh. 2, 3 coll. V. 4. 5. Dort heißt es V. 4 im Anschluß an V. 3: ὁ λέγων ἔγνωκα αὐτόν, καὶ τὰς ἐντολὰς αὐτοῦ μὴ τηρῶν, ψεύστης ἐστὶν, καὶ ἐν τούτῳ ἡ ἀλήθεια οὐκ ἔστιν. V. 5: ὃς δ' ἂν τηρῇ αὐτοῦ τὸν λόγον — nun nicht: οὗτος ἔγνωκεν αὐτόν, sondern ἀληθῶς ἐν τούτῳ ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ τετελείωται, vgl. 4, 8. Daher

Digitized by Google

2, 13. 14 zur Bestätigung der Heilsgewißheit (vgl. V. 12): *ἐγνώκατε τὸν ἀπ᾽ ἀρχῆς, — τὸν πατέρα.* 3, 1: *διὰ τοῦτο ὁ κόσμος οὐ γινώσκει ὑμᾶς, ὅτι οὐκ ἔγνω αὐτόν.* So erklärt sich auch, daß überhaupt die Bethätigung des christlichen Lebens als spontaner Ausfluß dieser Erkenntniß erscheint. 1 Joh. 3, 6: *πᾶς ὁ ἐν αὐτῷ μένων οὐχ ἁμαρτάνει· πᾶς ὁ ἁμαρτάνων οὐχ ἑώρακεν αὐτὸν οὐδὲ ἔγνωκεν αὐτόν.* 4, 7. 8; 2, 3.

Fast ohne Analogie in der Prof.-Gr. (doch vgl. *γνωστός*, bekannt, befreundet), aber im Zusammenhange der Bedeutungen wohl begründet und durch die entsprechende Verwendung des hebr. יָדַע vorbereitet, ist jener prägnante Sprachgebrauch, wie er vorliegt Mtth. 7, 23: *οὐδέποτε ἔγνων ὑμᾶς.* Joh. 10, 14: *γινώσκω τὰ ἐμὰ καὶ γινώσκουσίν με τὰ ἐμά, καθὼς γινώσκει με ὁ πατὴρ κἀγὼ γινώσκω τὸν πατέρα* (vgl. 17, 25). V. 27. 1 Cor. 8, 3. Gal. 4, 9. Phil. 3, 10. 2 Tim. 2, 19. 2 Cor. 5, 21. Vgl. u. *οἶδα.* Es ist klar, daß der negative Ausdruck Mtth. 7, 23 jede, auch die entfernteste Verbindung mit dem Objecte verneinen will, vgl. Mtth. 26, 72: *οὐκ οἶδα τὸν ἄνθρωπον*, indem die Grundbedingung jeder Verbindung, die Bekanntschaft, geleugnet wird. Vgl. 2 Cor. 5, 21: *τὸν μὴ γνόντα ἁμαρτίαν.* Es ist wie unser deutsches: keine Ahnung haben von etwas, nicht wissen von etwas. S. Röm. 7, 7: *τὴν ἁμαρτίαν οὐκ ἔγνων*, vgl. V. 8. Mtth. 24, 50. Apok. 3, 3. Es handelt sich in keinem dieser Fälle um die Leugnung eines besonders innigen, sondern überhaupt jedes Verhältnisses zum Object. Dem entgegen besagt das positive *γιγνώσκειν τινά*, daß die Grundlage einer Verbindung und damit sofort die Verbindung selbst vorhanden ist, daß dem Subject das Object nicht fremd ist. Vgl. Xen. Cyrop. 1, 4, 27: *ἐμὲ μόνον οὐ γιγνώσκεις, ὦ Κῦρε, τῶν συγγενῶν.* (Hiermit hängt auch wohl der im A. T. häufige, in der Prof.-Gr. bei Plut., im N. T. Mtth. 1, 25. Luc. 1, 34 sich findende Gebrauch von geschlechtlichem Umgange zusammen, vgl. namentlich Luc. 1, 34.) Es bez. also *γινώσκειν* in solchem Zusammenhange s. v. a. Jemanden Beachtung zu Theil werden lassen, mit Jemanden eine Verbindung anknüpfen oder in einer solchen stehen. Vgl. Ps. 1, 6. Hos. 13, 5. So Hebr. 13, 23: *γινώσκετε τὸν ἀδελφὸν Τιμόθεον.* Vgl. Am. 3, 2. 1 Cor. 8, 3: *εἰ δέ τις ἀγαπᾷ τὸν θεόν, οὗτος ἔγνωσται ὑπ᾽ αὐτοῦ.* Gal. 4, 9: *γνόντες θεόν, μᾶλλον γνωσθέντες ὑπὸ θεοῦ.* 2 Tim. 2, 19. Num. 16, 5. Es ergibt sich hiernach, daß z. B. Joh. 10, 27: *κἀγὼ γινώσκω αὐτὰ καὶ ἀκολουθοῦσίν μοι* eine Consequenz des V. 14 durch *γινώσκουσίν με τὰ ἐμὰ* ausgedrückten Gedankens ist. Vgl. Joh. 1, 10 mit V. 11. Zugleich erhellt hiernach die Zusammengehörigkeit dieser Bed. mit der oben dargelegten, wo *γινώσκειν* ebenfalls ein persönliches Verhältniß zu dem Objecte bezeichnet.

Digitized by Google

Γνωστός, ή, όν, in der ſpät. Gräc. in paſſ. Bed. = bekannt, wofür bei Homer und den Dicht. *γνωτός*. Im N. T. Joh. 18, 15: *ἦν γνωστὸς τῷ ἀρχιερεῖ*. V. 16. Act. 1, 19: *γνωστὸν ἐγένετο πᾶσιν*. 2, 14; 4, 10; 9, 42; 13, 38; 15, 18; 19, 17; 28, 22. 28. *γνωστὸν σημεῖον* Act. 4, 16. *Οἱ γνωστοὶ* die Bekannten, Befreundeten Luc. 2, 44; 23, 49. Vgl. Pſ. 87, 8. Neh. 5, 10. Die facultative Bedeutung erkennbar ſtets bei Plat., wo es z. B. Rep. 7, 517, B ſ. v. a. *νοητός*, parallel *ὁρατός*: *ἐν τῷ γνωστῷ τελευταία ἡ τοῦ ἀγαθοῦ ἰδέα καὶ μόγις ὁρᾶσθαι, ὀφθεῖσα δὲ ξυλλογιστέα εἶναι; ὡς ἄρα πᾶσι πάντων αὕτη ὀρθῶν τε καὶ καλῶν αἰτία, ἔν τε ὁρατῷ φῶς καὶ τὸν τούτου κύριον τεκοῦσα ἐν τε νοητῷ αὐτὴ κυρία ἀλήθειαν καὶ νοῦν παρασχομένη*. Wahrſcheinlich iſt dieſe Bed. auch noch anzunehmen Oed. R. 362. Xen. Hell. 2, 3, 18; zweifelhaft Xen. Cyrop. 6, 3, 4. Arrian. diss. Epict. 2, 20, 4. Es fragt ſich nun, ob Röm. 1, 19: *τὸ γνωστὸν τοῦ θεοῦ φανερόν ἐστιν ἐν αὐτοῖς* ebenfalls in dieſer Bed. zu verſtehen iſt. Aus dem Bereiche der bibl. Gräc. wäre dafür nur Sir. 21, 7 anzuführen: *γνωστὸς μακρόθεν ὁ δύνατος ἐν γλώσσῃ*, und etwa Act. 4, 16: *ὅτι μὲν γὰρ γνωστὸν σημεῖον γέγονεν δι' αὐτῶν, πᾶσιν τοῖς κατοικοῦσιν Ἰερουσαλὴμ φανερόν, καὶ οὐ δυνάμεθα ἀρνήσασθαι*. Indes liegen, wie gerade an dieſen beiden Stellen, die Bedd. erkennbar und bekannt in vielen Fällen nicht ſo ſehr weit auseinander, und ſo auch Röm. 1, 19, wenn nur die Conſtruction daſelbſt richtig verſtanden wird, ſo daß es der Vergleichung analoger Ausſagen behufs einer Entſcheidung über die Bedeutung bedarf. *Τὸ γνωστὸν τοῦ θεοῦ* iſt eine nicht ungewöhnliche Ausdrucksweiſe, indem das ſubſtantivirte Neutrum des Adjectivs mit folgendem Genitiv ſtatt der einfachen Verbindung des Subſt. mit dem Adj. letzteres als den Hauptbegriff hervorhebt, vgl. Phil. 3, 8: *τὸ ὑπερέχον τῆς γνώσεως*. Hebr. 6, 17: *τὸ ἀμετάθετον τῆς βουλῆς*. Röm. 2, 4: *τὸ χρηστὸν τοῦ θεοῦ*, und der Genitiv *τοῦ θεοῦ* iſt nicht gen. partit. = was von Gott erkennbar oder bekannt iſt, ſondern wie in all dieſen Fällen gen. possess. = daß Gott erkennbar oder bekannt iſt; Gott wie er ꝛc. Vgl. Krüger, § 47, 10. Nach der pauliniſchen Argumentation Act. 17, 26. 27 iſt nun die Bed. erkennbar wahrſcheinlicher. In jedem Falle iſt bei ſolchem Verſtändniß der Conſtr. das *γνωστὸν τ. θ.* ſehr paſſend das erſte Glied einer Beweisführung, deren zweites V. 21: *γνόντες τὸν θ.* Alſo: 1) ſie können Gott kennen, dafür hat Gott geſorgt; 2) ſie kennen Gott, aber —.

Γνῶσις, εως, ἡ, eigentl. das Erkennen, die Erkennung. Thuc. 7, 44, 2: *εἰκὸς τὴν μὲν ὄψιν τοῦ σώματος προορᾶν, τὴν δὲ γνῶσιν τοῦ οἰκείου ἀπιστεῖσθαι*. Dann die Erkenntniß, das Verſtändniß einer Sache, ſtets mit beigefügtem oder zu ergänzendem Genitiv. Luc. 1, 77: *τῆς*

Digitized by Google

σωτηρίας. 2 Cor. 2, 14; 10, 5: *τοῦ θεοῦ.* 4, 6: *τῆς δόξης τοῦ θεοῦ.* Phil. 3, 8: *Χριστοῦ.* 2 Petr. 3, 18: *τοῦ κυρίου ἡμῶν.* Zu ergänzen ist ein Genitiv 1 Cor. 8, 1: *τῶν εἰδωλοθύτων*, sc. *ὅτι οὐδὲν εἴδωλον ἐν κόσμῳ*, V. 4, vgl. V. 8. Ebenso V. 7. 10. 11. (V. 7 erklärt sich im Verhältniß zu V. 1 durch den Wechsel des Subjects der *γνῶσις*, indem der Apostel sich nur an diejenigen wendet, die im Besitze der *γνῶσις* sind, vgl. V. 10: *σὲ τὸν ἔχοντα γνῶσιν.*) Ohne gen. obj. absolut = das Wissen, das Verstehen, im formalen Sinne 1 Cor. 8, 1: *ἡ γνῶσις φυσιοῖ*, den Formalbegriff aus dem vorangegangenen *γνῶσιν* sc. *τῶν εἰδωλοθύτων ἔχομεν* wiederholend. In diesem Sinne z. B. Plat. rep. 6, 508, E, wo *γνῶσις καὶ ἀλήθεια* als Form und Inhalt verbunden, vgl. dort das vorhergehende: *τὸ τὴν ἀλήθειαν παρέχον τοῖς γιγνωσκομένοις καὶ ᾧ γιγνώσκοντι τὴν δύναμιν ἀποδιδόν.* Ebenso Eph. 3, 19: *γνῶναι τὴν ὑπερβάλλουσαν τῆς γνώσεως ἀγάπην τοῦ Χριστοῦ.* Ebenfalls absolut, aber im materialen Sinne = Einsicht, wie *γινώσκειν* Einsicht haben, klug sein, findet es sich in der Prof.-Gr. nicht, wie denn auch *γινώσκειν* in dieser Bed. selten ist. So Röm. 11, 33: *ὦ βάθος πλούτου καὶ σοφίας καὶ γνώσεως θεοῦ.* 1 Petr. 3, 7: *συνοικοῦντες κατὰ γνῶσιν ὡς κτλ.* 2 Petr. 1, 5: *ἐπιχορηγήσατε ἐν τῇ ἀρετῇ τὴν γνῶσιν, ἐν δὲ τῇ γνώσει τὴν ἐγκράτειαν.* Röm. 15, 14: *μεστοί ἐστε ἀγαθοσύνης, πεπληρωμένοι πάσης γνώσεως, δυνάμενοι καὶ ἀλλήλους νουθετεῖν.* 2 Cor. 6, 6: *ἐν ἀγνότητι, ἐν γνώσει, ἐν μακροθυμίᾳ.* Es ist die Einsicht, welche in dem Verständniß der ihr begegnenden Subjecte und dem dadurch bestimmten Handeln zur Erscheinung kommt; welche das Rechte trifft, indem sie durch die richtige Erkenntniß des Objects, um welches es sich handeln mag, sich bestimmen läßt. Vgl. Sir. 1, 19: *φόβος κυρίου γνῶσιν συνέσεως ἐξώμβρησε.* Prov. 29, 7: *ὁ ἀσεβὴς οὐ νοεῖ γνῶσιν.* Prov. 13, 16: *πᾶς πανοῦργος πράσσει μετὰ γνώσεως.* Mit *σοφία* verbunden Röm. 11, 33. 1 Cor. 12, 8. Col. 2, 3. S. *σοφία.* Die *γνῶσις* fordert vorhandene Objecte, im Unterschiede von der *σοφία.* In den bisher angeführten Stellen liegt keine Veranlassung vor, *γνῶσις* von einer Erkenntniß zu verstehen, deren Inhalt die christliche Wahrheit, das Heil Gottes ist. An andern Stellen jedoch ist wenigstens eine Beziehung auf die Heilswahrheit nicht zu leugnen; vielmehr ist *γνῶσις* daselbst eine Einsicht, welche in dem Verständniß der Heilswahrheit sich bethätigt, Mal. 2, 7: *χείλη ἱερέως φυλάξεται γνῶσιν.* Luc. 11, 52: *ἤρατε τὴν κλεῖδα τῆς γνώσεως.* Röm. 2, 20: *ἔχειν τὴν μόρφωσιν τῆς γνώσεως καὶ τῆς ἀληθείας ἐν τῷ νόμῳ.* 1 Cor. 12, 8; 13, 2. 1 Tim. 6, 20: *ἀντιθέσεις τῆς ψευδωνύμου γνώσεως.* Da nun z. B. 2 Cor. 6, 6. 2 Petr. 1, 5. Röm. 15, 14 jedenfalls eine dem Christen besonders zukommende Einsicht zu verstehen ist, so wird man nicht fehl gehn, überall, wo *γνῶσις* absolut gesetzt ist, dieselbe als eine durch die Heilswahrheit bedingte Ein-

Digitized by Google

ſicht, Klugheit zu faſſen, ſei es, daß ſie ſich ἐν λόγῳ, vgl. 1 Cor. 1, 5. 2 Cor. 8, 7; 11, 6. 1 Cor. 12, 8, erweiſe, oder ἐν ἔργῳ, wie 1 Petr. 1, 5. 6.

Ἄγνωστος, unbekannt, Sap. 11, 18; 18, 3. 2 Macc. 1, 19; 2, 7. Auch = nicht erkennbar, was ſich der Erkenntniß entzieht, unkenntlich, öfter bei Plat., z. B. Theaet. 202, B. Parmen. 135, A. — Im N. T. in der paſſiv. Bed. Act. 17, 23: εὗρον βωμὸν ἐν ᾧ ἐπεγέγραπτο Ἀγνώστῳ θεῷ. Vgl. Pausan. Attic. 1, 1, 4: ἐνταῦθα καὶ βωμοὶ θεῶν τε ὀνομαζομένων ἀγνώστων. Philostr. Apollon. 6, 3: σωφρονέστερον τὸ περὶ πάντων θεῶν εὖ λέγειν, καὶ ταῦτα Ἀθήνῃσιν, οἳ καὶ ἀγνώστων δαιμόνων βωμοὶ ἵδρυνται. Pausan. Eliac. 5, 14: ἐπὶ τῇ Φαληρῷ . . . Ἀθηνᾶς ναός ἐστι καὶ Διὸς ἀπωτέρω, βωμοὶ δὲ θεῶν τῶν ὀνομαζομένων ἀγνώστων καὶ ἡρώων. Dieſe Stellen beſagen nicht, daß in Athen wohl Altäre mit der Aufſchrift ἀγνώστοις θεοῖς, nicht aber mit der Act. 17, 23 berichteten Aufſchrift vorhanden geweſen; ſondern coll. Act. 17, 23 beſagen ſie, daß hin und wieder Altäre gefunden wurden für die unbekannten Götter, reſp. etwa ein Altar für einen unbekannten Gott. Vgl. Winer, Realwörterb. s. v. Athen. De Wette z. d. St. Neander, Pflanzung, S. 246. Baumgarten, Apoſtelgeſch., § 27. — Die Kritik, welche die beſtimmte Nachweiſung eines ſolchen Altars verlangt (Baur, Paulus, S. 175 ff.), ſetzt voraus, daß, wenn an mehreren Stellen Altäre mit der Aufſchrift ἀγνώστῳ θεῷ ſich fanden, dies immer ein und derſelbe unbekannte Gott geweſen; verlangt die Nachweiſung, daß bei den Athenern die Verehrung eines unbeſtimmten unbekannten, namenloſen Gottes ſich gefunden, — eine Nachweiſung, die für Act. 17, 23 überflüſſig, da in der nachfolgenden Rede die Einheit Gottes gegenüber dem Polytheismus zwingend hervortritt, und es nicht nöthig war, hervorzuheben: es gibt nur Einen euch unbekannten Gott. Doppelt überflüſſig wird dieſe Nachweiſung, wenn, wie wahrſcheinlich, weiter zu leſen: ὃ (ſt. ὃν) οὖν ἀγνοοῦντες εὐσεβεῖτε, τοῦτο (ſt. τοῦτον) κτλ. — Vgl. s. v. δεισιδαίμων.

Ἀγνωσία, ἡ, Unkenntniß, Unwiſſenheit, opp. γνῶσις. Im der Prof.-Gr. im formalen Sinn von der Unbekanntſchaft mit etwas, vgl. Plat. rep. 5, 477, A: εἰ ἐπὶ μὲν τὸ ὄντι γνῶσις ἦν, ἀγνωσία δ' ἐξ ἀνάγκης ἐπὶ τῷ μὴ ὄντι. Im N. T. dagegen entſprechend dem Gebrauch von γιγνώσκειν = ſich von der Erkenntniß eines Obj. beſtimmen laſſen, bez. es einen nicht blos intellectuellen, ſondern ſittlichen Mangel oder Fehler 1 Cor. 15, 34: ἐκνήψατε δικαίως καὶ μὴ ἁμαρτάνετε· ἀγνωσίαν γὰρ θεοῦ τινες ἔχουσιν, wo dieſe τινές nicht zu denen gehören, welche ἄθεοι ἐν τῷ κόσμῳ Eph. 2, 12, ſondern mit welchen die Eph. 2, 13 beſchriebene Veränderung vorgegangen. Ebenfalls einen nicht nur intellectuellen Mangel bezeichnet es 1 Petr. 2, 15: φιμοῦν

Digitized by Google

τὴν τῶν ἀφρόνων ἀνθρώπων ἀγνωσίαν, entſprechend γνῶσις in der Bed. Einſicht.

Ἀναγινώσκω, wiedererkennen; bei den Att. gewöhnl. = leſen, und ſo ſtets im N. T. LXX = קרא Exod. 24, 7. 2 Regg. 23, 2. Deut. 31, 11. Dan. 5, 7. 8. 16. Davon

Ἀνάγνωσις, ἡ, das Leſen, und zwar Act. 13, 15. 2 Cor. 3, 14 von dem Vorleſen der heil. Schrift, vgl. Neh. 8, 8, worauf ſich ἀναγινώσκειν nicht beſchränkt. Ohne gen. obj. 1 Tim. 4, 20: πρόσεχε τῇ ἀναγνώσει, τῇ παρακλήσει, τῇ διδασκαλίᾳ iſt es der Verbind. mit παρακλ. und διδ. gemäß auch = Vorleſen, und zwar, da es nur zu demſelben Zweck geſchehen kann, wie die παρ. und διδ., abſolut das Vorleſen der heil. Schrift A. T.'s, wie es in der kirchl. Gräc. von der kirchl. Vorleſung der heil. Schriften, reſp. von dem zur öffentlichen Vorleſung beſtimmten Abſchnitt derſelben (i. q. ἀνάγνωσμα) gebraucht wird; daher ἀναγνωσταί die kirchl. Vorleſer, welchen urſpr. die Vorleſung und Erklärung reſp. Anwendung des betr. Schriftabſchnittes oblag, vgl. Just. M. und Chrys. bei Suic. thes. s. v.

Ἐπιγινώσκω, aufmerken, mit Aufmerkſamkeit wahrnehmen, Einſicht nehmen, erkennen, z. B. von Zuſchauern; dann überh. = erkennen, ſ. v. a. γιγνώσκω, z. B. Xen. Hell. 5, 4, 12: ὅσους ἐπέγνωσαν τῶν ἐχθρῶν ὄντας. 6, 5, 17: ἐγνώσθησαν φίλοι ὄντες. So Marc. 2, 8 coll. Luc. 8, 46. Luc. 5, 22; 24, 16. Mtth. 17, 12. Marc. 6, 33. 54 u. a. Indem ſich die urſprüngl. Bedeutung abſchwächte, bot ſich dies Wort dem Gebrauche dar, wo es zwar eine intenſivere Wahrnehmung oder Erkenntniß galt, aber eine beſondere Veranlaſſung, dies näher hervorzuheben, nicht vorlag, wie Act. 3, 10; 9, 30; 12, 14; 22, 24 u. a. Gen. 37, 31; 38, 25. So wird auch Röm. 1, 32: οἵτινες τὸ δικαίωμα τοῦ θεοῦ ἐπιγνόντες nicht ohne Abſicht dies Wort gewählt ſein, während V. 21: γνόντες τὸν θεόν, um etwa anzudeuten, daß ſie ſich der Erkenntniß nicht entziehen konnten. Vgl. Sap. 12, 27. Sir. 33, 5. 2 Cor. 13, 5: ἢ οὐκ ἐπιγινώσκετε ἑαυτοὺς ὅτι Χς Ἰς ἐν ὑμῖν. Während γιν. auch ein bloßes Notiznehmen oder etwa ein unwillkürliches Erkennen bez. kann, ſchließt ἐπιγιν. zum wenigſten eine ſpecielle Theilnahme an dem Erkenntnißobjecte ein, vgl. Deut. 1, 17: οὐκ ἐπιγνώσῃ πρόσωπον ἐν κρίσει. 16, 19, wie γινώσκειν nur in gewiſſen Fällen; ſo daß die Gebrauchsſphäre von ἐπιγινώσκειν eine engere iſt und damit die Sprache durch den Gebrauch dieſes Wortes gewichtvoller wird. Vgl. Joh. 8, 32: γνώσεσθε τὴν ἀλήθειαν καὶ ἡ ἀλήθεια ἐλευθερώσει ὑμᾶς mit 1 Tim. 4, 3: οἱ πιστοὶ καὶ ἐπεγνωκότες τὴν ἀλήθειαν. (S. u. ἐπίγνωσις.) Col. 1, 6: ἐπέγνωτε τὴν χάριν τοῦ θεοῦ ἐν ἀληθείᾳ mit 2 Cor. 8, 9: γινώσκετε τὴν χάριν τοῦ κυρίου ἡμῶν. 2 Petr. 2, 21: κρεῖττον ἦν αὐτοῖς μὴ ἐπεγνωκέναι

Digitized by Google

τὴν ὁδὸν τῆς δικαιοσύνης, ἢ ἐπιγνοῦσιν ἐπιστρέψαι κτλ. mit Röm. 3, 17: ὁδὸν εἰρήνης οὐκ ἔγνωσαν. Col. 2, 2 mit V. 3. Mtth. 11, 27: οὐδεὶς ἐπιγινώσκει τὸν υἱὸν, τὸν πατέρα, entſprechend dem johanneiſchen γινώσκειν. So iſt es denn ein ſtärkerer Gegenſatz zu ἀγνοεῖν, als das einfache γινώσκειν, 2 Cor. 6, 9: ὡς ἀγνοούμενοι καὶ ἐπιγινωσκόμενοι, als die Unbekannten und wohl Erkannten. Daher auch opp. ἐκ μέρους γινώσκειν 1 Cor. 13, 12: ἄρτι γινώσκω ἐκ μέρους, τότε δὲ ἐπιγνώσομαι, καθὼς καὶ ἐπεγνώσθην von einer Erk., welche das Subject völlig mit dem Object verbindet, vgl. 1 Cor. 8, 3. Gal. 4, 9 unter γινώσκω. 1 Cor. 16, 18. In manchen Fällen läßt es ſich am beſten durch verſtehen wiedergeben, 1 Cor. 14, 37. 2 Cor. 1, 13, 14. Vgl. Act. 25, 10: σὺ κάλλιον ἐπιγινώσκεις. Sir. 12, 12: ἐπ' ἐσχάτῳ ἐπιγνώσῃ τοὺς λόγους μου. 23, 27 u. ö. So zuweilen, aber ſelten in der Prof.-Gr., wo jedoch auch im Allgemeinen die größere Intenſität nicht ohne Einfluß auf die Wahl dieſes Wortes ſtatt des simpl. iſt, z. B. Plat. Euthyd. 301, E. Soph. El. 1297. S. Lexika. — LXX = ידע; נכר Pi., Hi., welches nach Fürſt ſ. v. a. markirt, gezeichnet ſein, Hi. in etwas ſtark eindringen, d. h. durch Auffindung der unterſcheidenden Kennzeichen etwas erkennen.

Ἐπίγνωσις, ἡ, Erkenntniß; klare, genaue Erkenntniß, intenſiver als γνῶσις, indem es eine ſpeciellere Theilnahme des erkennenden Subjectes an dem Erkenntnißobjecte ausſpricht. Röm. 3, 20: διὰ νόμου ἐπίγνωσις ἁμαρτίας; vgl. 7, 7: τὴν ἁμαρτίαν οὐκ ἔγνων εἰ μὴ διὰ νόμου und dazu die Bemerk. s. v. γινώσκειν. Röm. 1, 28: τὸν Θεὸν ἔχειν ἐν ἐπιγνώσει, ſtärker als γινώσκειν τὸν Θ. V. 21. Im N. T. erſcheint es nur im paulin. Sprachgebrauch und Hebr. 10, 26. 2 Petr. 1, 2. 3. 8; 2, 20, und zwar ſtets von einer Erkenntniß, welche auf die Geſtaltung des religiöſen Lebens auf's Stärkſte einwirkt, = eine die perſönliche Theilnahme in Anſpruch nehmende und auf die Perſon einwirkende Erkenntniß. Vgl. Judith 9, 14. In der Prof.-Gr. nicht häufig. Herdn. 7, 6, 15: ἡ τῶν σφραγίδων ἐ. Plut.: ἡ τῆς μουσικῆς ἐ.

a) c. gen. obj. ἀληθείας 1 Tim. 2, 4. 2 Tim. 2, 25; 3, 7. Tit. 1, 1: κατὰ ἐπίγνωσιν ἀληθείας τῆς κατ' εὐσέβειαν. Hebr. 10, 26. Θεοῦ Eph. 1, 17. Col. 1, 10. 2 Petr. 1, 2, vgl. V. 3. Eph. 4, 13: εἰς τὴν ἑνότητα τῆς πίστεως καὶ τῆς ἐπιγνώσεως τοῦ υἱοῦ τ. Θ. Col. 2, 2: εἰς ἐπίγνωσιν τοῦ μυστηρίου τοῦ Θεοῦ, ἐν ᾧ εἰσὶν πάντες οἱ θησαυροὶ τῆς σοφίας καὶ τῆς γνώσεως ἀπόκρυφοι: behufs Erlangung der Schätze der γνῶσις bedarf es der ἐπίγνωσις. Col. 1, 9: ἐ. τοῦ θελήματος τοῦ Θεοῦ ἐν πάσῃ σοφίᾳ καὶ συνέσει πνευματικῇ als conſtituirenden Momenten der ἐπίγν. Die ἐ. als Bethätigung des Verhältniſſes der Perſon zu dem Objecte

Digitized by Google

ihrer Erkenntniß ſ. 2 Petr. 1, 8: *ταῦτα ὑμῖν ὑπάρχοντα — οὐκ ἀργοὺς οὐδὲ ἀκάρπους καθίστησιν εἰς τὴν τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰυ Χυ ἐπίγνωσιν.* Dieſelbe nach ihrer Wirkung auf den religiöſen Beſitzſtand des Subjects ſ. 2 Petr. 1, 2. 3. Eph. 1, 17, als beſtimmend für die Bethätigung des religiöſen Lebens 2 Petr. 2, 20: *ἀποφυγόντες τὰ μιάσματα τοῦ κόσμου ἐν ἐπιγνώσει τοῦ κυρίου καὶ σωτῆρος κτλ.*

b) ohne Obj.; im formalen Sinne Röm. 1, 28: *ἔχειν ἐν ἐπιγν.* Col. 3, 10: *ἐνδυσάμενοι τὸν νέον τὸν ἀνακαινούμενον εἰς ἐπίγνωσιν κατ' εἰκόνα τοῦ κτίσαντος αὐτόν*, wo *κατ' εἰκόνα κτλ.* nähere Beſtimmung der *ἐπίγνωσις*, eine Erkenntniß, welche ſich beſtimmen läßt durch ꝛc., welche ſich richtet nach ꝛc., ſo daß der V. 11 erwähnte Unterſchied für dieſelbe wegfällt. Jedoch ſteht auch nichts im Wege, *ἐπίγν.* an dieſer Stelle wie Phil. 1, 9 zu verſtehen: *ἵνα ἡ ἀγάπη ὑμῶν — περισσεύῃ ἐν ἐπιγνώσει καὶ πάσῃ αἰσθήσει, εἰς τὸ δοκιμάζειν τὰ διαφέροντα*, wo *ἐπίγν.* im materialen Sinne die Einſicht iſt, welche das ſittliche Verhalten beſtimmt; wie *αἴσθησις* der durch Erfahrung gewonnene Tact, ſo *ἐ.* die Klarheit des Bewußtſeins, welche Irrwege vermeiden läßt. Vgl. Röm. 10, 2: *ζῆλον θεοῦ ἔχουσιν, ἀλλ' οὐ κατ' ἐπίγνωσιν.* S. *γνῶσις* 2 Petr. 1, 5. Röm. 11, 33. — So ſteht dann Col. 3, 10 die *ἐ.* im Gegenſatz zu den dort vorher erwähnten Sünden, und paſſend vergleicht ſich Eph. 4, 22: *ὁ παλαιὸς ἀνθρ. ὁ φθειρόμενος κατὰ τὰς ἐπιθυμίας τῆς ἀπάτης.*

Προγινώσκω, vorher wahrnehmen, erkennen, zuvor, im Voraus wiſſen. (Das Correlat der Zeitbeſtimmung gibt der Context.) Plat. rep. 4, 426, C: *προγιγνώσκων τὰς σφετέρας βουλήσεις.* Theaet. 203, D: *προγιγνώσκειν τὰ στοιχεῖα ἅπασα ἀνάγκη τῷ μέλλοντί ποτε γνώσεσθαι ξυλλαβήν.* Xen. Apol. 30: *προγ. τὰ μέλλοντα.* Aristot. eth. Nic. 6, 3: *ἐκ προγινωσκομένων πᾶσα διδασκαλία.* So 2 Petr. 3, 17: *ὑμεῖς οὖν προγινώσκοντες φυλάσσεσθε, ἵνα μὴ κτλ.* Act. 26, 5: *τὴν μὲν οὖν βίωσίν μου τὴν ἐκ νεότητος ἴσασι πάντες οἱ Ἰουδαῖοι, προγινώσκοντές με ἄνωθεν.* Ebenſo Apokr. Sap. 6, 14: *φθάνει* (sc. *ἡ σοφία*) *τοὺς ἐπιθυμοῦντας προγνωσθῆναι*, ſie gibt ſich zuvorkommend zu erkennen denen, die ſie begehren. 8, 8: *σημεῖα καὶ τέρατα προγινώσκει καὶ ἐκβάσεις καιρῶν καὶ χρόνων.* 18, 6: *ἐκείνη ἡ νὺξ προεγνώσθη πατράσιν.* Vgl. Judith 9, 6: *ἡ κρίσις σου ἐν προγνώσει.* 11, 19: *ταῦτα ἐλαλήθη μοι κατὰ πρόγνωσίν μου.*

Was nun den Gebrauch des Wortes Röm. 8, 29: *ὅτι οὓς προέγνω, καὶ προώρισε συμμορφοὺς τῆς εἰκόνος τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ, εἰς τὸ εἶναι κτλ.* 11, 2: *οὐκ ἀπώσατο ὁ θεὸς τὸν λαὸν αὐτοῦ ὃν προέγνω* betrifft, ſo liegt es am nächſten, *προγιν.* entſprechend der Bed. des *γινώσκειν* in ähnlichen Stellen Hoſ. 13, 5. Am. 3, 2. 1 Cor. 8, 3. Gal. 4, 9. 2 Tim. 2, 19: *ἔγνω*

Digitized by Google

κύριος τοὺς ὄντας αὐτοῦ. Mtth. 7, 23. Joh. 10, 14 zu erklären, ein Erkennen, welches dem in diesen Stellen ausgesprochenen Erkennen voraufgeht, also s. v. a. sich zuvor mit Jemanden verbinden. Vgl. Röm. 11, 2: Gott hat sein Volk nicht verstoßen, mit welchem er sich zuvor verbunden, noch ehe diese Verbindung sich geschichtlich verwirklichte. Es fragt sich nämlich nur, wohin das *προ* zurückweist, ob in eine logische Vergangenheit — wie man etwa Röm. 11, 2 annehmen könnte, wodurch aber der in *ὃν προέγνω* angedeutete Beweis des Hauptsatzes wesentlich abgeschwächt würde —, oder ob etwa in die Gegenwart rücksichtlich ihres Verhältnisses zur Zukunft, wie man Röm. 8, 29 deuten könnte, wenn nicht der Context an die Hand gäbe, die göttliche Prognose mit der göttlichen *πρόθεσις* zu verbinden. Wie diese den der zeitlichen Verwirklichung voraufgehenden und ihr zu Grunde liegenden Heilsrathschluß bez., so bez. *προγινώσκειν* das göttliche *γινώσκειν* als schon vor seiner geschichtlichen Erscheinung im göttlichen Heilsrathschluß vorhanden, die in dem Heilsrathschluß gesetzte, demgemäß schon vor seiner Vollziehung vorhandene Verbindung Gottes mit den Objecten desselben, so daß *προγινώσκειν* dem *ἐκλέγεσθαι πρὸ καταβολῆς κόσμου* entspricht, welches Eph. 1, 4 dem *προορίζειν* ebenso voraufgesetzt ist, wie *προγιν.* Röm. 8, 29. Nur schließt *προγιν.* wesentlich eine Selbstbestimmung Gottes zu dieser Gemeinschaft ein (Röm. 8, 29: mit welchen Gott im Voraus eine Gemeinschaft eingegangen), während *ἐκλέγ.* nur eine auf die Objecte gerichtete Bestimmung besagt, vgl. 1 Petr. 1, 2: *ἐκλεκτοὶ κατὰ πρόγνωσιν θεοῦ.* — Wie *γινώσκειν*, so ist auch *προγινώσκειν* ein selbständiger Begriff, dessen Inhalt nicht erst angegeben zu werden braucht, wie es geschehen müßte, wenn es an den angef. St. s. v. a. beschließen über Jem. bedeuten sollte. Gegen diese Bed. ist nicht einzuwenden, daß *γιν.* wie *προγιν.* in diesem Sinne nicht mit dem Acc. der Person verbunden würde, vgl. Dem. 29, 58: *προεγνωσμένος ἀδικεῖν παρὰ τῷ διαιτητῇ*, wonach 1 Petr. 1, 20: *προεγνωσμένου μὲν πρὸ καταβολῆς κόσμου* erklärt werden könnte; vielmehr dies, daß die Inhaltsangabe zur Vervollständigung erforderlich wäre. Es liegt nahe, letztere Stelle mit Luc. 9, 35: *ὁ υἱός μου ὁ ἐκλελεγμένος* und 23, 35: *ὁ Χς ὁ τοῦ θεοῦ ἐκλεκτός*, vgl. 1 Petr. 2, 4, zu vergleichen, indem es sich — s. *Χριστοῦ* V. 18 — um die geschichtliche Person des Messias handelt.

Πρόγνωσις, ἡ, das Vorherwissen, Vorhererkennen, bez. nun 1 Petr. 1, 2: *ἐκλεκτοὶ κατὰ πρόγνωσιν θεοῦ* das im Voraus gesetzte Gemeinschaftsverhältniß Gottes mit den Objecten seines Heilsrathschlusses; die der Verwirklichung seines Heilsrathschlusses voraufgehende Selbstbestimmung Gottes zur Gemeinschaft mit den Objecten desselben. Act. 2, 23: *τοῦτον τῇ ὡρισμένῃ βουλῇ καὶ προγνώσει τοῦ θεοῦ ἔκδοτον κτλ.* liegt es am nächsten, *πρόγνωσις* = im Voraus gefaßter Beschluß, zu nehmen, wenngleich diese Bed. der Prof.-Gräc.

Digitized by Google

fremd ist, oder ganz allgemein = Vorhererkenntniß, Vorherwissen, vgl. Judith 9, 6: ἡ κρίσις σου ἐν προγνώσει, da eine Erklärung entsprechend dem oben angedeuteten Verständniß von 1 Petr. 1, 20 zu weit entfernt und dem Zusammenhang wenig gemäß erscheint.

Ἀγνοέω, nicht kennen, nicht wissen, unbekannt sein womit, gewöhnlich sq. acc. wie Act. 17, 23: ὃ ἀγνοοῦντες εὐσεβεῖτε. 2 Cor. 2, 11: οὐ γὰρ τὰ τοῦ σατανᾶ νοήματα ἀγνοοῦμεν. Röm. 10, 3: ἀγν. τὴν τοῦ θεοῦ δικαιοσύνην. Röm. 11, 25: τὸ μυστήριον. sq. περὶ in Unwissenheit sein über etwas 1 Cor. 12, 1: περὶ τῶν πνευματικῶν. 1 Thess. 4, 13: περὶ τῶν κοιμωμένων. An der St. 2 Petr. 2, 12: ἐν οἷς ἀγνοοῦσιν βλασφημοῦντες liegt es am nächsten, eine Constr. des ἀγν. mit ἐν anzunehmen, wofür Sir. 5, 15 zu vgl.: ἐν μεγάλῳ καὶ ἐν μικρῷ μὴ ἀγνοεῖ. Sonst würde zu erkl. sein ἐν τούτοις, ἃ ἀγν., βλασφ. sq. ὅτι Röm. 1, 13; 2, 4; 6, 3; 7, 1. 1 Cor. 10, 1. Vgl. Röm. 11, 25: ἀγν. τὸ μυστήριον τοῦτο, ὅτι. 2 Cor. 1, 8: ἀγν. ὑπὲρ τῆς θλίψεως ὅτι. Pass. ungekannt, unbekannt sein, 2 Cor. 6, 9: ὡς ἀγνοούμενοι καὶ ἐπιγινωσκόμενοι. Gal. 1, 22: ἀγνοούμενος τῷ προσώπῳ. — Dann = unwissend sein, keine Einsicht haben, nicht verstehen, vgl. Xen. mem. 1, 2, 33: ὁ δὲ Σωκράτης ἐπήρετο αὐτώ, εἰ ἐξείη πυνθάνεσθαι, εἴ τι ἀγνοοῖτο τῶν προηγορευμένων. So Marc. 9, 32. Luc. 9, 45: τὸ ῥῆμα. Act. 13, 27: τὸν λόγον τῆς σωτηρίας, vgl. 1 Cor. 2, 8. 1 Tim. 1, 13: ἀγνοῶν ἐποίησα. 1 Cor. 14, 38: εἰ δέ τις ἀγνοεῖ, ἀγνοείτω, opp. V. 37 ἐπιγινώσκειν. Endlich ist es s. v. a. sich irren, fehlen, von dem aus Mangel an Kenntniß, Erkenntniß oder Einsicht entspringenden verfehlten Handeln, z. B. Polyb. πάλιν τὸν Ἀννίβαν ἀναστάντα φάναι φασὶν ἀγνοεῖν, καὶ συγγνώμην ἔχειν, εἴ τι παρὰ τοὺς ἐθισμοὺς πράττει. Es ist die Handlung selbst, deren Bedeutung sich dem Verständnisse des Handelnden entzieht. Luc. 23, 34: οὐ γὰρ οἴδασιν τί ποιοῦσιν. So namentlich bei Sp. LXX = שגג Lev. 5, 18. שׁגה Lev. 4, 13: ἀγνοεῖν ἀκουσίως. 1 Sam. 26, 21. אשם Hos. 4, 15, vgl. Tob. 3, 3. — Hebr. 5, 2: μετριοπαθεῖν τοῖς ἀγνοοῦσιν καὶ πλανωμένοις charakterisiren die beiden Ausdrücke die Gesammtheit derer, auf welche das hohe priesterliche Thun sich bezieht, und zwar bez. ἀγνοοῦντες sie als solche, deren Handlungen nicht Ergebnisse vorangegangenen Bewußtseins (vgl. ἀγνόημα, ἄγνοια) sind, vgl. Röm. 7, 7. 8. 13, so daß sie den Charakter beabsichtigter oder bewußter Opposition verlieren (hebr. בְּיָד רָמָה), dennoch aber durch das dazwischen tretende Gesetz zu παραβάσεις werden, zur Schuld. Röm. 7, 7: τὴν ἁμαρτίαν οὐκ ἔγνων εἰ μὴ διὰ νόμου. V. 8: ἀφορμὴν δὲ λαβοῦσα ἡ ἁμαρτία διὰ τῆς ἐντολῆς κατειργάσατο ἐν ἐμοὶ πᾶσαν ἐπιθυμίαν· χωρὶς γὰρ νόμου ἁμαρτία νεκρά. So sind ἀγνοοῦντες diejenigen, die unter dem Einflusse der Sünde stehen und darum wohl

Digitized by Google

wider Wiſſen und Willen ſündigen, aber darunter leiden, vgl. ἀσθένεια Hebr. 5, 2. Ihr Bewußtſein verhält ſich paſſiv, nicht activ.

Ἀγνόημα, τό, Irrthum, Verſehen, Strab.; ſittliche Verirrung, Sünde, welche κατ᾽ ἀγνοίαν, nicht κατὰ προαίρεσιν, κατὰ πρόθεσιν geſchieht, vgl. Raphel, annott. Polyb. zu Act. 3, 17, ſondern ἀκουσίως Lev. 4, 13, vgl. Hebr. 10, 26: ἑκουσίως ἁμαρτάνειν — μετὰ τὸ λαβεῖν τὴν ἐπίγνωσιν τῆς ἀληθείας. Es iſt nach dem Zuſammenhange der Schrift nicht nur die unbewußte Sünde, ſondern überhaupt alle Sünde, bei welcher ſich das Bewußtſein paſſiv verhält, welche wohl in das Bewußtſein eintreten kann, aber nicht aus demſelben hervorgeht, vgl. zu Hebr. 5, 2 und ἀγνοεῖν. Hebr. 9, 7: αἷμα προσφέρει ὑπὲρ ἑαυτοῦ καὶ τῶν τοῦ λαοῦ ἀγνοημάτων. Vgl. Tob. 3, 3. Sir. 51, 19; 23, 2. 1 Macc. 13, 39.

Ἄγνοια, ἡ, Mangel an Erkenntniß, Unwiſſenheit, welche verfehltes Handeln hervorruft und die unbedingte Zurechnung der Handlungsweiſe hindert. 1 Petr. 1, 14: αἱ πρότερον ἐν τῇ ἀγνοίᾳ ὑμῶν ἐπιθυμίαι. Act. 3, 17: κατὰ ἄγνοιαν ἐπράξατε, vgl. Luc. 23, 34. 1 Cor. 2, 8. Cf. Xen. Cyrop. 3, 1, 21: οὐ γὰρ κακονοίᾳ τινὶ τοῦτο ποιεῖ, ἀλλ᾽ ἀγνοίᾳ· ὁπόσα δὲ ἀγνοίᾳ ἄνθρωποι ἁμαρτάνουσι, πάντα ἀκούσια ταῦτ᾽ ἐγὼ νομίζω. Die ἄγνοια iſt dem Apoſtel Paulus charakteriſtiſch für das Heidenthum Act. 17, 30. Eph. 4, 18 coll. V. 17, und iſt ein Zuſtand, welcher Aenderung erheiſcht, Act. 17, 30: χρόνους τῆς ἀγνοίας ὑπεριδὼν ὁ θεὸς τὰ νῦν παραγγέλλει μετανοεῖν, darum eventuell einen Vorwurf begründend Eph. 4, 18, wie ſonſt Nachſicht. LXX = ἀγνόημα, für אֶשֶׁם Gen. 24, 10: ἐπήγαγες ἂν ἐφ᾽ ἡμᾶς ἄγνοιαν. 2 Chron. 28, 13. — Pſ. 25, 7 = יְשִׁיָּה. — Lev. 5, 18; 22, 14. Koh. 5, 5 = שְׁגָגָה. Der Ausdruck faßt Schuld und Entſchuldigung zuſammen.

Γλῶσσα, ἡ, die Zunge, Luc. 16, 24. Apok. 16, 10. Act. 2, 3, als Sprachorgan (λόγων ἄγγελος Euripid. Suppl. 203) Marc. 7, 33. 35. Luc. 1, 64. Jac. 1, 26; 3, 5. 6. 8. 1 Petr. 3, 10. 1 Joh. 3, 18. Röm. 3, 13. 1 Cor. 14, 9; 13, 1. — Röm. 14, 11. Phil. 2, 11: ἵνα πᾶσα γλῶσσα ἐξομολογήσηται κτλ. iſt plaſtiſche Ausführung des Gedankens, daß Jeder ſich an dieſem ἐξομολ. betheiligen ſoll, vgl. das an beiden Stellen vorauf-gehende πᾶν γόνυ, ſowie Act. 2, 26. — Dann = Sprache, Dialekt, z. B. Xen. mem. 3, 14, 7: ἔλεγε δὲ καὶ ὡς τὸ εὐωχεῖσθαι ἐν τῇ Ἀθηναίων γλώττῃ ἐσθίειν καλοῖτο. Häufig bei Hdt., z. B. 1, 57: βάρβαρον γλῶσσαν ἱέντες. 9, 16: Ἑλλάδα γλῶσσαν ἱέντα u. a. So Apok.

Digitized by Google

5, 9; 7, 9; 10, 11; 11, 9; 13, 7; 14, 6; 17, 15 verb. mit ἔθνος, λαός, φυλή. — Act. 2, 11: ἀκούομεν λαλούντων αὐτῶν ταῖς ἡμετέραις γλώσσαις τὰ μεγαλεῖα τοῦ θεοῦ. Demgemäß ist auch das entsprechende γλῶσσαι V. 4: ἤρξαντο λαλεῖν ἑτέραις γλώσσαις in dieser Bed. zu fassen: sie fingen an mit anderen Sprachen zu reden. Daraus ist jedoch nicht zu schließen, daß diese Gabe darin bestand, in fremden, etwa unerlernten Sprachen sich auszudrücken, sondern es ist dies ein Bericht vom Standpunkte der in V. 8—11 erwähnten Zuhörer aus, während V. 13: ἕτεροι δὲ διαχλευάζοντες ἔλεγον ὅτι γλεύκους μεμεστωμένοι εἰσίν. Die Erscheinung gab sich denen, die sie verstanden, kund als ein Reden in ihren Sprachen, den andern als das Lallen Betrunkener, vgl. Jes. 28, 11; 33, 19. 1 Cor. 14, 21. Da der Endzweck dieses Redens nicht eine Ansprache an Andere ist, vgl. Act. 2, 14 ff., sondern eine Ansprache an Gott zu dessen Lob oder im Gebet Act. 10, 46: ἤκουον αὐτῶν λαλούντων γλώσσαις καὶ μεγαλυνόντων θεῶν, vgl. 2, 11. 1 Cor. 14, 2: ὁ γὰρ λαλῶν γλώσσῃ οὐκ ἀνθρώποις λαλεῖ ἀλλὰ τῷ θεῷ. 1 Cor. 14, 14: προσεύχεσθαι γλώσσῃ, nicht zur Erbauung und Förderung Anderer dient, sondern zur eigenen Erbauung 1 Cor. 14, 4, vgl. V. 18, so haben wir wohl als die Grundlage dieser Erscheinung die Gabe einer dem Verkehre mit Gott dienenden und entsprechenden, vom Geiste gewirkten Sprache anzunehmen, καθὼς τὸ πνεῦμα ἐδίδου ἀποφθέγγεσθαι αὐτοῖς, unabhängig von der im νοῦς vor sich gehenden und den sprachlichen Ausdruck bestimmenden Begriffsbildung 1 Cor. 14, 19, cf. Plut. mor. 90, B: γλῶσσα ὑπήκοος τῷ λογισμῷ· ein Reden in einer vom heiligen Geiste gewirkten Sprachform, welche die verschiedenen Sprachen der Menschheit auf einen zusammenfassenden Ausdruck bringt, wie denn das Völkerverzeichniß Act. 2, 9—11 offenbar den Eindruck der Universalität machen soll. Als Analoga können verglichen werden Röm. 8, 26: αὐτὸ τὸ πνεῦμα ὑπερεντυγχάνει στεναγμοῖς ἀλαλήτοις. 2 Cor. 12, 4: ἤκουσεν ἄρρητα ῥήματα ἃ οὐκ ἐξὸν ἀνθρώπῳ λαλεῖν. Apok. 14, 3: ᾄδουσιν ᾠδὴν καινὴν . . . . καὶ οὐδεὶς ἐδύνατο μαθεῖν τὴν ᾠδὴν εἰ μὴ . . . . οἱ ἠγορασμένοι ἀπὸ τῆς γῆς. 5, 9. Es ist dies Wunder eine Vorausdarstellung der Zukunft des Reiches Gottes, welche sich da reflectirt, wo der Anfang seiner Verwirklichung auf Erden gemacht wird, und zwar in einer dem Gegensatz der Gegenwart zur Zukunft entsprechenden Art, vgl. 1 Cor. 13, 8: γλῶσσαι παύσονται. Anfangs noch den Empfänglichen verständlich, nicht blos Act. 2, 12, sondern wie es scheint auch noch Act. 10, 46; 19, 6, tritt das Wunder aus dem Lebenszusammenhange der Gemeinde mehr und mehr zurück, indem zwar die Möglichkeit, daß Etliche das also Geredete erklären können, bleibt 1 Cor. 12, 10; aber nicht einmal mehr die Nothwendigkeit vorhanden ist, daß der Redende selbst sich des Inhalts bewußt sei 1 Cor. 14, 10, und nachdem so das Wunder sich mehr und mehr isolirt während der Fortschritte,

Digitized by Google

welche die Ausbreitung des Evangeliums macht, verſchwindet es in der kirchengeſchichtlichen Zeit. — Für die obige Auffaſſung, daß das Wunder nicht im Gebrauch fremder Sprachen beſtanden habe, ſpricht nun auch noch dies, daß der Ausdr. ἑτέραις γλώσσαις λαλεῖν ſich nur in dem an die erſte Erſcheinung anknüpfenden Bericht findet Act. 2, 4, welche Erſcheinung dann die Bez. des Wunders als γλῶσσαις λαλεῖν an die Hand gab, Act. 10, 46; 19, 6, vgl. Marc. 16, 17: γλώσσαις λαλήσουσιν καιναῖς, woraus erhellt, daß überall γλῶσσα in der Bed. Sprache zu nehmen iſt; der Plur. γλῶσσαι enthält die Anſchauung, daß dieſe Art zu reden eine Zuſammenfaſſung verſchiedener, bzw. aller menſchlichen Sprachen iſt, γένη γλώσσων 1 Cor. 12, 10. 28 repräſentirend, aber nicht identiſch iſt mit den verſchiedenen Sprachen, vgl. zur Bez. der Letzteren γένη φωνῶν 1 Cor. 14, 10. Der Sing. γλῶσσῃ λαλεῖν, nur von Einzelnen gebraucht 1 Cor. 14, 2. 4. 13. 14. 19. 27, vgl. V. 26: γλῶσσαν ἔχει, während der Plur. von Mehreren ſowohl wie von Einzelnen 1 Cor. 14, 5. 6. 18, wird dann in der Bed. Sprache, bzw. Geiſtesſprache gefaßt werden müſſen und hebt die Beſonderung der Mannigfaltigkeit, ſo wie ſie bei einem Einzelnen zur Erſcheinung kommt, hervor. (Wegen des Zuſammenhanges mit γλώσσαις λαλ. wird es nicht möglich ſein, den Sing. in der Bed. Sprachengabe zu erkl., wie es in der Prof.-Gr. das Sprachvermögen, die Redegabe bez. kann.)

Γράφω, γράψω, ἔγραψα, aor. II pass. *ἐγράφην*, urſpr. graben, eingraben, Hom. Il. 17, 599. ſchreiben, 2 Theſſ. 3, 17. Gal. 6, 11. Marc. 10, 4. Joh. 21, 25. Luc. 1, 63 u. a. Zu Luc. 10, 20: *τὰ ὀνόματα ὑμῶν ἐγράφη ἐν τοῖς οὐρανοῖς* (Tf.: *ἐγγέγραπται*) vgl. Pſ. 87, 6; 69, 29. Ez. 13, 9. Die Aufzeichnung der Namen in den Himmeln bez., daß Gott der Perſonen gedenkt und nicht vergißt, inſofern überhaupt durch die Aufzeichnung des Namens die Erinnerung an die Perſon fixirt wird; vgl. in der Prof.-Gr. *γράφειν εἰς ὕδωρ, ἐν ὕδατι* von dem, was der Vergeſſenheit anheimgegeben wird. Ein Correlat des obigen Ausdrucks findet ſich Jer. 17, 13: *πάντες οἱ καταλιπόντες σε καταισχυνθήτωσαν, ἀφεστηκότες ἐπὶ τῆς γῆς γραφήτωσαν*, wozu vgl. 1 Sam. 3, 19; 14, 45; 26, 20. Jeſ. 26, 5; 47, 1. — Der abſolute Gebrauch des *γέγραπται, γεγραμμένον* von dem, was in der heiligen Schrift ſich findet, hat ſeinen Anknüpfungspunkt in dem Gebrauch von *γράφειν* zur Bez. geſetzgeberiſcher Thätigkeit, vgl. Xen. mem. 1, 2, 44: *ὅσα ἄρα τύραννος μὴ πείσας τοὺς πολίτας ἀναγκάζει ποιεῖν γράφων* u. ö. Plat. Pol. 295, E: *κατὰ τοὺς τῶν γραψάντων νόμους.* 299, C: *μανθάνειν γεγραμμένα καὶ πάτρια ἔθη κείμενα.* Dem. 58, 24: *τὰ γεγραμμένα*

Digitized by Google

= *νόμοι*. Vgl. Luc. 20, 28: *Μωυσῆς ἔγραψεν ὑμῖν*. Röm. 2, 15. Auf dem Gebiete der göttlichen Offenbarung treten die Urkunden derſelben in dieſe normative Stellung ein, und das *γέγραπται* ſchließt ſtets eine Berufung auf unanfechtbare normative Autorität des angezogenen Ausſpruches ein. Vgl. Mtth. 4, 4. 6. 7. 10; 11, 10 ꝛc. Es wird vervollſtändigt durch Zuſätze wie *ἐν νόμῳ* Luc. 2, 23; 10, 26. *ἐν βίβλῳ λόγων Ἡσαΐου* Luc. 3, 4. *ἐν τοῖς προφήταις* Joh. 6, 45 u. a. Daher Röm. 15, 4: *ὅσα γὰρ προεγράφη, εἰς τὴν ἡμετέραν διδασκαλίαν ἐγράφη*. 1 Cor. 10, 11: *ἐγράφη δὲ πρὸς νουθεσίαν ἡμῶν*. — Die Beziehung eines berückſichtigten prophetiſchen Wortes wird meiſtens angegeben durch *περί* c. gen. Mtth. 11, 10; 26, 24, auch durch *ἐπί τινα* Marc. 9, 12. 13. *ἐπί τινι* Joh. 12, 16, ſowie einmal durch den Dativ Luc. 18, 31, vgl. Mtth. 13, 14.

Γραφή, ἡ, das Schreiben, das Geſchriebene, ſowohl die Schriftzüge wie das Schriftſtück, 1 Chron. 28, 19; Brief 2 Chron. 2, 19; ſchriftliche Beſtimmung, Anordnung 2 Chron. 35, 4. 1 Eſr. 1, 4; Document, z. B. *γρ. γενική* Geſchlechtstafel, Genealogie 1 Eſr. 5, 39. — Der neuteſt. Gebrauch von ἡ *γρ.* zur Bez. des Complexes der *γραφαὶ ἁγίαι* Röm. 1, 2, *θεόπνευστοι* 2 Tim. 3, 16, von denen ein Theil die *γρ. προφητικαί* Röm. 16, 26. *τῶν προφητῶν* Mtth. 26, 56, ſchließt dieſelbe Anſchauung ein, welche ſich in dem Gebrauch des *γέγραπται* ausprägt, nämlich eine Beziehung auf den normativen Charakter des betr. Schriftencomplexes, welcher ihm eine einzigartige Stellung anweiſt, wie denn auch überall ἡ *γραφή* im Sinne einer Auctorität genannt wird. Zunächſt wird in dieſem Sinne **1)** ἡ *γρ.* von einer einzelnen Stelle gebraucht Marc. 12, 10: *οὐδὲ τὴν γραφὴν ταύτην ἀνέγνωτε*. Luc. 4, 21: *πεπλήρωται ἡ γρ. αὕτη*. Act. 1, 16; 8, 35. Joh. 19, 37: *ἑτέρα γραφή*. Ohne nähere Beſtimmung Marc. 15, 28. Joh. 13, 18: *ἵνα* ἡ *γρ. πληρωθῇ ὁ τρώγων κτλ.* Joh. 19, 24. 36; 20, 9. Jak. 2, 8. 23. Dann **2)** der Plur. *αἱ γραφαὶ* bei vorwaltender Rückſicht auf die Zuſammenfaſſung aller in Betracht kommenden Schriften oder Ausſprüche dieſes Charakters Mtth. 21, 42; 22, 29; 26, 54. Marc. 12, 24; 14, 49. Luc. 24, 27: *διερμήνευεν ἐν πάσαις ταῖς γραφαῖς τὰ περὶ αὐτοῦ*. 24, 32. 45. Joh. 5, 39. Act. 17, 2. 11; 18, 24. 28. Röm. 15, 4. 1 Cor. 15, 3. 4. 2 Petr. 3, 16. Schließlich **3)** der Singul. ἡ *γραφή* zur Bez. des einheitlichen Schriftganzen Joh. 2, 22; 7, 38. 42; 10, 35: *οὐ δύναται λυθῆναι* ἡ *γραφή*. Joh. 19, 28. Act. 8, 32. Röm. 4, 3; 9, 17; 10, 11; 11, 2. Gal. 3, 8. 22; 4, 30. 1 Tim. 5, 18. 1 Petr. 2, 6. 2 Petr. 1, 20. — In der Stelle Jak. 4, 5 iſt auf keinen Fall Beziehung auf eine apokryphiſche Schrift anzunehmen. Der Ausſpruch, um welchen es ſich handelt, dürfte V. 6 angegeben ſein, und V. 5 müßte geleſen werden: *ἢ δοκεῖτε ὅτι κενῶς ἡ γραφὴ λέγει; πρὸς φθόνον ἐπιποθεῖ τὸ πνεῦμα . . ., μείζονα δὲ δίδωσιν χάριν. διὸ λέγει· ὁ θεὸς κτλ.*

Digitized by Google

An erſter Stelle λέγειν = reden, wie Röm. 3, 5; 6, 19. 1 Cor. 1, 10; 9, 10. 2 Cor. 6, 13; 11, 21 u. a. Das πρὸς φθόνον — χάριν iſt neuteſtamentlicher Ausdruck des V. 6 citirten Schriftwortes.

Γράμμα, τό, Geſchriebenes, Buchſtabe, Buch, Brief, Schuldverſchreibung ꝛc. Luc. 23, 38. Gal. 6, 11. Luc. 16, 6. 7. Act. 28, 21. Joh. 5, 47. Die heiligen Schriften τὰ ἱερὰ γράμματα, unterſchieden von ἡ γραφή, ſofern ſie Object des Studiums, der Erkenntniß ſind, γραφή dieſelben als Autorität bez. 2 Tim. 3, 15, vgl. Jos. ant. 3, 7, 6; 13, 5, 8; 5, 1, 17: τὰ ἀνακείμενα ἐν τῷ ἱερῷ γράμματα. Daß τὰ γράμματα ohne ſolchen Zuſatz die heilige Schrift bezeichne, läßt ſich nicht erweiſen; wenigſtens iſt kein zwingender Grund vorhanden, an der einzigen Stelle Joh. 7, 15, wo es noch dazu artikellos ſteht, demgemäß zu erklären. Dort heißt es: πῶς οὗτος γράμματα οἶδεν μὴ μεμαθηκώς; Der Ausdruck iſt auf die Bed.: die in Schriften niedergelegte, enthaltene Erkenntniß, Lehre, gewöhnl. Elementarkenntniſſe, ſpäter auch = Wiſſenſchaft, zurückzuführen, und beſagt nichts weiter als: wie kommt dieſer zu einer Wiſſenſchaft, zu Kenntniſſen, die er ſich nicht auf dem Wege des gebräuchlichen Studiums angeeignet hat? Vgl. Act. 26, 24: τὰ πολλά σε γράμματα εἰς μανίαν περιτρέπει, etwa = du biſt überſtudirt. Plat. apol. 26, D: γραμμάτων ἄπειρον εἶναι. Plut., Cic. 48 u. a. Daß die Juden dabei an Schriftgelehrſamkeit κ. ἐ. dachten, lag an ihrer Vorſtellung von γράμματα μανθάνειν, ſ. γραμματεύς. — Paulus liebt es, γράμμα und πνεῦμα einander entgegen zu ſetzen; Röm. 2, 29: περιτομὴ καρδίας ἐν πνεύματι οὐ γράμματι. 7, 6: δουλεύειν ἐν καινότητι πνεύματος καὶ οὐ παλαιότητι γράμματος. 2 Cor. 3, 6: διάκονοι καινῆς διαθήκης, οὐ γράμματος ἀλλὰ πνεύματος· τὸ γὰρ γράμμα ἀποκτέννει, τὸ δὲ πνεῦμα ζωοποιεῖ. Dieſer Gegenſatz erklärt ſich daraus, daß γράμμα das Geſetz in ſeiner ſchriftlichen Fixirung bez., vgl. γράφειν von geſetzgeberiſcher Thätigkeit, wodurch das Verhältniß des Geſetzes zum Menſchen, dem es gilt, um o unverbrüchlicher feſtgeſtellt wird, ſ. Röm. 2, 27: κρινεῖ — σὲ τὸν διὰ γράμματος καὶ περιτομῆς παραβάτην νόμου. 2 Cor. 3, 7: ἡ διακονία τοῦ θανάτου ἐν γράμματι ἐντετυπωμένη λίθοις ἐγενήθη ἐν δόξῃ, wodurch es zugleich aber auch geeignet wird, den Gegenſatz des äußerlich bleibenden, normirenden Geſetzes zum πνεῦμα, dem innerlich wirkenden, triebkräftigen göttlichen Lebensprincip auszudrücken. Vgl. Mel. zu Röm. 7, 6: „ideo dicitur litera, quia non est verus et vivus motus animi etc.“ Aus der Prof.-Gr. iſt zu vgl. Aristot. Polit. 3, 15: κατὰ γράμματα ἄρχειν. 16: κατὰ γράμματα ἰατρεύεσθαι. Plut. Lucull. 10: στήλην τινὰ δόγματα καὶ γράμματα ἔχουσαν. Plat. Polit. 302, E: Μοναρχία τοίνυν ζευχθεῖσα μὲν ἐν γράμμασιν ἀγαθοῖς, οὓς νόμους λέγομεν. Legg. 7, 823, A: τοῖς τοῦ νομοθετοῦντος — — πειθόμενος γράμμασιν. 9, 858, E. 11, 922, A: τὰ τῶν ἀγαθῶν νομοθετῶν γράμματα τιμῶν.

Digitized by Google

Γραμματεύς, ὁ, Schreiber, 2 Chron. 26, 11; 34, 13. 2 Sam. 8, 17; 20, 25. 1 Regg. 4, 3. Neh. 13, 13; im öffentlichen Dienſt bei den Griechen zugleich der Vorleſer der Actenſtücke, daher Hesych.: *γρ. ὁ ἀναγνώστης.* Ueber den Unterſchied der *γρ.* in den kleinaſiatiſchen Städten von den griechiſchen namentlich hinſichtlich der größeren Auctorität Jener vgl. Deyling, observatt. ser. 3, 382 sqq. Vgl. Exod. 5, 6. 10. Num. 11, 16. Bei den LXX entſpricht *γραμματεύς* dem hebr. סֹפֵר Eſr. 7, 6. 11. 12. 21. Neh. 8, 4. 9. 13. An den Stellen in Eſr. 7 immer mit einem Zuſatz, V. 6: *γρ. ταχὺς ἐν νόμῳ Μωυσῆ ὃν ἔδωκε κύριος ὁ θεὸς Ἰσραήλ.* V. 11: *γρ. βιβλίου λόγων ἐντολῶν κυρίου καὶ προσταγμάτων αὐτοῦ.* V. 12: *γρ. νόμου κυρίου τοῦ θεοῦ.* Dagegen ſteht es Neh. ll. cc. ohne Zuſatz in demſelben Sinne, vgl. Eſr. 7, 21: *γρ. τοῦ θεοῦ τοῦ οὐρανοῦ.* Sir. 38, 24. 2 Macc. 6, 18. Demgemäß bez. es zunächſt einen Geſetzeskundigen (des Schreibens, der Schrift kundig, vgl. namentlich Eſr. 7, 6). Treffend verweiſt Winer, Realwörterb., Art. Schriftgelehrte, darauf, wie während des Exils und nach demſelben die Geſetzeskunde an die Stelle der relativ ſelbſtändigen חָכְמָה getreten. Sie ſind des Geſetzes, der heiligen Schriften kundig, vermitteln das Verſtändniß derſelben Mtth. 7, 29; 17, 10; 23, 2. 13. Marc. 1, 22 u. a., *πατρίων ἐξηγηταί νόμων* Jos. ant. 17, 6, 2, ſind der Idee nach kundig und Dolmetſcher des Heilswillens Gottes, Mtth. 13, 52: *πᾶς γραμματεὺς μαθητευθεὶς τῇ βασιλείᾳ τῶν οὐρανῶν.* Mtth. 23, 34: *ἀποστέλλω πρὸς ὑμᾶς προφήτας καὶ σοφοὺς καὶ γραμματεῖς*, der Erſcheinung nach aber zu Jeſu Zeit deſſen Widerſacher. Wo ſie mit einer Auctorität bekleidet oder in Verbindung mit den Inhabern derſelben erſcheinen, Mtth. 2, 4; 20, 18; 23, 2; 26, 57. Marc. 14, 1. Luc. 22, 2. 66; 23, 10, ſind ſie ſchwerlich als im geſetzlichen Beſitz einer ſolchen zu denken. Vielmehr ſcheint ihre Auctorität nur eine ihnen um ihrer Beſchäftigung willen allgemein zugeſtandene geweſen zu ſein, vgl. Joh. 7, 15. Mtth. 13, 52. 1 Macc. 7, 12, ohne daß ſie rein als *γραμματεῖς* irgendwie im Beſitze einer entſcheidenden Macht geweſen wären. Die Inhaber der Gewalt ſcheinen ſich ihnen nur angeſchloſſen, reſp. ſich mit ihnen umgeben zu haben, um ſich mit dem ihnen um ihrer Geſetzeskunde willen zugeſtandenen Anſehen zu umkleiden. Vgl. 1 Macc. 7, 12: *ἐπισυνήχθησαν . . . . συναγωγὴ γραμματέων ἐκζητῆσαι δίκαια.* Syn. *νομικός*, *νομοδιδάσκαλος*, vgl. Marc. 12, 28 mit Mtth. 22, 35. — Weiteres ſ. Winer a. a. O. Leyrer in Herzog's Realencykl. 13, 731 ff., wo auch die betr. Literatur ausführlich angegeben.

Γυμνός, ή, όν, nackt, entblößt, auch nur nothdürftig bekleidet Mtth. 25, 36. 38. 43. 44. Marc. 14, 51. 52. Act. 19, 16. Jak. 2, 15.

Digitized by Google

Apok. 17, 16. Ohne Oberkleid Joh. 21, 7, unverhüllt Hebr. 4, 13; vgl. Hiob 26, 6. Jos. ant. 6, 13, 4: *τὰ δ' ἔργα γυμνὴν ὑπ' ὄψει τὴν διάνοιαν τίθησι.* Von dem Korn, welches bei der Aussaat noch ohne *τὸ σῶμα τὸ γενησόμενον* ist, dessen Halm und Aehre als sein Kleid betrachtet wird, 1 Cor. 15, 37, vgl. V. 38, als Bild der Auferstehung. Schwerlich aber ist 2 Cor. 5, 3 *γυμνός* vom Fehlen des Auferstehungsleibes zu verstehen, wofür Plat. crat. 403, B: *ἡ ψυχὴ γυμνὴ τοῦ σώματος ἀπέρχεται.* Orig. c. Cels. 2, 43: $\overline{Χς}$ . . . . *γυμνῇ σώματος γενόμενος ψυχῇ ταῖς γυμναῖς σωμάτων ὡμίλει ψυχαῖς* u. a. angeführt werden, — eine Anschauung, die auch nicht in den Context, vgl. V. 10, passen dürfte. Liest man *εἴ γε καὶ ἐνδυσάμενοι οὐ γυμνοὶ εὑρεθησόμεθα*, so ist *οὐ γυμνοί* coordinirt dem *ἐνδ.*, welches nicht zu verwechseln ist mit *ἐνδεδυμένοι.* Liest man *ἐκδυσάμενοι*, zu verstehen von der Ablegung des sterblichen Leibes, so ist *οὐ γυμνοί* entgegengesetzt. In jedem Falle ist *εἴ γε οὐ γυμνοὶ εὑρεθ.* eine besonders hervorgehobene Bedingung für das *ἐπενδύσασθαι* V. 2, und dann kann *γυμνός*, wenn anders nicht eine Tautologie eintreten soll, nur in jenem ethischen Sinne verstanden werden, wie Apok. 3, 17; 16, 15, vgl. Ez. 16, 22. Hos. 2, 3, syn. *ἀσχημονῶν* Ez. 16, 22, sofern die Blöße die Folgen der Sünde als Schmach und Schande offenbar macht Gen. 3, 11, vgl. Apok. 16, 15: *μακάριος ὁ τηρῶν τὰ ἱμάτια αὐτοῦ, ἵνα μὴ γυμνὸς περιπατῇ καὶ βλέπωσιν τὴν ἀσχημοσύνην αὐτοῦ.* In diesem Sinne bez. also *γυμνός* nicht blos schuldig (Ewald zu 2 Cor. 5, 3), sondern durch die Sünde entstellt, der Gerechtigkeit verlustig (vgl. Apok. 19, 8). (In dieser Fassung würde *ἐνδυσάμενοι* dem Ausdr. *ὁ τηρῶν τὰ ἱμάτια αὐτοῦ* Apok. 16, 15 entsprechend zu erklären sein, ohne daß ein besonderes Object wie $\overline{Χν}$ oder ähnl. zu ergänzen wäre.) Das Subst. *ἡ γυμνότης* in demselben ethischen Sinne Apok. 3, 18: *συμβουλεύω σοι ἀγοράσαι . . . ἱματία λευκὰ ἵνα περιβάλῃ καὶ μὴ φανερωθῇ ἡ αἰσχύνη τῆς γυμνότητός σου.* Vgl. Hiob 29, 14. Jes. 61, 10.

Δ.

Δαίμων, *ὁ* u. *ἡ*, im N. T. nur *ὁ*, Mtth. 8, 31; 5, 12. Luc. 8, 29. (Apok. 16, 14; 18, 2 Rec.) Sonst statt dessen *τὸ δαιμόνιον*, in demselben Sinn. *Δαίμων* ursprünglich bei den Griechen = *θεός*, zweifelhaft in welchem Sinne, ob von *δαήμων*, kundig (Plat., Plut.) oder von *δαίομαι*, vertheilen, zutheilen, sc. die Lebenslooſe = *διαιτηταὶ καὶ διοικηταὶ τῶν ἀνθρώπων*, die über die Menschen richten und walten, s. Suic. thes. Nur

Digitized by Google

das läßt sich nachweisen, daß, obwohl in der ältesten Zeit die Bezeichnungen *δαίμονες* und *θεοί* vertauscht oder als Synonyma gebraucht werden (auch noch bei Homer, z. B. Od. 21, 195. 201; 6, 172—174), doch schon von Homer an „*δαίμων*, dem lateinischen numen entsprechend, das göttliche Wirken überhaupt, das Wirken einer höheren Macht bezeichnet, welche sich kund gibt, ohne gedacht zu werden in der Bestimmtheit einer nennbaren Person, z. B. Xen. Cyrop. 7, 5, 81: *ὁ δαίμων ἡμῖν ταῦτα συμπαρεσκεύακεν*. Isocr. 9, 25: *ὁ δαίμων ἔσχε πρόνοιαν*, wofür wir oft das Abstractum *τὸ δαιμόνιον* lesen, während umgekehrt das sokratische *δαιμόνιον* bei Xen. Apol. 8 mit *οἱ θεοί* vertauscht wird", Nägelsbach, nachhomer. Theol. 2, 10, S. 112, vgl. Nitzsch, zur Odyssee 1, S. 89; 2, 64; 3, 391. *Δαίμων* verhält sich zu *θεός*, wie numen zu persona divina (Nägelsbach, homer. Theol. 1, 47). Ursprünglich vox media, herrscht bald das Bestreben vor, es in malam partem zu fixiren, um eine verderblich wirkende Macht zu bezeichnen, mit oder ohne Zusatz von *στυγερός*, *κακός*, *χαλεπός*. Dies zeigt sich noch besonders in dem homerischen Gebrauch des Adj. *δαιμόνιος*, welches, bei Pindar von heilvollen und unheilvollen Götterwirkungen gebraucht, bei Homer schon nicht mehr mit *θεῖος* vertauscht werden kann, und immer mit schwächer oder stärker hervortretender tadelnder Nebenbedeutung oder im Sinne des Bedauerns gebraucht wird. Vgl. Od. 18, 406: *δαιμόνιοι, μαίνεσθε*, etwa = Besessene, ihr raset, wie Nägelsbach, homer. Theol., wiedergibt, welcher das Resultat seiner Untersuchungen dahin zusammenfaßt, „daß *δαίμων* und insbesondere *δαιμόνιος* häufig dazu verwendet wird, diejenige Weise göttlicher Einwirkung auf den Menschen auszudrücken, welche einen nicht blos dunklen und unerklärlichen, sondern auch unholden und feindseligen Charakter hat". Bei den Tragg. bez. *δαίμων* das Geschick, häufig das unglückliche Geschick, z. B. Soph. Oed. R. 828. Oed. C. 76, auch das glückliche, je nach dem Zusammenhange. Ueberhaupt, auch in Prosa, knüpft sich an *δαίμων* die Vorstellung eines vom Menschen unabhängigen, demselben dunklen, ihn überkommenden resp. über ihm waltenden Looses, vgl. Pind. Ol. 8, 67: *δαίμονος τυχή*; bei Plat., Dem. u. a. *δαίμων καὶ τυχή* oft verbunden; und daß sich damit vorherrschend der Gedanke einer unerbittlichen, daher zu fürchtenden Macht verbinden konnte, lag in der Natur der Sache. Lys. 2, 78: *ὁ δαίμων ὁ τὴν ἡμετέραν μοῖραν εἰληχὼς ἀπαραίτητος*. Dem. Phil. 3, 54: *πολλάκις γὰρ ἔμοιγ' ἐπελήλυθε καὶ τοῦτο φοβεῖσθαι, μή τι δαιμόνιον τὰ πράγματα ἐλαύνῃ*. Daß daraus sich die Vorstellung eines an die specielle Person sich knüpfenden Schicksals (Genius) sich entwickelte, war bei dem Zurücktreten der directen Beziehungen zwischen Göttern und Menschen fast nothwendig, und höchstwahrscheinlich durch orientalischen Einfluß bildete sich nun allmählig eine dualistische Lehre von den Dämonen als guten und bösen Geistern und Vermittlern zwischen den Göttern und den Menschen aus, s. Plut.

Digitized by Google

de def. orac. Die Bez. *τὸ δαιμόνιον*, numen, als Abſtractum überhaupt weniger gebräuchlich als *δαίμων*, tritt natürlich deſto mehr zurück, je concreter ein Glaube oder eine Lehre von den Dämonen ſich geſtaltete. Plat. Apol. 26, B: *θεοὺς διδάσκοντα μὴ νομίζειν οὓς ἡ πόλις νομίζει, ἕτερα δὲ δαιμόνια καινά.* Xen. mem. 1, 1, 1: *καινὰ δαιμόνια εἰσφέρειν.* Vgl. Act. 17, 18: *ξένων δαιμονίων καταγγελεύς.* Dagegen herrſcht in der bibl. Gräc. der Gebrauch von *δαιμόνιον* vor, wohl aus ähnlichem Grunde, aus welchem a. a. O. die fremden Götter um der entfernteren Beziehungen und des dunkleren, unbekannteren Weſens halber *δαιμόνια*, nicht *δαίμονες*, ſtatt *θεοί* genannt wurden, ſofern nämlich das Weſen der damit bezeichneten böſen Geiſter ein immer dunkles Gebiet für menſchliche Erkenntniß, ein fremdes Gebiet für das Leben bildet. LXX gebrauchen *δαίμων* gar nicht, N. T. nur ll. cc.

Während nun LXX *δαιμόνιον* im üblen Sinne anwenden, = אֱלִילִים Pſ. 96, 5. צִיִּים Jeſ. 34, 14. שָׂעִיר Jeſ. 13, 21. שֵׁד Pſ. 106, 37. Deut. 32, 17, und zwar im Gegenſatz gegen *θεός* Deut. 32, 17: *ἔθυσαν δαιμονίοις καὶ οὐ θεῷ, θεοῖς οἷς οὐκ ᾔδεισαν*, vgl. Pſ. 106, 37, von unheilbringenden Mächten Pſ. 91, 6: *οὐ φοβηθήσῃ ἀπὸ δαιμονίου μεσημβρίνου*, vgl. Tob. 3, 8; 6, 18; 8, 3, wo dem *δαιμόνιον* der *ἄγγελος* entgegentritt, ſucht Philo noch die griechiſche Anſicht von den Heroen und Dämonen mit der bibliſchen von den Engeln zu identificiren, — ein Beſtreben, den Unterſchied des bibliſchen und profanen Gebietes zu verringern, wie es ſich gleicher Weiſe in der Anſicht des Jos. de bell. jud. 7, 6, 3 ausſpricht: *τὰ γὰρ καλούμενα δαιμόνια πονηρῶν ἐστὶν ἀνθρώπων πνεύματα, τοῖς ζῶσιν εἰσδυόμενα καὶ κτείνοντα τοὺς βοηθείας μὴ τυγχάνοντας.* Nur als eine Modification beider Anſichten kann es erſcheinen, wenn Just. Mart. und die Pſeudo-Clementinen den Urſprung der Dämonen auf 1 Moſ. 6 zurückführen. Vgl. Hesiod. O. 121, wonach die Dämonen Menſchenſeelen aus dem goldenen Zeitalter, nunmehr Schutzgeiſter der Menſchen. S. Lactant. inst. 2, 14. 15. 17.

Es lag einmal in der Bezeichnung ſelbſt auf profanem Gebiet im Allgemeinen ein übler Sinn, welcher ſich z. B. in *δαιμονάω* (N. T. *δαιμονίζομαι*) auch dann noch erhielt, als in der ſpäteren Zeit ſich die Lehre von guten und böſen Dämonen entwickelte. So gebrauchen Plut. ſowohl wie Xen. *δαιμονάω* = verrückt ſein, syn. *παραφρονεῖν*; Tragg.: in der Gewalt eines Dämon, d. i. im Unglück ſein, leiden. Daher kann es nicht befremden, daß auf teſtamentiſchem Gebiet, auf welchem eine auch im Ausdruck ausgebildete Vorſtellung von den Engeln als den im Dienſte der göttlichen Heilsökonomie ſtehenden Geiſtern ſich fand, der Ausdruck *δαίμων* reſp. *δαιμόνιον* ſpeciell auf die Böſes wirkenden Geiſter angewandt wurde (מַלְאֲכֵי רָעִים Pſ. 78, 49, vgl. Prov. 16, 14. 1 Sam. 19, 9?), die *πνεύματα ἀκάθαρτα*, ſ. *ἀκάθαρτος*. So ſteht *δαίμων* reſp. *δαιμόνιον* parallel *πν. ἀκάθ.* Marc. 5, 12 coll.

Digitized by Google

B. 2. 8. 3, 30: ὅτι ἔλεγον Πνεῦμα ἀκάθαρτον ἔχει, vgl. mit B. 22: ἔλεγον ὅτι Βεελζεβοὺλ ἔχει καὶ ὅτι ἐν τῷ ἄρχοντι τῶν δαιμωνίων ἐκβάλλει τὰ δαιμόνια. Ebenſo Luc. 8, 29. Apok. 18, 2. Vgl. Apok. 16, 13: πνεύματα τρία ἀκάθ. mit B. 14: εἰσὶν γὰρ πνεύματα δαιμονίων. Luc. 4, 33: πνεῦμα δαιμονίου ἀκαθάρτου. 8, 2 = πνεύματα πονηρά. — Sie erſcheinen in Verbindung mit dem Satan Luc. 10, 17. 18; 11, 18. Mtth. 12, 24 ff. Marc. 3, 22 ff., vgl. Mtth. 12, 26: ὁ σατανᾶς τὸν σατανᾶν ἐκβάλλει, dem ἄρχων τῶν δαιμονίων Mtth. 9, 34; 12, 24. Marc. 3, 22. Luc. 11, 15; und werden 1 Cor. 10, 20. 21 wie Deut. 32, 17 θεός und κύριος entgegengeſetzt, vgl. 1 Tim. 4, 1: ἀποστήσονταί τινες τῆς πίστεως προσέχοντες πνεύμασιν πλάνοις καὶ διδασκαλίαις δαιμονίων. Jak. 2, 19: καὶ τὰ δαιμόνια πιστεύουσιν, καὶ φρίσσουσιν; in Verbindung mit dem Götzendienſt (vgl. Deut. 32, 17. Pſ. 106, 37) Apok. 9, 20: ἵνα μὴ προσκυνήσουσιν τὰ δαιμόνια καὶ τὰ εἴδωλα τὰ χρυσᾶ κτλ., wo ſowohl der geiſtige Hintergrund des Götzendienſtes, als auch eine geiſtigere Geſtalt der Abgötterei an erſter Stelle bez. wird, vgl. 16, 13. 14. — Während in den Lehrſchriften der Dämonen nach ihrer ſittlich verderblichen Wirkſamkeit gedacht wird (1 Cor. 10, 20. 21. 1 Tim. 4, 1. Apok. 9, 20; 16, 14), finden wir ſie in den Evv. noch in einer beſonderen Weiſe als Verderbensmächte auftreten. Als Geiſter nämlich Luc. 10, 17. 20, im Dienſte Satans Mtth. 12, 26 ff. ſehen wir ſie im Stande, das Leben eines Individuums phyſiſch oder pſychiſch zu beſtimmen (ſ. πνεῦμα, Nr. 3. 4), ſo daß das Individuum nicht mehr ſeiner ſelbſt Herr iſt. Luc. 13, 11: γυνὴ πνεῦμα ἔχουσα ἀσθενείας, V. 16: ἣν ἐδησεν ὁ σατανᾶς. Sie bemächtigen ſich wahrſcheinlich der Stellung, welche im menſchlichen Organismus dem πνεῦμα zukommt, indem ſie daſſelbe lahm legen, vgl. Marc. 5, 2: ἄνθρωπος ἐν πνεύματι ἀκαθάρτῳ (vgl. Mtth. 22, 43. 1 Cor. 12, 3. 9), ſo daß die Bethätigung des perſönlichen Lebens geſtört wird, ſei es, daß ſie durch Einwirkung auf den leiblichen Organismus (Krankheiten) ſich das geſammte Empfindungs- und Trieb-Leben unterwerfen, ſei es, daß ſie im ſittlichen Centrum der Perſönlichkeit eine offne Thür finden Mtth. 12, 43 ff. Daher εἰσέρχεται bzw. ἐξέρχεται τὸ δ., erſteres Luc. 8, 30, letzteres Marc. 7, 30. Luc. 8, 38. ἀπό τινος Mtth. 17, 18. Luc. 4, 41; 8, 2. 33. 35. ἔκ τινος Marc. 7, 29. — ἔχει τις δαιμ. Mtth. 11, 18. Luc. 7, 33; 8, 27. Joh. 7, 20; 8, 48. 49. 52; 10, 20, vgl. Luc. 4, 33. 35; 9, 42. — In keinem Falle ſcheint eine dämoniſche Einwirkung ohne äußere Krankheitserſcheinungen ſtatt zu finden, wie denn z. B. das δαιμόνιον ἔχει von Johannes dem Täufer oder Jeſu ausgeſagt Mtth. 11, 18. Luc. 7, 33. Joh. 7, 20; 8, 48. 49. 52 nichts Anderes bezeichnet, als was Joh. 10, 20 vollſtändig δαιμόνιον ἔχει καὶ μαίνεται ausgedrückt iſt (wonach auch 10, 21: μὴ δαιμόνιον δύναται τυφλῶν ὀφθαλμοὺς ἀνοῖξαι;

Digitized by Google

zu verſtehen iſt: kann auch ein Dämon — nämlich eines Verrückten — der Blinden Augen öffnen? vgl. Mtth. 12, 24 ff.). So unterſcheidet ſich dieſe dämoniſche Vergewaltigung des Menſchen (ſ. Act. 10, 38: *ἰώμενος πάντας τοὺς καταδυναστευομένους ὑπὸ τοῦ διαβόλου*) noch weſentlich von der ſataniſchen Beherrſchung deſſelben Joh. 13, 2. 27, wodurch der Menſch ein Werkzeug Satans wird, wie es die Dämonen ſind. Eben jener dämoniſchen Vergewaltigung als einem höchſten Grade des Leidens der Menſchheit unter den Werken des Teufels (1 Joh. 3, 8) tritt das Reich Gottes, die Summe der Heilsgüter Gottes, durch die Vermittlung Chriſti kräftig entgegen. Mtth. 12, 28: *εἰ δὲ ἐν πνεύματι θεοῦ ἐγὼ ἐκβάλλω τὰ δαιμόνια, ἄρα ἔφθασεν ἐφ' ὑμᾶς ἡ βασ. τ. θ.* Hievon d. Ausdr. *ἐκβάλλειν τὸ δ., τὰ δ.*, ſ. Mtth. 7, 22; 9, 33. 34; 10, 8; 12, 24. 27. 28. Marc. 1, 34. 39; 3, 15. 22; 6, 13; 7, 26; 9, 38; 16, 9. 17. Luc. 9, 49; 11, 14. 15. 18. 19. 20; 13, 32. — Vgl. Neander, Leben Jeſu, S. 181 ff.; Delitzſch, bibl. Pſychol. 4, 16; Ebrard, Art. Dämoniſche in Herzog's Encyklop. 3, 240 ff.; Hofmann, Schriftbeweis 1, 445 ff.

Δαιμονίζομαι, pass., wofür in der Prof.-Gr. meiſt *δαιμονάω* = von einem Dämon vergewaltigt ſein, in der Gewalt eines Dämon ſtehen, vgl. Plut. Sympos. 7, 5, 4: *ὥσπερ γὰρ οἱ μάγοι τοὺς δαιμονιζομένους κελεύουσι τὰ Ἐφέσια γράμματα πρὸς αὐτοὺς καταλέγειν καὶ ὀνομάζειν.* Im N. T. Mtth. 4, 24; 8, 16. 28. 33; 9, 32; 12, 22; 15, 22. Marc. 1, 32; 5, 15. 16. 18. Luc. 8, 36. Joh. 10, 21. Die *δαιμονιζόμενοι* von andern Kranken unterſchieden Mtth. 4, 24. Marc. 1, 32.

Δαιμονιώδης, ὁ, ἡ, den Dämonen angehörig, von ihnen herrührend. Jak. 3, 15: *ἔστιν αὕτη ἡ σοφία — ἐπίγειος, ψυχική, δαιμονιώδης*, vgl. V. 6: *ἡ γλῶσσα φλογιζομένη ὑπὸ τῆς γεέννης* s. v. *γέεννα*. 4, 7.

Δεισιδαίμων, ὁ, ἡ, urſpr. im guten Sinne = *θεοσεβής*, Xen. Cyrop. 3, 3, 26, gottesfürchtig, religiös, wird es in der ſpät. Gräc. mit übler Nebenbedeutung gebraucht von abergläubiſcher Furcht, z. B. Diod. 4, 51: *εἰς δεισιδαίμονα διάθεσιν ἐμβάλλειν*, in einen Gemüthszuſtand abergläubiſcher Furcht verſetzen, parall. *εἰς κατάπληξιν ἄγειν* ibid. 1, 62. — Zu Act. 17, 22: *δεισιδαιμονεστέρους ὑμᾶς θεωρῶ* (vgl. V. 23: *ἀγνώστῳ θεῷ*), vgl. Plut. de superstit. (*περὶ δεισιδαιμονίας*), c. 11: *οὐκ οἴεται θεοὺς εἶναι ὁ ἄθεος· ὁ δὲ δεισιδαίμων οὐ βούλεται, πιστεύει δὲ ἄκων· ἀπιστεῖν γὰρ φοβεῖται.*

Δεισιδαιμονία, ἡ, die Furcht vor den Göttern, gewöhnlich im tadelnden oder verächtlichen Sinne = Aberglauben, vgl. Plutarch's Schrift *περὶ δεισιδαιμονίας*. — Act. 25, 19: *ζητήματα δέ τινα περὶ τῆς ἰδίας δεισιδαιμονίας εἶχον.*

Digitized by Google

Δεξιός, ά, όν, rechts, was auf der rechten Seite iſt, οὖς, ὀφθαλμός, ποῦς, σιαγών ꝛc., Mtth. 5, 29. 39. Luc. 22, 50. Joh. 18, 10. Apok. 10, 2. Selten in der Prof.-Gr. mit χείρ verbunden, wie Mtth. 5, 30. Luc. 6, 6. Act. 3, 7. Apok. 1, 16; 10, 5; 13, 6. Dafür, wie auch im N. T. ἡ δεξιά, ſubſt., die Rechte; τὰ δεξιά (sc. μέρη Joh. 21, 6) die rechte Seite, z. B. καθίζειν ἐκ δεξιῶν, ἐν τοῖς δεξιοῖς in den ſynopt. Evv. u. Act.; καθίζειν ἐν δεξιᾷ, εἶναι ἐν δ. in den Briefen. — Δεξιός iſt „durch die Stammform ΔΕΚΩ mit δέχομαι und δείκνυμι verwandt, weil man mit der Rechten ſowohl nimmt als zeigt“ (Paſſow, Wörterb.); daher, wo es ſich um Nehmen oder Geben handelt, die rechte Hand in Anſpruch genommen wird, Mtth. 6, 3. Luc. 6, 6. Apok. 5, 7. Wo es eine Vertheilung gilt, wird die rechte Seite zuerſt erwähnt als die überall zuerſt in Betracht kommende, Mtth. 5, 29. 30. 39. Apok. 10, 2; ſowohl bei unterſcheidungsloſer Vertheilung wie in den angef. St. und Mtth. 20, 21. 23. Marc. 10, 37. 40. 2 Cor. 6, 7, vgl. 1 Regg. 22, 19. 2 Sam. 16, 6. 2 Chron. 18, 18. Eſr. 9, 43, als wo der Vorzug eines Theiles dargeſtellt werden ſoll, wie Mtth. 25, 33. 34. Vgl. Plut. Apophth. 192, F: ἐπεὶ δὲ Λακεδαιμονίων ἐπιστρατευομένων ἀνεφέροντο χρησμοὶ τοῖς Θηβαίοις, οἱ μὲν ἥττων, οἱ δὲ νίκην φέροντες, ἐκέλευε (Ἐπαμινώνδας) τοὺς μὲν ἐπὶ δεξιᾷ τοῦ βήματος θεῖναι, τοὺς δὲ ἐπ' ἀριστερᾷ. Ueberhaupt iſt es ein in der Natur begründeter Vorzug, der der rechten Hand, der rechten Seite eignet. Daher bei allen Handlungen, welche etwas zu bedeuten haben, bei denen die Activität, die volle Theilnahme der handelnden Perſon hervorgehoben werden ſoll, überhaupt bei denen eine gewiſſe Energie ſich geltend macht, in anſchaulicher Darſtellung geſagt wird, ſie geſchehen mit der Rechten. Vgl. Apok. 1, 16. 17. 20; 2, 1; 5, 1. 7. So namentlich im A. T. von Gottes energievoller Offenbarung יְמִין יְהוָה, יְמִין עֶלְיוֹן u. a., z. B. Exod. 15, 6. 12. Pſ. 17, 1; 20, 7; 21, 9; 48, 11; 60, 7; 63, 9; 77, 11; 118, 15. 16; 138, 7. Jeſ. 41, 10; 48, 13 ꝛc. Vgl. Luc. 11, 20: ἐν δακτύλῳ θεοῦ, paral. ἐν πνεύματι θεοῦ Mtth. 12, 28. Bei Gelöbniſſen Gal. 2, 9, beim Schwur Apok. 10, 5. Jeſ. 62, 8 iſt die rechte Hand betheiligt. Vgl. Apok. 13, 16: χάραγμα ἐπὶ τῆς χειρὸς αὐτῶν τῆς δεξιᾶς. Aber nicht allein bei activem, ſondern auch bei paſſivem Verhalten bietet ſich die rechte Hand oder Seite zuerſt dar, vgl. Act. 3, 7, womit es in Verbindung zu bringen iſt, daß Gott demjenigen, dem er hilft, zur Rechten iſt, wie der Feind demjenigen, den er vergewaltigen will, der Verkläger dem Verklagten. Mit der rechten Hand iſt zugleich der ganze Menſch in Anſpruch genommen beim Thun wie beim Erleiden. Vgl. Pſ. 109, 6 mit V. 31. Act. 2, 25 aus Pſ. 16, 8; 73, 23; 110, 5; 121, 5. Jeſ. 41, 13. Zach. 3, 1.

Der Höhere, der Jemanden zu ſeiner Rechten ſetzt, theilt ihm gleiche Ehre mit, erkennt ihm gleiche Würde zu; vgl. 1 Regg. 2, 19. Pſ. 45, 10. Eſr.

Digitized by Google

4, 29. 30. Mtth. 20, 21. 23; 27, 38. Auch vgl. die Sitte der arab. Könige, ihre Statthalter zur Rechten sitzen zu lassen. Von hier aus ist das Sitzen oder Sein Christi zur Rechten Gottes zu verstehen, und „die Rechte Gottes" in dieser Verbind. also nicht zu verwechseln mit dem obigen Gebrauch dieses Ausdrucks von Gottes energievoller Offenbarung. Das Sein Christi zur Rechten Gottes ist die Folge der ihm widerfahrenen Erhöhung Act. 2, 33: *τῇ δεξιᾷ οὖν τοῦ θεοῦ ὑψωθείς* (wo V. 34 gegen die Fassung des Dat. als dat. instr., vgl. Winer, § 31, 5) 5, 31. Eph. 1, 20; und zwar ist diese Erhöhung eine Erhebung zu gleicher Ehre und Würde, vgl. Hebr. 1, 13: *πρὸς τίνα δὲ τῶν ἀγγέλων εἴρηκέν ποτε Κάθου ἐκ δεξιῶν μου κτλ.* aus Ps. 110, 1, vgl. Act. 2, 34. Mtth. 22, 44 und Parall. Daher Mtth. 26, 64: *ὄψεσθε τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρ. καθήμενον ἐκ δεξιῶν τῆς δυν.* Marc. 14, 62. Luc. 22, 69. Act. 7, 55. 56. Der Ausdruck unterscheidet den Stand der Erhöhung von dem der Niedrigkeit, und indem er die Theilnahme Christi an Gottes Ehre und Herrlichkeit hervorhebt (vgl. Hebr. 2, 9 mit 1, 13). Hebr. 1, 3; 8, 1; 10, 12; 12, 2, wird die Bedeutung Christi für uns dadurch in verstärktem Maße betont, 1 Petr. 3, 22. Röm. 8, 34. Col. 3, 1. Richtig sagt Athan. quaest. 45 de parabolis scripturae: *δεξιὰν δὲ τοῦ θεοῦ ὅταν ἀκούσῃς, τὴν δόξαν καὶ τὴν τιμὴν τοῦ θεοῦ εἶναι νόει.* — In den johann. Schriften findet sich der Ausdruck nicht; dafür Joh. 17, 5: *δόξασον μὲ σύ, πάτερ, παρὰ σεαυτῷ τῇ δόξῃ κτλ.* V. 24.

Δέχομαι, fut. *δέξομαι*, aor. *ἐδεξάμην*, perf. *δεδέγμαι*, **1)** annehmen. Synon. *λαμβάνειν*, womit es zuweilen der Verstärkung halber verbunden erscheint. Ammon. p. 87: *λαβεῖν μέν ἐστι τὸ κείμενόν τι ἀνελέσθαι, δέξασθαι δὲ τὸ διδόμενον ἐκ χειρός.* So Luc. 2, 28; 16, 6. 7; 18, 17. Marc. 10, 15. Act. 28, 21. Eph. 6, 17; *χάριν δέχεσθαι* eine Wohlthat, Gunst annehmen, empfangen, vgl. 2 Cor. 6, 1: *τὴν χάριν τοῦ θ.* — **2)** Jemand als Gast, Bittenden, Flüchtling ꝛc. freundlich aufnehmen, Mtth. 10, 14. 40. 41. Hebr. 11, 31 u. ö. gegenüber abweisen (Sturz: excipere, vel epulis, vel aliis amicitiam declarandi modis). In der Prof.-Gr. z. B. vom Hades, der die Todten aufnimmt, wie Soph. Trach. 1085: *ὦναξ Ἀΐδη, δέξαι μ'.* Hiernach möchte am besten Act. 3, 21: *ὃν δεῖ οὐρανὸν μὲν δέξασθαι κτλ.* nicht *ὅν*, sondern *οὐρανόν* als subj. acc. genommen werden, wodurch auch das Verhältniß zu V. 20 präciser wird, vgl. V. 15. Act. 7, 59. — **3)** s. v. a. zulassen, billigen, gelten lassen (eine Rede, ein Wort ꝛc.), Anerkennung zu Theil werden lassen, Beifall geben; Mtth. 11, 14: *εἰ θέλετε δέξασθαι, αὐτός ἐστιν Ἠλίας.* 1 Cor. 2, 14: *ψυχικὸς ἄνθρ. οὐ δέχεται τὰ τοῦ πνεύματος τοῦ θ., μωρία γὰρ αὐτῷ ἐστίν.* 2 Cor. 8, 17. In dieser Bed. dient

Digitized by Google

δεχ. dazu, die Anerkennung der ev. Verkündigung und das Sichbestimmenlassen durch dieselbe zu bez. δέχεσθαι τὸν λόγον τοῦ Θ., τὸν λόγον, τὸ εὐαγγ. Act. 8, 14; 11, 1. 1 Thess. 2, 13. Luc. 8, 13. Act. 17, 11. 2 Cor. 11, 4. 1 Thess. 1, 6. 2 Thess. 2, 10. Jak. 1, 21. Vgl. ἀποδέχεσθαι τὸν λόγον Act. 2, 41 = Glauben schenken; ἀποδοχή 1 Tim. 1, 15; 4, 9; häufig in der Prof.-Gr. in ähnlichen Verbindd., z. B. ἀποδ. διαβολάς, μῦθον. Es besagt, daß eine Entscheidung des Willens für das Object stattgefunden und derselben Folge gegeben worden ist. Vgl. Xen. An. 1, 8, 17: ὁ δὲ Κῦρος ἀκούσας, Ἀλλὰ δέχομαί τε, ἔφη, καὶ τοῦτο ἔστω. Häufig bei Thucyd. — So entspricht es dem hebr. רצה Lev. 7, 18 (8); 19, 7; 22, 23. 25. 27. Deut. 33, 11.

Ἀπεκδέχομαι, ein paulin. Ausdruck, selten in der Prof.-Gr.; dafür sonst ἐκδέχομαι in der Bed. erwarten, abwarten Hebr. 10, 3. Joh. 5, 3. Act. 17, 16. 1 Cor. 11, 33; 16, 11. Hebr. 11, 10. Jak. 5, 7. — ἀπεκδέχομαι = abwarten, ein geeigneter Ausdruck für die christliche Hoffnung, sofern er die beiden Momente hoffen und harren zusammenschließt. Röm. 8, 25: εἰ δὲ ὃ οὐ βλέπομεν ἐλπίζομεν, δι' ὑπομονῆς ἀπεκδεχόμεθα. Object ist Röm. 8, 23 die υἱοθεσία, sofern sie sich in der ἀπολύτρωσις τοῦ σώματος enthüllen soll V. 19. Gal. 5, 5: ἐλπίδα δικαιοσύνης. Phil. 3, 20: σωτῆρα κύριον Ἰν Χν, ὃς μετασχηματίσει τὸ σῶμα τῆς ταπεινώσεως ἡμῶν κτλ. 1 Cor. 1, 7. Hebr. 9, 28. — Vgl. 1 Petr. 1, 20: ἀπεξεδέχετο ἡ τοῦ θεοῦ μακροθυμία.

Παραδέχομαι, annehmen, hinnehmen; im N. T. mit Objecten, wie in der Prof.-Gr. ἀποδέχεσθαι, z. B. τὸν λόγον Marc. 4, 20, vgl. Act. 16, 21. τὴν μαρτυρίαν Act. 22, 18. κατηγορίαν 1 Tim. 5, 19, vgl. Exod. 23, 1. Mit persönl. Obj. = in amicitiam recipere, Polyb. 38, 1, 8: παραδεδεγμένοι τὸ ἔθνος. So Hebr. 12, 6: υἱὸν ὃν παραδέχετο, hebr. רצה Prov. 3, 12. Der Aorist παρεδέχθην Act. 15, 4 (al. ἀπεδέχθην) in pass. Bed., vgl. Krüger 52, 10, 11.

Προσδέχομαι, annehmen, hinnehmen Hebr. 11, 35, günstig aufnehmen, Luc. 15, 2: ἁμαρτωλούς, vgl. Exod. 22, 11. Ps. 6, 10. Röm. 16, 2. Phil. 2, 29. Schwierig ist die Lesart Hebr. 11, 13: μὴ προσδεξάμενοι τὰς ἐπαγγελίας, Rec. T. λαβόντες, da προσδέχ. in solchem Zusammenhange gewöhnl. = erwarten, auf etwas warten, wie Luc. 2, 38 ꝛc. Indes wie προσδέχεσθαι τὴν ἀπολύτρωσιν = die Befreiung annehmen, wogegen προσδ. λύτρωσιν Luc. 2, 38 = auf Erlösung warten, so könnte auch 11, 13 προσδ. τὰς ἐπαγγελίας in anderem Sinne stehen als Act. 23, 21. Es ist keinenfalls „schlechte Glosse", denn dafür ist die Lesart nach sonstigem Sprachgebrauch zu unverständlich, und eher ließe sich eine Vertauschung dieses schwierigeren Ausdrucks

Digitized by Google

mit den gebräuchlicheren λαμβάνειν oder κομίζειν (ſ. ἐπαγγελία) erklären. — Sonſt wird προσδ., wie ſeit Homer in der Prof.-Gr., in der Bed. erwarten, worauf warten gebraucht Act. 23, 21. Luc. 12, 36 und mit dem Objecte des chriſtlichen Heilsgutes verb. (vgl. ἀπεκδέχομαι). Luc. 2, 38: λύτρωσιν. V. 25: παράκλησιν τοῦ Ἰσραήλ. Marc. 15, 43: τὴν βασ. τ. Θ. Luc. 23, 51. Act. 24, 15: ἐλπίδα ἀναστάσεως. Tit. 2, 13: τὴν μακαρίαν ἐλπίδα. Jud. 21: τὸ ἔλεος τοῦ κυρίου κτλ.

Δεκτός, adj. verb. in der Bed. des part. perf. pass. von δέχομαι = ſich günſtig für etwas entſcheiden, = erkoren, wohlgefällig, von demjenigen, in Bezug worauf eine günſtige Willensentſcheidung ſtattfindet oder ſtattgefunden hat. So nämlich erklärt ſich der eigenthümliche Sprachgebrauch der LXX, z. B. Exod. 28, 38: δεκτὸν αὐτοῖς ἔναντι κυρίου Lev. 1, 3. (Sonſt Dat. der Perſon, welche ſich für etwas entſchieden hat Deut. 33, 24. Lev. 1, 4: δεκτὸν αὐτῷ ἐξιλάσασθαι περὶ αὐτοῦ). Jeſ. 56, 7; 60, 7. Mal. 2, 13: λαβεῖν δεκτὸν ἐκ τῶν χειρῶν ὑμῶν. Insbeſondere vom Opfer, und zwar nicht, um es von demjenigen Opfer zu unterſcheiden, welches nicht angenommen wird, ſondern um es überhaupt als das Object göttlichen Wohlgefallens zu bez., vgl. Mal. 2, 13. Lev. 1, 3. 4. Jeſ. 60, 7. Phil. 4, 18. In der Verbind. mit καιρός, ἐνιαυτός Luc. 4, 19. 2 Cor. 6, 2 zu erkl. nach Jeſ. 58, 5: ἡμέρα δεκτὴ τῷ κυρίῳ, יוֹם רָצוֹן לַיהוה (parall. ἐκλέγεσθαι), vgl. 49, 8; 61, 2 = eine Zeit, an welcher Gott Gefallen hat, nämlich welche ſich Gott erwählt hat (Vulg.: tempus placitum). Von Menſchen Deut. 33, 24. Luc. 4, 24 = lieb, werth. (Sir. 2, 5; 3, 17.) Act. 10, 35. — Höchſt ſelten in der Prof.-Gr.

Ἀπόδεκτος, wohlgefällig, 1 Tim. 2, 3; 5, 4 (vgl. 1, 15; 4, 9). Nicht bei den LXX.

Εὐπρόσδεκτος, doppelte Verſtärkung von δεκτός, wohlgefällig. Prädicat der Gnadenzeit in demſelben Sinne wie δεκτός Röm. 15, 31. 2 Cor. 8, 12. Prädicat des Opfers Röm. 15, 16. 1 Petr. 2, 5. Nicht LXX. Plut. praec. ger. reip. IV (801, C): ὅπως εὐπρ. γένηται ὁ λόγος τοῖς πολλοῖς.

Δόκιμος, ον (δέχομαι), annehmbar, von gültiger, probehaltiger Münze, daher echt, bewährt, 2 Cor. 10, 18: οὐ γὰρ ὁ ἑαυτὸν συνιστάμενος, ἐκεῖνός ἐστιν δόκιμος, ἀλλὰ ὃν ὁ κύριος συνίστησιν. Jak. 1, 12. Von denjenigen, die als Chriſten ſich bewähren oder bewährt haben 1 Cor. 11, 9: ἵνα οἱ δόκιμοι φανεροὶ γένωνται ἐν ὑμῖν. Röm. 16, 10. Röm. 14, 18: εὐάρεστος τῷ θεῷ, δόκιμος τοῖς ἀνθρώποις, Gott gefällig, bei den Menſchen anerkannt, angeſehen. Bengel: „Id agit, unde Deo placeat, et hominibus sese

Digitized by Google

probet probarique ab hominibus debeat". Vgl. Prov. 16, 7. Hdt. 1, 65, 2: *Λυκούργου τῶν Σπαρτιητέων δοκίμου ἀνδρός.* 3, 85. Oft bei Plut.

Ἀδόκιμος, eig. unannehmbar, ungültig, z. B. *νόμισμα*, unecht, nicht probehaltig, — in der Prüfung nicht bestehend. 2 Cor. 13, 5: *ἑαυτοὺς δοκιμάζετε . . . εἰ μήτι ἀδόκιμοί ἐστε.* V. 6. 7. Dasselbe Wortspiel Röm. 1, 28: *καθὼς οὐκ ἐδοκίμασαν τὸν Θεὸν ἔχειν ἐν ἐπιγνώσει, παρέδωκεν αὐτοὺς ὁ Θεὸς εἰς ἀδόκιμον νοῦν. Ἀδόκιμος νοῦς* ist ein *νοῦς*, der sich nicht bewährt, vgl. 1 Tim. 6, 5: *διεφθαρμένος τὸν νοῦν* wie 2 Tim. 3, 8; sehr gut daselbst Luther: mit zerrütteten Sinnen. Daraus folgt nothwendig das *ποιεῖν τὰ μὴ καθήκοντα* Röm. 1, 28. Wetstein: „Sicut ipsi improbarunt habere cognitionem Dei, ita Deus tradidit eos in mentem improbam, plumbeam, inidoneam quae id quod mentis est ageret." 1 Cor. 9, 27. 2 Tim. 3, 8. Tit. 1, 16. Hebr. 6, 8.

Δοκιμή, ἡ, die Bewährung (der Echtheit, Probehaltigkeit). Es ist zu unterscheiden zwischen präsentischer und perfectischer, nicht zwischen activer und passiver Bed., indem *δοκιμή* reflexiven Sinn hat, also entweder das Sichbewährthaben oder das Sichbewähren. Georg. Sync. p. 27, D: *πρὸς δοκιμὴν τῆς ἑκάστου πρὸς τὸν Θεὸν προαιρέσεως.* Danach ordnen sich die Stellen, in denen es sich findet, wie folgt: 1) 2 Cor. 13, 3: *δοκιμὴν ζητεῖτε τοῦ ἐν ἐμοὶ λαλοῦντος Χν, ὃς εἰς κτλ.*, d. h. ihr verlangt, daß der in mir redende Christus sich bewähre. 2 Cor. 2, 9: *ἵνα γνῶ κτλ.*, ob ihr euch bewährt. So auch Röm. 5, 4. 2) Phil. 2, 22: *τὴν δὲ δοκιμὴν αὐτοῦ γινώσκετε* — wie er sich bewährt hat. 2 Cor. 9, 13; 8, 2.

Δοκίμιον, τό, bei Dion. Hal., Plut. u. a. = *τὸ δοκιμεῖον*, Prüfungsmittel. Dion. Hal. Rhet. 11: *δοκ. — πρὸς ὃ τις ἀποβλέπων δυνήσεται τὴν κρίσιν ποιεῖσθαι.* Doch ist das Prüfungsmittel z. B. nicht nur der Prüfstein an und für sich, sondern auch die von dem Metall auf ihm zurückgelassene Spur. Daher *τὸ δοκίμιον τῆς πίστεως* Jak. 1, 3. 1 Petr. 1, 7 das, was herauskommt aus der Berührung der *πίστις* mit den *πειρασμοῖς*, das, woran der Glaube als echt anerkannt wird, = Bewährung des Glaubens. Vgl. die stets citirte Stelle Hrdn. 2, 10, 12: *δοκίμιον δὲ στρατιωτῶν κάματος ἀλλ' οὐ τρυφή.*

Διάκονος, ὁ, ἡ, Diener, bes. Aufwärter bei Tische. Ableitung unsicher; nach den Alten von *διὰ-κόνις*, im Staube, durch den Staub hindurch arbeitend, laufend, vgl. *ἐγκονίς* Dienerin, wogegen jedoch die Prosodie *διάκονος*. Daher Buttmann, Lexilog. 1, 219 von *διάκω* = *διήκω*, eilen, verw. *διώκω*. — Hebr. מְשָׁרֵת Esth. 1, 10; 2, 2; 6, 3. — Mtth. 22, 13. Joh. 2, 5. 9.

Digitized by Google

Synon. δοῦλος, ὑπηρέτης. Während jedoch in δοῦλος das Abhängigkeitsverhältniß von einem Herrn hervortritt, die Unterworfenheit das Hauptmoment ist, herrscht in διάκονος die Rücksicht auf die einem Andern zu gute kommende (dienliche), wie in ὑπηρέτης die Rücksicht auf die für den HErrn geschehende (dienende) Arbeit (Frohndienst) vor; vgl. s. v. διακονεῖν, welches im speciellen Sinne eine der Verrichtungen der δοῦλοι ist; ebenso die Verbind. von διάκονος καὶ σύνδουλος Col. 4, 7; zu Mtth. 4, 11: ἄγγελοι διηκόνουν αὐτῷ vgl. Gregor.: ὑπ' ἀγγέλων ὑπηρετεῖται. — So ist nun διάκονός τινος zunächst der Diener dessen, dem die Arbeit zu gute kommt, z. B. διάκονος περιτομῆς von Christo Röm. 15, 8 (εἰς τὸ βεβαιῶσαι τὰς ἐπαγγελίας τῶν πατέρων); ebenso Gal. 2, 17: Χς ἁμαρτίας διάκονος s. v. a. ein Beförderer der Sünde; vgl. 2 Cor. 11, 15: διάκ. τῆς δικαιοσύνης. 3, 6: δ. καινῆς διαθήκης. Eph. 3, 7. Col. 1, 23: τοῦ εὐαγγελίου. Col. 1, 25: δ. ἐκκλησίας. Damit verbindet sich die Unterordnung unter den Anderen, Marc. 9, 35: εἴ τις θέλει πρῶτος εἶναι, ἔσται πάντων ἔσχατος καὶ πάντων διάκονος. 10, 43. Mtth. 20, 26; 23, 11, und demgemäß bez. dann διάκ. τινὸς den Diener des Auftraggebers, wie von der Obrigkeit gesagt wird, sie sei θεοῦ διάκονος Röm. 13, 4, sie fungire im Auftrage Gottes. 1 Tim. 4, 6: καλὸς ἔσῃ διάκ. Ιυ Χυ. Col. 1, 7. 2 Cor. 6, 4; 11, 15. 23. 1 Thess. 3, 2. Joh. 12, 26: ἐὰν ἐμοί τις διακονῇ, ἐμοὶ ἀκολουθείτω, καὶ ὅπου εἰμὶ ἐγώ, ἐκεῖ καὶ ὁ διάκονος ὁ ἐμὸς ἔσται. — Im paulinischen Sprachgebrauch (in welchem das Wort sich außer den Evv. allein findet) bez. διάκ. durchweg, wie a. angef. Stellen zu ersehen, denjenigen, der im Dienste der göttlichen Heilsordnung verwendet wird, und zwar nach beiden Seiten hin, sowohl nach seinem Verhältniß zu dem HErrn des Heils, der ihm den Dienst übertragen, als nach seinem Verhältniß zu denen, denen das Heil übermittelt wird, denen seine Arbeit dient. Vgl. Col. 1, 7: πιστὸς ὑπὲρ ὑμῶν διάκονος Ιυ Χυ. 1 Cor. 3, 5: διάκονοι δι' ὧν ἐπιστεύσατε, parall. V. 9: θεοῦ συνεργοί.

Als term. techn. neben ἐπίσκοπος 1 Tim. 3, 8. 12. Phil. 1, 1 = Helfer (s. διακονεῖν) dient δ. zur Bez. derer, welche den Bischöfen resp. Presbytern helfend zur Seite traten, um welches Verhältnisses willen sie wahrscheinlich den Namen Diakonen überkamen, wie Tychikus in seinem Verhältniß zu Paulus Col. 4, 7. Eph. 6, 21 so genannt wird, vgl. Act. 19, 22. Die Anfänge dieses Verhältnisses finden wir Act. 6, 1—4, woraus jedoch nicht geschlossen werden kann, daß aus dem διακονεῖν τραπέζαις sich diese Benennung bildete, wogegen vgl. 6, 4: διακονία τοῦ λόγου; vielmehr spricht für die obige Auffassung auch dies, daß zum Zwecke des διακονεῖν τραπέζαις Männer erkoren werden mußten, welche nach den an sie gestellten Anforderungen überhaupt geeignet waren, den Aposteln und später den Bischöfen resp. Presbytern helfend zur Seite zu stehen, wie denn auch Stephanus

Digitized by Google

und Philippus, für zunächst jene Armenpflege erwählt, bald als Evangelisten neben und für die Apostel auftraten, Act. 6, 8 ff.; 8, 5 ff. Bestimmte Angaben über Art und Umfang der Pflichten dieser Stellung fehlen; auch die Act. 6, 1 ff. Erwählten werden nicht mit diesem Namen benannt; ebensowenig läßt sich aus Röm. 12, 7. 1 Cor. 12, 28: *ἀντιλήμψεις* etwas Specielleres erschließen. Nur die Gleichartigkeit der an die Diakonen 1 Tim. 3, 8. 9. 12 und an die Presbyter gerichteten Anforderungen spricht neben den angedeuteten Gründen für die obige Auffassung des Verhältnisses, wonach die letzteren selbstständig, die Diakonen als ihre Gehilfen der Sorge für die Gemeinden oblagen. So sind dies die Anfänge des Diakonats der alten Kirche, welches dann allmählich in seinen Verpflichtungen schärfer resp. enger umgrenzt wurde im Zusammenhange mit der allmählich sich ausbildenden und verschärfenden Unterscheidung zwischen Klerus und Laien. S. Suiceri thes.; Jacobson in Herzog's Real-Encyklop. 3, 365 ff. — Röm. 16, 1 findet sich eine Frau, Phoebe, als *διάκονος τῆς ἐκκλησίας τῆς ἐν Κεγχρεαῖς* aufgeführt, vgl. 1 Tim. 5, 10 (nicht V. 9) mit Röm. 16, 2. 1 Tim. 3, 11, welche Stelle mit überwiegenden Gründen auf weibliche Diakonen zu beziehen ist.

Διακονέω, Imperf. *διεκόνουν* st. att. *ἐδιακόνουν*, ebenso *διεκόνησα*, vgl. Krüger, § 28, 14, 13, dienen, bedienen, aufwarten, eine Verrichtung der *δοῦλοι*, s. Plat. legg. 7, 805, E: *γεωργεῖν τε καὶ βουκολεῖν καὶ ποιμαίνειν καὶ διακονεῖν μηδὲν διαφερόντως τῶν δούλων*. Im speciellsten Sinne = bei Tische aufwarten, mit Speisen bedienen, wie *διάκονος* häufig *κ. ἐ.* den Aufwärter bei Tische bez. Luc. 4, 39; 10, 40; 12, 37; 17, 8. Mtth. 8, 15. Marc. 1, 31. Joh. 12, 2. Daher *διακονῶν* opp. *ἀνακείμενος* Luc. 22, 26. 27. Joh. 12, 2. An diesen Gebrauch schließt sich wahrscheinlich Christi Wort Mtth. 20, 28. Marc. 10, 45: *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου οὐκ ἦλθεν διακονηθῆναι, ἀλλὰ διακονῆσαι κτλ.*, vgl. die Parallele bei Luc. 22, 27: *ἐγὼ δὲ εἰμὶ ἐν μέσῳ ὑμῶν ὡς ὁ διακονῶν*. (Vgl. Apok. 3, 20.) Dann überhaupt: Jemanden bedienen, für seine Bedürfnisse sorgen Mtth. 4, 11; 25, 44; 27, 55. Marc. 1, 13; 15, 41. Luc. 8, 3: *διεκόνουν αὐτοῖς ἐκ τῶν ὑπαρχόντων αὐταῖς*. Das *διακονεῖν τοῖς ἁγίοις* ist ein schöner Ausdruck für die erbarmende Liebe gegen die Armuth innerhalb der christlichen Gemeinde, vgl. Röm. 15, 26 und *διακονία*. — Act. 6, 2: *διακονεῖν τραπέζαις*, für die Tische (d. i. für den Lebensunterhalt, die Speisung) sorgen. — *Διακονεῖν* unterscheidet sich von *δουλεύειν*, wie dienen, für Jemanden arbeiten, von untergeben sein; Beides kann zusammenfallen, vgl. Dem. 19, 69: *δεσπότῃ διακονεῖν*, doch liegt in *διακονεῖν* im Unterschiede von *δουλεύειν* immer die Beziehung auf die als Dienst geleistete Arbeit, vgl. Athen. 6: *εἰθισται γὰρ ἐν ταῖς οἰκιακαῖς διακονεῖν τοὺς νεωτέρους τοῖς πρεσβυτέροις*. Philem. 13. So bez. es Joh.

Digitized by Google

12, 26: ἐὰν ἐμοὶ διακονῇ τις im Auftrage Jemandes arbeiten. — Geradezu = helfen Act. 19, 22, wo Timotheus und Eraſtus als δύο τῶν διακονούντων τῷ Παύλῳ bezeichnet werden. S. u. διάκονος, Helfer; διακονεῖν von der Thätigkeit der Diakonen 1 Tim. 3, 10. 13, worauf jedoch 1 Petr. 4, 11: εἴ τις διακονεῖ κτλ. ſchwerlich zu beſchränken, vielmehr auf alle den „Brüdern" zu gut geſchehende Arbeit zu beziehen iſt, wie 2 Tim. 1, 18; vgl. 1, 12; 4, 10, wo διακονεῖν τινί τι = Jemanden mit etwas dienen. — Das Paſſ. 2 Cor. 3, 3: ἐπιστολὴ Χυ διακονηθεῖσα ὑφ' ἡμῶν. 8, 19. 20: χάρις διακονηθεῖσα ὑφ' ἡμῶν = es wird dienende Arbeit auf etwas verwendet, iſt mit Rückſicht auf die Vorliebe zu erklären, mit der Paulus διάκονος und διακονία gebraucht, wo es ſich um Arbeit im Dienſte und Zuſammenhange der göttlichen Heilsordnung handelt, wie auch 1 Petr. 1, 12; 4, 10.

Διακονία, ἡ, **1)** die dienende Arbeit, Dienſtleiſtung Luc. 10, 40. Hebr. 1, 14; Unterſtützung 2 Tim. 4, 11: ἔστιν (sc. Μάρκος) μοι εὔχρηστος εἰς διακονίαν, vgl. Act. 19, 22. 2 Cor. 11, 8. In der Verb. ἡ διακ. εἰς τοὺς ἁγίους iſt es ein ſehr zarter und feiner Ausdruck für die Erweiſung barmherziger Liebe gegen die Bedürftigen innerhalb der chriſtlichen Gemeinde, wogegen unſer deutſches Unterſtützung viel zu maſſiv iſt, vgl. Act. 6, 1: ἡ διακ. ἡ καθημερινή mit V. 4: ἡ διακ. τοῦ λόγου. 2 Cor. 9, 12: ἡ διακ. τῆς λειτουργίας ταύτης . . . προσαναπληροῦσα τὰ ὑστερήματα τῶν ἁγίων. V. 1. 13; 8, 4. Apok. 2, 19. Act. 11, 29; 12, 25. Röm. 15, 31. 1 Cor. 16, 15. **2)** Jedes Geſchäft oder jeder Beruf, ſofern deſſen Arbeit Anderen zu gute kommt, iſt eine διακονία, wie Plato von denjenigen ſagt, welche den Ein- und Verkauf von Landesproducten und Bedürfniſſen beſorgen Rep. 2, 371, C: ἑαυτοὺς ἐπὶ τὴν διακονίαν τάττουσι ταύτην. Aeschin. in Ctesiphont. 55, 33: ὅσα τις αἱρετὸς ὢν πράττει κατὰ ψήφισμα, οὐκ ἔστι ταῦτα ἀρχή, ἀλλ' ἐπιμέλειά τις καὶ διακονία. In dieſem Sinne wenden es Paulus und Lucas in der Apoſtelgeſchichte an zur Bezeichnung des auf die Heilsverkündigung gerichteten und mit der Sorge für die chriſtliche Gemeinde betrauten Berufs, jedoch nicht allein in Rückſicht auf diejenigen, denen die Berufsarbeit zu gute kommt, ſondern, wie διάκονος, zugleich in Rückſicht auf den HErrn, der zu dieſer Arbeit berufen hat, vgl. θέμενος εἰς διακονίαν 1 Tim. 1, 12. Act. 20, 24: τελειῶσαι τὴν διακονίαν ἣν ἔλαβον παρὰ τοῦ κυρίου, διαμαρτύρασθαι κτλ., vgl. 1 Cor. 12, 5: διαιρέσεις διακονιῶν εἰσίν, καὶ ὁ αὐτὸς κύριος. Col. 4, 17: βλέπε τὴν διακονίαν ἣν παρέλαβες ἐν κυρίῳ, ἵνα αὐτὴν πληροῖς. 2 Tim. 4, 5: τὴν διακονίαν σου πληροφόρησον. Röm. 11, 13. Verb. mit ἀποστολή Act. 1, 25, vgl. V. 17. Διακονία iſt demnach das Amt in der chriſtlichen Gemeinde rückſichtlich der demſelben aufgetragenen, den Andern dienenden Arbeit, und

Digitized by Google

zwar sowohl im einzelnen Falle, 1 Cor. 12, 5 u. a., als im Allgemeinen, als Gattungsbegriff alle Zweige desselben umfassend Röm. 12, 7. Eph. 4, 12. 1 Tim. 1, 12. 2 Cor. 6, 3; 4, 1. Dies Amt innerhalb der alttestamentlichen Oekonomie wird als *διακονία τοῦ θανάτου, τῆς κατακρίσεως* unterschieden von dem neutestamentlichen *διακονία τοῦ πνεύματος, τῆς δικαιοσύνης* 2 Cor. 3, 8. 9; *τῆς καταλλαγῆς* 5, 18 in Beziehung auf das charakteristische Moment desselben in seiner Wirksamkeit.

Διδάσκω, διδάξω, ἐδίδαξα, ἐδιδάχθην, vom ungebräuchl. *δάω*, lehren, Anleitung, Anweisung zu etwas geben Mtth. 28, 15. 20. Luc. 11, 1; 12, 12. Act. 15, 12. 1 Cor. 11, 14. Apok. 2, 14. *διδ. τινὰ* Mtth. 5, 2. Marc. 2, 13. Joh. 7, 35; einmal c. dat. *τινὶ* Apok. 2, 14: *ἐδίδασκεν τῷ Βαλὰκ βαλεῖν σκάνδαλον κτλ.*, entweder entspr. dem hebr. לִפְנֵי Hiob 6, 4; לְמַד Hiob 21, 22, oder weil *διδάσκειν* hier sich der Bed. von *συμβουλεύειν* u. ähnl. nähert (de Wette); *τί* Mtth. 15, 9; 22, 16. Act. 21, 21 u. a. *περί τινος* 1 Joh. 2, 27. sq. *ὅτι* Marc. 8, 31. sq. inf. Mtth. 28, 20. Luc. 11, 1. Apok. 2, 14. *τινά τι* Hebr. 5, 12, vgl. *ἐδιδάχθην αὐτό* Gal. 1, 12. 2 Thess. 2, 15. — Die Mittheilung der Heilserkenntniß, welche der Apostel Paulus selbst nicht auf diesem Wege erlangt hat, Gal. 1, 12: *οὐδὲ γὰρ ἐγὼ παρὰ ἀνθρώπου παρέλαβον αὐτὸ οὔτε ἐδιδάχθην, ἀλλὰ δι' ἀποκαλύψεως Ἰυ Χυ*, erfolgt durch *διδάσκειν* neben *κηρύσσειν τὸ εὐαγγέλιον τῆς βασιλείας* Mtth. 4, 23; 9, 35, vgl. 11, 1, bei Luc. *διδ. καὶ εὐαγγελίζεσθαι* 20, 1. Act. 5, 42; 15, 35, und zwar während *κηρύσσειν* die bloße Mittheilung resp. daran sich schließende Aufforderung (z. B. *μετανοεῖτε*, vgl. Mtth. 24, 14: *κηρυχθήσεται τὸ εὐαγγέλιον εἰς μαρτύριον*) bez., dem das *ἀκούειν* entspricht, bez. *διδ.* die näher auf die Sache eingehende, beleuchtende und begründende, auf Bewirkung des Verständnisses berechnete Lehrthätigkeit, der dann *μανθάνειν* entspricht, vgl. Mtth. 10, 24. 25. Luc. 6, 40; 19, 39. S. Act. 28, 31: *κηρύσσων τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ καὶ διδάσκων τὰ περὶ τοῦ κυρίου Ἰυ Χυ*. 18, 25: *ἐδίδασκεν ἀκριβῶς τὰ περὶ τοῦ Ἰυ*. 4, 2: *διδάσκειν τὸν λαὸν καὶ καταγγέλλειν ἐν τῷ Ἰυ τὴν ἀνάστασιν κτλ.* Col. 1, 28. Act. 4, 18. 1 Tim. 4, 11. Verbund. mit *νουθετεῖν* Col. 1, 28; 3, 16. *παρακαλεῖν* 1 Tim. 6, 2, vgl. 4, 13. Tit. 1, 9: *παρακαλεῖν ἐν τῇ διδασκαλίᾳ τῇ ὑγιαινούσῃ*. Ist das Object des *διδάσκειν* der Weg Gottes, Marc. 12, 14, so besteht dasselbe in der Einführung auf denselben. Der Zweck ist eine Bestimmung des Willens durch Mittheilung der betr. Erkenntniß zu erzielen, Apok. 2, 20: *διδάσκει καὶ πλανᾷ τοὺς ἐμοὺς*. Col. 1, 28. Act. 21, 21. Mtth. 5, 19. Es steht absolut, wie von der Lehrthätigkeit Christi z. B. Joh. 18, 20. Marc. 9, 31; 10, 1 u. a., so von der Unter-

Digitized by Google

weisung in dem Objecte des christlichen Glaubens, von der christlichen Lehrthätigkeit Act. 11, 26. Röm. 12, 7. Col. 1, 28. Hebr. 5, 12. 1 Tim. 2, 12 ꝛc., vgl. Act. 5, 28: *διδάσκειν ἐπὶ τῷ ὀνόματι Ἰν.*

Διδακτικός, ή, όν, fähig zu belehren, z. B. *ἀρετὴ διδακτική* bei Philo, de praem. et virt. 4; als Erforderniß eines *ἐπίσκοπος* verlangt 1 Tim. 3, 2. 2 Tim. 2, 24, natürlich rücksichtlich des christlichen Lehrstoffes, vgl. Act. 18, 24. 25. Theodoret: *ὁ τὰ θεῖα πεπαιδευμένος καὶ παραινεῖν δυνάμενος τὰ προσήκοντα.*

Διδαχή, ῆς, **1)** im pass. Sinn: Lehre, das was gelehrt wird, was Jemand lehrt, Mtth. 7, 28 u. ö. Schlechthin wird mit ἡ *διδ.* Tit. 1, 9: *ὁ κατὰ τὴν διδαχὴν πιστὸς λόγος*; 2 Joh. 9: *ὁ μένων ἐν τῇ διδ.* die *διδ. Χυ* 2 Joh. 9. 10; *κυρίου* Act. 13, 12; *τῶν ἀποστόλων* Act. 2, 42 bezeichnet, vgl. Röm. 16, 17: ἣ *διδ. ἣν ὑμεῖς ἐμάθετε.* 6, 17: *ὑπηκούσατε εἰς ὃν παρεδόθητε τύπον διδαχῆς* (s. *τύπος*). **2)** im act. Sinn = Belehrung, eigentlich und ursprünglich auch wohl pass. gedacht: der Unterricht, welcher ertheilt wird, vgl. Herd. 3, 134: *ἐκ διδαχῆς ἔλεγε*, ut erat edocta. Plat. Phaedr. 275, A: *ἀνεῦ διδαχῆς* ohne Unterricht genossen zu haben. — So 2 Tim. 4, 2: *ἔλεγξον, ἐπιτίμησον, παρακάλεσον, ἐν πάσῃ μακροθυμίᾳ καὶ διδαχῇ.* Marc. 4, 2; 12, 38.

Διδάσκαλος, ὁ, Lehrer, Hebr. 5, 12. Röm. 2, 29, correl. *μαθητής* Mtth. 10, 24. 25. Luc. 6, 40. In der Anrede oder Bez. Jesu als *διδάσκαλος* entspricht es dem hebr. רַבִּי, vgl. Joh. 1, 39. Mtth. 23, 8, einem Ehrentitel jüdischer *γραμματεῖς* (vgl. Luc. 2, 46), = vir amplissimus (vgl. 2 Regg. 25, 8. Esth. 1, 8), der sich im Zeitalter Jesu eingeführt und festgesetzt zu haben scheint; ante tempora Hilleliana in usu non fuisse fastuosum hoc titulum Rabbi, satis patet ex eo quod doctores praecedentes nudo suo nomine vocarentur; Lightfoot, hor. hebr. zu Mtth. 23, 8. Dadurch erhält die Opposition Jesu Mtth. 23, 8—10 gegen diesen und die anderen Ehrentitel אַבִּי und מוֹרִי, *πατήρ* und *καθηγήτης* resp. *κύριος* (vgl. Joh. 13, 13. 14), die daneben, wenn auch nicht in solchem Umfange und s. z. s. officieller Weise auftraten, besonderes Gewicht. Der gegen die Authentie der Evv. gewendete Einwurf, daß der Titel Rabbi erst nach der Zerstörung Jerusalems aufgekommen sei, erledigt sich dadurch, daß er doch im Zeitalter Jesu sich einzubürgern begonnen haben muß, weil er schon dem Gamaliel im Talmud offizieller Weise beigelegt wird, und weil dem auszeichnenderen Prädicat Rabban (רַבָּן unser R.), welches zuerst Simeon, der Sohn Gamaliel's, führt, jedenfalls das Rabbi vorhergegangen sein muß. Vgl. Winer, Realwörterb. Art. Rabbi; Pressel, Art. Rabbinismus in Herzog's Real-Encykl. 12, 470 ff.; Lightfoot a. a. O. — Dem Umstande, daß Rabbi ein Ehrentitel der *γραμματεῖς*, ent-

Digitized by Google

ſpricht es, daß, wie Mtth. 23, 34 *σοφοὶ καὶ γραμματεῖς* neben *προφῆται*, ſo Act. 13, 1 *διδάσκαλοι* neben *προφῆται* erſcheinen, woraus zu ſchließen, daß in der chriſtlichen Gemeinde, in welcher ſich die *διδάσκαλοι* als Träger einer beſonderen Function finden Act. 13, 1. 1 Cor. 12, 28. 29. Eph. 4, 11. Jak. 3, 1, dieſelben den jüdiſchen *γραμματεῖς* entſprechen, ſo daß ſie, wie dieſe, als Dolmetſcher des Heilswillens Gottes, deſſen ſie in beſonderer Weiſe kundig, zu betrachten ſind, vgl. Mtth. 13, 52. Ihnen liegt die fortgehende, in den Heilsrathſchluß Gottes einführende Unterweiſung ob, welche Function mit der eines *ποιμήν* in einer Perſon ſich geeinigt zu haben ſcheint Eph. 4, 11, vgl. die *ἡγούμενοι* Ebr. 13, 7. 17, und als *ποιμένες* ſcheinen die *διδάσκαλοι* Glieder der Presbyterien geweſen zu ſein, vgl. 1 Tim. 3, 2. 2 Tim. 2, 24. Act. 20, 28. Vom *διδάσκαλος* unterſcheidet ſich der *κῆρυξ* und *εὐαγγελιστής* Eph. 4, 11. 1 Tim. 2, 7, ſ. *διδάσκω*. Neben denſelben treten falſche Lehrer auf, und zwar nicht blos außerhalb, ſondern vielleicht auch innerhalb der Presbyterien 2 Tim. 4, 3. 1 Tim. 1, 3, vgl. *ψευδοδιδάσκαλοι* 2 Petr. 2, 1. *ἑτεροδιδασκαλεῖν* 1 Tim. 1, 3; 6, 3. — Paulus nennt ſich neben *κῆρυξ* und *ἀπόστολος* mit beſonderem Nachdruck *διδάσκαλος ἐθνῶν* 1 Tim. 2, 7. 2 Tim. 1, 11, vgl. *ὁ διδ. τοῦ Ἰσραήλ* Joh. 3, 10 und zur Sache nicht blos Gal. 2, 7 ff., ſondern insbeſondere Eph. 3, 8. 9.

Διδασκαλία, ἡ, Lehre, Unterweiſung, urſpr. im activen Sinne. Röm. 15, 4: *ὅσα προεγράφη, εἰς τὴν ἡμετέραν διδασκαλίαν προεγράφη.* 2 Tim. 3, 16: *ὠφέλιμος πρὸς διδ., πρὸς ἔλεγχον κτλ.* Von der Lehrthätigkeit 2 Tim. 3, 10: *παρηκολούθηκάς μου τῇ διδασκαλίᾳ.* 1 Tim. 4, 13. Auch die paſſ. Bed. Lehre ſcheint urſprünglich activiſch gedacht zu ſein: das, was lehrt, unterſchieden von *διδαχή*, was gelehrt wird; letzteres betont die Autorität, erſteres die Wirkung. Den *διδασκαλίαις ἀνθρώπων* Col. 2, 22. Mtth. 15, 9. Marc. 7, 7, vgl. Eph. 4, 14; *δαιμονίων* 1 Tim. 4, 1 ſteht gegenüber Tit. 2, 10: *ἡ διδ. τοῦ σωτῆρος ἡμῶν θεοῦ*, ſchlechthin als *ἡ διδασκαλία* bez. 1 Tim. 6, 1: *ἡ διδ. βλασφημεῖται* (vgl. Tit. 2, 10) Tit. 2, 7. 1 Tim. 4, 16. Röm. 12, 7, näher *ἡ κατ' εὐσέβειαν διδ.* 1 Tim. 6, 3, *ἡ καλὴ διδ.* 4, 6, und zum Unterſchiede von der Lehre der *ἑτεροδιδάσκαλοι*: *ἡ ὑγιαίνουσα διδ.* 1 Tim. 1, 10. 2 Tim. 4, 3. Tit. 1, 9; 2, 1, vgl. 1 Tim. 6, 4: *νοσῶν περὶ ζητήσεις καὶ λογομαχίας, ἐξ ὧν γίνεται φθόνος κτλ.* mit 1, 10, — ein Ausdruck, der für activiſche Faſſung des Begriffes ſpricht. Vgl. s. v. *ὑγιαίνω*. — Zu 1 Tim. 5, 17: *οἱ κοπιῶντες ἐν λόγῳ καὶ διδασκαλίᾳ* vgl. Plut. c. Epicuri doctrin. 1096, A: *οἱ περὶ χορῶν λόγοι καὶ διδασκαλίαι*, disputationes et doctrinae.

Ἑτεροδιδασκαλέω, nur 1 Tim. 1, 3; 6, 3, und von da in die kirchliche Gräc. übergegangen, = qualitativ Anderes lehren, abweichend von dem,

Digitized by Google

was κ. ε. διδασκαλία und Pflicht eines διδάσκαλος in der christlichen Gemeinde ist. Vgl. Gal. 1, 6. 7: μετατίθεσθε . . . εἰς ἕτερον εὐαγγέλιον, ὃ οὐκ ἔστιν ἄλλο, wo die Exclusivität der apostolischen Lehre noch vollständiger betont ist. — Auf profanem Gebiet heißt es nur numerische (ἄλλος), nicht qualitative Exclusivität, vgl. Act. 17, 19. 20.

Δίκη, ης, ἡ, das Recht als verfestigte Sitte oder Brauch, personificirt bei den Griechen als Tochter des Zeus und der Themis; daher Act. 28, 4: ὃν διασωθέντα ἐκ τῆς θαλάσσης ἡ Δίκη ζῆν οὐκ εἴασεν. Vgl. Suid.: ὀπισθόπους δίκη, ἡ μεθ' ἡμέραν ἀκολουθοῦσα τοῖς ἀδικήμασιν. Diese Personification ist übertragen auf jüdischen Boden Sap. 1, 8: οὐδὲ παροδεύσῃ αὐτὸν ἡ δίκη. Auf testamentischem Gebiet erscheint δίκη bei den LXX nur in der der nachhomerischen Gräc. eigenthümlichen Verengerung, z. B. für דִּין Ps. 9, 5: ἐποίησας τὴν κρίσιν μου καὶ τὴν δίκην μου, ἐκάθισας ἐπὶ θρόνου ὁ κρίνων δικαιοσύνην. Für נָקָם Lev. 26, 25: μάχαιρα ἐκδικοῦσα δίκην διαθήκης (נְקַם־בְּרִית). Deut. 32, 41: ἀποδώσω δίκην = נָקָם אָשִׁיב. Ez. 25, 12. Für רִיב Hiob 29, 16. Ps. 35, 23, wo das parall. מִשְׁפָּט = κρίσις. Von den der Prof.-Gr. gewöhnl. Verbindd., in welchen δίκη in besonderer Beziehung auf eine zu entscheidende oder entschiedene Verletzung des Rechts, des rechtmäßigen Herkommens steht, erscheinen im N. T. δίκην αἰτεῖν κατά τινος Act. 25, 15 (L. καταδίκην); δίκην ὑπέχειν Jud. 7, eigentl. Recht darbieten, von denen, die zur Herstellung der von ihnen verletzten Lebensordnung Strafe leiden; und δίκην τίνειν 2 Thess. 1, 10, eigentlich das Recht bezahlen = büßen, auch in der Prof.-Gr. bisweilen wie ἀποτίνειν δίκην = bestraft werden.

Δικάζω, = δίκην, ausüben, und zwar in der bestimmten Bez.: Recht sprechen, richten. LXX = דִּין und שָׁפַט. Davon im N. T. δικαστής. Cod. Vat. B. Luc. 6, 37 statt καταδικάζειν.

Δικαστής, οῦ, ὁ, Luc. 12, 14 (wo L. κριτής) parallel μεριστής; und Act. 7, 27. 35 aus Exod. 2, 14: ἄρχων καὶ δικαστὴς ἐπί τινα = אִישׁ שַׂר וְשֹׁפֵט עָלֵ- = Richter, d. h. wer die δίκη ausübt, Recht und Gesetz geltend macht, wogegen der Richter, sofern er eine Entscheidung trifft, ein schlußmäßiges Urtheil fällt, κριτής heißt. Pillon, syn. gr.: „κριτής juge, dans un sens très-général, Xen. Cyrop. 1, 3, 14: ὅποτε μὲν κατασταθείην τοῦ ἄρμοττοντος κριτής. δικαστής juge nommé ou élu au sort pour faire partie d'un tribunal. Xen. Cyrop. 1, 3, 14: σὺν τῷ νόμῳ οὖν ἐκέλευεν ἀεὶ τὸν δικαστὴν τὴν ψῆφον τίθεσθαι." Wyttenb. bibl. crit. 3, 2, p. 68: „De differentia, quae est inter δικαστὴν et κριτὴν miror nil monuisse grammaticos. Uterque judicat ac decernit, sed δικαστὴς de re quae in

Digitized by Google

jus vocatur, *κριτὴς* de aliis quibuscunque rebus ac certaminibus; ille secundum leges, hic aequitate. Ita intelligendus Xen. Conv. 5, 10: *τὸ δὲ σὸν (ἀργύριον) ὥσπερ τὸ πλεῖστον, διαφθείρειν ἱκανόν ἐστι καὶ δικαστὰς καὶ κριτάς.*“ — An der Stelle Jak. 4, 12: *εἷς ἐστὶν νομοθέτης καὶ κριτής* würde man demnach dem Sprachgebrauch gemäß *δικαστής* erwarten; doch liegt in dem Ausdrucke eine gewiſſe Feinheit, ſofern die ſchlußmäßig zu erkennende Wahrheit eins iſt mit dem, was Recht iſt, ſ. *ἀλήθεια, ἀδικία, κριτής.*

Καταδίκη, ἡ, die *δίκη*, ſofern ſie wider Jemand iſt, = Gericht, Strafe; L. Act. 25, 15 ſtatt *δίκη*. In der Prof.-Gr. nicht häufig, da das einfache *δίκη* genügte.

Καταδικάζειν, das Recht wider Jemand ausüben, erkennen = verurtheilen, verdammen, opp. *ἀπολύειν* Luc. 6, 37. *δικαιοῦν* Mtth. 12, 37: *ἐκ τῶν λόγων σου δικαιωθήσῃ καὶ ἐκ τῶν λόγων σου καταδικασθήσῃ.* Außerdem noch Mtth. 12, 7. Jak. 5, 6.

Ἔνδικος, *ον*, rechtmäßig; syn. *δίκαιος*, gerecht, jedoch ſo davon unterſchieden, daß *δίκαιος* ein Subject charakteriſirt, ſofern ihm die *δίκη* ſ. z. ſ. immanent iſt, *ἐνδ.*, ſofern es das gebührende Verhältniß zur *δίκη* einnimmt. Hebr. 2, 2: *ἔνδικος μισθαποδοσία*, rechtmäßige, gebührende Lohnertheilung. *Ἔνδικα δρᾶν* bei Sophokles und Euripides nicht = *δίκαια δρᾶν*, ſondern = *δικαίως δρᾶν*. Röm. 3, 8: *ὧν τὸ κρίμα ἔνδικόν ἐστιν*, vgl. 2, 5: *ἡμέρα ἀποκαλύψεως δικαιοκρισίας τοῦ θεοῦ*. *Ἔνδικον* ſetzt daſelbſt voraus, daß *δικαίως* entſchieden ſei, deſſen Reſultat die gebührende Verurtheilung iſt. Die Tragg. bez. zuweilen veranſchaulichend den *δίκαιος* als *ἔνδικος*, opp. zunächſt *ὑπόδικος*, dann *ἄδικος*.

Ὑπόδικος, *ον*, unter der *δίκη* befindlich, ſchuldig. Das Wort gehört vorzugsweiſe dem attiſchen Sprachgebrauch an, in welchem *δίκη* von dem, was nach gerichtlicher Feſtſtellung Rechtens iſt. Opp. *ἔνδικος*, vgl. Plat. legg. 12, 954, A: *Ἐγγυητὴς μὲν καὶ ὁ προπωλῶν ὑτιοῦν τοῦ μὴ ἐνδίκως πωλοῦντος ἢ καὶ μηδαμῶς ἀξιόχρεως· ὑπόδικος δ' ἐστω καὶ ὁ προπωλῶν, καθάπερ ὁ ἀποδόμενος.* Es wird ſo derjenige bez., welcher verpflichtet iſt, zu thun, was von Rechts wegen erkannt wird, nachdem er zuvor unterlaſſen hat, zu thun, was Rechtens iſt. Cf. ibid. 9, 869, A: *ἐὰν δέ τις ἀπειθῇ, τῷ τῆς περὶ ταῦτα ἀσεβείας νόμῳ ὑπόδικος ὀρθῶς ἂν γίγνοιτο μετὰ δίκης.* Synon. ibid. B: *πολλοῖς ἔνοχος ἔστω νόμοις ὁ δράσας τι τοιοῦτον*, alſo = Genugthuung ſchuldig, cf. Dem. 518, 3: *ἐὰν δέ τις τούτων τι παραβαίνῃ, ὑπόδικος ἔστω τῷ παθόντι.* Plat. legg. 9, 871, B: *ὑπόδικος τῷ ἐθελόντι τιμωρεῖν.* Im N. T. Röm. 3, 19: *ἵνα ὑπόδικος γένηται πᾶς ὁ κόσμος τῷ θεῷ.*

Digitized by Google

Ἄδικος, ον, der δίκη nicht gemäß, opp. ἔνδικος; nicht wie es sein soll und muß; es wird in der Prof.-Gr. sogar vom sittlichen Gebiet übertragen auf das natürliche Gebiet, z. B. ἄδικοι οἰκέται Xen. Cyr. 2, 2, 26, „qui suo munere non funguntur“ (Sturz), und ebendas. οὔτε γὰρ ἅρμα γένοιτ' ἂν δίκαιον ἵππων ἀδίκων συνεζευγμένων. Sonst gilt Aristot. eth. nic. 5, 2: δοκεῖ δὲ ὁ παράνομος ἄδικος εἶναι καὶ ὁ πλεονέκτης καὶ ὁ ἄνισος, ὥστε δῆλον ὅτι καὶ ὁ δίκαιος ἔσται ὅ τε νόμιμος καὶ ὁ ἴσος. —

Der Grundbedeutung entspricht der neutest. Gebrauch Mtth. 5, 45, wo die gesammte Menschheit gesondert wird in δίκαιοι καὶ ἄδικοι, Leute, wie sie sein sollen und wie sie nicht sein sollen; ebenso Act. 24, 15, vgl. Luc. 18, 11. Am nächsten jedoch dem allgemeinen Sinne der Grundbed. steht es Luc. 16, 10. 11. Dort heißt es V. 10: ὁ πιστὸς ἐν ἐλαχίστῳ καὶ ἐν πολλῷ πιστός ἐστιν, ὁ ἐν ἐλαχίστῳ ἄδικος καὶ ἐν πολλῷ ἀδικός ἐστιν, und πιστός bez. denjenigen, der die Erwartungen resp. Anforderungen nicht täuscht, indem er sich verhält, wie er sich verhalten muß. Wenn nun V. 11 gesagt wird: εἰ οὖν ἐν τῷ ἀδίκῳ μαμμωνᾷ πιστοὶ οὐκ ἐγένεσθε, so wird der Mammon als etwas bez., dessen Art es ist zu täuschen und zu trügen — eine durch die Treue dessen, der damit zu thun hat, auszugleichende Beschaffenheit; vgl. den Nachsatz: τὸ ἀληθινὸν τίς ὑμῖν πιστεύσει;

Gemäß der biblischen Anschauung nun von dem sittlichen Erforderniß des Menschen kann ἄδικος 2 Petr. 2, 9 im Gegensatz zu εὐσεβής stehen, und eben daraus erklärt sich, daß es Röm. 4, 5 nicht heißt: θεὸς δικαιῶν τὸν ἄδικον, sondern, um eben den ἄδικος näher zu charakterisiren, τὸν ἀσεβῆ; wogegen es 1 Cor. 6, 9 heißt: ἄδικοι θεοῦ βασιλείαν οὐ κληρονομήσουσιν. Es ist dieselbe Anschauung, wenn es 1 Petr. 3, 18 heißt: $\overline{\text{Χς}}$ ἅπαξ περὶ ἁμαρτιῶν ἔπαθεν, δίκαιος ὑπὲρ ἀδίκων, und wenn Paulus 1 Cor. 6, 1 ἄδικος dem ἅγιος entgegensetzt und ihn V. 6 identificirt mit dem ἄπιστος. — Röm. 3, 8: μὴ ἄδικος ὁ θεός. Hebr. 6, 10: οὐ γὰρ ἄδικος ὁ θ. So ist ἄδικος wirklich, wie Aristoteles sagt, i. q. παράνομος, nur nicht im socialen, sondern im religiösen Sinne, vgl. ἀδικεῖν und ἀδικία. Plut. adv. Kolot., c. 32: Σωκράτης ἀδίκως ἀποθανεῖν εἵλετο μᾶλλον ἢ σωθῆναι παρανόμως. — LXX = רָשָׁע, welches seinem Vorkommen nach am meisten ἀδ. entsprechen würde; indes geben es LXX nur an wenigen Stellen durch ἄδ. wieder Exod. 23, 1. Prov. 17, 15. Jes. 57, 20. V. 21: ἀσεβής. Sonst setzen sie es fast nur im socialen Sinne = חָמָס, מִרְמָה, רְמִיָּה u. a., heben also, noch durch die Sprache gebunden, die noch nicht Organ der göttlichen Offenbarung geworden, nur eine Seite des Wortes hervor. Für רשׁע verwenden sie sonst ἁμαρτωλός, ἄνομος, παράνομος, ἀσεβής, πονηρός. Vgl. 1 Cor. 6, 9. 10.

Digitized by Google

Ἀδικία, ἡ, was nicht der δίκη gemäß ist, nicht sein soll — Unrecht. 2 Cor. 12, 13b: χαρίσασθέ μοι τὴν ἀδικίαν ταύτην, vgl. 13a. Opp. δικαιοσύνη Röm. 3, 5; 6, 13. Aristot.: δικαιοσύνη ἀδικίᾳ ἐναντίον. Sonst gegenüber ἀλήθεια Röm. 1, 18: τὴν ἀλήθειαν ἐν ἀδικίᾳ κατέχειν. Röm. 2, 8: ἀπειθοῦσιν μὲν τῇ ἀλ., πειθομένοις δὲ τῇ ἀδικ. 1 Cor. 13, 6: οὐ χαίρει ἐπὶ τῇ ἀδικίᾳ, συγχαίρει δὲ τῇ ἀλ. 2 Thess. 2, 10: ἀπάτη τῆς ἀδικίας gegenüber ἡ ἀγάπη τῆς ἀληθείας. Vgl. V. 12: οἱ μὴ πιστεύσαντες τῇ ἀληθείᾳ, ἀλλ' εὐδοκήσαντες ἐν τῇ ἀδικίᾳ. Es giebt eine ἀδικία nur, weil es eine ἀλήθεια giebt, welche an die Stelle der δίκη tritt (s. ἀλήθεια). Nach dieser bestimmt sich also auch die ἀδικία. Vgl. Joh. 7, 18: οὗτος ἀληθής ἐστιν καὶ ἀδικία ἐν αὐτῷ οὐκ ἔστιν. Verbunden mit ἀσέβεια (s. u. ἄδικος) Röm. 1, 18: ἀποκαλύπτεται ὀργὴ θεοῦ ἐπὶ πᾶσαν ἀσέβειαν καὶ ἀδικίαν ἀνθρώπων. Während aber ἀσέβεια und ἀδικία, wie εὐσέβεια und δικαιοσύνη, in der Prof.-Gr. verschiedenen Gebieten zugetheilt werden, dem gottesdienstlichen einerseits, dem socialen andererseits (s. u. ἀδικεῖν, vgl. Xen. Cyrop. 8, 8, 4: περὶ θεοὺς ἀσέβειαν, περὶ δὲ ἀνθρώπους ἀδικίαν), ist offenbar, daß hier eine solche Scheidung nicht möglich ist, vielmehr ἀδικία die That oder das Verhalten eines ἀσεβής näher bezeichnet als etwas, was um der göttlichen Wahrheit willen nicht sein soll und darf. Daher 2 Tim. 2, 19: ἀποστήτω ἀπὸ ἀδικίας πᾶς ὁ ὀνομάζων τὸ ὄνομα κυρίου. 1 Joh. 5, 17: πᾶσα ἀδικία ἁμαρτία ἐστίν, ohne daß jedoch (mit Düsterdieck zu 1 Joh. 3, 4) sofort zu sagen wäre, ἀδικία sei, was der göttlichen Gerechtigkeit widerspreche, obwohl es, wie Röm. 9, 14, vgl. 3, 4. 5, dies dem Zusammenhange nach sein kann und im weiteren Verfolg auch ist. — Hiernach sind nun die Ausdrücke zu verstehen: ἐργάται τῆς ἀδικίας Luc. 13, 27; οἰκόνομος τῆς ἀδ. Luc. 16, 8; μαμμωνᾶς τῆς ἀδ. 16, 8; κριτὴς τῆς ἀδ. 18, 6. (An diesen Stellen der genit. qualitatis, wenn nicht Luc. 16, 8: ὁ μαμμ. τῆς ἀδ. etwa der von der ἀδικ. gemißbrauchte, in der Regel von der ἀδικ. in Anspruch genommene Mammon ist. Doch vgl. u. ἄδικος.) Ferner: ὁ κόσμος τῆς ἀδ. Jak. 3, 6. μισθὸς (τῆς) ἀδ. Act. 1, 28. 2 Petr. 2, 13. 15. σύνδεσμος ἀδικίας Act. 8, 23. — Mtth. 23, 25 lesen Rec. L. T. ἀκρασία.

Ἀδικέω, ῶ, fut. ήσω, Unrecht üben, s. ἄδικος, ἀδικία; eigentlich sowohl ein ἄδικος sein, wie als ein solcher handeln. In umfassendster Bed. Apok. 22, 11: ὁ ἀδικῶν ἀδικησάτω ἔτι. Im speciellsten Sinne an den übrigen Stellen der Apok. 2, 11; 6, 6; 7, 2. 3; 9, 4. 10. 19; 11, 5 = verletzen, schaden, vgl. Xen. Cyrop. 5, 5, 9, wo es mit χαλεπόν τι τινὶ ποιεῖν wechselt. Thuc. 2, 71: γῆν ἀδικεῖν, das Land verwüsten. Xen. An. 4, 4, 6: ὅτι σπείσασθαι βούλοιτο ἐφ' ᾧ μήτε αὐτὸς τοὺς Ἕλληνας ἀδικεῖν μήτ' ἐκείνους καίειν τὰς οἰκίας. 5, 8, 3. Dahin gehört

Digitized by Google

auch Luc. 10, 19: *οὐδέν ὑμᾶς ἀδικήσει.* Dazwiſchen liegt die Verwendung in den übrigen Stellen des N. T.'s: Mtth. 20, 13. Act. 7, 24. 26. 27; 25, 10 f. 1 Cor. 6, 7 f. 2 Cor. 7, 2. 12. Gal. 4, 12. Col. 3, 25. Philem. 18 = Unrecht thun in einer nach dem Context näher ſich beſtimmenden Beziehung; verb. mit dem Acc.; ohne Caſus Act. 25, 11. 1 Cor. 6, 8. 2 Cor. 7, 12. Col. 3, 25. Apok. 22, 11. Paſſiv Act. 7, 24. 1 Cor. 6, 7. 2 Cor. 7, 12. Apok. 2, 11. Der Grundbegriff ohne ſpeciellere Anwendung, wie er ſich Apok. 22, 11 findet, iſt in der ganzen Intenſität der neuteſt. Anſchauung von ἄδικος (w. ſ.) zu faſſen, nämlich im religiös beſtimmten Sinne. Derſelbe erſcheint auch urſprünglich in der Prof.-Gr. Hom. hymn. in Cer. 367 = den Göttern die gebührende Ehrfurcht verſagen, syn. *ἀσεβεῖν*, wovon es aber ſpäter ſtets unterſchieden wird. Wie ſehr in der Prof.-Gr. die Erſcheinungen des ſocialen Lebens begriffsbeſtimmend wirken, erhellt Xen. mem. 1, 1, 1: *ἀδικεῖ Σωκράτης, οὓς μὲν ἡ πόλις νομίζει θεοὺς οὐ νομίζων.* Vgl. Act. 25, 10. „*Ἀδικεῖν* quid sit Socrates (Xen. mem. 4, 4) disputat in hanc sententiam, ut appareat, idem esse quod *ἄνομα ποιεῖν*“ (Sturz). Cf. Xen. mem. 4, 4, 13, wo Sokrates entwickelt, daß derjenige gerecht handle, welcher dem gehorche, *ἃ οἱ πολῖται συνθέμενοι ἃ τε δεῖ ποιεῖν καὶ ὧν ἀπέχεσθαι ἐγράψαντο.* Dagegen thue Unrechtes, wer dieſem nicht Folge gebe: *οὐκοῦν ὁ μὲν τὰ δίκαια πράττων δίκαιος, ὁ τε τὰ ἄδικα ἄδικος. — ὁ μὲν ἄρα νόμιμος δίκαιός ἐστιν, ὁ δὲ ἄνομος ἄδικος.* Cf. Aristot. rhet. 1, 9: *ἔστι δὲ δικαιοσύνη μὲν ἀρετὴ δι' ἣν τὰ αὐτῶν ἕκαστοι ἔχουσι, καὶ ὡς ὁ νόμος· ἀδικία δὲ δι' ἣν τὰ ἀλλότρια, οὐχ ὡς ὁ νόμος.* Ibid. 10: *ἀδικεῖν — τὸ βλάπτειν ἑκόντα παρὰ τὸν νόμον.* „*Ἀδικεῖν* omnino de qualibet injuria quam homines sibi invicem inferunt adhibetur“ (Steph. thes.). Synon. *βλάπτειν, βιάζεσθαι*; opp. *δικαιοπραγεῖν*, Plut. de tuenda sanit. 22. In der bibl. Anſchauung iſt *ἄνομα ποιεῖν* nur eine Species des *ἀδικεῖν.*

Δίκαιος, α, ον, gerecht, d. i. allen Anforderungen deſſen, was Recht und Sitte iſt, entſprechend, Mtth. 20, 4. 7. Col. 4, 1 (Sitte: das Recht in ſeiner feinſten und lebendigſten Geſtaltung). „*Δίκαιος* dicitur vel de re vel de persona, in qua nec abundat aliquid nec deficit, quae muneri suo par est, numeris suis absoluta“ (Du Cange). Alſo = normal. So wird es in der Prof.-Gr. auch in nicht ethiſchen Verhältniſſen gebraucht. Für den urſprünglichen Sinn vgl. Paſſow, Wörterb.: „für Homer iſt derjenige *δικαιότατος*, der ſeine Pflichten gegen Götter und Menſchen am beſten inne hat“, wobei zu beachten, daß es nach Nägelsbach charakteriſtiſch für die homeriſche Ethik iſt, daß die Sphären des Rechts, der Sittlichkeit und der Religioſität durchaus noch nicht auseinander fallen. Für denſelben Umfang des bibliſchen

Digitized by Google

Begriffs vgl. 1 Petr. 3, 10—12: ὁ θέλων ζωὴν ἀγαπᾶν καὶ ἰδεῖν ἡμέρας ἀγαθὰς παυσάτω τὴν γλῶσσαν ἀπὸ κακοῦ καὶ χείλη τοῦ μὴ λαλῆσαι δόλον· ἐκκλινάτω δὲ ἀπὸ κακοῦ καὶ ποιησάτω ἀγαθόν, ζητησάτω εἰρήνην καὶ διωξάτω αὐτήν, ὅτι ὀφθαλμοὶ κυρίου ἐπὶ δικαίους καὶ ὦτα αὐτοῦ εἰς δέησιν αὐτῶν. In der nachhomerischen Gräc. erscheint *δίκαιος* fast nur auf dem Gebiete des socialen Lebens; alleinstehend dient es nur in einem eigenthümlichen Sinne zur Bezeichnung sittlich-religiösen Verhaltens. Nägelsbach, nachhomerische Theol. 5, 2, S. 238: „Wenn sich die *σωφροσύνη* im Verhältniß zu den Andern, den Nebenmenschen, zeigt, so daß der *σώφρων* in den ihm durch die Rechte Anderer gesetzten Schranken bleibt und eben, indem er über seine Gebühr nicht hinausgreift, dem Andern das Seinige läßt und giebt, so wird sie zur *δικαιοσύνη* ..... Aber in der *δικαιοσύνη* ist sie der Volksanschauung nach so ganz sie selbst geblieben, daß der Grieche zwischen *σωφροσύνη* und *δικαιοσύνη* gar oft keinen Unterschied macht, *δίκαιος* braucht, wo man *σώφρων* erwartet. — Somit erscheint die *δικαιοσύνη* anstatt der *σωφροσύνη* theils allein, theils mit der *εὐσέβεια* verbunden als Princip des sittlichen Lebens. Wie sodann *εὐσεβεῖν* und *σωφρονεῖν* zur Bez. des sittlich-religiösen Gesammtverhaltens bei einander stehen, so findet dies auch statt bei *εὐσέβεια* und *δικαιοσύνη*. Vgl. Isocr. 12, 124: *ἠσκηκότας εὐσέβειαν μὲν περὶ τοὺς θεούς, δικαιοσύνην δὲ περὶ τοὺς ἀνθρώπους.*“ Wo aber *δικαιοσύνη* nun zuweilen wie *σωφροσύνη* das Princip des sittlich-religiösen Lebens angiebt, da bezeichnet es dann „die Gesinnung, kraft welcher der Mensch in heiliger Scheu vor Ueberschreitung der ihm als Sterblichem gesetzten Schranken nach allen Seiten hin mit Bewußtsein das gebührende Maß hält“. Hiermit vgl. Tit. 2, 12. War es möglich, *δικαιοσύνη* so zu verwenden — vgl. Plat. rep. 2, 361, ein Gerechter sei, wie Aeschylus sage, Einer, der nicht gut scheinen sondern sein wolle —, so erhellt, warum LXX es als constante Uebersetzung von צֶדֶק anwenden konnten (ausgenommen Jes. 11, 4, wo sie den hebr. Ausdruck verallgemeinern = *κρίσις*). Denn צדק bez. seiner Etymologie nach (vgl. Fuerst, concord. V. T. s. v.) rectum, planum esse, syn. ישׁר, arab. zadaqa, erectum esse, die ordnungsmäßige Beschaffenheit, nur daß dies im hebräischen Schriftgebrauch, wie es sich bei einem durchweg gottgeordneten und gottbezogenen Leben nicht anders erwarten läßt, sofort zur Gottgemäßheit wird. Daher auch z. B. מאזני צֶדֶק Lev. 19, 36 unter den göttlichen Ordnungen erscheinen.

Die im biblischen Sprachgebrauch zur Geltung kommende Anschauung bei צדק und seinen Derivatis ist daher die einer Rechtbeschaffenheit, deren Maß Gott ist, Hiob 4, 17; 32, 2 u. a., deren jeweilige Erscheinung sich nach dem Maß der durch die Offenbarung bedingten Gotteserkenntniß richtet, so daß gerecht auf allen Stufen der Heilsgeschichte ein dem jedesmaligen Inhalte der Gottesoffenbarung entsprechendes Verhältniß qualificirt, Gen. 7, 1;

Digitized by Google

6, 9. 11. 12. Indem es das Verhältniß zu einer Norm ausdrückt, liegt es in der Natur der Sache, daß die Vorstellung zugleich eine vorherrschend negative ist und die Abwesenheit irgend welchen Mangels oder Restes (Schuld) betont. Von Gott selbst gebraucht, kennzeichnet es zwar vor Allem sein Verhalten gegen die Menschen, aber auch überhaupt all sein Thun als entsprechend der einmal in ihm selbst gesetzten Norm, so daß kein Urtheil irgend einen Fehler oder Mangel constatiren kann, vgl. Ps. 51, 6. Röm. 3, 4. Exod. 9, 27. Dan. 9, 7. Ps. 145, 17. Deut. 32, 4. Joh. 17, 25. — Vgl. *πιστὸς καὶ δίκαιος* 1 Joh. 1, 9 mit 2 Tim. 2, 13: *πιστὸς μένει· ἀρνήσασθαι ἑαυτὸν οὐ δύναται* und Röm. 3, 3. 4. Neh. 9, 8: *ἔστησας τοὺς λόγους σου, ὅτι δίκαιος σύ.* Jes. 34, 16. — Es bezeichnet die Uebereinstimmung zwischen seinem Wesen, der Norm für Alles, und seiner Bethätigung.

Vorkommen im N. T.:

a) Von Gott Joh. 17, 25. Röm. 3, 26. 2 Tim. 4, 8. 1 Joh. 1, 9; 2, 29; 3, 7. Apok. 16, 5. Zu 1 Joh. 1, 9: *πιστός ἐστιν καὶ δίκαιος, ἵνα ἀφῇ ἡμῖν τὰς ἁμαρτίας* vgl. u. *ἄδικος* zu Luc. 16, 10, wo *πιστός* opp. *ἄδικος*, also synon. *δίκαιος*. Auch vgl. Nägelsbach, nachhomerische Theol., S. 253 f. über den *ἱκέτης* als Deorum fidei commissus. Ps. 143, 1. 2.

b) Von Menschen; zunächst allgemein, ohne die sonst hervortretende Beziehung auf den geoffenbarten Heilswillen Gottes, doch in Beziehung auf das Verhältniß der Menschen zum Urtheil Gottes. Mtth. 5, 45: *τὸν ἥλιον αὐτοῦ ἀνατέλλει ἐπὶ πονηροὺς καὶ ἀγαθοὺς καὶ βρέχει ἐπὶ δικαίους καὶ ἀδίκους.* Act. 24, 15: *ἀνάστασιν μέλλειν ἔσεσθαι δικαίων καὶ ἀδίκων.* Luc. 14, 14. Mtth. 9, 13: *οὐ γὰρ ἦλθον καλέσαι δικαίους ἀλλὰ ἁμαρτωλούς.* Marc. 2, 17. Luc. 5, 32; 15, 7; 18, 9; 20, 20. Mtth. 27, 19. 24. Luc. 23, 47. Vgl. Plat. rep. II, 362. Das Verhältniß des *δίκαιος* zum Heilswillen Gottes s. Luc. 1, 6: *ἦσαν δίκαιοι ἀμφότεροι ἐνώπιον τοῦ θεοῦ, πορευόμενοι ἐν πάσαις ταῖς ἐντολαῖς καὶ δικαιώμασιν τοῦ κυρίου ἄμεμπτοι.* V. 17: *ἐπιστρέψαι ἀπειθεῖς ἐν φρονήσει δικαίων, ἑτοιμάσαι κυρίῳ λαὸν κατεσκευασμένον.* In der St. Mtth. 13, 17: *πολλοὶ προφῆται καὶ δίκαιοι ἐπεθύμησαν ἰδεῖν ἃ βλέπετε* werden Alle, die auf die schließliche Heilsthat Gottes gewartet haben, zusammengefaßt, und *προφ.* bez. diejenigen, welche sie verkündigt, *δίκ.* diejenigen, welche das dieser Verkündigung entsprechende Verhältniß zu Gott eingegangen sind. So auch Mtth. 10, 41; 23, 29. An letzter Stelle erhellt, daß auch V. 28: *ἔξωθεν μὲν φαίνεσθε τοῖς ἀνθρώποις δίκαιοι, ἔσωθεν δέ ἐστε μεστοὶ ὑποκρίσεως καὶ ἀνομίας* dieselbe Beziehung auf den Heilswillen Gottes anzunehmen ist (etwa *δίκαιος* = frouum). Ebenso V. 35: *πᾶν αἷμα δίκαιον.* Daher Mtth. 13, 43: *οἱ δίκαιοι ἐκλάμψουσιν . . . ἐν τῇ βασιλείᾳ τοῦ πατρὸς αὐτῶν*, opp. V. 41. Ebenso V. 49. 50. 42; 25, 37, vgl. mit V. 34. 46. Vgl. Luc. 2, 25: *δίκαιος καὶ*

Digitized by Google

εὐλαβής, προσδεχόμενος παράκλησιν τοῦ Ἰσραήλ. Ebenſo Luc. 23, 50 von Joſeph von Arimathia: ἀνὴρ ἀγαθὸς καὶ δίκαιος, ὃς προσεδέχετο τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ. In der St. Mtth. 1, 19: Ἰωσὴφ — δίκαιος ὢν καὶ μὴ θέλων αὐτὴν δειγματίσαι iſt δίκ. nicht ſowohl = gütig, als vielmehr Ausdruck des gottgemäßen Verhaltens, vgl. Mtth. 9, 13. Luc. 14, 12—14. Nägelsbach, nachhomer. Theol. 5, 2, 32 ff.: „Wird endlich der Menſch dem Hilfsbedürftigen, Schutzloſen, überhaupt dem Unglücklichen gerecht, ſo daß er dieſen zu Theil werden läßt, was ihnen gebührt, ſo wird ſeine Gerechtigkeit zur Barmherzigkeit. Das Recht, welches der Hilfsbedürftige in Anſpruch zu nehmen hat, iſt ein ihm von der Gottheit verliehenes und gewährleiſtetes. Pind. Olymp. 2, 6: δίκαιος ὄπι ξένων.“ — Von der iſraelit. Anſchauung nicht unberührt iſt die Ausſage der Boten des Cornelius Act. 10, 22, daß derſelbe ſei ἀνὴρ δίκαιος καὶ φοβούμενος τὸν θεόν, μαρτυρούμενός τε ὑπὸ ὅλου τοῦ ἔθνους τῶν Ἰουδαίων, womit vgl. die Beſchreibung des Berichterſtatters V. 2: εὐσεβὴς καὶ φοβούμενος τὸν θεόν und des Petrus Wort V. 35: ἐν παντὶ ἔθνει ὁ φοβούμενος τὸν θεὸν καὶ ἐργαζόμενος δικαιοσύνην δεκτὸς αὐτῷ ἐστίν. Vgl. 1 Joh. 3, 7: ὁ ποιῶν τὴν δικαιοσύνην δίκαιός ἐστιν. Apok. 22, 11.

Was nun Petrus bei Cornelius durch δεκτὸς τῷ θεῷ ausdrückt, erſcheint bei Paulus anders gewendet als die einen Gerechten herſtellende reſp. Jemanden als gerecht darſtellende Thätigkeit Gottes, ſo daß im pauliniſchen Sprachgebrauch δίκαιος, deſſen formale Bedeutung keine Aenderung erleiden kann, ſeinen Inhalt erſt durch die an dem Subject vollzogene neuteſtamentliche Heilsthat erhält, während es ſonſt theils in Beziehung auf die altteſtamentliche Offenbarung, theils auf den Heilswillen Gottes im Allgemeinen geſetzt iſt. Daher kann auch Paulus die Stelle Hab. 2, 4 aufnehmen, ohne den Begriff von δίκαιος zu alteriren Röm. 1, 17. Ebenſo Hebr. 10, 38, vgl. 11, 4; 12, 23. So vgl. Röm. 2, 13: οὐ γὰρ οἱ ἀκροαταὶ νόμου δίκαιοι παρὰ τῷ θεῷ, ἀλλ᾽ οἱ ποιηταὶ νόμου δικαιωθήσονται. 3, 10; 5, 7. Tit. 1, 8 (σώφρονα, δίκαιον, ὅσιον) mit Röm. 1, 17; 5, 19. Gal. 3, 11. 1 Tim. 1, 9. — Von Chriſto gebraucht bez. es ihn (vgl. Mtth. 23, 35) als den, der in dem der göttlichen Offenbarung, dem göttlichen Heilswillen entſprechenden Verhältniß zu Gott ſteht. Jak. 5, 6. 1 Petr. 3, 18. 1 Joh. 2, 1. Act. 3, 14; 7, 52; 22, 14. — Außerdem noch Jak. 5, 16. 1 Petr. 4, 18. 2 Petr. 2, 7. 8.

c) Es erübrigen noch die Stellen, in denen δίκαιος mit einem ſachlichen Subſtantivum verbunden iſt, z. B. ἔργα δίκαια 1 Joh. 3, 12. Röm. 7, 12: ἡ ἐντολὴ ἁγία καὶ δικαία. Mit κρίσις verbunden tritt zwar die Beziehung auf das Recht in den Vordergrund, doch vgl. Act. 4, 19: εἰ δίκαιόν ἐστιν ἐνώπιον τοῦ θεοῦ κρίνατε. Daher Chriſtus mit Bezug auf die Gottesoffenbarung in ihm Luc. 12, 57: τί δὲ καὶ ἀφ᾽ ἑαυτῶν οὐ κρίνετε τὸ

Digitized by Google

δίκαιον. Joh. 5, 30; 7, 24. 2 Theſſ. 1, 5. Apok. 15, 3; 16, 7; 19, 2. — Das Neutr. ſubſtantivirt: Luc. 12, 57. Col. 4, 1. 2 Petr. 1, 13, — prädicativ: Eph. 6, 1. Phil. 1, 7; 4, 8. 2 Theſſ. 1, 6. — Ueber den Begriff von δίκαιος vgl. noch Weiß zu Phil. 1, 7.

Oppos. παράνομος Prov. 3, 32 = עִלְּז. Hiob 9, 23 = חָמָס. ἀσεβής Gen. 18, 23 = רָשָׁע. Im N. T.: 1 Petr. 3, 12: ποιοῦντες κακά. 4, 18: ἀσεβὴς καὶ ἁμαρτωλός. 2 Petr. 2, 7: ἄθεσμος. V. 8: ἄνομος. Vgl. 1 Tim. 1, 9: δικαίῳ νόμος οὐ κεῖται, ἀνόμοις δὲ καὶ ἀνυποτάκτοις, ἀσεβέσιν κτλ.

Synon. ἅγιος, ὅσιος, ἀγαθός.

Das Adv. δικαίως Luc. 23, 41. 1 Cor. 15, 34. 1 Petr. 2, 23. Tit. 2, 12. 1 Theſſ. 2, 10.

Δικαιοσύνη, ἡ, das Weſen des δίκαιον reſp. des δίκαιος, Gerechtigkeit als dasjenige Verhältniß zur δίκη, welches den Anforderungen derſelben genügt, die thatſächlich vorhandene, verwirklichte Uebereinſtimmung mit den zu ſtellenden Anforderungen. Cf. Plat. rep. 4, 433, A: τὸ τὰ αὑτοῦ πράττειν καὶ μὴ πολυπραγμονεῖν δικαιοσύνη ἐστίν. Opp. ἀνομία Xen. mem. 1, 1, 24: ἄνθρωποι ἀνομίᾳ μᾶλλον ἢ δικαιοσύνῃ χρώμενοι. Vgl. 2 Cor. 6, 14. Das Verhältniß der griechiſchen Anſchauung zur bibliſchen ſ. u. δίκαιος. Im bibliſchen Sinne, auf altteſt. wie neuteſt. Boden iſt Gerechtigkeit die von Gott erforderte, vor ſeinem Urtheil beſtehende (vgl. 2 Cor. 3, 9) Beſchaffenheit einer Perſon oder ihrer Handlungen, vermöge deren ſie Ihm und ſeinem Willen als Urbild und Norm entſpricht, vgl. Eph. 4, 24; oder allgemeiner iſt Gerechtigkeit die Zuſammenfaſſung alles deſſen, was von Gott erfordert wird und vor ſeinem Urtheil Beſtand hat. Sofern Gott ſelbſt das Maß ſolcher Rechtbeſchaffenheit iſt, iſt ſie δικαιοσύνη θεοῦ, Gerechtigkeit, wie ſie Gott eignet oder ſich für ihn eignet, ihm angemeſſen iſt, Jak. 1, 20: ὀργὴ ἀνδρὸς δικαιοσύνην θεοῦ οὐ κατεργάζεται. Mtth. 6, 33: ζητεῖτε δὲ πρῶτον τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ καὶ τὴν δικαιοσύνην αὐτοῦ. Der Genitiv iſt gen. poss. reſp. qualitatis, wie z. B. Plat. Gorg. 506, E: ψυχὴ κόσμον ἔχουσα τὸν ἑαυτῆς ἀμείνων τῆς ἀκοσμήτου. Xen. Cyrop. 7, 5, 74: εἰ μὲν τρεψόμεθα ἐπὶ ῥᾳδιουργίαν καὶ τὴν τῶν κακῶν ἀνθρώπων ἡδυπάθειαν. Dem.: Ἂν τὰ ἔργα ἀδελφοῦ ποιῇς, δόξεις εἶναι συγγενής (bei Krüger, § 47, 5, 13.) Vgl. μορφὴ δούλου Phil. 2, 7. Eben ſolche Gerechtigkeit, welche das Ziel des menſchlichen Strebens und Begehrens wie das Reſultat ſeines Handelns ſein ſoll, iſt es, welche Paulus betont als das Reſultat der an dem Menſchen vollzogenen oder zu vollziehenden neuteſt. Heilsthat, als das, was der Menſch im Evangelium findet, Röm. 1, 17 u. a. S. u. 2, a. — Die bibliſche Anſchauung iſt eine ſo ſehr in ſich geſchloſſene, ſtetig ſich wiederholende, daß es unnatürlich wäre, λόγος δικαιοσύνης Hebr.

Digitized by Google

5, 13 mit Michael., Zachar., Dindorf zu erkl.: rechtbeschaffene Rede, auch wenn man dies mit Delitzsch = rechtlehrige, rechtgläubige Rede explicirt, wofür וְכַחֵי־צֶדֶק, אַבְגֵי־צֶדֶק keine entsprechenden Beispiele sind, vgl. מאוני־צדק Lev. 19, 36 s. v. *δίκαιος*. Vielmehr ist *λογ. δικ.* das Wort, dessen Inhalt und Gegenstand *δικαιοσύνη* ist, zu dessen Verständniß erforderlich ist, was V. 14 angegeben. Vgl. *ὁδὸς δικαιοσύνης* 2 Petr. 2, 21. Mtth. 21, 32.

Es läßt sich nun unterscheiden

1) *δικαιοσύνη* = Gerechtigkeit im Allgemeinen, Alles umschließend, was unter diesen Begriff fällt, ohne auf irgend eine besondere Erscheinungsform desselben Rücksicht zu nehmen. Röm. 14, 17: *ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ ἐστὶν δικαιοσύνη καὶ εἰρήνη καὶ χαρὰ ἐν πν. ἁγ.* Act. 24, 25: *διαλέγεσθαι περὶ δικαιοσύνης.* Joh. 16, 8. 10: *ἐλέγχειν περὶ δικ.* 2 Petr. 2, 5: *δικαιοσύνης κήρυξ.* Röm. 9, 31: *νόμος δικ.* 2 Petr. 2, 21: *ὁδὸς δικ.* wie Mtth. 21, 32. *ἐχθρὸς δικ.* Act. 13, 10. 2 Cor. 11, 15: *διάκονος δικαιοσύνης.* Hebr. 7, 2: *βασιλεὺς δικ.* 2 Tim. 4, 8: *ὁ τῆς δικ. στέφανος.* Gal. 5, 5: *ἐλπὶς δικ.* 2 Cor. 3, 9: *ἡ διακονία τῆς δικ.* (Die besondere Vorstellung, welche sich in den paulin. Schriften mit dem Wort verbindet, s. u. 2, a.) Hebr. 1, 9: *ἀγαπᾶν δικ.* 1 Petr. 2, 24: *τῇ δικ. ζῆν.* Gerechtigkeit in diesem Sinne ist die Summe alles dessen, was von Gott erfordert wird, opp. *ἁμαρτία* (w. s.), und danach erklärt sich der starke Ausdruck 2 Cor. 5, 21: *ἵνα ἡμεῖς γενώμεθα δικαιοσύνη θεοῦ ἐν* $\overline{Χῳ}$, vgl. 1 Cor. 1, 30: $\overline{Χς}$ *ἐγενήθη ἡμῖν σοφία ἀπὸ θεοῦ, δικαιοσύνη τε καὶ ἁγιασμὸς, καὶ ἀπολύτρωσις.* Röm. 10, 4: *τέλος γὰρ νόμου* $\overline{Χς}$ *εἰς δικαιοσύνην παντὶ τῷ πιστεύοντι.* — Ebenso ist hierher zu zählen *ἡ πίστις λογίζεται εἰς δικαιοσύνην* Röm. 4, 3. 5. 9. 22. Gal. 3, 6. Jak. 3, 22 = der Glaube wird als Gerechtigkeit in Anschlag gebracht (vgl. das in der spät. Gräc. nicht seltene *εἰς οὐδὲν λογισθῆναι* für nichts geachtet werden). Röm. 4, 6. 11: *λογίζεσθαί τινι δικ.* Jemanden Gerechtigkeit in Anrechnung bringen, vgl. *λογίζεσθαι ἁμαρτίαν, παραπτώματα* Röm. 4, 8. 2 Cor. 5, 19. 2 Tim. 4, 16. — Daß der pauliniſche Ausdruck *δικαιοσύνη θεοῦ* in diesem umfassenden Sinne zu verstehen und in der oben angegebenen Weise zu erklären sei, erhellt unzweifelhaft 2 Cor. 5, 21. Nur verbindet sich weiterhin im Zusammenhange des paulin. Denkens und Lehrens damit die Vorstellung dessen, was von dieser *δικ. θεοῦ* gilt, nämlich daß es diejenige Gerechtigkeit sei, welche nicht blos Gott verlangt, sondern selbst dem Menschen mittheilt (vgl. *ἀποκαλύπτεται* Röm. 1, 17. 18) und vom Glauben aufgenommen wird, daher *δικ. πίστεως, ἐκ πιστεως*, so daß daraus sich ein Zustand des Menschen ergiebt, welcher um so mehr *δικ. θεοῦ* genannt werden kann, weil er zugleich von Gott selbst herrührt, *δικ. ἐκ θεοῦ* ist. Dies Letztere ist jedoch nicht der ursprüngliche Inhalt des Begriffs, sondern nur eine aus dem Zusammenhange der Lehre sich damit ver-

Digitized by Google

bindende Vorstellung, wie aus der Vergleichung von Röm. 10, 3 mit 2 Cor. 5, 21 erhellt. An letzter Stelle kann δικ. θεοῦ nur eine Gott angemessene Gerechtigkeit bez. Derselbe Ausdruck mit demselben Inhalte bildet Röm. 10, 3 eine Opposition zu ἰδία δικ., sofern er term. techn. ist für diejenige Gerechtigkeit, von der es schon anderweit feststeht, daß sie — vollständig zu sagen — eine δικαιοσύνη θεοῦ ἐκ θεοῦ ist. So ist die δικ. θεοῦ eine δικ. ἐκ θεοῦ, ohne daß diese beiden Ausdrücke identificirt werden dürften. —

Sobald es sich nun 2) um die Gerechtigkeit in besonderer Erscheinungsform handelt, ist zu unterscheiden:

a) δικαιοσύνη als Zustand des Subjectes, welches vor Gottes Urtheil besteht, welches, seinen Verpflichtungen nachgekommen, keine Schuld zu decken hat. So Mtth. 5, 20: ἐὰν μὴ περισσεύσῃ ἡ δικ. ὑμῶν πλεῖον τῶν γραμματέων. Mtth. 5, 6: οἱ διψῶντες τὴν δικ. 2 Cor. 9, 9. 10. Gal. 2, 21; 3, 21. Röm. 6, 20: ὅτε γὰρ δοῦλοι ἦτε τῆς ἁμαρτίας, ἐλεύθεροι ἦτε τῇ δικαιοσύνῃ. Eph. 6, 14: ἐνδυσάμενοι τὸν θώρακα τῆς δικ. Röm. 9, 30: ἔθνη τὰ μὴ διώκοντα δικαιοσύνην κατέλαβεν δικ., δικ. δὲ τὴν ἐκ πίστεως. Jak. 3, 18: καρπὸς δὲ δικαιοσύνης ἐν εἰρήνῃ σπείρεται τοῖς ποιοῦσιν εἰρήνην, vgl. Hebr. 12, 11. διώκειν δικ. 1 Tim. 6, 11. 2 Tim. 2, 22. So wird von Gottes Gerechtigkeit geredet, sofern Gott erscheint als derjenige, der gethan, wozu er durch sich selbst (sit venia verbo!) verpflichtet ist, resp. wodurch er nicht mit sich selbst in Widerstreit kommt, Röm. 3, 5. 25. 26. Diejenige δικ. θεοῦ aber, mit welcher die vor ihm geltende Gerechtigkeit bez. werden soll, ist als Zustand des Subjects, welchem sie mitgetheilt wird, näher δικ. ἐκ θεοῦ Phil. 3, 9 (δωρεὰ τῆς δικ. Röm. 5, 17) gegenüber ἡ ἐμὴ δικ. ἡ ἐκ τοῦ νόμου, vgl. Röm. 10, 5. Gal. 3, 21, welche letztere zwar für Gerechtigkeit gehalten wird Röm. 10, 3. Phil. 3, 6, aber es in Wahrheit nicht ist Gal. 3, 21. Röm. 10, 5, daher den Namen der Gerechtigkeit nur in dem Sinne trägt, in welchem sie den eigenen auf gesetzlichem Grunde gestellten Anforderungen genügt (ἰδία δικ. Röm. 10, 3), nicht aber Gott und seinem Gesetze. Dies ist jedoch nur der Eine Unterschied der aus dem Gesetze stammenden Gerechtigkeit und der dem Menschen geschenksweise ertheilten, zugerechneten Gottesgerechtigkeit. Der andere Unterschied ist der, daß die aus dem Gesetze stammende Gerechtigkeit ein Zustand ist, welcher durch Erfüllung des Gesetzes herbeigeführt werden muß; die Gottesgerechtigkeit aber ein Zustand, der durch die göttliche Rechtfertigungsthat hervorgerufen ist, nämlich durch richterliche Entbindung von alle dem, was dem δίκαιος εἶναι im Wege steht, s. δικαιοῦν, und welche dem Menschen vermittelst Glaubens zu Theil wird, daher δικ. πίστεως Röm. 4, 11—13. ἐκ πίστεως Röm. 9, 30; 10, 6, welche Ausdrücke den anderen δικ. θεοῦ, ἐκ θεοῦ entsprechen. Vgl. Hebr. 11, 7: τῆς κατὰ πίστιν δικ. κληρονόμος. So ergiebt sich

Digitized by Google

für den paulinischen Begriff von Gerechtigkeit, die ihrer Form nach ein Verhältniß zum göttlichen Urtheil bleibt, der besondere Inhalt, daß sie der durch göttliche Freisprechung hervorgerufene Zustand des gläubigen Menschen ist, und dieser Sinn ist in allen betr. Stellen anzuwenden: Röm. 8, 10. Eph. 6, 14; 4, 24. Röm. 5, 21; 6, 16. 2 Cor. 6, 7. 14 ꝛc.

b) Die Gerechtigkeit als Zustand des Subjects, welcher die Handlungsweise bestimmt, ist demgemäß Princip des Handelns. Vgl. Röm. 14, 17. 18: *ἡ βασ. τ. θ. ἐστὶν — δικ. κτλ. ὁ γὰρ ἐν τούτῳ δουλεύων τῷ Χῳ.* 6, 13: *παραστήσατε τὰ μέλη ὑμῶν ὅπλα δικ.*, vgl. V. 19. V. 18: *ἐλευθερωθέντες δὲ ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας ἐδουλώθητε τῇ δικ.* 2 Cor. 9, 10: *γεννήματα τῆς δικ. ὑμῶν.* Phil. 1, 11: *πεπληρωμένοι καρπὸν δικ.* Luc. 1, 75: *λατρεύειν τῷ θεῷ ἐν ὁσιότητι κ. δικ.* Act. 17, 31: *κρίνειν ἐν δικ.* wie Apok. 19, 11. Röm. 9, 28. 2 Tim. 3, 16. Tit. 3, 5.

c) Dies im Handeln thätige Princip der Gerechtigkeit findet sich schließlich wieder im Resultate des Handelns. So Matth. 3, 15: *πληρῶσαι πᾶσαν δικ.* Act. 10, 35: *ἐργάζεσθαι δικ.* Hebr. 11, 33. Jak. 1, 20. Dem ersten Briefe Joh. und der Apok. ist der Ausdruck *ποιεῖν δικ.* 1 Joh. 3, 10. Apok. 22, 11; *τὴν δικ.* 1 Joh. 2, 29; 3, 7 eigen. Bei *ποιεῖν τὴν δικ.* handelt es sich um das ganze zugehörige Gebiet, während der artikellose Ausdruck das Resultat des Handelns nur unter diesen Begriff bringt, vgl. u. *ἁμαρτία*, 1.

Δικαιόω, fut. *ώσω*, einen *δίκαιος*, ein *δίκαιον* hervorbringen, vgl. *δουλόω*, *ἀξιόω*, überhaupt die Verba auf *όω*. Es bez. die auf Herstellung oder Hervorbringung eines *δίκαιον* gerichtete Thätigkeit, zunächst ohne Rücksicht auf die Art und Weise, wie dasselbe zu Stande kommt. Vgl. Plat. legg. 4, 714, E: *ἔφαμεν ποῦ κατὰ φύσιν Πίνδαρον ἄγειν δικαιοῦντα τὸ βιαιότατον* = aus dem *βι.* ein *δίκ.* machen. Auch absolut = jus decernere, feststellen, was Rechtens ist. Daß es aber im classischen Sprachgebrauch, wo es überhaupt selten ist, „die Reaction des verletzten Rechtes gegen den Verletzenden" bezeichne, Einen gerecht machen, indem man seine Rechtsverletzung aufhebt durch seine Verurteilung = richten, bestrafen, züchtigen, wofür Hdt., Plat., Thuc. beigezogen werden, wogegen es im N. T. das gerade Gegentheil davon sei (Kling in Herzog's Realencykl. 12, 583), ist nicht — wenigstens nicht als Regel — zu erweisen. Vgl. dagegen Krüger zu Hdt. 1, 100: „In der Bedeutung richten, bestrafen, scheint das Wort in der att. Prosa, auch bei Thuc. nicht leicht vorzukommen, wie es in ihr überall, außer bei Thucyd., selten ist." Indeß vgl. Plat. legg. 11, 934, B: *δίκην δὲ ἕκαστος πρὸς ἑκάστῳ τῷ κακουργήματι σωφρονιστύος ἕνεκα συνεπομένην προσεκτισάτω . . . . βραβυτέραν, οὐχ ἕνεκα τοῦ κακουργῆσαι διδοὺς τὴν*

Digitized by Google

δίκην (οὐ γὰρ τὸ γεγονὸς ἀγένητον ἔσται ποτέ), τοῦ δ' εἰς τὸν αὖθις ἕνεκα χρόνον ἢ τὸ παράπαν μισῆσαι τὴν ἀδικίαν αὐτόν τε καὶ τοὺς ἰδόντας αὐτὸν δικαιούμενον, wo also δικαιοῦσθαι der pass. Ausdruck für δίκην προσεκτίνειν ist. Die aus Thuc. hierfür angeführte Stelle 3, 40: πειθόμενοι μὲν ἐμοὶ τά τε δίκαια ἐς Μυτιληναίους καὶ τὰ ξύμφορα ἅμα ποιήσετε, ἀλλῶς δὲ γνόντες τοῖς μὲν οὐ χαριεῖσθε, ὑμᾶς δὲ αὐτοὺς μᾶλλον δικαιώσεσθε, wo Elmsl. (zu Eur. Med. 93) δικαιώσετε liest, Schol.: δικαίως καθ' ὑμῶν ἀποδείξετε, ὅτι τυραννικῶς ἄρχετε, hält Krüger für fehlerhaft, da sich bei Thuc. sonst weder das Med. noch auch das Pass. in ähnlicher Bedeutung und gleicher Construction finde. Hdt. 1, 100: κατ' ἀξίην ἑκάστου ἀδικήματος ἐδικαίευ = Recht herstellen, erkennen was Rechtens ist, richten. Thucyd. 5, 105: οὐδὲν ἔξω τῆς ἀνθρωπείας τῶν μὲν ἐς τὸ θεῖον νομίσεως τῶν δ' ἐς σφᾶς αὐτοὺς βουλήσεως δικαιοῦμεν ἢ πράσσομεν. Eur. Suppl. 526: νεκροὺς θάψαι δικαιῶ. Thuc. 4, 122: εἶχε δὲ καὶ ἡ ἀλήθεια περὶ τῆς ἀποστάσεως μᾶλλον, ᾗ οἱ Ἀθηναῖοι ἐδικαίουν. Hdt. 1, 89: ἐπείτε με οἱ θεοὶ δοῦλόν σοι ἔδωκαν, δικαιῶ, εἴ τι ἐνορέω πλέον, σημαίνειν σοι. Es ergiebt sich hiernach als Hauptbedeutung: Recht festsetzen, für Recht erkennen, d. i. je nach dem Context s. v. a. rechtfertigen. In der kirchl. Gräc. wird es z. B. von Concilienbeschlüssen gebraucht: ἐδικαίωσεν ἡ ἁγία καὶ μεγάλη σύνοδος, Can. 17, conc. Nic.

Biblischer Sprachgebrauch:

1) A. T. Ganz vereinzelt steht Ps. 73, 13: ἄρα ματαίως ἐδικαίωσα τὴν καρδίαν μου = וְזַכֵּה, reinigen. Sonst δικαιοῦν τι, τινά, etwas für Recht befinden, Jemand für gerecht erkennen, anerkennen, als Recht oder als gerecht darstellen = הצדיק opp. הרשיע, fast stets mit persönl. Object. So Exod. 23, 7: ἀθῷον καὶ δίκαιον οὐκ ἀποκτενεῖς καὶ οὐ δικαιώσεις τὸν ἀσεβῆ ἕνεκεν δώρων. Vgl. 1 Regg. 8, 32: κρινεῖς τὸν λαόν σου Ἰσραὴλ ἀνομηθῆναι ἄνομον δοῦναι τὴν ὁδὸν αὐτοῦ εἰς κεφαλὴν αὐτοῦ καὶ τοῦ δικαιῶσαι δίκαιον δοῦναι αὐτῷ κατὰ τὴν δικαιοσύνην αὐτοῦ. Es ist also δικαιοῦν eine Seite der richterlichen Thätigkeit, und zwar nicht blos = δίκαιον κρίνειν (Prov. 17, 15 = הצדיק), sondern entsprechend unserem rechtfertigen = durch Rechtserkenntniß, richterliches Erkenntniß als gerecht darstellen. Vgl. Deut. 25, 1, wo derselbe hebr. Ausdruck הצדיקו את־הצדיק והרשיעו את־הרשע = δικαιώσωσι τὸ (al. τὸν) δίκαιον καὶ καταγνῶσι τοῦ ἀσεβοῦς. — Jes. 50, 8: ἔγνων ὅτι οὐ μὴ αἰσχυνθῶ, ὅτι ἐγγίζει ὁ δικαιώσας με. 45, 24. 25: ἀπὸ κυρίου δικαιωθήσονται καὶ ἐν τῷ θεῷ ἐνδοξασθήσεται πᾶν τὸ σπέρμα κτλ., vgl. Hebr. — Nachdem nun das Hi. הצדיק durch δικαιοῦν übersetzt war, konnte das Kal צדק, gerecht sein, nicht besser als durch das perf. pass. δεδικαιῶσθαι wiedergegeben werden, wobei der Sprachgebrauch zu Hilfe kam, sofern das perf. pass. Ausdruck für

Digitized by Google

den durch die Handlung gewordenen Zustand ist, vgl. von καλεῖν — κεκλῆσθαι, heißen, von γιγνώσκειν — ἐγνωκέναι, wissen; so δεδικαιῶσθαι als gerecht erfunden sein, als gerecht dastehen, gerecht sein. So Gen. 38, 26: δεδικαίωται Θαμὰρ ἢ ἐγώ = צָדְקָה מִמֶּנִּי. Ps. 19, 10: τὰ κρίματα κυρίου ἀληθινὰ δεδικαιωμένα = צָדְקוּ. Entsprechend dem Gebrauch des fut., wonach z. B. von ἔχω — ἕξω, ich werde erlangen, und: ich werde besitzen, tritt dasselbe in eben diese Bedeutung ein. Ps. 143, 2: μὴ εἰσέλθῃς εἰς κρίσιν μετὰ τοῦ δούλου σου, ὅτι οὐ δικαιωθήσεται ἐνώπιόν σου πᾶς ζῶν = לֹא יצדק. Mich. 6, 11: εἰ δικαιωθήσεται ἐν ζύγῳ ἄνομος; (= זכה Kal.), und eben so der conj. aor., der in selbstständigen und finalen Sätzen gewöhnlich zeit- und dauerlos ist (Krüger, griech. Sprachl. 53, 6, 4). Ps. 51, 5: ὅπως ἂν δικαιωθῇς ἐν τοῖς λόγοις σου. — Auch das reflex. Hithpa konnte durch das Pass. wiedergegeben werden, sofern die pass. Form im Griechischen auch da oft angewandt wird, wo das Subject zu seinem Leiden thätig mitwirkt, z. B. βληθεῖς μετεστράφη Xen. bei Krüger a. a. O. 52, 7, 1. So Gen. 44, 16: τί δικαιωθῶμεν; ὁ θεὸς δὲ εὗρε τὴν ἀδικίαν = מה־נצטדק. Vgl. Jes. 42, 21: κύριος ὁ θεὸς ἐβουλεύσατο ἵνα δικαιωθῇ, erklärende Uebersetzung des hebr. יהוה חָפֵץ לְמַעַן צִדְקוֹ. Zu Grunde liegt also überall die Bed. δικαιοῦν = als gerecht darstellen, rechtfertigen. — Wo ריב durch δικαιοῦν wiedergegeben wird, ist zugleich das beabsichtigte Resultat der mit ריב bezeichneten Handlung ausgedrückt. Mich. 7, 9: יָרִיב רִיבִי = ἕως τοῦ δικαιῶσαι αὐτὸν τὴν δίκην μου, vgl. Prov. 22, 23, wo derselbe Ausdr. = κρίνειν τὴν κρίσιν. Jes. 1, 17: רִיבוּ אַלְמָנָה = δικαιώσατε χήραν. — Der Sprachgebr. der altest. Apokryphen ist nicht verschieden; vgl. Sir. 10, 29; 42, 1. 2; 13, 22: πλουσίου σφαλέντος πολλοὶ ἀντιλήπτορες. ἐλάλησεν ἀπόρρητα, καὶ ἐδικαίωσαν αὐτόν. Das Pass. ebenso verwendet Sir. 18, 2; 23, 11; 26, 29; 34, 5 f. Das Pass. in medialer Bed. Sir. 7, 5 (Praes.); 1, 22; 9, 12 (aor. I); 18, 22. — Absol. Tob. 12, 4: δικαιοῦται αὐτῷ, quod justum ac aequum est, ei tribuitur.

2) N. T. Die Bed. als gerecht anerkennen, darstellen, rechtfertigen, als judicieller Act erhellt Luc. 10, 29: ὁ δὲ θέλων δικαιῶσαι ἑαυτόν. 16, 15: ὑμεῖς ἐστε οἱ δικαιοῦντες ἑαυτοὺς ἐνώπιον τῶν ἀνθρώπων. 7, 29: ἐδικαίωσαν τὸν θεόν. In diesem Sinne auch das Pass. = als gerecht anerkannt, erfunden, dargestellt werden, gerechtfertigt werden. Matth. 12, 37: ἐκ τῶν λόγων σου δικαιωθήσῃ καὶ ἐκ τῶν λόγων σου καταδικασθήσῃ. Röm. 2, 13: οἱ ποιηταὶ νόμου δικαιωθήσονται (vgl. V. 13a: οὐ γὰρ οἱ ἀκροαταὶ νόμου δίκαιοι παρὰ τῷ θεῷ). 3, 20: ἐξ ἔργων νόμου οὐ δικαιωθήσεται πᾶσα σὰρξ ἐνώπιον αὐτοῦ. (Der Unterschied beider Aussagen Röm. 2, 13; 3, 20 liegt darin, daß 2, 13 eine Norm; 3, 20 eine Thatsache ausspricht.) Röm. 4, 2: εἰ γὰρ Ἀβραὰμ ἐξ ἔργων ἐδικαιώθη.

Digitized by Google

Auch hier geht die Bed.: als gerecht anerkannt, erfunden werden, in die andere: gerecht erscheinen, gerecht sein, über (s. o.), ohne daß der Zusammenhang beider Bedeutungen verkannt werden kann; vgl. 1 Tim. 3, 16 von Christo: *ἐδικαιώθη ἐν πνεύματι*. Tit. 3, 7: *δικαιωθέντες τῇ ἐκείνου χάριτι*. Gal. 2, 16: *οὐ δικαιοῦται ἄνθρωπος ἐξ ἔργων νόμου . . . . ἐξ ἔργων νόμου οὐ δικαιωθήσεται πᾶσα σάρξ*. 3, 11: *ἐν νόμῳ οὐδεὶς δικαιοῦται παρὰ τῷ θεῷ*. Gal. 5, 4: *οἵτινες ἐν νόμῳ δικαιοῦσθε*. Jak. 2, 21. 25: *ἐξ ἔργων ἐδικαιώθη*. V. 24: *ἐξ ἔργων δικαιοῦται ἄνθρωπος καὶ οὐκ ἐκ πίστεως μόνον* (vgl. V. 22: *ἐξ ἔργων ἡ πίστις ἐτελειώθη*). Röm. 3, 4 aus Pſ. 51, 6: *ὅπως ἂν δικαιωθῇς ἐν τοῖς λόγοις σου κτλ.* Ueber das Verhältniß des hebr. Ausdruckes zum griech., des alttest. zum neutest. läßt ſich ſagen, daß, während dort Hi. das Kal zur Vorausſetzung hat, die Rechtfertigung das Gerechtſein vorausſetzt, der umgekehrte Fall beim griech. Ausdrucke ſtattfindet, wodurch gerade der griech. Ausdruck geeignet wird zu der bald zur Sprache kommenden Verwendung. Vorher iſt noch anzuführen 1 Cor. 4, 1: *οὐκ ἐν τούτῳ δεδικαίωμαι*, darin bin ich nicht gerecht, d. h. das kann mich nicht als gerecht darſtellen, oder erweiſen; Luc. 18, 14: *κατέβη οὗτος δεδικαιωμένος ἢ γὰρ ἐκεῖνος*, vgl. Gen. 38, 26. — *δικαιοῦσθαι ἀπό τινος*, gerechtfertigt werden von etwas, ſo daß dies dem *δίκαιος εἶναι* nicht mehr im Wege ſteht: Act. 13, 39: *ἀπὸ πάντων ὧν οὐκ ἠδυνήθητε ἐν νόμῳ Μωϋσέως δικαιωθῆναι, ἐν τούτῳ πᾶς ὁ πιστεύων δικαιοῦται*. Röm. 6, 7: *δεδικαίωται ἀπὸ ἁμαρτίας* (wozu Basil. M. de baptismo 1, 2, p. 657: *ἀπήλλακται, ἠλευθέρωται, κεκαθάρισται πάσης ἁμαρτίας*). Mtth. 11, 19. Luc. 7, 35: *ἐδικαιώθη ἡ σοφία ἀπὸ τῶν τέκνων αὐτῆς* wird ebenſo zu erklären ſein, vgl. Act. 20, 26: *καθαρὸς ἐγὼ ἀπὸ τοῦ αἵματος πάντων*. Sir. 26, 29: *οὐ δικαιωθήσεται κάπηλος ἀπὸ ἁμαρτίας*. Daß es heißt *ἀπὸ τῶν τέκνων αὐτῆς* ſteht dem nicht im Wege, vgl. Mtth. 8, 12: *οἱ υἱοὶ τῆς βασιλείας ἐκβληθήσονται*. Es heißt alſo ſ. v. a. die Weisheit iſt frei von Schuld reſp. Verſchuldung an ihren Kindern. Sprachlich möglich, aber dem Contexte weniger angemeſſen iſt eine Erklärung des *ἀπό* nach Jeſ. 45, 25: *ἀπὸ κυρίου δικαιωθήσονται*.

Wenn nun Paulus Röm. 4, 5 Gott *τὸν δικαιοῦντα τὸν ἀσεβῆ* nennt, — vgl. 3, 26, wo dies anſcheinend nicht zu rechtfertigende Verhalten gerechtfertigt und ſchließlich geſagt wird: *εἰς τὸ εἶναι αὐτὸν δίκαιον καὶ δικαιοῦντα τὸν ἐκ πίστεως*, — und wenn aus Gal. 2, 16: *εἰδότες ὅτι οὐ δικαιοῦται ἄνθρωπος ἐξ ἔργων νόμου, ἐὰν μὴ διὰ πίστεως Χυ Ιυ, καὶ ἡμεῖς εἰς Χν Ιν ἐπιστεύσαμεν, ἵνα δικαιωθῶμεν ἐκ πίστεως Χυ καὶ οὐκ ἐξ ἔργων νόμου, διότι ἐξ ἔργων νόμου οὐ δικαιωθήσεται πᾶσα σάρξ*, vgl. mit den o. angef. St., erhellt, daß die Bedeutung von *δικαιοῦν* ſich gleich geblieben, ſo kann *δικαιοῦν τὸν ἀσεβῆ* Röm. 4, 5 keine andere Bedeutung haben, als

Digitized by Google

in dem altteſt. Verbot Exod. 23, 7: *οὐ δικαιώσεις τὸν ἀσεβῆ*, nämlich durch richterliches Erkenntniß von der Schuld, dem was dem *δίκαιος εἶναι* im Wege ſteht, entbinden und als gerecht darſtellen, d. i. rechtfertigen. Vgl. Röm. 5, 19 *δίκαιον καθιστάναι* mit V. 18 *δικαίωσις*. Eben dies ergiebt ſich aus der Vergleichung der Ausdrücke *δικαιοῦν τὸν ἀσεβῆ* und *τὸν ἐκ πίστεως* mit den Ausdrücken Röm. 4, 3: *ἐπίστευσεν . . . καὶ ἐλογίσθη αὐτῷ εἰς δικαιοσύνην*. V. 5: *λογίζεται ἡ πίστις αὐτοῦ εἰς δικαιοσύνην* u. a. St., nämlich: daß *δικαιοῦν* auch im paulin. Sprachgebrauch nichts Anderes bezeichnet, als die richterliche Thätigkeit Gottes, durch welche der Menſch von der Verſchuldung und Schuldverhaftung losgeſprochen und dadurch als ein *δίκαιος* anerkannt resp. dargeſtellt wird. Dem *δικαιοῦν* von Seiten Gottes entſpricht auf Seiten des Obj. *δίκαιος καθίστασθαι*, Röm. 5, 19, coll. V. 18; resp. *δικαιοῦσθαι*, deſſen Reſultat *δικαιωθῆναι* Röm. 5, 1 s. v. Als Beſtandtheil des göttlichen Heilswerkes an dem Einzelnen wird *δικαιοῦν* aufgezählt Röm. 8, 30: *οὓς προώρισεν τούτους καὶ ἐκάλεσεν· καὶ οὓς ἐκάλεσεν, τούτους καὶ ἐδικαίωσεν· οὓς δὲ ἐδικαίωσεν, τούτους καὶ ἐδόξασεν*. 1 Cor. 6, 11: *ἀπελούσασθε, ἡγιάσθητε, ἐδικαιώθητε ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ κυρίου Ἰυ καὶ ἐν τῷ πνεύματι τοῦ θεοῦ ἡμῶν*, vgl. V. 9 opp. *ἄδικοι*. — Es wird nun ſowohl geſagt: *δικαιοῖ ὁ θεὸς τὸν ἐκ πίστεως* Röm. 3, 26, als Gal. 3, 8: *ἐκ πίστεως δικαιοῖ τὰ ἔθνη ὁ θεός* und entſprechend Röm. 5, 1: *δικαιωθέντες οὖν ἐκ πίστεως* und Gal. 2, 16: *εἰς Χν Ἰν ἐπιστεύσαμεν ἵνα δικαιωθῶμεν ἐκ πίστεως Χυ*. Ebenſo 3, 24. Der Ausdruck *πίστει δικαιοῦσθαι* unterſcheidet ſich davon der Sache nach nicht, und in der urſpr. Vorſtellung nur ſo, daß bei der Verbindung mit *ἐκ* die göttliche That als in Folge des Glaubens geſchehend, bzw. der Menſch als beſtimmt von demſelben erſcheint, vgl. die von Krüger, Gramm. 68, 17, 10 angeführte Stelle des Lys.: *ἐκ τῶν ἔργων χρῆ μᾶλλον ἢ ἐκ τῶν λόγων τὴν ψῆφον φέρειν*. Beim Dat. iſt die göttliche That als bewirkt durch den Glauben (dyn. Dat.) vorgeſtellt, vgl. Röm. 4, 5: *τῷ πιστεύοντι ἐπὶ τὸν δικαιοῦντα τὸν ἀσεβῆ λογίζεται ἡ πίστις αὐτοῦ εἰς δικαιοσύνην*. Wie daher *πίστει δικαιοῦσθαι* geſagt wird, ſo auch *τῇ χάριτι*. Tit. 3, 7. Röm. 3, 24. Die Verbind. mit *ἐν* erklärt ſich aus der mit *ἐκ*. Wenn es heißt *ἐξ ἔργων νόμου οὐ δικαιωθήσεται* Gal. 2, 16. Röm. 4, 2, und Gal. 3, 11: *ἐν νόμῳ οὐδεὶς δικαιοῦται*, Gal. 5, 4; ſo ſind dort *ἔργα νόμου* die Urſache, auf die ſich das *οὐ δικαιοῦσθαι* zurückführt, hier *νόμος* das, worin das *δικαιοῦσθαι* beruht; vgl. Act. 13, 39: *ἀπὸ πάντων ὧν οὐκ ἠδυνήθητε ἐν νόμῳ Μωϋσέως δικαιοῦσθαι, ἐν τούτῳ (π. ἐν Χῳ) πᾶς ὁ πιστεύων δικαιοῦται*. So Röm. 5, 9: *δικαιωθέντες ἐν τῷ αἵματι Χυ*. 1 Cor. 6, 11: *ἐδικ. ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ κυρίου Ἰυ καὶ ἐν τῷ πν. κτλ.* Gal. 2, 17: *δικαιωθῆναι ἐν Χῳ*; vgl. 5, 4: *κατηργήθητε ἀπὸ τοῦ Χυ οἵτινες ἐν νόμῳ δικαιοῦσθε*.

Digitized by Google

(Beruht das δικαιοῦσθαι in etwas, so muß das Subj. sich darin befinden, vgl. 1 Cor. 4, 4. Röm. 3, 4. 1 Tim. 3, 16.) Bei Jakobus hat δικαιοῦν keine andere als diese judicielle Bedeutung, wie aus 2, 23 sich ergiebt; er hat es nicht mit einer Verkennung des δικαιοῦν, sondern dessen, was πίστις sei, zu thun; vgl. V. 22. 26 und das paulin. τὸ ἔργον τῆς πίστεως 1 Thess. 1, 3. — Im Falle man Apok. 22, 11: ὁ δίκαιος δικαιωθήτω ἔτι liest, und nicht wie seit Bengel gewöhnl. δικαιοσύνην ποιησάτω, ist das Pass. δικαιοῦσθαι als Uebertragung des hebr. Hithpa (s. o.) in medialer Bed. zu erklären: sich gerecht darstellen, erweisen.

Δικαίωμα, τος, τό, das Product, Ergebniß des δικαιοῦν, bez. die auf Anerkennung, resp. Festsetzung oder Darstellung eines δίκαιον, eines δίκαιος bezügl. Handlung als vollendet; daher = Rechtserkenntniß, Rechtssatzung als Ergebniß der Rechtsfestsetzung. „Δικαιώματα recentioribus Graecis et in Basilicis appellantur privilegia, chartae, diplomata et instrumenta quibus jura in res asseruntur.“ Du Cange. Es erklärt sich genügend die einseitige Verwendung des Wortes Arist. Eth. Nic. 5, 10: καλεῖται δὲ τὸ κοινὸν μᾶλλον δικαιοπραγῆμα, δικαίωμα δὲ τὸ ἐπανόρθωμα τοῦ ἀδικήματος, sowie hieraus die Gegenüberstellung Rhet. 1, 13: τὰ ἀδικήματα πάντα καὶ τὰ δικαιώματα, wenn man darauf zurückgeht, daß δικαίωμα auch die Handlung bezeichnet, durch welche ein δίκαιον — als Gegentheil des ἄδικον — dargestellt, bewirkt ist. So kann es auch die That bezeichnen, durch welche Jemand als gerecht dargestellt wird, oder sich dargestellt hat, wie im N. T. Apok. 15, 4 von Gott: τὰ δικαιώματά σου ἐφανερώθησαν, vgl. V. 3: δίκαιαι καὶ ἀληθιναὶ αἱ ὁδοί σου. 19, 8 von Menschen: τὰ δικαιώματα τῶν ἁγίων = Gerechtigkeitsthat oder Rechtfertigungsthat. Letztere Bedeutung in dem eigenthümlichen paulinischen Sinne von δικαιοῦν = die an dem Sünder vollzogene Rechtfertigungsthat, kommt dem Worte zu in der Stelle Röm. 5, 16: τὸ κρῖμα ἐξ ἑνὸς εἰς κατάκριμα, τὸ δὲ χάρισμα ἐκ πολλῶν παραπτωμάτων εἰς δικαίωμα. In V. 18: δι' ἑνὸς δικαιώματος εἰς πάντας ἀνθρώπους εἰς δικαίωσιν ζωῆς wird das, was Christus gethan hat, im Gegensatz gegen παράπτωμα und zugleich nach seiner Bedeutung, also = Gerechtigkeitsthat als Rechtfertigungsthat bezeichnet, die für den Sünder vollbrachte Rechtfertigungsthat. In den übrigen Stellen ist es = Rechtssatzung, Rechtsordnung, so Hebr. 9, 10: δικαιώματα σαρκός (wozu vgl. V. 9. 13). 9, 1: δικαιώματα λατρείας. Röm. 1, 32: τὸ δικαίωμα τοῦ θεοῦ — ὅτι οἱ τοιαῦτα πράσσοντες ἄξιοι θανάτου εἰσίν. Röm. 8, 4: ἵνα τὸ δικαίωμα τοῦ νόμου πληρωθῇ ἐν ἡμῖν, von welchem δικαίωμα in seinen dem Gesetze eigenthümlichen Vereinzelungen 2, 26: τὰ δικαιώματα τοῦ νόμου, vgl. Eph. 2, 15: ὁ νόμος τῶν ἐντολῶν ἐν δόγμασιν.

Digitized by Google

Δικαίωσις, die ein *δίκαιον*, einen *δίκαιος* herstellende Handlung, Rechtsspruch, beziehungsweise also Rechtfertigung, vgl. LXX Lev. 24, 22: *δικαίωσις μία ἔσται τῷ προσηλύτῳ καὶ τῷ ἐγχωρίῳ* מִשְׁפָּט אֶחָד יִהְיֶה לָכֶם כַּגֵּר כָּאֶזְרָח יִהְיֶה. In der Prof.-Gr. zuweilen zuweilen = *δικαιολογία*, cf. Thucyd. 8, 66, 2: *τῶν δρασάντων οὔτε ζήτησις οὐτ' εἰ ὑποποίοιντο δικαίωσις ἐγίγνετο*, wozu Schol.: *δικαίωσις ἀντὶ τοῦ κόλασις ἢ εἰς δίκην ἀπαγωγὴ ἤτοι κρίσις* — eine bei den Attikern ziemlich verschollene Bedeutung, wofür Harpokrates eine Stelle aus Lysias anführt (Krüger zu Thucyd. l. l.). Thucydideisch ist *δικαίωσις* = Rechtsanspruch, Forderung 1, 141, 1; 3, 82, 3; 4, 86, 4; 5, 17, 2, nach dem bei *δικαιόω* Bemerkten zu erklären. In der späteren Gräc. bezeichnet es namentlich die Ansicht von dem, was Recht sei, z. B. Dion. ant. R. 1, 58: *παρελθὼν τὴν ἁπάντων ἀνθρώπων δικαίωσιν.* Natürlich richtet sich die Bedeutung im N. T. nach der von *δικαιοῦν* und dort bezeichnet es im paulin. Sprachgebrauch die Herstellung eines Gerechten durch Lossprechen von der Schuld s. *δικαιοῦν*, die Rechtfertigung als an dem Menschen zu vollziehende Handlung; wie *δικαίωμα* Röm. 5, 16 die an dem Menschen vollzogene Rechtfertigungsthat. Röm. 4, 25: *ἠγέρθη Ἰς διὰ τὴν δικαίωσιν ἡμῶν.* 5, 18 opp. *κατάκριμα: ὡς δι' ἑνὸς παραπτώματος εἰς πάντας ἀνθρώπους εἰς κατάκριμα, οὕτως καὶ δι' ἑνὸς δικαιώματος εἰς πάντας ἀνθρώπους εἰς δικαίωσιν ζωῆς.* Ueber diesen Gegensatz s. s. v. *κατάκριμα.*

Δοκέω, δόξω, ἔδοξα (verwandt mit *δέχομαι*), **1)** intransf. scheinen, den Anschein haben, Luc. 10, 36. Act. 17, 18. 1 Cor. 12, 22. 2 Cor. 10, 9. Hebr. 4, 1; 12, 11. Gewöhnl. unpersönlich gebraucht, *δοκεῖ μοι εἶναι* Mtth. 17, 25; 18, 12 u. ö. In dieser Constr. steht es von Beschlüssen, Festsetzungen, Erkenntnissen, z. B. Act. 15, 22. 25. 28: *ἔδοξε τῷ ἁγίῳ πνεύματι καὶ ἡμῖν, μηδὲν πλέον ἐπιτίθεσθαι ὑμῖν βάρος*, eine Urbanität des Ausdrucks, die sich durch unser deutsches „für gut befinden, gut achten" nur annähernd wiedergeben läßt, weil mehr als ein Fürgutbefinden damit ausgedrückt wird, z. B. *τὰ τῷ πλήθει δόξαντα* die Beschlüsse der Majorität. Davon *δόγμα* Festsetzung, Anordnung Luc. 2, 1 ꝛc. Dieselbe Urbanität des Ausdrucks liegt vor in *οἱ δοκοῦντες εἶναί τι* Gal. 2, 6. *οἱ δοκοῦντες* 2, 2. 6. *οἱ δοκοῦντες στύλοι εἶναι* 2, 9, Leute, die für etwas gelten, die in Ansehen, Achtung stehen, wodurch nicht ein Zweifel, sondern die allgemeine Anerkennung ausgedrückt werden soll. Plat. Euthyd. 303, C: *τῶν σεμνῶν καὶ δοκούντων τι εἶναι οὐδὲν ὑμῖν μέλει.* Eurip. Troad. 608: *τὰ δοκοῦντα* opp. *τὰ μηδὲν ὄντα.* **2)** transit. dafür halten, meinen, glauben, vollständig *ἑαυτῷ δοκεῖν*, sibi videri, Act. 26, 9: *ἔδοξα ἐμαυτῷ . . . δεῖν πολλὰ ἐναντία πρᾶξαι.*

Digitized by Google

Dann ohne Beifügung des perſ. Pron. Mtth. 6, 7; 24, 44. Gal. 6, 3 ꝛc.; gedenken, beabſichtigen Mtth. 3, 9: *μὴ δόξητε λέγειν ἐν ἑαυτοῖς.*

Δόξα, ἡ, **I.** von dem tranſit. *δοκεῖν*: Meinung, Vorſtellung, opp. *ἐπιστήμη*, wirkliche Kenntniß von einer Sache. **II.** von dem intranſ. *δοκεῖν*: **a)** Schein, opp. *ἀλήθεια*, z. B. Xen. Cyrop. 6, 3, 30: *πλήθους δόξαν παρέξει.* Hell. 7, 5, 21: *δόξαν παρεῖχε μὴ ποιήσεσθαι μάχην*, es gewährte den Anſchein. **b)** Ruf, Ruhm, ſtets im ehrenvollen Sinne, wenn nicht ein Epitheton Anderes beſagt; von *δοκεῖν εἶναί τι* reſp. *δοκεῖν*, dem Ausdruck der allgemeinen Anerkennung. Hesych. *δόξα· φήμη, τιμή.* Eurip. Herc. F. 157: *ἔσχε δόξαν, οὐδὲν ὤν, εὐψυχίας.* Plat. Menex. 241, B: *δόξαν εἶχον ἄμαχοι εἶναι.* So Hdt., Xen., Thuc., Plat., Plut. Daher Plut. probl. Rom. XIII (266, f): *τὸν δὲ Ὀνῶρεμ δόξαν ἄν τις ἢ τιμὴν μεθερμηνεύσειε.* An dieſe letztere Bedeutung ſchließt ſich nun, eine Erweiterung hinzufügend, der bibl. Sprachgebrauch an.

Zunächſt **1)** bez. es wie in der Prof.-Gräc. die Anerkennung, die Jemand findet oder die ihm gebührt, Ehre, Ruhm, verbunden mit *ἔπαινος* Phil. 1, 11. 1 Petr. 1, 7; mit *τιμή* 1 Tim. 1, 17. Hebr. 2, 7. 9. 2 Petr. 1, 17. Apok. 4, 11; 5, 13. 1 Petr. 1, 7 u. a.; mit *τιμή* und *εὐλογία* Apok. 5, 12 opp. *ἀτιμία* 2 Cor. 6, 8: *διὰ δόξης καὶ ἀτιμίας, διὰ δυσφημίας καὶ εὐφημίας.* 1 Cor. 11, 14. 15. Es unterſcheidet ſich von *τιμή*, wie Anerkennung von Werthſchätzung. Röm. 3, 23: *ὑστεροῦνται τῆς δόξης τοῦ θεοῦ*, ſie ermangeln der Anerkennung ſeitens Gottes; denn ſo, und nicht „der Herrlichkeit Gottes" reſp. ſeines Ebenbildes, iſt zu erkl., indem ſonſt das richtige Verhältniß des V. 23 zu V. 24 verloren ginge, wo *δικαιούμενοι* dem *ἥμαρτον* gegenüberſteht und *δωρεάν* das in *ὑστ. τῆς δ. τ. θ.* liegende Moment aufnimmt. Vgl. auch Joh. 12, 43: *ἠγάπησαν γὰρ τὴν δόξαν τῶν ἀνθρώπων μᾶλλον ἤπερ τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ.* Joh. 8, 54: *ἡ δόξα μου.* Zu bemerken ſind die Verbindd. *ζητεῖν δόξαν* 1 Theſſ. 2, 6. Joh. 7, 18; 8, 50. *δόξαν λαμβάνειν παρά τινος* (vgl. *ἐξ ἀνθρώπων* 1 Theſſ. 2, 6) Joh. 5, 41. 44. 2 Petr. 1, 17. Apok. 4, 11. *δόξαν διδόναι τινί* Luc. 17, 18. Joh. 9, 24. Act. 12, 23. Röm. 4, 20. Apok. 4, 9; 11, 13; 14, 7; 19, 7. *δόξα τινί* sc. *ἐστίν* Luc. 2, 14; 19, 38. Röm. 11, 36; 16, 27. Gal. 1, 5. Eph. 3, 21. Phil. 4, 20. 1 Tim. 1, 17. 2 Tim. 4, 18. Hebr. 13, 21. 1 Petr. 4, 11 (5, 11 Rec.). 2 Petr. 3, 18. Jud. 25. Apok. 1, 6; 7, 12; 19, 1. Vgl. Luc. 14, 10: *τότε ἔσται σοι δόξα ἐνώπιον κτλ.* Ferner *εἰς*, *πρὸς δόξαν τινὸς* Röm. 3, 7; 15, 7. 1 Cor. 10, 31. 2 Cor. 1, 20; 4, 15; 8, 19. Phil. 2, 11. 1 Petr. 1, 7. — Hebr. 3, 3.

2) Wie *δόξα* opp. *ἀλήθεια* den Schein, Anſchein bez. von *δοκεῖν* opp. *εἶναι*, vgl. Xen. Hell. 2, 3, 39: *ἀνδρὸς καὶ ὄντος καὶ δοκοῦντος ἱκανοῦ*

Digitized by Google

εἶναι, so kann es auch, auf δοκεῖν εἶναί τι resp. δοκεῖν zurückgeführt, die Erscheinung, Gestalt, Ansehen, und zwar die in die Augen fallende, Anerkennung bedingende, „nach etwas aussehende“ Erscheinung einer Person oder Sache bez., also s. v. a. Pracht, Glanz, Herrlichkeit. Vgl. Jes. 53, 2: οὐκ ἔστιν εἶδος αὐτῷ οὐδὲ δόξα. Wie nah diese Bedeutungen an einander grenzen, erhellt Jes. 11, 3: οὐ κατὰ τὴν δόξαν κρίνει, לְמַרְאֵה עֵינָיו, coll. Sir. 8, 14: μὴ δικάζου μετὰ κριτοῦ· κατὰ γὰρ τὴν δόξαν αὐτοῦ κρινοῦσιν αὐτῷ. In diesem Sinne ist **a)** δόξα die in die Augen fallende herrliche Erscheinung; so z. B. als verstärktes Synonym von εἰκών, vgl. Röm. 1, 23: ἤλλαξαν τὴν δόξαν τοῦ ἀφθάρτου θεοῦ ἐν ὁμοιώματι εἰκόνος φθάρτου ἀνθρώπου, woraus sich auch erklärt, daß תְּמוּנָה, sonst = μορφή, ὁμοίωμα, Ps. 17, 15 und Num. 12, 8 = δόξα; an letzter Stelle: τὴν δόξαν κυρίου εἶδεν, parall. εἶδος = מַרְאֶה, vgl. 1 Cor. 11, 7: ἀνήρ . . . εἰκὼν καὶ δόξα θεοῦ ὑπάρχων. Demgemäß ist der Ausdr. ἡ δόξα τοῦ θεοῦ, τοῦ κυρίου zu erkl., entsprechend dem hebr. כְּבוֹד יְהוָה, welches „den Schwergehalt des ganzen Gott eignen Wesens in der Zusammenfassung aller seiner Eigenschaften nach ihrer in sich ungetheilten Offenbarungsfülle“ bez. (Umbreit, die Sünde, S. 99), oder alles das, was Gott Ausgezeichnetes ist, zusammenfaßt. (Aehnlich erklärt Philo die δόξα Gottes als „die entfaltete Fülle der göttlichen δυνάμεις“, vgl. Apok. 15, 8 δόξα und δύναμις τ. θ. verb.) Die δόξα Gottes trifft zusammen mit seiner Selbstoffenbarung, Exod. 33, 22: בַּעֲבֹר כְּבֹדִי ἡνίκα δ' ἂν παρέλθῃ ἡ δόξα μου, vgl. das folgende ἕως ἂν παρέλθω, V. 21. τὸ πρόσωπόν μου, d. h. in ihr als seiner Erscheinungsform, stellt Gott sich dar, indem sie zusammenfaßt Alles, was er für uns ist, uns zu gut, vgl. Exod. 33, 19: אַעֲבִיר כָּל-טּוּבִי ἐγὼ παρελεύσομαι πρότερόν σου τῇ δόξῃ μου. V. 18: הַרְאֵנִי נָא אֶת-כְּבֹדֶךָ ἐμφάνισόν μοι σεαυτόν. Vgl. Jes. 46, 13; 26, 10. Daher tritt sie in den Vordergrund bei der schließlichen Heilsoffenbarung Jes. 60, 3: ἐπὶ δὲ σὲ φανήσεται ὁ κύριος καὶ ἡ δόξα αὐτοῦ ἐπὶ σὲ ὀφθήσεται. Jes. 6, 3; 42, 8; 48, 11; vgl. Luc. 2, 9. Apok. 21, 23. Diese heilsökonomische Bestimmtheit ist ein wesentliches Moment des Begriffs, so daß etwa zu sagen wäre: die δόξα Gottes ist, wie die Fülle alles Guten in Gott (כָּל-טּוּבִי Exod. 33, 19), all seiner heilsmäßigen Eigenschaften (vgl. πλήρωμα Joh. 1, 14. 16), so die Gestalt, in welcher er in der Heilsökonomie sich zu erkennen giebt, was freilich nicht so massiv und veräußerlicht zu verstehen ist, wie die jüdische Theologie in ihrer Lehre von der שְׁכִינָה gethan hat: „splendor quidam creatus, quem Deus quasi prodigii vel miraculi loco ad magnificentiam suam ostendendam alicubi habitare fecit“, Maimon. Mor. neboch. 1, 64. — Vgl. Röm. 9, 23: ἵνα γνωρίσῃ τὸν πλοῦτον τῆς δόξης αὐτοῦ ἐπὶ σκεύη ἐλέους. Eph. 1, 12: εἰς τὸ εἶναι ἡμᾶς εἰς ἔπαινον δόξης αὐτοῦ. V. 14. 1 Tim. 1, 11: κατὰ τὸ

Digitized by Google

εὐαγγέλιον τῆς δόξης τοῦ μακαρίου θεοῦ. Apok. 21, 11. 23. Joh. 11, 40: ἐὰν πιστεύσῃς, ὄψῃ τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ. Act. 7, 55. Joh. 11, 4. Jud. 25. Daher die δόξα Gottes neben seiner ἀρετή (w. s.) die Vermittelung unserer Berufung 2 Petr. 1, 3 und auch das Ziel derselben 1 Petr. 5, 10. 1 Thess. 2, 12. Durch sie vollzieht sich alles heilsgeschichtliche Wirken Gottes Röm. 6, 4: ἠγέρθη $\overline{Χς}$ ἐκ νεκρῶν διὰ τῆς δόξης τοῦ πατρός 2 Thess. 1, 9; sie tritt in jeder Heilswirkung auch an dem Einzelnen hervor, Col. 1, 11: δυναμούμενοι κατὰ τὸ κράτος τῆς δόξης αὐτοῦ εἰς κτλ. Eph. 3, 16: ἵνα δῴῃ ὑμῖν κατὰ τὸ πλοῦτος τῆς δόξης αὐτοῦ δυνάμει κραταιωθῆναι κτλ. Sie giebt sich speciell in Christo zu erkennen 2 Cor. 4, 6: πρὸς φωτισμὸν τῆς γνώσεως τῆς δόξης τοῦ θεοῦ ἐν προσώπῳ $\overline{Χυ}$, vgl. Hebr. 1, 3 s. v. ἀπαύγασμα. Tit. 2, 13; und bildet das Endziel der christlichen Hoffnung Röm. 5, 2: καυχώμεθα ἐπ' ἐλπίδι τῆς δόξης τοῦ θεοῦ, vgl. Act. 7, 55. 1 Thess. 2, 12. 1 Petr. 5, 10. 2 Thess. 2, 14, sofern ihre Enthüllung noch der Zukunft, und zwar dem Abschlusse der Heilsgeschichte angehört Tit. 2, 13: προσδεχόμενοι τὴν μακαρίαν ἐλπίδα καὶ ἐπιφάνειαν τῆς δόξης τοῦ μεγάλου θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν $\overline{Ιυ}$ $\overline{Χυ}$. Vgl. Mtth. 16, 27. Marc. 8, 38. Luc. 9, 26, wo Christus von seiner Wiederkunft ἐν τῇ δόξῃ τοῦ πατρός redet. Die δόξα des Menschensohnes Mtth. 19, 28; 25, 31. Marc. 10, 37 ist coll. Luc. 9, 32; 24, 26 im Gegensatze gegen seine irdische Erscheinung zu verstehen Joh. 17, 22. 24. Phil. 3, 21, vgl. 1 Tim. 3, 16, und wird von Christo selbst mit der ihm vor seiner Erniedrigung eignen δόξα in Verbindung gebracht Joh. 17, 5, vgl. 12, 41 und Phil. 2, 6: μορφὴ θεοῦ, und diese seine δόξα Joh. 2, 11, die Erscheinung dessen, was er eigentlich ist, δόξα ὡς μονογενοῦς παρὰ πατρός Joh. 1, 14; 2, 11 macht sich bemerkbar, wo seine gegenwärtige Erscheinung durchbrochen wird von seiner Vergangenheit und Zukunft. So in den joh. Schriften, während an den anderweitigen Stellen dies Verhältniß nicht in Betracht gezogen und nur von der δόξα Christi, so wie sie ihm jetzt eignet, geredet wird 2 Cor. 3, 18; 4, 4. 2 Thess. 2, 14. Jak. 2, 1. 1 Petr. 1, 21. — Zu Röm. 9, 4: ὧν ἡ υἱοθεσία καὶ ἡ δόξα καὶ αἱ διαθῆκαι κτλ., wo ἡ δόξα schlechthin in ebenso bestimmtem und selbstständigem Sinne zu fassen ist, wie die übrigen Prädicate, läßt sich schwerlich 1 Sam. 4, 21. 22 vergleichen: ἀπῴκισται δόξα ἀπὸ Ἰσραὴλ ἐν τῷ ληφθῆναι τὴν κιβωτὸν κυρίου, da es sich an dieser Stelle nicht um das, was δόξα schlechthin, sondern um das, was δόξα τοῦ Ἰσραὴλ ist, handelt, und diese nähere Bestimmung sich aus dem Context ergiebt. (Vgl. u. b.) Dagegen bieten sich als Parallelen dar Sir. 49, 8: Ἰεζεκιὴλ ὃς εἶδεν ὅρασιν δόξης ἣν ὑπέδειξεν αὐτῷ ἐπὶ ἅρματος Χερουβίμ, und Hebr. 9, 5: Χερουβὶμ δόξης. 2 Petr. 1, 17: φωνὴ — ἀπὸ τῆς μεγαλοπρεποῦς δόξης, vgl. Hebr. 1, 3: δεξιᾷ τῆς μεγαλωσύνης, wonach ἡ δόξα s. v. a. ὁ θεὸς ἐν τῇ δόξῃ αὐτοῦ, die heilsökonomische Selbstoffenbarung Gottes.

Digitized by Google

Δόξα ohne nähere Bestimmung durch einen Genitiv = Erscheinung herrlichen Wesens, opp. *ἀτιμία* 1 Cor. 15, 43: *σπείρεται ἐν ἀτιμίᾳ, ἐγείρεται ἐν δόξῃ* (Syn. *τιμή* Jes. 35, 2. Apok. 21, 26. Röm. 2, 7. 10). Vgl. 1 Petr. 1, 21: *πιστεύειν εἰς θεὸν τὸν ἐγείραντα* $\overline{Xν}$ *ἐκ νεκρῶν καὶ δόξαν αὐτῷ δόντα*, sowie alle die Stellen, in denen *δόξα* opp. *παθήματα* Röm. 8, 18. 1 Petr. 1, 11; 5, 1. Hebr. 2, 10. 1 Petr. 4, 13. 14. 2 Cor. 4, 17. In diesem Sinne ist zukünftige *δόξα* Hoffnung der Christen Röm. 8, 18. 21. Col. 1, 27; 3, 4, ein Bestandtheil der *σωτηρία* 2 Tim. 2, 10: *ἵνα — σωτηρίας τύχωσιν τῆς ἐν* $\overline{Xῳ}$ $\overline{Iυ}$ *μετὰ δόξης αἰωνίου*, vor Allem Gott eigenthümlich, weshalb *ὁ θεὸς, πατὴρ τῆς δόξης* gesagt wird Act. 7, 2. Eph. 1, 17. Vgl. Jak. 2, 1: *ὁ κύριος ἡμῶν* $\overline{Iς}$ $\overline{Xς}$ *τῆς δ.* 1 Cor. 2, 8. — 1 Petr. 4, 14: *τὸ τῆς δόξης ... πνεῦμα.* — Sonst noch 2 Cor. 3, 7—11. 18. Mtth. 6, 13; 24, 30. Marc. 13, 26. Luc. 9, 31; 21, 27. Phil. 4, 19. — Der Plural *δόξαι*, analog *ἡ δόξα* von Gottes Selbstoffenbarung, 2 Petr. 2, 10. Jud. 8: *δόξας βλασφημεῖν* dem Zusammenhange nach von angelischen Mächten, sofern ihnen eine Anerkennung beanspruchende Erscheinung eignet.

b) Specieller bez. *δόξα* nicht die in die Augen fallende herrliche Erscheinung einer Person oder Sache selbst, sondern das, was an einer Erscheinung in die Augen fällt, dieselbe auszeichnet, Pracht, Herrlichkeit, Glanz, Schmuck, in welchem Sinne LXX es verwenden für הָדָר Jes. 53, 2; 2, 11. Dan. 11, 20. חֶסֶד Jes. 40, 7: *πᾶσα δόξα ἀνθρώπου ὡς ἄνθος χόρτου.* תִּפְאֶרֶת Exod. 28, 2. 36. 1 Chron. 22, 5. Jes. 3, 18, vgl. Esth. 5, 1, insbesondere aber = כָּבוֹד, welches überhaupt nur Exod. 28, 2. 36. Jes. 11, 10 durch *τιμή*, Jes. 22, 18 durch *καλός*, sonst stets durch *δόξα* wiedergegeben wird. Jes. 35, 2; 60, 13: כְּבוֹד הַלְּבָנוֹן = *ἡ δόξα τοῦ Λιβάνου.* Mtth. 4, 8. Luc. 4, 6: *ἡ δ. τῶν βασιλειῶν τοῦ κόσμου.* Mtth. 6, 29. Luc. 12, 27: *ἡ δ. Σολομῶνος.* Act. 22, 11. 1 Cor. 15, 40. 41. 2 Cor. 3, 7. 1 Petr. 1, 24. Apok. 18, 1; 21, 24. Phil. 3, 19. Eph. 1, 6: *δ. τῆς χάριτος.* V. 18: *τῆς κληρονομίας.* Col. 1, 27: *τοῦ μυστηρίου.* 1 Cor. 2, 7. In diesem Sinne wird Gott כְּבוֹד יִשְׂרָאֵל genannt Jer. 2, 11. Jes. 3, 8. Ps. 106, 20, vgl. 2 Cor. 8, 23: *δόξα* $\overline{Xυ}$. Eph. 3, 13: *ἥτις* (sc. *αἱ θλίψεις μου ὑπὲρ ὑμῶν*) *ἐστὶν δόξα ὑμῶν.* 1 Thess. 2, 20: *ὑμεῖς γάρ ἐστε ἡ δόξα ἡμῶν καὶ ἡ χαρά.* Luc. 2, 32: *δόξα λαοῦ σου Ἰσραήλ.*

Δοξάζω, meinen, dafür halten, z. B. *ὀρθῶς, οὕτως δοξ.*, opp. *εἰδέναι, γιγνώσκειν*; Jemanden wofür halten, z. B. *δοξάζομαι ἄδικος* Plat. rep. 2, 363, E. Plut. de superst. 6: *δοξάζουσι φοβερὸν τὸ εὐμενές, καὶ τυραννικὸν τὸ πατρικόν.* Die daran sich anschließende Bed. anerkennen, resp. ehren, preisen, findet sich nur in der spät. Gräc., z. B. Polyb.

Digitized by Google

6, 53, 10: *ἐπ' ἀρετῇ δεδοξασμένοι ἀνδρές.* LXX = כבר Lev. 10, 3: *ἐν τοῖς ἐγγίζουσί μοι ἁγιασθήσομαι καὶ ἐν πάσῃ τῇ συναγωγῇ δοξασθήσομαι.* Richt. 9, 9 u. a. Sodann wird es von den LXX entsprechend ihrem eigenthümlichen Gebrauch von *δόξα* in der Bed. mit Ansehn bekleiden, Jemanden ein Ansehn geben, zu Ehren bringen, z. B. in eine ehrenvolle Stellung setzen, angewendet; Esth. 3, 1: *ἐδόξασεν ὁ βασιλεὺς Ἀρταξέρξης Ἀμὰν καὶ ὕψωσεν αὐτὸν καὶ ἐπρωτοβάθρει πάντων τῶν φίλων αὐτοῦ* = גדל; vgl. Ps. 37, 20: *ἅμα τῷ δοξασθῆναι αὐτοὺς καὶ ὑψωθῆναι* = יקר. Esth. 6, 6—11. Exod. 6, 6: *ἡ δεξιά σου δεδόξαστται ἐν ἰσχύϊ* = נאדר. V. 1. 21 = נאה. Jes. 44, 23: *ἐλυτρώσατο ὁ θεὸς τὸν Ἰακώβ, καὶ Ἰσραὴλ δοξασθήσεται* = התפאר. Insbesondere aber vgl. Exod. 34, 29. 30. 35: *δεδόξαστται ἡ ὄψις τοῦ χρώματος τοῦ προσώπου αὐτοῦ* = קרן, strahlen, glänzen. Demgemäß unterscheiden sich auch im neutestam. Gebrauch die Bedeutungen:

1) anerkennen, ehren, preisen Mtth. 6, 2. Luc. 4, 15. Röm. 11, 13. *τὸν θεόν*: Mtth. 5, 16; 9, 8; 15, 31. Marc. 2, 12. Luc. 5, 25. 26; 7, 16; 13, 13; 17, 15; 18, 43; 23, 47. Act. 11, 18; 13, 48; 21, 20. Röm. 1, 21; 15, 9. 1 Cor. 6, 20. 2 Cor. 9, 13. Gal. 1, 24. 1 Petr. 4, 11. 14. 16. Apok. 15, 4. Die Veranlassung beigefügt durch *ἐπὶ* c. dat. Luc. 2, 20. Act. 4, 21. *ἐν* Gal. 1, 24.

2, a) zu Ehren bringen, herrlich machen, verherrlichen (eig. Jemanden ein Ansehn geben). So 1 Cor. 12, 26: *εἴτε δοξάζεται ἓν μέλος*, opp. *πάσχειν*, vgl. *δόξα* opp. *πάθημα.* Hebr. 5, 5: *οὐχ ἑαυτὸν ἐδόξασε γενηθῆναι ἀρχιερέα.* 1 Petr. 1, 8: *χαρᾷ δεδοξασμένῃ*, vgl. *δοξάζεσθαι* und *χαίρειν* verb. 1 Cor. 12, 26. Apok. 18, 7: *ὅσα ἐδόξασε αὐτὴν, τοσοῦτον δότε αὐτῇ βασανισμὸν καὶ πένθος.* Der Ausdr. Röm. 8, 30: *οὓς δὲ ἐδικαίωσεν, τούτους καὶ ἐδόξασεν* beruht auf dem zwischen der Berufung, der Rechtfertigung und dem Gegenstande der christlichen Hoffnung, der zukünftigen *δόξα* Röm. 8, 18. 21. 2 Cor. 3, 18 bestehenden Zusammenhange, vgl. Röm. 5, 1. 2. 1 Thess. 2, 12. 1 Petr. 5, 10.

b) Insbesondere schließt sich der johanneische Gebrauch von *δοξάζειν* an diese Bedeutung an. Wie die *δόξα* Gottes die Offenbarung und Erscheinung all seines Guten ist (s. *δόξα*), so wird von solcher Selbstoffenbarung Gottes, in welcher er all das Gute, was er ist, zur Erscheinung bringt, gesagt: *δοξάζει τὸ ὄνομα αὐτοῦ* Joh. 12, 28. Sofern Christus es ist, durch welchen dies zur Erscheinung gebracht wird, heißt es, er verherrliche, verkläre den Vater Joh. 17, 1. 4, oder in ihm sei der Vater verklärt 13, 31; 14, 13, und analog ist es zu verstehen, wenn Christus zu seinen Jüngern sagt: *ἐν τούτῳ ἐδοξάσθη ὁ πατήρ μου, ἵνα καρπὸν πολὺν φέρητε καὶ γενήσεσθε ἐμοὶ μαθηταί.* Wenn von Christo, dem *υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου*, ein *δοξάζεσθαι* ausgesagt wird

Digitized by Google

(ſ. δόξα), ſo iſt dies eben auch nichts Anderes, als daß zur Erſcheinung gebracht, offenbar wird, was er Herrliches iſt, vgl. Joh. 11, 4: ἵνα δοξάσθῃ ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ διὰ τῆς ἀσθενείας. So Joh. 7, 39; 12, 16. 23; 13, 31; 17, 1. 5. Es iſt eine That Gottes, ſeines Vaters, an ihm, vgl. den mehr altteſtamentlich gedachten Ausdruck Act. 3, 13: ὁ θεὸς ἐδόξασεν τὸν παῖδα αὐτοῦ Ἰν, wofür 2, 33 ὑψοῦν, vgl. o. δοξάζειν und ὑψοῦν öfter verb. Das herrliche Weſen Chriſti wird von Gott in ſich ſelbſt zur Erſcheinung gebracht Joh. 13, 32: ὁ θ. δοξάσει αὐτὸν ἐν ἑαυτῷ, ſofern Gott ſelbſt wiederum es iſt, der als das, was er iſt, in Chriſto offenbar wird. Ebenſo iſt Chriſtus in ſeinen Jüngern verklärt 17, 10, vgl. 14, 13; und endlich wie die Offenbarung des heil. Geiſtes mit der Verklärung Chriſti zuſammenhängt, ſo ſagt Chriſtus von demſelben: ἐκεῖνος ἐμὲ δοξάσει 16, 14. — Bei dieſem conſtanten Gebrauch von δοξάζειν liegt es nahe, auch 8, 54; 21, 19 die Bed. „verherrlichen, zu Ehren bringen“ anzunehmen.

Ἔνδοξος, ον, anerkannt, geehrt, ehrenvoll, angeſehen, z. B. ἔνδοξα καὶ λαμπρὰ πράγματα Aesch. 3, 231. So Luc. 13, 17: τὰ ἔνδοξα τὰ γινόμενα ὑπ᾽ αὐτοῦ von den Wundern Chriſti (Luc. 5, 26: εἴδομεν παράδοξα σήμερον). Vgl. Exod. 34, 10. Hiob 5, 9; 34, 24 = נִפְלָאוֹת. Angeſehen, vornehm, z. B. πλούσιοι καὶ ἔνδοξοι Plat. Sophist. 223, B. Jeſ. 26, 15: οἱ ἔνδοξοι τῆς γῆς. 1 Sam. 9, 6 u. a. = כבר Ni. So opp. ἄτιμος 1 Cor. 4, 19. Luc. 7, 25. — An der Stelle Eph. 5, 27: ἵνα παραστήσῃ αὐτὸς ἑαυτῷ ἔνδοξον τὴν ἐκκλησίαν wird ebenfalls die Bed. angeſehen zu Grunde zu legen ſein, da für die Bed. herrlich weder bei den LXX noch in der Prof.-Gr. ein Beiſpiel ſich findet. Es würde dann das ἔνδοξος etwa dem εὐπρόσδεκτος Röm. 15, 16. 1 Petr. 2, 5; εὐάρεστος Röm. 12, 1 entſprechen. Die Bed. herrlich ließe ſich höchſtens durch Vergleichung von ἐνδοξάζειν rechtfertigen.

Ἐνδοξάζω, nur in der bibl. Gräc. Exod. 14, 4: ἐνδοξασθήσομαι ἐν Φαραώ = וְאִכָּבְדָה, wie Ez. 28, 27: ἐνδοξασθήσομαι ἐν σοί, καὶ γνώσῃ ὅτι ἐγώ εἰμι ὁ κύριος. 2 Regg. 14, 10. — Exod. 33, 16: ἐνδοξασθήσομαι — παρὰ πάντα τὰ ἔθνη = וְנִפְלִינוּ אֲנִי וְעַמֶּךָ Jeſ. 49, 3: δοῦλός μου εἶ σὺ Ἰσραήλ, καὶ ἐν σοὶ ἐνδοξασθήσομαι = פאר Hithpa. Jeſ. 45, 25: ἀπὸ κυρίου δικαιωθήσονται καὶ ἐν τῷ θεῷ ἐνδοξασθήσεται πᾶν τὸ σπέρμα τῶν υἱῶν Ἰσραήλ (vgl. Röm. 8, 30) = יִתְהַלָּלוּ. Pſ. 89, 8. Sir. 38, 6. Hiernach iſt ἐνδοξάζω ſ. v. a. thatſächlich verherrlichen, Aor. Paſſ. herrlich erſcheinen. 2 Theſſ. 1, 10: ὅταν ἔλθῃ ὁ κύριος ἐνδοξασθῆναι ἐν τοῖς ἁγίοις αὐτοῦ. Vgl. Ez. 28, 27. Pſ. 89, 8. — 2 Theſſ. 1, 12: ὅπως ἐνδοξασθῇ τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰυ ἐν ὑμῖν.

Digitized by Google

Εὐδοκέω, nur der ſpät. Gräc. angehörig, Polyb., Dion. Hal., Diod. Sic., und vor dieſen von den LXX angewendet zur Uebertragung namentlich von חָפֵץ und רָצָה an mehreren Stellen. Fut. *εὐδοκήσω*, Aor. *εὐδόκησα*, welche Formen ſich bei *δοκέω* nur ſelten und in dichteriſcher Sprache finden. Mit *εὐδόκησα* wechſelt *ηὐδόκ.*, indem dieſelben Handſchriften, welche an der einen Stelle *εὐδ.* haben, an der anderen *ηὐδ.* leſen, z. B. cod. C. Hebr. 10, 6: *ηὐδ.* V. 8: *εὐδ.* — Es iſt eigentlich nur eine Verſtärkung des tranſit. *δοκεῖν*, für gut befinden, vgl. Polyb. 1, 77: *ὡς οὐ μόνον εὐδοκῆσαι κοινωνὸν αὐτὸν προσλαβέσθαι τῶν πράξεων*, mit Xen. Cyrop. 8, 7, 4: *ἔδοξεν ἀναπαύσεσθαι.* 1 Macc. 6, 23: *ἡμεῖς εὐδοκοῦμεν δουλεύειν τῷ πατρί σου* mit Act. 26, 9 u. *δοκεῖν*; wo es ſich um einen Entſchluß handelt (sq. inf.), hebt es die Willigkeit, reſp. Freiheit deſſelben hervor, indem zugleich der Inhalt deſſelben als etwas Gutes — ſei es im Sinne des Subjects, ſei es in Wirklichkeit — hingeſtellt wird. Wo es das Verhältniß des Subjects zu einem Object bez., drückt es die Anerkennung, Billigung deſſelben aus, Polyb. 3, 8: *εὐδοκεῖν τοῖς ὑπ' Ἀννίβου πραχθεῖσιν*, opp. *δυσαρεστεῖσθαι*, ibid.: *δυσηρεστοῦντο τοῖς ὑπ' Ἀννίβου πραττομένοις.* Beide Fälle zugleich ſ. Pſ. 68, 17: *τὸ ὄρος ὃ εὐδόκησεν ὁ θεὸς κατοικεῖν ἐν αὐτῷ.* — **1)** Um einen Entſchluß handelt es ſich, wo es mit folg. Infinitiv ſteht; LXX nur Pſ. 68, 17. Im N. T. Luc. 12, 32: *εὐδόκησεν ὁ πατὴρ ὑμῶν δοῦναι ὑμῖν τὴν βασιλείαν.* 1 Cor. 1, 21: *εὐδόκησεν ὁ θεὸς διὰ τῆς μωρίας τοῦ κηρύγματος σῶσαι κτλ.* Gal. 1, 15: *εὐδόκησεν ὁ ἀφορίσας με . . . ἀποκαλύψαι τὸν υἱὸν αὐτοῦ ἐν ἐμοί.* Col. 1, 19. Röm. 15, 26. 27. 1 Theſſ. 2, 8; 3, 1. 2 Cor. 5, 8: *εὐδοκοῦμεν μᾶλλον ἐκδημῆσαι κτλ.*, vgl. Sir. 25, 16. — **2)** Wo es ſich um das Verhältniß des Subjects zu einem Objecte handelt, wird das Obj. in der Prof.-Gr. durch den Dat. (ſ. o.), ſelten durch *ἐπί τινι* beigefügt, wogegen LXX den Accuſ., wie Pſ. 68, 17; 51, 18. 21. Lev. 26, 34. 41. 1 Eſr. 1, 55 (Sir. 15, 17), einmal *ἐπὶ* c. dat. Judith 15, 10, meiſtens jedoch *ἐν* c. dat. verwenden 2 Sam. 22, 20. Jeſ. 62, 4. Mal. 2, 17. Hab. 2, 4. Pſ. 44, 5, welche Abweichungen ſich daraus erklären dürften, daß bei der anfänglichen Aufnahme des Wortes in die Schriftſprache die Conſtruction nicht ſo bald ſich befeſtigte, bis erſt im ſpäteren Gebrauch, wie ihn die o. angef. Schriftſteller repräſentiren, eine feſte Regel ſich bildete. Im N. T. der Accuſ. nur in den Citaten Hebr. 10, 6. 8 (aus Pſ. 40, 7). Sonſt *ἐν* Mtth. 3, 17; 17, 5. Marc. 1, 11. Luc. 3, 22. 1 Cor. 10, 5. Hebr. 10, 38. 2 Cor. 12, 10. 2 Theſſ. 2, 12. *εἰς* 2 Petr. 1, 17. Mtth. 12, 18, wo Ln. den bloßen Accuſ. lieſt. Dieſe Art, das Obj. anzufügen, rechtfertigt ſich dadurch, daß *εὐδοκεῖν* den Verben beigezählt werden kann, die einen Affect, eine Stimmung, Geſinnung gegen Jemand bez. = Wohlgefallen finden an etwas, Neigung dazu haben, wie

Digitized by Google

auch θέλειν von den LXX ſo gebraucht wird, ἀγαπᾶν in der Prof.-Gr. zuweilen mit dem Dat. verbunden erſcheint. — Ueberhaupt gebrauchen LXX weit häufiger θέλειν, um daſſelbe auszudrücken, wozu ſie anderwärts εὐδοκεῖν verwenden, ebenfalls = חָפֵץ und רָצָה. So z. B. = חָפֵץ θέλειν c. acc. Deut. 21, 14. Pſ. 18, 22: ῥύσεταί με, ὅτι ἠθέλησέ με. (Vgl. Mtth. 27, 43: ῥυσάσθω νῦν αὐτόν, εἰ θέλει αὐτόν.) Pſ. 34, 12: θέλειν ζωήν, vgl. 1 Petr. 3, 10: ζωὴν ἀγαπᾶν, und חפץ = ἀγαπᾶν Pſ. 51, 8. Hoſ. 6, 1: ἔλεως θέλω καὶ οὐ θυσίαν, vgl. Hebr. 10, 6. 8. Hiermit vgl. εὐδοκεῖν c. acc. a. a. O. Ferner חָפֵץ = θέλειν ἐν, ganz in demſelben Sinne wie εὐδοκεῖν ἐν 1 Sam. 18, 22: θέλει ἐν σοὶ ὁ βασιλεύς. 2 Sam. 15, 26: οὐκ ἠθέληκα ἐν σοί, correl. V. 25: ἐὰν εὕρω χάριν. 1 Regg. 10, 8: ἠθέλησεν ἐν σοὶ δοῦναί σε ἐπὶ θρόνου Ἰσραήλ, wie 2 Chron. 9, 8. — Ferner = רָצָה 1 Chron. 28, 4: ἐν ἐμοὶ ἠθέλησε τοῦ γενέσθαι με εἰς βασιλέα, parallel vorher ἐκλέγεσθαι und αἱρετίζειν, vgl. Mtth. 12, 18. Wie θέλειν in dieſen Verbindungen, ſo bez. demnach auch εὐδοκεῖν daſſelbe, was anderwärts ἐκλέγεσθαι und αἱρετίζειν reſp. προσδέχεσθαι, wie רצה Jeſ. 42, 1. Am. 5, 22. Mal. 1, 10 wiedergegeben wird, vgl. Prov. 3, 12 παραδέχεσθαι, und demgemäß iſt εὐδοκεῖν geeignet, daſſelbe Verhalten Gottes zu Menſchen zu bez. (Mtth. 3, 17; 17, 5. Marc. 1, 11. Luc. 3, 22. 1 Cor. 10, 5. Hebr. 10, 38. 2 Petr. 1, 17. Mtth. 12, 18), für welches ſonſt dieſe letzteren Ausdrücke verwendet werden (daher auch der Aor. ἐν ᾧ εὐδόκησα Mtth. 3, 17 ꝛc.). Vgl. Jeſ. 42, 1: ὁ ἐκλεκτός μου, προσεδέξατο αὐτὸν ἡ ψυχή μου, wofür Mtth. 12, 18: ὁ ἀγαπητός μου, εἰς ὃν εὐδόκησεν ἡ ψυχή μου. Ebenſo vgl. ὁ υἱός μου ὁ ἀγαπητός, ἐν ᾧ εὐδόκησα Mtth. 17, 5 mit der Parallelſtelle Luc. 9, 35: ὁ υἱός μου ὁ ἐκλελεγμένος. Ebenfalls entſpricht es ἀγαπᾶν, vgl. 2 Theſſ. 2, 12: εὐδοκεῖν ἐν ἀδικίᾳ mit 2 Petr. 2, 15. Hebr. 1, 9; s. v. ἀγαπᾶν a u. b. Das Beſondere iſt, daß εὐδοκεῖν zugleich Ausdruck der Empfindung iſt; daher die Verbind. mit ἀγαπητός, wie προσδέχεσθαι mit ἐκλεκτός Jeſ. 42, 1. Vgl. 2 Cor. 12, 10: εὐδοκῶ ἐν ἀσθενείαις.

Εὐδοκία, ἡ, LXX und N. T., wofür Dion. Hal., Diod. Sic. u. A. εὐδόκησις, das Fürgutbefinden, Zufriedenheit, Billigung. Diod. Sic. 15, 6: τηρήσειν ἅμα καὶ τὴν ἀλήθειαν καὶ τὴν εὐδόκησιν τοῦ Διονυσίου. In dieſem Sinne εὐδοκία = רָצוֹן Pſ. 19, 15: ἔσονται εἰς εὐδοκίαν τὰ λόγια τοῦ στόματός μου. Sir. 31, 20, vgl. הָיָה לְרָצוֹן Lev. 1, 3; 22, 20. 21. Jer. 6, 20. Prov. 12, 22, wo es = δεκτὸς τῷ θεῷ. Dies entſpricht dem Gebrauch von εὐδοκεῖν τινί, ἔν τινι, Nr. 2, wo es ſich um ein vorhandenes Object handelt, = Freude, Wohlgefallen, Sir. 1, 27; 32, 5; 39, 8. Wie aber εὐδοκεῖν, wo es ſich um einen Entſchluß handelt, die Willigkeit und Frei-

Digitized by Google

heit desselben betont und zugleich den Inhalt desselben als gut bez., so bez. auch *εὐδοκία* den freien guten Willen (Willigkeit und Belieben), dessen Inhalt etwas Gutes ist, Wohlwollen, Gnadenwille. So entspricht es רָצוֹן Ps. 89, 18; 106, 4; 51, 20: *ἀγάθυνον, κύριε, ἐν τῇ εὐδοκίᾳ σου τὴν Σιών* (vgl. *θέλημα* = רָצוֹן Ps. 30, 6. 8), und steht in dieser Bedeutung paral. *εὐλογία*, Segen Ps. 5, 15: *εὐλογήσεις δίκαιον, κύριε, ὡς ὅπλῳ εὐδοκίας ἐστεφάνωσας ἡμᾶς*, vgl. Dent. 33, 23. Ps. 105, 16: *ἐμπιπλᾷς πᾶν ζῶον εὐδοκίας*. Vgl. רָצוֹן = *ἔλεος* Jes. 60, 10, = *χάρις* Prov. 11, 27. Daher Theodoret: *ἡ ἐπ' εὐεργεσίᾳ βούλησις*. — Von Gottes Gnadenwillen Mtth. 11, 26. Luc. 10, 21: *οὕτως ἐγένετο εὐδοκία ἔμπροσθέν σου*. Eph. 1, 9: *κατὰ τὴν εὐδοκίαν αὐτοῦ*. Phil. 2, 13 (vgl. *ὑπὲρ* Röm. 15, 8). Eph. 1, 5 dient es zur näheren Charakteristik des *θέλημα*: *κατὰ τὴν εὐδοκίαν τοῦ θελήματος αὐτοῦ*. Luc. 2, 14: *ἐν ἀνθρώποις εὐδοκία* entspricht dem *εὐδοκεῖν ἐν*. Liest man mit L. T. *ἐν ἀ. εὐδοκίας*, so würde doch *εὐδοκία* in derselben Bedeutung zu fassen und der Genit. wie *τέκνα ὀργῆς, υἱοὶ τῆς βασιλείας* u. s. w. zu erklären sein. Denn vom „guten Willen" in sittlicher Hinsicht kommt *εὐδοκία* nie vor; auch 2 Thess. 1, 11 nicht. Wenn dort *πᾶσα εὐδοκία ἀγαθωσύνης* neben *ἔργον πίστεως* genannt ist, so kann allerdings *εὐδοκία ἀγαθωσύνης* nicht Wohlgefallen am Guten (de Wette) sein, wodurch die Symmetrie des Ausdrucks aufgehoben würde, sondern *εὐδοκία* muß eine Aeußerung der *ἀγαθωσύνη*, wie *ἔργον* ein Product der *πίστις* sein; *εὐδοκία ἀγαθωσύνης* ist ein Ausdruck wie *εὐδοκία ἐπιθυμίας* Sir. 18, 31. *εὐδ. ἀσεβῶν* Sir. 9, 12, also = was der *ἀγαθωσύνη*, der Güte, der Richtung auf das Gute gefällt. Ebensowenig bez. Phil. 1, 15 *εὐδ.* den sittlichen guten Willen, sondern opp. *διὰ φθόνον καὶ ἔριν* ist *δι' εὐδοκίαν τὸν Χν κηρύσσειν* = wohlwollend, vgl. V. 16. 17. Schwieriger ist die Frage, wie *εὐδοκ.* Röm. 10, 1 zu verstehen sei: *ἡ μὲν εὐδοκία τῆς ἐμῆς καρδίας καὶ ἡ δέησις πρὸς τὸν Θεὸν κτλ.* Man sagt, Wunsch könne es nicht heißen, weil *εὐδοκεῖν* nicht in der Bed. von *ἐπιθυμεῖν* vorkomme, und gegen die Bed. Wohlgefallen spreche sowohl das daneben stehende *δέησις*, als das wegen fehlenden Artikels auf beide Ausdrücke zu beziehende *πρὸς τὸν Θεόν*. Abgesehen aber davon, daß einige Handschriften den Art. wiederholen, kann *ἡ δέησις πρὸς τὸν Θέον* ebensogut für sich allein bestehen, wie z. B. *ἡ πίστις ὑμῶν ἐν Χω Ιυ* Col. 1, 4, vgl. *δέησις* 2 Cor. 9, 14. Phil. 1, 4, und es wäre kein übler Sinn: „was meinem Herzen wohlgefällt (Sir. 9, 12), und um was ich Gott für Israel bitte"; aber es ist auch möglich, daß der Apostel *εὐδοκία* zur Bez. seines auf Israels Heil gerichteten Wohlwollens gebraucht, analog wie es von dem Gnadenwillen willen Gottes steht. Indes eine gewisse Geschraubtheit läßt sich dieser Erkl. von *εὐδοκία* an dieser Stelle nicht absprechen, zumal *εὐδοκία* Wohlwollen neben *δέησις* sich weit seltsamer ausnimmt, als „Wohlgefallen".

Digitized by Google

Die Bed. Wunſch läßt ſich freilich keinenfalls, auch nicht durch den Gebrauch von εὐδοκεῖν 2 Cor. 5, 8. 1 Theſſ. 2, 8, rechtfertigen, wo εὐδοκεῖν eine Willigkeit ebenſo bez. wie Röm. 15, 26. 27, vgl. 1 Macc. 6, 23; 14, 46. 47.

Δοῦλος, ου, ὁ, Knecht, opp. ἐλεύθερος 1 Cor. 12, 13. Gal. 3, 20. Col. 3, 11. Apok. 6, 15; 13, 16; 19, 18. Correl. gewöhnl. δεσπότης, wie Tit. 2, 9; im N. T. jedoch häufiger κύριος Luc. 12, 46. Joh. 15, 20 u. ö. Derjenige iſt δοῦλος, deſſen Wille und Vermögen völlig einem Anderen zur Verfügung ſteht, Xen. Cyrop. 8, 1, 4: οἱ μὲν δοῦλοι ἄκοντες τοῖς δεσπόταις ὑπηρετοῦσι. Vgl. Luc. 17, 7—10. Gal. 4, 1—3. Joh. 15, 15. 1 Tim. 6, 1. Synon. διάκονος (w. ſ.), οἰκέτης, θεράπων, welche letzteren Ausdrücke bei den LXX häufig damit wechſeln. Nahe liegt die Uebertragung auf ſittliche Verhältniſſe, z. B. δ. τῆς ἁμαρτίας Joh. 8, 34. Röm. 6, 17. 20, vgl. δουλοῦσθαι τῇ δικαιοσύνῃ Röm. 6, 18, zur Bez. deſſen, der ſeinen Willen und damit ſein Handeln der Sünde gefangen gegeben hat und von derſelben völlig beſtimmt wird. Vgl. 2 Petr. 2, 19: ἐλευθερίαν αὐτοῖς ἐπαγγελλόμενοι, αὐτοὶ δοῦλοι ὑπάρχοντες τῆς φθορᾶς, dem Verderben unterworfen; ᾧ γάρ τις ἥττηται, τούτῳ καὶ δεδούλωται. Röm. 6, 16: δοῦλοί ἐστε ᾧ ὑπακούετε. Cf. Ammon., p. 45: δοῦλοι μὲν γάρ εἰσι οἱ τῶν ἡδονῶν καὶ πάντες οἱ ὑποτεταγμένοι ὑπὸ βασιλέα.

Das normale ſittliche Verhältniß des Menſchen zu Gott iſt das eines δοῦλος τοῦ θεοῦ, deſſen eigener Wille, frei aber völlig, gebunden iſt an Gott 1 Petr. 2, 16: ὡς ἐλεύθεροι, καὶ μὴ ὡς ἐπικάλυμμα ἔχοντες τῆς κακίας τὴν ἐλευθερίαν, ἀλλ' ὡς θεοῦ δοῦλοι. Es wird nun aber mit δοῦλος θεοῦ (κυρίου, Χυ) ein Zweifaches bez.: **1)** dasjenige Verhältniß der Zugehörigkeit und Willensunterwerfung, welches Allen zukommt, die ſich zu Gott und Chriſto bekennen, ihm ergeben ſind, und zwar findet hier der Unterſchied ſtatt, daß **a)** wo Gott Jemanden oder Mehrere als ſeine Knechte bezeichnet, dieſelben dadurch von Anderen geſchieden werden als Ihm zugehörig und wohlgefällig wegen ihres Verhaltens gegen ihn (für letzteres vgl. Apok. 22, 3); ſo z. B. Pſ. 105, 6. 26 und Jeſ. 65, 9, wo δοῦλος mit ἐκλεκτός verbunden erſcheint. Hiob 1, 8; 2, 3; 42, 8. Joel 3, 2. Act. 2, 18. Deut. 32, 6. Lev. 25, 42. Apok. 1, 1; 2, 20; 7, 3; 11, 18; 19, 2. 5; 22, 3, 6. Wo dagegen **b)** Jemand ſich ſelbſt ſo bez., tritt blos das Verhältniß der Ergebenheit, der Unterwürfigkeit, alſo lediglich das Verhalten, hervor, wie z. B. Exod. 4, 10. 1 Sam. 3, 9; 23, 10. 1 Cor. 7, 22 (vgl. V. 23: μὴ γίνεσθε δοῦλοι ἀνθρώπων). Eph. 6, 6. Col. 4, 12. Luc. 2, 29. Vgl. ἰδοὺ ἡ δούλη κυρίου· γένοιτό μοι κατὰ τὸ ῥῆμά σου Luc. 1, 38. 48. σύνδουλος Apok. 22, 9. Daſſelbe Moment iſt es, welches dem

Digitized by Google

Ausdruck Phil. 2, 7 — einem der gewagteſten Worte — ſein Gewicht und ſeine Bedeutung verleiht: *μορφὴν δούλου λαβών*, opp. *ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων* V. 6.

2) wird dadurch ein beſonderes Dienſtverhältniß bezeichnet, in welchem Jemand Gott zur Verfügung ſteht, von ihm verwendet wird, zunächſt nur eine Beſonderung jenes eben beſprochenen allgemeinen Verhältniſſes, vgl. die betr. Stellen im 2. Theil des Jeſajah, wo der Knecht Jehovah's (*ὁ παῖς μου*) zugleich der von ihm Erwählte iſt. Auch vgl. Apok. 22, 9. So werden als *δοῦλοι τοῦ θεοῦ* bez. Propheten Apok. 10, 7: *ἐτελέσθη τὸ μυστήριον τοῦ θεοῦ ὡς εὐηγγέλισεν τοὺς ἑαυτοῦ δούλους τοὺς προφήτας*. Vgl. Jer. 7, 25; 25, 4. Amos 3, 7. — Moſes Apok. 15, 3, wie Nehem. 10, 29, vgl. Joſ. 1, 2. Exod. 14, 31. Num. 12, 7 = *θεράπων*. Deut. 34, 5: *οἰκέτης*. Pſ. 132, 10; 144, 10. Act. 16, 17, cf. Eurip. Jon. 309: *τοῦ θεοῦ καλοῦμαι δοῦλος εἰμί τε*. — Ebenſo die Apoſtel Act. 4, 29, vgl. Tit. 1, 1. In derſelben Weiſe bez. ſich Paulus ſelbſt als *δοῦλος Ἰν Χν* Röm. 1, 1, welches offenbar mit Bezug auf ſein Amt geſagt iſt, vgl. Gal. 1, 10: *εἰ ἔτι ἀνθρώποις ἤρεσκον Χν δοῦλος οὐκ ἂν ἤμην*. Ebenſo vgl. Phil. 1, 1, wo Paulus ſich und Timotheus ohne weiteren Zuſatz als *δοῦλοι Χν Ἰν* bez., und 2 Tim. 2, 24, wo die Rückſicht auf das ſpecielle dienſtliche Verhältniß (und das entſprechende Verhalten ſ. 1, b) unzweifelhaft iſt: *δοῦλον δὲ κυρίου οὐ δεῖ μάχεσθαι, ἀλλὰ ἤπιον εἶναι πρὸς πάντας, διδακτικὸν κτλ.* Jak. 1, 1. 2 Petr. 1, 1. Jud. 1. Apok. 1, 1. — Nur einmal verwendet Paulus das Wort zur Bez. ſeines Verhältniſſes zur Gemeinde 2 Cor. 4, 5: *κηρύσσομεν Χν Ἰν κύριον, ἑαυτοὺς δὲ δούλους ὑμῶν διὰ Ἰν*, vgl. 1, 24: *οὐχ ὅτι κυριεύομεν ὑμῶν τῆς πίστεως, ἀλλὰ συνεργοί ἐσμεν τῆς χαρᾶς ὑμῶν*. 1 Cor. 9, 19: *ἐλεύθερος γὰρ ὢν ἐκ πάντων πᾶσιν ἐμαυτὸν ἐδούλωσα*. Vgl. *διάκονος*.

Σύνδουλος, ὁ, Mitknecht Mtth. 18, 28. 29. 31. 33; 24, 49. *ὁ τοῦ αὐτοῦ δεσπότου* Poll. onom. 3, 82. In der att. Gräc. dafür häufiger *ὁμόδουλος*. — 1) Von dem Genoſſen deſſelben Verhältniſſes der Ergebenheit und Unterwürfigkeit gegen Gott Apok. 22, 9, ſowie der Zugehörigkeit (ſ. *δοῦλος*) Apok. 6, 14. Dann 2) zur Bezeichnung der Theilnahme an derſelben Arbeit, demſelben göttlichen Auftrage Apok. 19, 10; 22, 9 verb. mit *διάκονος* Col. 1, 7; 4, 7.

Δουλόω, zum Knechte, unterthänig machen, unterjochen Act. 7, 6. 2 Cor. 9, 19. Paſſiv: unterjocht, unterworfen werden; Perf.: abhängig ſein. Gal. 4, 3: *ὑπὸ τὰ στοιχεῖα τοῦ κόσμου ἦμεν δεδουλωμένοι*. Es bez. weniger ein dienendes Verhältniß, als vielmehr in erſter Stelle das Verhältniß der Abhängigkeit, Gebundenheit an oder von Jemand, wie es z. B. von

Digitized by Google

unterjochten Völkern ꝛc. gebraucht wird. So 2 Petr. 2, 19. Tit. 2, 3. Dies giebt dem Gebrauch des Wortes Röm. 6, 18. 22 sein Gewicht: *ἐλευθερωθέντες δὲ ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας ἐδουλώθητε τῇ δικαιοσύνῃ.* V. 22: *δουλωθέντες δὲ τῷ θεῷ.* Vgl. das adj. *τὰ μέλη δοῦλα* V. 19. — 1 Cor. 7, 15 ist das *οὐ δεδούλωται ὁ ἀδελφὸς ἢ ἡ ἀδελφή* schwerlich opp. *χωρίζεσθαι* oder V. 13: *μὴ ἀφιέτω* zu erklären, sondern, wie Meyer z. d. St. richtig bemerkt, von der Rechtsnothwendigkeit zu verstehen, worauf auch das *ἐν τοιούτοις* „in solchen Fällen" hinweist, vgl. V. 39.

Δουλεύω, in der Lage eines Knechtes sich befinden und demgemäß handeln, also sowohl unterworfen sein, als in Unterwürfigkeit, Gebundenheit dienen, von demjenigen Handeln, welches von einem Andern dirigirt wird. Vgl. *δουλοῦσθαι* opp. *αὐτονόμιος* Xen. Hell. 4, 8, 1. 2. **1)** unterworfen, geknechtet sein, *τινὶ* Joh. 8, 33. Act. 7, 7. Röm. 9, 12. Absolut Gal. 4, 25: *δουλεύει μετὰ τῶν τέκνων αὐτῆς*, opp. *ἐλευθέρα ἐστίν* V. 26, syn. *ὑπὸ νόμιον εἶναι* V. 21. Der ähnliche Ausdruck Röm. 7, 6: *ὥστε δουλεύειν ἡμᾶς ἐν καινότητι πνεύματος καὶ οὐ παλαιότητι γράμματος* ist veranlaßt durch das bisher berücksichtigte Verhältniß zum *νόμος* und den von dem Apostel beabsichtigten Gegensatz zwischen *γράμμα* und *πνεῦμα*. *Γράμμα* nämlich (w. s.) bez. das Gesetz als fixirte, aber eben darum äußerlich bleibende Norm, und das *ἐλευθέρα ἐστὶν ἀπὸ τοῦ νόμου* V. 4 legte den Ausdruck *δουλεύειν* nahe. Zugleich aber handelt es sich dem Apostel nicht einfach nur um die Lösung des Verhältnisses zum Gesetz, sondern auch um die Herstellung eines neuen Verhältnisses, in welchem Christus an die Stelle des Gesetzes tritt, wie beim Weibe der Mann das Gesetz repräsentirt so lange, bis ein Anderer rechtmäßig an seine Stelle tritt, V. 1—4. Endlich aber, um auch die mit dem *δουλεύειν* selbst vorgegangene Veränderung zu charakterisiren, setzt der Apostel V. 6 nicht mehr wie bisher *νόμος* und $\overline{Χς}$ einander entgegen, sondern *πνεῦμα* und *γράμμα*, indem im *πνεῦμα* analoger Weise das Verhältniß Christi zum Menschen zur Erscheinung kommt, wie im *γράμμα* das des Gesetzes, weshalb auch nicht *δουλεύειν τινὶ* sondern *ἐν τινὶ*.

2) in Gebundenheit dienen, seine Abhängigkeit bethätigen, z. B. gehorchen. Luc. 15, 29: *δουλεύω σοι καὶ οὐδέποτε ἐντολήν σου παρῆλθον.* Mtth. 6, 24. Luc. 16, 13: *δυσὶ κυρίοις, θεῷ καὶ μαμωνᾷ.* Gal. 5, 13: *δουλεύετε ἀλλήλοις*, vgl. Eph. 5, 21: *ὑποτασσόμενοι ἀλλήλοις.* Eph. 6, 7. 1 Tim. 6, 2. Uebertr. z. B. *ταῖς ἡδοναῖς* Plat., Xen., Hrdn. *τοῖς νόμοις* Plat. Im N. T. Tit. 3, 3: *δουλεύοντες ἐπιθυμίαις καὶ ἡδοναῖς ποικίλαις.* Röm. 7, 25: *δ. νόμῳ θεοῦ.* 6, 6: *τῇ ἁμαρτίᾳ.* Gal. 4, 8: *δ. τοῖς φύσει μὴ οὖσιν θεοῖς.* 1 Thess. 1, 4: *θεῷ ζῶντι.* Col. 3, 24. Röm. 14, 18. 16, 18: $\overline{Κῳ}$. Man kann das *ἑαυτῷ*, $\overline{Κῳ}$ *ζῆν*

Digitized by Google

2 Cor. 5, 15 vergleichen. Eurip. Jon. 182: *Φοίβῳ δουλεύσω.* — Lieſt man Röm. 12, 11 mit Griesb. u. A. *τῷ καιρῷ δουλεύοντες* ſtatt der Rec. *τῷ κυρίῳ*, wofür allerdings der Context der ſpeciellen Paräneſen ſpricht, ſo fordert der Apoſtel zur genauen, ſorgfältigen Berückſichtigung der Zeitumſtände auf. *Τῷ καιρῷ δουλεύειν* bez. nämlich wie das lat. tempori servire, die Umſtände berückſichtigen, ſich nach denſelben richten. Beiſp. ſ. Tholuck, Fritzſche z. d. St. In ſolchem Zuſammenhange kann dann der ſonſt zweideutige Ausdruck nur denſelben Sinn haben, wie die ebenſo allgemein gehaltene Aufforderung Eph. 5, 16. Col. 4, 5, nämlich wie er durch das Chriſtenthum des Schreibers und der Empfänger beſtimmt wird; ſ. *ἐξαγοράζειν.*

Δουλεία, *ας*, *ἡ*, Knechtſchaft, Abhängigkeit; der Zuſtand eines *δοῦλος*, welcher nicht ſein eigener Herr iſt, opp. *ἐλευθερία* Gal. 5, 1. An dieſer Stelle, ſowie 4, 25: *διαθήκη — εἰς δουλείαν γεννῶσα*, vgl. V. 26 und Röm. 8, 15: *πνεῦμα δουλείας* opp. *υἱοθεσίας* (vgl. Joh. 8, 35); iſt unter *δουλεία* der Zuſtand der unfreiwilligen Abhängigkeit zu verſtehen, in welchen das Geſetz den Menſchen verſetzt. Von derſelben befreit Chriſtus (Gal. 5, 1; 2, 4), indem er ein *δουλεύειν ἐν πνεῦματι* — ein uneigentlicher Ausdruck — zu Stande bringt, vgl. Röm. 8, 4. — Zu Hebr. 2, 15: *ὅσοι φόβῳ θανάτου διὰ παντὸς τοῦ ζῆν ἔνοχοι ἦσαν δουλείας* vgl. Lev. 26, 36: *ἐπάξω δουλείαν εἰς τὴν καρδίαν αὐτῶν — — καὶ διώξεται αὐτοὺς φωνὴ φύλλου φερομένου, καὶ φεύξονται ὡς φεύγοντες ἀπὸ πολέμου.* Es iſt hier derjenige Zuſtand bez., in welchem der Menſch an dem freien Beſitz und Genuß ſeines Lebens gehindert iſt. — Mit beigefügtem Genitiv Röm. 8, 21: *ἡ δουλ. τῆς φθορᾶς*, Unterworfenheit unter das Verderben.

Δύναμαι, können; vermögen. Davon:

Δύναμις, *εως*, *ἡ*, Vermögen, Kraft, **1)** relativ: Fähigkeit zu etwas, Leiſtungsfähigkeit, Mtth. 25, 15. Act. 3, 12; 4, 7. Hebr. 11, 11, vgl. *εἰς*, *κατὰ δύναμιν*, nach Vermögen, nach Kräften (2 Cor. 8, 3), opp. *παρὰ*, *ὑπὲρ δύναμιν* 2 Cor. 1, 8; 8, 3, über Vermögen. Plat. Phileb. 58, D: *εἴ τις πέφυκε τῆς ψυχῆς ἡμῶν δύναμις ἐρᾶν τε τοῦ ἀληθοῦς καὶ πανθ' ἕνεκα τούτου πράττειν.* — **2)** abſolut: Kraft, Stärke, Macht, ſowohl **a)** das Vermögen ſich kraftvoll geltend zu machen, kraftvoll zu wirken, zu handeln, wie z. B. von Körperkraft und geiſtiger Befähigung, als auch **b)** die Kraft in ihrer Bethätigung, eine wirkſame, nicht blos wirkungsfähige Kraft, Macht. Erſteres Luc. 24, 49: *ἕως οὗ ἐνδύσησθε ἐξ ὕψους δύναμιν.* Act. 1, 8; 6, 8. Luc. 1, 17. Apok. 3, 8. Opp. *ἀσθένεια*

Digitized by Google

1 Cor. 15, 43. — 1 Cor. 15, 56: *ἡ δὲ δύναμις τῆς ἁμαρτίας ὁ νόμος*, das Gesetz ist es, an und in welchem die Sünde Kraft findet, sich geltend zu machen und den Tod zu wirken (es wird von der Sünde zu diesem Zweck benutzt), sintemal es selbst *ἠσθένει διὰ τῆς σαρκός* Röm. 8, 3, vgl. 7, 8. 10. Von sittlicher Kraft und Tüchtigkeit Eph. 3, 16: *δυνάμει κραταιωθῆναι εἰς τὸν ἔσω ἄνθρωπον*. Col. 1, 11: *ἐν πάσῃ δυνάμει δυναμούμενοι — εἰς πᾶσαν ὑπομονήν* (Jes. 40, 31). Cf. Plat. Phileb. 64, E: *ἡ τἀγαθοῦ δύναμις*. Meistentheils aber ist es die wirksam sich erweisende (nicht ruhende), die sich geltend machende Kraft, sich behauptende Gewalt, Macht. So Röm. 1, 20: *ἡ ἀΐδιος τοῦ Θεοῦ δύναμις καὶ θειότης*. In diesem Sinne bez. Paulus das Evangelium als *δύναμις Θεοῦ εἰς σωτηρίαν παντὶ τῷ πιστεύοντι* Röm. 1, 16, wie er ähnlich 1 Cor. 1, 18 sagt: *ὁ λόγος τοῦ σταυροῦ — τοῖς σῳζομένοις ἡμῖν δύναμις Θεοῦ ἐστίν*. V. 28 von Christo dem Gekreuzigten: *Θεοῦ δύναμις καὶ σοφία* für die Berufenen. Vgl. 2 Petr. 1, 3: *ἡ θεία δύναμις τοῦ Χυ*. Phil. 3, 10: *ἡ δύν. τῆς ἀναστάσεως τοῦ Χυ*, wobei wir an alles das zu denken haben, worin und wodurch es sich an uns erweist, daß Christus auferstanden ist 1 Cor. 15, 14—22. Röm. 8, 33. 34. — 2 Tim. 3, 5: *δύν. τῆς εὐσεβείας*, opp. *μόρφωσις*. In demselben Sinne in den Doxologien wie Mtth. 6, 13. Apok. 7, 12; 12, 10; 19, 1; in der Verbind. *ἐν δυνάμει* z. B. Marc. 9, 1: *ἡ βασιλεία τοῦ Θεοῦ ἐληλυθυῖα ἐν δυνάμει*. Luc. 4, 36. Röm. 1, 4. 1 Cor. 15, 43. Col. 1, 29. 1 Cor. 4, 19. 20: *οὐ γὰρ ἐν λόγῳ ἡ βασ. τ. Θ. ἀλλ' ἐν δυνάμει*. Gott selbst als die über Alles erhabene, sich geltend machende und behauptende Macht wird schlechthin als *ἡ δύν.* bez. Mtth. 26, 64. Marc. 14, 62 (in der Parall. Luc. 22, 69: *ἡ δύν. τοῦ Θεοῦ*), wie הַגְּבוּרָה bei den Rabbinen, *δόξα* 2 Petr. 1, 17 u. a. *μεγαλωσύνη* Hebr. 1, 3. *ὁ μόνος δυνάστης* 1 Tim. 6, 15. *ὁ τῆς ἁπάσης δυνάμεως δυνάστης* 3 Macc. 5, 51. Analog ist in der Prof.-Gr. der Gebrauch von *δύναμις* (*ἐξουσία*) zur Bez. der herrschenden Gewalt, der obrigkeitlichen Autorität, Xen., Dem., Diod. Sic. Vergleichbar ist auch in der neutestamentlichen und überhaupt hellenistischen Gräc. die Benennung überirdischer, angelischer Gewalten durch *δύναμις* bzw. *δυνάμεις*, verbunden mit *ἀρχή*, *ἐξουσία*, *κυριότης*, entspr. dem rabbin. כֹּחוֹת Eph. 1, 21. Röm. 8, 38. 1 Cor. 15, 24. 1 Petr. 3, 22: *ὑποταγέντων αὐτῷ ἀγγέλων καὶ ἐξουσιῶν καὶ δυνάμεων*, offenbar hauptsächlich ihr Verhältniß zur Menschheit bezeichnend. Vgl. die philonische Lehre von der göttlichen *δυνάμεις*. Näheres s. u. *ἐξουσία*. 2 Thess. 1, 7: *ἄγγελοι δυνάμεως κυρίου*. Wo von der Erscheinung Christi *μετὰ δόξης καὶ δυνάμεως* die Rede ist, Mtth. 24, 30. Marc. 13, 26. Luc. 21, 27, kann man sich etwa diese *δύναμις* repräsentirt denken durch die begleitenden Engelschaaren, welche, wie in der Prof.-Gr. die Heeresmacht, als *δύναμις τοῦ κυρίου* Ps. 103, 21; 148, 2 = צְבָא יְהוָה bez. werden. Nicht damit zu

Digitized by Google

verwechſeln iſt der Ausdruck Mtth. 24, 29: *αἱ δυνάμεις τῶν οὐρανῶν σαλευθήσονται.* Luc. 21, 26 (Marc. 13, 25: *αἱ δυν. αἱ ἐν τοῖς οὐρ.*). Mit *ἡ δύν. τῶν οὐρ.* wird allerdings Pſ. 32, 6. Dan. 8, 10. Plur. Jeſ. 34, 4 das Sternenheer bez., aber dieſe Auffaſſung will a. a. O. dem Contexte nicht entſprechen, in welchem *ὁ ἥλιος — καὶ ἡ σελήνη — καὶ οἱ ἀστέρες* vorhergegangen, ſo daß mit dieſem Ausdruck doch wohl ein neues Moment hinzugebracht werden ſoll. Daher ziehe ich vor, darunter diejenigen an die Geſtirne reſp. den Himmel gebundenen Kräfte zu verſtehen (vgl. Gen. 1, 14—19), deren Einflüſſen die Erde unterliegt, entſprechend dem Ausdruck Hiob 38, 33: חֻקּוֹת שָׁמַיִם וְתִשְׂטְרוּ בָאָרֶץ. Vgl. meine Schrift über Mtth. 24. 25, S. 104 ff.

Als eine beſondere Eigenthümlichkeit des neuteſtamentlichen Gebrauchs von *δύναμις* iſt noch die Verwendung des Wortes dort, wo von Zeichen und Wundern die Rede iſt, zu erwähnen. Es wird nicht blos geſagt: *δύναμις κυρίου ἦν εἰς τὸ ἰᾶσθαι αὐτούς* Luc. 5, 17. *δύναμις παρ᾽ αὐτοῦ ἐξήρχετο καὶ ἴᾶτο πάντας* 6, 19, vgl. 8, 46. Marc. 5, 30, ſondern es wird Chriſti Wunderwirkſamkeit auf in ihm wirkſame *δυνάμεις* zurückgeführt. Marc. 6, 14: *ἐνεργοῦσιν αἱ δυν. ἐν αὐτῷ.* Mtth. 14, 2; 13, 54: *πόθεν τούτῳ ἡ σοφία αὕτη καὶ αἱ δυν.*; vgl. 1 Cor. 12, 10: *ἐνεργήματα δυνάμεων.* 12, 28. 29: *μὴ πάντες δυνάμεις*; — eine Ausdrucksweiſe, die ſich am beſten auf das philoniſche *δυνάμεις* zurückführen läßt, womit Philo die göttlichen Eigenſchaften in der Geſtalt von Mittelweſen, welche die göttliche Wirkſamkeit nach Außen vermitteln, bez.; vgl. Joh. 1, 52. (Auf eine ähnliche Vorſtellung läßt ſich vielleicht auch Act. 8, 10: *οὗτός ἐστιν ἡ δύναμις τοῦ θεοῦ ἡ καλουμένη μεγάλη* zurückführen, vgl. de Wette z. d. St.) — Ferner werden nun die Wunder ſelbſt *δυνάμεις* genannt Mtth. 11, 20. 21. 23. Marc. 6, 2. 5. Luc. 10, 13; 19, 37. Act. 2, 22; 8, 13; 19, 11. 2 Cor. 12, 12. Gal. 3, 5. Hebr. 2, 4. *ποιεῖν δυνάμεις* Mtth. 7, 22; 13, 58. Marc. 9, 39, als Wirkungen, in denen ſich in beſonderem Sinne Macht entfaltet und zu erkennen giebt, vgl. *ποιεῖν δύναμιν* Pſ. 108, 14; 60, 14 = עָשָׂה חַיִל. Hiob 37, 13: *νουθετεῖσθαι δύναμιν κυρίου* = נִפְלְאוֹת. Weitere Analogien bieten ſich für dieſen auch noch der patriſtiſchen Gräc. angehörigen Sprachgebrauch nicht dar. In der Stelle Hebr. 6, 11: *δυνάμεις μέλλοντος αἰῶνος γεύσασθαι* iſt es ſchwerlich in der letzten Bedeutung zu faſſen, da es ſich um ein perſönliches Innewerden der *δυν.* in analoger Weiſe, wie man des Wortes Gottes inne wird, handelt (*καλὸν γευσαμένους θεοῦ ῥῆμα δυνάμεις τε μ. αἰ.*) was von den Wundern (Hebr. 2, 4) nicht würde geſagt werden können. Es ſind Einflüſſe, die mit einer andern Ordnung der Dinge in Zuſammenhang ſtehen, reſp. derſelben entſtammen, mit der Gegenwart aber in keinem Cauſalnexus ſtehen, und eben als ſolche nun dem Zuſtand, um deſſen Verluſt es ſich

Digitized by Google

handelt, seinen besonderen Werth geben. Vgl. Eph. 2, 2. Tit. 2, 12. Hebr. 7, 16. Eph. 1, 19. 1 Petr. 1, 3.

Abgesehen von diesen Besonderheiten des neutestamentlichen Sprachgebrauchs bildet *δύναμις* auch noch in anderer Hinsicht einen Theil des dem N. T. eigenthümlichen Sprachschatzes. Kraft ist es, die sich in allen Gotteswirkungen geltend macht, insbesondere in der Heilswirksamkeit Gottes. So wird nicht nur geredet von der *ἀΐδιος τοῦ θεοῦ δύναμις* Röm. 1, 20, vgl. Hebr. 1, 3, die sich in den Schöpfungswerken darstellt, sondern z. B. wo es sich um die Möglichkeit der Auferstehung der Todten und damit der verheißenen Erlösung handelt, sagt Christus: *πλανᾶσθε μὴ εἰδότες τὰς γραφὰς μηδὲ τὴν δύναμιν τοῦ θεοῦ*, Mtth. 22, 29. Marc. 12, 24. Insbesondere bei der anfänglichen wie schließlichen Verwirklichung des Heiles ist Gottes Kraft thätig und erkennbar Luc. 1, 35. 1 Cor. 6, 14. 2 Cor. 13, 4 (Geburt und Auferweckung Christi), und wo Paulus von der *δύναμις τοῦ θεοῦ* redet, wie Eph. 1, 19. 2 Cor. 6, 7. Eph. 3, 7. 20. 2 Tim. 1, 8; vgl. 1 Petr. 1, 5. 2 Cor. 12, 9, da handelt es sich um die in der Auferweckung Christi sich bewährende, die *σωτηρία* bewirkende (2 Tim. 1, 8. 1 Petr. 1, 5), heilsmäßig an und in dem Menschen sich manifestirende Kraft, um die göttliche Erlösungs- und Erneuerungskraft, vgl. 1 Cor. 2, 5: *ἵνα ἡ πίστις ὑμῶν μὴ ᾖ ἐν σοφίᾳ ἀνθρώπων ἀλλ' ἐν δυνάμει θεοῦ*. In diesem Sinne nennt er das Evangelium, das Wort vom Kreuz, Christum den Gekreuzigten eine Kraft Gottes (s. o.). Kraft wirkt und erscheint überall, wo Gott im Zusammenhange der Heilsoffenbarung und Heilsordnung wirkt (vgl. 2 Petr. 1, 16), oder wo Resultate der göttlichen Heilswirksamkeit im Ganzen wie im Einzelnen vorliegen, vgl. 2 Cor. 4, 7; 12, 9. Eph. 3, 16. 20. Col. 1, 11. 2 Thess. 1, 11; 2, 9. Hebr. 7, 16. 1 Petr. 1, 5. 1 Cor. 15, 43. Dem entsprechend geschieht die Wirksamkeit derer, die im Dienste der göttlichen Heilsökonomie stehen, in Kraft Act. 6, 8. 1 Thess. 1, 5. Col. 1, 29. 1 Cor. 2, 5. Dieselbe ist gebunden an den heiligen Geist, als welcher den persönlichen Besitz des Heiles vermittelt Act. 1, 8; 10, 38. Luc. 24, 49. Röm. 15, 13. 19, welcher daher *πνεῦμα δυνάμεως* ist 2 Tim. 1, 7. 1 Petr. 4, 14. So verbinden sich je nach dem Contexte diese ganz bestimmten Vorstellungen mit dem Worte *δύναμις* (Syn. *ἰσχύς*, *κράτος*, *ἐξουσία*); Vorstellungen, welche namentlich in den Doxologien nicht abgewiesen werden dürfen, vgl. Apok. 7, 12; 11, 17; 12, 10; 15, 8; 19, 1. Vorangegangen ist das A. T. mit seiner Betonung der Kraft Gottes, vgl. Deut. 3, 24. Ps. 21, 14; 86, 8; 89, 7; 147, 5. Jes. 40, 26. 29; 50, 2 u. ö. Vgl. אֵל, אֱלֹהִים, אֵל שַׁדַּי. „Gott und Kraft ist ein und dasselbe", Frommüller in Zeller, bibl. Wörterbuch 2, 87. Vgl. *δυνάστης* von Gott, namentlich in den Apokryphen.

Digitized by Google

Δυνάστης, ὁ, Gewalthaber; im Allgemeinen von Solchen, die im Besitze einer Auctorität sind, die irgend welche höhere Stellung einnehmen; z. B. Hdt. 2, 32, 2: *γενέσθαι ἀνδρῶν δυναστέων παῖδας ὑβριστάς*. So Hiob 6, 23; 9, 22; 15, 20 = עָרִיץ. Lev. 19, 15 = גָּדוֹל. Sir. 8, 1. Dann bei den LXX Gen. 50, 4. Jer. 34, 19 von den obersten Beamten; an letzter Stelle = הַסָּרִיסִים. So Act. 8, 27: *δυνάστης Κανδάκης*. Cf. Constit. apost., p. 425: *οἱ πρεσβύτεροι καὶ οἱ διάκονοι . . . δυνάσται ὑπάρχουσι τῆς ἐκκλησίας*. Insbesondere aber von selbständigen Beherrschern größerer wie kleinerer Gebiete (rex und regulus). Phavor.: *δυνάστης· ὁ τύραννος καὶ ὁ βασιλεύς*. Luc. 1, 52 (vgl. Sir. 12, 5). — Mit derselben Vorliebe und Betonung, mit welcher im A. T. Gottes Macht hervorgehoben wird, wird *δυνάστης* in den Apokryphen von Gott gebraucht, z. B. Sir. 46, 5. 6: *ὁ ὕψιστος δυνάστης*, parall. *ὁ μέγας κύριος*. 2 Macc. 3, 24: *ὁ τῶν πατέρων κύριος καὶ πάσης ἐξουσίας δυνάστης*. 12, 15: *ὁ μέγας τοῦ κόσμου δυν.* 15, 23: *δυν. τῶν οὐρανῶν*. 12, 28; 15, 3. 29. Dem paulinischen *ὁ μακάριος καὶ μόνος δυνάστης, ὁ βασιλεὺς τῶν βασιλευόντων καὶ κύριος τῶν κυριευόντων* 1 Tim. 6, 15 entspricht 3 Macc. 2, 3: *ὁ κτίσας τὰ πάντα καὶ τῶν ὅλων ἐπικρατῶν δυνάστης*. 5, 51: *ὁ τῆς ἁπάσης δυνάμεως δυνάστης*. 6, 39.

Δυναμόω, stärken; höchst selten in der Prof.-Gr. LXX: Kohel. 10, 10. Dan. 9, 27 = גבר; Ps. 68, 29 = עז. Im N. T. Pass. gestärkt werden, erstarken, Col. 1, 11: *ἐν πάσῃ δυνάμει δυναμούμενοι* — *εἰς ὑπομονήν*, von sittlicher Kräftigung; vgl. Eph. 3, 16. Jes. 40, 29—31. Vgl. *κραταιοῦσθαι*.

Ἐνδυναμόω, nur in der bibl. und kirchl. Gräc., = stark, kräftig machen; Pass. gestärkt, gekräftigt werden, erstarken. Macar. hom 27: *ἐνδυναμωθῆναι ὅλα τὰ μέλη*. Hebr. 11, 34: *ἐνεδυναμώθησαν ἀπὸ ἀσθενείας*. Cf. Xen. Hell. 6, 4, 18: *ἐκ τῆς ἀσθενείας οὔπω ἴσχνεν*. Passend wird zu Hebr. 11, 34 an Simson und Hiskia erinnert. — Sonst nur übertr. auf geistiges und sittliches Gebiet. 2 Tim. 4, 17: *ὁ δὲ κύριός μοι παρέστη καὶ ἐνεδυνάμωσέν με, ἵνα δι' ἐμοῦ τὸ κήρυγμα πληροφορηθῇ*, wie 1 Tim. 1, 11 von der Ausrüstung mit der für das apostolische Amt erforderlichen Kraft, s. *δύναμις*. Vgl. Act. 9, 22. — Phil. 4, 13: *πάντα ἰσχύω ἐν τῷ ἐνδυναμοῦντί με*, vgl. Eph. 6, 10: *ἐνδυναμοῦσθε ἐν κυρίῳ κτλ.* 2 Tim. 2, 1: *ἐνδυναμοῦ ἐν τῇ χάριτι*, mit Jes. 45, 24. 2 Sam. 22, 30. — Röm. 4, 20: *ἐνεδυναμώθη τῇ πίστει*.

Digitized by Google

E.

Ἐγείρω, fut. ἐγερῶ, aor. ἤγειρα, wecken, aufwecken. Das Paſſ. ἐγείρομαι geweckt, wach werden, Perf. ἐγήγερμαι (in der Prof.-Gr. auch Perf. II ἐγρήγορα); Aor. ἠγέρθην. Der Imper. ἔγειρε in intranſ. Bed. wie Eur. Iph. A. 624. Aristoph. Ran. 340, von Tiſchendorf überall hergeſtellt ſtatt ἔγερσαι, welche Form (vgl. Fritzſche zu Marc. 2, 9) ſ. v. a. excita mihi aliquem bed. würde; Mtth. 9, 5. Marc. 2, 9. 11; 3, 3; 16, 49. Luc. 5, 23. 24; 6, 8. Joh. 5, 8. Act. 3, 6. Eph. 5, 14. Apok. 11, 1. Sonſt ἐγείρου Luc. 8, 54. ἐγείρεσθε Mtth. 26, 46. Marc. 14, 42. — Zunächſt **a)** wird es gebraucht von Schlafenden; ſie aufwecken, Paſſ. aufwachen. Daher ἐξ ὕπνου Röm. 13, 11. ἀπὸ τοῦ ὕπνου Matth. 1, 24, und ohne dieſen Zuſatz Mtth. 8, 25. Act. 12, 7. Eph. 5, 14. An letzter Stelle wie Röm. 13, 11 im bildlichen Sinne = aufmerkſam werden auf die eigne gefährliche Lage (Prov. 23, 34) und das daraus errettende Heil Gottes. Siehe γρηγορέω. Aehnlich in der Prof.-Gr. das Paſſ. = wach, friſch, aufmerkſam ſein, Xen. Cyrop. 1, 4, 20; 7, 5, 20: οὓς ἡμεῖς καὶ συμμάχους πρὸς ἑαυτοῖς ἔχοντας καὶ ἐγρηγορότας ἅπαντας καὶ νήφοντας καὶ ἐξοπλισμένους καὶ συντεταγμένους ἐνεκῶμεν. — Dann **b)** von Kranken, Hülfsbedürftigen: ſie aufrichten, Marc. 1, 31; 9, 27, vgl. Mtth. 12, 11. Paſſ.: geneſen, vom Lager aufſtehen, Mtth. 8, 15; 9, 5—7 u. a. Insbeſondere aber **c)** von Todten, die in's Leben zurückgerufen werden, reſp. zu neuem Leben erſtehen. Verb. mit ζωοποιεῖν Joh. 5, 28. Röm. 8, 11, vgl. Eph. 2, 5. 6. Das Act. Mtth. 10, 8 (Rec.). Act. 3, 15; 4, 10; 5, 30; 10, 40; 13, 30. 37; 26, 8. Röm. 4, 28; 8, 11; 10, 9. 1 Cor. 6, 14. 2 Cor. 1, 9; 4, 14. Eph. 1, 20. Col. 2, 12. 2 Theſſ. 1, 10. Hebr. 11, 19. 1 Petr. 1, 21. Paſſ.: auferſtehen, mit und ohne ἐκ νεκρῶν, ſtets von leiblicher Auferſtehung, Mtth. 11, 5; 14, 2; 16, 21; 17, 9. 23; 26, 32; 27, 52. 63. 64; 28, 6. 7. Marc. 6, 14. 16; 12, 26; 14, 28; 16, 6. 14. Luc. 7, 14. 22; 9, 7. 22; 20, 37; 24, 6. 34. Joh. 2, 22; 12, 1. 9. 17; 21, 14. Röm. 4, 25; 6, 8. 9; 7, 8. 1 Cor. 15, 4. 12—17. 20. 29. 32. 35. 42—44. 52. 2 Cor. 5, 15. 2 Tim. 2, 8. — Der unter b. und c. erwähnte Gebrauch iſt der Prof.-Gr. fremd. Dagegen finden ſich entſprechende Belege zu **d)** Joh. 2, 19: τὸν ναὸν ἐγείρειν = errichten, aufführen, z. B. τεῖχος Hdn. 8, 1, 12. πέργους 8, 2, 12; gewöhnlich wird davon jedoch ἀνιστάναι gebraucht, welches überhaupt, namentlich in den folgenden Fällen, ſynonym iſt. So **e)** = קוּם, LXX = ἀνιστάναι, ἐγείρειν; in der Prof.-Gräc. = zu Stande bringen, entſtehen laſſen, erregen, Paſſ. entſtehen, Syn. γίγνεσθαι, cf. Hdt. 7, 49: ἐγείρεται χειμών. Xen. Hipp. 1, 19: ἢν πόλεμος ἐγείρηται,

Digitized by Google

entſprechend dem vorhergegangenen ἦν πόλεμος γίγνηται. In der bibl. Gräc. mit perſönl. Object: hervorrufen, auftreten laſſen; Paſſ. = auftreten, hervortreten. So Act. 13, 22: ἤγειρεν αὐτοῖς τὸν Δαβὶδ εἰς βασιλέα, vgl. 2 Sam. 18, 1. Richt. 2, 18: ἤγειρε κύριος αὐτοῖς κριτάς. 1 Sam. 2, 35: ἀναστήσω ἐμαυτῷ ἱερέα πιστόν. Jer. 29, 15. Deut. 18, 18. — Mtth. 24, 7. 11. 24. Marc. 13, 8. 22. Mtth. 11, 11. Luc. 7, 16; 11, 31; 21, 10. Joh. 7, 52 (Act. 13, 23 Rec.). Luc. 1, 69. Zu Luc. 3, 8. Mtth. 3, 9: δύναται ἐκ τῶν λίθων τούτων ἐγεῖραι τέκνα τῷ Ἀβραάμ vgl. Gen. 38, 8: ἀνάστησον σπέρμα τῷ ἀδελφῷ σου. — Vgl. ἐξεγείρω Röm. 9, 17. Endlich f) bezeichnet das Paſſ. im Allgemeinen: ſeine bisherige Lage verlaſſen, ſich erheben, ſich aufmachen Apok. 11, 1. Joh. 14, 31 u. ö.

Ἔγερσις, ἡ, die Auferweckung von den Todten Mtth. 27, 53. — In der Prof.-Gr. entſpr. ἐγείρω: τοῦ θύμου, τῶν τειχῶν u. a.

Συνεγείρω, zugleich erwecken, ſowohl bei Mitwirkung, gemeinſamer Thätigkeit: Exod. 23, 5: συνεγερεῖς αὐτὸ μετ' αὐτοῦ (al. συναρεῖς), als bei Verbindung mehrerer Objecte, Plut. consol. ad Apollon. 117, C: πᾶσα πρόφασις ἱκανὴ πρὸς τὸ τὰς λύπας καὶ τοὺς θρήνους συνεγείρειν. Jeſ. 14, 9: συνηγέρθησάν σοι πάντες οἱ γίγαντες οἱ ἄρξαντες τῆς γῆς. — Im N. T. Eph. 2, 6: ὁ θεὸς — ὄντας ἡμᾶς νεκροὺς τοῖς παραπτώμασιν συνεζωοποίησεν τῷ Χῷ, χάριτί ἐστε σεσωσμένοι, καὶ συνήγειρεν καὶ συνεκάθισεν ἐν τοῖς ἐπουρανίοις ἐν Χῷ Ἰῡ. Die Wiederbelebung Chriſti, ſeine Auferweckung zu einem neuen Leben (Röm. 6, 10) ſchließt zugleich die Neubelebung der Seinigen ein, nämlich die Errettung von dem durch die Sünde bewirkten Zuſtande, der in ſeinem ganzen Umfange als Tod zu bezeichnen iſt. Vgl. Röm. 6, 4—10. Und zwar wie in dem durch die Sünde hervorgerufenen Zuſtande eine Anticipation des endlichen Verderbens vorliegt, ſo findet auch bei der Errettung eine Anticipation des Endes — der Auferſtehung — ſtatt, vgl. Röm. 6, 4—11 mit 8, 11. 24. Das συν in συνεγείρειν drückt nicht blos die Gleichartigkeit der Errettung, der göttlichen Heilswirkung aus, ſondern es beſagt, daß dieſelbe nicht eine beſondere, neu eintretende, vielmehr eine mit der Auferweckung Chriſti zuſammenhängende, von ihr ausgehende Wirkung iſt, vgl. Röm. 6, 6; 4, 25, vermittelt göttlicher Seits durch die Taufe Röm. 6, 4, menſchlicher Seits durch den Glauben, welcher ſich die Heilsthatſachen, reſp. die Auferweckung Chriſti zu Nutze macht; Col. 2, 12: ἐν Χῷ καὶ συνηγέρθητε διὰ τῆς πίστεως τῆς ἐνεργείας τοῦ θεοῦ τοῦ ἐγείραντος αὐτὸν ἐκ νεκρῶν. Col. 3, 1: εἰ οὖν συνηγέρθητε τῷ Χῷ, τὰ ἄνω ζητεῖτε. Von anderer Seite betrachtet, fällt συνεγερθῆναι zuſammen mit δικαιωθῆναι; vgl. Col. 2, 12. 13 mit Röm. 4, 25; 5, 1.

Digitized by Google

Γρηγορέω, der bibl. Gräc. angehörig, von *ἐγρήγορα*, aufgewacht sein, wach sein, = wachen, sich des Schlafes enthalten, Neh. 7, 3; vom sinnlichen auf das sittlich-religiöse Gebiet übertragen, vgl. Mtth. 26, 38. 40. 41, bez. es die Aufmerksamkeit (vgl. Jer. 1, 12; 5, 6. Marc. 13, 34) auf Gottes Offenbarung, vgl. Prov. 8, 34. Jes. 29, 10, resp. die Erkenntniß des Heils 1 Thess. 5, 6; die Aufmerksamkeit auf die drohenden Gefahren (vgl. Prov. 23, 34), Mtth. 26, 40: *γρηγορεῖτε καὶ προσεύχεσθε, ἵνα μὴ εἰσέλθητε εἰς πειρασμόν.* Marc. 14, 38. 1 Petr. 5, 8: *νήψατε, γρηγορήσατε. ὁ ἀντίδικος ὑμῶν διάβολος ὡς λέων ὠρυόμενος περιπατεῖ ζητῶν τίνα καταπίῃ* (verbund. mit *νήφειν* noch 1 Thess. 5, 6, vgl. Joel 1, 6); die daraus sich ergebende Sorgfalt in der Bewahrung des Heilsbesitzes 1 Cor. 16, 13. Col. 4, 2. Apok. 16, 15: *μακάριος ὁ γρηγορῶν καὶ τηρῶν τὰ ἱμάτια αὐτοῦ, ἵνα μὴ γυμνὸς περιπατῇ κτλ.*; die Sorge für Anderer Heil und Bewahrung Act. 20, 31. Apok. 3, 2. 3. In den eschatologischen Reden fordert der HErr damit die beständige Erwartung und Bereitschaft für den Entscheidungstag seiner Parusie, Mtth. 24, 42. 43; 25, 13. Marc. 13, 34. 35. 37. Luc. 12, 37. 39, vgl. V. 40: *γίνεσθε ἕτοιμοι κτλ.* Nur einmal vom Leben, opp. *καθεύδειν* vom Tode, 1 Thess. 5, 10. — Synon. *ἀγρυπνεῖν* Marc. 13, 33. Luc. 21, 36. Eph. 6, 18. Hebr. 13, 17. 2 Cor. 6, 5; 11, 27.

Ἔθνος, *τό*, Schaar, Menge, Volk; wahrscheinlich von *ἔθος*, s. v. a. die durch gleiche Gewohnheit, Sitte, Eigenthümlichkeit verbundene Menge; sowohl von Thieren = Heerde, Schwarm, z. B. *μελισσῶν* Hom. Il. 2, 87; *χοίρων* Od. 14, 37, als von Menschen, z. B. *ἑταίρων, γυναικῶν.* Act. 17, 26: *πᾶν ἔθνος ἀνθρώπων.* Vgl. Pindar: *ἔθνος βροτόν.* Dann aber bestimmter: **1)** Volk, Völkerschaft, rücksichtlich der natürlichen Zusammengehörigkeit im Allgemeinen, weniger in Rücksicht auf die durch Abstammung, Sprache, Verfassung bestimmte Besonderung. Xen. An. 1, 8, 9: *πάντες κατὰ ἔθνη.* So im N. T. Mtth. 21, 43; 24, 7. Luc. 21, 25; 22, 25. Mtth. 20, 25. Marc. 13, 8. Luc. 21, 10. Act. 2, 5; 4, 25. 27; 7, 7; 8, 9; 10, 35; 13, 19. Namentlich in der Apok. neben *λαός, γλῶσσα, φυλή* 5, 9; 7, 9; 10, 11; 11, 9; 13, 7; 14, 6; 17, 15. 1 Petr. 2, 9. Auch vom jüdischen Volk Luc. 7, 5; 23, 2. Act. 10, 22; 24, 3. 10. 17; 26, 4; 28, 19. Joh. 11, 48. 51. 52; 18, 35. Vgl. Joh. 11, 50: *συμφέρει ἡμῖν ἵνα εἷς ἄνθρωπος ἀποθάνῃ ὑπὲρ τοῦ λαοῦ καὶ μὴ ὅλον τὸ ἔθνος ἀπόληται.* Sonst wird von Israel *λαός* gebraucht, s. 2.

2) Dem N. T. und überhaupt der biblischen Gräc. ist es eigen, unter *τὰ ἔθνη, πάντα τὰ ἔθνη* die außerisraelitischen Völker zu verstehen, opp. *υἱοὶ Ἰσραήλ, Ἰουδαῖοι* Act. 9, 15; 14, 2. 5; 21, 11. 21; 26, 20.

Digitized by Google

Röm. 2, 24; 3, 29; 9, 24. 30. 31; 11, 25. 1 Cor. 1, 23. Gal. 2, 15. *οἱ ἐκ περιτομῆς* Act. 10, 45. *περιτομὴ* Gal. 2, 9 (vgl. Eph. 2, 11). *γένος* 2 Cor. 11, 26 parall. *οἱ κατάλοιποι τῶν ἀνθρώπων* Act. 15, 17. In dieſem Sinne entſpricht das Wort dem hebr. גּוֹי (LXX zuweilen = *λαός*, z. B. Joſ. 3, 17; 4, 1), und dies bez. zunächſt auch nichts Anderes, als eine zuſammengehörige Schaar, Menge, z. B. auch von Thieren Joel 1, 6. Zeph. 2, 14. Von Iſrael wird es gebraucht wie von anderen beſtimmten Völkerſchaften, wenn weiter nichts Beſonderes ausgeſagt werden ſoll Deut. 32, 28. Gen. 12, 2; 35, 11. Jeſ. 1, 4. Zeph. 2, 9, vgl. Joh. 11, 50, während ſonſt, wo es ſich um den eigenthümlich geordneten Beſtand des Volkes handelt, עַם, *λαός* gebraucht wird. Vgl. Deut. 32, 21: אַקְנִיאֵם בְּלֹא־עָם בְּגוֹי נָבָל אַכְעִיסֵם, wo LXX mißbräuchlich beide Male *ἔθνος* ſetzen (vgl. Röm. 10, 19). 2 Sam. 7, 23: מִי כְעַמְּךָ כְּיִשְׂרָאֵל גּוֹי אֶחָד בָּאָרֶץ, *τίς ὡς ὁ λαός σου Ἰσραὴλ ἔθνος ἄλλο ἐν τῇ γῇ*. Deut. 32, 43: *εὐφράνθητε ἔθνη μετὰ τοῦ λαοῦ αὐτοῦ*. 26, 18. 19. Num. 14, 15. Vgl. Act. 15, 14: *ὁ θεὸς ἐπεσκέψατο λαβεῖν ἐξ ἐθνῶν λαὸν τῷ ὀνόματι αὐτοῦ*. Nie kommt גּוֹי יהוה für עַם יהוה vor (Fürſt, Wörterb.), außer Zeph. 2, 9. Jedoch erſt in den ſpäteren Büchern findet ſich כָּל־הַגּוֹיִם, גּוֹי ohne weiteren Zuſatz (vgl. Act. 7, 45; 13, 19. Joſ. 23, 12. 13) von den außeriſraelitiſchen Völkern gebraucht; zuerſt 1 Sam. 8, 5. 20, dann 2 Regg. 18, 33; 19, 17. 1 Chron. 14, 17; 16, 35. 2 Chron. 32, 23; 36, 14. Neh. 5, 17. Pſ. 79, 10; 106, 47 u. a. Vgl. auch Eſr. 5, 69; 8, 89: *συνῳκίσαμεν γυναῖκας ἀλλογενεῖς ἐκ τῶν ἐθνῶν τῆς γῆς*. Eſr. 7, 13: *τὰ βδελύγματα τῶν ἐθνῶν τῆς γῆς*. 8, 84: *ἡ ἀκαθαρσία τῶν ἐ. τ. γ.* Sap. 14, 11; 15, 15: *εἴδωλα τῶν ἐθν.* Mtth. 4, 15.

So nun auch *ἔθνη* im N. T. Es ſind außeriſraelitiſche Völker, *τὰ ἔθνη* die Geſammtheit derſelben, die, ſich ſelbſt überlaſſen, Act. 14, 16, außer Verbindung ſtehen mit dem Gotte des Heiles, welcher Iſraels Gott iſt; Act. 28, 28: *τοῖς ἔθνεσιν ἀπεστάλη τοῦτο τὸ σωτήριον τοῦ θεοῦ· αὐτοὶ καὶ ἀκούσονται*. Eph. 2, 11. 12: *ἀπηλλοτριωμένοι τῆς πολιτείας τοῦ Ἰσραήλ, καὶ ξένοι τῶν διαθηκῶν τῆς ἐπαγγελίας*. Röm. 11, 11. 12. Gal. 3, 8. 14. 1 Theſſ. 4, 5. Eph. 3, 6. Mtth. 12, 21. Sich ſelbſt und ihrem eigenen Willen überlaſſen, befinden ſie ſich zugleich im ſittlichen Gegenſatz gegen göttliche Lebensordnung Eph. 4, 17. 1 Petr. 4, 3. 4. 1 Cor. 10, 20; 12, 2. Mtth. 6, 32. Luc. 12, 30, vgl. Mtth. 18, 17; nicht im Beſitze des geoffenbarten Geſetzes Röm. 2, 14, vgl. 9, 30, ſind ſie auch nicht gebunden an die geſetzliche Regelung des iſraelitiſchen Lebens Gal. 2, 12. 14. 15. Auf Grund dieſes ſittlich-religiöſen Mangels erhält die Betonung der *ὑπακοὴ πίστεως* von Seiten der *ἔθνη* Röm. 1, 5; 15, 18; 16, 26 ihren beſonderen Nachdruck.

So verbindet ſich alſo mit der Bezeichnung der außeriſraelitiſchen Völker als *ἔθνη* der Gedanke an ihre heilsgeſchichtliche und ſittlich-religiöſe

Digitized by Google

Stellung, vgl. Mtth. 20, 19. Marc. 10, 33. Luc. 18, 32; 21, 24. Act. 21, 11. Sofern sie nun außer Verband sich befinden mit dem heilsgeschichtlichen Volke, ist ihre Berücksichtigung bei der neutest. Heilsoffenbarung ein wichtiges Moment der letzteren; vgl. Mtth. 10, 5: *εἰς ὁδὸν ἐθνῶν μὴ ἀπέλθητε*, mit V. 18; 12, 18. 21; 24, 14; 28, 19. Marc. 11, 17; 13, 10. Luc. 24, 47. Act. 13, 46; 18, 6; 22, 21; 28, 28. 1 Tim. 3, 16. 2 Tim. 4, 17. 1 Thess. 2, 16. Mit Bezug hierauf nennt sich Paulus *διδάσκαλος ἐθνῶν* 1 Tim. 2, 7. 2 Tim. 1, 11, vgl. Röm. 11, 13: *ἐθνῶν ἀπόστολος*. Eph. 3, 8. Gal. 1, 16; 2, 2. 8. Indem ihr Verhältniß und ihr Verhalten zu dem neutest. Heile dem bisherigen Stande der Dinge entgegengesetzt ist — Act. 10, 45; 11, 18; 13, 47. 48. Luc. 2, 32. Act. 14, 27; 15, 12; 21, 19; — 11, 1; 15, 3. 7; 21, 25. Röm. 1, 5, nimmt auch der bisherige Unterschied ein Ende Act. 15, 19. Eph. 3, 6: *τὰ ἔθνη συγκληρονόμα καὶ σύσσωμα κτλ.* 2, 11. 12, und es eignet schließlich dem Ausdruck nur noch ein historischer Werth zur Bez. der außer israelitischen Völker, welche als solche früher auch außer Verbindung mit dem Heile und dem Gotte des Heiles standen, Act. 15, 23: *ἀδελφοὶ οἱ ἐξ ἐθνῶν*. Röm. 16, 4: *αἱ ἐκκλησίαι τῶν ἐ.* Röm. 11, 13: *ὑμῖν γὰρ λέγω τοῖς ἔθνεσιν*. 15, 16. 27. Gal. 2, 12. 14. Eph. 3, 1: *ὑπὲρ ὑμῶν τῶν ἐθνῶν*, vgl. mit 2, 11: *ὑμεῖς ποτε τὰ ἔθνη κτλ.* — Sonst noch Röm. 1, 13; 4, 17. 18; 15, 9—12. 16. Die Aenderung der mit dem Wort sich verbindenden Vorstellung geht so weit, daß schließlich

3) nur noch die religiös-sittliche Seite betont wird und *ἔθνη* die Heiden im Gegensatz zur neutestamentlichen oder christlichen Gemeinde bez. 1 Cor. 5, 1: *ἀκούεται ἐν ὑμῖν πορνεία . . . . ἥτις οὐδὲ ἐν τοῖς ἔθνεσιν*. 10, 20; 12, 2: *ἔθνη ἦτε*. 1 Thess. 4, 5. 1 Petr. 2, 12. 3 Joh. 7. — Ob in der Apok. *ἔθνη* Gegensatz gegen Israel, oder, wie mir scheint, im Gegensatz gegen die neutest. Heilsgemeinde steht, muß der Auslegung des Buches überlassen bleiben. Apok. 2, 26; 11, 2. 18; 12, 5; 14, 8; 15, 3. 4; 16, 19; 18, 3. 23; 19, 5; 20, 3. 8; 21, 24. 26; 22, 2.

Ἐθνικός, der spät. Gräc. eigen = volksthümlich. Im N. T. dem biblischen Begriff von *ἔθνη* entsprechend = heidnisch, was denen eignet oder angehört, welche außer Verbindung mit dem Volke und dem Gotte des Heiles stehen. Mtth. 18, 17: *ἐὰν δὲ καὶ τῆς ἐκκλησίας παρακούσῃ, ἔστω σοι ὥσπερ ὁ ἐθνικὸς καὶ ὁ τελώνης*. Mtth. 5, 47; 6, 7 (vgl. 1 Regg. 18, 26—29) — 3 Joh. 7 entspr. *ἔθνος* Nr. 3. Das Adv. *ἐθνικῶς ζῆν* = nach nichtisraelitischer Weise leben, ungebunden an die israelitische Lebensordnung, Gal. 2, 14, s. *ἔθνος* Nr. 2. — Nicht bei den LXX.

Digitized by Google

ΕΙΔΩ, ungebr. Stamm (lat. video) zu *εἶδον* und *οἶδα*, = wahrnehmen, gewahr werden.

I. *Εἶδον*, bildet den 2. Aor. zu *ὁράω*, sehen. Bemerkenswerth in der bibl. Gräc. sind die Verbindungen *ἰδεῖν θάνατον* Luc. 2, 26. Hebr. 11, 5, vgl. Ps. 89, 49. *διαφθοράν* Act. 2, 27. 31; 13, 35—37, vgl. Ps. 16, 10. *πένθος* Apok. 18, 7, vgl. Koh. 6, 6: *ἀγαθωσύνην*. 1 Petr. 3, 10: *ἡμέρας ἀγαθάς*, vgl. Ps. 34, 13. Luc. 17, 22: *ἡμέρας τοῦ υἱοῦ τοῦ ἀνθρώπου*, vgl. Joh. 8, 56. Joh. 3, 3: *τὴν βασ. τ. θ.* Dieselben sind zwar der Prof.-Gr. nicht völlig fremd, vgl. Soph. Oed. R. 831: *μὴ δῆτα — ἴδοιμι ταύτην ἡμέραν* = den Tag erleben; schließen sich jedoch enger an das hebr. ראה mit ähnlichen Objecten an, z. B. Jer. 5, 11: *μάχαιραν καὶ λιμὸν οὐκ ὀψόμεθα*. Ps. 89, 49. Kohel. 6, 6. Jes. 30, 30, und sind nicht anders zu erklären als z. B. Joh. 11, 40: *ἐὰν πιστεύσῃς ὄψῃ τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ*. Jes. 40, 5: *ὀφθήσεται ἡ δόξα κυρίου, καὶ ὄψεται πᾶσα σὰρξ τὸ σωτήριον τοῦ θεοῦ, ὅτι κύριος ἐλάλησε*. Jer. 33, 24. Jes. 44, 16. Deut. 32, 29. Kohel. 8, 16. In all diesen Ausdrücken liegt die, nach dem Context zu specialisirende, allgemeine Bedeutung gewahr werden, wahrnehmen zu Grunde (vgl. ראה neben ידע 1 Sam. 24, 12); das Object stellt sich dem Subject und für das Subject dar, vgl. Prov. 27, 12: עָרוּם רָאָה נִסְתָּר, „der Kluge siehet das Unglück und verbirgt sich.“ So unterscheidet sich z. B. *θάνατον ἰδεῖν* als das Allgemeinere von dem intensiveren *γεύεσθαι θανάτου* Joh. 8, 52. Hebr. 2, 9 (vgl. Beides verbund. Ps. 34, 9). Da ist denn 1 Petr. 3, 10: *ἡμέρας ἀγαθὰς ἰδεῖν*, vgl. Ps. 34, 13, „gute Tage gewahr werden“, insbesondere s. v. a. gute Tage erleben, während Joh. 8, 56: *Ἀβραὰμ ἠγαλλιάσατο ἵνα ἴδῃ τὴν ἡμέραν τὴν ἐμὴν καὶ εἶδεν καὶ ἐχάρη*, vgl. 57. 58, die allgemeine Bed. festzuhalten ist, indem das *καὶ εἶδεν* doch wohl nicht anders als vom prophetischen oder vielleicht besser proleptischen Schauen verstanden werden kann, vgl. Mtth. 13, 17. Hebr. 11, 13: *ἀπέθανον οὗτοι πάντες μὴ λαβόντες τὰς ἐπαγγελίας, ἀλλὰ πόρρωθεν αὐτὰς ἰδόντες καὶ ἀσπασάμενοι κτλ.*, vgl. V. 19; s. u. *παραβολή* S. 85 f. So ist denn auch Joh. 3, 3: *ἰδεῖν τὴν βασ. τ. θ.* im Verhältniß zu V. 5: *εἰσελθεῖν εἰς τὴν β.* sehr passend der allgemeinere Ausdruck, entsprechend dem ebenso allgemeinen *ἄνωθεν γεννηθῆναι*, während V. 5 specieller *γεννηθ. ἐξ ὕδατος καὶ πνεύματος*.

II. *Οἶδα*, Inf. *εἰδέναι*, Plusqu. *ᾔδειν*, eigentl. wahrgenommen haben, daher Kunde wovon haben, wissen, kennen. So weit das Wort hier in Betracht kommen kann, bietet der neutest. Sprachgebrauch nur wenig Eigenthümliches. Synonym mit *γινώσκειν* unterscheidet es sich von demselben so, daß *γιν.* ein Verhalten, nämlich die Selbstbeziehung des erkennenden Subjects zu

Digitized by Google

dem Objecte seiner Erkenntniß oder Kenntniß einschließt, während bei *εἰδέναι* das Object einfach in den Bereich der Wahrnehmung, in den Gesichtskreis des Subjectes eingetreten ist. Es handelt sich also bei *εἰδέναι* um ein Verhältniß, eine Beziehung des Objects zum Subjecte, und das emphatische *οὐκ οἶδα ὑμᾶς* Mtth. 25, 12 heißt: ihr steht zu mir in keiner Beziehung, während 7, 23: *οὐδέποτε ἔγνων ὑμᾶς*, vgl. B. 21. 22 f. v. a.: ich habe nie mit euch in Verbindung gestanden. Vgl. Röm. 7, 7: *τὴν ἐπιθυμίαν οὐκ ᾔδειν* mit 2 Cor. 5, 21: *τὸν μὴ γνόντα ἁμαρτίαν*. Ebenso vgl. *εἰδέναι τὸν θεόν* 2 Thess. 1, 8. 1 Thess. 4, 5. Tit. 1, 6 mit *γνῶναι τὸν θεόν* Röm. 1, 21. (In der Prof.-Gr. bez. *εἰδέναι* ein mittelbares Wissen, z. B. von Hörensagen.) Indes verwischt sich dieser Unterschied und *εἰδέναι* wird wie *γινώσκειν* gebraucht, vgl. 1 Thess. 5, 12: *εἰδέναι τοὺς κοπιῶντας ἐν ὑμῖν*, wie Gen. 39, 6: *οὐκ ᾔδει τῶν καθ' αὐτὸν οὐδὲν πλὴν τοῦ ἄρτου οὗ ἤσθιεν αὐτός*, mit Hebr. 13, 23: *γινώσκετε τὸν ἀδελφὸν Τιμόθεον. Εἰδέναι* etwa = nicht vergessen, *γινώσκειν* = beachten. — Es umschließt *εἰδέναι* Beides, sowohl *ἑωρακέναι* als *ἐγνωκέναι*, vgl. 1 Joh. 3, 6 mit Tit. 1, 6. Joh. 7, 28. 29; 8, 55; 15, 21. Hebr. 8, 11: *οὐ μὴ διδάξωσιν ἕκαστος τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ λέγων Γνῶθι τὸν κύριον, ὅτι πάντες εἰδήσουσίν με.*

ΣυνΕΙΔΩ, davon **I.** *συνεῖδον*, 2. Aor. zu *συνοράω*, besehen — einsehen, erkennen Act. 12, 12; 14, 6.

II. ***Σύνοιδα***, mitwissen, was Andere wissen oder thun, resp. thun wollen, gethan haben. Soph. Ant. 266: *ἦμεν δ' ἕτοιμοι — — θεοὺς ὀρκωμοτεῖν τὸ μήτε δρᾶσαι μήτε τῳ ξυνειδέναι τὸ πρᾶγμα βουλεύσαντι μήτ' εἰργασμένῳ.* So Act. 5, 2: *συνειδυίης καὶ τῆς γυναικός.* Namentlich wird es von Mitschuldigen und von Zeugen gebraucht, vgl. Xen. Hell. 3, 3, 6: *ἐρωτώντων δὲ τῶν ἐφόρων πόσους φαίη καὶ τοὺς ξυνειδότας τὴν πρᾶξιν εἶναι, λέγειν καὶ περὶ τούτου ἔφη αὐτὸν ὡς σφίσι μὲν τοῖς προστατεύουσιν οὐ πάνυ πολλοί, ἀξιόπιστοι δὲ συνειδεῖεν.* Von Mitschuldigen ebendas. § 10, wo *οἱ ξυνειδότες* parall. *οἱ ξυμπράττοντες.* — Daher ist *συνειδέναι* s. v. a. Zeuge sein, bezeugen können, z. B. Plat. Conv. 193, E: *εἰ μὴ ξυνῄδειν Σωκράτει τε καὶ Ἀγάθωνι δεινοῖς οὖσι περὶ τὰ ἐρωτικά.* — Am gebräuchlichsten und am entschiedensten ausgeprägt ist die Verbind. *συνειδέναι ἑαυτῷ* = sich bewußt sein, sein eigener Zeuge sein (*συν—*). Z. B. Xen. Hell. 2, 3, 12: *ὅσοι ξυνῄδεσαν ἑαυτοῖς μὴ ὄντες τοιοῦτοι* (sc. *ἀπὸ συνοφαντίας ζῶντες*). Cyrop. 3, 1, 11: *σύνοιδεν ἑαυτῷ ἐλευθερίας μὲν ἐπιθυμήσας.* 3, 3, 38: *εἰκότως ἂν ἥδη ἑαυτῷ συνειδείη τελέως ἀγαθὸς ἀνὴρ ὤν.* Plat. Phaedr. 235, C: *ξυνειδὼς ἐμαυτῷ ἀμαθίαν.* Rep. 1, 331, A: *τῷ μηδὲν ἑαυτῷ ἄδικον ξυνειδότι.* Das paulin. *οὐδὲν γὰρ ἐμαυτῷ σύνοιδα* 1 Cor. 4, 4, wo *συνειδέναι ἑαυτῷ* s. v. a.

Digitized by Google

gegen sich selbst zeugen müssen, bedarf in der Prof.-Gr. stets noch eines besonderen Zusatzes, wie *κακόν*, *ἄδικον*, *πονηρόν*, *ἄτοπον* ꝛc., vgl. Lexika; dagegen vgl. das horazische nil conscire sibi, nulla pallescere culpa.

Das neutr. part. *τὸ συνειδός* — um dies rücksichtlich des folgenden *συνείδησις* hier beizufügen — bez. das eigene Bewußtsein, in welchem das Subject sich selbst ein Zeugniß giebt, als sein eigner Zeuge auftritt, während *ὁ συνειδώς* den Zeugen oder den Mitschuldigen bez. Es wird zunächst der Inhalt des Selbstzeugnisses im Genitiv, die Beschaffenheit durch ein Adjectiv beigefügt, z. B. Plut. mor. 84, D: *ἅμα τῷ συνειδότι τοῦ ἐνδεοῦς δακνόμενος*, erbittert in dem Bewußtsein des eignen Mangels, dadurch, daß er selbst sich seinen Mangel gestehen mußte. Pausan. 7, 10, 10: *ὑπὸ συνειδότος ἐπαρρησιάζετο ἀγαθοῦ*. Dann ohne Zusatz, und zwar im guten Sinne = das gute Zeugniß des eigenen Bewußtseins, Plut. mor. 85, C: *ἔχει τινὰ τοῦ συνειδότος ἐκβεβαίωσιν*. Das Gegentheil 556, A: *ἡ ψυχὴ ἀναπολεῖ ἐν αὐτῇ καὶ διαλογίζεται πῶς ἂν ἐκβᾶσα τῆς μνήμης τῶν ἀδικημάτων, καὶ τὸ συνειδὸς ἐξ ἑαυτῆς ἐκβαλοῦσα καὶ καθαρὰ γενομένη βίον ἄλλον ἐξ ἀρχῆς βιώσειεν* = das die *ἀδικήματα* bezeugende Bewußtsein, das ungünstige Zeugniß des eigenen Bewußtseins. Es ist noch nicht ein bleibendes Bewußtsein, dessen Art es ist, ein Selbstzeugniß des Subjects zu sein, wie bei den kirchlichen Schriftstellern, welche *τὸ συνειδός* mit *ἡ συνείδησις* abwechseln lassen, sondern es ist ein erst auf dem Grunde des Verhaltens sich erhebendes und durch dasselbe qualificirtes Bewußtsein, nicht beschränkt auf das, was vorzugsweise in dem Bereich des Gewissens liegt; vgl. ob. Plut. mor. 84, D. Ebenso bei Philo von dem die Schuld bezeugenden Bewußtsein, Schuldbewußtsein, z. B. de victim. 237, 42: *αὐτὸς ἑαυτοῦ γένηται κατήγορος, ἔνδον ὑπὸ τοῦ συνειδότος ἐλεγχόμενος*. De legg. specc. 2, 336, 27: *ἔοικε δὲ πῶς καὶ αὐτὸς ἑαυτοῦ κατηγορεῖν, ὑπὸ τοῦ συνειδότος ἐλεγχόμενος*. Ibid. 342: *ὁ δὲ κλέπτης ὑπὸ τοῦ συνειδότος ἐλεγχόμενος ἀρνεῖται καὶ ψεύδεται*.

Συνείδησις, εως, ἡ, nicht von *συνειδέναι τινί*, sondern von *συνειδέναι ἑαυτῷ*, sein eigener Zeuge sein, abzuleiten, = das als Zeuge auftretende eigene Bewußtsein, bei Dion. Hal., Diod., Lucn., Stob. zunächst in demselben Sinne, wie *τὸ συνειδός*, ein auf dem Grunde des Verhaltens sich erhebendes und durch dasselbe qualificirtes, bzw. dasselbe abwerthendes Bewußtsein, z. B. Diod. 4, 65: *διὰ τὴν συνείδησιν τοῦ μέσους εἰς μανίαν περιέστη*, coll. Plut. Popl. 4: *ἐλαυνόμενος τῷ συνειδότι τὸν πράγματος*. Luc. amor. 49: *οὐδεμίας ἀπρεποῦς συνειδήσεως παροικούσης*. Dann aber bald ein bleibendes Bewußtsein, dessen Art es ist, dem Subjecte ein Zeugniß im Betreff seines Verhaltens zu geben, und zwar im sittlichen Sinne, z. B.

Digitized by Google

Dion. Hal. 6, 825, 15: *μηδὲν ἑκουσίως ψεύδεσθαι μηδὲ μιαίνειν τὴν αὐτοῦ συνείδησιν*, vgl. Tit. 1, 15. So auch bei Stob. floril. *ὀρθὴ, ἀγαθὴ συνείδησις = μηδὲν ἑαυτῷ ἄτοπον, ἀδίκημα συνειδέναι* (in Aussprüchen des Sokrates u. A.). Es sind die Anfänge unseres Begriffes „Gewissen", noch nicht dessen Fülle annähernd einschließend. Neben Sap. 17, 10: *πονηρία — συνεχομένη τῇ συνειδήσει*, wo wir unbedenklich „Gewissen" übersetzen werden, wird Kohel. 10, 20 das hebr. מדע, Gedanke, durch *συνείδησις* wiedergegeben: *καί γε ἐν συνειδήσει σου βασιλέα μὴ καταράσῃ* (ein Fluchen, welches, nicht bis zur Aeußerung gediehen, nur dem Subjecte selbst bewußt und nur ihm selbst von seinem eigenen Bewußtsein bezeugt werden kann). Indes zeigt die Vergleichung eines anderen Ausdrucks, daß schon eine Ahtung einer im eigenen Bewußtsein sich bezeugenden Verpflichtung sich damit verband. Dies ist das synonyme *σύνεσις*. *Σύνεσις* nämlich, sonst dem Handeln voraufgehend, — vgl. Dem.: *τῇ συνέσει δοκιμάζεται τί πρακτέον ἐστί*. Aristot. Eth. 6, 10. 11, nach welchem *σύνεσις* gebraucht wird *περὶ ὧν ἀπορήσειεν ἄν τις καὶ βουλεύσαιτο*, zu unterscheiden als *κριτική* von der *φρόνησις*, welche *ἐπιτακτική* ist, — ist auch das dem Handeln folgende, nicht blos die Thatsache bezeugende, sondern auch den Werth desselben abschätzende Bewußtsein (Einsicht). Eurip. Or. 390: *τί χρῆμα πάσχεις; τίς σ' ἀπόλλυσιν νόσος; ἡ ξύνεσις· ὅτι σύνοιδα δεὶν' εἰργασμένος*. Polyb. 18, 26, 13: *οὐδεὶς οὕτως οὔτε μάρτυς ἐστὶ φοβερὸς οὔτε κατήγορος δεινὸς ὡς ἡ σύνεσις ἡ ἐγκατοικοῦσα ταῖς ἑκάστων ψυχαῖς*. Hrdn. 4, 7, 1: *ὑπὸ τῆς τῶν ἔργων συνέσεως ἐλαυνόμενος*, vgl. ob. Plut. Popl. 4. Anderwärts wird der *μνήμη*, was hier der *σύνεσις*, beigelegt. So sagt Plat. legg. 9, 865, D, der den Mörder verfolgende Geist des Gemordeten habe an der *μνήμη* des Mörders einen *ξύμμαχος*. In *συνείδησις* findet diese Vorstellung das passende Wort, um das in Betracht kommende Bewußtsein des Menschen um sein Verhalten (*μνήμη*), sowie die Einsicht in das Verhältniß desselben zur Verpflichtung (*σύνεσις*) nach seiner Erscheinungsform auszudrücken, wie es das Subject selbst zum Zeugen (wider sich selbst, *μάρτυς, κατήγορος, ξύμμαχος*) macht. Was es jedoch mit diesem Bewußtsein für eine weitere Bewandtniß habe, daß es mehr als eine Function des Erkenntnißvermögens oder des Gedächtnisses sei, das stellt sich erst da heraus, wo es nach seiner ganzen Bedeutung in Anspruch genommen wird und damit sich zum Bewußtsein bringt, — auf dem Boden des N. T.

Dort ist *συνείδησις* nicht blos das im Bewußtsein vorhandene Zeugniß des eigenen Verhaltens Röm. 9, 1: *οὐ ψεύδομαι, συμμαρτυρούσης μοι τῆς συνειδήσεώς μου — ὅτι κτλ.* 2 Cor. 1, 12: *τὸ μαρτύριον τῆς συνειδήσεως ἡμῶν ὅτι — ἀνεστράφημεν κτλ.*, sondern zugleich das der sittlichen Verpflichtung Röm. 2, 15: *ἐνδείκνυνται τὸ ἔργον τοῦ νόμου*

Digitized by Google

γραπτὸν ἐν ταῖς καρδίαις αὐτῶν, συμμαρτυρούσης αὐτῶν τῆς συνειδήσεως (das συν in συμμαρτυρ. erklärt sich durch die Bed. von συνείδησις), nämlich der Verpflichtung zu gottgefordertem Handeln, auch wo Gott nicht erkannt wird; doch vgl. Röm. 1, 19. 21. 32. Wo aber Kenntniß und Erkenntniß Gottes ist, da wird das Gewissen ebendadurch bestimmt, daher συνείδησις θεοῦ 1 Petr. 2, 19 (der Genit. nicht anders zu erkl., als in συνειδ. πράγματος, μύσους, ἁμαρτιῶν — das, was der Mensch sich selbst bezeugen muß in Betreff ꝛc. So auch συνείδ. εἰδώλου 1 Cor. 8, 7). Röm. 13, 5, coll. 4. Sofern nun der Mensch sich selbst seine Verpflichtung gegen Gott und sein Verhältniß zu derselben bezeugen muß, ist die συνείδησις Trägerin des religiösen Bedürfnisses Hebr. 9, 9: θυσίαι — μὴ δυνάμεναι κατὰ συνείδησιν τελειῶσαι τὸν λατρεύοντα. 10, 2: θυσίαι — οὐκ ἂν ἐπαύσαντο προσφερόμεναι, διὰ τὸ μηδεμίαν ἐχειν συνείδησιν ἁμαρτιῶν τοὺς λατρεύοντας, und hat dem entsprechend die Wahrheit der das religiöse Bedürfniß befriedigenden, ihm entgegenkommenden göttlichen Heilsoffenbarung zu bestätigen. Hebr. 9, 9. 14: τὸ αἷμα Χυ καθαριεῖ τὴν συνείδησιν ὑμῶν ἀπὸ νεκρῶν ἔργων εἰς τὸ λατρεύειν τῷ θεῷ ζῶντι. 2 Cor. 4, 2; 5, 11.

Hiernach ist also die συνείδησις das nach Form und Inhalt als Selbstzeugniß sich geltend machende Bewußtsein des Menschen um sich selbst in seinem Verhältniß zu Gott. Die Bethätigung dieses Verhältnisses reflectirt sich in demselben nach ihrer Qualität, daher 2 Tim. 1, 3: ᾧ λατρεύω ἐν καθαρᾷ συνειδήσει, vgl. Hebr. 9, 9. 14; 10, 2. Act. 23, 1; 24, 16. Daher die Verpflichtung 1 Tim. 3, 9: ἔχειν τὸ μυστήριον τῆς πίστεως ἐν καθαρᾷ συνειδήσει. 1, 19: ἐχων πίστιν καὶ ἀγαθὴν συνείδησιν, ἥν τινες ἀπωσάμενοι περὶ τὴν πίστιν ἐναυάγησαν. 1, 5: τὸ δὲ τέλος τῆς παραγγελίας ἐστὶν ἀγάπη ἐκ καθαρᾶς καρδίας καὶ συνειδήσεως ἀγαθῆς καὶ πίστεως ἀνυποκρίτου. Als συνείδ. ἁμαρτιῶν bedarf es der Reinigung Hebr. 9, 14, der Entfernung der συνειδ. πονηρά Hebr. 10, 22, vgl. die o. angef. Stelle Plut. mor. 556, A. Sofern sich das Handeln im Gewissen reflectirt, kann es als sicherster Zeuge desselben aufgerufen werden 2 Cor. 1, 12; und sofern das Gewissen συνειδ. θεοῦ ist, schließt es sich mit dem Geiste Gottes im Menschen zusammen Röm. 9, 1. Denn es ist eine Function des Geistes, des göttlichen Lebensprincips im Menschen, vgl. Röm. 1, 9: τῷ θεῷ λατρεύω ἐν τῷ πν. μου mit 2 Tim. 1, 3: ᾧ λατρεύω ἐν καθαρᾷ συνειδήσει. Vgl. hierzu in Verbindung mit Röm. 9, 1 das s. v. πνεῦμα bemerkte Verhältniß des heil. Geistes zum menschlichen πνεῦμα. Es ist seinem Wesen nach das Gewissen die Bestimmtheit des Selbstbewußtseins durch den Geist als göttliches Lebensprincip. — Sofern es dem Subjecte keine Schuld bezeugt, ist es συνείδ. καθαρά 2 Tim. 1, 3. 1 Tim. 3, 9. ἀγαθή Act. 23, 1. 1 Tim. 1, 5. 19. 1 Petr. 3, 16. 21. ἀπρόσκοπος Act. 24, 16. Im Gegentheil πο-

Digitized by Google

νηρά, μεμιασμένη, κεκαυτηριασμένη Hebr. 10, 22. Tit. 1, 15. 1 Tim. 4, 2; vgl. 1 Cor. 8, 7 (cf. 2 Cor. 7, 1). Im Gewissen steht das Subject sich selbst gegenüber. Ist es nicht genügend im Stande, ein Zeugniß abzugeben wegen mangelnder Einsicht und Verständnisses des einzelnen Falles, so ist es als συνείδησις ἀσθενοῦς ὄντος 1 Cor. 8, 10, selbst συνείδ. ἀσθενής 1 Cor. 8, 7. 12. Es geht nämlich dem Handeln vorauf, die sittliche Qualität der in Frage kommenden Handlungsweise anticipirend, vgl. 1 Cor. 8, 10: ἡ συνείδ. αὐτοῦ οἰκοδομηθήσεται εἰς τὸ τὰ εἰδωλόθυτα φαγεῖν. — Wie eine Function des Geistes, so ist das Gewissen auch eine Function des Herzens, resp. als Function des Geistes im Herzen wirksam, vgl. Hebr. 10, 22. S. καρδία, πνεῦμα. Das Wort findet sich noch 1 Cor. 10, 25. 27. 28. 29, gar nicht in den Evv. und den joh. Schriften. Joh. 8, 9 ist nicht ächt. Dem A. T. ist sowohl der Ausdruck wie die vollständig entsprechende Vorstellung fremd. Das Zeugniß über das Verhalten wird dort vom Herzen abgelegt. An Stelle des eigenen Bewußtseins der Verpflichtung gegen Gott tritt die Offenbarung des Gesetzes und das Bewußtsein der ἐκλογή auf Grund der göttlichen Heilsthaten, womit das Bedürfniß, eine Bestätigung der göttlichen Offenbarung in sich selbst zu finden, zurücktrat. Die Propheten als Israels Gewissen, wie man sie genannt hat, bauen auf die grundlegenden Heilsthaten, welche Israel an sich erfahren hat. Christus aber, welcher, ohne es zu nennen, namentlich in der Bergpredigt an das Gewissen appellirt, redet von demselben Mtth. 6, 23: τὸ φῶς τὸ ἐν σοί. Luc. 11, 34—36.

Vgl. Delitzsch, bibl. Psychol. 3, 4. Beck, bibl. Seelenlehre 2, 18; 3, 22. Hahn, neutest. Theol., § 169. Auberlen, die göttliche Offenb. 2, 25 ff. Namentlich aber Kähler, die schriftgemäße Lehre vom Gewissen (Halle 1864).

Εἰκών, όνος, ἡ, von ΕΙΚΩ, ἔοικα, ähnlich sein, gleichen (Jak. 1, 6. 23): **1)** das, was einem Gegenstande gleicht, ihn darstellt, **Bild, Ebenbild.** Mtth. 22, 20. Marc. 12, 16. Luc. 16, 24. Apok. 13, 14. 15; 14, 9. 11; 15, 2; 16, 2; 19, 20; 20, 4. Röm. 1, 23. Bemerkenswerth ist der Ausdruck εἰκὼν τοῦ θεοῦ, Bild, Repräsentation Gottes. Dies gilt vom Menschen überhaupt im Verhältnisse zur Welt, namentlich im Verhältnisse des Mannes zum Weibe 1 Cor. 11, 7. Vgl. Sap. 2, 23. Insbesondere aber gilt es von Christo, dessen δόξα eben damit zusammenhängt, daß er ist εἰκὼν τοῦ θεοῦ 2 Cor. 4, 4, τοῦ ἀοράτου Col. 1, 15, vgl. 2 Cor. 4, 5: πρὸς φωτισμὸν τῆς γνώσεως τῆς δόξης τοῦ θεοῦ ἐν προσώπῳ $\overline{Χυ}$. In diesem Ausdruck liegt allerdings einerseits Christi Verwandtschaft mit den Menschen, indem er ist, was wir sein sollen, vgl. Jak. 3, 9 mit Col. 3, 10. 2 Cor. 3, 18.

Digitized by Google

Röm. 8, 29, 1 Cor. 15, 49. Andererſeits aber will der Apoſtel vor Allem das, was Chriſtus im Unterſchied von uns iſt, hervorheben: nämlich, was der Menſch für die Welt, der Mann für das Weib iſt Gen. 1, 26. 1 Cor. 11, 7, das iſt Chriſtus für den Menſchen, vgl. Eph. 6, 23 ff. Joh. 14, 9. Daher eignet dem Ausdruck, von Chriſto gebraucht, eine beſondere Emphaſe, und iſt mit Hebr. 1, 3: *ἀπαύγασμα τῆς δόξης καὶ χαρακτὴρ τῆς ὑποστάσεως τοῦ θεοῦ* zu vergleichen; vgl. Sap. 7, 26 von der Weisheit: *ἀτμὶς τῆς τοῦ θεοῦ δυνάμεως, ἀπόρροια τῆς δόξης, ἀπαύγασμα φωτὸς ἀϊδίου, ἔσοπτρον τῆς τοῦ θεοῦ ἐνεργείας, εἰκὼν τῆς ἀγαθότητος αὐτοῦ.*

2) bez. *εἰκών* nicht blos das Abbild, ſondern auch das Muſterbild, das Original, welches ſeinerſeits diejenige Aehnlichkeit oder Gleichheit darſtellt, welche im Bilde vorhanden ſein ſoll, alſo = Muſter, wie das hebr. דְּמוּת Ez. 1, 16. Dieſe Bed., welche in der Prof.-Gr. faſt verſchwunden und nur noch in dem adverbialen Accuſ. *εἰκόνα*, „nach Art“, „wie“, vorhanden iſt — vgl. *δεσμωτηρίου εἰκόνα* Plat. Crat. 400, C —, findet ſich unzweifelhaft in der bibl. Gräcität, vgl. Sap. 13, 13: *ἀπείκασεν αὐτὸ εἰκόνι ἀνθρώπου* mit Luc. de sacrif. 11: *εἰκόνας αὐτοῖς ἀπεικάζουσιν.* Namentlich vgl. Hoſ. 13, 2: *ἐποίησαν ἑαυτοῖς χώνευμα ἐκ τοῦ ἀργυρίου ἑαυτῶν κατ' εἰκόνα εἰδώλων.* Ebenſo vgl. Gen. 5, 3, wo *κατ' εἰκόνα αὐτοῦ* neben dem ſynonymen *κατὰ τὴν ἰδέαν αὐτοῦ* zur Verſtärkung des Begriffs erſcheint, letzteres aber = Art und Weiſe, Beſchaffenheit, und ſeit Plato: Urbild, Idee. Die Anerkennung dieſer Bed. erklärt nicht blos auf die einfachſte Weiſe die Ausdrücke Col. 3, 10: *ἀνακαινοῦσθαι κατ' εἰκόνα τοῦ κτίσαντος*, coll. Eph. 4, 24: *ὁ καινὸς ἄνθρ. ὁ κατὰ θεὸν κτισθείς.* Röm. 8, 29: *συμμορφοὺς τῆς εἰκόνος τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ.* 2 Cor. 3, 18: *τὴν αὐτὴν εἰκόνα μεταμορφούμεθα*, ſondern insbeſondere auch Hebr. 10, 1: *σκιὰν γὰρ ἔχων ὁ νόμος τῶν μελλόντων ἀγαθῶν, οὐκ αὐτὴν τὴν εἰκόνα τῶν πραγμάτων*; *σκιά* vom Schattenriß, *εἰκών* = *πρωτότυπον.* — LXX = צֶלֶם Gen. 1, 26. 27; 5, 3; 9, 6; = דְּמוּת Gen. 5, 1, vgl. Sir. 17, 3. — Vgl. אִיקוֹנָא, im Plur. = Geſichtszüge, bei Levy, chald. Wörterb.

Εἰμί, εἶναι, ſein.

Ἐξουσία, ἡ, von ἔξεστι, es ſteht frei, es iſt erlaubt = Erlaubniß, Berechtigung, Freiheit, Macht etwas zu thun. Plat. defin. 415, C: *ἐξουσία, ἐπιτροπὴ νόμου.* Vgl. Act. 26, 12: *μετ' ἐξουσίας καὶ ἐπιτροπῆς τῆς παρὰ τῶν ἀρχιερέων.* Indem ἔξεστι das Vorhandenſein eines Hinderniſſes negirt, kann es ſowohl von der Befähigung, als von der Berechtigung zu irgend welchem Handeln ſtehen, und es vereinigen ſich ſomit in ἔξεστι, *ἐξουσία*

Digitized by Google

die beiden Begriffe Recht und Macht, vgl. unſer deutſches „bevollmächtigen“, ſowie die Synonyma Berechtigung und Ermächtigung. Bei Thuc., Hrdn., Plut. erſcheint ἐξουσία in Verbind. mit δύναμις; bez. letzteres das Vermögen, ſich kraftvoll geltend zu machen, ſo beſagt ἐξουσία, daß dieſem Vermögen die freie Bewegung und Bethätigung geſichert iſt. Vgl. das ſtoiſche: ἐλευθερία ἐστὶν ἐξουσία αὐτοπραγίας, Cic.: Libertas est potestas vivendi ut velis. — Der Sprachgebrauch dürfte ſich folgendermaßen überſehen laſſen:

1) Berechtigung, Befugniß, Befähigung; richtig Sturz: facultas faciendi vel omittendi sine impedimento. Z. B. ἐξουσίαν παρέχειν geſtatten, ἐξ. ἔχειν können, dürfen ꝛc. So im N. T. Röm. 9, 21. 1 Cor. 7, 37; 8, 9; 9, 4. Hebr. 13, 10. Apok. 6, 8. Mtth. 9, 6; 21, 23 u. a. — **2)** Befähigung, Vermögen, Macht, Kraft (vgl. δύναμις). Mtth. 9, 8; 28, 8. Syn. κράτος Jud. 25. δύναμις Luc. 4, 36. Gewalt über etwas, ἐξ. πνευμάτων Mtth. 10, 1. Luc. 19, 17: ἐπάνω δέκα πόλεων. Hieher gehört auch Luc. 4, 6: σοὶ δώσω τὴν ἐξουσίαν ταύτην ἅπασαν καὶ τὴν δόξαν αὐτῶν (sc. πῶν βασιλειῶν τῆς οἰκουμένης). Syn. ἀρχή Luc. 20, 20: παραδοῦναι τῇ ἀρχῇ καὶ τῇ ἐξουσίᾳ τοῦ ἡγεμόνος. Hier bez. es die Executiv-Gewalt, wie ἀρχή die Autorität. Recht und Macht z. B. Joh. 5, 27: ἐξουσίαν ἔδωκεν αὐτῷ καὶ κρίσιν ποιεῖν. 17, 2; 19, 10. 11. — **3)** Berechtigte, rechtlich übergeordnete Gewalt, Mtth. 8, 9: ἄνθρωπός εἰμι ὑπὸ ἐξουσίαν. Apok. 12, 1. In der Stelle 1 Cor. 11, 10 erhellt aus dem Zuſammenhange V. 6. 7, daß ἐξουσία ἐπὶ τῆς κεφαλῆς ſ. v. a. κάλυμμα ἐπὶ τῇ κεφαλῇ. Die Macht über dem Haupte des Weibes (vgl. βασιλεύειν ἐπὶ c. gen. Mtth. 2, 22 u. a.) fordert den Schleier auf dem Haupte, und letzterer wird nach dem benannt, was er bedeutet und darſtellt. Vgl. Phot. in Caten. graecor. patr., Oxon. 1844: ὀφείλει, φησίν, ἡ γυνὴ ἐξουσίαν ἔχειν ἐπὶ τῆς κεφαλῆς, τοῦτ' ἔστιν τὴν τοῦ ἀνδρὸς ἐξουσίαν καὶ κυριότητα ἧπερ ὑπόκειται, ὀφείλει ἔχειν καὶ ἐνδείκνυσθαι ἐπ' αὐτῆς τῆς κεφαλῆς . . . . διὸ καὶ αὐτὸ τὸ κατακάλυμμα εἰκότως ἂν ἐξουσία κληθείη ὡς τῆς τοῦ ἀνδρὸς ἐξουσίας καὶ κυριότητος ἐνδεικτικὸν ὑπάρχον καὶ παραστατικόν. „Daß ἐξουσία ein Zeichen fremder Gewalt bedeutet, rechtfertigt ſich ebenſo aus dem Zuſammenhange, wie Diod. Sic. 1, 47 in den Worten: ἔχουσαν τρεῖς βασιλείας ἐπὶ τῆς κεφαλῆς der Context zweifellos macht, daß βασ. Symbole eigener Herrſchaft (Diademe) bez.“, Meyer. — Es bez. insbeſondere ἐξουσία in der ſpätern Gräc. obrigkeitliche Gewalt, als welche κ. ἐ. die Gewalt im Gemeinweſen und mit ihr das Recht ihrer Handhabung verbindet, welche an erſter Stelle die Vereinigung von Recht und Macht — ohne Beides zu identificiren, ſ. o. — repräſentirt; ebenfalls ſynon. ἀρχή, w. ſ. So Tit. 3, 1. Röm. 13, 1—3, und zwar bez. ἐξ. nicht ſowohl die Obrigkeit, ſondern Obrigkeit im Allgemeinen, wie ſie durch

Digitized by Google

irgend eine Stelle repräſentirt wird — obrigkeitliche Behörde; daher der Plur. Tit. 3, 1. Röm. 13, 1.

Hieran ſchließt ſich nun die Bez. überirdiſcher Gewalten durch dies Wort, ſyn. *ἀρχή, θρόνος, κυριότης*, 1 Cor. 15, 24. Eph. 1, 21; 3, 10; 6, 12. Col. 2, 10. 15. 1 Petr. 3, 22, und zwar, in den paulin. Stellen wenigſtens, wahrſcheinlich böſer Gewalten, welche ſich Chriſto entgegenſtellen, 1 Cor. 15, 24. Col. 2, 15. Dafür ſpricht beſonders Eph. 6, 12: *ἔστιν ἡμῖν ἡ πάλη — πρὸς τὰς ἀρχάς, πρὸς τὰς ἐξουσίας*. Dann kann auch dieſe Bezeichnung ohne weiteren charakteriſirenden Zuſatz gewählt ſein, weil eben dies das Charakteriſtiſche iſt, daß ſie nicht wie die Engel dienen, ſondern als Mächte auftreten, nicht in der Abhängigkeit der göttlichen Heilsökonomie, ſondern in verſuchter Unabhängigkeit bzw. Oppoſition. Bei ſolcher Sachlage erſcheint der coloſſiſche Irrthum Col. 2, 18 beſonders ſchneidig. Vgl. *ἀρχή*. — Aehnlich iſt Eph. 2, 2 unter *ἐξουσία τοῦ ἀέρος* die geſammte nicht irdiſche, aber auch nicht himmliſche Macht zu verſtehen, die ſich in nächſte Beziehung zur Erde geſetzt hat, deren *ἄρχων* (vgl. Eph. 6, 11. 12) der Teufel; vgl. die ausführliche Unterſuchung und Abweiſung abenteuerlicher Vorſtellungen bei Harleß z. d. St. — Luc. 22, 53: *ἐξουσία τοῦ σκότους*, wie Col. 1, 13 ſ. *σκότος*.

Παρουσία, *ας*, *ἡ*, von *παρεῖναι*, da ſein, gegenwärtig ſein, anweſend ſein, opp. *ἀπουσία* Phil. 2, 12. 2 Cor. 10, 10. Zu Phil. 1, 26: *διὰ τῆς ἐμῆς παρουσίας πάλιν πρὸς ὑμᾶς* vgl. *παρεῖναι εἰς* = ſich wohin begeben haben, z. B. *εἰς Ἀσίην*, an ein für längeres Bleiben gewähltes Ziel. Danach bez. *παρουσία* **1)** Gegenwart 2 Cor. 10, 10. Phil. 2, 12. **2)** Ankunft, Herkunft, 1 Cor. 16, 17: *χαίρω ἐπὶ τῇ παρουσίᾳ Στεφανᾶ . . . . ἵνα τὸ ὑμέτερον ὑστέρημα αὐτοὶ ἀνεπλήρωσαν*. Ebenſo 2 Cor. 7, 6. 7. 2 Theſſ. 2, 9. 2 Petr. 3, 12. 2 Macc. 8, 12. An dieſe Bedeutung iſt höchſt wahrſcheinlich der Gebrauch des Wortes von Chriſti Wiederkunft anzuſchließen, vgl. Jak. 5, 8: *ἡ παρουσία τοῦ κυρίου ἤγγικε*. 1 Joh. 2, 28, wo *ἐν τῇ παρουσίᾳ αὐτοῦ* parall. *ὅταν φανερωθῇ*. 2 Petr. 3, 4: *ἡ ἐπαγγελία τῆς παρουσίας αὐτοῦ*. Ferner vgl. 1 Theſſ. 4, 15 mit V. 16. 17. Dem Ausdruck *ἡ παρ. τοῦ υἱοῦ τ. ἀνθρ.* Mtth. 24, 27. 37. 39. *τοῦ* $\overline{Xυ}$ 1 Cor. 15, 23. *τοῦ κυρίου ἡμῶν* 1 Theſſ. 3, 13; 5, 23 entſpricht der andere *ἡ ἀποκάλυψις τοῦ κυρίου* $\overline{Iυ}$ *ἀπ' οὐρανοῦ* 2 Theſſ. 1, 7; vgl. 1 Petr. 1, 7 mit 1 Theſſ. 5, 23; 2, 19; 3, 13. Ferner *ἡ ἡμέρα αὐτοῦ* 1 Cor. 1, 8. Phil. 2, 10 mit 1 Theſſ. 3, 13. 2 Cor. 1, 14; Phil. 2, 16 mit 1 Theſſ. 2, 19; Phil. 1, 6 mit 1 Theſſ. 5, 23; 1 Theſſ. 5, 2. 2 Petr. 3, 10 mit Mtth. 24, 37. 39. Beide Ausdrücke wechſeln ab 2 Theſſ. 2, 1. 2. Es iſt nach den betr. Stellen unter der Paruſie Chriſti Herüberkunft vom Himmel her zu verſtehen, welche eine ſeine Ankunft reſp. Offenbarung ſeiner Herrlichkeit iſt zum Heile ſeiner Gemeinde,

Digitized by Google

zur Rache wider ihre Feinde, zur Zerstörung der gegen ihn selbst gerichteten Opposition — des Antichristenthums —, wie zur endlichen Realisirung des Heilsplanes. Vgl. außer den angef. St. 2 Thess. 2, 1. 8. Jak. 5, 7. 2 Petr. 1, 16; 3, 12. Nur rücksichtlich der früheren Gegenwart Christi bei den Jüngern — vgl. Luc. 17, 26 —, und ohne dem Wort Genüge zu thun, können wir die Parusie als Wiederkunft Christi bez. Wie der Terminus in Aufnahme gekommen, läßt sich schwerlich nachweisen. In den eschatol. Reden bei Marcus und Lucas findet er sich nicht, nur bei Matthäus. — Fein ist Ewald's Bemerkung (Die drei ersten Evv., S. 333): „Die *παρουσία Χριστοῦ* entspricht vollkommen der שְׁכִינָה des altteſtamentl. Gottes: das bleibende Einwohnen des Königs, wo die Seinen ihn immer nahe schauen und von ihm immer nahe geschützt werden; während er in der unvollkommenen Gegenwart noch immer nicht so da ist, wie es ersehnt und gehofft wird; . . . . wo es zunächst die Ankunft bedeutet, schließt es doch stets den Begriff der von da an bleibenden Einwohnung in sich." — Zu 2 Thess. 2, 9: *οὗ ἐστὶν ἡ παρουσία κατ' ἐνέργειαν τοῦ σατανᾶ ἐν πάσῃ δυνάμει κτλ.* vgl. *ἔρχεσθαι ἐν* Mtth. 16, 27; 25, 31. Röm. 15, 29 u. a.

Ἐπιούσιος, ον, ein der gesammten Gräcität fremdes Wort, nur Mtth. 6, 11: *τὸν ἄρτον ἡμῶν τὸν ἐπιούσιον δὸς ἡμῖν σήμερον.* Luc. 11, 3: *τὸν ἄ. ἡμ. τ. ἐπιούσιον δίδου ἡμῖν τὸ καθ' ἡμέραν* (cod. Sin. om. *τὸ*), wozu Origenes bemerkt: *πρῶτον δὲ τοῦτ' ἰστέον ὅτι ἡ λέξις ἡ ἐπιούσιος παρ' οὐδενὶ τῶν Ἑλλήνων οὔτε τῶν σοφῶν ὠνόμασται, οὔτε ἐν τῇ τῶν ἰδιωτῶν συνηθείᾳ τέτριπται, ἀλλ' ἔοικε πεπλάσθαι ὑπὸ τῶν εὐαγγελιστῶν.* Schon die Ableitung ist streitig. Am nächsten liegt allerdings, es auf *ἔπειμι, ἐπιέναι* zurückzuführen, = worauf zugehen, hinzunahen, Partic. *ἐπιών*, davon *ἐπιούσιος*, wie *ἐθέλων — ἐθελούσιος, ἑκών — ἑκούσιος, γέρων — γερούσιος.* Nun wird das Particip meist im zeitlichen Sinne gebraucht, *ἐπιέναι* = bevorstehen, z. B. *ἐν τῷ ἐπιόντι χρόνῳ* in der Folge, *τοὐπιόν* die Zukunft, *ἡ ἐπιοῦσα ἡμέρα* der folgende, morgende Tag. Auch *ἡ ἐπιοῦσα ἐκκλησία, πράγματα ἐπιόντα.* Darnach wäre *ἄρτος ἐπιούσιος* nicht das für die Folge dienende, für die Zukunft nöthige, sondern das der Zukunft angehörige Brot; eine Auffassung, welche nach Hieronymus schon vom Evangelium an die Hebräer vertreten wird: in Evangelio quod appellatur secundum Hebraeos, pro supersubstantiali pane reperi Mahar (= מָחָר). Diese Fassung wird noch von Meyer trotz der Unvereinbarkeit mit Mtth. 6, 34 festgehalten, und zwar, wie es scheint, auf Grund eines richtigen kritischen Canons, dessen Anwendung auf die Exegese aber ebenso häufig falsch ist, als sie gemacht wird: proclivi scriptioni praestat ardua. Außerdem dürfte auch wohl gegen diese Erklärung auf Exod. 16, 14 ff. als auf eine s. z. s. authentische Interpretation dieser Bitte zu verweisen sein. Verhältnißmäßig wenige der griechischen Väter, namentlich nicht

Digitized by Google

Origenes, ſtehen für dieſe Ableitung ein, wogegen außer den im Context gegründeten Bedenken auch noch dies ſpricht, daß von ἔναι und ſeinen Compoſitis keine einzige Bildung auf —ιούσιος nachzuweiſen iſt. Vielmehr ſcheint ſich das Wort von ſelbſt der nicht unbedeutenden Reihe von Adjectiven anzuſchließen, welche von εἶναι reſp. οὐσία gebildet ſind: ἐνούσιος, ἐξούσιος, ὁμοούσιος, ἑτερούσιος, πολυούσιος, ὑπεξούσιος, αὐτεξούσιος, περιούσιος. Allerdings wird in den Compoſitis mit ἐπί, deren Simplex mit einem Vocal anfängt, der Hiatus durch Eliſion des ι vermieden, und ſo auch in ἐπεῖναι, doch iſt die Beibehaltung deſſelben, auch in Wörtern derſelben Familie, nicht ganz ungewöhnlich, vgl. ἐπιετής, diesjährig, Polyb. 3, 55, 1; dagegen ſonſt ἐπέτειος. Ebenſo ἐπιορκεῖν, falſch ſchwören, in der kirchl. Gräc. ἐπορκίζειν, beſchwören; ἐπιεικής, ἐπίουρος (bei Homer, = ἔφορος). Häufiger findet ſich der Hiatus noch in Zuſammenſetzungen mit ἀμφί; ſtets iſt er beibehalten bei περί. Dem neuteſt. Idiom iſt auch außerdem die Beibehaltung des Hiatus nicht fremd, vgl. Winer, Gramm. §. 5, 1. Am wenigſten auffallend iſt die Form, wenn das Wort, ſtatt auf das Particip von ἐπεῖναι, auf οὐσία zurückgeführt wird, wie ἐξούσιος, ἐνούσιος, πολυ-, ὁμο-, ἑτερούσιος, wie ὑπεξούσιος, αὐτεξούσιος auf ἐξουσία. In dieſem Falle ſteht die Form ἐπιούσιος auf gleicher Linie mit dem ἐπιέτης des Polybius. Der Einwand, daß von Subſt. auf ία die Adjectiva auf ιος, ώδης gebildet werden (vgl. οὐσιώδης, ἐπουσιώδης), erledigt ſich ſowohl dadurch, daß gerade von οὐσία ſo manche entſprechende Adjectiva auf ιος ſich finden, als auch insbeſondere dadurch, daß überhaupt bei Compoſitis häufig den Subſtantiven auf ία Adjectiva auf ιος entſprechen, z. B. ἐπιθυμία — ἐπιθύμιος, ἐπικαρπία — ἐπικάρπιος, περιουσία — περιούσιος. In jener Reihe von Adjectiven, welche von οὐσία gebildet ſind, hat nun die Bildung eines neuen weniger Auffallendes. So haben auch diejenigen griech. Interpreten, welche dieſe Ableitung vertreten, das Wort nicht auf ἐπεῖναι, ſondern auf οὐσία zurückgeführt. Die Zurückführung auf ἐπεῖναι, ἐπουσία = Ueberſchuß, ſo daß ἐπιούσιος = ἐπουσιώδης = außerweſentlich, ergiebt keine paſſende Bedeutung. Lag dagegen die Bildung zuſammengeſetzter Adjectiva von οὐσία ſo nahe, wie die ſpätere unbedenkliche Bildung von ἑτερούσιος, ὁμοούσιος, ὑπερούσιος und die früher gebildeten ἐνούσιος ꝛc. zeigen, ſo iſt ἐπιουσίος = „der οὐσία angemeſſen“ zu erkl., vgl. ἐπίκαιρος u. a. (ἐπί die Anlehnung an etwas bezeichnend). Es fragt ſich nur, was unter οὐσία zu verſtehen ſei. In der Bed. Vermögen, Beſitz, Eigenthum, wie in ἐνούσιος, ἐξούσιος, πολυούσιος würde ἐπιούσιος Epitheton deſſen ſein, was zum Beſitze, zum Eigenthum gehört = eigen, und der dadurch ſich ergebende Sinn dieſer Bitte wäre an und für ſich nicht unpaſſend, vgl. 2 Theſſ. 3, 12: ἵνα μετὰ ἡσυχίας ἐργαζόμενοι τὸν ἑαυτῶν ἄρτον ἐσθίωσιν; ebenfalls vgl. Pſ. 37, 26: οὐκ εἶδον δίκαιον ἐγκαταλελειμμένον οὐδὲ τὸ σπέρμα αὐτοῦ

Digitized by Google

ζητοῦν ἄρτους. Indes würde dieſe Hervorhebung des Eigenthums an dieſer Stelle des zureichenden Grundes zu ſehr entbehren, ſowie die Geſuchtheit des Ausdrucks nicht zu rechtfertigen ſein. *Οὐσία* in dem philoſophiſchen Sinne = Weſen, Realität (*τὸ πρώτως ὂν καὶ ὄντι ὂν ἁπλως ἡ οὐσία ἂν εἴη*, Aristot. metaph. 6), liegt der Bulgärſprache zu fern, als daß es den Hörern der Bergpredigt hätte verſtändlich ſein können, womit ſich die Verſuche eines unzutreffenden Tiefſinnes erledigen, mit welchem z. B. Hieronymus supersubstantialis = super omnes *οὐσίας* erklärt. Vgl. auch dagegen den verſtändlichen Ausdruck Joh. 6, 32: *ὁ ἄρτος ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ὁ ἀληθινός*. *Οὐσία* in der Bed. Daſein, Exiſtenz, wie Tholuck will, dürfte ſich mit Soph. Trach. 907: *ἄπαις οὐσία* nicht belegen laſſen, wo richtiger „Hausweſen, Anweſen ohne Kinder" zu erkl., wenn überhaupt die Worte nicht eingeſchoben ſind (Schol. zu dieſer Stelle *οὐσία = συνουσία, κοίτη*). Daher erübrigt nur *οὐσία* in der Bed. Weſen, Natur zu nehmen, wie in den der kirchl. Gräc. angehörigen Zuſammenſetzungen *ὁμοούσιος* ꝛc.; vgl. Plat. Rep. 9, 585, B: *πότερα οὖν ἡγεῖ τὰ γένη μᾶλλον καθαρᾶς οὐσίας μετέχειν* u. ö., ſo daß *ἐπιούσιος* = dem Weſen, der Natur angemeſſen, *ὁ ἄρτος ἡμῶν ὁ ἐπιούσιος* das unſerer Natur, unſerem Weſen entſprechende Brot. Dann iſt es kurze und einfache Uebertragung von לֶחֶם חֻקִּי, wofür LXX Prov. 30, 8: *τὰ δέοντα καὶ τὰ αὐταρκῆ*. Nun kann man *οὐσία* Weſen, Natur in jenem, dem Volksmunde wohl näher liegenden laxeren Sinne nehmen, nach welchem dann unter *ἄρτος ἡμῶν ἐπιούσιος* alles das zu verſtehen iſt, was Luther in der Erklärung der vierten Bitte darunter ſubſumirt; oder im ſtrengeren Sinn, welcher das zu berückſichtigen erheiſcht, was der HErr ſelbſt anwendet Mtth. 4, 4. Luc. 4, 4: *οὐκ ἐπ' ἄρτῳ μόνῳ ζήσεται ἄνθρωπος, ἀλλ' ἐπὶ παντὶ ῥήματι θεοῦ*. In beiden Fällen erklärt ſich die Wahl dieſes neuen und immerhin in etwa auffallenden Ausdruckes, wenn derſelbe auch, wie ſo manches neu ſich bildende Wort, dem Sprachkenner und Gebildeten auffallender erſcheint, als der Sprache des gemeinen Lebens. — Ob einige der griech. Interpreten *οὐσία* in der Bed. Daſein nehmen, nicht ſtets in der Bed. Weſen, Natur, ſcheint mir in den von Tholuck dafür angezogenen Stellen zweifelhaft. Am wenigſten ſpricht dafür Suid.: *ὁ ἐπὶ τῇ οὐσίᾳ ἡμῶν ἁρμόζων*. — Die Geſchichte der Erklärung ſiehe bei Tholuck zu Mtth. 6, 11.

Περιούσιος, *ον*, ein in der Prof.-Gräc. wahrſcheinlich faſt ebenſo ungebräuchliches Wort, wie *ἐπιούσιος*, von den LXX zur Uebertragung von סְגֻלָּה, Beſitz, Schatz, verwendet Exod. 19, 5. Deut. 7, 6; 14, 2; 26, 17; vgl. Kohel. 2, 8 und Pſ. 135, 4 = *περιουσιασμός*. An letzter Stelle heißt es: *τὸν Ἰακὼβ ἐξελέξατο ἑαυτῷ ὁ κύριος, Ἰσραὴλ εἰς περιουσιασμὸν ἑαυτῷ*. סְגֻלָּה, das was man anſchließt, iſt mehr als Eigenthum, etwa = Schatz, und

Digitized by Google

dem entſpricht περιουσιασμός, Ueberfluß, Reichthum: Iſrael iſt Gottes Reichthum, Gottes Schatz, das Kleinod, die Perle in ſeinem Beſitz, vgl. beſonders Exod. 19, 5: ἔσεσθέ μοι λαὸς περιούσιος ἀπὸ πάντων τῶν ἐθνων· ἐμὴ γὰρ ἐστι πᾶσα ἡ γῆ. Ebenſo Deut. 26, 17: τὸν θεὸν εἵλου σήμερον εἶναί σου θεόν . . . V. 18: καὶ κύριος εἵλετό σε σήμερον γενέσθαι σε αὐτῷ λαὸν περιούσιος. Danach wäre περιούσιος dasjenige, was einen koſtbaren Beſitz bildet (ein auserleſenes Gut), und dies iſt der Bildung des Wortes von περιουσία ganz angemeſſen, wonach es = was im Ueberfluß iſt, reich und reichlich, koſtbar. Damit hängt auch wohl die, allerdings unrichtig ausgeführte, Erklärung des Chryſoſt. = ἐξελεγμένος, zuſammen, zu Tit. 2, 14: καὶ καθαρίσῃ ἑαυτῷ λαὸν περιούσιον. Iſt obige Erklärung ſtatt der gewöhnl. angenommenen Bed. eigen richtig, ſo iſt dieſelbe Vorſtellung, welche in Tit. 2, 14 liegt, Eph. 5, 26. 27 anders ausgedrückt: ἵνα αὐτὴν ἁγιάσῃ καθαρίσας . . . . , ἵνα παραστήσῃ αὐτὸν ἑαυτῷ ἔνδοξον.

Εἰρήνη, ἡ, Friede, Ruhe, **1)** im Gegenſatz zum Streit, um deſſen Abweſenheit oder Beendigung zu bez. Hdt. 1, 87, 2: οὐδεὶς γὰρ οὕτω ἀνόητός ἐστι ὅστις πόλεμον πρὸ εἰρήνης αἱρέεται· ἐν μὲν γὰρ τῇ οἱ παῖδες τοὺς πατέρας θάπτουσι, ἐν δὲ τῷ οἱ πατέρες τοὺς παῖδας. Opp. μάχαιρα Mtth. 10, 34, vgl. Jer. 4, 10. διαμερισμός Luc. 12, 51, vgl. Jer. 9, 7: τῷ πλησίον αὐτοῦ λαλεῖ εἰρηνικὰ καὶ ἐν ἑαυτῷ ἔχει τὴν ἔχθραν. 1 Petr. 3, 11 opp. λαλεῖν δόλον V. 10. ἀκαταστασία 1 Cor. 14, 33. — Röm. 14, 19. Gal. 5, 22. Eph. 4, 3. 2 Tim. 2, 22. Hebr. 11, 31; 12, 14. Apok. 6, 4. Luc. 14, 32. Act. 7, 26; 12, 20 (1 Cor. 7, 15?). Im neuteſt. Sprachgebrauch macht ſich **2)** der Einfluß des hebr. שָׁלוֹם geltend, welches den Zuſtand des Wohlbefindens bez., und erſt in abgeleiteter Weiſe den Frieden im Gegenſatz zum Streit. Daher opp. κακά, z. B. Jeſ. 45, 7: ὁ ποιῶν εἰρήνην καὶ κτίζων κακά. Jer. 29, 11: λογιοῦμαι — λογισμὸν εἰρήνης καὶ οὐ κακά, τοῦ δοῦναι ὑμῖν τὰ μετὰ ταῦτα καὶ ἐλπίδα. Daher auch opp. θλῖψις, σύντριμμα u. a.; z. B. Sach. 8, 10: καὶ τῷ ἐκπορευομένῳ καὶ τῷ εἰσπορευομένῳ οὐκ ἔσται εἰρήνη ἀπὸ τῆς θλίψεως, vgl. Joh. 16, 33: ταῦτα λελάληκα ὑμῖν ἵνα ἐν ἐμοὶ εἰρήνην ἔχητε. ἐν τῷ κόσμῳ θλῖψιν ἔχετε. Jer. 6, 14: ἰῶντο τὸ σύντριμμα τοῦ λαοῦ μου ἐξουθενοῦντες καὶ λέγοντες· εἰρήνη, εἰρήνη· καὶ ποῦ ἐστιν εἰρήνη. 8, 11. Ez. 13, 10. 16, vgl. 1 Theſſ. 5, 3. Demgemäß iſt εἰρήνη der Zuſtand unangefochtenen, ungeſtörten Wohlbefindens, ſynon. ἀσφάλεια 1 Theſſ. 5, 3. Act. 9, 31: ἡ μὲν οὖν ἐκκλησία — εἶχεν εἰρήνην, οἰκοδομουμένη κτλ. 24, 3, vgl. Luc. 11, 21: ἐν εἰρήνῃ ἐστὶν τὰ ὑπάρχοντα — ſein Beſitz bleibt unangefochten. Cf. Xen. Cyrop. 7, 4, 6; 6, 1, 18. In

Digitized by Google

dieſem Sinne iſt die Gruſsformel לְ שָׁלוֹם zu verſtehen (vgl. Luc. 24, 36. Joh. 20, 19. 21. 26), ſowie die Entlaſſung *εἰς εἰρήνην* Marc. 5, 34: *ὕπαγε εἰς εἰρήνην, καὶ ἴσθι ὑγιὴς ἀπὸ τῆς μάστιγός σου.* Luc. 8, 48. Jak. 2, 16. Act. 15, 33; 16, 36. 1 Cor. 16, 11. Vgl. שָׁלוֹם = *ὑγιαίνειν* Gen. 29, 6; 37, 13; 43, 27; = *σωτηρία* Gen. 26, 31; 28, 21; 44, 17; = *σωτήριον* Gen. 41, 16. Beides, Friede im Gegenſatz zum Streit und Friede als unangefochtenes Wohlbefinden, Jak. 3, 18: *καρπὸς δὲ δικαιοσύνης ἐν εἰρήνῃ σπείρεται τοῖς ποιοῦσιν εἰρήνην.*

3) Solcher Zuſtand iſt das Object göttlicher Heilsverheißung, geſchaffen durch göttliche Barmherzigkeit, Errettung und Freiheit von allen Bedrängniſſen darbietend, wie ſie im Gefolge der Sünde ſich zu fühlen geben (vgl. Hiob 7, 1; 14, 1. 6. 14). Daher *εἰρήνη* in Verbind. mit *ἔλεος* Pſ. 85, 9: *κύριος ὁ θεὸς — λαλήσει εἰρήνην ἐπὶ τὸν λαὸν αὐτοῦ καὶ ἐπὶ τοὺς ὁσίους αὐτοῦ καὶ ἐπὶ τοὺς ἐπιστρέφοντας πρὸς αὐτὸν καρδίας*, coll. V. 8: *δεῖξον ἡμῖν κύριε τὸ ἔλεός σου καὶ τὸ σωτήριόν σου δῷης ἡμιν.* Damit iſt die Verbindung *χάρις καὶ εἰρήνη* oder *χάρις ἔλεος εἰρήνη ἀπὸ θεοῦ πατρὸς καὶ* $\overline{Χν}$ *κτλ.* in den Gruſsformeln der apoſtol. Briefe zu vergleichen; es iſt die *εἰρήνη*, welche als Gegenſtand der Heilsverheißung und Heilserwartung durch und in Chriſtus verwirklicht iſt, Röm. 1, 7. 1 Cor. 1, 3. 2 Cor. 1, 2. Gal. 1, 3; 6, 16. Eph. 1, 2; 6, 23. Phil. 1, 2. Col. 1, 2. 1 Theſſ. 1, 1. 2 Theſſ. 1, 2; 3, 16. 1 Tim. 1, 2. 2 Tim. 1, 2. Tit. 1, 4. Philem. 3. 1 Petr. 1, 2; 5, 14. 2 Petr. 1, 2. 2 Joh. 3. 3 Joh. 15. Jud. 2. Apok. 1, 4. In dieſem Sinne hat der Gruſs des Auferſtandenen Luc. 24, 36. Joh. 20, 19; 21, 26 ſeine beſondere Bedeutung. Ebenſo vgl. Mtth. 10, 12. 13. Luc. 10, 5. 6; 2, 29; 7, 50; 19, 38. 42. Röm. 3, 17. Luc. 1, 79. Wegen des Zuſammenhanges von Sünde und Leid oder Bedrängniß erſcheint *εἰρήνη* in Verbindung mit *δικαιοσύνη* als meſſianiſches Heilsgut Pſ. 72, 7; 85, 11, vgl. Jeſ. 57, 18. 19. Hagg. 2, 9. Jer. 33, 7. *διαθήκη εἰρήνης* Ez. 34, 25; 37, 26. Luc. 2, 14. Röm. 5, 1. Friede als meſſianiſches Heilsgut iſt der durch die Gnade und freundliche Geſinnung Gottes geſchaffene Zuſtand, in welchem die durch die Sünde verurſachte Störung und Bedrängniß des Lebens aufgehoben iſt. Daher die Heilsbotſchaft *τὸ εὐ. τῆς εἰρήνης* Eph. 6, 15, vgl. Jeſ. 52, 7: *εὐαγγελίζεσθαι ἀκοὴν εἰρήνης.* Nah. 2, 1. Eph. 2, 17. Röm. 10, 15. Act. 10, 36. Dieſer Friede ſelbſt iſt *εἰρήνη θεοῦ* Phil. 4, 7. $\overline{Χν}$ Col. 3, 15, und Gott iſt *ὁ θεὸς τῆς εἰρήνης* Phil. 4, 9. 1 Theſſ. 5, 23, welche letztere Stelle geeignet iſt, die Bed. dieſer Bez. nach ihrem ganzen Umfange in's Licht zu ſetzen: *αὐτὸς δὲ ὁ θεὸς τῆς εἰρήνης ἁγιάσαι ὑμᾶς ὁλοτελεῖς καὶ ὁλόκληρον ὑμῶν τὸ πνεῦμα καὶ ἡ ψυχὴ καὶ τὸ σῶμα ἀμέμπτος .... τηρηθείη.* Hebr. 13, 20. Röm. 15, 33; 16, 20. 2 Cor. 13, 11; vgl. Hebr. 7, 2. *ὁ κύριος τῆς εἰρήνης* 2 Theſſ. 3, 16. In

Digitized by Google

demſelben Sinne iſt auch Eph. 2, 14: *αὐτὸς γάρ ἐστιν ἡ εἰρήνη ἡμῶν* zu verſtehen, vgl. V. 17: *ἐλθὼν εὐηγγελίσατο εἰρήνην ὑμῖν τοῖς μακρὰν καὶ εἰρήνην τοῖς ἐγγύς*, V. 13. 15. Jeſ. 57, 19. Vgl. u. *ἀποκαταλλάσσειν* S. 60. Dieſer Friede kann nur Reſultat geſchehener Verſöhnung ſein Eph. 2, 16. 17, und *εἰρήνη* kann auch wie Röm. 5, 1 nur dies Eine Moment hervorheben, das durch die Verſöhnung neugeſtaltete Verhältniß des Menſchen zu Gott (vgl. V. 9. 10), ohne daß jedoch überall eine Hindeutung auf dieſe Vorausſetzung zu ſuchen oder zu finden wäre; vgl. Röm. 8, 6: *ζωὴ καὶ εἰρήνη* opp. *θάνατος*. Röm. 14, 17: *ἡ βασ. τ. θεοῦ ἐστὶν . . . . δικαιοσύνη καὶ εἰρήνη καὶ χαρὰ ἐν πν. ἁγ.*, vgl. שָׂלַם = *χαίρειν* Jeſ. 48, 22; 57, 21. Röm. 15, 13: *ὁ δὲ θεὸς τῆς ἐλπίδος πληρῶσαι ὑμᾶς πάσης χαρᾶς καὶ εἰρήνης ἐν τῷ πιστεύειν.*

Εἰρηνικός, dem Frieden eigen, z. B. *εἰρηνικαὶ ἐπιστῆμαι, τέχναι*, opp. *πολεμικαί*; friedvoll, z. B. Isocr. 82, C: *ὃν δὲ ὑπέλαμβανον τῶν λόγων εἰρηνικώτατον εἶναι.* So Jak. 3, 17: *ἡ ἄνωθεν σοφία — εἰρηνική*, opp. *ζῆλος, ἐριθεία* V. 15. Hebr. 12, 11: *καρπὸς εἰρηνικὸς δικαιοσύνης* opp. *οὐ δοκεῖ χαρᾶς εἶναι ἀλλὰ λύπης* iſt auf die *εἰρήνη* als Heilsgut, wie ſie Hand in Hand geht mit der *δικαιοσύνη*, zurückzugehen.

Εἰρηνεύω, in Frieden leben, Frieden halten, *πρός τινα* Diod. Sic., *μετά τινος* 1 Regg. 22, 45. Röm. 12, 18. *ἐν τινί* Marc. 9, 50. 1 Theſſ. 5, 3 opp. *μάχεσθαι* Plat. Theaet. 180, B. *πολεμεῖν* Dio Cass. 74, 5. Syn. *τὸ αὐτὸ φρονεῖν* 2 Cor. 13, 11.

Εἰρηνοποιέω, faſt nur in der bibl. und kirchl. Gräc., wie auch *εἰρηνοποίησις, εἰρηνοποιΐα*, = Frieden machen. Prov. 10, 20: *ὁ δὲ ἐλέγχων μετὰ παρρησίας εἰρηνοποιεῖ* opp. *συνάγει ἀνδράσι λύπας*, wo dem Gegenſatz entſprechend *εἰρηνοποιεῖν* mehr iſt als „dem Streit ein Ende machen". Dagegen Col. 1, 20 iſt es neben *ἀποκαταλλάξαι* = dem geſtörten Verhältniß zwiſchen Gott und Menſchen ein Ende machen (die Beziehungen wieder herſtellen).

Εἰρηνοποιός, ὁ, Unterhändler des Friedens zwiſchen zwei Parteien, Xen. Hell. 6, 3, 4: *ὅταν δὲ ἡσυχίας ἐπιθυμήσῃ, εἰρηνοποιοὺς ἡμᾶς ἐκπέμπει.* Greg. Nyss. 1, 824: *εἰρηνοποιός ἐστιν ὁ εἰρήνην δοὺς ἄλλῳ.* Im Sinne von friedfertig ſcheint es nicht vorzukommen, auch nicht Poll. onom. 152: *συμμάχων εἰρηνοποιῶν καὶ πολεμοποιῶν*, da *πολεμοποιός* nicht kriegsluſtig, ſtreitſüchtig bez. Daher wird man zu Mtth. 5, 9: *μακάριοι οἱ εἰρηνοποιοί* ſchwerlich Prov. 12, 20 vergleichen können: *δόλος ἐν καρδίᾳ τεκταινομένου κακά, οἱ δὲ βουλόμενοι εἰρήνην εὐφρανθήσονται.* Beſſer ſcheint *εἰρηνοποιός* = שֹׂלֵם שָׁלוֹם Jeſ. 33, 7 zu ſein, die *εἰρήνη* jedoch zu verſtehen wie Jeſ.

Digitized by Google

52, 7: מְבַשֵּׂר מַשְׁמִיעַ שָׁלוֹם, ſo daß dies Wort ſchon überleitet zu der ſpeciellen Wendung der Rede an den engeren Jüngerkreis V. 11—16. In dieſer Faſſung erklärt ſich auch am leichteſten der Zuſammenhang der Seligpreiſung mit der Verheißung: *ὅτι υἱοὶ θεοῦ κληθήσονται.*

Ἐλέγχω, im Allgem. = erforſchen, prüfen, ausforſchen in nicht freundlicher Abſicht, z. B. Xen. An. 3, 5, 14: *τοὺς αἰχμαλώτους ἤλεγχον τὴν κύκλῳ πᾶσαν χώραν τίς ἑκάστη εἴη.* Plat. Soph. 241, B: *τὰς ἀρχὰς πάσας πάσαις βασάνοις χρώμενοι ἐλεγχόντων.* Dann = überführen, überweiſen; etwas beweiſen, deſſen Anerkennung verſagt oder in Zweifel gezogen wird, alſo im oppoſitionellen Sinn; Ar. Plut. 574 *τινὰ περί τινος.* So Joh. 8, 46: *τίς ἐλέγχει με περὶ ἁμαρτίας.* Daher zurechtweiſen, tadeln, ſchelten, *τινὰ* Mtth. 18, 15. Luc. 3, 19. 1 Cor. 14, 24. 1 Tim. 5, 20. 2 Tim. 4, 2. Tit. 1, 9. 13; 2, 15. Hebr. 12, 5. Jak. 2, 9. Jud. 15. 22. Apok. 3, 19. *τί* Joh. 3, 20. Eph. 5, 11. 13. Hiernach iſt die Stelle vom ſogenannten Strafamt des heiligen Geiſtes Joh. 16, 8: *ἐλέγξει τὸν κόσμον περὶ ἁμαρτίας καὶ περὶ δικαιοσύνης καὶ περὶ κρίσεως* zu verſtehen, vgl. 2 Tim. 2, 25. Joh. 15, 24—26. — LXX = הוֹכִיחַ Gen. 21, 25; 31, 37. Lev. 19, 17. 2 Sam. 7, 14. Hiob 5, 17; 9, 33; 13, 10; 33, 19. Pſ. 105, 14. — **ἔλεγξις** Zurechtweiſung 2 Petr. 2, 16.

Ἔλεγχος, ὁ, **1)** Beweis, z. B. *ἀρετῆς, εὐψυχίας.* Ueberzeugungsmittel, Beweismittel, Plat. Gorg. 471, D: *οὗτος ὁ ἔλεγχος οὐδενὸς ἄξιός ἐστι πρὸς τὴν ἀλήθειαν.* Hiob 23, 7: *ἀλήθεια καὶ ἔλεγχος παρ' αὐτοῦ.* V. 4: *τὸ στόμα μου ἐμπλήσαι ἐλέγχων.* In dieſem Sinne ſteht das Wort Hebr. 11, 1 in parathetiſcher Appoſition (vgl. Krüger § 57, 9): *ἔστι δὲ πίστις ἐλπιζομένων ὑπόστασις, πραγμάτων ἔλεγχος οὐ βλεπομένων.* Es handelt ſich um das, was der Glaube iſt für den, der ihn hat; — es liegt weder eine Definition noch eine Beſchreibung des Glaubens vor, ſondern einfach eine Ausſage von demſelben. Der Glaube iſt für den Glaubenden *ἐλπιζομένων ὑπόστασις*, indem er die Anerkennung der unſichtbaren Dinge wirkt, das Beweismittel für dieſelben iſt. (Bengel: quae sperantur, sunt species; genus, quae non cernuntur). Vgl. V. 2. **2)** Widerlegung, Tadel. Pſ. 73, 14: *ὁ ἔλεγχός μου*, parall. *ἐγενόμην μεμαστιγωμένος.* Hiob 6, 26; 13, 6; 16, 21. 2 Tim. 3, 16: *ὠφέλιμος πρὸς — ἔλεγχον.*

Ἔλεος, in der Prof.-Gr. ὁ ἐλ., ausgenommen Diod. Sic. 3, 18, wo Einige τὸ ἐλ. leſen, wie bei den LXX meiſtentheils, im N. T. ſtets; = Ge-

Digitized by Google

fühl des Mitleids; Gefühl, Mitgefühl des Elends (ἔλεος = Elend Eurip. Or. 833. Jerem. 42, 2). Arist. Rhet. 2, 8: ἔστω δὴ ἔλεος λύπη τις ἐπὶ φαινομένῳ κακῷ φθαρτικῷ. — Barmherzigkeit, — sowohl als Empfindung und Trieb, wie als Handlung, Luc. 10, 37. Jak. 2, 13; 3, 17. Mtth. 9, 13; 12, 7; 23, 23. Bei den LXX ist es gewöhnliche Uebertragung von חֶסֶד (Jes. 60, 10 = רָצוֹן), welches sonst = εὐδοκία, χάρις u. a.; Gen. 19, 19. Num. 11, 15 = חֵן, welches sonst hauptsächlich durch χάρις wiedergegeben wird. חֶסֶד = δικαιοσύνη Gen. 20, 13; 21, 23. Exod. 15, 13. ἐλεημοσύνη Gen. 47, 29. Prov. 3, 3; 20, 28. οἰκτιρήματα Jer. 31, 3. χάρις Esth. 2, 9. δόξα Jes. 40, 7. ἐλπίς 2 Chron. 35, 26. חֶסֶד aber, nach Fürst wohl urspr. = Hinneigung, ist „specifischer Begriff und Terminus, zunächst von der Gnade und Barmherzigkeit Gottes insbesondere gegen das israelitische Volk . . . . Dann übertr. auf die Menschen: von der Liebe und Barmherzigkeit gegen andere Menschen kraft des heiligen Bandes (Bundes) unter einander, als religiöse Pflicht betrachtet, wie zwischen Blutsverwandten, Obrigkeit und Unterthanen, gegen Unglückliche und Hülfsbedürftige". Hupfeld zu Ps. 4, 4 vgl. u. ὅσιος. (Ἔλεος der Gott des Mitleids Apollod. 2, 8, 1, der δικαιοσύνη dem Hülfsbedürftigen und Armen gegenüber.) Es ist somit ἔλεος bei den LXX das Wort für das heilsökonomische Verhalten Gottes gegen die Menschen bzw. sein Volk, welches sich der Lage der Sache und den Bedürfnissen gemäß als Barmherzigkeit, Mitleiden, Gefühl des Elendes (vgl. Jer. 31, 20) kund giebt, opp. κρίσις Jak. 2, 13. Sap. 12, 22. Vgl. ἔλεος = יֶשַׁע Jes. 45, 8: ἀνατειλάτω ἡ γῆ καὶ βλαστησάτω ἔλεος. (Zwischen חֶסֶד und ἔλεος dürfte kein größerer Unterschied als der zwischen herablassender und barmherziger Liebe bestehen.) Verbund. mit διαθήκη Ps. 89, 29. Deut. 7, 9; vgl. Ps. 89, 50; 130, 7; 17, 7; 25, 6. 7. Jes. 63, 7. 1 Sam. 15, 6; 20, 8. — Jes. 56, 1: ἤγγικε τὸ σωτήριόν μου παραγίνεσθαι καὶ τὸ ἔλεός μου ἀποκαλυφθῆναι = צְדָקָה. — In diesem Sinne, nämlich als das passende Wort für das den Bedürfnissen des menschlichen Elends entsprechende heilsökonomische Verhalten Gottes, steht es Luc. 1, 54: ἀντελάβετο Ἰσραὴλ παιδὸς αὐτοῦ, μνησθῆναι ἐλέους, καθὼς ἐλάλησεν κτλ., vgl. Ps. 25, 6. — Luc. 1, 50. 58. 72. 78. Röm. 9, 23: ἵνα γνωρίσῃ τὸν πλοῦτον τῆς δόξης αὐτοῦ ἐπὶ σκεύη ἐλέους, ἃ προητοίμασεν εἰς δόξαν. 11, 31: τὸ ὑμέτερον ἔλεος, wo das Verhalten Gottes als Heilsgut der Menschen gedacht ist, vgl. Jes. 55, 3. — Röm. 15, 9, vgl. V. 8. 1 Petr. 1, 3. Jud. 21. 2 Tim. 1, 16. 18. Verbund. mit ἀγάπη Eph. 2, 4 (vgl. Jes. 60, 10: διὰ ἔλεον ἠγάπησά σε); mit μακροθυμία 1 Tim. 1, 16. χάρις Hebr. 4, 16; im Grußeingange von Briefen: χάρις ἔλεος εἰρήνη 1 Tim. 1, 2. 2 Tim. 1, 2. 2 Joh. 3. ἔλεος und εἰρήνη Gal. 6, 16. Jud. 2. — Der eigentliche an die Stelle des altteſt. חֶסֶד getretene neuteſt. Ausdruck ist jedoch

Digitized by Google

χάρις, welches insofern für die neutest. Anschauung geeigneter ist, als darin die Freiheit und Unbedingtheit der göttlichen Liebe mehr hervortritt, ein Moment, welches bei ἔλεος nur Tit. 3, 5 hervorgehoben ist: οὐκ ἐξ ἔργων τῶν ἐν δικαιοσύνῃ ὧν ἐποιήσαμεν ἡμεῖς, ἀλλὰ κατὰ τὸ αὐτοῦ ἔλεος ἔσωσεν ἡμᾶς.

Ἐλεέω, zuweilen ἐλεάω Röm. 9, 16. 18. Jud. 23, Mitleiden haben, barmherzig sein, τινά gegen Jem., sich seiner erbarmen. Mtth. 9, 27; 15, 22; 17, 15; 18, 33; 20, 30. 31. Marc. 5, 19; 10, 47. 48. Luc. 16, 24; 17, 13; 18, 38. 39. Phil. 2, 27. Röm. 12, 8. 1 Cor. 7, 25. — Wie ἔλεος die Barmherzigkeit Gottes als Princip und Form seiner Heilsoffenbarung bez., so auch ἐλεεῖν von Gott = sich Jem. erbarmen, ihm die Heilsgnade zu Theil werden lassen, Röm. 9, 15. 16. V. 18 opp. σκληρύνειν. Das Pass., Aor. ἠλεήθην; part. perf. ἠλεημένος, dem Erbarmung widerfahren ist, der begnadigt, in den Stand der Heilsgnade aufgenommen ist; von der Heilsgemeinde 1 Petr. 2, 10. Röm. 11, 30—32; von Einzelnen 2 Cor. 4, 1. 1 Tim. 1, 13. 16. Mtth. 5, 7. — Jud. 23 liegt ebenfalls die Rücksicht auf die Zueignung des messian. Heiles vor. — Für diesen Sprachgebr. fehlen mir die ältest. Belege. LXX = חמל, חנן, רחם. Jes. 44, 23 parall. λυτροῦν, δοξασθῆναι.

Ἀνέλεος, unbarmherzig; eine der Prof.-Gr. völlig fremde Form, von L. T. Jak. 2, 13 aufgenommen: ἡ γὰρ κρίσις ἀνέλεος τῷ μὴ ποιήσαντι ἔλεος· κατακαυχᾶται ἔλεος κρίσεως. Rec. ἀνίλεως. Class. Form: ἀνηλεής.

Ἐλεύθερος, α, ον, zusammenhängend mit ΕΛΕΥΘΩ, wovon ἐλεύσομαι, Fut. zu ἔρχομαι, also etwa bewegungsfähig, = 1) absolut: frei, ungehemmt, uneingeschränkt, unabhängig, was nicht in der Abhängigkeit von einem Andern sich befindet; meist im socialen und politischen Sinne, opp. δοῦλος, über dessen Willen und Vermögen ein Anderer verfügt. Vgl. Joh. 8, 32. 33. So 1 Cor. 7, 21. 22; 12, 13. Gal. 3, 28. Eph. 6, 8. Col. 3, 11. Apok. 6, 15; 13, 16; 19, 18. 1 Cor. 9, 1; vgl. V. 19: ἐλεύθερος γὰρ ὢν ἐκ πάντων πᾶσιν ἐμαυτὸν ἐδούλωσα. V. 20—22. Das sociale Verhältniß dient Gal. 4, 22—31 (ἐλευθέρα opp. παιδίσκη) zur Beleuchtung des Unterschiedes der alt- und neutestamentlichen Oekonomie. Es handelt sich für die Theilnehmer an der neutestamentlichen Heilsökonomie um die Unabhängigkeit von der gesetzlichen Einschränkung und Regelung des Lebens (s. νόμος), vgl. V. 26: ἡ δὲ ἄνω Ἱερουσαλὴμ ἐλευθέρα ἐστίν opp. V. 25: δουλεύει κτλ., vgl. V. 21: ὑπὸ νόμον εἶναι. Doch ergiebt der Zusammenhang, daß zuvor noch ein anderes Moment in Betracht kommt, daß nämlich für den Gegensatz der neutestamentlichen Freiheit zur alttestamentlichen Abhängigkeit auch das Verhältniß des κατὰ σάρκα γεννηθῆναι — nach den Bedingungen der menschlichen

Digitized by Google

Natur — zu *διὰ τῆς ἐπαγγελίας γενν.* V. 23 maßgebend iſt. Dem *κατὰ σάρκα γενν.* V. 23 entſpricht V. 24: *εἰς δουλείαν γενν.* Da nun dieſe V. 23 berückſichtigten Momente V. 25. 26 nicht wiederholt werden, ſo iſt hiernach zu ſchließen, daß, wie ſich dem Apoſtel die Bedingungen der menſchlichen Natur in ihrem gegenwärtigen Zuſtande (*σάρξ*) mit dem Zuſtande der Unterordnung unter die geſetzliche Einſchränkung des Lebens (*δουλεία*) zuſammenſchließen, ſo in dem Begriff der Freiheit, wie er hier angewendet wird, die Unabhängigkeit von dem Geſetz nicht zu trennen iſt von der der Verheißung eigenen Unabhängigkeit von der *σάρξ*. — Derſelbe Gegenſatz zwiſchen *ἐλεύθερος* und *δοῦλος* dient dem HErrn Joh. 8, 32—36 zur Erklärung über das beabſichtigte Reſultat ſeiner Wirkſamkeit. Der Gegenſatz zu V. 33: *ἐλεύθεροι γενήσεσθε*, V. 36: *ἐὰν οὖν ὁ υἱὸς ὑμᾶς ἐλευθερώσῃ, ὄντως ἐλεύθεροι ἔσεσθε*, iſt nicht bloß *δοῦλος τῆς ἁμαρτίας* V. 34, ſo daß allein jene ſittliche Seite der Freiheit hervorgehoben würde, welche Xen. Mem. 4, 5, 2 sqq. betont wird: *ὅστις οὖν ἄρχεται ὑπὸ τῶν διὰ τοῦ σώματος ἡδονῶν καὶ διὰ ταύτας μὴ δύναται πράττειν τὰ βέλτιστα, νομίζεις τοῦτον ἐλεύθερον εἶναι; ἥκιστα ἔφη. Ἴσως γὰρ ἐλεύθερον φαίνεταί σοι τὸ πράττειν τὰ βέλτιστα;* Vielmehr iſt der Gegenſatz der Stand eines *δοῦλος* überhaupt, der in der Abhängigkeit von fremder Gewalt ſich befindet, nicht ſein ſelbſt Herr iſt, vgl. V. 35. In ſolcher Abhängigkeit befindet ſich der Menſch, weil er *δοῦλος τῆς ἁμαρτίας* iſt V. 34. 35, d. h. er iſt gehemmt in dem Beſitz und in der Bewegung ſeines Lebens, welches ſich nicht ungehemmt entfalten, welches er nicht ungehindert genießen kann, da die Sünde ſtörend dazwiſchen getreten. Daher entſpricht *ἐλευθεροῦν*, *ἐλευθερός* dem, was anderwärts mit *ἀπολυτροῦν* bezeichnet wird; über den Umfang des Begriffs vgl. u. *ἐλευθερία*. — Die Unabhängkeit von irgend welcher äußeren Nöthigung, das Recht, ſich nach eigenem Ermeſſen zu bewegen und zu beſtimmen (vgl. Diog. Laert. 7, 121: *ἐλευθερία — ἐξουσία αὐτοπραγίας*), als Eigenthümlichkeit des Chriſtenſtandes, in welchem der Menſch von jeder ihm fremden Gewalt erlöſt iſt, ſ. 1 Petr. 2, 16: (*ὑποτάγητε κτλ.*) *ὡς ἐλεύθεροι, καὶ μὴ ὡς ἐπικάλυμμα ἔχοντες τῆς κακίας τὴν ἐλευθερίαν, ἀλλ' ὡς θεοῦ δοῦλοι*, vgl. 2 Petr. 2, 19. Gal. 5, 13. 1 Cor. 10, 29.

2) Relativ: frei, los, unabhängig von etwas, mit dem Genitiv, z. B. *ζημίας*, *φόβου* u. a. Statt des Genit. Röm. 7, 3: *ἐλ. ἀπὸ τοῦ νόμου* 1 Cor. 9, 19: *ἐκ πάντων*. Die Verbindung mit dem Dativ Röm. 6, 20: *ὅτε γὰρ δοῦλοι ἦτε τῆς ἁμαρτίας, ἐλεύθεροι ἦτε τῇ δικαιοσύνῃ* iſt der Prof.-Gr. durchaus fremd, dürfte jedoch am richtigſten in derſelben Weiſe zu verſtehen ſein, wie der Dativ bei *ὑπήκοος*, *δοῦλος*, bei welchen der Genitiv mehr das objective Verhältniß der Abhängigkeit, der Dativ das ſittliche Verhältniß ſubjectiver Hingebung hervorhebt, vgl. V. 19: *παρεστήσατε τὰ μέλη*

Digitized by Google

ὑμῶν δοῦλα τῇ ἀκαθαρσίᾳ, τῇ δικαιοσύνῃ, wodurch erſt ein richtiges Verhältniß des Nachſatzes zum Vorderſatze bei Vermeidung aller Abundanz ſich ergiebt. Vgl. Krüger, § 47, 26, 2. — Mtth. 17, 12: ἐλεύθεροί εἰσιν οἱ υἱοί iſt aus dem Context κήνσου oder ähnl. zu ergänzen, vgl. Dem. 35, 21: χρήματα ἐλεύθερα, laſtenfreier Beſitz.

Ἐλευθερία, ἡ, Freiheit, Unabhängigkeit, im ſocialen und politiſchen Leben, opp. δουλεία, Zuſtand der Abhängigkeit; überhaupt die Abweſenheit aller Beſchränkungen der ſelbſtändigen Bewegung, ἐξουσία αὐτοπραγίας. 1 Cor. 10, 29: ἡ ἐλευθερία μου = ἔξεστι V. 23. Freiheit iſt ein eigenthümliches Gut der neuteſtamentlichen Heilsökonomie, welches im Gegenſatze zur altteſtamentlichen Oekonomie als Unabhängigkeit von der geſetzlichen Einſchränkung und Geſtaltung des Lebens erſcheint, Gal. 2, 4; 5, 1. 13; gegenüber der gegenwärtigen Unterworfenheit der Creatur unter das Verderben als zukünftiger Zuſtand der Kinder Gottes Röm. 8, 21: ἡ κτίσις ἐλευθερωθήσεται ἀπὸ τῆς δουλείας τῆς φθορᾶς (vgl. V. 20) εἰς τὴν ἐλευθερίαν τῆς δόξης τῶν τέκνων τοῦ θεοῦ, vgl. V. 23: ἀπεκδεχόμενοι τὴν ἀπολύτρωσιν τοῦ σώματος ἡμῶν. Ferner bethätigt ſie ſich gegenwärtig in der παρρησία und damit der ἐλπὶς τῆς δόξης 2 Cor. 3, 17, vgl. mit V. 12. 18 (cf. Lucn. Piscat. 17: ὦ Ἐλευθερία καὶ Παρρησία), indem der HErr als Geiſt den V. 14 beſchriebenen Zuſtand ἐπωρώθη τὰ νοήματα αὐτῶν aufhebt — οὗ δὲ τὸ πνεῦμα κυρίου, ἐλευθερία. Es wird am richtigſten ſein, unter der Freiheit, die in den verſchiedenen Verhältniſſen des Lebens in beſonderer Form zur Erſcheinung kommt, überall die im Grunde Eine Frucht der Erlöſung zu verſtehen in einem Umfange, wie er durch den Begriff der ἀπολύτρωσις bedingt wird, ſofern nämlich dieſelbe nicht blos Befreiung des Menſchen von den Folgen der Sünde iſt, ſondern ſofern ſie ſ. z. ſ. den Menſchen ſich ſelbſt wiedergiebt, ihn unabhängig darſtellt von jeder ſeinem Weſen fremden Macht, von der Sünde in all ihren Conſequenzen, und für ihn den ungehinderten Beſitz und die ungehemmte Bethätigung ſeines Lebens in der ihm entſprechenden Weiſe begründet. Daher Jak. 1, 25: νόμος τέλειος ὁ τῆς ἐλευθερίας. 2, 12: οὕτως ποιεῖτε ὡς διὰ νόμου ἐλευθερίας μέλλοντες κρίνεσθαι, ſofern das Chriſtenthum an die Stelle geſetzlich abgenöthigter That die freie That des Menſchen, an die Stelle geſetzlicher Nöthigung die ſelbſtändige Entſchließung ſetzt. Ἐλευθερία iſt die freie, wirkliche Selbſtändigkeit, welche in der Form entfeſſelter Willkür nur ſcheinbar Freiheit iſt 2 Petr. 2, 19: ἐλευθερίαν ἐπαγγελλόμενοι, αὐτοὶ δοῦλοι ὑπάρχοντες τῆς φθορᾶς. Daher die Paränеſen Gal. 5, 13. 1 Petr. 2, 16.

Ἐλευθερόω, frei machen, befreien, τοὺς δούλους Thuc. 8, 15. Joh. 8, 32. 36. Röm. 8, 21. Gal. 5, 1 = aus der Abhängigkeit erretten, der

Digitized by Google

positive Ausdruck für λυτροῦν, ἀπολυτροῦν. S. ἐλεύθερος, ἐλευθερία. — Röm. 6, 18. 22: ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας. 8, 2: ἀπὸ τοῦ νόμου τῆς ἁμαρτίας καὶ τοῦ θανάτου.

Ἀπελεύθερος, freigelaſſen — 1 Cor. 7, 22: ὁ γὰρ ἐν κυρίῳ κληθεὶς δοῦλος ἀπελεύθερος κυρίου ἐστιν —, ſofern eine wirkliche Abhängigkeit, wie ſie die irdiſchen Verhältniſſe mit ſich bringen, nicht mehr vorhanden iſt auf dem Gebiete, in welches die Berufung verſetzt, Philem. 16. 1 Tim. 6, 2; oder ſofern für den Sclaven der Stand der Knechtſchaft aufhört ein Zuſtand drückender Abhängigkeit zu ſein durch die Gabe einer höheren Unabhängkeit, ſ. ἐλευθερία.

Ἐλπίς, ίδος, ἡ, Hoffnung, d. i. Erwartung zukünftiger Dinge, und zwar προσδοκία ἀγαθοῦ Plat. deff. 416; von ἔλπω, ἔλπομαι, welches vox media iſt, = von der Zukunft etwas erwarten, vermuthen; auch von banger Erwartung, z. B. Hdt. 6, 109, 3; 9, 113: ἐλπόμενος δέ τί οἱ κακὸν εἶναι. Thucyd. gebraucht ἐλπίζω häufiger in dem unbeſtimmten Sinne = erwarten, aber nicht von unbeſtimmter, ſondern ſtets von gegründeter Erwartung. Thuc. 7, 61: ἡ τῶν μελλόντων κακῶν ἐλπίς. Plat. Rep. 1, 330, E: ζῇ μετὰ κακῆς ἐλπίδος. Doch im Ganzen verbindet ſich damit vornehmlich die Vorſtellung eines in der Zukunft liegenden und erwünſchten Gutes als Object des Sehnens und der Erwartung, wozu noch das Moment der Wahrſcheinlichkeit kommt, mit welcher ein begehrtes Gut erwartet wird oder werden kann. Act. 27, 20: περιῃρεῖτο ἐλπὶς πᾶσα τοῦ σώζεσθαι ἡμᾶς Act. 16, 19: ἐξῆλθεν ἡ ἐλπὶς τῆς ἐργασίας αὐτῶν. Röm. 8, 24. 25: ἐλπὶς δὲ βλεπομένη οὐκ ἔστιν ἐλπίς· εἰ δὲ ὃ οὐ βλέπομεν ἐλπίζομεν, δι' ὑπομονῆς ἀπεκδεχόμεθα. Demnach iſt Hoffnung eine als gegründete Erwartung gern feſtgehaltene Ausſicht auf ein zukünftiges Gut. 2 Cor. 10, 15. Phil. 1, 20. 1 Cor. 9, 10. Vgl. die von Stob. floril. 110 geſammelten Ausſprüche, in welchen die Hoffnung als die dem Menſchen eigenthümliche Richtung ſeiner Begierde auf die Zukunft und das in ihr vermeintlich oder wirklich verborgene Gut gefaßt wird. So z. B. ἐλπὶς βροτοῖς κάκιστον, ἡ πολλὰς πόλεις συνῆψ', ἄγουσα θυμὸν εἰς ὑπερβολάς (Eurip. Suppl. 479). Ἄνθρωπος ἀτυχῶν σώζεθ' ὑπὸ τῆς ἐλπίδος (Menand.). Ἐν ἐλπίσι χρῆ τοὺς σοφοὺς ἔχειν βίον (Eurip.). Ἐλπὶς γὰρ ἡ βόσκουσα τοὺς πολλοὺς βροτῶν u. a. Es iſt zu unterſcheiden zwiſchen Hoffnung im ſubjectiven und im objectiven Sinne.

a) Subjectiv: eine gern gehegte und auf Wahrſcheinlichkeit gegründete oder als wahrſcheinlich angenommene Erwartung irgend eines begehrten Gutes, Ausſicht auf daſſelbe, Act. 27, 20; 16, 19. 2 Cor. 10, 15. Phil. 1, 20; über-

Digitized by Google

haupt die Erwartungen, mit denen der Mensch sich die Zukunft zu seinen Gunsten gestaltet. 1 Cor. 9, 10: *ὀφείλει ἐπ' ἐλπίδι ὁ ἀροτριῶν ἀροτριᾶν, καὶ ὁ ἀλοῶν ἐπ' ἐλπίδι τοῦ μετέχειν.* Röm. 4, 18: *παρ' ἐλπίδα ἐπ' ἐλπίδι ἐπίστευσεν*, wo *ἐλπίς* beide Male im subj. Sinne zu nehmen ist, nicht an erster Stelle im obj. Sinne, cf. Plat. Alc. 1, 105, A: *ἐπὶ τίνι ἐλπίδι ζῆς;* Soph. Ant. 392: *ἡ ἐκτὸς καὶ παρ' ἐλπίδας χαρά.* Im N. T. erscheint die Hoffnung als ein eigenthümliches Gut derer, die innerhalb der göttlichen Heilsökonomie stehen, Eph. 2, 12: *ποτὲ ὑμεῖς τὰ ἔθνη ἐν σαρκὶ — — ἐλπίδα μὴ ἔχοντες.* 1 Thess. 4, 13: *οἱ λοιποὶ οἱ μὴ ἔχοντες ἐλπίδα*, sofern sie als gegründete Erwartung eines der Zukunft aufbehaltenen Gutes, nämlich als Aussicht auf die der Zukunft vorbehaltene Offenbarung schließlichen Heiles nur auf den Verheißungen des Heiles erwachsen kann, welche den Wünschen der Menschen Grund und Gestalt geben und das sich selbst überlassene, sich zersplitternde Verlangen der Menschen auf einen festen und gewissen Punkt concentriren. Für diesen Zusammenhang mit den Heilsverheißungen vgl. Act. 26, 6: *ἐπ' ἐλπίδι τῆς εἰς τοὺς πατέρας ἐπαγγελίας γενομένης ὑπὸ τοῦ θεοῦ.* Röm. 15, 4: *ἵνα διὰ τῆς ὑπομονῆς καὶ τῆς παρακλήσεως τῶν γραφῶν τὴν ἐλπίδα ἔχωμεν.* (Dagegen nennt Sophokles die Weissagung umgekehrt ein Kind der Hoffnung Oed. R. 157: *εἰπέ μοι, ὦ χρυσέας τέκνον Ἐλπίδος, ἄμβροτε Φάμα.*) Aus diesem Zusammenhang dürfte es sich auch erklären, daß im A. T. verhältnißmäßig häufiger *ὑπομονή* sich findet als *ἐλπίς*, sofern dem Sprachgefühl der LXX nicht verborgen sein konnte, daß der Hoffnung auf diesem Boden eine psychologische Bestimmtheit, die Zuversicht und Klarheit des Zieles, eigne, welcher die außertestamentische Hoffnung ermangele. Das eigentliche alttest. Wort für hoffen, Hoffnung ist קָוָה, תִּקְוָה, מִקְוֶה. Dem entspricht *ὑπομένειν*, *ὑπομονή* Ps. 27, 14; 37, 34; 25, 5. Jer. 14, 19. Ps. 71, 5. Jehovah, d. i. der Gott der Verheißung, ist die *ὑπομονὴ Ἰσραήλ* Jer. 14, 8; 17, 13. Dagegen ist תִּקְוָה passend durch *ἐλπίς* wiedergegeben Hiob 5, 16; 6, 8: *εἰ γὰρ τὴν ἐλπίδα μου δώῃ ὁ κύριος.* 14, 7: *ἔστι γὰρ δένδρῳ ἐλπίς.* 7, 6: *ὁ βίος μου ἀπόλωλε ἐν κενῇ ἐλπίδι* = תִּקְוָה בְּאֶפֶס. Für die Bedeutung der Hoffnung im israelit. Leben vgl. Jer. 29, 11: לָתֵת לָכֶם אַחֲרִית וְתִקְוָה, LXX: *τοῦ δοῦναι ὑμῖν ταῦτα.* Sach. 9, 12: אֲסִירֵי הַתִּקְוָה. Sonst *ἐλπίς, ἐλπίζειν* = בטח, מִבְטָח neben *πεποιθέναι.* Ps. 40, 5; 65, 6; 71, 5. Jer. 17, 7: *εὐλογημένος ὁ ἄνθρωπος ὃς πέποιθεν ἐπὶ τῷ κυρίῳ καὶ ἔσται κύριος ἐλπὶς αὐτοῦ.* Die neutestamentliche weltumfassende Erfüllung klärt nun darüber erst recht auf, daß auf außertestamentischem Gebiete von Hoffnung nicht die Rede sein kann, sofern die Heilsverheißungen und Heilsthatsachen fehlen (Eph. 2, 12: *ξένοι τῶν διαθηκῶν τῆς ἐπαγγελίας, ἐλπίδα μὴ ἔχοντες.* Mtth. 12, 21: *τὸ ὀνόματι αὐτοῦ ἔθνη ἐλπιοῦσιν*) und sofern die Hoffnung die Aufhebung aller Lebenshemmungen

Digitized by Google

mit Grund erwartet, eine auch den Tod in ihre Berechnung einschließende Erwartung schließlichen Heiles ist, welche nicht täuscht, Röm. 5, 5: ἡ δὲ ἐλπὶς οὐ καταισχύνει. Hiermit vgl. 1 Petr. 3, 15: ἕτοιμοι ἀεὶ πρὸς ἀπολογίαν παντὶ τῷ αἰτοῦντι ὑμᾶς λόγον περὶ τῆς ἐν ὑμῖν ἐλπίδος. An die Heilsverheißungen A. T.'s schließen die Heilsthatsachen N. T.'s an, speciell die Auferstehung Christi als Anfang der Erfüllung (1 Cor. 15, 20. Col. 1, 18. Act. 26, 23) und damit neue Begründung der Hoffnung, vgl. Act. 23, 6. 1 Petr. 1, 3: ὁ — ἀναγεννήσας ἡμᾶς εἰς ἐλπίδα ζῶσαν δι' ἀναστάσεως Ἰυ Χυ ἐκ νεκρῶν. V. 21. (Vgl. Sap. 3, 4.) Die bessere Hoffnung Hebr. 7, 19, welche durch das neutest. königliche Hohepriesterthum Christi vermittelt wird, ist eine bessere nicht sowohl rücksichtlich ihres Inhaltes, sondern rücksichtlich ihrer psychologischen Bestimmtheit, und das κρείττων ist mit Beziehung auf das vorangehende οὐδὲν γὰρ ἐτελείωσεν ὁ νόμος zu verstehen. Object der Hoffnung ist die σωτηρία 1 Thess. 5, 8, vgl. Röm. 8, 24. ζωὴ αἰώνιος Tit. 1, 2; 3, 7. ἡ δόξα τοῦ θεοῦ Röm. 5, 2, vgl. Col. 1, 27. ἀνάστασις τῶν νεκρῶν Act. 24, 15; 23, 6, also die Heilsvollendung nach all ihren einzelnen Momenten, vgl. 1 Joh. 3, 2. 3. 2 Cor. 3, 12. 18. Daher die Hervorhebung der Hoffnung gegenüber der Trübsal Röm. 5, 3. 4: ἡ θλῖψις ὑπομονὴν κατεργάζεται, ἡ δὲ ὑπομονὴ δοκιμήν ἡ δὲ δοκιμὴ ἐλπίδα. Röm. 12, 12: τῇ ἐλπίδι χαίροντες, τῇ θλίψει ὑπομένοντες. Sie umfaßt das ganze Gebiet, welches von den Folgen der Sünde in Anspruch genommen worden ist, Röm. 8, 20: τῇ ματαιότητι ἡ κτίσις ὑπετάγη, οὐχ ἑκοῦσα, ἀλλὰ διὰ τὸν ὑποτάξαντα ἐπ' ἐλπίδι, vgl. V. 19. 21. Nach alle dem ist nun die neutest. Hoffnung die Aussicht auf einen alle Bedürfnisse befriedigenden, allen Mangel ersetzenden, von allen Lebenshemmungen resp. Folgen der Sünde befreiten Zustand, indem der unbefriedigenden Gegenwart auf Grund der Heilsverheißungen und Heilsthatsachen eine befriedigende Zukunft gegenübersteht, vgl. Jer. 29, 11. Röm. 8, 24: τῇ ἐλπίδι ἐσώθημεν. Act. 2, 26: ἡ σάρξ μου κατασκηνώσει ἐπ' ἐλπίδι, vgl. V. 27. Sie ist, wie das Heil selbst, sittlichen Charakters, vgl. Prov. 28, 7: ἐλπὶς δὲ ἀσεβῶν ἀπολεῖται, weshalb sie in engster Verbindung mit δικαιωθῆναι, δικαιοσύνη erscheint Röm. 5, 1 ff. Gal. 5, 5: ἡμεῖς γὰρ πνεύματι ἐκ πίστεως ἐλπίδα δικαιοσύνης ἀπεκδεχόμεθα, wo δικ. als Subjectsgenitiv zu fassen ist, da der Objectsgenitiv dem Zusammenhange der paulinischen Lehre nicht entspricht, in welchem die Gerechtigkeit Gut und Zustand der Glaubenden schon in der Gegenwart ist, vgl. 2 Tim. 4, 8. Gal. 2, 17. Röm. 5, 1 ff. (So gefaßt ergiebt sich V. 5 auch der schärfste Gegensatz zu V. 4: wir warten im Glauben — in welchem wir gerecht sind — der Hoffnung, welche die Gerechtigkeit hat. Vgl. Phil. 3, 9. Bengel: „Justitia jam est praesens eaque nobis spem in reliquum praebet, Rom. 4, 4. 5". Zur Begründung der Fassung des δικ. als Objectsgenitiv kann auf Röm. 5, 19:

Digitized by Google

δίκαιοι κατασταθήσονται οἱ πολλοί nicht verwiesen werden, da coll. V. 21 das Fut. nicht auf das zukünftige Gericht, sondern auf eine noch nicht abgeschlossene, stets sich wiederholende Thatsache hinweist, vgl. 3, 22: εἰς πάντας καὶ ἐπὶ πάντας τοὺς πιστεύοντας. S. Krüger § 53, 10, 4.) Dieser sittliche Charakter der Hoffnung bewirkt ein bestimmtes sittliches Verhalten des Subjects 1 Joh. 3, 3: πᾶς ὁ ἔχων τὴν ἐλπίδα ταύτην ἐπ' αὐτῷ ἁγνίζει ἑαυτόν. Vgl. 2 Cor. 3, 12 mit V. 9. Sie selbst ist ein nothwendiges Moment des christlichen Verhaltens 1 Cor. 13, 13. 1 Thess. 1, 3; 5, 8, und ist vermittelt durch den Glauben, welcher den Verheißungen entspricht, resp. den Heilsthatsachen traut und sich dieselben zu Nutze macht, vgl. Röm. 15, 13: ὁ δὲ θεὸς τῆς ἐλπίδος πληρώσαι ὑμᾶς πάσης χαρᾶς καὶ εἰρήνης ἐν τῷ πιστεύειν, εἰς τὸ περισσεύειν ὑμᾶς ἐν τῇ ἐλπίδι ἐν δυνάμει πνεύματος ἁγίου. Daher der Glaube ἐλπιζομένων ὑπόστασις ist, Hebr. 11, 1. Von demselben unterscheidet sie sich, wie der gegenwärtige Heilsbesitz von der zukünftigen Heilsvollendung. Sie ist die nothwendige Bewährung des Glaubens unter den Widersprüchen des diesseitigen Lebens; daher Hebr. 3, 6: ἐὰν τὴν παρρησίαν καὶ τὸ καύχημα τῆς ἐλπίδος κατασχῶμεν, vgl. 7, 19. 2 Cor. 3, 12; 6, 11: ἐνδείκνυσθαι σπουδὴν πρὸς τὴν πληροφορίαν τῆς ἐλπίδος ἄχρι τέλους. 10, 23: κατέχωμεν τὴν ὁμολογίαν τῆς ἐλπίδος ἀκλινῆ. (Damit streitet nicht, daß die Hoffnung im obj. Sinne Veranlassung des Glaubens sein kann, Col. 1, 5.) Das Verhalten des hoffenden Subj. wird durch ἐλπίζειν, ἀπεκδέχεσθαι, ἐκδέχεσθαι, ἐπιζητεῖν, ὀρέγεσθαι, ἀποβλέπειν, ὑπομείνειν ausgedrückt.

b) Objectiv: das zu erwartende Gut, das, was man hofft. So Act. 28, 20: ἡ ἐλπὶς τοῦ Ἰσραήλ. Eph. 1, 8: εἰς τὸ εἰδέναι ὑμᾶς τίς ἐστιν ἡ ἐλπὶς τῆς κλήσεως αὐτοῦ. 4, 4: ἐκλήθητε ἐν μιᾷ ἐλπίδι τῆς κλήσεως ὑμῶν. Col. 1, 5: ἡ ἐλπὶς ἡ ἀποκειμένη ὑμῖν ἐν τοῖς οὐρανοῖς, in welchem Sinne die Hoffnung Veranlassung des christlichen Verhaltens in Glaube und Liebe ist. Col. 1, 23: ἡ ἐλπὶς τοῦ εὐαγγελίου. Tit. 2, 13. Hebr. 6, 18. Hiermit hängt es auch zusammen, daß das, worauf man seine Hoffnung setzt, wovon man etwas hofft, als ἐλπίς bez. wird. Z. B. Kinder sind ἡ γονέων ἐλπίς. Thuc. 3, 57: ὑμεῖς, ὦ Λακεδαιμόνιοι, ἡ μόνη ἐλπίς. So ist Christus ἡ ἐλπὶς τῆς δόξης Col. 1, 27; vgl. 1 Tim. 1, 1. 1 Thess. 2, 19: τίς γὰρ ἡμῶν ἐλπίς;

Ἐλπίζω, Fut. ἐλπιῶ Mtth. 12, 21 aus Jes. 42, 4. Röm. 15, 2 aus Jes. 11, 10. Perf. ἤλπικα; = erwarten, hoffen (s. u. ἐλπίς). **1)** mit Angabe des Objectes, nämlich des für das Subject nicht vorhandenen, aber ersehnten und mit muthmaßlicher oder wirklicher Wahrscheinlichkeit zu erwartenden Gutes, = auf etwas hoffen. Röm. 8, 24. 25: ὁ γὰρ βλέ-

Digitized by Google

πει τις, τί καὶ ἐλπίζει; εἰ δὲ ὃ οὐ βλέπομεν ἐλπίζομεν, δι' ὑπομονῆς ἀπεκδεχόμεθα. Vgl. 1 Theſſ. 1, 3: ἡ ὑπομονὴ τῆς ἐλπίδος. 1 Cor. 13, 7: ἡ ἀγάπη πάντα ἐλπίζει — die Liebe erwartet von dem Anderen und für ihn Alles, was Gegenſtand der Hoffnung ſein kann; vgl. Phil. 1, 6. 2 Cor. 2, 7 u. a. 2 Cor. 8, 5. Mit folg. Inf. Luc. 6, 34; 23, 8. Act. 26, 7. Röm. 15, 24. 1 Cor. 16, 7. 2 Cor. 5, 11. Phil. 2, 19. 23. 1 Tim. 3, 14. 2 Joh. 12. 3 Joh. 14. Mit folg. ὅτι Luc. 24, 21. Act. 24, 26. 2 Cor. 1, 10. 13; 13, 6. Philem. 22. Das part. pass. τὰ ἐλπιζόμενα Hebr. 11, 1 bez. die der zukünftigen Offenbarung vorbehaltenen Heilsgüter, ſofern das Subject ſich zu ihnen in Beziehung ſetzt.

2) Ohne Obj. = ſeine Hoffnung auf etwas ſetzen, nämlich die Hoffnung zukünftigen Glückes, 1 Tim. 6, 17: ἠλπικέναι ἐπὶ πλούτου ἀδηλότητι. So höchſt ſelten in der Prof.-Gr.; meiſt nur in der bibl. und kirchl. Gräc., und zwar von der Hoffnung des Heils, ſ. u. ἐλπίς (vgl. Luc. 24, 21. Act. 26, 7. Röm. 8, 24. 25). So Joh. 5, 45: ἔστιν ὁ κατηγορῶν ὑμῶν Μωυσῆς, εἰς ὃν ὑμεῖς ἠλπίκατε. Mit εἰς noch 1 Petr. 3, 5. 2 Cor. 1, 10 (vgl. Pſ. 145, 15. Jeſ. 51, 5). Mit ἐν 1 Cor. 15, 19: ἐν Χῳ ἠλπικότες (vgl. Phil. 2, 19. 2 Regg. 18, 5. Pſ. 27, 3). Mit dem bloßen Dativ Mtth. 12, 21: τῷ ὀνόματι αὐτοῦ ἔθνη ἐλπιοῦσιν aus Jeſ. 42, 4. (Cf. Thuc. 3, 97: ἐλπίσας τῇ τυχῇ.) Häufiger ἐπὶ ſowohl mit dem Dat. als mit dem Accuſ. Letzteres 1 Petr. 1, 13: τελείως ἐλπίσατε ἐπὶ τὴν φερομένην ὑμῖν χάριν ἐν ἀποκαλύψει Ἰυ Χυ (3, 5). 1 Tim. 5, 5: ἠλπ. ἐπὶ τὸν Θεὸν καὶ προσμένει ταῖς δεήσεσιν κτλ. Mit dem Dat. Röm. 15, 12: ἐπ' αὐτῷ ἔθνη ἐλπιοῦσιν (aus Jeſ. 11, 10 = אֵלָיו גּוֹיִם יִדְרֹשׁוּ). 1 Tim. 4, 10: ἠλπίκαμεν ἐπὶ Θεῷ ζῶντι, ὅς ἐστιν σωτὴρ πάντων ἀνθρώπων, μάλιστα πιστῶν. Danach iſt alſo das Object die σωτηρία in dem ganzen Umfange ihres Begriffs. Bemerkenswerth iſt der häufige Gebrauch des Perfectums in dieſer Bed. — Bei den LXX findet ſich noch das Compoſitum ἐπελπίζειν 2 Regg. 18, 30. Pſ. 52, 7; 119, 43. 49. 81. Im N. T. προελπίζειν Eph. 1, 12 (Unterſchied Iſraels von den gläubigen Heiden).

Ἔργον, τό, Werk, Leiſtung, Reſultat bzw. Object des Handelns, Schaffens, Wirkens. („Das Wort hatte urſprünglich das Digamma, woraus die Identität mit dem deutſchen Werk erhellt", Paſſow, Wörterb.; althochd. uuerah, von uueran, machen, leiſten.) Opp. βουλή Act. 5, 38, cf. Hom. Il. 9, 374; λόγος und ähnl. 2 Cor. 10, 11: οἷοί ἐσμεν τῷ λόγῳ δι' ἐπιστολῶν ἀπόντες, τοιοῦτοι καὶ παρόντες τῷ ἔργῳ — eine häufige Gegenüberſtellung, die verſchiedene Nuancen zuläßt; Mtth. 23, 3. 1 Joh. 3, 18. Hdt. 3, 135: ταῦτα εἶπε καὶ ἅμα ἔπος τε καὶ ἔργον ἐποίεε. Tit. 1, 16:

Digitized by Google

θεὸν ὁμολογοῦσιν εἰδέναι, τοῖς δὲ ἔργοις ἀρνοῦνται; d. i. die kundgegebene Absicht und die Ausführung, Reden und Handeln stimmen nicht überein. Eurip. Alc. 340: λόγῳ ἦσαν οὐκ ἔργῳ φίλοι. Darnach verstehe man 2 Thess. 2, 17: ὁ θεὸς — παρακαλέσαι ὑμῶν τὰς καρδίας καὶ στηρίξαι ἐν παντὶ ἔργῳ καὶ λόγῳ ἀγαθῷ, — es ist christliches Bekenntniß und christlicher Wandel in ihrer Zusammengehörigkeit gemeint. Dagegen Col. 3, 17: πᾶν ὅτι ἐὰν ποιῆτε ἐν λόγῳ ἢ ἐν ἔργῳ, πάντα ἐν ὀνόματι κυρίου Ἰυ, scheint es dem Contexte angemessener zu sein, auf Mtth. 12, 36. 37 zu verweisen. — Dieselbe Verbindung resp. Entgegensetzung Luc. 24, 19. Act. 7, 22. Vgl. λόγος εἴδωλον ἔργων, λόγος σκιὰ ἔργου: M. Neander, Gnomol. 1 bei Düsterdieck zu 1 Joh. 3, 18. — Je nach dem Zusammenhange ist ἔργον das, was Jemand zu thun hat, wie z. B. Marc. 13, 34: δοὺς ἑκάστῳ τὸ ἔργον αὐτοῦ, oder das, was Jemand thut resp. gethan hat. Der Sprachgebrauch, insbesondere des N. T.'s, dürfte in folgender Weise sich ordnen lassen:

1. a) Werk als einzelne Leistung. Mtth. 26, 10: ἔργον καλὸν εἰργάσατο εἰς ἐμέ. Marc. 14, 6. Joh. 7, 21; 10, 32. 33; 1 Cor. 5, 2. Namentlich im Plural τὰ ἔργα, z. B. τὰ ἔργα τοῦ Χυ Mtth. 11, 2, namentlich im Ev. Joh. von den Wunderthaten Christi Joh. 5, 20. 36; 7, 3; 10, 25. 32. 38; 14, 10. 11. 12. 24. ἔργα τοῦ θεοῦ, was Gott zu Stande gebracht, geschaffen, gethan hat Hebr. 3, 9; 4, 4. 10; 1, 10; vgl. Apok. 9, 20. Act. 7, 41. Joh. 6, 28: τί ποιῶμεν ἵνα ἐργαζώμεθα τὰ ἔργα τοῦ θεοῦ; Hier ist τ. θεοῦ gen. qualitatis = Werke, wie sie Gott thut, wie ἔργα ἀνδρῶν, γυναικῶν = Männer-, Weiberarbeit. Dagegen V. 29: τὸ ἔργον τοῦ θεοῦ = das, was Gott zu thun verlangt. Es ist V. 28 ein Mißverständniß der Worte Christi, welches Christus V. 29 zurecht bringt; vgl. u. ἐργάζομαι. Zu τὰ ἔργα τοῦ πατρός μου, wie Christus Joh. 10, 37 seine Werke charakterisirt, vgl. 9, 3. 4, bemerkt Lyser: „non solum similia et aequalia, sed eadem cum patre"; vgl. 14, 10: ὁ δὲ πατὴρ ἐν ἐμοὶ μένων ποιεῖ τὰ ἔργα αὐτός. 5, 36: τὰ ἔ. ἃ ἔδωκέ μοι ὁ πατὴρ ἵνα τελειώσω αὐτά. — Namentlich wird **b)** τὰ ἔργα von der Gesammtheit einzelner Leistungen, Verrichtungen gebraucht, in welchen sich ein und dieselbe sittliche Eigenthümlichkeit ausprägt, vgl. 1 Petr. 2, 12: τὰ καλὰ ἔργα neben ἀναστροφὴ καλή. Mtth. 23, 2. 5: πάντα δὲ τὰ ἔργα αὐτῶν ποιοῦσιν πρὸς τὸ θεαθῆναι τοῖς ἀνθρώποις. Joh. 3, 20. 21: ἵνα φανερωθῇ αὐτοῦ τὰ ἔργα, ὅτι ἐν θεῷ ἐστὶν εἰργασμένα. 8, 39: τὰ ἔργα τοῦ Ἀβραάμ. V. 41. Luc. 11, 48. Jak. 3, 13. In der Prof.-Gr. wird stets ein Zusatz erfordert, wie σχέτλια (Hesiod.), κακά, καλά, ἀγαθά, namentl. Xen., auch Plat., Soph. u. A. So im N. T. καλά Mtth. 5, 16. 1 Tim. 5, 10. 25; 6, 18. Tit. 2, 7. 14; 3, 8. 14. Hebr. 10, 24. 1 Petr. 2, 12. ἀγαθά Act. 9, 36. Röm. 13, 3. Eph. 2, 10. Col. 1, 10. 1 Tim. 2, 10;

Digitized by Google

5, 10. 2 Tim. 2, 21; 3, 17. Tit. 1, 16; 3, 1. Hebr. 13, 21. 2 Cor. 9, 8. ἔργα τὰ ἐν δικαιοσύνῃ ἃ ἐποιήσαμεν Tit. 3, 5. πονηρά Joh. 3, 19. Col. 1, 21. 1 Joh. 3, 12. 2 Joh. 11. ἄνομα 2 Petr. 2, 8. νεκρά Hebr. 9, 14; 6, 1. Mit genitivischem Zusatz: τὰ ἔ. τῆς σαρκός Gal. 5, 19 opp. ὁ καρπὸς τοῦ πνεύματος V. 22. ἀσεβείας Jud. 15. τοῦ σκότους Röm. 13, 12; 5, 11. μετανοίας ἔργα Act. 26, 20. τὰ ἔργα τοῦ νόμου = die dem Gesetze entsprechenden, durch dasselbe geforderten Leistungen Röm. 3, 20. 28; 9, 32. Gal. 2, 16; 3, 2. 5. 10. Das betr. Gesetz ist ein νόμος τῶν ἔργων, welches sich durch die Forderung solcher Leistungen charakterisirt Röm. 3, 27, gegenüber νόμος πίστεως, s. νόμος. Diese dem Gesetze entsprechenden Leistungen werden Tit. 3, 5 ἔργα τὰ ἐν δικαιοσύνῃ ἃ ἐποιήσαμεν genannt, vgl. Röm. 2, 14, anderwärts einfach ἔργα, Leistungen, welche als solche Correlat des Gesetzes sind, vgl. Röm. 3, 27. So Röm. 4, 6; 9, 11; 11, 6. Eph. 2, 9. 2 Tim. 1, 9. Diesen Leistungen, welche einen Anspruch auf Geltung und Anerkennung begründen, bzw. jeden solchen Anspruch zurückweisen, tritt die Gnade als Heilsprincip gegenüber 2 Tim. 1, 9. Röm. 11, 6, vgl. 4, 4; 9, 6. So im paulinischen Sprachgebrauch, in welchem diejenigen Leistungen, welche von den Christen erfordert werden, nicht einfach als ἔργα, sondern als ἔργα ἀγαθά ꝛc. bez. sind. Anders im Brief Jakobi. Dort bez. ἔργα überhaupt Leistungen, in denen der Mensch sich bethätigt; und von dem Glauben, in welchem ein Mensch sich des zukünftigen Heiles getrösten will (2, 14), werden Bethätigungen verlangt, vermöge deren der Glaube erst ist, was er sein soll, 2, 22: ἐκ τῶν ἔργων ἡ πίστις ἐτελειώθη, nämlich Vermittelung des gegenwärtigen (2, 25) und bleibenden (V. 23) Heilsbesitzes. Ohne solche Leistungen existirt der Glaube nicht oder hört auf zu existiren, 2, 26: ἡ πίστις χωρὶς τῶν ἔργων νεκρά ἐστιν. — 2, 14. 20. 21. 24. Jakobus hat es mit einer Verkennung des Glaubens zu thun, welche dem Apostel Paulus Röm. 6 als gefährliche Möglichkeit vor Augen schwebt. Es ist nicht die Heilsordnung in ihrem objectiven Bestande, welche, wie im Galaterbriefe, der Opposition und dem Zweifel entgegen zu vertheidigen, oder, wie im Römerbriefe, zum Beweise der Universalität des Heiles klar zu legen ist, sondern Jakobus hat einen praktischen Mißbrauch der erkannten Heilsordnung zu berichtigen. — Im Uebrigen faßt τὰ ἔργα überhaupt zusammen, was ein Mensch und wie er gehandelt hat; Röm. 2, 6: ἀποδώσει ἑκάστῳ κατὰ τὰ ἔργα αὐτοῦ. 2 Cor. 11, 15. 2 Tim. 4, 14. 3 Joh. 10. Apok. 2, 2. 5. 6. (9. 13 om. T.) 19. 22. 23; 3, 1. 2. 8. 15; 14, 13; 16, 11; 18, 6; 20, 12. 13. — τὰ ἔργα μου Apok. 2, 26 im Munde Christi stehen gegenüber dem τὰ ἔργα τῆς Ἰεζάβελ 2, 22 Werke, wie sie von der J. ausgehen. — **c)** Endlich wird ἔργον auch zur Bez. irgend einer Sache, eines Dinges gebraucht, eines einzelnen Objectes, mit dem man es zu thun hat; z. B. Soph. Tr. 1147: ἄκουε τοὔργον. Oed. T. 847:

Digitized by Google

τοῦτ᾽ ἐστὶ τοὔργον εἰς ἐμὲ ῥέπον. Xen. Cyr. 1, 4, 24. So 2 Tim. 4, 18: ῥύσεταί με ὁ κύριος ἀπὸ παντὸς ἔργου πονηροῦ. Wahrſcheinlich auch 1 Tim. 3, 1: εἴ τις ἐπισκοπῆς ὀρέγεται, καλοῦ ἔργου ἐπιθυμεῖ, wenn hier nicht ἔργον im Sinne von Berufsarbeit ſteht (2. b).

2. Das Geſammtobject oder Reſultat des Handelns und Wirkens; ein Object oder Reſultat, deſſen Erzielung oder Herſtellung nicht Sache einer vereinzelten Handlung iſt, ſondern welches eine Summe von Arbeit und von Leiſtungen repräſentirt. So **a)** überhaupt das, was durch Arbeit zu Stande gebracht iſt oder wird, z. B. eine Bildſäule, eine Schrift ꝛc. 1 Cor. 1, 9: τὸ ἔργον μου ὑμεῖς ἐστὲ ἐν κυρίῳ, vgl. Philem. 10. 1 Cor. 4, 15. Röm. 14, 20: τὸ ἔργον τοῦ θεοῦ, vgl. Act. 13, 41. Phil. 1, 6: ὁ ἐναρξάμενος ἐν ὑμῖν ἔργον ἀγαθόν. Hebr. 4, 3: τὰ ἔργα Inbegriff des Geſchaffenen. Dieſe Bed. liegt dem unter 1. a berückſichtigten Sprachgebrauch am nächſten und ermöglicht noch einen Plural, wogegen das Wort in den ſofort anzuführenden Beziehungen nur im Singular vorkommt, nämlich **b)** = Berufsarbeit, Aufgabe. 1 Theſſ. 5, 13. Act. 14, 26; 13, 2. 2 Tim. 4, 5: ἔργον εὐαγγελιστοῦ. Eph. 4, 12. So auch Joh. 4, 34: ἵνα ποιῶ τὸ θέλημα τοῦ πέμψαντός με καὶ τελειώσω αὐτοῦ τὸ ἔργον. 17, 4: τὸ ἔργον ἐτελείωσα ὃ κτλ. Mit dem Ausdruck τὸ ἔργον τοῦ κυρίου 1 Cor. 15, 58; 16, 10, abſolut τὸ ἔργον Act. 15, 38. Phil. 1, 22; 2, 30 wird die vom HErrn aufgetragene und für ihn geſchehende Arbeit bez., nämlich Ausbreitung des Evangeliums und Förderung ſeiner Gemeinde. Vgl. ἔργον ἔχω τοῦτο σκοπεῖν Xen. Mem. 2, 10, 6. ἱερεῦ, σὸν ἔργον, θῦε τοῖς θεοῖς Ar. Av. 862. Xen. Hell. 4, 4, 12: ἔδωκε γὰρ τότε γε ὁ θεὸς αὐτοῖς ἔργον οἷον οὐδ᾽ εὔξαντό ποτ᾽ ἄν. — **c)** im ſittlichen Sinn: die ſittliche Geſammtleiſtung, τὸ ἔργον Zuſammenfaſſung von τὰ ἔργα, vgl. 1 Petr. 1, 17: κρίνειν κατὰ τὸ ἑκάστου ἔργον mit Röm. 2, 6: ὃς ἀποδώσει ἑκάστῳ κατὰ τὰ ἔργα αὐτοῦ. So 1 Cor. 3, 13 vgl. mit V. 12. 14. 15. 1 Theſſ. 1, 3: τὸ ἔργον τῆς πίστεως, wie 2 Theſſ. 1, 11. Hebr. 6, 10: οὐ γὰρ ἄδικος ὁ θεὸς ἐπιλαθέσθαι τοῦ ἔργου ὑμῶν. Gal. 6, 4. Jak. 1, 4. 25. Apok. 22, 12. So auch Röm. 2, 15: τὸ ἔργον τοῦ νόμου, d. i. Alles, was das Geſetz erfordert, vgl. V. 7: τοῖς καθ᾽ ὑπομονὴν ἔργου ἀγαθοῦ. In der activen Bed. Wirkſamkeit, welche Röm. 2, 15 anzuwenden verſucht worden iſt, dürfte es ſich nicht nachweiſen laſſen. Davon nicht ſehr verſchieden iſt die Erklärung, welche τὸ ἔργον an dieſer Stelle als Object des Geſetzes nimmt, = was das Geſetz zu Stande bringen ſoll oder wirkt, — eine Erklärung, welche, ſo blendend der Gedanke erſcheint, dem Contexte nichts weniger als angemeſſen iſt. — Sowohl τὸ ἔργον, als τὰ ἔργα in dieſem ſittlichen Sinne ſcheinen dem Sprachgebrauche der Prof.-Gr. fremd zu ſein.

Digitized by Google

Ἐργάζομαι. Statt der ſonſt bei dieſem Verb. gewöhnlichen Augmentation εἰ leſen L. T. Act. 18, 3: ἠργάζετο. T. Mtth. 25, 16. Marc. 14, 6: εἰργάσατο. = ein Werk verrichten, zu Stande bringen, ausrichten. 1) ohne Obj. = thätig ſein, arbeiten, wirken, z. B. ἐν τῷ ἀμπελῶνι Mtth. 21, 28. 25, 16: ὁ τὰ πέντε τάλαντα λαβὼν εἰργάσατο ἐν αὐτοῖς, machte Geſchäfte damit, gab ſich Mühe damit; vgl. z. B. Dem. 36, 44: ἐν ἐμπορίῳ καὶ χρήμασιν ἐργ. Sir. 24, 22. — Luc. 13, 14. Joh. 5, 17; 9, 4. 1 Cor. 4, 12; 9, 6. 1 Theſſ. 2, 9; 4, 11. 2 Theſſ. 3, 8. 10. 12. Act. 18, 3. In der Stelle Röm. 4, 4. 5: τῷ δὲ ἐργαζομένῳ ὁ μισθὸς οὐ λογίζεται κατὰ χάριν ἀλλὰ κατὰ ὀφείλημα· τῷ δὲ μὴ ἐργαζομένῳ, πιστεύοντι δὲ κτλ. könnte ſich Paulus allerdings zunächſt an den gewöhnlichen Sprachgebrauch anſchließen = ſich etwas verdienen; doch erhellt, daß er das ideelle Object des ἐργάζεσθαι, die ἔργα, in dem Sinne faßt, in welchem ſie der πίστις gegenüberſtehen und der χάρις, daher Luther = mit Werken umgehen. Vgl. Xen. Mem. 1, 2, 57: τοὺς μὲν ἀγαθόν τι ποιοῦντας ἐργάζεσθαι ἔφη. — Das im Verbum liegende Object ἔργον in erweiterter Geſtalt wiederholt (vgl. Krüger § 46, 5, 1) = ein Werk verrichten, Mtth. 26, 10: ἔργον γὰρ καλὸν εἰργάσατο εἰς ἐμέ. Marc. 14, 6. Joh. 6, 28; 9, 4. Act. 13, 41. 1 Cor. 16, 10: τὸ γὰρ ἔργον κυρίου ἐργάζεται. — 2) mit Obj. = etwas verrichten, thun, treiben, zu Stande bringen. 2 Cor. 7, 10: μετάνοιαν. 2 Theſſ. 3, 11: μηδὲν ἐργ. ἀλλὰ περιεργάζεσθαι = nichts thun und Nebendinge treiben. Eph. 4, 28. Col. 3, 23. 2 Joh. 8. Joh. 6, 27: ἐργάζεσθε μὴ τὴν βρῶσιν κτλ. = verſchafft euch Speiſe ꝛc.; vgl. χρήματα, ἀργύριον, βίον ἐργάζεσθαι. Apok. 18, 7: ὅσοι τὴν θάλασσαν ἐργάζονται = auf dem Meer arbeiten, bei Plut., Dion. Hal. u. a. von Schiffern und Fiſchern, wie τὴν γὴν ἐργ. vom Landbau; vgl. 1 Cor. 9, 13: τὰ ἱερὰ ἐργ. vom Tempeldienſt. Ἐργάζεσθαί τί τινι, εἴς τινα, πρός τινα = Einem etwas anthun, κακόν, ἀγαθόν, καλά, wofür aber in der Prof.-Gr. τινά τι. Röm. 13, 10. 3 Joh. 5. Gal. 6, 10. Mit ſittlichem Object ſteht es ſelten in der Prof.-Gr., z. B. bei Iſokr. ἐργ. ἀρετὴν, σωφροσύνην = ausüben, wie ἐργ. τέχνην, ἐπιστήμην. Im N. T. Mtth. 7, 23: τὴν ἀνομίαν. Jak. 2, 9: ἁμαρτίαν. Act. 10, 35. Hebr. 11, 33. Jak. 1, 20: δικαιοσύνην. Röm. 2, 10: τὸ ἀγαθόν, vgl. Eph. 4, 28. — LXX Pſ. 5, 6; 14, 4; 35, 13: τὴν ἀνομίαν. Pſ. 15, 2: δικαιοσύνην. — Das Perf. εἴργασμαι in paſſ. Bed. Joh. 3, 21, wie nicht ſelten in der Prof.-Gr. — — Hiervon im N. T. die Compoſita κατεργάζομαι, περιεργάζομαι, προσεργάζομαι.

Ἐνεργής, ές, wie ἐνέργεια, ἐνεργεῖν nur der ſpät. Gräc. angehörig, bei Polyb. oft = ἐνεργός, in Wirkſamkeit begriffen, wirkungsfähig, leiſtungsfähig, kräftig. 1 Cor. 16, 9. Philem. 6. Hebr. 4, 12. Plut. Sol. 31:

Digitized by Google

χώρα ἐνεργεστέρα fruchtbareres Land. Besonders geeignet scheinen ἐνεργής, ἐνέργεια, ἐνεργεῖν dem medicinischen Sprachgebrauch erschienen zu sein, z. B. ἐνεργεῖν εἰς τὸν κόλπον von ärztlicher Behandlung und medicinischer Einwirkung. Dioscorid. de mater. med. 1, 2, C: τά τε γένη καὶ τὰς ἐνεργείας τῶν δυνάμεων. 1, 18: δύναμιν ἔχει ἐνεργεστάτην. Im N. T. finden sich diese Wörter mit wenigen Ausnahmen — (Hebr. 4, 12. Mtth. 14, 2. Marc. 6, 14. Jak. 5, 16) — nur im paulin. Sprachgebrauch. Im A. T. verhältnißmäßig selten und ohne besondere Eigenthümlichkeit, ἐνεργεῖν Prov. 21, 6. Jes. 41, 4. Sap. 15, 11; 16, 17. ἐνέργεια Sap. 7, 17. 26; 13, 4; 18, 22. 2 Macc. 3, 29.

Ἐνέργεια, ἡ, wirksame Kraft, Thatkraft; nicht Fähigkeit, etwas Tüchtiges zu leisten, ruhende Kraft, sondern kraftvoll sich äußernde Wirksamkeit. Col. 1, 29. Bei Aristot. opp. ἕξις, cf. Eth. 2, 5: ἕξεις δὲ λέγω, καθ' ἃς πρὸς τὰ πάθη ἔχομεν εὖ ἢ κακῶς. Dioscor. de mat. med. 1, 2, C vid. ἐνεργής. Im paulin. Sprachgebrauch ist ἐνέργεια das Wort für die heilsökonomische Bethätigung der göttlichen Kraft, s. δύναμις, z. B. in der Amtsführung des Apostels Col. 1, 29. Eph. 3, 7, in der Auferweckung Christi, wie sie zusammenhängt mit der Durchführung des Heils an dem einzelnen Subject Col. 2, 12. Phil. 3, 21. Eph. 1, 19: εἰς τὸ εἰδέναι ὑμᾶς . . . κατὰ τὴν ἐνέργειαν τοῦ κράτους τῆς ἰσχύος, wo κράτος die Beschaffenheit der ἰσχύς. Sonst noch Eph. 4, 16: κατ' ἐνέργειαν . . . τὴν αὔξησιν τοῦ σώματος ποιεῖται. 2 Thess. 2, 11: ἐνέργεια πλάνης εἰς τὸ πιστεῦσαι αὐτοὺς τῷ ψεύδει. V. 9: οὗ ἐστὶν ἡ παρουσία κατ' ἐνέργειαν τοῦ σατανᾶ.

Ἐνεργέω, wirksam, thätig sein, wirken, kräftig sich beweisen. Häufig bei Polyb., z. B. 17, 14, 8: πάντα κατὰ δύναμιν ἐνεργεῖν. Bei Aristot. von geistiger Thätigkeit. Im medicinischen Sprachgebrauch von Arzneiwirkung. Im N. T. nur im paulin. Sprachgebrauch mit Ausnahme von Mtth. 14, 2. Marc. 6, 14: ἐνεργοῦσιν αἱ δυνάμεις ἐν αὐτῷ. Jak. 5, 16: δέησις δικαίου ἐνεργουμένη. Der paulin. Sprachgebrauch gruppirt sich nach dem Gebrauch des Activs und des Mediums. **a)** das Activ wird gebraucht von göttlicher Bethätigung (vgl. Jes. 41, 4) heilsökonomischer Kraft, daher immer mit göttlichem Subject; Eph. 1, 20 in Betreff der Auferstehung Christi; Gal. 2, 8 in Betreff des apostolischen Amtes; Gal. 3, 5. 1 Cor. 12, 6. 11 bezüglich der außerordentlichen Erscheinungen der Heilskraft in der christlichen Gemeinde; Phil. 2, 13 rücksichtlich der sittlichen Wirkung in dem Einzelnen: ὁ ἐνεργῶν ἐν ὑμῖν καὶ τὸ θέλειν καὶ τὸ ἐνεργεῖν, vgl. Eph. 1, 11, wo ἐνεργεῖν ebenfalls Correlat des Willens. **b)** Das Med. = sich kräftig beweisen, sich mit kräftiger Wirkung geltend machen, wendet der Apostel stets (ausgenommen Phil. 2, 13) an, wo er es von anderen Subjecten aussagt. So Röm. 7, 5: τὰ παθή-

Digitized by Google

ματα ἐνεργεῖτο κτλ. 2 Cor. 1, 6; 4, 12. Gal. 5, 6. 1 Thess. 2, 13. 2 Thess. 2, 7. Col. 1, 29. Eph. 3, 20.

Ἐνέργημα, τό, Wirkung, Thatkraft, z. B. Diodor. 4, 51: *τῶν δὲ ἐνεργημάτων ὑπὲρ τὴν ἀνθρωπίνην φύσιν φανέντων.* Im N. T. 1 Cor. 12, 6. 10 von den außerordentlichen Erscheinungen, welche mit der Offenbarung und dem Besitze des neutest. Heiles innerhalb der christlichen Gemeinde zusammenhängen.

Ἔρχομαι, kommen, opp. *ὑπάγειν* Marc. 6, 31. Joh. 8, 14. Ueber die grammat. Formen vgl. Winer § 15, Krüger § 40. Als Besonderheiten des neutest. Sprachgebrauchs sind hier anzuführen:

1) *ἔρχεσθαι ἐν*, entspr. dem hebr. בָּא, eine Modalität des Kommens bezeichnend, die für den betreffenden Fall von charakteristischer Bedeutung ist; nicht zu verwechseln mit dem attischen Gebrauch des *ἐν* bei Verben der Bewegung. So Luc. 2, 27: *ἦλθεν ἐν τῷ πνεύματι εἰς τὸ ἱερόν.* Vgl. 1 Regg. 13, 1: *ἄνθρωπος τοῦ θεοῦ ἐξ Ἰούδα παρεγένετο ἐν λόγῳ κυρίου εἰς B.* Ps. 66, 13: *εἰσελεύσομαι εἰς τὸν οἶκόν σου ἐν ὁλοκαυτώμασιν.* Ps. 71, 16. Lev. 16, 3. Hebr. 9, 25: *ὁ ἀρχιερεὺς εἰσέρχεται εἰς τὰ ἅγια κατ' ἐνιαυτὸν ἐν αἵματι ἀλλοτρίῳ.* Es ist eine Vorstellung, welche uns bei Verbindungen wie *ἐν χαρᾷ ἔρχ.* Röm. 15, 32; *ἐν λύπῃ* 2 Cor. 2, 1 nur geläufiger ist. Das Subject charakterisirt sich auf die angegebene Weise. Bezeichnet *ἔρχεσθαι* ein Auftreten, sich manifestiren, so ist mit *ἐν* die eigenthümliche Manifestationsweise angegeben. Mtth. 21, 32: *ἦλθεν γὰρ Ἰωάννης πρὸς ὑμᾶς ἐν ὁδῷ δικαιοσύνης καὶ οὐκ ἐπιστεύσατε αὐτῷ.* 1 Cor. 4, 21: *ἐν ῥάβδῳ ἔλθω πρὸς ὑμᾶς ἢ ἐν ἀγάπῃ πνεύματί τε πραΰτητος;* Darnach sind die Stellen zu verstehen Mtth. 16, 27: *μέλλει ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἔρχεσθαι ἐν τῇ δόξῃ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ μετὰ τῶν ἀγγέλων αὐτοῦ.* V. 28: *ἕως ἂν ἴδωσιν τὸν υἱ. τ. ἀ. ἐρχόμενον ἐν τῇ βασ. αὐτοῦ.* Luc. 23, 42. Mtth. 25, 31. Marc. 8, 38. Luc. 9, 26. Marc. 9, 1: *ἕως ἂν ἴδωσιν τὴν βασ. τοῦ θεοῦ ἐληλυθυῖαν ἐν δυνάμει.* Jud. 14. Besonders wichtig ist die Beachtung dieser Ausdrucksweise 1 Joh. 5, 6: *ὁ ἐλθὼν ἐν τῷ ὕδατι καὶ ἐν τῷ αἵματι*, parall. *δι' ὕδατος καὶ αἵματος*, und 1 Joh. 4, 2: *ὁμολογεῖν Ἰν Χν ἐν σαρκὶ ἐληλυθότα*, indem gerade die Manifestation Christi in der *σάρξ* das Bekenntniß erschwert und dadurch so bedeutsam macht, vgl. Luc. 12, 9. S. *ὁμολογεῖν.*

2) *ἔρχεσθαι* von dem Eintreffen, Eintreten geweissagter und erwarteter Dinge, wie das hebr. בּוֹא Jos. 21, 45. 1 Sam. 9, 6. Jes. 42, 9. Jerem. 17, 15; 28, 9. So im Gebet des HErrn *ἐλθέτω ἡ βασ. σου* Mtth. 6, 10. Luc. 11, 2. Vgl. Marc. 11, 10. Luc. 17, 20; 22, 18. — Luc. 19, 38: *ὁ ἐρχόμενος βασιλεὺς ἐν ὀνόματι κυρίου.* Joh. 6, 14: *ὁ προφήτης ὁ*

Digitized by Google

ἐρχόμενος εἰς τὸν κόσμον. Joh. 11, 27: σὺ εἶ ὁ $\overline{Χς}$ ὁ υἱὸς τοῦ Θ. ὁ εἰς τὸν κόσμον ἐρχόμενος. Mtth. 21, 9: ὁ ἐρχόμενος ἐν ὀνόματι κυρίου. 23, 39. Hiernach ist wohl die Bez. des erwarteten Messias schlechthin als ὁ ἐρχόμενος zu erklären Mtth. 11, 3. Luc. 7, 19. 20. Hebr. 10, 37, vgl. Joh. 6, 14; 11, 27, — eine Bez., die nicht im Entferntesten mit Joh. 1, 15. 27: ὁ ὀπίσω μου ἐρχόμενος (vgl. V. 30) oder mit 3, 31: ὁ ἄνωθεν, ὁ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἐρχόμενος verglichen werden kann. Eher läßt sich auf τὰ ἐρχόμενα, die zukünftigen Dinge, das, was eintreten wird, Joh. 16, 13 verweisen. Ἔρχεσθαι bez. nicht die Anwesenheit, wie ἥκω, sondern vermittelt erst dieselbe; daher τὰ ἐρχόμενα = was da sein wird, d. i. was kommen soll, ὁ ἐρχόμενος = der kommen soll. Man hat gefragt, welchem altt. Wort die Bez. ὁ ἐρχόμενος entnommen sei, und hat verwiesen auf Ps. 40, 8 oder Ps. 118, 26 oder Mal. 3, 1. Dan. 7, 13. Sach. 9, 9. Schwerlich aber bietet eine dieser Stellen außer Ps. 118, 26 Grundlage genug, auf der die Bez. als eine eigenthümliche Benennung des Messias hätte erwachsen können, und Ps. 118, 26 hat vielmehr die constante Bez. ὁ ἐρχ. ἐν ὀνόμ. κ. hergegeben Mtth. 21, 9; 23, 29. Ὁ ἐρχόμενος wird vielmehr eine aus der Weissagung überhaupt abstrahirte Bez. sein, wie ὁ αἰὼν ὁ ἐρχόμενος Marc. 10, 14. Luc. 18, 30, αἰὼν οὗτος, μέλλων; βασιλεία τοῦ Θεοῦ. Sonst ließe sich coll. Hebr. 10, 37 noch viel eher auf Hab. 2, 3 verweisen, wo das sachliche Subj. des hebr. Textes בֹּא יָבֹא = es wird gewiß kommen, eintreffen, nämlich das Gesicht, die Weissagung, von den LXX als persönliches Subj. gefaßt ist: ἐρχόμενος ἥξει, und dies nicht unrichtig, da die Stelle von der messianischen Zukunft, der Endzeit handelt, vgl. 2, 14; 3, 1 ff. — In der Apok. 1, 4. 8; 4, 8: ὁ ὢν καὶ ὁ ἦν καὶ ὁ ἐρχόμενος, Benennung des κύριος ὁ Θεὸς ὁ παντοκράτωρ, bez. ὁ ἐρχόμενος Gott als den Gott der zukünftigen Heilsoffenbarung, vgl. Jes. 40, 9, und die ganze Bez. Gott als den Gott eines ewigen und unveränderlichen Bundes; es ist zu vgl. die paulin. πρόθεσις τῶν αἰώνων Eph. 3, 11, sowie Eph. 1, 4—10.

Ἔλευσις, ἡ, nur in der spät. Gräc., z. B. Dion. Hal., ant. rom. ἐποιήσαντο τὴν ἐπὶ τοὺς Ῥωμαίους ἔλευσιν οἱ Τυρρηνοί, = Zug. Aehnl. Just. Mart. von der Auffahrt Christi: ἡ εἰς οὐρανον ἔλευσις. Dagegen Act. 7, 52: ἀπέκτειναν τοὺς προκαταγγείλαντας περὶ τῆς ἐλεύσεως τοῦ δικαίου von der (bevorstehenden) Erscheinung des Messias, auf ἐρχομαι, wie es bezügl. der Weissagungen gebraucht wird, zurückzuführen. So gebraucht es auch Macarius (s. Suiceri thes. s. v.) von der Erscheinung, der Offenbarung Christi überhaupt, z. B. διὰ τοῦτο ἡ ἔλευσις τοῦ κυρίου γεγένηται κτλ.

Προσέρχομαι, hinzugehen, herankommen Mtth. 4, 3. 11 und oft in den Evangelien. Außerdem nur noch 1 Tim. 6, 3. Hebr. 4, 16; 7, 25; 10, 1. 22;

Digitized by Google

11, 6; 12, 18. 22. 1 Petr. 2, 4. Nach Hebr. 10, 1 scheint das Wort für den Verfasser des Briefs term. techn. zu sein: ὁ νόμος — κατ' ἐνιαυτὸν ταῖς αὐταῖς θυσίαις αἷς προσφέρουσιν εἰς τὸ διηνεκὲς οὐδέποτε δύνανται τοὺς προσερχομένους τελειῶσαι. Die προσερχόμενοι sind danach diejenigen, welche den Segen des Opfers begehren. Es scheint aber zweifelhaft, ob sie als die בַּעֲלֵי הַקְּרָבָן, die Gemeindeglieder, denen das Opfer gehört und gilt, von den opfernden Priestern, den προσφέροντες, מַקְרִיבִים, zu unterscheiden sind; zweifelhaft, ob überhaupt das Wort dem alttest. Cultus entlehnt sei (Delitzsch). Denn erstlich findet sich προσέρχεσθαι nicht von den LXX als ständige Uebertragung von קרב, sofern es Cultuswort ist, vielmehr wird letzteres in diesem Falle fast stetig durch προσάγειν, προσφέρειν wiedergegeben, wie das Hiphil, vgl. Lev. 16, 1. Sodann wird קרב nicht insbesondere von denen gebraucht, denen das Opfer gehört und gilt, sondern wie das Hiphil von den dienstthuenden Priestern Lev. 16, 1; 9, 7; 21, 17; 22, 3. Ez. 44, 17. Sonst von denen, die zu irgend einem Zwecke vor Gott erscheinen Exod. 16, 9, namentlich von Betenden Ps. 32, 9. Jes. 3, 2. Ps. 119, 168. In diesen Fällen wird es ebenso häufig durch ἐγγίζειν wie durch προσέρχεσθαι wiedergegeben, vgl. Hebr. 7, 19. Außerdem fehlt dann nie das Object, so daß es an und für sich schon hieße: zu Gott nahen. Zur Erklärung des Gebrauchs Hebr. 10, 1 ist vielmehr entweder auf Lev. 21, 17 zu verweisen, wo in gleicher Weise προσέρχεσθαι und προσφέρειν nebeneinander stehen: οὐ προσελεύσεται προσφέρειν τὰ δῶρα τοῦ θεοῦ αὐτοῦ, oder aber es ist wie 10, 22, vgl. V. 19—21 = sich zu Gott nahen, um der Sühne und Gnade theilhaftig zu werden, so daß das absolute προσέρχεσθαι = προσέρχεσθαι τῷ θεῷ Hebr. 7, 25; 11, 6, τῷ θρόνῳ τῆς χάριτος 4, 16 ist, im Allgemeinen synonym ἐκζητεῖν τὸν θεόν 11, 6. Hiefür vgl. Sir. 1, 28: πρ. τῷ κυρίῳ, V. 30 dagegen absolut προσέρχεσθαι. 2, 1: εἰ προσέρχῃ δουλεύειν κυρίῳ θεῷ. — 1 Petr. 2, 4: πρὸς ὃν προσερχόμενοι entspricht dem Zusammenhange nach dem, was V. 6 angeführt ist: ὁ πιστεύων ἐπ' αὐτῷ. Vgl. Xen. mem. 1, 2, 38 von den Schülern, die sich zu Sokrates hielten. Zu 1 Tim. 6, 3: πρ. ὑγιαίνουσιν λόγοις vgl. Plut. Cat. min. 12: τῇ πολιτείᾳ sich mit den Staatsgeschäften befassen.

Προσήλυτος, ὁ, Ankömmling, Fremdling, eigentl. Adj. Von den LXX öfter gebraucht = גֵּר, welches sonst = ξένος, πάροικος, γείτων (γειώρας Jes. 14, 1. Ex. 12, 1). So Ex. 12, 48; 20, 10; 22, 21; 23, 8. Ps. 94, 6. 1 Chron. 22, 2. In all diesen Stellen bez. es einfach den Fremdling, der nicht Volksgenosse ist, vgl. Ex. 22, 21; 23, 8: αὐτοὶ γὰρ προσήλυτοι ἦτε ἐν γῇ Αἰγύπτῳ. Dagegen Mtth. 23, 15. Act. 2, 10; 6, 5; 13, 43 bez. es Solche, die, ursprünglich nicht Israeliten, nach Ex. 12, 48 in die Gemeinschaft Israels aufgenommen sind, „Judengenossen" (ἔσται ὥσπερ καὶ ὁ

Digitized by Google

αὐτόχθων τῆς γῆς a. a. O., vgl. Jes. 56, 6; 41, 1. Neh. 10, 28. Suid.: οἱ ἐξ ἐθνῶν προσεληλυθότες καὶ κατὰ τοὺς θείους πολιτειόμενοι νόμους). Wann dieser Sprachgebrauch sich gebildet, ist nicht nachzuweisen, vielleicht gleichzeitig mit dem eigenthümlichen Gebrauch von ἔθνη, w. s. Ausführliches siehe: Leyrer in Herzog's Realenc. 12, 237 ff. Winer, Realwörterb. 2, 285 ff.

ΕΡΩ, sagen; davon gebräuchl. das Fut. ἐρῶ, Perf. εἴρηκα, Pass. εἴρημαι; bei Citaten das Partic. τὸ εἰρημένον Luc. 2, 24. Act. 2, 16; 13, 40. Röm. 4, 18. Aor. pass. ἐρρήθην, später ἐρρέθην s. Winer § 15. Davon:

Ῥητός, das Verb.-Adj. in der Bed. des partic. perf. pass.: gesprochen, ausdrücklich genannt, z. B. ἐς χρόνον ῥητόν Hdt. 1, 177. Das Adv. ῥητῶς namentl. bei Spät. = ausdrücklich, steht insbesondere bei Anführung wörtlicher Citate; 1 Tim. 4, 1: τὸ δὲ πνεῦμα ῥητῶς λέγει scheint jedoch besser auf die facultative Bed. zurückgeführt zu werden: was man sagen kann, was kein Geheimniß ist, also etwa = offenbar, gegenüber ἄῤῥητος = was nicht gesagt werden kann oder darf, unbekannt, geheimnißvoll 2 Cor. 12, 4.

Ῥῆμα, τό, das Gesagte, Ausspruch, Wort (unterschieden von ὄνομα, vox). Mtth. 4, 4. Marc. 9, 32. Joh. 10, 21 u. a. Ῥῆμα θεοῦ, ein Ausspruch Gottes, Geheiß ꝛc. Luc. 3, 2, vgl. Jer. 1, 2. 1 Regg. 13, 20. 1 Chron. 22, 8. Luc. 2, 29. — Im joh. Ev. nur der Plur.; τὰ ῥήματα τοῦ θεοῦ Joh. 3, 34; 8, 47; vgl. 14, 10; 17, 8, befassen, wie der Artikel angiebt, Alles, was Gott zu sagen resp. gesagt hat. Joh. 6, 68: ῥήματα ζωῆς αἰωνίου. Die Lesart Apok. 17, 17 τὰ ῥήμ. τ. θ. statt οἱ λόγοι würde sich hiernach durch ihr joh. Gepräge empfehlen. — Röm. 10, 17. Eph. 6, 17. Hebr. 6, 5: ῥῆμα θεοῦ, was Gott gesagt, geredet hat, ohne Rücksicht auf den Umfang dieses Bereichs, etwa das schriftlich fixirte Wort Gottes; jedoch dem Zusammenhange nach mit besonderer Beziehung auf die Heilsbotschaft des Ev., vgl. Eph. 6, 15. Röm. 10, 16 und zu Hebr. 6, 5 das דְּבַר יהוה Jos. 21, 45. Sach. 1, 13. Ebenso τὸ ῥῆμα κυρίου — τὸ ῥῆμα τὸ εὐαγγελισθὲν εἰς ὑμᾶς. Τὸ ῥῆμα schlechthin Röm. 10, 8 ist dem Zusammenhange nach das Wort der Heilsverkündigung, dem entfernten Objecte nach τὸ ῥ. τῆς πίστεως. — Wie die Worte und Reden Jesu als ῥ. ζωῆς αἰ. bez. werden, so die apostolische Heilsverkündigung als πάντα τὰ ῥήματα τῆς ζωῆς ταύτης, s. ζωή. — Das schwierige ἐν ῥήματι Eph. 5, 26 mit Harleß = verheißungsweise zu erklären, geht nicht an, weil zwar eine Verheißung wohl ῥῆμα genannt werden kann, aber nicht ῥῆμα = Verheißung ist Luc. 2, 29, s. o. Mag man ἐν ῥ. zu καθαρίσας oder zu τῷ λούτρῳ τοῦ ὕδατος ziehen, so bez. es: in Kraft eines

Digitized by Google

Wortes, nämlich des Wortes der Heilsverkündigung, *ἐν* wie Act. 4, 7. 9. 10, und zwar nicht, wie Hofmann gesucht erklärt (Schriftbew. 2, 2, 191), des Wortes, mit welchem der Mann seinen Willen ausspricht, ein Weib zu seinem Weibe zu machen, womit er die Unehre ihres Jungfernstandes von ihr nimmt; sondern dieses *καθ. τῷ λ. τοῦ ὑδ.* hat darin seine unterscheidende Eigenthümlichkeit und Kraft, daß es in Kraft eines Wortes geschieht, und *ἐν ῥ.* dient nur zur Vervollständigung des Begriffs, der Bez. der Taufe. Daher ohne den Artikel. — Entspr. dem hebr. דָּבָר Gegenstand des Wortes, Sache, Ding, wovon die Rede ist, steht *ῥῆμα* Luc. 1, 37; 2, 15. Act. 10, 37. 2 Cor. 13, 1.

Παρρησία, *ἡ*, st. *παρησία*, Freiheit, Offenheit im Reden. Dem. 73, 17: *τἀληθῆ μετὰ παρρησίας ἐρῶ πρὸς ὑμᾶς καὶ οὐκ ἀποκρύψομαι.* So Joh. 10, 24; 11, 14, vgl. V. 11; 16, 25. 29 gegenüber *ἐν παροιμίαις λαλεῖν.* 18, 20. Marc. 8, 32. Act. 2, 29; 18, 31: *κηρύσσων — καὶ διδάσκων — μετὰ πάσης παρρησίας ἀκωλύτως.* Joh. 7, 13. 26. Es ist nach Umständen eine als Unerschrockenheit auftretende Offenheit, vgl. Joh. 7, 13. So Act. 4, 13. 29. 31. Eph. 6, 19, gegenüber der Verzagtheit; positiv Freimuth, z. B. Philem. 8: *πολλὴν ἐν Χῳ παρρησίαν ἔχων ἐπιτάσσειν σοι.* Als furchtlose Unerschrockenheit wird es auch Phil. 1, 20 zu verstehen sein: *ἐν οὐδενὶ αἰσχυνθήσομαι, ἀλλ' ἐν πάσῃ παρρησίᾳ — — μεγαλυνθήσεται Χς*, nämlich das Verhalten des Apostels, in welchem Christus verherrlicht wird. Vgl. Prov. 13, 5: *ἀσεβὴς δὲ αἰσχύνεται καὶ οὐχ ἕξει παρρησίαν.* Es ist aber nicht allein die freimüthige (Freidigkeit, wie Luther schreibt), zuversichtliche Unerschrockenheit eines fröhlichen Muthes (Freudigkeit) im Reden, sondern auch im Handeln, Plat. legg. 8, 829. So Col. 2, 15: *ἀπεκδυσάμενος τὰς ἀρχὰς καὶ τὰς ἐξουσίας ἐδειγμάτισεν ἐν παρρησίᾳ*, vgl. Lev. 26, 13: *ἤγαγον ὑμᾶς μετὰ παρρ.* (wo sich jedoch das *μ. π.* wohl auf das Obj. bezieht). Dann überhaupt Freimüthigkeit, Unerschrockenheit, Unverzagtheit, zuversichtlicher Muth in allen Lagen und Verhältnissen, z. B. Sap. 5, 1: *τότε στήσεται ἐν παρρησίᾳ πολλῇ ὁ δίκαιος κατὰ πρόσωπον τῶν θλιψάντων αὐτῶν.* Hiob 27, 10: *μὴ ἔχει τινὰ παρρησίαν ἐναντι τοῦ Θεοῦ.* 2 Cor. 7, 4: *πολλή μοι παρρησία πρὸς ὑμᾶς.* Insbesondere wird, namentl. Hebr. und 1 Joh., das Wort in diesem Sinn von der unverzagten, furcht- und zweifellosen Zuversicht des Glaubens gebraucht, wie sie sich im Verkehr mit Gott, in der Ausrichtung des evang. Amtes, in dem Festhalten der Hoffnung, überhaupt überall da kund giebt, wo es eine Bethätigung des Glaubens gilt. Eph. 3, 12. 1 Tim. 3, 13. 2 Cor. 3, 12. Hebr. 4, 16 (vgl. Hiob 27, 10). Hebr. 10, 35. 1 Joh. 2, 28. Sie benimmt dem Verhältniß des Menschen zu Gott auf Grund der beseitigten Schuld den Charakter der Furcht und Angst 1 Joh. 4, 17. Hebr. 10, 19, vgl. V. 17. 18. 1 Joh. 3, 21, und giebt sich

Digitized by Google

als zweifellose Zuversicht im Gebet kund 1 Joh. 5, 14. Hebr. 4, 16. — Davon:

Παρρησιάζεσθαι, offen, unverzagt, unerschrocken reden Act. 9, 27. 28; 13, 46; 14, 3; 18, 26; 19, 8; 26, 26. Eph. 6, 20. 1 Thess. 2, 2.

Ἔσχατος, *η*, *ον*, wahrsch. mit *ἔχω* zusammenhängend, urspr. (bei Homer stets) im örtlichen Sinn: äußerst, entlegenst, Act. 1, 8; 13, 47; dann zeitlich: zuletzt, überhaupt das, womit etwas abgeschlossen ist, Act. 15, 1 u. ö. Mtth. 12, 45. Luc. 11, 26: *τὰ ἔσχατα τοῦ ἀνθρώπου ἐκείνου*, vgl. 2 Petr. 2, 20. Hiob 8, 7. Klagel. 1, 9. Auch bezügl. des Ranges, gewöhnlich im schlimmen Sinne, Luc. 14, 9. Von Personen: der Niedrigste, Marc. 9, 35: *εἴ τις θέλει πρῶτος εἶναι, ἔσται πάντων ἔσχατος καὶ πάντων διάκονος.* Joh. 8, 9. 1 Cor. 4, 9. Zuweilen mit sittlichem Nebenbegriff, wie bei Arist. Pol. 3, 4 *ἔσχατος δῆμος*. So wohl Mtth. 19, 30; 20, 16. Marc. 10, 31. Luc. 13, 30. — Besonders zu berücksichtigen sind die Ausdrücke *ἐπ᾽ ἐσχάτου τῶν ἡμερῶν* Hebr. 1, 2. *τῶν χρόνων* 1 Petr. 1, 20. *ἐπ᾽ ἐσχάτων τῶν ἡμ.* 2 Petr. 3, 3 (al. *ἐσχάτου*). *ἐν ἐσχάτῳ χρόνῳ* Jud. 18. (L. T. *ἐπ᾽ ἐσχάτου τοῦ χρόν.*) *καιρὸς ἔσχατος* 1 Petr. 1, 5. *αἱ ἐσχ. ἡμ.* Act. 2, 17, und ohne Art. 2 Tim. 3, 17. Jak. 5, 3. Sie entsprechen dem alttestamentl. בְּאַחֲרִית הַיָּמִים, welches LXX = *ἐπ᾽ ἐσχάτων τῶν ἡμ.* Gen. 49, 1. Jer. 30, 24. Ez. 38, 16. Hos. 3, 5 (vgl. *ἐπ᾽ ἐσχάτων ἐτῶν* Ez. 38, 8). *ἐν ταῖς ἐσχ. ἡμ.* Jer. 48, 47. Jes. 2, 2. *ἐπ᾽ ἐσχάτου τῶν ἡμ.* Jer. 23, 20; 49, 39. Num. 24, 14. *ἐπ᾽ ἐσχάτῳ τῶν ἡμ.* Deut. 4, 30. *ἔσχατον τῶν ἡμ.* Deut. 31, 29 wiedergeben. Vgl. Jes. 41, 23: *ἀναγγείλατε τὰ ἐπερχόμενα ἐπ᾽ ἐσχάτου* = לְאַחֹר. Sir. 48, 24. Es wird damit die Zeit bez., in welcher die Ausführung des Heilsrathschlusses Gottes sich abschließt, die Zeit der schließlichen Endentscheidung. Näheres s. u. *αἰών*. (Das substantivirte *ἔσχατον* entspricht dem alttest. Ausdr. besser, als der Gebrauch des Adj.) Die *ἔσχαται ἡμέραι*, welche Act. 2, 17 den genannten Zeitpunkt und Zeitraum bez., werden 2 Tim. 3, 1. Jak. 5, 3, vgl. V. 7 auf die Zeit vor der Parusie beschränkt, bzw. bezogen. Dieser abschließliche Charakter der Endzeit drängt zur *ἐσχάτη ἡμέρα* Joh. 6, 39. 40. 44. 54; 11, 24; 12, 48. — Die *ἔσχ. ἡμέραι*, welche Act. 2, 17 den genannten Zeitpunkt und Zeitraum bez., werden 2 Tim. 3, 1. Jak. 5, 3, vgl. V. 7, auf die Zeit vor der Parusie weniger beschränkt als bezogen, und rücksichtlich der dieser Zeit eigenen drängenden Kürze bez. Johannes 1 Joh. 2, 18 sie als *ἐσχάτη ὥρα*. — Die Selbstbezeichnung des erhöhten Heilandes *ὁ πρῶτος καὶ ὁ ἔσχατος* Apok. 1, 17; 2, 8, ohne Art. 22, 13 entspricht der Selbstbezeichnung Gottes als רִאשׁוֹן, אַחֲרוֹן

Digitized by Google

Jes. 41, 4; 44, 6: *μετὰ ταῦτα.* 48, 12: *εἰς τὸν αἰῶνα*, rücksichtlich seiner schöpferischen Allmacht, sofern von ihr allein die Beschaffung des Heiles zu erwarten ist.

Ἔχω, halten, haben, „sowohl vom temporären Festhalten, als vom dauernden Besitz", Passow. Davon:

Κατέχω, 1) zurückhalten Philem. 13; hemmen, hindern Luc. 4, 42. Röm. 1, 18. 2 Thess. 2, 6. 7: *καὶ νῦν τὸ κατέχον οἴδατε, εἰς τὸ ἀποκαλυφθῆναι αὐτὸν ἐν τῷ ἑαυτοῦ καιρῷ· τὸ γὰρ μυστήριον ἤδη ἐνεργεῖται τῆς ἀνομίας, μόνον ὁ κατέχων ἄρτι ἕως ἐκ μέσου γένηται* (Gen. 24, 56). Es fragt sich, was der Apostel unter dem Hemmniß des Geheimnisses der Bosheit versteht. Er hat die Thessalonicher V. 5 an das erinnert, was er bei seiner Anwesenheit ihnen gesagt. Da nun die Beschreibung des Menschen der Sünde V. 3. 4 auf Dan. 12 zurückweist, so glaubt v. Hofmann, das Nähere über *τὸ κατέχον*, *ὁ κατέχων* ebenfalls im Buche Daniel suchen zu müssen, und findet nun darin mit Rücksicht auf Dan. 10 eine im Hintergrunde der Geschichte wirksame angelische Macht, „die ebensogut masculinisch — denn es ist ein Mann, der zu Daniel redet —, als neutral — denn es ist ein *πνεῦμα* — bez. werden kann"; Baumgarten, Apostelg., § 28. Es soll „der Geist des in sittliche Rechtsordnung verfaßten Völkerthums" sein (Hofmann, die heil. Schrift N. T.'s 1, 326), „der gute Geist der heidnischen Weltmacht, der die Verwirklichung des Heilsrathschlusses Gottes in der Heidenwelt zu fördern hat" (Auberlen, Dan. u. Apok., S. 67; vgl. Hofmann, Schriftbeweis 1, 332). Ist gleich die Thatsache Dan. 10 anzuerkennen, so dürfte es doch sehr fraglich sein, ob die Berücksichtigung derselben hier den Intentionen des Apostels entspräche. Bei der Belehrung, die er den Thessalonichern ertheilt, will er den Zeitpunkt der Entfernung des *κατέχων* ihrer Beachtung empfehlen. Die Gegenwart oder Entfernung angelischer Mächte kann aber schwerlich anders, als durch besondere Offenbarung erkannt werden, und nichts weniger als etwas Derartiges stellt der Apostel in Aussicht. Außerdem wird der geistige Hintergrund doch wohl dem sittlichen Schwanken der Weltmacht entsprechen, so daß um so weniger der Zeitpunkt der Entfernung des *κατέχων* und der Nähe des Menschen der Sünde erkannt werden kann. Darum halte ich es für naheliegender, innerhalb der neutest. Weissagung eine Erklärung zu suchen, welche dem Bewußtsein der christlichen Gemeinde überhaupt näher liegt und ihrem Zwecke an dieser Stelle besser entspricht. Natürlich werden wir uns der eschatologischen Reden des HErrn zu erinnern haben, — eine Erinnerung, die hier um so eher geboten ist, als der HErr selbst die vorauseilende Erwartung des Endes in ihre Schranken zurückzuführen hat.

Digitized by Google

Dies geschieht, indem die göttliche Ordnung der Geschichte betont wird, daß nämlich εἰς πάντα τὰ ἔθνη πρῶτον δεῖ κηρυχθῆναι τὸ εὐαγγέλιον Marc. 13, 10. Mtth. 24, 14. Diese göttliche Ordnung müssen wir überhaupt als ein κατέχον ansehen, auch abgesehen von dieser paulinischen Stelle, und ich sehe nicht, was daran hindern könnte, sie als das τὸ κατέχον unserer Stelle zu betrachten. (Aehnlich Calvin.) Ὁ κατέχων ist dann, wer (nicht der) diese göttliche Ordnung vertritt, wie denn der Artikel beim Partic. in der Regel generisch und nicht deiktisch gebraucht wird, vgl. Eph. 4, 28, außer wo nach dem Context die generische Bezeichnung ein bekanntes Subject charakterisirt, z. B. Mtth. 27, 40. Gal. 1, 23. Vgl. Matthiä, § 270; Krüger, § 50, 3. 4. Sobald diese letzte Verbindung der Gemeinde mit der Welt gelöst und jedes Verhältniß zwischen beiden abgebrochen ist, wird sich das Geheimniß der Bosheit entfalten. Diese Unterweisung hat bedeutend mehr Werth und Nachdruck für das christliche Gemeindeleben und Verhalten rücksichtlich der Zukunft, als jene Erinnerung. — **2)** Festhalten, behaupten: τὸν λόγον Luc. 8, 15. τὰς παραδόσεις 1 Cor. 11, 2. τὸ καλόν 1 Thess. 5, 21. τὴν παρρησίαν u. a. Hebr. 3, 6. 14; 10, 23. 1 Cor. 15, 2 innehaben. Luc. 14, 9. 2 Cor. 6, 10. Pass. festgehalten, gefesselt werden Joh. 5, 4. Röm. 7, 6; besitzen 1 Cor. 7, 15. — **3)** Wohin halten — hinsteuern Act. 27, 40. Vgl. Lexika.

Z.

Ζάω, ζῶ, ζῆν, Fut. ζήσω, ζήσομαι; Aor. ἔζησα; Imperfect. ἔζων. S. Winer, § 80. Vielleicht verwandt mit ἄω, ἄημι hauchen, wehen, Grundbegriff des hebr. חיה. Nach Anderen (Passow) aus διὰ — διάω, δίαιτα entstanden. „Ζωὴ ist das animalische Leben, die bloße Existenz, βίος (vis, vigere, vita) das geistige Leben mit Bewußtsein oder, wie Aristot. bei Ammon. 30 sagt, λογικὴ ζωή. Die ζωή ist nur die Vorbedingung des βίος. Vgl. Vömel, Synon., S. 168, dessen Andeutung, daß eine Lebensbeschreibung βίος, aber nicht ζωὴ heiße, das Verhältniß sehr klar macht." Döderlein, lat. Synon. 4, 449.

= **1)** leben im materiellen Sinn, von der dem individualisirten Sein (daher ζῶσα 1 Cor. 15, 45. Apok. 16, 3 eigenthümliches Beiwort der ψυχή), insbesondere dem Menschen, eigenthümlichen Daseinsform.

a) vom physischen Leben und im Allgemeinen gegenüber ἀποθανεῖν, τελευτῆσαι, νεκρὸν εἶναι u. a. Act. 17, 28: ζῶμεν καὶ κινούμεθα καὶ ἐσμέν. Mtth. 9, 18; 27, 63. Marc. 5, 23; 16, 11. Luc. 24, 5. 23.

Digitized by Google

Joh. 4, 50. 51. 53. Act. 1, 3 u. ö. Der Aor. ἐζησα = wurde lebendig Röm. 14, 9. Apok. 2, 8; 13, 14; 20, 4. 5, vgl. Krüger, § 53, 5, 1. Die Bez. Gottes als des Lebenden, Lebendigen, (ὁ) θεὸς (ὁ) ζῶν Mtth. 16, 16; 26, 63. Act. 14, 15. Röm. 9, 26. 2 Cor. 3, 3; 6, 16. 1 Theſſ. 1, 9. 1 Tim. 3, 15; 4, 10 (6, 17). Hebr. 3, 12; 9, 14; 10, 31; 12, 22. Apok. 7, 2; 15, 7, vgl. 4, 9. 10; 10, 6 opp. τὰ μάταια Act. 14, 15. τὰ εἴδωλα 1 Theſſ. 1, 9, verſtärkt durch Hinzufügung von ἀληθινός 1 Theſſ. 1, 9, entſpr. dem hebr. אֵל־חַי Joſ. 3, 10. Hoſ. 2, 1. Pſ. 42, 2; 84, 3. אֱלֹהִים חַי 2 Regg. 19, 4. 16. Jeſ. 37, 4. 17, vgl. das חי־האלהים, חי־אני, חי־יהוה (ζῶ ἐγώ Num. 14, 21. Röm. 14, 11), betont die Wahrheit und Wirklichkeit des Gottes der Offenbarung, welche ihm allein zukommt; damit zugleich die Zuverläſſigkeit, mit der von ihm die Durchführung ſeines Willens und ſeiner Abſichten auf dem Gebiete der Heilsökonomie Act. 14, 15—17. 2 Cor. 3, 3 (auf welchem eben ſein Leben offenbar iſt), ſowie den widerſtrebenden Elementen gegenüber erwartet werden kann. Daß Gott der lebendige Gott iſt, bedingt auf Seiten der Menſchen eben darum Anbetung (vgl. die Stellen der Apok.) und entſprechenden Wandel (Hebr. 9, 14; 10, 31) und begründet die Hoffnung des Heiles 1 Tim. 4, 10; 6, 17. Vgl. ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ ζῶντος Mtth. 16, 16. υἱοὶ θεοῦ ζ. Röm. 9, 26. ἐκκλησία θ. ζ. 1 Tim. 3, 15.

b) Wie חיה leben, im Beſonderen = ſich wohlbefinden, glücklich ſein, z. B. Deut. 8, 1; 30, 16. Pſ. 22, 27; 69, 33. 1 Sam. 10, 21. 2 Sam. 16, 16 (1 Theſſ. 3, 8), ſo kann auch ζῆν die Abweſenheit alles deſſen einſchließen, was dem Individuum in dem Beſitz und der Bethätigung ſeines Lebens hinderlich ſein kann, wodurch es geeignet wird zur Bez. des Lebens, welches nicht von einer entgegenſtehenden Macht des Verderbens, des Todes in Anſpruch genommen iſt, alſo des Lebens im Zuſtande der Befreiung von den verderblichen Folgen der Sünde, im Zuſtande der Erlöſung. So bei Joh. 6, 57: ζήσεται δι' ἐμέ. 1 Joh. 4, 9: ἵνα ζήσωμεν δι' αὐτοῦ. Joh. 6, 51. 58: ζήσεται εἰς αἰῶνα. 11, 25. 26: ὁ πιστεύων εἰς ἐμὲ κἂν ἀποθάνῃ ζήσεται, καὶ πᾶς ὁ ζῶν καὶ πιστεύων εἰς ἐμὲ οὐ μὴ ἀποθάνῃ εἰς τὸν αἰῶνα. In den paulin. Schriften Röm. 1, 17; 6, 13; 8, 13; 10, 5. 2 Cor. 4, 11; 5, 15; 6, 9; 13, 4. Gal. 2, 20. Phil. 1, 21. 1 Theſſ. 5, 10. — Hebr. 10, 38; 12, 9. 1 Petr. 4, 6. Näheres ſ. u. ζωή. Das ὁ ζῶν πατήρ Joh. 6, 57 reflectirt auf dies den Menſchen mitzutheilende Leben. Ebenſo deutet die Bez. Chriſti als des Lebenden, ὁ ζῶν Luc. 24, 5. Apok. 1, 18 nicht nur auf ſeine Auferſtehung, ſondern auf die Wahrheit ſeines Lebens, welchem der Tod, das Verderben nichts anhaben kann, vgl. Röm. 6, 9. Joh. 6, 57; 14, 19. Hebr. 7, 8. 25. — Das Partic. ζῶν wird auch mit Subſtantiven verbunden, welchen ſonſt dies Prädicat nicht zukommt, ὕδωρ ζῶν Joh. 4, 10. 11; 7, 38. ἄρτος Joh. 6, 51. λόγια Act. 7, 38. θυσία Röm. 12, 1. ὁ λόγος τοῦ

Digitized by Google

θεοῦ Hebr. 4, 12. 1 Petr. 1, 23. ὁδός Hebr. 10, 20. λίθος 1 Petr. 2, 4. 5. In solchen Fällen bez. es in der Prof.-Gr.: in Kraft sein, Bestand haben; z. B. τὰ νόμιμα, μαντεῖα u. a. So wohl Hebr. 4, 12. In den übrigen Fällen liegt eine Rücksicht auf das Leben vor, welches das Heil für uns ist, und der Ausdruck verbindet dies Leben mit den benannten Dingen. Vgl. die substantiv. Verb. ὕδωρ ζωῆς ꝛc. u. ζωή. Zu Act. 7, 38 vgl. Deut. 32, 47: οὐχὶ λόγος κένος οὗτος ὑμῖν, ὅτι αὕτη ἡ ζωὴ ὑμῶν κτλ.

2) mit näherer formaler Bestimmung: das Leben in einer bestimmten Gestalt zubringen, z. B. Luc. 15, 13: ζῶν ἀσώτως. Act. 26, 5: ἔζησα φαρισαῖος. Gal. 2, 14: ἐθνικῶς ζ. 2 Tim. 3, 12 und Tit. 2, 12: εὐσεβῶς ζ. Röm. 7, 9: ἔζων χωρὶς νόμου. So κατὰ σάρκα ζῆν Röm. 8, 12. 13, vgl. ἐν σαρκί Gal. 2, 21. Phil. 1, 22. ἐν κόσμῳ Col. 2, 20. ἐν τοῖς μέλεσιν κτλ. Col. 3, 7. ἐν τῇ ἁμαρτίᾳ Röm. 6, 2. ἐν πίστει Gal. 2, 20, aber nicht ἐκ πίστεως ζῆν Hebr. 10, 38. Röm. 1, 17. Gal. 3, 11, vgl. V. 12 (Luc. 12, 15) gehört hierher, in welchen Fällen ζῆν in dem 1. b angegebenen Sinne steht. Dennoch ist die der hebr. Grundstelle Hab. 2, 4 entsprechende Verbindung des ἐκ πίστεως mit dem Verb. und nicht mit ὁ δίκαιος festzuhalten, nicht blos Hebr. 10, 38, wo dies keinem Zweifel unterliegt, sondern auch an den übrigen Stellen, weil die Verbindung mit dem Subst. grammatisch wenn auch möglich doch äußerst schwierig ist, und ein logisch nöthigender Grund zu dieser Verbindung nicht geltend gemacht werden kann. Ueberdies vgl. Gal. 3, 12, wo ζῆν ἐν τοῖς τοῦ νόμου ἔργοις dem ζῆν ἐκ πίστεως V. 11 entgegengesetzt ist. — Verbunden mit einem eth. Dativ, vgl. Krüger, § 48, 6 sowie Röm. 7, 2, findet sich ζῆν Luc. 20, 38. Röm. 6, 10. 11; 14, 7. 8. 2 Cor. 5, 15. Gal. 2, 19. 1 Petr. 2, 24. Vgl. Dem. 80, 26: οἱ οὐκ αἰσχύνονται Φιλίππῳ ζῶντες καὶ οὐ τῇ ἑαυτῶν πατρίδι. — Das Compositum ἀναζάω, wieder aufleben Luc. 15, 24. 32 vgl. oben 1. b. — Röm. 7, 9; 14, 9. Apok. 20, 5. συνζῆν Röm. 6, 8. 2 Cor. 7, 3. 2 Tim. 2, 11.

Ζωή, ἡ, das Leben, die dem individualisirten Sein eigenthümliche Form der Existenz; im N. T. nur von Gott und Menschen. **1)** im phys. Sinne von der irdischen Existenz Act. 17, 25. Luc. 16, 25 (1, 75 Rec.). Act. 8, 33. 1 Cor. 15, 19: ἐν ζωῇ ταύτῃ. Phil. 1, 20. Hebr. 7, 3. Jak. 4, 14. 1 Cor. 3, 22. Röm. 8, 38. Dies die einzigen Stellen, in welchen ζωή von der irdischen oder besser von der der jedesmaligen Gegenwart angehörigen Existenz des Individuums steht, welcher Paulus die ὄντως ζωή entgegensetzt 1 Tim. 6, 19 (vgl. Luc. 12, 15). Es ist das Leben, welches nicht bleibt, was es ist, vgl. Jak. 4, 14, gegenüber **2)** einer ζ. ἀκατάλυτος Hebr. 7, 16, welche nicht blos das temporäre, sondern das vollständige und bleibende Gegentheil des Todes ist.

Digitized by Google

Durch den ausschließenden Gegensatz gegen den Tod, sowie durch die Zusammengehörigkeit der Begriffe Leben und Wohlsein (ungehinderte, freie Existenz, ſ. ζῆν) concentrirt ſich in dem Begriffe des Lebens alles Gute, welches der Mensch begehren und beſitzen kann; ſo Prov. 12, 28; 13, 14; 14, 27; 2, 19; 5, 6. Pſ. 34, 13. Vgl. Pſ. 27, 13: *πιστεύω τοῦ ἰδεῖν τὰ ἀγαθὰ κυρίου ἐν γῇ ζώντων.* Pſ. 36, 11. Jer. 8, 3. Deut. 32, 47. Ez. 18, 21. 20. 11. Namentlich ſ. Deut. 30, 19: *τὴν ζωὴν καὶ τὸν θάνατον δέδωκα πρὸ προσώπου ὑμῶν, τὴν εὐλογίαν καὶ τὴν κατάραν· ἐκλέξαι τὴν ζωὴν σύ κτλ.* Vgl. *ζωοποιεῖν* Kohel. 7, 3. Leben iſt nicht blos Gegensatz gegen Tod, ſondern poſitiv Freiheit vom Tode Act. 2, 28 (aus Pſ. 16, 11). 2 Cor. 5, 4: *ἵνα καταποθῇ τὸ θνητὸν ὑπὸ τῆς ζωῆς.* Es iſt in oberſter Linie Beſitz und Gut, und zwar das erſte und letzte Gut des Menſchen, damit dann, wie richtig geſagt worden iſt, der Inbegriff aller Güter; vgl. Joh. 10, 10. Während nun auf profanem Gebiete zu allen Zeiten dieſes Leben mit der gegenwärtigen Geſtalt des menſchlichen Daſeins verwechſelt wurde und wird (vgl. die bei Stob. Floril. 119. 121 geſammelten Ausſprüche), wird es in der Schrift namentlich des N. T.'s davon durchaus geſchieden, vgl. 1 Cor. 15, 19: *ἐν τῇ ζωῇ ταύτῃ*; in der Regel ſtillſchweigend und ſelbſtverſtändlich, dann auch durch den Zuſatz *αἰώνιος* charakteriſirt, und 1 Tim. 6, 19: *ἡ ὄντως ζωή.* Syn. *ἀφθαρσία* 2 Tim. 1, 10. So *ζωή* Mtth. 7, 14 gegenüber *ἀπώλεια*, vgl. 18, 8. 9; 19, 17. Marc. 9, 43. 45. Act. 11, 18. Röm. 5, 17. 18; 6, 4; 7, 10; 8, 2. 6. 10. 2 Cor. 2, 16; 4, 12; 5, 4. Phil. 2, 16. Col. 3, 3. 4. 2 Tim. 1, 10. Jak. 1, 12. 1 Petr. 3, 7. 10. 2 Petr. 1, 3. *Ζωὴ αἰώνιος* (zuerſt Dan. 12, 2; die Stellen ſ. u. *αἰώνιος*) benennt das Leben in dieſem Sinne weniger, um es von dem irdiſchen oder zeitlichen Daſein zu unterſcheiden, als vielmehr um den Gegenſatz deſſelben zum Tode (in ſeinem ganzen Umfange) in der ſchärfſten Weiſe auszudrücken, vgl. Röm. 5, 21: *ἵνα ὥσπερ ἐβασίλευσεν ἡ ἁμαρτία ἐν τῷ θανάτῳ, οὕτως καὶ ἡ χάρις βασιλεύσῃ διὰ δικαιοσύνης εἰς ζωὴν αἰώνιον.* 6, 22, vgl. V. 21. 23.

In ſolchem Sinne iſt Leben der ſummariſche Inhalt der göttlichen (Eph. 4, 18) Heilsverheißung Tit. 1, 2: *ἐπ' ἐλπίδι ζωῆς αἰωνίου ἣν ἐπηγγείλατο ὁ ἀψευδὴς θεὸς πρὸ χρόνων αἰωνίων.* 2 Tim. 1, 10: *κατ' ἐπαγγελίαν ζωῆς, τῆς ἐν Χῷ Ιυ*, vgl. Act. 2, 28, der Heilsoffenbarung Tit. 1, 2. 1 Joh. 1, 2: *ἡ ζωὴ ἐφανερώθη κτλ.* Act. 3, 15: *τὸν ἀρχηγὸν τῆς σωτηρίας ἀπεκτείνατε*, und der Heilsverkündigung 2 Tim. 1, 10: *φωτίσαντος ζωὴν καὶ ἀφθαρσίαν διὰ τοῦ εὐαγγ.* 1 Joh. 1, 2. Daher der Ausdr. *τὰ ῥήματα τῆς ζωῆς ταύτης* Act. 5, 20, vgl. Joh. 6, 63. 65. *λόγος ζωῆς* Phil. 2, 16. 1 Joh. 1, 1. 2. Tit. 1, 2. Vgl. 2 Cor. 2, 16: *ὀσμὴ ζωῆς εἰς ζ.* — Röm. 11, 15. — Es iſt gebunden an Chriſtus Röm. 6, 23. 2 Tim. 1, 1. Daher Chriſtus Col. 3, 4: *ἡ ζωὴ ἡμῶν.* Vgl. Joh. 1, 4: *ἐν αὐτῷ ζωὴ*

Digitized by Google

ἦν καὶ ἡ ζ. ἦν τὸ φῶς τῶν ἀνθρώπων. 2 Cor. 4, 10. 11: ἵνα καὶ ἡ ζωὴ τοῦ Ἰυ — φανερωθῇ. Als messianisches Heilsgut gehört es dem αἰὼν ἐρχόμενος an, Marc. 10, 30. Luc. 18, 30, und als das Heilsgut der Zukunft ist es das Object der auf die Zukunft gerichteten Begierde und Hoffnung des Heils, vgl. ζ. αἰ. κληρονομεῖν Mtth. 19, 29. Marc. 10, 17. Luc. 10, 25; 18, 18. εἰσελθεῖν εἰς τὴν ζ. Mtth. 18, 8. 9; 19, 17. Marc. 9, 43. 45, vgl. Mtth. 7, 14; 25, 46. (Als göttliche Heilsgabe gegenüber κρίσις, ὀργὴ θεοῦ, ἀπώλεια.) So in den synopt. Evv., Jud. 21. Jak. 1, 12, während in den paulinischen und johanneischen Schriften das ewige Leben zwar gleicherweise der Zukunft eigenthümlich ist, Joh. 4, 14. 36; 5, 29; 6, 27; 12, 25. 1 Joh. 2, 25. Röm. 2, 7; 5, 21; 6, 22. Gal. 6, 8. 2 Cor. 5, 4. Phil. 4, 3. 1 Tim. 4, 8; 6, 19. Tit. 1, 2; 3, 7. vgl. Röm. 5, 10, aber auch zugleich denen eigen, welchen die Zukunft gehört, schon im Besitz derer, welche in die auf die Zukunft absehende neutestamentl. Heilsordnung eintreten. Letzteres auch Act. 11, 18; 13, 46. 48. Vgl. Mtth. 19, 16: ἵνα ἔχω ζωὴν αἰ., — ein johanneischer Ausdruck, wofür Tischend. σχῶ liest.

In den paul. Schriften ist die ζωή Inhalt der Heilsverkündigung (s. o., ζωὴ θεοῦ Eph. 4, 18), Endzweck des Glaubens 1 Tim. 1, 16, Besitz und Zustand derer, die die Heilverkündigung aufnehmen 2 Cor. 2, 16, der Gerechtfertigten Röm. 5, 17; 8, 10; daher δικαίωσις ζωῆς 5, 18, entsprechend dem Zusammenhange von Sünde und Tod; ein Zustand, welcher dem Verhalten des Subjects sein Gepräge aufdrückt Röm. 6, 4 und in der innigsten Wechselverbindung damit steht Röm. 8, 6. 10. Aber es besteht eine Differenz zwischen diesem Zustande und der äußeren Lage, den Umständen, in denen das Subject sich befindet, wie zwischen dem Zustande des inwendigen und auswendigen Menschen 2 Cor. 4, 10. 11. 16 ff., und der Zukunft, speciell der Wiederoffenbarung Christi ist die Lösung dieser Differenz vorbehalten Col. 3, 3. 4.

In den joh. Schriften ist das Leben, welches Gott und Christo ursächlich und selbständig eignet, und zwar dem sich heilsmäßig offenbarenden Gotte, dem Vater und dem Sohne Joh. 5, 26, Inhalt und Endzweck der göttlichen Offenbarung Joh. 5, 39; 12, 50, vorhanden in Christus 1, 4; 10, 10; 14, 6. 1 Joh. 5, 20, der Welt vermittelt durch ihn 6, 33. 35. 48; 17, 2, speciell durch seinen Tod 6, 51; 3, 15, in den Besitz der Menschen gelangend durch den Glauben an ihn 3, 15. 16. 36; 5, 24. 40; 6, 40. 47. 56. 53. 54; 20, 31. 1 Joh. 5, 13, vgl. 8, 12; 10, 28. 1 Joh. 3, 14. 15; 5, 11. 12. (Zu Joh. 17, 3 s. S. 110.) Aber die Rücksicht auf den noch zukünftigen Abschluß der Heilsgeschichte bricht überall durch; so in der Entgegensetzung gegen das Gericht Joh. 5, 24, die ἀπώλεια 3, 15 f., ὀργὴ θεοῦ

Digitized by Google

3, 36, namentlich aber in der Verbindung, welche zwischen dem Leben und der zukünftigen Auferweckung besteht 5, 29; 6, 40. Vgl. die oben angef. St.

Es sind noch zu erwähnen die Verbindungen *βίβλος ζωῆς* Phil. 4, 3. Apok. 3, 5; 13, 8; 20, 15. *βιβλίον ζ.* Apok. 17, 8; 20, 12; 21, 27 (opp. *κρίσεως*, vgl. Apok. 20, 12). *στέφανος ζωῆς* Jak. 1, 12. Apok. 2, 10. *ξύλον τῆς ζ.* Apok. 2, 7; 22, 2. 14. 19. *ὕδωρ ζ.* Apok. 7, 17; 21, 6; 22, 1. 17. — In dem entschieden messianischen Sinn ist ζ. ein durchaus neutest. Wort.

Ζῶον, *τό*, (von Lachm. stets *ζῷον* geschrieben, welches die richtigere, aber weniger gebräuchliche Schreibart ist), Thier, Hebr. 13, 11. 2 Petr. 2, 12. Jud. 10. Eigentlich Lebendes, und diese Grundbed. ist festzuhalten in der Apok., wo zwischen dem Throne Gottes und den ihn umgebenden Thronen der Aeltesten vier *ζῶα* erscheinen 4, 6—9; 5, 6. 8. 11. 14; 6, 1. 3. 5—7; 7, 11; 14, 3; 15, 7; 19, 4, deren Beschreibung 4, 6—8 an die חַיּוֹת Ezechiels 1, 5 ff., die Cherubim erinnert Ez. 10, vgl. Ps. 18, 1; 99, 1; 80, 2. 1 Sam. 4, 4. 2 Sam. 6, 2. 2 Regg. 19, 15. Nach dem Leben, welches in ihnen vor Allem in die Augen fällt, werden sie hier und Ez. 1 benannt. Sie sind im Allgemeinen die Zeichen und Repräsentanten der Majestät, der Erhabenheit Gottes, sowohl in seiner Bundesoffenbarung, als in seinem Verhältniß zur Welt; letzteres s. Ps. 99, 1; weshalb sie auch an der Offenbarung des abschließlichen Verlaufs der Heilsgeschichte einen so entschiedenen, wenn auch nicht thätigen Antheil nehmen; vgl. Apok. 6, 1. 3. 5. 7. Die viergestaltige Erscheinung führt auf eine Concentration des in der Welt vorhandenen geschöpflichen Lebens, dessen ursprüngliche Stätte, sobald es der Sünde und dem Tod anheimgefallen, den Cherubim anheimgegeben ist. Sie stehen nicht wie die Engel in einem den Rathschlüssen Gottes dienenden Verhältniß zu den Menschen und werden von den Engeln geschieden Apok. 5, 11. Dies scheint darauf zu führen, daß sie das ideale Urbild für das eigentliche Verhältniß der Schöpfung zu ihrem Gott realisirt darstellen. — Vgl. Bähr, Symbolik des mos. Cultus 1, 340 ff. Außerdem Hofmann, Schriftbew. 1, 364 ff.; Kurtz in Herzog's Realenc. 2.

Ζωογονέω, lebende Wesen hervorbringen, Thiere erzeugen. Im Allgem. auch = beleben, lebendig machen. So gegenüber *θανατοῦν* 1 Sam. 2, 6: *κύριος θανατοῖ καὶ ζωογονεῖ, κατάγει εἰς ᾅδου καὶ ἀνάγει.* 2 Regg. 5, 7 = חיה Pi. Im N. T. 1 Tim. 6, 13: *παραγγέλλω σοι ἐνώπιον τοῦ θεοῦ τοῦ ζωογονοῦντος τὰ πάντα* rücksichtlich der voraufgegangenen Aufforderung: *ἐπιλαβοῦ τῆς αἰωνίου ζωῆς.* Vgl. Neh. 9, 6. — Dann bei den LXX abgeschwächt: lebendig lassen, leben lassen = חיה Pi. Exod. 1, 17. 18. 22. 1 Regg. 20, 31. Hi.: Nicht. 8, 19. Im N. T. Act. 7, 19. Luc. 17, 33: *ὃς ἐὰν ἀπολέσῃ, ζωογονήσει αὐτήν* (sc.: *τὴν ψυχὴν* = am Leben erhalten.

Digitized by Google

Vgl. die Parall. bei Mtth. 16, 25 = *σώζειν τὴν ψ.* 10, 39 = *εὑρίσκειν.* Joh. 12, 25: *τὴν ψ. εἰς ζωὴν αἰ. φυλάσσειν.*

Ζωοποιέω, lebendig machen, beleben. Joh. 6, 63: *τὸ πνεῦμά ἐστιν τὸ ζωοποιοῦν.* 1 Cor. 15, 45. 2 Cor. 3, 6. Meiſtens im N. T. von der Wiederbelebung der Todten 1 Cor. 15, 22. 36. Röm. 4, 17; 8, 11. 1 Petr. 3, 18. Joh. 5, 21. Entſprechend der paulin. Verbindung zwiſchen *δικαιοσύνη* und *ζωὴ* Gal. 3, 21: *εἰ γὰρ ἐδόθη νόμος ὁ δυνάμενος ζωοποιῆσαι, ὄντως ἐκ νόμου ἂν ἦν ἡ δικαιοσύνη.* Das Geſetz verheißt Leben V. 12, aber ſchenkt es nicht. Aus dieſer allgemein anzuerkennenden Thatſache folgert Paulus das Nöthige in Betreff der Rechtfertigung. Vgl. 2 Cor. 3, 6: *τὸ γὰρ γράμμα ἀποκτέννει, τὸ δὲ πνεῦμα ζωοποιεῖ*, ſ. *γράμμα.* Vgl. Hiob 36, 6: *ὁ κύριος — ἀσεβῆ οὐ μὴ ζωοπιήσῃ, καὶ κρίμα πτωχῶν δώσει.*

H.

Ἡμέρα, *ἡ*, der Tag, Apok. 8, 12. Luc. 6, 13 u. ö. gegenüber der Nacht, und als Zeitabſchnitt. Auch zuweilen von einem größeren Zeitraum, doch nur zur anſchaulicheren Bez. deſſelben; z. B. Aristot. rhet. 2, 12. 13 von den Greiſen: *εἰσὶ δὲ φιλόζωοι καὶ μάλιστα ἐπὶ τῇ τελευταίᾳ ἡμέρᾳ.* Sonſt nur in dichter. Sprache. Aus der neuteſt. Gräc. wäre hierher nur der Ausdr. *ἡμέρα σωτηρίας* 2 Cor. 6, 2 zu zählen, wenn damit nicht zunächſt der beſtimmte Zeitpunkt bez. wäre, an welchem die Hülfe und das Heil eingetreten, vgl. Jeſ. 49, 8, und davon abgeleitet die darauf folgende Zeit als fortwährende *ἡμ. σωτηρίας* angeſehen würde. Dem N. T. eigen iſt **1)** der figürliche Gebrauch, der Tag — die Zeit des ungehinderten Wirkens und Arbeitens Joh. 9, 4, die Zeit des vom Licht begünſtigten (Joh. 11, 10) und durch das Licht bedingten, ſittlich reinen, wachen und bewußten Wandels Röm. 13, 13, welcher ſich nicht zu verbergen braucht, Hiob 24, 16. 1 Theſſ. 5, 5—8 (vgl. 1 Cor. 3, 13: *ἡ γὰρ ἡμέρα δηλώσει*). Der Tag — die Zeit des Lichtes; das Licht — Sinnbild des Heiles; daher der Tag — die Zeit des Heiles (Röm. 13, 12, vgl. 2 Petr. 1, 19), an den Gebrauch von *φῶς* und *σκότος* anknüpfend. Vgl. Hiob 3, 4; 5, 14; 17, 12. Ez. 30, 3 ff. Am. 5, 8; 8, 9. Jeſ. 38, 13. — **2)** Der Ausdr. *ἡμ. τοῦ κυρίου* und ſeine anderweitigen, zum größten Theil altteſt. Bezeichnungen. Zunächſt *ἡ ἡμέρα τοῦ κυρίου* 1 Theſſ. 5, 2. 2 Theſſ. 2, 2. 2 Petr. 3, 10. Act. 2, 20 = יוֹם יְהוָה Jeſ. 2, 12; 13, 6. 9. Ez. 13, 3; 30, 3. Joel 1, 15; 2,

Digitized by Google

1. 11; 3, 4. Am. 5, 18. 20. Obadj. 15. Zeph. 1, 14; 2, 7. Mit dieſem Terminus wird von der Prophetie der Endpunkt alles Gott feindlichen Weſens bez., — der Tag, dem die Selbſtbethätigung des Gottes der Offenbarung und Verheißung an allem ihm feindlichen Weſen innerhalb und außerhalb ſeines Volkes ſeine Bedeutung und ſein Gepräge giebt, als ἡμέρα ἐπισκοπῆς bez. Jeſ. 10, 3. 1 Petr. 2, 12. ἡμ. ὀργῆς Zeph. 1, 15. 18; 2, 2. 3. Jeſ. 13, 13. Ez. 7, 19. Vgl. Röm. 2, 5: ἡμ. ὀργῆς καὶ ἀποκαλύψεως δικαιοκρισίας τοῦ θεοῦ; ferner ἡ ἡμ. ἡ μεγάλη Apok. 6, 17; 16, 14 (Jud. 6. Act. 2, 20); vgl. Jer. 30, 7. Joel 2, 11. 31. Zeph. 1, 14. Mal. 3, 23. Im N. T. noch ἡ τοῦ θεοῦ ἡμ. 2 Petr. 3, 12. ἡμ. κρίσεως Mtth. 10, 15; 11, 22. 24; 12, 36. (Marc. 6, 11 Rec.) 2 Petr. 3, 7. 1 Joh. 4, 17. Vgl. Röm. 2, 16: ἐν ἡμ. ὅτε κρινεῖ ὁ θεὸς κτλ. Jud. 6: εἰς κρίσιν μεγάλης ἡμ. Ferner ἐκείνη ἡ ἡμ. Mtth. 7, 22. Luc. 10, 12. 2 Theſſ. 1, 16. 2 Tim. 1, 12. 18; 4, 8. Abſolut ἡ ἡμέρα 1 Theſſ. 5, 4. 1 Cor. 3, 13. Hebr. 10, 25. Vgl. 1 Cor. 4, 3: ἵνα — ἀνακριθῶ — ὑπὸ ἀνθρωπίνης ἡμέρας im Gegenſatz zu dieſer ἡμ. κυρίου, ſ. V. 4. Ueber ἔσχαται ἡμ., ἐσχάτη ἡμ. u. a. ſ. ἔσχατος. Wie das zu fürchtende Ende für die Einen, ſo iſt dieſer Tag auch der zu hoffende Anfang eines neuen, beſſeren Zuſtandes, einer neuen Ordnung der Dinge für die Anderen, für das bedrängte Volk Gottes im A. T. Doch wird dieſe Seite verhältnißmäßig ſelten ausdrücklich hervorgehoben, wie Jeſ. 61, 2. Sach. 14, 7; vgl. Ez. 13, 5. Jer. 25, 29; 49, 12. Ez. 9, 6. Aber Eph. 4, 30 wird er für die Gemeinde Jeſu Chriſti als ἡμέρα ἀπολυτρώσεως bez., vgl. Luc. 21, 28. Chriſtus iſt es, der an dieſem Tage richten wird Mtth. 7, 22, der die Auferweckung der Todten vollziehen wird Joh. 6, 39. 40. 44. 54, vgl. Joh. 5, 27, der überhaupt an dieſem Tage in der Herrlichkeit des Vaters erſcheinen wird (der Vater unſeres HErrn Jeſu Chriſti — יהוה, ſ. κύριος) Mtth. 16, 27. Deshalb wird der Tag als ἡ ἡμ. τοῦ κυρίου ἡμῶν bez. 1 Cor. 1, 8, τοῦ κυρ. Ἰυ 2 Cor. 1, 14. ἡμ. Ἰυ Χυ Phil. 1, 6; Χυ 1, 10. Luc. 17, 30: ᾗ ἡμ. ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρ. ἀποκαλύπτεται. Vgl. V. 31. Mtth. 24, 36. 42. 44. 50. Luc. 21, 34, vgl. 27, 28; 17, 24 entſprechend der παρουσία deſſelben (w. ſ.). Allein in dieſer Bez. des Tages liegt der Unterſchied von der altteſt. Bez., daß in ihr das tröſtliche Moment überwiegt, und es iſt ſomit zwiſchen ἡμ. τοῦ κυρίου und ἡμ. τ. κυρ. Ἰυ Χυ ein analoger Unterſchied, wie zwiſchen den beiden Linien der Weiſſagung, deren eine an den Stamm Davids anknüpft, die andere das Kommen Jehovahs in Ausſicht ſtellt. — Die ἡμέραι τοῦ υἱοῦ τοῦ ἀνθρ. Luc. 17, 22, 26 ſind dem Zuſammenhange nach beide Male nicht von den Tagen ſeines irdiſchen Lebens zu verſtehen; V. 22 könnte man verſucht ſein, darunter die Zeit zu verſtehen, die mit der Paruſie beginnt; V. 26 nöthigt aber die Zeit einzuſchließen, welche

Digitized by Google

derſelben ſchließlich voraufgeht, und wie von den ἡμέραις Νῶε die ἡμέρα ſich abſondert, an welcher Noah in die Arche einging V. 27, ſo ſondert ſich von den Tagen des Menſchenſohnes der Tag deſſelben. Die Tage deſſelben ſind die Zeit, welche durch die noch bevorſtehende ſowohl, als durch die eingetretene Paruſie beſtimmt iſt. — Joh. 8, 56: Ἀβραὰμ ἠγαλλιάσατο ἵνα ἴδῃ τὴν ἡμέραν τὴν ἐμὴν hat Chriſtus, wie mir ſcheint, ebenfalls den Tag ſeiner noch bevorſtehenden Offenbarung in der Herrlichkeit im Sinne. Vgl. S. 85 f. Ueber ἡμέρα αἰῶνος 2 Petr. 3, 18 ſ. αἰών, S. 46.

Θ.

Θεός, ὁ, Gott; von Döderlein, Synonymik 6, 101; hom. Gloſſ. 2500 und Curtius, Grundzüge der griech. Etymol. 2, 94 ff. in Verbindung gebracht mit der Wurzel θες in θέσσασθαι anflehen (Pind., Heſ.), indem Letzterer nachweiſt, daß die beliebte Verbindung mit dem lat. deus, ſanſcr. div leuchten, entſchieden falſch ſei: alſo = der, den man anfleht, der angefleht wird, ein nom. appellat. für das der Welt, den Menſchen ſchlechthin übergeordnete Weſen, dem die Menſchen ihre Abhängigkeit bezeugen. Andere verweiſen auf θάομαι, θαῦμα ꝛc. als mit demſelben Stamm zuſammenhängende Bildungen. Hdt. 2, 52, 1: θεοὺς δὲ προσουνόμασάν σφεας ἀπὸ τοῦ τοιούτου ὅτι κόσμῳ θέντες τὰ πάντα πρήγματα καὶ πάσας νομὰς εἶχον. Hebr. = אֵל, mit אוּל zuſammenhängend, ſo daß der Grundbegriff die Stärke; = אֱלֹהִים, welches zwar noch von Fürſt auf denſelben Stamm zurückgeführt wird, während aber nach den neueſten und wie es ſcheint abſchließlichen Unterſuchungen (Delitzſch; Fleiſcher bei Delitzſch, Geneſis S. 30. 64) das Stammwort in dem arab. aliha wiederzuerkennen iſt, deſſen Grundbedeutung die des rathloſen Umherirrens, des zufluchtſuchenden Schreckens iſt. „Als nom. infin. von אָלָה in dieſer dialektiſch geſicherten Bed. bedeutet אָלוֹהַּ, aram. אֲלָהּ, den Schauer oder die Furcht, dann (wie das Gen. 31, 42. 53 damit wechſelnde פַּחַד, und מוֹרָא Pſ. 76, 12. Jeſ. 8, 12 f., vgl. 2 Theſſ. 2, 4) den Gegenſtand der Furcht“, Delitzſch a. a. O. Vgl. נוֹרָא Pſ. 111, 9; חֲלוֹם Traum. Der Plur. iſt Plur. der Abſtraction, wie חַיִּים Leben, von חַי Lebendes.

Außerdem iſt Hupfeld's Beobachtung (zu Pſ. 8, 6) zu bemerken: „es bildet אלהים wie אל einen Gegenſatz mit Menſch (אִישׁ und אָדָם), ſeiner Kraft, wie ſeiner Stellung nach, namentlich in der Formel אֵל וְלֹא אִישׁ Hoſ. 11, 9 oder אָדָם וְלֹא אֵל Ez. 28, 2. 9. Jeſ. 31, 3, der angewendet wird, wenn der Menſch in ſeinem Uebermuth ſeine Schranken verkennt und ſich Gott gleich dünkt.“ Vgl. Act. 12, 22. Gal. 1, 10. Joh. 10, 33.

Digitized by Google

1) Als Appellativum: das was göttlich verehrt, als Gott angesehen wird. Act. 12, 22: *θεοῦ φωνὴ καὶ οὐκ ἀνθρώπου.* 17, 23: *ἀγνώστῳ θεῷ.* 28, 6: *ἔλεγον θεὸν αὐτὸν εἶναι.* 2 Thess. 2, 4: *ὁ ἀντικείμενος καὶ ὑπεραιρόμενος ἐπὶ πάντα λεγόμενον θεὸν ἢ σέβασμα.* Vgl. Dan. 11, 36. 37. 2 Cor. 4, 4: *ὁ θεὸς τοῦ αἰῶνος τούτου* — der Gottes Stelle einnimmt. Daher *ὁ, ἡ θεὸς* (Act. 19, 37, sonst *θέα* 19, 27), *θεοὶ* im ethnischen Sinne Gal. 4, 8: *οἱ φύσει μὴ ὄντες θεοί.* Act. 7, 43; 19, 26. 1 Cor. 8, 5. Act. 7, 40 u. ö. Ebenso gehört hierher der eigenthümliche Gebrauch von *θεοί* entspr. אֱלֹהִים Joh. 10, 34. 35 von den Richtern, der Obrigkeit, Ps. 82, 1. 6. Exod. 21, 6; 22, 8. 9. 28, sofern denselben etwas eignet, was an sich nicht dem Menschen, sondern Gott eigenthümlich ist. — Auf dem Offenbarungsgebiete steht aber fest: *οὐδεὶς θεὸς ἕτερος εἰ μὴ εἷς* 1 Cor. 8, 4, und so steht *θεὸς*, אלהים als Appellativum bezüglich des Gottes der Offenbarung namentlich im A. T. Deut. 7, 9. 2 Sam. 7, 22. 1 Regg. 18, 39. 2 Regg. 5, 15. Ps. 18, 32; 33, 12; 144, 15; 90, 17; 100, 3 und namentl. im 2. Theil des Jesajah. Vgl. Ruth 1, 16. Jes. 37, 16.

2) Damit wird *θεός, ὁ θεός* nom. propr. Gott, welcher der Gott der Offenbarung resp. der Heilsökonomie ist („אלהים ist dem Menschen von Anfang an als אלהים יהוה, und יהוה nie anders, denn als אלהים im ausschließlichen Sinne kund gewesen", Hofmann). Daher *κύριος ὁ θεός* = יהוה אלהים Luc. 1, 16. Act. 7, 37. 1 Petr. 3, 15. Apok. 1, 8; 4, 8; 22, 5. 6. Vgl. Mtth. 4, 7. 10; 22, 37 u. a. Ohne Artikel nach Winers Beobachtung am häufigsten in den Briefen, wo es von einem anderen artikellosen Subst. abhängig ist; Mtth. 6, 24; 14, 33. Luc. 11, 20. Joh. 1, 12. Röm. 1, 4. 7. 16. 17. 18 u. ö. Eigenschaftlich charakterisirt durch Beifügung von *ὕψιστος* Marc. 5, 7. Luc. 8, 28. Act. 16, 17. Hebr. 7, 1. *παντοκράτωρ* Apok. 19, 15 vgl. 1, 8 ꝛc. *θεὸς σωτήρ* 1 Tim. 1, 1; 2, 3. Tit. 1, 3; 3, 4. Andere Beifügungen s. Röm. 16, 26. 27. 1 Tim. 1, 11. 17. Tit. 1, 2. — 2 Cor. 13, 11: *ὁ θεὸς τῆς ἀγάπης.* 1 Petr. 5, 10: *ὁ θ. πάσης χάριτος.* 2 Cor. 1, 3: *πάσης παρακλήσεως.* Röm. 15, 13: *τῆς ἐλπίδος*, vgl. V. 5: *τῆς ὑπομονῆς.* Röm. 16, 20. Phil. 4, 9. Hebr. 13, 20. 1 Cor. 14, 33: *ὁ θ. τῆς εἰρήνης.* Insbesondere wird *θεός* mit dem Genitiv von Personen verbunden: *μοῦ, σοῦ, ὑμῶν* Mtth. 27, 46. Hebr. 11, 16. Apok. 21, 3; vgl. V. 7: *ἔσομαι αὐτῷ θεός*, vgl. Hebr. 8, 10. Röm. 1, 8. 1 Cor. 1, 4. 2 Petr. 1, 1. Apok. 7, 12; 19, 5. Zur Erklärung vgl. Act. 27, 23: *τοῦ θεοῦ οὗ εἰμί, ᾧ καὶ λατρεύω, ἄγγελος*, sowie Apok. 21, 3; *αὐτὸς ὁ θεὸς ἔσται μετ' αὐτῶν θεὸς αὐτῶν.* Es wird die Verbindung ausgedrückt, in welcher der Betreffende mit Gott und Gott mit ihm steht, daß Beide für einander da sind. Vgl. Phil. 3, 19. Mtth. 22, 32: *οὐκ ἔστιν ὁ θεὸς θεὸς νεκρῶν.* Namentlich ist die durch den Genitiv von Personen ausgedrückte

Digitized by Google

geſchichtliche, und zwar heilsgeſchichtliche Beſtimmung zu beachten, welche beſagt, daß Gott im Verhältniß zu dieſen Perſonen dargelegt hat, was er iſt und ſein will; ὁ Θ. Ἀβραάμ, Ἰσαάκ, Ἰακώβ Mtth. 22, 32. Marc. 12, 26. Luc. 20, 37. Act. 3, 13; 22, 14; 7, 32. 46. Hebr. 11, 16. τοῦ Ἰσραήλ Luc. 1, 68. Mtth. 15, 31, vgl. Act. 13, 17. ὁ πατρῷος Θεός Act. 24, 14. In all dieſen Fällen wird mehr oder weniger auch die appellativ. Bed. des Wortes zu berückſichtigen ſein. Vgl. Röm. 3, 29. An Stelle dieſer altteſtam.-heilsgeſchichtlichen Benennung Gottes tritt die neuteſtam.-heilsgeſchichtliche Bez. ὁ Θεὸς τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰυ Χυ Eph. 1, 17, vgl. den Zuſatz daſelbſt ὁ πατὴρ τῆς δόξης, ſowie Joh. 20, 17; welches Verhältniß aber ſo einzigartig iſt, daß es in der Regel nicht in dieſer einfachen Weiſe, wie an dieſer einzigen Stelle, ausgedrückt iſt, ſondern ὁ Θεὸς καὶ πατὴρ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰυ Χυ Röm. 15, 6. 2 Cor. 1, 3 (Zuſatz: ὁ πατὴρ τῶν οἰκτιρμῶν καὶ Θεὸς πάσης παρακλήσεως). 2 Cor. 11, 31. Eph. 1, 3. Col. 1, 3. 1 Petr. 1, 3. Apok. 1, 6, vgl. Gal. 1, 1. Eph. 5, 20; 3, 14; und gleicherweiſe, wie ſich aus jener altteſtamentl. Beſtimmung das Verhältniß Gottes zu dem ganzen Bundesvolk und ſeinen einzelnen Gliedern ergab, ſo ergiebt ſich aus dieſer neuteſt. Bez. die weitere Benennung: ὁ Θεὸς καὶ πατὴρ ἡμῶν Gal. 1, 4. Phil. 4, 20. 1 Theſſ. 1, 3; 3, 11. 13. Θεὸς πατὴρ ἡμῶν Röm. 1, 7. 1 Cor. 1, 3. 2 Cor. 1, 2. Eph. 1, 2. Phil. 1, 2. Col. 1, 2. 2 Theſſ. 1, 2. 1 Tim. 1, 2. Philem. 3. ὁ Θ. καὶ πατὴρ 1 Cor. 15, 24. Eph. 5, 20. Jak. 1, 27; 3, 9. Θεὸς ὁ πατήρ 1 Cor. 8, 6. Θεὸς πατήρ Gal. 1, 3. Eph. 6, 23. Phil. 2, 11. 2 Tim. 1, 2. Tit. 1, 4. 1 Petr. 1, 2. 2 Petr. 1, 17. 2 Joh. 3. S. u. πατήρ.

Es iſt eine Streitfrage, ob die Bez. Θεός Chriſto gelte Röm. 9, 5. Tit. 2, 13. 2 Theſſ. 1, 12. 2 Petr. 1, 1 vgl. Jud. 4, wie dies unzweifelhaft Joh. 1, 1; 20, 28 der Fall iſt. Die gegen die pauliniſchen Stellen geäußerten Bedenken reduciren ſich ſämmtlich auf das Eine, unter deſſen Vorausſetzung nach dem gemeinſamen Zugeſtändniß der betr. Interpreten die übrigen allein Werth haben, daß es der dogmatiſchen Ueberzeugung des Apoſtels nicht entſpreche, Gott zu nennen. Allein abgeſehen von der individuellen Auffaſſung dieſer dogmatiſchen Ueberzeugung liegt nicht blos der Uebergang von υἱὸς Θεοῦ zu Θεός ſehr nahe, vgl. Joh. 10, 33, ſondern das ἄνθρωπος 1 Tim. 2, 5. Röm. 5, 15. 1 Cor. 15, 21 dürfte für den Sprachgebrauch des Apoſtels, der Chriſtum nie als υἱὸς τοῦ ἀνθρ. bez., nicht minder große Schwierigkeiten haben, und es iſt ernſtlicher, als bisher geſchehen, zu würdigen, was Beck zu Röm. 9, 5 S. 24 ſagt: „aus dem υἱὸς Θεοῦ bildet ſich der Χς Θεός mit demſelben Rechte, als aus dem υἱὸς ἀνθρ. 1 Tim. 2, 5 u. Röm. 5, 15 der ἄνθρωπος Χς Ἰς. — Was die Weglaſſung des Artikels vor der zweiten Beſtimmung Tit. 2, 13 (vgl. dagegen 1 Tim. 1, 1). 2 Theſſ. 1, 12. 2 Petr. 1, 1 betrifft, ſo iſt die-

Digitized by Google

ſelbe allerdings auch bei einer Verbindung verſchiedener Subjecte nicht ganz ungewöhnlich, namentlich bei Plato (ſ. Krüger 58, 2, 1 gegen Hofmann, Schriftbew. 1, 146), aber für das N. T. bisher nicht nachgewieſen, und die Analogie von 2 Petr. 3, 18 macht 1, 1 unzweifelhaft.

Θεότης, ἡ, das Gottſein. Col. 2, 9: *ἐν αὐτῷ κατοικεῖ πᾶν τὸ πλήρωμα τῆς Θεότητος*. Von *Θειότης* unterſchieden iſt *Θεότης* = das, was Gott iſt, *Θειότης* = das, was Gottes iſt. Plut. de def. orac. 10: *οὕτως ἐκ μὲν ἀνθρώπων εἰς ἥρωας, ἐκ δὲ ἡρώων εἰς δαίμονας αἱ βελτίονες ψυχαὶ τὴν μεταβολὴν λαμβάνουσιν. ἐκ δὲ δαιμόνων ὀλίγαι μὲν ἔτι χρόνῳ πολλῷ δι' ἀρετῆς καθαρθεῖσαι παντάπασι Θεότητος μετέσχον*. Luc. Icaromen. 9: *διελόμενοι τὸν μέν τινα πρῶτον Θεὸν ἐπεκάλουν, τοῖς δὲ τὰ δεύτερα καὶ τρίτα ἔνεμον τῆς Θεότητος*. Bei den ſpät. kirchl. Schriftſtellern wird *Θεότης* wie in der Prof.-Gr. *τὸ Θεῖον*, die Gottheit gebraucht, ſ. *Θεῖος*.

Ἄθεος, ον, der Gott entbehrt, dem Gott fehlt, vgl. *ἄλογος*. Urſpr. = gottlos, gottvergeſſen, der ſich an das Daſein der Götter nicht kehrt, ſie nicht ehrt. Xen. An. 2, 5, 39: *σὺν Τισσαφέρνει τῷ ἀθεωτάτῳ τε καὶ πανουργοτάτῳ*. Plat. Polit. 309, A: *ἀθεότης καὶ ὕβρις καὶ ἀδικία*. Dann = ohne göttliche Hilfe, von Gott verlaſſen, außer Verbindung mit Gott. Soph. Oed. T. 663. So in dem paulin. *ἄθεοι ἐν τῷ κόσμῳ* Eph. 2, 12. Daß es daſelbſt mehr bez. als „die Gott nicht kennen“ (1 Theſſ. 4, 5; vgl. das *ἡ ἄθεος πολυθεότης* des Orig.), erhellt ſowohl aus dem Zuſammenhange, wie aus der Vergleichung von Gal. 4, 9: *νῦν δὲ γνόντες Θεόν, μᾶλλον δὲ γνωσθέντες ὑπὸ Θεοῦ*, vgl. V. 8.

Θεῖος, α, ον, göttlich, was Gott eignet, namentlich zunächſt was von ihm herrührt. So LXX Exod. 31, 3; 35, 31. Prov. 2, 17. Hiob 27, 3; 33, 4 (Sir. 6, 35). Ebenſo im N. T. 2 Petr. 1, 3: *θεῖα δύναμις*, V. 4: *θ. φύσις*. Häufig in der Prof.-Gr. *τὸ Θεῖον*, die Gottheit, „wenn man von der Wirkung, von der Macht der Götter ſpricht, ohne einen beſtimmten Gott nennen zu können oder zu wollen“, Pape. Act. 17, 29.

Θειότης, die Göttlichkeit, göttliche Eigenthümlichkeit, göttliches Weſen. Plut. cur Pythia nunc non reddat cet. 8: *τούτων μέρος μηδὲν εἶναι κενὸν μηδὲ ἀναίσθητον, ἀλλὰ πεπλῆσθαι πάντα θειότητος*. Röm. 1, 20: *ἥ τε ἀΐδιος αὐτοῦ δύναμις καὶ Θειότης*. Bez. *Θεότης* = *τὸ εἶναί τινα Θεόν* (Fritzſche), ſo bez. *Θειότης* — *τὸ εἶναί τι, τινὰ Θεῖον*. So Sap. 18, 9.

Θεοδίδακτος, von Gott unterwieſen, gelehrt, nur 1 Theſſ. 4, 9 und in der kirchl. Gräc., z. B. Ep. Barn. 21: *γίνεσθε δὲ Θεοδίδακτοι*, vgl. Joh. 6, 45. (Jeſ. 54, 13.) Hebr. 8, 10. 11. 1 Joh. 2, 20.

Digitized by Google

Θεομαχέω, sich Gott widersetzen, göttlicher Nothwendigkeit widerstreben, Rec. Act. 23, 9, vgl. z. B. Eurip. Iph. A. 1409: *τὸ θεομαχεῖν γὰρ ἀπολιποῦσ', ὃ σον κρατεῖ, ἐξελογίσω τὰ χρησιὰ τἀναγκαῖά τε.* Xen. Oecon. 16, 3: *οὐκέτι συμφέρει θεομαχεῖν* — bezüglich der Bedingungen des Bodens und des Klimas, welche beim Landbau berücksichtigt werden müssen.

Θεόμαχος, gegen Gott streitend, nur Act. 5, 39.

Θεόπνευστος, von Gott eingegeben. 2 Tim. 3, 16: *πᾶσα γραφὴ θ.* Aus der Prof.-Gr. ist nur bekannt Plut. de placit. philos. 5, 2: *ὄνειροι θεόπνευστοι (κατ' ἀνάγκην γίνονται)* opp. *φυσικοί*. Die Bildung des Wortes kann nicht auf den Gebrauch von *πνέω*, sondern nur von *ἐμπνέω* zurückgeführt werden. Cf. Xen. Hell. 7, 4, 32: *τὴν ἀρετὴν θεὸς μὲν ἐμπνεύσας.* Plat. Conv. 179, B: *μένος ἐμπνεῦσαι ἐνίοις τῶν ἡρώων τὸν θεόν.* Hom. Il. 20, 110. Od. 19, 138. Das Simpl. wird nie von göttlicher Thätigkeit gebraucht. Wie sehr das Wort der bibl. Anschauung entspricht, s. 2 Petr. 1, 21.

Θεοσεβής, *ές*, der vor Gott sich scheut und darum das Unrecht meidet, gottesfürchtig, Joh. 9, 31 (w. s.). Vgl. *σέβεσθαι*. Davon *θεοσέβεια*, Gottesfurcht, 1 Tim. 2, 10: *ἐπαγγέλλεσθαι θεοσ.* gottesfürchtig sein wollen.

Θεοστυγής, *ές*, in der Prof.-Gr. selten (Eurip. Troad. 1213. Cycl. 396. 603) und in passiver Bedeutung, wie *θεομισής* = gottverhaßt; doch ohne den Haß auf Seiten Gottes ausdrücklich zu betonen, vielmehr = verwünscht, vgl. Eur. Cycl. 396 vom Hades. Diese pass. Bed. kann Röm. 1, 30 nicht statt haben, wo Laster und Gräuel aufgezählt werden und *θεοστυγεῖς* neben *ὑβριστάς* steht, cf. Plat. 309, A (s. *ἄθεος*), wo *ὕβρις* neben *ἀθεότης*. Uebrigens steht auch von dem synon. *θεομισής* durch eine Bemerkung des Scholiasten zu Aristoph. Av. 1555 die active Anwendung fest. „Wir werden demnach an solche Heiden zu denken haben, von denen Cyprian spricht, die, von einem schweren Geschick betroffen, die Götter anklagen und die Vorsehung beschuldigen, an prometheische Charaktere", Tholuck z. d. Stelle, welcher auch auf das dafür besonders ausgeprägte *θεοσεχθρία* Arist. Vesp. v. 418 verweist. Doch dürfte es richtiger sein, das Wort für ein prägnantes, erläuterndes Synonym von *ἄθεος* zu erkennen, als darin so mächtige und so selten hervortretende Charaktere bezeichnet zu finden.

Θνήσκω, (*ΘΑΝ-*), Aor. *ἔθανον*, Perf. *τέθνηκα*, sterben, Matth. 2, 20. Marc. 15, 44. Luc. 7, 12; 8, 49. Joh. 11, 21. (39. 41 Rec.) 44; 12, 1. Act. 14, 19; 25, 19. — 1 Tim. 5, 6: *ἡ δὲ σπαταλῶσα ζῶσα τέθνηκεν* gegenüber V. 4: *ἀπόδεκτον ἐνώπιον τοῦ θεοῦ* wird dem entsprechend

Digitized by Google

ebenfalls ein Verhältniß zum göttlichen Urtheil ausdrücken sollen. Die sich in der bez. Weise haltende Wittwe ist lebend todt, d. h. sie entbehrt in Folge göttlichen Gerichtsverhängnisses jenes Lebens, welches sie als Heilsgut besitzen könnte und sollte, wenn sie eine *ὄντως χήρα* wäre, und ist noch vor dem Eintritt ihres Endes diesem Gerichte verfallen. Vgl. Eph. 4, 18. Luc. 15, 24. Apok. 3, 1. 2. Eph. 2, 1. 5. 6. Daß nicht sittliche Erstorbenheit bez. sein kann, s. u. *Θάνατος*. Theophyl.: *κἂν δοκεῖ ζῆν κατὰ τὴν αἰσθητήν, τέθνηκε κατὰ πνεῦμα.*

Θνητός, *ή*, *όν*, Verbaladj. des Vor. = sterblich, in der Prof.-Gr. bei Hom., Hes., Tragg. und auch sonst Beiwort der Menschen gegenüber *ἀθάνατος*, *θεῖος*, *θεός*, indem darin das unterscheidende und alle weiteren Unterschiede der Menschen von den Göttern begründende Moment liegt. Vgl. Nägelsbach, homer. Theol. 1, 16 ff.; nachhomer. Theol. 1, 6 ff. Die Thatsache, daß der sittliche Unterschied zwischen menschlichem und göttlichem Wesen sich zu einem physischen verwischt hat, ist schärfer dahin zu bestimmen, daß das, was in der Schrift Gerichtsverhängniß ist, als normales Naturgesetz gefaßt, das abnorme Verhältniß auf natürlichem Boden für normal gehalten wird. Darum hat das *ὁ μόνος ἔχων ἀθανασίαν* 1 Tim. 6, 16 ein ganz anderes Gewicht, als die prof. Bez. der Götter als *ἀθάνατοι*, und die mit der Bez. der Menschen als *ἐφήμεροι*, *θνητοί* beklagte Schwäche und Hinfälligkeit ist auf testamentischem Gebiet gerichtliches Leiden. — Im N. T. steht *θνητός* stets im Gegensatze zu dem Heilsgut des Lebens Röm. 6, 12; 8, 11. 2 Cor. 4, 11. *τὸ θνητόν* 2 Cor. 5, 4 gegenüber *ἀθανασία* 1 Cor. 15, 53. 54.

Θάνατος, *ὁ*, der Tod, = **1)** das natürliche (namentlich gewaltsam herbeigeführte) Ende des Lebens, bei den Att. namentlich von der Todesstrafe. Mtth. 10, 21; 15, 4; 20, 18; 26, 66 u. ö. **2)** Behufs Erkenntniß und Verständniß des biblischen, namentlich neutestamentlichen Sprachgebrauchs ist festzuhalten und davon auszugehen, daß der Tod als die von Gott ausgesprochene strafrechtliche Folge der Sünde (Gen. 2, 17) gerichtliche Bed. hat: Röm. 1, 32: *τὸ δικαίωμα τοῦ θεοῦ ἐπιγόντες, ὅτι οἱ τὰ τοιαῦτα πράσσοντες ἄξιοι θανάτου εἰσίν.* Hebr. 9, 27: *ἀπόκειται τοῖς ἀνθρώποις ἅπαξ ἀποθανεῖν, μετὰ δὲ τοῦτο κρίσις.* Röm. 6, 23: *ὀψώνια τῆς ἁμαρτίας θάν.*, in dessen Gefolge und mit dem verbunden daher alle Momente des göttlichen Gerichts sich dem Menschen vergegenwärtigen und verwirklichen, vgl. Ps. 49, 15. Prov. 7, 27, weshalb als Consequenz des Todes und in selbstverständlicher Zusammengehörigkeit mit ihm der Hades erscheint Apok. 6, 8; 20, 13. 14; 1, 18. 1 Cor. 15, 55. Vgl. S. 37 f. Daher ist Tod zusammenfassender Ausdruck für die gesammte gerichtliche Consequenz der Sünde Röm. 5, 12. 14. 17. 21; 6, 16. Jak. 5, 20, in welchem alles durch die Sünde

Digitized by Google

bedingte Uebel sich concentrirt, synon. Verderben Prov. 14, 34 u. a. s. ἀπώλεια. Vgl. θάν. gegenüber ἀγαθόν Röm. 7, 13. So im A. T. namentl. in den Prov. 2, 18; 5, 5; 7, 27; 8, 36; 10, 2; 11, 4. 19; 12, 28; 13, 14; 14, 12. 27; 16, 25, vgl. 14, 32. Aus den Psalmen gehören hierher die Stellen, in welchen Tod und Scheol parallel stehen, s. ᾅδης. Hos. 13, 14. Das zunächst als Tod bez. Ende des irdischen Lebens ist stets dasjenige Moment des Gerichtsverhängnisses, um welches sich alle übrigen Momente gruppiren. Dies giebt dann dem Tode Christi seine Bedeutung, vgl. Act. 2, 24. Hebr. 2, 9; 5, 7. Röm. 6, 3. 4. 5. 9. 1 Cor. 11, 26. Phil. 2, 8. Daher auch die Bed. des σῶμα τοῦ θαν. Röm. 7, 24. Noch vor dem Eintritt dieses Endes gestaltet sich das Leben des Menschen, welches demselben anheimzufallen bestimmt ist, eben dadurch als ein Zustand der Abhängigkeit und Gebundenheit, in welchem dem Menschen der ungehinderte Besitz und Genuß seines Lebens versagt ist Hebr. 2, 15: φόβῳ θανάτου διὰ παντὸς τοῦ ζῆν ἔνοχοι ἦσαν δουλείας. Vgl. Mtth. 26, 38: περίλυπός ἐστιν ἡ ψυχή μου ἕως θανάτου. Marc. 14, 34. Hieraus ergiebt sich als das Wesen des Todes dies, daß er nicht sowohl eine Vernichtung des Subjects ist, als vielmehr daß er dem Subjecte dasjenige nimmt, was es an seinem Leben und durch dasselbe haben könnte, also insbesondere, daß er den ausschließlichen Gegensatz gegen das Leben bildet, sofern es Heilsgut und Besitz des Menschen ist. Denn aus der psychologischen Bestimmtheit des menschlichen Wesens (s. ψυχή, πνεῦμα) ergiebt sich, daß das Subject nicht, wie beim Thier, mit seinem Leben zu identificiren ist; vgl. das Verhältniß des πνεῦμα zum Tode Röm. 8, 2. — Der Tod ist, abgesehen von der Erlösung, die den Menschen beherrschende Macht Röm. 5, 14: ἐβασίλευσεν ὁ θάνατος ἐπὶ τοὺς κτλ., vgl. 6, 9: θάνατος αὐτοῦ οὐκέτι κυριεύει, während das Verhältniß des Menschen zum Leben das umgekehrte ist, s. ζωή. In dem Tode offenbart sich die Macht der Sünde Röm. 5, 21: ἐβασίλευσεν ἡ ἁμ. ἐν τῷ θαν. 1 Cor. 15, 56: τὸ κέντρον τοῦ θαν. ἡ ἁμ. Ihm kommt das der Sünde verfallene Leben mit seinen Resultaten entgegen Röm. 7, 5: τὰ παθήματα τῶν ἁμαρτιῶν — ἐνεργεῖτο ἐν τοῖς μέλεσιν ἡμῶν εἰς τὸ καρποφορῆσαι τῷ θανάτῳ. 6, 16. Er ist nach dem allen nicht ein einmaliges Factum, sondern zugleich ein Zustand, wie auch das Leben, und zwar der Zustand des dem Gerichte anheimgefallenen Menschen. So auch z. B. Mtth. 4, 16 (aus Jes. 9, 1, vgl. Jer. 2, 6): τοῖς καθημένοις ἐν χώρᾳ καὶ σκιᾷ θανάτου φῶς ἀνέτειλεν — rücksichtlich der die Heilsoffenbarung entbehrenden Völker. Luc. 1, 79. Als Zustand wird θαν. namentlich in den Stellen der joh. Schriften erkannt werden müssen 1 Joh. 3, 14: μεταβεβήκαμεν ἐκ τοῦ θανάτου εἰς τὴν ζωήν. — . . . . μένει ἐν τῷ θαν. Joh. 5, 24: εἰς κρίσιν οὐκ ἔρχεται ἀλλὰ μεταβέβηκεν ἐκ τοῦ θανάτου εἰς τὴν ζωήν. Vgl. Röm. 7, 10: εὑρέθη μοι ἡ ἐντολὴ ἡ εἰς ζωὴν

Digitized by Google

αὕτη εἰς θάνατον. Es kommt nun darauf an, ob der Context mehr auf diejenige Seite des Todes hinweist, nach welcher er **a)** objectives Gerichtsverhängniß für den Menschen ist, oder **b)** Zustand des unter dem Gerichte befindlichen Menschen. Ersteres Joh. 8, 51: θάνατον οὐ μὴ θεωρήσῃ εἰς τὸν αἰῶνα. V. 52: οὐ μὴ γεύσηται θανάτου. Röm. 5, 12. 14. 17. 21; 6, 21. 1 Cor. 15, 21. 26. 54—56. 2 Cor. 2, 16; 3, 7; 7, 10. 2 Tim. 1, 10. Hebr. 2, 14. 15. Jak. 1, 15. Act. 2, 24. Röm. 6, 9. 1 Joh. 5, 16. 17: ἁμαρτία πρὸς θάν., Sünde, durch welche das Subject dem Gerichte anheimfällt und die Heilsgabe des Lebens nicht mehr oder nicht wieder empfangen kann. Vgl. Joh. 11, 4. Röm. 6, 16; 7, 10. Num. 18, 22: ἁμαρτία θανατηφόρος = חֵטְא לָמוּת. Jak. 3, 8. — Letzteres Joh. 5, 24. 1 Joh. 3, 14. Röm. 7, 10. 13. 24; 8, 2. 6. — Auf dieser Bed. des Todes beruht es, daß der volle Abschluß der Heilsverwirklichung mit der Aufhebung des Todes gemacht wird 1 Cor. 15, 26: ἔσχατος ἐχθρὸς καταργεῖται ὁ θάνατος, vgl. Apok. 21, 4: ὁ θάν. οὐκ ἔσται ἔτι; daß die Erlösung mit der Befreiung von dem Gerichtsverhängniß des Todes Röm. 5, 12 ff.; 6, 23; resp. von der Furcht des Todes Hebr. 2, 14 f. zusammenfällt, vgl. Röm. 8, 2. Eben dasselbe Verhältniß der Heilsoffenbarung zum Tode wird Luc. 2, 26. Mtth. 16, 28 und Parall. zu berücksichtigen sein. — In der gewöhnlich noch statuirten Bed. der geistig-sittlichen Erstorbenheit findet sich θάνατος ꝛc. in der bibl. Gräc. nicht. Es ist nicht abzusehen, wie diese Bed. den dafür angezogenen Stellen z. B. Röm. 6, 16 f.; 7, 10 f.; 8, 6. 2 Cor. 2, 16; 3, 6 f. ein besonderes Gewicht oder besondere Klarheit verleihen soll, während die scheinbare Vertiefung nur die Schärfe und Schneide der Aussprüche abstumpft. S. νεκρός. Ueber 1 Tim. 5, 6 f. θνήσκω.

3) ὁ θάν. ὁ δεύτερος Apok. 2, 11; 20, 6. 14; 21, 8 (ein Ausdr. des rabbin. Schriftthums, s. Wetstein zu Apok. 2, 11), welchem diejenigen anheimgegeben werden, die nicht im Buche des Lebens verzeichnet sind, und zwar im Verfolg der allgemeinen Auferstehung 20, 12—15, ist demgemäß das zum zweiten Male und in endgiltiger Weise eintretende Gerichtsverhängniß, dessen Eintritt noch bevorsteht zur Zeit der ersten Auferstehung, ohne daß die Theilnehmer derselben davon berührt werden könnten 20, 6, und es bez. ausdrucksvoll die totale Freiheit von allen Folgen der Sünde, die vollkommene Verwirklichung der Erlösung, wenn es 2, 11 heißt: οὐ μὴ ἀδικηθῇ ἐκ τοῦ θανάτου τοῦ δευτέρου.

Ἀθανασία, ἡ, Unsterblichkeit, ein ursprünglich dem profanen Gebiete angehöriger, auch in der concreten Fassung des Adjectivs ἀθάνατος lediglich formaler Begriff; vgl. Plut. Defl. 405, a: ἀ. οὐσία ἔμψυχος καὶ ἀΐδιος μόνη. Das Subst. zuerst bei Plato. Ursprünglich von den Göttern ausgesagt

Digitized by Google

(ſ. θνητός), redete man ſpäter auch von der Unſterblichkeit der Seele im Sinne einer bleibenden Exiſtenz, ohne daß der Begriff inhaltlich erfüllt worden wäre (Plat. Phaedr. 245, C sqq.). Im Buche der Weisheit ſynon. μνήμη αἰώνιος 8, 13, vgl. 4, 1. Doch iſt daſelbſt ſchon ein Uebergang zu einer poſitiveren Faſſung wahrzunehmen; 8, 17: ἐστὶν ἀθανασία ἐν συγγενείᾳ σοφίας, καὶ ἐν φιλίᾳ αὐτῆς τέρψις ἀγαθή. 15, 3: εἰδέναι τὸ κράτος σου ῥίζα ἀθανασίας. Vgl. 3, 4: ἡ ἐλπὶς αὐτῶν ἀθανασίας πλήρης mit ἐλπὶς ζῶσα 1 Petr. 1, 3. Für die neuteſt. und auch ſchon die altteſt. Anſchauung reichte der Begriff nicht aus und konnte neben ζωὴ keine Aufnahme beanſpruchen. Im N. T. nur 1 Tim. 6, 16 von Gott: ὁ μόνος ἔχων ἀθανασίαν, ſ. u. θνητός. 1 Cor. 15, 53: δεῖ γὰρ τὸ θνητὸν τοῦτο ἐνδύσασθαι ἀθανασίαν; V. 54 — wo der Unterſchied von der platoniſchen, der Seele natürlichen ἀθανασία leicht zu erkennen iſt.

Ἀποθνήσκω, Fut. ἀποθανοῦμαι, Aor. ἀπέθανον, eigentlich = ab-, wegſterben, gewöhnl. aber = ſterben, überall gebräuchlicher als das Simpl. Wie θάνατος wird in der neuteſt. Gräc. das Wort **1)** von dem natürlichen Lebensende gebraucht Mtth. 8, 32; 9, 24; 22, 24. Hebr. 9, 27; 11, 13. 21. Apok. 14, 13 u. ö. Dann aber **2)** = den Tod als das mit der Sünde verbundene Gerichtsverhängniß erleiden; des Lebens, wie es insbeſondere Heilsgut iſt, beraubt werden. Hierauf beruht die ängmatiſche Redeweiſe des HErrn in dem joh. Ev. 6, 50: ἵνα τις ἐξ αὐτοῦ φάγῃ καὶ μὴ ἀποθανῇ. Vgl. V. 58 ἀπέθανον opp. ζήσεται εἰς τὸν αἰῶνα. 11, 25. 26: ὁ πιστεύων εἰς ἐμὲ κἂν ἀποθάνῃ ζήσεται, καὶ πᾶς ὁ ζῶν καὶ πιστεύων εἰς ἐμὲ οὐ μὴ ἀποθάνῃ εἰς τὸν αἰῶνα. 8, 21. 24: ἀ. ἐν τῇ, ταῖς ἁμαρτ. Ob die Vorſtellung den leiblichen Tod, wie bei θάνατος in der Regel, einſchließt, oder von demſelben abſtrahirt, ergiebt der Context. Röm. 8, 13: εἰ γὰρ κατὰ σάρκα ζῆτε, μέλλετε ἀποθνήσκειν. 5, 15. Apok. 3, 2: στήριξον τὰ λοιπὰ, ἃ ἔμελλον ἀποθανεῖν. Röm. 7, 10: ἡ ἁμαρτία ἀνέζησεν, ἐγὼ δὲ ἀπέθανον κτλ., vgl. V. 13. 24. Jud. 12: δένδρα — δὶς ἀποθανόντα. Insbeſondere iſt die Rückſicht auf die gerichtliche Bedeutung des Todes feſtzuhalten, wo von dem Tode Chriſti die Rede iſt (wie Röm. 5, 6. 8; 8, 34; 14, 9. 15 u. a.), ſowie in den daran ſich ſchließenden pauliniſchen Ausdrücken, z. B. 2 Cor. 5, 15: εἷς ὑπὲρ πάντων ἀπέθανεν, ἄρα οἱ πάντες ἀπέθανον. Röm. 6, 7: ὁ γὰρ ἀποθανὼν δεδικαίωται ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας. V. 8. Col. 3, 3: ἀπεθάνετε γὰρ κτλ. (Vgl. das ſynon. ἀπόλλυσθαι Joh. 11, 50. Röm. 14, 15. 1 Cor. 8, 11.) Auch die pauliniſche Verbindung ἀποθν. τινὶ z. B. Röm. 6, 2. 10: τῇ ἁμαρτίᾳ. Gal. 2, 19: νόμῳ, vgl. Röm. 7, 6. Col. 2, 20: ἀποθάνετε σὺν Χῷ ἀπὸ τῶν στοιχείων τοῦ κόσμου gehört hierher. Denn ἀποθν. in dieſer Verbindung, vgl. ἀπογίνεσθαι 1 Petr.

Digitized by Google

2, 24, bezeichnet nicht einfach im übertragenen Sinne die Lösung eines Verhältnisses, einer Verbindung, sondern, wie das σὺν Χῷ Röm. 6, 8. Col. 2, 20 deutlich zeigt, reflectirt Paulus stets auf das mit dem Glauben gesetzte Verhältniß zum Tode Christi, vgl. 2 Cor. 5, 15. Dies Alles zusammengenommen, erhellt denn auch, was es mit dem ἀποθανεῖν ὑπὲρ (von Christi Tode, Röm. 5, 6—8; 14, 15. 2 Cor. 5, 15. 1 Thess. 5, 10, vgl. Joh. 11, 50. 51; 18, 14) für eine Bewandtniß habe: daß es, wenn es nicht die stellvertretende Bed. des Todes Christi bezeichnet (vgl. διὰ 1 Cor. 8, 11), doch nur auf Grund dieser stellvertretenden Bedeutung gilt. — Συναποθνήσκειν gemeinschaftlich sterben Marc. 14, 31. 2 Cor. 7, 3. 2 Tim. 2, 11.

Θυμός, οῦ, ὁ, von dem intranf. *θύω*, einherstürmen, einherbrausen = das Leben in seiner Bewegtheit und Erregtheit, Plat. Crat. 419, E: *θυμὸς δὲ ἀπὸ τῆς θύσεως καὶ ζέσεως τῆς ψυχῆς ἔχοι ἂν τοῦτο τοὔνομα.* Zunächst im physischen Sinn = Lebensodem, z. B. Hom. Il. 13, 654: *τὸν μὲν λίπε θυμός*; dann von jeder Erregung des Lebens zur freien Bethätigung = Muth; zum Abstoßen des Widerstrebenden = Zorn; zum Begehren = Verlangen, Trieb, u. a. s. Lexika. Tittm. syn., p. 132: „quum *θυμός* proprie ipsum animum denotet, a spiritu quem exhalamus, deinde ad omnem animi vehementiorem impetum transfertur, quasi exhalatio vehementior". Bei Homer und den Tragg. am umfassendsten gebraucht, so daß es auch Empfindung und Gesinnung bez., neben dem physischen auch das gesammte psychische Leben, beschränkt sich bei Plato, Thuc. und Spät. der Gebrauch auf die Bez. der Aufwallung des Muthes, des Zornes, überhaupt auf die Erregtheit des Gemüthes. So auch bei den LXX, welche אַף, חֵמָה, auch רוּחַ Hiob 15, 13. Prov. 18, 14 = erregtes Gemüth, durch *θυμός* wiedergeben, vgl. Ps. 6, 8. Sir. 26, 28. Im N. T. nur = Zorn Luc. 4, 28. Act. 19, 28. Hebr. 11, 27. Neben anderen Affecten 2 Cor. 12, 20. Gal. 5, 20. Apok. 12, 12; 15, 1. Verbund. mit *ὀργή* Röm. 2, 8. Eph. 4, 31. Col. 3, 8. Apok. 16, 19: *ὁ θυμὸς τῆς ὀργῆς*, 19, 15 bez. *θυμὸς* die innere Erregung, *ὀργή* die Aeußerung derselben. Vgl. Deut. 29, 20. 24. Num. 32, 14. Jes. 9, 19. Jos. 7, 26. 1 Sam. 28, 18 u. a. Zu *οἶνος τοῦ θυμοῦ* Apok. 14, 10; 16, 19; 19, 15. *ληνὸς τοῦ θ.* 15, 7; 16, 1: *φιάλαι τοῦ θ.* vgl. Ps. 60, 5; 75, 9. Jes. 51, 17. 22. Jer. 25, 15; 49, 12. Jes. 63, 3. 4. Zu Apok. 14, 8; 18, 3: *ὁ οἶνος τοῦ θυμοῦ τῆς πορνείας* vgl. Deut. 32, 33: *θυμὸς δρακόντων ὁ οἶνος αὐτῶν.* In dem Ausdr. sind nicht zwei heterogene Vorstellungen vereinigt: der Wein der Hurerei und des göttlichen Zorns (Düsterdieck mit Verweisung auf Jer. 51, 7), sondern der Wein der Hurerei wird als Wein des Zornes bez., weil er das

Digitized by Google

Verderben derer, die ihn trinken, herbeiführt. Vgl. θυμός = Gift Sap. 16, 5. Hiob 20, 16. Deut. 32, 24.

Ἐπιθυμέω, das Gemüth auf etwas gerichtet haben — verlangen, begehren, mit folg. Genit. Mtth. 5, 28. Act. 20, 33. 1 Tim. 3, 1; mit dem Inf. Mtth. 13, 17 (syn. θέλειν Luc. 10, 24). Luc. 15, 16; 16, 21; 17, 22; 22, 15. 1 Petr. 1, 12. Apok. 9, 6; sq. acc. c. inf. Hebr. 6, 11. ἐπιθυμεῖν κατά τινος „aufbegehren" Gal. 5, 17. Zur Bez. eines unsittlichen, gesetzwidrigen Begehrens dient es Röm. 7, 7; 13, 9: οὐκ ἐπιθυμήσεις, aus Exod. 20, 14: לֹא תַחְמֹד, wo aber Hebr. und LXX noch das Object folgt. Dieser in ἐπιθυμία weiter ausgebildete Sprachgebrauch ist wohl dadurch zu erklären, daß die Begierde das Correlat der Ungenügsamkeit ist, vgl. Exod. 20, 14. Jak. 4, 2: ἐπιθυμεῖτε καὶ οὐκ ἔχετε. Ebenso vielleicht auch 1 Cor. 10, 6: εἰς τὸ μὴ εἶναι ἡμᾶς ἐπιθυμητὰς κακῶν, καθὼς κἀκεῖνοι ἐπεθύμησαν. Von der erotischen Begierde = amore capi sive honesto, sive inhonesto (Sturz, lex. Xen.), cf. Xen. An. 4, 1, 14: ἢ παιδὸς ἐπιθύμησας ἢ γυναικός. Mtth. 5, 28.

Ἐπιθυμία, ἡ, das auf etwas gerichtete, an sein Object sich heftende (ἐπι—) Verlangen, die Begierde. Luc. 22, 15. Phil. 1, 23. 1 Thess. 2, 17. Apok. 18, 14. In der Prof.-Gr. vox media bestimmt sich der sittliche Charakter der Begierde nach ihrem Object, welches angegeben wird, vgl. Marc. 4, 19: αἱ περὶ τὰ λοιπὰ ἐπ. (Luc. 8, 14: ἡδοναὶ τοῦ βίου. Tit. 3, 3. Col. 3, 5: ἐ. κακή.) 2 Petr. 2, 10: ἐ. μιασμοῦ. Im N. T., könnte man sagen, bestimmt sich derselbe nach dem Subject, vgl. Joh. 8, 44: τὰς ἐπιθυμίας τοῦ πατρὸς ὑμῶν θέλετε ποιεῖν. Röm. 1, 24: ἐπιθυμίαι τῶν καρδιῶν, vgl. Sir. 5, 2. Röm. 6, 12: αἱ ἐπ. τοῦ σώματος. Gal. 5, 16: ἐ. σαρκός, vgl. V. 24. Eph. 2, 3. 1 Joh. 2, 16. 2 Petr. 2, 18. — 1 Joh. 2, 16: ἡ ἐπ. τῶν ὀφθαλμῶν vgl. Mtth. 5, 29. 1 Petr. 4, 2: ἀνθρώπων ἐπιθυμίαι gegenüber θέλημα θεοῦ vgl. 2 Petr. 3, 3: κατὰ τὰς ἰδίας αὐτῶν ἐπιθυμίας πορευόμενοι. Jud. 16. 18. Es ist in diesen Fällen die Begierde eines dem Willen Gottes nicht conformen entgegengesetzten Willens; vgl. 1 Joh. 2, 17: ὁ κόσμος παράγεται καὶ ἡ ἐπιθυμία αὐτοῦ· ὁ δὲ ποιῶν τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ. Tit. 2, 12: αἱ κοσμικαὶ ἐπ. Jak. 1, 14: ἡ ἰδία ἐπ. 2 Tim. 4, 3. Eph. 4, 22: αἱ ἐπ. τῆς ἀπάτης. Ferner wird nun ἐπ., der überall vorausgesetzten sittlichen Beschaffenheit des Menschen entsprechend, alleinstehend von Begierde sündlicher Lust gebraucht, ein durch Sap. 4, 12. Sir. 18, 30; 23, 5 vorbereiteter Sprachgebrauch. So zunächst der Plur. Röm. 13, 14: τῆς σαρκὸς πρόνοιαν μὴ ποιεῖσθε εἰς ἐπιθυμίας. Tit. 3, 3: δουλεύοντες ἐπιθυμίαις καὶ ἡδοναῖς ποικίλαις. 1 Petr. 1, 14: αἱ πρότερον ἐν τῇ ἀγνοίᾳ ὑμῶν ἐπιθυμίαι. 4, 3: πορεύεσθαι ἐν ἀσελγείαις, ἐπι-

Digitized by Google

θυμίαις κτλ. Dann der Sing. Röm. 7, 7. 8: ἡ ἁμαρτία κατειργάσατο ἐν ἐμοὶ πᾶσαν ἐπιθυμίαν. 1 Theſſ. 4, 5: ἐν πάθει ἐπιθυμίας. 2 Petr. 1, 4: ἡ ἐν κόσμῳ ἐν ἐπιθυμίᾳ φθορά (Cod. Sin.: ἡ ἐν τῷ κόσμῳ ἐπιθυμία φθορᾶς). Jak. 1, 14. 15: ἡ ἐπ. συλλαβοῦσα τίκτει ἁμαρτίαν.

Θύω, opfern, die eigenthümliche Art und Weiſe bezeichnend, wie das den Göttern Gebührende ihnen dargebracht wird: das Opfer auflodern laſſen, verbrennen (vgl. Tholuck, 2. Beil. zum Commentar z. Briefe an die Hebr., welcher die Sanskrit-Bez. des Feueropfers hu, von der Wurzel dhu, vergleicht). Dies der Grundbegriff des Wortes bei den Griechen, wie Ariſtarch zu Hom. Il. 9, 219 bemerkt, daß θύω bei Homer nie σφάξαι, ſondern θυμιάσαι ſei (Pape). Vgl. Act. 7, 42. Dann überhaupt = opfern, ſowohl vom blutigen, wie vom unblutigen Opfer, und erſt in abgeleiteter Weiſe bezeichnet es ſchlachten Luc. 15, 23. 27. 30. Act. 10, 30; 11, 7. Mtth. 22, 4, morden Joh. 10, 10, vgl. Eurip. Iph. T. 1332: ξίφει θύουσα θῆλυς ἀρσένας. In der Bed. opfern LXX = זבח, auch שׁחט. Im N. T. Act. 14, 13. 18. 1 Cor. 10, 20. Nur ob θύειν τὸ πάσχα Marc. 14, 12. Luc. 22, 7. 1 Cor. 5, 7 = das Paſſah ſchlachten oder opfern, iſt ſtreitig. LXX = זָבַח פֶּסַח Deut. 16, 2. שָׁחַט פֶּסַח 2 Chron. 30, 15, vgl. Exod. 12, 48: ποιῆσαι τὸ πάσχα κυρίῳ. Es hängt dies mit der Frage zuſammen, ob das Paſſah überhaupt den Charakter eines Opfers habe. Zuvörderſt iſt unwiderleglich, daß θύειν wie זבח, in der Prof.-Gr. wie in der bibl. Sprache, wo es eine Verrichtung religiöſen Charakters gilt, immer = opfern iſt. Schon damit alſo wird das Paſſah als ein Opfer bez., wenn זָבַח, זֶבַח, θύειν davon gebraucht wird. Wenn זָבַח, vom Paſſah gebraucht, daſſelbe nicht nothwendig als ein Opfer bez. ſoll, wie Hofmann lediglich durch Verweiſung auf Prov. 17, 1. 1 Sam. 28, 24 darthun will, ſo iſt dieſer Einwand ſchon durch die angeführte lexikaliſche Thatſache erledigt, wird aber insbeſondere durch das zweimalige זֶבַח Exod. 34, 25 völlig entkräftet. Ferner ſteht der Opfercharakter des Paſſah z. B. bei Joh. entſchieden feſt, vgl. Joh. 19, 36 mit 1 Joh. 1, 7. Joh. 1, 29. 36; ſ. ἀμνός. Auch 1 Cor. 5, 7 kann nicht fraglich ſein, auch wenn man nicht τὸ πάσχα ἡμῶν ὑπὲρ ἡμῶν ἐτύθη lieſt (cf. Xen. An. 5, 6, 28: θύομαι μὲν — καὶ ὑπὲρ ὑμῶν καὶ ὑπὲρ ἐμαυτοῦ, ich laſſe opfern ꝛc.), ſondern mit L. T. τὸ πάσχα ἡμῶν ἐτύθη. Denn da Paulus den Tod Chriſti durchgängig als Opfertod anſieht, ſo wird ſchwerlich, auch wenn es ſich mit dem Sprachgebrauch von θύειν anders verhielte, hier von dem Opferbegriff abſtrahirt werden können. Im Uebrigen vgl. noch für den Opfercharakter des Paſſahs Exod. 12, 5 mit V. 48. Lev.

Digitized by Google

22, 20. Num. 9, 7. 13. Deut. 16, 2. 4. Nur ist der Opfercharakter des ersten Passahs, wie er in dem Tode Christi sich wieder darstellt, verschieden von dem der jährlichen Gedächtnißfeier.

Θυσία, ἡ, eigentl. die Opferhandlung, das Opfern, z. B. Xen. Cyrop. 3, 3, 34 (18): *ἐπεὶ δὲ τέλος εἶχεν ἡ θυσία.* Dann — und so gewöhnlich — das Opfer, bei den LXX mit wenigen Ausnahmen das gemeinsame Wort für זֶבַח und מִנְחָה; während der allgemeine Ausdruck קָרְבָּן = *δῶρον* (höchst selten = *προσφορά*, obgleich die LXX für קרב, הקריב das in diesem Sinne der Prof.-Gr. völlig fremde *προσφέρειν* eingeführt haben). Diese Uebertragung könnte auffallend erscheinen, da זבח im Pentateuch meist in Verbind. mit שְׁלָמִים, also nur von einer Art des Opfers vorkommt; unterschieden von אֵיל Exod. 10, 25; 18, 12. Lev. 17, 8. Num. 15, 3. 5. Indes ist die urspr. Bed. von זבח doch umfassender, das Opfer, speciell das blutige Opfer überhaupt bezeichnend, vgl. זבח = opfern Exod. 20, 24. Lev. 9, 4, namentlich מִזְבֵּחַ = Altar, Opferstätte. Vielleicht beruht der Sprachgebrauch von זבח darauf, daß in den זִבְחֵי שְׁלָמִים das, was das Opfer eigentlich sein soll (s. u.), zur Erscheinung kommt, entsprechend der auf dem Boden der neutest. Heilsgemeinde sich verwirklichenden Opferidee Röm. 12, 1. Phil. 2, 17; 4, 18. Hebr. 13, 15. 16. 1 Petr. 2, 5. Auf dem Gebiet der Prof.-Gräc. ist das Opfer der den Göttern schuldige Tribut, im höchsten Falle Entgelt für empfangene oder erbetene Gabe und Ersatz für begangenen Frevel, für unterlassene Ehrerbietung. Ein Weiteres läßt sich nicht nachweisen. Daher die Benennungen *τιμαί, χάριτες, δῶρα, δωρεαί, γέρα.* Cf. Plat. Eutyph. 14, C: *τὸ θύειν δωρεῖσθαί ἐστι τοῖς θεοῖς, τὸ δ' εὔχεσθαι αἰτεῖν τοὺς θεούς.* Auch das Sühnopfer ist bei ihnen „eine Huldigungsgabe des Menschen, die er, wie jedes andere *δῶρον* oder *γέρας* mit seinem Gebete, d. i. mit bittweiser Angabe desjenigen begleitet, was er von der Gottheit für diese seine Gabe zu erlangen wünscht". Vgl. Nägelbach, hom. Theol. 5, 3; 6, 26; nachhom. Theol. 5, 1, 4; 6, 18. Auch in der biblischen Anschauung ist das Opfer in seiner eigentlichen Gestalt eine Gott gebührende, Gott schuldige Leistung, s. Röm. 12, 1. Phil. 2, 17; 4, 18. Hebr. 13, 15. 16. 1 Petr. 2, 5, vgl. Hebr. 10, 5. 8. Vgl. die Bezeichnung des Opfers als *δεκτόν* S. 134. Ps. 50, 14. Doch eignet demselben in seiner heilsgeschichtlichen Erscheinung ein dem profanen Gebiete fremdes Moment. Es stehen nämlich alle alttestamentlichen oder richtiger heilsgeschichtlichen Opfer in Beziehung zur Sünde, vgl. Hebr. 5, 1: *πᾶς γὰρ ἀρχιερεὺς ἐξ ἀνθρώπων λαμβανόμενος ὑπὲρ ἀνθρώπων καθίσταται τὰ πρὸς τὸν θεόν, ἵνα προσφέρῃ δῶρά τε καὶ θυσίας ὑπὲρ ἁμαρτιῶν.* 10, 26. Hieraus und aus dem Aufhören der Opfer mit der neutest. Heilsoffenbarung und Heilsverwirklichung ergiebt sich nun, daß des heils-

Digitized by Google

geſchichtlichen Opfers Charakter der einer Subſtitution iſt. Es vertritt, was der Menſch ſelbſt in ſeinem natürlichen Zuſtande nicht leiſten und nicht leiden kann, weshalb es auch durch die Hand des Prieſters gehen muß. Prieſter und Opfer bilden die Stellvertretung deſſen, den das Opfer angeht. Daher auch die Opferidee bei den Gliedern des neuen Bundes ſich in ganz anderer Weiſe verwirklicht, nicht durch Stellvertretung, ſondern durch das Selbſteintreten, nicht durch Hingabe in den Tod, ſondern durch Leben, vgl. Röm. 12, 1. 1 Petr. 2, 5. — Sobald das altteſt. Opfer den Charakter des Tributs und der Abfindung erhält, wird es entſchieden verworfen Mtth. 9, 13; 12, 7. Hoſ. 6, 6. Vgl. auch Hebr. 10, 5. 8. Pſ. 40, 7. — *θυσία* von außerteſtamentiſchen Opfern Act. 7, 41. 42. Altteſt. Opfer Mtth. 9, 13; 12, 7. Marc. 9, 49; 12, 33. Luc. 2, 24; 13, 1. 1 Cor. 10, 18. Hebr. 5, 1; 7, 27; 8, 3; 9, 9; 10, 1. 5. 8. 11; 11, 4. Denſelben entgegen *κρείττονες θυσίαι* Hebr. 9, 23; nämlich mit Bezug auf das Selbſtopfer Chriſti 9, 26; 10, 12. Vgl. Hebr. 9, 25. 26. Von den neuteſt. „Heilsopfern“ Röm. 12, 1 ꝛc.; ſ. o. — *θυσιαστήριον*, LXX = מִזְבֵּחַ, nur bei Philo und in der bibl. Gräc.; = Altar (*βωμός*, ſ. Act. 17, 23).

Digitized by Google

I.

Ἱερός, ά, όν, heilig, hehr, was in irgend einer Beziehung zur Gottheit ſteht, irgend eine Verbindung mit dem Göttlichen beanſprucht. Die Grundbed. iſt nach Curtius, Grundzüge der griech. Etymol. 1, 369: kräftig, vgl. das lat. vis. Dies und die homer. Verbindd. ἱερὸν φυλάκων τέλος Il. 10, 56; ἱερὸν στράτος Od. 24, 81; ἱερὸς δίφρος Il. 17, 464 u. a. dürfte als die mit ἱερός ſich verbindende Vorſtellung dieſelbe ergeben, welche wir durch das deutſche hehr ausdrücken. — Das Neutr. τὸ ἱερὸν = Heiligthum, ſowohl Tempel als Opfer; der Plur. = Heiligthümer, alles was zum heil. Dienſt gehört, Geräthe und Verrichtungen, insbeſondere aber Opfer. — Ἱερός iſt in der Prof.-Gr. häufig, in der bibl. Gräc. dagegen ſehr ſelten, und ἅγιος tritt an ſeine Stelle; denn ἱερός iſt nicht blos ſeiner Grundbedeutung nach kein ſittlicher Begriff, wie ἅγιος, ſondern vielleicht auch erſchien es den LXX eben wegen ſeiner Verwendung auf profanem Gebiet zu profan, um an die Stelle des alttestamentl. Ausdrucks treten zu können. „Die Jubelhörner, die die Prieſter blaſen, heißen einmal (Joſ. 6, 8) in freier Ueberſetzung ἱεραὶ σάλπιγγες; aber ſelbſt ſo bei völlig bewahrter Aeußerlichkeit der Beziehung ſteht es als ein ἅπαξ λεγόμενον. Eben da, wo der Prieſter conſtant ἱερεύς genannt wird, erwartet man, daß das Heiligthum wenigſtens τὸ ἱερόν heißen werde“ (? ἱερεύς heißt der Prieſter um des Opfers willen). „Wir finden es nur in einer Stelle des Chroniſten (1 Chron. 29, 4) und einer des Ezechiel (45, 19), wo dort בַּיִת und hier das aramäiſche עֲזָרָה, Haus und Vorhof in ſeiner Aeußerlichkeit bezeichnend, ſo wiedergegeben wird. Wohl aber braucht der Ueberſetzer des Ezechiel τὸ ἱερόν mit feiner Wahl, wo er von den Heiligthümern des heidniſchen Tyrus redet (Ez. 27, 6; 28, 18). Nur die Apokryphen des A. T. verrathen gleich hier das Eindringen der weltlichen Diction. Ihnen iſt ἱερόν ganz geläufig für den Tempel.“ v. Zezſchwitz, Prof.-Gräc. und bibl. Sprachgeiſt, S. 15. Im N. T. τὸ ἱερὸν Evv. und Act. = Tempel, und zwar in demſelben Sinne, wie bei Joſ. ant. 15, 11. bell. jud. 5, 5, welcher, dem griech. Sprachgebrauch folgend, das ganze Tempelgebäude (Mtth. 24, 1: τὰς οἰκοδομὰς τοῦ ἱεροῦ) ἱερόν, dagegen den Tempel ſelbſt wie auch das Allerheiligſte ναός nennt. Nach Ammon. bez. ἱερὰ· τοὺς περιβόλους τῶν ναῶν. Thucyd. 4, 90: τάφρον μὲν κύκλῳ περὶ τὸ ἱερὸν καὶ τὸν νεὼν ἔσκαπτον. 1, 134. Hdt. 1, 183. Vgl. Act. 19, 24. 27 (ναός der Theil des Heiligthums, in welchem das Bild des Gottes ſteht). Keinenfalls iſt zu ſagen, daß τὸ ἱερὸν auch einzelne Theile des Tempels bez., wie z. B. das Heilige Mtth. 12, 5. 6, die verſchiedenen Vorhöfe Mtth. 21, 12. 23. Joh. 2, 14, ſondern es iſt Geſammtname. Wo irgendwie auf Sinn und Bedeutung reflectirt

Digitized by Google

wird, ſteht, wie in der Apok., *ναός*, wie im Hebräerbrief *τὰ ἅγια*. — 1 Cor. 9, 13: *οἱ τὰ ἱερὰ ἐργαζόμενοι ἐκ τοῦ ἱεροῦ ἐσθίουσιν*, welche den heiligen Dienſt verrichten, eſſen vom Opfer. Das Adj. nur 2 Tim. 3, 15: *τὰ ἱερὰ γράμματα*, vgl. V. 16: *πᾶσα γραφὴ θεόπνευστος*.

Ἱερεύς, *έως*, ὁ, der die Opfer, *τὰ ἱερά*, beſorgt, = *θύτης*, *θυτήρ*. Act. 14, 13: *ὁ ἱερεὺς τοῦ Διὸς — ἤθελεν θύειν*. Prieſter, deſſen Beſtimmung bei den Griechen nach Aesch. 3, 18 die iſt, *τὰ γέρα λαμβάνειν καὶ τὰς εὐχὰς ὑπὲρ τοῦ δήμου πρὸς τοὺς θεοὺς εὔχεσθαι*. Plat. Politic. 290, C. D. Aristot. Polit. 7, 8: *πρῶτον δὲ εἶναι δεῖ τὴν περὶ τοὺς θεοὺς ἐπιμέλειαν, ἣν καλοῦσιν ἱερατείαν*. Das Prieſterthum iſt bei den Griechen nur Beruf, nicht abgeſonderter Stand Isocr. 2, 6: *τὴν βασιλείαν ὥσπερ ἱερωσύνην παντὸς ἀνδρὸς εἶναι νομίζουσιν*. Vgl. Nägelsbach, homer. Theol. V, 5; nachhomer. Theol. V, 1, 12. — Auch das heilsgeſchichtliche Prieſterthum iſt um des Opfers willen da, vgl. Hebr. 10, 11: *πᾶς ἱερεὺς* (L.: *ἀρχιερεὺς*) *ἕστηκεν καθ' ἡμέραν λειτουργῶν καὶ τὰς αὐτὰς πολλάκις προσφέρων θυσίας*, vgl. 8, 3. 4). Aber wie dem heilsgeſchichtlichen Opfer, ſo eignet auch dem Prieſterthum als beſonderer Charakter der der Subſtitution, und eben damit hängt die Beſonderung eines Prieſterſtandes zuſammen. Sofern das Opfer im Allgemeinen ſeiner Idee nach eine Gott ſchuldige Leiſtung iſt, iſt der Prieſter ein Diener Gottes, vgl. Deut. 17, 12. Apok. 7, 15: *διὰ τοῦτό εἰσιν ἐνώπιον τοῦ θρόνου τοῦ θεοῦ καὶ λατρεύουσιν αὐτῷ ἡμέρας καὶ νυκτὸς ἐν τῷ ναῷ αὐτοῦ*. S. *θυσία*. Sofern aber von dem Opfer ſeiner Idee nach das heilsgeſchichtliche Opfer zu ſcheiden iſt, ſofern iſt derſelbe Unterſchied beim Prieſterbegriff zu machen. Was das ganze Volk ſein ſoll, ſind die Prieſter, vgl. Exod. 19, 3—6. Deut. 7, 6 mit Num. 3, 12. 13. 45. Exod. 28, 1. 29. Num. 16. Daher Jeſ. 61, 6. Apok. 1, 6; 5, 10; 20, 6. Sie übernehmen die Opfer, welche das vertreten, was der Menſch vor Gott nicht leiſten und nicht leiden kann, vertreten ſomit ſelbſt den Menſchen in ſeinem Verhältniß zu Gott (*τὰ πρὸς τὸν θεόν* Hebr. 2, 17; 5, 1). Dies vermögen ſie jedoch nur auf Grund ihrer Heiligkeit, welche ihnen aber nicht als perſönliche innere Qualität eignet, ſondern geſchichtlich nur durch die göttliche Erwählung und Ausſonderung zum Eigenthum Gottes ihnen zukommen kann. Num. 16, 5. Vgl. Hebr. 5, 4. Bezeichnet das שֵׂרָה, שָׂרַת Exod. 28, 1. Deut. 17, 12 den Prieſter nach ſeiner Idee, ſo wird ſeine heilsgeſchichtliche Bedeutung durch קָרַב, קָרֵב Lev. 10, 3; 21, 17. 21. 23. Ez. 42, 13; 44, 13 ausgedrückt, vgl. Exod. 19, 22: הַכֹּהֲנִים הַנִּגָּשִׁים אֶל־יְהוָה. (Die Ableitung und urſpr. Bed. des hebr. כֹּהֵן iſt ſtreitig. Nach Fürſt wäre die Grundbed. Diener; nach Hofmann, Weiſſagung und Erf. 1, 103 ff. ſoll es bez.: wer einen Schmuck trägt, d. i. wer eine ausgezeich-

Digitized by Google

nete Stellung einnimmt, nach Hiob 12, 19. Jeſ. 61, 10. Dagegen iſt aus dem Arab. als Grundbed. zu entnehmen: in eines Andern Sache auftreten, als ſein Bevollmächtigter oder Vertreter handeln. Vgl. Gesen. thes., p. 661. Danach iſt das Wort ſowohl geeignet zur Bez. königlicher Beamten wie 2 Sam. 8, 18; 20, 26. 1 Regg. 4, 5, vgl. 1 Chron. 18, 17 — Vertretung von oben nach unten —, als auch zur Bez. der prieſterlichen Vertretung des Volkes vor Gott — von unten nach oben.) — Was ſonſt noch prieſterlicher Beruf iſt, Gnade und Segen der vor Gott vertretenen Gemeinde zurückzubringen Lev. 9, 22 f. Num. 6, 22—27, ſowie Ausleger und Bewahrer des Geſetzes zu ſein Lev. 10, 11. Mal. 2, 7. Ez. 44, 23 — ergiebt ſich leicht als Conſequenz jener Grundbeſtimmung. — Das heilsgeſchichtliche Prieſterthum wie das entſpr. Opfer findet ſeinen vollendenden Abſchluß in dem Prieſterthum Chriſti, um welches es ſich im Briefe an die Hebräer handelt 5, 6; 7, 1. 3. 11. 14. 15. 17. 20. 21. 23; 8, 4; 9, 6; 10, 11. 21. In der Apok. 1, 6; 5, 10; 20, 6 handelt es ſich um die Verwirklichung der Idee des Opfers auf neuteſt. Gebiet, vgl. θυσία. Ferner vgl. ἱεράτευμα, Prieſterſchaft, 1 Petr. 2, 5. 9. Exod. 19, 6. — Außerdem noch Evv. und Act.; Act. 5, 24, vgl. 1 Macc. 15, 1. Exod. 35, 19. 1 Reg. 1, 8 wird der Hoheprieſter mit ἀ. bez.

Ἀρχιερεύς, ὁ, Oberprieſter, Hoherprieſter; eine den Griechen unbekannte Würde, von Plato (Legg. 12, 947, A) für ſeine Staatsidee aufgeſtellt. Bez. des הַכֹּהֵן הַגָּדוֹל מֵאֲחֵיו אֲשֶׁר־יוּצַק עַל־רֹאשׁוֹ שֶׁמֶן הַמִּשְׁחָה Lev. 21, 10; כֹּהֵן הַגָּדוֹל, כֹּהֵן הַמָּשִׁיחַ, vom Deut. an bloß כֹּהֵן, im jüngeren Sprachgebrauch כֹּהֵן רֹאשׁ 2 Regg. 25, 18. Eſr. 7, 5. 2 Chron. 19, 11, vgl. 24, 6. Bei den LXX gewöhnlich ὁ ἱερεὺς ὁ μέγας, auch ὁ ἱερεὺς ὁ χριστός (Lev. 4, 5), ὁ ἱερεύς; nur Lev. 4, 3 ὁ ἀρχιερεὺς ὁ κεχρισμένος. Außerdem Apokr., Philo, Joſ., wo auch die abgeleiteten ἀρχιερωσύνη, ἀρχιεράομαι, ἀρχιερατεύω ſich finden. In dem Hohenprieſter gipfelt das heilsgeſchichtliche Prieſterthum, ſofern demſelben die Vertretung der Geſammtheit des Volkes oblag, Lev. 4, 5. 16. Lev. 16. Num. 16, 10. Im N. T. 1) Bez. des altteſt. Hohenprieſters Mtth. 26, 3 u. a. Bezüglich des prieſterlichen Werkes Chriſti Hebr. 2, 17; 3, 1; 4, 14; 5, 10; 6, 20; 7, 26; 8, 1; 9, 11. — 2) Vielleicht Bez. der Präſidenten des Sanhedrin Joh. 18, 19. 22. Act. 5, 17. 21. 27 u. ö. (Annas), während Joh. 18, 13. 24 dieſelbe Bezeichnung von Caiphas, dem eigentlichen Hohenprieſter, vgl. Luc. 3, 2. 3) Wahrſcheinlich auch Bez. derer, welche dem γένος ἀρχιερατικόν entſtammten, vgl. Act. 4, 5. 6 mit Mtth. 2, 4; 16, 21 u. ö. Nach Anderen Bez. der Häupter der 24 Prieſterclaſſen, ἄρχοντες τῶν πατριῶν τῶν ἱερέων 1 Chron. 24, 6. 2 Chron. 36, 14. Vgl. Jos. Ant. 20, 7, 8; bell. jud. 4, 3, 6. Nach Anderen dagegen Bez. derjenigen, welche die hohenprieſterliche Würde früher bekleidet hatten, Jos. Ant.

Digitized by Google

18, 2, 1; bell. jud. 4, 3, 10. Vgl. Wichelhaus, Comm. zur Leidensgesch., S. 31 ff.

Ἱερουργέω, heiligen Dienst verrichten, bes. sacra peragere, sacrificare. Hrdn. 5, 6, 1; 5, 13. — Nicht bei den LXX. — Röm. 15, 16: *εἰς τὸ εἶναί με λειτουργὸν Χυ Ιυ εἰς τὰ ἔθνη, ἱερουργοῦντα τὸ εὐαγγέλιον τοῦ θεοῦ* ist es nicht figürlich = das Ev. opfern, wogegen das folgende *ἵνα γένηται ἡ προσφορὰ τῶν ἐθνῶν εὐπρόσδεκτος*, sondern = heiligen Dienst verrichten am Ev., einen Dienst, durch welchen das Opfer bereitet wird. Vgl. Theophyl. z. d. St.: *αὕτη μοι ἱερωσύνη τὸ καταγγέλλειν τὸ εὐαγγέλιον μάχαιραν ἔχω τὸν λόγον. Θυσία ἐστε ὑμεῖς.* Aehnlich 4 Macc. 7, 8: *τοὺς ἱερουργοῦντας τὸν νόμιον ἰδίῳ αἵματι.* Cf. Plat. Legg. 6, 774, E: *ἄλλη περὶ τὰ τοιαῦτα ἱερουργία.* — Später vom Abendmahlsritus, Zonar. ad Can. 12. Sardic. *ἱερουργεῖν καὶ προσφέρειν τὴν ἀναίμακτον θυσίαν.*

Ἱεροπρεπής, dem Heiligen angemessen, Sturz: sanctitate religionis dignus. Xen. Conv. 8, 40: *καὶ νῦν ἐν τῇ ἑορτῇ δοκεῖς ἱεροπρεπέστατος εἶναι.* — Tit. 2, 3.

Ἱεροσυλέω, Tempelraub begehen. Das Subst. s. Act. 19, 37. Bei Plat. rep. 1, 344, B; 9, 575, B auf gleicher Linie mit Menschenraub. — Röm. 2, 22: *ὁ βδελυσσόμενος τὰ εἴδωλα ἱεροσυλεῖς*, scil. *τὸν θεόν*, cf. Phalar. ep. 110: *ἱεροσυλήκατε τοὺς θεούς.* Die lahme Erkl. von Beraubung heidnischer Tempel in einer solchen Apostrophe läßt sich durch Deut. 7, 25 nicht stützen, da der Israelit doch an die Beraubung seines eignen Tempels denken mußte, vgl. 2 Macc. 4, 39. 42; 13, 6. Eher ist auf Jerem. 7, 9—11. Mtth. 21, 13 zu verweisen: *ὁ οἶκός μου οἶκος προσευχῆς κληθήσεται, ὑμεῖς δὲ αὐτὸν ποιεῖτε σπήλαιον λῃστῶν.* Paulus hat es mit dem Dekalog zu thun (V. 23), zunächst mit den sogen. Geboten der 2. Tafel V. 21. 22a, dann in obigem Ausdruck mit denen der 1. Tafel, worauf V. 23 abschließt.

Ἵημι, in rasche Bewegung zu einem gewissen Ziele hin setzen, senden, werfen ꝛc. In der biblischen Gräc. nur in Compositis, bei welchen einige abweichende Formen zu bemerken sind. Es finden sich nämlich als 3. plur. praes. *ἀφιοῦσιν, συνιοῦσιν* Apok. 11, 9. 2 Cor. 10, 12. Mtth. 13, 13 von dem Thema *ἸΕΩ* st. *συνιᾶσιν* ꝛc. So Tischend., während Lachm. 2 Cor. 10, 12 *συνιᾶσιν* liest, und an den übrigen St. die Form proparoxytonirt, also auf *ἸΩ* zurückführt, vgl. Luc. 11, 4: *ἀφίομεν* (Mtth. 6, 12 D E: *ἀφίομεν*, Rec. *ἀφίεμεν*, Tischend. *ἀφήκαμεν*). Statt des regelmäßigen Partic. *ἰείς* Röm. 3, 11 Lachm. *συνίων*, Tischend. *συνιῶν*. Ferner Imperf. *ἧφιον* st. *ἧφίην* oder *ἧφίουν* Marc. 1, 34; 11, 16. *ἀφεῖς* Apok. 2, 11 st. *ἀφίης* vom

Digitized by Google

Thema ἘΩ, vgl. τιθεῖς ſt. τιθῇς. Endlich die 3. plur. perf. pass. ἀφέωνται ſt. ἀφεῖνται, von einem Perf. ἕωκα ſt. εἶκα, „ein ziemlich verbreiteter, ſelbſt von Attikern recipirter Dorismus", Buttmann, neuteſtamentl. Gramm. zu § 108. 109. Winer § 14, 3.

Ἀφίημι, wegſenden, entlaſſen; freilaſſen, ſyn. ἐλευθερόω. Mtth. 4, 11; 19, 14 u. ö. Hdt. 5, 39: γυναῖκα ἀφιέναι die Frau verſtoßen, 1 Cor. 7, 11—13. Ueberhaupt etwas laſſen, ſich davon losmachen, liegen laſſen ꝛc. Mtth. 4, 20: τὰ δίκτυα. 5, 24: ἄφες ἐκεῖ τὸ δῶρόν σου. 19, 27. Hebr. 6, 1 ꝛc. S. Lexika. Der bibliſche Ausdruck ἀφιέναι τὰς ἁμαρτίας, παραπτώματα, die Sünden vergeben, auch ohne Obj. in demſelben Sinne, ſchließt ſich zwar an den Sprachgebrauch der Prof.-Gr. an, unterſcheidet ſich aber der Form nach wieder von demſelben. In der Prof.-Gr. wird nämlich in dem entſprechenden Sinne ἀφιέναι in der Regel mit perſönlichem Object gebraucht, ἀφιέναι τινά, von der Entlaſſung reſp. Freiſprechung eines Angeklagten, indem mit oder ohne richterliches Urtheil die Klage fallen gelaſſen, bzw. die Strafe erlaſſen, der Schuldige wie ein Unſchuldiger behandelt wird. Cf. Plat. Rep. 5, 451, B: ἀφίεμέν σε ὥσπερ φόνου καθαρόν εἶναι. Plut. Alex. 13: ἀφῆκεν αὐτὸν πάσης αἰτίας. (Ebenſo häufig ἀπολύειν τινά τινος in demſelben Sinn, ἀπαλλάσσειν, z. B. Dem. 36, 25: ἀφῆκε καὶ ἀπήλλαξε. Das ſynonyme συγγιγνώσκειν τινί τι betont die Wandlung der Geſinnung.) — So bei den LXX Gen. 4, 13: μείζων ἡ αἰτία μου τοῦ ἀφεθῆναί με. Gen. 18, 26 vgl. V. 24. 1 Macc. 10, 29. Dagegen häufiger ſchon bei den LXX und im N. T. ausſchließlich iſt ἀφιέναι τινί τι, wie es ſich zuweilen bei Herodot findet, z. B. 6, 30: ἀφῆκεν ἂν αὐτῷ τὴν αἰτίην. 8, 140, 2: εἰ βασιλεύς γε ὁ μέγας μούνοισι ὑμῖν Ἑλλήνων τὰς ἁμαρτάδας ἀπιεὶς ἐθέλει φίλος γενέσθαι, vgl. 140, 1: Ἀθηναίοισι τὰς ἁμαρτάδας τὰς ἐξ ἐκείνων ἐς ἐμὲ γενομένας πᾶσας μετίημι. Dieſe Ausdrucksweiſe iſt nicht allein dem Hebr. angemeſſener, = נִשָּׂא Pſ. 25, 18; 32, 1. 5. 6. Jeſ. 33, 24. Gen. 50, 17. Exod. 32, 32; = סלח Lev. 4, 20; 5, 10. 13. Num. 14, 19. Jeſ. 55, 7; ſondern unterſcheidet ſich auch von der erſteren inſoweit, als ſie nicht die Möglichkeit einer etwaigen wirklichen Schuldloſigkeit offen läßt; daher häufig ἀφιέναι in Verb. mit der Sühne reſp. Verſöhnung erſcheint, vgl. Lev. 4, 20; Jeſ. 22, 14 = כִּפֶּר. In religiöſem Sinne findet ſich der Ausdruck in der Prof.-Gr. nicht, während er in der bibl. Gräc. durchgängig faſt nur in dieſem Sinne ſteht, entſprechend der Bed. von ἁμαρτία, gegenüber λογίζεσθαι τὰ παραπτώματα ꝛc. 2 Cor. 5, 19. Röm. 4, 8. κρατεῖν τὰς ἁμ. Joh. 20, 23. Vgl. Luc. 23, 34: ἄφες αὐτοῖς mit Act. 7, 59: μὴ στήσῃς αὐτοῖς ταύτην τὴν ἁμ. Synon. καλύπτειν τὴν ἁμ. Röm. 4, 8. Pſ. 32, 1. λύειν τινὰ Mtth. 16, 19. Zur Sache vgl. Mich. 7, 19. Jeſ. 38, 17; nament-

Digitized by Google

lich Jer. 50, 20. Es bez. alſo der Ausdruck, wo er nicht von ſocialem Verhalten ſteht, die Aufhebung des göttlichen Rechtsanſpruchs an den Menſchen (vgl. ὑπόδικος S. 143, ſowie Marc. 11, 25: *ἀφίετε εἴ τι ἔχετε κατά τινος.* Luc. 11, 4: *ἀφίεμεν παντὶ ὀφείλοντι*, den Erlaß des für mangelhaftes, ſündliches Verhalten gebührenden Erſatzes reſp. der Strafe, alſo die Befreiung von dem Erleiden des göttlichen Gerichtes; daher Marc. 2, 7: *τίς δύναται ἀφιέναι ἁμαρτίας εἰ μὴ εἷς ὁ θεός*; V. 10: *ἐπὶ τῆς γῆς ἀφιέναι ἁμ.* vgl. unter *γῆ*; daher die ἄφεσις ἁμαρτιῶν Object der neuteſt. Heilsoffenbarung und Heilsverkündigung. — Es findet ſich nun: **1)** *ἀφιέναι τινί τι*, und zwar *τὰ ὀφειλήματα* Mtth. 6, 12; vgl. *ὀφειλήν* Mtth. 18, 32. *τὸ δάνειον* 18, 27. Ferner *τὰ παραπτώματα* Mtth. 6, 14. 15. Marc. 11, 25. 26. *τὰς ἁμαρτίας* Luc. 5, 20; 11, 4. Joh. 20, 23. 1 Joh. 1, 9; 2, 12. Vgl. Mtth. 12, 31. 32. Marc. 3, 28; 4, 12. Act. 8, 22: *εἰ ἄρα ἀφεθήσεται ἡ ἐπίνοια τῆς καρδίας σου.* **2)** *ἀφιέναι τι* ohne Dat. der Perſ., Mtth. 6, 15: *τὰ παραπτώμ.* 9, 5: *ἀφέωνταί σου αἱ ἁμ.* V. 6. Marc. 2, 5. 7. 9. 10. Luc. 5, 21. 24; 7, 47. 48. 49. Joh. 20, 23. Röm. 4, 7. **3)** ohne ſachl. Obj., *ἀφιέναι τινι*, Jem. vergeben, den Rechtsanſpruch gegen ihn fallen laſſen Mtth. 6, 12. 15; 18, 21. 35. Luc. 11, 4. Von der göttlichen Vergebung Mtth. 6, 14. Luc. 23, 34: *ἄφες αὐτοῖς.* Jak. 5, 15: *ἀφεθήσεται αὐτῷ.* Ohne ſachl. und perſönl. Object Marc. 11, 26: *εἰ δὲ ὑμεῖς οὐκ ἀφίετε.*

Ἄφεσις, ἡ, Entlaſſung, Freilaſſung, z. B. eines Gefangenen; Verſtoßung einer Frau (Exod. 18, 2); Loslaſſung eines Rennpferdes ꝛc. Vgl. *ἄφεσις ὑδάτων* Joel 1, 20. Klagel. 3, 47. *θαλάσσης* 2 Sam. 22, 16. An den übrigen St. der LXX und ſämmtlichen St. des N. T. nur **1)** = Freilaſſung, Erlaß; bei den LXX meiſt in Bez. auf das Jubeljahr, = דְּרוֹר Ez. 46, 17. Lev. 25, 10. Jeſ. 61, 1. = שְׁמִטָּה Deut. 15, 1. 2. 9; 31, 10 ſowie erklärende Uebertragung des hebr. יֹבֵל Lev. 25, 28. 30. 40. 50; 27, 17; 18, 21. 23. 24. Im N. T. Luc. 4, 19: *κηρῦξαι αἰχμαλώτοις ἄφεσιν . . . ἀποστεῖλαι τεθραυσμένους ἐν ἀφέσει.* Vgl. Lev. 16, 26: εἰς ἄφεσιν = לַעֲזָאזֵל. — **2)** Erlaß der Schuldforderung, z. B. Dem. 24, 45: *ὀφλήματος καὶ τάξεως.* Deut. 15, 3: *τὸν ἀλλότριον ἀπαιτήσεις ὅσα ἐὰν ᾖ σοι παρ' αὐτῷ, τῷ δὲ ἀδελφῷ σου ἄφεσιν ποιήσεις τοῦ χρέους σου.* Erlaß eines rechtlichen Strafverfahrens wegen einer Uebelthat, Plat. Legg. 9, 869, D: *ὃ δὲ περὶ τῆς ἀφέσεως εἴρηται φόνου πατρί, ταὐτὸν τοῦτο ἔστω περὶ ἁπάσης τῶν τοιούτων ἀφέσεως.* Dem entſpricht das neuteſt. ἄφεσις ἁμαρτιῶν (nicht bei den LXX), die Vergebung der Sünden ſeitens Gottes und hinſichtlich des zukünftigen Gerichts, Mtth. 26, 28. Marc. 1, 4. Luc. 1, 77; 3, 3; 24, 47. Act. 2, 38; 5, 31; 10, 43; 13, 38; 26, 18. Col. 1, 14.

Digitized by Google

Hebr. 10, 18. *τῶν παραπτωμάτων* Eph. 1, 7. Absolut *ἄφεσις* = Sündenvergebung Marc. 3, 29. Hebr. 9, 22.

Παρίημι, vorbeilaſſen; nachlaſſen, z. B. die Segel. Paſſ.: erſchlaffen, z. B. Plat. legg. 11, 931, D: *γήρᾳ παρειμένος*. Plut. consol. ad Apollon. 1: *παρειμένον τό τε σῶμα καὶ τὴν ψυχὴν ὑπὸ τῆς συμφορᾶς*. So Hebr. 12, 12: *τὰς παρειμένας χεῖρας καὶ τὰ παραλελυμένα γόνατα ἀνορθώσατε*. Vgl. Zeph. 3, 17. Jer. 20, 9. Jeſ. 35, 3: *ἰσχύσατε, χεῖρες ἀνειμέναι καὶ γόνατα παραλελυμένα*. Es findet ſich auch in der Bed. etwas erlauben reſp. etwas verzeihen, ſ. v. a. etwas unbeachtet bzw. ungeahndet vorüber gehen laſſen, ſyn. *ἀφιέναι*, von welchem es ſich nur ſo unterſcheidet, daß dieſes hauptſächlich einen judiciellen Straferlaß, jenes mehr eine perſönliche Nachſicht bez., deren Reſultat allerdings ebenfalls die Straffreiheit der betr. Handlung iſt. Hdt. 7, 161: *ἄλλῳ παρήσομεν οὐδενὶ ναναρχεῖν* = erlauben. Ar. Ran. 699. *τὴν μίαν ταύτην παρεῖναι ξυμφορὰν αἰτουμένοις*. Philostr. 517, 39: *ἱκέτης γίνεται μνησικακίαν τε αὐτῷ παρεῖναι καὶ ὀργήν* = verzeihen. Daß *παριέναι* alleinſtehend nicht den Straferlaß bezeichne, ſondern noch eines Zuſatzes bedürfe, wie Xen. Hipparch. 7, 10: *τὰ οὖν τοιαῦτα ἁμαρτήματα οὐ χρὴ παριέναι ἀκόλαστα*. Dion. Hal. ant. Rom. 3, 35: *παρίεμεν οὖν αὐτοῖς τὴν ἁμαρτάδα ταύτην ἀζήμιον* (Fritzſche zu Röm. 3, 25), widerlegt ſich durch obige Citate, ſowie durch Sir. 23, 2: *ἵνα ἐπὶ τοῖς ἀγνοήμασί μου μὴ φείσονται καὶ οὐ μὴ παρῇ τὰ ἁμαρτήματα αὐτῶν*. Vom Steuererlaß wird es ganz wie *ἀφιέναι* gebraucht 1 Macc. 11, 35: *πάντα ἐπαρκῶς παρίεμεν αὐτοῖς*. — Man könnte verſucht ſein zu ſagen, *ἀφιέναι* ſei = die Strafe erlaſſen, *παριέναι* = ungeſtraft laſſen, wenn nicht letzteres die richterliche Cognition auszuſchließen ſchiene, während Dion. Hal. ant. Rom. 7, 37 (ſ. *πάρεσις*) auf die Bedeutung Straferlaß führt, welcher die richterliche Cognition des betr. Falles vorausſetzt. — Im Ganzen aber iſt das Wort als Synonymum zu *ἀφιέναι* ungebräuchlich.

Πάρεσις, ἡ, das Vorbeilaſſen, die Erſchlaffung. In der Bed. Straferlaß (ſ. *παρίημι*) nur Dion. Hal. ant. Rom. 7, 37: *τὴν μὲν ὁλοσχερῆ πάρεσιν οὐχ εὗροντο, τὴν δ' εἰς χρόνον ὅσον ἠξίουν ἀναβολὴν ἔλαβον*, wo das hinzugefügte Adjectiv nur den Gegenſatz zwiſchen Erlaß und Aufſchub verſtärkt. Im Uebrigen ſpricht dieſe Stelle entſchieden dafür, daß das Wort auch Röm. 3, 25 keinen temporären oder conditionellen, ſondern wirklichen und vollen Straferlaß bezeichnet: *διὰ τὴν πάρεσιν τῶν προγεγονότων ἁμαρτημάτων ἐν τῇ ἀνοχῇ τοῦ θεοῦ*. Das Wort erſcheint hier nur deshalb gewählt ſtatt des gebräuchlichen *ἄφεσις*, weil mit letzterem die Vorſtellung des eigenthümlich neuteſtamentlichen Heilsgutes ſich verbindet, welches ſich von dem entſprechenden altteſtamentlichen und vor-neuteſtamentlichen Straferlaß dadurch unterſcheidet, daß

Digitized by Google

dieſer nur auf die Geduld Gottes zurückzuführen iſt, während für die neuteſt. Vergebung jede Colliſion mit der Gerechtigkeit Gottes aufgehoben iſt, vgl. B. 26. 1 Joh. 1, 9. Nicht πάρεσις, ſondern ἀνοχὴ τοῦ θεοῦ charakteriſirt jene Vergebung, und dieſe Geduld Gottes läßt nicht etwa die ideelle Möglichkeit einer ſpäteren Beſtrafung offen, wie man in πάρεσις hineingetragen hat; ſondern ſie greift Platz rückſichtlich des zukünftigen Opfertodes Chriſti. Nur damit nicht die vorläufig noch anticipirte Sündenvergebung verwechſelt werde mit dem endgiltig ausgeſprochenen judiciellen Straferlaß, wählt Paulus das minder gebräuchliche Wort. Vgl. Hebr. 9, 15 mit V. 22; 10, 18. Act. 17, 30. Sap. 11, 23.

Συνίημι, eigentl. zuſammenbringen, z. B. im feindlichen Sinne = aneinanderhetzen. Dann, und ſo am häufigſten, = hören, bemerken, wahrnehmen, vernehmen, verſtehen ꝛc. Die zu Grunde liegende Vorſtellung und damit die Grundbedeutung ergiebt ſich, wenn man den Gebrauch des Wortes von geiſtiger Wahrnehmung ꝛc. unterſucht. Danach muß *συνιέναι* eigentlich ein Zuſammenfaſſen der einzelnen Momente des Objects zu einem Ganzen bez., ſo daß in *συνιέναι* die entgegengeſetzte Vorſtellung des hebr. בין enthalten iſt, welchem es bei den LXX faſt durchgängig entſpricht (ſeltener = שׂכל, ידע, ראה); בין eigentl. = ſcheiden, trennen; vgl. 1 Regg. 3, 9: τοῦ *συνίεναι* ἀνὰ *μέσον* ἀγαθοῦ *καὶ κακοῦ*. Dies erhellt z. B. aus dem, was Aristot. Eth. Nik. 6, 11 von der *σύνεσις* ſagt, ſie ſei lediglich *κριτική*, wogegen die *φρόνησις ἐπιτακτική* ſei (vgl. Eph. 5, 17: *μὴ γίνεσθε ἄφρονες, ἀλλὰ συνίεντες τί τὸ θέλημα τοῦ κυρίου*). Nimmt man dazu, daß es nach Ariſtot. a. a. O. ſynonym *μανθάνειν* iſt (Sap. 6, 1), vgl. בין Hiph. = *διδάσκειν*, ſo dürfte ſich ergeben daß etwa unſer deutſches zuſammenfaſſen, auffaſſen der urſpr. Bedeutung am nächſten kommt, und es dürfte ſich empfehlen, den Gebrauch des Wortes von geiſtiger Thätigkeit an erſter Stelle zu verzeichnen, dagegen die ſinnliche Bed. als die abgeſchwächte an zweiter. Alſo

1) = zuſammenfaſſen, auffaſſen, faſſen, begreifen, verſtehen, von *ἀκούειν*, der ſinnlichen Affection, als die entſprechende geiſtige Thätigkeit unterſchieden Mtth. 13, 13. 14. 15. 19. 23; 15, 10. Marc. 4, 12; 7, 14. Luc. 8, 10. Act. 28, 26. Röm. 15, 21: *οἷς οὐκ ἀνηγγέλη περὶ αὐτοῦ, ὄψονται, καὶ οἳ οὐκ ἀκηκόασιν, συνήσουσιν*. Synon. *νοεῖν* wird es mit demſelben behufs Verſtärkung zuſammengeſtellt Marc. 8, 17: *οὔπω νοεῖτε οὐδὲ συνίετε;* Mtth. 15, 16: *ἀσύνετοί ἐστε; οὐ νοεῖτε* ꝛc., während es ſich von demſelben wie Thätigkeit von Fähigkeit unterſcheidet, vgl. Luc. 24, 45: *διήνοιξεν αὐτῶν τὸν νοῦν τοῦ συνιέναι τὰς γραφάς*. Ferner ſynon. *γινώσκειν* unterſcheidet es ſich von dieſem, wie das durch Ueberlegung, Erwägung ꝛc. vermittelte Erkennen von dem unmittelbaren Erkennen Luc. 8, 9. 10;

Digitized by Google

18, 24 vgl. Prov. 9, 6: *ζήτησατε φρόνησιν καὶ κατορθώσατε ἐν γνώσει σύνεσιν.* Die darin liegende ernstliche Beschäftigung mit dem Object macht nun das Wort geeignet zur Bez. sittlicher Reflexion, etwa = erwägen, beherzigen, vgl. Eph. 5, 17, woraus sich die Bed. des *συνίεναι* für das sittlich-religiöse Verhalten ergiebt und sich zugleich erklärt, daß es auf die *καρδία* zurückgeführt wird Marc. 6, 52: *οὐ γὰρ συνῆκαν ἐπὶ τοῖς ἄρτοις· ἦν γὰρ αὐτῶν ἡ καρδία πεπωρωμένη.* 8, 17: *οὔπω νοεῖτε οὐδὲ συνίετε; πεπωρωμένην ἔχετε τὴν καρδίαν ὑμῶν;* Act. 28, 27: *καὶ τῇ καρδίᾳ συνῶσιν καὶ ἐπιστρέψωσιν.* In ähnlichem sittlichem Sinne findet sich in der Prof.-Gr. nur *σύνεσις*, während in der bibl. Gräc. auch noch *συνετός*, *ἀσύνετος* entsprechend gebraucht werden. — Ohne Obj. nur selten, z. B. Theogn. 904: *οἱ συνιέντες* die Verständigen, vgl. *πᾶς ὁ γιγνώσκων* jeder Kluge. Im N. T. Röm. 3, 11. 2 Cor. 10, 12. Act. 7, 25. Marc. 8, 21. Vgl. Sap. 6, 1. Tob. 3, 8. — Sonst noch Mtth. 13, 51; 16, 12; 17, 13. Luc. 2, 50. Act. 7, 25.

2) abgeschwächt = bemerken, beachten, hören. So nicht im N. T. Vgl. Neh. 8, 8: *συνῆκεν ὁ λαὸς ἐν τῇ ἀναγνώσει.* V. 12: *συνῆκεν ἐν τοῖς λόγοις οἷς ἐγνώρισεν αὐτοῖς* = aufmerken. — Selten erscheint es mit anderen als in das Gehör fallenden Objecten, z. B. Hiob 31, 1: *οὐ συντόσω ἐπὶ πάρθενον.*

Σύνεσις, ἡ, Verständniß, Einsicht in etwas, Eph. 3, 4: *δύνασθε νοῆσαι τὴν σύνεσίν μου ἐν τῷ μυστηρίῳ τοῦ Χν.* 2 Tim. 2, 7: *νόει ὃ λέγω· δώσει γάρ σοι ὁ κύριος σύνεσιν ἐν πᾶσιν.* Ohne Angabe des Bereiches oder Objects = Verstand, Klugheit, wie sie sich z. B. als Auffassungsgabe zu erkennen giebt; Luc. 2, 47: *ἐξίσταντο . . . ἐπὶ τῇ συνέσει καὶ ταῖς ἀποκρίσεσιν αὐτοῦ.* Col. 1, 9; überhaupt = Scharfsinn, 1 Cor. 1, 19: *ἀπολῶ τὴν σοφίαν τῶν σοφῶν, καὶ τὴν σύνεσιν τῶν συνετῶν ἀθετήσω.* Cf. Aristot. Eth. Nik. 6, 11, nach welchem es geradezu = *εὐσυνεσία.* Sir. 3, 29: *καρδία συνετοῦ διανοηθήσεται παραβολήν.* Hiob 12, 20: *σύνεσις πρεσβυτέρων* = gereifte Einsicht. Nach Aristot. l. c. ist es = Urtheilskraft: *ἡ σύνεσίς ἐστιν . . . . περὶ ὧν ἀπορήσειεν ἄν τις καὶ βουλεύσαιτο*; die dem Entschluß und Handeln voraufliegende verständige, einsichtsvolle Erwägung; das Verständniß dessen, worum es sich handelt; daher in der Prof.-Gr. syn. Gewissen, s. *συνείδησις.* Vgl. Mtth. 12, 33, wo *ἀγαπᾶν ἐξ ὅλης τῆς συνέσεως* dem *ἐκ ψυχῆς* der Grundstelle entspricht, s. *ψυχή.* Es wird die Liebe eines die ganze Persönlichkeit bestimmenden wohl erwogenen und überlegten Entschlusses, die sich selbst klare Liebe bez. Hieran schließt sich die der heil. Schrift eigene religiös-sittliche Werthung der *σύνεσις* (wie der *σοφία*) an, vgl. Prov. 9, 10: *ἀρχὴ σοφίας*

Digitized by Google

φόβος κυρίου, καὶ βουλὴ ἁγίων σύνεσις. Col. 1, 9: ἵνα πληρωθῆτε τὴν ἐπίγνωσιν τοῦ θελήματος αὐτοῦ ἐν πάσῃ σοφίᾳ καὶ σύνέσει πνευματικῇ, περιπατῆσαι ὑμᾶς κτλ. Col. 2, 2. Vgl. Deut. 4, 6: καὶ φυλάξεσθε καὶ ποιήσετε (sc. τὰ δικαιώματα κτλ. V. 5), ὅτι αὕτη ἡ σοφία ὑμῶν καὶ ἡ σύνεσις ἐναντίον πάντων τῶν ἐθνῶν κτλ. LXX = בִּינָה Deut. 4, 6. 1 Chron. 22, 12. Dan. 1, 20. Hiob 12, 20; 28, 12. 20. 28. Prov. 9, 6. 10; auch = תְּבוּנָה u. a. — Häufig finden ſich in der bibl. Gräc. σοφία und σύνεσις verbunden, ohne daß überall eine genaue Scheidung beider Begriffe beabſichtigt oder möglich wäre. So an den meiſten der angef. St. des A. T., und im N. T. 1 Cor. 1, 19. Col. 1, 9. Im Ganzen iſt σύνεσις dem reflectirenden, σοφία dem productiven Denken eigen.

Συνετός, verſtändig, ſcharfſinnig, einſichtsvoll; bei Thucyd. verb. mit βουλεύειν, ἐπιβουλεύειν u. a. 6, 39: βουλεῦσαι δ' ἂν βέλτιστα τοὺς ξυνετούς, κρῖναι δ' ἂν ἀκούσαντας ἄριστα τοὺς πολλούς. — Neben σοφός, am beſten durch klug, ſcharfſinnig wiederzugeben, Mtth. 11, 25. Luc. 10, 21. 1 Cor. 1, 19. Vgl. Deut. 1, 13. — Act. 13, 7, wo Sergius Paulus als ἀνὴρ συνετός bez. wird, = urtheilsfähig. Aehnlich Xen. Cyrop. 2, 1, 31; 8, 3, 5. Thucyd. 1, 79: Ἀρχίδαμος, ἀνὴρ καὶ ξυνετὸς δοκῶν εἶναι καὶ σώφρων, ἔλεξε κτλ. Bemerkenswerth iſt der Gegenſatz Sir. 10, 23: οὐ δίκαιον ἀτιμάσαι πτωχὸν συνετόν, καὶ οὐ καθήκει δοξάσαι ἄνδρα ἁμαρτωλόν, vgl. 16, 4 opp. ἄνομος in demſelben ſittlich-religiöſen Sinne, wie συνιέναι, σύνεσις, vgl. Sir. 6, 35. Col. 1, 9. Sir. 9, 15: μετὰ συνετῶν ἔστω ὁ διαλογισμός σου καὶ πᾶσα διήγησίς σου ἐν νόμῳ ὑψίστου.

Ἀσύνετος, unverſtändig, einſichtslos; Mtth. 15, 16. Marc. 7, 18. Vgl. Hiob 13, 2; parall. ἄφρων Pſ. 92, 7. Im ſittlichen Sinne = ohne ſittliche Ueberlegung und ohne ſittliches Urtheil, Röm. 1, 21. 31. Vgl. Sir. 15, 7: ἄνθρωποι ἀσύνετοι parall. ἄνδρες ἁμάρτωλοι. — Röm. 10, 19 aus Deut. 32, 21 = נָבָל.

Ἵλεως, ων, att. Form für ἵλαος (vgl. λεώς — λαός), deſſelben Stammes, wie ἵλαρος heiter, hell, = heiter, wohlgemuth; cf. Plat. Legg. 1, 649, A: πίοντα τὸν ἄνθρωπον αὐτὸν αὑτοῦ ποιεῖ (sc. ὁ οἶνος) πρῶτον ἥλεων εὐθὺς μᾶλλον ἢ πρότερον. Dann tranſitiv = wohlgeſinnt, freundlich, gnädig (vgl. Döderlein, lat. Synon. 3, 242: »ἵλαος, ein Wort, das nach Heſych. gleichbedeutend war mit ἱλαρός und auch im ſonſtigen Gebrauch den Göttern dieſelbe Eigenſchaft, wie ἱλαρός den Menſchen beilegt, nur mit

Digitized by Google

dem transitiven und energischen Nebenbegriff des aus dieser Heiterkeit hervorgehenden Wohlwollens gegen die Menschen, ist ein Derivatum der weitverbreiteten Wurzel *γελᾶν*, urspr. lachen, und durch Personification auch glänzen"). Häufig verb. mit *εὐμενής* wohlwollend, gütig, z. B. Xen. Cyrop. 1, 6, 2; 2, 1, 1; 3, 3, 21. Plat. Phaedr. 257, a. Legg. 4, 712, B; mit *πρᾶος* Plat. Rep. 8, 566, E; mit *εὔθυμος* u. a. zuweilen von Menschen, wie Plat. Phaedr. l. c.; meist aber von den Göttern, dasjenige Wohlwollen derselben gegen die Menschen bezeichnend, welches ihnen nicht ursprünglich einwohnt, sondern durch Gebet und Opfer erzielt werden muß. Plat. Legg. 10, 910, A: *τοὺς θεοὺς ἵλεως οἱόμενοι ποιεῖν θυσίαις τε καὶ εὐχαῖς*. Vgl. gegenüber *ὀργή* Exod. 32, 12: *παῦσαι τῆς ὀργῆς τοῦ θυμοῦ σου καὶ ἵλεως γενοῦ ἐπὶ τῇ κακίᾳ τοῦ λαοῦ σου*. Ist es aber in der Prof.-Gr. eine Gesinnung, welche den Göttern nicht ursprünglich und naturgemäß eignet — cf. Hdt. 1, 32: *τὸ θεῖον πᾶν ἐὸν φθονερόν*, ebenso 3, 40; 7, 46, 2, cf. 7, 10, 6 —; so ist es in der bibl. Sprache eine Gesinnung Gottes, welche zwar Gott eignet, aber dem Menschen nicht zukommt, weil er sie nicht verdient; der Zurechnung der Sünde entgegengesetzt, daher *ἵλεως εἶναι* = סלח (*ἀφιέναι* Lev. 4, 20. 26. 35 u. a.; *εὐιλατεύειν* Deut. 29, 19, wie *εὔιλατος* Ps. 99, 9 nur LXX, nicht in der Prof.-Gräc.) Num. 14, 20. 1 Regg. 8, 30. 34. 36. 39. 50; 36, 3. Vgl. Num. 14, 19: *ἄφες τὴν ἁμαρτίαν* (סלח) *τῷ λαῷ τούτῳ κατὰ τὸ μέγα ἔλεός σου, καθάπερ ἵλεως αὐτοῖς ἐγένου* (נשא לְ). Weiteres über diesen Unterschied s. u. *ἱλάσκεσθαι*. — Im N. T. so nur Hebr. 8, 12: *ἵλεως ἔσομαι ταῖς ἀδικίαις αὐτῶν* aus Jer. 31, 34: אֶסְלַח לַעֲוֹנָם. — Ferner steht es bei den LXX häufiger = חָלִילָה, *μὴ γένοιτο*! wo in der Prof.-Gr. etwa *μηδαμῶς* oder das *εὐφήμει*! der attischen Umgangssprache gesetzt werden würde. So z. B. 1 Sam. 14, 46. 2 Sam. 20, 20; 23, 17. 1 Chron. 11, 13. Im N. T. Mtth. 16, 22: *ἵλεώς σοι, κύριε· οὐ μὴ ἔσται σοι τοῦτο*! = *ἵλεώς σοι ἔστω ὁ θεός*. — Das entgegengesetzte *ἀνίλεως* ungnädig, Lesart der Rec. Jak. 2, 13, ist der Prof.-Gr. fremd. Statt dessen wird a. a. O. gewöhnl. *ἀνέλεος* gelesen.

Ἱλάσκομαι, sich Jemanden geneigt machen, bildet seine Tempora mit Ausnahme des Imperf. von *ἱλάω*. Als formale Eigenthümlichkeit der bibl. Gräc. ist das passivische *ἱλάσκεσθαι*, = versöhnt, gnädig sein, zu erwähnen, und zwar Ps. 25, 11: *ἱλάσῃ τῇ ἁμ. μου*. Ps. 78, 38: *ἱλάσεται ταῖς ἁμ. αὐτῶν*; ferner *ἱλάσθητι*, Imper. aor. pass. (über das euphonische σ vgl. Buttmann, § 100, A. 2. 112, 20; Krüger § 32, 2, 1—4) Ps. 79, 9. Dan. 9, 19, vgl. *ἐξιλασθείς* Plat. Legg. 9, 862, C. Num. 35, 33. Ez. 16, 63.

Bei Homer stets und später immer noch vorzugsweise bez. *ἱλάσκεσθαι*

Digitized by Google

ein religiöses Verhalten: die Götter sich geneigt machen, sie versöhnen, überhaupt sie verehren, cf. Hdt. 6, 105: *καὶ αὐτὸν ἀπὸ ταύτης τῆς ἀγγελίας θυσίῃσι ἐπετείῃσι καὶ λαμπάδι ἱλάσκονται.* Od. 3, 419: *ὄφρ᾽ ἤτοι πρώτιστα θεῶν ἱλάσσομ᾽ Ἀθήνην, ἣ μοι ἐναργὴς ἦλθε θεοῦ ἐς δαῖτα θάλειαν.* Es ist dies im Grunde ein Verhalten, durch welches etwas gut gemacht werden soll, wie denn das solenne ἱλ. synonym *ἀρέσκειν* = Jemanden gut machen, zufrieden stellen; etwas wieder gut machen. Vgl. den Gebrauch des Wortes von Ehrenbezeugungen für Verstorbene, denen man im Leben Unrecht gethan, z. B. Hdt. 5, 47: *ἐπὶ γὰρ τοῦ τάφου αὐτοῦ ἡρώιον ἱδρυσάμενοι θυσίῃσι αἰτὸν ἱλάσκονται.* Daß aber überhaupt das Wort s. v. a. verehren, colere Deos, dies „deutet darauf hin, daß man sich das Wohlwollen der Götter nicht als den ursprünglichen und naturgemäßen Zustand denkt, sondern als ein Gut, das immer erst erworben werden muß". Nägelsbach, nachhomer. Theol. 1, 37. Cf. Xen. Cyrop. 7, 2, 19: *πάμπολλα δὲ θύων ἐξιλασάμην ποτὲ αὐτὸν*, nämlich um den Apollo zur Ertheilung eines Orakels geneigt zu machen. So wird auch das Wort von Menschen gebraucht: ihnen huldigen, sogar = bestechen, z. B. Hdt. 8, 112, 2: *Πάριοι δὲ Θεμιστοκλέα χρήμασι ἱλασάμενοι διέφυγον τὸ στράτευμα.* — Construirt wird es gewöhnlich *τινά τινι*, erst bei Spät. auch mit dem Dat. der Pers., z. B. Plut. Poplic. 21: *ἱλασάμενος τῷ Ἅιδῃ.*

In auffallender Weise weicht nun die Construction in der bibl. Gräc. hiervon ab. Zwar findet sich *ἱλάσκεσθαι* verhältnißmäßig selten; nur Ps. 65, 4; 78, 38; 79, 9 = כִּפֶּר. Dan. 9, 19. 2 Regg. 5, 18. Ps. 25, 12 = סלח. Exod. 32, 13 = נחם. Luc. 18, 13. Hebr. 2, 17. Desto häufiger bei den LXX das intensivere *ἐξίλασκεσθαι*, durchaus, gänzlich versöhnen, als ständiger Ausdruck für das hebr. כִּפֶּר, ausgenommen Ps. 65, 4; 78, 38; 79, 9 (s. o.); ferner Exod. 30, 10; 29, 37 = *καθαρίζειν.* Deut. 32, 43 = *ἐκκαθαρίζειν.* Jes. 6, 7 = *περικαθαρίζειν.* Prov. 16, 6 = *ἀποκαθαίρειν.* Exod. 29, 33. 36 = *ἁγιάζειν.* Jes. 28, 18; 27, 9 = *ἀφαιρεῖν.* Jes. 22, 14 = *ἀφιέναι.* Nur Gen. 32, 21: *ἐξιλάσομαι τὸ πρόσωπον αὐτοῦ ἐν τοῖς δώροις*, und Sach. 7, 2: *ἐξιλάσασθαι τὸν κύριον* = לְחַלּוֹת אֶת־פְּנֵי יְהוָה (begütigen, anflehen), entsprechen der prof. Construction. Sonst aber wird es nie mit dem Acc. (oder Dat.) der Person, deren Gunst und Zuneigung gewonnen werden soll, verbunden, d. h. nie ist Gott das Object der betr. Handlung; nie heißt es: Gott versöhnen. Es finden sich nur die Verbindungen **a)** *ἐξιλάσκεσθαι περὶ ἁμαρτίας περί τινος*, z. B. Lev. 5, 18. *περί τινος ἀπὸ τῶν ἁμαρτιῶν* Lev. 16, 34. **b)** *ἐξιλάσκεσθαι περί τινος* (Angabe der Person) z. B. Num. 17, 11. **c)** *ἐξιλάσκεσθαί τινα* (Person oder Sache, welcher die betr. Handlung zu gute kommt) Prov. 16, 14. Lev. 16, 20. Ez. 43, 20; 45, 20. vgl. Num. 35, 33. **d)** *ἐξιλάσκεσθαι τὰς*

Digitized by Google

ἁμαρτίας, nur passivisch 1 Sam. 3, 14. Dan. 9, 24, — die beiden letzteren Constructionen die auffallendsten im Vergleich zur Prof.-Gr. An dieselben schließt sich

e) Ps. 65, 4: τὰς ἀσεβείας ἡμῶν σὺ (sc. ὁ θεός) ἱλάσῃ, wofür sonst der Dat. ἱλασκ. τῇ ἁμαρτίᾳ, wie Ps. 78, 38; 79, 9; 25, 11. Dan. 9, 19.

Diese syntaktische Eigenthümlichkeit rührt zunächst daher, daß ἱλ. resp. ἐξιλ. völlig an die Stelle des hebr. כִּפֶּר getreten ist; sofort wurzelt sie eben damit vor allem darin, daß die mit כִּפֶּר sich verbindende biblische Anschauung sich entschieden von der profanen Vorstellung unterscheidet. Nur deshalb konnte ἱλάσκ. als das am meisten entsprechende Wort gewählt werden, weil es der solenne Ausdruck für die Sühnhandlungen war, wenngleich der profanen Sühne Vorstellungen zu Grunde liegen, die auf biblischem Gebiet abgewiesen werden. Auf profanem Gebiet eignet der Gottheit von Natur eine den Menschen abgewendete Gesinnung, deren energische Aeußerung zwar insbesondere durch die Sünde hervorgerufen wird, unter der aber die Menschen schon eo ipso zu leiden haben. Vgl. Πλεως. Um Wandlung dieser Gesinnung handelt es sich bei den die Gottheit versöhnenden Opfern und Gebeten, sei es daß sie nach begangenen Sünden dargebracht werden, sei es, daß sie der Mensch, um sich die Geneigtheit der Götter zu sichern (aber ohne persönliches Schuldbewußtsein), leistet. Auf biblischem Gebiete verhält es sich anders. Gott ist nicht von selbst schon den Menschen abgeneigt. Seine Gesinnung bedarf also nicht der Wandlung. Aber damit er nicht genöthigt werde, ein anderes Verhalten einzuschlagen, also um seiner Gerechtigkeit willen, bedarf es einer Sühnung der Sünde (stellvertretendes Erleiden der Strafe, s. Θυσία), und zwar einer Sühnung, deren Institution und Gabe von ihm selbst und seiner Liebe ausgegangen ist, während der Mensch an und für sich dem Zorne Gottes gegenüber eine Sühnung nicht wagen und nicht finden könnte. Durch die Institution der Sühne kommt Gottes Liebe seiner Gerechtigkeit zuvor und entgegen. Durch die Leistung der Sühne entgeht der Mensch der Offenbarung des Zornes Gottes und bleibt im Bunde der Gnade. Nicht Gott widerfährt etwas, wie auf profanem Gebiete; darum liest man nie ἱλάσκεσθαι τὸν θεόν. Eher widerfährt dem Menschen etwas, der dem zukünftigen Zorn entnommen wird (vgl. Mtth. 3, 7: φυγεῖν ἀπὸ τῆς μελλούσης ὀργῆς. Röm. 5, 9. 1 Thess. 5, 9). Daher auch z. B. das Passiv Num. 35, 33: ἐξιλασθήσεται ἡ γῆ ἀπὸ τοῦ αἵματος. Daraus, daß Gott nie als Object von ἱλ. erscheint, darf freilich nicht zu viel gefolgert werden, denn die Beziehung der betreffenden Handlung auf Gott wird z. B. ausdrücklich Hebr. 2, 17 geltend gemacht: ἵνα ἐλεήμων γένηται καὶ πιστὸς ἀρχιερεὺς τὰ πρὸς τὸν θεόν, εἰς τὸ ἱλάσκεσθαι τὰς ἁμαρτίας τοῦ λαοῦ. Vgl. Num. 31, 50: לְכַפֵּר עַל־נַפְשֹׁתֵינוּ לִפְנֵי־יְהוָה, ἐξιλάσασθαι περὶ ἡμῶν ἔναντι κυρίου. Lev. 1, 3: וְנִרְצָה לוֹ לְכַפֵּר עָלָיו, δεκτὸν αὐτῷ ἐξιλάσασθαι περὶ αὐτοῦ, vgl. unter

Digitized by Google

δεκτός. Es handelt sich entschieden um Abwendung des göttlichen Zornes, vgl. Num. 17, 11: ἐξίλασαι περὶ αὐτῶν· ἐξῆλθε γὰρ ὀργὴ ἀπὸ προσώπου κυρίου. Auch ist es nicht richtig, den Gegensatz der profanen und der biblischen Anschauung dahin zu fixiren, daß in jener Gott als Object, in dieser als Subject erscheine, denn zu כִּפֶּר ist nicht, wie Bähr, Symbolik 2, 203 meint, stets Jehovah Subject, sondern, abgesehen von den noch anzuführenden Stellen, der Priester; dieser aber darf nicht als Stellvertreter Gottes, sondern nur des Menschen angesehen werden, dem das Opfer gilt, s. ἱερεύς, θυσία. Das hebr. כפר nun bez. eigentlich etwas bedecken, verhüllen, so daß es dem Anblick entzogen wird, vgl. Jer. 18, 23: אַל־תְּכַפֵּר עַל־עֲוֹנָם וְחַטָּאתָם מִלְּפָנֶיךָ אַל־תֶּחִי, und wird, wie alle Verba des Bedeckens, meistens mit עַל construirt. Der Gebrauch des Wortes beschränkt sich, ausgenommen Gen. 32, 21, auf die Bedeckung der Sünde, und zwar ist es **1)** der solenne Ausdruck für die Bedeckung der Sünde mit einem Opfer als Ersatz dessen, was der Mensch selbst nicht leisten und nicht leiden kann; also = sühnen, die Sünde mittelst eines Opfers bedecken behufs Vergebung, um persönlich von der Zurechnung derselben befreit zu sein (daher כֹּפֶר Lösegeld, Ersatz, Jes. 43, 3. Exod. 21, 30; 30, 12). Davon abgeleitet **2)** die Sünde bedecken durch Vergebung; dies mit dem Subjecte Gottes. So nur Jer. 18, 23. Neh. 3, 37. Ps. 85, 3; 32, 1; 79, 9; 65, 4. Deut. 21, 8. Ez. 16, 63. Nur diesem letzteren Gebrauch entspricht das passivische ἱλ., ἐξιλ. von Gott = gnädig sein, während das passivische ἐξιλ. Num. 35, 33. 1 Sam. 3, 14. Dan. 9, 24 auf jene erste Bed. zurückzuführen ist. Gerade diese offenbar zwiefache Bed. des Passivs wirft ein wichtiges Licht auf den Sprachgebrauch.

Daß das Simplex sich verhältnißmäßig selten findet, dafür das intensivere Compositum, dürfte sich aus dem größeren Ernste der Sühne erklären, welcher darin wurzelt, daß es trotz der Liebe Gottes dennoch einer Sühne bedarf. Was speciell den Gebrauch des Simplex betrifft, so findet es sich **a)** ἱλ. τὰς ἁμ. Hebr. 2, 17 — nicht zu verwechseln mit dem gleichen Ausdruck Ps. 65, 4, an welcher Stelle das Verhalten Gottes benannt wird = gnädig sein (כָּפַר, 2), während Hebr. 2, 17 es sich um das priesterliche Verhalten Christi handelt, also = sühnen (כָּפַר, 1); vgl. 1 Sam. 3, 14. Dan. 9, 24. **b)** ἱλ. τινί 2 Regg. 5, 18. Luc. 18, 13. vgl. Dan. 9, 19, passivisch, wie ἱλ. τῇ, ταῖς ἁμαρτ., Ps. 25, 11; 78, 38; 79, 9. vgl. Exod. 32, 14: ἱλάσθη κύριος περὶ τῆς κακίας ἧς εἶπεν ποιῆσαι τὸν λαὸν αὐτοῦ, wogegen Tischend. liest: ἱλ. κύρ. περιποιῆσαι τὸν λαὸν αὐτοῦ. Nach dem Hebr. (נִחַם) scheint es, als entspreche ἱλ. an dieser Stelle dem profanen Gebrauch. — Das Compositum findet sich im N. T. gar nicht, das Simplex im rituellen Sinn nur Hebr. 2, 17; die Sache überall, wo von dem Tode, Blute, Opfer, Priesterthum Christi die Rede ist, außerdem s. ἱλασμός, ἱλαστήριον.

Digitized by Google

Synonym sind καταλλάσσειν, διαλλάσσειν, namentlich die Passiva, cf. Plut. Thes. 15: ἱλασαμένοις τὸν Μίνω καὶ διαλλαγεῖσι. Was die neutest. Gräc. betrifft, so bez. καταλλάσσειν das, was von Seiten Gottes bezüglich der Umwandlung des Verhältnisses der Menschen zu ihm geschehen, ἱλάσκ. das, was seitens der Menschen (durch Christum) bezüglich desselben Verhältnisses geschehen, so daß καταλλάσσειν die Institution und Gabe der Sühne von Seiten Gottes bez., der die Liebe Gottes und die Sühnung der Sünde zusammenschließende Ausdruck ist.

Ἱλασμός, ὁ, Versöhnung resp. Sühnung, und zwar werden mit dem Worte seiner Bildung gemäß die auf die Versöhnung abzweckenden Handlungen, Opfer und Gebete, bez. Daher der Plur. z. B. Plut. Fab. Max. 18: πρὸς ἱλασμοὺς θεῶν. Sol. 12: ἱλασμοῖς τισὶ καὶ καθαρμοῖς καὶ ἱδρύσεσι κατοργιάσας καὶ καθοσιώσας τὴν πόλιν. Camill. 7: θεῶν μῆνις ἱλασμοῦ καὶ χαριστηρίων δεομένη.

So wird nun auch Christus 1 Joh. 2, 2; 4, 10 als ἱλασμός bez., sofern er es ist, durch den als Opfer die Sünde bedeckt resp. gesühnt ist, im Anschluß an den Sprachgebrauch der LXX, welche כִּפֻּרִים durch ἱλασμός Lev. 25, 9. Num. 5, 8 resp. ἐξιλασμός Lev. 23, 27. 28 (καθαρισμός Exod. 29, 36; 30, 10) wiedergeben. Vgl. Ez. 44, 27 = חַטָּאָה. Num. 29, 11: חַטַּאת הַכִּפֻּרִים = τὸ περὶ τῆς ἁμαρτίας τῆς ἐξιλάσεως. כִּפֻּרִים ist die Bedeckung der Sünde durch ein Opfer, die Sühnung. Daß die LXX auch סְלִיחָה durch ἱλασμός wiedergeben Dan. 9, 9. Ps. 130, 4, ist eine Besonderung des Sprachgebrauchs, welche auf die entsprechende Verwendung von ἱλάσκεσθαι zurückzuführen, hier aber so wenig wie Hebr. 2, 17 zu berücksichtigen ist, da es sich nicht um die Mittheilung der Vergebung, sondern um die Bewirkung derselben handelt. — Das Abstractum besagt, daß in Christo seine Person und die betr. Leistung (Priester und Opfer) zusammenfallen; zu vgl. sind die abstracten Ausdrücke Joh. 14, 6. 1 Cor. 1, 30 u. a.

Ἱλαστήριον, τὸ — so nämlich als Substantivum und nicht blos substantivirtes Neutrum von ἱλαστήριος wird das Wort zu verzeichnen sein. Denn ein solches Adjectivum von ἱλαστής gebildet, wie σωτήριος, δραστήριος u. a., findet sich in der Prof.-Gr. gar nicht, in der kirchl. Gräc. erst sehr spät und selten. Τὸ ἱλαστήριον aber würde, der Wortbildung entsprechend, wie ἀκροατήριον, δικαστήριον, καθιστήριον, ein nomen loci sein, = Versöhnungsstätte, Sühnstätte; daher Hesych.: θυσιαστήριον. Vgl. Curtius, griech. Schulgramm. § 345. Aus dem Gebiet der Prof.-Gr. werden nur zwei Stellen angegeben, Dio Chrys. 1, 355 (2. Jahrh. n. Chr.) und Menand. Exc. hist. 352, 16 (7. Jahrh. n. Chr.), in welchen es analog χαριστήριον = Sühngeschenk

Digitized by Google

steht, so daß also wenigstens die Behauptung, ἱλ. sei in der class. Gräc. ein gangbarer Ausdruck für Sühnopfer, nicht zu rechtfertigen ist. Dagegen gebrauchen es die LXX stets als nomen loci, und zwar = כַּפֹּרֶת Exod. 25, 18. 19. 20. 21. 22; 31, 7; 35, 12; 37, 7. 8. 9. Lev. 16, 2. 13. 14. 15. Num. 7, 89. (An den übrigen Stellen, außer 1 Chron. 28, 11, haben LXX das hebr. Wort gar nicht, geschweige durch das dort stehende *καταπέτασμα*, übersetzt, Exod. 26, 34; 30, 6; 39, 35; 40, 20.) = עַזָּרָה Ez. 43, 14. 17. 20 (die Einfassung des Altars, welche, wie in dem mosaischen Ritual die Kaporeth, nach V. 20 mit dem Opferblute benetzt werden sollte). Nur als eine Erweiterung dieses Ausdrucks ist es zu betrachten, wenn an zwei Stellen — Ex. 25, 17; 37, 6 — bei Angabe des Stoffes, aus dem die Kaporeth bereitet, *ἱλαστήριον* adjectivisch steht: *τὸ ἱλαστήριον ἐπίθεμα*. (Vielleicht wäre auch zu sagen, daß jene von Curtius als nomina loci bezeichneten Bildungen auf Adjectiva zurückzuführen sind, welche eine dienende Zugehörigkeit bezeichnen, deren Neutrum sich dann im Sprachgebrauch namentlich als nomen loci fixirte). Daß *τὸ ἱλ.* von den LXX als Ortsbez. gebraucht ist, erhellt auch 1 Chr. 28, 11, wo sie בֵּית הַכַּפֹּרֶת nicht durch *οἶκος τοῦ ἱλαστηρίου* wiedergeben, was als eine starke Tautologie erscheinen konnte, sondern durch *οἶκος τοῦ ἐξιλασμοῦ*. Die Kaporeth nun, auch von Levy, chald. Wörterb. als Sühnstätte erklärt, ist die sühnende Bedeckung nicht blos der Gesetzeslade, sondern Exod. 30, 6 des Gesetzes selbst, und dient dazu, das sühnende Opferblut aufzunehmen und seinen Zweck zu verwirklichen. Erst an der Kaporeth ist es, was es sein soll, Sühne, Lev. 17, 11; 16, 14. 15. — So ist denn *ἱλαστήριον* nicht blos Hebr. 9, 5, sondern auch Röm. 3, 25 = כַּפֹּרֶת, und was speciell die letztere Stelle angeht: *ὃν (Χν) προέθετο ὁ θεὸς ἱλαστήριον*, so ist zu beachten, daß die Kaporeth nach Exod. 25, 22. Lev. 16, 2 die Centralstätte der göttlichen Heilsgegenwart und Gnadenoffenbarung ist, so daß es nichts Auffallendes hat, wenn Christus als ἱλ. bez. wird. Die Kaporeth ist so sehr die Hauptsache des Allerheiligsten, daß dasselbe 1 Chron. 28, 11 Haus der K. genannt wird, vgl. 1 Regg. 6, 5 דְּבִיר = בֵּית הַכַּפֹּרֶת Targ. Philo nennt die K. *σύμβολον τῆς ὅλεω τοῦ θεοῦ δυνάμεως*.

Ἵστημι, **1)** trans. Präs., Impf., Fut., Aor. 1 = stellen; **2)** intrans. Perf., Plusqu., Aor. 2 = stehen. Davon

Ἀνίστημι, **1)** trans., und zwar **a)** mit Beziehung auf eine zu verändernde Situation: aufstellen, aufrichten vom Sitze, Lager ꝛc. Auch vom Schlafe aufwecken = *ἐγείρειν*, welches in der att. Gräc. gebräuchlich ist. Xen. Cyrop. 8, 8, 20. Auch Todte erwecken, auferwecken, z. B. Xen. Cyneg.

Digitized by Google

1, 6: *Ἀσκλήπιος — ἔτυχεν ἀνιστάναι μὲν τεθνεῶτας, νοσοῦντας δὲ ἰᾶσθαι.* Hom. Il. 24, 551. 756 u. a. So im N. T. Joh. 6, 39. 40. 44. 54. Act. 2, 24. 32; 13, 33. 34; 17, 31; 9, 41. Das im N. T. von der Todtenerweckung gleich gebräuchliche *ἐγείρειν* ist in dieser Verbindung der Prof.-Gräc. fremd. — **b)** ohne Bez. auf eine zu verändernde Situation: aufstellen, hinstellen; veranlassen, daß Jemand auftritt, z. B. *μάρτυρα ἀναστήσασθαι* einen Zeugen auftreten lassen; *τινὰ ἐπὶ τὴν κατηγορίαν τινὸς* als Ankläger auftreten lassen, Plut. Marcell. 27. So, entsprechend dem hebr. הֵקִים Act. 3, 22; 7, 37: *προφήτην.* 3, 26: *ὑμῖν πρῶτον ἀναστήσας ὁ θεὸς τὸν παῖδα αὐτοῦ ἀπέστειλεν αὐτὸν κτλ.* Das synonyme *ἐγείρειν* wird in der Prof.-Gr. nicht mit persönl. Object gebraucht. Mtth. 22, 34: *σπέρμα ἀνιστ.* = hervorrufen, vgl. Deut. 25, 5. Esr. 2, 63. Neh. 7, 65.

2) intranf. = aufstehen, und zwar ebenfalls **a)** rücksichtlich einer veränderten Situation Mtth. 9, 9. Luc. 4, 16 u. ö. Vom Schlafe Marc. 1, 35. Von Genesenden Luc. 4, 39; 6, 8. Cf. Plat. Lach. 195, C: *ἐκ τῆς νόσου ἀναστῆναι.* Von Todten = auferstehen, in das Leben zurückkehren Hdt. 3, 62, 2: *εἰ οἱ τεθνεῶτες ἀνεστέασι.* Il. 21, 56. So im N. T., und zwar *ἐκ νεκρῶν* Mtth. 17, 9. Marc. 6, 14; 9, 9. 10; 12, 25. Luc. 16, 31; 24, 46. Joh. 20, 9. Act. 10, 41; 17, 3. Eph. 5, 14. Ohne solchen Zusatz = vom Tode auferstehen Marc. 5, 42; 8, 31; 16, 9. Luc. 8, 55: *ἐπέστρεψεν τὸ πνεῦμα αὐτῆς καὶ ἀνέστη παραχρῆμα,* vgl. vom Tode Christi Joh. 19, 30: *παρέδωκεν τὸ πνεῦμα* (1 Petr. 3, 18: *ζωοποιηθεὶς τῷ πνεύματι*). Luc. 9, 8; 19, 22; 24, 7. Act. 9, 40. 1 Thess. 4, 14: *Ἰς ἀπέθανε καὶ ἀνέστη* — durch welchen Gegensatz jede Art spiritualistischer Verflüchtigung des Ausdrucks von der Vorstellung der biblischen Schriftsteller entschieden abgewiesen wird. Mtth. 20, 19. Marc. 9, 31; 10, 34. Luc. 18, 33. Joh. 11, 23. 24. Vgl. von scheinbar Todten Marc. 9, 27. Act. 14, 20. Zu Eph. 5, 14 vgl. 2, 1. Mit *οἱ νεκροὶ* als Subj. 1 Cor. 15, 52. 1 Thess. 4, 16. — **b)** ohne Rücksicht auf eine veränderte Situation = auftreten. Hebr. 7, 11. 15: *ἀνίσταται ἱερεὺς ἕτερος.* Mtth. 12, 41. Luc. 11, 32. Act. 20, 30; 5, 34. 36. 37. Röm. 15, 12 u. a. Zu Marc. 3, 26: *εἰ ὁ σατανᾶς ἀνέστη ἐφ' ἑαυτὸν* vgl. Hdt. 5, 29: *χώρη ἀνεστηκυῖα* ein im Aufruhr begriffenes Land. Il. 23, 635: *ὅς μοι ἀνέστη* der gegen mich auftrat. Gen. 4, 8.

Ἀνάστασις, ἡ, in der bibl. Gräc. nur in intranf. Bed. das Aufstehen, z. B. vom Fall Luc. 2, 34: *οὗτος κεῖται εἰς πτῶσιν καὶ ἀνάστασιν πολλῶν,* vgl. Röm. 11, 11. Speciell von der Auferstehung vom Tode, der durch die Aufhebung des Todeszustandes bedingten Rückkehr in das Leben, s. *ἀνίστημι,* welche Rückkehr qualitativ betrachtet der Eingang in ein von dem Ge-

Digitized by Google

richtsverhängniſſe des Todes befreites Leben iſt, vgl. die Verbind. zwiſchen Auferſtehung und ewigem Leben Joh. 6, 40. 54. 39 (11, 25), ſowie Luc. 20, 35: *οἱ δὲ καταξιωθέντες τοῦ αἰῶνος ἐκείνου τυχεῖν καὶ τῆς ἀναστάσεως κτλ.* Der letzte Tag als der Tag des Abſchluſſes, an welchem das Gerichtsverhängniß endgiltig und vollſtändig realiſirt wird, iſt anderweit auch die Zeit der Auferſtehung, ſ. Joh. 6, 39. 40. 44. 54. Es findet ſich **a)** *ἀν. νεκρῶν* (das Gegentheil von *θάνατος* 1 Cor. 15, 21). Mtth. 22, 31. Act. 17, 32; 23, 6; 24, 21; 26, 23. Röm. 1, 4. 1 Cor. 15, 12. 13. 42. Hebr. 6, 2. — **b)** *ἀν. ἐκ νεκρῶν*, welches auf einen einzelnen Fall bezieht, was in *ἀν. ν.* allgemein ausgedrückt iſt; ſ. Luc. 20, 25: *οἱ δὲ καταξιωθέντες — τυχεῖν — τῆς ἀν. τῆς ἐκ νεκρῶν*, vgl. V. 36: *τῆς ἀναστάσεως υἱοὶ ὄντες*. Außer dieſer Stelle nur noch Act. 4, 2: *καταγγέλλειν ἐν τῷ Ἰν τὴν ἀνάστασιν τὴν ἐκ νεκρῶν*, vgl. 1 Petr. 1, 3: *δι᾽ ἀναστάσεως Ἰυ Χυ ἐκ νεκρῶν*. Act. 26, 23: *πρῶτος ἐξ ἀναστάσεως ν.* Es wird in dieſem Ausdruck vorausgeſetzt, was Joh. 5, 29 durch *ἀν. ζωῆς, κρίσεως* (vgl. Dan. 12, 2) unterſchieden wird, vgl. *ἀν. δικαίων τε καὶ ἀδίκων* Act. 24, 15; *ἀν. δικαίων* Luc. 14, 14; was namentlich in *ἡ ἀν. ἡ πρώτη* Apok. 20, 5. 6 im Gegenſatz zu *ὁ δεύτερος θάνατος* Apok. 20, 6. 14 liegt, daß nämlich die Auferſtehung als endgiltige Aufhebung des Gerichtsverhängniſſes nicht Allen zu Theil wird; daß im Gegentheil für Viele die Auferſtehung nur den Uebergang zu der endgiltigen Verhängung des Gerichts bildet; daß dieſe, nachdem ſie die Möglichkeit der Erlöſung durch die Auferweckung erfahren haben, für ewig in den Tod zurückkehren müſſen. S. *θάνατος*, 3. Vgl. 1 Cor. 15, 23. 1 Theſſ. 4, 16. — **c)** ohne Beiſatz *ἀνάστασις*, die Auferſtehung vom Tode Mtth. 22, 23; 28, 30. Marc. 12, 18. 23. Luc. 20, 27. 33. 36. Joh. 11, 24. Act. 17, 18; 23, 8. 2 Tim. 2, 18. Zu Joh. 11, 25 vgl. Act. 4, 2; 17, 18. — Von der Auferſtehung Chriſti Act. 1, 22; 2, 31; 4, 33. Röm. 6, 5. Phil. 3, 10. 1 Petr. 3, 21. vgl. 1, 3. Act. 26, 23. — Zu bemerken iſt noch, daß Hebr. 11, 35 die Auferſtehung, welche Heilsthatſache iſt, als *κρείσσων ἀνάστασις* einer Auferſtehung gegenüberſteht, wie ſie dem Sohne der Sunamitin 2 Regg. 4, 36 und dem Sohne der Sareptanerin 1 Regg. 17, 17 widerfahren iſt: *ἔλαβον γυναῖκες ἐξ ἀναστάσεως* = in Folge von Auferſtehung.

Ἐξανάστασις, *ἡ*, das Aufſtehen. *Ἐξανίστημι* betont ſtärker die Veränderung der Situation, als *ἀνίστημι*. Das Verbum findet ſich tranſit. Marc. 12, 19. Luc. 20, 28 *ἐξαν. σπέρμα*, bei Mtth. *ἀνιστ.*; intranſit. Act. 1, 55 = auftreten. Das Subſtantivum nur Phil. 3, 11, und zwar intranſ.: *εἴ πως καταντήσω εἰς τὴν ἐξανάστασιν τὴν ἐκ νεκρῶν*, wie bei Hippokr. von der Geneſung Kranker, während es ſonſt in der Prof.-Gr. öfter tranſit. = Vertreibung ꝛc. Zu Phil. 3, 11 vgl. *ἐξανιστάναι τοὺς θανόντας* Soph. El. 928 = die Todten aufwecken.

Digitized by Google

Ἀφίστημι, **1)** tranſ. wegſtellen, entfernen. Act. 5, 37: ἀπέστησε λαόν = abtrünnig machen; ſo öfter bei Herodot, Xen. u. a. **2)** intranſ. abſtehen, ſich entfernen, ſich zurückziehen; wovon ablaſſen; ἀπό τινος Luc. 4, 13; 13, 27. Act. 5, 38; 12, 10; 15, 38; 19, 9; 22, 29. 2 Cor. 12, 8. 1 Tim. 6, 5 (vgl. Sir. 7, 2). Auch mit bloßem Genit. Luc. 2, 37 (Hdt. 3, 15). Von abtrünnigen Unterthanen, treuloſen Freunden, bundbrüchigen Genoſſen = abfallen (Hdt. 1, 130; 2, 30; 9, 126 u. ö.). Dies übertragen auf das ſittliche Verhalten 2 Tim. 2, 19: ἀπὸ ἀδικίας, und ſpeciell auf das religiöſe Gebiet Hebr. 3, 12: καρδία πονηρὰ ἀπιστίας ἐν τῷ ἀποστῆναι ἀπὸ θεοῦ ζῶντος, vgl. Sap. 3, 10: οἱ ἀμελήσαντες τοῦ δικαίου καὶ τοῦ κυρίου ἀποστάντες. Ez. 20, 8: ἀπέστησαν ἀπ' ἐμοῦ καὶ οὐκ ἠθέλησαν εἰσακοῦσαί μου. 2 Chron. 26, 18; 28, 19. — 1 Tim. 4, 1: ἀποστήσονταί τινες τῆς πίστεως, vgl. Hebr. 3, 12. Dann alleinſtehend = abfallen im religiöſen Sinne, gegenüber πιστεύειν Luc. 8, 13: οἱ πρὸς καιρὸν πιστεύουσιν καὶ ἐν καιρῷ πειρασμοῦ ἀφίστανται, vgl. Dan. 9, 9: ὅτι ἀπέστημεν καὶ οὐκ εἰσηκούσαμεν τῆς φωνῆς κυρίου τοῦ θεοῦ ἡμῶν πορεύεσθαι ἐν τοῖς νόμοις αὐτοῦ. Alſo = die in Glauben und Gehorſam eingegangene Verbindung mit Gott wieder auflöſen. Hebr. = סוּר, נָשַׁשׁ u. a. In der Prof.-Gr. findet ſich weder ἀποστῆναι in ſolchem Sinne, noch ein entſprechendes einzelnes Wort; zu vgl. iſt Xen. Mem. 1, 1, 1: ἀδικεῖ Σωκράτης, οὓς μὲν ἡ πόλις νομίζει θεοὺς οὐ νομίζων. Man könnte auch ſagen ἄθεον γίγνεσθαι, vgl. ἀθεώτερον γίγνεσθαι Lys. 6, 32. Vgl. auch Socr. hist. eccl. 3, 12, 222 (in Suicer. thes.), wo Julian ὁ ἀσεβής, ὁ ἀποστάτης καὶ ἄθεος genannt wird.

Ἀποστασία, ἡ, der Abfall, z. B. abtrünniger Unterthanen Plut. Galb. 1. Im N. T. wie ἀποστῆναι im religiöſen Sinne, und zwar ἀπ. ἀπὸ Μωϋσέως Act. 21, 21. Abſolut, den Uebergang zum Unglauben, die Auflöſung der im Glauben an Chriſtus beſtehenden Verbindung mit Gott bezeichnend, 2 Theſſ. 2, 3: ἐὰν μὴ ἔλθῃ ἡ ἀποστασία, wie ἀποστῆναι Luc. 8, 13. Dan. 9, 9. Vgl. 1 Tim. 4, 1. Dan. 11, 32. Mtth. 24, 10 ff. — Das Wort in entſprechendem Sinne ſ. 1 Macc. 2, 15. Jer. 2, 19 (29, 32 leſen die beſten Handſchriften ἔκκλισις). Ferner vgl. ἀποστάτης Jeſ. 30, 1: τέκνα ἀποστάται. 2 Macc. 5, 8 (Jak. 2, 11 cod. A ſtatt παραβάτης). 3 Macc. 7, 3. — ἀποστατεῖν Pſ. 119, 118.

Ἐνίστημι, **1)** tranſ. wohinein ſtellen, dabei ſtellen ꝛc. Gewöhnl. **2)** intranſ. Med. mit Perf. und Aor. II Act. **a)** im localen Sinne = wohin treten, antreten, z. B. εἰς τὴν ἀρχὴν ἐνίστασθαι Hdt. 3, 67; ſich einſtellen, auftreten, Hdt. 6, 59: ἄλλος ἐνίσταται βασιλεύς; reſp. worin, worauf ſtehen, ſich daſelbſt befinden, z. B. Hdt. 2, 179: πύλαι ἑνεστᾶσι ἑκατόν. **b)** im

Digitized by Google

temporalen Sinn = ſich einſtellen, eintreten, Perf. = da ſein, gegenwärtig ſein. So ſehr häufig in der Prof.-Gr., z. B. Xen. Hell. 2, 1, 6: *περὶ τῶν ἐνεστηκότων πραγμάτων* in Betreff der gegenwärtigen Sachlage. Namentl. bei Polyb. *τὰ ἐνεστηκότα*, *πόλεμος ἐνεστώς* der gegenwärtige Krieg. Bei den Grammatikern *ὁ ἐνεστὼς χρόνος* das Präſens. Die für den Gebrauch des Wortes in zeitlichem Sinne angenommene Bedeutung „bevorſtehen" iſt theils auf die Bed. des praes. med. „ſich einſtellen, eintreten, beginnen" zurückzuführen und zu berichtigen, z. B. *ἐνισταμένου θέρους* mit Eintritt des Sommers, theils auf den mißverſtandenen Gebrauch des Wortes im Sinne feindlichen Auftretens = ſich drohend hinſtellen, auftreten, drohen, reſp. entgegenſtehen, z. B. bei Polyb. und Plut. von der Interceſſion der Volkstribunen. Plat. Phaedr. 77, B: *ἔτι ἐνέστηκεν τὸ τῶν πολλῶν, ὅπως μὴ ἅμα ἀποθνήσκοντος τοῦ ἀνθρώπου διασκεδάννυται ἡ ψυχὴ καὶ αὐτῇ τοῦ εἶναι τοῦτο τέλος ᾖ.* In Wirklichkeit kommt dieſe Bed. dem Worte nicht zu. Die von Meyer zu Gal. 1, 4 angenommene Bed. im Eintreten begriffen ſein beruht auf einem Mangel an Unterſcheidung des praes. med. von der Bed. des Perf. und Aor. II Act. Daher 2 Tim. 3, 1: *ἐν ἐσχάταις ἡμέραις ἐνστήσονται καιροὶ χαλεποί* = werden eintreten. Das part. perf. *ἐνεστῶς* = gegenwärtig, Röm. 8, 38 und 1 Cor. 3, 22 *ἐνεστῶτα* gegenüber *μέλλοντα*. 1 Cor. 7, 26: *δι' ἐνεστῶσαν ἀνάγκην*, vgl. 2 Macc. 6, 9. 3 Macc. 1, 17. Gal. 1, 4: *ὅπως ἐξέληται ἡμᾶς ἐκ τοῦ ἐνεστῶτος αἰῶνος πονηροῦ* iſt alſo *ὁ ἐνεστὼς αἰών* ſ. v. a. *αἰὼν οὗτος*, nur daß die Veränderung dieſes Ausdrucks die Sache eindringlicher machen und näher legen, das perſönliche Intereſſe hervorheben ſoll. 2 Theſſ. 2, 2: *ἐνέστηκεν ἡ ἡμέρα τοῦ κυρίου* erklärt ſich leicht durch Mtth. 24, 23—36. Hebr. 9, 9: *ὁ καιρὸς ὁ ἐνεστηκώς* iſt Bez. der Gegenwart, welche V. 10 als *καιρὸς διορθώσεως* charakteriſirt wird.

***Ἐξίστημι*, 1)** tranſ. aus einem Zuſtand in einen andern verſetzen, z. B. Aristot. Eth. 3, 12: *ἡ μὲν λύπη ἐξίστησι καὶ φθείρει τὴν τοῦ ἔχοντος φύσιν.* Namentlich *ἐξιστάναι τινὰ* Jem. von Sinnen bringen, verwirren, häufig und vollſtändiger mit hinzugefügtem *τοῦ φρονεῖν*, *ἑαυτοῦ* u. a. Luc. 24, 22. Act. 8, 9. 11 (vgl. Buttm. § 107, 21 über *ἕστακα* ich habe geſtellt). Stob. floril. 18, 20: *νῦν δ' οἶνος ἐξέστησε μ'*. Polyb. 11, 27, 7: *ἐξέστησε ταῖς διανοίαις πάντας*, ſynon. im Folg. *κατεπλάγησαν.* — **2)** intranſ., namentl. Med., auch Perf. und Aor. II Act. ſich wegſtellen, weggehen, weichen. Insbeſondere *ἐξιστ. φρένων* von Sinnen ſein, verwirrt ſein, auch ohne Beiſatz, z. B. Arist. H. A. 6, 22: *ἐξίστανται καὶ μαίνεται.* Polyb. 32, 25, 8: *θυμοῦ λυττῶντος ἐργα καὶ ψυχῆς ἐξεστηκυίας τῶν λογισμῶν.* Isocr. ad Phil. (bei Raphel zu Marc. 3, 21): *μὴ διὰ τὸ γῆρας ἐξέστηκα τοῦ φρονεῖν.* In der ſtarken Bed. von Sinnen ſein iſt es ſelten in der bibl.

Digitized by Google

Gräc. Im N. T. nur Marc. 3, 21, wozu vgl. Joh. 10, 20. Dagegen iſt der bibl. Gräc. der Gebrauch des Wortes in abgeſchwächter Bed., etwa = verwirrt, betroffen ſein, eigen, ſynon. θαυμάζειν Act. 2, 7 u. a., jene Gemüthsaffection bezeichnend, welche durch wunderbare, unbegriffene Vorgänge bewirkt wird, vgl. Marc. 6, 51. 52: ἐξίσταντο· οὐ γὰρ συνῆκαν κτλ. Act. 2, 12: ἐξίσταντο δὲ πάντες καὶ διηποροῦντο κτλ. So noch Luc. 2, 47; 8, 56. Mtth. 12, 23. Marc. 2, 12; 5, 42. Act. 8, 13; 9, 21; 10, 45; 12, 16. So von den Affecten der Furcht, Verwunderung ꝛc. öfter bei den LXX. Exod. 18, 9; 19, 18. Gen. 27, 33; 43, 34. Hoſ. 3, 5 u. a. Von ekſtatiſchen Zuſtänden findet ſich das Wort weder in der profanen, noch in der bibl. Gräc. Die Stelle 2 Cor. 5, 13: εἴτε γὰρ ἐξέστημεν, θεῷ· εἴτε σωφρονοῦμεν, ὑμῖν (vgl. V. 12 mit 2, 14 ff.) iſt wohl ebenſowenig dafür anzuziehen, wie Marc. 3, 21; vielmehr iſt 2 Cor. 11, 17. 18 zu vergleichen.

Ἔκστασις, ἡ, 1) tranſ. Entfernung; 2) intranſ. a) Entfernung; dann b) der Zuſtand, in welchem ein Menſch nicht bei Sinnen iſt, ſynon. μανία, = Irrſinn Aret. de caus. diut. pass. 1, 6, 31: ἔκστασις γάρ ἐστι μανία χρόνιος ἄνευθεν πυρετοῦ. In der bibl. Gräc. nicht in dieſer ſtarken Bed., ſondern, wie auch das Verbum, abgeſchwächt = Verwirrung, Rathloſigkeit, vgl. Sach. 12, 4 paralll. παραφρόνησις. Pſ. 30, 23. Häufig = פַּחַד Furcht, Schrecken, Betroffenheit 1 Sam. 11, 7. 2 Chron. 14, 14; 17, 10. Ebenſo im N. T. Marc. 5, 42; 16, 8. Luc. 5, 26. Act. 3, 10 — der Zuſtand, welcher durch die Wahrnehmung ungewöhnlicher Dinge hervorgerufen wird, die ſich den Begriffen des täglichen Lebens entziehen, ſo daß der Menſch nicht mehr weiß, was er ſagen ſoll. Luc. 5, 26: ἔκστασις ἔλαβεν πάντας . . . καὶ ἐπλήσθησαν φόβου λέγοντες ὅτι εἴδομεν παράδοξα σήμερον. Cf. Stob. Floril. 104, 7 (Menand.): πάντα δὲ τὰ μηδὲ προσδοκώμεν' ἔκστασιν φέρει. Endlich c) der Zuſtand, den man im Deutſchen als Verzückung bez. So jedoch in der Prof.-Gr. erſt zur Zeit der Neuplatoniker. Der Ausdruck in dieſer Bed. findet ſich zuerſt bei Philo, welcher ihn im Anſchluß an Gen. 2, 21; 15, 12 erläutert, wo LXX das hebr. תַּרְדֵּמָה durch ἔκστασις wiedergeben (Jeſ. 29, 10 = πνεῦμα κατανύξεως). Abgeſehen von der Anwendbarkeit auf dieſe Stellen erklärt Philo die Ekſtaſe als ἡ ἠρεμία καὶ ἡσυχία τοῦ νοῦ, als ἐνθουσιοῦντος καὶ θεοφορήτου τὸ πάθος (quis rer. div. haer. 510 sqq. ed. Mang.). Ibid. 511: τῷ δὲ προφητικῷ γένει φιλεῖ τοῦτο συμβαίνειν. ἐξοικίζεται μὲν γὰρ ἐν ἡμῖν ὁ νοῦς κατὰ τὴν τοῦ θείου πνεύματος ἄφιξιν, κατὰ δὲ τὴν μετανάστασιν αὐτοῦ πάλιν εἰσοικίζεται. Θέμις γὰρ οὐκ ἐστι θνητὸν ἀθανάτῳ συνοικῆσαι· διὰ τοῦτο ἡ δύσις τοῦ λογισμοῦ καὶ τὸ περὶ αὐτὸν σκότος ἔκστασιν καὶ θεοφόρητον μανίαν ἐγέννησε. Für Philo

Digitized by Google

sind somit diejenigen Zustände, in welchen dem Menschen übersinnliche, göttliche Offenbarung zu Theil werden, in welchen einerseits die Schranken der ordinären Receptionsfähigkeit fallen, andererseits wieder die letztere eingeschränkt wird, ekstatische Zustände; also wie z. B. bei Bileam 4 Mos. 24, 3. 4; 22, 31; bei dem Diener Elisas 2 Regg. 6, 17; bei Jeremias 1, 11. 13. Der biblische Ausdruck dafür ist: geöffnete Augen; Gesichte sehen. Vgl. Luc. 24, 16. Vergleichen wir damit die neutest. Stellen Act. 10, 10; 11, 5; 22, 17, so ist zu sagen: die Ekstase ist derjenige Zustand, in welchem dem an und für sich für die Wahrnehmung übersinnlicher Dinge ungeschickten Menschen übersinnliche Offenbarungen zu Theil werden, sei es daß es göttlich gezeigte Symbole sind, wie das Tuch mit Thieren bei Petrus Act. 10, 10; 11, 5, der Mandelzweig und der siedende Topf bei Jeremias 1, 11. 13, sei es daß es Realitäten sind wie bei Bileam, bei dem Diener Elisas, bei Paulus a. a. O., der Kampf Jakobs am Jabbok ꝛc. Es ist der Zustand, in welchem der Mensch entweder den Schranken seiner an die Sinnlichkeit gebundenen Wahrnehmungskraft entrückt ist, vgl. Apok. 1, 10: *ἐγενόμην ἐν πνεύματι.* 2 Cor. 12, 1 ff., oder in welchem diese Schranken momentan fallen, wie z. B. bei Zacharias Luc. 1, 11 ff. Wir dürfen diese Bez. auf all die Zustände verschiedener Stärke anwenden, in welchen die Menschen göttliche Mittheilungen empfangen. — Vgl. Delitzsch, bibl. Psychol. 5, 5.

Καθίστημι, **1)** tranf. **a)** hinstellen, hinbringen Act. 17, 15 (Tischend. *καθιστάνοντες*). **b)** wohin setzen, in ein Amt, in einen Zustand ꝛc., z. B. *εἰς ἀρχήν, εἰς ἀπορίαν* u. a. So Mtth. 24, 45. 47. Luc. 12, 42. 44. Act. 6, 3. Mtth. 25, 21. 23 (Hebr. 2, 7 Rec.). **c)** mit doppeltem Accus. = Jem. zu etwas machen, in eine Stellung, Lage einsetzen. Dies zunächst in Bezug auf ein Amt oder Geschäft, welches übertragen wird = Jem. zu etwas einsetzen, z. B. *βασιλέα, ἄρχοντα, ἐπίτροπον.* So Luc. 12, 14. Act. 7, 10. 27. 35. Tit. 1, 5. Hebr. 7, 28; 5, 1; 8, 3. Dann von den verschiedensten Zuständen oder Situationen, z. B. Plat. Phileb. 16, B: *οὐ μὴν ἔστι καλλίων ὁδὸς οὐδ' ἂν γένοιτο, ἧς ἐγὼ ἐραστὴς εἰμὶ ἀεί, πολλάκις δέ με ἤδη διαφυγοῦσα ἔρημον καὶ ἄπορον κατέστησεν.* Eurip. Androm. 636: *κλαίοντά σε καταστήσει.* Hiernach ist Röm. 5, 19 zu verstehen: *ὥσπερ γὰρ διὰ τῆς παρακοῆς τοῦ ἑνὸς ἀνθρώπου ἁμαρτωλοὶ κατεστάθησαν οἱ πολλοί, οὕτως καὶ διὰ τῆς ὑπακοῆς τοῦ ἑνὸς δίκαιοι κατασταθήσονται οἱ πολλοι.* Die Wahl des in etwa auffallenden Ausdrucks statt des einfacheren *γίγνεσθαι* ist nicht aus der Annahme zu erklären, als bezeichne das Wort in diesen Verbindungen s. v. a. darstellen, erscheinen lassen — eine falsche Annahme, da es sich bei *καθιστάναι* nicht wie bei *συνιστάναι* um eine Vorstellung, sondern um die Einsetzung, Niedersetzung in eine bestimmte Lage handelt,

Digitized by Google

die Rücksicht auf Andere aber erst durch den Context, bzw. die Eigenthümlichkeit der Situation angegeben werden muß, z. B. Thuc. 2, 42: *τὴν εὐλογίαν φανερὰν σημείοις καθιστάναι.* Soph. Ant. 653: *ψευδῆ γ' ἐμαυτὸν οὐ καταστήσω πόλει.* Auch bleiben bei dieser Annahme Ausdrücke wie Isocr. 211, C: *ἐπίπονον τὸν βίον καθιστάναι* = sein Leben mühselig machen, sowie der Gebrauch des Passivs syn. *γίγνεσθαι* unerklärt, z. B. Eurip. Androm. 385 sq.: *καὶ λαχοῦσά τ' ἀθλία καὶ μὴ λαχοῦσα δυστυχὴς καθίσταμαι* (nicht zu verwechseln mit dem praes. med.). Auch vgl. den entsprechenden Gebrauch der intransf. Tempora, z. B. Soph. Oed. Col. 356: *φύλαξ δέ μου πιστὸν κατέστης.* Vielmehr erklärt sich die Wahl des Ausdr. Röm. 5, 19 theils daraus, daß es sich nicht blos um die sittliche Qualität, sondern vor Allem um die daraus sich ergebende Situation derer handelt, die Sünder ꝛc. sind (vgl. V. 18, dem der V. 19 zur Begründung dient), theils aus der Rücksicht auf die anderswoher kommende Einwirkung, insbesondere auf den Begriff der *δικαίωσις*, sofern dieselbe eine *μετάθεσις* ist. — 2 Petr. 1, 8: *οὐκ ἀργοὺς οὐδὲ ἀκάρπους (ὑμᾶς) καθίστησιν.* — 2) intransf. als etwas dastehen, vgl. oben Soph. Oed. Col. 356. Das praes. med. = sich als etwas hinstellen, auftreten. So Jak. 3, 6; 4, 4: *ὃς ἂν οὖν βουληθῇ φίλος εἶναι τοῦ κόσμου, ἐχθρὸς τοῦ θεοῦ καθίσταται.* Dieß als praes. pass. = *γίγνεσθαι* zu fassen, erschwert die Klarheit des Ausdrucks und wird erschwert durch das Verhältniß dieses Satzes (*οὖν*) zu dem voraufgehenden.

Ἀποκαθίστημι, Act. 1, 6 —*άνω*, Marc. 9, 12 —*στάω*; vgl. Winer § 14, 1; = wieder wohin setzen, zurückbringen. **a)** *ἀ. τί* etwas wiederherstellen, z. B. *τοὺς νόμους* Dem. 18, 90 u. a. So heißt es im N. T. Mtth. 17, 11. vgl. Marc. 9, 12 von Elias: *Ἠλίας μὲν ἔρχεται καὶ ἀποκαταστήσει πάντα.* Es kommt hauptsächlich auf ein richtiges Verständniß des in seiner Allgemeinheit undeutlichen Objects *πάντα* an. Der Ausdruck weist zunächst auf Mal. 3, 22 (4, 4) zurück: *ἀποκαταστήσει καρδίαν πατρὸς πρὸς υἱὸν κτλ.* In welcher Weite diese Stelle verstanden sein will, erhellt Luc. 1, 17. vgl. V. 16. Hieraus allein aber wird jener Ausdruck noch nicht verständlich. Auch wird das *ὑπακαταστήσει πάντα* im biblischen Zusammenhange ebensowenig nach Sir. 48, 10: *ἐπιστρέψαι καρδίαν πατρὸς πρὸς υἱὸν καὶ καταστῆσαι φυλὰς Ἰακώβ*, als nach den talmudischen Vorstellungen zu erklären sein; vgl. Lightfoot, hor. hebr. Mtth. 17, 11: „Purificabit nothos eosque restituet congregationi, Tr. Kiddusch. 71, 1. Israeli reddet urnam Mannae, phialam sacri olei, phialam aquae, et sunt qui dicunt virgam Aaronis, Tanchum in Exod. I.“ Vielmehr was Elias selbst 1 Regg. 19, 10. 14 sagt, führt auf das richtige, dem Charakter der heiligen Geschichte entsprechende Verständniß, daß es sich nämlich um die Herstellung des vom Volke

Digitized by Google

verlassenen Bundes handelt. Hieraus erklärt sich auch die Erweiterung der betr. Weissagung Luc. 1, 16. 17, sowie die Verbindung mit Moses, in welcher Elias auf dem Berge der Verklärung erscheint, vgl. Mal. 3, 24 (4, 6). Hierdurch erhält auch der Zusammenhang bei Matthäus und Marcus seinen Nachdruck. — **b)** ἀποκαθ. τί τινι, Jemanden etwas wiederbringen, zurückgeben. Hebr. 13, 19: ἵνα τάχιον ὑποκατασταθῶ ὑμῖν; cf. Polyb. 3, 98: ἐὰν ἐξαγαγὼν τοὺς ὁμήρους ἀποκαταστήσῃ τοῖς γονεῦσι καὶ ταῖς πόλεσιν. Zu Act. 1, 6: εἰ ἐν τῷ χρόνῳ τούτῳ ἀποκαθιστάνεις τὴν βασιλείαν τῷ Ἰσραήλ vergleicht Raphel Polyb. 9, 30: καὶ τοὺς νόμους καὶ τὸ πάτριον ὑμῖν ἀκοκατέστησε πολίτευμα. Zur Sache vergleiche man außer den prophetischen Stellen Mich. 4, 7. 8; 5, 3. Am. 9, 11 u. a. insbesondere Marc. 11, 10: εὐλογημένη ἡ ἐρχομένη βασιλεία τοῦ πατρὸς ἡμῶν Δαυίδ. Mtth. 21, 43: ἀρθήσεται ἀφ' ὑμῶν ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ κτλ. — **c)** das Pass. = wiederhergestellt werden, von Kranken, kranken Gliedern. Mtth. 12, 13. Marc. 3, 5; 8, 25. Luc. 6, 10.

Ἀποκατάστασις, ἡ, Wiederherstellung einer Sache in ihren früheren Zustand, rerum ex turbis in priorem ordinem restitutio (Beng.). Polyb. 4, 23: ἕως ἂν ἐκ τοῦ γεγονότος κινήματος εἰς τὴν ἀποκατάστασιν ἔλθῃ τὰ κατὰ τὴν πόλιν. — Act. 3, 21: ὃν δεῖ οὐρανὸν μὲν δέξασθαι ἄχρι χρόνων ἀποκαταστάσεως πάντων ὧν ἐλάλησεν ὁ θεὸς διὰ στόματος τῶν ἁγίων ἀπ' αἰῶνος αὐτοῦ προφητῶν. Das Relativ ὧν kann sich nicht auf πάντων beziehen, weil in diesem Falle der assimilirte Relativsatz eine Beschränkung statt eines Attributs beibringen würde (vgl. Krüger § 51, 10). Daher ist es als Attribut zu χρόνων ἀποκ. zu nehmen; für dieselben als Object zu ἐλάλησεν vgl. Col. 4, 3. 1 Cor. 14, 2, 3. Hebr. 2, 3. Dann ergiebt sich im Blick auf den Inhalt und das Ziel der Weissagung für ἀποκ. πάντ. derselbe Inhalt, wie für παλιγγενεσία (w. s.) Mtth. 19, 28. Vgl. Jos. ant. 11, 3, 8. 9, wo παλιγγ. mit ἀποκ. abwechselt. Apok. 21, 5. Röm. 8, 19 ff. Es handelt sich in der Heilsverheißung, so lange es eine solche gegeben (vgl. ἀπ' αἰῶνος), um Aufhebung des durch die Sünde geschaffenen, um Herstellung des gottgewollten paradiesischen Zustandes. Vgl. Jes. 11. 35 u. a.

Ὑπόστασις, ἡ, **1)** transf. das Unterstellen, die Grundlegung. **2)** intransf. **a)** die Unterlage, Untersatz, Grundlage, Unterbau; Diod. Sic. 1, 66; 13, 82. Vgl. Ez. 43, 11. — **b)** übertr. das, was einer Sache zu Grunde liegt, z. B. der Gegenstand, über den man schreibt, spricht ꝛc.; der Stoff, den man behandelt („Sujet"); Polyb. 4, 2, 1: καλλίστην ὑπόστασιν ὑπολαμβάνοντες εἶναι ταύτην (wenn nicht dieser wie es scheint einzige Beleg für diese Bed. auf die andere: Vorsatz, Vorhaben, zurückzuführen ist). Hieran anschließend hat man 2 Cor. 9, 4: μὴ πῶς — καταισχυνθῶμεν — ἐν τῇ ὑποστάσει ταύτῃ, u. 11, 7: ἐν ταύτῃ τῆς ὑποστάσει τῆς καυχήσεως erklärt nach dem Vor-

Digitized by Google

gange Theophylakts: ὑπόστασιν τὴν ὑπόθεσιν, τὸ αὐτὸ τὸ πρᾶγμα, ἤτοι τὴν οὐσίαν τῆς καυχήσεως νόει. Allein es iſt nicht abzuſehen, warum der Apoſtel ſtatt des geläufigeren πρᾶγμα 2 Cor. 7, 11. 1 Theſſ. 4, 6 ohne erkennbare Veranlaſſung einen ſo viel auffallenderen Ausdruck gewählt haben ſollte, vgl. auch 2 Cor. 9, 3: ἐν τῷ μέρει τούτῳ; wozu noch kommt, daß bei Annahme dieſer Bed. 2 Cor. 9, 4 die Beifügung des Wortes überflüſſig erſcheint, vgl. 2 Cor. 10, 8; dagegen wie 2 Cor. 11, 17 der einfachere Ausdruck ἐν τῷ καυχᾶσθαι με, vgl. 12, 1. 6 oder ἐν τῇ καυχήσει ταύτῃ 11, 10 nahe lag. Verſucht man ſtatt ὑπόστασις τῆς καυχήσεως das entſprechende καύχημα einzuſetzen, ſo erhellt das Unpaſſende dieſer Erklärung ſofort. Offenbar bez. der Ausdruck 2 Cor. 11, 10 etwas Specielles, die Art und Weiſe des Rühmens charakteriſirend, wie auch 9, 4 (wo τῆς καυχήσεως unächt iſt) das Wort dem τὸ καύχημα ἡμῶν τὸ ὑπὲρ ὑμῶν ἐν τῷ μέρει τούτῳ entſpricht. S. unter d. — **c)** Das Weſen einer Sache, im Gegenſatz zur Erſcheinung, dem Schein, z. B. Diog. Laert. Pyrrhon. 9, 91: ζητεῖται δὲ οὐκ εἰ φαίνεται τοιαῦτα, ἀλλ' εἰ καθ' ὑπόστασιν οὕτως ἔχει. Artemidor. Oneirocr. 3, 14: φαντασίαν μὲν ἔχειν πλούτου, ὑπόστασιν δὲ μή. Plut. Mor. 894, B (de iride): τῶν μεταρσίων παθῶν τὰ μὲν καθ' ὑπόστασιν γίνεται, οἷον ὄμβρος, χάλαζα· τὰ δὲ κατ' ἔμφασιν, ἰδίαν οὐκ ἔχοντα ὑπόστασιν. Aristot. de mund. 4. In der kirchl. Gräc. gegenüber σχῆμα, δόκησις u. a. ſ. Suic. thes. s. v. So Hebr. 1, 3: ἀπαύγασμα τῆς δόξης καὶ χαρακτὴρ τῆς ὑποστάσεως αὐτοῦ, wo δόξα die Offenbarungsherrlichkeit, ὑπόστασις das der Selbſtoffenbarung Gottes zu Grunde liegende Weſen bez. — **d)** Entſprechend ὑφίστασθαι unternehmen, ſich einer Sache unterziehen, etwas auf ſich nehmen, aushalten, ertragen, Widerſtand leiſten, z. B. gegenüber φεύγειν Xen. Cyrop. 4, 2, 31, bez. ὑπόστασις auch Muth, Standhaftigkeit, z. B. Polyb. 4, 50, 10: οἱ δὲ Ῥόδιοι, θεωροῦντες τὴν τῶν Βυζαντίων ὑπόστασιν. 6, 55, 2: οὐχ' οὕτω τὴν δύναμιν, ὡς τὴν ὑπόστασιν αὐτοῦ καὶ τόλμαν καταπεπληγμένων ὑπεναντίων. Diod. Sic., Jos. ſ. bei Wetſtein zu 2 Cor. 9, 4. Vgl. ὑποστατικός, —ῶς = ſtandhaft Stob. Floril. i, 64: δεινῶν ὑποστατικὰ ἕξις. Diod. Sic. 20, 78 opp. δειλιάσας. Hieran anſchließend haben die LXX Pſ. 39, 8 תּוֹחַלְתִּי und Ruth 1, 12. Ez. 19, 5 תִּקְוָה durch ὑπόστασις, wie anderwärts durch ὑπομονή (vgl. Pſ. 39, 8a) wiedergegeben, weil das griechiſche ἐλπίς der pſychologiſchen Beſtimmtheit des hebr. Ausdrucks ermangelte; ſ. ἐλπίς. Es iſt daher als Synonymum von ἐλπίς durch Zuverſicht wiederzugeben Hebr. 3, 14: ἐάνπερ τὴν ἀρχὴν τῆς ὑποστάσεως μέχρι τέλους βεβαίαν κατάσχωμεν, vgl. V. 6: ἐὰν τὴν παρρησίαν καὶ τὸ καύχημα τῆς ἐλπίδος κατάσχωμεν. 11, 1: ἔστι δὲ πίστις ἐλπιζομένων ὑπόστασις, vgl. unter ἔλεγχος. In dieſer Bed. ſteht es denn auch 2 Cor. 9, 4; 11, 17.

Digitized by Google

K.

Καθαρός, ά, όν, rein, ohne Schmutz, ohne Flecken, syn. ἀμίαντος; ohne Beimischung, synon. ἄκρατος, = lauter; cf. Xen. Cyrop. 8, 7, 20: ἄκρατος καὶ καθαρὸς ὁ νοῦς. Jak. 1, 27: θρησκεία καθαρὰ καὶ ἀμίαντος. **a)** im physischen Sinne, von Gefäßen, Kleidern ꝛc. Mtth. 23, 36; 27, 59. Apok. 15, 6; 19, 8. 14; 21, 18. 21. **b)** Uebertr. auf das sittliche Gebiet, z. B. Pind. Pyth. 5, 2: καθαρὰ ἀρετή. Plat. Rep. 6, 496, D: καθαροὺς ἀδικίας τε καὶ ἀνοσίων ἔργων. Plat. Crat. 403, E: ψυχὴ καθαρὰ πάντων τῶν περὶ τὸ σῶμα κακῶν καὶ ἐπιθυμιῶν. In der spät. Gräc. ἀπό τινος statt des bloßen Genit., z. B. Dio Cass. 37, 24: καθαρὰν ἀπὸ πάντων αὐτῶν ἡμέραν ἀκριβῶς τηρῆσαι. Häufiger ist die Verbindung καθαραὶ χεῖρες bei Herodot, Aeschyl., Plut. u. a. Plut. Pericl. 8: οὐ μόνον τὰς χεῖρας δεῖ καθαρὰς ἔχειν τὸν στρατηγόν, ἀλλὰ καὶ τὰς ὄψεις. Vgl. Hiob 9, 30; 22, 30. Xen. Cyrop. 8, 7: ἔργα καθαρὰ καὶ ἔξω τῶν ἀδίκων. Vgl. μίασμα von Verbrechen. S. unter καθαρίζω. Es bez. καθαρός auf diesem Gebiet sowohl die sittliche Lauterkeit, wie die Schuldlosigkeit. Ersteres Mtth. 5, 8: οἱ καθαροὶ τῇ καρδίᾳ. 1 Tim. 1, 5: ἀγάπη ἐκ καθαρᾶς καρδίας; vgl. 1 Petr. 1, 22: ἐκ καρδίας ἀλλήλους ἀγαπήσατε (wo Rec. ἐκ καρδ. καθαρᾶς) καὶ συνειδήσεως ἀγαθῆς καὶ πίστεως ἀνυποκρίτου. 2 Tim. 2, 22: ἐπικαλεῖσθαι τὸν κύριον ἐκ καθαρ. καρδ. Jak. 1, 17 f. o. Der Ausdruck καθαρὸς τῇ καρδίᾳ, καθ. καρδία entspricht sowohl dem hebr. בַּר לֵבָב Ps. 24, 4 (Ps. 73, 1 = εὐθὺς τῇ καρδίᾳ, vgl. Hiob 9, 30; 22, 30. Hiob 33, 9: καθαρός [יָשָׁר] εἰμι οὐχ ἁμαρτών, ἄμεμπτός εἰμι, οὐ γὰρ ἠνόμησα. Hiob 8, 6: εἰ καθαρὸς εἶ καὶ ἀληθινός), als טְהוֹר־לֵב Prov. 22, 11 (ὅσιαι καρδίαι), לֵב טָהוֹר Ps. 51, 12. Am nächsten liegt in den neutest. Stellen und den meisten alttest. die Bed. lauter, ἁπλότης, vgl. Gen. 8, 21. — Dann = schuldlos Act. 20, 26: καθαρὸς ἐγὼ ἀπὸ τοῦ αἵματος, und ohne solchen Zusatz Act. 18, 6. Auch s. v. a. gereinigt: Joh. 15, 3: καθαροί ἐστε διὰ τὸν λόγον ὃν λελάληκα ὑμῖν, vgl. V. 2: καθαίρει τὸ κλῆμα. 13, 10: ὁ λελουμένος ἐστὶν καθαρὸς ὅλος. Vgl. die Verbind. von καθαρίζειν und ἄφεσις Hebr. 9, 22. Der Ausdruck καθαρὰ συνείδησις 1 Tim. 3, 9: ἔχοντας τὸ μυστήριον τῆς πίστεως ἐν καθ. συνειδ. 2 Tim. 1, 3: τῷ θεῷ λατρεύω ἐν καθ. σ.; vgl. 1 Tim. 1, 15: μεμίανται αὐτῶν ὁ νοῦς καὶ ἡ συνείδησις, opp. πάντα καθαρὰ τοῖς καθαροῖς bez. sowohl das von keiner Schuld getrübte, wie auch das von der Schuld befreite Gewissen. Vgl. zu 2 Tim. 1, 3 Hebr. 9, 14: τὸ αἷμα τοῦ Χν καθαριεῖ τὴν συνειδ. ἡμῶν ἀπὸ νεκρῶν ἔργων εἰς τὸ λατρεύειν θεῷ ζῶντι. — Endlich ist noch zu berücksichtigen, daß καθ. von der sogen. levitischen, rituellen oder theokrat. Reinheit steht (s. καθαρίζειν), gegenüber κοινός bzw. ἀκάθαρτος.

Digitized by Google

Vgl. Hebr. 9, 13: *ἁγίαζει τοὺς κεκοινωμένους πρὸς τὴν τῆς σαρκὸς καθαρότητα.* Act. 10, 15; 11, 19. Röm. 14, 20: *πάντα μὲν καθαρά*, vgl. V. 14: *οὐδὲν κοινὸν δι' αὐτοῦ εἰ μὴ τῷ λογιζομένῳ τι κοινὸν εἶναι, ἐκείνῳ κοινόν. Κοινόν* ist gemein im Sinne von unrein, d. h. mit der Sünde verbunden, sofern das, woran die ganze Welt Theil hat, nicht eher in das Gebiet der Gottesgemeinschaft hineingehört, als bis es dem Weltzusammenhange entnommen ist (vgl. *ἁγιάζειν πρὸς καθαρότητα*), indem auf irgend welche Weise, durch Waschung ꝛc. oder Gebet (zu Röm. 14, 14. Tit. 1, 15. vgl. 1 Tim. 4, 4. 5), symbolisch oder wirklich, das entfernt wird, was den Zusammenhang mit der nicht in der Gemeinschaft Gottes stehenden Welt bekundet. Marc. 7, 2: *κοιναῖς χερσὶν τοῦτ' ἔστιν ἀνίπτοις.* Mtth. 23, 26. Luc. 11, 41. Weiteres s. unter *καθαρίζειν.*

Καθαίρω, Fut. —*αρῶ*, reinigen, säubern. Joh. 15, 2: *καθαίρει τὸ κλῆμα ἵνα καρπὸν πλείονα φέρῃ* = *κλᾶν*, später *κλαδᾶν, κλαδεύειν.* Cf. Phil. de somn. 2, 667 ed. Mang.: *καθάπερ τοῖς δένδρεσιν ἐπιφύονται βλάσται περισσαί, μεγάλαι τῶν γνησίων λῶβαι, ἃς καθαίρουσι καὶ ἀποτέμνουσι προνοίᾳ τῶν ἀναγκαίων οἱ γεωργοῦντες· οὕτω τῷ ἀληθεῖ καὶ ἀτύφῳ βίῳ παρανέβλαψεν ὁ κατεψευσμένος καὶ τετυφωμένος, οὗ μέχρι ταύτης τῆς ἡμέρας οὐδεὶς εὕρηται γεωργὸς, ὃς τὴν βλαβερὰν ἐπίφυσιν αὐταῖς ῥίζαις ἀπέκοψε.* Plat. Eut. 3, A: *ἡμᾶς ἐκκαθαίρει τοὺς τῶν νέων τὰς βλάστας διαφθείροντας.* Ueber die Verwendung des Wortes im religiösen Sinne = lustrare, expiare Hebr. 10, 2: *διὰ τὸ μηδεμίαν ἐχειν συνείδησιν ἁμαρτιῶν τοὺς λατρεύοντας ἅπαξ κεκαθαρμένους* (DEK *κεκαθαρισμένους*, Lachm. *κεκαθερισμ.*); s. *καθαρίζω.*

Καθαρίζω, καθαριῶ, ἐκαθάρισα, ἐκαθαρίσθην, = *καθαίρω*, nur in der biblischen und (jedoch selten) in der kirchlichen Gräcität, = reinigen; von Schmutz, Unreinigkeit befreien. Mtth. 23, 25. Luc. 11, 39. Marc. 7, 19. Von der levitischen oder rituellen Reinigung, gegenüber *κοινοῦν*, vgl. Act. 10, 15; 11, 9: *ἃ ὁ θεὸς ἐκαθάρισε, σὺ μὴ κοίνου.* S. unter *καθαρός.* Von der Entfernung bzw. Heilung des Aussatzes, welcher von der Gemeinschaft des Volkes Gottes ausschloß, weil der damit Behaftete *ἀκάθαρτος* war; vgl. die Bemerkungen bei Bähr, mos. Cultus 2, 460, welcher treffend den Aussatz mit Rücksicht auf Num. 12, 12. 2 Regg. 5, 7 den lebendigen Tod nennt; so Mtth. 8, 2. 3; 10, 8; 11, 5. Marc. 1, 40. 41. 42. Luc. 4, 27; 5, 12. 13; 7, 22; 17, 14 = טהר Lev. 13, 13 u. ö. Gegen die früher beliebte Erklärung zu Mtth. 8, 2. 3 = rein erklären, bemerkt Kypke, observv. scr. richtig: „sic Christo aliquid tribueretur, quod ipse tamen sec. v. 4 a sacerdotibus fieri debere jussit.“ In sittlichem Sinne 2 Cor. 7, 1: *καθαρίσωμεν ἑαυτοὺς ἀπὸ παντὸς μολυσμοῦ κτλ.* Jak. 4, 8: *καθαρίσατε χεῖρας, ἁμάρτωλοι, καὶ ἁγνίσατε καρδίας*, vgl. Prov. 20, 8.

Digitized by Google

Uebertragen auf das religiöse Gebiet wird es von den LXX und im N. T. gebraucht, wie in der Prof.-Gr. *καθαίρειν* = sühnend reinigen, expiare, lustrare. So namentlich Herodot, Xenoph., Thucyd. Hdt. 1, 43: *ὁ καθαρθεὶς τὸν φόνον.* 44: *τὸν αὐτὸς φόνου ἐκάθηρε.* 35: *ἀπικνέεται ἐς τὰς Σάρδις ἀνὴρ συμφορῇ ἐχόμενος καὶ οὐ καθαρὸς χεῖρας . . . . παρελθὼν δὲ οἵτος ἐς τὰ Κροίσου οἰκία κατὰ νόμους τοὺς ἐπιχωρίους καθαρσίου ἐδέετο κυρῆσαι. Κροῖσος δέ μιν ἐκάθηρε. ἔστι δὲ παραπλησίη ἡ κάθαρσις τοῖσι Λυδοῖσι καὶ τοῖσι Ἕλλησι.* Xen. An. 5, 7, 35: *ἔδοξε καὶ καθᾶραι τὸ στράτευμα, καὶ ἐγένετο καθαρμός.* Thuc. 3, 104. Plat. Legg. 9, 868, A; das Medium gegenüber *τὸ βλάβος, τὴν βλάβην ἐκτίνειν.* Phaedr. 113, D: *καθαιρόμενοι τῶν τε ἀδικημάτων διδόντες δίκας.* Cf. Legg. 872, E: *τοῦ γὰρ κοινοῦ μιανθέντος αἵματος οὐκ εἶναι κάθαρσιν ἄλλην, οὐδὲ ἔκπλυτον ἐθέλειν γίγνεσθαι τὸ μιανθέν, πρὶν φόνον φόνῳ ὁμοίῳ ὅμοιον ἡ δράσασα ψυχὴ τίσῃ καὶ πᾶσης τῆς ξυγγενείας τὸν θυμὸν ἀφιλασαμένη κοιμίσῃ.* Vgl. Nägelsbach, nachhomer. Theol. S. 356: „Der *ἱλασμός* fordert zu seiner Ergänzung die *κάθαρσις*, die Reinigung von dem am Sünder klebenden *μίασμα* der Schuld." — Aus diesem Sprachgebrauch ist es zu erklären, daß die LXX nicht bloß טָהֵר, sondern Exod. 29, 37; 30, 10 כִּפֶּר durch *καθαρίζειν* wiedergeben, wie כִּפֻּרִים Exod. 29, 36; 30, 10 = *καθαρισμος.* Zwar wird טָהֵר meist von der levitischen Reinigung gebraucht; doch auch von der durch die Sühne und vermittelst derselben geschehenden Entsündigung. Es erscheint mit כִּפֶּר verbunden Lev. 16, 30: *ἐξιλάσεται περὶ ὑμῶν, καθαρίσαι ὑμᾶς ἀπὸ πασῶν τῶν ἁμαρτιῶν ὑμῶν ἔναντι κυρίου καὶ καθαρισθήσεσθε*; vgl. V. 32—34. Ferner vgl. 16, 19. 20: *ῥανεῖ ἐπὶ τὸ θυσιαστήριον ἀπὸ τοῦ αἵματος . . . καὶ καθαριεῖ αὐτὸ καὶ ἁγιάσει αὐτὸ ἀπὸ τῶν ἀκαθαρσιῶν τῶν υἱῶν Ἰσραήλ, καὶ συντελέσαι ἐξιλασκόμενος τὸ ἅγιον κτλ.* Ferner Num. 8, 21 in dem Bericht von der Einweihung der Leviten, wo nicht bloß eine rituelle Reinigung statt hatte, vgl. 8, 7. 12. 21, wo V. 21: *ἐξιλάσατο περὶ αὐτῶν ἁγνίσασθαι αὐτούς.* Ps. 51, 4. 9. Jer. 33, 8. Es ist überhaupt festzuhalten, daß bei טהר, auch wo es von den levitischen Reinigungen gebraucht wird, doch immer die Vorstellung einer ernstlich gemeinten Entsündigung zu Grunde liegt (vgl. die Sündopfer in den Reinigungsgesetzen), wenn auch die Unreinheit weniger als Folge einer Verschuldung anzusehen ist, als vielmehr als ein Erleiden dessen, was der von der Sünde inficirte Naturzusammenhang mit sich bringt bei der Zeugung, Geburt, Tod ꝛc. Die nicht völlig richtig sogenannte levitische, besser theokratische Unreinheit ist Folge nicht des Thuns, sondern des Erleidens der Sünde. Darum ist die mit der Sühne verbundene Reinigung ihrem Wesen nach nicht verschieden von der Reinigung der theokratischen Unreinheit. Sie ist, wie man sagen möchte, einerseits die persönliche Zueignung der Versöhnung; andrerseits, wo es

Digitized by Google

der Versöhnung wegen persönlicher Verschuldung nicht bedarf, die Befreiung von dem Erleiden der Sünde. *Καθαρίζειν* steht daher in der Mitte zwischen *ἱλάσκεσθαι* und *ἁγιάζειν*; s. die angef. St., sowie Exod. 29, 37: *καθαριεῖς τὸ θυσιαστήριον καὶ ἁγιάσεις αὐτὸ καὶ ἔσται τὸ θυσιαστήριον ἅγιον τοῦ ἁγίου.* Lev. 8, 15: *ἐκαθάρισεν τὸ θυσιαστήριον καὶ ἡγίασεν αὐτὸ τοῦ ἐξιλάσασθαι ἐπ' αὐτοῦ*, wo *καθ.* = כפר. So auch im N. T. insbesondere da, wo vor allen andern neutestamentl. Schriften sowohl die Beziehung auf das A. T., als der Einfluß griechischer Schriftsprache sich geltend macht, im Briefe an die Hebräer. Dort nimmt *καθαρίζειν* als technischer Ausdruck dieselbe Stelle ein, die in den paulin. Schriften *δικαιοῦν* einnimmt, mit dem Unterschiede, daß das, was in *δικαιοῦν* (ebenfalls in der Mitte stehend zwischen *ἱλάσκεσθαι* und *ἁγιάζειν*) als ein judicieller Act erscheint, in *καθαρίζειν* nach seiner Wirkung am Object selbst hervortritt, wogegen *δικαιοῦν* eine Wirkung auf das Verhältniß des Objectes zu Gott benennt. Das Object bei *καθαρίζειν* ist im Hebräerbriefe verschieden: **a)** die Person und ihr Gewissen. Hebr. 9, 14: *τὸ αἷμα τοῦ Χυ καθαριεῖ τὴν συνείδησιν ἡμῶν ἀπὸ νεκρῶν ἔργων εἰς τὸ λατρεύειν θεῷ ζῶντι*; vgl. 10, 2: *διὰ τὸ μηδεμίαν ἔχειν συνείδησιν ἁμαρτιῶν τοὺς λατρεύοντας ἅπαξ κεκαθαρισμένους.* Hiernach ist die Reinigung eine Entfernung unsres Schuldbewußtseins durch die Zueignung des sühnenden Opfers Christi (s. *αἷμα*). **b)** mit sachlichem Object, das Heiligthum und seine Geräthe, Hebr. 9, 22: *ἐν αἵματι πάντα καθαρίζεται, καὶ χωρὶς αἱματεκχυσίας οὐ γίνεται ἄφεσις.* V. 23: *ἀνάγκη οὖν τὰ ὑποδείγματα τῶν ἐν τοῖς οὐρανοῖς τούτοις καθαρίζεσθαι, αὐτὰ δὲ τὰ ἐπουράνια κρείττοσιν θυσίαις παρὰ ταύτας.* Hiernach ist die Reinigung eine Entfernung unserer Sünden aus dem Bewußtsein Gottes (vgl. 10, 17. Lev. 16, 16), wodurch die *ἄφεσις* und damit die Reinigung des Gewissens bedingt ist. Demnach steht *καθαρίζειν* an und für sich dem *ἀφαιρεῖν ἁμαρτίας* Hebr. 10, 4, *περιελεῖν ἁμαρτίας* 10, 11 gleich, bezeichnet aber die Sache dahin, daß sowohl aus dem Bewußtsein Gottes, als aus dem unsrigen die Schuld entfernt wird kraft der Zueignung bzw. Annahme des sühnenden Opfers. Das zu reinigende Heiligthum als Ort des Verkehrs Gottes mit dem Menschen ist verunreinigt durch die zwischeneingekommene Sünde Lev. 16, 16. Daher die Reinigung desselben wohl als Entfernung unserer Sünde aus dem Bewußtsein Gottes erklärt werden kann, vgl. Jer. 31, 34.

An den übrigen Stellen der neutest. Schriften ist *καθαρίζειν* ebenfalls synon. *ἀφαιρεῖν ἁμαρτίας* verbunden mit *ἁγιάζειν*, doch ohne die dogmatische Bestimmtheit des Hebräerbriefes. Eph. 5, 26: *ἵνα αὐτὴν ἁγιάσῃ καθαρίσας τῷ λούτρῳ τοῦ ὕδατος κτλ.* Tit. 2, 14: *ἵνα λυτρώσηται ἡμᾶς ἀπὸ πάσης ἀνομίας καὶ καθαρίσῃ ἑαυτῷ λαὸν περιούσιον.* Näher dem Sprachgebrauch des Hebräerbriefes steht 1 Joh. 1, 7: *τὸ αἷμα Ἰυ καθαρίζει ἡμᾶς*

Digitized by Google

ἀπὸ πάσης ἁμαρτίας — die Folge des sühnenden Opfers. — Zu bemerken ist noch Act. 15, 9: *οὐθὲν διέκρινεν μεταξὺ ἡμῶν τε καὶ αὐτῶν, τῇ πίστει καθαρίσας τὰς καρδίας αὐτῶν*, wo der Ausdruck bestimmt ist durch das Act. 10, 15. 34; 11, 2 ff. Berichtete.

Καθαρισμός, ὁ, Reinigung; dafür in der Prof.-Gr. *καθαρμός* = Reinigung, Reinigungsverfahren, Reinigungsopfer. Plat., Plut. — LXX = טָהֳרָה Lev. 14, 32; 15, 13. 1 Chron. 23, 28. כִּפֻּרִים Exod. 29, 36; 30, 10. — Von der Reinigung der Frauen (Aristot. h. a. 7, 10) Luc. 2, 22. Von der rituellen Reinigung Marc. 1, 44. Luc. 5, 14. Joh. 2, 6. Die Taufe, sowohl Johannis als Jesu, wird als *καθαρισμός* bez. Joh. 3, 25, womit sich die Anknüpfung derselben an das rituelle Reinigungsverfahren (vgl. Ez. 36, 25), sowie ihre Verbindung mit der Sühne (s. *καθαρίζειν*) belegt; daher *βάπτισμα μετανοίας εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν* Luc. 3, 3. Marc. 1, 4. Act. 2, 38. — Hebr. 1, 3: *καθαρισμὸν ποιησάμενος τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν* bez. es die objective Wegschaffung unserer Sünden, vgl. Hebr. 9, 22. 23. Für den Genit. vgl. Plat. Rep. 2, 364, E: *καθαρμοὶ ἀδικημάτων*. Hiob 7, 21: וְתַעֲבִיר אֶת־עֲוֹנִי = *ποιεῖν καθαρισμὸν τῆς ἁμαρτίας*. Dagegen 2 Petr. 1, 9: *λήθην λαβὼν τοῦ καθαρισμοῦ τῶν πάλαι αὐτοῦ ἁμαρτημάτων* bez. es die an dem Subjecte vollzogene Reinigung, die dem Subjecte zugeeignete Sühne; s. unter *καθαρίζω*.

Καθαρότης, ἡ, Reinheit — Freiheit von dem *μίασμα* der Schuld. Hebr. 9, 13: *τοὺς κεκοινωμένους ἁγιάζει πρὸς τὴν τῆς σαρκὸς καθαρότητα*. S. unter *κοινόω*, *σάρξ*.

Κάθαρμα, τὸ, der durch die Reinigung ausgefegte Schmutz; beim Reinigungsverfahren = das mit der Schuld beladene und dadurch verunreinigte Opferthier. Bildlich: Auswurf der Menschheit, Luc. dial. mort. 2, 1: *ἐξονειδίζει ἀνδράποδα καὶ καθάρματα ἡμᾶς ἀποκαλῶν*. 1 Cor. 4, 13 nach cod. B: *ὥσπερει καθάρματα τοῦ κόσμου ἐγενήθημεν*, wo meist gelesen wird *ὡς περικαθάρματα*.

Περικάθαρμα, τὸ, Auskehricht, Auswurf. Ungebräuchl. in der Prof.-Gräc. LXX Prov. 21, 18: *περικάθαρμα δικαίου ἄνομος*, hebr. כֹּפֶר. Anon. Cat. in psalm. 1, 600, 32 (bei Steph. thes.): *περικ. ἑαυτοὺς ἀποκαλοῦντες καὶ πάντων ἐσχάτους*. 1 Cor. 4, 13 s. *κάθαρμα*. Synon. *περίψημα*, was beim Abwischen weggefegt wird.

Ἀκάθαρτος, *ον*, 1) eigentl. ungereinigt; so nur noch in der Bed. ungesühnt (s. *καθαίρω*, *καθαρίζω*), z. B. Plat. Legg. 9, 868, A: *ὅστις ἂν ἀκάθαρτος ὢν τὰ ἄλλα ἱερὰ μιαίνῃ*. 854, B: *ἐκ παλαιῶν καὶ ἀκαθάρτων ἀδικημάτων*. Hieran schließt sich der Gebrauch des Wortes 2 Cor.

Digitized by Google

6, 17: ἀκαθάρτου μὴ ἅπτεσθε (vgl. 7, 1: καθαρίσωμεν ἑαυτοὺς ἀπὸ παντὸς μολυσμοῦ σαρκὸς καὶ πνεύματος — ἐπιτελοῦντες ἁγιωσύνην) und 1 Cor. 7, 14: ἐπεὶ ἄρα τὰ τέκνα ὑμῶν ἀκάθαρτά ἐστιν, νῦν δὲ ἅγιά ἐστιν an zu der levitiſchen oder, wie man hier jedenfalls ſagen muß, theokratiſchen Unreinheit, Act. 10, 4. 28; 11, 8. Apok. 18, 2. Zu 2 Cor. 6, 17 vgl. die Grundſtelle Jeſ. 52, 11. Κοινός und damit ἀκάθαρτος iſt dasjenige, was nicht in das Gebiet der Gottesgemeinſchaft hineingehört, ſ. unter καθαρός; daher der Gegenſatz ἅγιος. Ueber das Verhältniß der Unreinheit zur Sünde ſ. καθαρίζω. — Dann **2)** = unrein, gewöhnl. übertr. auf das ſittliche Gebiet. Plat. Legg. 4, 716, E: ἀκάθαρτος γὰρ τὴν ψυχὴν ὅ γε κακός, καθαρὸς δὲ ὁ ἐνάντιος. Cf. Tim. 92: τὴν ψυχὴν ὑπὸ πλημμελείας πάσης ἀκαθάρτως ἐχόντων. Dem., Luc., Plut. = libidine impurus; Cic.: animus impurus = laſterhaft, verrucht, Sall. Cat. 15. Suid.: ἀκάθαρτος· ἁμαρτητικός, zum Sündigen geneigt. In dieſer allgemeinen Bedeutung ſcheint es verſtanden werden zu müſſen in der Verbind. πνεῦμα ἀκάθαρτον, vgl. Apok. 16, 13. 14. Marc. 3, 30. 22. So Mtth. 10, 1; 12, 43. Marc. 1, 23. 26. 27; 3, 11. 30; 5, 2. 8. 13; 6, 7; 7, 25; 9, 25. Luc. 4, 36; 6, 18; 8, 29; 9, 42; 11, 24. Act. 5, 16; 8, 7. Apok. 18, 2. Parall. δαιμόνιον, vgl. Marc. 7, 25. 26. Apok. 16, 13. 14 u. a. Luc. 4, 33: πνεῦμα δαιμονίου ἀκαθάρτου. Die Vorſtellung des Joſephus (vgl. S. 128) zur Erklärung dieſes Ausdrucks und der Sache herbeizuziehen iſt unnöthig und ungereimt.

Specieller iſt **3)** das Wort gebraucht Eph. 5, 5: πᾶς πόρνος ἢ ἀκάθαρτος ἢ πλεονέκτης; vgl. ἀκαθαρσία Col. 3, 5. Eph. 4, 19 u. a. Es iſt umfaſſender als πόρνος, unzüchtig, = libidinosus, wollüſtig. Cf. Plut. Oth. 2: ἀνόσιοι καὶ ἄρρητοι ἐν γυναιξὶ πόρναις καὶ ἀκαθάρτοις ἐγκυλινδήσεις.

Ἀκαθαρσία, ἡ, Unreinigkeit, **1)** im rituellen Sinne Mtth. 23, 27 von den getünchten Gräbern: ἔσωθεν γέμουσιν ὀστέων νεκρῶν καὶ πάσης ἀκαθαρσίας, vgl. Num. 19, 16. **2)** im ethiſchen Sinne **a)** im allgemeinen = Unlauterkeit, gegenüber ἁγιασμός. 1 Theſſ. 2, 3: ἡ παράκλησις ἡμῶν οὐκ ἐκ πλάνης οὐδὲ ἐξ ἀκαθαρσίας, οὔτε ἐν δόλῳ. Röm. 6, 19: παρεστήσατε τὰ μέλη ὑμῶν δοῦλα τῇ ἀκαθαρσίᾳ. Derſelbe Gegenſatz 1 Theſſ. 4, 7, wo es **b)** ſpecieller die Wolluſt, Unkeuſchheit bez. So überall, wo es mit πορνεία (Unzucht), ἀσέλγεια (Frivolität) verbunden iſt. Im Verhältniß zu πορν. iſt ἀκ. der generelle Begriff; Eph. 5, 3: πορνεία δὲ καὶ ἀκαθαρσία πᾶσα. 4, 19: ἑαυτοὺς παρέδωκαν τῇ ἀσελγείᾳ εἰς ἐργασίαν ἀκαθαρσίας πάσης. 2 Cor. 12, 21. Gal. 5, 19. Col. 3, 5. Röm. 1, 24.

Digitized by Google

Ἀκαθάρτης, ᾱ, Unreinheit; ſelten; vielleicht nur Rec. Apok. 17, 4: *ποτήριον — γέμον — ἀκαθάρτητος πορνείας αὐτῆς.* Tiſchenb.: *τὰ ἀκάθαρτα τῆς κτλ.*

Καινός, ή, όν, neu, und zwar im Gegenſatz gegen ſchon Dageweſenes, Bekanntes, Gebrauchtes und Verbrauchtes, alſo rückwärts blickend, wogegen das ſynonyme *νέος* vorwärts blickt: jung, friſch; *καινός* = noch nicht dageweſen, *νέος* noch nicht lange dageweſen. Jenes entſpricht dem lat. novus; *νέος* = recens. Tittmann, synon. N. T. 59: „Est enim *καινόν* quod succedit in locum rei, quae antea adfuit, quod nondum usu tritum est, novum; *νέος* autem est, quod non diu ortum est, recens.“ Vgl. Döderlein, lat. Synon. 4, 95, nach welchem Manutius zu Cic. Famm. 11, 21 den Unterſchied richtig dahin beſtimmt: „Novum est non quod nuper, sed quod nunc primum habemus; recens vero non quod nunc primum, sed quod nuper. Et novum ad rem, recens ad tempus refertur. Propterea ut simul utrumque significetur, conjunguntur, ut in Cic. Flac. 6: Lege hac recenti ac nova.“ Für das Verhältniß zu *νέος* vgl. im N. T. Mtth. 9, 17: *οἶνον νέον εἰς ἀσκοὺς καινοὺς βάλλειν.* Luc. 5, 38; Mtth. 26, 29 dagegen: *γέννημα τῆς ἀμπέλου πίνω μεθ' ὑμῶν καινόν* (vgl. Apok. 19, 9). Marc. 14, 21. — Pſ. 103, 5: *ἀνακαινισθήσεται ὡς ἀετοῦ ἡ νεότης σου.* Für den Inhalt von *καινός* vgl. aus der Prof.-Gr. Xen. Cyrop. 3, 1, 30: *καινῆς ἀρχομένης ἀρχῆς, ἢ τῆς εἰωθυίας καταμενούσης.* Mem. 4, 4, 6: *πειρῶμαι καινόν τι λέγειν ἀεί* gegenüber *περὶ τῶν αὐτῶν τὰ αὐτὰ λέγειν* (— *ἃ ἐγὼ πάλαι ποτέ σου ἤκουσα*). Plat. Rep. 3, 405, D: *καινὰ ταῦτα καὶ ἄτοπα νοσημότων ὀνόματα.* Aus dem N. T. vgl. Marc. 2, 21: *τὸ πλήρωμα τὸ καινὸν* gegenüber *ἱμάτιον παλαιόν*, entſprechend *ἐπίβλημα ῥάκους ἀγνάφου.* Luc. 5, 26. Ferner vgl. Mtth. 27, 60: *καινὸν μνημεῖον* mit Joh. 19, 41: *ἐν ᾧ οὐδέπω οὐδεὶς ἐτέθη.* Hebr. 8, 13: *ἐν τῷ λέγειν Καινὴν πεπαλαίωκεν τὴν πρώτην.* Derſelbe Gegenſatz gegen *πρῶτος* Apok. 21, 1. Jeſ. 43, 18. 19. — 1 Joh. 2, 7: *οὐκ ἐντολὴν καινὴν γράφω ὑμῖν, ἀλλ' ἐντολὴν παλαιάν, ἣν εἴχετε ἀπ' ἀρχῆς.* V. 8. 2 Joh. 5. Joh. 13, 34. — So kennzeichnet alſo *καινός* das Neue, ſofern es noch nicht dageweſen iſt oder im Gegenſatz gegen das Bisherige an Stelle desſelben eintritt, und zwar zunächſt **a)** in vorwiegender Rückſicht auf das zeitliche Verhältniß. So in den angef. St. und Mtth. 13, 52: *καινὰ καὶ παλαιά.* Es ergiebt ſich aber insbeſondere **b)** aus dem Verhältniß des Neuen zu dem Vorausgegangenen auch ein qualitativer Unterſchied, und zwar des Neuen als des Beſſeren von dem Alten als dem Geringeren, Verdorbenen ꝛc., welches von dem Neuen verdrängt wird; wie denn auch das *καινὸν* dem

Digitized by Google

ἕτερον, dem qualitativ Anderen entspricht, während *νέον* dem ἄλλο, dem numerisch Anderen zur Seite stehen kann, weil es nicht schon Vorhandenem gegenübertritt (ohne darum freilich selbst numerisch Neues zu bez.). Cf. Plat. Apol. 24, C: ἕτερα δαιμόνια καινά. Xen. Cyrop. 1, 6, 38: οἱ μουσικοὶ οὐχ οἷς ἂν μάθωσι, τούτοις μόνον χρῶνται, ἀλλὰ καὶ ἄλλα νέα πειρῶνται ποιεῖν. — ἐν τοῖς μουσικοῖς τὰ νέα καὶ ἄνθηρα εὐδοκιμεῖ. Aus dem N. T. vgl. καινὴ διδαχή Marc. 1, 27. Act. 17, 19 mit ἕτερον εὐαγγέλιον ὃ οὐκ ἔστιν ἄλλο. Gal. 1, 6. 7. Hiernach würde man allerdings Act. 17, 21: ἢ λέγειν ἢ ἀκούειν τι καινότερον eher νεώτερον erwarten können, wie denn auch Dem. in Phil. 1 von den Athenern sagt: οὐδὲν ποιοῦντες ἐνθάδε καθήμεθα, μέλλοντες ἀεί, καὶ ψηφιζόμενοι καὶ πυνθανόμενοι κατὰ τὴν ἀγοράν, εἴ τι λέγεται νεώτερον. Dies hebt die Sucht nach bloßer Abwechselung stärker hervor, während jener auch bei den Profanschriftstellern ungleich häufigere Ausdruck zugleich darauf reflectirt, das Fesselnde in solcher Abwechselung, nämlich das Ungewohnte, hervortreten zu lassen. Cf. Thuc. 3, 38, 4: μετὸ καινότητος μὲν λόγου ἀπατᾶσθαι ἄριστοι. (Es ist die Blasirtheit, welche immer neuer Eindrücke und Affectionen bedarf, ohne nachhaltig afficirt werden zu können. Theophr. char. eth. 9 charakterisirt damit die λογοποιία, Plut. Mor. 519, A die πολυπραγμοσύνη der Athener.)

Indem nun καινός das, was an die Stelle des Bisherigen (oder überhaupt neu) eintritt, auch als ἕτερον qualitativ von demselben unterschieden sein läßt, eignet es sich vorzüglich zur Charakteristik der in der schließlichen Heilsoffenbarung vorhandenen oder erwarteten Heilsgüter, z. B. καινοὶ οὐρανοὶ καὶ γῆ καινὴ Jes. 65, 17. Apok. 21, 1. 2 Petr. 3, 13: ἐν οἷς δικαιοσύνη κατοικεῖ. — Καινὴ Ἱερουσαλήμ Apok. 3, 12; 21, 2. Ὄνομα καινόν Apok. 2, 17, vgl. Jes. 26, 2. 4; 65, 15. Apok. 3, 12; 19, 12. ὨΙδὴ καινή Apok. 5, 9; 14, 3. „Das Wort neu ist ein recht apokalyptisches Wort: neuer Name, neues Lied, neuer Himmel, neue Erde, neu Jerusalem, Alles neu", Bengel zu Apok. 2, 17.) Apok. 21, 5: καινὰ ποιῶ πάντα. Dies von den innerhalb der neutest. Heilszeit noch zukünftigen Heilsgütern. Durch die in Christo gegebene Heilsgegenwart ist die Heilsökonomie ebenfalls eine neue, καινὴ διαθήκη Mtth. 26, 28. Marc. 14, 24. Luc. 22, 20. 1 Cor. 11, 25. 2 Cor. 3, 6. Hebr. 8, 8. 13; 9, 15. vgl. Jer. 31, 31: בְּרִית חֲדָשָׁה, in qualitativem Gegensatz gegen das Alte, vgl. Hebr. 8, 13. 2 Cor. 3, 6: ἱκάνωσεν ἡμᾶς διακόνους καινῆς διαθήκης, οὐ γράμματος ἀλλὰ πνεύματος; daher κρείττων διαθήκη Hebr. 8, 6. 7; 7, 22. vgl. 7, 19: οὐδὲν γὰρ ἐτελείωσεν ὁ νόμος. V. 18 (Hebr. 12, 24: διαθ. νέα). Die Heilswirkung ist benannt als καινὴ κτίσις Gal. 6, 15. 2 Cor. 5, 17: εἴ τις ἐν Χῷ, καινὴ κτίσις· τὰ ἀρχαῖα παρῆλθεν, ἰδοὺ γέγονεν καινὰ τὰ πάντα. Ferner καινὸς ἄνθρωπος Eph. 2, 15; 4, 24, s. ἄνθρωπος. Vgl. Col. 3, 10: τὸν νέον ἄνθρωπον τὸν ἀνα-

Digitized by Google

καινοί μενον. Es handelt ſich in all dieſen Verbindungen um die Ausſchließung deſſen, was die Vergangenheit ſpeciell charakteriſirt: der Connex mit der Sünde und ihren Folgen, welcher das Bisherige ungenügend und unerträglich macht. (Ign. ad Eph. 20: ὁ *καινὸς ἄνθρωπος* Ἰς Χς).

Καινότης, Neuheit, oft bei Plut. mit dem Nebenbegriff des Ungewöhnlichen; cf. Ign. ad Eph. 19. In der bibl. Gräc. nur Röm. 6, 4; 7, 6 mit Hervorhebung des qualitativen Gegenſatzes des neuteſtamentlichen Heilsgutes ꝛc. gegen das frühere, ſ. *καινός*. Röm. 6, 4: *ἐν καινότητι ζωῆς περιπατεῖν*. 7, 6: *δουλεύειν ἐν καινότητι πνεύματος καὶ οὐ παλαιότητι γράμματος*.

Καινίζω, etwas neu und etwas Neues machen, thun; mehrfach bei Soph. und Aeſchyl. Bei den LXX 1 Macc. 10, 10: *τὴν πόλιν*. Jeſ. 61, 4: *πόλεις ἐρήμους*. 2 Macc. 4, 11: *τὰς μὲν νομίμους καταλύων πολιτείας, παρανόμους ἐθισμοὺς ἐκαίνιζεν*. Eur. Tro. 889. Mit ſittlichem Nebenbegriff Sap. 7, 27: *ἡ σοφία — τὰ πάντα καινίζει*. Davon:

Ἀνακαινίζω, erneuern, Dageweſenem einen neuen Anfang geben, wieder herſtellen, z. B. *ἔχθραν, πόλεμον, νόμους*; 1 Macc. 6, 9: *λύπην*. Bei den LXX = חדשׁ Pi. und Hithpa. Pſ. 103, 5: *ἀνακαινισθήσεται ὡς ἀετοῦ ἡ νεότης σου*. 104, 30: *καὶ κτισθήσονται, καὶ ἀνακαινιεῖς τὸ πρόσωπον τῆς γῆς*. Im ſittl. Sinne mit perſönl. Object nur Hebr. 6, 6: *τοὺς ἅπαξ φωτισθέντας κτλ. — πάλιν ἀνακαινίζειν εἰς μετάνοιαν*, wo es als Synonymum mit *ἐπιστρέφειν* zu faſſen iſt, vgl. Thren. 5, 21: *ἐπίστρεψον ἡμᾶς κύριε πρὸς σέ, καὶ ἐπιστραφησόμεθα· καὶ ἀνακαίνισον ἡμέρας ἡμῶν καθὼς ἔμπροσθεν*. Es erſcheint, wie Delitzſch z. d. St. bemerkt, als das Activ von *ἀνακαινοῦσθαι* 2 Cor. 4, 16. Col. 3, 10, aber darum nicht von der Thätigkeit des Lehrers und Seelſorgers, ſondern von göttlicher Wirkſamkeit, vgl. die voraufgehenden Participien u. V. 7. 8.

Ἐγκαινίζω, außer LXX und N. T. nur bei Poll. onom. 1, 11: *ἄγαλμα ἐγκαινίσαι τῷ θεῷ* (um 180 n. Chr.). Es entſpr. bei den LXX **1)** חדשׁ erneuern 1 Sam. 11, 14: *τὴν βασιλείαν*. 2 Chron. 15, 8: *τὸ θυσιαστήριον*. Pſ. 51, 12: *πνεῦμα εὐθὲς ἐγκαίνισον ἐν τοῖς ἐγκάτοις μου*. **2)** חנך, einweihen (eigentl. feſt, fertig machen) Deut. 20, 5: *οἰκοδομεῖν οἰκίαν καινὴν καὶ ἐγκαινίζειν αὐτήν*. 1 Regg. 8, 64. 2 Chron. 7, 5. Hieran ſchließen ſich die abgeleiteten *ἐγκαίνισις* Num. 7, 88. *ἐγκαινισμός* 7, 10. 2 Chron. 7, 9. *τὰ ἐγκαίνια* Joh. 10, 22 (das Feſt der Einweihung des erneuerten Tempels 2 Macc. 1, 9. 18; 10, 1 ff. 1 Macc. 4, 41 ff.). In der Prof.-Gr. dafür *καινόω* (Herodot) und ſpäter *καινίζω*. Die Bed. der Präpoſition läßt ſich nur ſchwer wiedergeben: = etwas Neues mit etwas Neuem thun. Delitzſch zu Hebr. 9, 18 (*οὐδὲ ἡ πρώτη χωρὶς αἵματος ἐγκεκαίνισται*):

Digitized by Google

etwas Neues als solches feierlich darstellen und der Nutznießung übergeben, es in Wirksamkeit treten lassen. Hebr. 10, 20: *ἣν ἐνεκαίνισεν ἡμῖν ὁδὸν πρόσφατον κτλ.*

Καινόω, neu machen, neu gestalten, ändern. Nicht in der bibl. Gräc. Davon:

Ἀνακαινόω, nur im Pass. und nur bei Paulus; sonst aber der profanen und wie es scheint auch der kirchl. Gräc. fremd, welche letztere dafür *ἀνακαινίζειν* verwendet; cf. Barnab. 6: *ἐπεὶ οὖν ἀνακαινίσας ἡμᾶς ἐν τῇ ἀφέσει τῶν ἁμαρτιῶν, ἐποίησεν ἡμᾶς ἄλλον τύπον, ὡς παιδίων ἔχειν τὴν ψυχήν, ὡς ἂν δὲ ἀναπλασσομένους αὐτοὺς ἡμᾶς.* Die Neubildung des Wortes lag gerade dem Apostel Paulus nahe, dessen Sprache in ihrem Ringen am meisten das Bestreben zeigt, für den neuen Inhalt den rechten Ausdruck zu finden; sofern die Verbindung eines persönlichen Objectes mit dieser Vorstellung, sowie die Thatsache selbst etwas völlig Neues und Fremdes war. Col. 3, 10: *ὁ ἄνθρωπος ἀνακαινούμενος κτλ.* 2 Cor. 4, 16: *ὁ ἔσωθεν ἄνθρωπος ἀνακαινοῦται ἡμέρᾳ καὶ ἡμέρᾳ.* Die Präposition *ἀνα* weist auf einen früheren Zustand resp. eine frühere Thätigkeit hin (vgl. Thren. 5, 21: *καθὼς ἔμπροσθεν* unter *ἀνακαινίζειν*), und zwar hier auf die Schöpfung, vgl. Col. 3, 10: *τὸν ἀνακαινούμενον — κατ' εἰκόνα τοῦ κτίσαντος αὐτόν.* Ps. 104, 30 (unter *ἀνακαινίζω*). Das Wort bez. die der Schöpfung des Menschen entsprechende Erlösungsthätigkeit Gottes, welche, dem bisherigen verderbten Zustande des Menschen ein Ende machend, einen neuen Anfang setzt (vgl. Col. 3, 10: *ἐνδυσάμενοι τὸν νέον τὸν ἀνακ.*). Cf. Basil. M. (Suic. thes.): *εἰς τὴν ἐξ ἀρχῆς ζωὴν τὰς ψυχὰς ἀνακαινίζειν.*

Ἀνακαίνωσις, ἡ, Erneuerung, ebenfalls nur bei Paulus, und zwar Tit. 3, 5 dem Verbum völlig entsprechend: *ἔσωσεν ἡμᾶς διὰ λουτροῦ παλιγγενεσίας καὶ ἀνακαινώσεως πνεύματος ἁγίου*, während Röm. 12, 2 der *νοῦς* Object einer Seitens des Christen zu vollziehenden Erneuerung ist, welche im Zusammenhange steht mit den Heilswirkungen, auf Grund deren die Ermahnung ergeht: *μεταμορφοῦσθε τῇ ἀνακαινώσει τοῦ νοός.* — Gregor. Naz. or. X. (Suic. thes.): *ἀναμένω τοῦ οὐρανοῦ μετασχηματισμόν, τῆς γῆς μεταποίησιν, τὴν τῶν στοιχείων ἐλευθερίαν, τοῦ κόσμου παντὸς ἀνακαίνισιν.*

Καιρός, ὁ, das rechte Maaß und Verhältniß, namentlich bezüglich der Zeit und des Ortes. Am häufigsten von der Zeit. Ammon. p. 80: *ὁ μὲν καιρὸς δηλοῖ ποιότητα χρόνου . . . ., χρόνος δὲ ποσότητα.* LXX = עֵת Gen. 1, 14. Jer. 8, 7 und namentl. = עֵת, während *χρόνος* verschiedentlich = יוֹם, עֵת, יָמִים. So bez. es **a)** die rechte Zeit, passende, gelegene Zeit oder Zeitpunkt; dies in den Verbindungen *ἐξαγοράζεσθαι τὸν*

Digitized by Google

καιρὸν Eph. 5, 16. Col. 4, 5 (Dan. 2, 8); vgl. καιρὸν τηρεῖν den rechten Zeitpunkt wahrnehmen Aristot. rhet. 2, 6, 4. καιροῦ τυχεῖν, καιρὸν λαβεῖν, ἁρπάζειν, καιρῷ χρῆσθαι s. Passow, Wörterb.; καιρὸν μεταλαμβάνειν Act. 24, 15. καιρ. ἔχειν passende, gelegene Zeit haben Gal. 6, 10. Hebr. 11, 15. cf. Plut. Lucull. 16. καιρῷ δουλεύειν Röm. 12, 11 (wo Rec., L. T. κυρίῳ) hat in diesem Sinne nichts Verfängliches. — Namentlich häufig sind die adverbiellen Ausdrücke ἐν καιρῷ zur rechten Zeit Xen. An. 3, 1, 39 u. ö. Mtth. 24, 45. Luc. 12, 42; 20, 10. 1 Petr. 5, 6. vgl. Hiob 39, 18. Ps. 1, 3; auch bloß καιρῷ (wie Thucyd. 4, 59 u. ö.) Mtth. 12, 2 (Luc. 20, 10 Tischend.). Vgl. 2 Thess. 2, 6: ἐν τῷ ἑαυτοῦ καιρῷ. Ferner πρὸς καιρόν zur rechten, gelegenen Zeit, wenn es gelegen kommt, wie es paßt, Luc. 8, 13: πρὸς καιρὸν πιστεύουσιν (1 Cor. 7, 5?). Cf. Soph. Ai. 38: πρὸς καιρὸν πονῶ. Plat. Legg. 4, 708, E: πρὸς κ. λέγειν. Hdt. 1, 30: ὡς οἱ κατὰ καιρὸν ἦν. Plut. Lucull. 16: κατὰ καιρὸν ἥκειν. Hiob 39, 18. Röm. 5, 6: ἔτι γὰρ Χς ὄντων ἡμῶν ἀσθενῶν κατὰ καιρὸν ὑπὲρ ἀσεβῶν ἀπέθανεν; hier entstände durch die Verbindung des κ. καιρ. mit dem vorausgehenden gen. absol. eine Tautologie mit ἔτι, weshalb es auf das Nachfolgende zu beziehen ist und seine Erklärung in V. 9 findet. — Entgegengesetzt παρὰ καιρόν zur Unzeit Plat. Polit. 277, a; vgl. Hebr. 11, 11: π. κ. ἡλικίας. — ἄχρι καιροῦ bis zur rechten Zeit Act. 13, 11. Luc. 4, 13. vgl. 22, 53. Joh. 14, 30. πρὸ καιροῦ ehe es Zeit ist Mtth. 8, 29. 1 Cor. 4, 5. — Auch Joh. 7, 6: ὁ καιρὸς ὁ ἐμὸς οὔπω πάρεστιν, ὁ δὲ καιρὸς ὑμέτερος πάντοτέ ἐστιν ἕτοιμος. V. 8 ist es in dem Sinne: rechte, passende Zeit zu nehmen.

b) Allgemeiner: eine irgendwie begrenzte oder bestimmte Zeit, wie χειμῶνος καιρός Plat. Legg. 4, 709, C. Moer. p. 424: ὥρα ἔτους Ἀττικοί· καιρὸς ἔτους Ἕλληνες. Vgl. ὥρα bei Joh. Röm. 14, 11: εἰδότες τὸν καιρὸν ὅτι ὥρα κτλ. 1 Thess. 2, 17: πρὸς καιρὸν ὥρας. So κ. τοῦ θερισμοῦ, τῶν καρπῶν, συκῶν, ἡλικίας u. a. Mtth. 13, 30; 21, 34. 41. Marc. 11, 13. Luc. 1, 20. Hebr. 9, 9. 10. Gal. 4, 10. 2 Tim. 4, 6. Hebr. 11, 11. Luc. 19, 44. 2 Tim. 4, 3: ἔσται γὰρ καιρὸς ὅτε κτλ. Vgl. wo es in Verbind. mit χρόνος erscheint Act. 1, 7: γνῶναι χρόνους ἢ καιρούς. 1 Thess. 5, 1. Marc. 13, 33: πότε ὁ καιρός ἐστιν; Häufig ἐν ἐκείνῳ τῷ κ. Mtth. 11, 25; 12, 1; 14, 1 ꝛc. ὁ νῦν καιρός Röm. 3, 26; 8, 16; 11, 5. 2 Cor. 8, 13. πρὸς καιρὸν eine Zeit lang 1 Cor. 7, 5, vgl. 1 Thess. 2, 17. κατὰ καιρὸν zeitweise (Plut.) Joh. 5, 4. — Apok. 12, 12: ὀλίγον κ. ἔχει. Hieher gehören die Ausdrücke ὁ καιρός μου ἐγγύς ἐστιν Mtth. 26, 18 vgl. ὥρα Joh. 7, 30; 8, 20 u. a. Man vgl. zu diesem Ausdruck 2 Thess. 2, 6: εἰς τὸ ἀποκαλυφθῆναι αὐτὸν ἐν τῷ ἑαυτοῦ καιρῷ. Zur Sache vgl. Luc. 22, 15: πρὸ τοῦ με παθεῖν. Ferner Luc. 21, 8: ὁ καιρὸς ἤγγικεν von der Zeit, auf welche alle Sehnsucht und Hoffnung ge-

Digitized by Google

richtet ist, welche allein in Betracht kommen kann; ebenso Apok. 1, 3; 22, 10: ὁ καιρὸς ἐγγύς ἐστιν — also die Zeit der Wiederkunft des HErrn. Vgl. καιρός vom Abschluß eines Zeitraums 2 Chron. 21, 19. Dann κ. δεκτός, εὐπρόσδεκτος 2 Cor. 6, 2 von der neutestamentlichen Heilszeit, s. δεκτός. κ. ἔσχατος 1 Petr. 1, 5. ὁ κ. οὗτος gegenüber αἰὼν ἐρχόμενος Marc. 10, 30. Luc. 18, 30. — Gal. 6, 9: καιρῷ γὰρ ἰδίῳ θερίσομεν: besondere, von anderen Zeiten unterschiedene Zeit, wie ἔθνος ἴδιον, καὶ οὐδαμῶς Σκυθικόν Hdt. 4, 18 (vgl. 2 Thess. 2, 6).

Schließlich findet sich auch nicht selten der Plur., wie zuweilen in der Prof.-Gr. z. B. Xen. Hell. 6, 5, 33: ἐν μεγίστοις καιροῖς παρίσταντο. Plut. Fab. comp. 1: ἐν αἰσχιστοῖς καὶ δυσποτμοτάτοις καιροῖς = Zeitläufte. Jedoch richtet sich die Vorstellung nicht vorwiegend auf schlimme Zeitumstände; vgl. καιροὶ ἀναψύξεως Act. 3, 20. τὰ σημεῖα τῶν καιρῶν Mtth. 16, 3. χαλεποὶ 2 Tim. 3, 1. καρποφόροι Act. 14, 17. Sonst noch Eph. 1, 10. 1 Tim. 4, 1; 2, 6; 6, 15. Act. 17, 26. — Apok. 12, 14: ὅπου τρέφεται ἐκεῖ καιρὸν καὶ καιροὺς καὶ ἥμισυ καιροῦ nach Dan. 7, 25 = עדן vgl. Dan. 12, 7. 8. Es dürfte καιρός hier wohl den Zeitraum eines Jahres bez., vgl. Apok. 13, 5 mit Dan. 7, 25, indem derselbe Zeitraum, welcher nach einfacher Zählung sich als eine Aufeinanderfolge von 42 Monaten darstellt, nach der Empfindung Derer, die darunter leiden und zum öfteren einen Abschluß erwarten, plastisch bezeichnet wird: ein Jahr schwindet; statt des endlich gehofften Abschlusses geht die doppelte Zeit vorüber und bringt das Ende noch nicht; dann aber tritt es unerwartet ein. Ueber den Plural statt des Duals s. Winer, S. 160.

Κακός, ή, όν, bildet den allgemeinen Gegensatz zu ἀγαθός, und zwar, wie dieses zunächst = tüchtig in seiner Art, so charakterisirt κακός dasjenige, was nicht so beschaffen ist, wie es seiner Natur, Bestimmung und Idee nach sein könnte oder sollte, untüchtig, untauglich, schlecht. Es drückt den Mangel derjenigen Eigenschaften aus, durch welche eine Person oder Sache erst ist, was sie sein kann oder selbst zu sein beansprucht. So z. B. bei Homer und auch später κακὸς ἡνίοχος, ἀλήτης, ἰατρός, ναύτης von Personen, die nicht dasjenige leisten oder zu leisten vermögen, wozu sie da sind. Vgl. Mtth. 24, 48: κακὸς δοῦλος opp. πιστὸς καὶ φρόνιμος. Phil. 3, 2: κακοὶ ἐργάται. Namentlich wird κακός bei Hom., Herod., Xen. u. a. gegenüber ἐσθλός von kriegerischer Untüchtigkeit gebraucht, wie κακία syn. ἀνανδρία gegenüber ἀρετή. Hesych.: κακοί· ἄνανδροι, δειλοί. Von ἄδικος unterscheidet es sich einerseits, wie vom Verhalten der Zustand (vgl. ἄδικοι οἰκέται, qui suo munere non funguntur, Xen. Cyrop. 2, 2, 26 mit Mtth. 24, 48), andererseits wie von der Rechtsanforderung die selbsterhobenen Ansprüche. Sein haupt-

Digitized by Google

ſächlichſtes Synonymum iſt *πονηρός*. Während *κακός* den Gegenſatz zu *ἀγαθός* und *καλός* bildet, ſteht *πονηρός* hauptſächlich und zunächſt im Gegenſatz zu *χρηστός* (ſ. *πονηρός*). *II.* iſt poſitiv = gefährlich, verderblich, ſchlimm, böſe; *κ.* = untauglich, ungeeignet, ſchlecht. Jenes bez. die Eigenſchaft nach ihrer Wirkung, dieſes nach ihrer Art. Pillon, syn. gr.: „*κακός* qui manque de tel ou tel avantage physique ou moral, d'où, généralement, il est opposé à *ἀγαθός* dans tous ses sens, au propre et au figuré; mauvais, méchant, dans le sens d'inutile, d'impropre, qui n'est pas bon. *πονηρός*, qui cause ou donne du mal, de la peine, dans le sens de nuisible, dangereux." Vgl. Apok. 16, 2: *ἕλκος κακὸν καὶ πονηρόν*.

Gewöhnlich nun wird *κακός*, von dieſer Grundbedeutung ausgehend, in zwiefachem Sinne gebraucht: 1) ungeeignet, ungünſtig, übel (ſ. *ἀγαθός* 2, a) Plat. Rep. 10, 608, E: *τὸ μὲν ἀπολλύον καὶ διαφθεῖρον πᾶν τὸ κακὸν εἶναι, τὸ δὲ σῶζον καὶ ὠφελοῦν τὸ ἀγαθόν*. 2) Im ſittlichen Sinne: ſchlecht, ſchon bei Homer. In der bibliſchen Gräcität nach Verhältniß bei weitem nicht ſo häufig, wie in der Prof.-Gr., iſt es auch nicht das gebräuchliche Wort für das eigentlich entſprechende רַע, ער, ſondern nur ein Wort neben vielen anderen, ohne daß ſich eine beſtimmte Regel für die Anwendung dieſes allgemeinſten Ausdrucks bei den LXX nachweiſen ließe, wenn es nicht dieſe iſt, daß *κ.* überhaupt und namentlich im ſittlichen Sinne ſelten verwendet wird, weil die Vorſtellung vom Schlechten weit concreter iſt, als auf profanem Gebiet. Weit häufiger ſchon iſt *πονηρός*, ſogar in allgemeinen Gegenſätzen, wie z. B. Pſ. 97, 10: *οἱ ἀγαπῶντες τὸν κύριον μισεῖτε πονηρόν*. Gen. 2, 9. 17: *καλὸν καὶ πονηρόν* (vgl. 2 Cor. 13, 7. Hebr. 5, 14: *καλόν — κακόν*). Daneben dann *ἄδικος*, *ἁμάρτωλος*, *παράνομος*, *ἀσεβής*. *Κακός* nie = רָשָׁע, ſ. unter *ἄδικος*.

1) ungeeignet, nicht tauglich, ſchlecht, übel. Mtth. 24, 48. Phil. 3, 2. Apok. 16, 2. Häufiger *τὸ κακόν*, *κακά*, was ungünſtig, übel iſt für Jem., Uebel. Röm. 13, 10: *ἡ ἀγάπη τῷ πλησίον κακὸν οὐκ ἐργάζεται*, vgl. 1 Cor. 13, 5. Röm. 14, 20. Act. 16, 28; 28, 5. Röm. 12, 17. 21. 1 Theſſ. 5, 15. 1 Petr. 3, 9. Jak. 3, 8. Plural 2 Tim. 4, 14. Luc. 16, 25. Act. 9, 13. Vielfach verbindet ſich aber damit die Rückſicht auf die ſittliche Verwerflichkeit deſſen, was Jemanden Uebles geſchieht, vgl. 1 Petr. 3, 9—12. Phil. 3, 2 u. a.

2) Im ſittlichen Sinne = ſchlecht, ungeeignet, was ſeiner Natur und Beſtimmung nach anders ſein muß. Plat. Legg. 4, 716, E: *ἀκάθαρτος γὰρ τὴν ψυχὴν ὁ κακός*. 1 Cor. 15, 33: *ὁμιλίαι κακαί*. Marc. 7, 21: *οἱ διαλογισμοὶ οἱ κακοί* (Mtth. 15, 19: *πονηροί*). Col. 3, 5: *ἐπιθυμία κακή*. Subſt. *ὁ κακός* Mtth. 25, 41: *κακοὺς κακῶς ἀπολέσει*, cf. Ar. Pl. 65: *ἀπό σ' ὀλῶ κακὸν κακῶς*. Soph. Phil. 1369: *κακῶς ἀπόλλυσθαι*

Digitized by Google

κακούς. — Apok. 2, 2. *Τὸ κακόν*, das Schlechte, Ueble Mtth. 27, 23. Marc. 15, 14. Luc. 23, 22. Joh. 18, 23. Act. 23, 9. Gegenüber *τὸ ἀγαθόν* Röm. 2, 9; 7, 19; 9, 11; 13, 3; 16, 19. 1 Petr. 3, 11. 3 Joh. 11. 2 Cor. 5, 10. *καλόν* Röm. 7, 21. 2 Cor. 13, 7. Hebr. 5, 14. Vgl. Gen. 24, 50. — Röm. 13, 4; 7, 21. 1 Petr. 3, 10. Plural Röm. 1, 30; 3, 8. 1 Cor. 10, 6. 1 Tim. 6, 10. Jak. 1, 13. 1 Petr. 3, 12: *ποιοῦντες κακὰ* gegenüber *δίκαιοι*.

Das Adv. *κακῶς* Mtth. 4, 24; 8, 16; 9, 12; 14, 35; 15, 22; 17, 15; 21, 41. Marc. 1, 32. 34; 2, 17; 6, 55. Luc. 5, 31; 7, 2 vom Uebleu im phyſiſchen Sinne. Im ſittlichen Sinne Joh. 18, 23. Act. 23, 5. Jak. 4, 3.

Ἄκακος, *ον*, nicht böſe, arglos, unſchuldig. Nach der Erkl. eines alten Lexikographen iſt *ἀκ. ὁ κακοῦ μὴ πεπειραμένος, οὐχ ὁ χρηστοήθης· οὕτω Σαπφώ*; nach Anderen ſind *ἄκακοι οἱ μὴ προεννοοῦντες τὰ κακά*. Damit vgl. man z. B. Plut. mulier. virt. 256, D von einem Weibe, das durch Liebe getrieben nnd nicht um der Oppoſition willen einen Befehl des Mithridates übertrat: *νέας παντάπασι καὶ ἀκάκου τῆς παιδίσκης φανείσης*. de util. ex host. cap. 90, B: *ἡ δὲ οὖσα σώφρων καὶ ἄκακος* = ohne Falſch. Dem. c. Everg. 1153: *προσποιούμενος ἄκακος εἶναι, ἐξηπάτησε τοὺς δικαστάς*. Id. 1164: *ἀκάκους — καὶ ἀπράγμονας*. Polyb. 3, 98, 5: *πρὸς τοῦτον ἄκακον ὄντα τὸν ἄνδρα καὶ πρᾷον τῇ φύσει*. Hiernach iſt *ἄκακος* Hebr. 7, 26: *ἀρχιερεὺς ὅσιος, ἄκακος, ἀμίαντος κτλ.* ſ. v. a. *ἀπείραστος κακῶν* Jak. 1, 13. *ὁ μὴ γνοὺς ἁμαρτίαν* 2 Cor. 5, 21, mehr als *ἀπεχόμενος ἀπὸ παντὸς κακοῦ*, vgl. Hiob 2, 3: *ἄνθρωπος ἄκακος, ἀληθινός, ἄμεμπτος, θεοσεβής, ἀπεχόμενος κτλ.*, für gewöhnlich etwa = der nichts Böſes im Sinne haben kann. Hebr. 7, 26 iſt es vielleicht kurzer Ausdruck für das, was 4, 15 anders gewendet *πεπειραμένος δὲ κατὰ πάντα καθ' ὁμοιότητα χωρὶς ἁμαρτίας* lautet. In dieſem Sinne entſpricht es bei den LXX dem hebr. תָּם, gegenüber *ἀσεβής* Hiob 8, 20. Prov. 13, 6, ſynon. *εὐθύς* Pſ. 25, 21. vgl. Pſ. 37, 37; *ἀκακία* = תֻּמָּה Pſ. 7, 9; 26, 1. 11; 41, 13; 78, 72. תֻּמָּה Hiob 2, 3; 27, 5; 31, 6. vgl. Pſ. 84, 12.

Dann aber ſteht *ἄκακος* auch in weniger beſtimmtem Sinne, etwa wie unſer deutſches arglos, cf. Plut. de aud. 41, A: *οἱ μὲν καταφρονητικοὶ καὶ θράσεις ἧττον ὠφελοῦνται ὑπὸ τῶν λεγόντων, οἱ δὲ θαυμαστικοὶ καὶ ἄκακοι μᾶλλον βλάπτονται*. Plat. Alcib. 2, 140, C: *ἀκάκους καὶ ἀπείρους καὶ ἐνεούς* als euphemiſtiſche Bez. Derer, welche Andere *ἠλιθίους τε καὶ ἐμβροντήτους* nennen. Insbeſondere vgl. den profanen Gebrauch des Subſt. *ἀκακία*, Plut. Demetr. 1: *τὴν ἀπειρίαν τῶν κακῶν καλλωπιζομένην ἀκακίαν οὐκ ἐπαινοῦσιν, ἀλλ' ἀβελτερίαν ἡγοῦνται καὶ ἄγνοιαν ὧν μάλιστα γινώσκειν*

Digitized by Google

προσέχει τοὺς ὀρθῶς βιωσομένους. Dem. c. Neaer. 1372: καὶ διὰ τὴν ἀπειρίαν τῶν πραγμάτων καὶ τὴν ἀκακίαν τὴν ἑαυτοῦ τοῦτον πάρεδρον ποιήσαιτο. So verbindet Philo (bei Lösner zu Röm. 12, 8) zuweilen ἁπλότης καὶ ἀκακία. Cf. Diod. Sic. 13, 76: ἄκακος καὶ τὴν ψυχὴν ἄπλους. Es ist = unschuldig, aber in laxerem Sinne als oben, wie Philo (a. a. O. zu Röm. 16, 18) das kindliche Alter ἄκακος ἡλικία nennt. In dieser Bed. entspricht es bei den LXX dem hebr. פֶּתִי gegenüber πανοῦργος Prov. 8, 5; 1, 4; 14, 15; 21, 11. Auch vgl. Jer. 11, 19: ὡς ἀρνίον ἄκακον ἀγόμενον τοῦ θύεσθαι (nach falscher Uebersetzung). So Röm. 16, 18: διὰ τῆς χρηστολογίας καὶ εὐλογίας ἐξαπατῶσιν τὰς καρδίας τῶν ἀκάκων. Theodoret: ἁπλούστεροι.

Κακία, ἡ, Untüchtigkeit, Schlechtheit, im Gegensatz gegen ἀρετή im sinnlichen und sittlichen Sinne, cf. Plat. Conv. 181, E: τὸ γὰρ τῶν παίδων τέλος ἄδηλον οἳ τελευτᾷ κακίας καὶ ἀρετῆς ψυχῆς τε πέρι καὶ σώματος. Rep. 1, 348, C; 9, 580, B. Crat. 386, D. Aristot. Eth. Nicom. 7, 1: ὥσπερ οὐδὲ θηρίου ἐστὶ κακία οὐδ' ἀρετή, οὕτως οὐδὲ θεοῦ. Weish. 5, 13. 14. Synon. ἀνανδρία = Feigheit. Während ἀρετή das hervorragende Vorhandensein derjenigen Eigenschaften anzeigt, welche dem jedesmaligen Subject charakteristisch eignen, bez. κακία den Mangel derselben, welcher zum Gegentheil dieser Eigenschaften ausschlägt, vgl. oben Aristot. Daher 1) = Fehlerhaftigkeit, Verkehrtheit. Cf. Cic. Tusc. 4, 15: Hujus igitur virtutis contraria est vitiositas; sic enim malo quam Malitiam appellare eam, quam Graeci κακίαν appellant; nam malitia certi cujusdam vitii nomen est, vitiositas omnium. Xen. Mem. 1, 2, 28: εἰ μὲν αὐτὸς ἐποίει τι φαῦλον, εἰκότως ἂν ἐδόκει πονηρὸς εἶναι. εἰ δὲ αὐτὸς σωφρονῶν διετέλει, πῶς ἂν δικαίως τῆς οὐκ ἐνούσης αὐτῷ κακίας αἰτίαν ἔχοι; In diesem allgemeinen Sinne auch nicht gerade ganz selten bei den LXX, vgl. 1 Regg. 13, 33 = רָעָה. Jerem. 2, 19 = מְשֻׁבָה. 1 Chron. 21, 8. Jer. 16, 18 = עָוֹן. Ps. 36, 5; 52, 3 = עָוֶל, vgl. Gen. 6, 5: ἐπληθύνθησαν αἱ κακίαι τῶν ἀνθρώπων. So Act. 8, 22: μετανόησον ἀπὸ τῆς κακίας σου ταύτης. 1 Cor. 14, 20: μὴ παιδία γίνεσθε ταῖς φρεσίν, ἀλλὰ τῇ κακίᾳ νηπιάζετε. 5, 8. 1 Petr. 2, 16: μὴ ὡς ἐπικάλυμμα ἔχοντες τῆς κακίας τὴν ἐλευθερίαν, ἀλλ' ὡς θεοῦ δοῦλοι. Jak. 1, 21.

2) Die Verbindung Tit. 3, 3: ἐν κακίᾳ καὶ φθόνῳ διάγειν. Col. 3, 8: ὀργή, θυμός, κακία. Eph. 4, 31: πᾶσα πικρία καὶ θυμὸς καὶ ὀργὴ καὶ κραυγὴ καὶ βλασφημία ἀρθήτω ἀφ' ὑμῶν σὺν πάσῃ κακίᾳ führt auf die Bedeutung Böswilligkeit, welche sich auch Röm. 1, 29. 1 Petr. 2, 1 empfiehlt, sich jedoch durchaus nicht aus dem profanen Sprachgebrauch belegen läßt. Vgl. Ps. 52, 3. Es ist die Verkehrtheit als sociale Untugend.

Digitized by Google

Sap. 2, 21. Sir. 25, 19. Vgl. κακός = übel gesinnt in κακόω Act. 14, 2.

3) Uebel, Unglück, Plage Am. 3, 6. Sir. 19, 6. 1 Macc. 7, 23; 10, 46. 2 Macc. 4, 47; 6, 3; 7, 31. In der Prof.-Gräc. nur bei Spät., wie κακότης bei Homer, welcher überhaupt κακία nicht kennt. Im N. T. Mtth. 6, 34.

Κακόω, Böses, Uebles Jemandem zufügen, mißhandeln, plagen, schaden. Act. 7, 6. 19; 12, 1; 18, 10. 1 Petr. 3, 13. In der Bed. Einen in üble Stimmung gegen Jem. versetzen, aufbringen, wie Act. 14, 10: ἐκάκωσαν τὰς ψυχὰς τῶν ἐθνῶν κατὰ τῶν κτλ., ist es in der Prof.-Gr. nicht nachweisbar. Vgl. aber Jos. ant. 16, 1, 2: κακοῦν καὶ τῆς εὐνοίας ἧς εἶχεν εἰς τοὺς παῖδας ἀφαιρεῖν. Das Passiv Ps. 106, 32: ἐκακώθη Μωυσῆς δι' αὐτούς, ὅτι παρεπίκραναν τὸ πνεῦμα αὐτοῦ (וַיֵּרַע לְמֹשֶׁה) ist nicht vergleichbar, da es hier, wie häufig in der Prof.-Gr., = geplagt werden, in übler Lage sein. — κάκωσις = Bedrängniß Act. 7, 34.

Κακοῦργος, ὁ, Uebelthäter; Luc. 23, 32. 33. 39. 2 Tim. 2, 9; eigentl. Adj. = trügerisch, tückisch. „In der att. Gerichtssprache umfaßt der Name die λωποδύται, ἀνδραποδισταί, κλεπταί, überhaupt Räuber und Mörder, gegen welche die ἀπαγωγή in Anwendung kam", Passow. Döderlein (lat. Synon. 2, 141) macht darauf aufmerksam, daß die Accentuation auf die Ableitung κακὸς ὀργήν hinweist, und nicht κακὸς ἔργα, in welchem Falle κακουργός accentuirt werden müßte, wie ἀγαθουργός, εὐεργός, λιθουργός. Damit würde auch die starke Bed. des Wortes: boshaft, hinterlistig, tückisch. Doch vgl. πανοῦργος. — Sir. 11, 31; 30, 35. Prov. 21, 15.

Κακοήθεια, ἡ, schlechter Charakter; „nach Aristot. rhet. 2, 13: τὸ ἐπὶ τὸ χεῖρον ὑπολαμβάνειν πάντα; nach Ammon. κακία κεκρυμμένη", Passow. Da das Adj. κακοήθης = boshaft, arglistig, verschlagen, so ist κακοήθεια = Boshaftigkeit, Verschlagenheit, neben δόλος Röm. 1, 29. 2 Macc. 3, 22: τῇ συμφύτῳ κακοηθείᾳ τὸ καλὸν ἀπωσάμενοι, διηνεκῶς δὲ εἰς τὸ φαῦλον ἐκνεύοντες. 7, 3: τῶν φίλων τινὲς κακοηθείᾳ πυκνότερον ἡμῖν παρακείμενοι συνέπεισαν ἡμᾶς κτλ. Cf. Plut. de Herodoti malignitate.

Κακοποιέω, Uebles thun, und zwar im sittlichen Sinne 3 Joh. 11 vgl. mit 1 Joh. 3, 6 ἁμαρτάνων. 1 Petr. 3, 17. S. v. a. Schaden thun, Uebles thun zugleich mit Rücksicht auf die sittliche Verwerflichkeit dessen, was für den Andern vom Uebel ist Marc. 3, 4. Luc. 6, 9. S. ἀγαθοποιέω. Daß hier jedenfalls der sittliche Werth der Handlungsweise in erster Linie ins Auge zu fassen ist, erhellt aus der Abwesenheit des Objects, welches bei der Bed. Schaden thun nicht fehlen kann. In beiden Bedd. in der Prof.-Gr. gebräuchlich. Bei den LXX nur in der letzteren = רָעַע, רָעָה.

Digitized by Google

Κακοποιός, verderblich, ſchädlich; in ſittlichem Sinne = übel thuend, ſchlecht handelnd, ſcheint es in der Prof.-Gr. nicht angewendet worden zu ſein, cf. Arist. Eth. 4, 3 (?): *οὐ κακοὶ μὲν οὖν δοκοῦσιν εἶναι οὐδὲ οὗτοι· οὐ γὰρ κακοποιοί εἰσιν.* Dagegen an den einzigen Stellen der LXX Prov. 12, 4: *γυνὴ κακοποιός*, opp. *ἀνδρεῖα.* 24, 19: *μὴ χαῖρε ἐπὶ κακοποιοῖς, μηδὲ ζήλου ἁμαρτωλούς*, ſowie im N. T. Joh. 18, 30. 1 Petr. 2, 12. 14; 3, 16 im ſittlichen Sinne, entſprechend *κακοποιεῖν*. Nur 1 Petr. 4, 15: *μὴ γάρ τις ὑμῶν πασχέτω ὡς φονεὺς ἢ κλέπτης ἢ κακοποιὸς ἢ ὡς ἀλλοτριοεπίσκοπος*, ſcheint es im Sinne von gemeinſchädlich, der dem Gemeinweſen ſchadet, zu ſtehen (wie Joh. 18, 30? Ariſtot. a. a. O.? Tiſchend. lieſt Joh. 18, 30 *κακὸν ποιῶν*, cod. Sin. *κακὸν ποιήσας*).

Ἐγκακέω leſen Lchm. und Tiſchend. an allen Stellen ſtatt der Rec. *ἐκκακεῖν* Luc. 18, 1. 2 Cor. 4, 1. 16. Gal. 6, 9. 2 Theſſ. 3, 13. Eph. 3, 13. In der Prof.-Gr. ſehr ſelten (Polyb. 4, 19, 10: *τὸ πέμπειν τὰς βοηθείας ἐνεκακήσαν*, ſie waren zu ſchlecht oder zu feig, um ꝛc.; auch hier wird von Andern *ἐξεκάκησαν* geleſen) findet es ſich in der Ueberſetzung des Theod. Prov. 3, 11: *μηδὲ ἐγκακήσῃς.* LXX: *μηδὲ ἐκλύου*; des Symmach. Gen. 27, 46, LXX: *προσώχθικα τῇ ζωῇ μου.* Num. 21, 5, LXX: *ἡ ψυχὴ ἡμῶν προσώχθισεν ἐν τῷ ἄρτῳ.* Jeſ. 7, 16: *ἀφ' ἧς σὺ ἐγκακῇς*, LXX: *ἣν σὺ φοβῇ.* In der Stelle des Polyb. bez. es ein ſittliches Verhalten; in den übrigen angef. St. = eine Sache leid ſein, nicht ertragen können (*κακός* untauglich, muthlos, verzagt), welches ebenſowohl eine phyſiſche oder pſychiſche, wie eine ſittliche Schwäche ſein kann.

Ἐκκακέω, Rec. ſt. *ἐγκακεῖν*, w. ſ. Nur in den betr. St. des N. T. und in der kirchl. Gr. Nach Heſych. ſ. v. a. *ὑπερκακεῖν*, welches ebenfalls nicht nachzuweiſen iſt. Nach Suid. = *περικακεῖν*, welches bei Polyb. = mitten im Unglück ſein, unglücklich ſein, verzweifeln. Oecum. zu 2 Cor. 4, 1: *οὐκ ἐκκακοῦμεν τουτέστιν οὐκ ἀπαγορεύομεν πρὸς τὰς θλίψεις καὶ τοὺς πειρασμούς καὶ τοὺς κινδύνους.* LXX *ἀποκακεῖν* = נָפַשׁ Jer. 15, 9: *ἀπεκάκησεν ἡ ψυχὴ αὐτῆς*, wozu Heſych.: *ἐπικράνθη.*

Καλέω, rufen = קרא; **1)** mit perſönl. Object: Jemand rufen. Mtth. 20, 8; 25, 14. Marc. 3, 31. Luc. 19, 13. Act. 4, 18. Paſſ.: Act. 24, 2. Hebr. 5, 4. Die Zweckbeſtimmung mit *εἰς* zugeſetzt: *εἰς τοὺς γάμους* Mtth. 22, 3. 9. Luc. 14, 8; *εἰς δεῖπνον* Apok. 19, 9; = einladen, wie es auch ohne Zuſatz ſteht Mtth. 22, 4. 8. Luc. 7, 39; 14, 7. 8. 10. 12. 13. 16. 17. 24. 1 Cor. 10, 27 findet ſich *εἰς δεῖπνον* D E F G und in den älteſten Ueberſetzungen; *οἱ κεκλημένοι* Mtth. 22, 4 die Geladenen = הַקְּרוּאִים

Digitized by Google

1 Sam. 9, 13. LXX: *ξένοι*, dagegen V. 22: *κεκλημένοι* vgl. 1 Regg. 1, 9. — Der Gebrauch in den Parabeln Mtth. 22 und Luc. 14 (vgl. Apok. 19, 9: *οἱ εἰς τὸ δεῖπνον τοῦ γάμου ἀρνίου κεκλημένοι*) vermittelt die specifisch christliche Verwendung dieses Wortes: zur Theilnahme am Reiche Gottes einladen, berufen, vgl. *οἱ κεκλημένοι* Luc. 14, 17 und Hebr. 9, 15 (*κλητοὶ* Mtth. 22, 14 und Röm. 1, 6. 7, überhaupt bei Paulus). Die Anfänge dazu liegen Luc. 5, 32: *καλέσαι ἁμαρτωλοὺς εἰς μετάνοιαν*, wofür Mtth. 9, 13. Marc. 2, 17 blos *καλέσαι ἁμαρτωλούς*. — **a)** Die Zielbestimmung hinzugefügt mit *εἰς* Luc. 5, 32: *εἰς μετάνοιαν*. 1 Cor. 1, 9: *εἰς κοινωνίαν τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ κτλ.* 1 Thess. 2, 12: *εἰς τὴν ἑαυτοῦ βασιλείαν καὶ δόξαν*. 2 Thess. 2, 14: *εἰς ὃ* (sc. *σωτηρίαν ἐν ἁγιασμῷ πνεύματος καὶ πίστει ἀληθείας*) *ἐκάλεσεν ὑμᾶς . . . . εἰς περιποίησιν δόξης . . . . Ἰυ Χυ.* 1 Tim. 6, 12: *εἰς ζωὴν αἰώνιον*. 1 Petr. 2, 9: *τοῦ ἐκ σκότους ὑμᾶς καλέσαντος εἰς τὸ θαυμαστὸν αὐτοῦ φῶς*. V. 21: *εἰς τοῦτο*, nämlich durch Wohlthun und Leiden Geduld zu üben. 3, 9: *εἰς τοῦτο ἐκλήθητε, ἵνα εὐλογίαν κληρονομήσητε*. 5, 10: *ὁ καλέσας ὑμᾶς εἰς τὴν αἰώνιον αὐτοῦ δόξαν ἐν Χω Ἰυ*. Synonym ist die Verbindung mit *ἐπί*, nur daß dadurch Bedingung und Zweck zugleich angegeben werden Gal. 5, 13: *ἐπ' ἐλευθερίᾳ ἐκλήθητε*. 1 Thess. 4, 7: *οὐ γὰρ ἐκάλεσεν ἡμᾶς ὁ θεὸς ἐπὶ ἀκαθαρσίᾳ*, vgl. Krüger 68, 41, 7. Bernhardy 250. 1 Thess. 4, 7 steht dem *ἐπ' ἀκαθ.* gegenüber *ἀλλ' ἐν ἁγιασμῷ*, indem *ἁγ.* als vorhandenes resp. vorhanden sein sollendes Ergebniß der Berufung gedacht ist. So steht *ἐν* 1 Cor. 7, 15: *ἐν εἰρήνῃ κέκληκεν ὑμᾶς ὁ θεός*. Eph. 4, 4: *ἐκλήθητε ἐν μιᾷ ἐλπίδι τῆς κλήσεως ὑμῶν* (Eph. 1, 11 liest nur Lachm. nach A D E F G *ἐκλήθημεν* statt *ἐκληρώθημεν*). Am klarsten erscheint dies Col. 3, 15: *εἰς εἰρήνην ἐκλήθητε ἐν ἑνὶ σώματι*, vgl. 1 Cor. 7, 22: *ὁ ἐν κυρίῳ κληθεὶς δοῦλος*. (Zu *εἰς εἰρήνην* Col. 3, 15 vgl. Deut. 20, 10: קָרָאתָ אֵלָיו לְשָׁלוֹם, LXX: *ἐκκαλέσαι αὐτοὺς μετ' εἰρήνης*). Nirgend ist es die Verbindung mit *εἰς* oder *ἐν*, welche dem *καλεῖν* die Bedeutung des wirksamen Berufens gäbe, oder welche die schon geschehene Annahme der Berufung involvire. Dies ist überhaupt dem Worte fremd, welches immer nur auf den Ursprung des Christenstandes hinweist. — **b)** Ohne Zielbestimmung Röm. 8, 30; 9, 11. 24. 1 Cor. 7, 17. 18. 20. 21. 24. Gal. 5, 8. Eph. 4, 1. 1 Thess. 5, 24. 1 Petr. 1, 15. vgl. Hebr. 11, 8; 9, 15 (Col. 1, 12 setzt Lachm. nach B hinzu *τῷ* [*καλέσαντι καὶ*] *ἱκ.*). Mit Angabe der Vermittlung *ἐν χάριτι Χυ* Gal. 1, 6. *διὰ τῆς χάριτος αὐτοῦ* 1, 15. *διὰ τοῦ εὐαγγ. ἡμῶν* 2 Thess. 2, 14. *διὰ δόξης καὶ ἀρετῆς* 2 Petr. 1, 3, wo Tischend. *ἰδίᾳ δόξῃ καὶ ἀρετῇ*. 2 Tim. 1, 9: *κλήσει ἁγίᾳ*. Es findet sich zweimal *κλῆσιν καλεῖν* 1 Cor. 7, 20. Eph. 4, 1. Subject ist überall Gott, welcher auch *ὁ καλῶν* genannt wird, Röm. 9, 11. Gal. 5, 8. *ὁ καλέσας* 1 Petr. 1, 15. vgl.

Digitized by Google

5, 10. — Entſprechend iſt Jeſ. 51, 2 קרא, vgl. Hebr. 11, 8. — Dem göttlichen *καλεῖν* entſpricht auf Seiten der Gerufenen *ὑπακούειν*. Hebr. 11, 8.

2) Mit ſachlichem Objecte: Röm. 4, 17: *καλοῦντος τὰ μὴ ὄντα ὡς ὄντα*. Ferner: *τὸ ὄνομά τινος καλεῖν*, den Namen rufen, nennen: Mtth. 1, 21. 23. 25. Luc. 1, 13. 31. Paſſiv: *καλεῖται τὸ ὄν*. Apok. 19, 13. *ἐκλήθη τὸ ὄν*. Luc. 2, 21. Indem *ὄνομα* wegfällt, tritt wieder die Perſon in den Obj.-Caſus, z. B. Luc. 1, 49: *ἐκάλουν αὐτὸ Ζαχαρίαν*, wofür ſonſt *τὸ ὄνομα αὐτοῦ*. Daraus ergiebt ſich die Bed. nennen. Mtth. 10, 25; 22, 43. 45. Luc. 20, 44. Mtth. 23, 9. Luc. 6, 46. Act. 14, 12. Röm. 9, 25. Hebr. 2, 11. 1 Petr. 3, 6. Paſſiv: genannt werden Mtth. 23, 7; 27, 8. Luc. 1, 61; 2, 21; 22, 25. Act. 1, 19. Jak. 2, 23; genannt werden = heißen Mtth. 2, 23; 5, 9. 19; 23, 8. 10. Marc. 11, 17. Luc. 1, 32. 35. 60. 62. 76; 2, 4. 23; 15, 19. 21. Act. 28, 1. Joh. 1, 43. Röm. 9, 26. 1 Cor. 15, 9. Hebr. 3, 13. 1 Joh. 3, 1. Apok. 11, 8. Das einem Namen beigefügte part. praes. pass. iſt eine Eigenthümlichkeit der Schriften des Lucas und der Apok. und erklärt ſich aus der Beſtimmung dieſer Schriften. Es ſteht **a)** zur Einführung eines unbekannten Namens Luc. 7, 11; 9, 10; 10, 39; 19, 2; 23, 33. Act. 7, 58; 27, 8. 14. 16. Apok. 1, 9. 11. 16. **b)** Zur Beifügung eines unterſcheidenden oder charakteriſtiſchen Beinamens Luc. 1, 36; 6, 15; 8, 2; 19, 29; 21, 37; 22, 3. Act. 1, 12. 23; 3, 11; 8, 10; 9, 11; 10, 1; 13, 1; 15, 22. 37; 12, 9; 19, 11. — Die Bed. des Namens als Bezeichnung des inneren Seins iſt zu urgiren in Stellen wie Mtth. 1, 21. 23; 5, 9. 19; 10, 25; 21, 13. Röm. 9, 25. 26. Jak. 2, 23 u. a. vgl. Jeſ. 49, 6: *μέγα σοί ἐστι τοῦ κληθῆναί σε παῖδά μου* für קָלַל מִהְיוֹתְךָ לִי עֶבֶד.

Anmerk. Röm. 9, 7 und Hebr. 11, 18: *ἐν Ἰσαὰκ κληθήσεταί σοι σπέρμα* gehören unter 1. und nicht unter 2. Ich erkläre: „es wird gerufen, berufen werden", nicht ſowohl mit Bezug auf Röm. 4, 17, als auf Röm. 9, 11, welches neben 9, 7 entſcheidend ſein dürfte. — Für den Zuſammenhang zwiſchen berufen und nennen vgl. Röm. 9, 25. 26.

Κλῆσις, ἡ, Ruf, Aufforderung, Einladung, Berufung; bei den LXX Jer. 31 (38), 6: *ἔστιν ἡμέρα κλήσεως ἀπολογουμένων* für יֶשׁ־יוֹם קֹרְאִים נֹצְרִים. Während es im claſſiſchen Griechiſch beſonders die Vorladung vor Gericht bezeichnet, auch die Einladung zur Theilnahme an einem Gaſtmahl oder, wie Phil. 3, 14 vorauszuſetzen ſcheint, zur Bewerbung um einen (Kampf-) Preis, ſteht es im N. T. nur von dem Acte Gottes, durch welchen er den Menſchen zu ſeinem Reiche einladet, ihm daſſelbe als Gabe und Gut anbietet (vgl. Röm. 11, 29). Die *κλῆσις* iſt der erſte Act zur Verwirklichung der göttlichen Erwählung (vgl. 1 Cor. 1, 26. 27. 2 Petr. 1, 10 und *ἐκλέγειν*, *ἐκλογή*),

Digitized by Google

und bedarf von den Berufenen der Befestigung 2 Petr. 1, 10: *σπουδάσατε βεβαίαν ὑμῶν τὴν κλῆσιν καὶ ἐκλογὴν ποιεῖσθαι.* Theils des Subj. wegen — *ἡ κλῆσις τοῦ θεοῦ* Röm. 11, 29 —, theils des Zieles und Zweckes wegen — *ἐλπὶς τῆς κλήσεως* Eph. 1, 18; 4, 4 (ſ. *ἐλπίς*) —, heißt dieſelbe Phil. 3, 14 *ἡ ἄνω κλῆσις*, die den Charakter der oberen Welt, des Ueberirdiſchen, Himmliſchen tragende Berufung vgl. Hebr. 3, 1: *κλήσεως ἐπουρανίου μέτοχοι*, „deren Ausgangsort, Inhalt und Ziel himmliſch iſt“ (Delitzſch zu Hebr. 3, 1); ſie iſt *ἁγία* 2 Tim. 1, 9, weil von Gott ausgehend und im Gegenſatz zum ſündigen Habitus des Menſchen ſtehend, weshalb von den Berufenen ein *ἀξίως περιπατεῖν τῆς κλήσεως* Eph. 4, 1 erfordert wird, vgl. 2 Theſſ. 1, 11. — Für 1 Cor. 7, 20 *ἕκαστος ἐν τῇ κλήσει ᾗ ἐκλήθη, ἐν ταύτῃ μενέτω*, hat man umſtändiger Weiſe die Bedeutung Beruf, externa conditio, erfunden, welche nicht aus Dion. Hal. 4, 18 *κλήσεις* = classes, die römiſchen Bürgerordnungen, begründet werden kann. Wer auf Erden Knecht iſt, wird zur Freiheit in Chriſto berufen, und umgekehrt. So allein iſt auch die Attraction *ᾗ ἐκλήθη* zu erklären. Vgl. *ἀπελεύθερος* S. 202.

Κλητός, *όν*, Verb.-Adj. = gerufen, eingeladen, willkommen, berufen. LXX = קְרוּאִים 2 Sam. 15, 11. 1 Regg. 1, 41. 49 = als Gäſte Geladene. Für מְקֻרָאֵי Jeſ. 48, 12, welches dem *κλητός* Röm. 8, 28. 1 Cor. 1, 24 entſpräche: *ὃν ἐγὼ καλῶ.* **1)** der zu einer Function berufen iſt Röm. 1, 1. — 1 Cor. 1, 1: *κλητὸς ἀπόστολος.* Dieſe Berufung iſt von Chriſto ausgegangen *κλ. ἀπ. Ἰυ Χυ* 1 Cor. 1, 1 (vgl. Mtth. 4, 21). Vgl. קרא Jeſ. 42, 6; 49, 1. **2)** *κλητοί* von Denen, an welche die göttliche *κλῆσις* (w. ſ.) dem göttlichen Heilsrathſchluß gemäß — *τοῖς κατὰ πρόθεσιν κλ. οὖσιν* Röm. 8, 28 — ergangen iſt, Röm. 1, 6. 7. 1 Cor. 1, 2. 24, ohne daß es ſofort den Gehorſam gegen die Berufung involvirt Mtth. 20, 16; 22, 14, vgl. Apok. 17, 14 und s. v. *ἐκλεκτός.* Die geſchehene Annahme der Berufung liegt Röm. 1, 7. 1 Cor. 1, 2 in *ἁγίοις*, Jud. 1 in *τετηρημένοις*, und 1 Cor. 1, 24 wie Röm. 8, 28 kommt die Berufung nur als letztes, die Heilsgewißheit und Heilsverwirklichung begründendes Moment in Betracht. *Κλ. Ἰυ Χυ* Röm. 1, 6 ſind nicht von J. Chr., ſondern zu ihm Berufene. Philippi: „Die von Gott Berufenen, welche Chriſto angehören.“

Ἐκκλησία, *ἡ*, **1)** die gebräuchliche Bezeichnung für die in den öffentlichen Angelegenheiten eines Freiſtaates tagende Verſammlung der *ἔκκλητοι*, der durch den Herold (*κῆρυξ*) entbotenen Geſammtheit der freien Bürger. Vgl. *οἱ ἔκκλητοι* = *ἐκκλησία* Eurip. Or. 949. Xen. Hell. 2, 4, 28 u. ö. Daher = Volksverſammlung, Act. 19, 39: *ἐν τῇ ἐννόμῳ ἐκκλησίᾳ ἐπιλυθήσεται.* Der Beiſatz *ἔννομος* (wie Luc. Deor. conc. 14), ſonſt *κυρία*, bez. die Ver-

Digitized by Google

ſammlung im Gegenſatz zu einer außerordentlichen (*σύγκλητος*) Act. 19, 32. 41. vgl. mit V. 29. 35. Vgl. Wetſtein zu Act. 19, 39: Dem. pro cor. *συγκλήτου ἐκκλησίας ὑπὸ τῶν στρατηγῶν γενομένης.* Schol.: *τρεῖς ἐκκλησίαι τοῦ μηνὸς ἐγίνοντο ὡρισμέναι· ἡ δὲ σύγκλητος οὐχ ὡρισμένη. σύγκλητος δὲ ἐκλήθη, ἐπειδὴ ἐν μὲν τοῖς νομίμοις καὶ συνηθέσιν ἀφ' ἑαυτοῦ ὁ δῆμος συνέτρεχεν, ὅταν δὲ ἐξ ἀνάγκης τινὸς σύλλογος γένηται, συνεκάλουν τινὲς περιιόντες.* Vgl. Neh. 5, 7 = קְהִלָּה. Mtth. 18, 17.

2) Von den LXX wurde dieſe Bez. übertragen auf die Verſammlung des iſraelitiſchen Volkes, ſei es eine Verſammlung zu beſtimmtem Zwecke berufen oder zuſammengekommen (z. B. 1 Regg. 8, 65 u. ö.), ſei es die als Verſammlung gedachte Geſammtheit der iſraelitiſchen Volksgemeinde, hebr. קָהָל; dagegen das der Ableitung nach beſſer entſprechende מִקְרָא קֹדֶשׁ ſtets = *κλητὴ ἁγία, ἐπίκλητος ἁγία.* Dem hebr. קָהָל entſpricht es ſtändig in Joſ., Richt., Sam., Kön., Chron., Eſr., Nehem.; auch im Deuteron., in welchem dies Wort jedoch einmal durch *συναγωγή* wiedergegeben iſt. Dagegen Gen., Exod., Levit., Num. iſt קהל ſtets = *συναγωγή* (ſonſt עֵדָה), vgl. Num. 20, 10: *ἐξεκκλησίασε τὴν συναγωγήν*, und zwar ſteht in dieſen Büchern קהל nicht von einer Verſammlung zu beſtimmtem Zwecke, ſondern von der Volksgeſammtheit Iſraels, wie Gen. 28, 3; 35, 11; 48, 4 von außeriſraelitiſchen Völkern (außer 49, 6 die einzigen Stellen der Geneſis; an letzterer = *σύστασις*). Dies mag damit zuſammenhangen, daß in dieſen Büchern — Exod., Lev., Num. — vorwiegend עֵדָה gebraucht wird zur Bez. der Volksgeſammtheit, קהל ſeltener; auch Joſ. und Richt. iſt der Gebrauch des erſteren bei weitem häufiger im Verhältniß zu קהל, während es in den folgenden geſchichtlichen Büchern faſt gänzlich verſchwindet und dem קהל weicht (nur noch 1 Regg. 8, 5; 12, 20. 2 Chron. 5, 6. Außerdem noch Pſ. 22, 17; 68, 31; 7, 8; 86, 14; 1, 5; 82, 1; 74, 2; 106, 18. Prov. 5, 14. Hiob 15, 34. Jer. 6, 18; 30, 20. Hoſ. 7, 12). Auch in den Pſalmen iſt קהל nur 40, 11 = *συναγωγή*, dagegen 22, 23. 26; 35, 18; 40, 10; 89, 6; 107, 32; 149, 1. Hiob 30, 28. Thren. 1, 10. Prov. 5, 14. Joel 2, 16 = *ἐκκλ.* Pſ. 26, 5. Prov. 26, 26 = *συνέδριον.* An den wenigen Stellen des Jerem. dagegen (44, 15; 50, 9), wo es überſetzt iſt, iſt es = *συναγωγή*, und bei Ezech. iſt es dort, wo es auf ein beſtimmtes Volk wie Iſrael oder Aſſur ſich bezieht, = *συναγωγή*, ſonſt = *ὄχλος.* Exod. 12, 6 עֲדַת־יִשְׂרָאֵל קָהָל *τὸ πλῆθος συναγωγῆς υἱῶν Ἰσρ.* vgl. Lev. 16, 27. — An die Stelle der *συναγωγὴ κυρίου* Num. 20, 5; 27, 17; 31, 16. Pſ. 74, 2 tritt die Bez. *ἐκκλησία κυρίου* Deut. 23, 2. 3. 4. 9. 1 Chron. 28, 8. Nehem. 13, 1. Mich. 2, 5. Vgl. Eſr. 10, 8: *ἐκκλησία τῆς ἀποικίας* = קְהַל הַגּוֹלָה. In den apokryphiſchen Schriften des A. T.'s ſteht *ἐκκλησία* = Gemeindeverſammlung, Volksverſammlung, Zuſammenkunft, z. B. Jud. 6, 16; 14, 6. Sir. 15, 5 u. ö.; ſeltener =

Digitized by Google

Volksgesammtheit 1 Macc. 4, 59. Auch *συναγωγή* erscheint außer Sir. 24, 22 nicht als term. techn.

Im N. T. begegnet uns *ἐκκλησία* von der Volksgemeinde Israels Act. 7, 38. Dagegen scheint sich zu jener Zeit von den beiden durch das A. T. dargebotenen Bezeichnungen der israelitischen Volksgemeinde, wohl um den Unterschied von allem außerisraelitischen Wesen auch an dieser Stelle zu markiren, als eigentliche Benennung *συναγωγή* eingebürgert zu haben. Wenigstens spricht dafür der Gebrauch dieses Wortes zur Bez. der Versammlungen (Act. 13, 43; vgl. Jak. 2, 2) und der Versammlungslokale der Juden (Mtth. 4, 23; 6, 2 u. ö.), vgl. Apok. 2, 9; 3, 9; sowie die Bez. der christlichen Gemeinschaft als *ἐπισυναγωγή* im Briefe an die Hebr. 10, 25 (vgl. 2 Chron. 5, 6 LXX: *πᾶσα συναγωγὴ Ἰσραὴλ καὶ οἱ φοβούμενοι καὶ οἱ ἐπισυνηγμένοι αὐτῶν*). Ferner vgl. die Angabe des Epiphanius in Betreff der Ebioniten haeres. 30, 18: *συναγωγὴν δὲ οὗτοι καλοῦσιν τὴν ἑαυτῶν ἐκκλησίαν, καὶ οὐχὶ ἐκκλησίαν.* — In diesem Falle erhält dann das Wort des HErrn Mtth. 16, 18: *οἰκοδομήσω μου τὴν ἐκκλησίαν* ein besonderes Gewicht einerseits durch den Anschluß an alttest. Ausdruck, andererseits durch die darin liegende Opposition gegen die Synagoge. Es wird auch verständlich, wie die christliche Gemeinschaft inmitten Israels einfach als *ἐκκλησία* bezeichnet werden konnte, ohne eine Verwechselung mit der jüdischen Gemeinschaft, der Synagoge, zu veranlassen (Act. 2, 47 u. ä.).

Zum Verständniß des Ausdrucks ist noch zu bemerken, daß beide hebräischen Benennungen der israelitischen Volksgemeinde offenbar etwas Anderes besagen wollen, als die auf einer Naturbasis beruhende Zusammengehörigkeit des Volkes; vielmehr daß der Gemeinschaft Israels ein besonderer Gedanke zu Grunde lag, wie einer *ἐκκλησία*, daß sie in besonderer Weise und zu besonderem Zwecke hergestellt war. Dies liegt schon in den hebräischen Worten, über welche Gousset, lexic. ling. hebr. 1743 sagt: „קָהָל spectat compositionem coetus ex materia sua, quae consistit in hominibus prius distributive conceptis et nunc collectis; עֵדָה spectat formam conventus hominum tempore indicto ad locum indictum ex officio et ex voluntate ad rem aliquam agendam coeuntium, ac comitia legitima habentium.“ Es muß also etwas Anderes dem Gebrauch dieser Worte zu Grunde liegen, als der Gedanke an die geschlossene Volksgemeinschaft. Daß dies der religiöse Gedanke, die heilsgeschichtliche Bestimmtheit des Volkes ist, versteht sich von selbst, und wird bei קָהָל insbesondere durch den Gebrauch des Wortes von Fest- und Sabbathsversammlungen ꝛc. bestätigt. Das Nämliche liegt selbstverständlich dem Worte im Munde Christi zu Grunde, sofern es eben an das A. T. anknüpft. Aber es ist ein schöner und beachtenswerther Zug, daß die Thätigkeit, durch welche diese *ἐκκλησία* constituirt wird, als *καλεῖν* und *κηρύσσειν* bez. wird — auf profanem Gebiete für die Berufung der betr. Versammlung gebräuchlich, auf neu-

Digitized by Google

teſtamentlichem Boden aber mit neuem Inhalte gefüllt. — Wenn Chriſtus ſagt: *οἰκοδομήσω μου τὴν ἐ.*, ſo iſt ſchwerlich daran zu denken, daß *ἐκκλ.* in der Prof.-Gr. auch das Verſammlungslokal bez.; vielmehr daran, daß die altteſtam. Volksgemeinde Haus Iſrael war ꝛc., vgl. *οἰκοδομεῖν*.

Es bez. nunmehr *ἐκκλ.* die neuteſtamentliche Heilsgemeinde, und zwar **a)** die Geſammtgemeinde, die Geſammtheit aller von und zu Chriſto Berufenen, welche im Beſitze, in der Gemeinſchaft ſeines Heiles ſich befinden, die Kirche. Daß die Bez. der Geſammtgemeinde an erſter Stelle, die der Einzelgemeinde erſt an zweiter zu ſtehen hat, erhellt aus dem altteſtamentl. Gebrauch des Wortes, ſowie aus dem grundlegenden Worte Chriſti Mtth. 16, 18. So Act. 2, 47: *ὁ δε κύριος προσετίθει τοὺς σωζομένους — τῇ ἐκκλησίᾳ* (vgl. V. 44: *πάντες δὲ οἱ πιστεύοντες κτλ.*). 5, 11. Act. 9, 31: *ἡ μὲν οὖν ἐκκλ. καθ' ὅλης τῆς Ἰουδαίας καὶ Γαλιλαίας καὶ Σαμαρείας εἶχεν εἰρήνην* (EGH, Rec., Bgl.: *αἱ μὲν οὖν ἐκκλησίαι*). 1 Cor. 6, 4; 14, 4. 5. 12. Act. 12, 1: *ἐπέβαλεν Ἡρώδης ὁ βασιλεὺς τὰς χεῖρας κακῶσαί τινας τῶν ἀπὸ τῆς ἐκκλ.* V. 5. Röm. 16, 23. 1 Cor. 10, 32: *ὑπρόσκοποι καὶ Ἰουδαίοις γίνεσθε καὶ Ἕλλησιν καὶ τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ Θεοῦ.* 11, 22; 12, 28; 15, 9. Gal. 1, 13. Phil. 3, 6. Col. 1, 18. 24. Sie wird als *ἐκκλ. τοῦ Θεοῦ* bez. 1 Cor. 10, 32; 11, 22; 15, 9. Gal. 1, 13. 1 Tim. 3, 5. 15. vgl. Act. 20, 28: *ποιμαίνειν τὴν ἐκκλ. τοῦ κυρίου, ἣν περιεποιήσατο διὰ τοῦ αἵματος τοῦ ἰδίου* (vgl. Exod. 15, 16); als *σῶμα Χου* Col. 1, 18. 24. Eph. 1, 22. 23; vgl. 3, 21: *ἡ ἐ. ἐν Χῷ Ἰυ.* 5, 23. 24. Im Epheſerbrief bez. *ἐκκλ.* nur die Geſammtgemeinde Eph. 1, 22; 3, 10. 21; 5, 23. 24. 25. 27. 29. 32. — Hebr. 12, 23: *ἐκκλ. πρωτοτόκων ἀπογεγραμμένων ἐν οὐρανοῖς.*

b) Die neuteſtamentliche Heilsgemeinde in lokaler Begrenzung, vgl. *ἡ κατ' οἶκόν τινος ἐκκλησία* Röm. 16, 5. 1 Cor. 16, 19. Col. 4, 15. Phil. 2. *ἡ ἐκκλ. ἡ οὖσα ἐν κτλ.* 1 Cor. 1, 2. 2 Cor. 1, 1. 1 Theſſ. 2, 14. vgl. Act. 13, 1: *ἦσαν ἐν Ἀντιοχείᾳ κατὰ τὴν οὖσαν ἐκκλησίαν*, in ihrer jeweiligen Erſcheinung z. B. in den Verſammlungen, 1 Cor. 11, 18: *συνερχομένων ὑμῶν ἐν ἐκκλησίᾳ.* 14, 19. 28. 35. Act. 14, 27. Apok. 2, 1. 8. 12. 18; 3, 1. 7. 14, alſo von der Einzelgemeinde: Act. 8, 1: *ἡ ἐκκλ. ἡ ἐν κτλ.* Act. 8, 1; 11, 22. Röm. 16, 1; *ἡ ἐκκλ. Θεσσαλονικέων* 1 Theſſ. 1, 1. 2 Theſſ. 1, 1. vgl. Col. 4, 16. Phil. 4, 15: *οὐδεμία ἐκκλησία.* 1 Cor. 4, 17: *πανταχοῦ ἐν πάσῃ ἐκκλ.*, in welcher ſich der Charakter der Geſamntgemeinde wiederholt, vgl. *τοῦ Θεοῦ* 1 Cor. 1, 2. 2 Cor. 1, 1; 11, 16. 2 Theſſ. 1, 4. 2 Theſſ. 1, 1. So noch im Sing. Act. 8, 3; 11, 26; 13, 1; 14, 23; 15, 3. 4. 22; 18, 22; 20, 17. 1 Cor. 14, 23; 16, 19. 1 Tim. 5, 16. Jak. 5, 14. 3 Joh. 6. 9. 10. Der Plural Act. 15, 41; 16, 5. Röm. 16, 16. 1 Cor. 7, 17; 11, 16; 14, 33. 34; 16, 1. 19. 2 Cor.

Digitized by Google

8, 1. 18. 19. 23. 24; 11, 8. 28; 12, 13. Gal. 1, 2. 22. 1 Theſſ. 2, 14. 2 Theſſ. 1, 4. Apok. 1, 4. 11. 20; 2, 7. 11. 17. 23. 29; 3, 6. 13. 22; 22, 16. Mit Rückſicht auf den Beſtand heißt es *ἐκκλησίαι τῶν ἐθνῶν* Röm. 16, 4. *τῶν ἁγίων* 1 Cor. 14, 33.

Das Wort findet ſich nicht bei Marc., Luc., Ev. Joh., 1 und 2 Joh., 2 Tim., Tit., Jud.

Ἐπικαλέω, zurufen, anrufen (nicht herbeirufen, denn *ἐπί* iſt auf das Object, nicht auf das Subject zu beziehen). **1)** Jem. anrufen (indem man ſich ihm rufend zuwendet). In der Prof.-Gr. neben dem Act. gewöhnlich das Med. des Intereſſes; *μάρτυρά τινα*, Jem. zum Zeugen anrufen; *θεοὺς ἐπικαλεῖσθαι* u. a. Dies im N. T. die einzig gebräuchliche Form, welche als Med. des Intereſſes am ſchärfſten hervortritt Act. 25, 11. 12; 26, 32; 28, 19: *καίσαρα ἐπικαλεῖσθαι*, den Kaiſer für ſich anrufen, an ihn appelliren Act. 25, 25. Ohne dies Object = appelliren Act. 25, 21: *τοῦ δὲ Παύλου ἐπικαλεσαμένου κτλ.* — 2 Cor. 1, 23: *μάρτυρα τὸν θεὸν ἐπικαλοῦμαι ἐπὶ τὴν ἐμὴν ψυχήν*, ich rufe Gott für mich als Zeugen an. — Insbeſondere *τὸ ὄν. τοῦ θεοῦ* ꝛc. = קָרָא בְּשֵׁם יְהוָה von der Anrufung Gottes oder Chriſti; *τὸ ὀν. τοῦ θ.* Act. 9, 14. 21; 22, 16 (Symmach. Pſ. 65, 17: *τᾷ ὀνόμ.*). *τοῖ κυρίου* Röm. 10, 13. 1 Cor. 1, 2. 2 Tim. 2, 22: *ἐπικ. τὸν κύριον ἐκ καθαρᾶς καρδίας.* Röm. 10, 12. Ohne Objectsangabe Röm. 10, 14: *πῶς οὖν ἐπικαλέσονται, εἰς ὃν οὐκ ἐπίστευσαν.* Act. 7, 59: *ἐλιθοβόλουν τὸν Στέφανον ἐπικαλούμενον καὶ λέγοντα· κύριε κτλ.*

2) Jem. etwas zurufen, nämlich einen Namen, = benennen, nennen (Phavorin.: *ἐπονομάζομαι*). Dieſe Bed. mit der vorigen verbunden 1 Petr. 1, 17: *εἰ πατέρα ἐπικαλεῖσθε τὸν ἀπροσωπολήμπτως κρίνοντα.* — Das Act. Mtth. 10, 25: *τὸν οἰκοδεσπότην Βεελζ. ἐπεκάλεσαν* (Rec., Lünem. *τῷ οἰκ.*). Das Paſſ. Hebr. 11, 16: *οὐ ἐπαισχύνεται αὐτοὺς ὁ θεὸς ἐπικαλεῖσθαι αὐτῶν.* Von Beinamen einzelner Perſonen Act. 1, 23; 4, 36; 10, 5; 18, 32; 11, 13; 12, 12. 25; 15, 22 (Mtth. 10, 22 fehlt bei Tiſchenb., Luc. 22, 3 lieſt derſelbe *καλούμενον*). — Act. 15, 17: *ἐφ' οὓς ἐπικέκληται τὸ ὄνομά μου* (aus Am. 9, 12: אֲשֶׁר נִקְרָא שְׁמִי עֲלֵיהֶם, vgl. 2 Chron. 7, 14; namentlich 2 Sam. 6, 2 von der Lade Gottes: *ἐφ' ἣν ἐπεκλήθη τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου*); es iſt zu denken wie Deut. 28, 9. 10. Jer. 14, 9; 7, 10. 11. Jeſ. 63, 19; 48, 1. Gen. 48, 16.

Παρακαλέω, herbei-, heranrufen, anſprechen, zuſprechen, „von jeder Art des Zuredens, bei dem es auf eine beſtimmende Einwirkung abgeſehen" (v. Hofmann, Schriftbeweis 2, 2, 17). **1)** Jem. herbeirufen, damit er etwas thue, = bitten **a)** mit Angabe des Inhalts der Bitte, angeſchloſſen durch *λέγων* Mtth. 8, 5. 31 u. a.; durch eine Conjunction, *ἵνα* Mtth. 14, 36.

Digitized by Google

Marc. 5, 10 u. a. ὅπως Matth. 8, 34. Act. 25, 2; durch den Infin. Marc. 5, 17. Luc. 8, 41 u. a., durch den Acc. c. inf. Act. 13, 42; 24, 4. — Philem. 10: παρακαλῶ σε περὶ τοῦ ἐμοῦ τέκνου. **b)** ohne Inhaltsangabe Matth. 18, 32; 26, 53. Philem. 9. Act. 16, 39. Luc. 15, 28.

2) Jem. anrufen, herbeirufen, um ihm etwas zu ſagen, ihm zureden, und zwar **a)** ermahnen, mit folgendem Imperat. Act. 2, 40. 1 Cor. 4, 16. 1 Theſſ. 5, 14. Hebr. 13, 22. 1 Petr. 2, 11; 5, 1. Jud. 3; mit folgendem Inf. Act. 11, 23; 14, 22. Röm. 12, 1; 15, 30; 16, 17. 2 Cor. 2, 8; 6, 1. Eph. 4, 1. Phil. 4, 2. 1 Theſſ. 4, 10. 1 Tim. 2, 1. Tit. 2, 6. Hebr. 13, 19. 1 Petr. 5, 12. vgl. 1 Theſſ. 3, 2. 1 Theſſ. 2, 11: εἰς τὸ περιπατεῖν ὑμᾶς. Mit folg. ἵνα 1 Cor. 1, 10; 16, 15. 1 Theſſ. 4, 1. 2 Theſſ. 3, 12. Ohne Inhaltsangabe, π. τινά Act. 15, 23; 16, 40; 20, 2. 2 Cor. 10, 1. 1 Theſſ. 5, 11. 1 Tim. 5, 1. Col. 4, 8. Eph. 6, 22. 2 Theſſ. 2, 17. Hebr. 3, 13. π. τινὰ ἐν τινὶ 1 Theſſ. 4, 18. Tit. 1, 9. τί Luc. 3, 18. Das Paſſ. 1 Cor. 14, 31. Col. 2, 2. Ohne Obj. Röm. 12, 8. 2 Cor. 5, 20. 1 Tim. 6, 2. 2 Tim. 4, 2. Tit. 1, 9; 2, 15. Hebr. 10, 25. **b)** = zureden, ermuntern, tröſten 1 Theſſ. 3, 2. 2 Theſſ. 2, 17. 2 Cor. 1, 4. 7; 7, 6. Matth. 2, 18; 5, 4. Luc. 16, 25. Act. 20, 12. 2 Cor. 1, 4. 6; 7, 7. 13. 1 Theſſ. 3, 7. Zu 1 Cor. 4, 13: βλασφημούμενοι παρακαλοῦμεν kann man 2 Macc. 13, 23: τοὺς Ἰουδαίους παρεκάλεσεν vergleichen, = gute Worte geben. Doch ſcheint damit der Ausdruck nicht erſchöpft zu ſein; vielmehr ſcheint der Apoſtel dem unchriſtlichen βλασφημεῖν das chriſtliche παρακαλεῖν ſeines Amtes und Berufes entgegenzuſtellen. Παρακαλεῖν nämlich an den meiſten der angeff. St. iſt das Wort für eine beſtimmte Art der chriſtlichen Lehrthätigkeit, welche das bittende (vgl. 2 Cor. 5, 20), ermahnende und tröſtende Element der Heilsverkündigung hervortreten läßt, wobei vielleicht der Zuſammenhang mit καλεῖν nicht zu überſehen ſein dürfte. 1 Theſſ. 2, 11: παρακαλοῦντες — καὶ παραμυθούμενοι καὶ μαρτυρόμενοι. 2 Theſſ. 3, 12: παραγγέλλομεν καὶ παρακαλοῦμεν. Act. 2, 40: διεμαρτύρατο καὶ παρεκάλει. 1 Petr. 5, 12: παρακαλῶν καὶ ἐπιμαρτυρῶν. Luc. 3, 18: παρακαλῶν εὐηγγελίζετο. Sie gehört nach 1 Cor. 14, 31. Act. 15, 32, wie διδάσκειν und στηρίζειν in das Gebiet der Prophetie, und iſt wie dieſe ein beſonderes Charisma (Röm. 12, 8), welches aber als ſolches nicht geſondert aufzutreten ſcheint. Zweck des παρακαλεῖν iſt außer der nächſtliegenden Gewinnung des Hörers Befeſtigung 1 Theſſ. 3, 2. 2 Theſſ. 2, 17 (verb. mit στηρίζειν). LXX Deut. 3, 28. Jeſ. 35 = נחם. Hiob 4, 3 = חזק. Ermunterung, Aufmunterung 2 Cor. 7, 6: ὁ παρακαλῶν τοὺς ταπεινούς. Hebr. 10, 25. 2 Theſſ. 2, 17. Vgl. die Verbind. mit χαρά 2 Cor. 7, 13; 13, 11. 1 Theſſ. 3, 7. 9. Daher = aufmuntern, tröſten Jeſ. 35, 3. Während διδάσκειν an die Erkenntniß, wendet ſich παρακαλεῖν an den Willen; von ἐλέγχειν zu unterſcheiden nach Tit.

Digitized by Google

1, 9. Als charakteristisches Moment der Heilsverheißung und Heilsverkündigung bezweckt es nicht Beugung, sondern Gewinnung des Willens. Vgl. Jes. 40, 1 = נחם. 41, 27: לירושלם מבשר אתן = *Ἰερουσαλὴμ παρακαλέσω εἰς ὁδὸν*. Vgl. das *παρακαλεῖν* der Weisheit Prov. 8, 4, hebr. קרא. Das Wort findet sich nicht in den joh. Schriften, Gal., Jak., 2 Petr. — *συμπαρακαλεῖν*, zugleich trösten, ermuntern Röm. 1, 11: *συμπαρακληθῆναι ἐμέ*, parall. *εἰς τὸ στηριχθῆναι ὑμᾶς*.

Παράκλητος, ὁ, eigentl. Verbal-Adj., der zu Hilfe gerufen worden ist oder werden kann (Helfer); Dem. 343, 10 vom gerichtlichen Beistand: *αἱ δὲ τῶν παρακλήτων αὗται δεήσεις*; der Sachwalter, Anwalt, der zu Gunsten Jemandes und zugleich als sein Stellvertreter auftritt, Diog. L. 4, 50: *ἐὰν παρακλήτους πέμψῃς καὶ αὐτὸς μὴ ἔλθῃς*. So wird Christus 1 Joh. 2, 1 unser stellvertretender fürsprechender Anwalt genannt: *παράκλητον ἔχομεν πρὸς τὸν πατέρα, Ἰν Χν δίκαιον* (vgl. Joh. 1, 1: *πρὸς τὸν θεόν*), vgl. V. 3: *αὐτὸς ἱλασμός ἐστιν περὶ τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν*. So sagt Philo de vit. Mos. 673, C, daß der sühnende und fürbittende Priester bei seinen amtlichen Functionen noch des Logos als Fürsprecher, Paraklet bedurft habe: *ἀναγκαῖον γὰρ ἦν τὸν ἱερωμένον τῷ τοῦ κόσμου πατρὶ παρακλήτῳ χρῆσθαι τελειοτάτῳ τὴν ἀρετὴν υἱῷ πρός τε ἀμνηστίαν ἁμαρτημάτων καὶ χορηγίαν ἀφθονωτάτων ἀγαθῶν*. So noch öfter bei Philo, vgl. Lösner zu 1 Joh. 2, 1 (observatt. Philon.). — Ganz in demselben Sinne, als stellvertretenden Anwalt, der Christi Sache führt, scheint Christus den heiligen Geist als Parakleten zu bez., Joh. 14, 26: *ὑπομνήσει ὑμᾶς πάντα ἃ εἶπον ὑμῖν*. 15, 26: *μαρτυρήσει περὶ ἐμοῦ*. 16, 7. 14: *ἐμὲ δοξάσει κτλ.* Dagegen spricht nicht, daß er ihn 14, 16 als *ἄλλος παράκλητος* bez., der Christi Amt vertritt, ein *παράκλητος* zu sein; denn, weniger freilich in logischer Consequenz, als in der Natur der Sache ist es begründet, daß der Geist als Vertreter des Amtes Christi vor Allem der Vertreter der Person und Sache Christi ist. Nun wird freilich *παράκλητος* an dieser Stelle von Christo nicht in demselben Sinne wie 1 Joh. 2, 1 zu verstehen sein = unser stellvertretender Anwalt, sondern = der Gottes Sache bei uns vertritt, vgl. Joh. 14, 7—9. Hiefür ist daran zu erinnern, daß das Amt eines מְלִיץ מַלְאָךְ Hiob 33, 23 (vgl. 2 Chron. 32, 31; rabbin. פַּרְקְלִיט; Test. XII patr. *ἄγγελος παραιτούμενος*) nicht blos Vertretung des Menschen bei Gott ist (vgl. Mtth. 18, 10?), sondern zugleich Vertretung Gottes bei den Menschen, לְהַגִּיד לְאָדָם יָשְׁרוֹ Hiob 33, 23. Mit Bezug auf diese Stelle aber zu sagen, *παράκλητος* verhalte sich zu *παρακαλεῖν* wie etwa *διδάσκαλος* zu *διδάσκειν* und der heil. Geist werde als Paraklet bez. als der das Amt der Parakleſe habe, wird abgesehen von der sprachlichen Unmöglichkeit, *παράκλητος* von *παρακαλεῖν* statt von *παρακέκλησθαι* abzu-

Digitized by Google

leiten, auch noch dadurch erſchwert, daß παρακαλεῖν und παράκλησις in den johanneiſchen Schriften gar nicht und noch weniger in dem ſpecifiſch-neuteſtamentlichen Sinne ſich finden. Wenn man ſich aber für die Verbindung der Bedeutung von παράκλητος mit παρακαλεῖν und nicht mit παρακέκλησθαι auf den Sprachgebrauch beruft, in welchem doch die Beiſpiele dafür vorliegen ſollen, die der Lexikograph lediglich anzuerkennen habe, ſo liegt zunächſt nur die Ueberſetzung des Aquila und des Theodotion vor, welche Hiob 16, 2 מְנַחֲמֵי, Tröſter, durch παράκλητος erſetzen, während LXX παρακλήτωρ haben, Symmachus παρηγορῶν. Daß aber Aqu. und Theodot. παράκλητος haben, könnte ſich ebenſogut aus dem Zeitalter derſelben erklären (erſte Hälfte des 2. Jahrh. n. Chr.) und ihrer chriſtlichen Umgebung, indem die active Faſſung des παράκλητος = ὁ παρακαλῶν bei den Chriſten ſich einzubürgern begann (ſ. Suicer) und dies ſich einerſeits dadurch erklären läßt, daß gerade die Lehre vom heiligen Geiſte ſchon damals am wenigſten verſtanden wurde, andererſeits aber auch daraus, daß es nahe lag, den Anwalt Deſſen, der ihn bedurfte, des Hilfe und Troſt bedürftigen ἱκέτης, als deſſen Troſt oder Tröſter zu erkennen. Das philoniſche Beiſpiel für die Zurückführung des παράκλητος auf das Activum παρακαλεῖν beweiſt nichts, denn auch dort iſt παράκλητος nichts Anderes als Fürſprecher, Phil. de mund. creat. p. 4 (5): οὐδενὶ δὲ παρακλήτῳ . . . μόνῳ δὲ ἑαυτῷ χρησάμενος ὁ θεὸς ἔγνω δεῖν εὐεργετεῖν κτλ.

Παράκλησις, ἡ, **1)** das Hinzu-, Herbei-, Zuhilferufen, das Bitten. **2)** Zuſpruch, Ermunterung, z. B. πρὸς ἀρετήν. Bei Isocr. 2, A gegenüber παραίνεσις Warnung. Hieran ſchließt ſich die neuteſt. Bed. des Wortes an, welche dem Gebrauch von παρακαλεῖν entſpricht. So iſt das Wort der Schrift eine παράκλησις, eine ermahnende, ermunternde und tröſtende Zurede zur Stärkung und Befeſtigung des gläubigen Heilsbeſitzes Röm. 15, 4: ὅσα προεγράφη, εἰς τὴν ἡμετέραν διδασκαλίαν ἐγράφη, ἵνα διὰ τῆς ὑπομονῆς καὶ τῆς παρακλήσεως τῶν γραφῶν τὴν ἐλπίδα ἔχωμεν; vgl. Phil. 2, 1. Hebr. 12, 5, und der Brief an die Hebräer wird als λόγος τῆς παρακλήσεως 13, 22 bez., weil ſein Zweck Glaubensſtärkung iſt. So bez. Paulus ſeine Predigt des Evangeliums als π. 1 Theſſ. 2, 3. vgl. 2 Cor. 8, 4. 17, und ermahnt den Timotheus: πρόσεχε τῇ ἀναγνώσει, τῇ παρακλήσει, τῇ διδασκαλίᾳ, vgl. Act. 13, 15. Der Inhalt des Schreibens, welches der Apoſtelconvent an die antiocheniſche Gemeinde erließ, wird als π. bez. Act. 15, 31. Geradezu tröſtlichen Zuſpruch, Troſt bez. es Act. 9, 31. 2 Theſſ. 2, 16: ὁ ἀγαπήσας ὑμᾶς καὶ δοὺς παράκλησιν αἰωνίαν καὶ ἐλπίδα ἀγαθὴν ἐν χάριτι. Philem. 7. Gegenüber θλῖψις und παθήματα 2 Cor. 7, 4, verbunden mit χαρά 7, 7. 13. Vgl. 2 Cor. 1, 3. 4. 5. 6. 7. Luc. 6, 24. Zu Luc. 2, 25, wo der Meſſias als παράκλησις τοῦ Ἰσρ. bez. wird, vgl. Nah. 3, 7 = מְנַחֵם. — Die

Digitized by Google

Parakleſe als beſonderes Moment der Heilsverkündigung gehört in das Gebiet der Prophetie 1 Cor. 14, 3 und erſcheint als ſpecielles Charisma Röm. 12, 8. Es iſt hiernach nicht unrichtig, wenn Act. 4, 36 der Name des Barnabas, בַּר נְבוּאָה, als *υἱὸς παρακλήσεως* verdolmetſcht wird, vgl. Act. 13, 1, um anzudeuten, daß ſeine prophetiſche Gabe ſich beſonders nach dieſer Seite hin, der Ausübung der Parakleſe, äußerte. — Im Anſchluß an Act. 13, 15. 1 Tim. 4, 13 dachte man ſich die Parakleſe aufgebaut auf die Verleſung eines Schriftabſchnittes (vgl. Luc. 4, 20. 21, erklärende Anwendung des prophetiſchen Wortes), wenngleich damit keinenfalls das Ganze derſelben getroffen iſt. Just. Mart. apol. I, 67: *εἶτα παυσαμένου τοῦ ἀναγινώσκοντος ὁ προεστὼς διὰ λόγου τὴν νουθεσίαν καὶ πρόκλησιν τῆς τῶν καλῶν τούτων μιμήσεως ποιεῖται.*

Προσκαλέω, herzu-, herbeirufen. Im N. T. wie bei den LXX nur Med. zu ſich rufen Mtth. 10, 1; 15, 10. 32; 18, 2; 20, 25. Marc. 3, 13. 23; 6, 7; 7, 14; 8, 1. 34; 10, 42; 12, 43; 15, 44. Luc. 7, 19; 15, 26; 16, 5; 18, 16. Act. 6, 2; 13, 7; 20, 1; 23, 17. 18. 23. Jak. 5, 14. Dem attiſchen Gebrauch = vor Gericht laden laſſen, anklagen, nähert ſich Mtth. 18, 32. Act. 5, 40 = vor ſich laden laſſen (vgl. *πρόσκλησις* Vorladung 1 Tim. 5, 21 Lachm.). Anſchließend an die eigenthümliche Bed. von *καλεῖν* (vgl. Marc. 3, 13), ſteht es Act. 2, 39: *ὅσους ἂν προσκαλέσηται κύριος ὁ θεὸς ἡμῶν*, nach Joel 3, 5, wo dieſelben als *εὐαγγελιζόμενοι* (paſſiv.) bez. werden. Die Präpoſition hat hier lokale Bedeutung, indem zunächſt an Iſrael in der Zerſtreuung zu denken iſt. Uebertr. ſich Jem. zu einem Werke berufen Act. 13, 2: *εἰς ὃ προσκέκλημαι αὐτούς.* 16, 10: *προσκέκληται ἡμᾶς ὁ κύριος εὐαγγελίσασθαι αὐτούς.* (Ueber das Perf. vgl. Winer, § 234.)

Καλός, ή, όν, ſchön; wahrſcheinlich ſtammverwandt unſerem deutſchen heil; goth. hails; ſanskr. kaljas, geſund, angenehm, kaljanas, ſchön, trefflich; ſ. Curtius, Grundzüge der griech. Etymol. 130. — Es iſt Beiwort desjenigen, deſſen Erſcheinung eine gewiſſe harmoniſche Vollendung an ſich trägt; vgl. den Zuſammenhang des deutſchen ſchön mit ſcheinen und ſchonen; mittelhochd. schoon = rein. Zu dem ſynonymen *ἀγαθός* verhält ſich *καλός*, wie zum Weſen die Erſcheinung. S. unter 2. — *Καλός* entſpricht hauptſächlich den beiden hebr. Wörtern יָפֶה und טוֹב; erſteres wird in der Regel durch *καλός* wiedergegeben, und nur zuweilen durch *ὡραῖος* und durch Zuſammenſetzungen mit *εὖ*, wie *εὐπρόσωπος, εὔριζος*; letzteres ebenſo häufig durch *ἀγαθός*. Erſteres (יפה) entſpricht der unter 1, a verzeichneten Bedeutung, letzteres Nr. 1, b und 2, woſelbſt das Nähere angegeben wird.

Digitized by Google

1, a) ſchön, gefällig, von Gegenſtänden der ſinnlichen Wahrnehmung, hebr. יָפֶה Gen. 12, 14. Dent. 21, 11 u. ö. Im N. T. nur Luc. 21, 5: *καλοὶ λίθοι*. — **b)** annehmlich, angenehm, brauchbar, wohlgeeignet, = טוֹב, welches aber in dieſem Sinne mindeſtens ebenſo häufig, wo nicht häufiger durch *ἀγαθός* wiedergegeben wird. Gen. 2, 9: *καλὸν εἰς βρῶσιν*. Xen. Mem. 3, 8, 7: *πάντα γὰρ ἀγαθὰ μὲν καὶ καλά ἐστι πρὸς ἃ ἂν εὖ ἔχῃ, κακὰ δὲ καὶ αἰσχρὰ πρὸς ἃ ἂν κακῶς*. Synon. *χρήσιμος* ibid. 4 — 10. Plut. Hipp. maj. 295, C: *σῶμα καλὸν πρὸς δρόμον*. So Mtth. 13, 8. 23. Marc. 4, 8. 20. Luc. 8, 15: *ἔπεσεν ἐπὶ τὴν γῆν τὴν καλὴν καὶ ἐδίδου καρπόν*). Uebertragen *καρδία καλὴ καὶ ἀγαθή* (nicht unmittelbar im ethiſchen Sinne, und darum auch nicht dem profanen *καλὸς καὶ ἀγαθός* conform) ebendaſ. Vgl. Ez. 17, 8: *πεδίον καλόν . . . τοῦ ποιῆσαι βλαστὸν καὶ ἐνέγκαι καρπόν*. — Marc. 9, 50: *καλὸν τὸ ἅλας*. Luc. 14, 34. Luc. 6, 38: *μέτρον καλόν*. Hebr. 6, 5: *καλὸν γευσαμ. θεοῦ ῥῆμα*. Vgl. *καλὸν καὶ ἀπόδεκτον* 1 Tim. 2, 3; unter 2, b. Namentl. findet ſich im N. T. das Neutr. *καλὸν* sc. *ἐστίν* = es bekommt wohl, iſt gut, zuträglich (nicht zu verwechſeln mit *καλόν ἐστι* im ſittlichen Sinn = *πρέπει*). Vgl. Gen. 2, 18: *οὐ καλὸν εἶναι τὸν ἄνθρωπον μόνον*. Jon. 4, 3. So Mtth. 17, 4; 18, 8. 9; 26, 24. Marc. 9, 5. 42. 43. 45. 47; 14, 21. Luc. 9, 33. Röm. 14, 21 (vgl. V. 19). 1 Cor. 7, 1. 8. 26; vgl. *καλῶς — κρεῖσσον* 7, 38. — 9, 15.

2) von einer in der äußeren Erſcheinung ſich kundgebenden und documentirenden vollendeten inneren Beſchaffenheit = ausgezeichnet, trefflich, werthvoll, koſtbar, anſehnlich, ſchön, auf phyſiſchem und ſittlichem Gebiet. LXX = טוֹב, und zwar in der Geneſis regelmäßig; in den übrigen Büchern abwechſelnd mit *ἀγαθός*, und zwar ſo, daß *ἀγαθός* bei Angabe phyſiſcher Beſchaffenheit den Vorzug hat, während auf ſittlichem Gebiet die Anwendung beider Wörter ſich die Wage hält, ſ. 2, b.

a) von phyſiſcher Beſchaffenheit = makellos, köſtlich, ächt. 1 Tim. 4, 4: *πᾶν κτίσμα θεοῦ καλόν*, vgl. Gen. 1, 4. 10. 31 u. ö. = makellos, von vollendeter Erſcheinung und Beſchaffenheit. Daher Mtth. 13, 45: *καλοὶ μαργαρῖται*, ächte Perlen (vgl. V. 16: *εὑρὼν δὲ ἕνα πολύτιμον μαργαρίτην*). Cf. Xen. Mem. 3, 1, 9: *διαγιγνώσκειν τό τε καλὸν ἀργύριον καὶ τὸ κίβδηλον*. — *Καρπός*, opp. *σαπρός* Mtth. 3, 10; 7, 17. 18. 19; 12, 33. Luc. 3, 9; 6, 43. *δένδρον* Mtth. 12, 33. Luc. 6, 43. *σπέρμα* Mtth. 13, 24. 27. 37. 38; vgl. 13, 48. *οἶνος* Joh. 2, 10 = köſtlich, werthvoll; 1 Tim. 3, 1: *εἴ τις ἐπισκοπῆς ὀρέγεται, καλοῦ ἔργου ἐπιθυμεῖ*. 3, 13: *βαθμὸς καλός*. 6, 19: *θεμέλιον καλόν*. 2 Tim. 1, 14: *καλὴ παραθήκη*. Jak. 2, 7: *καλὸν ὄνομα*. Hebr. 13, 9: *καλὸν βεβαιοῦσθαι τὴν καρδίαν*. Mtth. 26, 10: *ἔργον καλόν*. Marc. 14, 6.

Digitized by Google

b) auf sittlichem Gebiet: trefflich, edel, anerkennenswerth, makellos, wohlanstehend, geziemend, schön, gut; eine auf profanem Gebiet, namentlich von Plato an, sehr häufige ästhetische Bez. des Sittlich-Guten; vgl. τὸ καλὸν von der Tugend, gegenüber αἰσχρόν schimpflich, τὸ αἰσχρόν Schande, synon. ὄνειδος. Vgl. εἰς κάλλος ζῆν, ὁ εἰς κάλλος βίος Xen. Cyrop. 8, 1, 33. Ages. 9, 1, von den Bethätigungen der σωφροσύνη und δικαιοσύνη. S. Nägelsbach, nachhom. Theol. 5, 2, 60. Spricht δίκαιος ein einfaches Rechtsurtheil aus, so giebt καλός den befriedigenden, wohlthuenden Eindruck wieder, den das Gute in seiner Erscheinung macht. Cf. Hom. Od. 20, 24: οὐ γὰρ καλὸν ἀτέμβειν, οὐδὲ δίκαιον, ξείνους Τηλεμάχοιο. Es liegt in dem häufigen Gebrauch dieses Wortes auf profanem Gebiet ebensowohl eine große Feinheit und Zartheit, als auch andererseits eine leicht sich darbietende Veräußerlichung in der Werthschätzung des Sittlichen. So namentlich in der attischen Bezeichnung eines Ehrenmannes durch καλὸς καὶ ἀγαθός; „der Mann, wie er sein sollte; gewandt und tüchtig nach Außen, redlich und zuverlässig von Gesinnung, ein Ehrenmann. . . . Die καλοὶ καὶ ἀγαθοί sind besonders in Athen die optimates, Männer von guter Herkunft, Erziehung und Lebensart, die Gebildeten im Gegensatz zur rohen Volksmasse", Pape; „von denen man forderte, daß Aeußeres und Inneres in gehörigem Gleichgewicht stehe", Passow. Beachtenswerth für die biblischen Lebensanschauungen ist, daß καλὸς καὶ ἀγαθός (opp. ἄδικος καὶ πονηρός Plat. Gorg. 470, E) sich weder in der Uebersetzung der LXX noch im N. T. findet, nur in den Apokryphen Tob. 7, 7. 2 Macc. 15, 12. Καλός im sittlichen Sinne von Personen findet sich auch, soweit der Sprachgebrauch überhaupt verglichen werden kann, bei den LXX nicht, wohl ἀγαθός = טוֹב Prov. 13, 2. 22; 14, 14. 22; 15, 3. 1 Regg. 2, 32. 1 Sam. 2, 26. Kohel. 9, 2. Im N. T. findet sich allerdings καλός von Personen, aber nur rücksichtlich eines bestimmten Berufes oder Amtes, in welchem sie sich bewähren. So bei Johannes ὁ ποιμὴν ὁ καλός Joh. 10, 11. 14 und in den Pastoralbriefen 1 Tim. 4, 6: καλὸς διάκονος Ἰυ Χυ. 2 Tim. 2, 3: καλὸς στρατιώτης Χυ Ἰυ, sowie 1 Petr. 4, 10: ὡς καλοὶ οἰκονόμοι ποικίλης χάριτος θεοῦ. Dagegen als Beiwort sachlicher Substantive, sowie alleinstehend τὸ καλόν, καλά, findet es sich bei den LXX und im N. T. häufiger. Abgesehen von der Genesis, in welcher, wie gesagt, טוֹב regelmäßig = καλός, steht es gleich häufig wie ἀγαθός, ἀγαθόν im sittlichen Sinne = טוֹב, und zwar letzteres Deut. 1, 39; 30, 15. 2 Sam. 19, 35. 1 Regg. 3, 9; 8, 36. 2 Chron. 6, 27. Neh. 5, 9. Prov. 2, 9. 20; 24, 23. Kohel. 9, 2; 12, 14. Jes. 7, 15. Καλός dagegen, sogar in denselben Verbindungen, Lev. 27, 12. Num. 24, 13. Deut. 6, 18. Hiob 34, 4. Prov. 17, 26; 18, 5; 20, 23. Jes. 5, 20. Am. 5, 14. 15. Mich. 3, 2; 6, 8 (Gen. 2, 17; 3, 5. 21). Der Gegensatz zu κ. ist πονηρός Lev. 27, 12. Num. 24, 13. Am. 5, 14 ꝛc.;

Digitized by Google

zu ἀγαθός dagegen κακός Deut. 1, 39; 30, 15 ꝛc. Im N. T. aber findet ſich κακόν als Gegenſatz zu καλόν Röm. 7, 21; 12, 17. 2 Cor. 13, 7. Hebr. 5, 14. vgl. Joh. 18, 23. Marc. 16, 18 καλῶς — κακῶς. — Καλός findet ſich nun verbunden mit νόμος Röm. 7, 16 (1 Tim. 1, 8: κ. ὁ νόμος ἐάν τις αὐτῷ νομίμως χρῆται? richtiger wohl nach 2, a zu erklären). Jak. 3, 13: κ. ἀναστροφή, wie 1 Petr. 2, 12: ἀναστροφὴν ὑμῶν ἐν τοῖς ἔθνεσιν ἔχοντες καλήν. Hebr. 13, 18: καλὴ συνείδησις, ſynon. καθαρά, ſ. συνείδ. Ferner στρατεία 1 Tim. 1, 18. vgl. 2 Tim. 2, 3. ἀγών τῆς πίστεως 1 Tim. 6, 12. 2 Tim. 4, 7. ὁμολογία 1 Tim. 6, 12. 13. διδασκαλία 1 Tim. 4, 6. μαρτυρία 1 Tim. 3, 7. ἔργα 1 Tim. 5, 10. 25; 6, 18. Tit. 2, 7. 14; 3, 8. 14. Hebr. 10, 24. 1 Petr. 2, 12. Mtth. 5, 16. Joh. 10, 32. 33. („Von Intereſſe iſt es, darauf aufmerkſam zu machen, daß in den Paſtoralbriefen, wo es galt, bei dem anbrechenden Weltkampf die Chriſten auf das Schöne und Edle heiliger Bewährung, auf den Lohn und das Verklärungsziel hinzuweiſen, καλός gehäuft erſcheint"; v. Zezſchwitz a. a. O., S. 61. Richtiger vielleicht erklärt ſich dieſe Thatſache, daß die Rückſicht auf die äußere Erſcheinung und Bewährung des chriſtlichen Verhaltens ſich um ſo gebieteriſcher aufdrängt, je mehr das Anfangsſtadium vorüber iſt und die Weltſtellung des Chriſtenthums in Betracht kommt; vgl. 1 Petr. 2, 12. Mtth. 5, 16. Letzteres iſt aber die Sachlage, welche die Paſtoralbriefe färbt.) Das Neutr. τὸ καλόν Röm. 7, 18. 21. 2 Cor. 13, 7. Gal. 4, 18; 6, 9. 1 Theſſ. 5, 21. Hebr. 5, 14. Jak. 4, 17. καλὰ Röm. 12, 17: προνοούμενοι καλὰ ἐνώπιον πάντων ἀνθρ., wie 2 Cor. 8, 21. Tit. 3, 8. K. iſt nicht bloß, was ſittlich gut und recht iſt, ſondern auch durch ſeine Erſcheinung ſich empfiehlt, vgl. 1 Cor. 5, 6: οὐ καλὸν τὸ καύχημα ὑμῶν. — Das Adv. καλῶς, ſchön, gut, entſprechend καλός 1, b: Mtth. 5, 44: καλῶς ποιεῖν, gut, zuträglich handeln, wohlthun, Mtth. 12, 12. Luc. 6, 27. 1 Cor. 7, 37. 38. 3 Joh. 6 (= טֵיב Sach. 8, 15: καλῶς ποιῆσαι τὴν Ἱερουσαλήμ, gegenüber κακῶσαι ὑμᾶς V. 14). Vgl. καλῶς ἔχειν Marc. 16, 18. In der Prof.-Gr. drückt κ. in der Verbindung κ. ποιεῖν in der Regel, entſpr. καλός 2, a, eine Billigung und Anerkennung, oder, entſprechend 2, b, ein ſittliches Urtheil aus. Erſteres im N. T. Mtth. 15, 7. Marc. 7, 6. 37; 12, 28. 32. Luc. 6, 26; 20, 39. Joh. 4, 17; 8, 48; 13, 13. Act. 10, 33 (25, 10: κάλλιον ἐπιγινώσκειν). 28, 25. 1 Cor. 14, 17. Phil. 4, 14. Jak. 2, 3. In ſittlichem Sinne Gal. 4, 17; 5, 7. 1 Tim. 3, 4. 12. 13; 5, 17. Hebr. 13, 18. Jak. 2, 8. 19. 2 Petr. 1, 19. — Eine ironiſche Billigung oder Anerkennung bez. es Marc. 7, 9. 2 Cor. 11, 4. Cf. Soph. Ant. 738: καλῶς ἐρήμης γ' ἂν σὺ γῆς ἄρχοις μόνος.

Digitized by Google

Καλύπτω, umhüllen, verdecken, synon. *κρίπτειν*. Mtth. 10, 26. Luc. 8, 16; 23, 30. Mtth. 8, 24. Uebertr. *ἀγάπη καλύπτει πλῆθος ἁμαρτιῶν* 1 Petr. 4, 8. Jak. 5, 20. vgl. Prov. 10, 12; entspr. כָּפָה Ps. 32, 1, LXX *ἐπικαλύπτ.* Ps. 85, 2. — 2 Cor. 4, 3: *τὸ εὐ. ἐστιν κεκαλυμμένον*, es wird nicht erkannt als das, was es ist; vgl. V. 2. 4; 3, 13. Vgl. Luc. 9, 45: *ἠγνόουν τὸ ῥῆμα τοῦτο καὶ ἦν παρακεκαλυμμένον ἀπ' αὐτῶν, ἵνα μὴ αἴσθωνται αὐτό.*

Ἀποκαλύπτω, enthüllen, entdecken, sichtbar machen, offenbaren, gegenüber *καλύπτειν* Mtth. 10, 26. *συγκαλύπτειν* Luc. 12, 2. *κρίπτειν* Mtth. 11, 25. *ἀποκρύπτειν* Luc. 10, 21; sowohl zum Zweck sinnlicher (Mtth. 10, 26. Luc. 12, 2. 1 Cor. 3, 13. 1 Thess. 2, 3. 6. 8), als geistiger Wahrnehmung, vgl. Mtth. 11, 27: *ἐπιγινώσκειν*. Luc. 10, 22: *γινώσκειν* als Erfolg. Es entspricht גלה 1 Sam. 3, 21. Dan. 2, 19. 28. Das Wort dient im N. T. speciell zur Bez. göttlicher Offenbarungsthätigkeit, sowohl in Bezug auf Heilsthatsachen, Objecte des Glaubens und Hoffens, als auf Objecte christlicher Erkenntniß und Verständnisses, und zwar vor Gläubigen und Ungläubigen. Als Object erscheint: der Vater und Sohn Mtth. 11, 27. Luc. 10, 22. Gal. 1, 16. *ὁ βραχίων κυρίου* Joh. 12, 38 (Jes. 53, 1). *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρ.* Luc. 17, 30. *δικαιοσύνη θεοῦ* Röm. 1, 17. *ὀργὴ θεοῦ* Röm. 1, 18. *μέλλουσα δόξα τῶν υἱῶν τ. θ.* Röm. 8, 18. 1 Petr. 5, 1. *σωτηρία* 1 Petr. 1, 13. *πίστις* Gal. 3, 23. *μυστήριον τοῦ Χν* Eph. 3, 5; vgl. *διὰ τοῦ πνεύματος* 1 Cor. 2, 10. — Vgl. noch 1 Cor. 3, 13: *ἑκάστου τὸ ἔργον.* Phil. 3, 15. Mtth. 11, 25; 16, 17. Luc. 10, 21. Ohne Object 1 Cor. 14, 30: *ἄλλῳ ἀπεκαλύφθῃ*, ist eine göttliche Offenbarung, Aufschluß, Mittheilung zu Theil geworden. — Von dem Auftreten des Antichrist 1 Thess. 2, 3. 6. 8.

Ἀποκάλυψις, ἡ, Enthüllung, Entblößung, Entdeckung, Offenbarung; selten in der Prof.-Gr., z. B. Plut. Cat. maj. 20 synon. *γίμνωσις*. 1 Sam. 20, 30 = עֶרְוָה denudatio. Im N. T. nur eine von Gott oder Christo ausgehend Enthüllung und Mittheilung an und für sich verborgener, unbekannter und unerkannter Objecte christlichen Glaubens, Erkennens und Hoffens Röm. 16, 25: *ἀπ. μυστηρίου*. Vgl. Eph. 3, 3. 1 Cor. 2, 10. **a)** mit Subj.-Genit. *ἀ. κυρίου* 2 Cor. 12, 1. *Ἰυ Χυ* Apok. 1, 1. **b)** mit Obj.-Genit. Röm. 8, 19: *τῶν υἱῶν τοῦ θεοῦ*, vgl. Col. 3, 2: *ἡ ζωὴ ὑμῶν κέκρυπται συν Χῷ ἐν τῷ θεῷ. ἀ. τοῦ κυρίου* 1 Cor. 1, 7. 2 Thess. 1, 7. *Ἰυ Χυ* 1 Petr. 1, 7. 13. *τῆς δόξης αὐτοῦ* 4, 13, nämlich bei seiner Wiederkunft, vgl. Luc. 17, 30. — Gal. 1, 12. 15. 16. Röm. 2, 5: *ἀ. δικαιοκρισίας τοῦ θεοῦ.* **c)** absolut Eph. 3, 3: *κατὰ ἀποκ. ἐγνωρίσθη μοι τὸ μύστηριον*, vgl. 1 Cor. 2, 10. 2 Cor. 12, 7: *ὑπερβολὴ τῶν ἀποκαλύψεων.* 1 Cor.

Digitized by Google

14, 6: λαλεῖν ἐν ἀποκαλύψει, ἐν γνώσει, ἐν προφητείᾳ, ἐν διδαχῇ, wo ἀπ. vereinzelte Mittheilung neuer Thatsachen, γνῶσις, die Erkenntniß der vorhandenen Heilsoffenbarungen, προφητεία die Application der vorhandenen und neuen Offenbarungen bez. Luc. 2, 32: φῶς εἰς ἀποκ. ἐθνῶν könnte die Entfernung der Finsterniß bez., in welcher die Völker sich befinden nach Jes. 42, 6. 7; 46, 9; 25, 7 καθημένοι ἐν σκότει. Es kann aber auch ἐθνῶν als Genit. des Besitzes dem Dativ entsprechen, vgl. Krüger § 47, 7, 5, so daß die Stelle analog Eph. 1, 17 zu verstehen ist: ἵνα ὁ θεὸς — δῴη ὑμῖν πνεῦμα ἀποκαλύψεως ἐν ἐπιγνώσει αὐτοῦ. — Das Wort ist vorzugsweise paulinisch, wie auch das Verbum in diesem speciellen Sinn.

Καρδία, ἡ (bei Homer meist κραδίη), das Herz, als leibliches Organ und zugleich, namentlich bei Homer und den Tragg., als Sitz der Empfindungen und Triebe, und zwar insbesondere derjenigen, welche nicht specifisch sittlicher Art, sondern mit irgend einer sinnlichen Affection verbunden sind, z. B. Furcht, Muth, Zorn, Freude, Trauer. Auch wo die Liebe dem Herzen beigelegt wird, wird dieselbe mehr als eine Affection, denn als eine That des Herzens zu betrachten sein; vgl. z. B. Ar. Nubb. 86: ἐκ τῆς καρδίας με φιλεῖς mit Eurip. Hipp. 26: καρδίαν κατέσχετο ἔρωτι δεινῇ. Ebenso wenn es als Sitz der Neigungen und Begierden vorgestellt wird. Wenn Homer auch noch das Sinnen und Denken dem Herzen beilegt (Il. 21, 441: ὡς ἄνοον κραδίην ἔχες, cf. Pind. Ol. 13, 16: ἐν καρδίαις σοφίαν ἐμβάλλειν, vgl. Prov. 10, 8. Exod. 28, 3; 31, 6; 35, 10. 25. 35; 36, 1. 2. 8), so ist dies noch die Vorstellungsweise eines unmittelbaren nicht reflectirenden Lebens, welches Denken und Empfinden nicht von einander trennt.

Wie sehr nun der biblische Sprachgebrauch hiermit sich berührt, wird sich weiter unten ergeben. Wenn καρδία an einigen Stellen dem hebr. לֵבָב entspricht (Ps. 5, 10; 62, 5; 39, 4), so würde diesem seiner Grundbedeutung nach (sonst = κοιλία, ἐγκοίλια, γαστήρ, τὰ ἔγκατα, eigentl. das Innere des Leibes, die Eingeweide), wo es nicht im rein physiologischen, sondern zugleich psychologischen Sinne steht, mehr das homerische φρένες entsprechen (außer Dan. 4, 31. 33 = מְנָדָע, nicht bei den LXX), dem „körperlichen Princip des geistigen Lebens", in welchem die Functionen des Geistes, Empfinden, Denken und Wollen sämmtlich ihren Sitz haben, welches dann für die geistige Thätigkeit selbst gesetzt wird, während das unkörperliche Princip der Θυμός ist (biblisch dagegen πνεῦμα; vgl. unten über das Verhältniß des Herzens zum Geiste). Vgl. die Lexika und Nägelsbach, homer. Theol. 7, 17 ff. Ps. 51, 11: καρδίαν (לֵב) καθαρὰν κτίσον ἐν ἐμοί, καὶ πνεῦμα εὐθὲς ἐγκαίνισον ἐν τοῖς ἐγκάτοις μου. Hos. 5, 4: πνεῦμα πορνείας ἐν αὐτοῖς, בְּקִרְבָּם; vgl. קרב

Digitized by Google

— *αὐτός, ἑαυτός* κ. Gen. 18, 12. Jér. 9, 8. Pſ. 55, 5. 1 Regg. 3, 28. — *διάνοια* Jer. 31, 33.

Καρδία iſt das eigentliche Wort für das hebr. לֵב, לֵבָב, wobei jedoch zu bemerken iſt, daß demſelben an verſchiedenen Stellen *ψυχή* entſpricht, und zwar mit voller Berechtigung griechiſcher Ausdrucksweiſe. Es ſind dies die Stellen 1 Regg. 18, 37. 1 Chron. 13, 38; 15, 29; 17, 2. 2 Chron. 7, 11; 15, 15; 31, 21. Hiob 7, 11. Pſ. 69, 21. Prov. 6, 21. Jeſ. 7, 2. 4; 10, 7; 13, 7; 24, 7; 33, 18; 44, 19. Ez. 35, 4; vgl. Jeſ. 35, 4: *ὀλιγόψυχος τῇ διανοίᾳ* = לֵב-נִמְהַרֵי; *ὀλιγοψυχεῖν* = קצר נפש Num. 21, 4. In der Volksſprache und Proſa nämlich wurde ſtatt des homeriſchen und dichteriſchen *καρδία* vorwiegend *ψυχή* gebraucht, als Sitz nicht bloß der Begierden, Leidenſchaften und Empfindungen, ſondern auch des Willens; vgl. die Ausführungen bei Paſſow, Lex. unter *ψυχή*. Plat. Conv. 218, A: *ἐγὼ οὖν δεδηγμένος τε ὑπὸ ἀλγεινοτέρου καὶ τὸ ἀλγεινότατον ὧν ἄν τις δηχθείη τὴν καρδίαν γὰρ ἢ ψυχὴν ὅ τι δεῖ αὐτὸ ἐνομάσαι πληγείς τε καὶ δηχθεὶς ὑπὸ τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ λόγων, οἳ ἔχονται ἐχίδνης ἀγριώτερον.* Dagegen wird das hebr. נֶפֶשׁ nie durch *καρδία* wiedergegeben; die dafür citirten Stellen Gen. 34, 3. Thren. 3, 21 beruhen auf einer Verwechſelung. Wenn nun das bibliſche לֵב, *καρδία* ſeinem weiterhin aufzuzeigenden Begriffsumfange nach weit mehr dem profanen *ψυχή* entſpricht, ſo lag doch genügender Grund vor, *καρδία* als den eigentlichen Ausdruck deſſen, was hebr. לֵב genannt wird, feſtzuhalten. Denn das Gebiet des hebr. נֶפֶשׁ, welchem griechiſch allein *ψυχή* entſprechen konnte, unterſcheidet ſich viel zu ſehr von den mit dem griech. *ψυχή* verbundenen Vorſtellungen, als daß nicht eine grenzenloſe Verwirrung durch die unbeſchränkte Herübernahme jenes Wortes an Stelle von לֵב hätte entſtehen müſſen. Nicht allein, daß לֵב, *καρδία*, in der bibl. Sprache nie das perſönliche Subject ſelbſt bezeichnen, auch nicht bezeichnen können, wie נֶפֶשׁ, *ψυχή*; — gerade was in der Profangräcität der Seele beigelegt wird: *ψ. ἀγαθή, ὀρθή, δικαία, εὔνους, εὖ φρονοῦσα; ἀγαθὸς, πονηρὸς τὴν ψυχήν*, dies wird in der bibl. Sprache nur dem Herzen beigelegt und kann nicht anders ſein, vgl. Pſ. 51, 12; 64, 7; 101, 4. 1 Regg. 3, 6; 9, 4. Neh. 9, 8. Hiob 11, 13. Pſ. 24, 4; 73, 1. Prov. 22, 11. Röm. 2, 5. 1 Tim. 1, 5. Hebr. 3, 12; 10, 22. Mtth. 5, 8. Luc. 8, 15. 2 Petr. 2, 14: *κ. γεγυμνασμένη πλεονεξίας*, cf. Isocr. 2, 11: *τὴν ψυχὴν γυμνάζεσθαι.* Nur der Sprachgebrauch des apokryphiſchen Buches der Weisheit ſteht hierin auf griechiſchem Boden; 8, 19: *ψυχῆς δὲ ἔλαχον ἀγαθῆς*; vgl. 2, 22: *ψυχαὶ ἀμῶμοι*, 7, 27: *ψυχαὶ ὅσιαι* (das *ψ. δικαία* 2 Petr. 2, 8 iſt nicht damit zu verwechſeln). Nach den bibliſchen Vorſtellungen iſt nicht die Seele ſelbſt eigenſchaftlich zu werthen, indem die ſittliche Qualität nicht zu ihrer Subſtanz gehört, ſondern ein Accidens iſt, und dies kommt dem Herzen zu, der Stätte und dem unmittelbaren Organ der Seele; ſ. u. Vgl.

Digitized by Google

Prov. 21, 10: ψυχὴ ἀσεβοῦς, nicht ἀσεβής. (Zugleich mag hier erhellen, von welcher Wichtigkeit im Zusammenhange der biblischen Lebensanschauungen der Begriff des Herzens ist.)

Wenn weiterhin לֵב endlich auch noch — abgesehen von den Stellen, an welchen in abstrahirender Erweiterung die reflexiven Personalpronomina gleicherweise wie für קֶרֶב, נֶפֶשׁ, רוּחַ gesetzt werden — durch διανοια wiedergegeben wird Lev. 19, 17. Num. 15, 39. Deut. 7, 17. Gen. 17, 17; 24, 45; 27, 41; 34, 3; 45, 26. Exod. 9, 21; 35, 34. Deut. 28, 28; 29, 18. Jos. 5, 1. Hiob 1, 5. Jes. 14, 13; vgl. Gen. 6, 6; 8, 21 = διανοεῖν; Exod. 7, 23 = νοῦς, — so läßt sich doch daraus nicht eine Regel abstrahiren etwa für die Fälle, in welchen dem Herzen eine Reflexionsthätigkeit beigelegt wird. Denn all jenen Stellen gehen ebensoviele und mehr noch zur Seite, in welchen in denselben Verbindungen καρδία gesetzt ist. Vgl. z. B. Gen. 34, 3 mit Jes. 40, 2. Deut. 8, 5. 17. 1 Sam. 27, 1 u. a. (Exod. 35, 10 ist σοφὸς τῇ διανοίᾳ unsichere Lesart statt des an den übrigen Stellen entsprechenden σ. τ. καρδίᾳ). Doch wird es sich mit dieser Uebersetzung verhalten, wie oben mit der Wiedergabe durch ψυχή: daß es nämlich im Ganzen dem griechischen Denken und Sprechen geläufiger war, daß Reflexionsvermögen vom Herzen zu trennen. Auffallend könnte es erscheinen, daß die LXX sich nie haben verleiten lassen, נֶפֶשׁ durch νοῦς, διάνοια zu ersetzen.

Es bezeugt sich in all diesem die Gewalt des biblischen Geistes, welcher die LXX nöthigte, ein verhältnißmäßig abständiges Wort in καρδία beizubehalten und ihm neue Geltung zu verschaffen. Daß des Herzens im N. T. im Ganzen genommen seltener Erwähnung geschieht, als im A. T., dürfte sich zum größten Theil daraus erklären, daß dafür desto häufiger die reflexiven Personalpronomina sich finden, wo hebr. concreter לֵב stehen würde, z. B. 2 Cor. 2, 1. Mtth. 9, 3; 16, 7. 8; 21, 25. 38 u. ö., vgl. Exod. 4, 14. Num. 16, 28; 24, 13. Esth. 6, 6. Ps. 36, 2.

Καρδία bez. nun **1)** das Herz: **a)** einfach als Organ des Leibes 2 Sam. 18, 14. 2 Regg. 9, 24. **b)** als Sitz des Lebens, welches an allen Affectionen desselben hauptsächlich und schließlich betheiligt ist. Richt. 19, 5: στήρισον τὴν καρδίαν σου ψωμῷ ἄρτου, vgl. V. 8. Exod. 9, 14: ἐξαποστέλλω πάντα τὰ συναντήματά μου ἐπὶ τὴν καρδίαν σου, — es handelt sich darum, daß die nunmehrigen Plagen im Unterschiede von den früheren das Leben Pharao's und seines Volkes direct antasten sollen, vgl. Hiob 2, 4—6. Vgl. auch die Uebersetzung der LXX Ps. 28, 7: וַיַּעֲלֹז לִבִּי = ἀνέθαλεν ἡ σάρξ μου. Es liegt jedoch in dieser Redeweise zugleich entschieden die Rücksicht darauf, daß das Herz als Sitz des Lebens die Stätte des Gesammtlebens der Person ist, auf welches alle Affectionen des Lebens schließlich zurückwirken. Vgl. 1 Regg. 21, 7: אֲכֹל־לֶחֶם וְיִטַב לִבֶּךָ, φάγε ἄρτον καὶ σαυτοῦ γενοῦ. Act. 14, 17:

Digitized by Google

ἐμπιπλῶν τροφῆς καὶ εὐφροσύνης τὰς καρδίας ὑμῶν. Vgl. Gen. 18, 5. Pſ. 38, 11; 102, 5; 22, 27; 73, 26, wo σάρξ, καρδία etwa unſerem deutſchen Leib und Leben entſprechen. Namentlich vgl. Luc. 21, 34: μή ποτε βαρηθῶσιν ὑμῶν αἱ καρδίαι ἐν κραιπάλῃ καὶ μέθῃ καὶ μερίμναις βιωτικαῖς. Das Herz iſt mehr als der Mittelpunkt des belebten ſtofflichen Organismus; wäre das nicht der Fall, ſo würde, wie נֶפֶשׁ und רוּחַ, auch לֵב den Thieren beigelegt werden, was durchaus nicht geſchieht außer Hiob 41, 15, wo es ſich nur um das Herz als Körpertheil handelt, und Dan. 4, 13: ἡ καρδία αὐτοῦ ἀπὸ τῶν ἀνθρώπων ἀλλοιωθήσεται, καὶ καρδία θηρίου δοθήσεται αὐτῷ, — eine Stelle, die erſt recht in's Licht ſetzt, daß das Herz als Herd und Hauptorgan des Lebens insbeſondere

2) Sitz und Herd des menſchlichen Perſonlebens iſt, in welchem gerade die Eigenthümlichkeit der menſchlichen נֶפֶשׁ und רוּחַ ſich darlegt; welches einerſeits das menſchliche Perſonleben nach all ſeinen Beziehungen der bewußten und unbewußten, willkürlichen und unwillkürlichen, leiblichen und geiſtigen Triebe, Empfindungen und Zuſtände concentrirt, andererſeits das unmittelbare Organ iſt, mittelſt deſſen der Menſch ſein Perſonleben lebt; vgl. für Beides die Hauptſtelle Prov. 4, 23: τήρει σὴν καρδίαν· ἐκ γὰρ τούτων ἔξοδοι ζωῆς. Pſ. 69, 33: ἐκζητήσατε τὸν θεὸν καὶ ζήσεσθε, hebr. וִיחִי לְבַבְכֶם. So hat es nun nichts Auffallendes, daß an manchen Stellen und in manchen Ausdrücken ſowohl καρδία und ψυχή, als καρδία und πνεῦμα parallel gebraucht werden, letzteres noch hervorſtechender als das erſtere. Die ψυχή, das Subject des Lebens, welche am πνεῦμα ihr Princip hat, hat an der καρδία ihr unmittelbares, alle Zuſtände und Bethätigungen concentrirendes und vermittelndes Organ, ſteht alſo zwiſchen beiden: πνεῦμα — ψυχὴ — καρδία. Und weiter: eben als das alle Zuſtände und Bethätigungen concentrirende und vermittelnde Organ iſt es das Herz, in welchem das πνεῦμα, das eigenthümliche Princip derſelben, die Stätte ſeiner Wirkſamkeit hat. — So werden nun einerſeits die Empfindungen der Freude, des Leides ꝛc. ſowohl dem Herzen wie der Seele zugeſchrieben; vgl. Prov. 12, 25: καρδίαν ταράσσει. Pſ. 119, 21. Hiob 37, 1. Pſ. 143, 4. Joh. 14, 1. 27: μὴ ταρασσέσθω ὑμῶν ἡ καρδία mit Joh. 12, 27: ἡ ψυχή μου τετάραχται. Act. 15, 24. Gen. 41, 8: ἐταράχθη ἡ ψυχὴ αὐτοῦ. Pſ. 6, 4. Pſ. 86, 4: εὐφραινον τὴν ψυχὴν τοῦ δούλου σου. Pſ. 104, 16: εὐφραίνει καρδίαν. Act. 14, 17. Pſ. 22, 27: ζήσονται αἱ καρδίαι αὐτῶν. Prov. 3, 22: ἵνα ζήσῃ ἡ ψυχή σου. Ferner vgl. den Parallelismus Pſ. 94, 19: κατὰ τὸ πλῆθος τῶν ὀδυνῶν μου ἐν τῇ καρδίᾳ μου αἱ παρακλήσεις σου ἠὔφραναν τὴν ψυχήν μου. Prov. 27, 9: μυρίοις καὶ οἴνοις καὶ θυμίαμασιν τέρπεται καρδία, καταρήγνυται δὲ ὑπὸ συμπτωμάτων ἡ ψυχή. Prov. 2, 10: ἐὰν γὰρ ἔλθῃ ἡ σοφία εἰς τὴν

Digitized by Google

σὴν διάνοιαν (לֵב), ἡ δὲ αἴσθησις τῇ σῇ ψυχῇ καλὴ εἶναι δόξῃ κτλ. Rücksichtlich des Trieblebens ergiebt eine Ueberſicht des Sprachgebrauchs den Unterſchied, daß das unmittelbare, einem Naturtrieb ähnlich auftretende Verlangen der Seele zugeſchrieben wird (תַּאֲוָה, ἐπιθυμία, vom Herzen nur Pſ. 21, 3, LXX: ψυχή, vgl. Röm. 1, 24; ſonſt nur von der Seele Jeſ. 26, 8. Pſ. 10, 3. vgl. Deut. 12, 15. 20. 21; 18, 6. 1 Sam. 23, 30. Jer. 2, 24. — Prov. 21, 10. Hiob 23, 13. Mich. 7, 1. 1 Sam. 2, 16. 2 Sam. 3, 21 u. a.), vgl. Pſ. 84, 3; 42, 3, während das bewußt und mit Willen geäußerte oder gehegte Verlangen, reflectirter Wille und Entſchluß, Denkthätigkeit dem Herzen zugeſchrieben wird. Vgl. מָלָא לֵב לַעֲשׂוֹת Eſth. 7, 5. Koh. 8, 11; 9, 3. Ferner vgl. Pſ. 37, 4; 28, 3; 66, 18. Jer. 3, 17 u. a. (Pſ. 13, 3: ἕως τίνος θήσομαι βουλὰς ἐν ψυχῇ μου, ὀδύνας ἐν καρδίᾳ μου ἡμέρας iſt nicht zu verwechſeln mit dem Ausdr. 1 Cor. 4, 5: αἱ βουλαὶ τῶν καρδιῶν; es ſind Pſ. 13 die unwillkürlich im Innern mannigfach aufſteigenden Gedanken, Pläne ꝛc., welche darnach erſt die Reflexion in Anſpruch nehmen.) S. Oehler in Herzog's Real-Encykl. 6, 15 ff. unter „Herz". — Klar erſcheint das Verhältniß des Herzens zur Seele Jer. 4, 19: τὰ αἰσθητήρια τῆς καρδίας μου μαιμάσσει (τουτέστιν θορυβεῖται) ἡ ψυχή μου (= אֹחִילָה קִירוֹת לִבִּי)· σπαράσσεται ἡ καρδία μου· οὐ σιωπήσομαι, ὅτι φωνὴν σάλπιγγος ἤκουσιν ἡ ψυχή μου. Pſ. 24, 4: καθαρὸς τῇ καρδίᾳ, ὃς οὐκ ἔλαβεν ἐπὶ ματαίῳ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ. Jak. 4, 8: ἁγνίσατε καρδίας δίψυχοι, vgl. Jer. 6, 16: ἁγνισμὸς τῇ ψυχῇ. Luc. 2, 35. Wenn Herz und Seele mit einander verbunden erſcheinen zu gleicher Betheiligung, namentlich wo es das religiöſe Verhalten gilt, ſo wird dies im bibliſchen Sprachgebrauch weniger eine Verbindung ſynonymer Begriffe zur Verſtärkung des Ausdrucks ſein, ſondern es wird z. B. in ἀγαπᾶν τὸν θεὸν ἐξ ὅλης τῆς καρδίας [διαν.] καὶ ἐξ ὅλης τῆς ψυχῆς das ἐκ καρδ. die Liebe des bewußten Entſchluſſes bez., welche ſofort natürliche Neigung oder zur andern Natur werden muß. Vgl. 1 Sam. 18, 1. Stets findet ſich καρδία an erſter Stelle, ψ. an zweiter. Es ſoll ausdrücklich hervorgehoben werden, daß die ganze ungetheilte Perſönlichkeit an dem betheiligt ſein muß, was ſie mit dem Herzen zu leiſten hat. Vgl. Deut. 4, 9: φύλαξον τὴν ψυχήν σου σφόδρα .... μὴ ἀποστήτωσαν (οἱ λόγοι) ἀπὸ τῆς καρδίας σου. 1 Chron. 28, 9: δούλευε τῷ θεῷ ἐν καρδίᾳ τελείᾳ καὶ ψυχῇ θελούσῃ (בְּלֵב שָׁלֵם וּבְנֶפֶשׁ חֶפְצָה, vgl. Jeſ. 42, 1). Deut. 11, 18. Auch vgl. 1 Sam. 2, 35, wo Gott ſagt: πάντα τὰ ἐν τῇ καρδίᾳ μου — Alles, was ich beabſichtige, καὶ τὰ ἐν τῇ ψυχῇ μου — Alles, was ich verlangen muß, wozu ich durch mich ſelbſt getrieben werde — ποιήσει. Ferner vgl. Deut. 6, 5. Joſ. 22, 5, wo לֵב = διάνοια das Reflectirte, Beabſichtigte und Bewußte des Verhaltens hervorhebt. (Die betr. Stellen ſind Deut. 4, 9. 29; 10, 12; 11, 13; 13, 4; 26, 16; 30, 2. 6. 10. Joſ. 23, 14. 1 Sam. 2, 35. 1 Regg. 2, 4; 8, 48. 2 Regg.

Digitized by Google

23, 3. 25. 1 Chron. 22, 19; 28, 9. 2 Chron. 34, 31; 6, 38; 15, 12; 28, 9. Jer. 32, 41.)

Andererseits erscheinen Herz und Geist parallel bzw. in der nächsten Verbindung mit einander stehend. Denn da das Personleben (der Seele) durch den Geist bedingt ist und sich durch das Herz vermittelt, so ist es selbstverständlich, daß die Wirksamkeit des Geistes speciell im Herzen gesucht werden muß; und so kann dem Herzen beigelegt werden, was eigentlich und in letzter Instanz dem Geiste eignet. Da der Geist nun insbesondere göttliches Lebensprincip ist und demgemäß dort insbesondere in Anspruch genommen wird, wo es Erscheinungen, Aeußerungen, Zustände des religiösen, gottbezogenen Lebens gilt, so erhellt, warum denn vornehmlich das religiöse Leben und Verhalten dem Herzen zukommt. — Geist und Herz erscheinen parallel z. B. Ps. 34, 19: *συντετριμμένοι τὴν καρδίαν — ταπεινοὶ τῷ πν.* Ps. 51, 19: *θυσία τῷ θεῷ πνεῦμα συντετριμμένον, καρδίαν συντετριμμένην καὶ τεταπεινωμένην ὁ θεὸς οὐκ ἐξουδενώσει.* Ps. 78, 9: *γενεὰ ἥτις οὐ κατεύθυνεν ἐν τῇ καρδία αὐτῆς, καὶ οὐκ ἐπιστώθη μετὰ τοῦ θεοῦ τὸ πν. αὐτῆς* (Ez. 13, 3 רוח = *καρδία*, vgl. Jer. 23, 16. 26 ꝛc.). Ferner wird das eine Mal auf den Geist zurückgeführt, was das andere Mal dem Herzen beigelegt wird, vgl. Act. 19, 21: *ἔθετο ἐν τῷ πνεύματι* mit Act. 23, 11: *ἡ πρόθεσις τῆς καρδίας.* 2 Cor. 9, 7. — 1 Thess. 2, 17: *ἀπορφανισθέντες ἀφ' ὑμῶν — προσώπῳ οὐ καρδίᾳ.* Col. 2, 5: *τῇ σαρκὶ ἄπειμι — τῷ πνεύματι σὺν ὑμῖν εἰμί.* Am wichtigsten ist es, das Herz als die Stätte der Wirksamkeit des Geistes, des göttlichen Lebensprincipes, zu erkennen, s. 1 Petr. 3, 4: *ὁ κρυπτὸς τῆς καρδίας ἄνθρωπος ἐν τῷ ἀφθάρτῳ τοῦ πραέως καὶ ἡσυχίου πνεύματος.* Röm. 2, 29; welches sofort auch die Stätte für den heiligen Geist ist (s. *πνεῦμα*). Ps. 51, 11. Eph. 3, 16. 17. Röm. 5, 5: *ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ ἐκκέχυται ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν διὰ πνεύματος τοῦ δοθέντος ἡμῖν.* Gal. 4, 6: *ἐξαπέστειλεν ὁ θεὸς τὸ πνεῦμα τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ εἰς τὰς καρδίας ὑμῶν*, vgl. Röm. 8, 15. 16. 2 Cor. 1, 22: *καὶ δοὺς τὸν ἀρραβῶνα τοῦ πν. ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν.* Insbesondere erklärt sich hieraus die zwischen Herz und Gewissen bestehende Verbindung. Ist letzteres die Bestimmtheit des Selbstbewußtseins durch den Geist als göttliches Lebensprincip (s. *συνείδησις*), so dürfte es vielleicht nach seiner psychologischen Seite richtig als das Resultat der Wirksamkeit des Geistes im Herzen zu bez. sein. Hebr. 10, 22: *ῥεραντισμένοι τὰς καρδίας ἀπὸ συνειδήσεως πονηρᾶς.* Röm. 2, 15: *οἵτινες ἐνδείκνυνται τὸ ἔργον τοῦ νόμου γραπτὸν ἐν ταῖς καρδίαις αὐτῶν, συμμαρτυρούσης αὐτῶν τῆς συνειδήσεως κτλ.* Hierdurch wird verständlich, warum im A. T. und zum Theil auch noch im N. T. die Gewissensthätigkeit dem Herzen beigelegt wird, so daß es entschieden unrichtig ist, wenn z. B. von R. Hofmann (die Lehre vom Gewissen, S. 25) behauptet wird, das

Digitized by Google

Herz bilde „als Centralsitz aller geistigen Thätigkeiten einen so unbestimmten Untergrund für das Wesen des Gewissens, daß wir schließlich nichts weiter daraus entnehmen können als dies, daß die empfundenen Erscheinungen des Gewissens auf das innerste Personleben zurückgeführt wurden". Diese scheinbare Unbestimmtheit beruht auf einer Verkennung der mit רוּחַ und לֵב sich verbindenden Vorstellungen. Vgl. aus dem A. T. 1 Regg. 2, 44. 1 Sam. 24, 6. 2 Sam. 24, 10. Hiob 27, 6. Koh. 7, 23. Jer. 17, 1 (vgl. mit 2 Cor. 3, 2. 3). 1 Sam. 25, 31. Prov. 14, 10. Aus dem N. T. 2 Cor. 3, 2. 3. Hebr. 10, 22. 1 Joh. 3, 19—21. Sehr instructiv ist die Vergleichung der letzteren Stelle mit Röm. 8, 15. Gal. 4, 6. Vgl. auch noch die merkwürdige Stelle Hiob 9, 21: εἰτε γὰρ ἠσέβησα, οὐκ οἶδα τῇ ψυχῇ, לֹא־אֵדַע נַפְשִׁי. 2 Sam. 18, 13. (Es mag gestattet sein, darauf aufmerksam zu machen, wie sehr nur einseitig richtig es ist, die Religion lediglich in das Gewissen und nicht in das Herz zu verlegen.) — Daß in der Schrift das Herz namentlich nach seiner geistigen Bestimmtheit in Betracht kommt, hat bei dem Inhalt und Endzweck der heil. Schrift nichts Auffallendes.

Ist nun das Herz als Sitz und Herd und zugleich als unmittelbares Organ des menschlichen Personlebens zu betrachten, der נֶפֶשׁ sowohl nach ihrer stofflichen (s. 1), als 2) nach ihrer geistigen Seite, so bietet es sich in dieser Qualität zunächst **a)** vorwiegend als die Stätte dar, in welcher das gesammte Personleben, sowohl nach seinen Zuständen, als nach seinen Aeußerungen, sich concentrirt. Jes. 1, 5. Eph. 4, 18: ἀπηλλοτριωμένοι τῆς ζωῆς τοῦ θεοῦ — διὰ τὴν πώρωσιν τῆς καρδίας αὐτῶν. Vgl. 1 Petr. 3, 4. Eph. 3, 17: κατοικῆσαι τὸν Χν διὰ τῆς πίστεως ἐν ταῖς καρδίαις ὑμῶν, vgl. mit V. 16 und Gal. 2, 20: ζῶ δὲ οὐκέτι ἐγώ, ζῇ δὲ ἐν ἐμοὶ Χς. Daher Act. 4, 32: ἦν ἡ καρδία καὶ ἡ ψυχὴ μία (s. oben S. 301). Phil. 4, 7: ἡ εἰρήνη τοῦ θεοῦ — φρουρήσει τὰς καρδίας ὑμῶν — ἐν Χῳ Ιν. Ferner στηρίζειν τὰς κ. 1 Thess. 3, 13. Jak. 5, 8. vgl. 4, 8. Hebr. 13, 9: καλὸν χάριτι βεβαιοῦσθαι τὴν κ. Das Herz repräsentirt deshalb den eigentlichen Charakter der Persönlichkeit, resp. verbirgt ihn; Mtth. 5, 8: καθαροὶ τῇ κ. vgl. Ps. 73, 1; 24, 4. Prov. 22, 11. Mtth. 11, 29: ταπεινὸς τῇ κ. Luc. 4, 18: συντετριμμένοι τῇ κ. 8, 15: καρδία καλὴ καὶ ἀγαθή. Act. 7, 51: ἀπερίτμητοι τῇ κ. 8, 21: ἡ κ. σου οὐκ ἔστιν εὐθεῖα ἔναντι τοῦ θεοῦ. Röm. 8, 27. Apok. 2, 23: ἐρευνῶν νεφροὺς καὶ καρδίας. Röm. 1, 21: ἐσκοτίσθη ἡ ἀσύνετος αὐτῶν κ. 2, 5: κατὰ δὲ τὴν σκληρότητά σου καὶ ἀμετανόητον καρδίαν. 1 Cor. 14, 25: τὰ κρυπτὰ τῆς καρδίας αὐτοῦ φανερὰ γίνεται. 1 Thess. 2, 4: θεὸς ὁ δοκιμάζων τὰς καρδίας ἡμῶν. Jak. 1, 14: ζῆλον πικρὸν ἔχετε καὶ ἐριθείαν ἐν τῇ κ. ὑμῶν. 4, 8: ἁγνίσατε καρδίας δίψυχοι. 2 Petr. 2, 14. Hierauf beruht die mögliche Entgegensetzung des inneren Charakters und der äußeren

Digitized by Google

Erſcheinung, Mtth. 15, 8: ὁ λαὸς οὗτος ταῖς χείλεσίν με τιμᾷ, ἡ δὲ καρδία αὐτῶν πόρρω ἀπέχει ἀπ' ἐμοῦ. Vgl. 1 Sam. 16, 7: ἄνθρωπος ὄψεται εἰς πρόσωπον, ὁ δὲ θεὸς ὄψεται εἰς κ. Luc. 16, 15: ὑμεῖς ἐστὲ οἱ δικαιοῦντες ἑαυτοὺς ἐνώπιον τῶν ἀνθρώπων ὁ δὲ θεὸς γινώσκει τὰς κ. ὑμῶν. Thren. 3, 41. Joel 2, 13. Röm. 2, 29. 2 Cor. 5, 12: πρὸς τοὺς ἐν προσώπῳ καυχωμένους καὶ οὐ καρδίᾳ. 1 Theſſ. 2, 17. 1 Petr. 3, 4. Weiter beruht hierauf die Zurückführung der eventuell nicht zum Ausdruck kommenden Gedanken ꝛc. auf das Herz als der Stätte, an welcher ſie ſich geltend machen, aber verborgen bleiben. So λογίζεσθαι, διαλογίζεσθαι ἐν καρδίᾳ ſ. v. a. ἐν ἑαυτῷ vgl. Marc. 2, 6. 8. Mtth. 9, 3. Luc. 2, 35; 3, 15; 5, 22; 9, 47. εἰπεῖν ἐν κ. Mtth. 24, 48. Luc. 12, 45. Röm. 10, 6. 8. Apok. 18, 7. vgl. Luc. 1, 66; 2, 19. 51. Mtth. 5, 28: ἤδη ἐμοίχευσεν αὐτὴν ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτοῦ (vgl. Marc. 7, 21). Mtth. 9, 4. Marc. 11, 23. 1 Cor. 4, 5. Vgl. 1 Cor. 7, 37. Eph. 5, 19. Col. 3, 16. Ueberhaupt iſt das Herz als der Concentrationspunkt des geſammten menſchlichen Perſonlebens ganz beſonders, wie eine Ueberſicht der angeff. St. ergiebt, der Concentrationspunkt des religiöſen Lebens, und dies aus dem oben angegebenen Grunde, nämlich weil es die Stätte reſp. das Organ iſt für das, was die principielle Eigenthümlichkeit des menſchlichen Perſonlebens ausmacht, für den Geiſt, dieſer aber hauptſächlich und im letzten Grunde als göttliches Lebensprincip und darum Princip gottbezogenen Lebens zu faſſen iſt. — An die Vorſtellung vom Herzen als Concentrationspunkt des menſchlichen Perſonlebens ſchließt ſich **b)** die Bedeutung desſelben als Ausgangspunkt, als die Stätte, von welcher das Perſonleben in ſeinen einzelnen Bethätigungen und Erſcheinungen ausgeht. Luc. 6, 45: ὁ ἀγαθὸς ἄνθρωπος ἐκ τοῦ ἀγαθοῦ θησαυροῦ τῆς κ. αὐτοῦ προφέρει τὸ ἀγαθόν ..... ἐκ γὰρ περισσεύματος καρδίας λαλεῖ τὸ στόμα. Mtth. 12, 34. 35; 15, 18. 19. Marc. 7, 21: ἔσωθεν γὰρ ἐκ τῆς κ. τῶν ἀνθρώπων οἱ διαλογισμοὶ οἱ κακοὶ ἐκπορεύονται, μοιχεῖαι κτλ. Ebenſo ἀγαπᾶν ἐκ καρδίας Mtth. 22, 37. Marc. 12, 30. 33. Luc. 10, 27. 1 Tim. 1, 5. 1 Petr. 1, 22. — 2 Tim. 2, 22: ἐπικαλεῖσθαι τὸν κύριον ἐκ καθαρᾶς κ. — In beiden Beziehungen aber, ſowohl als Concentrations- wie als Ausgangspunkt des menſchlichen Perſonlebens iſt das Herz **c)** das Organ, welches die Vermittelung aller Zuſtände und Aeußerungen des Perſonlebens, und zwar insbeſondere des religiöſen Lebens übernimmt. (Es kommen hier noch die Stellen in Betracht, in welchen dieſe Seite vorwiegt, indem wohl nirgend eine dieſer drei Seiten ausſchließlich zu berückſichtigen iſt.) Das Herz iſt es, vermittelſt deſſen der Menſch lebt, Mtth. 6, 21: ὅπου γάρ ἐστιν ὁ θησαυρὸς ὑμῶν, ἐκεῖ ἔσται καὶ ἡ κ. ὑμῶν. Luc. 12, 34. Act. 2, 47: μετελάμβανον τροφῆς ἐν ἀγαλλιάσει καὶ ἀφελότητι καρδίας αἰνοῦντες τὸν θεόν. Röm. 16, 18: ἐξαπατῶσι τὰς κ. τῶν ἀκάκων. Jak. 1, 26. In ihm concentriren ſich die

Digitized by Google

Empfindungen, welche die ganze Perſon als ſolche in Anſpruch nehmen, Joh. 14, 1. 27; 16, 6: ἡ λύπη πεπλήρωκεν ὑμῶν τὴν κ. 16, 22: χαρήσεται ὑμῶν ἡ κ. Act. 2, 26; 14, 17; 21, 13. Röm. 9, 2. 2 Cor. 2, 4. Jak. 5, 5. Es iſt das Organ für die Aufnahme alles deſſen, wodurch das Perſonleben geſtaltet werden ſoll, insbeſondere für die Aufnahme und Empfängniß des göttlichen Wortes, der Gnadenwirkungen ꝛc., Mtth. 13, 19: τὸ ἐσπαρμένον ἐν τῇ κ. Marc. 4, 15. vgl. Marc. 7, 9. Luc. 8, 12. 15; 24, 32: ἡ κ. ἡμῶν καιομένη ἦν ἐν ἡμῖν, ὡς ἐλάλει κτλ. Act. 2, 37: κατενύγησαν τῇ κ. (τὴν κ.). Act. 7, 54: ἀκούοντες δὲ ταῦτα διεπρίοντο ταῖς κ. 16, 14. Röm. 2, 15; 5, 5. 1 Cor. 2, 9. 2 Cor. 3, 15: ἡνίκα ἀναγινώσκεται Μωυσῆς κάλυμμα ἐπὶ τὴν κ. αὐτῶν κεῖται. 4, 6: ἔλαμψεν ἐν ταῖς κ. ἡμῶν. 2 Petr. 1, 19: ἕως οὗ — φωσφόρος ἀνατείλῃ ἐν ταῖς κ. ὑμῶν. Luc. 21, 14: θέτε οὖν εἰς τὰς κ. ὑμῶν, μὴ προμελετᾶν ἀπολογηθῆναι. Hebr. 8, 10: ἐπὶ καρδίας αὐτῶν ἐπιγράψω κτλ. 10, 16. παρακαλεῖν τὴν καρδίαν Eph. 6, 22. Col. 2, 2; 4, 8. 2 Theſſ. 2, 17. Hiernach erklärt ſich auch Joh. 13, 2: τοῦ διαβόλου ἤδη βεβληκότος εἰς τὴν κ. ἵνα κτλ. Act. 5, 3: ἐπλήρωσεν ὁ σατανᾶς τὴν κ. σου. Daher νοεῖν τῇ κ. Joh. 12, 40. vgl. Hebr. 4, 12: ἔννοιαι καρδιῶν. Luc. 1, 51: διάνοια κ. Act. 8, 22: ἐπίνοια κ. Ferner συνιέναι τῇ κ. Mtth. 13, 15. Act. 28, 27. vgl. Röm. 1, 21. Dem entſprechen auch die Ausdrücke ἐπαχύνθη ἡ κ. Act. 28, 27. Mtth. 13, 15. πωροῦν τὴν κ. Marc. 6, 52; 8, 17. Joh. 12, 40. vgl. Marc. 3, 5. Eph. 4, 18. σκληρύνειν τὴν κ. Hebr. 3, 8. 15; 4, 7. Jemanden im Herzen tragen, ἔχειν τινὰ ἐν κ. ſ. v. a. ſich mit ihm verbunden wiſſen, ſo daß, was den Einen angeht, auch den Andern angeht 2 Cor. 7, 3. Phil. 1, 7. Das Herz iſt die eigentliche Stätte und das unmittelbare Organ der Entſchließungen ꝛc. Act. 5, 4; 7, 23; 11, 23. 1 Cor. 4, 5. 2 Cor. 9, 7; 8, 16. 1 Cor. 7, 37. Röm. 10, 1; 1, 28. Apok. 17, 17. vgl. Luc. 24, 38. 1 Cor. 2, 9. Act. 7, 39. Vor Allem aber iſt es Stätte und Organ des Glaubens und Unglaubens, Röm. 10, 10: καρδίᾳ γὰρ πιστεύεται, vgl. Marc. 11, 23: καὶ μὴ διακριθῇ ἐν τῇ κ. αὐτοῦ, ἀλλὰ πιστεύῃ.. Röm. 10, 9. Eph. 3, 17. Luc. 24, 25: ὦ ἀνόητοι καὶ βραδεῖς τῇ κ. τοῦ πιστεύειν. Act. 8, 37 Rec., ſowie überhaupt des Glaubenslebens, des religiöſen Verhaltens Röm. 6, 17: ὑπηκούσατε ἐκ κ. εἰς ὃν παρεδόθητε τύπον διδαχῆς. 1 Petr. 3, 4. Eph. 6, 5. Col. 3, 22. Mtth. 18, 35. 2 Theſſ. 3, 5: ὁ δὲ κύριος κατευθύναι ὑμῶν τὰς κ. εἰς τὴν ἀγάπην τοῦ Θεοῦ καὶ εἰς τὴν ὑπομονὴν τοῦ Χν. Hebr. 10, 22: προσερχώμεθα μετὰ ἀληθινῆς καρδίας. 1 Petr. 3, 15. Act. 7, 39.

3) übertragen z. B. καρδία τῆς γῆς Mtth. 12, 40. vgl. Exod. 15, 8. Deut. 4, 11 = das verborgene Innerſte von etwas.

Digitized by Google

Καρδιογνώστης, ὁ, Herzenskenner, Herzenskündiger, sofern das Herz den eigentlichen Charakter der Person repräsentirt bzw. verbirgt, s. *καρδία* 2, a. Das Wort ist so zu sagen selbstverständlich der Prof.-Gr. fremd; auch die LXX haben es nicht. Nur Act. 1, 24; 15, 8 und in der kirchl. Gräc. als Benennung Gottes, vgl. 1 Sam. 16, 7. Jer. 17, 9. 10. 1 Thess. 2, 4. Röm. 8, 27. Apok. 2, 23.

Σκληροκαρδία, ἡ, nur in der bibl. und kirchl. Gräc. Deut. 10, 16. Jerem. 4, 4: עָרְלַת לְבַב, vgl. *περιτομὴ καρδίας* Röm. 2, 28. — Sir. 16, 10. Mtth. 19, 8. Marc. 10, 5; 16, 14: *ὠνείδισε τὴν ἀπιστίαν αὐτῶν καὶ σκληροκαρδίαν, ὅτι — οὐκ ἐπίστευσαν.* Es bez. die Sprödigkeit und Unbeugsamkeit des Menschen in seinem Verhalten gegen Gott und seine Heilsoffenbarung, für welche er in seinem Herzen eine willige Stätte haben soll. Vgl. *σκληρὸν ἦθος*, ein unbeugsamer Charakter, Plat. Conv. 195, E. Röm. 2, 5: *κατὰ τὴν σκληρότητά σου καὶ ἀμετανόητον καρδίαν.* Mtth. 25, 24. — Bei den LXX noch *σκληροκάρδιος* Ez. 3, 7. Prov. 17, 21. Schleußner vergleicht passend Hesiod. *ἐ. κ. ἡ.* 146, wo vom Menschengeschlecht gesagt wird: *ἀδάμαντος ἔχον κρατερόφρονα θυμόν*, dazu Tzetz. *τουτέστι σκληρὰν ψυχήν* (bibl. *καρδίαν*) *εἶχον, καὶ ἀκαμπεῖς ἦσαν, ὥσπερ ὁ ἀδάμας.* Vgl. auch das biblische *σκληροτράχηλος* Prov. 29, 1. Exod. 33, 5; 34, 9. Deut. 9, 6. 13. Baruch 2, 22. Sir. 16, 12. Act. 7, 31.

Καρτερέω, stark, standhaft, fest sein; ausdauern, ausharren, verb. mit dem Dat., *ἐπὶ* c. dat., *ἐν*, *πρός* c. acc., auch mit dem bloßen Accus. z. B. *τὸν ὄγκον* Isocr. 1, 30, die Last ertragen. Aehnlich müßte unstatthafter Weise Hebr. 11, 27 übersetzt werden: *τὸν ἀόρατον ὡς ὁρῶν ἐκαρτέρησεν*, wenn man das Verb. mit *τὸν ἀόρ.* verbindet, denn die Uebers. „er hielt fest an dem Unsichtbaren" scheint doch sprachwidrig zu sein. Indes braucht auch nicht das Object ergänzt zu werden (Delitzsch: „er hielt aus, nämlich in dem freiwilligen, entbehrungsvollen Exil"), sondern es liegt im Participium *ὁρῶν* (*ὡς* hebt das Uneigentliche der Redeweise *ὁρᾶν τὸν ἀόρατον* hervor, wie Hiob 2, 9: *μέχρι τινος καρτερήσεις λέγων*; Plat. Soph. 254, A: *τὰ τῆς τῶν πολλῶν ψυχῆς ὄμματα καρτερεῖν πρὸς τὸ θεῖον ἀφορῶντα ἀδύνατα.* Lach. 192, E u. a. Vgl. Krüger, 56, 6, 1.

Προσκαρτερέω, wobei beharren, wobei bleiben, *τινί* Marc. 3, 9. Jemanden beharrlich anhangen Act. 8, 13. Dem. 1386, 6. Polyb. 24, 5. 3. Jemanden treu anhangen Act. 10, 7. *ἐν τόπῳ* irgendwo ausharren Suf. 7. Act. 2, 46. Röm. 13, 6: *εἰς αὐτὸ τοῦτο* — sc. *εἰς τὸ ὑμᾶς φόρους τελεῖν* — *προσκαρτεροῦντες*, die darauf bestehen. Uebertragen auf die Be-

Digitized by Google

harrlichkeit und Treue in der Bethätigung des christlichen Lebens, namentlich im Gebet. Act. 1, 14: τῇ προσευχῇ. 6, 4: τῇ προσευχῇ καὶ τῇ διακονίᾳ τοῦ λόγου. Röm. 12, 2. Col. 4, 2: τῇ προσευχῇ προσκαρτερεῖτε γρηγοροῦντες ἐν αὐτῇ ἐν εὐχαριστίᾳ. Act. 2, 42: τῇ διδαχῇ τῶν ἀπ. καὶ τῇ κοινωνίᾳ, τῇ κλάσει τοῦ ἄρτου καὶ ταῖς προσευχαῖς. Num. 13, 21 absolut = הִתְחַזֵּק, den Muth nicht verlieren.

Προσκαρτέρησις, Beharrlichkeit, Ausdauer, treues Verweilen bei etwas, vgl. Act. 10, 7. Nur der späteren Gräc. angehörig. Im N. T. anschließend an den Gebrauch des Verbums nur Eph. 6, 18 in besonders verstärkter, dringender Ausdrucksweise: διὰ πάσης προσευχῆς καὶ δεήσεως προσευχόμενοι ἐν παντὶ καιρῷ ἐν πν. καὶ εἰς αὐτὸ ἀγρυπνοῦντες ἐν πάσῃ προσκαρτερήσει καὶ δεήσει κτλ. Vgl. Col. 2, 4.

Κενός, ή, όν, leer, inhaltlos, gegenüb. πλήρης, μεστός, zunächst **a)** relativ: leer von etwas, entweder mit beigefügtem Genitiv, z. B. κενὸν δένδρων (πεδίον) Plat. Rep. 10, 621, A. So sehr häufig. Oder so, daß der Inhalt aus dem Zusammenhange zu ergänzen ist; vgl. Luc. 1, 53: πεινῶντας ἐνέπλησεν ἀγαθῶν καὶ πλουτοῦντας ἐξαπέστειλεν κενούς. Vgl. κενός synon. πεινῶν Ps. 107, 9, die Grundstelle zu Luc. 1, 53. Ferner vgl. Gen. 31, 42. Deut. 16, 13. Marc. 12, 3: ἀπέστειλεν κενόν — V. 2: ἵνα παρὰ τῶν γεωργῶν λάβῃ ἀπὸ τῶν καρπῶν τοῦ ἀμπελῶνος. Luc. 20, 10. 11. Dies leitet über zu **b)** absolut: leer, entweder wo nichts ist, oder wo dasjenige fehlt, was vorhanden sein soll. Cf. Xen. Mem. 3, 16, 6: πότερον κενός, ἢ φέρων τι; So Sir. 32, 4: μὴ ὀφθῇς ἐν προσώπῳ κυρίου κενός. Daran schließt sich **c)** die häufige Uebertragung auf nicht-sinnliches Gebiet, z. B. κενὸς κόπος fruchtlose, vergebliche Arbeit, durch welche nichts ausgerichtet ist, 1 Cor. 15, 58. 1 Cor. 15, 10: χάρις; vgl. 2 Cor. 6, 1. Vgl. εἰς κενόν für nichts, vergeblich Gal. 2, 2. Phil. 2, 16. 1 Thess. 3, 5. Hiob 39, 16. — Act. 4, 25: ἐμελέτησαν κενά aus Ps. 2, 1. 1 Thess. 2, 1: ἡ εἴσοδος ἡμῶν ἡ πρὸς ὑμᾶς — οὐ κενὴ γέγονεν bezieht sich nicht sowohl auf die Wirkung, als auf das, was der Apostel mit sich brachte und die Art seiner Arbeit, vgl. V. 2—12; = ist nicht etwa unter nichtigen Vorwänden geschehen; vgl. oben Sir. 32, 4. — 1 Cor. 15, 14: κήρυγμα κενόν, = ohne Inhalt, ohne Wahrheitsgehalt; vgl. κενοὶ λόγοι, leere Worte, deren Inhalt nicht wirklich vorhanden ist, die eigentlich nichts besagen, eitles Geschwätz, Plat. Lach. 196, B. Deut. 32, 47: οὐχὶ λόγος κενὸς οὗτος ὑμῖν, ὅτι αὕτη ἡ ζωὴ ὑμῶν = רֵיק. Stärker noch = דִּבְרֵי־שֶׁקֶר Exod. 5, 9: μὴ μεριμνάτωσαν ἐν λόγοις κενοῖς. Vgl. Hiob 21, 34: παρακαλεῖτέ με κενά, לַהֶבֶל תְּנַחֲמוּנִי. Hab. 2, 3:

Digitized by Google

ὅρασις — οὐκ εἰς κενόν, לֹא יָקוּם. So Eph. 5, 6: ἀπατᾶν κενοῖς λόγοις — die nicht wirken und geben können, was das Evangelium giebt. Col. 2, 8: κενὴ ἀπάτη geradezu = lügnerischer Betrug. Vgl. κενὴ πρόφασις, κενὴν κατηγορεῖν u. a. in der Prof.-Gr. — 1 Cor. 15, 14: κενὴ ἡ πίστις ὑμῶν vgl. Sap. 3, 11: κενὴ ἡ ἐλπὶς αὐτῶν. Sir. 31, 1: κεναὶ ἐλπίδες καὶ ψευδεῖς. Ebenso in der Prof.-Gr. Aesch. Pers. 804: κεναῖς ἐλπίσιν πεπεισμένος. Dem. 18, 150: κενὴ πρόφασις καὶ ψευδής. In diesem Sinne synon. μάταιος, ψευδής. — Von Personen, wie Jak. 2, 20: ὦ ἄνθρωπε κενέ, wird es so absolut selten gebraucht. An dieser Stelle entspricht dem Context am besten die Bed. aufgeblasen, vgl. Plut. Mor. 541, B: τοὺς ἐν τῷ περιπατεῖν ἐπαιρομένους καὶ ὑψαυχενοῦντας ἀνοήτους ἡγούμεθα καὶ κενούς („hinter dem nichts ist"). Vgl. auch das Sprichwort κενοὶ κενὰ λογίζονται. Richt. 9, 4: ἐμισθώσατο ἑαυτῷ ἄνδρας κενοὺς καὶ δειλούς. 11, 3: συνεστράφησαν πρὸς Ἰεφθάε ἄνδρες κενοί, hebr. רֵיקִים ist wohl nicht damit zu identificiren. Ob Jak. 2, 20 dem ῥακά Matth. 5, 22 entspreche, dem Zeichen der Verachtung, scheint mir mehr als zweifelhaft, da Jak. 2, 20 nicht ein persönliches Verhältniß zu dem Angeredeten vorliegt. — Davon im N. T. außer den folgenden Wörtern noch κενόδοξος. Gal. 5, 26 voll leerer Einbildung (Polyb., Diod., vgl. κενοδοξέω, sich grundlos etwas einbilden). κενοδοξία, eitle Einbildung Phil. 2, 3, Ruhmsucht (Polyb. Plut. u. a.; Suidas: ματαία τις περὶ ἑαυτοῦ οἴησις).

Κενόω, leer machen, entleeren: **a)** relativ, mit hinzugefügtem Genitiv des Inhalts, z. B. Plat. Conv. 197, C: οὗτος δὲ (Ἔρως) ἡμᾶς ἀλλοτριότητος μὲν κενοῖ, οἰκειότητος δὲ πληροῖ. Auch mit dem Acc. z. B. Poll. 2, 62: κενοῦν ὀφθαλμούς. — **b)** absolut, entweder dessen, was überhaupt da ist oder da sein soll, entleeren — indem der Inhalt aus dem Objecte sich ergiebt —, oder = etwas auf Nichts zurückführen, vgl. κενός, b. Ersteres z. B. οἰκίαι κενοῦνται = sterben aus, bei Thucyd. Jerem. 14, 2: αἱ πύλαι ἐκενώθησαν. 15, 9: ἐκενώθη ἡ τίκτουσα ἕπτα. So Phil. 2, 7: ἑαυτὸν ἐκένωσεν, womit der Anfang desjenigen Verhaltens Jesu Christi benannt wird, welches V. 8 durch ἐταπείνωσεν ἑαυτὸν bez. ist. Um den Inhalt der Bez. zu verstehen, vergegenwärtige man sich die ganze Stelle V. 6 ff.: ὃς ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων οὐχ ἁρπαγμὸν ἡγήσατο τὸ εἶναι ἴσα θεῷ, ἀλλὰ ἑαυτὸν ἐκένωσεν μορφὴν δούλου λαβών, ἐν ὁμοιώματι ἀνθρώπων γενόμενος κτλ. Es verhält sich ὁμοίωμα ἀνθρ. zu μορφὴ δούλου, wie ἴσα θεῷ zu μορφὴ θεοῦ, wie Species und Genus, wie logische Consequenz zur Voraussetzung (vgl. Hebr. 2, 7—9 mit Ps. 8, 5—7). Christus verzichtete darauf, das εἶναι ἴσα θεῷ, wie es ihm vermöge seiner μορφὴ θεοῦ zustand, in eigener Machtvollkommenheit zu ergreifen (der Ausdruck οὐχ ἁρπαγμὸν ἡγ. ist gewählt rück-

Digitized by Google

sichtlich des ἐχαρίσατο αὐτῷ ὁ Θεός V. 9); vielmehr gab er zugleich mit dieser Verzichtleistung eben jene Voraussetzung selbst, die μορφὴ Θεοῦ, auf, entledigte sich dessen, wodurch sein ganzes Sein eigenthümlich bestimmt war, um den Preis der μ. δούλου (s. δοῦλος S. 170), und damit geschah es, daß er ἐν ὁμοιώμ. ἀνθρ. ward. Ueber das Verhältniß zwischen ἑκεν. und λαβών vgl. Krüger, § 63, 6, 7. 8; jenes äußerte sich in diesem; über ὑπάρχων — ἡγήσατο vgl. Krüger § 56, 10; ὑπ. bez. nicht etwas, was augenblicklich der Fall ist, sondern was dem ἡγ. gleichzeitig zu denken ist; vgl. 2 Cor. 8, 9: δι' ὑμᾶς ἐπτώχευσε πλούσιος ὤν. Das οὐχ ἁρπ. ἡγ. ist eine der Geschichte angehörige Thatsache, wie alles Folgende. Es ist aber die Thatsache der Menschwerdung, welche der Apostel als einen Act freier, demüthiger Wahl hinstellt, so daß aus V. 6 nicht etwa ein Schluß auf das Verhältniß der angegebenen beiden Momente vor der Menschwerdung zu machen ist. Wie das geschichtliche Verhalten (V. 8), so auch Anfang (V. 7) und Voraussetzung (V. 6) des geschichtlichen Verhaltens gelten von demselben Subject — woraus allerdings ein Rückschluß auf die Präexistenz Christi nach den Voraussetzungen des Apostels (ἐν μ. Θ. ὑπάρχων) zu machen ist. (Es verhalten sich etwa die beiden Momente μορφὴ Θεοῦ und εἶναι ἴσα Θεῷ wie Gen. 1, 27 zu Gen. 3, 5, wie der Zustand des nach dem Bilde Gottes geschaffenen Menschen zu dem entsprechenden Zustande nach bestandener Versuchung sich verhalten haben würde.) — **c)** übertragen = zu nichte machen, vgl. κενός c. Röm. 4, 14: κεκένωται ἡ πίστις, vgl. 1 Cor. 15, 14. Die Inhaltslosigkeit des Glaubens ist auf die Wirkung desselben zu beziehen = fruchtlos, während die Objectslosigkeit in den folgenden Worten noch besonders hervorgehoben wird: καὶ κατήργηται ἡ ἐπαγγελία. Ebenso 1 Cor. 1, 17: ἵνα μὴ κενωθῇ ὁ σταυρὸς τοῦ Χυ, vgl. V. 18: μωρία — δύναμις Θεοῦ. Deut. 32, 47: κένος — ζωή. — 1 Cor. 9, 15. 2 Cor. 9, 3: τὸ καύχημα κενοῦται. Ἐκκενοῦν Hohesl. 1, 2. Ps. 75, 8. Ez. 5, 2. Judith 5, 19. Ps. 137, 7. Gen. 24, 20. 2 Chron. 24, 11.

Κενοφωνία, ἡ, leeres, fruchtloses Reden (zuweilen, wie κενοφωνεῖν, κενοφώνημα in der kirchl. Gräc.; sonst sehr selten). Der Apostel nennt 1 Tim. 6, 20. 2 Tim. 2, 16 βέβηλοι κενοφωνίαι die alles göttlichen resp. geistlichen Charakters baaren (βεβ.) Reden, welche für die Befriedigung des Heilsbedürfnisses und die Gestaltung des christlichen Lebens fruchtlos (κεν.), sind. 2 Tim. 2, 16: ἐπὶ πλεῖον γὰρ προκόψουσιν ἀσεβείας. 1 Tim. 6, 21: περὶ τὴν πίστιν ἠστόχησαν. Vgl. 1 Tim. 4, 7. Ferner Deut. 32, 47; sowie die λόγοι κενοί Eph. 5, 6. Col. 2, 9.

Digitized by Google

Κεφαλή, ἡ, Kopf, Haupt, רֹאשׁ, Mtth. 5, 36 u. ö. *κινεῖν τὴν κ.* Mtth. 27, 39. Marc. 15, 29 = הֲנִיעַ רֹאשׁ. Thren. 2, 15. Pſ. 22, 8. Hiob 16, 4. vgl. Sir. 12, 18. Hom. Il. 5, 285. 376. Im Haupte gipfelt das Leben vgl. Gen. 3, 15; es iſt das Ziel der vom Herzen ausſtrömenden Lebensbewegung, weshalb *ἐπαίρειν τὴν κεφαλήν* Luc. 21, 28 vgl. Act. 27, 34 die Lebensfriſche, den Lebensmuth bez., vgl. Jeſ. 35, 10: *εὐφροσύνη αἰώνιος ὑπὲρ κεφαλῆς αὐτῶν*; dagegen *κλίνειν τὴν κ.* die Lebensabnahme, das Ende, auf eine Schwächung, ein Gebrochenſein der Lebenskraft hindeutend, Joh. 19, 30. vgl. Mtth. 8, 20. Luc. 9, 58. Jeſ. 6, 5. — Sach. 2, 4. Pſ. 75, 5. 6. Hiob 10, 15. Pſ. 145, 14; 148, 14. Für die Correſpondenz von Haupt und Herz vgl. Jeſ. 1, 5. 6. Daher bei einer Schuld, durch welche das Leben verwirkt iſt, das Haupt der Strafe verfällt Act. 18, 6: *τὸ αἷμα ὑμῶν ἐπὶ τὴν κεφαλὴν ὑμῶν*, vgl. Mtth. 23, 35: *ὅπως ἔλθῃ ἐφ' ὑμᾶς πᾶν αἷμα.* 1 Sam. 25, 39. Neh. 4, 4. Pſ. 7, 17. Ez. 9, 10; 11, 21; 16, 43; 22, 31. Lev. 20, 9. 11. 12. Joſ. 2, 19. 2 Sam. 1, 16. 1 Regg. 2, 37. Ez. 18, 13; 33, 4 ff. Hab. 3, 13. Hdt. 2, 39. Luc. Philop. 25. Aristoph. Nubb. 39. Prov. 10, 6: *εὐλογία κυρίου ἐπὶ κεφαλὴν δικαίου.* 11, 26. Vgl. Exod. 9, 14: *ἐξαποστέλλω πάντα τὰ συναντήματά μου ἐπὶ τὴν καρδίαν σου.* — Röm. 12, 20: *ἄνθρακας πυρὸς σωρεύσεις ἐπὶ τὸν κεφαλὴν αὐτοῦ* (Prov. 25, 21. 22), zu verſtehen nach Prov. 24, 17. 18. Pſ. 140, 10. 11. Ez. 10, 2 ff. V. 11. Wegen dieſer Stellung iſt das Haupt der alle Lebensäußerungen beherrſchende und zuſammenhaltende Theil des Leibes, vgl. Col. 1, 18: *αὐτός ἐστιν ἡ κεφαλὴ τοῦ σώματος, τῆς ἐκκλ.* 2, 19: *οὐ κρατῶν τὴν κεφαλήν, ἐξ οὗ πᾶν τὸ σῶμα διὰ τῶν ἁφῶν καὶ συνδέσμων ἐπιχορηγούμενον καὶ συμβιβάζομενον αὔξει*, und ſteht auf Grund des Lebenszuſammenhanges in einem Herrſcherverhältniß zu den übrigen Gliedern. In dieſem Sinne iſt das Wort übertragen 1 Cor. 11, 3: *παντὸς ἀνδρὸς ἡ κεφαλὴ ὁ* $\overline{Χς}$ *ἐστιν, κεφαλὴ δὲ γυναικὸς ὁ ἀνήρ, κεφ. δὲ τοῦ* $\overline{Χυ}$ *ὁ* $\overline{θς}$. Eph. 5, 23: *ἀνήρ ἐστιν κεφ. τῆς γυναικὸς ὡς καὶ ὁ* $\overline{Χς}$ *κεφ. τῆς ἐκκλησίας, αὐτὸς σωτὴρ τοῦ σώματος.* Eph. 1, 22. vgl. V. 23; 1, 15. 16. Vgl. *ἀνακεφαλαιοῦν.* Daher figürlich *κεφαλὴ γωνίας*, רֹאשׁ פִּנָּה, Eckſtein, in dem die Mauern zuſammenlaufen und der die Mauern verbindet und zuſammenhält, von Chriſto Mtth. 21, 42. Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. 1 Petr. 2, 7 nach Pſ. 118, 22. — Als emporragender Theil des Körpers Apok. 17, 9: *αἱ ἑπτὰ κεφαλαὶ ἑπτὰ ὄρη εἰσίν.*

Ἀνακεφαλαιόω, auf ein *κεφάλαιον* — ſchließliche Hauptſache Hebr. 8, 1 — zurückführen, weshalb Ariſtot., Dion. Hal. = wiederholen; Quinctil.: rerum repetitio et congregatio, quae graece *ἀνακεφαλαίωσις* dicitur. — Demgemäß Röm. 13, 9: *τὸ γὰρ οὐ μοιχεύσεις . . . ἐν τῷ λόγῳ τοῦτο ἀνα-*

Digitized by Google

κεφαλαιοῦται, wird auf dies Wort als den Inbegriff des Ganzen zurückgeführt, läuft darin zusammen. Chrys. hom. 23: *οὐκ εἶπε πληροῦται ἁπλῶς, ἀλλ' ἀνακεφαλαιοῦται· τοντέστι συντόμως καὶ ἐν βράχει ἀπαρτίζεται τῶν ἐντολῶν τὸ ἔργον. καὶ γὰρ ἀρχὴ καὶ τέλος τῆς ἀρετῆς ἀγάπη.* Plut. de puer. educ. 5, C: *συνελὼν τοίνυν ἐγώ φημι, ὅτι ἓν πρῶτον καὶ μέσον καὶ τελευταῖον ἐν τούτοις κεφάλαιον.* Daher Luth. = unter ein Haupt zusammenfassen Eph. 1, 10: *ἀνακεφαλαιώσασθαι τὰ πάντα ἐν τῷ Χῷ.* Cf. Dem. 570, 27: *δύο ταῦτα ὥσπερεὶ κεφάλαια ἐφ' ἅπασιν ἐπέθηκεν*, wonach Chrys. zu Eph. 1, 10: *μίαν κεφαλὴν ἅπασιν ἐπέθηκεν.* Doch reicht dies nicht aus, weshalb er es noch durch *συνάψαι* erklärt.

Κήρυξ, υκος, ὁ, Herold, Ausrufer, „ein öffentlicher Diener der obersten Gewalt, im Frieden wie im Kriege", beruft die *ἐκκλησία*, überbringt Botschaften ꝛc. Bei Homer hat er auch alles zum öffentlichen Opferdienste Gehörige zu besorgen. Poll. 8, 103. Xen. Hell. 2, 4, 20: *ὁ τῶν μυστῶν κήρυξ, κ. τῶν μυστικῶν*, nämlich der eleusinischen Mysterien. In späterer Zeit der Herold als öffentlicher Ausrufer und Vorleser von Staatsbotschaften, in Dienst bei Kriegserklärungen ꝛc. Xen., Dem. u. a. Nur poetisch in der allgem. Bed. Anzeiger, der etwas mittheilt, meldet, Soph. O. C. 1507. Eurip. El. 347. — Bei den LXX Gen. 41, 43: וַיִּקְרָא = *ἐκήρυξεν κήρυξ*. Dan. 3, 4: כרוז קרא = *ὁ κήρυξ ἐβόα* (*ἐκήρυξεν*). Sir. 20, 15: *ἀνοίξει ἄφρονος τὸ στόμα ὡς κήρυξ.* Im N. T. bez. das Wort außer 2 Petr. 2, 5: *Νῶε δικαιοσύνης κήρυκα* denjenigen, der von Gott im Dienst der Heilsverkündigung verwendet wird; 1 Tim. 2, 7 vgl. V. 5. 6. 2 Tim. 1, 11: *εὐαγγέλιον εἰς ὃ ἐτέθη κήρυξ καὶ ἀπόστολος.* Beide Bezeichnungen wechseln Hdt. 1, 21, und während *κήρυξ* den Herold nach seinem Auftrag und der Ausrichtung desselben als Verkündiger bez., liegt in *ἀπόστολος* die Relation auf den Aussendenden. Die Vollmacht des *κήρυξ* liegt in seiner Botschaft, die er zu bringen hat, vgl. 2 Petr. 2, 5; den *ἀπόστολος* schützt die Autorität seines Herrn. Wie es sich von *διδάσκαλος* 1 Tim. 2, 7. 2 Tim. 1, 11 unterscheidet, s. *κηρύσσω.*

Κηρύσσω, urspr. ein Heroldsamt verwalten, daher dann: ausrufen, verkündigen; Obj.: Bekanntmachungen, Befehle ꝛc. Mtth. 10, 27. Marc. 1, 45 parall. *διαφημίζειν τὸν λόγον.* 5, 20; 7, 36. Luc. 8, 39; 12, 3. Act. 15, 21. Apok. 5, 2. Röm. 2, 21; 5, 11. Es ist im N. T. stehender Ausdruck für die Verkündigung der göttlichen Heilsbotschaft, und unterscheidet sich von *διδάσκειν* Mtth. 4, 23. 9, 35 so, daß es lediglich die Mittheilung, Kundgebung derselben bez., wogegen *διδάσκειν* die fortgehende Unterweisung in

Digitized by Google

dem Inhalte derſelben; von *εὐαγγελίζειν* Luc. 8, 1 unterſcheidet es ſich nur ſo, daß dieſes den Inhalt charakteriſirt. Es erſcheint **a)** verbunden mit einem Object, und zwar *βάπτισμα μετανοίας* Marc. 1, 4. Luc. 3, 3. vgl. Act. 10, 37. *μετανοίαν καὶ ἄφεσιν ἁμαρτιῶν* Luc. 24, 47. vgl. Luc. 4, 19. Marc. 6, 12. *τὸ εὐαγγέλιον τῆς βασιλείας* Mtth. 4, 23; 9, 35; 24, 14; 26, 13. *τὸ εὐ. τοῦ θεοῦ* Marc. 1, 14. 1 Theſſ. 2, 9. *τὸ εὐαγγ.* Marc. 13, 10; 14, 9; 16, 15. Gal. 2, 2. Col. 1, 23. Die Verbindung mit *εὐ.* fehlt bei Lucas, welcher dafür *κηρύσσειν καὶ εὐαγγελίζεσθαι τὴν βασ. τ. θ.* 8, 1: *κηρύσσ. τὴν βασ. τ. θ.* 9, 2. Act. 20, 25; 28, 31 ſchreibt; ferner *τὸν Ἰν* Act. 19, 13. 2 Cor. 11, 4. *τὸν Ἰν ὅτι οὗτός ἐστιν ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ* Act. 9, 20, vgl. 10, 42. *τὸν Χν* Act. 8, 5. 1 Cor. 1, 23. 2 Cor. 4, 5. Phil. 1, 15. vgl. 1 Cor. 15, 12. 2 Cor. 1, 19. 1 Tim. 3, 16. *τὸ ῥῆμα τῆς πίστεως* Röm. 10, 8. *τὸν λόγον* 2 Tim. 4, 2. Mit perſönl. Obj. = Jem. herbeirufen findet es ſich im N. T. nicht. Das ſachl. Object ſteht entweder im Accuſ., oder iſt Marc. 6, 12 durch *ἵνα* angeſchloſſen. Das Paſſiv Mtth. 24, 14; 26, 13. Marc. 13, 10; 14, 9. Luc. 12, 3; 24, 17. 2 Cor. 1, 19. Col. 1, 23. 1 Tim. 3, 16. Die Perſon, an welche die Verkündigung ergeht, ſteht in der Prof.-Gr. im Dat. oder *εἰς τινά*, wie auch im N. T., wo außerdem noch *ἐν ἔθνεσιν* 1 Tim. 3, 16. vgl. Col. 1, 23. Gal. 2, 2. 2 Cor. 1, 19. *καθ' ὅλην τὴν πόλιν* Luc. 8, 39. vgl. Marc. 5, 20. — **b)** ohne Object = das Heroldsamt verwalten, nur bei Homer, z. B. Il. 17, 325, während es ſpäter nicht mehr ſelbſtändig ſteht, bis wieder in der neuteſt. Gräc. zur Bez. der chriſtlichen Predigtthätigkeit, ſoweit ſie mit grundlegender Bezeugung der Heilsbotſchaft und Heilsthatſachen, nicht mit einführender und fortgehender Unterweiſung ſich beſchäftigt. Mtth. 4, 17; 10, 7; 11, 1. Marc. 1, 38. 39; 3, 14; 16, 20. Luc. 4, 44. Röm. 10, 14. 15. 1 Cor. 9, 27; 15, 11. 1 Petr. 3, 19. — Vgl. *κηρύσσειν — ἀκούειν — πιστεύειν* Röm. 10, 14. 15. Col. 1, 23. 1 Tim. 3, 16. 2 Tim. 4, 17. 1 Cor. 15, 14. — In der kirchl. Gräc. wurde es der techniſche Ausdruck für die Thätigkeit der Diakonen, welche beim Beginne der Euchariſtie die Katechumenen und Ungläubigen zum Weggange aus der Verſammlung aufforderten. Vgl. Suicer. — *Προκηρύσσειν* vorher verkündigen Act. 3, 20; 13, 24.

Κήρυγμα, *τό*, das durch den Herold Ausgerufene, Befehl, Meldung ꝛc. LXX 2 Chron. 30, 5 = קוֹל, von der Aufforderung, das Paſſah zu feiern. Jon. 3, 2 = קְרִיאָה, die Botſchaft Gottes an die Niniviten. Vgl. Mtth. 12, 41. Luc. 11, 32: *μετενόησαν εἰς τὸ κήρυγμα Ἰωνᾶ*. An den übrigen Stellen von der Verkündigung des Heilsrathſchluſſes Gottes in Chriſto; Röm. 16, 25: *κήρυγμα Ἰν Χν*, und ohne dieſe nähere Beſtimmung 1 Cor. 1, 21; 2, 4; 15, 14. 2 Tim. 4, 17. Tit. 1, 3.

Digitized by Google

Κλάω, brechen, in der ſpäteren Gräc. beſonders vom Abbrechen der Blätter, Schößlinge und Ranken namentlich des Weinſtockes, vgl. *κλῆμα*, *κλάδος*, ſ. Röm. 11, 20, Lachm. nach BDFG; im N. T. nur *ἄρτον* oder *ἄρτους* (wegen der Art des Brodes bei den Hebr.): Brod brechen, um Speiſe zu reichen und zu nehmen (vgl. פרס לחם Jeſ. 58, 7 LXX: *διαθρύπτειν τ. ἄρτ.* Thren. 4, 7: *διακλῶν*. Jer. 16, 6: *κλάω τὸν ἄρτ.*). Act. (20, 11.) 27, 35. **a)** von Chriſtus: bei den wunderbaren Speiſungen Mtth. 14, 19; 15, 36. Marc. 8, 6. 19 (wofür Marc. 6, 41. Luc. 9, 16 *κατέκλασεν*. Joh. 6, 11: *διέδωκεν*); bei Einſetzung des Abendmahles Mtth. 26, 26. Marc. 14, 22. Luc. 22, 19. 1 Cor. 11, 24. Beides wird durch das Chriſto dabei eigenthümliche *εὐλογεῖν* — Mtth. 14, 19: *εὐλόγησεν καὶ κλάσας ἔδωκεν*. 26, 26: *εὐλογήσας ἔκλασε*, wie Marc. 14, 22; oder *εὐχαριστεῖν* Mtth. 15, 36. Marc. 8, 6. Luc. 22, 19: *εὐχαριστήσας ἔκλασεν* (vgl. Joh. 6, 11: *εὐχαριστήσας διέδωκεν*. Marc. 6, 41. Luc. 9, 16) — verbunden und charakteriſirt, Luc. 24, 30: *εὐλόγησεν καὶ κλάσας ἐπεδίδου*, weshalb auch die emmauntiſchen Jünger erzählen: *ὡς ἐγνώσθη αὐτοῖς ἐν τῇ κλάσει τοῦ ἄρτου* Luc. 24, 35. Vgl. auch die bezeichnende Weglaſſung des *εὐχ.* oder *εὐλ.* Marc. 8, 19. Daraus iſt es zu erklären, daß **b)** *κλᾶν τὸν ἄρτον* Bezeichnung für die Begehung des Abendmahls geworden iſt Act. 2, 46: *κλῶντες κατ᾽ οἶκον ἄρτον*, vgl. V. 42. Act. 20, 7: *συνηγμένων ἡμῶν κλάσαι ἄρτον* (20, 11 iſt zweifelhafter Erklärung; 27, 35 folgt P. dem Beiſpiele des HErrn), wiewohl es 1 Cor. 10, 16: *τὸν ἄρτον ὃν κλῶμεν* parallel 16ª: *τὸ ποτήριον τῆς εὐλογίας ὃν εὐλογοῦμεν* nur von einem Theile der Handlung ſteht; ſtets, wie es ſcheint, ſo, daß *κλᾶν* = ſegnend brechen heißt. (Wäre *τὸ σῶμα τὸ ὑπὲρ ὑμῶν κλώμενον* 1 Cor. 11, 24 ächt — Luc. 22, 19: *τὸ ὑπὲρ ὑμῶν διδόμενον* —, ſo wäre das Wort gewählt wegen des vorhergehenden *ἔκλασεν*.) Es iſt zu beachten, wie die Gemeinſchaft des HErrn mit den Seinen als eine Tiſchgemeinſchaft bezeichnet iſt Luc. 22, 30. vgl. Joh. 13, 18, und das Mahl des HErrn die menſchliche Tiſchgemeinſchaft heiligen und mit der des HErrn verbinden ſoll, weshalb Act. 2, 46: *κλῶντες κατ᾽ οἶκον ἄρτον μετελάμβανον τροφῆς ἐν ἀγαλλιάσει*.

Κλάσις, ἡ, das Brechen, nur *κλάσις τοῦ ἄρτου* Luc. 24, 35. Act. 2, 42, worüber ſ. *κλάω*.

Κλάσμα, τό, das Abgebrochene, — Brocken, Bruchſtück, nur von Brocken Brodes, Broſamen Mtth. 14, 20; 15, 37. Marc. 6, 43; 8, 8. 19. 20. Luc. 9, 17. Joh. 6, 12. 13. — LXX Richt. 9, 53: *κλάσμα ἐπιμύλων*. 1 Sam. 30, 12: *κλάσμα παλάθης* = פְּלַח. Lev. 2, 6; 5, 21 = פַּת. Ez. 13, 19 = פִּתּוֹת.

Digitized by Google

Κλῆμα, τὸ, eigentlich das, was abgebrochen wird von einer Pflanze, ſ. *κλάω*, daher = Schößling, junges Reis, wie Ez. 17, 3 = דָּלִיּוֹת, Mal. 3, 19 = עָנָף, meiſtens auch in der Prof.-Gr. von den Schößlingen des Weinſtockes, wie Ez. 17, 6. 7 = דָּלִיּוֹת, Pſ. 80, 12 = קָצִיר, Joel 1, 7 = יְזֹרִים. So Joh. 15, 5: *ἐγώ εἰμι ὁ ἄμπελος, ὑμεῖς τὰ κλήματα.* V. 6: *ἐὰν μή τις μείνῃ ἐν ἐμοὶ, ἐβλήθη ἔξω ὡς τὸ κλῆμα.* V. 2. 4. Num. 13, 24: *ἔκοψαν κλῆμα καὶ βότρυν σταφυλῆς ἐπ' αὐτοῦ.*

Κλῆρος, ὁ (wahrſcheinlich von *κλάω*, ſ. Paſſ., Pape), das Loos, zunächſt **a)** das zutheilende, das zuerkennende Loos גּוֹרָל; *βάλλειν κλῆρον* Mtth. 27, 35. Marc. 15, 24: *βάλλοντες κλῆρον ἐπ' αὐτὰ τίς τί ἄρῃ.* Luc. 23, 34. Joh. 19, 24 = הַפִּיל גּוֹרָל, durchgängig gebräuchlich im Griech. und Hebr. Act. 1, 26: *ἔδωκαν κλήρους αὐτῶν* נתן גּוֹרָל. Lev. 16, 8. Hebr. הִשְׁלִיךְ Joſ. 18, 8; הוֹצִיא Joſ. 18, 6, beides = *ἐκφέρειν κλῆρον* LXX; הַטִּיל Prov. 16, 33 = das Loos abgeben; Folge der Handlung: *ἔπεσεν ὁ κλῆρος ἐπὶ Ματθίαν* Act. 1, 26. vgl. Ez. 24, 6. Jon. 1, 7. Hebr. נפל, vgl. Num. 33, 54: יצא ל. Lev. 16, 9: עלה על. Dann **b)** das zugetheilte, zuerkannte Loos, Act. 1, 17: *ἔλαχε τὸν κλῆρον τῆς διακονίας ταύτης.* coll. *κλήρῳ λαχεῖν* Il. 23, 862; 24, 400. Hdt. 3, 83. Heſych. *κλῆρος· τὸ βαλλόμενον εἰς τὸ λαχεῖν.* Für *λαβεῖν τὸν κλῆρον τῆς διακονίας* Act. 1, 25 Lachm. und Tiſchenb.: *τὸν τόπον*, vgl. Suidas: *κλῆρος· τόπος, κτῆμα.* In dieſer Bed. = durch's Loos zugefallen, das Zugelooſte Act. 8, 21: *οὐκ ἔστιν σοι μέρις οὐδὲ κλῆρος ἐν τῷ λόγῳ τούτῳ*, wozu Bengel: „non est tibi pars pretio, nec sors gratis". *Μέρις* und *κλῆρος* ſo verbunden noch Deut. 10, 9; 12, 12; 14, 27. 29; 18, 1. Jeſ. 57, 6. Richtiger zu unterſcheiden: *μέρις* irgend ein begränzter Antheil, *κλῆρος* ein ſpeciell zugelooſter Antheil. — Es ſteht **c)** von dem nicht zu erwerbenden, ſondern zufallenden Beſitze, κ. ε. dem Erbe, Erbtheil, Erbbeſitz Act. 26, 18. Col. 1, 12 = גּוֹרָל, vgl. Pſ. 16, 6. (Vgl. Delitzſch z. d. St.: „Die Meßſchnüre חבלים werden geworfen Mich. 2, 5, und fallen Jemanden da, wo und ſoweit ihm ſein Grundbeſitz angewieſen iſt, so daß נפל חבל Joſ. 17, 5 auch von dem Zufallen des zugemeſſenen Landestheiles ſelber geſagt iſt".) Joſ. 13, 23. Deut. 4, 38 (vgl. *κληρονομία ἐν τοῖς ἡγιασμένοις*). Num. 33, 54: הִתְנַחַלְתֶּם אֶת־הָאָרֶץ בְּגוֹרָל. In dieſer Bedeutung iſt es auch vielleicht 1 Petr. 5, 3: *κατακυριεύοντες τῶν κλήρων*, vgl. mit V. 2, zu nehmen und nach Deut. 4, 20. vgl. Ex. 19, 5 zu erklären, wogegen Andere erklären: das den Presb. Zugefallene, die ihnen zugetheilten Gemeinden, cf. Theophan. hom. 12 bei Suic. 2, 111: *ὦ κλῆρος ἐμός*, als Anrede an die Zuhörer.

Digitized by Google

Dafür könnte ſprechen die vielleicht zu Gunſten der erſten Erklärung geſchehene Veränderung der Lesart in τοῦ κλήρου.

Κληρόω, nur Eph. 1, 11: ἐν ᾧ (sc. Χῷ) καὶ ἐκληρώθημεν προορισθέντες εἰς τὸ εἶναι κτλ. in einer aus der Prof.-Gräc. nicht zu beſtimmenden Bedeutung, ſynonym mit ἐκλέγεσθαι 1, 4. *Κληροῦν* looſen, durchs Loos zutheilen, d. i. durchs Loos Jemand oder etwas beſtimmen, etwa = erlooſen, erküren. Paſſiv: durchs Loos beſtimmt werden, Eur. Hec. 102: ἐκληρώθην δούλη. LXX 1 Sam. 14, 41 = נלכד erlooſt werden. Da Eph. 1, 11 das Object fehlt, ſo muß κληροῦσθαι concret genommen werden: erlooſt werden, sc. von Gott als ſein κλῆρος, κλῆρος θεοῦ, vgl. Deut. 4, 20: ὑμᾶς ἐλαβεν ὁ θεὸς καὶ ἐξήγαγεν ὑμᾶς ἐκ γῆς Αἰγύπτου . . . . εἶναι αὐτῷ λαὸν ἔγκληρον. Die ἐκλογή Iſraels iſt ein κληροῦσθαι τοῦ εἶναι κλῆρος θεοῦ. Zach. 2, 12. 16. Jeſ. 19, 25. Pſ. 28, 9; 33, 12. Noch Eſth. Zuſ. 4: μὴ ὑπερίδῃς τὴν μερίδα σου, ἣν σεαυτῷ ἐλυτρώσω ἐκ γῆς Αἰγύπτου . . . . ἱλάσθητι τῷ κλήρῳ σου; vgl. Erasm.: in sortem asciti. Verwandt iſt der ſpätere kirchliche Gebrauch des κληροῦσθαι = clero adscribi. Die vorgetragene Erklärung iſt ſprachlich und ſachlich angemeſſener als die von Bengel, Stier: eramus facti נחלה, κλῆρος, hereditas domini: die Vorſtellung iſt voller. Gegenüber der von Harleß vertretenen Erklärung: ἐκληρώθημεν = ἔδωκε ἡμῖν κλῆρον (Grot.: κληροῦν dicitur qui alteri dat possessionem, κληροῦσθαι qui eam accipit) ſpricht der gänzliche Mangel eines analogen Gebrauchs des Paſſ. von κληρόω. Denn „was der Apoſtel hier durch das Paſſ. ausdrücken würde, geben ſonſt die LXX durch ἀπέχειν τοὺς κλήρους Num. 32, 13 oder das N. T. durch κλῆρον λαμβάνειν Act. 26, 18". Obige Erklärung hingegen läßt zugleich die Urſache der Wahl dieſes Wortes in einem von Iſrael handelnden Contexte erſehen.

Ὁλόκληρος, in ganzem Antheil, d. i. unverſehrt, z. B. neben ὑγιής, γνήσιος, Plat., Polyb. u. a. Im N. T. Jak. 1, 4. 1 Theſſ. 5, 23; vgl. ὁλοκληρία, Ganzheit, Unverſehrtheit, von dem Zuſtande des geheilten Lahmen Act. 3, 16. Jeſ. 1, 6: ἀπὸ ποδῶν ἕως κεφαλῆς οὐκ ἔστιν ἐν αὐτῷ ὁλοκληρία, תמים.

Κληρονόμος, ὁ, der ein κλῆρος inne hat, von νέμω, inne haben, in ſeiner Macht oder Gewalt haben (nicht dem ein κλῆρος zugetheilt wird, da es vom Act. abgeleitet iſt), wie οἰκονόμος, der ein Haus inne hat, ἀγορανόμος, der Marktmeiſter. Cf. Plat. rep. 1, 331, D: ὁ τοῦ λόγου κληρονόμος, der den κλῆρος τοῦ λόγου hat, der an der Reihe iſt, zu ſprechen. Hebr. 11, 7: δικαιοσύνης κληρονόμος, der den κλῆρος τῆς δικαιοσύνης hat. Im N. T. erſcheint, wie auch meiſt im ſpäteren Griech., κλῆρος in dieſer Zuſammenſetzung

Digitized by Google

ſtets vom Erbbeſitze, daher *κληρονόμος*, der den Erbbeſitz hat = Erbe, wogegen Hebr. 6, 17: *κληρονόμοι τῆς ἐπαγγελίας*, vgl. mit V. 12. 15, nicht ſpricht. LXX 2 Sam. 14, 7. Jer. 8, 10 = יָרַשׁ, vgl. Sir. 23, 22. Wie das Innehaben zu betonen, erhellt Gal. 4, 1: *ἐφ' ὅσον χρόνον ὁ κληρονόμος νήπιός ἐστιν, οὐδὲν διαφέρει δούλου κύριος πάντων ὤν*. Jak. 2, 5: *κληρονόμους τῆς βασιλείας ἧς ἐπηγγείλατο*. Tit. 3, 7: *κληρονόμοι κατ' ἐλπίδα ζωῆς αἰωνίου*. Jedoch wird es wie im Deutſchen proleptiſch gebraucht Mtth. 21, 38. Marc. 12, 7. Luc. 20, 14: *οὗτος ἐστὶν ὁ κληρονόμος*. Gal. 4, 1. Röm. 8, 17. Im N. T. nur um das eigenthümliche Verhältniß des göttlichen Heilsgutes zum Menſchen und umgekehrt zu bezeichnen als das Verhältniß zu einem dem Menſchen auf Grund des Kindſchaftsverhältniſſes übertragenen göttlichen Beſitzthum (vgl. Eph. 1, 18: *ὁ πλοῦτος τῆς δόξης τῆς κληρονομίας αὐτοῦ ἐν τοῖς ἁγίοις*). Daher *κληρονόμοι θεοῦ* Röm. 8, 17; vgl. *συγκληρονόμοι τοῦ Χν*, und von Chriſto ſelbſt Hebr. 1, 2: *ἔθηκε κληρονόμον πάντων*; vgl. Röm. 4, 13 von Abraham und ſeinem Samen: *τὸ κληρονόμον αὐτὸν εἶναι τοῦ κόσμου*. In dieſer Bed. ſteht es abſolut Röm. 4, 14. Gal. 3, 29: *κατ' ἐπαγγελίαν κληρονόμοι*. Gal. 4, 7: *εἰ δὲ υἱός, καὶ κληρονόμος διὰ θεοῦ*.

Κληρονομία, ἡ, das, was Einen zum *κληρονόμος* macht, die Erbſchaft, Mtth. 21, 38. Marc. 12, 7. Luc. 12, 13; 20, 14. Erbbeſitz Act. 7, 5. Es wird ſo im N. T. das göttliche Heilsgut, ſowohl als verheißenes, wie als gegebenes bezeichnet, ſofern der Menſch als *κληρονόμος* es zu beſitzen erhält. Den göttlichen Urſprung dieſer *κληρ.* ſ. Eph. 1, 18: *ὁ πλοῦτος τῆς δόξης τῆς κληρονομίας αὐτοῦ ἐν τοῖς ἁγίοις*, worin zugleich Bezug genommen iſt darauf, daß die Heiligen (Iſrael V. 11) Gottes *κληρονομία* ſeien; vgl. Theodoret zu Pſ. 33, 12: *ἐκλεκτὸς λαὸς* (ſ. Eph. 1, 4) *κληρονομία θεοῦ προσαγορευόμενος, πάλαι μὲν ὁ Ἰουδαϊκὸς, μετὰ δὲ ταῦτα ὁ ἐκ τῶν ἐθνῶν ἐκλεγεὶς καὶ τῆς πίστεως τὰς ἀκτῖνας δεχόμενος*. Im Unterſchiede von der Prof.-Gr. tritt ein, was Arist. pol. 5, 8 leugnet: *τὰς κληρονομίας μὴ κατὰ δόσιν εἶναι, ἀλλὰ κατὰ γένος*, ſ. Act. 20, 32: *δοῦναι κληρ. ἐν τοῖς ἡγιασμένοις*. (Zu der Verbindung *ἐν* vgl. 26, 18. Num. 18, 23. Hiob 42, 15.) Sap. 5, 5: *πῶς κατελογίσθη ἐν υἱοῖς θεοῦ καὶ ἐν ἁγίοις ὁ κλῆρος αὐτοῦ ἐστιν*.) Eph. 5, 5. Col. 3, 24: *ἀπὸ κυρίου ἀπολήμψεσθε τὴν ἀνταπόδοσιν τῆς κληρ.* Act. 7, 5: *οὐκ ἔδωκεν αὐτῷ κληρ.* (Zu *οὐκ ἐδ.* vgl. Hebr. 11, 9: *παρῴκησεν εἰς γῆν τῆς ἐπαγγελίας ὡς ἀλλοτρίαν*.) Daher Gal. 3, 18. — Indes auch die eigenthümlich erbſchaftliche Seite tritt hervor 1 Petr. 1, 4: *ἀναγεννήσας ἡμᾶς .... εἰς κληρονομίαν .... τετηρημένην ἐν οὐρανοῖς*. — Eph. 5, 5: *οὐκ ἔχει κληρ. ἐν τῇ βασιλείᾳ τοῦ Χν καὶ θεοῦ*. Hebr. 11, 8: *ὃν* (sc. *τόπον*) *ἔμελλεν λαμβάνειν εἰς κλη-*

Digitized by Google

ρονομίαν. — LXX = נַחֲלָה, מוֹרָשָׁה, יְרֻשָּׁה. Den Zuſammenhang mit dem A. T. ſ. unter *κλῆρος, κληρόω, κληρονόμος, κληρονομεῖν.*

Κληρονομέω, ein *κληρονόμος*, Erbe ſein, Gal. 4, 30: *οὐ μὴ κληρονομήσῃ ὁ υἱὸς τῆς παιδίσκης μετὰ τοῦ υἱοῦ τῆς ἐλευθέρας.* Daher mit dem Genitiv der Sache bei den att. Rednern, und erſt im ſpäteren Griechiſch meiſt mit dem Accuſ. (ſ. Lobeck, Phryn. 129; Matthiae § 329); zuweilen auch mit dem Acc. der beerbten Perſon LXX Gen. 15, 3: יוֹרֵשׁ אֹתִי *κληρονομήσει με.* Der neuteſt. Gebrauch des Wortes von dem Eintritt in den Beſitz des Heilsgutes Gottes, welcher nach Art eines *κληρονόμος* geſchieht Mtth. 25, 34. 1 Cor. 15, 50b, hat ſeine Grundlage in der Heilsgabe des Alten Bundes, Num. 33, 54, bei welcher נחלה und ירשׁ vereinigt erſcheinen, ſ. *κλῆρος* Lev. 20, 24. Vgl. Hebr. 12, 17 von Eſau: *θέλων κληρονομῆσαι τὴν εὐλογίαν ἀπεδοκιμάσθη.* Apok. 21, 7. Es finden ſich die Verbindungen: *κληρον. τὴν γῆν* Mtth. 5, 5. vgl. Pſ. 25, 13; 37, 9. Ex. 23, 30. *κλ. θεοῦ βασιλείαν* 1 Cor. 6, 9. 10; 15, 50. Gal. 5, 21. Mtth. 25, 34. vgl. 1 Macc. 2, 57. — *τὰς ἐπαγγελίας* Hebr. 6, 12. *εὐλογίαν* 1 Petr. 3, 9. Von Chriſto ausgeſagt Hebr. 1, 4: *κεκληρονόμηκεν ὄνομα*, wo man grundlos (vgl. ſchon Sir. 6, 3) *κλ.* „mit Zurücktritt des erbſchaftlichen wie ירשׁ und נחל in der allgemeinen Bedeutung possidere und possidendum accipere“ erklärt; vgl. Jeſ. 53, 12. Phil. 2, 9. 10.

Συγκληρονόμος, ὁ, der Theil hat an demſelben *κλῆρος*, nur vom Miterben gebraucht. Röm. 8, 17: *εἰ δὲ τέκνα, καὶ κληρονόμοι· κληρονόμοι μὲν θεοῦ, συγκληρονόμοι δὲ Χν.* Es wird damit ein auf dem Grunde der ſachlichen Gleichheit beſtehendes perſönliches Gleichheitsverhältniß bezeichnet (vgl. Sir. 22, 23: *ἵνα ἐν τῇ κληρονομίᾳ αὐτοῦ συγκληρονομήσῃς*). Hebr. 11, 9 von Iſaak und Jakob in ihrem Verhältniß zu Abraham: *συγκληρονόμοι τῆς ἐπαγγελίας τῆς αὐτῆς.* 1 Petr. 3, 7 von den Weibern im Verhältniß zu den Männern: *συγκληρονόμοι χάριτος ζωῆς.* Das Geheimniß Chriſti iſt nach Eph. 3, 6: *εἶναι τὰ ἔθνη συγκληρόνομα*, nämlich Iſraels, vgl. Eph. 1, 11.

Κατακληρονομέω, im bibl. Griechiſch = vollſtändig erben, ererben Deut. 1, 8 = ירשׁ. Zach. 2, 12 (16) = נחל. In dieſer Bed. ſteht Sir. 24, 8. Deut. 19, 14 der aor. pass. von der in der Prof.-Gr. allein vorkommenden Bed. Jemanden zum Erben einſetzen, Jemandem etwas vererben, als Erbbeſitz übergeben. Num. 34, 18 = נחל. Jer. 3, 18 mit doppeltem Acc. = חנחיל. Joſ. 18, 2 = חלק. 2 Sam. 7, 1 = הנחה. Im N. T. nur Act. 13, 19: *κατεκληρονόμησεν αὐτοῖς τὴν γῆν.* (Dieſer Wechſel in der Bedeutung ſcheint ſich auf den zwiefachen Gebrauch des Kal von נחל zu gründen, wie denn Joſ. 14, 1 wie נחל ſo auch *κατακλ.* in beiden Bedeutungen ſich

Digitized by Google

findet, zu erklären durch die beiden Bedeutungen von *κλῆρος*, das zutheilende und zugetheilte Loos.) Im späteren Griechisch ist dafür gewöhnlich *κατακληρουχεῖν*, auch, obwohl minder gebräuchlich, das Act. 13, 9 schlecht bezeugte *κατακληροδοτεῖν*. *Κατακληρόω* umfaßt ähnlich die beiden Bedeutungen: durch's Loos vertheilen oder erhalten.

Κοινός, ή, όν, **1)** gemein, gemeinsam, Tit. 1, 4: *Τίτῳ γνησίῳ τέκνῳ κατὰ κοινὴν πίστιν*, vgl. V. 1. Jud. 3: *σπουδὴν ποιούμενος γράφειν ὑμῖν περὶ τῆς κοινῆς σωτηρίας* (vgl. 2 Petr. 1, 1: *τοῖς ἰσότιμον ἡμῖν λαχοῦσιν πίστιν*), vgl. Xen. An. 3, 2, 32: *εἰ δέ τι ἄλλο βέλτιον ἢ ταύτῃ, τολμάτω καὶ ὁ ἰδιώτης διδάσκειν· πάντες γὰρ κοινῆς σωτηρίας δεόμεθα.* Jos. ant. 5, 1, 27: *Θεὸν τὸν Ἑβραίοις ἅπασι κοινόν.* — Act. 2, 44: *εἶχον ἅπαντα κοινά*, gegenüber *ἴδιος*, cf. Plat. Rep. 1, 133, D: *ἡ δικαιοσύνη χρήσιμος καὶ κοινῇ καὶ ἰδίᾳ*, s. Act. 4, 32: *οὐδὲ εἷς τι τῶν ὑπαρχόντων αὐτῷ ἔλεγεν ἴδιον εἶναι, ἀλλ' ἦν αὐτοῖς ἅπαντα κοινά.* Dies in der Prof.-Gr. die einzige Bed. außer in der spät. Gräc., wo es auch im sittlichen Sinne steht; s. unten. Dagegen **2)** wird es in der bibl. Gräc. von der Bedeutung des Allgemeinen, Gewöhnlichen aus, das mit Allem in Berührung kommt, Marc. 7, 2: *κοιναῖς χερσίν τουτέστιν ἀνίπτοις*, V. 7 auch entgegengesetzt dem göttlichen, *ἅγιος* (vgl. Act. 21, 28: *Ἕλληνας εἰσήγαγεν εἰς τὸ ἱερὸν καὶ κεκοίνωκεν τὸν ἅγιον τόπον τοῦτον*, entspr. hebr. חל, welches jedoch LXX stets durch *βέβηλος* geben. Das *βέβηλος* der LXX ist, wie der neutestamentliche Sprachgebrauch zeigt, in der Sprache des jüdischen Volkslebens verworfen gegen das das Bewußtsein der *ἐκλογή* Israels aussprechende *κοινός*, den Gegensatz Israels gegen die *ἔθνη* ausdrückend. S. *βέβηλος*, welches die dem bibl. *κοινός* entsprechende profane Vorstellung ausdrückt. Vgl. Delitzsch zu Hebr. 9, 13 a: „חל von חלל los sein, ist das Ungebundene, nicht Verwehrte, allgemeinem Nießbrauch Offene 1 Sam. 21, 5 (לֶחֶם קֹדֶשׁ und לֶחֶם חל)"; vgl. auch Ez. 42, 20: לְהַבְדִּיל בֵּין הַקֹּדֶשׁ לְחֹל. Daß es dem hebr. חל und erst in Folge dessen טָמֵא entspricht, zeigt Act. 10, 14—28; 11, 8, wo *κοινὸς καὶ ἀκάθαρτος* verbunden; coll. Lev. 10, 10: לְהַבְדִּיל בֵּין הַקֹּדֶשׁ וּבֵין הַחֹל וּבֵין הַטָּמֵא וּבֵין הַטָּהוֹר. Vgl. Hebr. 9, 13: *τοὺς κεκοινωμένους ἁγιάζει πρὸς — καθαρότητα.* Es ist zu beachten, daß *κοινός* opp. *ἅγιος* eben des Gegensatzes wegen *ἀκαθ.* ist, was an sich nicht nothwendig, auch nicht identisch ist, s. Röm. 14, 14: *οὐδὲν κοινὸν δι' αὐτοῦ, εἰ μὴ τῷ λογιζομένῳ τι κοινὸν εἶναι, ἐκείνῳ κοινόν.* Daher Hebr. 10, 29: *τὸ αἷμα τῆς διαθήκης κοινὸν ἡγησάμενος, ἐν ᾧ ἡγιάσθη*, indem er das Blut für gewöhnliches Blut eines nicht heiligen Lebens achtet. Apok. 21, 27 steht dem *κοινόν* (coordin. *ὁ ποιῶν βδέλυγμα καὶ ψεῦδος*) gegenüber *οἱ γεγραμμένοι ἐν τῷ βιβλίῳ*

Digitized by Google

τῆς ζωῆς, und ist parallel Jes. 52, 1: עָרֵל, wozu vgl. Gen. 34, 14. Ex. 12, 48. — In den Apokr. findet sich *κοινός* in dieser Bed. nur bei Berücksichtigung der Speise- und Opfergesetze, 1 Macc. 1, 47. 62; sonst stets in erster Bed. In der Prof.-Gr. fast nur bei Spät. im sittl. Sinne: gemein, niedrig. Von 1. sind im N. T. abgeleitet die Bedeutungen von *κοινωνεῖν, κοινωνία, κοινωνός, κοινωνικός*; von 2. *κοινόω*.

Κοινόω, etwas zu einem *κοινόν* machen. Im N. T. nur von *κοινός* in der 2. Bedeutung opp. *ἁγιάζειν* Hebr. 9, 13: *τοὺς κεκοινωμένους ἁγιάζει πρὸς καθαρότητα*, woraus sich auch das Verhältniß zwischen *κοινοῦν* und *καθαρίζειν* erklärt. Act. 10, 15; 11, 9: *ἃ ὁ θεὸς ἐκαθάρισεν, σὺ μὴ κοινοῦ*. Act. 21, 28: *κεκοίνωκεν τὸ ἅγιον τόπον τοῦτον*. Ohne diesen Gegensatz in derselben Bed. Mtth. 15, 11. 18. 20. Marc. 7, 15. 18. 20. 23, s. *κοινός*, vgl. חלל Ez. 7, 24; 25, 3. Jes. 48, 11. Lev. 19, 8. 12. Ez. 13, 19. Gen. 49, 4. Lev. 19, 29. LXX: *βεβηλοῦν, μιαίνειν*.

Κοινωνέω, von *κοινών, ὁ, ἡ*, i. q. *κοινός*, wie *θέραψ, θεράπων*, Theilnehmer, Genosse; daher ein *κοινών* sein, Hebr. 2, 14 parallel *μετέχειν* mit dem sich aus dem Zusammenhange ergebenden Unterschiede. — Daher mit dem Dat. der Person wie der Sache Gal. 6, 6: *κοινωνείτω ὁ κατηχούμενος — τῷ κατηχοῦντι ἐν πᾶσιν ἀγαθοῖς*. Phil. 4, 15: *οὐδεμία μοι ἐκκλησία ἐκοινώνησεν εἰς λόγον δόσεως καὶ λήμψεως* (zu *εἰς* vgl. Plat. Rep. 4, 453, A: *ἡ θήλεια τῇ τοῦ ἄρρενος κοινωνεῖ εἰς ἅπαντα*). Röm. 12, 13: *ταῖς χρείαις τῶν ἁγίων κοινωνοῦντες*. 15, 27: *τοῖς πνευματικοῖς αὐτῶν ἐκοινώνησαν τὰ ἔθνη*. 1 Tim. 5, 22: *μηδὲ κοινώνει ἁμαρτίαις ἀλλοτρίαις*. 2 Joh. 11: *κοινωνεῖ τοῖς ἔργοις αὐτοῦ τοῖς πονηροῖς* (vgl. Hiob 34, 8: *οὐ κοινωνήσας μεταποιούντων τὰ ἄνομα*, אֹרַח לְהִתְחַבְּרָה עִם־). Indem die persönliche Gemeinschaft Mehrerer dem Worte inhärirt, wird es mit dem Genit. der Sache verbunden: gemeinschaftliche Theilhaber einer Sache sein, gemeinschaftlich etwas haben; Hebr. 2, 14: *τὰ παιδία κεκοινώνηκεν αἵματος καὶ σαρκός*. — Gleicherweise gebraucht und construirt in der Prof.-Gr. Dagegen ist derselben die Construction mit dem Genit. der Person, wie Hiob 34, 8, unbekannt.

Κοινωνία, ἡ, Gemeinschaft mit, Theilnahme an etwas, mit Obj.-Genit.: *κοιν. τῆς διακονίας* 2 Cor. 8, 4. *κοιν. τοῦ αἵματος, τοῦ σώματος τοῦ Χυ.* 1 Cor. 10, 16. 1 Cor. 1, 9: *ἐκλήθητε εἰς κοιν. τοῦ υἱοῦ τοῦ θεοῦ*. Phil. 3, 10: *κοινωνία τῶν παθημάτων τοῦ Χυ.* Phil. 2, 1: *κοινωνία πνεύματος*. — Mit Subj.-Gen., das Obj. durch *εἰς* angeschlossen Phil. 1, 5: *κοιν. ὑμῶν εἰς τὸ εὐαγγ.*; vgl. Röm. 15, 26: *εὐδόκησαν Μακεδονία καὶ Ἀχαΐα κοινωνίαν τινὰ ποιήσασθαι εἰς τοὺς πτώχους τῶν ἁγίων*, näher

Digitized by Google

beſtimmt V. 27. 2 Cor. 9, 13: *κοινωνία εἰς αὐτοὺς (εἰς τὰ ὑστερήματα τῶν ἁγίων* V. 12) *καὶ εἰς πάντας*, wozu zu vgl. 2 Cor. 8, 4: *κοινωνία τῆς διακονίας τῆς εἰς τοὺς ἁγίους*. Philem. 6: *ἡ κοινωνία τῆς πίστεώς σου* wird der Genit. verſchieden gefaßt: als Obj.-Gen. Beugel: fides tua, quam communem nobiscum habes et exerces. Beſſer aber Subj.-Genit.: die Gemeinſchaft, zu welcher dein Glaube treibt, vgl. V. 4. — So: *ἡ κοιν. τοῦ ἁγίου πν.* — *μετὰ πάντων ὑμῶν* 2 Cor. 13, 13; ſo von der perſönl. Gemeinſchaft 1 Joh. 1, 3: *κοιν. ἔχητε μεθ' ἡμῶν, ἡ δὲ κοιν. ἡμετέρα μετὰ τοῦ πατρὸς καὶ μετὰ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ*. V. 6: *κοιν. μετ' αὐτοῦ*. V. 7: *μετ' ἀλλήλων*. In der claſſ. Gräc. dafür *πρὸς* c. acc., cf. Plat. conv. 188, C auch von unperſönlicher Gemeinſchaft Plat. vir civ. 283, D: *κατὰ τὴν πρὸς ἄλληλα μεγέθους καὶ σμικρότητος κοιν.*, wofür 2 Cor. 6, 14: *τίς κοιν. φωτὶ πρὸς σκότος*. — Abſolut Gal. 2, 9: *δεξιὰς ἔδωκεν ἐμοὶ κοινωνίας*. Act. 2, 42: *ἦσαν προσκαρτεροῦντες — — τῇ κοιν.* Hebr. 13, 16: *τῆς δὲ εὐποιΐας καὶ κοιν.* — Die Art des Hervortretens der Gemeinſchaft beſtimmt ſich durch den Zuſammenhang; nirgends aber geht *κοιν.* in die active Bedeutung Mittheilung, oder in die paſſive Mitgetheiltes d. i. Almoſen über, ſondern das Wort bez. ſtets ein Verhältniß, welches, wenn es zwiſchen Perſonen beſteht, auf dem Grunde der chriſtlichen Einheit Eph. 4, 4 ff. beruht, Joh. 1, 3 ff. Act. 2, 42. Daß von der Bethätigung dieſes Verhältniſſes die Rede iſt Röm. 15, 26, iſt ein Grund gegen die Bed. Gemeinſchaftsbethätigung, ſ. 2 Cor. 9, 13 coll. 8, 4. Die *εὐποιΐα* Hebr. 13, 16 iſt ein Ausfluß der *κοιν.* Indem man aber ſpäter bei der Bethätigung ſtehen blieb, ohne das ihr zu Grunde liegende Verhältniß zu achten, bekam das Wort im kirchlichen Griechiſch die Bed. Mitgetheiltes, *ἐλεημοσύνη*, Oecum., Phav., und nur vom Abendmahle, ſowie im Gegenſatz gegen die Häreſien blieb es noch der urſprüngl. Bed. näher; ſ. Suic. th. — ſyn. *μετοχή*.

Κοινωνός, ὁ, Genoſſe, Philem. 17. 2 Cor. 8, 23 (2 Regg. 17, 11). Mtth. 23, 20: *αὐτῶν κοινωνοὶ ἐν τῷ αἵματι τῶν προφητῶν*, vgl. *συνεργὸς τοῦ θεοῦ ἐν τῷ εὐαγγ. τοῦ Χυ*, 1 Theſſ. 3, 2. vgl. 2 Cor. 8, 23: *κοινωνὸς ἐμὸς καὶ εἰς ὑμᾶς συνεργός*. Statt *ἐν* Plat. Legg. 7, 810, C: *περί τινος*, vgl. Sir. 41, 16: *κοινωνὸς καὶ φίλος περὶ ἀδικίας*. Hebr. 10, 23: *κοινωνοὶ τῶν οὕτως ἀναστρεφομένων*. Mit dem Dat. der Perſ. Luc. 5, 10: *κοινωνοὶ τῷ Σίμωνι*, cf. Eur. El. 637: *ὅθεν γ' ἰδών σε δαιτὶ κοινωνὸν καλεῖ*, ſ. z. *κοινωνεῖν*. — Mit dem Genit. = Theilnehmer an etwas 1 Cor. 10, 18: *κοιν. τοῦ θυσιαστηρίου*, V. 20: *τῶν δαιμονίων*. 2 Cor. 1, 17: *κοιν. τῶν παθημάτων, τῆς παρακλήσεως*. 1 Petr. 5, 1: *ὁ τῆς μελλούσης ἀποκαλύπτεσθαι δόξης κοιν.* 2 Petr. 1, 4: *θείας κοιν. φύσεως*. Hebr. חָבֵר Prov. 28, 24. Jeſ. 1, 23. חֶבְרַת *ἡ κοιν.* Mal. 2, 4.

Digitized by Google

Κοινωνικός, 1 Tim. 6, 18: *τοῖς πλουσίοις παράγγελλε . . . εὐμεταδότους εἶναι, κοινωνικούς*, eine Zuſammenſtellung wie *εὐποιία* und *κοινωνία* Hebr. 13, 6; ſ. *κοινωνία*. — Geſellſchaftlich, in der doppelten Bedeutung: zur Geſellſchaft gehörig, und dazu geneigt; die Gemeinſchaft pflegend und liebend, cf. Polyb. 18, 31, 7: *κοινωνικῶς χρῆσθαι τοῖς εὐτυχήμασιν*.

Συνκοινωνέω, mit Jemandem an etwas Theil nehmen, mit dem Genit. der Sache (Dem.) und zugleich dem Dat. der Perſon (Dio Cass.). Im N. T. nur mit dem Dat. der Sache als das verſtärkte *κοινωνεῖν*, ſ. Phil. 4, 14. coll. V. 15. — Eph. 5, 11: *μὴ συνκοινωνεῖτε* (vgl. V. 12: *τὰ κρυφῇ γινόμενα ὑπ' αὐτῶν*) *τοῖς ἔργοις τοῖς ἀκάρποις τοῦ σκότους*. Apok. 18, 4: *ἵνα μὴ συνκοινωνήσητε ταῖς ἁμαρτίαις αὐτῆς*. (Vgl. *κοινωνεῖν* 1 Tim. 5, 22. 2 Joh. 11.) Phil. 4, 14: *καλῶς ἐποιήσατε συνκοινωνήσαντες μοῦ τῇ θλίψει*, wo der Gen. von *θλίψει* abhängig iſt; vgl. 1, 7.

Συνκοινωνός, ὁ, Mitgenoſſe. Nur dem N. T. und der kirchl. Gräc. eigen. Röm. 11, 17: *συνκοινωνὸς τῆς ῥίζης καὶ τῆς πιότητος τῆς ἐλαίας ἐγένου* (zu *συνκοιν.* vgl. *τινὲς* 17[a]). 1 Cor. 9, 23: *ἵνα συνκοινωνὸς αὐτοῦ* (sc. *τοῦ εὐαγγελίου*, vgl. Röm. 1, 17 s. v. *εὐαγγ.*) *γένωμαι*. Phil. 1, 7: *συνκοινωνούς μοῦ τῆς χάριτος*. Apok. 1, 9: *ὁ ἀδελφὸς ὑμῶν καὶ συνκοινωνὸς ἐν τῇ θλίψει καὶ βασιλείᾳ καὶ ὑπομονῇ*, vgl. *ἐν* Mtth. 23, 20 unter *κοινωνός*.

Κόσμος, *ου*, ὁ, nach Schenkl, griech. Schulwörterb., vom Stamme *καδ*, wie er z. B. in *καίνυμαι*, blank putzen, vorliegt; ſo auch Paſſow; Et. M. **1)** Schmuck, LXX Ex. 33, 5. Jeſ. 49, 18. Jer. 4, 30. Ez. 7, 20 = עֲדִי. Prov. 20, 29. Jeſ. 3, 18 = תִּפְאֶרֶת, ſyn. *δόξα*. Im N. T. 1 Petr. 3, 3: *ὁ ἔξωθεν ἐμπλοκῆς τριχῶν — κόσμος*. — **2)** Ordnung, ſynon. *τάξις*, z. B. *οὐδενὶ κόσμῳ* bei Herodot, ohne Ordnung; gegenüber *ἀκοσμία* Unordnung. Plat. Gorg. 504, A: *τάξεως καὶ κόσμου τυχοῦσα οἰκία*. Uebertragen bei Herodot, Thucyd. u. A. zur Bez. geſetzlicher Ordnung, Staatsverfaſſung ꝛc., z. B. *κόσμος τῆς πολιτείας*. So nicht in der bibl. Gräc. **3)** die Weltordnung, bzw. das geordnete Weltganze. Nach dem Zeugniß Plutarchs (Mor. 886, B) hat zuerſt Pythagoras das Wort in dieſem Sinne gebraucht: *Πυθαγόρας πρῶτος ὠνόμασε τὴν τῶν ὅλων περιοχὴν κόσμον ἐκ τῆς ἐν αὐτῷ τάξεως*. Nach anderen Berichten aber ſoll Pythagoras den Ausdruck nicht auf das Weltganze, ſondern nur auf den Himmel reſp. die geordnete Geſammtheit der Himmelskörper bezogen haben; Diog. L. 8, 48: *τοῦτον ὁ Φαβωρῖνός φησι — τὸν οὐρανὸν πρῶτον ὀνομάσαι κόσμον*. So auch Phot. Bibl. 440, 27. Damit ſtimmt der Sprachgebrauch, welcher, und

Digitized by Google

wie es ſcheint, anfänglich vorwiegend, noch bis in die ſpätere Gräc. den Himmel ſo bezeichnete. Cf. Xen. Mem. 1, 1, 11: *σκοπῶν ὅπως ὁ καλούμενος ὑπὸ τῶν σοφιστῶν κόσμος ἔχει καὶ τίσιν ἀνάγκαις ἕκαστα γίγνεται τῶν οὐρανίων.* Isocr. 4, 179 (78, C): *γῆς ἁπάσης τῆς ὑπὸ τῷ κόσμῳ κειμένης.* Plat. Tim. 28, B: *ὁ δὴ πᾶς οὐρανός ἢ κόσμος ἢ καὶ ἄλλο ὅ τί ποτε ὀνομαζόμενος.* Daneben wurde aber, auch noch vor Ariſtoteles, zunächſt in wiſſenſchaftlicher Sprache, das Weltganze als κ. bez. Plat. Gorg. 508: *φασὶν οἱ σοφοὶ καὶ οὐρανὸν καὶ γῆν καὶ θεοὺς καὶ ἀνθρώπους τὴν κοινωνίαν συνέχειν καὶ φιλίαν καὶ κοσμιότητα καὶ σωφροσύνην καὶ δικαιότητα καὶ τὸ ὅλον τοῦτο διὰ ταῦτα κόσμον καλοῦσιν.* Phaedr. 246, C u. a. Bei Ariſtoteles erſcheint der Sprachgebrauch ganz beſtimmt fixirt zur Bez. ſowohl des Weltganzen als der Weltordnung. De mund. 2: *κόσμος μὲν οὖν σύστημα ἐξ οὐρανοῦ καὶ γῆς καὶ τῶν ἐν τούτοις περιεχομένων φύσεως. λέγεται δὲ ἑτέρως ἡ τῶν ὅλων τάξις τε καὶ διακόσμησις, ὑπὸ θεῶν καὶ διὰ θεῶν φυλαττομένη. ταύτης δὲ τὸ μὲν μέσον, ἀκίνητόν τε ὂν καὶ ἕδραῖον, ἡ φερέσβιος εἴληχε γῆ, παντοδαπῶν ζῴων ἑστία τε οὖσα καὶ μητήρ. τὸ δ' ὑπερθεν αὐτῆς πᾶν τε καὶ πάντῃ πεπερατωμένον· ἧς τὸ ἀνωτάτω θεῶν οἰκητήριον οὐρανὸς ὠνόμασται.* So auch z. B. bei den Epigrammatikern, wie Meleager, Antipater von Sidon (um 100 v. Chr.).

Bemerkenswerth iſt nun, daß bei den LXX *κόσμος* zur Bez. der Welt ſich nicht findet. Sie überſetzen צְבָא הַשָּׁמַיִם durch *κόσμος τοῦ οὐρανοῦ* Deut. 4, 19; 17, 3. Jeſ. 24, 21; 40, 26, und zwar nicht, wie angenommen wird, auf Grund falſcher Ableitung des צָבָא von צבה, wie צְבִי, Schmuck — wogegen auch ihre anderweitige Ueberſetzung des Ausdrucks durch *δύναμις τ. οὐρ.* ſpricht —, ſondern auf Grund des oben angegebenen Sprachgebrauchs, wonach *κόσμος* von der geordneten Geſammtheit der Himmelskörper geſagt wurde. Daß ſie Gen. 2, 1 den Ausdruck auch auf das irdiſche Gebiet zugleich übertrugen; *συνετελέσθησαν ὁ οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ καὶ πᾶς ὁ κόσμος αὐτῶν*, gab der hebr. Ausdruck an die Hand, in welchem ſchon צָבָא auf das irdiſche Gebiet übertragen war, während ſich ſonſt צְבָא הָאָרֶץ nicht findet. Dieſe Stelle giebt den bibl. Ausdruck für das geordnete Weltganze — Himmel und Erde. Sollte man ſagen, weshalb denn in der Schriftſprache eine entſprechende einheitliche Bez. des Weltganzen ſich nicht finde, ſo würde man wahrſcheinlich berechtigt ſein, auf das, den Sprachgebrauch auch der einzelnen Bezeichnungen beſtimmende, zerriſſene Verhältniß zwiſchen Himmel und Erde hinzuweiſen. S. *γῆ, οὐρανός.* Eben hieraus würde ſich auch erklären, warum im N. T. das Gebiet des *κόσμος* auf *τὰ κάτω* beſchränkt und *τοῖς ἄνω* entgegengeſetzt wird Joh. 8, 23.

In den apokryphiſchen Schriften — Buch der Weisheit und 2 Macc. — findet ſich auf teſtamentiſchem Gebiete zuerſt *κόσμος* vom Weltganzen, und zwar in der dieſem Gebiete nothwendigen Beſtimmtheit als das Ganze der Schöpfung,

Digitized by Google

weshalb der κόσμος auch vorzugsweise in diesem durch die Schöpfung gesetzten Verhältnisse Gottes zu ihm angeschaut wird, vgl. 2 Macc. 7, 9: ὁ τοῦ κ. βασιλεύς. W. 23: ὁ τοῦ κ. κτιστής. 12, 15: ὁ μέγας τοῦ κ. δυνάστης. 13, 14; 8, 18. Sap. 1, 14; 5, 21; 7, 17; 9, 9; 11, 18. 23; 13, 2; 16, 17; 17, 19; 18, 24. Vgl. 5, 21: συνεκπολεμήσει τῷ κυρίῳ ὁ κόσμος ἐπὶ τοὺς παραφρόνας. 16, 17: ὑπέρμαχος γὰρ ὁ κόσμος ἐστὶ δικαίων. Die Welt trägt im Ganzen und in ihren Ordnungen göttlichen Charakter, nicht bloß, wie in der Anschauung des N. T., die Zeichen ihrer Herkunft. — Der Mensch steht im Centrum derselben Sap. 10, 1: πρωτόπλαστος πατὴρ κόσμου μόνος κτισθείς. 9, 2. 3: κατεσκεύασας ἄνθρωπον, ἵνα δεσπόζῃ τῶν ὑπό σου γενομένων κτισμάτων καὶ διέπῃ τὸν κόσμον ἐν ὁσιότητι καὶ δικαιοσύνῃ. Durch das Verhalten des Menschen ist auch in die Weltordnung eingedrungen, was ihr an und für sich fremd, θάνατος, πορνεία, Sap. 2, 24; 14, 14.

Die neutestamentliche Anschauung füllt aber auch diesen Ausdruck mit neuem Inhalt. Allerdings ist auch ihr ὁ κόσμος die geordnete Gesammtheit der Schöpfung Gottes, Act. 17, 24: ὁ θεὸς ὁ ποιήσας τὸν κόσμον καὶ πάντα τὰ ἐν αὐτῷ, und trägt göttliches Gepräge Röm. 1, 20: τὰ ἀόρατα αὐτοῦ ἀπὸ κτίσεως κόσμου τοῖς ποιήμασιν νοούμενα καθορᾶται. Aber es wird von demselben gemäß der im Schöpfungsbericht niedergelegten biblischen Grundvorstellung nur geredet in Rücksicht auf den Menschen, der die Centralstellung darin einnimmt. Die Welt ist die Stätte der Menschheit (s. unten), und damit findet das zerrissene Verhältniß zwischen Himmel und Erde, zwischen Gott und seiner Schöpfung in der Zusammenfassung letzterer als κόσμος seinen Ausdruck, und dies durchgängig in den neutestamentlichen Schriften, am ausgeprägtesten in den johanneischen, in welchen die Anwendung dieses Wortes zugleich dazu dient, das gesammte göttliche Heilswerk zu charakterisiren. — Der neutest. Sprachgebrauch ordnet sich folgendermaßen:

a) κόσμος die geordnete Gesammtheit des von Gott Geschaffenen (nach profaner Vorstellung τὸ πᾶν, das Universum) Act. 17, 24. Röm. 1, 20. Joh. 17, 5: πρὸ τοῦ τὸν κόσμον εἶναι. 21, 25. 1 Cor. 4, 9. Vgl. den Ausdruck: ἀπὸ καταβολῆς κόσμου (ἀπ' ἀρχῆς κ. Mtth. 24, 21) Mtth. 13, 35. Luc. 11, 50. Eph. 1, 4. Hebr. 4, 3; 9, 26. 1 Petr. 1, 20. Apok. 13, 8; 17, 8. Joh. 17, 24. In diesem Ausdruck liegt aber schon — vgl. Mtth. 24, 21 und καταβολή S. 85 — eine Beziehung darauf, daß die Welt **b)** die Stätte der Menschheit ist oder diejenige Ordnung der Dinge, innerhalb deren die Menschheit sich bewegt, bzw. deren Centrum der Mensch ist. Joh. 16, 21: ἐγεννήθη ἄνθρωπος εἰς τὸν κόσμον. 1 Tim. 6, 7: οὐδὲν εἰσηνέγκαμεν εἰς τὸν κόσμον. Vgl. Joh. 16, 21: ὁ μισῶν τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἐν τῷ κ. τούτῳ. Sap. 9, 2. 3; 10, 1. In diesem

Digitized by Google

Sinne heißt es von Abraham Röm. 4, 13: *κληρονόμον αὐτὸν εἶναι κόσμου.* So — als Stätte der Menschheit — Marc. 16, 15: *πορευθέντες εἰς τὸν κόσμον ἅπαντα κτλ.* Eph. 2, 12: *ἄθεοι ἐν τῷ κόσμῳ.* Col. 1, 6. Röm. 1, 8. Marc. 14, 9. Mtth. 4, 8. 1 Cor. 5, 10: *ἐκ τοῦ κόσμου ἐξελθεῖν.* Mtth. 13, 38: *ὁ δὲ ἀγρός ἐστιν ὁ κόσμος, τὸ δὲ καλὸν σπέρμα οὗτοί εἰσιν οἱ υἱοὶ τῆς βασιλείας, τὰ δὲ ζιζάνιά εἰσιν οἱ υἱοὶ τοῦ πονηροῦ.* 1 Cor. 14, 10: *γένη φωνῶν ἐστιν ἐν κόσμῳ.* Sie bietet sich dem Menschen zum Besitz und Genuß dar Mtth. 16, 26. Marc. 8, 36. Luc. 9, 25: *κερδήσας τὸν κόσμον ὅλον.* 1 Cor. 7, 31: *οἱ χρώμενοι τὸν κόσμον ὡς μὴ καταχρώμενοι.* 3, 22: *εἴτε κόσμος εἴτε ζωὴ . . . πάντα ὑμῶν.* 1 Joh. 3, 17: *ὃς δ' ἂν ἔχῃ τὸν βίον τοῦ κόσμου.* Joh. 14, 27. Jak. 2, 5 (1 Cor. 8, 4?). Vgl. 1 Joh. 2, 15—17. Als die Ordnung der Dinge, innerhalb deren die Menschheit sich bewegt, ist in sie die Sünde und der Tod eingedrungen Röm. 5, 12. 13, und auf diese Weise bestimmt durch die Menschheit ist sie in ihrem vorliegenden notorischen Zustand *ὁ κόσμος οὗτος* (vgl. Krüger § 51, 7, 7) Joh. 8, 23; 12, 25. 31; 13, 1; 16, 11; 18, 36. 1 Joh. 4, 17. 1 Cor. 1, 20 (Rec.); 3, 19; 5, 10; 7, 31. Eph. 2, 2; der Inhalt des *αἰὼν οὗτος*, vgl. 1 Cor. 1, 20. Eph. 2, 2: *ἐν ἁμαρτίαις περιεπατήσατε κατὰ τὸν αἰῶνα τοῦ κόσμου τούτου*, aber nicht wie dieser einem *κόσμος μέλλων* entgegengesetzt, sondern der *βασιλεία τοῦ Θεοῦ, τῶν οὐρανῶν*, vgl. Joh. 18, 36: *ἡ βασιλεία ἡ ἐμὴ οὐκ ἔστιν ἐκ τοῦ κόσμου τούτου κτλ.* Jak. 2, 5: *ὁ Θεὸς ἐξελέξατο τοὺς πτωχοὺς τῷ κόσμῳ — κληρονόμους τῆς βασιλείας*, einer höheren Ordnung der Dinge Joh. 8, 23: *ὑμεῖς ἐκ τῶν κάτω ἐστέ, ἐγὼ ἐκ τῶν ἄνω εἰμί· ὑμεῖς ἐκ τούτου τοῦ κόσμου ἐστέ, ἐγὼ οὐκ εἰμὶ ἐκ τοῦ κόσμου τούτου.* Joh. 11, 9: *τὸ φῶς τοῦ κόσμου τούτου*; vgl. 12, 46: *ἐγὼ φῶς εἰς τὸν κόσμον ἐλήλυθα.* Mtth. 5, 14. Phil. 2, 15. In diesem Sinne ist auch nicht mehr, wie 2 Macc. a. a. O., Gott der König und Herr der Welt, sondern der Satan hat sich ihm gegenüber als solcher aufgeworfen Joh. 14, 30: *ὁ τοῦ κόσμου* (Rec. *τούτου*) *ἄρχων.* Joh. 12, 31: *νῦν κρίσις ἐστὶν τοῦ κόσμου τούτου· νῦν ὁ ἄρχων τοῦ κόσμου τούτου ἐκβληθήσεται ἔξω.* 16, 11. vgl. Eph. 2, 2. 3, und erst am Schlusse der Heilsgeschichte heißt es Apok. 11, 15: *ἐγένετο ἡ βασιλεία τοῦ κόσμου τοῦ κυρίου ἡμῶν καὶ τοῦ Χυ αυτοῦ.* Dies leitet über zu der unter d. zu erwähnenden näheren Bestimmtheit des Begriffs. — Indem nun κ. als die Ordnung der Dinge betrachtet wird, deren Centrum die Menschheit ist, richtet sich vorzugsweise auf Letztere der Blick, und *κόσμος* bezeichnet **c)** die Menschheit innerhalb solcher Ordnung der Dinge, wie sie sich in derselben und durch dieselbe darstellt. Mtth. 18, 7: *οὐαὶ τῷ κόσμῳ ἀπὸ τῶν σκανδάλων.* 2 Petr. 3, 6: *ὁ τότε κόσμος ἀπώλετο.* 2, 5: *ἀρχαίου κόσμου οὐκ ἐφείσατο — κατακλυσμὸν κόσμῳ ἀσεβῶν ἐπάξας.* Röm. 3, 6: *πῶς κρινεῖ ὁ Θεὸς τὸν*

Digitized by Google

κόσμον. V. 19: ὑπόδικος πᾶς ὁ κόσμος τῷ θεῷ. 1 Cor. 4, 13: ὡς περικαθάρματα τοῦ κόσμου, πάντων περίψημα, die nicht in solche Ordnung hineingehören. So auch bei Joh. Ev. 12, 19: ὁ κόσμος ὅλος ὀπίσω αὐτοῦ ἀπῆλθεν; vgl. 1 Joh. 4, 1. 3. — So erscheint nun der Sprachgebrauch genugsam vorbereitet, welcher unter κόσμος **d)** die von Gott abgewandte Ordnung der Dinge bez., wie sie sich innerhalb der Menschheit und durch dieselbe darstellt; in der die Menschheit sich befindet; bzw. die von Gott abgewandte, zu ihm und seiner Offenbarung sich gegensätzlich verhaltende Menschheit. In diesem Sinne findet sich das Wort überall, außer in den Act., wo es nur 17, 24; 1 u. 2 Thess., 2 Tim., Tit., Philem., Jud., 3 Joh., wo es gar nicht gelesen wird. Auch das κερδαίνειν τὸν κ. ὅλον Mtth. 16, 26 und Parall. wird von dieser Anschauung berührt; ferner Mtth. 5, 14: ὑμεῖς ἐστέ τὸ φῶς τοῦ κόσμου. Jak. 1, 27: ἄσπιλον ἑαυτὸν τηρεῖν ἀπὸ τοῦ κόσμου. 4, 4: ἡ φιλία τοῦ κόσμου ἐχθρὰ τοῦ θεοῦ ἐστίν κτλ. 1 Petr. 5, 9: ἡ ἐν κόσμῳ ἀδελφότης. 2 Petr. 1, 4: ἀποφυγόντες τῆς ἐν κόσμῳ ἐν ἐπιθυμίᾳ φθορᾶς. 2, 20: ἀποφυγόντες τὰ μιάσματα τοῦ κοσμοῦ ἐν ἐπιγνώσει τοῦ κυρίου κτλ. Auch Hebr. 11, 7: κατέκρινεν τὸν κόσμον. V. 38: ὧν οὐκ ἦν ἄξιος ὁ κ. Insbesondere aber ist diese Anschauung im paulinischen und noch durchgreifender im johanneischen Sprachgebrauch ausgeprägt.

Für Paulus gehört das, was der Welt angehört, zugleich dem αἰὼν οὗτος an 1 Cor. 1, 20: ποῦ συνζητητὴς τοῦ αἰῶνος τούτου; οὐχὶ ἐμώρανεν ὁ θεὸς τὴν σοφίαν τοῦ κ.; 3, 20; 1, 21. Eph. 2, 2. 3, und was gottgemäß ist und von Gott stammt, unterscheidet sich principiell von dem, was der Welt eignet, 1 Cor. 2, 12: τὸ πνεῦμα τοῦ κόσμου — τὸ πνεῦμα τὸ ἐκ τοῦ θεοῦ. 2 Cor. 7, 10: ἡ κατὰ θεὸν λύπη — ἡ τοῦ κόσμου λύπη. Vgl. 1 Cor. 1, 27. 28; 7, 33. 34: τὸ τοῦ κόσμου — τοῦ κυρίου. Ebendeshalb unterliegt die Welt nicht blos dem Gericht Gottes Röm. 3, 6. 19, sondern dem Verdammungsurtheil 1 Cor. 11, 32: ἵνα μὴ σὺν τῷ κόσμῳ κατακριθῶμεν. Um so nachdrücklicher ist es nun, wenn es heißt 2 Cor. 5, 19: θεὸς ἦν ἐν $\overline{Χῳ}$ κόσμον καταλλάσσων ἑαυτῷ. 1 Tim. 3, 16: ἐπιστεύθη ἐν κόσμῳ. 1, 15. Nach diesem zwischen Gott und Welt bestehenden Verhältniß bestimmt sich nothwendig das Verhältniß der Kinder Gottes, der Gläubigen zur Welt, Phil. 2, 15: τέκνα θεοῦ ἀμώμητα μέσον γενεᾶς σκολίας καὶ διεστραμμένης, ἐν οἷς φαίνεσθε ὡς φωστῆρες ἐν κόσμῳ (vgl. Mtth. 5, 14). Gal. 6, 14: δι' οὗ ἐμοὶ κόσμος ἐσταύρωται κἀγὼ τῷ κόσμῳ (vgl. das καινὴ κτίσις V. 15). 1 Cor. 6, 2: οἱ ἅγιοι τὸν κόσμον κρινοῦσιν (vgl. Joh. 10, 36). — Der Ausdruck τὰ στοιχεῖα τοῦ κόσμου Gal. 4, 3. Col. 2, 8. 20 bez. coll. Gal. 4, 9 Anfangsgründe, wie sie durch den von Gott abgewandten Zustand der Menschheit bedingt sind, nämlich Anfangsgründe eines gottbezogenen Lebens (nach dem

Digitized by Google

Context). — Es läßt sich aus dem paulin. Sprachgebrauch der Anknüpfungspunkt aufweisen, der für diese Bed. des Wortes *κόσμος* im rabbinischen Sprachgebrauch vorlag. Wenn nämlich Paulus *κόσμος* und *ἔθνη* paralleliſirt Röm. 11, 12: *τὸ παραπτῶμα αὐτῶν πλοῦτος κόσμου καὶ τὸ ἥττημα αὐτῶν πλοῦτος ἐθνῶν*, vgl. V. 15: *ἡ ἀποβολὴ αὐτῶν καταλλαγὴ κόσμου*, so daß also der *κόσμος* die Stätte der *ἔθνη* (S. 180) ist, — so entspricht dem der rabbinische Ausdruck אומות העולם, *τὰ ἔθνη τοῦ κόσμου* Luc. 12, 30, im Gegensatz gegen Israel. Daß aber der paulin. Begriff vom *κόσμος* sich nicht auf die außerisraelitische, oder in vermeintlich logischer Consequenz mit einfacher Aenderung der betr. Kategorie auf die außerchristliche Menschheit beschränkt, ergiebt ein Blick auf die oben angeff. Stellen. In Betreff des *κόσμος* hat sich für Paulus der Gesichtskreis dahin erweitert, daß die Beschränkung auf außerisraelitisches Gebiet fortgefallen ist, — für Johannes dahin, daß auch das israelitische Gebiet unter den Begriff des *κόσμος* fällt.

Im johanneischen Sprachgebrauch gehört *κόσμος* zu denjenigen Ausdrücken, in welchen sich die Hauptmomente der Anschauungen eines Schriftstellers concentriren. Es ist κ. die geordnete Gesammtheit der Schöpfung Gottes Joh. 17, 5. 24, diejenige Ordnung der Dinge, in welche der Mensch hineingeboren wird 16, 21, innerhalb deren die Menschheit lebt und sich bethätigt 14, 27: *οὐ καθὼς ὁ κ. δίδωσιν.* 1 Joh. 4, 1. 3. 17. Ev. 3, 19: *τὸ φῶς ἐλήλυθεν εἰς τὸν κόσμον καὶ ἠγάπησαν οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον τὸ σκότος ἢ τὸ φῶς.* 6, 14; 11, 27; die Menschheit selbst, wie sie innerhalb dieser Ordnung sich repräsentirt Joh. 7, 4: *φανέρωσον σεαυτὸν τῷ κ.*, vgl. 12, 19: *ὁ κόσμος ὀπίσω αὐτοῦ ἀπῆλθεν.* 1, 29. 1 Joh. 2, 2. Es ist aber die Welt eine durch das widergöttliche Verhalten der Menschheit, durch Sünde und Gottentfremdung charakterisirte Ordnung der Dinge. 1 Joh. 5, 19: *ὁ κ. ὅλος ἐν τῷ πονηρῷ κεῖται.* Joh. 1, 10: *ὁ κόσμος δι' αὐτοῦ ἐγένετο καὶ ὁ κόσμος αὐτὸν οὐκ ἔγνω.* 17, 25; 7, 7: *τὰ ἔργα τοῦ κόσμου πονηρά ἐστιν.* 16, 20. 1 Joh. 4, 4. 5. Eben damit fehlt der Welt in gerichtlicher Consequenz das Leben Joh. 6, 33. 51. 1 Joh. 2, 15—17, und sie unterliegt dem Gerichte 12, 31; vgl. 3, 17; 12, 47. Aber diese Welt ist Gegenstand der Liebe Gottes Joh. 3, 16. In solche Ordnung der Dinge begab sich der Heiland Joh. 1, 9. 10; 3, 19; 8, 12; 9, 5; 12, 46; 9, 39; 16, 28; 18, 37; 3, 17; 10, 36; 17, 18. 1 Joh. 4, 9. 14, nicht als Einer, der seinen Ursprung und Ausgangspunkt innerhalb dieser Ordnung hatte und demgemäß bestimmt war 8, 23; 17, 14. 16 (vgl. 18, 36), weshalb er sie auch wieder verläßt 13, 1; 16, 28; 17, 11, jedoch nicht ohne die Macht derselben gebrochen zu haben 16, 33: — — *ἐγὼ νενίκηκα τὸν κόσμον*, vgl. 1 Joh. 4, 4. 5, nachdem er das Sühnopfer für die Sünden der ganzen Welt geworden 1 Joh. 2, 2: *ἱλασμὸς περὶ ὅλου τοῦ κόσμου*; vgl. Ev. 1, 29:

Digitized by Google

ὁ ἀμνὸς τοῦ θεοῦ ὁ αἴρων τὴν ἁμαρτίαν τοῦ κόσμου, um ſie zu retten 3, 17; 4, 42: ὁ σωτὴρ τοῦ κ. ὁ Χς. 12, 47. Vgl. noch Joh. 8, 26; 14, 17. 19. 31; 16, 8; 17, 9. 12. 13. 21. 23. Demgemäß geſtaltet ſich auch das Verhältniß der Jünger Jeſu zur Welt 15, 19: ἐξελεξάμην ὑμᾶς ἐκ τοῦ κ.; vgl. 17, 11: οὗτοι ἐν τῷ κ. εἰσίν. 1 Joh. 4, 17. Ev. 17, 14: οὐκ εἰσιν ἐκ τοῦ κ. V. 16. 1 Joh. 4, 5. 6: οἷς δέδωκάς μοι ἐκ τοῦν κόσμου, und das Verhältniß der Welt zu den Jüngern 17, 14: ὁ κ. ἐμίσησεν αὐτούς; vgl. 15, 18. 19. 1 Joh. 3, 1. 13. — Der johanneiſche Sprachgebrauch ſcheint, wie der pauliniſche, an rabbiniſche Ausdrucksweiſe anzuknüpfen, nur an einen anderen, vulgäreren Ausdruck. Vgl. Joh. 14, 22; 18, 20; 12, 19 mit dem nachbibliſchen עלמא von dem geſammten Volk. „Innumeris vocibus occurrunt כולי עלמא מודי totus mundus fatetur, et כולי עלמא לא פליגי totus mundus non dissentit etc.“, Lightfoot.

Κοσμικός, weltlich, was der Welt angehört, Arist. phys. 2, 4: τὰ κοσμικὰ πάντα. Im N. T. entſprechend dem neuteſt. Begriff vom κόσμος und zwar Hebr. 9, 1: τό τε ἅγιον κοσμικόν im Gegenſatz etwa zu ἐπουράνιον, ἀχειροποίητον (V. 11); vgl. Ignat. ad Rom. 4. Tit. 2, 12: κοσμικαὶ ἐπιθυμίαι — der Welt in ihrer Gottentfremdung eigen, vgl. Eph. 2, 1. 2.

Κοσμοκράτωρ, ὁ, Weltbeherrſcher. Bei Paulus Eph. 6, 12: οἱ κοσμοκράτορες τοῦ σκότους τούτου. Vgl. 2, 2: ὁ ἄρχων τῆς ἐξουσίας τοῦ ἀέρος. 2 Cor. 4, 4. Joh. 12, 31; 14, 30. Harleß macht darauf aufmerkſam, daß in dieſem von den Rabbinen herübergenommenen Begriff der Begriff des κόσμος weniger zu urgiren ſei, z. B. nach einer von Schöttgen angeführten Stelle aus Beresch. rabba: „Abraham persecutus est quatuor קומוקרטורין, i. e. reges.“ Doch ſpricht dagegen vielleicht die Vergleichung mit dem von Gott gebrauchten Ausdruck *παντοκράτωρ* 2 Cor. 6, 18. Apok. 1, 8; 4, 8; 11, 17; 15, 3; 16, 7. 14; 19, 6. 15; 21, 22. vgl. bei den LXX 2 Sam. 5, 10. 1 Chron. 11, 9. Jer. 5, 14. Am. 3, 13. Sach. 1, 3. Mal. 1, 4 = יְהוָה צְבָאוֹת, אֱלֹהֵי צְבָאוֹת. Zur Sache vgl. unter ἐξουσία S. 190.

Κρίνω, κρινῶ, κέκρικα ꝛc., ſcheiden, trennen, ſondern; verwandt mit dem lat. cernere, ſichten. Einen Unterſchied machen, eine Entſcheidung treffen, Daher **a)** ausſondern, auswählen, ſo nicht ſelten bei Homer, auch bei Herodot, z. B. 6, 129: κρίνειν τινὰ ἐκ πάντων. Vgl. hiermit Plat. Rep. 3, 399, E: κρίνοντες τὸν Ἀπόλλω πρὸ Μαρσύου = vorziehen, und in derſelben Bed. ohne Ausführung oder Angabe des Vergleichs z. B. Aesch. Ag. 458: κρίνω δ' ἄφθονον ὄλβον = vorziehen, erwählen, ſich für etwas ent-

Digitized by Google

ſcheiden. Hiernach erklärt ſich Röm. 14, 5: *κρίνειν ἡμέραν παρ' ἡμέραν — κρίνειν πᾶσαν ἡμέραν*, vgl. Gal. 4, 10. Ebenſo 1 Cor. 2, 2: *οὐ γὰρ ἔκρινά τι εἰδέναι.* 2 Cor. 2, 1: *ἔκρινα τοῦτο, τὸ μὴ πάλιν ἐν λυπῇ ἐλθεῖν πρὸς ὑμᾶς.* 1 Cor. 7, 37: *τοῦτο κέκρικεν ἐν τῇ ἰδίᾳ καρδίᾳ, τηρεῖν τὴν ἑαυτοῦ πάρθενον.* Röm. 14, 13: *τοῦτο κρίνατε μᾶλλον τὸ μὴ τιθέναι πρόσκομμα τῷ ἀδελφῷ ἢ σκάνδαλον.* Daher = beſchließen Act. 20, 16: *κεκρίκει παραπλεῦσαι.* 27, 1; 16, 4: *δόγματα τὰ κεκριμένα.* 21, 25: *κρίναντες μηδὲν τοιοῦτον τηρεῖν αὐτούς.* 25, 25. Tit. 3, 12. Vgl. Isocr. 4, 46: *τὰ ὑφ' ὑμῶν κριθέντα.* Pol. 5, 52, 6: *πρᾶξαι τὸ κριθέν.* Dann = **b)** eine Entſcheidung treffen, urtheilen; ſo z. B. Xen. Cyrop. 4, 1, 5: *ἵνα παρ' ὑμῖν αὐτοῖς ἀεὶ κρίνητε, πότερον ἡ ἀρετὴ μᾶλλον ἢ ἡ φυγὴ σώζει τὰς ψυχάς.* Anab. 1, 9, 5. 20. 28 u. a. Plat. Gorg. 452, C. *κρίνεις συ μέγιστον ἀνθρώποις ἀγαθὸν εἶναι πλοῦτον;* So Luc. 12, 57: *ἀφ' ἑαυτῶν οὐ κρίνετε τὸ δίκαιον.* Vgl. Act. 4, 19: *εἰ δίκαιόν ἐστιν — κρίνατε.* 1 Cor. 4, 5: *μὴ πρὸ καιροῦ τι κρίνετε.* 10, 15: *κρίνατε ὑμεῖς ὃ φημι.* 11, 13. Object iſt entweder die zu beurtheilende Sache, reſp. die in Frage ſtehende Entſcheidung, wie a. angeff. O. und Jak. 4, 11: *νόμον κρίνειν*, oder die getroffene Entſcheidung, das Urtheil ſelbſt, wie z. B. Act. 15, 19. 20: *κρίνω μὴ παρενοχλεῖν — ἀλλὰ ἐπιστεῖλαι αὐτοῖς τοῦ ἀπέχεσθαι κτλ.* (vgl. Winer, § 44, 4, b). 2 Cor. 5, 15: *κρίναντας τοῦτο, ὅτι εἰ εἷς ὑπὲρ πάντων ἀπέθανεν, ἄρα οἱ πάντες ἀπέθανον.* Act. 3, 13. Act. 16, 15: *κεκρίκατέ με — πιστὴν εἶναι*, cf. Xen. An. 1, 9, 20. Act. 26, 8. Luc. 19, 22. Joh. 7, 24: *μὴ κρίνετε κατ' ὄψιν ἀλλὰ τὴν δικαίαν κρίσιν κρίνατε.* Vgl. Joh. 8, 15: *κατὰ τὴν σάρκα κρίνετε.* Luc. 7, 43: *ὀρθῶς κρίνειν.* Insbeſondere wird es vom richterlichen Urtheil gebraucht = richten, mit perſönlichem Object, ein endgiltiges Urtheil fällen, aburtheilen, nicht = *κατακρίνειν*, vgl. *δικαίως κρίνειν* 1 Petr. 2, 23. *ἀπροσωπολήμπτως* 1 Petr. 1, 17. *ἐν δικαιοσύνῃ* Act. 17, 31. Apok. 19, 11. Röm. 14, 4: *σὺ τίς εἶ ὁ κρίνων ἀλλότριον οἰκέτην; τῷ ἰδίῳ κυρίῳ στήκει ἢ πίπτει.* Vgl. Delitzſch zu Hebr. 10, 30: *κύριος κρινεῖ τὸν λαὸν αὐτοῦ* (Deut. 32, 35): „Die LXX gebrauchen *κρίνειν* keineswegs blos im Sinn ſtrafrichterlichen Erkennens, ſondern auch hilfreicher Entſcheidung zu Jemandes Gunſten, z. B. Pſ. 54, 3, und nicht blos ſachwaltenden, ſondern überhaupt verwaltenden Waltens, z. B. Pſ. 72, 2: *κρίνειν τὸν λαόν σου ἐν δικαιοσύνῃ.*“ So auch Mtth. 19, 28. Luc. 22, 30. Act. 7, 7. — In dieſem Sinne — ohne vorgreifend den Inhalt des Urtheils anzugeben — ſteht *κρίνειν* von dem Suchen einer rechtlichen Entſcheidung, z. B. Act. 23, 6: *περὶ ἐλπίδος καὶ ἀναστάσεως νεκρῶν κρίνομαι.* 24, 21 = es wird über mich Gericht gehalten. 25, 9. 10. 20; 26, 6: *ἐπ' ἐλπίδι τῆς ἐπαγγελίας ἕστηκα κρινόμενος.* Daran ſchließt ſich das Medium in der Bed. rechten an, Mtth. 5, 40: *τῷ*

Digitized by Google

θέλοντι σοι κριθῆναι, cf. Eurip. Med. 609. 1 Cor. 6, 6: *ἀδελφὸς μετὰ ἀδελφοῦ κρίνεται*. 6, 1. So wahrſcheinlich auch Röm. 3, 4: *ὅπως νικήσῃς ἐν τῷ κρίνεσθαί σε*, LXX Pſ. 51, 6 = בְּשָׁפְטֶךָ (vgl. Jeſ. 43, 26. Jer. 25, 31. Richt. 4, 5. Jer. 2, 9). Denn hätten die LXX *κριν.* hier paſſiviſch geſetzt, ſo wäre anzunehmen, ſie hätten בְּשָׁפְטֶךָ geleſen. — Sodann ſteht *κρίνειν* von dem Treffen der Entſcheidung, und zwar zunächſt ſo, daß das Reſultat beigefügt wird, wie Act. 13, 46: *οὐκ ἀξίους κρίνετε ἑαυτοὺς τῆς αἰωνίου ζωῆς*. 16, 15: *εἰ κεκρίκατέ με πιστὴν τῷ κυρίῳ εἶναι*. 26, 8: *ἄπιστον κρίνεται παρ' ὑμῖν*. Röm. 3, 7: *ὡς ἁμαρτωλὸς κρίνομαι*. Wenn aber das Reſultat nicht beigefügt wird, wie z. B. Mtth. 7, 1: *μὴ κρίνετε, ἵνα μὴ κριθῆτε*. Act. 13, 27 u. a. St., ſo wird vorausgeſetzt, daß ein ſolches Rechtsverfahren auf Grund einer wirklichen oder vermeintlichen Schuld erfolge und die Prämiſſe eines ſtrafrichterlichen Verfahrens bilde, vgl. 1 Cor. 11, 32: *κρινόμενοι δὲ ὑπὸ κυρίου παιδευόμεθα, ἵνα μὴ σὺν τῷ κόσμῳ κατακριθῶμεν*. Apok. 6, 10: *οὐ κρινεῖς καὶ ἐκδικεῖς*. Joh. 16, 11: *ὁ ἄρχων τοῦ κόσμου τούτου κέκριται*, vgl. 12, 31: *νῦν κρίσις ἐστὶν τοῦ κόσμου τούτου· νῦν ὁ ἄρχων τοῦ κ. τ. ἐκβληθήσεται ἔξω*. Act. 23, 3. Joh. 18, 31. Röm. 2, 27; 14, 3. 4. 10. 13. 22: *μακάριος ὁ μὴ κρίνων ἑαυτὸν ἐν ᾧ δοκιμάζει*. 1 Cor. 5, 12. 13; 6, 2. 3; 11, 31. Col. 2, 16. 2 Theſſ. 2, 12. Hebr. 13, 4. Jak. 4, 11. 12. Joh. 8, 26; 7, 51. vgl. mit Luc. 11, 31. In dieſem Sinne wird es von dem göttlichen Endurtheil gebraucht Röm. 2, 12. 16 (vgl. 1 Cor. 4, 5). 3, 6. 1 Cor. 5, 13. 2 Theſſ. 2, 12. 2 Tim. 4, 1. Hebr. 13, 4. Als die Prämiſſe eines ſtrafrichterlichen Verfahrens iſt es durchgängig im Sprachgebrauch des joh. Ev. zu faſſen (in den Briefen findet es ſich nicht; in der Apok. 6, 10; 11, 18; 16, 5; 18, 8. 20; 19, 2. 11; 20, 12. 13). Joh. 3, 18: *ὁ πιστεύων οὐ κρίνεται, ὁ δὲ μὴ πιστεύων ἤδη κέκριται*. V. 17 gegenüber *σωθῆναι*. 5, 22. 30; 7, 51; 8, 15. 16. 26. 50; 12, 47. 48. — Es ſchließt ſich dieſer Gebrauch an die Bed. des Wortes in der Prof.-Gr. = Jem. zur Verantwortung ziehen, anklagen, verklagen an, Jemandem den Proceß machen; *ὁ κρινόμενος* der Verklagte, reus. S. Paſſow, Wörterb.

Κρίσις, ἡ, die Scheidung, Sonderung, und zwar **a)** Beurtheilung, Urtheil, Hrdn. 4, 5, 5: *ὀρθῇ κρίσει λογίζεσθαι*. Polyb. 17, 14, 10: *κρίσει πραγμάτων διαφέρεσθαι*, die Dinge verſchieden beurtheilen. Joh. 7, 24: *τὴν δικαίαν κρίσιν κρίνατε*. Inbeſondere **b)** von gerichtlichem Verfahren, Gericht, und zwar zunächſt im Allgemeinen, ohne beſondere Rückſicht auf den Charakter der Entſcheidung, z. B. Xen. Hell. 4, 2, 6: *κρίσιν ποιεῖν*, eine Unterſuchung veranſtalten. Dann von der gerichtlichen Belangung, Anklage, indem das Rechtsverfahren eine vorliegende Verſchuldung vorausſetzt. Lys. 13, 35: *κρίσιν*

Digitized by Google

ποιεῖν τινί. In dieſer ſpeciellen Wendung = Rechtsverfahren, Gericht, wie es gegen den Schuldigen ſich wendet und die Prämiſſe der Verurtheilung iſt, findet ſich das Wort verhältnißmäßig ſelten in der Prof.-Gr.; im N. T. dagegen faſt ausſchließlich. Vgl. Mtth. 5, 21. 22: *ἔνοχος τῇ κρίσει.* Marc. 3, 29: *ἔνοχος — αἰωνίου κρίσεως.* Hebr. 9, 27: *ἀπόκειται τοῖς ἀνθρώποις ἅπαξ ἀποθανεῖν, μετὰ δὲ τοῦτο κρίσις,* gegenüber V. 28 *σωτηρία.* Ebenſo vgl. Joh. 5, 29: *ἀνάστασις κρίσεως* gegenüber *ἀν. ζωῆς.* Luc. 11, 31: *ἐγερθήσεται ἐν τῇ κρίσει καὶ κατακρινεῖ,* V. 32. Mtth. 12, 41. 42. Hebr. 10, 27: *φοβερὰ ἐκδοχὴ κρίσεως.* Jak. 2, 13: *ἡ γὰρ κρίσις ἀνέλεος τῷ μὴ ποιήσαντι ἔλεος· κατακαυχᾶται ἔλεος κρίσεως.* Vgl. Jak. 5, 12: *ἵνα μὴ ὑπὸ κρίσιν πέσητε* (Rec. *εἰς ὑπόκρισιν*). 2 Petr. 2, 4: *εἰς κρίσιν τηρεῖσθαι,* vgl. Jud. 6. Jud. 15: *ἦλθεν κύριος — ποιῆσαι κρίσιν κατὰ πάντων καὶ ἐλέγξαι πάντας τοὺς ἀσεβεῖς κτλ.* Es iſt eben das Charakteriſtiſche des Gerichtsverfahrens, und insbeſondere des göttlichen Gerichts, von welchem *κρίσις* an den meiſten Stellen ſteht, daß es gegen den Schuldigen ſich wendet, und darum tritt gerade dieſes Moment hervor, auch 1 Joh. 4, 17: *ἵνα παρρησίαν ἔχωμεν ἐν τῇ ἡμέρᾳ τῆς κρίσεως,* wo *κρ.* an und für ſich vox media iſt, wie 2 Theſſ. 1, 5: *ἔνδειγμα τῆς δικαίας κρίσεως τοῦ θεοῦ, — εἴπερ δίκαιον παρὰ θεῷ ἀνταποδοῦναι τοῖς θλίβουσιν ὑμᾶς θλῖψιν, καὶ ὑμῖν τοῖς θλιβομένοις ἄνεσιν κτλ.* Daher Joh. 5, 24: *εἰς κρίσιν οὐκ ἔρχεται, ἀλλὰ μεταβέβηκεν ἐκ τοῦ θανάτου εἰς ζωήν.* Joh. 16, 8. 11 vgl. mit 12, 31; und auch 5, 22: *οὐδὲ γὰρ ὁ πατὴρ κρίνει οὐδένα, ἀλλὰ τὴν κρίσιν πᾶσαν δέδοκεν τῷ υἱῷ* ſteht *κρίσις,* wie aus dem *οὐδὲ γὰρ* erhellt, in einem gewiſſen Gegenſatze gegen *ζωοποιεῖν* V. 21. 5, 27: *ἐξουσίαν ἔδωκεν αὐτῷ καὶ κρίσιν ποιεῖν*; V. 29: *ἀνάστασις κρίσεως.* Iſt aber bisher *κρίσις* in ſolch ſpeciellem Sinne gemeint, ſo wird es V. 30 nicht anders ſein: *ἡ κρίσις ἡ ἐμὴ δικαία ἐστίν,* und das Prädicat iſt nur um ſo nachdrücklicher, wenn es das Gericht als Prämiſſe der Verurtheilung werthet. 8, 16: *ἐγὼ οὐ κρίνω οὐδένα, καὶ ἐὰν κρίνω δὲ ἐγώ, ἡ κρίσις ἡ ἐμὴ ἀληθινή ἐστιν.* Es erübrigt aus dem Sprachgebrauch des joh. Ev. nur noch 3, 19: *αὕτη δέ ἐστιν ἡ κρίσις, ὅτι τὸ φῶς ἐλήλυθεν εἰς τὸν κόσμον καὶ ἠγάπησαν οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον τὸ σκότος ἢ τὸ φῶς· ἦν γὰρ αὐτῶν πονηρὰ τὰ ἔργα.* Daß die Menſchen ſich ſelbſt ausſchloſſen von der Gemeinſchaft des Lichts und damit des Lebens — eine Folge ihrer böſen Werke —, das bez. Chriſtus als das Gericht, vgl. V. 18: *ὁ πιστεύων εἰς αὐτὸν οὐ κρίνεται· ὁ δὲ μὴ πιστεύων ἤδη κέκριται.* V. 16: *ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων εἰς αὐτὸν μὴ ἀπόληται ἀλλ' κτλ.* Dies wird im Zuſammenhang der joh. Lehrweiſe dahin zu erklären ſein, daß ebenſo eine Vorausnahme des Gerichts, bzw. des durch daſſelbe bedingten Zuſtandes ſtattfindet, wie ein Vorausbeſitz des Lebens, vgl. *ζωή,* S. 223. In der Apok. 14, 7; 16, 7;

Digitized by Google

19, 2 ebenfalls das Gericht oder die Gerichtshandlung, welche wider den Schuldigen erkennt, vgl. 19, 2: *καὶ ἐξεδίκησεν τὸ αἷμα κτλ.* Im paulin. Sprachgebrauch findet sich *κρίσις* nur 2 Thess. 1, 5 (s. o.) und 1 Tim. 5, 24: *τινῶν ἀνθρώπων αἱ ἁμαρτίαι πρόδηλοί εἰσιν προάγουσαι εἰς κρίσιν* — die offenbaren Sünden sind als die Ankläger gedacht, welche den Sünder vor Gericht ziehen, cf. Thuc. 1, 34: *προκαλεῖν εἰς κρίσιν.* An dieser Stelle wie Mtth. 5, 21. 22 von einem menschlichen Gericht; sonst stets vom göttlichen Gericht. *Ἡμέρα κρίσεως* Mtth. 10, 15; 11, 22. 24; 12, 36. Marc. 6, 11. 2 Petr. 2, 9; 3, 7. 1 Joh. 4, 17. vgl. Jud. 6: *κρίσις μεγάλης ἡμέρας*, und Mtth. 12, 41. 42. Luc. 10, 14; 11, 31. 32 *κρίσις* von dem Endgericht über die Welt, welches den Schuldigen Verderben bringt. — Weiter bez. *κρίσις* **c)** den Urtheilsspruch, Richterspruch, sententia, Plat. Gorg. 523, E: *ἵνα δικαία ἡ κρίσις ᾖ.* Legg. 6, 757, B: *Διὸς κρίσις ἐστί.* So Jud. 9: *οὐκ ἐτόλμησεν κρίσιν ἐπενέγκειν βλασφημίας.* 2 Petr. 2, 11: *κρίσις βλάσφημος.* Apok. 16, 7; 19, 2: *δίκαιαι αἱ κρίσεις σου.* **d)** die Verurtheilung, Xen. An. 1, 6, 5: *ἐξήγγειλε τοῖς φίλοις τὴν κρίσιν τοῦ Ὀρόντου ὡς ἐγένετο.* Act. 8, 33: *ἡ κρίσις αὐτοῦ ἤρθη.* Apok. 18, 10: *οὐαὶ οὐαί, ἡ πόλις ἡ μεγάλη, — ὅτι μίᾳ ὥρᾳ ἦλθεν ἡ κρίσις σου* (Mtth. 23, 33: *φυγεῖν ἀπὸ τῆς κρίσεως τῆς γεέννης*?). Es erübrigen noch **e)** einige Stellen, in welchen *κρίσις* wahrscheinlich in einer andern Bedeutung steht, als sich aus der Prof.-Gr. belegen läßt, nämlich Mtth. 23, 23: *ἀφήκατε τὰ βαρύτερα τοῦ νόμου, τὴν κρίσιν καὶ τὸ ἔλεος καὶ τὴν πίστιν.* Luc. 11, 42: *παρέρχεσθε τὴν κρίσιν καὶ τὴν ἀγάπην τοῦ θεοῦ.* Das Richtige scheint zu sein, wenn man *κρίσις* = מִשְׁפָּט, das Recht, und zwar wie es insbesondere dem Richter obliegt, faßt, z. B. עִוֶּה מִשְׁפָּט Mich. 7, 9. 1 Mos. 18, 19. Recht, was Rechtens ist, thun הִשָּׂה מ Exod. 23, 6. עִוֵּת מ Hiob 8, 3: das Recht beugen. Vgl. Mtth. 23, 14. Marc. 12, 40. Luc. 20, 47. — Jer. 17, 11: *ποιῶν πλοῦτον αὐτοῦ οὐ μετὰ κρίσεως.* Jes. 32, 1: *μετὰ κρίσεως ἄρχειν.* Jer. 23, 5: *ποιήσει κρίμα καὶ δικαιοσύνην ἐπὶ τῆς γῆς.* Jes. 10, 2: *ἐκκλίνοντες κρίσιν πτωχῶν.* Sodann auch Mtth. 12, 18: *κρίσιν τοῖς ἔθνεσιν ἀναγγελεῖ.* V. 20: *ἐκβάλῃ εἰς νῖκος τὴν κρίσιν* aus Jes. 42, 1 ff.

Κρῖμα, τό (öfters auch *κρίμα* accentuirt), Resultat des *κρίνειν* = die getroffene Entscheidung **a)** Beschluß, Röm. 11, 33: *ὡς ἀνεξερεύνητα τὰ κρίματα αὐτοῦ.* S. *κρίνω*, a. Vgl. LXX = חֻקָּה Ezech. 37, 24. — Exod. 18, 4 parall. *κρίματα* — *προστάγματα* = מִשְׁפָּט und חֻקָּה. Lev. 20, 22. Deut. 4, 1 = חֹק, wo מִשְׁפָּט = *δικαίωμα*, vgl. 26, 16. 17. 2 Chron. 30, 16: *ἔστησαν ἐπὶ τὴν στάσιν αὐτῶν κατὰ τὸ κρῖμα αὐτῶν κατὰ τὴν ἐντολὴν Μωυσῆ*, כְּמִשְׁפָּטָם כְּתוֹרַת מֹשֶׁה. **b)** Entscheidung Joh. 9, 39: *εἰς*

Digitized by Google

κρῖμα ἐγὼ εἰς τὸν κόσμον ἦλθον, ἵνα οἱ μὴ βλέποντες βλέπωσιν καὶ οἱ βλέποντες τυφλοὶ γένωνται, welches neben 12, 47: οὐκ ἦλθον ἵνα κρίνω τὸν κόσμον nur heißen kann: an mir entſcheidet ſich's, was aus dem Menſchen wird, vgl. Luc. 2, 34. Dann beſonders **c)** richterliche Entſcheidung, Urtheil Apok. 20, 4: ἐδόθη κρῖμα αὐτοῖς — den Inhalt der über ſie ergangenen Entſcheidung giebt das Folgende an. Vgl. Hebr. 10, 30; ſ. unter κρίνειν. Mtth. 7, 2: ἐν ᾧ κρίματι κρίνετε, κριθήσεσθε. Im N. T. iſt es ſonſt durchgängig, wie in der ſpät. Gräc., eine dem Betroffenen ungünſtige Entſcheidung, eine ſtrafrichterliche Entſcheidung, deren ſelbſtverſtändliche Conſequenz die Strafe iſt, vgl. 2 Petr. 2, 3: οἷς τὸ κρῖμα ἔκπαλαι οὐκ ἀργεῖ, καὶ ἡ ἀπώλεια αὐτῶν οὐ νυστάζει. Röm. 3, 8: ὧν τὸ κρῖμα ἔνδικόν ἐστι, vgl. V. 6. Röm. 5, 16: τὸ γὰρ κρῖμα ἐξ ἑνὸς εἰς κατάκριμα, wo κρῖμα zu κατάκριμα ſich verhält, wie δώρημα zu χάρισμα reſp. δικαίωμα. Denn ſchon die richterliche Cognition, geſchweige das Urtheil, ſetzt eine Verfehlung voraus. Daher κρῖμα λαμβάνειν, περισσότερον κρ. λαμβάνειν, μεῖζον κρῖμα, Mtth. 23, 13. Marc. 12, 40. Luc. 20, 47. Jak. 3, 1. Röm. 13, 2; τὸ κρῖμα βαστάζειν Gal. 5, 10 ſtets in malam partem gelten. Röm. 2, 2. 3. Jud. 4. Hebr. 6, 2. 1 Cor. 11, 29. 34. 1 Petr. 4, 17. 1 Tim. 3, 6; 5, 12. Luc. 23, 40: ἐν τῷ αὐτῷ κρίματι εἶναι. 24, 20: παραδιδόναι εἰς κρίμα θανάτου. Apok. 17, 1: δείξω σοι τὸ κρῖμα τῆς πόρνης. Apok. 18, 20: ἐκρινεν ὁ θεὸς τὸ κρ. ὑμῶν ἐξ αὐτῆς, entweder = was ihr geurtheilt habt, vgl. 6, 10; andere mit Bez. auf τὸ αἷμα ἡμῶν 6, 10; 13, 10: was ſie über euch geurtheilt hat; oder aber analog Mich. 7, 9: ποιήσει τὸ κρῖμά μου, וְעָשָׂה מִשְׁפָּטִי Jeſ. 10, 2: ἁρπάζοντες κρῖμα πενήτων τοῦ λαοῦ μου, מִשְׁפַּט עֲנִיֵּי עַמִּי, alſo = was euch recht iſt; und dies ſcheint das Wahrſcheinlichere zu ſein. **d)** In der Bed. Rechtsſtreit, Proceß, wie 1 Cor. 6, 7: κρίματα ἔχετε μεθ' ἑαυτῶν, vgl. Hiob 31, 13. Exod. 23, 6. (Apok. 18, 20), ſcheint es in der Prof.-Gr. nicht leicht vorzukommen.

Κριτής, ὁ, der eine Entſcheidung trifft, Act. 18, 15: κριτὴς τούτων — sc. ζητημάτων περὶ λόγου κτλ. — οὐ βούλομαι εἶναι. Jak. 2, 4: οὐ διεκρίθητε ἐν ἑαυτοῖς καὶ ἐγένεσθε κριταὶ διαλογισμῶν πονηρῶν. Κρ. ſoll ſich von δικαστής dadurch unterſcheiden, daß Letzterer nach Recht und Geſetz entſcheidet, während Erſterer in allen übrigen Verhältniſſen nach Billigkeit und Menſchenverſtand. S. δικαστής S. 142. Im N. T. tritt aber κριτής vollſtändig an die Stelle von δικ. Nur Luc. 12, 14 leſen Griesb. und Tiſchenb. δικ. ſtatt κριτής, und Act. 7, 27. 35 ſteht δικ. = שֹׁפֵט Exod. 2, 14, welchem 13, 20 κρ. entſpricht. Zu Jak. 4, 12: εἷς ἐστὶν νομοθέτης καὶ κριτὴς ὁ δυνάμενος σῶσαι καὶ ἀπολέσαι vgl. die Bemerkung S. 143. Act. 10, 42: ὁ ὡρισμένος ὑπὸ τοῦ θεοῦ κριτὴς ζώντων καὶ νεκρῶν. Luc.

Digitized by Google

18, 2. 6. Mtth. 5, 25. Luc. 12, 58. Jak. 4, 11. Mtth. 12, 27. Luc. 11, 19. Verbunden mit dem gen. qual. Luc. 18, 6: *ὁ κριτὴς τῆς ἀδικίας* (vgl. 2 Tim. 4, 8: *ὁ δίκαιος κρ.*). Jak. 2, 4: *κριταὶ διαλογισμῶν πονηρῶν.* Statt des Objectsgenitivs *κρ. τινὸς* (Mtth. 12, 27. Luc. 11, 19. Act. 10, 42; 18, 15. Hebr. 12, 23) ſteht Act. 24, 10 der Dativ: *ὄντα σε κριτὴν τῷ ἔθνει τούτῳ*, vgl. Krüger, § 48, 12, 1. Von Gott Hebr. 12, 23. Jak. 5, 9. Von Chriſto 2 Tim. 4, 8. Act. 10, 42.

Κριτήριον, τὸ, Werkzeug des *κρίνειν*, in verſchiedenen Beziehungen angewandt auf Urtheilsvermögen, Prüfſtein, und als nomen loci = Gerichtshof. Dies in der ſpät. Gräc. wohl am häufigſten. Jak. 2, 6: *οἱ πλούσιοι καταδυναστεύουσιν ὑμῶν καὶ αὐτοὶ ἕλκουσιν ὑμᾶς εἰς κριτήρια*, vgl. Suſ. 49. 1 Cor. 6, 2: *εἰ ἐν ὑμῖν κρίνεται ὁ κόσμος, ἀνάξιοί ἐστε κριτηρίων ἐλαχίστων;* = wenn ihr die Welt richten ſollt, ſeid ihr dann unwürdig (d. i. nicht gut genug) für die geringſten Richterſtühle (d. h. um auch in den geringſten Sachen Recht zu ſprechen)? V. 4: *βιωτικὰ κριτήρια* = wo Recht in Angelegenheiten des äußeren Lebens gefunden werden kann. (Für die hier angenommene Bed. Rechtsſache läßt ſich kein Beleg beibringen.) LXX = Gerichtshof, Richterſtuhl 1 Regg. 7, 7. Dan. 7, 10: *κρ. καθίζειν*, ein Gericht niederſetzen, wie Polyb. 9, 33, 12. Vgl. Exod. 21, 6. Hesych.: *κριτήριον· δοκιμαστήριον, δικαστήριον.*

Κριτικός, deſſen Art und beſondere Fähigkeit es iſt, zu richten, Plat., Lucian, Strab. Hebr. 4, 12 von dem *λόγος τοῦ θεοῦ*: *κριτικὸς ἐνθυμήσεων καὶ ἐννοιῶν καρδίας.* Basil. M.: *ὄφθαλμοὶ κριτικοὶ τοῦ κάλλους.*

Κατακρίνω, wider Jem. entſcheiden, verurtheilen, verdammen. In der claſſ. Gräc. *κατακρίνειν τινός τι*, dagegen in der bibl. Gräc. *κατακρ. τινὰ* Sap. 4, 16. Eſth. 2, 1. Mtth. 12, 41. 42. Luc. 11, 31. 32. Joh. 8, 10. 11. Röm. 2, 8; 8, 3. Hebr. 11, 7. 2 Petr. 2, 6. Auch *κ. τινά τινι* Mtth. 20, 18: *κατακρινοῦσιν αὐτὸν θανάτῳ.* Marc. 10, 33. vgl. *θανάτῳ καταδικάζεσθαι* Diod. 13, 101. Jos. ant. 9, 7, 525. *καταγινώσκεσθαι θανάτῳ* Ael. V. H. 12, 49 (Lob. Phryn. 475). Zu Marc. 14, 64: *κατέκριναν αὐτὸν ἔνοχον εἶναι θανάτου* vgl. Suſ. 41: *κατέκριναν αὐτὴν ἀποθανεῖν.* Hdt. 9, 93: *ὑπαγαγόντες μιν ὑπὸ δικαστήριον κατέκριναν, ὡς τὴν φυλακὴν κατακοιμίσαντα, τῆς ὄψιος στερηθῆναι.* 6, 85. Das Paſſ., verurtheilt werden, wie in der Prof.-Gr., Mtth. 27, 3. Marc. 16, 16. Röm. 14, 23. 1 Cor. 11, 32 (Jak. 5, 9 Rec.). Im ſpeciell bibliſchen Sinn bez. es das Gegentheil der Heilswirkſamkeit Gottes, gegenüber *σώζεσθαι* Marc. 16, 16. Röm. 8, 34: *τίς ὁ κατακρίνων*; vgl. V. 33. 1 Cor. 11, 32. 2 Petr. 2, 6. Röm. 8, 3: *κατέκρινεν τὴν ἁμαρτίαν ἐν τῇ σαρκί* — Gott

Digitized by Google

vollzog das Verdammungsurteil über die Sünde, und zwar geschah dies innerhalb der ihr eigenthümlichen Sphäre des Fleisches (s. *σάρξ*), indem [dadurch, daß] er seinen Sohn sandte *ἐν ὁμοιώματι σαρκὸς ἁμ.*, d. h. Gott vollzog an seinem Sohne in seiner irdischen Erscheinung dies Verdammungsurteil über die Sünde, vgl. 2 Cor. 5, 21. Gal. 3, 6.

Κατάκριμα, τό, das, was wider Jemanden entschieden ist, das Verdammungsurteil; ein seltenes Wort der spät. Gräc. (Dion. Hal. ant. 6, 61: *κατακριμάτων ἀφέσεις*); der bibl. Gräc. außer Röm. 5, 16. 18; 8, 1 fremd (Sir. 43, 10 ist *κατὰ κρῖμα* zu lesen). Röm. 5, 16 gegenüber *δικαίωμα*; V. 18 bestimmter gegenüber *δικαίωσις ζωῆς*, und hiernach = Verdammungsurtheil, im heilsökonomischen Sinn. Röm. 8, 1: *οὐδὲν κατάκριμα τοῖς ἐν Χῳ Ἰυ.* Greg. Naz.: *ἵνα πρὸς ἑαυτὸν ἑνώσας τὸ κατακριθέν, ὅλον λύσῃ τοῦ κατακρίματος.*

Κατάκρισις, ἡ, die Verurtheilung, Verdammung; ein, wie es scheint, nur der bibl. und kirchl. Gräc. angehöriges Wort. 2 Cor. 7, 3: *οὐ πρὸς κατάκρισιν λέγω.* 3, 9: *ἡ διακονία τῆς κατακρίσεως* von dem Amte des Gesetzes, wie es Moses verwaltete, V. 7: *ἡ διακονία τοῦ θανάτου ἐν γράμματι κτλ.* gegenüber der *διακονία τῆς δικαιοσύνης*; vgl. 5, 18.

Ὑποκρίνω, bei Homer und Herodot im Med. statt *ἀποκρίνεσθαι* = antworten, zusammenhängend mit der Bed. unterscheiden, untersuchen, z. B. *ὑποκρίνειν τοὺς ἀντιδίκους*, die Voruntersuchung gegen ꝛc. anstellen (Bekk. anecd. 449, 25), wenn dies nicht auf die Bed. der Präposition *ὑπό* in Compositis = unvermerkt, ein wenig, zurückzuführen ist; vgl. z. B. *ὑποκρούω*, unvermerkt, leise anklopfen. Auf die Grundbed. unterscheiden, untersuchen führt der Gebrauch des Wortes vom Auslegen, Deuten der Träume ꝛc., *ὄνειρον* Od. 19, 535. 555. Schwierig aber ist es, den Sprachgebrauch zu erklären, in welchem *ὑποκρίνεσθαι* hauptsächlich von dem Auftreten auf der Schaubühne gebraucht wird. Vergleicht man die Anwendung des Wortes auf das Auftreten der Redner, Declamatoren, Rhapsoden (z. B. Plut. Dem. 11: *τοῖς πολλοῖς ὑποκρινόμενος ἤρεσκε θαυμαστῶς.* Tim. Lex. Plat. 191: *Ὁμηρίδαι· οἱ τὰ Ὁμήρου ὑποκρινόμενοι*), so wird man zugeben müssen, daß die Bed. als Schauspieler etwas darstellen, spielen, heucheln — darauf beruhe, daß der Sprachgebrauch in der att. Gräc. sich concentrirt habe auf die auf der Schaubühne Rede und Antwort gebenden Personen, während man sonst versucht sein könnte, auf die Grundbedeutung unvermerkt scheiden zurückzugehen. Wie dem auch sei, im Sprachgebrauch wird *ὑποκρίνεσθαι* von den Schauspielern angewendet, und dann überhaupt = eine Rolle spielen, sich geben, als etwas, was man nicht ist, z. B. Lucn. Nigr. 11: *ὑποκρίνεσθαι ἡρῶα.* Polyb. 15, 26, 2: *τὸν οὐ δυνά-*

Digitized by Google

μενον, thun, als könne man es nicht. 2 Macc. 5, 21: τὸν ἱρηνικόν, den Friedfertigen ſpielen. 6, 21: ὑποκριθῆναι ὡς ἐσθίοντα. LXX nur Jeſ. 3, 6 = antworten. In den Apokr. = ſich darſtellen, ſich verſtellen, heucheln. Letzteres in Bez. auf das ſittliche, religiöſe Leben Sir. 35, 15; 36, 2. Im N. T. Luc. 20, 20: ὑποκρινομένους ἑαυτοὺς δικαίους εἶναι.

Ὑπόκρισις, ἡ, das Spiel des Schauſpielers, die Declamation des Redners ꝛc. Dann = Verſtellung, Heuchelei, z. B. Schol. Hom. Il. 15, 101: γέλως πρὸς ὑπόκρισιν γενόμενος. Phalar. Epist. 62, 192: ὑποκρίσει — καὶ οὐκ ἀληθείᾳ χρηστὸς γεγονέναι. So zunächſt in Bezug auf einzelne Handlungen Gal. 2, 13: Βαρνάβας συναπήχθη αὐτῶν τῇ ὑποκρίσει. 2 Macc. 6, 25: διὰ τὴν ἐμὴν ὑπόκρισιν πλανᾶσθαι. Marc. 12, 15: εἰδὼς αὐτῶν τὴν ὑπόκρισιν. 1 Petr. 2, 1: ἀποθέμενοι οὖν πᾶσαν κακίαν καὶ πάντα δόλον καὶ ὑποκρίσεις. Dann als Habitus, Charakter Mtth. 23, 28: ὑμεῖς ἔξωθεν μὲν φαίνεσθε τοῖς ἀνθρώποις δίκαιοι, ἔσωθεν δέ ἐστε μεστοὶ ὑποκρίσεως καὶ ἀνομίας. Luc. 12, 1: ἡ ζύμη τῶν φαρισαίων ἐστὶν ὑπόκρισις. Es iſt ein ſpeciell religiöſer Charakterzug, deſſen Beſchreibung ſ. Mtth. 15, 8. Vgl. unter καρδία. In dieſem religiöſen Sinne iſt insbeſondere ὑποκριτής gebraucht. — In der Verbindung ἐν ὑποκρίσει ψευδολόγοι 1 Tim. 4, 2 vgl. Plat. Soph. 229: ἡ ἐν τοῖς λόγοις διδασκαλική. Eur. Or. 754: ἐν γυναιξὶν ἄλκιμος. Hesych.: ὑπόκρισις· εἰρωνεία, ὑπουλότης, δόλος. Das entſpr. hebr. פלח geben LXX durch δολιοῦν, δολοῦν wieder.

Ὑποκριτής, ὁ, Ausleger, Traumdeuter ꝛc. Plat. Tim. 72, b: τῆς δι' αἰνιγμῶν φήμης καὶ φαντάσεως ὑποκριταί. Dann gewöhnl. der Schauſpieler, Hesych.: ὁ ἐν τῇ σκηνῇ ὑποκρινόμενος. Davon abgeleitet: der Heuchler, Eustath. 687, 27: ὑποκρινόμενος καὶ ὑποκριτὴς παρὰ τοῖς ὑστερογενέσι ῥήτορσιν ὁ μὴ ἐκ ψυχῆς λέγων ἢ πράττων μηδὲ ἅπερ φρονεῖ, ὁποῖοι πρώτως καὶ μάλιστα οἱ τῆς θυμέλης, οἱ σκηνικοί. Im N. T. nur in den ſynopt. Evv. Mtth. 6, 2. 5. 16; 7, 5; 15, 7; 16, 3; 22, 18; 23, 13. 14. 15. 23. 25. 27. 29; 24, 51. Marc. 7, 6. Luc. 6, 42; 11, 44; 12, 56; 13, 15. Die formale Erkl. des Theophylact: ὑποκριταί εἰσιν οἱ ἄλλο μὲν ὄντες, ἄλλο δὲ φαινόμενοι reicht nicht aus. Der Heuchler will vor Menſchen erſcheinen, wie er vor Gott ſein ſoll und nicht iſt. Jak. 4, 8 entſpricht δίψυχος, vgl. Mtth. 24, 51: διχοτομεῖν.

Ἀνυπόκριτος, bei den Schriftſtellern der Prof.-Gr. wenig gebräuchlich, = unerfahren in der Kunſt eines Schauſpielers. In der bibl. Gräc. Sap. 18, 16: ξίφος ὀξὺ τὴν ἀνυπόκριτον ἐπιταγήν σου φέρων. 5, 19: ἐνδύσεται θώρακα δικαιοσύνην, καὶ περιθήσεται κόρυθα κρίσιν ἀνυπόκριτον. An letzter Stelle ſetzt ἀνυπόκρ. das Gericht der προσωπολημψία entgegen

Digitized by Google

(vgl. Röm. 2, 11). An erster Stelle wird das betr. göttliche Gebot (Exod. 11. 12) als ein ernstlich gemeintes bez., vgl. Hab. 2, 3. 2 Petr. 3, 9 ff. Außerdem nur noch im N. T. und in der kirchl. Gräc. = ungeheuchelt, aufrichtig, und zwar ἀγάπη ἀνυπόκριτος Röm. 12, 9. 2 Cor. 6, 6. vgl. φιλαδελφία ἀνυπόκριτος 1 Petr. 1, 22. πίστις ἀν. 1 Tim. 1, 5. 2 Tim. 1, 5. Vgl. Joh. 1, 48: ἐν ᾧ δόλος οὐκ ἔστι. Der Verstellung unkundig Jak. 3, 17: ἡ ἄνωθεν σοφία — ἀδιάκριτος καὶ ἀνυπόκριτος, wo ἀδιάκριτος nach 2, 4 von Luther richtig = unpartheiisch übersetzt zu sein scheint, vgl. oben Sap. 5, 19. (In der Prof.-Gr. ist ἀδιακρ. im activen Sinne ungebräuchlich.) Hesych.: ἄδολος, ἀπροσωπόληπτος.

Κτίζω, ἔκτισα, κέκτισμαι, ἐκτίσθην (mit euphonischem σ), eigentl. bewohnbar machen, anbauen, eine Ansiedelung gründen (nach Curtius a. a. O., S. 144, von der Wurzel κτι, vgl. εὐκτίμενος wohl gebaut, περικτίονες, ἀμφικτίονες Umwohner, Sanskr. kshi, kshijâmi wohnen, kshitis Wohnung). So Hom. Od. 11, 263: οἱ πρῶτοι Θήβης ἕδος ἔκτισαν. Ebenso Herodot, welcher daneben auch κτίζειν χώρην, νῆσον verbindet: besiedeln, mit Ansiedelungen versehen. Ueberhaupt: der Erste in der Herrichtung einer Sache, der Stifter sein, stiften, z. B. κτίσαι ἑορτάν Pind. Ol. 6, 116; erfinden Soph. O. C. 715: ἵπποισι τὸν χαλινὸν κτίσας. Dann im Allgem. etwas herrichten, anrichten, bewirken.

Bei den LXX entspricht es insbesondere dem hebr. ברא, jedoch so, daß dieses in der Genesis ausschließlich durch ποιεῖν, später abwechselnd durch ποιεῖν und κτίζειν, und zwar seltener durch ποιεῖν, nicht aber, wie gesagt wird, später fast ausschließlich durch κτίζειν wiedergegeben wird, „als die Lehre von einer Schöpfung aus Nichts entstand" (Fürst, hebr. Wörterb.). ברא = ποιεῖν Gen. 1, 1. 21. 27; 5, 1. 2; 6, 7. Jes. 42, 5; 43, 1; 45, 7. 12 u. a.; = κτίζειν zuerst Deut. 4, 32. Dann Ps. 51, 12; 89, 13. 48; 102, 19; 104, 30; 148, 5. Jes. 22, 11; 45, 8. Ez. 28, 13. 15. Am. 4, 13. Κτίζειν unterscheidet sich von dem synonymen ποιεῖν so, daß letzteres die Bereitung, ersteres die erste Bereitung, den Anfang, Ursprung bez. Vgl. Eph. 2, 10: αὐτοῦ γάρ ἐσμεν ποίημα κτισθέντες. Vgl. ברא = ἄρχεσθαι, Gen. 2, 3. ברא findet sich nur mit dem Subjecte Gottes.

In den Apokryphen entspricht nun durchschnittlich κτίζειν dem hebr. ברא von der weltschaffenden Thätigkeit Gottes, und zwar wie auch im N. T., neben ποιεῖν. Judith 13, 24. Sap. 1, 14; 2, 23; 13, 3. Sir. 10, 22; 15, 14; 17, 1; 23, 29; 33, 11 u. a. Dem profanen Sprachgebrauch entspricht 1 Esr. 4, 53 κτίζειν πόλιν, vgl. Lev. 16, 16: ἡ σκήνη ἡ ἐκτισμένη αὐτοῖς (Mißverständniß des hebr. נָשַׁב). Sir. 7, 16: γεωργία ὑπὸ ὑψίστου ἐκτισμένη. Im

Digitized by Google

N. T. steht nun κτίζειν **a)** von der weltschaffenden Thätigkeit Gottes, mit Obj. Marc. 13, 19. Eph. 3, 9. Apok. 4, 11; 10, 6. vgl. 1 Cor. 11, 9. Col. 1, 16. 1 Tim. 4, 3; ohne Obj. Röm. 1, 25. **b)** von der der Heilsökonomie angehörigen Erneuerung des Menschen, Herstellung der verloren gegangenen ursprünglichen Beschaffenheit, Eph. 4, 24: ἐνδύσασθαι τὸν καινὸν ἄνθρ. τὸν κατὰ θεὸν κτισθέντα ἐν κτλ. vgl. Col. 3, 10: ἐνδυσάμενοι τὸν νέον τὸν ἀνακαινούμενον — κατ' εἰκόνα τοῦ κτίσαντος αὐτόν. Eph. 2, 10: αὐτοῦ γάρ ἐσμεν ποίημα, κτισθέντες ἐν Χῳ Ιυ ἐπὶ ἔργοις ἀγαθοῖς. Vgl. Eph. 2, 15: ἵνα τοὺς δύο κτίσῃ — εἰς ἕνα καινὸν ἄνθρ.

Κτίσις, ἡ, Gründung, z. B. τῆς πόλεως. Auch Ansiedelung im pass. Sinne, bei Polyb. 9, 1, 4. Einrichtung, Stiftung, vgl. ἑορτὴν κτίζειν. So 1 Petr. 2, 13: ὑποτάγητε οὖν πάσῃ ἀνθρωπίνῃ κτίσει. Cf. Pind. Ol. 13, 118. — Nicht bei den LXX. In den Apokryphen = Schöpfung im passiven Sinne, und zwar **1)** Geschaffenes, Judith 9, 12: βασιλεῦ πάσης κτίσεώς σου. Sir. 43, 25. **2)** die Gesammtheit des Geschaffenen, die Schöpfung, Judith 16, 12: σοὶ δουλευσάτω πᾶσα ἡ κτίσις σου. Sap. 5, 17; 16, 24; 19, 6. Sir. 49, 16. So auch außer 1 Petr. 2, 13 im N. T. z. B. Marc. 13, 19: ἀπ' ἀρχῆς κτίσεως ἧς ἔκτισεν ὁ θεός. Marc. 10, 6. Und zwar ebenfalls **a)** was geschaffen ist, resp. die einzelne Creatur. Röm. 1, 25: ἐλάτρευσαν τῇ κτίσει παρὰ τὸν κτίσαντα. 8, 39: οὔτε τις κτίσις ἑτέρα. Col. 1, 15: πρωτότοκος πάσης κτίσεως. Hebr. 4, 13. **b)** die Gesammtheit dessen, was Gott geschaffen hat, die Schöpfung Marc. 13, 9; 10, 6. 2 Petr. 3, 4. Apok. 3, 14. Hebr. 9, 11. Röm. 1, 20. vgl. Sir. 43, 25. **c)** speciell die Menschheit (vgl. Sir. 49, 16: ὑπὲρ πᾶν ζῶον ἐν τῇ κτίσει ἐδοξάσθη Ἀδάμ). Marc. 16, 15: κηρύξατε τὸ εὐαγγ. πάσῃ τῇ κτίσει. Ebenso Col. 1, 23: εὐαγγελίου κηρυχθέντος ἐν πάσῃ κτίσει τῇ ὑπὸ τὸν οὐρανόν; vgl. 1 Tim. 3, 16: ἐκηρύχθη ἐν ἔθνεσιν. Aber fraglich ist es, ob, wie Manche wollen, Röm. 8, 19: ἀποκαραδοκία τῆς κτίσεως, V. 20. 21. 22 κτίσις die Menschheit bez. Denn nicht die Menschheit, sondern die Menschheit mit Ausschluß der Kinder Gottes und im Gegensatz gegen dieselben würde es bez. müssen, vgl. αὐτὴ ἡ κτίσις V. 21. Wo aber κτίσις die Menschheit bez., ist es die Menschheit ohne irgend welchen Ausschluß. Das αὐτὴ ἡ κτίσις V. 21 im Gegensatz gegen die τέκνα τοῦ θεοῦ kann nur bestehen, wenn κτίσις die Schöpfung abgesehen von der Menschheit bez., wie Sap. 5, 17; 16, 24; 19, 6. Für das von derselben ausgesagte συστενάζει καὶ συνωδίνει vgl. Jes. 35. Hos. 2, 21. 22. Am. 9, 13. Jes. 55, 12. Ps. 98, 8. Hab. 2, 11. Ez. 31, 15. **d)** καινὴ κτίσις, neue Creatur, von dem erneuerten Menschen 2 Cor. 5, 17. Gal. 6, 15. — Die griech. Väter unterscheiden **1)** πρώτη κτίσις — ἡ ἐκ τοῦ μὴ ὄντος εἰς τὸ εἶναι παρα-

Digitized by Google

γωγή. **2)** *ἡ ἐκ τοῦ ὄντος ἐπὶ τὸ βέλτιον μεταβολή — δευτέρα, καινὴ κτίσις.* **3)** *τρίτη κτίσις,* nach Jeſ. 65, 17; 66, 22, zuſammenfallend mit der *ἐξανάστασις τῶν νεκρῶν.* Chrys., Basil. M.

Κτίσμα, τὸ, bei Strabo das Gegründete, Gebaute, Anſiedelung; die Gründung von Städten, z. B. *Φάρος, Παρίων κτίσμα.* Nicht bei den LXX. Dagegen in den Apokr. das Geſchaffene, Geſchöpf. Sap. 9, 2; 13, 5; 14, 11. 3 Macc. 5, 11. Sir. 38, 24. Vom Volk Iſrael Sir. 36, 20: *δὸς μαρτύριον τοῖς ἐν ἀρχῇ κτισμασί σου.* — Im N. T. = Geſchöpf, Geſchaffenes 1 Tim. 4, 4. Apok. 5, 13; 8, 9. Jak. 1, 18.

Κτίστης, ὁ, Anſiedler, Gründer, Erfinder — in der ſpät. Gräc. LXX 2 Sam. 22, 32 = Schöpfer (Mißverſtändiß des hebr. Textes, oder andre Lesart). In den Apokr. Judith 9, 12. Sir. 24, 8. 2 Macc. 1, 24; 7, 23; 13, 14 von Gott. Im N. T. 1 Petr. 4, 19.

Κύριος, eigentl. Adject. von *κῦρος,* Macht, = mächtig, z. B. Aristot. Pol. 3, 10: *τὸ κύριον τῆς πόλεως,* die herrſchende Gewalt. Ferner = entſcheidend, gültig, rechtskräftig, rechtsbeſtändig ꝛc., z. B. *κυρία ἡμέρα, ἐκκλησία.* Dann ſubſt. *ὁ κύριος,* der Herr, Eigenthümer, Herrſcher, vgl. Mtth. 10, 24. 25; 12, 8; 15, 27; 18, 25. 27. 31. 32. 34; 20, 8 u. ö. Von *δεσπότης* unterſchieden, wie der die Macht hat von dem, der dieſelbe gebraucht und ausübt.

Die LXX verwenden es zunächſt zur Uebertragung von אָדוֹן, אֲדֹנִים Gen. 18, 12; 42, 33; in der Anrede z. B. 42, 10, wie in der Prof.-Gr. und das lat. dominus, cf. Senec. ep. 3: obvios, si nomen non succurrit, dominos appellamus. Dann insbeſondere = אֲדֹנָי von Gott Gen. 18, 3. 27. Exod. 4, 10 u. ö., und vornehmlich als Erſatz des aus Mißverſtand der Stelle Lev. 24, 16 nicht ausgeſprochenen יְהוָה reſp. dem dafür geleſenen אדני entſprechend. (Dann auch zuweilen = אֱלֹהִים.) Demgemäß erſcheint *κύριος* auch im N. T. **1)** als Benennung Gottes, und zwar **a)** prädicativ = אדני, אדנים z. B. Act. 10, 36: *οὗτός ἐστιν πάντων κύριος.* Röm. 10, 12: *ὁ γὰρ αὐτὸς κύριος παντῶν.* Vgl. Mtth. 11, 25: *κύριε τοῦ οὐρανοῦ καὶ τῆς γῆς.* Luc. 10, 21. Dann **b)** überhaupt als Name Gottes, wenn von ihm oder zu ihm geredet wird; dies neben אדנים mit Suffixen, wie Apok. 11, 15, beſonders = אדני, ſofern es יהוה erſetzt; ſo namentlich in den Verbindungen *ἄγγελος κυρίου* Mtth. 1, 20. 24; 2, 13. 19; 28, 2. Luc. 1, 11. Act. 5, 19; 7, 30; 8, 26; 12, 23. *τὸ ῥηθὲν ὑπὸ [τοῦ] κυρίου* Mtth. 1, 22; 2, 15. vgl. Act. 11, 16 u. a. *πνεῦμα κυρίου* Luc. 4, 18 Act. 8, 39. *ὁδὸς κυρίου* Mtth. 3, 3. *νόμος κυρίου, ἡμέρα κυρίου* u. a.;

Digitized by Google

κύριος ὁ θεὸς Apok. 1, 8; 22, 5; vgl. κύριος ὁ θεὸς ὁ παντοκράτωρ (צְבָאוֹת) Apok. 4, 8; 11, 17; 15, 3; 16, 7; 21, 22. κύριος ὁ θεὸς τινος Mtth. 4, 7. 10. Luc. 20, 37. Apok. 22, 6 u. ö.; endlich alleinstehend als Name des Gottes der Heilsoffenbarung, יהוה, z. B. Act. 12, 11. 27.

2) Benennung Christi, indem ihm damit dasselbe Verhältniß zu uns beigelegt wird, wie Gott, vgl. Joh. 20, 28: ὁ κυριός μου καὶ ὁ θεός μου (nicht = יהוה, welches nie mit Suffixen erscheint). Act. 2, 36: καὶ κύριον αὐτὸν καὶ $\overline{\text{Χν}}$ ἐποίησεν ὁ θεός. Daß κύριος, von Christo gebraucht, nur dem alttest. אָדוֹן, אֲדֹנִים, אֲדֹנָי entspricht, nicht aber יהוה, ergiebt sich, abgesehen von inneren Gründen, aus mehrfachen Unterschieden in dem Gebrauch dieser Bez. Während von Christo sehr häufig κύριός τινος, μοῦ, ἡμῶν u. a. sich findet, und zwar so häufig, daß das alleinstehende κύριος sich nicht davon unterscheiden kann, erscheint יהוה als Eigenname nie mit Suffixen, und ebenso im N. T. κύριος von Gott sehr selten mit folgendem Genit. der Pers., und dann jedenfalls entsprechend אדנים mit Suffixen. Ferner während κύριος = יהוה mit אלהים verbunden wird und יהוה אלהים eine der häufigsten Bezz. Gottes ist, wird Christus, der κύριος, nie als κύριος ὁ θεός bez., wie es doch fast unabweisbar nahe liegen müßte, wenn der Eigenname יהוה Christi zukäme. Weiter wäre auch nicht abzusehen, warum gerade bei der Gottesoffenbarung in Christo, vgl. 2 Cor. 4, 6. Joh. 1, 18, der mangelhafte Ersatz des Gottesnamens statt desselben sollte beibehalten worden sein. Man vgl. auch $\overline{\text{Χς}}$ κύριος (welches = יְהוָה קָיְשִׁים sein müßte) Luc. 2, 11 mit 2, 26: $\overline{\text{Χς}}$ κυρίου, קְיְשִׁים יְהוָה, wogegen das Erstere dem $\overline{\text{Χς}}$ βασιλεύς Luc. 23, 2 vgl. mit Act. 2, 36 entspricht. (Vgl. τὸ κυριακόν als Bez. fiscalischen Eigenthums synon. τὸ βασιλικόν.) Ferner vgl. ἡμέρα τοῦ κυρίου, יוֹם יְהוָה mit ἡμ. τοῦ κυρίου ἡμῶν und ἡμέρα. Auch ist zu beachten, daß κύριος von Gott = יהוה sich fast nur in alttestamentlichen Anführungen und Beziehungen findet, während in der eigentlich neutestamentlichen Diction eine andere Bez. diesen Eigennamen Gottes ersetzt und sich zu ihm verhält wie zur Weissagung die Erfüllung: ὁ πατὴρ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰν $\overline{\text{Χν}}$, resp. ὁ πατήρ (in der Apok. ὁ ὢν καὶ ὁ ἦν καὶ ὁ ἐρχόμενος), vgl. z. B. Sach. 14, 7 mit Mtth. 24, 36. Endlich aber ergiebt sich für die Bez. Christi als κύριος ein specieller Anknüpfungspunkt im A. T., nämlich Ps. 110, 1: נְאֻם יְהוָה לַאדֹנִי, εἶπεν ὁ κύριος τῷ κυρίῳ μου; vgl. Mtth. 22, 43—45: πῶς οὖν Δαυὶδ ἐν πνεύματι καλεῖ αὐτὸν κύριον. Marc. 12, 36. 37; vgl. mit Luc. 2, 11. Act. 2, 36. Damit stimmt dann die besondere Hervorhebung des Christo zukommenden und durch diese Benennung ausgedrückten Auctoritäts- und Herrschaftsverhältnisses (Luc. 2, 11; 23, 2. Act. 2, 36); vgl. Luc. 6, 46: τί με καλεῖτε κύριε κύριε, καὶ οὐ ποιεῖτε ἃ λέγω. Joh. 13, 13. 14: ὑμεῖς φωνεῖτέ με ὁ διδάσκαλος καὶ ὁ κύριος, καὶ καλῶς λέγετε· εἰμὶ γάρ. 1 Cor. 8, 6: ἡμῖν εἷς θεὸς ὁ

Digitized by Google

πατήρ — καὶ εἷς κύριος Ἰς Χς. vgl. Eph. 4, 5. — In dem Ev. Mtth. findet sich zwar *κύριε* in der Anrede sehr häufig, *ὁ κύριος* aber, als Name Christi, außer Mtth. 21, 3: *ὁ κύριος αὐτῶν χρείαν ἔχει*, erst nach der Auferstehung, Mtth. 28, 6: *ὅπου ἔκειτο ὁ κύριος*. Dagegen im Ev. Marc. schon 5, 19, im Ev. Luc., Joh. und Act. aber weit häufiger. Vgl. Luc. 2, 11; 5, 17; 7, 13; 10, 1; 11, 39; 12, 42; 17, 5. 6; 19, 8; 22, 31. 61; 24, 3. 34. Joh. 4, 1; 6, 23; 11, 2; 20, 2; 18, 20 ꝛc. Vgl. Bengel zu Luc. 7, 13: „Sublimis haec appellatio jam Luca et Joanne scribente usitatior et notior erat, quam Matthaeo scribente; Marcus medium tenet. Initio doceri et confirmari debuit hoc fidei caput, deinde praesupponi potuit.“ Was Bengel hier durch die Abfassungszeit erklären will, dürfte richtiger durch die Rücksicht auf den Standpunkt der Leser erklärt werden.

Es findet sich nun von Christo *ὁ κύριος Ἰς*, zuerst Act. 1, 21. Dann 4, 33; 9, 28; 11, 20; 15, 11; 19, 5 u. a. Röm. 14, 14. 1 Cor. 11, 23. 2 Cor. 1, 14; 4, 14 ꝛc. *κύρ. Ἰς, Ἰς κύρ.* 1 Cor. 12, 3. Röm. 10, 9. *ὁ κύρ. Ἰς Χς* Act. 11, 17; 16, 31; 20, 21. 1 Cor. 16, 22. 23. Jak. 1, 1. Häufiger *ὁ κύρ. ἡμῶν Ἰς Χς*, oder *Ἰς Χς ὁ κύρ. ἡμῶν*, vgl. *Ἰς ὁ κύρ. ἡμῶν* Röm. 4, 14. 2 Petr. 1, 2 (Rec.). Dann lediglich *ὁ κύριος ἡμῶν*, z. B. 2 Tim. 1, 8 und endlich *ὁ κύριος* und *κύριος*, nicht bloß in den paulinischen Briefen. In der Apokalypse nur 22, 20. 21; vgl. 19, 16. Gar nicht 1 u. 3 Joh. — Jak. 5, 11.

Κυριακός, dem Herrn, dem Herrscher eigen, z. B. *τὸ κυριακόν*, Staats- oder fiscalisches Eigenthum, syn. *τὸ βασιλικόν* (selten). In der neutest. und kirchl. Gräc. = Christo, dem HErrn, eigen, zu ihm in specieller Beziehung stehend, z. B. 1 Cor. 11, 20: *κυριακὸν δεῖπνον* vom heil. Abendmahl. Diesem Ausdruck analog scheint Apok. 1, 10 *κυριακὴ ἡμέρα* zu sein, welches in der alten Kirche durchgängig vom Sonntage verstanden wurde, dem Gedächtnißtage der Auferstehung des HErrn, vgl. Joh. 20, 24—29. Act. 20, 7. 1 Cor. 16, 2. Vgl. auch die Hervorhebung der Auferstehung 1, 5. 18. Barnab. ep. 15: *ἄγομεν τὴν ἡμέραν τὴν ὀγδοὴν εἰς εὐφροσύνην, ἐν ᾗ καὶ ὁ Ἰς ἀνέστη ἐκ νεκρῶν*. Ignat. ad Magnes. 9: *μηκέτι σαββατίζοντες, ἀλλὰ κατὰ κυριακὴν ζῶντες*. Daß *κυριακὴ ἡμέρα = ἡμέρα τοῦ κυρίου*, ist durch den Context in keiner Weise indicirt.

Κυριότης, ἡ, Herrschaft. Eph. 1, 21. Col. 1, 16 neben *ἀρχαί, δυνάμεις, ἐξουσίαι*, von angelischen Mächten, und zwar Eph. 1, 21 wenigstens wahrscheinlich von bösen Mächten, vgl. unter *ἐξουσία* S. 190. Col. 1, 16 jedoch scheint diese Auffassung nicht stattfinden zu können. Daß 2 Petr. 2, 10: *κυριότητος καταφρονεῖν*, Jud. 8: *κυριότητα ἀθετεῖν* (an beiden Stellen syn. *δόξαι*) böse angelische Mächte bez. seien, scheint nach 2 Petr. 2, 11 noth-

Digitized by Google

wendig, wenngleich nicht nach Jud. 9 (weil dort ein Schluß a minori ad majus vorliegen kann), wird aber durch die Verbindung mit δόξαι erſchwert, ſofern dieſe letztere Bez. für böſe Mächte zum mindeſten auffallend erſcheinen muß, ſ. S. 163. Das Wort gehört der neuteſt. und kirchl. Gräc. an, findet ſich in der letzteren auch zur Bez. der Herrſcherwürde Chriſti.

Λ.

Λαμβάνω, nehmen, faſſen, ergreifen. Zu bemerken iſt die von Tiſchenb. überall recipirte alexandriniſche Schreibweiſe *λήμψομαι, ἐλήμφθην, λῆμψις* ꝛc.

Ἀντιλαμβάνω, etwas als Vergeltung nehmen. Namentl. im Med. gebräuchl. = eine Sache, der man gegenüberſteht, ergreifen, z. B. ſich der Staatsangelegenheiten annehmen, *πραγμάτων* (Xen. Dem.); ſich eines Ortes bemächtigen, ihn beſetzen (Thuc.); eine Kunſt, Wiſſenſchaft betreiben, z. B. *ὀρχήσεως* Plat. legg. 7, 815, B; *ἐπιστήμης* Bar. 3, 21. Etwas erlangen, Thuc. 3, 22: *πρὶν σφῶν οἱ ἄνδρες οἱ ἐξιόντες διαφύγοιεν καὶ τοῦ ἀσφαλοῦς ἀντιλάβοιντο.* 1 Tim. 6, 2: *οἱ τῆς εὐεργεσίας ἀντιλαμβανόμενοι.* Sich einer Sache oder Perſon hilfreich annehmen, Plut. Pyrrh. 25. Diod. 11, 13: *ὥστε δοκεῖν τὸ θεῖον ἀντιλαμβάνεσθαι τῶν Ἑλλήνων.* In dieſem Sinne meiſtens bei den LXX, z. B. = עזר Pſ. 118, 13. 1 Chron. 22, 17. 2 Chron. 28, 23. חזק Pi. und Hiph. Pſ. 89, 42. Lev. 25, 35. 2 Chron. 28, 15. Jeſ. 41, 9; 51, 18. Ez. 16, 48 u. ö. (Selten in anderen Verbindungen, wie z. B. 2 Chron. 7, 22. 1 Regg. 9, 9: *ἐγκατέλιπον κύριον θεὸν αὐτῶν . . . καὶ ἀντελάβοντο θεῶν ἀλλοτρίων.*) Ebenſo in den altteſt. Apokr. durchgängig = ſich hilfreich annehmen, helfen, Sap. 2, 18. Sir. 2, 6; 3, 12; 12, 4. 7; 29, 6. 20. Jud. 13, 5. 2 Macc. 14, 15. 1 Macc. 2, 48. So im N. T. Act. 20, 35: *ἀντιλαμβάνεσθαι τῶν ἀσθενούντων.* Luc. 1, 54: *ἀντελάβετο Ἰσραὴλ παιδὸς αὐτοῦ.* Vgl. *συναντιλαμβάνεσθαι*, hauptſächl. der bibliſchen Gräc. eigen, Pſ. 89, 21. Exod. 18, 22. Num. 11, 17. Luc. 10, 40. Röm. 8, 26.

Ἀντίληψις, ἡ (*ἀντίλημψις*, ſ. o.), eigentl. das Empfangen eines Entgelts. Dann = das Sichvoranhalten, der Halt, den man hat, z. B. Diod. 1, 30: *οὐδεμίαν ἀντίληψιν βοηθείας ἔχειν;* Wahrnehmung und ähnl. — In der bibl. Gräc. ſteht es, dem Gebrauch des Verbi entſprechend, durchgängig in der aus der Prof.-Gr. nicht nachweisbaren Bed. Hilfleiſtung, Hülfe. So LXX = עֶזְרָה Pſ. 22, 20: *εἰς τὴν ἀντίληψίν μου πρόσχες.* = עזר

Pſ. 84, 6: *μακάριος ἀνὴρ οὗ ἐστὶν ἀντίληψις αὐτοῦ παρὰ σοῦ, κύριε.* = עֻזּ Pſ. 108, 9: *ἀντίληψις τῆς κεφαλῆς μου.* = מָגֵן Pſ. 89, 19: *ὅτι τοῦ κυρίου ἡ ἀντίληψις.* = זִנָּה Pſ. 83, 9: *ἐγενήθησαν εἰς ἀντίληψιν τοῖς υἱοῖς Λώτ.* Ebenſo in den Apokr., vgl. Sir. 11, 12; 51, 7. 2 Macc. 15, 7. 1 Eſr. 8, 27. 2 Macc. 8, 19. Hiernach wird denn auch 1 Cor. 12, 28 zu verſtehen ſein, wo unter den zur Erbauung der Gemeinde vom HErrn getroffenen Inſtitutionen ꝛc. *ἀντιλήμψεις, κυβερνήσεις*, erſcheinen, und *ἀντ.* von den griech. Auslegern einſtimmig auf die Amtsthätigkeit der Diakonen (Armen- und Krankenpflege, Theophyl. *τὸ ἀντέχεσθαι τῶν ἀσθενῶν*? vgl. S. 137 u. *διάκονος*) bezogen wird, wie *κυβερν.* auf die der Presbyter. Auch in der kirchl. Gräc. findet ſich das Wort in der Bed. Hilfe.

Εὐλαβής, ές, = *ὁ εὖ τῶν πραγμάτων ἐπιλαμβανόμενος*, Suid.; vorſichtig, umſichtig, behutſam, bedächtig, der ſich wohl in Acht nimmt. So weiſt Demoſthenes den Vorwurf der Feigheit (*ἄτολμος καὶ δειλὸς πρὸς ὄχλους*) damit zurück, daß er ſich als *εὐλαβής* bez. (405, 19). Oefter bei Plut. = vorſichtig. Auch = ſcheu, z. B. Phil. vit. Mos. 1: *καὶ ἅμα τὴν φύσιν εὐλαβὴς ὢν ὑπεστέλλετο.* Es entſpricht dem lateiniſchen religiosus. Plato verbindet es zuweilen mit *δίκαιος*, = gewiſſenhaft, ſittlich ſorgfältig. Polit. 311, B: *τὸ δίκαιον καὶ εὐλαβές* (als Charaktereigenthümlichkeit). Ibid. A: *τὰ σωφρόνων ἀρχόντων ἤθη σφόδρα μὲν εὐλαβῆ καὶ δίκαια καὶ σωτήρια.* Es iſt daher das Wort nicht ungeeignet, das religiöſe Verhalten zu bez., wie z. B. das Adv. *εὐλαβῶς* von Demoſth. mit *εὐσεβῶς* zuſammengeſtellt wird. In der Prof.-Gr. finden ſich aber nur *εὐλάβεια* und *εὐλαβεῖσθαι* ausdrücklich von religiöſem Verhalten. LXX übertragen einmal חָסִיד (ſynon. יָשָׁר) Mich. 7, 2 durch *εὐλαβής* (vgl. Prov. 2, 8), ſ. u. *ὅσιος*. Außerdem findet es ſich noch Num. 15, 31: *εὐλαβεῖς ποιήσετε τοὺς υἱοὺς Ἰσραὴλ ἀπὸ τῶν ἀκαθαρσιῶν αὐτῶν*, = נזר Hiph., warnen. Im N. T. finden ſich *εὐλαβής, εὐλάβεια, εὐλαβεῖσθαι* nur im Sprachgebrauch des Luc. und im Hebräerbrief. Luc. 2, 25 von Symeon: *ὁ ἄνθρωπος οὗτος δίκαιος καὶ εὐλαβής.* Act. 2, 5; 8, 2: *ἄνδρες εὐλαβεῖς.* Act. 22, 12 lieſt Lachm. *ἀνὴρ εὐλαβὴς κατὰ τὸν νόμον*, Griesb. *εὐσεβής*, Tiſchenb. *ἀν. κατὰ τὸν νόμον.* Vielleicht iſt dieſer lucaniſche Gebrauch durch die Rückſicht auf das lateiniſche religiosus beſtimmt, dem griechiſch wohl ſchwerlich ein beſſeres Wort entſprechen konnte.

Εὐλάβεια, ἡ, Vorſicht, Behutſamkeit. Ar. Av. 377: *ἡ γὰρ εὐλάβεια σώζει πάντα.* Auch = Furcht, Scheu, Dem. 625, 13: *εἰς φόβον καὶ συνοφαντίας εὐλάβειαν καθιστάντες.* Them. or. 4, 49, B: *ἡ πρὸς τὸ πλεῖν εὐλάβεια.* Hrdn. 5, 2, 5: *εἰ δέ τινες ἐλαθον δι' εὐλάβειαν ἡσυχαζόντων.* Vgl. unter *εὐλαβεῖσθαι.* LXX = דְּאָגָה Sorge, Joſ. 22, 24:

Digitized by Google

ἕνεκεν εὐλαβείας ῥήματος ἐποιήσαμεν τοῦτο. Prov. 28, 14 ist es Zusatz der LXX, = Sorgfalt, Behutsamkeit: *μακάριος ἀνὴρ ὃς καταπτήσσει πάντα δι᾽ εὐλάβειαν, ὁ δὲ σκληρὸς τὴν καρδίαν κτλ.* Sap. 17, 8 = Furcht. In der Bed. Furcht, Grauen hat man es nun auch Hebr. 5, 7 nehmen wollen: *ὃς . . . δεήσεις τε καὶ ἱκετηρίας πρὸς τὸν δυνάμενον σώζειν αὐτὸν ἐκ θανάτου . . . προσενέγκας καὶ εἰσακουσθεὶς ἀπὸ τῆς εὐλαβείας, καίπερ ὢν υἱός, ἔμαθεν ἀφ᾽ ὧν ἔπαθεν τὴν ὑπακοήν κτλ.* Dies ist nun zwar sprachlich möglich; vgl. für *εἰσακ. ἀπὸ* 10, 22. Allein dies wäre jedenfalls eine Beschränkung in der Erhörung der Bitten, und eine solche würde statt der Anfügung durch *καὶ* eine Verbindung der beiden Participialsätze etwa durch *μέν — δέ* erheischen, stört aber auch außerdem den Zusammenhang, für welchen eine solche Beschränkung keine Bedeutung hat. Daher wird das *εἰσακουσθείς* die unbedingte Erhörung der Bitten anzeigen, und so um so nachdrücklicher das Folgende V. 8. 9 einleiten. Das *σώζειν ἐκ τοῦ θαν.* bez. dann freilich nicht Bewahrung vor dem Tode, sondern Errettung aus demselben, vgl. Jud. 5, und *εἰσακουσθείς* bezieht sich auf die Auferweckung, vgl. V. 9. Dasselbe gilt gegen Tholuck's Erklärung von *εὐλάβ.* durch „bedenkliches Zaudern"; außerdem nicht bedenkliches, sondern bedächtiges Zaudern bez. *εὐλάβεια*, vgl. Plut. mor. 1038, A: *ἡ εὐλάβεια — — λόγος ἐστὶν ἀπαγορευτικὸς τῷ σοφῷ· τὸ γὰρ εὐλαβεῖσθαι σωφῶν ἴδιον, οὐ φαύλων ἐστίν.* Auch kann man doch weder Joh. 12, 27 noch den Kampf in Gethsemane als bedenkliches Zaudern bezeichnen. Man muß daher *εὐλάβεια* als Bez. des religiösen Verhaltens fassen — religiöse Sorgfalt, Gottesfurcht ꝛc., wofür vgl. Diod. Sic. 13, 12: *ἡ πρὸς τὸ θεῖον εὐλάβεια.* Plut. Camill. 21. Id. Aemil. Paul. 3: *ἡ περὶ τὸ θεῖον εὐλάβ.* Plut. Num. 32. Auch Prov. 28, 14 wird die *εὐλάβ.* religiösen Charakters sein; vgl. das *σκληρὸς τὴν καρδίαν* des zweiten Gliedes. Außerdem vgl. unter *εἰλαβεῖσθαι. Εἰσακουσθεὶς ἀπὸ τῆς εὐλ.* ist dann = wegen der Gottesfurcht, in Gemäßheit, in Folge, vgl. Krüger, § 68, 16, 8. Nicht wenig spricht für diese Auffassung zunächst die andere Stelle, in welcher das Wort im N. T. sich findet Hebr. 12, 28: *λατρεύωμεν τῷ θεῷ μετὰ εὐλαβείας καὶ δέους*; denn hier ist *εὐλ.* entschieden eine Eigenthümlichkeit des religiösen Verhaltens, und das folgende *καὶ γὰρ ὁ θεὸς ἡμῶν πῦρ καταναλίσκον* kann nicht dagegen sprechen, indem es nur die Ermahnung zu heiliger Sorgfalt des Wandels, zur Gottesfurcht verstärkt, nicht aber (v. Hofmann) dem *εὐλ.* die Bed. „Grauen" sichert. Sodann ist es aber auch von großem Belang, daß sämmtliche griechische Exegeten in der Erkl. Gottesfurcht zu 5, 7 übereinstimmen (*εὐλαβείας γὰρ ἦν τὸ λέγειν· πλὴν οὐχ ὡς ἐγὼ θέλω, ἀλλ᾽ ὡς σύ*, bei Delitzsch z. d. St.). *Εὐλάβεια* ist, wie Delitzsch sagt, die mildeste Benennung der Gottesfurcht, vgl. die angef. St. der Profanschriftsteller und die Erkl. des Plut. von *εὐλάβεια* im Allgemeinen.

Digitized by Google

Εὐλαβέομαι, vorſichtig, bedächtig ſein, ſich in Acht nehmen, ſich hüten, mit folgendem *μὴ* oder Accuſ., in der bibl. Gräc. auch *ἀπό*. Soph. Tr. 1119: *εὐλαβοῦ δὲ μὴ φανῇς κακός*. Plat. Rep. 2, 372, C: *πενίαν ἢ πόλεμον*. In der att. Gräc. ſynon. *φυλάττεσθαι*, in der ſpät. Gräc. ſynon. *φοβεῖσθαι*. Cf. Plut. Mor. 706, A: *διὸ δεῖ μάλιστα ταύτας εὐλαβεῖσθαι τὰς ἡδονάς*. 977, A. So bei den LXX und Apokr. an verſchiedenen Stellen, 1 Sam. 18, 15. 29. Jerem. 22, 25. Hiob 13, 25. Deut. 2, 5. Sap. 12, 11. Sir. 7, 6; 22, 22; 26, 5; 41, 3: *εὐλ. κρῖμα θανάτου*. 29, 7. 1 Macc. 3, 20; 12, 42. 2 Macc. 8, 16. Sir. 31, 16: *ὁ φοβούμενος τὸν κύριον οὐ μὴ εὐλαβηθήσεται*. — Sodann ſteht *εὐλαβεῖσθαι* auch von religiöſem Verhalten, Gott fürchten, Plat. Legg. 9, 879, E: *τὸν ξενικὸν θεόν*. So bei den LXX nicht blos Jer. 5, 22: *μὴ ἐμὲ οὐ φοβηθήσεσθε, λέγει κύριος, ἢ ἀπὸ προσώπου μου οὐκ εὐλαβηθησέσθε* = חוּל Hiph., (vgl. Exod. 3, 6: *εὐλαβεῖτο γὰρ κατεμβλέψαι ἐνώπιον τοῦ θεοῦ* = יָרֵא) und Hab. 2, 20. Zeph. 1, 7. Sach. 2, 17: *εὐλαβείσθω ἀπὸ προσώπου αὐτοῦ πᾶσα ἡ γῆ* = דָּם, ſondern auch = חסה Nah. 1, 7: *γινώσκων κύριος τοὺς εὐλαβουμένους αὐτόν*. Zeph. 3, 12. Prov. 30, 5. = חָסִיד Prov. 2, 8. = חשׁב Mal. 3, 16: *οἱ φοβούμενοι τὸν κύριον καὶ εὐλαβούμενοι τὸ ὄνομα αὐτοῦ*. Vgl. Sir. 18, 27; 23, 18; 7, 29. Je nach dem Context iſt in dem Begriffe entweder die Scheu, oder die Sorgfalt des Verhaltens vorwiegend, — in der Prof.-Gr. nur die Sorgfalt. Die eigentliche hebr. Bez. der Gottesfurcht durch יָרֵא wird durch *σέβεσθαι* und Compoſ. wiedergegeben. Hiernach ſteht das Wort Act. 23, 10: *εὐλαβηθεὶς ὁ χιλίαρχος μὴ διασπασθῇ ὁ Παῦλος* = beſorgen, Beſorgniß hegen, fürchten; dagegen Hebr. 11, 7: *πίστει χρηματισθεὶς Νῶε περὶ τῶν μηδέπω βλεπομένων, εὐλαβηθεὶς κατεσκεύασε κτλ.* von der Gottesfurcht.

Λατρεύω, von *λάτρις*, Diener, *λάτρον*, Lohn, insbeſondere Dienſtlohn, Arbeitslohn; vielleicht zuſammenhängend mit *ΛΑΩ*, will, oder nach Curtius, a. a. O., S. 326 mit *λάω*, *ἀπολαύω*, genießen, *λεία*, *λῃΐς* Beute (*ΛΑF*). Heſychius erkl. *λατρεύει· ἐλεύθερος ὢν δουλεύει*. Nach Ammonius ſoll *λάτρις* eigentlich von Kriegsgefangenen gelten. Im Sprachgebrauch wird es ſowohl von freiwilliger wie unfreiwilliger Hingabe, vom Dienſt um Lohn und ohne Lohn gebraucht. Jedenfalls iſt die Begriffsſphäre weiter, als die der übrigen Synonyma *δοῦλος*, *θεράπων*, *διάκονος*, *οἰκέτης*. Es wird ſeltener gebraucht, als dieſe; doch ſcheint es wenigſtens vorwiegend von freiwilligem Dienſt, freiem Gehorſam zu ſtehen. Isocr. 217, C: *τοὺς δὲ τῷ κάλλει λατρεύοντας φιλοκάλους καὶ φιλοπόνους νομίζομεν εἶναι*. Lucn. Nigrin. 15: *λατρεύειν τῇ ἡδονῇ*. Xen. Ages. 7, 2: *λατρεύειν νόμοις*. Phocyl. 112: *καιρῷ λατρεύειν*. Soph.

Digitized by Google

Oed. C. 105: *ἀεὶ μόχθοις λατρεύων.* Eustath. Π. 1246, 10: *λάτρις· ὁ ἐπιμίσθιος· ἀλλ᾽ ὅμως ἐπὶ δούλων τέτακται· καὶ θῆτες, ὄντες ἐπελεύθεροι, μισθοῦ ὑπουργοῦσιν.*

Was nun den bibliſchen Gebrauch des Wortes betrifft, ſo iſt es durchgängig beſchränkt auf den Gottesdienſt, LXX = עבר in den hiſtoriſchen Büchern, während daſſelbe (auch vom Gottesdienſt) in den prophetiſchen Büchern meiſtens durch *δουλεύειν* wiedergegeben wird, welches in den hiſtoriſchen Büchern von menſchlichen Verhältniſſen gilt. Selten ſteht *λατρ.* von menſchlichen Verhältniſſen wie Deut. 28, 48, wo übrigens der Parallelismus die Wahl des Ausdrucks beſtimmt hat (*λατρευτός* Lev. 23, 7. 8. Num. 28, 18. Exod. 12, 16). — So Exod. 3, 12; 4, 23; 7, 16; 10, 3. 7. 8. 11. 26; 20, 5; 23, 24. 25. Deut. 4, 19. 28; 5, 9; 6, 13; 10, 12. 20. Joſ. 22, 5; 23, 7; 24, 2. 14. 15. 16. 18. 19. 20. 31. In den Apokryphen an den wenigen Stellen ſtets vom Gottesdienſt, Sir. 4, 14. Jud. 3, 9. 1 Eſr. 1, 4; 4, 54. 3 Macc. 6, 6. Vgl. *λατρεία* 1 Macc. 1, 43; 2, 19. 22. Nun wird auch in der Prof.-Gr. das Wort vom Cultus, Gottesdienſt gebraucht, und zwar insbeſondere bezüglich des Opferdienſtes, Plat. Phaedr. 244, E: *καταφυγοῦσα πρὸς θεῶν εὐχάς τε καὶ λατρείας.* Apol. 23, C: *διὰ τὴν τοῦ θεοῦ λατρείαν.* Eurip. Tro. 450 von Caſſandra: *ἡ Ἀπόλλωνος λάτρις.* Phoen. 220: *Φοίβῳ λάτρις γενόμαν.* Doch iſt *θεράπων, θεραπεύειν, θεραπεία* vom Cultus das eigentlich gebräuchliche Wort. Dies aber iſt in die bibl. Gräc., wie namentlich aus dem neuteſt. Sprachgebrauch erhellt, hauptſächl. in der eigentlichen Bed. pflegen, warten, Sorge tragen, überhaupt hilfreiche Dienſte leiſten, übergegangen, ſo daß für das gottesdienſtliche Verhalten, ſoweit es hebr. durch עבר bez. wurde, kein anderes Wort übrig blieb, als *λατρεύειν, λατρεία.* Es ſteht, wie die oben angeff. Stellen zeigen, nicht allein vom Opferdienſt, ſondern überhaupt von der Unterwerfung unter Gott, von allem Verhalten des Gehorſams und der Verehrung Gottes.

So auch im N. T., in welchem *λατρεύειν* hauptſächlich bei Luc., Act., Hebräerbrief ſich findet. Rückſichtlich des Opfer- und Tempeldienſtes (vgl. *λατρεύματα* Eurip. Iph. T. 1275 vom Tempeldienſt) Luc. 2, 37. Act. 7, 7. Hebr. 8, 5: *σκιᾷ λατρεύουσιν τῶν ἐπουρανίων.* 10, 2: *τοὺς λατρεύοντας ἅπαξ κεκαθαρμένους.* 13, 10: *οἱ τῇ σκηνῇ λατρεύοντες.* 9, 9: *θυσίαι — μὴ δυνάμεναι τελειῶσαι τὸν λατρεύοντα.* Apok. 7, 15: *λατρεύουσιν αὐτῷ ἡμέρας καὶ νυκτὸς ἐν τῷ ναῷ αὐτοῦ.* 22, 3: *οἱ δοῦλοι αὐτοῦ λατρεύουσιν αὐτῷ.* Dann überhaupt die Anerkennung und Bethätigung des Abhängigkeitsverhältniſſes, in welchem der Menſch zu Gott ſteht, Mtth. 4, 10: *αὐτῷ μόνῳ λατρεύσεις,* vgl. V. 9: *ἐὰν πεσὼν προσκυνήσῃς μοι.* Luc. 4, 8; 1, 74: *λατρεύειν αὐτῷ ἐν ὁσιότητι καὶ δικαιοσύνῃ.* Hebr. 12, 28: *λατρεύωμεν εὐαρέστως τῷ θεῷ μετὰ εὐλαβείας καὶ δέους.* Act. 24, 14:

Digitized by Google

κατὰ τὴν ὁδὸν ἣν λέγουσιν αἵρεσιν οὕτως λατρεύω τῷ πατρῴῳ θεῷ. 26, 7; 27, 23: *τοῦ θεοῦ οὗ εἰμί, ᾧ καὶ λατρεύω.* Röm. 1, 9: *ᾧ λατρεύω ἐν τῷ πνεύματί μου ἐν τῷ εὐαγγ.* Phil. 3, 3: *ἡμεῖς γάρ ἐσμεν ἡ περιτομή, οἱ πνεύματι θεῷ λατρεύοντες.* 2 Tim. 1, 3: *τῷ θεῷ ᾧ λατρεύω — ἐν καθαρᾷ συνειδήσει.* Von der Abgötterei Act. 7, 42: *λατρ. τῇ στρατιᾷ τοῦ οὐρανοῦ.* Röm. 1, 25: *ἐλάτρευσαν τῇ κτίσει παρὰ τὸν κτίσαντα.*

Λατρεία, ἡ, Dienſt, reſp. Gottesdienſt, ſ. *λατρεύω*. Joh. 16, 2: *λατρείαν προσφέρειν τῷ θεῷ.* Es ſcheint vorzugsweiſe an den Opferdienſt gedacht werden zu müſſen, vgl. Röm. 9, 4: *ὧν . . . ἡ λατρεία καὶ αἱ ἐπαγγελίαι κτλ.* 12, 1: *παραστῆσαι τὰ σώματα ὑμῶν θυσίαν . . ., τὴν λογικὴν λατρείαν ὑμῶν.* Hebr. 9, 1: *δικαιώματα λατρείας.* V. 6: *οἱ ἱερεῖς τὰς λατρείας ἐπιτελοῦντες.* Cf. Plat. Phaedr. 244, E, s. v. *λατρεύω.* LXX = עֲבֹדָה Exod. 12, 25. 26. Joſ. 22, 27, ſonſt auch = *λειτουργία*, z. B. Num. 8, 25.

Εἰδωλολατρεία, ἡ, Götzendienſt, nur in der neuteſt. und kirchl. Gräc. 1 Cor. 10, 14. Gal. 5, 20. Col. 3, 5. Für den Plur. 1 Petr. 4, 5: *ἀθέμιτοι εἰδωλολατρείαι* vgl. Hebr. 9, 6. — *εἰδωλολάτρης*, der Götzendiener, ebenfalls nur in der neuteſt. und kirchl. Gräc. 1 Cor. 5, 10. 11; 6, 9; 10, 7. Eph. 5, 5. Apok. 21, 8; 22, 15.

Λέγω, legen — zuſammenlegen, leſen, ſammeln; nachhomer. in der Bed. reden, ſagen. Davon

Λόγος, ὁ, das Wort, „jedoch nicht im grammatiſchen Sinne, wofür *ῥῆμα*, *ὄνομα*, *ἔπος* im Gebrauch iſt, ſondern ſtets wie vox das lebendig ausgeſprochene, das Wort nicht ſeiner äußerlichen Form nach, ſondern mit Rückſicht auf den an die Form ſich knüpfenden Gedanken“ (Paſſow), alſo, kurz zu ſagen, nicht das Wort der Sprache, ſondern des Geſprächs, der Rede; nicht das Wort als Redetheil, ſondern als Theil der Rede. — Der Sprachgebrauch dürfte folgendermaßen zu ordnen ſein:

1) im formalen Sinne, indem nicht vorwiegend zu betonen iſt, was geſprochen wird, ſondern nur überhaupt, daß etwas geſprochen, geredet wird; **a)** das Wort als Beſtandtheil und Form der Rede, namentlich im Plural; Hes. theogn. 890: *ἐξαπατήσας αἰμυλίοισι λόγοισι.* Xen. An. 2, 5, 16: *ἥδομαι ἀκούων σου φρονίμους λόγους.* 2, 6, 4: *ὁποίοις μὲν λόγοις ἔπεισε κῦρον.* Aesch. Prom. 214: *λόγοισιν ἐξηγεῖσθαι.* Plat., Dem., all.: *λόγους ποιεῖσθαι*, reden. So Mtth. 15, 23: *οὐκ ἀπεκρίθη αὐτῇ λόγον.* 22, 46 u. ö. Act. 2, 40: *ἑτέροις τε λόγοις πλείοσιν διεμαρτύρατο.* Luc. 23, 9. 1 Cor. 14, 19:

Digitized by Google

πέντε λόγους διὰ τοῦ νοὸς λαλῆσαι — μυρίους λόγους ἐν γλώσσῃ. 2, 4: ἐν πειθοῖς σοφίας λόγοις. V. 13. Eph. 5, 16: ἀπατᾶν κενοῖς λόγοις. 2 Petr. 2, 3. 3 Joh. 10. Act. 16, 36. Mtth. 12, 37. — **b)** Das Wort als Ausdruck, deſſen man ſich bedient; Sprache, die man führt, Redeweiſe ꝛc. Cf. Dem. 18, 256: εἰς τοιούτους λόγους ἐμπίπτειν ἀναγκάζομαι, ich werde genöthigt, ſo zu reden. Act. 18, 15: ζήτημά ἐστιν περὶ λόγου καὶ ὀνομάτων καὶ νόμου τοῦ καθ' ὑμᾶς. Eph. 4, 29: πᾶς λόγος σαπρὸς ἐκ τοῦ στόματος ὑμῶν μὴ ἐκπορευέσθω. Col. 4, 6: ὁ λόγος ὑμῶν πάντοτε ἐν χάριτι, ἅλατι ἠρτυμένος, εἰδέναι πῶς δεῖ ὑμᾶς ἑνὶ ἑκάστῳ ἀποκρίνεσθαι. 1 Thess. 2, 5. 1 Cor. 1, 17: εὐαγγελίζεσθαι οὐκ ἐν σοφίᾳ λόγου. 2, 1; 15, 2. 2 Cor. 6, 7; 10, 10. 11; 11, 6. 1 Thess. 1, 5: τὸ εὐαγγέλιον ἡμῶν οὐκ ἐγενήθη εἰς ὑμᾶς ἐν λόγῳ μόνον ἀλλὰ καὶ ἐν δυνάμει. — **c)** Das Wort, die Rede als Handlung, nicht als Product; das Reden. Act. 18, 5: συνείχετο τῷ λόγῳ. Luc. 4, 32: ἐν ἐξουσίᾳ ἦν ὁ λόγος αὐτοῦ. 1 Cor. 4, 20: οὐ γὰρ ἐν λόγῳ ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ, ἀλλ' ἐν δυνάμει. So, wo von der Wirkungskraft Chriſti durchs Wort die Rede iſt, z. B. Mtth. 8, 8: μόνον εἰπὲ λόγῳ. 8, 16; ἐξέβαλε τὰ πνεύματα λόγῳ. Luc. 7, 7. — Act. 14, 12 u. a. So auch in dem in der Prof.-Gr. häufigen Gegenſatz von λόγος und ἔργον, in welchem ἔργον eben den Inhalt des Wortes von dieſem trennt reſp. mit demſelben verbindet, oder aber das allgemeine Verhältniß zwiſchen Reden und Handeln berückſichtigt wird. S. unter ἔργον. 2 Cor. 10, 11. Col. 3, 17: πᾶν ὅ τι ἐὰν ποιῆτε ἐν λόγῳ ἢ ἐν ἔργῳ. 1 Joh. 3, 18: μὴ ἀγαπῶμεν λόγῳ — ἀλλ' ἐν ἔργῳ καὶ ἀληθείᾳ. Cf. Hdt. 3, 135 (S. 206). Luc. 24, 19. Act. 7, 22. 2 Thess. 2, 17. Vgl. 1 Tim. 4, 12: τύπος γίνου τῶν πιστῶν ἐν λόγῳ, ἐν ἀναστροφῇ κτλ.

2) im materialen Sinne: das Wort als das Geredete, der Ausſpruch ꝛc., ſowohl von einzelnen Ausſprüchen, als von längeren Reden und Auseinanderſetzungen, Erörterungen, Darſtellungen, Geſprächen ꝛc. **a)** von einzelnen Ausſprüchen, Mittheilungen, Behauptungen, cf. Plat. Parm. 128, C: τῷ Παρμενίδου λόγῳ. Theaet. 172, B: τὸν Πρωταγόρου λόγον. Apol. 26, D: τὰ Ἀναξαγόρου βιβλία τοῦ Κλαζομενίου γέμει τούτων τῶν λόγων. So Mtth. 12, 32: ὃς ἂν εἴπῃ λόγον κατὰ τοῦ υἱοῦ τοῦ ἀνθρώπου. 15, 12; 19, 11: οὐ πάντες χωροῦσιν τὸν λόγον τοῦτον. 19, 22; 21, 24. Marc. 11, 29. Luc. 20, 3. Mtth. 26, 44: τὸν αὐτὸν λόγον εἰπών. Marc. 5, 36; 9, 10; 10, 22; 14, 39. Luc. 12, 10. Joh. 2, 22: ἐπίστευσαν τῇ γραφῇ καὶ τῷ λόγῳ ᾧ εἶπεν ὁ Ἰς. 4, 37: ἐν γὰρ τούτῳ ὁ λόγος ἐστὶν ὁ ἀληθινός. Cf. Soph. Tr. 1: λόγος μέν ἐστ' ἀρχαῖος. Joh. 4, 39. 41. 50; 7, 36. 40; 12, 38; 15, 20. 25; 18, 9. 32; 19, 8. 13. Act. 6, 5; 7, 29; 20, 38; 22, 22. Röm. 9, 9; 13, 9. 1 Cor. 15, 54. Gal. 5, 14. 1 Thess. 4, 15. 1 Tim. 1, 15; 3, 1; 4, 9. 2 Tim. 2, 11. Tit. 3, 8.

Digitized by Google

Hebr. 7, 28. Der Plural οἱ λόγοι faßt zuſammen, was einer in längerer Rede oder zu verſchiedenen Malen geſprochen oder ausgeſprochen hat. Mtth. 7, 24 von der Bergpredigt: ὅστις ἀκούει μου τοὺς λόγους τούτους. 7, 26. 28; 10, 14; 19, 1: ἐτέλεσεν τοὺς λόγους τούτους. 24, 35: οἱ δὲ λόγοι μου οὐ παρέλθωσιν. 26, 1. Marc. 8, 38; 10, 24; 13, 31. Luc. 3, 4; 4, 22; 6, 47; 9, 26. 28. 44; 21, 33; 24, 44. Joh. 10, 19; 14, 24. Act. 2, 22; 5, 5. 24; 15, 15. 24; 20, 35. Röm. 3, 4. 1 Theſſ. 4, 18. 1 Tim. 6, 3. 2 Tim. 1, 13; 4, 15. Apok. 1, 3; 17, 17; 19, 19; 21, 5; 22, 6. 7. 9. 10. 18. 19. Cf. Xen. Cyrop. 1, 5, 3: τοῖς λόγοις τούτοις πειθόμενοι. — **b)** Zunächſt an die Stelle dieſes Plurals tritt dann der Singular ὁ λογ. = die Rede, Erörterung ꝛc., ſowohl zuſammenfaſſend, was einer ſagt, geſagt hat oder zu ſagen hat, als überhaupt von längeren Auseinanderſetzungen, mündlichen oder ſchriftlichen Erörterungen, Darſtellungen ꝛc. Cf. Xen. Hist. gr. 6, 4: ἄχρι οὗ ὅδε ὁ λόγος ἐγράφετο. Act. 1, 1: τὸν μὲν πρῶτον λόγον ἐποιησάμην περὶ πάντων κτλ. Xen. An. 2, 1, 1: ἐν τῷ ἔμπροσθεν λόγῳ δεδήλωται. So wird der Hebräerbrief bez. als λόγος τῆς παρακλήσεως Hebr. 13, 22. Vgl. Act. 13, 15: εἴ ἐστιν ἐν ὑμῖν λόγος παρακλήσεως. 1 Cor. 12, 8. Hebr. 4, 13; 5, 11. — Von dem, was Einer wider einen Andern vorzubringen hat, Klage, Act. 19, 38: ἔχειν πρός τινα λόγον. Demosth. adv. Lacrit. 599 (Kypke, observ. scr.): ἐμοὶ μὲν οὖν ἐστὶν ὦ ἄνδρες δικασταί, πρὸς τούτους ὁ λόγος. Vgl. Mtth. 5, 32: παρεκτὸς λόγου πορνείας (19, 9 Lachm.). — Das Gerücht, Gerede Act. 11, 22. Marc. 1, 45. Mtth. 28, 15. Luc. 5, 15. Joh. 21, 23. Geſpräch Luc. 24, 17.

Hieran ſchließt ſich der eigenthümlich neuteſtamentliche Ausdruck ὁ λόγος τοῦ θεοῦ, reſp. ὁ λόγος κ. ἐ., das Wort der Heilsverkündigung, reſp. alles das, was Gott den Menſchen zu ſagen hat und ſagen läßt. Ὁ λόγος allein findet ſich Marc. 2, 2; 4, 14—20. 33; 8, 32; 16, 20. Luc. 1, 2: οἱ ἀπ' ἀρχῆς αὐτόπται καὶ ὑπηρέται γενομένοι τοῦ λόγου. 8, 4: εὐαγγελιζόμενοι τὸν λόγον. 10, 44; 11, 19; 14, 25; 16, 6: κωλυθέντες ὑπὸ τοῦ ἁγίου πνεύματος λαλῆσαι τὸν λόγον ἐν τῇ Ἀσίᾳ. 17, 11 (19, 20 Tiſchenb.): οὗτος κατὰ κράτος τοῦ κυρίου ὁ λόγος ηὔξανεν καὶ ἴσχυεν; gewöhnlich wird geleſen κατὰ κράτος ὁ λ. τοῦ κυρ.). 20, 7. Gal. 6, 6: ὁ κατηχούμενος τὸν λόγον. Phil. 1, 14. Col. 4, 3. 1 Theſſ. 1, 6. 1 Tim. 5, 17: οἱ κοπιῶντες ἐν λόγῳ καὶ διδασκαλίᾳ. Jak. 1, 21. 22. 23. 1 Petr. 2, 8; 3, 1. Vgl. 1 Joh. 2, 7: ἡ ἐντολὴ ἡ παλαιά ἐστιν ὁ λόγος ὃν ἠκούσατε. Dieſes κ. ἐ. ſogenannte Wort iſt der Ausdruck des Geheimniſſes Chriſti Col. 4, 3: ἵνα ὁ θεὸς ἀνοίξῃ ἡμῖν θύραν τοῦ λόγου λαλῆσαι τὸ μυστήριον τοῦ Χν, das Wort der Heilsverkündigung, λόγος ἀκοῆς 1 Theſſ. 2, 13. Hebr. 4, 2, vgl. ἀκοὴ S. 48. Col. 1, 5: ἣν (ἐλπίδα) προηκούσατε

Digitized by Google

ἐν τῷ λόγῳ τῆς ἀληθείας τοῦ εὐαγγελίου. Act. 15, 7: ὁ λ. τοῦ εὐαγγελίου. Eph. 1, 13: ὁ λόγος τῆς ἀληθείας, τὸ εὐαγγέλιον τῆς σωτηρίας ὑμῶν. Vgl. Act. 13, 26: ὑμῖν ὁ λόγος τῆς σωτηρίας ταύτης ἐξαπεστάλη. Sonſt wird es noch inhaltlich bez. als ὁ λόγος τῆς καταλλαγῆς 2 Cor. 5, 19. Act. 20, 32: ὁ λόγος τῆς χάριτος θεοῦ. 1 Cor. 1, 16: ὁ λ. ὁ τοῦ σταυροῦ. Phil. 2, 16: λ. ζωῆς. Col. 3, 16: ὁ λ. τοῦ Χν. Hebr. 5, 13: λ. δικαιοσύνης (ſ. u. δικαιοσύνη S. 151). Vgl. noch die eigenſchaftliche Beſtimmung ὁ λ. τῆς ἀληθείας 2 Tim. 2, 15, wie Col. 1, 5. Eph. 1, 13. —

Dieſes ſo nach ſeinem Inhalte benannte Wort wird ſeinem Urſprunge und Ausgangsorte nach als ὁ λ. τοῦ θεοῦ bez. Vgl. 2 Cor. 9, 19: ὁ θς — θέμενος ἐν ἡμῖν τὸν λόγον τῆς καταλλαγῆς. Act. 10, 36: τὸν λόγον ὃν ἀπέστειλεν τοῖς υἱοῖς Ἰσραὴλ εὐαγγελιζόμενος εἰρήνην διὰ Ἰυ Χν. Act. 17, 3: ὁ λόγος τοῦ θεοῦ wechſelnd mit ὁ λ. V. 11. Luc. 8, 11: ὁ σπόρος ἐστὶν ὁ λ. τ. θ., dagegen V. 12. 13. 15 bloß ὁ λόγος. Vgl. Mtth. 13, 19: ὁ λόγος τῆς βασιλείας, V. 20—23 ὁ λόγ.; vgl. 24, 14: τὸ εὐαγγέλιον τῆς βασ. Ὁ λόγος τοῦ θεοῦ befaßt alles das, was Gott den Menſchen zu ſagen hat, und zwar wie dies in der neuteſtamentlichen Heilsoffenbarung ſich zu erkennen giebt, weshalb, wie die obige Ueberſicht ergiebt, ſtets das Wort der neuteſtamentlichen Heilsverkündigung darunter zu verſtehen iſt. Vgl. 1 Petr. 1, 23 ff. Wie wichtig es iſt, dies zu beachten, erhellt ſofort aus der Vergleichung des entſprechenden altteſtamentlichen Ausdrucks. Ὁ λόγος τοῦ θεοῦ findet ſich im A. T. ſelten, Richt. 3, 20. 1 Chron. 25, 5 (Pſ. 56, 5. 11), und wird das Wort der altteſtamentlichen Verkündigung durchgängig nur als דְּבַר יְהוָה, λόγος τοῦ κυρίου bez., das Wort des Gottes der Heilsverheißung (denn Jehova bez. Gott als den Gott der Verheißung, der zukünftigen Heilsoffenbarung, אהיה אשר אהיה). Dieſer letztere Ausdruck iſt im N. T. ſelten, nur Act. 8, 25; 13, 44. 48. 49; 15, 35. 36; 16, 32; 19, 10. 1 Theſſ. 1, 8. 2 Theſſ. 3, 1. Deſto häufiger und conſtanter dagegen eben jener andere ὁ λόγος τοῦ θεοῦ, in welchem wohl zunächſt die Autorität dieſes Wortes hervorgehoben werden ſoll, vgl. 1 Theſſ. 2, 13: παραλαβόντες λόγον ἀκοῆς παρ' ἡμῶν τοῦ θεοῦ ἐδέξασθε οὐ λόγον ἀνθρώπων ἀλλὰ καθώς ἐστιν ἀληθῶς λόγον θεοῦ. Marc. 7, 13: ἀκυροῦντες τὸν λόγον τοῦ θεοῦ τῇ παραδόσει ὑμῶν. Bei Matth. findet ſich der Ausdruck nicht, ebenſo nicht im Ev. Joh., wo 10, 35 nicht von der neuteſt. Heilsverkündigung ſteht. Marc. 7, 13. Luc. 5, 1; 8, 11; 11, 28. Act. 4, 31; 6, 2. 7; 8, 14; 11, 1; 12, 24; 13, 5. 7. 44. 46; 17, 13; 18, 11. Röm. 9, 6. 1 Cor. 14, 36. 2 Cor. 2, 17; 4, 2. Col. 1, 25. 1 Theſſ. 2, 13. 1 Tim. 4, 5. 2 Tim. 2, 9. Tit. 2, 5. Hebr. 4, 12; 13, 7. 1 Petr. 1, 23. 2 Petr. 3, 5. 7. 1 Joh. 2, 14. Apok. 1, 2. 9; 6, 9; 20, 4. Vgl. 19, 9: οἱ λόγοι ἀληθινοί εἰσιν τοῦ θεοῦ. Mag dieſer Unterſchied des alt- und neuteſtamentl. Ausdrucks vielleicht

Digitized by Google

auch nur ein hauptsächlich formaler sein, — er verbindet sich noch mit einem andern Unterschiede. Von der Mittheilung des Heilswortes an die Propheten heißt es durchgängig דְּבַר יְהוָה הָיָה אֶל־; von dem Vernehmen des Wortes heißt es יְהוָה דְּבַר Jes. 2, 1. Mich. 1, 1. Am. 1, 1 (vgl. Ps. 89. 20. Jes. 13, 1. 1 Chron. 25, 5: חֹזֵה הַמֶּלֶךְ בְּדִבְרֵי הָאֱלֹהִים). Grade diese Ausdrücke sind dem N. T. fremd, außer Joh. 10, 35: *πρὸς οὓς ὁ λόγος τοῦ θεοῦ ἐγένετο*, einer Verweisung auf einen alttestamentlichen Vorgang. In diesen Ausdrücken aber scheint sich in bedeutsamer Weise der Unterschied der alt- und neutestamentlichen Heilsoffenbarung resp. des Wortes derselben zu concentriren. Das „Wort des HErrn" auf alttestamentl. Boden steht, abgesehen von der grundlegenden Gesetzesoffenbarung, noch in der Art außerhalb der alttestamentl. Heilsgemeinde, daß es sich nur vereinzelt und in außerordentlicher Weise in Beziehung zu derselben setzt, und es bedarf noch der besonderen Oeffnung eines dafür geeigneten Organs (חזה schauen, von ekstatischen Zuständen). Im N. T. ist das Wort Gottes eine in und mit Christo aus ihrer Verborgenheit in die Menschheit eingetretene Macht, vorhanden innerhalb der neutestamentlichen Heilsgemeinde. Tit. 1, 3: *ὁ ἀψευδὴς θεὸς — ἐφανέρωσεν καιροῖς ἰδίοις τὸν λόγον αὐτοῦ ἐν κηρύγματι ὃ ἐπιστεύθην ἐγώ.* Act. 10, 36: *τὸν λόγον ὃν ἀπέστειλεν τοῖς υἱοῖς Ἰσραὴλ εὐαγγελιζόμενος εἰρήνην διὰ Ἰν Χν.* Act. 13, 26. 1 Petr. 1, 23 ff.: *ἀναγεγεννημένοι — διὰ λόγου ζῶντος θεοῦ καὶ μένοντος . . . . . τοῦτο δέ ἐστιν τὸ ῥῆμα τὸ εὐαγγελισθὲν εἰς ὑμᾶς.* Insbesondere aber heißt es nie mehr ὁ λόγ. τ. κ. *ἐγένετο* (vgl. Joh. 1, 14: *ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο*); dagegen vgl. Act. 6, 7: *ηὔξανεν.* 12, 24: *ηὔξ. καὶ ἐπληθύνετο.* 19, 20: *ηὔξ. καὶ ἴσχυεν.* 2 Tim. 2, 9: *ὁ λόγος τοῦ θεοῦ οὐ δέδεται.* 2 Thess. 3, 1: *ἵνα ὁ λόγος τοῦ κ. τρέχῃ.* Joh. 17, 14: *δέδωκα αὐτοῖς τὸν λόγον σου.* Eben hieraus erklärt sich ὁ λόγος als term. techn.

Hieran dürfte sich denn auch am einfachsten das johanneische ὁ λόγος Joh. 1, 1. 14 anschließen, womit dann Christus bez. würde als derjenige, welcher von Ewigkeit und speciell schon zu Anbeginn der Welt das repräsentirt resp. in welchem das beschlossen ist, was Gott der Menschheit zu sagen hat, und was dann in der neutestamentlichen Heilsverkündigung an's Licht getreten ist. Vgl. die sachliche Bez. 1 Joh. 1, 1: *ὃ ἦν ἀπ' ἀρχῆς, ὃ ἀκηκόαμεν . . . περὶ τοῦ λόγου τῆς ζωῆς*; insbesondere aber Apok. 19, 13: *καὶ κέκληται τὸ ὄνομα αὐτοῦ ὁ λόγος τοῦ θεοῦ*; Christus repräsentirt Gottes Wort, wie es in die Welt eingetreten, von ihr aber nicht aufgenommen wird, so daß schließlich im Entscheidungskampf seine siegende Gewalt offenbar werden muß.

Diese Auffassung des johanneischen Logos schließt sich, wie erhellt, an den Verlauf der Heilsoffenbarung an, und der johanneische Ausdruck erscheint nur als die Spitze der anderweitigen neutest. Anschauung vom Worte Gottes, wie

Digitized by Google

daſſelbe das Geheimniß Chriſti enthält. Zu wenig iſt bisher die wichtige altteſt. Vorausſetzung berückſichtigt worden, und wo der Zuſammenhang, wenn auch undeutlich, erkannt iſt, iſt derſelbe nicht heilsgeſchichtlich, nur logiſch gefaßt worden. Vgl. Neumann zu Jerem. 1, 1: „Die Rede Gottes, die Selbſtoffenbarung ſeiner ewigen Gottheit in dem Wort von Ewigkeit iſt Quell und Princip aller prophetiſchen Reden, in demſelben haben ſie ihre göttliche Baſis.“ So ſagt Thom. Aquin. z. d. St.: „verba prophetalia esse multa in se, attamen esse unum in sua origine, quia a verbo increato originem ducunt“. Origenes allein, ſo viel mir bekannt, hat wenigſtens die Frage richtig geſtellt, wie doch der Logos, der bei Gott und Gott war, zu dem Propheten geſchehen, alſo werden könne, und obige Andeutungen des Zuſammenhangs mögen ein Verſuch ſein zu einer richtigen Löſung dieſer Frage — einer Löſung, welche ſchon von der jüdiſchen Theologie in ihrer Lehre von dem Worte Gottes, מֵימְרָא, angebahnt ſcheinen kann. Vgl. zu Gen. 3, 8: קל מימרא די״י. Pſ. 128, 5: יברכינך מימרא די״י. Richt. 6, 12: מימרא די״י בסעדך = יהוה. Ganz daſſelbe bez. הִבּוּרָא. Num. 7, 89: ומתמן הוה דבורא מתמלל עמיה, von da aus hat das Wort mit ihm geredet. Gen. 28, 10: מן בגלל דהוה דבורא מתחמרא למללא עמיה, weil das Wort Verlangen hatte mit ihm zu reden. Gott ſelbſt iſt das Wort, ſofern ihm dieſes zur Vermittelung ſeiner Offenbarung dient; das Wort nimmt alſo, ohne daß ihm Selbſtändigkeit oder Hypoſtaſe beigelegt wird, eine Mittelſtellung zwiſchen Gott und dem Menſchen ein, wie die δόξα, כְּבוֹד, שְׁכִינָה, mit welch letzterem מימרא auch wohl abwechſelt, vgl. Tholuck zu Joh. 1, 1. Daß dieſe Vorſtellung ſich zugleich mit der Meſſiasidee verband, erhellt 1 Moſ. 49, 18, wo das jeruſalemiſche Targum überſetzt: „ich warte nicht auf die Befreiung durch Simſon oder Gideon, ſondern auf die Erlöſung durch dein Wort“. Will man außerhalb des bibliſchen Schriftthums einen Anknüpfungspunkt für das johanneiſche ὁ λόγος ſuchen, ſo liegt eben dieſe Vorſtellung der jüdiſchen Theologie doch näher, als die philoniſche Logoslehre. Wenn auf letztere vielfach mit einer gewiſſen Vorliebe recurrirt worden iſt, ſo mag dies darin ſeinen Grund haben, daß Philo demjenigen Subject, welches er als Logos bez., Attribute beilegt, welche im N. T. von Jeſu Chriſto ausgeſagt werden, z. B. *πρωτότοκος* (*πρωτόγονος*), *υἱός*, *εἰκών* u. a. Cf. de confus. ling. p. 427 ed. M.: *καὶ ἂν μηδέπω μέντοι τυγχάνῃ τις ἀξιόχρεως ὢν υἱὸς θεοῦ προσαγορεύεσθαι σπουδαζέτω κοσμεῖσθαι κατὰ τὸν πρωτόγονον αὐτοῦ λόγον, τὸν ἄγγελον πρεσβύτατον, ὡς ἀρχάγγελον πολυώνυμον ὑπάρχοντα· καὶ γὰρ ἀρχή, καὶ ὄνομα θεοῦ, καὶ λόγος, [καὶ ὁ] οὗ* (Mang.) *κατ᾽ εἰκόνα ἄνθρωπος, καὶ ὁρῶν Ἰσραήλ, προσαγορεύεται . . . . Καὶ γὰρ εἰ μήπω ἱκανοὶ θεοῦ παῖδες νομίζεσθαι γεγόναμεν, ἀλλά τοι τῆς ἀϊδίου εἰκόνος αὐτοῦ, λόγου τοῦ ἱερωτάτου· θεοῦ γὰρ εἰκὼν λόγος ὁ πρεσβύτατος.* cf. Lib. Alleg. III, 106, M. Jedoch aus der Gleichheit der Attribute,

Digitized by Google

soweit eine solche überhaupt vorhanden ist, kann immer noch nicht mit Recht auf die Identität des Subjects geschlossen werden. Wenn nun aber auch weiter die philonische Idee vom Logos vielfach mit demjenigen übereinzukommen scheint, was im Prolog des joh. Ev. vom johanneischen Logos gelesen wird, so bedarf es doch nur des Blickes auf eine der philonischen Ausführungen, wie de somn. 655. de mund. opif. 5, um sowohl wenigstens die beabsichtigte Berührung mit philonischen Vorstellungen, als auch überhaupt jede wirkliche innere Uebereinstimmung zu läugnen sich genöthigt zu sehen. De mund. opif. 5 lesen wir: *δηλονότι καὶ τὸ ὅλον εἶδος, ὁ σύμπας αἰσθητὸς οὐτοσὶ κόσμος, ὃ μεῖζόν ἐστι τῆς ἀνθρωπίνης μίμημα θείας εἰκόνος. ὄῆλον δὲ ὅτι καὶ ἡ ἀρχέτυπος σφραγίς, ὃν φάμεν εἶναι κόσμον νοητόν, αὐτὸς ἂν εἴη τὸ ἀρχέτυπον παράδειγμα, ἰδέα τῶν ἰδεῶν, ὁ θεοῦ λόγος.* De somn. 655: *Μὴ παρέλθῃς δὲ τὸ εἰρημένον* (Gen. 31, 12 LXX: *ἐγώ εἰμι ὁ θεὸς ὁ ὀφθείς σοι ἐν τόπῳ θεοῦ*), *ἀλλ' ἀκριβῶς ἐξέτασον, εἰ τῷ ὄντι δύο εἰσὶ θεοί· λέγεται γὰρ Ἐγώ εἰμι ὁ θεὸς ὁ ὀφθείς σοι, οὐκ ἐν τόπῳ τῷ ἐμῷ, ἀλλ' ἐν τόπῳ θεοῦ, ὡς ἂν ἑτέρου. Τί οὖν χρὴ λέγειν; ὁ μὲν ἀληθείᾳ θεὸς εἷς ἐστίν· οἱ δ' ἐν καταχρήσει λεγόμενοι πλείους . . . . Καλεῖ δὲ τὸν θεὸν τὸν πρεσβύτατον αὐτοῦ νυνὶ λόγον, οὐ δεισιδαιμονῶν περὶ τὴν θέσιν τῶν ὀνομάτων κτλ.* Nur mißbräuchlich also, nicht im eigentlichen Sinne wird der Logos Gott genannt, und ist auch nicht vor Allem ein Mittelwesen zwischen Gott und Mensch, sondern steht als die göttliche Weltidee zwischen Gott und Welt, welch letztere Gott sogar verwandter ist als der Mensch. Aber es ist nicht einmal nachzuweisen, „daß der Logos dem Philo ein besonderes Wesen von mittlerischer Stellung zwischen Gott und der Welt, eine andere Hypostase als Gott sei" (Dorner, Entwicklungsgesch. der Lehre von der Person Christi 1, 30). Gott selbst in seiner idealen Beziehung zur Welt, resp. die Weltidee in Gott ist der Logos, und eben diese Weltidee als solche, unterschieden von Gott selbst — der erstgeborne Sohn Gottes im Verhältniß zur Welt als dem zweiten Sohne — ist der Vorgesetzte der Welt, der Bote Gottes an die Welt, Mittler für die Welt bei Gott. Wenngleich sich hierin nun bei Philo (Dorner a. a. O.) die Lehre von Unterschieden in Gott anbahnt, so zeigt doch grade die Beachtung dieser Unterschiede eine so völlige Verschiedenheit von allen biblischen Vorstellungen, insbesondere eine so große Entfernung von den joh. Anschauungen, daß es mehr als ungereimt wäre, die joh. Logosidee in irgend welche nähere Beziehung zu philonischen Gedanken zu bringen. Denn mit Gott und dem Logos schließt sich für Philo die wirkliche Welt als drittes Stadium der Entfaltung des göttlichen Lebens zusammen, und wenn die dualistische Anschauung von der Materie nicht wäre, würde für das philonische System nichts anderes übrig bleiben als die Bez. des Pantheismus.

Ist aber die Bez. Logos bei Philo jedenfalls auffallend, da nach profanem

Digitized by Google

Sprachgebrauche νοῦς wohl näher gelegen hätte, so werden wir dieselbe als einen mißrathenen Versuch zur Vereinigung griechischer Philosophie — νοῦς — mit jüdischer Theologie — מימרא — in einem für beide Ausdrücke passenden Wort — λόγος — ansehen dürfen, so mißrathen, daß von den Gedanken jüdischer Theologie wenig mehr als das Wort und Worte übrig geblieben sind. Auf dieser Verwandtschaft der philonischen Logosidee mit der jüdischen Lehre vom Wort Gottes werden auch die Berührungen des joh. Prologs mit den Ausdrücken Philos beruhen, während ein Hauptunterschied von vornherein bleibt, nemlich daß das jüd. מימרא wie das joh. λόγος ein heilsökonomischer, der philonische Logos aber ein metaphysischer Begriff ist.

Wenn nun von Johannes Christus nach seinem ewigen Sein als das Wort bez. wird, so darf dies nicht als Ausdruck und Bezeichnung eines innergöttlichen Verhältnisses gefaßt werden. Dies findet seinen Ausdruck erst in den folgenden Worten: καὶ ὁ λόγος ἦν πρὸς τὸν θεόν κτλ., welche Aussage mindestens wunderlich wäre, wenn λόγος an und für sich ein in innergöttlichem Verhältniß stehendes Subject bezeichnete. Christus wird vielmehr nach dem benannt, was er schon im Anbeginn der Welt für dieselbe war, und was er auch jetzt stets für sie ist, als was er in der neutest. Gemeinde erkannt und bekannt ist (ὁ λόγος): der Repräsentant und Ausdruck dessen, was Gott der Welt zu sagen hat, in welchem Gottes Absichten gegen die Welt ihren Ausdruck finden. Aber eben als solcher befand er sich in einem innergöttlichen Verhältniß: καὶ ὁ λόγος ἦν πρὸς τὸν θεόν — scil. ἐν ἀρχῇ, πρὸ τοῦ τὸν κόσμον εἶναι Joh. 17, 5; und zwar war dies ein Verhältniß von Gott zu Gott — καὶ θεὸς ἦν ὁ λόγος. In diesem Allen aber ist sein Verhältniß zur Welt und Menschheit begründet V. 2 ff. Grade so sind diese Aussagen von besonderer Wichtigkeit auch für die Theologie, indem hiernach das Verhältniß Gottes und des göttlichen Wesens zur Welt zugleich der Ausdruck eines innergöttlichen Verhältnisses ist, und das letztere nicht zu denken ist ohne eine Selbstbeziehung Gottes zur Welt, woraus sich dann die biblische Vorstellung von der Welt als dem Central-Object des göttlichen Wirkens und der göttlichen Offenbarung rechtfertigt. Diese Auffassung rechtfertigt sich nicht allein durch die Berücksichtigung des biblischen Zusammenhanges, in welchem der Ausdruck steht, sondern auch durch das Licht, welches auf die Entwicklung der Heilsgeschichte fällt und durch die Verständlichkeit für die christliche Gemeinde. (Weiter ist auch jener Zusammenhang zwischen dem alt- und neutestamentl. Wort Gottes von durchgreifender Wichtigkeit für die Inspirationslehre.)

c) Das, was in Rede steht, Sache, Act. 8, 21: οὐκ ἔστιν σοι μέρις οὐδὲ κλῆρος ἐν τῷ λόγῳ τούτῳ. Luc. 4, 36: τίς ὁ λόγος οὗτος, ὅτι ἐν ἐξουσίᾳ κτλ.

3) Berechnung, Berücksichtigung, z. B. Act. 20, 24: οὐδενὸς λόγον

Digitized by Google

ποιοῦμαι, auf nichts nehme ich Rückſicht. Theokr. 2, 61: *ὁ δέ μεν λόγον οὐδένα ποιεῖ*. Tiſchend. lieſt Act. 20, 24: *οὐδενὸς λόγου ποιοῦμαι τὴν ψυχὴν τιμίαν ἐμαυτῷ*, cf. Hdt. 1, 33: *λόγου ποιεῖσθαί τινα*. — Namentlich = Rechenſchaft, z. B. *λόγον αἰτεῖν, διδόναι* ꝛc. Mtth. 12, 36; 18, 23 u. ö. Dann auch noch — aber nicht in der bibl. Gräc. —: die Vernunft, Einſicht, Ueberlegung.

Λογικός, ή, όν. **1)** zur Rede gehörig. **2)** zur Vernunft gehörig, vernünftig. Nicht bei den LXX. Nur 1 Petr. 2, 2: *τὸ λογικὸν ἄδολον γάλα ἐπιποθήσατε* und Röm. 12, 1: *τὴν λογικὴν λατρείαν ὑμῶν*. An letzter Stelle ſteht es unbeſtritten in der Bed. vernünftig; dies aber wie *νοερός, πνευματικός* als Gegenſatz zu *σωματικός* zu faſſen — im Gegenſatz zu den leiblichen Opfergaben des A. T. —, iſt ohne Beleg. Vielmehr wird man die *λογικὴ λατρεία* nur als einen Gottesdienſt verſtehen können, welcher im Gegenſatz ſowohl zu dem früheren heidniſchen Verhalten 1 Cor. 12, 2, als zu dem zur gedankenloſen Gewohnheit gewordenen altteſt. Cultus — vgl. Jeſ. 1, 12 bis 15 — vernünftiges Nachdenken, „Nachgedanken" vorausſetzt. Vgl. *λογικοὶ ἰατροί*, „medici qui ratione et methodo propria morborum remedia investigabant", Steph. thes. Nicht *λογικὴ λατρεία*, ſondern *θυσία ζῶσα* iſt ſynonym dem Ausdruck *θυσίαι πνευματικαί* 1 Petr. 2, 5. — 1 Petr. 2, 2 dagegen ſehe ich keine Möglichkeit, *λογικὸν γάλα* als „vernünftige Milch" zu erklären; denn daß *λογικὸν* den Ausdruck als einen geiſtlich zu verſtehenden bez. ſoll, iſt wieder ohne Beleg. Daß die Milch dadurch als eine Nahrung für den *λόγος* im Menſchen, als Geiſtesnahrung bez. werden ſoll, iſt der Wortbedeutung gänzlich zuwider, und würde hiefür eher *λόγιμος* erwartet werden müſſen, wenn dies mit *λόγος*, Vernunft, zuſammenhängend vorkäme. *Λογικός* iſt nur mit Vernunft begabt. Es bleibt daher nur übrig, *λόγος* vom Worte ꝛc., dem Worte Gottes zu verſtehen, *λογικὸν γάλα*, Milch, wie ſie dem Worte eigen, im Worte zu finden iſt, wofür auch das zweite Adjectivum *ἄδολον* ſpricht, vgl. 2 Cor. 4, 2: *μηδὲ δολοῦντες τὸν λόγον τοῦ θεοῦ*.

Λόγιον, τό, der Spruch, Ausſpruch, beſonders von den Orakelſprüchen der Götter. Heſych.: *λόγια· θέσφατα, μαντεύματα, προφητεύματα, φῆμαι, χρησμοί*. Dieſem Gebrauch entſprechend ſteht es bei den LXX = אִמְרֵי אֵל Num. 24, 4. Pſ. 107, 11. vgl. Pſ. 12, 7; 119, 148. So im N. T. *τὰ λόγια τοῦ θεοῦ* Röm. 3, 2. Hebr. 5, 12. 1 Petr. 4, 11: *εἴ τις λαλεῖ, ὡς λόγια θεοῦ*. Act. 7, 38: *ὃς ἐδέξατο λόγια ζῶντα δοῦναι ὑμῖν*. Es iſt nicht, wie *ὁ λόγος τοῦ θεοῦ* überhaupt das, was Gott zu ſagen hat, ſondern der Ausdruck für die geſchichtliche (altteſt.) Erſcheinung deſſelben, und 1 Petr. 4, 11 heißt es nicht *ὡς λόγον θεοῦ*, um den Gegenſatz zur Subjectivität des Redenden mehr hervorzuheben.

Digitized by Google

Λογίζομαι, auf λόγος Berechnung, λέγω zuſammenlegen, zählen zurückzuführen, = ſich mit Rechnungen, Berechnungen abgeben (vgl. ὁπλίζομαι). Es bildet neben dem medialen auch den paſſiven Aoriſt ἐλογίσθην, Fut. λογισθήσομαι mit paſſiver Bedeutung, vgl. Krüger § 39, 14, 2. In der Prof.-Gr. findet ſich auch das Perf. λελόγισμαι in activer und paſſiver Bed.; in der neuteſt. Gräc. auch das Präſ. paſſiviſch Röm. 4, 4. 5. 24; 9, 8. Vgl. Sir. 40, 19. **a)** rechnen, berechnen, Xen. Cyrop. 8, 2, 18: λογίσαι, πόσα ἐστὶν ἕτοιμα χρήματα. Λογίζεσθαί τί τινι, Jemanden etwas berechnen, in Rechnung ſtellen, entweder wofür er zu haften hat, oder was ihm zu gute kommt. So 2 Cor. 5, 19: μὴ λογισάμενος αὐτοῖς τὰ παραπτώματα. Röm. 4, 8: ᾧ οὐ μὴ λογίσηται κύριος ἁμαρτίαν. 2 Tim. 4, 16: μὴ αὐτοῖς λογισθείη. Röm. 4, 4: τῷ δὲ ἐργαζομένῳ ὁ μισθὸς οὐ λογίζεται κατὰ χάριν ἀλλὰ κατὰ ὀφείλημα. V. 6: ᾧ ὁ θεὸς λογίζεται δικαιοσύνην χωρὶς ἔργων. V. 11: εἰς τὸ λογισθῆναι καὶ αὐτοῖς τὴν δικαιοσύνην. An dieſer letzteren Stelle iſt der Ausdruck ganz als term. techn. gebraucht von der rechtfertigenden Thätigkeit Gottes, die ihren vollſtändigeren Ausdruck V. 6 hat. Es iſt die Zurechnung der Gerechtigkeit, deren Correlat die Entbindung von der Schuld iſt, und zwar liegt der Ton auf λογισθῆναι, vgl. 4, 10. 23: οὐκ ἐγράφη δὲ δι' αὐτὸν μόνον ὅτι ἐλογίσθη αὐτῷ. V. 24; deſſen eigentliche Bedeutung aus dem Folgenden erhellt. Es wird nemlich von den LXX häufiger λογίζεσθαί τι εἰς τὶ, τινὰ εἰς τινὰ geſagt, wo die Griechen den doppelten Accuſativ ſetzen. Z. B. 1 Sam. 1, 13: ἐλογίσατο αὐτὴν Ἠλὶ εἰς μεθύουσαν, Jem. für etwas halten (ihn wohin rechnen, in ein gewiſſes Gebiet), ihn als etwas anſehen, = לַ חָשַׁב Gen. 38, 15. 1 Sam. 1, 13. Hiob 13, 24. Hiob 41, 24: ἐλογίσατο ἄβυσσον εἰς περίπατον. Gen. 15, 6: ἐλογίσθη αὐτῷ εἰς δικαιοσύνην. Prov. 17, 28: ἀνοήτῳ ἐπερωτήσαντι σοφίαν σοφία λογισθήσεται. Xen. Cyrop. 1, 2, 11: μίαν ἄμφη ταύτας τὰς ἡμέρας λογίζονται. Ael. h. n. 3, 11: τὸ μηδὲν ἀδικῆσαι τὸν τροχίλον, λογίζεται οἱ μισθόν. So findet ſich εἰς οὐδὲν λογίζεσθαι für nichts rechnen, achten Act. 19, 27. Sap. 2, 16; 3, 17; 9, 6. Dies nun häufiger im pauliniſchen Sprachgebrauch Röm. 2, 26: οὐχὶ ἡ ἀκροβυστία αὐτοῦ εἰς περιτομὴν λογισθήσεται; 9, 8: οὐ τὰ τέκνα τῆς σαρκὸς .... ἀλλὰ τὰ τέκνα τῆς ἐπαγγελίας λογίζεται εἰς σπέρμα. Die Wirklichkeit wird nicht in Anſchlag gebracht, eventuell vielmehr das Gegentheil derſelben angenommen und darnach das Verhalten oder Verfahren eingerichtet. Es wird auf das betr. Subject etwas übertragen und ihm berechnet, was ihm an und für ſich nicht eignet, reſp. wo es heißt λογίζεσθαί τί τινι εἰς τὶ, wird der Perſon etwas in Anrechnung gebracht per substitutionem. Es vertritt das vorhandene Object die Stelle deſſen, wofür es gilt; es wird demſelben ſubſtituirt. So Röm. 4, 9: ἐλογίσθη τῷ Ἀβραὰμ

Digitized by Google

ἡ πίστις εἰς δικαιοσύνην. 4, 3. 5. 22. Gal. 3, 6. Jak. 2, 23. Daß dies der paulinische Gedanke sei, erhellt Röm. 4, 4, in welchem das λογίζεσθαί τι εἰς τι V. 3 selbstverständlich als ein λογίζεσθαι κατὰ χάριν gefaßt wird. Man lese im Zusammenhang V. 3—5: Ἐπίστευσεν δὲ Ἀβραὰμ τῷ θεῷ καὶ ἐλογίσθη αὐτῷ εἰς δικαιοσύνην. τῷ δὲ ἐργαζομένῳ ὁ μισθὸς οὐ λογίζεται κατὰ χάριν ἀλλὰ κατὰ ὀφείλημα· τῷ δὲ μὴ ἐργαζομένῳ πιστεύοντι δὲ ἐπὶ τὸν δικαιοῦντα τὸν ἀσεβῆ, λογίζεται ἡ πίστις αὐτοῦ εἰς δικαιοσύνην. Wäre das λογίζεσθαί τι εἰς τι nicht ein solches λογίζεσθαι κατὰ χάριν, ein Zurechnen per substitutionem, so müßte es am Schlusse heißen: λογίζεται ἡ δικαιοσύνη αὐτοῦ. Nun vertritt aber eben der Glaube die Stelle der Gerechtigkeit, vgl. V. 6: ᾧ ὁ θεὸς λογίζεται δικαιοσύνην χωρὶς ἔργων — nach V. 7. 8 als Vergebung der Sünden zu verstehen. Eben dieses λογίζεσθαι per substitutionem resp. κατὰ χάριν ist nun term. techn. für die rechtfertigende Thätigkeit Gottes 4, 11: εἰς τὸ λογισθῆναι καὶ αὐτοῖς τὴν δικαιοσύνην. 4, 10. 23. 24. — — Λογίζεσθαί τινα μετά τινος, Jem. wohin rechnen. Luc. 22, 37: μετὰ ἀνόμων ἐλογίσθη. Marc. 15, 28. — **b)** rechnen, abschätzen, schätzen, wofür halten. 1 Petr. 5, 12. 2 Cor. 12, 6. — Röm. 8, 36: λογίζεσθαί τινα ὡς, 1 Cor. 4, 1. 2 Cor. 10, 2. Sq. acc. c. inf. Phil. 3, 13. 2 Cor. 11, 5. Röm. 14, 14. Mit folg. ὅτι Hebr. 11, 19. Mit doppeltem Accus. Röm. 6, 11. — **c)** berechnen, — schließen, folgern, glauben, Xen. Hell. 6, 1, 5 u. ö. Röm. 3, 28: λογιζόμεθα δικαιοῦσθαι πίστει ἄνθρωπον. 2, 3. — **d)** erwägen Joh. 11, 50. Marc. 11, 31.

Ἐλλογέω, anrechnen, findet sich nicht bei den griech. Schriftstellern, außer auf Inschriften, vgl. ἐλλόγιμος, was in Anschlag gebracht wird, in Betracht kommt. Bei Clem. Alex. ἐλλογίζειν. Röm. 5, 13: ἁμαρτία δὲ οὐκ ἐλλογεῖται μὴ ὄντος νόμου. Philem. 18: εἰ δέ τι ἠδίκησέν σε ἢ ὀφείλει, τοῦτο ἐμοὶ ἐλλόγει, wo Tischend. ἐλλόγα liest, also Präs. ἐλλογάω. Hesych.: ἐλλόγει· καταλογίσαι.

Ὁμολογέω. **a)** dasselbe sagen, Xen. Cyrop. 4, 5, 26: ἀναγνῶναι δέ σοι καὶ τὰ ἐπιστελλόμενα, ἔφη, βούλομαι, ἵνα εἰδὼς αὐτὰ ὁμολογῇς, ἄν τί σε πρὸς ταῦτα πρωτᾷ. Daher beistimmen, zustimmen, übereinstimmen, unterschieden von συμφώνειν, mit welchem es z. B. Plat. Rep. 2, 403, D verbunden ist, als die ausdrückliche, sich kundgebende Uebereinstimmung. Hdt. 1, 23: λέγουσι Κορίνθιοι, ὁμολογέουσι δέ σφι Λέσβιοι. 1, 171: οὕτω Κρῆτες λέγουσι, οὐ μέντοι ὁμολογέουσι τούτοισιν οἱ Κᾶρες. Verbunden mit dem Dat. der Person und dem Accus. der Sache; statt des Accus. auch der Inf., περί τι, ἐπί τινι. — **b)** zugeben, gestehen, bekennen, confiteri. Xen. hist. gr. 3, 3, 11: ἠλέγχετο καὶ ὡμολόγει πάντα. Joh. 1, 20: ὡμολόγησεν καὶ οὐκ ἠρνήσατο, καὶ ὡμολόγησεν ὅτι οὐκ εἰμί ὁ Χριστός. 1 Joh.

Digitized by Google

1, 9: ὁμολογεῖν τὰς ἁμαρτίας. Daran ſchließt ſich einerſeits die Bed. profiteri, etwas offen ſagen, nicht verſchweigen ꝛc., andererſeits die Bed. zugeſtehen, zuſagen, verſprechen. Erſteres Mtth. 7, 23: ὁμολογήσω αὐτοῖς ὅτι οὐδέποτε ἔγνων ὑμᾶς. Act. 24, 14: ὁμολογῶ δὲ τοῦτο σοι, ὅτι κατὰ τὴν ὁδὸν ἣν λέγουσιν αἵρεσιν οὕτως λατρεύω τῷ πατρῴῳ θεῷ. Tit. 1, 6: θεὸν ὁμολογοῦσιν εἰδέναι, τοῖς δὲ ἔργοις ἀρνοῦνται. Hebr. 11, 13: ὁμολογήσαντες ὅτι ξένοι καὶ παρεπίδημοί εἰσιν κτλ. Cf. Plat. Prot. 317, B: ὁμολογῶ σοφιστὴς εἶναι. Letzteres Mtth. 14, 7: μεθ' ὅρκου ὡμολόγησεν αὐτῇ δοῦναι. Act. 7, 17. Cf. Xen. An. 7, 4, 22: πάντα ὡμολόγουν ποιήσειν. — c) anerkennen, und zwar ausdrücklich anerkennen, ſeine Anerkennung äußern, kundgeben, bekennen. Cf. Thuc. 4, 62: τὴν ὑπὸ πάντων ὁμολογουμένην ἄριστον εἶναι εἰρήνην. Xen. An. 5, 9, 27: πρὶν ἐποίησαν πᾶσαν τὴν πόλιν ὁμολογεῖν Λακεδαιμονίους καὶ αὐτῶν ἡγεμόνας εἶναι. Plat. Conv. 202, B: ὁμολογεῖταί γε παρὰ πάντων μέγας θεὸς εἶναι. (Beim Disputiren = dem Gegner Recht geben, τὰ ὁμολογούμενα, worüber man ſich geeinigt hat oder einig iſt, allgemein Anerkanntes ꝛc. „Ὁμολογεῖν saepe est disputantium, inter quos convenit de aliqua re, qui e concessis disputant"; Lex. Xen.). Act. 23, 8: Σαδδουκαῖοι μὲν λέγουσιν μὴ εἶναι ἀνάστασιν μηδὲ ἄγγελον μήτε πνεῦμα, Φαρισαῖοι δὲ ὁμολογοῦσιν τὰ ἀμφότερα. Apok. 3, 5. Mtth. 10, 32. Luc. 12, 8. Hieran ſchließt ſich das dem N. T. eigenthümliche ὁμολογεῖν mit dem Object der Perſon Jeſu Chriſti, als Ausdruck ſeiner öffentlichen Anerkennung Joh. 9, 22: ἐάν τις αὐτὸν ὁμολογήσῃ $\overline{Χν}$, ἀποσυνάγωγος γένηται (vgl. Mtth. 10, 32: ἔμπροσθεν τῶν ἀνθρώπων), deren Grundlage und Vorausſetzung der Glaube an ihn iſt, Joh. 12, 42: ἐκ τῶν ἀρχόντων πολλοὶ ἐπίστευσαν εἰς αὐτόν, ἀλλὰ διὰ τοὺς Φαρισαίους οὐχ ὡμολόγουν, vgl. Röm. 10, 9. 10: καρδίᾳ γὰρ πιστεύεται . ., στόματι δὲ ὁμολογεῖται. Hiernach iſt das Bekenntniß Chriſti der öffentliche Ausdruck des perſönl. Glaubens an ihn. Gegenüber ἀρνεῖσθαι, ſich ſolcher Anerkennung entziehen, 1 Joh. 2, 23: πᾶς ὁ ἀρνούμενος τὸν υἱὸν οὐδὲ τὸν πατέρα ἔχει· ὁ ὁμολογῶν τὸν υἱὸν καὶ τὸν πατέρα ἔχει. Mtth. 10, 32. 33. Luc. 12, 8. Außerdem noch 1 Joh. 4, 2: ὁμολ. $\overline{Ιν}$ $\overline{Χν}$ ἐν σαρκὶ ἐληλυθότα, vgl. unter ἔρχεσθαι S. 212. V. 3: ὁμολ. τὸν $\overline{Ιν}$. V. 15: ὃς ἂν ὁμολογήσῃ ὅτι Ἰς ἐστὶν ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ. 2 Joh. 7: οἱ μὴ ὁμολογοῦντες $\overline{Ιν}$ $\overline{Χν}$ ἐρχόμενον ἐν σαρκί. Das ὅστις ὁμολογήσει ἐν ἐμοὶ ἔμπροσθεν κτλ. Mtth. 10, 32. Luc. 12, 8 iſt zwar ohne Beleg in der Prof.-Gr. und wird wohl am beſten nach Analogie des hebr. הוֹדָה עַל Pſ. 32, 5, vgl. Neh. 1, 6; 9, 2 erklärt (LXX Neh. 1, 6: ἐξαγορεύω ἐπὶ ἁμαρτίαις, vgl. Sir. 4, 29), iſt aber doch nicht ungriechiſch = wer in Betreff meiner Bekenntniß ablegt, cf. Hdt. 9, 48: πλεῖστον δὴ ἐν ὑμῖν ἐψεύσθημεν, wir ſind in Betreff eurer belogen, getäuſcht, vgl. Bernhardy S. 212. — 1 Tim. 6, 12: ὁμολ. τὴν καλὴν ὁμολογίαν,

Digitized by Google

vgl. Röm. 10, 10 mit V. 9, wonach es die Anerkennung Christi als des κύριος ist, vgl. V. 13, wo es von Christo heißt: μαρτυρήσας ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου τὴν καλὴν ὁμολογίαν, nach Joh. 19, 37. — **d)** anerkennen, — preisen Hebr. 13, 15: καρπὸς χειλέων ὁμολογούντων τῷ ὀνόματι αὐτοῦ, der Dativ zu erkl. = ihm seine Anerkennung bezeugen; so nur bei den LXX, gewöhnl. ἐξομολογεῖσθαι Ps. 42, 6; 43, 4. 5. Gen. 29, 34 u. a.

Ὁμολογία, ἡ, Uebereinstimmung, Uebereinkunft, Zugeständniß. In der neutest. Gräc. = Anerkennung, Bekenntniß, von ὁμολογεῖν, c. abgeleitet; so Hebr. 3, 1, wo Christus genannt wird ἀρχιερεὺς τῆς ὁμολογίας ἡμῶν. 10, 23: κατέχωμεν τὴν ὁμολογίαν τῆς ἐλπίδος ἀκλινῆ, vgl. V. 25. 2 Cor. 9, 13: ὁμολ. εἰς τὸ εὐαγγέλιον. Absolut = das Bekenntniß von und zu Christo (vgl. Röm. 10, 10) 1 Tim. 6, 12. 13. Hebr. 4, 14. — Bei den LXX in der unter ὁμολογεῖν, d. verzeichneten Bed. 3 Esr. 9, 8: δότε ὁμολογίαν καὶ δόξαν τῷ κυρίῳ. Sonst = Gelübde, vgl. ὁμολογεῖν, b. = נֶדֶר Deut. 12, 6. 17. Ez. 46, 13. Am. 4, 5. = נֶדֶר Lev. 22, 18. Jer. 44, 25.

Ὁμολογουμένως, zugestandener Maßen, „sine controversia, uno omnium consensu“. Xen. An. 2, 6, 1: Κλέαρχος ὁμολογουμένως ἐκ πάντων τῶν ἐμπείρως αὐτοῦ ἐχόντων δόξας γενέσθαι ἀνὴρ καὶ πολεμικός. Plat. Menex. 243, C: ἄνδρες γενόμενοι ὁμολογουμένως ἄριστοι. Im N. T. 1 Tim. 3, 16: στῦλος καὶ ἑδραίωμα τῆς ἀληθείας καὶ ὁμολογουμένως μέγα ἐστὶν τὸ τῆς εὐσεβείας μυστήριον.

Ἐκλέγω, in der bibl. Gräc. nur Medium, und einmal Luc. 9, 35 das Passivum (doch schwankt die Lesart: ἐκλελεγμένος, ἐκλεκτός, ἀγαπητός); in der Prof.-Gr. Act. und Med. **a)** auslesen, auswählen. Xen. Hell. 1, 6, 19: ἐξ ἁπασῶν τῶν νεῶν τοὺς ἀρίστους ἐρέτας ἐκλέξας. Luc. 6, 13: προσεφώνησεν τοὺς μαθητὰς αὐτοῦ, καὶ ἐκλεξάμενος ἀπ᾽ αὐτῶν δώδεκα, οὓς καὶ ἀποστόλους ὠνόμασεν. Act. 1, 24: ἀνάδειξον ὃν ἐξελέξω ἐκ τούτων τῶν δύο ἕνα. 15, 22. 25. — **b)** erwählen, ohne Rücksicht auf den Ursprungsort, Jem. erwählen, daß er etwas sei. Plat. Rep. 7, 535, A: μέμνησαι οὖν τὴν προτέραν ἐκλογὴν τῶν ἀρχόντων, οἵους ἐξελέξαμεν. Luc. 10, 42: ἀγαθὴν μερίδα ἐξελέξατο. 14, 7: πρωτοκλισίας ἐξελέγοντο. Act. 1, 2: οὓς [ἀποστόλους] ἐξελέξατο. 6, 5: ἐξελέξαντο Στέφανον. 15, 7: ἐξελέξατο ὁ θεὸς διὰ τοῦ στόματός μου ἀκοῦσαι τὰ ἔθνη κτλ. Joh. 15, 16: οὐχ ὑμεῖς μὲ ἐξελέξασθε, ἀλλ᾽ ἐγὼ ἐξελεξάμην ὑμᾶς, καὶ ἔθηκα ὑμᾶς, ἵνα κτλ. 15, 19: ἐκ τοῦ κόσμου οὐκ ἐστέ, ἀλλ᾽ ἐγὼ ἐξελεξάμην ἐκ τοῦ κόσμου. 6, 70: οὐκ ἐγὼ ὑμᾶς τοὺς δώδεκα ἐξελεξάμην; 13, 18: οἶδα οὓς ἐξελεξάμην. **c)** Das eigenthümlich biblische ἐκλέγεσθαι von dem der Heilsökonomie angehörigen Verhalten Gottes gegen die Menschen — Marc.

Digitized by Google

13, 20. Act. 13, 17. 1 Cor. 1, 27. 28. Eph. 1, 4. Jak. 2, 5 — ist anzuschließen an den Gebrauch des hebr. בחר, welchem es fast überall entspricht, wenige Stellen ausgenommen, in welchen dies = ἐπιλέγειν Ex. 17, 9; 18, 25. Jos. 8, 3. 2 Sam. 10, 9. αἱρεῖσθαι Jos. 24, 15. προαιρεῖσθαι Deut. 7, 6. Prov. 1, 29. αἱρετίζειν Sach. 1, 17; 2, 16. Hagg. 2, 13. Ps. 119, 30. 173. In בחר aber tritt das Moment des Aufsuchens hinter dem der prüfenden Entscheidung zurück, und es ist = sich für etwas entscheiden, erwählen, schließt sich also an b. an. Vgl. Gen. 6, 2: ἔλαβον ἑαυτοῖς γυναῖκας ἀπὸ πασῶν ὧν ἐξελέξαντο, מִכֹּל אֲשֶׁר בָּחָרוּ 13, 11: ἐξελέξατο ἑαυτῷ Λὼτ πᾶσαν τὴν περίχωρον τοῦ Ἰορδάνου. Deut. 30, 19: ἐκλέξαι τὴν ζωήν, ἵνα ζῇς σύ. 1 Sam. 8, 18: ὑμεῖς ἐξελέξασθε ἑαυτοῖς βασιλέα, vgl. Deut. 17, 15. Jos. 24, 22: ὑμεῖς ἐξελέξασθε κυρίῳ λατρεύειν αὐτῷ. Jes. 66, 3: ἐξελέξαντο ἃ ἡ ψυχὴ αὐτῶν ἠθέλησεν. Das Moment des Aufsuchens wird, wo es berücksichtigt werden soll, besonders hervorgehoben, wie 2 Sam. 24, 12: τρία ἐγὼ αἴρω ἐπὶ σέ· ἔκλεξαι σεαυτῷ ἓν ἐξ αὐτῶν. Diese Einseitigkeit des hebräischen Ausdrucks macht ihn geeignet zur Bez. der Zuneigung, der ihr Object sich erwählenden Liebe, welches dem griechischen Ausdruck ferner liegt, vgl. 1 Sam. 20, 30: בֹּחֵר אַתָּה לְבֶן־יִשַׁי, σὺ μέτοχος εἰ τῷ υἱῷ Ἰεσσαί. Daraus erklärt sich auch, daß der Gegensatz der Erwählung, die Verstoßung, Verwerfung, nicht von dem nicht erwählten Object gilt, sondern, wo er sich findet, nur die Aufhebung der Erwählung für das erwählte Object ausdrückt; Jer. 33, 24: αἱ δύο πατριαὶ ἃς ἐξελέξατο κύριος ἐν αὐταῖς, καὶ ἰδοὺ ἀπώσατο αὐτάς; Ps. 78, 67. 68 vgl. mit V. 59. Jes. 14, 1: ἐλεήσει κύριος τὸν Ἰακὼβ καὶ ἐκλέξεται ἔτι τὸν Ἰσραήλ. Sach. 1, 17; 2, 16. Dies ist wichtig für die heilsgeschichtliche Bedeutung des Wortes zunächst von der göttlichen Erwählung Israels, so daß diese Erwählung des Einen Volkes vor den übrigen Völkern der Erde nicht eine Verwerfung derselben involvirt, sondern das παρὰ πάντα τὰ ἔθνη Deut. 4, 37; 10, 15, vgl. 14, 2 u. a. einfach nach dem apostolischen Wort Act. 14, 16 zu verstehen ist: ὃς ἐν ταῖς παρῳχημέναις γενεαῖς εἴασεν πάντα τὰ ἔθνη πορεύεσθαι ταῖς ὁδοῖς αὐτῶν κτλ. Vgl. auch 1 Sam. 16, 8: οὐδὲ τοῦτον ἐξελέξατο ὁ κύριος, V. 9. 10 mit 15, 23: ἐξουδενώσει σε κύριος μὴ εἶναι βασιλέα. Der Erwählung Israels im Verhältniß zu andern Völkern steht parallel die Erwählung Levis im Verhältniß zu den Stämmen Israels, Deut. 18, 5: αὐτὸν ἐξελέξατο κύριος ὁ θεός σου ἐκ πασῶν τῶν φυλῶν σου, παρεστάναι κτλ.; ferner die Erwählung eines bestimmten Ortes für die Wohnung Gottes, Deut. 12, 5: ὁ τόπος ὃν ἂν ἐκλέξηται κύριος ὁ θεὸς ὑμῶν ἐκ πασῶν τῶν φυλῶν ὑμῶν. Nur die Opposition ist es, vermöge deren die Nichterwählung ebenso zur Verwerfung wird, wie dieselbe durch verkehrtes Verhalten der Erwählten herbeigeführt

Digitized by Google

wird, vgl. Num. 16, 6. 7 von der Opposition der Korachiten. — Die Erwählung Israels, wie sie einerseits allerdings nicht zu denken ist ohne Rücksicht auf die übrigen Völker, ist noch weniger zu denken ohne die Bestimmung zu einem Ziele. Sie ist der Grund der zwischen Israel und Gott bestehenden besonderen Verbindung, wonach Gott der Gott Israels ist, Israel hingegen Gottes bevorzugtes Eigenthum, vgl. Deut. 14, 2: *καί σε ἐξελέξατο κύριος ὁ θεός σου γενέσθαι σε αὐτῷ λαὸν περιούσιον ἀπὸ πάντων τῶν ἐθνῶν.* Ps. 135, 4. Ps. 33, 12: *μακάριον τὸ ἔθνος οὗ ἐστὶ κύριος ὁ θεὸς αὐτοῦ, λαὸς ὃν ἐξελέξατο εἰς κληρονομίαν ἑαυτῷ.* Seitens Gottes ist die Erwählung die Aeußerung der unbedingt freien und ihr Object frei sich erwählenden Liebe; daher die Verbindung mit *ἐλεοῦν*, *ἀγαπᾶν* (w. s.). Vgl. Deut. 4, 37: *διὰ τὸ ἀγαπῆσαι αὐτὸν τοὺς πατέρας σου καὶ ἐξελέξατο τὸ σπέρμα αὐτῶν.* 10, 15: *τοὺς πατέρας ὑμῶν προείλατο κύριος ἀγαπᾶν αὐτούς καὶ ἐξελέξατο τὸ σπέρμα αὐτῶν.* Jes. 14, 1: *ἐλεήσει κύριος τὸν Ἰακὼβ καὶ ἐκλέξεται ἔτι τὸν Ἰσραήλ*, vgl. Sach. 1, 17; 2, 16. Jes. 44, 2: *ὁ ἠγαπημένος Ἰσραήλ, ὃν ἐξελεξάμην.* 41, 8: *σὺ δὲ Ἰσραήλ, παῖς μου, Ἰακὼβ ὃν ἐξελεξάμην, σπέρμα Ἀβραὰμ ὃν ἠγάπησα.* Ps. 78, 68. Vgl. Röm. 11, 28: *κατὰ μὲν τὸ εὐαγγέλιον ἐχθροὶ δι' ὑμᾶς, κατὰ δὲ τὴν ἐκλογὴν ἀγαπητοὶ διὰ τοὺς πατέρος.*

Da nun aller Anspruch an das Heil Gottes lediglich auf solcher freien Erwählung beruht, so erklärt sich daraus dem Apostel Paulus das *ἔτταμα* Israels Röm. 11, 12, vgl. V. 1. Denn diese jeden Rechtsanspruch ausschließende Erwählung, welche den Heilsrathschluß Gottes und seine Ausführung charakterisirt — Röm. 9, 11: *ἵνα ἡ κατ' ἐκλογὴν πρόθεσις τοῦ θεοῦ μένῃ* —, fordert von den Objecten der Erwählung den alle Rechtsansprüche aufgebenden Glauben, die Anerkennung der Ungültigkeit aller menschlicher Seits erhobenen Ansprüche, und sofern nun Israel nicht der Erwählung als solcher sich hingiebt, sondern anderweitige Ansprüche erhebt, tritt es aus dem Connex der göttlichen Erwählung heraus, vgl. Röm. 9, 30—33. Dies die Pointe des Excurses Röm. 9—11, welche den Begriff richtig stellt. — So befaßt denn die *ἐκλογή* — sofern hiermit nicht das Verhalten Gottes, sondern das geschichtliche Object desselben bez. wird — diejenigen, welche unter Aufgebung aller Rechtsansprüche durch Glauben in den Stand getreten sind, den die freie Liebe Gottes ihnen bestimmt hat, — dies im Gegensatz zu den „Uebrigen", welche ihre Ansprüche in Opposition gegen die Erwählung festgehalten haben. Röm. 11, 7: *ὃ ἐπιζητεῖ Ἰσραήλ, τοῦτο οὐκ ἐπέτυχεν, — ἡ δὲ ἐκλογὴ ἐπέτυχεν· οἱ δὲ λοιποὶ ἐπωρώθησαν*, vgl. V. 11. Demgemäß sind die *ἐκλεκτοί* die persönlichen Objecte der Erwählung, sofern sie durch Glauben derselben entsprechen, nicht aber welche Gott in Voraussicht ihres Glaubens erwählt hat oder ähnlich. Daher denn die petrinische Ermahnung 2 Petr. 1, 10: *σπουδάσατε*

Digitized by Google

βεβαίαν ὑμῶν τὴν κλῆσιν καὶ ἐκλογὴν ποιεῖσθαι, und der Unterſchied zwiſchen κλητοὶ und ἐκλεκτοί, vgl. κατὰ πρόθεσιν κλητοί Röm. 8, 28. Die Erwählung, oder ἡ κατ' ἐκλογὴν πρόθεσις iſt zu denken als Alle umfaſſend, aber — durch Schuld der Menſchen ſich nur partiell verwirklichend.

Hiernach will nun das neuteſtamentliche ἐκλέγεσθαι verſtanden werden, als deſſen geſchichtliche Objecte nur diejenigen erſcheinen, an welchen der göttliche Heilsrathſchluß ſich verwirklicht Marc. 13, 20: διὰ τοὺς ἐκλεκτοὺς οὓς ἐξελέξατο. 1 Cor. 1, 27. 28: μῶρα, ἀσθενῆ, ἀγενῆ ἐξελέξατο ὁ θεός, nemlich die göttliche Erwählung iſt ſo geartet, daß ihre Verwirklichung eben die angegebenen Objecte umfaßt. Jak. 2, 5: ὁ θεὸς ἐξελέξατο τοὺς πτωχοὺς τῷ κόσμῳ πλουσίους ἐν πίστει κτλ. Die Stelle Eph. 1, 4: ἐξελέξατο ἡμᾶς ἐν Χῷ πρὸ καταβολῆς κόσμου, εἶναι ἡμᾶς κτλ. iſt nun weit entfernt davon, auf eine vorgeſchichtliche Sonderung der Menſchheit im göttlichen Heilsplane hinzuweiſen, ſondern ſie führt nur den Gnaden- und Chriſtenſtand auf die ewige und unabhängige Erwählungsliebe Gottes zurück.

Bemerkenswerth iſt noch die Conſtr. ἐκλέγεσθαί τινι an einigen altteſt. Stellen, wie 1 Sam. 16, 9. 10. Jer. 33, 24 u. a., vgl. unter εὐδοκεῖν S. 167.

Ἐκλεκτός, Verb.-Adj. in der Bed. des Particip. perf. pass. = **a)** ausgewählt, ausgeſondert; z. B. Plat. Legg. 12, 946, D: εἰς τοὺς ἐκλεκτοὺς δικαστὰς εἰσαγέτω, wofür ſonſt (z. B. 11, 926, D) ἐκκριτός. Dann **b)** auserleſen, vorzüglich; ſo, jedoch ſelten, in der Prof.-Gr.; bei den LXX häufiger, z. B. ἄνδρες ἐκλεκτοι Richt. 20, 16. 34. 1 Sam. 24, 3; 26, 2; 13, 2 = auserleſen, ausgeſuchte Mannſchaft. 2 Eſr. 5, 8: λίθοι ἐκλεκτοί. Hohesl. 5, 16. 1 Tim. 5, 21: ἐκλ. ἄγγελοι? Endlich **c)** erwählt 1 Petr. 2, 4: ὑπὸ ἀνθρώπων μὲν ἀποδεδοκιμασμένον [λίθον], παρὰ δὲ θεῷ ἐκλεκτόν, wenn dies nicht vgl. mit V. 6 mehr unter b gehört. Sonſt in dem unter ἐκλέγεσθαι, c. behandelten bibliſchen Sprachgebrauche. So von einem Einzelnen, mit dem Gott eine beſondere Verbindung eingegangen iſt, z. B. Moſes Pſ. 106, 23, vgl. Pſ. 89, 20 von David. Analog iſt Luc. 23, 35: ὁ Χς ὁ τοῦ θεοῦ ἐκλεκτός (ἐκλελεγμένος, ἀγαπητός). Sodann von dem Geſammt-Iſrael, dem erwählten Volke, ſowohl ὁ ἐκλεκτός μου, Jeſ. 42, 1; 45, 4. vgl. 43, 20: τὸ γένος μου τὸ ἐκλεκτόν, λαόν μου ὃν περιεποιησάμην τὰς ἀρετάς μου διηγεῖσθαι, als οἱ ἐκλεκτοί Joh. 65, 9; 15, 22. Pſ. 105, 6. 43; 106, 5. 1 Chron. 16, 13 = בְּחִיר. An den jeſajaniſchen Stellen tritt ſchon die im N. T. ſich entſchieden ausprägende Anſchauung hervor, daß ἐκλεκτοί Diejenigen bez., welche nicht einfach nur Objecte der göttlichen Erwählung ſind, ſondern welche in dem durch die Erwählung bedingten Stande

Digitized by Google

des Heils sich befinden, resp. deren Verhalten dem göttlichen Verhalten entspricht, daher Mtth. 24, 24: *ὥστε πλανῆσαι εἰ δυνατὸν καὶ τοὺς ἐκλεκτούς.* Mtth. 20, 16; 21, 14: *πολλοὶ κλητοί, ὀλίγοι δὲ ἐκλεκτοί.* Apok. 17, 14: *κλητοὶ καὶ ἐκλεκτοὶ καὶ πιστοί.* Tit. 1, 1: *κατὰ πίστιν ἐκλεκτῶν θεοῦ.* So bez. nun *οἱ ἐκλεκτοι*, [*οἱ*] *ἐκλεκτοὶ τοῦ θεοῦ* diejenigen, an welchen der göttliche Heilsrathschluß — *ἡ κατ᾽ ἐκλογὴν πρόθεσις* — der freien Liebe sich verwirklicht, und dies giebt den betr. Stellen ihr Gewicht und ihren Nachdruck. Mtth. 24, 22. 31. Marc. 13, 20. 22. 27. Luc. 18, 7. Röm. 8, 33. Col. 3, 12. 2 Tim. 2, 10. 1 Petr. 1, 1; 2, 9. 2 Joh. 1, 13. Einmal von einem Einzelnen Röm. 16, 13: *Ῥοῦφος ὁ ἐκλεκτὸς ἐν Κυρίῳ*, womit jedoch richtiger der Apostel sein eigenes Verhältniß zu demselben zu bezeichnen scheint, vgl. 1 Sam. 20, 30.

Ἐκλογή, ἡ, findet sich bei Plato und in der spät. Gräc. und zwar in der Bed. Wahl, Erwählung, seltener = Auswahl. Plat. Rep. 3, 414, A: *ἡ ἐκλογὴ καὶ κατάστασις τῶν ἀρχόντων.* Polyb. 6, 10, 9: *κατ᾽ ἐκλογήν*, nach Auswahl. Nicht bei den LXX. Psalt. Sal. 7, 9: *τὰ ἔργα ἡμῶν ἐν ἐκλογῇ καὶ ἐξουσίᾳ τῆς ψυχῆς ἡμῶν, τοῦ ποιῆσαι δικαιοσύνην καὶ ἀδικίαν.* Jos. bell. jud. 2, 8, 14: *ἐπ᾽ ἀνθρώπων ἐκλογῇ τό τε καλὸν καὶ τὸ κακὸν πρόκειται.* Im N. T. Act. 9, 15: *σκεῦος ἐκλογῆς ἐστίν μοι οὗτος τοῦ βαστάσαι κτλ.* = erwähltes Rüstzeug. Sonst entsprechend dem heilsgeschichtlichen *ἐκλέγεσθαι* von der göttlichen Erwählung, welche den Heilsrathschluß charakterisirt, daher *ἡ κατ᾽ ἐκλογὴν πρόθεσις*, der erwählungsmäßige Vorsatz Röm. 9, 11, und Röm. 9, 11: *κατ᾽ ἐκλογὴν χάριτος*, indem die allen Rechtsanspruch ausschließende Erwählung eben damit von der Gnade ausgeht, auf Gnade sich zurückführt. Röm. 11, 28: *κατὰ δὲ τὴν ἐκλογὴν ἀγαπητοί*, s. *ἐκλέγεσθαι.* 1 Thess. 1, 4: *εἰδότες, ἀδελφοὶ ἠγαπημένοι ὑπὸ θεοῦ, τὴν ἐκλογὴν ὑμῶν.* 2 Petr. 1, 10: *βεβαίαν ὑμῶν τὴν κλῆσιν καὶ ἐκλογὴν ποιεῖσθαι*, s. unter *ἐκλέγεσθαι.* Wie *ἐκλογή* das Ausgewählte, die Auswahl, z. B. Phryn. 1: *ἐκλογὴ ῥημάτων καὶ ὀνομάτων Ἀττικῶν*, so bez. es Röm. 11, 7 die Erwählten, die Gesammtheit derer, in denen die göttliche Erwählung geschichtlichen Bestand gewonnen hat: *ἡ ἐκλογὴ ἐπέτυχεν, οἱ δὲ λοιποὶ ἐπωρώθησαν.* Näheres s. o.

Λούω, baden, waschen, während *νίζειν, νίπτειν* = waschen, abwaschen, *πλύνειν* dagegen vom Waschen der Kleider. Vgl. Joh. 13, 10: *ὁ λελουμένος οὐκ ἔχει χρείαν ἢ τοὺς πόδας νίψασθαι, ἀλλ᾽ ἐστὶν καθαρὸς ὅλος.* — Act. 9, 37; 16, 33. Fast nur von Menschen; selten, wie 2 Petr. 2, 22: *ὗς λουσαμένη* von Thieren.

Digitized by Google

Während in der Prof.-Gräc. für religiöse Waschungen *νίζειν* resp. *νίπτειν* gebräuchlich war — vgl. Eur. Iph. T. 1191: *ἁγνοῖς καθαρμοῖς νιν νίψαι θέλω.* Hom. Il. 6, 266: *χερσὶ δ' ἀνίπτοισιν Διὶ λείβειν αἴθοπα οἶνον ἄζομαι.* vgl. Mtth. 15, 2. Marc. 7, 3. Mtth. 15, 20. Marc. 7, 2. 5 — ist bei den LXX *λούειν* das dem hebr. רחץ entsprechende Wort für die theokratischen Waschungen behufs Entsündigung; s. unter *βαπτίζειν.* Und während für die neutest. Waschung behufs Entsündigung *βαπτίζειν* aufgenommen war, dient *λούειν, λουτρόν, ἀπολούειν* noch an einigen Stellen dazu, den Inhalt des zum term. techn. gewordenen *βαπτίζειν* hervorzuheben, resp. wie Apok. 1, 5 überhaupt die Entsündigung auszudrücken. Hebr. 10, 22: *λελουμένοι τὸ σῶμα ὕδατι καθαρῷ.* Apok. 1, 5: *τῷ λούσαντι ἡμᾶς ἀπὸ τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν ἐν τῷ αἵματι αὐτοῦ.* — Ganz ungebräuchlich für religiöse Waschungen scheint freilich das Wort in der Prof.-Gr. nicht gewesen zu sein; Plut. Probl. Rom. 264, D: *λούσασθαι πρὸ τῆς θυσίας.* Soph. Ant. 1186: *τὸν μὲν λούσαντες ἁγνὸν λουτρόν.*

Λουτρόν, τό, das Bad. Anschließend an den bibl. Gebrauch von *λούειν* steht es von der Taufe Eph. 5, 26: *ἵνα αὐτὴν ἁγιάσῃ καθαρίσας τῷ λοιτρῷ τοῦ ὕδατος ἐν ῥήματι,* vgl. *ῥῆμα* S. 215 f. Tit. 3, 5: *ἔσωσεν ἡμᾶς διὰ λουτροῦ παλιγγενεσίας* — wo der zwischen Entsündigung und Wiedergeburt bestehende Zusammenhang festzuhalten ist, vgl. Joh. 3, 8. 2 Cor. 5, 17. Röm. 6, 4. — Sir. 31, 30: *βαπτιζόμενος ἀπὸ νεκροῦ καὶ πάλιν ἁπτόμενος αὐτοῦ, τί ὠφέλησε τῷ λουτρῷ αὐτοῦ.* — In der Prof.-Gr. entspricht annähernd *λουτρά* von Sühn- und Reinigungsopfern Soph. El. 84. 434. — LXX = רְחָצָה Hohesl. 4, 2; 6, 5.

Ἀπολούω, abwaschen, selten bei den LXX, z. B. Hiob 9, 30: *ἐὰν γὰρ ἀπολούσωμαι χιόνι καὶ ἀποκαθάρωμαι χερσὶ καθαραῖς.* Im N. T. hebt es die mit der Taufe verbundene Entsündigung hervor Act. 22, 16: *βάπτισαι καὶ ἀπόλουσαι τὰς ἁμαρτίας σου,* und beugt 1 Cor. 6, 11 einer Verwechselung der Form mit dem Inhalte vor, wenn es heißt *ἀπελούσασθε* und nicht *ἐβαπτίσθητε.* Ueber das Med. s. *βαπτίζειν* S. 90.

Λύω, lösen, gegenüber *δέειν,* binden. **1)** losmachen, **a)** mit sachl. Object: losmachen, losbinden, z. B. *τὸν ἱμάντα* Marc. 1, 7. Luc. 3, 16. *σφραγίδα* Apok. 5, 2. *τὸν δέσμον τῆς γλώσσης* Marc. 7, 35, vgl. Luc. 13, 16. Auch vom Losbinden, Abspannen des Viehes, vgl. Mtth. 21, 2. **b)** mit persönlichem Object: Jem. losmachen, befreien, z. B. *ἐκ δουλείας, ἐκ δεσμῶν* u. a. Luc. 13, 16. Act. 22, 30. Apok. 20, 3. 7. Auch ohne Zusatz *λύειν τινα* Jem. frei geben, ihn von der Strafe entbinden; s. unten. —

Digitized by Google

2) lösen — auflösen, aufheben, beseitigen, zerstören, brechen ꝛc. Mtth. 5, 19: *μίαν τῶν ἐντολῶν τούτων.* Joh. 7, 23: *τὸν νόμον.* 10, 35: *τὴν γραφήν.* 2, 19: *τὸν ναόν.* 1 Joh. 3, 8: *τὰ ἔργα τοῦ διαβόλου.* Eph. 2, 14: *τὸ μεσότοιχον τοῦ φραγμοῦ* u. a. Streitiger Erklärung ist der Ausdruck Mtth. 16, 19: *δώσω σοι τὰς κλεῖδας τῆς βασιλείας τῶν οὐρανῶν, καὶ ὃ ἂν δήσῃς ἐπὶ τῆς γῆς ἔσται δεδεμένον ἐν τοῖς οὐρανοῖς, καὶ ὃ ἐὰν λύσῃς ἐπὶ τῆς γῆς ἔσται λελυμένον ἐν τοῖς οὐρανοῖς.* 18, 18: *ὅσα ἂν δήσητε ἐπὶ τῆς γῆς ἔσται δεδεμένα ἐν οὐρανῷ, καὶ ὅσα ἐὰν λύσητε ἐπὶ τῆς γῆς ἔσται λελυμένα ἐν οὐρανῷ.* Seit Lightfoot, Schöttgen, Wetstein hat man diesen Ausdruck auf das rabbinische אָסַר und הִתִּיר, binden und lösen = verbieten und erlauben, zurückgeführt (vgl. Dan. 9, 6. 8; sehr häufig in der Erwähnung des Unterschiedes zwischen den Schulen Hillels und Schammais), und dann das Wort von der den Jüngern ertheilten „sittlichen Gesetzgebungsgewalt" verstanden. Dagegen wird allerdings der Einwand nicht erhoben werden können, daß dieser Sprachgebrauch sonst nicht in die biblische Gräc. übergegangen sei, da die neutest. Gräc. ja mehrfach an die Ausdrücke der jüdischen Theologie sich anschließt und von der alttest. Gräc. abweicht. Die Entscheidung über die Zulässigkeit dieser Erklärung muß aus inneren Gründen geholt werden. Da erscheint nun doch im Blick auf Aussprüche wie Mtth. 5, 19; 23, 3. 4 eine solche Auffassung mehr als gewagt; das quantitative *ὅσα* 18, 18 namentlich verstößt durchaus gegen den Zusammenhang neutestamentlichen Lebens, Denkens und Redens; und endlich ist an der zweiten Stelle im Contexte sicher nicht von einer gesetzgebenden, sondern richtenden Autorität die Rede, während die „Schlüssel des Himmelreichs" auch an erster Stelle nichts anderes erwarten lassen, vgl. Apok. 3, 7. Die auch von den griechischen Exegeten (Theophyl., Euth.) vertretene Erklärung vom Erlaß und Nicht-Erlaß der Sünde, bietet, was *λύειν* anbetrifft, keine Schwierigkeit, wohl aber in Betreff des *δέειν*, welches = *κρατεῖν* mit dem Objecte der Sünde ꝛc. nicht nachzuweisen ist. *Λύειν ἁμαρτήματα* heißt nicht bloß Sünden wieder gutmachen, wie Soph. Phil. 1224: *λύσων ὅσ' ἐξήμαρτον*, sondern öfter noch: vergeben, verzeihen. Eur. Or. 596. 597: *ἃ οὐκ ἀξιόχρεως ὁ θεὸς ἀναφέροντί μοι μίασμα λῦσαι.* Plut. Mor. 195: *τὰ μὲν οὖν ἡμαρτημένα λελύσθω τοῖς ἠνδραγαθημένοις.* Ibid. 214: *ἐβούλοντο τὴν ἀτιμίαν λῦσαι καὶ τοὺς νόμους τηρεῖν.* 404: *περὶ τῆς ἁμαρτίας ἠρώτα τὸν θεόν, εἴ τις εἴη παράκλησις καὶ λύσις* (cf. Kypke, obs. scr.). Philo, vit. Mos. 669: *λύσις ἁμαρτημάτων.* Jes. 40, 2: *λέλυται αὐτῆς ἡ ἁμαρτία.* Sir. 28, 2: *αἱ ἁμαρτίαι σου λυθήσονται.* Man muß dann das *δέειν* aus dem naheliegenden Gegensatze gegen *λύειν* erklären. Uebrigens vgl. auch Hiob 14, 17: חָתַם בִּצְרוֹר פִּשָׁעַי וְתָטֵפֹל עַל־עֲוֹנִי. — Leichter würde es sein, wenn man *ὅ* resp. *ὅσα* als collectivische Bez. von Personen faßte, wofür zwar in der Regel das Neutr. des Sing. steht, doch auch,

Digitized by Google

wie 1 Cor. 1, 27. 28. Dann wäre λύειν τινὰ = Jem. von der Strafe entbinden, wie Plat. Legg. 1, 637, B. vgl. Luc. 6, 37: ἀπολύετε καὶ ἀπολυθήσεσθε, und δέειν = binden, bannen, vgl. Tob. 3, 17; 8, 3. Aber schwerlich würde ὅσα dem griechischen Ohre in diesem Sinne annehmbar klingen.

Λύτρον, τὸ, Lösungsmittel; fast durchgängig von dem für Gefangene gezahlten oder zu zahlenden Lösegeld (in der Regel im Plur.), wie ja auch λύειν namentlich = aus der Gefangenschaft auslösen, befreien, insbesondere durch Loskauf (Xen., Thuc., Plat.). So LXX = פְּדוּת Lev. 25, 51 von dem Lösegeld für einen unfrei Gewordenen, vgl. V. 24. Num. 3, 46—51. Lev. 19, 20. Num. 18, 15. Was nun die neutest. Stellen angeht — Mtth. 20, 28: ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου . . ἦλθεν . . δοῦναι τὴν ψυχὴν αὐτοῦ λύτρον ἀντὶ πολλῶν. Marc. 10, 45 —, so ist die dem Ausdruck zu Grunde liegende Vorstellung wohl dieselbe, wie sie vollständiger Num. 35, 31 ausgesprochen ist: οὐ λήψεσθε λύτρα περὶ ψυχῆς παρὰ τοῦ φονεύσαντος τοῦ ἐνόχου ὄντος ἀναιρεθῆναι· θανάτῳ γὰρ θανατωθήσεται. Indeß wird auch darauf Rücksicht zu nehmen sein, daß λύτρον in der Prof.-Gr. auch das Sühnmittel nach seinem beabsichtigten Resultat bez., wie Aesch. Choeph. 48: λύτρον αἵματος, anschließend an λύειν = von Sühnehandlungen, z. B. φόνον φόνῳ λύειν Soph. O. R. 100. Eurip. Or. 510. Aesch. Choeph. 803 (791): ἄγετε, τῶν πάλαι πεπραγμένων λύσασθ' αἷμα προσφάτοις δίκαις, „der alten Thaten Blutschuld sühnet mit neuem Strafgericht". Vgl. von gottesdienstlicher oder ritueller Sühne Plat. Rep. 2, 364, E: λύσεις τε καὶ καθαρμοὶ ἀδικημάτων. Soph. El. 447: λυτήρια τοῦ φόνου Sühnmittel. So hat es auch nach profanem Sprachgebrauch nichts Auffallendes, wenn der anderwärts als Opfertod bezeichnete Tod des HErrn hier als λύτρον, Lösegeld, bez. wird, und die Wahl des Sing. statt des auch bei den LXX gebräuchlichen Plurals wird auch durch diese Rücksicht mitbestimmt sein, wie denn das ψυχὴν ἀντὶ πολλῶν = ψυχὴν ἀντὶ ψυχῆς darauf hinweist. Aber auch anderweitige Vergleichungen führen darauf, λύτρον hier von der Sühne zu verstehen. Num. 35, 31. Ex. 21, 30 ist λ. = כֹּפֶר (vgl. S. 254). Dies ist Ps. 49, 8 in einem analogen Zusammenhang = ἐξίλασμα, und λυτροῦν der Erfolg der Sühne: ἀδελφὸς οὐ λυτροῦται. λυτρώσεται ἄνθρωπος; οὐ δώσει τῷ θεῷ ἐξίλασμα ἑαυτοῦ καὶ τὴν τιμὴν τῆς λυτρώσεως τῆς ψυχῆς αὐτοῦ. Vgl. Jes. 43, 3 = ἄλλαγμα mit Mtth. 16, 26. Marc. 8, 37: ἀντάλλαγμα τῆς ψυχῆς. Das Lösegeld ist als Sühne wie Num. 35, 31 Ersatz der zu leidenden Strafe, befreit von der Schuldverhaftung. — Vgl. die von Bretschneider angef. St. 4 Macc. 6, 29: ἀντίψυχον λάβε τὴν ἐμὴν ψυχήν. 17, 22: ἀντίψυχον τῆς τοῦ ἔθνους ἁμαρτίας. Act. Thom. 47: λύτρον αἰωνίων παραπτωμάτων.

Digitized by Google

Λυτρόω, eigentlich ein Löſegeld hervorbringen; das Activ nicht von demjenigen, der es giebt, ſondern der es empfängt; daher = gegen ein Löſegeld freigeben; vgl. Plat. Theaet. 165, E: *οὗ σε χειρωσάμενος — ἐλύτρου χρημάτων ὅσων σοί τε κἀκείνῳ ἐδόκει.* Diod. 19, 73: *τῶν στρατιωτῶν οὓς μὲν ἐλύτρωσεν.* Im Medium: durch ein Löſegeld befreien, loskaufen. Paſſ. = ausgelöſt, befreit werden. Ebenſo in der bibl. Gräc., in welcher nur *ἀπολυτρόω* einmal im Act. = erlöſen, loskaufen Exod. 21, 8, während es ſonſt auch = *λυτρόω*. Von letzterem findet ſich nur das Med. = loskaufen, erlöſen, und das Paſſ. erlöſt, befreit werden. LXX namentlich = פדה, z. B. Pſ. 49, 8; 31, 6; 71, 23. Exod. 13, 15. Lev. 19, 20; 27, 29 u. a. Ebenſo im N. T. Med. Luc. 24, 21. Tit. 2, 14. Paſſ. 1 Petr. 1, 18. — Was den Inhalt des Wortes anbetrifft, ſo bez. es die Aufgabe des Heilandes nach der Seite hin, nach welcher ſie in einer Befreiung der Menſchen aus einer Gebundenheit beſteht. Dieſe Gebundenheit aber, welche Luc. 24, 21 nach ganz allgemein als Bedrängniß zu faſſen iſt — *ἡμεῖς δὲ ἐλπίζομεν ὅτι αὐτός ἐστιν ὁ μέλλων λυτροῦσθαι τὸν Ἰσραήλ*, indem das mangelnde Verſtändniß des Todes Chriſti ſeitens der Emmaus-Jünger die Vergleichung der altteſt. Ausdrücke פְּדֻה מִבְּיַת עֲבָדִים, מִקֵּל־צָרָה, מִכַּף עָרִיצִים nahelegt — iſt an den beiden andern Stellen Tit. 2, 14. 1 Petr. 1, 18 entſchieden die Schuldverhaftung des Sünders gegen Gott, vgl. oben *λύτρον*; ſodann *λύτρωσις*, *ἀπολύτρωσις*. Die Erlöſung als Reſultat der Sühne — dies iſt das vorwaltende Moment im neuteſt. Begriff der Erlöſung, vorbereitet durch die altteſt. Verbindung der Bedrängniß des Volkes Iſrael mit der Sünde des Volkes, vgl. Jeſ. 40, 1. 2. Daß dieſes Moment auch der altteſt. Anſchauung nicht fern lag, zeigt die oben unter *λύτρον* citirte Stelle Pſ. 49, 8, ſowie Pſ. 130, 8: *καὶ αὐτὸς λυτρώσεται τὸν Ἰσραὴλ ἐκ πασῶν τῶν ἀνομιῶν αὐτοῦ.* Vgl. Eph. 1, 7: *ἐν ᾧ ἔχομεν τὴν ἀπολύτρωσιν διὰ τοῦ αἵματος αὐτοῦ, τὴν ἄφεσιν τῶν παραπτωμάτων.* — 1 Petr. 1, 18: *ἐλυτρώθητε ἐκ τῆς ματαίας ὑμῶν ἀναστροφῆς . . . τιμίῳ αἵματι.* Vgl. Jeſ. 52, 3: *δωρεὰν ἐπράθητε, καὶ οὐ μετὰ ἀργυρίου λυτρωθήσεσθε.* Tit. 2, 14: *ἵνα λυτρώσηται ἡμᾶς ἀπὸ πάσης ἀνομίας καὶ καθαρίσῃ ἑαυτῷ λαὸν περιούσιον.*

Λύτρωσις, ἡ, ſollte eigentlich, wenn das Activum von *λυτρόω* die wirklich urſprüngliche Bed. wiedergiebt, nicht Auslöſung, Loskauf, ſondern das Loslaſſen, die Freigebung, — Befreiung bez. Sehr ſelten in der Prof.-Gräc. Plut. Arat. 11: *λύτρωσις αἰχμαλώτων* = Loskauf. In der bibl. Gräc. = Erlöſung, Befreiung, und zwar wohl nicht vom Standpuncte des handelnden Subjectes aus, ſondern von dem des Objectes, alſo paſſiviſch, wie häufig die Subſt. auf *-σις*, lat. -io. — LXX = פְּדוּת Pſ. 130, 7; 111, 9. — Lev. 25, 48. Im N. T. Luc. 1, 68: *ἐποίησεν λύτρωσιν τῷ λαῷ αὐτοῦ*, vgl.

Digitized by Google

B. 71. 2, 38: προσδεχόμενοι λύτρωσιν Ἰερουσαλήμ. Hebr. 9, 12 von der durch die Sühne geschehenen Befreiung von der Sündenschuld und Strafe: διὰ τοῦ ἰδίου αἵματος εἰσῆλθεν ἐφάπαξ εἰς τὰ ἅγια, αἰωνίαν λύτρωσιν εὑράμενος.

Λυτρωτής, ὁ, nur in der bibl. und kirchl. Gräc., Erlöser, Befreier. LXX = גֹּאֵל Ps. 19, 15; 78, 35, welches bei Jesaj., wo es häufiger im soteriologischen Sinne steht, = ὁ ῥυόμενος, ῥυσάμενος, vgl. Jes. 49, 7; 59, 20; 47, 4 u. ö. Im N. T. nur Act. 7, 35 von Moses: τοῦτον ὁ θεὸς καὶ ἄρχοντα καὶ λυτρωτὴν ἀπέσταλκεν.

Ἀντίλυτρον, τό, nur im N. T. und zwar 1 Tim. 2, 6: ὁ δοὺς ἑαυτὸν ἀντίλυτρον ὑπὲρ πάντων, = Lösegeld; das λύτρον ἀντὶ πολλῶν Mtth. 20, 28. Marc. 10, 45 ist hier als ἀντίλυτρον bez., um das Eintreten Christi an Statt Aller hervorzuheben, zu deren Bestem (ὑπέρ) es stattgefunden. Wie nun Mtth. 20, 28. Marc. 10, 45 unleugbar wenigstens eine Beziehung auf die Sühne vorliegt, wodurch dort der Ausdruck bestimmt ist, so auch hier, vgl. 1 Petr. 1, 18. 19, da doch das διδόναι ἑαυτόν nichts anderes als die Selbsthingabe in den Tod bez. kann, vgl. Tit. 2, 14: ὃς ἔδωκεν ἑαυτὸν ὑπὲρ ἡμῶν, ἵνα λυτρώσηται ἡμᾶς. Gal. 1, 4.

Ἀπολύτρωσις, ἡ, eigentlich die Freigebung für Lösegeld, aber Plut. Pomp. 24 = Loskaufung, vgl. ἀπολυτρόω = loskaufen Exod. 21, 8. — Selten in der Prof.-Gräc.; sonst nur in der neutest. und kirchl. Gräc., und zwar = Befreiung, Erlösung, vgl. λύτρωσις. **a)** Befreiung von Leiden, Drangsal ꝛc. Hebr. 11, 35: οὐ προσδεξάμενοι τὴν ἀπολύτρωσιν, ἵνα κρείττονος ἀναστάσεως τύχωσιν. **b)** Erlösung als Resultat der Sühne, Befreiung von der Sündenschuld und Strafe, von der Schuldverhaftung. Eph. 1, 7: ἐν ᾧ ἔχομεν τὴν ἀπολύτρωσιν διὰ τοῦ αἵματος αὐτοῦ, τὴν ἄφεσιν τῶν παραπτωμάτων. Col. 1, 14. Röm. 3, 24: διὰ τῆς ἀπολυτρώσεως τῆς ἐν Χῷ Ἰυ, ὃν προέθετο ὁ θεὸς ἱλαστήριον. Hebr. 9, 15: θανάτου γινομένου εἰς ἀπολύτρωσιν τῶν — παραβασέων. 1 Cor. 1, 30: δικαιοσύνη τε καὶ ἁγιασμὸς καὶ ἀπολύτρωσις. **c)** Erlösung, von der zukünftigen Befreiung zur ἐλευθερία τῆς δόξης τῶν υἱῶν τοῦ θεοῦ Röm. 8, 21, von der schließlichen und abschließlichen Heilsoffenbarung. Luc. 21, 28: ἐγγίζει ἡ ἀ. ὑμῶν. Eph. 1, 14: ἀρραβὼν . . . εἰς ἀπολύτρωσιν τῆς περιποιήσεως κτλ. 4, 30: ἐν ᾧ ἐσφραγίσητε εἰς ἡμέραν ἀπολυτρώσεως. — Röm. 8, 23: υἱοθεσίαν ἀπεκδεχόμενοι, τὴν ἀπολύτρωσιν τοῦ σώματος ἡμῶν.

Digitized by Google

M.

Μανθάνω, μαθήσομαι, ἔμαθον; wahrſcheinlich mit *μάομαι* ſtreben, begehren, ſuchen, zuſammenhängend = lernen, erfahren, in Erfahrung bringen. Act. 23, 27: *μαθὼν ὅτι Ῥωμαῖός ἐστιν.* Gal. 3, 2: *τοῦτο μόνον θέλω μαθεῖν ἀφ' ὑμῶν, ἐξ ἔργων νόμου τὸ πνεῦμα ἐλάβετε ἢ ἐξ ἀκοῆς πίστεως;* Cf. Jos. Ant. 5, 8, 11: *μαθεῖν τὴν αἰτίαν τῆς ἰσχύος.* Der Aor. = etwas gelernt haben, es verſtehen, Phil. 4, 11: *ἐγὼ γὰρ ἔμαθον ἐν οἷς εἰμὶ αὐτάρκης εἶναι.* Gegenüber *διδάσκειν* 1 Tim. 2, 11. 12 u. a., der eingehenden Unterweiſung in den Heilsthatſachen und der Heilsordnung, iſt *μανθάνειν* das dieſer Unterweiſung entſprechende Verhalten, = ſich weiſen laſſen, alſo ein ſittliches Verhalten und die Vorausſetzung eines ſolchen auf dem Gebiete des religiöſen Lebens. Vgl. Joh. 6, 45: *ἔσονται πάντες διδακτοὶ τοῦ θεοῦ. πᾶς ὁ ἀκούσας παρὰ τοῦ πατρὸς καὶ μαθὼν ἔρχεται πρὸς μέ.* Phil. 4, 9: *ἃ καὶ ἐμάθετε . . . ταῦτα πράσσετε.* Col. 1, 9 entſpricht *μανθάνειν* dem *ἐπιγινώσκειν τὴν χάριν τοῦ θεοῦ ἐν ἀληθείᾳ* V. 8; 2 Tim. 3, 7: *πάντοτε μανθάνοντα καὶ μηδέποτε εἰς ἐπίγνωσιν ἀληθείας ἐλθεῖν δυνάμενα*, vgl. V. 6. f. *ἐπιγινώσκειν.* Mtth. 9, 13; 11, 29. Röm. 16, 17. 1 Cor. 14, 31. Einmal findet es ſich mit perſönlichem Object Eph. 4, 20: *οὐχ οὕτως ἐμάθετε τὸν Χν, εἴ γε αὐτὸν ἠκούσατε καὶ ἐν αὐτῷ ἐδιδάχθητε καθώς ἐστιν ἀλήθεια ἐν τῷ Ιυ.* Hiermit kann nicht das *μανθάνειν τινα*, Jem. wahrnehmen, bemerken in der Prof.-Gr. verglichen werden, höchſtens Eurip. Bacch. 1345: *ὀψ' ἐμάθεθ' ὑμᾶς*, ihr habt euch ſpät erkannt, nemlich eingeſehen, war für Leute ihr ſeid, was ihr gethan habt. Wie das folgende *εἴ γε αὐτὸν ἠκούσατε* zeigt, iſt Chriſtus als Object und Inhalt der Heilsverkündigung Object des *μανθάνειν*, weniger als Perſon; daher *τὸν Χριστόν*, während nachher *ἐν τῷ Ἰησοῦ*; *Χριστός* iſt die inhaltliche Bez. der Perſon Jeſu. — Sonſt noch Mtth. 24, 32. Marc. 13, 28. 1 Cor. 4, 6; 14, 35. 1 Tim. 2, 11; 5, 4, 13. 2 Tim. 3, 14. Tit. 3, 14. Hebr. 5, 8. Apok. 14, 3. Joh. 7, 15. LXX = למד.

Μαθητής, ὁ, der Lehrling, Schüler, gegenüber *διδάσκαλος, εὑρέτης*; oft bei Xen., Plat. u. a., = *μανθάνων* Xen. Mem. 1, 2, 17. Mtth. 10, 24: *οὐκ ἔστιν μαθητὴς ὑπὲρ τὸν διδάσκαλον.* V. 25: *ἀρκετὸν τῷ μαθητῇ ἵνα γένηται ὡς ὁ διδάσκαλος αὐτοῦ.* Luc. 6, 40. Im N. T. nur in den Evv. und Act., und zwar **1)** *οἱ μαθηταὶ Ἰωάννου* Marc. 2, 18. Luc. 5, 33; 7, 18. Mtth. 11, 2. Joh. 3, 25. *καὶ οἱ τῶν φαρισαίων* Marc. 2, 18. Joh. 9, 28: *σὺ μαθητὴς εἶ ἐκείνου, ἡμεῖς δὲ τοῦ Μωυσέως ἐσμὲν μαθηταί.* Es erhellt, daß *μ.* mehr blos den Lehrling, Schüler, daß es den Anhänger bez., welcher die ihm gegebene Unterweiſung bewahrt und ſich zur Richtſchnur macht. Cf. Plat. Apol. 33, A: *οὓς οἱ διαβάλλοντες ἐμέ φασιν*

Digitized by Google

ἐμοὺς μαθητὰς εἶναι. ἐγὼ δὲ διδάσκαλος μὲν οὐδενὸς πώποτ' ἐγενόμην. εἰ δέ τις ἐμοῦ λέγοντος καὶ τὰ ἐμαυτοῦ πράττοντος ἐπιθυμεῖ ἀκούειν . . . οὐδενὶ πώποτε ἐφθόνησα. Xen. Mem. 1, 6, 3: οἱ διδάσκαλοι τοῦς μαθητὰς μιμητὴς ἑαυτῶν ἀποδεικνύουσιν. In dieſem Sinne ſteht es insbeſondere 2) von den Jüngern Jeſu, ὁ Ἰς καὶ οἱ μαθ. αὐτοῦ Mtth. 9, 19. Vgl. Joh. 8, 31: ἔλεγεν οὖν ὁ Ἰς πρὸς τοὺς πεπιστευκότας αὐτῷ Ἰουδαίους· ἐὰν ὑμεῖς μείνητε ἐν τῷ λόγῳ τῷ ἐμῷ, ἀληθῶς μαθηταί μού ἐστε. Luc. 14, 26. 27. 33. V. 27: ὅστις οὐ βαστάζει τὸν σταυρὸν ἑαυτοῦ καὶ ἔρχεται ὀπίσω μου, οὐ δύναται εἶναί μου μαθητής. Joh. 15, 8: ἵνα καρπὸν πολὺν φέρητε καὶ γενήσεσθε ἐμοὶ μαθηταί. Vgl. Joh. 9, 27. Mtth. 5, 1 mit 4, 22. So **a)** von den zwölf Jüngern Jeſu, οἱ δώδεκα μ. Mtth. 11, 1, reſp. οἱ ἕνδεκα μ. Mtth. 28, 16, welche gewöhnlich als οἱ μαθ' αὐτοῦ bez. werden, wie Mtth. 5, 1; 8, 23. 25; 9, 10 u. ö., auch bloß οἱ μαθηταί Mtth. 14, 19. Marc. 9, 14 u. ö. Auch mit dem Dativ, ſ. Krüger 48, 12, 1, οἱ σοὶ μαθηταί Marc. 2, 18. Joh. 15, 8. Sodann **b)** von allen Anhängern Jeſu, Mtth. 8, 21. Luc. 6, 13: προσεφώνησεν τοὺς μαθητὰς αὐτοῦ καὶ ἐκλεξάμενος ἀπ' αὐτῶν δώδεκα, οὓς καὶ ἀποστόλους ὠνόμασεν. 6, 17: ὄχλος μαθητῶν αὐτοῦ. 7, 11: συνεπορεύοντο αὐτῷ οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ ἱκανοὶ καὶ ὄχλος πολύς. Joh. 6, 60. 66. Luc. 10, (1, 17), 23. Daraus bildete ſich **c)** die Bez. derer, die an Chriſtum glauben (Joh. 8, 31, ſ. oben), einfach als μαθηταί. Mtth. 10, 42: ὃς ἐὰν ποτίσῃ ἕνα τῶν μικρῶν τούτων . . . εἰς ὄνομα μαθητοῦ. Vgl. 18, 6: ἕνα τῶν μικρῶν τούτων τῶν πιστευόντων εἰς ἐμέ. So außer an dieſer Stelle überall in der Apoſtelgeſchichte, vgl. Act. 19, 9: ὡς δέ τινες ἐσκληρύνοντο καὶ ἠπείθουν κακολογοῦντες τὴν ὁδὸν ἐνώπιον τοῦ πλήθους, ἀποστὰς ἀπ' αὐτῶν ἀφώρισεν τοὺς μαθητάς. Act. 6, 2: τὸ πλῆθος τῶν μαθητῶν, mit 4, 32: τὸ πλῆθος τῶν πιστευσάντων. Act. 1, 15; 6, 1. 2. 7; 9, 10. 19. 25. 26. 38; 11, 29; 13, 52; 14, 20. 22. 28; 15, 10; 16, 1; 18, 23. 27; 19, 1. 9. 30; 20, 1. 7. 30; 21, 4. 16; 9, 1: οἱ μ. τοῦ κυρίου. 11, 26: χρηματίσαι τε πρῶτον ἐν Ἀντιοχείᾳ τοὺς μαθητὰς Χριστιανούς. Am auffallendſten iſt die Bez. der Johannesjünger zu Epheſus als μαθηταί Act. 19, 1, verſtändlich durch das Verhältniß des Johannes zu dem Meſſias, von welchem ihnen lediglich noch unbekannt war, daß es Jeſus ſei, vgl. V. 4. Daraus erhellt denn, daß μ. eben die Anhänger Chriſti, des Meſſias, ſind, — wichtig für den Zuſammenhang der altteſt. und neuteſt. Gläubigen.

Μαθήτρια, ἡ, neben μαθητρίς nur in der ſpät. Gräc. (Diod. Sic., Diog. Laert., Phil.), Schülerin, Jüngerin; in dem neuteſt. Sinne von μαθητής Act. 9, 36.

Digitized by Google

Μαθητεύω, bei Plut. und Späteren, der Wortbildung entsprechend = Schüler sein, z. B. Plut. Mor. 837, C: *ἐμαθήτευσε δ' αὐτῷ καὶ Θεοπόμπος*. So Mtth. 27, 57: *ἐμαθήτευσεν τῷ Ἰν* von Joseph von Arimathäa. In der kirchl. Gräc. findet sich auch noch das mediale Passiv *μαθητεύεσθαί τινι*, von Jem. unterwiesen werden, Jemandes Schüler sein, z. B. *ὁ ἅγιος Ἱερόθεος τῷ ἁγίῳ Παύλῳ ἐμαθητεύθη*, Basil. M.; Ignat. ad Eph. 10: *ὑμῖν μαθητευθῆναι*, von euch belehrt zu werden, von euch zu lernen. Hiernach möchte ich am liebsten Mtth. 13, 52 erklären: *πᾶς γραμματεὺς μαθητευθεὶς τῇ βασιλείᾳ τῶν οὐρανῶν* — der ein Jünger des Himmelreichs ist —, denn grade die verschiedenen Lesarten *ἐν τῇ βασ.* oder *εἰς τὴν βασ.* lassen die gewöhnliche Erklärung als ein Mißverständniß dieses Ausdrucks erscheinen. — An den übrigen Stellen des N. T. steht es transit. = Jemanden unterweisen, lehren, ihn zu einem Jünger machen in dem neutest. Sinn von *μαθητής*, vgl. grade Mtth. 10, 42 — die einzige Stelle; an welcher außer in den Act. *μ.* in diesem Sinne steht, bei demselben Evangelisten, welcher 28, 19 schreibt: *μαθητεύσατε πάντα τὰ ἔθνη* — welches *μαθητεύειν* nach V. 19. 20 in die beiden Momente *βαπτίζειν* und *διδάσκειν* zerfällt. Ebenso Act. 14, 21: *εὐαγγελιζόμενοί τε τὴν πόλιν ἐκείνην καὶ μαθητεύσαντες ἱκανούς*. — Diese transit. Bed. findet sich auch sonst noch zuweilen bei den Verbis auf *εύω*, z. B. 1 Regg. 1, 43: *ὁ βασιλεὺς Δαυὶδ ἐβασίλευσε τὸν Σαλωμών*. 1 Sam. 8, 22. Jes. 7, 6. 1 Macc. 8, 13. Vgl. Winer, § 38, 1.

Μάρτυς, υρος, ὁ, dat. plur. *μάρτυσι*, wird von Curtius a. a. O. 296, und Schenkl, griech.-deutsch. Schulwörterb., auf die Sanskritwurzel smri, smarâmi, erinnern, zurückgeführt, smrtis, Erinnerung, lat. memor, althochd. mari, Mähre, Mährchen, eigentl. Erinnerer. In der Zendsprache mar sich erinnern, kennen, erwähnen, mareti Lehre. Goth. merjan, *κηρύσσειν*. — = Zeuge, d. i. der Kunde oder Wissenschaft, resp. Mitwissenschaft von etwas hat, und deshalb etwas bekunden, zur Kenntniß bringen, resp. es bestätigen kann. Mtth. 26, 65: *τί ἔτι χρείαν ἔχομεν μαρτύρων; ἴδε νῦν ἠκούσατε τὴν βλασφημίαν*. Marc. 14, 63. Plat. Polit. 340, A: *τί δεῖται μάρτυρος; αὐτὸς γὰρ ὁ Θρασύμαχος ὁμολογεῖ*. Mtth. 18, 16: *ἵνα ἐπὶ στόματος δύο μαρτύρων ἢ τριῶν σταθῇ πᾶν ῥῆμα*. Ebenso 2 Cor. 13, 1. 1 Tim. 5, 19. Hebr. 10, 28. Act. 7, 58. Gewöhnlich wird nur Rücksicht darauf zu nehmen sein, daß der Zeuge etwas bestätigt, jedoch in manchen Fällen auch lediglich darauf, daß er etwas bekundet und diese Kunde mit seiner eigenen Auctorität bekräftigt. So z. B. Act. 6, 13: *ἔστησαν μάρτυρας λέγοντας· Ὁ ἄνθρωπος οὗτος οὐ παύεται ῥήματα λαλῶν κτλ.* So ist an Ersteres

Digitized by Google

— Bestätigung — zu denken, wenn es 2 Cor. 1, 23 heißt: *μάρτυρα τὸν θεὸν ἐπικαλοῦμαι*, vgl. Mal. 3, 5. Dagegen bloß an die Kunde oder Mitwissenschaft, die der Zeuge hat Röm. 1, 9: *μάρτυς γάρ μού ἐστιν ὁ θεός*. Phil. 1, 8. 1 Thess. 2, 5: *θεὸς μάρτυς*. V. 10: *ὑμεῖς μάρτυρες καὶ ὁ θεός, ὡς ὁσίως . . . ἐγενήθημεν*. — 1 Tim. 6, 12. 2 Tim. 2, 2. — In Hebr. 12, 1: *τοσοῦτον ἔχοντες περικείμενον ἡμῖν νέφος μαρτύρων* werden diejenigen als Zeugen bez., welche eine erfahrungsmäßige Kunde desselben haben, was von uns erfordert wird, — nemlich vom Glauben, 10, 35 ff.; 11, 6 ff.; 12, 2. Es ist aber unmöglich — wie es versucht worden ist —, das active, höchstens intransitive *μάρτυς* mit dem passiven *μαρτυρεῖσθαι* 11, 2. 4. 5. 39 in Verbindung zu bringen, als stehe es mit Rücksicht auf dies ihnen widerfahrene, gegebene Zeugniß. Dieses passive *μαρτυρεῖσθαι* kann den Begriff nicht bestimmen, höchstens als Bestätigung der *μάρτυρες* in ihrer Eigenschaft als Zeugen angesehen werden. Ihre Bedeutung für uns als Zeugen ist aus V. 40, nicht V. 39 zu entnehmen. — Dem N. T. eigenthümlich ist **a)** die Bez. derer, welche die Heilsthatsachen verkündigen, als *μάρτυρες*, z. B. Act. 1, 6: *ἔσεσθέ μου μάρτυρες ἔν τε Ἱερουσαλὴμ ἕως ἐσχάτου τῆς γῆς*. Apok. 11, 3: *τοῖς δυσὶν μάρτυσίν μου*, woran sich die Verwendung der abgeleiteten Wörter anschließt. Vgl. namentlich auch *διαμαρτύρομαι, ἐπιμαρτυρεῖν*. 1 Cor. 15, 15: *ψευδομάρτυρες τοῦ θεοῦ*. Dies ruht auf der Bedeutung, welche die Apostel als Verkündiger des Evangeliums für ihre Eigenschaft als Zeugen Jesu in Anspruch nehmen. Act. 13, 31: *οἵτινες* (sc. *συναναβάντες αὐτῷ*) *νῦν εἰσὶν μάρτυρες αὐτοῦ πρὸς τὸν λαόν*. Act. 2, 32: *τοῦτον τὸν Ἰν ἀνέστησεν ὁ θεός, οὗ πάντες ἡμεῖς ἐσμὲν μάρτυρες*. 3, 15; 10, 39: *ἡμεῖς μάρτυρες πάντων ὧν ἐποίησεν κτλ.* V. 40. 41: *τοῦτον ὁ θεὸς ἤγειρεν . . . καὶ ἔδωκεν αὐτὸν ἐμφανῆ γενέσθαι οὐ παντὶ τῷ λαῷ, ἀλλὰ μάρτυσιν τοῖς προκεχειροτονημένοις ὑπὸ τοῦ θεοῦ*. Daher Act. 1, 22: *μάρτυρα τῆς ἀναστάσεως σὺν ἡμῖν γενέσθαι ἕνα τούτων*. 22, 15: *ἔσῃ μάρτυς αὐτῷ πρὸς πάντας ἀνθρώπους ὧν ἑώρακας καὶ ἤκουσας*. 26, 16. Sie sagen aus und bestätigen durch ihre eigene Erfahrung, was von Christo gilt Act. 5, 32 vgl. mit V. 31 und Joh. 15, 26. 27. — **b)** *μάρτυς* als Bez. derer, die um ihres Bekenntnisses von Christo willen den Tod gelitten haben, Act. 22, 20: *τὸ αἷμα Στεφάνου τοῦ μάρτυρός σου*. Apok. 2, 13: *Ἀντίπας ὁ μάρτυς μου ὁ πιστὸς ἀπεκτάνθη*. 17, 6: *ἐκ τοῦ αἵματος τῶν ἁγίων καὶ ἐκ τοῦ αἵματος τῶν μαρτύρων Ἰυ*. Dies ist jedoch nicht wie in der kirchl. Gräc. dahin zu verstehen, daß ihr Tod die Form ihres Zeugnisses gewesen — cf. Constit. apost. 5, 9, 923: *ὁ ἐν μαρτυρίῳ ἐξελθὼν ἀψευδῶς ὑπὲρ τῆς ἀληθείας, οὗτος ἀληθινὸς μάρτυς ἀξιόπιστος ἐν οἷς συνηγωνίσατο τῷ λόγῳ τῆς εὐσεβείας διὰ τοῦ οἰκείου αἵματος* —, sondern in Rücksicht auf das ihren Tod veranlassende Zeugniß von Jesu, vgl.

Digitized by Google

17, 6 die Unterſcheidung von *ἅγιοι* und *μάρτυρες*. 20, 4: *αἱ ψυχαὶ τῶν πεπελεκισμένων διὰ τὴν μαρτυρίαν Ἰν.* — c) Apok. 1, 5 wird Jeſus Chriſtus genannt *ὁ μάρτυς ὁ πιστός*. 3, 14: *ὁ μάρτυς ὁ πιστὸς καὶ ἀληθινός*, welches nach 22, 20: *λέγει ὁ μαρτυρῶν ταῦτα* nicht anders verſtanden werden kann, als: der die in der Apokalypſe enthaltene Kunde giebt von dem, *ἃ δεῖ γενέσθαι ἐν τάχει*, 1, 1; vgl. die Anfangsworte: *ἀποκάλυψις Ἰν Χυ ἣν ἔδωκεν αὐτῷ ὁ θεός*.

* * *

Μαρτύριον, *τό*, das Zeugniß, in der Regel die etwas beſtätigende oder bekanntmachende Ausſage, wie 2 Cor. 1, 12: *τὸ μαρτύριον τῆς συνειδήσεως ἡμῶν*. Dann auch von Sachen, die etwas bezeugen, z. B. Plat. Legg. 12, 943, C: *τὸν στέφανον ἀναθεῖναι μαρτύριον εἰς κρίσιν*. So Jak. 5, 3: *ὁ ἰὸς αὐτῶν* (*τοῦ χρυσοῦ καὶ τοῦ ἀργίρου*) *εἰς μαρτύριον ὑμῖν κεῖται* — nemlich zur Beſtätigung der folgenden Anklage: *ἐθησαυρίζεσθε ἐν ἐσχάταις ἡμέραις*. Vgl. Ruth 4, 7. Außerdem in der Prof.-Gr. noch in der Bed. Beweis. — Wenn die neuteſt. Heilsverkündigung als *τὸ μαρτύριον τοῦ Χυ* bez. wird, Zeugniß von Chriſto 1 Cor. 1, 6, vgl. 1 Tim. 1, 6: *μὴ οὖν ἐπαισχυνθῇς τὸ μαρτύριον τοῦ κυρίου ἡμῶν*, ſo beruht dies darauf, daß der Verkündigende ſeine Ausſage als auf eigener Kenntniß beruhend mit der Autorität eines an die Wirklichkeit gebundenen Zeugniſſes bekleidet, daß die Heilsverkündigung eine Wiedergabe thatſächlich feſtſtehender Wahrheit iſt, eine Thatſachen bekundende Ausſage (wodurch denn auch die Form im Unterſchiede von der chriſtlichen Lehrthätigkeit ſich beſtimmt), vgl. Act. 4, 33: *δυνάμει μεγάλῃ ἀπεδίδουν τὸ μαρτύριον οἱ ἀπόστολοι τῆς ἀναστάσεως τοῦ κυρίου Ἰν*. 2 Theſſ. 1, 10: *ἐπιστεύθη τὸ μαρτύριον ἡμῶν ἐφ' ὑμᾶς*. Vgl. zu Act. 5, 32 unter *μάρτυς*. 1 Tim. 2, 6: *ὁ δοὺς ἑαυτὸν ἀντίλυτρον ὑπὲρ πάντων, τὸ μαρτύριον καιροῖς ἰδίοις*, zu vergleichen etwa mit *τὸ λεγόμενον* = nach dem Sprichwort; zu *καιρ. ἰδ.* vgl. Tit. 1, 2. 3; alſo = wie [nunmehr] bezeugt, verkündigt wird zu ſeiner Zeit; gemäß dem, was verkündigt wird. — Die ſo geartete Heilsverkündigung wird 1 Cor. 2, 1 als *τὸ μαρτύριον τοῦ θεοῦ* bez., analog dem altteſtam. עֵדוּת יְהוָה, das was Jehova bezeugt, kund thut Pſ. 19, 8; 119, 14 u. ö. — vgl. *ἡ σκηνὴ τοῦ μαρτυρίου*, אֹהֶל הָעֵדוּת Num. 9, 15. Act. 7, 44. Apok. 15, 5 (falſche Ueberſ. der LXX für אֹהֶל מוֹעֵד). — Dieſe Beziehung auf die neuteſt. Heilsthatſachen liegt auch wohl überall in dem *εἰς μαρτύριον* der ſynoptiſchen Evangelien, welches ſich zuerſt Mtth. 8, 4. Marc. 1, 44. Luc. 5, 14 in dem Gebot des HErrn an den geheilten Ausſätzigen findet, ſich dem Prieſter zu zeigen und die von Moſes gebotene Gabe zu opfern *εἰς μαρτύριον αὐτοῖς*. Könnte man hier über die Bed. des Ausdrucks noch zweifelhaft ſein, ſo legt es doch eine Vergleichung der übrigen Stellen nahe, für *μαρτύριον* überall den gleichen Inhalt zu vermuthen,

Digitized by Google

= damit sie Kunde erhalten von Christo, dem Messias, wie Bengel sagt: „de Messia praesente“. Mtth. 10, 18: *ἐπὶ ἡγεμόνας δὲ καὶ βασιλεῖς ἀχθήσεσθε ἕνεκεν ἐμοῦ εἰς μαρτύριον αὐτοῖς καὶ τοῖς ἔθνεσιν.* Vgl. Marc. 13, 9. Luc. 21, 13: *ἀποβήσεται ὑμῖν εἰς μαρτύριον*, nemlich für die V. 12 Erwähnten. Mtth. 24, 14: *κηρυχθήσεται τοῦτο τὸ εὐ. τῆς βασ. . . εἰς μαρτύριον πᾶσιν τοῖς ἔθνεσιν.* Zu Mtth. 8, 4 verweist Bengel treffend auf Joh. 5, 36: *αὐτὰ τὰ ἔργα ἃ ἐγὼ ποιῶ, μαρτυρεῖ περὶ ἐμοῦ ὅτι ὁ πατήρ με ἀπέσταλκεν.* Nur Marc. 6, 11. Luc. 9, 5: *τὸν κονιορτὸν . . . ἀποτινάξατε εἰς μαρτύριον ἐπ᾽ αὐτούς* (Marc. 6, 11: *αὐτοῖς*) wird man wie Jak. 5, 3 verstehen müssen; doch nicht ohne Rücksicht auf die geschehene Heilsverkündigung. — Hebr. 3, 5: *Μωυσῆς μὲν πιστὸς ἐν ὅλῳ τῷ οἴκῳ αὐτοῦ — εἰς μαρτύριον τῶν λαληθησομένων*, zur Bekundung dessen, was ꝛc. Vgl. 1 Petr. 1, 11 *προμαρτύρομαι.*

Μαρτυρία, ἡ, **a)** die Zeugniß-Ablage, Bezeugung, z. B. *εἰς μαρτυρίαν καλεῖσθαι* zur Ablage eines Zeugnisses aufgefordert werden. Joh. 1, 7: *ἦλθεν εἰς μαρτυρίαν, ἵνα μαρτυρήσῃ.* **b)** die Bezeugung, das Zeugniß Marc. 14, 55. 56. 59. Luc. 22, 71; das was Jemand über etwas oder über Jemanden aussagt, Tit. 1, 13: *ἡ μαρτυρία αὕτη ἐστὶν ἀληθής* von dem Ausspruch des Epimenides in Betreff der Kreter. 1 Tim. 3, 7: *δεῖ καὶ μαρτυρίαν καλὴν ἔχειν ἀπὸ τῶν ἔξωθεν.* Außer diesen Stellen und Act. 22, 18: *οὐ παραδέξονταί σου τὴν μαρτυρίαν περὶ ἐμοῦ* nur im joh. Sprachgebr. Joh. 19, 35; 21, 24 von dem Bericht des Evangelisten. 1, 19 die Aussage des Täufers über Jesum, vgl. 3, 26 unter *μαρτυρεῖν*, und hiermit 5, 36: *ἐγὼ δὲ ἔχω μαρτυρίαν μείζω τοῦ Ἰωάννου.* 8, 17. 3 Joh. 12. Von der Selbstaussage Jesu 8, 13. 14; 5, 31 vgl. V. 32. Es ist eine Aussage, die nicht bloß berichtet, sondern bekräftigt, eine mit der Autorität eines Kundigen, eines Zeugen auftretende Aussage. 5, 34: *ἐγὼ δὲ οὐ παρὰ ἀνθρώπων τὴν μαρτυρίαν λαμβάνω* — die Bestätigung dessen, was ich bin. So 1 Joh. 5, 9. 10: *μαρτυρία τοῦ θεοῦ, ἣν μεμαρτύρηκεν περὶ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ* — und als solches Zeugniß, durch welches erhellt, was an Christo ist, bez. der Apostel das ewige Leben, welches der Gläubige als Gabe Gottes in sich trägt, V. 11: *αὕτη ἐστὶν ἡ μαρτυρία ὅτι ζωὴν αἰώνιον ἔδωκεν ἡμῖν ὁ θς.* Vgl. V. 10: *ὁ πιστεύων εἰς τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ ἔχει τὴν μαρτυρίαν ἐν αὐτῷ.* Joh. 3, 11. 32. 33 ist das Zeugniß Jesu das, was Jesus mit der Auctorität eines Kundigen, eines Zeugen aussagt; V. 11: *ὃ οἴδαμεν λαλοῦμεν καὶ ὃ ἑωράκαμεν μαρτυροῦμεν, καὶ τὴν μαρτυρίαν ἡμῶν οὐ λαμβάνετε.* Dagegen ist Apok. 1, 2. 9 *ἡ μαρτ. Ἰυ* die Heilsverkündigung, die apostolische Predigt von Christo, wie sie durch des Apostels Zeugenschaft bestimmt ist, vgl. V. 2: *ὅσα εἶδεν.* Ein solches auf besonderer Verbindung mit Christo und dadurch vermittelter

Digitized by Google

ſpecieller Kunde beruhendes Zeugniß iſt auch *ἡ μαρτ. τοῦ Ἰυ* Apok. 12, 17; 19, 10; 20, 4, wovon es 9, 10 heißt: *ἡ μ. Ἰυ ἐστιν τὸ πνεῦμα τῆς προφητείας*. Aus dieſer Hinzufügung wird auch der Ausdruck *ἔχειν τὴν μ. Ἰυ* 12, 17; 19, 10; 6, 9 klar, ſofern er erſetzt werden kann durch *ἔχειν τὸ πν. τῆς προφ.* (Statt *μ. Ἰ.* ſteht 6, 9 vgl. mit 1, 2. 9 einfach *μαρτ.*, vgl. 12, 11: *ἐνίκησαν αὐτὸν διὰ τὸ αἷμα τοῦ ἀρνίου καὶ διὰ τὸν λόγον τῆς μ. αὐτῶν.*) Vgl. 11, 3: *δώσω τοῖς δυσὶν μάρτυσίν μου καὶ προφητεύσουσιν* mit V. 7: *ὅταν τελέσωσιν τὴν μαρτ. αὐτῶν*. Daß *μ.* im N. T. von der „Blutzeugenſchaft" ſtehe, iſt eine durch Apok. 11, 7; 12, 11 nicht zu beweiſende Behauptung. Vgl. unter *μάρτυς*.

Μαρτύρομαι, für ſich zeugen laſſen, zum Zeugen aufrufen. So auch Judith 7, 28. Dagegen im N. T. Act. 20, 26. Gal. 5, 3. Eph. 4, 17 = bezeugen, als Wahrheit bekunden und bekräftigen. Auch Act. 16, 22. 1 Theſſ. 2, 12 wahrſcheinlich richtigere Lesart ſtatt *μαρτυρεῖσθαι*. So in der Prof.-Gr. nur ausnahmsweiſe Plat. Phileb. 47, D: *ταῦτα δὲ τότε μὲν οὐκ ἐμαρτυράμεθα, νῦν δὲ λέγομεν* = behaupten.

Διαμαρτύρομαι, **1)** zu Zeugen anrufen, Deut. 4, 26: *διαμαρτύρομαι ὑμῖν σήμερον τὸν τε οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν*. Häufiger **2) a.** etwas verſichern, bezeugen, mit allem Nachdruck der Wahrheit behaupten, kund thun. Xen. Hell. 3, 2, 13: *διαμαρτυρόμενος ὅτι ἕτοιμος εἴη κοινῇ πολεμεῖν καὶ ξυμμάχεσθαι*, wahrſcheinlich hervorgegangen aus der Bed.: [die Götter zu] Zeugen aufrufen dafür, daß ꝛc. Act. 20, 23: *τὸ πν. τὸ ἅγ. διαμαρτύρεταί μοι λέγον ὅτι δέσμα καὶ θλίψεις με μένουσιν*. Hebr. 2, 6. Namentlich in der neuteſt. Gräc. von der Bezeugung der Heilsthatſachen reſp. Heilswahrheit, — welche im Unterſchiede von der fortgehenden Unterweiſung, der Lehre, eine eindringliche, die Möglichkeit eines begründeten Widerſpruchs ausſchließende Mittheilung derſelben iſt. Act. 8, 25: *διαμαρτυρόμενοι καὶ λαλήσαντες τὸν λόγον τοῦ κυρίου*. 18, 5: *διαμαρτυρόμενος τοῖς Ἰουδαίοις τὸν Χν.* 20, 24: *τὸ εὐαγγ.* 28, 23: *τὴν βασ. τ. Θ.* 23, 11: *τὰ περὶ ἐμοῦ (Ἰυ Χυ)*. 20, 21: *τὴν εἰς Θεὸν μετάνοιαν καὶ πίστιν εἰς τὸν κύριον ἡμῶν Ἰ.* 10, 42: *κηρῦξαι τῷ λαῷ καὶ διαμαρτύρασθαι ὅτι αὐτός ἐστιν ὁ ὡρισμένος ὑπὸ τοῦ Θεοῦ κριτὴς κτλ.* 1 Theſſ. 4, 6: *ἔκδικος κύριος . . . καθὼς — διεμαρτυράμεθα*. LXX = יָרַע Hiph. Ez. 16, 2: *διεμαρτύρου τῇ Ἱερουσαλὴμ τὰς ἀνομίας*. Ebenſo 20, 4. = הֵעִיד Deut. 32, 46: *λόγους οὓς ἐγὼ διαμαρτύρομαι ὑμῖν*. — **b.** Jemanden beſchwören, dringend zureden. Diod. 18, 62: *διαμαρτυρόμενος μὴ διδόναι μηδὲν τῶν χρημάτων Εὐμένει*. Ebenſo öfter bei Plut. — 2 Tim. 2, 14; 4, 1. Mit folg. *ἵνα* 1 Tim. 5, 21. Luc. 16, 28: *ὅπως διαμαρτύρηται αὐτοῖς, ἵνα μὴ καὶ*

Digitized by Google

αὐτοὶ ἔλθωσιν εἰς τὸν τόπον τοῦτον τῆς βασάνου. LXX = הָעִיד Neh. 9, 26: διεμαρτύροντο ἐν αὐτοῖς ἐπιστρέψαι.

Μαρτυρέω, Zeuge sein, zeugen, d. h. zunächst etwas bekunden, wovon man Kenntniß hat, also bzw. die Aussagen mit einer gewissen Auctorität abgeben — gewöhnlich für etwas, also bestätigen, beweisen. Im N. T. namentl. im joh. und lucanischen Sprachgebr., sowie Hebr. Sonst nur an wenigen Stellen. **a)** μαρτυρεῖν τι, ὅτι ꝛc. Joh. 1, 34; 3, 32; 4, 39. 44; 12, 17. 1 Joh. 1, 2; 4, 14; 5, 6. Ohne Obj. = Zeugniß ablegen 3 Joh. 12. Joh. 19, 35; 1, 32. Act. 26, 5. **b)** μ. τινὶ ὅτι, ὡς, Jem. das Zeugniß ausstellen, daß ꝛc. Mtth. 23, 31. Luc. 4, 22. Gal. 4, 15. Col. 4, 13. Röm. 10, 2. Act. 22, 5. Joh. 3, 28. Vgl. 2 Cor. 8, 3. Gewöhnl. μ. τινὶ Zeugniß für etwas, für Jem. ablegen. Hdt. 2, 18; 4, 29: μαρτυρέει μοι τῇ γνώμῃ, es spricht für meine Meinung. So Joh. 3, 26: ᾧ σὺ μεμαρτύρηκας, für den du gezeugt hast. 5, 33: τῇ ἀληθείᾳ, wie 18, 37. vgl. 1 Tim. 6, 13. 3 Joh. 3, 6: ἐμαρτύρησάν σου τῇ ἀγάπῃ. Act. 10, 43: τούτῳ πάντες οἱ προφῆται μαρτυροῦσιν κτλ. 13, 22; 14, 3: κύριος ὁ μαρτυρῶν τῷ λόγῳ τῆς χάριτος αὐτοῦ, vgl. συνεπιμαρτυρεῖν Hebr. 2, 4. — Act. 15, 8: ὁ καρδιογνώστης θεὸς ἐμαρτύρησεν αὐτοῖς, δοὺς τὸ πν. κτλ. Vielleicht ist auch Hebr. 10, 15: μαρτυρεῖ δὲ ἡμῖν καὶ τὸ πν. τὸ ἅγ. = es zeugt für uns auch der heil. Geist. In diesem Falle fällt die Frage nach dem fehlenden Object fort (vgl. Apok. 22, 16), und das ἔχοντες οὖν παρρησίαν V. 19 schließt um so begründeter an. Nur abgeleitet ist μ. τινὶ Jem. das Zeugniß, d. i. die Versicherung geben, Apok. 22, 16. 18. — Vgl. das passiv. μαρτυρεῖταί τινι, es wird Jem. ein gutes Zeugniß gegeben, 3 Joh. 12: Δημητρίῳ μεμαρτύρηται ὑπὸ πάντων καὶ ὑπ' αὐτῆς τῆς ἀληθείας. Auch μ. περί τινος ist überall, wo es der Zusammenhang indicirt, = zu Gunsten Jemandes zeugen, für ihn Zeugniß ablegen; wie denn überhaupt μ. τί, τινί, περί, ὑπέρ τινος in der rein formalen Bed. aussagen, zeugen, verhältnißmäßig seltener ist. Diese Bed. eines für das Object eintretenden Zeugnisses liegt dem Wort um so näher, als es sich ja nicht um irgend eine Aussage, sondern um ein das Object wiedergebendes Referat handelt. Darnach ist denn μ. περὶ τοῦ φωτός s. v. a. zeugen für das Licht Joh. 1, 7: ἦλθεν εἰς μαρτυρίαν, ἵνα μαρτυρήσῃ περὶ τοῦ φωτός, ἵνα πάντες πιστεύσωσιν δι' αὐτοῦ. V. 8. 15; 5, 31. 32. 36. 37. 39; 8, 13. 14. 18; 10, 25; 15, 26. 1 Joh. 5, 9. 10. Vgl. Joh. 18, 23: εἰ κακῶς ἐλάλησα μαρτύρησον περὶ τοῦ κακοῦ. Dagegen Joh. 2, 25: οὐ χρείαν εἶχεν ἵνα τις μαρτυρήσῃ περὶ τοῦ ἀνθρ. ist es indifferent; 7, 7: μαρτυρῶ περὶ τοῦ κόσμου ὅτι τὰ ἔργα αὐτοῦ πονηρά ἐστιν im ungünstigen Sinne zu nehmen, vgl. 1 Cor. 15, 15: ἐμαρτυρήσαμεν κατὰ τοῦ θεοῦ. — **c)** das pass. μαρτυροῦμαι ich werde bezeugt

Digitized by Google

— anerkannt, führt auf ein act. *μαρτ. τινὰ*, welches sich zwar nicht findet, außer etwa in Inschriften, z. B. Murat. MXXVI, 5: *ἦν καὶ θεοὶ καὶ βροτοὶ ἐμαρτύρησαν σωφροσύνης ἕνεκα*, aber aus *μ. τὶ*, Zeuge für etwas sein, es anerkennen (s. d; vgl. *μ. τινί τι*) erklärlich ist. So Röm. 3, 21: *δικαιοσύνη θεοῦ — μαρτυρουμένη ὑπὸ τοῦ νόμου καὶ τῶν προφ.* Gewöhnl. mit persönl. Subj. Act. 10, 22: *μαρτυρούμενος ὑπὸ ὅλου τοῦ ἔθνους.* 16, 2: *ὃς — ἐμαρτυρεῖτο ὑπὸ τῶν ἀδελφῶν.* 22, 12; 6, 3. 1 Tim. 5, 10: *ἐν ἔργοις καλοῖς μαρτυρουμένη*, vgl. *ἐπαινεῖσθαι ἔν τινι* 1 Cor. 11, 22. Hebr. 11, 2: *ἐν τῇ πίστει ἐμαρτυρήθησαν οἱ πρεσβ.* 11, 39: *μαρτυρηθέντες διὰ τῆς πίστ.* von der einem Menschen zu Theil werdenden göttlichen Anerkennung, vgl. V. 4: *δι' ἧς ἐμαρτυρήθη εἶναι δίκαιος, μαρτυροῦντος ἐπὶ τοῖς δώροις αὐτοῦ τοῦ θεοῦ.* V. 5: *μεμαρτύρηται εὐαρεστηκέναι τῷ θεῷ.* Unbestimmt = es wird Jem. das Zeugniß gegeben, Hebr. 7, 8: *μαρτυρούμενος ὅτι ζῇ.* Ebenso V. 17: *μαρτυρεῖται γὰρ ὅτι σὺ ἱερεὺς κτλ.*, wenn nicht *μαρτυρεῖ* sc. *ἡ γραφή* zu lesen ist. (Man sieht, daß diese Ausdrucksweise außer Röm. 3, 21. 1 Tim. 5, 10 nur Act. und Hebr. sich findet.) **d)** *μ. τὶ* etwas bezeugen, bekunden, und zwar Act. 23, 11 von der apostolischen Heilsverkündigung, vgl. Apok. 1, 2: *ἐμαρτύρησε τὴν μαρτυρίαν Ἰν.* Dagegen Apok. 22, 20: *ὁ μαρτυρῶν ταῦτα* von der apokalyptischen Verkündigung Christi, vgl. 1, 1. 5; 3, 14. s. *μάρτυς.*

Das in der späteren Gräc. zuweilen sich findende Medium *μαρτυρεῖσθαι* = bezeugen, bekunden lesen verschiedene Handschriften Act. 26, 22. 1 Thess. 2, 12 statt *μαρτύρεσθαι.* Auch Hebr. 7, 17 könnte die Lesart *μαρτυρεῖται* statt *μαρτυρεῖ* danach erklärt werden.

Ἐπιμαρτυρέω, etwas mit Nachdruck bezeugen, entschieden für etwas als Zeuge eintreten, gegenüber *ἀντιμαρτ.*, ein Gegenzeugniß ablegen, widersprechen. 1 Petr. 5, 12: *ἐπιμαρτυρῶν ταύτην εἶναι ἀληθῆ χάριν τοῦ θεοῦ. συνεπιμαρτυρεῖν* Hebr. 2, 4.

Μένω, *ἔμεινα*, **a)** intransf. bleiben, warten. **b)** transf. erwarten.

Ὑπομένω, **a)** intransf. zurückbleiben Luc. 2, 43. Act. 17, 14; ausharren, synon. *καρτερεῖν.* So 1 Petr. 2, 20: *κολαφιζόμενοι —, πάσχοντες ὑπομενεῖτε.* Es bez. insbesondere die psychologische Bestimmtheit der messianischen resp. christlichen Hoffnung, wie sie sich unter den Widersprüchen des diesseitigen Lebens darstellt, s. *ὑπομονή, ἐλπίς.* Mtth. 10, 22; 24, 13. Marc. 13, 13: *ὁ δὲ ὑπομείνας εἰς τέλος, οὗτος σωθήσεται.* Vgl. Luc. 21, 19: *ἐν τῇ ὑπομονῇ ὑμῶν κτήσεσθε τὰς ψυχὰς ὑμῶν.* Daher gegenüber *ἀρνεῖσθαι* 2 Tim. 2, 12: *εἰ ὑπομένομεν, καὶ συμβασιλεύσομεν· εἰ ἀρνησόμεθα, κἀκεῖ-*

Digitized by Google

νος ἀρνήσεται ἡμᾶς· εἰ ἀπιστοῦμεν κτλ. Röm. 12, 12: τῇ ἐλπίδι χαίροντες, τῇ θλίψει ὑπομένοντες. **b)** transit. ertragen, sich gefallen laſſen. 1 Cor. 13, 7: ἡ ἀγάπη πάντα ἐλπίζει, πάντα ὑπομένει. 2 Tim. 2, 10: πάντα ὑπομένω διὰ τοὺς ἐκλέκτους. Hebr. 12, 2: σταυρόν. 12, 3: ἀντιλογίαν. 12, 7: παιδείαν. Von Kämpfenden = Stand halten, z. B. Hom. Il. 16, 814: οὐδ' ὑπέμειναν Πάτροκλον. Vgl. ἐνδρικῶς ὑπομεῖναι — ἀνάνδρως φεύγειν Plat. Theaet. 177, b. Hebr. 10, 32: πολλὴν ἄθλησιν. Jak. 1, 12: πειρασμόν.

Ὑπομονή, ἡ, das Zurückbleiben, Verbleiben, z. B. Πελοποννησίων ὑ. ἐν Ἰταλίᾳ Dion. Hal. ant. Rom. 1, 44. Dem griechiſchen Ausdruck nach könnte man 1 Chron. 29, 15 ſo verſtehen: ὡς σκιὰ αἱ ἡμέραι ἡμῶν ἐπὶ γῆς, καὶ οὐκ ἔστιν ὑπομονή. Doch entſpricht dieſe Auffaſſung nicht dem hebr. תִּקְוָה, Hoffnung, vgl. Hiob 14, 2. 5. 7. — Das Wort findet ſich nur in der ſpäteren Gräc., entſprechend dem ſonſt gebräuchlichen καρτερία, καρτέρησις u. a., = das Aushalten, Ausdauern. Am häufigſten in der bibl. und kirchl. Gräc., indem die LXX es zur Wiedergabe der die Hoffnung bezeichnenden hebr. Ausdrücke verwendeten, ſ. ἐλπίς, woſelbſt der Grund dafür angegeben iſt; es bez. die eigenthümliche pſychologiſche Beſtimmtheit, welche der Hoffnung auf dem Gebiete der Heilsökonomie einerſeits vermöge ihres alles Schwanken, Zweifel und Ungewißheit ausſchließenden Charakters, andererſeits in Gemäßheit ihrer Selbſtdarſtellung unter den Widerſprüchen der Gegenwart, des dieſſeitigen Lebens eignet. Daher z. B. Jehova die ὑπομονὴ Ἰσραήλ, Jer. 14, 8; 17, 13. Vgl. Pſ. 39, 8; 27, 14 u. a. Daraus erklären ſich nun die Ausdrücke 2 Theſſ. 3, 5: ὑπομονὴ $\overline{Χν}$, die Chriſtum erharrende Geduld; Apok. 3, 10: ὁ λόγος τῆς ὑπομονῆς μου, das Wort, welches von der mich erharrenden Geduld handelt — das Wort der Weiſſagung, vgl. 1 Theſſ. 1, 3: ἡ ὑπομ. τῆς ἐλπίδος τοῦ κυρίου ἡμῶν $\overline{Ιυ}$ $\overline{Χν}$. Ferner vgl. Röm. 15, 5: ὁ θεὸς τῆς ὑπομονῆς, V. 13: τῆς ἐλπίδος, mit V. 4: ἵνα διὰ τῆς ὑπομονῆς καὶ τῆς παρακλήσεως τῶν γραφῶν τὴν ἐλπίδα ἔχωμεν. Ferner die Trilogie πίστις, ἀγάπη, ὑπομονή Tit. 2, 2 mit 1 Cor. 13, 13: πίστις, ἐλπίς, ἀγάπη. Aehnlich 1 Tim. 6, 11. 2 Tim. 3, 10. — Luc. 21, 19: ἐν τῇ ὑπομονῇ ὑμῶν κτήσασθε τὰς ψυχὰς ὑμῶν in Bezug auf die ſchließliche Offenbarung des meſſianiſchen Heiles. Wie 2 Theſſ. 3, 5. Apok. 3, 10 iſt auch Apok. 1, 9 zu verſtehen: συγκοινωνὸς ἐν τῇ θλίψει καὶ βασιλείᾳ καὶ ὑπομονῇ $\overline{Χῳ}$ $\overline{Ιυ}$, wenn dieſe Lesart der Rec., wie mir ſcheint, richtiger iſt, als das erklärende ἐν $\overline{Χῳ}$ $\overline{Ιυ}$. Dieſe ſich mit ὑπομ. verbindenden Vorſtellungen geben den Worten Apok. 13, 10: ὧδέ ἐστιν ἡ ὑπομονὴ καὶ ἡ πίστις τῶν ἁγίων. 14, 12: ὧδε ἡ ὑπομονὴ τῶν ἁγίων ἐστίν, οἱ τηροῦντες τὰς ἐντολὰς τοῦ θεοῦ καὶ τὴν πίστιν $\overline{Ιυ}$ ihr beſonderes Gewicht. Als die eigenthümliche Be-

Digitized by Google

ſtimmtheit der Hoffnung erſcheint die Geduld ausdrücklich Röm. 8, 25: *εἰ δὲ ὃ οὐ βλέπομεν ἐλπίζομεν, δι' ὑπομονῆς ἀπεκδεχόμεθα.* Vgl. 2 Petr. 3, 12: *προσδοκῶντας καὶ σπεύδοντας τὴν παρουσίαν τῆς τοῦ Θεοῦ ἡμέρας.* Col. 1, 11 vgl. mit V. 12. Als ſolche ſich darſtellend unter den Widerwärtigkeiten und Widerſprüchen des dieſſeitigen Lebens Röm. 5, 3. 4: *ἡ θλῖψις ὑποπονὴν κατεργάζεται, ἡ δὲ ὑπομονὴ δοκιμήν, ἡ δὲ δοκιμὴ ἐλπίδα.* Jak. 1, 3. 4. — 2 Theſſ. 1, 4. Hebr. 10, 36: *ὑπομονῆς γὰρ ἔχετε χρείαν, ἵνα τὸ θέλημα τοῦ Θεοῦ ποιήσαντες κομίσησθε τὴν ἐπαγγελίαν*, vgl. Apok. 14, 12. Hebr. 12, 1. Apok. 2, 2. 3. 19. 2 Petr. 1, 6. — Luc. 8, 15: *καρποφορεῖν ἐν ὑπομονῇ.* Röm. 2, 7: *καθ' ὑπομονὴν ἐργοῦ ἀγαθοῦ.* 2 Cor. 12, 12: *τὰ σημεῖα τοῦ ἀποστόλου κατειργάσθη — ἐν πάσῃ ὑπομονῇ* wird es einfach = Ausdauer, Beharrlichkeit ſein, cf. Plut. Pelop. 1: *αἰσχρῶν λόγων καὶ πράξεων ὑπομονή.* — 2 Cor. 1, 6: *ἐν ὑπομονῇ τῶν αὐτῶν παθημάτων ὧν καὶ ἡμεῖς πάσχομεν.* 6, 4: *ὡς Θεοῦ διάκονοι, ἐν ὑπομονῇ πολλῇ, ἐν θλίψεσιν κτλ.* = Ausdauer, Geduld im Leiden.

Μέσος, η, ον, mitten, in der Mitte. Davon

Μεσίτης, *ου*, *ὁ*, der Vermittler. Das Wort iſt der attiſchen Gräcität fremd, findet ſich bei Phil., Joſ., Polyb., Diod., Lucn., und zwar z. B. von Friedensunterhändlern, Polyb. 28, 15, 8: *τοὺς Ῥοδίους μεσίτας ἀποδεῖξαι.* Cf. Ant. 16, 2, 2: *τῶν παρ' Ἀγρίππα τινῶν ἐπιζητευμένων μεσίτης ἦν.* Phil. de vit. Mos. 160, 14: *οἷα μεσίτης καὶ διαλλακτὴς οὐκ εὐθὺς ἀπεπήδησεν, ἀλλὰ πρότερον τὰς ὑπὲρ τοῦ ἔθνους ἱκεσίας καὶ λιτὰς ἐποιεῖτο, συγγνῶναι τῶν ἡμαρτημένων δεόμενος.* Luc. amor. 27: *τράπεζα, φιλίας μεσῖτις.* Vgl. *μεσιτεύω* Polyb. 11, 34, 3: *μεσιτεῦσαι τὴν διάλυσιν εὐνοϊκῶς*, die Ausſöhnung vermitteln. Suid.: *μεσίτης· ὁ εἰρηνοποιός. μεσέγγυος· μεσίτης, ἐγγυητής, μέσος δύο μερῶν.* Ferner = derjenige, der für etwas eintritt (ſich verbürgt); Diod. 4, 54: *μεσίτην γεγονότα τῶν ὁμολογιῶν*, der für die Verſprechungen eintritt. Jos. ant. 4, 6, 7: *ταῦτα δὲ ὀμνύντες ἔλεγον, καὶ θεὸν μεσίτην, ὧν ὑπισχνοῦντο, ποιούμενοι.* — Nach Moeris entſpricht in der att. Gräc. *μεσέγγυος* (Heſych.: *μεσέγγυος, μεσίτης*), der Bürge, welcher behufs Vermittelung zwiſchen zwei Parteien Bürgſchaft hinterlegt, wofür der geſchäftsmäßige Ausdruck *μεσίδιος, μεσιδιωθῆναι* war (Lob. Phryn. p. 121. 122). *Μεσίδιος* findet ſich in einer Stelle des Ariſtoteles (Eth. 5, 4), wo Andere *μεσόδικος* leſen, = *μέσος δικαστής* Thuc. 4, 83. Aristot. Eth. 5, 4: *καὶ καλοῦσιν ἔνιοι μεσιδίους [τοὺς δικαστὰς], ἐὰν τοῦ μέσου τύχωσιν, τοῦ δικαίου τευξόμενοι*, d. h. wenn ſie beiden Parteien gerecht werden. Offenbar entſpricht *μεσίτης* dieſen Ausdrücken weniger; eher ließe ſich damit *διαιτήτης, διαλλακτήρ, διαλλακτής* vergleichen, der Schiedsrichter, wel-

Digitized by Google

cher, dem δικαστής vorgreifend, die Processe friedlich beizulegen hatte, vgl. Philo a. a. O. — Bei den LXX findet es sich nur Hiob 9, 33: εἰθε ἦν ὁ μεσίτης ἡμῶν καὶ ἐλέγχων καὶ διακούων ἀνὰ μέσον ἀμφοτέρων, also = διαιτήτης; eine Erweiterung des hebr. Ausdrucks: לֹא יֶשׁ־בֵּינֵינוּ מוֹכִיחַ יָשֶׁת יָדוֹ עָלֵינוּ, „es ist zwischen uns kein Schiedsrichter, der seine Hand auf uns Beide legte".

Im N. T. findet sich μεσίτης in beiden Bedd.: Vermittler, und der etwas verbürgt. **a)** Vermittler, zunächst ganz allgemein Gal. 3, 19. 20: ὁ νόμος — διαταγεὶς δι' ἀγγέλων ἐν χειρὶ μεσίτου. ὁ δὲ μεσίτης ἑνὸς οὐκ ἔστιν, ὁ δὲ θεὸς εἷς ἐστίν. Zur Erklärung dieser vielbesprochenen Stelle mögen hier folgende Bemerkungen dienen: Es handelt sich um die in V. 21 durch das resumirende und abschließende οὖν eingeleitete Frage: ὁ οὖν νόμος κατὰ τῶν ἐπαγγελιῶν τοῦ θεοῦ; und ihre Beantwortung mit μὴ γένοιτο. Daß das Gesetz nicht wider Gottes Verheißungen, nicht wider das δι' ἐπαγγελίας κεχάρισται resp. χαρίζεται ὁ θεός V. 18 sei, soll sich aus der Thatsache ergeben, daß das Gesetz durch die Hand eines Mittlers verordnet sei. Denn ein Mittler setzt uneinige Parteien voraus. Da aber Gott Einer ist, so kann die Uneinigkeit nicht in Gott selbst vorhanden sei, wie es der Fall sein würde, wenn das Gesetz den Verheißungen und ihrem Charakter als freie Gnadengabe widersprächen. Dann würde Gott mit sich selbst in Widerspruch stehen. Nun aber ergiebt sich aus der Thatsache, daß ein Mittler zwischen das Volk und Gott eintrat, sowie daß Gott sich der Engel bei der Gesetzgebung bediente, daß das Verhältniß Gottes zu Israel ein gelöstes war, Israel nicht mehr τὸ σπέρμα ᾧ ἐπήγγελται, so daß die Dazwischenkunft des Gesetzes nicht in Gott, sondern in Israel und der Sünde seinen Grund hat, weil das Volk den Verheißungen Gottes entgegenstand, ein Same, der die Verheißung ererben konnte, noch nicht vorhanden war. Und eben dies sollte ja auch durch das Gesetz schon von vornherein allseitig dargelegt werden, vgl. Röm. 5, 20. Gal. 3, 22—24. Hebr. 10, 1 ff. Vgl. über τῶν παραβάσεων χάριν S. 79. Der Apostel berücksichtigt das mit διαταγεὶς δι' ἀγγέλων angegebene Moment nicht weiter, weil es nur zur Verstärkung des ἐν χειρὶ μεσίτου dient und auch von hier aus das nöthige Licht darauf fällt. Statt Gott und Israel treten die Engel und der Mittler — Moses — bei der Verordnung des Gesetzes dienend ein. — — Sodann findet sich μεσίτης im paulin. Sprachgebrauch = der die Parteien einigt, bzw. den Frieden vermittelt, 1 Tim. 2, 5: εἷς θεός, εἷς καὶ μεσίτης θεοῦ καὶ ἀνθρώπων, ἄνθρωπος Χς Ις, ὁ δοὺς ἑαυτὸν ἀντίλυτρον ὑπὲρ πάντων. Christus wird also als Mittler bez., sofern er es ist, der die Ansprüche Gottes an die Menschen für dieselben befriedigt. Dagegen im Hebräerbrief wird Christus als μεσίτης bez., offenbar in der unter **b)** zu verzeichnenden Bed. = der Bürge, der für etwas eintritt, Hebr. 8, 6: κρείττονός ἐστιν διαθήκης

Digitized by Google

μεσίτης, ἥτις ἐπὶ κρείττοσιν ἐπαγγελίαις νενομοθέτηται. vgl. 7, 22: *κρείττονος διαθήκης γέγονεν ἔγγυος Ἰς.* 9, 15: *διαθήκης καινῆς μεσίτης.* 12, 24: *προσεληλύθατε — διαθήκης νέας μεσίτῃ Ἰυ.* Er ist den Menschen gegenüber derjenige, der ihnen die neue, bessere *διαθήκη* vermittelt resp. verbürgt, während er Gott gegenüber der Hohepriester ist; vgl. 7, 20—22. Was der Hebräerbrief in die zwei Momente des Hohenpriesterthums und Mittlerthums Christi auseinanderlegt, faßt Paulus 1 Tim. 2, 5 in dem Mittlerthum Christi zusammen.

Μεσιτεύω, **a)** Vermittler sein zwischen streitenden Parteien, s. u. *μεσίτης.* **b)** verbürgen, Hebr. 6, 17: *ὁ θεὸς — τὸ ἀμετάθετον τῆς βουλῆς αὐτοῦ ἐμεσίτευσεν ὅρκῳ*, entsprechend dem Gebrauch von *μεσίτης* im Hebräerbrief. Anderweitige Belege für diesen Gebrauch fehlen. Das von Delitzsch verglichene עָרְבֵנִי, verbürge dich für mich bei dir selber Hiob 17, 3. Jes. 38, 14 vgl. mit Ps. 119, 22 entspricht nicht der Sachlage an unserer Stelle und führt das Wort in gezwungener Weise auf die erste Bed. zurück.

Μορφή, ἡ, die Gestalt, welche einem Wesen eigen ist, synon. *εἶδος* die Gestalt als die in die Sinne fallende Erscheinung; *ἰδέα*, die Gestalt, sofern sie die besondere Art und Beschaffenheit des Objectes ist; *σχῆμα* der Habitus. Aristot. Metaph. 6: *λέγω δὲ τὴν μὲν ὕλην οἷον τὸν χάλκον, τὴν δὲ μορφὴν τὸ σχῆμα τῆς ἰδέας.* Plut. Mor. 1013, C: *αὐτός τε γὰρ ὁ κόσμος οὗτος καὶ τῶν μερῶν ἕκαστον αὐτοῦ συνέστηκεν ἔκ τε σωματικῆς οὐσίας καὶ νοητῆς· ὧν ἡ μὲν ὕλην καὶ ὑποκείμενον, ἡ δὲ μορφὴν καὶ εἶδος τῷ γενομένῳ παρέσχε.* Aeschyl. Suppl. 496: *μορφῆς οὐχ ὁμόστολος φύσις*, ist nicht von gleicher Art, entspricht nicht der Erscheinung. Aeschyl. Prom. 210: *Θέμις καὶ Γαῖα, πολλῶν ὀνομάτων μορφὴ μία.* Plut. Mor. 1064, A: *μεταβαλεῖν εἰς θηρίου μορφὴν τὸ εἶδος.* In diesem Sinne = Gestalt, wie sie Dem. eigenthümlich, ist Dan. 4, 33: *ἡ μορφή μου ἐπέστρεψεν ἐπ' ἐμέ* (Theodotion; LXX = *δόξα*). Dann überhaupt die Gestalt, in der etwas auftritt. Plat. Rep. 2, 380, D: *ἆρα γόητα τὸν θεὸν οἴει εἶναι καὶ οἷον ἐξ ἐπιβουλῆς φαντάζεσθαι ἄλλοτε ἐν ἄλλαις ἰδέαις, τότε μὲν ἄλλον γιγνόμενον καὶ ἀλλάττοντα τὸ αὑτοῦ εἶδος εἰς πολλὰς μορφάς, τότε δὲ κτλ.* Namentlich von der menschlichen Leibesgestalt, vgl. Dan. 5, 6. 9. 10; 7, 28 = זיו, wie auch 4, 33. Sonst bei den LXX Jes. 44, 13 = תַּבְנִית: *ἐποίησεν αὐτὸ ὡς μορφὴν ἀνδρός.* Hiob 4, 16 = תְּמוּנָה: *οὐκ ἦν μορφὴ πρὸ ὀφθαλμῶν μου*, vgl. Sap. 18, 1: *φωνὴν μὲν ἀκούοντες, μορφὴν δὲ οὐχ ὁρῶντες.* — Im N. T. nur Marc. 16, 12: *ἐφανερώθη ἐν ἑτέρᾳ μορφῇ* und Phil. 2, 6. 7: *ὃς ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων — — μορφὴν*

Digitized by Google

δούλου λαβών. Wie *μορφὴν δούλου* die Geſtalt, welche den Stand eines Knechtes documentirt, die einem Knechte eigne Geſtalt als Ausdruck ſeines Standes, ſo iſt *μορφὴ θεοῦ*, göttliche Geſtalt, als der Ausdruck göttlichen Weſens, formale Bez. deſſen, was ſonſt inhaltlich und poſitiv als *δόξα τοῦ θεοῦ* bez. wird, vgl. Joh. 17, 5; ſ. unter *δόξα*. Vgl. Joh. 5, 37: *τὸ εἶδος τοῦ θεοῦ*. 1 Joh. 3, 2. Und es iſt dieſe formale Bez. gewählt ſowohl rückſichtlich des Parallelismus mit *μορφὴ δούλου*, als auch weil es ſich eben in erſter Linie um die Zuſtandsform, den Stand, nicht um die Natur, das Weſen handelte. Aus göttlichem Stande iſt Chriſtus übergetreten in den Stand eines Knechtes unter Verzichtleiſtung auf alles dasjenige, was ihm eigenthümlich eignete. So iſt *ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων* zwar nicht identiſch, aber parallel mit *ὢν εἰκὼν τοῦ θεοῦ*, und Meyer verweiſt nicht ohne Berechtigung auf Hebr. 1, 3: *ἀπαύγασμα τῆς δόξης καὶ χαρακτὴρ τῆς ὑποστάσεως αὐτοῦ*. Näheres über die ganze Stelle ſ. unter *κενόω*, S. 309 f.

Μορφόω, geſtalten. Das Wort findet ſich nicht häufig, und auch wo es = abbilden, läßt ſich dieſe Bed. mit Leichtigkeit auf die Grundbed. geſtalten (z. B. *ἄμορφα μορφοῦν* bei Philo) zurückführen, wie Anth. 1, 33, 1: *μορφῶσαι τὸν ἀσώματον* = in einer Geſtalt abbilden. Clem. Alex. Stromm. 6, 635: *μορφῶσαντες ξύλα καὶ λίθους κτλ.* Im N. T. Gal. 4, 19: *οὓς πάλιν ὠδίνω ἄχρις οὗ μορφωθῇ* $\overline{Χς}$ *ἐν ὑμῖν*. Es iſt ſowohl an 2, 20 zu denken: *ζῶ δὲ οὐκέτι ἐγώ, ζῇ δὲ ἐν ἐμοὶ* $\overline{Χς}$, wie an Röm. 8, 29: *προώρισεν συμμόρφους τῆς εἰκόνος τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ*. 2 Cor. 3, 18: *τὴν αὐτὴν εἰκόνα μεταμορφούμεθα*.

Μόρφωσις, ἡ, die Geſtaltung; paſſ. das Bild, Abdruck. Im activen Sinne z. B. Theophr. Char. pl. 3, 7, 4: *μόρφωσις τῶν δένδρων ὕψει τε καὶ ταπεινότητι καὶ πλάτει* von der Baumzucht. Im N. T. paſſiviſch, Röm. 2, 20: *ἔχοντα τὴν μόρφωσιν τῆς γνώσεως καὶ τῆς ἀληθείας ἐν τῷ νόμῳ* — ein Ausdruck wie *τύπος διδαχῆς* 6, 17. Außerdem 2 Tim. 2, 5: *ἔχοντες μόρφωσιν εὐσεβείας, τὴν δὲ δύναμιν αὐτῆς ἠρνημένοι* — cf. Aesch. Suppl. 496: *μορφῆς οὐχ ὁμόστολος φύσις*.

Μεταμορφόω, umgeſtalten, verändern, verwandeln; gewöhnl. *ἀλλοιοῦν*, *ἑτεροιοῦν*, *μεταβάλλειν*. Zunächſt von der Leibesgeſtalt, Ammon. 92: *μεταμορφοῦσθαι μεταχαρακτηρισμὸς καὶ μετατύπωσις σώματος εἰς ἕτερον χαρκτῆρα*. Selten wohl von ſittlicher Aenderung (*μεταβάλλειν τοὺς τρόπους*). Symmach. Pſ. 34, 1: *ὅτε μετεμόρφωσε τὸν τρόπον αὐτοῦ*, LXX: *ἠλλοίωσε τὸ πρόσωπον αὐτοῦ*, von der Veränderung des äußeren Habitus. Im N. T. von der Verklärung Chriſti Mtth. 17, 2: *μετεμορφώθη ἔμπροσθεν αὐτῶν, καὶ ἔλαμψεν τὸ πρόσωπον αὐτοῦ κτλ.* Marc. 9, 2. Vgl. Luc. 9, 28:

Digitized by Google

τοῦ προσώπου αὐτοῦ ἕτερον. Auf die Geſammterſcheinung des menſchlichen Weſens iſt es zu beziehen, wenn der Apoſtel ſagt 2 Cor. 3, 18: τὴν δόξαν κυρίου κατοπτριζόμενοι τὴν αὐτὴν εἰκόνα μεταμορφούμεθα κτλ., vgl. V. 7. 17. Dagegen von der Umgeſtaltung des ſittlichen Habitus, der Lebensbewegung Röm. 12, 2: μὴ συσχηματιζέσθε τῷ αἰῶνι τούτῳ, ἀλλὰ μεταμορφοῦσθε τῇ ἀνακαινώσει τοῦ νοός. Vgl. μορφὴ und σχῆμα Phil. 2, 7. Phil. 3, 21: μετασχηματίσει τὸ σῶμα τῆς ταπεινώσεως ἡμῶν τῷ σώματι τῆς δόξης αὐτοῦ.

Außerdem noch die Compoſita σύμμορφος Röm. 8, 29. Phil. 3, 21 gleicher, ähnlicher Geſtalt (Luen. amor. 29); συμμορφοῦν gleichgeſtalten, ähnlich machen Phil. 3, 10, wofür Lachm. συμμορφίζειν.

Μυστήριον, τὸ, von μύω, ſchließen, verſchließen, z. B. die Lippen, die Augen; intranſ. ſich ſchließen, auch von Wunden, Muſcheln; zuſammenhängend mit dem lat. mutus, ſ. Paſſow, Curtius, Schenkl; alſo wohl eigentlich der Verſchluß oder das, was zum Verſchließen dient, und da μύειν eigentlich von den Sinnesorganen der Mittheilung und Wahrnehmung dient, das was die Wahrnehmung wie die Mittheilung verſchließt, verhindert, — das Geheimniß. In der Prof.-Gr. gewöhnl. im Plur. τὰ μυστήρια als Bez. der religiös-politiſchen Geheimlehren, der Myſterien, namentlich der eleuſiniſchen, in welchen eine geheime und wieder zu verſchweigende Kunde den Eingeweihten mitgetheilt wurde, cf. Hdt. 2, 51, 2: οἱ δὲ Πελασγοὶ ἱρόν τινα λόγον περὶ αὐτοῦ (sc. Ἑρμιέω) ἐλεξαν, τὰ ἐν τοῖσι ἐν Σαμοθρηίκῃ μυστηρίοισι δεδήλωται. So bez. μυστήριον nun zunächſt nicht das, was der Kenntniß ſich entzieht oder entzogen iſt, ſondern formal eine Kunde verborgener Dinge, welche ihrerſeits wieder verborgen zu halten iſt, oder welche als ſolche ohne ſpecielle Mittheilung unbekannt iſt. Dies ergiebt ſich auch aus den beiden Bemerkungen eines Scholiaſten zu Ariſtoph. Ran. 459. Av. 1073. An erſter Stelle heißt es: μυστήριον δὲ ἐκλήθη παρὰ τὸ τοὺς ἀκούοντας μύειν τὸ στόμα καὶ μηδενὶ ταῦτα ἐξηγεῖσθαι· μύειν δέ ἐστι κλεῖν τὸ στόμα. An der zweiten Stelle heißt es von dem die eleuſiniſchen Myſterien herabwürdigenden Diagoras: τὰ μυστήρια πᾶσι διηγεῖτο κοινοποιῶν αὐτὰ καὶ μικρὰ ποιῶν καὶ τοὺς βουλομένους μυεῖσθαι ἀποτρέπων. Daher Theodoret zu Röm. 11, 25: μυστήριόν ἐστι τὸ μὴ πᾶσιν γνώριμον, ἀλλὰ μόνον τοῖς θεωρουμένοις. Erſt in zweiter Reihe bez. es im materialen Sinn überhaupt dasjenige, was der Kenntniß, der Oeffentlichkeit ſich entzieht, entzogen iſt oder ſein ſoll. So bei Menander: μυστήριόν σου μὴ κατείπῃς τῷ φίλῳ — das was du geheim halten willſt oder ſollſt. Marc. Ant. 4, 5: ὁ θάνατος τοιοῦ-

Digitized by Google

τον οἷον γένεσις φύσεως μυστήριον. Plat. Theaet. 156, A: ὧν μέλλω σοι τὰ μυστήρια λέγειν.

In beiden, allerdings nahe an einander grenzenden Bedeutungen auch in der bibl. Gräc. (von dem heidnischen Cultus Sap. 14, 15. 23). **a)** formal: die eine besondere Mittheilung — Offenbarung — erfordernde Kunde verborgener Dinge. Sap. 6, 24: οὐκ ἀποκρύψω ὑμῖν μυστήρια. Röm. 16, 25: μυστήριον σεσιγημένον. 11, 25: οὐ θέλω ὑμᾶς ἀγνοεῖν τὸ μυστήριον τοῦτο. 1 Cor. 2, 7: λαλοῦμεν θεοῦ σοφίαν ἐν μυστηρίῳ. Eph. 6, 19: γνωρίσαι τὸ μυστήριον τοῦ εὐαγγελίου. 1 Tim. 3, 9: ἔχοντας τὸ μυστήριον τῆς πίστεως ἐν καθαρᾷ συνειδήσει — die Kunde ꝛc., die der Glaube hat. 3, 16: τὸ τῆς εὐσεβείας μυστήριον. So ist es auch verständlich, was der HErr von den Geheimnissen des Himmelreichs sagt Luc. 8, 10: ὑμῖν δέδοται γνῶναι τὰ μυστήρια τῆς βασιλείας τοῦ θεοῦ, τοῖς δὲ λοιποῖς ἐν παραβολαῖς, ἵνα βλέποντες μὴ βλέπωσιν κτλ. Mtth. 13, 11 (Marc. 4, 11: τὸ μ. τῆς β.) die Kunde von den Geheimnissen des Himmelreichs wird ihnen in Gleichnissen gegeben ꝛc. — Aus den angeführten Stellen ist ersichtlich, daß μυστήριον hier die Bez. einer auf göttlicher Offenbarung beruhenden Kunde ist, die Kunde der Heilswahrheiten, sofern diese durch göttliche Offenbarung kundgemacht werden oder worden sind, und dies dürfte als der biblische resp. neutestamentliche Sinn des Ausdrucks anzusehen sein. (Im A. T. nirgend, außer an den unter b anzuführenden Stellen.) In diesem Sinne findet sich das Wort auch noch 1 Cor. 4, 1: οἰκονόμοι μυστηρίων θεοῦ. 13, 2: ἐὰν ἔχω προφητείαν καὶ εἰδῶ τὰ μυστήρια πάντα καὶ πᾶσαν τὴν γνῶσιν. Col. 3, 3: λαλῆσαι τὸ μυστήριον τοῦ Χυ. Col. 2, 2: εἰς ἐπίγνωσιν τοῦ μυστηρίου τοῦ θεοῦ, ἐν ᾧ εἰσὶν πάντες οἱ θησαυροὶ τῆς σοφίας καὶ τῆς γνώσεως ἀπόκρυφοι. So auch, wenn die Lesart ächt wäre, 1 Cor. 2, 1: καταγγέλλων ὑμῖν τὸ μυστήριον τοῦ θεοῦ (st. μαρτύριον). **b)** das, was der Kenntniß sich entzieht, das Verborgene als Object der göttlichen Offenbarung, während das Wort in dem unter a angegebenen Sinne mehr Formal-Bez. ist. So namentlich Eph. und Col. Eph. 1, 9: γνωρίσας ἡμῖν τὸ μυστήριον τοῦ θελήματος αὐτοῦ. 3, 3: κατὰ ἀποκάλυψιν ἐγνωρίσθη μοι τὸ μυστήριον. V. 4: ἡ σύνεσίς μου ἐν τῷ μυστηρίῳ τοῦ Χυ, vgl. V. 6. V. 9: τίς ἡ οἰκονομία τοῦ μυστηρίου τοῦ ἀποκεκρυμμένου . . . ἐν τῷ θεῷ. Col. 1, 26: τὸ μυστήριον τὸ ἀποκεκρυμμένον . . . νυνὶ δὲ ἐφανερώθη; vgl. V. 27: τὸ πλοῦτος τῆς δόξης τοῦ μυστηρίου τούτου ἐν τοῖς ἔθνεσιν, ὅς ἐστιν Χς ἐν ὑμῖν. Apok. 10, 7: ἐτελέσθη τὸ μυστήριον τοῦ θεοῦ, ὡς εὐηγγέλισεν τοὺς — προφήτας. Vgl. Dan. 2, 18. 19. 27—30; 4, 6. Sap. 2, 22: τὰ μυστήρια τοῦ θεοῦ, die verborgenen Gesetze der göttlichen Weltregierung, Gottes geheime Rathschlüsse. Sir. 22, 22; 27, 16. 17: τὰ μυστήρια τοῦ φίλου. V. 21.

Digitized by Google

Tob. 12, 7. 11: μυστήριον βασιλέως. Judith 2, 2: ἐθετο μετ' αὐτῶν τὸ μυστήριον τῆς βουλῆς αὐτοῦ. 2 Macc. 13, 21: προσήγγειλε τὶ μυστήρια τοῖς πολεμίοις. So auch noch 1 Cor. 14, 2: πνεύματι λαλεῖ μυστήρια. 15, 51: μυστήριον ὑμῖν λέγω. 2 Thess. 2, 7: τὸ μυστήριον τῆς ἀνομίας ἐνεργεῖται. Phil. 5, 32: τὸ μυστήριον τοῦτο μέγα ἐστίν. So in der Apokalypse 1, 20: τὸ μυστήριον τῶν ἑπτὰ ἀστέρων — das, was unter den 7 Sternen verborgen ist. 17, 7: σοὶ ἐρῶ τὸ μυστήριον τῆς γυναικός, und die Aufschrift μυστήριον auf der Stirn dieses Weibes 17, 5. Aehnlich wäre es, wenn die Parabeln selbst und nicht ihr Inhalt Mtth. 13, 11 als τὰ μυστήρια τῆς βασ. τ. οὐρ. bez. wären, was freilich nicht der Fall ist.

N.

Νεκρός, ὁ, poet. (namentl. bei Hom.) νεκύς, zusammenhängend mit dem lat. nex, necare, nocere; auch adj. νεκρός, ά, όν; der todte Leib, der menschliche Leichnam; insbesondere von den in der Schlacht Gefallenen (vgl. Apok. 16, 3); sodann überhaupt die Todten im Gegensatz zu den Lebenden, die Abgeschiedenen — die Todten im Hades, νεκροὶ τεθνηῶτες. Cf. Hom. Od. 12, 583: δύσομαι εἰς Ἄϊδαο καὶ ἐν νεκύεσσι φαείνω. 1 Petr. 4, 6: νεκροῖς εὐηγγελίσθη. Luc. 16, 30: ἐάν τις ἀπὸ νεκρῶν πορευθῇ πρὸς αὐτούς. Τεθνηκώς bez. den, dem der Tod widerfahren ist, νεκρός der im Zustande des Todes sich befindet (vgl. θάνατος 2, a und b). Joh. 12, 1: ὅπου ἦν Λάζαρος ὁ τεθνηκώς, ὃν ἤγειρεν ἐκ νεκρῶν. Apok. 1, 17. Act. 20, 9 ꝛc. Vgl. 1 Thess. 4, 14: οἱ κοιμηθέντες διὰ τοῦ Ἰυ mit V. 16: οἱ νεκροὶ ἐν Χῳ. Der Artikel wird im N. T. regelmäßig ausgelassen in den Verbindungen ἐγείρειν, ἐγείρεσθαι, ἀναστῆναι ἐκ νεκρῶν, während νεκροί und οἱ νεκροί entschieden zu unterscheiden sind, vgl. Marc. 12, 26. 27. 1 Cor. 15, 15. 16. 29. 32. 52. In der Prof.-Gr. dagegen häufig νεκροί ohne Art. = die Todten.

Wie νεκρός dem θάνατος als Zustand des dem Gerichtsverhängniß des Todes anheimgefallenen Menschen entspricht, so wird es auch in der neutest. Gräc. wie θάν. von dem Zustande noch lebender Menschen gebraucht; und zwar liegt es nun am nächsten, es dann ebenfalls von dem Zustande derer zu verstehen, deren Leben vom Tode als Gerichtsverhängniß bestimmt ist, nicht aber, wie gerne geschieht, vom sogenannten geistlichen Tode. Vgl. Col. 2, 13. Eph. 2, 1. 5: νεκροὶ ἐν παραπτώμασιν (ein Ausdruck wie νεκροὶ ἐν Χῳ, nur

Digitized by Google

daß dies den leiblichen Tod zur Voraussetzung hat) mit Röm. 7, 9: ἡ ἁμαρτία ἀνέζησεν, ἐγὼ δὲ ἀπέθανον. Eph. 4, 18: ἀπηλλοτριωμένοι τῆς ζωῆς τοῦ θεοῦ und Harleß z. d. St. Auch vgl. den Context Eph. 2, 1. 5—7: νεκροὺς ἐν παραπτώμασιν συνεζωοποίησεν τῷ Χῷ, χάριτί ἐστε σεσωσμένοι, καὶ συνήγειρεν, καὶ συνεκάθισεν ἐν τοῖς ἐπουρανίοις ἐν Χῷ Ἰῳ. Wollte man νεκρός auf die sittlich-religiöse Unthätigkeit und Unfähigkeit beziehen, so würde der Zusammenhang, in welchem es sich um die Heilsmittheilung handelt, erlahmen. Vgl. auch die altteſt. Stellen Prov. 21, 16; 9, 18; 2, 19 hebr. Ebenso vgl. Eph. 5, 14: ἔγειρε ὁ καθεύδων καὶ ἀνάστα ἐκ τῶν νεκρῶν καὶ ἐπιφαύσει σοι ὁ Χς mit Jeſ. 9, 1; 60, 1 ff. Ezech. 37. Der Tod bez. in der Sprache der Schrift den Zustand des dem Heile fernen Menſchen, welcher allerdings an den sittlichen Zustand, das sittliche Verhalten — νεκροὶ ἐν παραπτ. — anſchließt, ohne daß aber dieſer ſelbſt als Tod bez. wird. Das Hauptmoment in dem Begriff des Todes iſt das Gerichtsverhängniß, wie auch das Leben in erſter Linie Heilsgut iſt und ζῆν nie ohne nähere formale Beſtimmung eine ſittliche Lebensbethätigung bez., vgl. Röm. 6, 11: νεκροὺς τῇ ἁμαρτίᾳ. Νεκρός = dem Tode (noch bei Lebzeiten) verfallen ſ. Röm. 8, 10: σῶμα νεκρὸν δι' ἁμαρτίαν. — Die der Bedeut. geiſtlich todt vielleicht ſcheinbar günſtigſte Stelle Röm. 6, 13: παραστήσατε ἑαυτοὺς τῷ θεῷ ὡς ἐκ νεκρῶν ζῶντας ſteht in zu innigem Zuſammenhange mit V. 6—11 (insbeſondere vgl. V. 8. 10. 11), als daß von jener Bedeut. die Rede ſein könnte, zumal das ὡς nicht = tanquam, ſondern quippe qui. — Röm. 11, 15: εἰ γὰρ ἡ ἀποβολὴ αὐτῶν καταλλαγὴ κόσμου, τίς ἡ πρόσληψις εἰ μὴ ζωὴ ἐκ νεκρῶν ſteht νεκρός offenbar in Hinſicht desjenigen Zuſtandes, in welchem ſich das ungläubige Iſrael fern vom Heile befindet. — Mtth. 8, 22 (Luc. 9, 50): ἄφες τοὺς νεκροὺς θάψαι τοὺς ἑαυτῶν νεκρούς, kann es nicht zweifelhaft ſein, daß die mortui sepelientes gleicherweiſe wie die mortui sepeliendi im Todeszuſtande befindlich ſind, nur mit dem Unterſchiede, daß jene etwa dem Tode verfallen, dieſe ihm anheimgefallen ſind, während derjenige, der dem HErrn folgen will, das Heil gefunden hat und in die Gemeinſchaft deſſelben einzutreten im Begriff iſt; vgl. Jeſ. 9, 1. — Es erübrigt nur noch Apok. 3, 1: ὄνομα ἔχεις ὅτι ζῇς, καὶ νεκρὸς εἶ, wo aber wenigſtens nicht von ſittlicher Unfähigkeit, ſondern nur Unthätigkeit die Rede iſt, ζῆν und νεκρός dann zu verſtehen, wie z. B. Xen. Cyr. 8, 7, 23: τὰ ἔργα τινὸς ζῶσιν ἐμφανῆ (etwa = blühen). Doch vgl. auch V. 2: στήρισον τὰ λοιπὰ ἃ ἔμελλον ἀποθανεῖν. — Zu Luc. 15, 24 vom verlornen Sohne: νεκρὸς ἦν καὶ ἀνέζησεν, ἦν ἀπολωλὼς καὶ εὑρέθη vgl. Soph. Philoct. 1030: ὃς οὐδέν εἰμι καὶ τέθνηκ' ὑμῖν πάλαι. Andere Beiſpiele ſ. Kypke, observ. scr. — In der Prof.-Gr. findet ſich allerdings νεκρός in einem analogen Sinne, wie wir vom geiſtlichen Tode reden, cf. Clem. Alex. Stromm. 5: διὸ καὶ ἐν τῇ βαρβάρῳ φιλοσοφίᾳ

Digitized by Google

νεκροὺς καλοῦσι τοὺς ἐκπεσόντας τῶν δογμάτων καὶ καθυποτάξαντας τὸν νοῦν τοῖς πάθεσι τοῖς ψυχικοῖς. Cf. Schol. ad Aristoph. Ran. 423: *διὰ τὴν κακοπραγίαν νεκροὺς τοὺς Ἀθηναίους καλεῖ.* So auch in der kirchlichen Gräc.

Das Adj. wird in der neuteſt. Gräc. auch, wie *ζῆν* in der Prof.-Gräc. auf andere Begriffe übertragen, deren Beſtehen, Gültigkeit, Wirkſamkeit ꝛc. gekennzeichnet werden ſoll (ſ. *ζάω*), z. B. *πίστις νεκρά* Jak. 2, 17. 26. *ἁμαρτία νεκρά* Röm. 7, 8. *ἔργα νεκρά* Hebr. 6, 1; 9, 14.

Νέκρωσις, ἡ, das Tödten — ſelten in der Prof.-Gr., und wie es ſcheint, am ſeltenſten in der act. Bed. Gewöhnlich das Abſterben (Galen.) bzw. das Erſtorbenſein Röm. 4, 19: *τὴν νέκρωσιν τῆς μήτρας Σάρρας.* Cf. Chrys.: *νέκρωσιν χρὴ νοεῖν ψυχῆς τὴν κακοπραγίαν.* Dann 2 Cor. 4, 10: *τὴν νέκρωσιν τοῦ Ἰυ ἐν τῷ σώματι περιφέροντες, ἵνα καὶ ἡ ζωὴ τοῦ Ἰυ ἐν τῷ σώματι ἡμῶν φανερωθῇ* = das Tödten als geſchehener Vorgang: wie Jeſus getödtet worden iſt, was ihm widerfahren iſt, widerfährt uns allenthalben. Vgl. 1 Cor. 15, 31. Röm. 8, 36. — *νεκρόω* Röm. 4, 19. Col. 3, 5. Hebr. 11, 12.

Νέος, α, ον, neu, noch nicht alt, d. i. jung, friſch. S. *καινός*. Vgl. *οἶνος νέος* Mtth. 9, 17. Marc. 2, 22. Luc. 5, 37. 38 gegenüber *οἶνος πάλαιος* V. 39. Was noch nicht lange beſteht, z. B. *νέοι θεοί* öfter vom Zeus ꝛc. im Gegenſatz gegen die Titanen; *νέος μαθητής*, ein Novize, Aristot. Eth. 1, 3. LXX meiſtens = נַעַר, nur Lev. 23, 16; 26, 10. Hoheſl. 7, 13 = חָדָשׁ. Das Verhältniß zu *καινός* iſt dies, daß es nicht an und für ſich das Alte verdrängt und an die Stelle deſſelben tritt, ſondern daß es überhaupt nur das Altſein und was dazu gehört, von ſich ſelbſt ausſchließt. Alſo *διαθήκη νέα* Hebr. 12, 24, nicht weil ſie die *πάλαια* verdrängt, ſondern weil ſie nicht iſt wie die *πάλαια*, 8, 13; 7, 18. 19. Ebenſo iſt Col. 3, 10 zu verſtehen: *ἐνδυσάμενοι τὸν νέον τὸν ἀνακαινούμενον κτλ.*, wo *ἀνακαιν.* die Ausſchließung und Verdrängung des alten Menſchen bez., während das *νέος* der *παλιγγενεσία* Tit. 3, 5, dem *ἄνωθεν γεννηθῆναι* Joh. 3, 3 entſpricht. Vgl. Pſ. 103, 5: *ἀνακαινισθήσεται ἡ νεότης σου.* Das gleiche Verhältniß zu *παλαιός* iſt 1 Cor. 5, 7 zu beachten: *ἐκκαθάρατε τὴν παλαιὰν ζύμην, ἵνα ἦτε νέον φύραμα, καθώς ἐστε ἄζυμοι.* — Sonſt, außer Tit. 2, 4 (Femin.), der Compar. *νεώτερος* Luc. 15, 12. 13; 22, 26. Joh. 21, 18. Act. 5, 6. 1 Tim. 5, 1. 2; 11, 14. Tit. 2, 6. 1 Petr. 5, 5.

Νεόω, erneuern; höchſt ſelten in der Prof.-Gräc. Jerem. 4, 3: *νεώσατε ἑαυτοῖς νεώματα* (Neuland) *καὶ μὴ σπείρητε ἐπ' ἀκάνθαις.* Etwas

Digitized by Google

häufiger in der Prof.-Gr. νεάω, ein Brachland pflügen, neues Land zur Saat bereiten.

Ἀνανεόω, erneuern, verjüngen. Suid.: ἀναζωπυρῆσαι, ἀνανεῶσαι, ἀνεγεῖραι, ζωῶσαι. Das Activ findet sich selten, z. B. Marc. Anton. 4, 3: ἀνανέου σεαυτόν. LXX Hiob 33, 24: ἀνανεώσει αὐτοῦ τὸ σῶμα ὥσπερ ἀλοιφὴν ἐπὶ τοίχου. Aquila Ps. 29, 2: ἀνανέωσάς με. Das Med. in transit. Bed. desto häufiger, bei Thukyd., Herodian., Polyb., Diodor.; παλαιὰν φιλίαν Thuc. 7, 33. 1 Macc. 12, 1. 10. 16. τὴν μαχὴν Hrdn. 4, 15. 16. Nie aber steht das Med. mit reflexiver Bed. = sich erneuern; daß die Bed. sich erinnern, z. B. Luc. amor. 8: ἡρωϊκοὺς μύθους ἀνανεούμενος. Sext. Pyrrh. hyp. 3, 268: ἀναμιμνησκόμενοι καὶ ἀνανεούμενοι ταῦτα ἅπερ ᾔδεσαν nur eine Besonderung der Bed. wieder auffrischen, erneuern ist, ist leicht zu erkennen, auch wenn wir den vollständigeren Ausdruck ἀνανεοῦσθαί τι τῇ μνήμῃ Thom. Mag. p. 28 nicht hätten. Es ist daher Eph. 4, 23: ἀνανεοῦσθαι τῷ πνεύματι τοῦ νοὸς ὑμῶν als Passiv zu nehmen, vgl. 2, 10; 4, 24. Zur Sache ist das unter νέος zu Col. 3, 10 Gesagte zu berücksichtigen.

Νόμος, ὁ, Brauch, Sitte, Recht, Ordnung; Hes., Pind., Herodot, z. B. Hes. th. 66: Μοῦσαι — μέλπονται πάντων τε νόμους καὶ ἤθεα κέδνα. Hdt. 1, 132: ἄνευ μάγου οὔ σφι νόμος ἐστὶ θυσίας ποιέεσθαι. 1, 61: ἐμίσγετό οἱ οὐ κατὰ νόμον. 3, 38: νόμον πάντων βασιλέα φήσας εἶναι — usus est tyrannus. Das Wort ist zurückzuführen auf νέμω, austheilen, walten, verwalten, vgl. νέμεσις, νεμέσεια, und hängt nach Curtius a. a. O. zusammen mit Numa, Numitor, numerus. Cic. de leg. 1, 19: Legem doctissimi viri Graeco putant nomine a suum cuique tribuendo appellatam. Plut. Symp. 2, 644, C: οἱ νόμοι τῆς ἴσα νεμούσης εἰς τὸ κοινὸν ἀρχῆς καὶ δυνάμεως ἐπώνυμοι γεγόνασιν. (Daß der Begriff der Ordnung vorwiegt, darauf führt auch νόμος sowohl von der Tonart als von der Tonweise in der Musik, vgl. Deut. 32, 46 = שִׁירָה.) Es ist insbesondere bez. der schriftlich fixirten Staats- und Rechtsordnungen, der Gesetze und Verfassungen geworden, cf. Aristot. Rhet. ad Alex. 2: νόμος δέ ἐστιν ὁμολόγημα πόλεως κοινὸν διὰ γραμμάτων προστάττον πῶς χρὴ πράττειν ἕκαστα. Plat. Legg. 1, 644, D: ὃς (λογισμὸς) γενόμενος δόγμα πόλεως κοινὸν νόμος ἐπωνόμασται. Die νόμοι werden von den ἔθη als die geschriebenen von den ungeschriebenen Gesetzen unterschieden, Schol. Thuc. 2, 37. Plat. Legg. 8, 841, B: παρ' αὐτοῖς ἔστω νόμιμον, ἔθει καὶ ἀγράφῳ νομισθὲν νόμῳ. Plut. Lyk. 13: μία οὖν τῶν ῥητρῶν ἦν, ὥσπερ εἴρηται,

Digitized by Google

μὴ χρῆσθαι νόμοις ἐγγράφοις. Aristot. Rhet. 1, 10, 2: *νόμος δ' ἐστὶν ὁ μὲν ἴδιος, ὁ δὲ κοινός. λέγω δὲ ἴδιον μὲν καθ' ὃν γεγραμμένον πολιτεύονται· κοινὸν δὲ ὅσα ἄγραφα παρὰ πᾶσιν ὁμολογεῖσθαι δοκεῖ.* Vgl. *γράφειν, γράμμα* und die neuteſtamentl. Charakteriſtik des altteſt. Geſetzes als *γράμμα.* „In Athen hießen vorzugsweiſe Solons Geſetze *νόμοι*, die des Drakon *θεσμοί*; von da ab iſt *νόμος* der ſtehende Ausdruck für das von Staatswegen beſtehende und als richterliche Norm geltende Geſetz, ſei es durch Herkommen oder durch eine beſondere geſetzgebende Gewalt eingeführt; Herodot, Tragg., Ariſtot., Thuc., Xen., Plat. und allgem., während Homer, der das Wort in der Od. und Il. noch gar nicht kennt, für dieſen Begriff *θέμιστες* hat"; Paſſow. Indem *νόμος* das Geſetz als Regel und Ordnung bez., iſt es erklärlich, daß das Wort ſich erſt mit der Ausbildung eines geordneten Staatslebens in der Bed. Geſetz fixirte, und indem es nun alles, was Rechts- und Staatsordnung iſt, bez., bietet es ſich von ſelbſt zur Uebertragung des hebr. תּוֹרָה dar (eigentl. Unterweiſung, Anweiſung, Weiſung, von der Gottesordnung Iſraels, während חֹק = *πρόσταγμα* und namentlich *δικαίωμα*; מִצְוָה = *ἐντολή*. Synon. *Θεσμός* — das Geſetz nach der Auctorität, auf die es ſich zurückführt und die es behauptet; *ἐντολή* von der einzelnen Satzung (vgl. Hebr. 7, 5; 9, 19. Mtth. 22, 36. Eph. 2, 15); *δόγμα*, bindender Beſchluß, allgemein gültiger Satz.

Was den Sprachgebrauch der neuteſt. und überhaupt der bibl. Gräc. betrifft, ſo unterſcheidet er ſich zuvörderſt dadurch von der Prof.-Gr., daß in letzterer die geſammte geſetzliche Verfaſſung und Ordnung eines Gemeinweſens durchgängig durch den Plural bez. wird, der Singular von einzelnen Geſetzen, und in der Bed. Brauch, Recht, ſowie als Gattungsbegriff z. B. Plat. de leg. 314, B: *τὰ δόγματα ταῦτα καὶ ψηφίσματα νόμον εἶναι*, dagegen in der bibl. Gräc. *ὁ νόμος* das Geſetz des Volkes Iſrael, durch welches alle Verhältniſſe des perſönlichen und Gemeinlebens normirt wurden, reſp. das göttliche Geſetz mit ſeinen verſchiedenen Beſtimmungen, vgl. *ὁ νόμος τῶν ἐντολῶν ἐν δόγμασιν*, Eph. 2, 15. Der Plural nur wie Hebr. 8, 10; 10, 16 (nach Jer. 31, 31, wo hebr. der Sing.): *διδοὺς νόμους μου εἰς τὴν διάνοιαν αὐτῶν.* Zunächſt nun ſteht *νόμος* **a)** ganz allgemein = Geſetz, dies jedoch nur ſelten, wie Joh. 19, 7: *ἡμεῖς νόμον ἔχομεν καὶ κατὰ τὸν νόμον ἡμῶν ὀφείλει ἀποθανεῖν.* Sodann in den Ausdrücken *ὁ νόμος τοῦ νοός μου* Röm. 7, 23. *ἕτερος νόμος* (sc. *ὁ ὢν ἐν τοῖς μέλεσίν μου*) — *ὁ νόμος τῆς ἁμαρτίας* ebendaſ. und V. 25. 8, 2: *ὁ νόμος τῆς ἁμαρτίας καὶ τοῦ θανάτου*, opp. *ὁ νόμος τοῦ πνεύματος τῆς ζωῆς ἐν Χῷ Ἰυ.* Alle dieſe Ausdrücke ſind gewählt in Rückſicht auf das Geſetz Gottes, wie es den Menſchen als allein gültiges Geſetz in Anſpruch nimmt. Vgl. 7, 1: *ὁ νόμος κυριεύει τοῦ ἀνθρώπου*, alſo Geſetz — eine den Menſchen beſtimmende Gewalt, vgl.

Digitized by Google

B. 23. δουλεύειν νόμῳ B. 25. δεδέσθαι νόμῳ 7, 2 (1 Cor. 7, 39). 7, 2: ὁ νόμος τοῦ ἀνδρός, vgl. Lev. 14, 2: ὁ νόμος τοῦ λεπροῦ. — Röm. 3, 27: διὰ ποίου νόμου; τῶν ἔργων; οὐχί, ἀλλὰ διὰ νόμου πίστεως. Sodann **b)** ſteht nun νόμος durchgängig, wie ſchon in den altteſt. Apokryphen, von derjenigen Norm für Leben und Handeln, welche Gott dem Volke Iſrael gegeben hatte, von dem Geſetz des Volkes Iſrael, zunächſt mit näheren Beſtimmungen wie ὁ νόμος τοῦ κυρίου Luc. 2, 39. 23. 24. ὁ νόμος τῶν Ἰουδαίων Act. 25, 8. vgl. Joh. 18, 31. Act. 18, 15; 23, 29. ὁ νόμος ἡμῶν Joh. 7, 51; 19, 7. Act. 24, 6. ὁ πατρῷος νόμος Act. 22, 3. ὁ νόμος Μωϋσέως Joh. 7, 23. Luc. 2, 22. Act. 13, 39; 15, 5; 28, 23. 1 Cor. 9, 9. Hebr. 10, 28. Dieſe letztere Bez. iſt nicht allgemein als geſchichtliche, ſondern als heilsgeſchichtliche Benennung des iſraelitiſchen Geſetzes aufzufaſſen und ſchließt ſich an die heilsgeſchichtliche Stellung und Bedeutung Moſis an, vgl. Joh. 1, 17: ὁ νόμος διὰ Μωϋσέως ἐδόθη, ἡ χάρις καὶ ἡ ἀλήθεια διὰ Ἰυ Χυ ἐγένετο. 5, 45: Μωϋσῆς εἰς ὃν ἠλπίκατε, vgl. B. 46. Act. 6, 11: λαλεῖν ῥήματα βλάσφημα εἰς Μωϋσῆν καὶ τὸν θεόν. 7, 35. 37. 44; 21, 21: ἀποστασίαν διδάσκεις ἀπὸ Μωϋσέως. Röm. 5, 14: ἐβασίλευσεν ὁ θάνατος ἀπὸ Ἀδὰμ μέχρι Μωϋσέως κτλ. 1 Cor. 10, 2: πάντες εἰς τὸν Μωϋσῆν ἐβαπτίσαντο. 2 Cor. 3, 7 ff. Hebr. 3. Gal. 3, 19 ff. — Dann alleinſtehend = das Geſetz, und zwar weniger in der ſpeciellen Beſtimmtheit: unſer, d. i. Iſraels Geſetz, als vielmehr: Gottes Geſetz, ὁ νόμος τοῦ θεοῦ Röm. 7, 22. 25; 8, 7, das mit göttlicher Auctorität bekleidete und den Anſpruch auf beſtändige und alleinige Giltigkeit erhebende Geſetz, wie es das Verhältniß der Menſchen zu Gott ordnet und das geſammte menſchliche Leben in Rückſicht auf Gott regelt. Act. 18, 13: παρὰ τὸν νόμον ἀναπείθει οὗτος τοὺς ἀνθρώπους σέβεσθαι τὸν θν. Mtth. 5, 18: ἕως ἂν παρέλθῃ ὁ οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ, ἰῶτα ἓν ἢ μία κέραια οὐ μὴ παρέλθῃ ἀπὸ τοῦ νόμου. 22, 36; 23, 23. Luc. 2, 27; 10, 26; 16, 17. Act. 7, 53; 15, 24; 21, 20. 24. 28; 22, 12; 23, 3. In den paulinischen Briefen, Hebr. und Jak. findet es ſich auch ohne Artikel in demſelben Sinn, jedoch außer Röm. 4, 15; 5, 20 nicht im Nominativ; in der Regel nun fehlt der Artikel in den Fällen, wo es weniger auf die geſchichtliche Ausprägung und Erſcheinung, als auf den Begriff ſelbſt ankommt, nicht auf das Geſetz, welches, ſondern wie es Gott Iſrael gegeben und wie eben nur dies Eine vorhanden iſt und ſein kann. So namentlich an den Stellen, wo das articulirte und artikelloſe νόμος wechſeln; Röm. 2, 14. 15: ὅταν γὰρ ἔθνη τὰ μὴ νόμον ἔχοντα φύσει τὰ τοῦ νόμου ποιῶσιν, οὗτοι νόμον μὴ ἔχοντες ἑαυτοῖς εἰσὶν νόμος, οἵτινες ἐνδείκνυνται τὸ ἔργον τοῦ νόμου γραπτὸν ἐν ταῖς καρδίαις αὐτῶν. 2, 23: ὃς ἐν νόμῳ καυχᾶσαι, διὰ τῆς παραβάσεως τοῦ νόμου τὸν θεὸν ἀτιμάζεις. B. 27: κρινεῖ σε ἡ ἐκ φύσεως ἀκροβυστία

Digitized by Google

τὸν νόμον τελοῦσα σὲ τὸν διὰ γράμματος καὶ περιτομῆς παραβάτην νόμου. Röm. 4, 15: ὁ γὰρ νόμος ὀργὴν κατεργάζεται· οὗ γὰρ οὐκ ἔστιν νόμος, οὐδὲ παράβασις. Daß aber auch das artikellose νόμος das Israel gegebene Gesetz meint, erhellt am augenfälligsten Röm. 5, 13: ἄχρι γὰρ νόμου ἁμαρτία ἦν ἐν κόσμῳ, ἁμαρτία δὲ οὐκ ἐλλογεῖται μὴ ὄντος νόμου. V. 20: νόμος δὲ παρεισῆλθεν, ἵνα πλεονάσῃ τὸ παράπτωμα. Vgl. 5, 14: ἀπὸ Ἀδὰμ μέχρι Μωϋσέως. Νόμος, das, was Gesetz ist, nämlich Gottesordnung, Ausdruck des Willens Gottes, hat eben nur Eine geschichtliche Ausprägung, ὁ νόμος — Gattung und Species fallen zusammen. (In den historischen Büchern des N. T. steht νόμος außer Luc. 2, 23. 24, wo als nähere Bestimmung νόμος κυρίου gesetzt ist, nicht artikellos. Häufiger in den altt. Apokryphen.)

Während nun im Hebräerbriefe das Gesetz als heilsgeschichtliche Anstalt und Ordnung im Verhältniß zur Heilsoffenbarung in Christo in Betracht kommt, als Ordnung und Regel der alttestamentl. Heilsvermittlung, wird es in den paulin. Briefen (Röm., 1 Cor., Gal., Eph., Phil., 1 Tim.) und im Brief Jak. als göttliche Ordnung und Regel des Lebens und Verhaltens, als Ausdruck der von Gott an den Menschen gestellten und überhaupt zu stellenden Anforderungen angesehen und sein Verhältniß zur Heilsoffenbarung in Christo nach dieser Seite hin bestimmt. Hierauf beruht die gebräuchliche Unterscheidung zwischen Moral- und Ceremonialgesetz. Man kann nicht sagen, daß Paulus nur vom Moralgesetz, der Hebräerbrief vom Ceremonialgesetz rede. Wenn Paulus sagt Gal. 5, 3: μαρτύρομαι δὲ πάλιν παντὶ ἀνθρώπῳ περιτεμνομένῳ ὅτι ὀφειλέτης ἐστὶν ὅλον τὸν νόμον ποιῆσαι, so denkt er offenbar an das ganze Gesetz Israels; ebenso Phil. 3, 5. 6: κατὰ νόμον φαρισαῖος, . . . κατὰ δικαιοσύνην τὴν ἐν νόμῳ γενόμενος ἄμεμπτος, vgl. mit Röm. 7, 7—11. Denn eine solche Gerechtigkeit bot das Gesetz, welches die Sünde verbietet, dem Sündigenden durch die Institution der Sühne dar (und hiernach dürften Stellen wie Luc. 1, 6 zu erklären sein). Aber indem dem Apostel das Verhältniß des Menschen zum Gesetz und seinen Forderungen in erster Linie steht, betont er insbesondere das Gesetz als Forderung und Norm des sittlich-religiösen Lebens, νόμος δικαιοσύνης Röm. 9, 31. 8, 7: τὸ φρόνημα τῆς σαρκὸς ἔχθρα εἰς θεόν· τῷ γὰρ νόμῳ τοῦ θεοῦ οὐχ ὑποτάσσεται· οὐδὲ γὰρ δύναται. 3, 19: ὅσα ὁ νόμος λέγει τοῖς ἐν τῷ νόμῳ λαλεῖ, ἵνα πᾶν στόμα φραγῇ καὶ ὑπόδικος γένηται πᾶς ὁ κόσμος τῷ θεῷ. 2, 26: ἐὰν οὖν ἡ ἀκροβυστία τὰ δικαιώματα τοῦ νόμου φυλάσσῃ. V. 23 vgl. mit V. 21. 22. 7, 7: τὴν ἐπιθυμίαν οὐκ ἤδειν εἰ μὴ ὁ νόμος ἔλεγεν οὐκ ἐπιθυμήσεις. 8, 3. 4; 13, 8. 10. Gal. 3, 10. 12. 13. 1 Tim. 1, 8. 9. Ihm handelt es sich vor Allem um das Verhalten des Menschen zur göttlichen Heilsoffenbarung; Gal. 3, 12: ὁ νόμος οὐκ ἔστιν ἐκ πίστεως; und was das Gesetz

Digitized by Google

in Betreff des sittlichen Verhaltens vor Gott fordert (Dekalog), ist als wirklich Erstes und als Ausgangspunkt des ganzen Gesetzes so sehr die Hauptsache, daß die Bestimmungen des Gesetzes über Cultus und Opfer ꝛc. theils nur Ausführungen dieser Grundlage sind, theils einen Ersatz des mangelnden sittlichen Verhaltens im Auge haben. Wird aber das Gesetz als göttliche Institution im Verhältniß zu der schließlichen Heilsverwirklichung in Christo angesehen, so daß vor Allem in Betracht kommt, was und wie viel vom Heile das Gesetz bietet, so wird es sich, wie im Hebräerbriefe, um die Bestimmungen desselben über Priesterthum und Opfer handeln. Hebr. 7, 5. 28: ὁ νόμος γὰρ ἀνθρώπους καθίστησιν ἀρχιερεῖς. 9, 22: ἐν αἵματι πάντα καθαρίζεται κατὰ τὸν νόμον. 10, 8; 8, 4; 9, 19 (zu 7, 16: κατὰ νόμον ἐντολῆς σαρκίνης vgl. unter σάρκινος). Paulus dient das Gesetz zum Nachweis der Sünde; im Hebräerbrief erhebt sich das Gesetz auf der Voraussetzung der Sünde. Gal. 3, 19: τί οὖν ὁ νόμος; τῶν παραβάσεων χάριν προσετέθη. Röm. 4, 15; 5, 13. 20; 7, 8. Hebr. 10, 3: ἐν αὐταῖς ἀνάμνησις ἁμαρτιῶν κατ' ἐνιαυτόν. Röm. 3, 20: διὰ νόμου ἐπίγνωσις ἁμαρτίας. Den Nachweis der Sünde führt der Dekalog. Auf Grund der Anerkennung der Sünde ordnet das Gesetz Opfer und Priesterthum. Insofern ist also die gebräuchliche Unterscheidung zwischen Moral- und Ceremonialgesetz richtig, nur müssen dieselben als die zwei zusammengehörigen Theile eines Ganzen betrachtet werden. Daß dem Hebräerbrief der Begriff des Gesetzes als sittliche Norm nicht fremd ist, erhellt Hebr. 8, 10; 10, 16; 2, 2; 8, 9; 9, 15; 10, 28: ἀθέτησας τὸν νόμον Μωϊσέως — ἀποθνήσκει. Schon das A. T. bietet die Hand zu solcher Unterscheidung durch die dem Dekalog beigelegte Bedeutung Exod. 34, 28; 25, 16. — An diese Zusammengehörigkeit der beiden Seiten des Gesetzes schließen sich die gleichen Aussagen über Abrogirung des Gesetzes durch die Heilsoffenbarung in Christo bei Paulus und im Hebräerbrief an. Hebr. 7, 5. 12: μετατιθεμένης γὰρ τῆς ἱερωσύνης ἐξ ἀνάγκης καὶ νόμου μετάθεσις γίνεται. 10, 1: σκιὰν γὰρ ἔχων ὁ νόμος τῶν μελλόντων ἀγαθῶν. 7, 19: οὐδὲν γὰρ ἐτελείωσεν ὁ νόμος. Hiermit vgl. Röm. 10, 4: τέλος γὰρ νόμου Χς. Eph. 2, 15: ἐν τῇ σαρκὶ αὐτοῦ τὸν νόμον τῶν ἐντολῶν ἐν δόγμασιν καταργήσας. (Daß im Hebräerbrief die Heilswirksamkeit als καθαρίζειν, von Paulus als δικαιοῦν benannt wird, hängt ebenfalls hiermit zusammen.) Was die heilsgeschichtliche Stellung des Gesetzes anbetrifft, so vgl. mit Hebr. 10, 3: ἐν αὐταῖς ἀνάμνησις ἁμαρτιῶν. 10, 1: σκιὰν γὰρ ἔχων κτλ. die paulin. Aussprüche Gal. 3, 21. 24: ὁ νόμος παιδαγωγὸς ἡμῶν γέγονεν εἰς Χν, ἵνα ἐκ πίστεως δικαιωθῶμεν. V. 23: ὑπὸ νόμον ἐφρουρούμεθα συγκεκλεισμένοι εἰς τὴν μέλλουσαν ἀποκαλυφθῆναι πίστιν. Das Gesetz ist auch für Paulus Heilsanstalt, nur daß Paulus das in's Auge faßt, was das Gesetz fordert, um auf die Heilsgabe und den Heilsempfang vorzubereiten;

Digitized by Google

dagegen der Hebräerbrief von dem redet, was das Gesetz giebt. Obwohl das Gesetz für die paulinische Anschauung nicht im Gegensatz steht gegen die Heilsverheißung (Gal. 3, 21: *ὁ οὖν νόμος κατὰ τῶν ἐπαγγελιῶν τοῦ θεοῦ; μὴ γένοιτο!*), ist ihm doch jegliches mittelbar oder unmittelbar ursachliche Verhältniß zur Heilsverwirklichung resp. dem Heilsgut abzusprechen. Röm. 3, 21: *χωρὶς νόμου δικαιοσύνη θεοῦ πεφανέρωται.* vgl. V. 27, 28; 4, 13: *οὐ γὰρ διὰ νόμου ἡ ἐπαγγελία.* 8, 3. 4; 9, 31; 10, 5. Gal. 2, 21; 3, 18. Phil. 3, 9. Vielmehr ergiebt sich aus dem Verhältniß des Gesetzes zur Sünde, daß es das Gegentheil des Heilsgutes mit sich führt, Gal. 3, 13: *Χς ἡμᾶς ἐξηγόρασεν ἐκ τῆς κατάρας τοῦ νόμου.* V. 10: *ὅσοι ἐξ ἔργων νόμου εἰσίν, ὑπὸ κατάραν εἰσίν.* Röm. 7, 13: *τὸ οὖν ἀγαθὸν ἐμοὶ γέγονεν θάνατος.* Ja — es eignet ihm ein ursachliches Verhältniß zur Sünde, Röm. 7, 8: *χωρὶς γὰρ νόμου ἁμαρτία νεκρά*, vgl. V. 9. V. 5: *τὰ παθήματα τῶν ἁμαρτιῶν τὰ διὰ τοῦ νόμου.* 5, 20. 1 Cor. 15, 56: *ἡ δύναμις τῆς ἁμαρτίας ὁ νόμος*, obwohl nicht zu sagen ist *ὁ νόμος ἁμαρτία* Röm. 7, 7; vgl. V. 12. 14. 16. Durch die Heilsoffenbarung und Heilsmittheilung wird nun das Verhältniß des Menschen zum Gesetz gelöst, Röm. 7, 6: *κατηργήθημεν ἀπὸ τοῦ νόμου.* V. 4: *ἐθανατώθητε τῷ νόμῳ διὰ τοῦ σώματος τοῦ Χυ* (vgl. V. 2. 3). Gal. 4, 5. Vgl. Gal. 2, 19: *διὰ νόμου νομῳ ἀπέθανον — Χῳ συνεσταυρῶμαι.* Ferner vgl. den Gegensatz *ὑπὸ νόμον — ὑπὸ χάριν* Röm. 6, 14. 15 (Gal. 4, 21; 5, 18).

Von den Verbindungen, in welchen *νόμος* erscheint, sind zu erwähnen: *νόμος ἔργων* Röm. 3, 27; vgl. *ἔργα νόμου* 3, 20. 28; 9, 32. Gal. 2, 16; 3, 2. 5. 10. *νόμος δικαιοσύνης* Röm. 9, 31. *νόμον πράσσειν* Röm. 2, 25. *τελεῖν* 2, 27. *φυλάσσειν* 6, 13. *πληροῦν* 13, 8. Gal. 5, 14. *τὸν νόμον ποιεῖν* Gal. 5, 3. Joh. 7, 19; vgl. *ποιητὴς τοῦ νόμου* Röm. 2, 13. *ἀκροατὴς τοῦ ν.* ebendas. *ὑπὸ νόμον εἶναι* Röm. 6, 14. 15. 1 Cor. 9, 20. Gal. 4, 4. 5; 5, 18. *ἐξ ἔργων νόμου εἶναι* Gal. 3, 10. Röm. 4, 14. *τὸν νόμον γινώσκειν* Röm. 7, 1. vgl. Joh. 7, 49. *νόμον καταργεῖν, ἱστάναι* Röm. 3, 31. *ἐν νόμῳ ἁμαρτάνειν* Röm. 2, 12 vgl. mit *ἐν νόμῳ δικαιοῦσθαι* Gal. 3, 11; 5, 4. — Außerdem noch 1 Cor. 9, 8. Gal. 3, 17; 5, 23. — Im Brief Jakobi bez. *ὁ νόμος* und *νόμος* ebenfalls das Israel gegebene göttliche Gesetz 2, 9. 10. 11; 4, 11, dessen *πλήρωμα* (Röm. 13, 10. Lev. 19, 18) 2, 8 als *νόμος βασιλικός* bez. wird, als das herrlichste, hauptsächlichste Gebot desselben, ceterarum legum quasi regina (Knapp). Dem gegenüber steht *νόμος ἐλευθερίας* 2, 12; 1, 25: *νόμος τέλειος ὁ τῆς ἐλευθερίας* offenbar mit Rücksicht auf paulinische Ausdrucksweise, wie Röm. 7, 3: *ἐλευθέρα ἐστὶν ἀπὸ τοῦ νόμου*, vgl. Gal. 2, 4; 5, 1. 13. Vgl. unter *ἐλευθερία*. (Indem Jakobus durch diesen Ausdruck die betr. paulinische Vorstellung unbedingt anerkennt, erhellt, daß er 2, 14 ff. in Betreff

Digitized by Google

der Rechtfertigung nicht der paulinischen Lehre, sondern einem Mißbrauch derselben opponirt; s. unter ἔργον.) Was Jakobus νόμος ἐλευθερίας nennt, ist das paulinische νόμος Χυ Gal. 6, 2.

Endlich **c)** bez. ὁ νόμος das Gesetz in seiner schriftlichen Fixirung, הַתּוֹרָה vollständig סֵפֶר תּוֹרַת מֹשֶׁה Jos. 8, 31 u. a. סֵפֶר תּוֹרַת יְהוָה 2 Chron. 17, 9. סֵפֶר תּוֹרַת אֱלֹהִים Deut. 28, 61. So Mtth. 12, 5. Luc. 10, 26. Joh. 10, 34. 1 Cor. 9, 8. Doch ist nicht allein an den Pentateuch zu denken, vgl. Joh. 12, 34; 15, 25, wie auch תּוֹרָה nicht allein vom Gesetz steht, sondern von jeglicher das Leben des Volkes bestimmenden göttlichen Offenbarung, vgl. z. B. Jes. 1, 10; 2, 3; 8, 16 u. a., so daß die gesammte Gottesoffenbarung als Israels νόμος bez. werden kann, insbesondere sofern sie in ihrer schriftlichen Fixirung normativen Charakter beansprucht. Sonst wird die gesammte schriftlich fixirte Gottesoffenbarung als ὁ νόμος καὶ οἱ προφῆται bez. Mtth. 5, 17; 7, 12; 11, 13; 22, 40. Luc. 16, 16. Act. 13, 15; 24, 14; 28, 23. Röm. 3, 21. καὶ οἱ ψαλμοί Luc. 24, 44.

Ἄνομος, ον, **a)** ohne Gesetz, gesetzlos, z. B. Plat. Polit. 302, E: ἄνομος μοναρχία, = legibus carens. So gegenüber ὑπὸ νόμον 1 Cor. 9, 21, und zwar rücksichtlich dessen, was im bibl. Sinn νόμος ist, der Ausdruck des Willens und der Forderungen Gottes: τοῖς ἀνόμοις ἐγενόμην ὡς ἄνομος, μὴ ὢν ἄνομος θεοῦ, ἀλλ' ἔννομος Χυ. Es ist zunächst die geschichtlich vorliegende alttestamentliche Gottesordnung gemeint, deren die Heiden entbehren, vgl. Esth. Buß. 4: ἐμίσησα δόξαν ἀνόμων καὶ βδελύσσομαι κοίτην ἀπεριτμήτων καὶ πάντος ἀλλοτρίου. Röm. 2, 12 ὅσοι γὰρ ἀνόμως ἥμαρτον, ἀνόμως καὶ ἀπολοῦνται. An zweiter Stelle aber, μὴ ὢν ἄνομος θεοῦ, ist νόμος überhaupt Gottesordnung, vgl. Röm. 3, 31: νόμον οὖν καταργοῦμεν διὰ τῆς πίστεως; μὴ γένοιτο, ἀλλὰ νόμον ἱστῶμεν, mit 8, 3. 4. Ebenso von den Heiden Act. 2, 23: διὰ χειρὸς ἀνόμων προσπήξαντες. — **b)** was nicht mit dem Gesetze in Einklang steht, sich negirend verhält gegen das Gesetz, sich darüber hinwegsetzt, — der negative Ausdruck für das, was positiv durch παράνομος bez. wird. In der bibl. Gräc. meistens substantivirt; adj. im N. T. nur 2 Petr. 2, 8. Xen. Mem. 4, 4, 13: νόμοι πόλεως — ἃ οἱ πολῖται συνθέμενοι ἃ τε δεῖ πράττειν καὶ ὧν ἀπέχεσθαι ἐγράψαντο. Νόμιμος — ὁ κατὰ ταῦτα πολιτευόμενος, ἄνομος δὲ ὁ ταῦτα παραβαίνων. Synon. ἄδικος, ἀσεβής, ἀνόσιος. Ἄδικος ist Prädicat des ἄνομος; ἀνόσιος ist der stärkste Ausdruck zur Bez. übermüthig frevelhaften Beginnens. Xen. Rep. Laced. 8, 5: οὐ μόνον ἄνομον, ἀλλὰ καὶ ἀνόσιον θεὶς τὸ πυθοχρήστοις νόμοις μὴ πείθεσθαι. In der bibl. Gräc. ist ἄνομος, ἀνομία Prädicat des Sünders, der Sünde, um sie nach ihrem Charakter als Opposition oder Nichtachtung des Willens Gottes zu bez.; vgl. die Bez. des Antichrist als

Digitized by Google

ὁ ἄνομος κ. ε., in dem ſich dieſe Loſſagung vom Willen Gottes verkörpert 2 Theſſ. 2, 8 mit V. 3. 4. Das Wort iſt nicht ſelten bei den LXX, jedoch auch nicht annähernd feſtſtehend für irgend ein hebr. Wort. Das Partic. von עשׂה wird durch ἄνομος, παράνομος, ἀσεβής wiedergegeben. Vgl. Pſ. 51, 15. Jeſ. 1, 28; 53, 12 (Marc. 15, 28. Luc. 22, 37). — עשׁע Pſ. 104, 36. 1 Sam. 24, 14. 1 Regg. 8, 3. Hab. 3, 12. — ערוּץ Jeſ. 29, 20: ἐξέλιπεν ἄνομος καὶ ἀπώλετο ὑπερήφανος καὶ ἐξωλοθρεύθησαν οἱ ἀνομοῦντες ἐπὶ κακίᾳ. — חמס Jeſ. 9, 17; 10, 6. — Im N. T. noch 1 Tim. 1, 9 in demſelben Sinn. — Das poſitive παράνομος, παρανομεῖν, παρανομία, in der Prof.-Gr. häufiger, iſt in der altteſt. Gräc. ſchon ſeltner, und entſpricht ebenfalls keinem beſtimmten hebr. Worte. S. unter ἁμαρτάνω. Im N. T. nur παρανομία 2 Petr. 2, 16. παρανομεῖν Act. 23, 3.

Ἀνομία, ἡ, die Geſetzloſigkeit, ſowie die Nichtachtung der Geſetze. Plat. Rep. 9, 575, A: ἐν πάσῃ ἀναρχίᾳ καὶ ἀνομίᾳ ζῶν. opp. δικαιοσύνη Xen. Mem. 1, 2, 24: ἄνθρωποι ἀνομίᾳ μᾶλλον ἢ δικαιοσύνῃ χρώμενοι. So auch Mtth. 33, 28. Röm. 6, 9. 2 Cor. 6, 14: τίς γὰρ μετοχὴ δικαιοσύνῃ καὶ ἀνομίᾳ. Hebr. 1, 9. Außer den hauptſächlichen Bezz. für Sünde, עָוֹן, חַטָּאת, עָוֶל entſpricht es ebenſo häufig anderen auch ſpecielleren Ausdrücken, wie חָמָס Pſ. 55, 10: εἶδον ἀνομίαν καὶ ἀντιλογίαν ἐν τῇ πόλει. Jeſ. 53, 9: ἀνομία — δόλος. Ez. 7, 23. עֲוָלָה Pſ. 37, 1; 89, 23. רֶשַׁע Pſ 5, 4; 45, 9. Ez. 3, 19. שֶׁקֶר Pſ. 7, 15. — Häufig erſcheint es parallel ἁμαρτία. Es bez. die Sünde in ihrem Verhältniſſe zum Geſetze und Willen Gottes, etwa das, was ſie zur Schuld macht, vgl. Röm. 7, 13: ἵνα γένηται καθ' ὑπερβολὴν ἁμαρτωλὸς ἡ ἁμαρτία διὰ τῆς ἐντολῆς. 5, 13: ἄχρι γὰρ νόμου ἁμαρτία ἦν ἐν κόσμῳ, ἁμαρτία δὲ οὐκ ἐλλογεῖται μὴ ὄντος νόμου. Daß die Sünde ἀνομία iſt, begründet die Zurechnung derſelben. Daher 1 Joh. 3, 4: πᾶς ὁ ποιῶν τὴν ἁμαρτίαν, καὶ τὴν ἀνομίαν ποιεῖ, καὶ ἡ ἁμαρτία ἐστὶν ἡ ἀνομία. Vgl. 1 Joh. 2, 3; 3, 22; 5, 2. 3. Ez. 46, 20: τὰ ὑπὲρ τῆς ἀνομίας = אָשָׁם, Schuldopfer. Hebr. 8, 12; 10, 17. Tit. 2, 14. Röm. 4, 7. Mtth. 7, 23; 13, 41. — Wie nun תּוֹרָה die geſammte Gottesoffenbarung als Lebensregel und Ordnung des Volkes bez. kann (ſ. νόμος), ſo auch ἀνομία die abſolute Entfremdung von derſelben; daher 2 Theſſ. 2, 7: τὸ μυστήριον τῆς ἀνομίας. Mtth. 24, 14.

Ἔννομος, ον, eigentl. was ſich innerhalb des Geſetzes befindet — im Geſetz begründet, durch das Geſetz beſtimmt, gegenüber παράνομος. Aesch. Suppl. 379: δίκας οὐ τυγχάνουσιν ἐννόμου. Polyb. 2, 47, 3: τὴν ἔννομον βασιλείαν εἰς τυραννίδα μετασταῖσαι, cf. Xen. Mem. 1, 2, 44. Im N. T. Act. 19, 39: ἐν τῇ ἐννόμῳ ἐκκλησίᾳ, ſ. ἐκκλ. 1 Cor. 9, 21: μὴ ὢν ἄνομος θεοῦ, ἀλλ' ἔννομος Χυ, vgl. Gal. 6, 2. 1 Cor. 3, 23.

Digitized by Google

Selten in der Prof.-Gräc. von Perſonen = geſetzestreu, z. B. Plat. Rep. 4, 424, E: *ἔννομοι καὶ σπουδαῖοι ἄνδρες.* Sir. Prol.: *ἡ ἔννομος βιῶσις.*

Νοῦς, *ὁ*, gewöhnl. nach der 2. Declination; dagegen im N. T. und der ſpäteren, namentl. der kirchl., Gräc. der Genit. und Dat. nach der 3. Declin. *νοός, νοΐ*; der Acc. *νόα* aber iſt der neueſt. Gräc. fremd; dafür *νοῦν*. Das Wort iſt deſſelben Stammes wie *γιγνώσκω*, lat. nosco, und bez. zunächſt **1)** das Organ geiſtiger Wahrnehmung und Erkenntniß, das Organ des bewußten Lebens. Cf. Plut. mor. 961, A: *ἦ καὶ λέλεκται· νοῦς ὁρᾷ καὶ νοῦς ἀκούει, τἆλλα κωφὰ καὶ τυφλά, ὡς τοῦ περὶ τὰ ὄμματα καὶ ὦτα πάθους, ἂν μὴ παρῇ τὸ φρονεῖν, αἴσθησιν οὐ ποιοῦντος.* Daher wohl die vielfache Identificirung von *νοῦς* und *ψυχή* bei den Philoſophen, vgl. Aristot. de anim. 1, 2, welcher geneigt iſt, einen Unterſchied zu machen und *νοῦς* als *δύναμίς τις περὶ τὴν ἀλήθειαν* zu faſſen. Der *νοῦς* iſt das Organ des den Handlungen voraufgehenden oder das Geſchehene erkennenden und beurtheilenden Bewußtſeins, vgl. namentlich das häufige *ἐν νῷ ἔχειν τι*; er iſt **a)** im allgemeinen das Organ des Denkens und Erkennens — der Verſtand; ſpeciell **b)** das Organ des ſittlichen Denkens, ſittlicher Geſinnung, Soph. Oed. R. 600: *οὐκ ἂν γένοιτο νοῦς κακὸς καλῶς φρονῶν.* Hom. Il. 9, 554: *χόλος νόον οἰδάνει.* (Luther: Gemüth.) Sodann **2)** bez. *νοῦς* das Denken, reſp. das ſittliche Denken und Erkennen ſelbſt: Verſtand, — Geſinnung. So z. B. *νοῦν ἔχειν*, Verſtand haben, klug ſein, u. a. Hom. Od. 1, 3: *πολλῶν δ' ἀνθρώπων ἴδεν ἄστεα καὶ νόον ἔγνω.* Speciell bez. es im einzelnen Fall die Erwägung, Abſicht, Rathſchluß, wie denn Homer als Synonyma *βουλή, μῆτις, θυμός* damit verbindet. In dieſer Bedeut. jedoch auch meiſt nur bei Homer. Die LXX gebrauchen das Wort im Ganzen ſehr ſelten, ſo ſelten, daß in ihrem Sprachgebrauch eine eigenthümliche Begriffsſphäre für daſſelbe nicht aufzuweiſen iſt. So ſetzen ſie es für לֵב, לֵבָב Exod. 7, 23: *οὐκ ἐπέστησε τὸν νοῦν αὐτοῦ οὐδὲ ἐπὶ τούτῳ.* Jeſ. 10, 7: *ἀπαλλάξει ὁ νοῦς αὐτοῦ* (hebr. לְהַשְׁמִיד בִּלְבָבוֹ, zu verwüſten ſteht ſein Sinn; vorher לְבָבוֹ לֹא־כֵן יֶחְשֹׁב, *τῇ ψυχῇ οὐχ οὕτως λελόγισται*). Hiob 7, 17: *προσέχεις τὸν νοῦν εἰς τὸν ἄνθρωπον.* Joſ. 14, 7: *ἀπεκρίθην αὐτῷ λόγον κατὰ τὸν νοῦν αὐτοῦ* — ein Mißverſtändniß des hebr. דָּבָר כַּאֲשֶׁר עִם־לְבָבִי, Luther: „und ich ihm wiederſagte nach meinem Gewiſſen". Für רוּחַ ſteht es Jeſ. 40, 13: *τίς ἔγνω νοῦν κυρίου*, אֶת־רוּחַ יְהוָה. An anderen analogen Stellen leſen wir einfach *καρδία, πνεῦμα* (vgl. לֵב = *διάνοια*). Auch in den Apokr. findet ſich *νοῦς* verhältnißmäßig ſelten und ohne beſtimmt abgegrenzte Bedeutung. Sap. 4, 12: *ῥεμβασμὸς ἐπιθυμίας μεταλλεύει νοῦν ἄκακον*, vgl. Röm. 16, 18: *τὰς*

Digitized by Google

καρδίας τῶν ἀκάκων. Judith 8, 14: πῶς τὸν νοῦν τοῦ θεοῦ ἐπιγνώσεσθε καὶ τὸν λογισμὸν αὐτοῦ κατανοήσετε. Parall. βάθος καρδίας ἀνθρώπου οὐχ εὑρήσετε, καὶ λόγους τῆς διανοίας αὐτοῦ οὐ λήψεσθε. 2 Macc. 15, 8: ἔχοντας δὲ κατὰ νοῦν τὰ προγεγονότα αὐτοῖς ἀπ᾽ οὐρανοῦ βοηθήματα. Nur Sap. 9, 15 tritt völlig aus dem Kreis bibliſcher Vorſtellungen und damit auch bibliſchen Ausdrucks heraus: φθαρτὸν γὰρ σῶμα βαρύνει ψυχὴν καὶ βρίθει τὸ γεῶδες σκῆνος νοῦν πολυφροντίδα.

Dagegen im N. T., in welchem ſich das Wort außer Luc. 24, 45. Apok. 13, 18; 17, 9 nur in den pauliniſchen Schriften findet, läßt ſich eine beſtimmt entwickelte Vorſtellung nachweiſen. Νοῦς iſt das reflectirende Bewußtſein 1 Cor. 14, 14. 15. 19, unterſchieden von dem für das Bewußtſein unvermittelten Geiſtestriebe, wie er in der Gloſſolalie ſich kundgiebt. V. 14: ἐὰν γὰρ προσεύχωμαι γλώσσῃ, τὸ πνεῦμά μου προσεύχεται, ὁ δὲ νοῦς ἄκαρπός ἐστιν (thut und wirkt nichts). V. 19: ἐν ἐκκλησίᾳ θέλω πέντε λόγους διὰ τοῦ νοός μου λαλῆσαι, ἵνα καὶ ἄλλους κατηχήσω, ἢ μυρίους λόγους ἐν γλώσσῃ. Phil. 4, 7: ἡ εἰρήνη τοῦ θεοῦ ἡ ὑπερέχουσα πάντα νοῦν φρουρήσει τὰς καρδίας ὑμῶν καὶ τὰ νοήματα ὑμῶν ἐν Χῷ Ἰν. Als ſolches Bewußtſein iſt es das Organ ſittlichen Denkens und Erkennens, das Organ des ſittlichen Triebes, Röm. 7, 25: τῷ μὲν νοΐ δουλεύω νόμῳ θεοῦ, τῇ δὲ σαρκὶ νόμῳ ἁμαρτίας. V. 23: βλέπω δὲ ἕτερον νόμον ἐν τοῖς μέλεσίν μου ἀντιστρατευόμενον τῷ νόμῳ τοῦ νοός μου, Organ des Geiſtes, parallel συνείδησις Tit. 1, 15: μεμίανται αὐτῶν καὶ ὁ νοῦς καὶ ἡ συνείδησις, vgl. Röm. 7, 25: τῷ μὲν νοΐ δουλεύω νόμῳ θεοῦ mit Röm. 1, 9: τῷ θεῷ λατρεύω ἐν τῷ πνεύματί μου und 2 Tim. 1, 3: ᾧ λατρεύω ἐν καθαρᾷ συνειδήσει. Daher Eph. 4, 23: ἀνανεοῦσθαι τῷ πνεύματι τοῦ νοὸς ὑμῶν (vgl. das unter πνεῦμα berührte Verhältniß des heiligen Geiſtes zum menſchlichen πνεῦμα). Als Organ des ſittlichen Denkens, Erkennens und Urtheilens, als ſittliches Bewußtſein kommt es in Betracht Röm. 14, 5: ὃς μὲν κρίνει ἡμέραν παρ᾽ ἡμέραν, ὃς δὲ κρίνει πᾶσαν ἡμέραν· ἕκαστος ἐν τῷ ἰδίῳ νοΐ πληροφορείσθω. Röm. 12, 2: μεταμορφοῦσθε τῇ ἀνακαινώσει τοῦ νοός, εἰς τὸ δοκιμάζειν ὑμᾶς τί τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ. Wie den ſittlichen Trieb des Geiſtes, ſo ſtellt es andererſeits die Verkehrung des ſittlichen Triebes dar, wie dieſelbe das Fleiſch, die σάρξ occupirt hat, daher Col. 2, 18: φυσιούμενος ὑπὸ τοῦ νοὸς τῆς σαρκὸς αὐτοῦ, und hiernach iſt die Ausdrucksweiſe zu verſtehen Röm. 1, 28: καθὼς οὐκ ἐδοκίμασαν τὸν θεὸν ἔχειν ἐν ἐπιγνώσει, παρέδωκεν αὐτοὺς ὁ θεὸς εἰς ἀδόκιμον νοῦν, ποιεῖν τὰ μὴ καθήκοντα. Eph. 4, 17: τὰ ἔθνη περιπατεῖ ἐν ματαιότητι τοῦ νοὸς αὐτῶν, ἐσκοτισμένοι τῇ διανοίᾳ ὄντες. 1 Tim. 6, 5: διαπαρατρίβαι διεφθαρμένων ἀνθρώπων τὸν νοῦν καὶ ἀπεστερημένων τῆς ἀληθείας. cf. Plat. Legg. 10, 888, A: τοῖς οὕτω τὴν διάνοιαν διεφθαρμένοις.

Digitized by Google

2 Tim. 3, 8: ἀνθίστανται τῇ ἀληθείᾳ, ἄνθρωποι κατεφθαρμένοι τὸν νοῦν. — Das Bewußtſein nicht als Vermögen, ſondern als Habitus, — die Geſinnung bez. es 1 Cor. 1, 10: κατηρτισμένοι ἐν τῷ αὐτῷ νοῒ καὶ ἐν τῇ αὐτῇ γνώμῃ. 2, 16: τίς γὰρ ἔγνω νοῦν κυρίου; . . . ἡμεῖς δὲ νοῦν Χν ἔχομεν. Vgl. Röm. 11, 34. Jeſ. 40, 13. — Schwierig iſt 2 Theſſ. 2, 2: εἰς τὸ μὴ ταχέως σαλευθῆναι ὑμᾶς ἀπὸ τοῦ νοὸς μηδὲ θροεῖσθαι, wo die Erklärung de Wette's ſehr annehmbar wäre: „bewußte Faſſung des Gemüthes", wenn ein Beleg dafür beigebracht werden könnte. Indeß νοῦς bez. wohl ſchwerlich das Bewußtſein im Gegenſatz gegen Verwirrung deſſelben, wofür 1 Cor. 14, 14 nicht beigezogen werden kann. In der wohl paſſenden Bedeut. Nachdenken, Ueberlegung ſcheint νοῦς nur in adverbialen Verbindungen vorzukommen, wie νόῳ, σὺν νόῳ u. a. — Das Erkenntnißvermögen bez. es Luc. 24, 45: διήνοιξεν αὐτῶν τὸν νοῦν τοῦ συνιέναι τὰς γραφάς. Verſtand Apok. 13, 18; 17, 9. Ueber das Verhältniß zum Herzen ſ. νοεῖν ff.

Νοέω, wahrnehmen, bemerken, bez. das geiſtige Correlat der ſinnlichen Wahrnehmung, die bewußte oder in das Bewußtſein eintretende Sinnesthätigkeit, vgl. unter νοῦς. So von Homer an, welcher das rein ſinnliche Wahrnehmen (ἰδεῖν, ἀθρεῖν) von dem mit einer Verſtandesthätigkeit begleiteten und erſt auf das ἰδεῖν folgenden wohl unterſcheidet: τὸν δὲ ἰδὼν ἐνόησεν Il. 11, 559. οὐκ ἴδεν οὐδ' ἐνόησεν. LXX = בִּין Hiph. und Hithp. 2 Sam. 12, 19. Prov. 1, 2. 6; 23, 1. שָׂכַל Hiph. Prov. 1, 3; 16, 23. Jeſ. 44, 18 u. a., jedoch überhaupt nicht häufig, wie auch nicht im N. T. **a)** wahrnehmen, bemerken, im Unterſchiede von bloßer Sinnesaffection. Prov. 23, 1: νοητῶς νόει τὰ παρατιθέμενά σοι. **b)** merken, — verſtehen, begreifen, einſehen, ſynon. συνιέναι Marc. 7, 18. 2 Tim. 2, 7. Marc. 8, 17. Von dem ſynon. γιγνώσκειν (Plat. Rep. 6, 508, D: ἐνόησέ τε καὶ ἔγνω αὐτό) unterſcheidet es ſich ſo, daß es mehr das Verhältniß zum Object; dieſes, der Iterativform entſprechend, das Verhalten bez. 2 Sam. 12, 19: ἐνόησε Δαυὶδ ὅτι τέθνηκε τὸ παιδάριον. Eph. 3, 4: νοῆσαι τὴν σύνεσίν μου. 2 Tim. 2, 7: νόει ὃ λέγω. Eph. 3, 20: τῷ δυναμένῳ ὑπὲρ πάντα ποιῆσαι ὑπερεκπερισσοῦ ὧν αἰτούμεθα ἢ νοοῦμεν. Mtth. 15, 17; 16, 9. 11. Marc. 7, 18. 1 Tim. 1, 7. Zu Röm. 1, 20: τὰ ἀόρατα τοῦ θεοῦ ἀπὸ κτίσεως κόσμου τοῖς ποιήμασιν νοούμενα καθορᾶται vgl. Sap. 13, 4: νοησάτωσαν ἀπ' αὐτῶν πόσῳ ὁ κατασκευάσας αὐτὰ δυνατώτερός ἐστιν. Sir. 34, 15: νόει τὰ τοῦ πλησίον ἐκ σεαυτοῦ. Hebr. 11, 3: πίστει νοοῦμεν κατηρτίσθαι τοὺς αἰῶνας ῥήματι θεοῦ. — Ohne Obj. Mtth. 24, 15. Marc. 13, 14: ὁ ἀναγινώσκων νοείτω. Marc. 8, 17. — Joh. 12, 40: ἵνα μὴ ἴδωσιν τοῖς ὀφθαλμοῖς καὶ νοήσωσι τῇ καρδίᾳ (Jeſ. 44, 18: ἀπημαυρώθησαν τοῦ βλέπειν τοῖς ὀφθαλμοῖς αὐτῶν καὶ τοῦ νοῆσαι τῇ καρδίᾳ αὐτῶν) bez. es

Digitized by Google

ſelbſtändig die Thätigkeit des *νοῦς* reſp. der *καρδία* = verſtändig ſein, denken, nachdenken, wie bei Homer *νοεῖν φρεσί* Od. 1, 322 und öfters, ſowie das Particip. *νοῶν, νοήσας*, nachdenkſam, einſichtig. — Der bibl. Sprache eigenthümlich iſt nur die Zurückführung der mit *νοεῖν* bez. Thätigkeit auf das Herz Joh. 12, 40. Jeſ. 44, 18 (V. 19: *οὐκ ἐλογίσατο τῇ ψυχῇ αὐτοῦ*, hebr. לֵב). 1 Sam. 4, 20: *οὐκ ἐνόησεν ἡ καρδία αὐτῆς* = לִבָּהּ לֹא־שָׁת. Prov. 16, 23: *καρδία σοφοῦ νοήσει τὰ ἀπὸ τοῦ ἰδίου στόματος*. Iſt der *νοῦς*, wie ſich ergeben, Organ des Geiſtes, ſo iſt er eben damit eine Function des Herzens, ſ. unter *καρδία* das Verhältniß des Geiſtes zum Herzen. Es erhellt aber daraus, daß bei dem *νοεῖν* das Perſonleben des Menſchen betheiligt iſt, daß es alſo ſittlichen Charakters iſt, ſ. *νοῦς, μετανοεῖν*.

Νόημα, τό, das Product der Thätigkeit des *νοῦς* (reſp. der *καρδία*, ſ. unter *νοεῖν*, vgl. Phil. 4, 7: *φρουρήσει τὰς καρδίας ὑμῶν καὶ τὰ νοήματα ὑμῶν ἐν Χῷ Ἰυ*). **a)** der Gedanke, das Denken, ſpeciell das ſittlich reflectirende Denken 2 Cor. 3, 14: *ἐπωρώθη τὰ νοήματα αὐτῶν*. 4, 4: *ὁ θς τοῦ αἰῶνος τούτου ἐτύφλωσε τὰ νοήματα τῶν ἀπίστων*. 11, 3: *μή πως — φθαρῇ τὰ νοήματα ὑμῶν ἀπὸ τῆς ἁπλότητος τῆς εἰς τὸν Χν*. Die für die Bed. Denkkraft, Verſtand angeführten wenigen Belege laſſen ſich auf die Bed. Denken, Nachdenken zurückführen, z. B. Hom. Od. 18, 215: *οὐκέτι τοι φρένες ἔμπεδοι οὐδὲ νόημα*. An der Stelle Plat. Conv. 197, E: *ἦν* (sc. *ᾠδήν*) *ᾄδει* (sc. *ἔρως*) *θέλγων πάντων θεῶν τε καὶ ἀνθρώπων νόημα* iſt es = Sinn, ſ. d. Daher auch 2 Cor. 10, 5: *αἰχμαλωτίζοντες πᾶν νόημα εἰς τὴν ὑπακοὴν τοῦ Χν* nicht = Verſtand, Vernunft, ſondern wie 3, 14; 11, 3, nur daß der Singular collectiviſch daſſelbe bez., was dort pluraliſch ausgedrückt iſt. **b)** Gedanke — die Geſinnung, Sinn, Sinnesart Hom., Heſ., Pind. 2 Cor. 2, 11: *οὐ γὰρ αὐτοῦ τὰ νοήματα ἀγνοοῦμεν*. Bar. 2, 8: *ἀποστρέψαι ἕκαστον ἀπὸ τῶν νοημάτων τῆς καρδίας αὐτῶν τῆς πονηρᾶς*. 3 Macc. 5, 30. Phil. 4, 7.

Ἀνόητος, ον, **1)** paſſ. ungedacht — unbegreiflich. **2)** gewöhnl. act. wer nicht denkt, nachdenkt — unverſtändig Luc. 24, 25: *ἀνόητοι καὶ βραδεῖς τῇ καρδίᾳ*. Gal. 3, 1. 3; deſſen Denkkraft noch unentwickelt ꝛc. iſt, cf. Plat. Gorg. 464, D: *ἐν ἀνδράσιν οὕτως ἀνοήτοις ὥσπερ οἱ παῖδες*. So Röm. 1, 14: *σοφοῖς τε καὶ ἀνοήτοις ὀφειλέτης εἰμί*. Häufig bez. es einen ſittlichen Vorwurf (Luc. 24, 25. Gal. 3, 1. 3), wie namentl. im Gegenſatz gegen *σώφρων* von dem, der ſeine Lüſte nicht beherrſcht; ſo Tit. 3, 3: *ἦμεν γάρ ποτε καὶ ἡμεῖς ἀνόητοι, ἀπειθεῖς, πλανώμενοι, δουλεύοντες ἐπιθυμίαις*. Plut. Mor. 22, C: *τοῖς ἄφροσι καὶ ἀνοήτοις, οὓς δειλαίους καὶ οἰκτροὺς διὰ μοχθηρίαν ὄντας*. 1063, A. Vgl. Prov. 15, 21. Prov. 19, 1. Vgl. *νοῦς*. Es begleitet auch ſachl. Subſtantive, wie *γνώμη, δόξα, ἐλπίς*, und

Digitized by Google

ſteht in ſittl. Sinne τὰ ἀνόητα = ἀφροδίσια Ar. Nubb. 416: οἶνον τ' ἀπέχει καὶ γυμνασίων καὶ τῶν ἄλλων ἀνοήτων. So 1 Tim. 6, 9: ἐπιθυμίαι πολλαὶ ἀνόητοι. Vgl. ἄνοια 2 Tim. 3, 9.

Διάνοια, ἡ, eigentl. das Nachdenken, Durchdenken, Reflectiren (διανοεῖσθαι durchdenken, überdenken, überlegen, nachdenken), wird in denſelben Bedeutungen, demſelben Umfange und faſt häufiger gebraucht, als das urſprüngliche νοῦς, nur daß das Moment der Reflexion durch die Präpoſition hervorgehoben wird und daß der Wortbildung nach die Bed. Reflexionsthätigkeit der anderen: Reflexionsvermögen, vorhergeht. (Nicht bei Homer.) Es bez. wie νοῦς das Erkenntnißvermögen, den Verſtand, z. B. Xen. Mem. 3, 12, 6: καὶ λήθη δὲ καὶ ἀθυμία καὶ δυςκολία καὶ μανία πολλάκις πολλοῖς διὰ τὴν τοῦ σώματος καχεξίαν εἰς τὴν διάνοιαν ἐμπίπτουσιν. Vgl. Exod. 35, 9: σοφὸς τῇ διανοίᾳ. Bei Plato häufig wie νοῦς von der Seele im Gegenſatze zu σῶμα. Auch iſt διαν. das Organ des ſittlichen Denkens, der ſittlichen Reflexion, Plat. Phaedr. 256, C: ἅτε οὐ πάσῃ δεδογμένα τῇ διανοίᾳ πράττοντες. Sodann das Denken, Nachdenken, Reflectiren (der Wortbildung nach die erſte Bedeut.) Plat. Soph. 263, E: ὁ ἐντὸς τῆς ψυχῆς πρὸς αὐτὴν διάλογος ἄνευ φωνῆς γενόμενος τοῦτ' αὐτὸ ἡμῖν ἐπωνομάσθη διάνοια. Geſinnung, Meinung, Abſicht, Gedanke; Herodot, Iſokr., Thucyd. u. a.

Daraus, daß es faſt häufiger gebraucht wird als νοῦς, möchte ſich auch erklären, daß Letzteres bei den LXX ſo ſelten, διάν. dagegen ſo viel häufiger ſich findet, und zwar = לֵב, לֵבָב, wo eine Reflexionsthätigkeit vom Herzen ausgeſagt wird oder ein bewußtes Verhalten zur Sprache kommt (Lev. 19, 17), ohne daß jedoch eine Regelmäßigkeit in dieſer Uebertragung obwaltet, ſ. καρδία. Ferner = קֶרֶב Jer. 31, 33 (Hebr. 8, 10; 10, 16). מַחֲשָׁבָה Jeſ. 55, 9. Vgl. 1 Chron. 29, 18: φύλαξον ταῦτα ἐν διανοίᾳ καρδίας λαοῦ σου εἰς τὸν αἰῶνα, καὶ κατεύθυνον τὰς καρδίας αὐτῶν πρὸς σέ, = לְיֹצֵר מַחְשְׁבוֹת לְבַב עַמֶּךָ. Im N. T. bez. διαν. a) das Erkenntnißvermögen, 1 Joh. 5, 20: δέδωκεν ἡμῖν διάνοιαν ἵνα γινώσκωμεν τὸν ἀληθινόν, vgl. 1 Cor. 2, 16: τίς γὰρ ἔγνω νοῦν κυρίου —; ἡμεῖς δὲ νοῦν Χῡ ἔχομεν. Es iſt hier nicht das natürliche Erkenntnißvermögen, ſondern das durch den heiligen Geiſt erneuerte, neugewirkte Vermögen 1 Cor. 2, 10—16. 2 Cor. 4, 6. Vgl. Eph. 1, 17. 18: ἵνα ὁ Θς — δώῃ ὑμῖν πνεῦμα σοφίας καὶ ἀποκαλύψεως ἐν ἐπιγνώσει αὐτοῦ, πεφωτισμένους τοὺς ὀφθαλμοὺς τῆς διανοίας ὑμῶν, εἰς τὸ εἰδέναι κτλ., wo τῆς διανοίας ſtatt der geſicherten Lesart τῆς καρδίας nicht eine unbibliſche Veränderung derſelben iſt (Harleß), ſondern eine dem Sprachgebrauch der LXX angemeſſene Ausdrucksweiſe. Vgl. Eph. 4, 18. Speciell iſt διάν. das Vermögen ſittlicher Reflexion, ſittlicher Erkenntniß, oder wie νοῦς das von dem ſittlichen Triebe in Anſpruch genommene Bewußtſein (Luther:

Digitized by Google

Gemüth), das Bewußtsein als Organ des sittlichen Triebes, 1 Petr. 1, 13: *ἀναζωσάμενοι τὰς ὀσφύας τῆς διανοίας ὑμῶν.* Hebr. 8, 10: *διδοὺς νόμους μου εἰς τὴν διανοίαν αὐτῶν.* 10, 16 (Jer. 31, 33). Mtth. 22, 37: *ἀγαπήσεις κύριον τὸν θν σου ἐν ὅλῃ τῇ καρδίᾳ σου καὶ ἐν ὅλῃ τῇ ψυχῇ σου καὶ ἐν ὅλῃ τῇ διανοίᾳ σου* — wie die Vergleichung von Marc. 12, 30. Luc. 10, 25 mit Deut. 6, 5 zeigt, ein Zusatz zu dem zu Grunde liegenden Text. Eben als dieses Bewußtsein reproducirt auch die *διάν.* wie der *νοῦς* die Verkehrung des sittlichen Triebes, Eph. 4, 18: *τὰ ἔθνη περιπατεῖ ἐν ματαιότητι τοῦ νοὸς αὐτῶν, ἐσκοτισμένοι τῇ διανοίᾳ ὄντες*; daher Eph. 2, 3: *ποιοῦντες τὰ θελήματα τῆς σαρκὸς καὶ τῶν διανοιῶν* (= Gedanken). Vgl. Luc. 10, 27. — **b)** Sinn, Gesinnung; vereinzelt: Gedanke; — ist *διαν.* in der unter a. angegebenen Bed. Function des Herzens, so ist es in dieser Product desselben Luc. 1, 51: *ὑπερηφάνους διανοίᾳ καρδίας αὐτῶν.* 2 Petr. 3, 1: *διεγείρω ὑμῶν — τὴν εἰλικρινῆ διάνοιαν.* Col. 1, 21: *ἐχθροὺς τῇ διανοίᾳ ἐν τοῖς ἔργοις τοῖς πονηροῖς.*

Μετανοέω, ein in der Prof.-Gr. nicht gerade häufiges Wort, verbindet zwei Bed. der Präp.: danach anders denken, cf. Stob. Floril. 1, 14: *οὐ μετανοεῖν ἀλλὰ προνοεῖν χρὴ τὸν ἄνδρα τὸν σοφόν.* Ueberhaupt seinen Sinn, Meinung ändern, Xen. Hell. 1, 7, 19: *οὐ μετανοήσαντες ὕστερον εὑρήσετε σφᾶς αὐτοὺς ἡμαρτηκότας τὰ μέγιστα ἐς θεούς τε καὶ ὑμᾶς αὐτούς.* Reue haben, Lucn. de saltat. 84: *ἀνανήψαντα μετανοῆσαι ἐφ᾽ οἷς ἐποίησεν.* cf. Ign. ad Smyrn. 9: *ἀνανῆψαι καὶ εἰς θεὸν μετανοεῖν.* LXX = נחם, neben *μεταμελεῖν*; synon. *ἐπιστρέφειν*, vgl. Jer. 18, 8: *καὶ ἐπιστραφῇ τὸ ἔθνος ἐκεῖνο ἀπὸ πάντων τῶν κακῶν αὐτῶν, καὶ μετανοήσω περὶ τῶν κακῶν ὧν ἐλογισάμην τοῦ ποιῆσαι αὐτοῖς.* 1 Sam. 15, 29. Jer. 4, 28. Dem für die sittliche Aenderung, Bekehrung gebräuchl. שוב entspricht *ἐπιστρέφειν*, nicht *μεταν.* bei den LXX. In den Apokr., wo das Wort auch nicht häufig ist, steht es doch von der sittlichen Sinnesänderung Sir. 17, 24 (19); 48, 15: *ἐν πᾶσι τούτοις οὐ μετενόησεν ὁ λαός, καὶ οὐκ ἀπέστησαν ἀπὸ τῶν ἁμαρτιῶν.* Im N. T. namentl. im lucanischen Sprachgebrauch und der Apokal. von der Aenderung des sittlichen Denkens, der sittlichen Reflexion (s. *νοῦς*), welche dem verkehrten Thun folgen soll, zunächst *μεταν. ἔκ τινος* Apok. 2, 21: *ἐκ τῆς πορνείας.* V. 22; 9, 20. 21; 16, 11. Act. 8, 22: *ἀπὸ τῆς κακίας* = sich von etwas bekehren, nicht blos es lassen, sondern auch die Gesinnung davon abwenden und ändern. Dann ohne Zusatz = sich bekehren im sittlich-religiösen Sinne, Mtth. 3, 2; 4, 17; 11, 20. 21; 12, 41. Marc. 6, 12. Luc. 10, 13; 11, 32; 13, 3. 5; 15, 7. 10; 16, 30. Act. 2, 38; 17, 30. 2 Cor. 12, 21. Apok. 2, 5. 16. 21; 3, 3. 19; 16, 9. Die Empfindung der Reue, des Schmerzes, des Leidtragens

Digitized by Google

iſt darin eingeſchloſſen, vgl. Luc. 17, 3. 4: *ἐὰν ἑπτάκις τῆς ἡμέρας ἁμαρτήσῃ εἰς σὲ καὶ ἑπτάκις ἐπιστρέψῃ λέγων Μετανοῶ.* 2 Cor. 12, 21: *μὴ — πενθήσω πολλοὺς τῶν προημαρτηκότων καὶ μὴ μετανησάντων ἐπὶ τῇ ἀκαθαρσίᾳ.* 2 Cor. 7, 9: *ἐλυπήθητε εἰς μετάνοιαν.* Synon. *ἐπιστρέφειν* Act. 3, 19: *μετανοήσατε οὖν καὶ ἐπιστρέψατε.* 26, 20: *μετανοεῖν καὶ ἐπιστρέφειν εἰς τὸν Θεόν.* Vgl. Act. 20, 21. Verbund. mit *πιστεύειν* Marc. 1, 15.

Μετάνοια, ἡ, die Sinnesänderung, Reue, Plut. Mor. 961, D: *αὐτοὶ δὲ καὶ κύνας ἁμαρτάνοντας καὶ ἵππους κολάζουσιν, οὐ διακενῆς, ἀλλ' ἐπὶ σωφρονισμῷ, λυπὴν δι' ἀληθόνος ἐμποιοῦντες αὐτοῖς, ἣν μετάνοιαν ὀνομάζομεν.* Selten bei den LXX, Prov. 14, 15: *ἄκακος πιστεύει παντὶ λόγῳ, πανοῦργος δὲ ἔρχεται εἰς μετάνοιαν* beſinnt ſich, hebr. יָבִין דַּרְכּוֹ. Auch in den Apokr. nicht häufig; dort aber beſtimmt im ſittlich-religiöſen Sinne, Sap. 12, 10: *κρίνων δὲ κατὰ βραχὺ ἐδίδους τόπον μετανοίας, οὐκ ἀγνοῶν — ὅτι οὐ μὴ ἀλλαγῇ ὁ λογισμὸς αὐτῶν*, alſo entſprechend der Bedeut. des *νοῦς* für das ſittlich-religiöſe Leben; vgl. das über die Influenz der ſündlichen Natur auf den *νοῦς* Geſagte S. 397. Außerdem Sir. 44, 15: *Ἐνὼχ — ὑπόδειγμα μετανοίας ταῖς γενεαῖς.* Sap. 11, 23: *παροράς ἁμαρτήματα ἀνθρώπων εἰς μετάνοιαν* (vgl. Act. 17, 30). 12, 19: *διδὼς ἐπὶ ἁμαρτήμασιν μετάνοιαν.*

Im N. T. namentlich bei Lucas, entſprechend der Bedeut. von *μετανοεῖν* = Bekehrung, rückſichtlich des *νοῦς* als des Vermögens der ſittlichen Reflexion, vgl. 2 Tim. 2, 25: *δῷ αὐτοῖς ὁ Θς μετάνοιαν εἰς ἐπίγνωσιν ἀληθείας.* Act. 20, 21: *ἡ εἰς τὸν Θεὸν μετάν.* vgl. 2 Cor. 7, 9: *ἐλυπήθητε εἰς μετάνοιαν* mit V. 10: *ἐλυπ. γὰρ κατὰ Θεόν.* Act. 11, 18: *εἰς ζωήν.* 2 Cor. 7, 10: *εἰς σωτηρίαν.* Hebr. 6, 1: *ἀπὸ νεκρῶν ἔργων.* Verbund. mit *ἄφεσις ἁμαρτιῶν* Luc. 24, 47. Vgl. *βάπτισμα μετανοίας* Marc. 1, 4. Luc. 3, 3. Act. 13, 24; 19, 4. Mtth. 3, 11. Sonſt noch Mtth. 3, 8. Luc. 3, 8; 5, 32; 15, 7. Act. 5, 31; 26, 20. Röm. 2, 4. Hebr. 6, 6. 2 Petr. 3, 9. Zu Hebr. 12, 17 vgl. Sap. 12, 10. — Lactant. VI, 24: „Quem facti sui poenitet, errorem suum pristinum intelligit; ideoque Graeci melius et significantius *μετάνοιαν* dicunt, quam nos latine possumus resipiscentiam dicere, resipiscit enim ac mentem suam quasi ab insania recipit, quem errati piget, castigatque se ipsum dementiae et confirmat animum suum ad rectius vivendum; tum illud ipsum maxime cavet, ne rursus in eosdem laqueos inducatur.“

Digitized by Google

O.

Οἶκος, ὁ, Haus; **a)** die Wohnung. Mtth. 9, 6. 7 u. ö. Mit ὁ *οἶκος τοῦ θεοῦ* wird zweierlei bez.: Zuerſt der Tempel (ſchon Exod. 23, 19; 34, 26. Jeſ. 6, 24) als Stätte der Heilsgegenwart Gottes, vgl. Exod. 29, 45; 25, 8; 27, 21; 40, 22. 24. 1 Regg. 8, 18: *οἰκοδομεῖν οἶκον τῷ ὀνόματι τοῦ θεοῦ*. Ez. 43, 4: *δόξα κυρίου εἰςῆλθεν εἰς τὸν οἶκον*. Act. 7, 49: *ποῖον οἶκον οἰκοδομήσετέ μοι, λέγει κύριος, ἢ τίς τόπος τῆς καταπαύσεώς μου*; So Mtth. 12, 4; 21, 13. Marc. 2, 26; 11, 17. Luc. 16, 27; 19, 46. Joh. 2, 16. 17. Act. 7, 47. Lediglich ὁ *οἶκος* zur Bez. des Tempels Luc. 11, 51. vgl. 2 Chron. 35, 5. Ez. 43, 4. 12. ὁ *οἶκος ὑμῶν* als Tempel Iſraels Mtth. 23, 38 vgl. mit Pſ. 84, 4. Jeſ. 64, 10: „unſer heiliges und herrliches Haus, darin dich unſere Väter geprieſen, iſt vom Feuer verbrannt" (Zunz). S. meine Schrift über Mtth. 24, 25, S. 2 f. — Sodann iſt ὁ *οἶκος τοῦ θεοῦ* Benennung der Gemeinde Gottes, ſich anſchließend an *οἶκος* **b)** Hausgenoſſenſchaft, Familie, Thuc. 1, 137. Xen. Cyrop. 1, 6, 17. (Häufiger *οἰκία*.). Mtth. 10, 12. Luc. 1, 27. 69. Act. 10, 2; 11, 14; 16, 15. 31; 18, 8. 1 Cor. 1, 16. 2 Tim. 1, 16; 4, 19. Tit. 1, 11. Luc. 2, 4: *ἐξ οἴκου καὶ πατριᾶς Δαυίδ* iſt dahin zu verſtehen, daß die 12 Stämme *φυλαί* genannt wurden, welche ſich in מִשְׁפָּחוֹת, *πατριαί*, gentes theilten, deren Angehörige *οἶκοι*, Familien bildeten, vgl. Num. 1, 2. 1 Chron. 23, 11. 24, 6 u. ö. S. Winer, Realwörterb. u. Stämme. *Οἶκος Ἰσραήλ* Mtth. 10, 6. Act. 2, 36; 7, 42, vgl. Luc. 1, 33. Act. 7, 46, iſt ein häufiger altteſt. Ausdruck, welcher das Volk mit ſeinem Stammvater zuſammenſchließt (vgl. Röm. 9, 6). S. Ruth 4, 11. — Ὁ *οἶκος τοῦ θεοῦ* von der Gemeinde Gottes iſt nicht, wie Delitzſch zu Hebr. 10, 21 ſagt, durchgängig bibliſche Benennung derſelben. Denn in den wenigen altteſt. Stellen, welche hierfür angezogen werden können, iſt eben nicht die Gemeinde Gottes, ſondern der Tempel Gottes bez., vgl. Hoſ. 8, 1 mit 9, 8. 15. Pſ. 69, 10 mit Joh. 2, 17. — Num. 12, 7 aber, woran Hebr. 3, 2 ff. anſchließt: *Μωϋσῆς — ἐν ὅλῳ τῷ οἴκῳ μου πιστός ἐστι*, בְּכָל־בֵּיתִי נֶאֱמָן הוּא, handelt es ſich nicht um das Volk Gottes, ſondern um die Verwaltung deſſen, was Gott für das Volk hat (alſo *οἶκος* = Hausweſen, ſ. c). Erſt im N. T. gilt von der *ἐκκλησία*, daß ſie das ſei, was im A. T. der Tempel vorbildete, die Stätte der Gegenwart Gottes; 1 Tim. 3, 15: *πῶς δεῖ ἐν οἴκῳ θεοῦ ἀναστρέφεσθαι, ἥτις ἐστὶν ἐκκλησία θεοῦ ζῶντος*. Vgl. 1 Cor. 3, 16. 2 Cor. 6, 16. Eph. 2, 19. Daher Hebr. 3, 6: *οὗ οἶκός ἐσμεν ἡμεῖς*. 1 Petr. 2, 5: *ὡς λίθοι ζῶντες οἰκοδομεῖσθε, οἶκος πνευματικός* κτλ. Vgl. Eph. 2, 22: *κατοικητήριον τοῦ θεοῦ ἐν πνεύματι*. — Hebr. 10, 21: *ἔχοντες — ἱερέα μέγαν ἐπὶ τὸν οἶκον τοῦ θεοῦ* ſteht der Ausdruck nicht

Digitized by Google

von der Gemeinde Gottes, wogegen schon der Zusammenhang mit V. 19, sondern vgl. mit 9, 11; 10, 19. Ps. 36, 9 von dem himmlischen Heiligthum (*ἡ εἰκὼν τῶν πραγμάτων, ἡ μείζων καὶ τελειοτέρα σκήνη*). — **c)** das Hauswesen Act. 7, 10. 1 Tim. 3, 4. 5. 12. Hebr. 3, 2.

Οἰκεῖος, zum Hause gehörig; verwandt; synon. *συγγενής*, doch mehr die nächste Verwandtschaft bezeichnend; gegenüber *ἀλλότριος*, fremd. Im N. T. subst. *οἰκεῖοι*, Hausgenossen, Eph. 2, 19: *οὐκέτι ἐστὲ ξένοι καὶ πάροικοι, ἀλλ' ἐστὲ συμπολῖται τῶν ἁγίων καὶ οἰκεῖοι τοῦ Θεοῦ*, „Angehörige des Hauses Gottes", vgl. V. 19 und *οἶκος*, b, *πάροικος*. Lev. 25, 23: *ἐμὴ γάρ ἐστιν ἡ γῆ, διότι προσήλυτοι καὶ πάροικοι ἐστὲ ἐνώπιόν μου*. Auch 1 Tim. 5, 8: *εἰ δέ τις τῶν ἰδίων καὶ μάλιστα τῶν οἰκείων οὐ προνοεῖ* ist es das Masculin.; denn wenn man es als Neutr. nimmt, so bez. *τὰ ἴδια* die eigenen Angelegenheiten, und *τὰ οἰκεῖα* müßte die speciellen häuslichen Angelegenheiten bez., was in solcher Unterscheidung und Specialisirung nicht nachzuweisen ist; vielmehr steht es ganz wie *τὰ ἴδια* von Privatangelegenheiten, cf. Thuc. 2, 40: *ἐνὶ δὲ τοῖς αὐτοῖς οἰκείων ἅμα καὶ πολιτικῶν ἐπιμέλεια*. Daher *ἴδιοι* = die Angehörigen, *οἰκεῖοι* = die nächsten Angehörigen. Vgl. Jes. 6, 3: *ὁ οἰκεῖος τοῦ πατρός* = בֵּית אָבִיו. Zu Gal. 6, 10: *οἱ οἰκεῖοι τῆς πίστεως* vgl. Polyb. 5, 87, 3: *οἰκ. τῆς ἡσυχίας*. 4, 57, 4: *λίαν οἰκείους ὄντας τῶν τοιούτων ἐγχειρημάτων*. 14, 9, 5: *πάντα ἦν οἰκεῖα τῆς μεταβολῆς*.

Πάροικος, benachbart. In diesem, in der Prof.-Gräc. gewöhnl. Sinne ist das Wort der bibl. Gräc. fremd, wie auch *παροικία*, *παροικεῖν*; letzteres nur Ps. 94, 17 = benachbart wohnen. In der spät. Gräc. findet sich *παροικεῖν* von Fremden, die ohne Bürgerrecht, ohne Heimathsberechtigung irgendwo wohnen, Diod. Sic. 13, 47: *οἱ παροικοῦντες ξένοι*. Julian. c. Christ. 209, D: *δουλεῦσαι δὲ ἀεὶ καὶ παροικῆσαι.* = גּוּר Gen. 12, 10; 19, 9. Ex. 6, 4 u. ö. vgl. Deut. 5, 14. Luc. 24, 18. Hebr. 11, 9. *παροικία* Ps. 120, 5. Esr. 8, 34: *οἱ υἱοὶ τῆς παροικίας*, בְּנֵי־הַגּוֹלָה. Act. 13, 17. 1 Petr. 1, 17. *πάροικος* der ohne Heimathsberechtigung wohnt, LXX = גֵּר, Gen. 15, 13: *πάροικον ἔσται τὸ σπέρμα σου ἐν γῇ οὐκ ἰδίᾳ*. Exod. 2, 22: *πάροικός εἰμι ἐν γῇ ἀλλοτρίᾳ*. 18, 3. Lev. 25, 35. 47. Ps. 39, 13; 119, 19. (Häufig ist גֵּר auch = *προσήλυτος* Ex. 12, 48. Lev. 19, 33. Num. 9, 14; 15, 14. Jos. 20, 9. Jer. 7, 6. Sach. 7, 10) = תּוֹשָׁב Exod. 12, 45. Lev. 22, 10; 25, 6: *τῷ παροίκῳ τῷ προσκειμένῳ πρὸς σέ*; welches Gen. 23, 4. Ps. 39, 13 = *παρεπίδημος*, der auf kurze Zeit an einem fremden Orte anwesend ist. תּוֹשָׁב ist eigentl. der Beisasse, im Unterschiede von גֵּר, der sich nur vorübergehend aufhält, wird aber öfter, wie Gen. 23, 4. Lev. 25, 35. 47 mit גֵּר zu Einem Begriff verbunden, im Gegensatz

Digitized by Google

zu אוֹרֵחַ Num. 9, 14; 15, 30, oder אֶזְרָח Deut. 1, 16 — und so ist auch 1 Petr. 2, 11: *ὡς παροίκους καὶ παρεπιδήμους* Ein Begriff, indem *παρεπιδ.* die in *πάροικ.* ausgedrückte Heimathlosigkeit stärker hervorhebt, wie Eph. 2, 19: *οὐκέτι ἐστὲ ξένοι καὶ πάροικοι* das Letztere dieselbe Bedeutung hat im Verhältniß zu *ξένοι*. (Die unter *οἰκεῖος* angef. St. Lev. 25, 23 ist nicht als Sachparallele zu betrachten.) Sonst noch Act. 7, 6: *πάροικος ἐν γῇ ἀλλοτρίᾳ*. 7, 29.

Οἰκοδόμος, ὁ, der ein Haus oder überhaupt etwas baut, Baumeister, z. B. *οἰκ. φραγμῶν* Jes. 58, 12. 2 Regg. 12, 11 u. a. Im N. T. Act. 4, 11: *ὁ λίθος ὁ ἐξουθενηθεὶς ὑφ' ὑμῶν τῶν οἰκοδόμων* (Lünem. und Tischend. statt *οἰκοδομούντων* Ps. 118, 22. Mtth. 21, 42). Es sind diejenigen, die am Tempel bauen — resp. an dem, was im neutest. Sinne Haus Gottes ist.

Οἰκοδομέω, ein Haus bauen, überhaupt etwas bauen, *πόλιν, πύργον, τάφους* ꝛc. Mtth. 7, 24. 26; 21, 33; 23, 29; 26, 61; 27, 40. Marc. 12, 1; 14, 58; 15, 29. Luc. 4, 29; 6, 48. 49; 7, 5; 11, 47. 48; 12, 18; 14, 28. 30; 17, 28. Joh. 2, 20. Act. 7, 47. 49. Bildlich 1 Petr. 2, 5: *ὡς λίθοι ζῶντες οἰκοδομεῖσθε, οἶκος πνευμάτικος*. Mtth. 21, 42: *λίθον ὃν ἀπεδοκίμασαν οἱ οἰκοδομοῦντες*, Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. 1 Petr. 2, 7. vgl. unter *οἶκος*. Gal. 2, 18: *εἰ γὰρ ἃ κατέλυσα ταῦτα πάλιν οἰκοδομῶ*. Mtth. 16, 18: *ἐπὶ ταύτῃ τῇ πέτρᾳ οἰκοδομήσω μου τὴν ἐκκλησίαν*. Röm. 15, 20 von dem apostolischen Wirken: *ἐπ' ἄλλον θεμέλιον οἰκοδομῶ*. Ein der heil. Schrift eigenthümlicher uneigentlicher Gebrauch des Wortes von Objecten, auf welche es sonst nicht angewendet werden kann, ist der Prof.-Gr. fremd. Xen. Cyrop. 8, 7, 15: *μὴ οὖν ἃ οἱ θεοὶ ὑφήγηνται ἀγαθὰ εἰς οἰκειότητα ἀδελφοῖς μάταιά ποτε ποιήσητε, ἀλλ' ἐπὶ ταῦτα εὐθὺς οἰκοδομεῖτε ἄλλα φιλικὰ ἔργα* ist das Wort durch das voraufgegangene *οἰκειότης* veranlaßt. Nur das Hebr. des A. T. bietet die Voraussetzung des neutest. Gebrauchs dar. Dort wird בָּנָה, bauen, von der Herstellung und Beförderung des Glückes und Wohles Jemandes gebraucht. Mal. 3, 15: *καὶ νῦν ἡμεῖς μακαρίζομεν ἀλλοτρίους, καὶ ἀνοικοδομοῦνται πάντες ποιοῦντες ἄνομα, καὶ ἀντέστησαν τῷ θεῷ καὶ ἐσώθησαν*. Ps. 28, 5: *καθελεῖς αὐτοὺς καὶ οὐ μὴ οἰκοδομήσεις αὐτούς*. Jer. 42, 10; 12, 16; 31, 4: *οἰκοδομήσω σε καὶ οἰκοδομηθήσῃ παρθένος Ἰσραήλ*. 33, 6. 7: *ἰατρεύσω αὐτὴν καὶ ποιήσω καὶ εἰρήνην καὶ πίστιν· — οἰκοδομήσω αὐτοὺς καθὼς καὶ τὸ πρότερον*. Jer. 1, 10; 18, 9. Hiob 22, 23: אִם־תָּשׁוּב שַׁדַּי תִּבָּנֶה. (Man sieht, es wird namentlich auch von dem von Gott gewirkten Glück und Wohlsein gebraucht.) Vgl. 1 Cor. 8, 1: *ἡ ἀγάπη οἰκοδομεῖ*. 10, 23: *πάντα ἔξεστιν, ἀλλ' οὐ πάντα συμφέρει· πάντα ἔξεστιν,*

Digitized by Google

ἀλλ᾽ οὐ πάντα οἰκοδομεῖ. Gegenüber *καθαίρειν, καταλύειν*, vgl. 2 Cor. 10, 8: *ἧς (ἐξουσίας) ἔδωκεν ὁ κύριος εἰς οἰκοδομὴν καὶ οὐκ εἰς καθαίρεσιν ὑμῶν.* 13, 10. Im N. T. bez. es eine auf den christlichen Heilsstand des Objectes und dessen Förderung bezügliche Thätigkeit, die Beförderung des Werkes Gottes Röm. 14, 19. 20, des Wachsthums „in der Gnade und Erkenntniß Jesu Christi" 2 Petr. 3, 18, die Ausgestaltung des inwendigen Lebens Eph. 4, 16 insbesondere innerhalb der christlichen Gemeinschaft, innerhalb deren diese Thätigkeit sich geltend machen soll. Vgl. sämmtliche betr. Stellen. Ueber *παρακαλεῖν* 1 Thess. 5, 11: *παρακαλεῖτε ἀλλήλους καὶ οἰκοδομεῖτε εἷς τὸν ἕνα*, vgl. 1 Cor. 15, 3: *ὁ προφητεύων ἀνθρώποις λαλεῖ οἰκοδομὴν καὶ παράκλησιν καὶ παραμυθίαν.* 1 Cor. 10, 23 vgl. mit V. 24. Röm. 14, 19 vgl. mit V. 20. 1 Cor. 14, 4: *ὁ λαλῶν γλώσσῃ ἑαυτὸν οἰκοδομεῖ· ὁ δὲ προφητεύων ἐκκλησίαν οἰκοδομεῖ.* V. 17. Katachrestisch 1 Cor. 8, 17: *ἡ συνείδησις αὐτοῦ ἀσθενοῦς ὄντος οἰκοδομηθήσεται εἰς τὸ τὰ εἰδωλόθυτα ἐσθίειν.* Medial Act. 9, 31: *ἡ μὲν οὖν ἐκκλησία — — οἰκοδομουμένη καὶ πορευομένη τῷ φόβῳ τοῦ κυρίου κτλ.* Vgl. *οἰκοδομή, ἐποικοδομεῖν.* S. meine Schrift „Ueber den biblischen Begriff der Erbauung" (Barmen 1863).

Οἰκοδομή, ἡ, ungewöhnlich in der Prof.-Gr., eigentlich das Bauen, der Bau als Handlung; dann auch das Gebäude. Letzteres Mtth. 24, 1. Marc. 13, 1. 2. 1 Chron. 29, 1. Ez. 40, 2. Bildlich 1 Cor. 3, 9: *θεοῦ γάρ ἐσμεν συνεργοί· θεοῦ γεώργιον, θεοῦ οἰκοδομή ἐστε.* 2 Cor. 5, 1: *οἰκοδομὴν ἐκ θεοῦ ἔχομεν*, vgl. das voraufgegangene *οἰκία* und das V. 2 folgende *οἰκητήριον.* Eph. 2, 21: *πᾶσα οἰκοδομὴ συναρμολογουμένη αὔξει εἰς ναὸν ἅγιον ἐν κυρίῳ* von der christlichen Gemeinschaft. — Ersteres, das Bauen, die Erbauung, in dem eigenthümlich neutest. Sinn von *οἰκοδομεῖν*: die Förderung des Heilswerkes Gottes innerhalb der christlichen Gemeinde an dem Einzelnen wie an dem Ganzen. Röm. 14, 19, 20: *τὰ τῆς εἰρήνης διώκωμεν καὶ τὰ τῆς οἰκοδομῆς τῆς εἰς ἀλλήλους. μὴ ἕνεκεν βρώματος κατάλυε τὸ ἔργον τοῦ θεοῦ.* 2 Cor. 10, 8: *ἧς (ἐξουσίας) ἔδωκεν ἡμῖν ὁ κύριος εἰς οἰκοδομὴν καὶ οὐκ εἰς καθαίρεσιν ὑμῶν*, wie 13, 10. Eph. 4, 12: *εἰς οἰκοδομὴν τοῦ σώματος τοῦ Χυ, μέχρι κτλ.* V. 13. V. 16: *ἐξ οὗ πᾶν τὸ σῶμα — τὴν αὔξησιν τοῦ σώματος ποιεῖται εἰς οἰκοδομὴν ἑαυτοῦ ἐν ἀγάπῃ.* Außerdem noch Röm. 15, 2. 1 Cor. 14, 3. 5. 12. 26. 2 Cor. 12, 19. Eph. 4, 29.

Ἐποικοδομέω, worauf bauen 1 Cor. 3, 10: *ὡς σοφὸς ἀρχιτέκτων θεμέλιον τέθεικα, ἄλλος δὲ ἐποικοδομεῖ. ἕκαστος δὲ βλεπέτω πὼς ἐποικοδομεῖ.* V. 12. 14. Eph. 2, 20: *ἐποικοδομηθέντες ἐπὶ τῷ θεμελίῳ τῶν ἀποστόλων κτλ.* S. *οἶκος τ. θυ* von der christlichen Gemeinde. Dann

Digitized by Google

überhaupt = aufbauen, erbauen in demſelben Sinne wie *οἰκοδομεῖν* Act. 20, 32: *παρατίθεμαι ὑμᾶς τῷ θεῷ καὶ τῷ λόγῳ τῆς χάριτος αὐτοῦ, τῷ δυναμένῳ ἐποικοδομῆσαι καὶ δοῦναι κληρονομίαν ἐν τοῖς ἡγιασμένοις πᾶσιν* — die Hinführung zu dem Ziele der Heilswirkſamkeit Gottes, die Weiterführung des angefangenen Heilswerkes Phil. 1, 6. Vgl. damit die Verſchiedenheit der Tempora Col. 2, 7: *ἐν Χῷ περιπατεῖτε, ἐρριζωμένοι καὶ ἐποικοδομούμενοι ἐν αὐτῷ.* Außerdem noch Jud. 20: *ἐποικοδομοῦντες ἑαυτοὺς τῇ ἁγιωτάτῃ ὑμῶν πίστει, ἐν πνεύματι ἁγίῳ προσευχόμενοι.*

Οἰκονόμος, ὁ, der das Haus, das Hausweſen, Vermögen verwaltet (Plat., Xen., Ariſtot., Plut.), überh. Verwalter. LXX = עַל־הַבַּיִת 1 Regg. 4, 6; 16, 9; 18, 3. Jeſ. 36, 3. 22. Luc. 12, 42; 16, 1. 3. 8. Gal. 4, 2. Röm. 16, 23: *ὁ οἰκόν. τῆς πόλεως*, Stadtrentmeiſter. Uebertr. 1 Cor. 4, 1: *οὕτως ἡμᾶς λογιζέσθω ἄνθρωπος ὡς ὑπηρέτας Χυ καὶ οἰκονόμους μυστηρίων θεοῦ.* Tit. 1 7: *δεῖ γὰρ τὸν ἐπίσκοπον ἀνέγκλητον εἶναι ὡς θεοῦ οἰκονόμον.* 1 Petr. 4, 10: *εἰς ἑαυτοὺς τὸ χάρισμα διακονοῦντες ὡς καλοὶ οἰκονόμοι ποικίλης χάριτος θεοῦ.* Um dieſe Uebertragung zu verſtehen, iſt zu berückſichtigen, daß der *οἰκόν.* nach zwei Seiten hin Stellung zu nehmen hat: rückſichtlich des HErrn, dem er verantwortlich iſt 1 Cor. 4, 2. Luc. 16, 1 ff.; und dann rückſichtlich derer, an denen er im Namen ſeines HErrn handeln ſoll Luc. 12, 42: *τίς ἄρα ἐστὶν ὁ πιστὸς οἰκονόμος ὁ φρόνιμος, ὃν καταστήσει ὁ κύριος ἐπὶ τῆς θεραπείας αὐτοῦ διδόναι ἐν καιρῷ σιτομέτριον* (zu V. 43 vgl. Mtth. 19, 28). Zu 1 Petr. 4, 10 vgl. Mtth. 25, 14—30 mit 1 Cor. 12, 28; 7, 14. 26.

Οἰκονομία, ἡ, Verwaltung des Hauſes, Vermögens (eines eigenen oder fremden Xen. Oecon. 1); übertragen auch auf Staatsverwaltung (Aristot. Polit. 3, 11: *ἡ βασιλεία πόλεως καὶ ἔθνους ἑνὸς ἢ πλείονος οἰκονομία*). Luc. 16, 2. 3. 4. Paulus überträgt das Wort auf das ihm anvertraute Amt 1 Cor. 9, 17: *οἰκονομίαν πεπίστευμαι* sc. *τοῦ εὐαγγελίζεσθαι* V. 16. vgl. *οἰκόνομοι μυστηρίων θεοῦ* 4, 1. Schwieriger iſt das Verſtändniß des Ausdrucks an den übrigen Stellen Eph. 1, 10: *γνωρίσας ἡμὶν τὸ μυστήριον τοῦ θελήματος αὐτοῦ κατὰ τὴν εὐδοκίαν ἣν προέθετο ἐν αὐτῷ εἰς οἰκονομίαν τοῦ πληρώματος τῶν καιρῶν.* 3, 2: *εἴ γε ἠκούσατε τὴν οἰκονομίαν τῆς χάριτος τοῦ θεοῦ τῆς δοθείσης μοι εἰς ὑμᾶς.* V. 9: *φωτίσαι πάντας τίς ἡ οἰκονομία τοῦ μυστηρίου τοῦ ἀποκεκρυμμένου κτλ. ἵνα γνωρισθῇ νῦν* — *ἡ πολυποίκιλος σοφία τοῦ θεοῦ.* Col. 1, 25: *ἧς* (*ἐκκλησίας*) *ἐγενόμην διάκονος κατὰ τὴν οἰκονομίαν τοῦ θεοῦ τὴν δοθεῖσάν μοι εἰς ὑμᾶς πληρῶσαι τὸν λόγον τοῦ θεοῦ.* 1 Tim. 1, 4: *αἵτινες ζητήσεις παρέχουσιν μᾶλλον ἢ οἰκονομίαν θεοῦ τὴν ἐν πίστει.* An letzter

Digitized by Google

Stelle soll *οἰκονομία θεοῦ* offenbar das bez., was dem Timotheus obliegt und in Rücksicht worauf er dasjenige meiden soll, was daran hindert; daher = *οἰκονομίαν οἰκοῦ θεοῦ*, wonach denn auch Col. 1, 25 sich erklärt; zu *τὴν δοθεῖσάν μοι* dort vgl. Luc. 16, 3: *ἀφαιρεῖται τὴν οἰκονομίαν ἀπ' ἐμοῦ*. An den Stellen des Epheserbriefs aber bez. es offenbar nicht etwas, was dem Apostel zu thun obliegt. Nun aber zu unterscheiden, je nachdem das Wort die Thätigkeit eines gebietenden oder untergeordneten Subjectes bez.; — im ersten Falle Einrichtung, Veranstaltung, im zweiten Verwaltung, Verrichtung (Harleß zu Eph. 1, 10) ist ohne Berechtigung des Sprachgebrauchs. *Οἰκονομία* bez. entweder eine verwaltende Thätigkeit, einerlei ob des Eigenthümers oder des Dieners (cf. Xen. Oecon. 1); oder es bez. passivisch die Verwaltung, Einrichtung, die Hausordnung, wie es z. B. die Disposition einer Schrift oder Rede (Plut.). In diesem letzteren Sinne würde es ganz vorzüglich Eph. 3, 2. 9 passen. Dagegen Eph. 1, 10 *εἰς οἰκον.* steht es activisch; Subject ist Gott und das Object ist das vorausgegangene *τὸ μυστήρ.*; dieses soll verwaltet, d. i. mitgetheilt werden, vgl. Luc. 12, 42 (damit soll hausgehalten werden), in der Fülle der Zeiten, und der Genit. *τοῦ πλ.* steht, weil diese *οἰκον.* eben der Fülle der Zeiten angehört, so daß also die Umschreibung *τοῦ ποιεῖσθαι ἐν τῷ πληρώματι τῶν καιρῶν τὴν οἰκονομίαν τοῦ μυστηρίου* nicht so „aufs Gerathewohl hin nach einem allgemeinen Gefühl ohne alle Begründung" ist (Harleß). In demselben Sinn kann man es nun auch an den beiden andern Stellen des Briefes nehmen, was der Gleichförmigkeit halber vorzuziehen sein dürfte, namentlich wenn man 3, 9 mit 1, 10 vergleicht.

Ὄλλυμι, Fut. *ὀλῶ* (vgl. im N. T. 1 Cor. 1, 19 nach LXX), *ὀλέσω*, Aor. *ὤλεσα*; Perf. 2 *ὄλωλα*, wie die meisten Perf. dieser Art intrans. in der Bed. des Med. *ὄλλυμαι*, *ὀλοῦμαι*, *ὠλόμην*. Döderlein, hom. Gloss. 2163, vergleicht *ὄλωλα* mit *ὀλολύζω*, schreien, heulen, welches von Curtius wegen des verschiedenen Stammvokals (*υ* in *ὀλολύζω*) gänzlich abgewiesen wird. Schenkl, Wörterb., nimmt als eigentliche Form *ὄλνυμι* an und hält einen Zusammenhang mit dem lat. volnus, vulnus für möglich. Das Wort findet sich als Simplex meist nur in dichterischer Sprache; in Prosa *ἀπόλλυμι*. Es bez. **1)** wie das lat. perdere in stärkerer und schwächerer Bed. **a)** zu Grunde richten, verderben; von lebenden Wesen meist = umbringen, tödten. — Soph. Oed. Col. 395: *νῦν γὰρ θεοί σ' ὀρθοῦσι, πρόσθε δ' ὤλλυσαν.* **b)** verlieren — indem sich das Subj. leidend verhält; Hom. Od. 19, 274: *ἑταίρους ὤλεσε καὶ νῆα.* Namentl. *θυμόν*, *ψυχήν* u. a. = das Leben verlieren. **2)** Med. und Perf. 2 intrans. verderben = umkommen, zu Grunde gehen; von lebenden Wesen meistens im Falle eines gewaltsamen Todes. Doch auch,

Digitized by Google

ohne den Verluſt des Lebens einzuſchließen, ὄλωλα = ich bin verloren, zu Grunde gerichtet, ruinirt. Der Grundbegriff iſt keinenfalls der der Vernichtung, ſondern der des Verderbens, der ſchädigenden Gewalt, welche das Subject ausübt oder nicht hindern kann (?). — Im N. T. nur *ἀπόλλυμι*; dagegen haben LXX das Simpl. an mehreren Stellen = אבר Hiob 4, 11. Prov. 1, 32; 11, 7. אָבַד Hiob 18, 11. כרת Prov. 2, 22.

Ἀπόλλυμι, **1. a)** verderben, zu Grunde richten; Hom. vom Umbringen in der Schlacht; ſelten in der Proſa = tödten. Synon. *διαφθείρειν*. Plat. Rep. 10, 608, E: *τὸ μὲν ἀπολλύον καὶ διαφθεῖρον πᾶν τὸ κακὸν εἶναι, τὸ δὲ σῶζον καὶ ὠφελοῦν τὸ ἀγαθόν*. Im N. T. Mtth. 2, 13; 12, 14; 21, 44 u. ö. 1 Cor. 1, 19: *ἀπολῶ τὴν σοφίαν τῶν σοφῶν* (Jeſ. 29, 14). — **b)** um etwas kommen, verlieren, gegenüber *λαμβάνειν, ἔχειν, εὑρίσκειν* (Plat. Parm. 163, D. Phaed. 75, E). Xen. Hell. 7, 4, 13: *ἔφυγον καὶ πολλοὺς μὲν ἄνδρας, πολλὰ δὲ ὅπλα ἀπώλεσαν*. Mtth. 10, 42: *οὐ μὴ ἀπολέσῃ τὸν μισθὸν αὐτοῦ*. Marc. 9, 41. Luc. 15, 4. 9. Joh. 18, 9; 6, 39. 2 Joh. 8. **2)** Med. und 2. Perfect. *ἀπόλωλα* = durch Gewalt zu Grunde gehen, verderben, gegenüber *σωθῆναι*. Bemerkenswerth iſt die Verwünſchungsformel: *ἀπολοίμην, κακίστα ἀπολοίμην*, vgl. Hiob 3, 3: *ἀπόλοιτο ἡ ἡμέρα*. Das Perf. 2: es iſt aus mit mir; ich bin zu Grunde gerichtet, verloren. Mtth. 8, 25: *σῶσον ἡμᾶς, ἀπολλύμεθα*. 9, 17. Marc. 2, 22; 4, 38 Luc. 11, 51; 13, 3. 5. 33; 15, 17; 21, 18: *θρὶξ ἐκ τῆς κεφαλῆς ὑμῶν οὐ μὴ ἀπόληται*, vgl. Act. 27, 34; 5, 37. Joh. 6, 12. 1 Cor. 10, 9. 10: *ἀπολ. ὑπό τινος*, cf. Xen. Cyrop. 7, 1, 47. — Hebr. 1, 11. Jak. 1, 11. Apok. 14, 18 u. a. Joh. 6, 27: *ἡ βρῶσις ἡ ἀπολλυμένη*, vergängliche Speiſe, gegenüb. *ἡ μένουσα εἰς ζωὴν αἰώνιον*. 1 Petr. 1, 7: *χρυσίον τὸ ἀπολλύμενον*. — Bemerkenswerth iſt der Gebrauch des part. perf. 2 *τὸ ἀπολωλός* Luc. 19, 10. Mtth. 18, 11: *ἦλθε ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρ. σῶσαι τὸ ἀπολωλός*, welcher ſich an den Ausdruck *τὰ πρόβατα τὰ ἀπολωλότα οἴκου Ἰσραήλ* Mtth. 10, 6; 15, 24, vgl. Luc. 15, 4. 6, anſchließt. Dieſer Ausdruck ſtammt aus Ez. 34, 4. Pſ. 119, 175; vgl. Jeſ. 53, 6, und bez. die Schafe, die nicht mehr bei der Heerde ſind, für dieſe und den Hirten verloren ſind, vgl. 1 Sam. 19, 4. 20, daher = *προβ. πλανώμενα* 1 Petr. 2, 25; vgl. Mtth. 18, 12. 13. 14. Auf dem heilsökon. Gebiet, auf welchem Pſ. 23; 100, 3; 95, 7 gilt oder gelten ſoll, werden alſo damit diejenigen bez., welche nicht innerhalb der Heilsgemeinſchaft ſich befinden. Zweifelhaft ſcheint es, ob hierauf der eigenthümlich neuteſt. Gebrauch von *ἀπόλλυσθαι* ſich gründet.

Dem N. T. nemlich eigen, ohne Analogie in der Prof.-Gr., iſt die Anwendung des Wortes, namentl. des Med., auf das jenſeitige, ewige Geſchick des Menſchen, und zwar ſpeciell bei Paulus und Johannes, während ſich in

Digitized by Google

den synopt. Evv. fast nur Anklänge daran finden. So Joh. 3, 16: *ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων εἰς αὐτὸν μὴ ἀπόληται, ἀλλ' ἔχῃ ζωὴν αἰώνιον.* 10, 28: *ζωὴν αἰώνιον δίδωμι αὐτοῖς καὶ οὐ μὴ ἀπόλωνται.* Röm. 2, 12: *ὅσοι ἀνόμως ἥμαρτον, ἀνόμως καὶ ἀπολοῦνται.* 1 Cor. 15, 18: *οἱ κοιμηθέντες ἐν Χῷ ἀπώλοντο.* 1 Cor. 8, 11: *ἀπόλλυται ὁ ἀσθενῶν — δι' ὃν Χς ἀπέθανεν* (vgl. Röm. 14, 15). 1 Cor. 1, 18: *οἱ ἀπολλύμενοι*, gegenüber *σωζόμενοι.* Ebenso 2 Cor. 2, 15; 4, 3. 2 Thess. 2, 10. 2 Petr. 3, 9: *μὴ βουλόμενός τινας ἀπολέσθαι.* Vgl. den entspr. Gebrauch des Transit.: Jak. 4, 12: *εἷς ἐστὶν ὁ νομοθέτης καὶ κριτής, ὁ δυνάμενος σῶσαι καὶ ἀπολέσαι.* Joh. 6, 39: *ἵνα πᾶν ὃ δέδωκέν μοι μὴ ἀπολέσω ἐξ αὐτοῦ ἀλλὰ ἀναστήσω αὐτὸ ἐν τῇ ἐσχάτῃ ἡμ.* (18, 9. vgl. 17, 12). Nur Anklänge an diesen Gebrauch finden sich in den synopt. Evv., in welchen Anklängen überdies das transit. *ἀπόλλυναι* vorherrscht (außer Mtth. 5, 29. 30: *συμφέρει γάρ σοι ἵνα ἀπόληται ἓν τῶν μελῶν σου καὶ μὴ ὅλον τὸ σῶμα σου βληθῇ εἰς γεένναν*). S. Mtth. 10, 28: *ὁ δυνάμενος καὶ ψυχὴν καὶ σῶμα ἀπολέσαι ἐν γεέννῃ.* 10, 39: *ὁ εὑρὼν τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἀπολέσει αὐτήν, καὶ ὁ ἀπολέσας τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἕνεκεν ἐμοῦ εὑρήσει αὐτήν.* 16, 25. Luc. 17, 33: *ὃς ἐὰν ζητήσῃ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ περιποιήσασθαι, ἀπολέσει αὐτήν, καὶ ὃς ἐὰν ἀπολέσῃ, ζωογονήσει αὐτήν.* Marc. 8, 35: *ἀπολέσει — σώσει.* Luc. 9, 24. V. 25: *τί γὰρ ὠφελεῖται ἄνθρωπος κερδήσας τὸν κόσμιον ὅλον, ἑαυτὸν δὲ ἀπολέσας ἢ ζημιωθείς*; vgl. Marc. 8, 37: *τί γὰρ ἀντάλλαγμα τῆς ψυχῆς αὐτοῦ*; Luc. 9, 56 Rec. (wo *ψυχὰς ἀπολέσαι* in den Handschr. wechselt mit *ψ. ἀποκτεῖναι.* Die stärkste Parallele in den synopt. Evv. ist der bildliche Ausdruck Luc. 15, 24. 32: *νεκρὸς ἦν καὶ ἔζησεν, καὶ ἀπολωλὼς καὶ εὑρέθη.* Man wird nicht sagen können, daß in diesen Stellen *ἀπολλ.* schon an und für sich im eigentlichen Sinne, wie in den paulin. und joh. Schriften, sich auf das ewige Heil resp. Unheil des Menschen beziehe. Es hat noch ganz die Art einer uneigentlichen Redeweise an sich, sowohl wo es ein verstärktes Synon. von *ἀποκτείνειν* ist (Mtth. 10, 27. 28), als wo es im Gegensatz zu *εὑρίσκειν* steht. Auch der Sprachgebr. des A. T. bietet insofern keine Anknüpfungen dar, als keins der entsprechenden hebr. Verba je in diesem Sinne gebraucht wird (אבד, הרג, השמיד u. a.). In den meisten Fällen ist *ἀπολλ.* ein verstärktes Syn. von *ἀποκτείνειν* resp. *ἀποθνήσκειν.* Auch in den Apokr. findet sich das Wort nicht in einem dem neutest. analogen Sinne. Nur das intransf. *ἀπώλεια*, Untergang, Verderben steht an einzelnen Stellen des A. T.'s in innigster Verbindung mit dem Hades und dient somit zur Bez. des Zustandes nach dem Tode; Prov. 15, 11: *ᾅδης καὶ ἀπώλεια* — אֲבַדּוֹן. Ps. 88, 12: *μὴ διηγήσεταί τις ἐν τάφῳ τὸ ἔλεός σου, καὶ τὴν ἀλήθειάν σου ἐν τῇ ἀπωλείᾳ*, vgl. V. 13. Hiob 28, 22: *ἡ ἀπώλεια καὶ ὁ θάνατος εἶπαν.* 22, 6: *γυμνὸς ὁ ᾅδης ἐνώπιον αὐτοῦ, καὶ οὐκ ἔστι περιβόλαιον*

Digitized by Google

τῇ ἀπωλείᾳ. An diesen Stellen = אֲבַדּוֹן. Erwägt man, daß dies Wort außer Hiob 31, 12 nur hier sich findet, daß es auch im nachbibl. Hebr. den Hades bez. (אֲבַדָּן, אוֹבְדָנָא, אֲבַדְנָא, vgl. Levy, chald. Wörterb., welcher noch Jes. 53, 9 citirt: מוּתָא דאבדנא, „der Tod der völligen Vernichtung, der Vertilgung vom zukünftigen Leben); daß es nach Apok. 9, 11 jedenfalls als ein bedeutungsvolles, bezeichnendes Wort angesehen wurde — vgl. die von Wetst. hierzu citirte Stelle Emek Hammelech 15, 3: „infimus Gehennae locus est Abaddon — unde nemo emergit" —, so liegt es nach diesem Allen doch am nächsten, daß hierin der neutest. Gebrauch namentlich des intranſ. ἀπόλλυσθαι anſchließt zur Bez. des vollſtändig abgeſchloſſenen Untergangs. Immerhin mag man ſich zugleich an jene Bez. „verlorne Schafe" erinnern, — die Sachlage wird doch vielleicht die ſein, daß der Zuſtand der verlornen Schafe uns auffordert, an dieſes ἀπόλλυσθαι zu denken, als umgekehrt. — συναπόλλυσθαι Hebr. 11, 31.

Ἀπώλεια, ἡ, **a)** tranſ. das Verlieren, der Verluſt; Mtth. 26, 8: εἰς τί ἡ ἀπώλεια αὕτη; Marc. 14, 4. cf. Theophr. char. eth. 15: ὅτι ἀπόλλυσι καὶ τοῦτο τὸ ἀργύριον, = verſchwenden. **b)** intranſ. Verderben, Untergang (Deut. 4, 26. Jeſ. 14, 23 u. ö.). Im N. T. vom Zuſtande nach dem Tode, in welchem der Ausſchluß vom Heil eine abgeſchloſſene Thatſache iſt, in welchem der Menſch ſtatt geworden zu ſein, was er werden konnte, verdorben, zu Grunde gegangen iſt, vgl. ἀπόλλυσθαι gegenüb. γίγνεσθαι häufig bei Plato, Parm. 156. 163, D. E. Rep. 7, 527, B. Conv. 211, A anſchließend an אֲבַדּוֹן Hiob 28, 22; 26, 6. Pſ. 88, 12. Prov. 15, 12. Vgl. ἀπόλλυμι. Apok. 17, 8: μέλλει ἀναβαίνειν ἐκ τῆς ἀβύσσου καὶ εἰς ἀπώλειαν ὑπάγει. V. 11. Gegenüber σωτηρία Phil. 1, 28 ζωὴ Mtth. 7, 13. Vgl. Hebr. 10, 39: ἡμεῖς δὲ οὐκ ἐσμὲν ὑποστολῆς εἰς ἀπώλειαν, ἀλλὰ πίστεως εἰς περιποίησιν ζωῆς. Röm. 9, 22: σκεύη ὀργῆς κατηρτισμένα εἰς ἀπώλειαν, vgl. V. 23: ἃ προητοίμασεν εἰς δόξαν. Phil. 3, 19. 1 Tim. 6, 9. Act. 8, 20. 2 Petr. 2, 1. 3; 3, 7. 16. ὁ υἱὸς τῆς ἀπωλείας Joh. 17, 12 wird Judas genannt; ebenſo 2 Theſſ. 2, 3 der Antichriſt. Der paſſiviſch gedachte Ausdruck iſt nicht mit dem activiſchen בְּנֵי מַשְׁחִית Jeſ. 1, 4, LXX richtig: υἱοὶ ἄνομοι, zu vergleichen; vgl. υἱοὶ τῆς βασιλείας u. a., ſ. υἱός.

Ἀπολλύων, Apok. 9, 11 griech. Name des ἄγγελος τῆς ἀβύσσου; ὄνομα αὐτῷ Ἑβραϊστὶ Ἀβαδδών (ſ. ἀπόλλυμι) = Verderber, von ἀπολλύω, einer unattiſchen Nebenform zu ἀπόλλυμι, welche in der ſpät. Gräc. ſich findet, im N. T. Röm. 14, 15.

Digitized by Google

Ὄνομα, τό, deſſelben Stammes wie νοῦς, γιγνώσκω, nemlich ΓΝΟ; urſpr. vielleicht ὄγνομα (jon. οὔνομα), vgl. das lat. cognomen, ſanskr. naman von gnâ — noscere; daher wohl ſ. v. a. Kennzeichen; — Benennung, Name, und zwar gewöhnl. der Eigenname; bei Homer bloß von Perſonen; ſpäter auch von Sachen. Im N. T. außer Marc. 14, 32. Luc. 1, 26. Apok. 3, 12; 13, 17 nur von Perſonen, Mtth. 27, 32. Marc. 5, 22. Luc. 1, 5. 27 u. ö. Die Nennung des Namens wird eingeführt durch ὀνόματι (Xen., Plat.; vgl. Krüger § 48, 15, 17) Mtth. 27, 32. Luc. 1, 5; 5, 27 u. a., wobei der Name ſelbſt in dem vom Hauptwort regierten Caſus ſteht; der Accuſ. τοὔνομα = τὸ ὄνομα nur Mtth. 27, 57. Der bei weitem größte und eigenthümliche Theil des neuteſt. Sprachgebrauchs gründet ſich auf die Bedeutung des Namens und ſchließt ſich hierin nur an den Vorgang des A. T. an. Das hebr. שֵׁם bedeutet urſpr. wohl Zeichen, Kennzeichen, vgl. Jeſ. 55, 13 neben אוֹת: ἔσται εἰς ὄνομα καὶ εἰς σημεῖον αἰώνιον. Gen. 11, 4: נַעֲשֶׂה־לָּנוּ שֵׁם vom Thurm zu Babel. Der Name iſt das Zeichen deſſen, der ihn trägt; er repräſentirt das, was an ſeinem Träger charakteriſtiſch iſt oder ſein ſoll und als ſolches zu Tage tritt; vgl. die Namengebung der Thiere Gen. 2, 20 mit dem Nachſatze: לְאָדָם לֹא־מָצָא עֵזֶר כְּנֶגְדּוֹ, τῷ δὲ Ἀδὰμ οὐχ εὑρέθη βοηθὸς ὅμοιος αὐτῷ. Gen. 3, 20; 5, 2. 29; 16, 11; 17, 19; 27, 36, die Namen der Kinder Jakobs und viele andre. Insbeſondere tritt dies hervor bei Namensänderungen wie Gen. 17, 5. 15. Ruth 1, 20 u. a. Von dieſer Bedeut. des Namens finden ſich in der Prof.-Gr. noch Spuren in der Entgegenſetzung von Namen und Sache, z. B. Eurip. Or. 454: ὄνομα, ἔργον δ' οὐκ ἔχουσιν οἱ φίλοι. Vgl. Apok. 3, 1: ὄνομα ἔχεις ὅτι ζῇς, καὶ νεκρὸς εἶ. Dieſe Bedeut. der Benennung einer Perſon ſ. Mtth. 1, 21: καλέσεις τὸ ὄνομα αὐτοῦ Ἰν· αὐτὸς γὰρ σώσει τὸν λαὸν κτλ. V. 23. 25. Luc. 1, 13. 31. 63; 2, 21. Marc. 5, 9: λεγιὼν ὄνομά μοι, ὅτι πολλοί ἐσμεν. Apok. 19, 12. 13; 9, 11 vgl. 13, 17; 15, 2 u. a. Darauf beruht der Namenswechſel und die Beilegung eines Zunamens; Marc. 3, 16: ἐπέθηκεν ὄνομα τῷ Σιμῶνι Πέτρον. V. 17. vgl. Mtth. 16, 18. Luc. 9, 54 f. Act. 4, 36; 13, 8. 8. Phil. 2, 9: ἐχαρίσατο αὐτῷ ὄνομα τὸ ὑπὲρ πᾶν ὄνομα. Hebr. 1, 4: τοσούτῳ κρείττων γενόμενος τῶν ἀγγέλων ὅσῳ διαφορώτερον παρ' αὐτοὺς κεκληρονόμηκεν ὄνομα. Hiemit hängt denn auch die Bedeutung von Ausſprüchen zuſammen wie Apok. 2, 17: τῷ νικῶντι δώσω — ὄνομα καινόν. 3, 12: γράψω ἐπ' αὐτὸν τὸ ὄνομα τοῦ θεοῦ μου — καὶ τὸ ὄνομά μου τὸ καινόν. 22, 4. Der Name repräſentirt ſeinen Träger, vgl. Phil. 4, 3: ὧν τὰ ὀνόμ. ἐν βίβλῳ ζωῆς. Luc. 10, 20. Act. 1, 15. Act. 19, 13: ἐπεχείρησαν δέ τινες τῶν — ἐξορκιστῶν ὀνομάζειν ἐπὶ τοὺς ἔχοντας τὰ πνεύματα τὰ πονηρὰ τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου Ἰυ. 26, 9: πρὸς τὸ ὄνομα Ἰυ τοῦ Ναζωραῖου πολλὰ ἐναντία πρᾶξαι.

Digitized by Google

Eph. 1, 21: *ὑπεράνω πάσης ἀρχῆς . . . καὶ παντὸς ὀνόματος ὀνομαζομένου κτλ.* Lev. 18, 12 u. a., woraus ſich das *βαπτίζειν εἰς τὸ ὄνομά τινος* Mtth. 28, 19. Act. 19, 5 erklärt, vgl. 1 Cor. 1, 13: *ἢ εἰς τὸ ὄνομα Παύλου ἐβαπτίσθητε*; V. 14. 15, wo Paulus ſagt, er ſelbſt habe Niemanden getauft, damit Niemand ſage, ſie ſeien auf ſeinen Namen getauft, vgl. 1 Cor. 10, 2: *πάντες εἰς τὸν Μωϋσῆν ἐβαπτίσαντο.* Röm. 6, 2: *εἰς Χν Ιν* (ſ. unter *βαπτίζω*). Doch iſt zwiſchen *εἰς τὸ ὄνομά τινος* und *εἰς τινα* noch der Unterſchied, daß der Name Ausdruck deſſen iſt nicht wer, ſondern was einer iſt. Vgl. Mtth. 10, 41. 42: *εἰς ὄνομα προφήτου, δικαίου, μαθητοῦ τινὰ δέχεσθαι.* Marc. 9, 41: *ὃς γὰρ ἂν ποτίσῃ ὑμᾶς ποτήριον ὕδατος ἐν ὀνόματι ὅτι Χυ ἐστέ.* 1 Petr. 4, 16: *εἰ δὲ ὡς Χριστιανός, μὴ αἰσχυνέσθω, δοξαζέτω δὲ τὸν Θεὸν ἐν τῷ ὀνόματι τούτῳ* (nemlich über den Namen eines Chriſten, deſſentwegen ihm das Leid zugefügt wird). Act. 3, 16: *ἐστερέωσεν τὸ ὄνομα αὐτοῦ.* Durchgängig nämlich fixirt der Name für Andere das, was Einer iſt, reſp. das, was Einer für Andere iſt, vgl. die Namen Iſmael, Iſaak, Jakob und deſſen Söhne, Moſes, die Kinder des Propheten Jeſ. 7, 3; 8, 3 ꝛc., wie ſchon daraus erhellt, daß der Name von Anderen gegeben wird, wogegen die beſonderen Fälle nicht ſprechen, in welchen ſich Jemand ſelbſt einen Namen beilegt — nicht um ſeinetwillen, ſondern für Andere. Dagegen ſpricht nicht Apok. 2, 17: *ὄνομα καινὸν, ὃ οὐδεὶς οἶδεν εἰ μὴ ὁ λαμβάνων*, welches zu vergleichen iſt mit 2 Sam. 12, 25: Nathan nannte Salomos Namen Jedidjah יְדִידְיָה בַּעֲבוּר יְהוָה. Ebenſo verhält es ſich ja mit dem Namenwechſel Abraham, Iſrael, Petrus u. a. Taufen auf den Namen ꝛc. iſt alſo taufen auf das, was Einer für den zu Taufenden iſt, und es iſt alſo nicht bloße Umſchreibung der Perſon, ſondern der vollſtändigere Ausdruck. Vgl. Mtth. 18, 20: *συνηγμένοι εἰς τὸ ἐμὸν ὄνομα.* Dies iſt insbeſondere nun da zu beachten, wo von dem Namen Gottes oder Chriſti die Rede iſt. Der Name Gottes bez. Alles das, was Gott für die Menſchen iſt, und ſoll dies ſo zu erkennen geben, daß die Menſchen dem entſprechend Gott kennen ſollen; er iſt für die Menſchen Ausdruck deſſen, was Gott iſt. In ſeinem Namen iſt Gott den Menſchen zugewendet, vgl. Gen. 16, 13 und namentlich Exod. 6, 3: Ich bin erſchienen dem Abraham, Iſaak und Jakob אֵל שַׁדָּי וּשְׁמִי יְהוָה לֹא נוֹדַעְתִּי לָהֶם — וְזֶה שְׁמִי לְעֹלָם וְזִכְרִי לְדֹר דֹּר Exod. 3, 15: und wo etwas davon offenbar iſt, da iſt der Name Gottes. Vgl. Exod. 20, 24: *ἐν παντὶ τόπῳ οὗ ἐὰν ἐπονομάσω τὸ ὄνομά μου ἐκεῖ, καὶ ἥξω πρὸς σέ, καὶ εὐλογήσω σε.* 1 Regg. 5, 3: *οὐκ ἠδύνατο οἰκοδομῆσαι οἶκον τῷ ὀνόματι κυρίου* vgl. mit 3, 2: *οἶκος τῷ κυρίῳ*, hebr. לְשֵׁם יְהוָה. 8, 43: *ὅπως γνῶσι πάντες οἱ λαοὶ τὰ ὄνομά σου* — alſo der Name Gottes iſt Ausdruck (Offenbarung) deſſen, was Gott als Gott der Heilsoffenbarung iſt (vgl. *δόξα*, ſowie die Zuſammengehörigkeit der erſten und zweiten

Digitized by Google

Bitte im Gebete des HErrn), und nicht blos Ausdruck, sondern für den Gebrauch der Menschen bestimmte Mittheilung derselben, vgl. oben Exod. 20, 24. 1 Regg. 14, 21: ἣν (πόλιν) ἐξελέξατο κύριος θέσθαι τὸ ὄνομα αὐτοῦ ἐκεῖ. 2 Regg. 21, 4. 7; 23, 27. 2 Chron. 6, 33; 33, 4. Ps. 48, 11: κατὰ τὸ ὄνομά σου, ὁ θεός, οὕτως καὶ ἡ αἴνεσίς σου ἐπὶ τὰ πέρατα τῆς γῆς. Jes. 26, 8: nach deinem Namen und deinem Gedächtniß steht das Begehren der Seele. Jes. 18, 7. Jer. 14, 7: וְאַתָּה קְרָבֵנוּ יְהוָה וְשִׁמְךָ עָלֵינוּ נִקְרָא. Jes. 52, 6; 63, 14. 16. 19; 64, 1. vgl. Joh. 17, 6: ἐφανέρωσά σου τὸ ὄνομα τοῖς ἀνθρώποις. V. 26. 12, 28: δόξασόν σου τὸ ὄν. Hieraus erklären sich die mannigfachen Wendungen, in welchen von dem Namen des HErrn die Rede ist, sowie auch Exod. 23, 21 von dem Engel, der Israel leiten und behüten soll: שְׁמִי בְקִרְבּוֹ. (Beachtenswerth ist, daß אֱלֹהִים, worauf Oehler in Herzog's Realencykl., Art. Name, aufmerksam macht, nicht eigentlicher Gottesname ist.) Der Unterschied zwischen ὄνομα und δόξα τοῦ θεοῦ, κυρίου dürfte nun der sein, daß dieses die Erscheinung dessen ist, was Gott für uns ist, in seinem Namen aber dies für uns in der Art kund wird, daß dadurch unser Verhältniß zu ihm bestimmt werden soll (denn der Name soll von uns genannt resp. geheiligt werden). Ebenso bez. im N. T. der Name Christi das, was Christus ist, Marc. 6, 14: φανερὸν γὰρ ἐγένετο τὸ ὄνομα αὐτοῦ, und bez. dies für uns — er ist die unsre Anerkennung erfordernde Vergegenwärtigung und Repräsentation dessen, was Christus ist, vgl. die schon angef. St. Hebr. 1, 4. Phil. 2, 9. Act. 3, 16; 4, 12: οὐκ ἔστιν ἐν ἄλλῳ οὐδενὶ ἡ σωτηρία· οὐδὲ γὰρ ὄνομά ἐστιν ἕτερον — τὸ δεδομένον ἐν ἀνθρώποις ἐν ᾧ δεῖ σωθῆναι ἡμᾶς. 9, 15: βαστάσαι τὸ ὄνομά μου ἐνώπιον ἐθνῶν. Apok. 2, 3: κρατεῖς τὸ ὄνομά μου. Daher der Ausdruck πιστεύειν εἰς τὸ ὄν. αὐτοῦ Joh. 1, 12; 2, 23; 3, 18. 1 Joh. 5, 13. τῷ ὀνόμ. τοῦ υἱοῦ τ. θ. 1 Joh. 3, 23. vgl. Act. 3, 16: ἐπὶ τῇ πίστει τοῦ ὀνόμ. αὐτοῦ. Man muß stets berücksichtigen, daß in dem Namen nicht blos liegt, was Christus ist, sondern daß eben dies in dem Namen uns gegenwärtig sein soll, daß wir den Namen gebrauchen sollen. Daher ἐπικαλεῖσθαι τὸ ὄν. τ. κυρ. Act. 2, 21 u. ö. 2 Tim. 2, 19: πᾶς ὁ ὀνομάζων τὸ ὄνομα κυρίου. Dann werden auch solche Ausdrücke klar, wie Joh. 20, 31: ἵνα πιστεύοντες ζωὴν ἔχητε ἐν τῷ ὀνόματι αὐτοῦ. (Vgl. Joh. 17, 5. 6.) Röm. 1, 5: εἰς ὑπακοὴν πίστεως — ὑπὲρ τοῦ ὀνόματος αὐτοῦ. Mtth. 19, 29: ὅστις ἀφῆκεν ἀδελφοὺς ἢ ἀδελφὰς . . . ἕνεκεν τοῦ ὀνόματός μου. 24, 9. Marc. 13, 13. Luc. 21, 12. 17: ἔσεσθε μισούμενοι — διὰ τὸ ὄνομά μου. Joh. 15, 21: Vgl. Joh. 17, 11. 12: ἐτήρουν αὐτοὺς ἐν τῷ ὀνόματί σου. Act. 5, 41; 9, 16; 15, 26; 21, 13. Insbesondere ist auf diese Vergegenwärtigung dessen, was Einer ist, in seinem, Namen Rücksicht zu nehmen bei der häufigen Wendung, daß etwas geschieht, Einer etwas thut im Namen Gottes oder Jesu Christi.

Digitized by Google

Dies *ποιεῖν τι ἐν ὀνόματί τινος* ist der Prof.-Gräc. fremd, und wohl nicht deshalb, weil (Buttmann, Gramm. des N. T. § 147, 10) in Folge orientalischen Einflusses etwas dem Begriffe der Präpos. ursprl. Fremdartiges und dem gewöhnl. Sprachgebrauche Widerstrebendes beigemischt ist, nemlich die Bedeut. des hebr. בְּ als Bez. des Mittels (bei Personen = *διὰ* c. gen., adjutus, opera); sondern weil eine solche Werthung des Namens der Prof.-Gr. fremd ist. (Wir dürfen wohl annehmen, daß erst das Christenthum den Gebrauch des „im Namen ꝛc." in die occidentalischen Sprachen eingeführt hat.) Allerdings ist das בְּ in בְּשֵׁם in manchen Fällen die Bez. des Mittels, aber nur in den wenigsten. So Ps. 118, 10. 11. 12: *τῷ ὀνόματι κυρίου ἠμυνάμην αὐτούς.* Ps. 54, 3: *ὁ θεὸς, ἐν τῷ ὀνόματί σου σῶσόν με* (vgl. Mtth. 9, 34: *ἐν τῷ ἄρχοντι τῶν δαιμονίων ἐμβάλλειν τὰ δαιμόνια*). Wir werden nicht fehl gehen, wenn wir in den meisten Fällen das בְּ in בְּשֵׁם als das בְּ der Begleitung nehmen, z. B. *λαλεῖν ἀλήθειαν ἐν ὀνόμ. κυρ.* 1 Regg. 22, 16. 2 Chron. 18, 15. 1 Sam. 17, 45: *σὺ ἔρχῃ πρὸς μὲ ἐν ῥομφαίᾳ — κἀγὼ πορεύομαι πρὸς σὲ ἐν ὀνόμ. κυρίου θεοῦ.* Mich. 4, 5: *πορευσόμεθα ἐν ὀνόμ. κυρ.* 1 Regg. 18, 32: *ᾠκοδόμησε λίθους ἐν ὀνόματι κυρίου.* 18, 24: *βοᾶτε ἐν ὀνόματι θεῶν ὑμῶν, καὶ ἐγὼ ἐπικαλέσομαι ἐν τῷ ὀν. κυρ. τοῦ θεοῦ μου.* Die Vergegenwärtigung Gottes ꝛc., die der Name ausdrückt, setzt die betr. Handlung oder Wirkung in Beziehung zu ihm, gründet sie auf ihn, daher häufig *ἐπ' ὀνόμ.* z. B. *εὐλογεῖν ἐπὶ τῷ ον. αὐτοῦ* Ot. 21, 5. *λαλεῖν, προφητεύειν ἐπὶ τῷ ον.* Jer. 11, 21; 26, 16. 20. 2 Chron. 33, 18. Dies kann so weit gehen, daß der Handelnde als Stellvertreter des Bezogenen auftritt, vgl. 1 Regg. 21, 8: *ἔγραψε βιβλίον ἐπὶ τῷ ὀν. Ἀχαάβ*, wo jedoch in einem anderen Falle eine andere Uebertragung gewählt ist Esth. 8, 8: *γράψατε καὶ ὑμεῖς ἐκ τοῦ ὀνόμ. μου.* V. 8: *τοῦ βασιλέως ἐπιτάξαντος.* V. 10: *διὰ τοῦ βασιλέως.* Jedoch muß der Context auf die Stellvertretung hinweisen, und dieselbe darf nicht im Entferntesten zur Regel gemacht werden. Nicht immer vertritt der Handelnde den, auf den er sich bezieht; diese Beziehung soll vielmehr darauf hinweisen, daß der Bezogene die betr. Handlung vertritt; vgl. Jer. 14, 19: *ψευδῆ οἱ προφῆται προφητεύουσιν ἐπὶ τῷ ὀνόματί μου, οὐκ ἀπέστειλα αὐτοὺς καὶ οὐκ ἐνετειλάμην αὐτούς.* 29, 23. Das *ἐν ὀν.* wird diesem *ἐπ' ὀν.* ganz gleich gesetzt, vgl. 1 Sam. 25, 5: *ἐρωτήσατε αὐτὸν ἐπὶ τῷ ὀνόμ. μου εἰς εἰρήνην* mit V. 9: *λαλοῦσι τοὺς λόγους τούτους ἐν τῷ ὀνόμ. Δαυίδ.* Ferner neben *εὐλογεῖν ἐπὶ τῷ ὀν.* auch *ἐν* 2 Sam. 6, 18. 1 Chron. 16, 2. *λαλεῖν, προφητεύειν ἐν ὀν.* Sach. 13, 3. 1 Chron. 21, 19. Mich. 4, 5. Auch der bloße Dativ in denselben Verbindungen, *προφητεύειν τῷ ὀν.* Jer. 26, 9; 29, 21. *λαλεῖν τῷ ὀν.* Jer. 44, 16. Deut. 18, 22. 7. vgl. Mtth. 7, 22. Jak. 5, 10. Im Allgemeinen wird man sagen müssen, daß darin die Angabe des Grundes liege,

Digitized by Google

auf dem hin die Handlung oder Wirkung erfolgt, welcher dazu berechtigt ꝛc. vgl. für dieſe Bed. des Dat. Winer § 31, 6. Unzweifelhaft iſt dies überall der Fall, wo ἐπὶ τῷ ὀν. ſteht, vgl. Mtth. 18, 5: ὃς ἂν δέξηται ἓν παιδίον τοιοῦτον ἐπὶ τῷ ὀν. μου, Marc. 9, 37. Luc. 9, 48; Marc. 9, 39: ὃς ποιήσει δύναμιν ἐπὶ τῷ ὀν. μου. Luc. 24, 47: κηρυχθῆναι ἐπὶ τῷ ὀν. αὐτοῦ μετάνοιαν καὶ ἄφεσιν ἁμ. Act. 5, 28: διδάσκειν ἐπὶ τῷ ὀν. Ἰυ. Mtth. 24, 5: πολλοὶ γὰρ ἐλεύσονται ἐπὶ τῷ ὀνόμ. μου λέγοντες ἐγώ εἰμι ὁ Χς, Marc. 13, 6. Luc. 21, 8. βαπτίζειν ἐπὶ τῷ ὄν. Act. 2, 38. Dasſelbe iſt bei ἐν ὀνόμ. der Fall Luc. 9, 17: τὰ δαιμόνια ὑποτάσσεται ἡμῖν ἐν τῷ ὀνομ. σου. Mtth. 21, 9: ἐρχόμενος ἐν ὀνόμ. κυρίου. 23, 39. Joh. 5, 43; 12, 13. 1 Cor. 6, 11: ἀπελούσασθε — ἐν τῷ ὀνόμ. τ. κυρ. Ἰυ καὶ ἐν τῷ πνεύματι τοῦ θεοῦ ἡμῶν. Act. 16, 18: παραγγέλλω σοι ἐν ὀνόμ. Ἰυ Χυ ἐξελθεῖν ἀπ' αὐτῆς. 2 Theſſ. 2, 6. Phil. 2, 10: ἵνα ἐν τῷ ὀνόμ. Ἰυ πᾶν γόνυ κάμψῃ. So vgl. αἰνεῖν, δοξάζειν ἐν ὀν. u. a. 1 Petr. 4, 16. Pſ. 105, 31. 1 Chron. 16, 10. Dies kann bis zum Ausdruck der Vermittelung fortgehen, des Mittels, z. B. Act. 4, 10: ἐν τῷ ὀνόμ. Ἰυ Χυ οὗτος παρέστηκεν ὑγιής. Marc. 16, 17; 9, 38. Luc. 9, 49. Act. 4, 7. (Jedoch wird in dieſem Falle auch διὰ τοῦ ὀν. geſagt, Act. 4, 30: τέρατα γίνεσθαι διὰ τοῦ ὀν. τοῦ ἁγίου παιδός σου Ἰυ.) Aber daß es ſo in inſtrumentalem Sinne ſtehe, iſt wohl der ſeltenſte Fall. Das, was die Handlung begleitet und charakteriſirt, griech. gedacht die Sphäre, in der ſie ſich bewegt, — dies iſt je nach ſeinen verſchiedenen Seiten die Bedeut. des ἐν ὀν. (cf. Lys. in Agor. 130, 42: ἀπέκτειναν ἐν ταύτῃ τῇ προφάσει die Begründung). So εὐχαριστεῖν ἐν ὀν. τοῦ κυρ. ἡμῶν Ἰυ Χυ Eph. 5, 20. αἰτεῖν ἐν τῷ ὀνόματι Joh. 14, 13. 14; 15, 16; 16, 23. 24. 26. κρίνειν ἐν τῷ ὀν. τοῦ κυρ. 1 Cor. 5, 4. Die Begründung giebt es außer an den angef. St. an Joh. 10, 25. 1 Petr. 5, 14. Jak. 5, 14. Joh. 14, 26 u. a.

Ὀργή, ἡ, urſprüngl. der Trieb im pſychologiſchen Sinne (vgl. ὀργάω, ſchwellen, treiben z. B. von Pflanzen; von der Brunſt der Thiere, von dem natürlichen, nicht wollüſtigen, Geſchlechtstriebe ꝛc.), ſowohl von der Gemüthsanlage im Allgemeinen, als von einzelnen Trieben; z. B. ὀργὰς ἐπιφέρειν τινὶ = lieben, ſeine Zuneigung Jem. zuwenden, Thuc. 8, 33, Schol.: τὸ ἐπιφέρειν ὀργὴν ἐπὶ τοῦ χαρίζεσθαι καὶ συγχωρεῖν ἔταττον οἱ ἀρχαῖοι. In der att. Gräc. dann vornehmlich der Zorn, und zwar nicht der Affect des Zornes (θυμός), ſondern der activ ſich gegen Jemand oder etwas richtende Unwille, die Oppoſition des unwillig erregten Gemüthes. So verbund. Plat. Euthyphr. 7 ἐχθρὰ und ὀργαί. Thuc. 2, 11: δι' ὀργῆς αἱ ἐπιχειρήσεις γίγνονται. Diog. Laert. 7, 113: ὀργή, τιμωρίας ἐπιθυμία τοῦ δοκοῦντος

Digitized by Google

ἠδικηκέναι οὐ προσηκόντως. Marc. 3, 5. Eph. 4, 31. Col. 3, 8. 1 Tim. 2, 8. Vgl. Röm. 12, 19: μὴ ἑαυτοὺς ἐκδικοῦντες, ἀλλὰ δότε τόπον τῇ ὀργῇ. 13, 4: ἔκδικος εἰς ὀργὴν τῷ τὸ κακὸν πράσσοντι. B. 5. Jak. 1, 19. 20 gegenüber πραΰτης. Daß ὀργή nicht der paſſive Affect, ſondern die active Oppoſition, vgl. Jak. 1, 20: ὀργὴ γὰρ ἀνδρὸς δικαιοσύνην θεοῦ οὐ κατεργάζεται. — An den übrigen Stellen des N. T. ſteht es von dem Zorne Gottes, gegenüber ἔλεος Röm. 9, 22: σκεῦα ὀργῆς — ἐλέους, und zwar nicht von irgendwelchem, in verſchiedenen Fällen ſich äußernden Zorne Gottes, ſondern von dem Zorne Gottes, welcher der Sünde gegenüber beſteht und dereinſt offenbar werden wird, deſſen Wirkung das Gegentheil der Heilsmittheilung iſt, der vom Heile endgiltig ausſchließt, vgl. Hebr. 3, 11; 4, 3: ὤμοσα ἐν τῇ ὀργῇ μου Εἰ εἰσελεύσονται εἰς τὴν κατάπαυσίν μου. 1 Theſſ. 5, 9: οὐκ ἔθετο ἡμᾶς ὁ θς εἰς ὀργὴν ἀλλὰ εἰς περιποίησιν σωτηρίας. vgl. 1, 10: ἵν τὸν ῥυόμενον ἡμᾶς ἀπὸ τῆς ὀργῆς τῆς ἐρχομένης. Daher Röm. 2, 5: ἡμέρα ὀργῆς καὶ ἀποκαλύψεως δικαιοκρισίας τοῦ θεοῦ. B. 8. Vgl. 1, 18: ἀποκαλύπτεται ὀργὴ θεοῦ ἀπ' οὐρανοῦ mit B. 16: (τὸ εὐαγγέλιον) δύναμις θεοῦ ἐστὶν εἰς σωτηρίαν. Unter ἡ ὀργὴ τοῦ θεοῦ Col. 3, 6. Eph. 5, 6: ἔρχεται — ἐπὶ τοὺς υἱοὺς τῆς ἀπειθείας iſt eben dieſes am Abſchluſſe der Heilsgeſchichte offenbar werdende Verhalten Gottes gegen diejenigen zu verſtehen, welche in der generellen Ausſage Röm. 1, 18 bez. werden als ἄνθρωποι οἱ τὴν ἀλήθειαν ἐν ἀδικίᾳ κατέχοντες. Dieſes heilsgeſchichtliche Moment veranlaßt den Ausdr. φυγεῖν ἀπὸ τῆς μελλούσης ὀργῆς Mtth. 3, 7. Luc. 3, 7: ἡ ὀργὴ ἡ ἐρχομένη. Auch ὀργὴ alleinſtehend bez. eben dieſen Zorn Gottes Röm. 5, 9: δικαιωθέντες — σωθησόμεθα δι' αὐτοῦ ἀπὸ τῆς ὀργῆς (alſo in Zurechnung reſp. Beſtrafung der Sünde ſich äußernd, gegenüber δικαιοῦν). Röm. 4, 15: νόμος ὀργὴν κατεργάζεται, vgl. Sir. 23, 16. Röm. 3, 5: μὴ ἄδικος ὁ θεὸς ὁ ἐπιφέρων τὴν ὀργήν; vgl. B. 4. 6. 9, 22: θέλων ὁ θεὸς ἐνδείξασθαι τὴν ὀργὴν — ἤνεγκεν ἐν πολλῇ μακροθυμίᾳ σκεύη ὀργῆς κατηρτισμένα εἰς ἀπώλειαν, welcher Satz durch Beachtung dieſer Stellung des Zorns am Ende der Heilsgeſchichte ſein richtiges Licht empfängt. (Joh. 3, 36: ἡ ὀργὴ τοῦ θεοῦ μένει ἐπ' αὐτόν iſt gemäß dem ἤδη κέκριται B. 18 und überhaupt der joh. Anſchauung zu erkl., wonach, was der ſchließlichen Zukunft angehört, in der Gegenwart ſchon vorhanden iſt, vgl. κρίνειν, ζωή.) Auch Eph. 2, 3: ἤμεν τέκνα φύσει ὀργῆς iſt ein in Hinſicht auf die ὀργὴ ἡ μέλλουσα gewählter Ausdruck (φύσει — zu verſtehen nach dem voraufgegangenen ἀνεστράφημεν ποτε ἐν ταῖς ἐπιθυμίαις τῆς σαρκὸς ἡμῶν — beſchränkt den Ausdruck im Verhältniß zu jenem σκεύη ὀργῆς Röm. 9, 22, und τέκνα ὀργῆς ſind ſo wenig ſolche, welche dem Zorn ſchlechterdings nicht entgehen können, als die υἱοὶ τῆς βασιλείας Mtth. 8, 12 nicht ſolche ſind, welche nicht verworfen werden). Vgl. auch die Stellen der

Digitized by Google

Apok. 6, 16. 17; 11, 18: *ἦλθεν ἡ ὀργή σου καὶ ὁ καιρὸς τῶν νεκρῶν κριθῆναι.* 14, 10; 16, 19; 19, 15. Nur an einer Stelle iſt von einer in der Zeit ſchon geſchehenen Offenbarung des von der Heilsgemeinſchaft ausſchließenden Zornes die Rede 1 Theſſ. 2, 16: *ἔφθασε ἐπ' αὐτοὺς ἡ ὀργὴ εἰς τέλος*, vgl. Hebr. 3, 11; 4, 3. Luc. 21, 23: *ἔσται ὀργὴ τῷ λαῷ τούτῳ.* — Die altteſt. Ausſagen fixiren im Allgem. nicht ſo beſtimmt die Offenbarung des Zorns, mit Ausnahme weniger Stellen, wie Zeph. 2, 3. — Ὀργὴ alleinſtehend von dem Zorne Gottes Sir. 7, 16 vgl. 23, 16.

Ὁρίζω, begrenzen, die Grenzen feſtſetzen, vgl. Num. 34, 6. Joſ. 13, 27; 15, 11; 18, 19. Von localen auf zeitliche Verhältniſſe übertragen: Zeit beſtimmen, cf. Plat. Legg. 9, 864, E: *ὃν χρόνον ὁ νόμος ὥρισεν.* Jos. ant. 6, 5, 3: *εἰς τὸν ὡρισμένον καιρόν.* So Act. 17, 26: *ὁρίσας προστεταγμένους καιροὺς καὶ τοὺς ὁροθεσίας τῆς κατοικίας αὐτῶν.* Hebr. 4, 7: *ἡμέραν.* Dann überhaupt: feſtſetzen, beſtimmen, z. B. *νόμον, θάνατον ζημίαν* u. a. Prov. 16, 30. Act. 11, 29: *ὥρισαν — πέμψαι* = beſchließen. Luc. 22, 22: *κατὰ τὸ ὡρισμένον.* Act. 2, 23: *ἡ ὡρισμένη βουλὴ τοῦ θεοῦ.* Mit perſönl. Obj. und doppeltem Accuſ. ſehr ſelten in der Prof.-Gr. = Jemanden zu etwas einſetzen, wofür Meleag. Anthol. Pal. 12, 158, 7 angeführt wird: *σὲ γὰρ θεὸν ὥρισε δαίμων.* Daß es nicht eine Declaration oder einen Beſchluß in Betreff Jemandes bez., ſondern die Einſetzung in ein Verhältniß, eine Function ꝛc., alſo die Herſtellung einer Situation, erhellt Act. 17, 31: *μέλλει κρίνειν τὴν οἰκουμένην ἐν δικαιοσύνῃ ἐν ἀνδρὶ ᾧ ὥρισεν.* Vgl. Act. 10, 42: *αὐτός ἐστιν ὁ ὡρισμένος ὑπὸ τοῦ θεοῦ κριτὴς ζώντων καὶ νεκρῶν.* Daher auch Röm. 1, 4 von einer bloßen Declaration nicht die Rede ſein kann: *τοῦ ὁρισθέντος υἱοῦ θεοῦ ἐν δυνάμει . . . ἐξ ἀναστάσεως νεκρῶν*, indem die Auferſtehung für den Menſchen Jeſus Chriſtus die Erhöhung, für den Menſchgewordenen den Wiedereintritt in die göttliche Herrlichkeit zugleich mit Erhebung ſeiner menſchlichen Natur zu derſelben brachte, vgl. Act. 13, 33. Hebr. 1, 5; 5, 5. S. die Bemerkungen unter *γεννάω* S. 103.

Προορίζω, zuvor beſtimmen, zuvor feſtſetzen; ſelten und nur bei Spät. In der bibl. Gräc. nur im N. T. **a)** mit ſachl. Object: 1 Cor. 1, 7: *ἣν (σοφίαν) προώρισεν ὁ θεὸς πρὸ τῶν αἰώνων εἰς δόξαν ἡμῶν.* Mit folg. Acc. c. Inf. = zuvor beſchließen (wie *ὁρίζειν* sq. acc. c. inf.) Act. 4, 28: *ὅσα — ἡ βουλή σου προώρισεν γενέσθαι.* **b)** mit perſönl. Obj., wo ein doppelter Accuſ. bzw. ein Erſatz des zweiten Acc. erfordert wird (ſ. *ὁρίζειν*), wie Röm. 8, 29: *οὓς προέγνω, καὶ προώρισεν συμμόρφους τῆς εἰκόνος τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ*, vgl. Eph. 1, 5: *προορίσας ἡμᾶς εἰς υἱοθεσίαν.* Eph.

Digitized by Google

1, 11: *ἐν ᾧ καὶ ἐκληρώθημεν προορισθέντες — εἰς τὸ εἶναι κτλ.* V. 12. Dieſe Zielbeſtimmung iſt offenbar Röm. 8, 30 aus V. 29 zu ergänzen: *οὓς δὲ προώρισεν, τούτους καὶ ἐκάλεσεν.* Denn *προορίζειν* iſt ein lediglich formaler, nicht (wie *προγινώσκειν* Röm. 8, 29) ein ſelbſtändiger, an und für ſich ſchon vollſtändiger Begriff. Eben deshalb handelt es ſich auch nicht ſowohl darum, wer die einzelnen Objecte der Beſchlußfaſſung ſind, ſondern um das Ziel, um das, was ſie ſein ſollen. Dieſes, das ſogen. 2. Obj., gehört zum Weſen des Begriffs; jene ſind accidentiell, gehören der Geſchichte an, während das *προορίζειν* ſelbſt vor der Geſchichte liegt. S. *προγινώσκειν, ἐκλέγειν.*

Ὅσιος, α, ον, auch ὁ, ἡ, Plat. Legg. 8, 831. Dion. Hal. A. R. 5, 71: *τὴν ὅσιον ἀρχήν.* 1 Tim. 2, 8: *ἐπαίρειν ὁσίους χεῖρας.* = heilig. Es ſcheint urſpr. ein auf göttlichem wie menſchlichem Recht beruhendes Pietätsverhältniß zu bez., ſei es, daß daſſelbe durch dies Prädicat gefordert wird; ſei es, daß dies Prädicat demjenigen zukommt, der in ſolchem Pietätsverhältniß („von Gottes- und Rechtswegen") ſteht. Od. 16, 423: *οὐδ' ὁσίη κακὰ ῥάπτειν ἀλλήλοισιν*, i. q. nefas. Aesch. Sept. 1010: *ἱερῶν πατρῴων ὅσιος ὢν μομφῆς ἀτὴρ τέθνηκεν* opp. *ἐπιορκοὶ καὶ ἄδικοι.* So heißt Xen. Cyrop. 7, 5, 56 *χωρίον ὅσιον* eine heilige Stätte, welche als ſolche reſpectirt werden muß und nicht betreten werden darf. Aristoph. Lys. 743: *ὦ πότνι Εἰλείθυι', ἐπίσχες τοῦ τόκου ἕνος ἂν εἰς ὅσιον ἀπέλθῃ χωρίον* dagegen eine Stätte, deren Betretung durch Recht und Herkommen geſchützt iſt, ſo daß in dieſer Hinſicht ſogar dem *χωρίον βέβηλον* das Prädicat *ὅσιον* zukommt. Mit *δίκαιος* verbund. z. B. Plat. Legg. 2, 663, B: *ζῆν τὸν ὅσιον καὶ δίκαιον βίον* iſt es zu erkl. nach Plat. Gorg. 507, B: *περὶ μὲν ἀνθρώπους τὰ προσήκοντα πράττων δίκαι' ἂν πράττοι, περὶ δὲ θεοὺς ὅσια.* Polyb. 23, 10, 8: *παραβῆναι καὶ τὰ πρὸς τοὺς ἀνθρώπους δίκαια καὶ τὰ πρὸς τοὺς θεοὺς ὅσια.* Vgl. Luc. 1, 75 u. *ὁσιότης.* Ducang.: „Observat Goarus ad Euchol. p. 402: qui nunc Confessor in Latinorum officiis habetur, si monachus sit *ὅσιον*, si communem in civitate vitam duxerit, *δίκαιον* nuncupari." In Verbind. mit *ἱερός*, z. B. Thuc. 2, 52: *ἐς ὀλιγωρίαν ἐτράποντο καὶ ἱερῶν καὶ ὁσίων ὁμοίως.* Plat. Legg. 9, 878, B: *κοσμεῖν τὴν πόλιν καὶ τοῖς ἱεροῖς καὶ τοῖς ὁσίοις*, bez. *ὅσιος* menſchlich heilige Dinge, wie pro aris et focis dimicare. Cic. in Phil. 2: repetebant praeterea deos penates, patrios, aras, focos, larem familiarem.

Die LXX ſetzen *ὅσιος* bisweilen für חָסִיד, חָסִין, חָסִים, ſtändig jedoch nur = חָסִיר, welches nur Jer. 3, 12 = *ἐλεήμων*, Prov. 2, 8 = *εὐλαβούμενος*; Pſ. 89, 20. 2 Chron. 6, 41: חֲסִידֶיךָ = *οἱ υἱοί σου*, neben Pſ. 132, 9. 16 = *οἱ ὅσιοί σου*; Mich. 7, 2 = *εὐσεβής*; ſonſt überall

Digitized by Google

= ὅσιος. Die Bedeut. von חָסִיד ist nach der von חֶסֶד zu bestimmen (vgl. Hupfeld zu Ps. 4, 4). Dieses = Zuneigung, Güte, ist Ausdruck geworden für die heilige Liebe Gottes gegen sein Volk Israel, „und zwar sowohl als Quelle, wie in Folge der Erwählung und des Bundes zwischen Beiden“ (Hupf. a. a. O.); übertragen auf die Menschen steht es „nicht etwa von der entsprechenden Bundesgesinnung des israelit. Volkes gegen Gott“ (auch 2 Chron. 6, 42 vgl. Jes. 55, 3; 57, 1 nicht), „sondern fast ausschließlich von der Liebe und Barmherzigkeit gegen andere Menschen kraft des heiligen Bandes (Bundes). . . Im Sprachgebrauch fast stets von oben nach unten, selten von unten nach oben“ (derf.). חָסִיד nun, von Gott Jer. 3, 12 und Ps. 145, 17, ist eine passiv. Form, und bez. den, dem חֶסֶד eigen ist, mit חֶסֶד begabt, und von Menschen im Verhältniß zu Gott bez. es sie nach ihrem durch die חֶסֶד Gottes bedingten Stande. (חֲסִידִים absolut nur Ps. 149, 1. 5; sonst stets mit Suffixen Gottes.) Indem so diejenigen vorzugsweise genannt werden, in denen dies Verhältniß zu seiner normalmäßigen Erscheinung kommt (vgl. Röm. 9, 6. 7. Ps. 50, 5), so ergiebt sich als Nebenbedeutung pius, sanctus, vgl. 2 Sam. 22, 26. Ps. 18, 26: *μετὰ ὁσίου ὁσιωθήσῃ*, so daß parall. Ps. 97, 10: *οἱ ἀγαπῶντες τὸν κύριον*, vgl. Ps. 31, 34: *ἀγαπήσατε τὸν κύριον πάντες οἱ ὅσιοι αὐτοῦ*. Ps. 79, 2: *δοῦλος*. — חָסִיד = ὅσιος Deut. 33, 8. 2 Sam. 22, 26. Ps. 18, 26; 4, 4; 12, 2; 32, 6; 43, 1; 86, 2. Jer. 3, 3. Ps. 145, 17; 16, 8; 149, 1. 5; 50, 5; 62, 11; 79, 2. 2 Chron. 6, 41. Ps. 132, 9; 145, 10; 30, 5; 31, 24; 37, 28; 85, 9; 97, 10; 116, 15; 132, 16; 148, 14; 149, 9.

Es dürfte kein Wort der griech. Sprache sich besser zur Wiedergabe des חָסִיד geeignet haben, als gerade ὅσιος, sofern es eine durch irgend welches Recht oder Herkommen gesetzte Heiligkeit bez., חסיד aber auch zunächst „überhaupt kein sittliches Lob anzeigen soll, sondern einen angestammten Vorzug“ (Hupf.). Zu bemerken ist noch, daß ὅσιος in der Prof.-Gr. nur da von Personen gesagt wird, wo es allein oder in Verbindung mit *δίκαιος* steht, also wo die Gottbezogenheit vorwiegt; nicht aber, wo *ἱερός* daneben erscheint (s. oben); חָסִיד nur von Personen. LXX jedoch Jes. 55, 3: *τὰ ὅσια Δαβίδ*, die Bundeserweisungen Gottes an David, die David eigenthümlich zu Theil gewordene heilige Bundesliebe Gottes. Deut. 29, 19: *ὅσιά μοι γένοιτο* = שָׁלוֹם יִהְיֶה־לִּי. Vgl. Sap. 6, 10: *οἱ φυλάξαντες ὁσίως τὰ ὅσια*. 2 Macc. 12, 45: *ὁσία καὶ εὐσεβὴς ἡ ἐπίνοια*.

Auffallend könnte es nun erscheinen, daß die Sprache des N. T. einen verhältnißmäßig so geringen Gebrauch von diesem Worte macht. Es findet sich nur Act. 2, 27; 13, 35 in dem Citat aus Ps. 16, 8: *οὐ δώσεις τὸν ὅσιον σου κτλ.* Hebr. 7, 26: *τοιοῦτος ἡμῖν ἔπρεπεν ἀρχιερεύς, ὅσιος, ἄκακος κτλ.* — offenbar in dem theokratischen Sinn des altteſt. חָסִיד. Apok.

Digitized by Google

15, 4; 16, 5 von Gott, wie Jer. 3, 12. Pſ. 145, 17. — Ueber Act. 13, 34: *τὰ ὅσια Δαβὶδ* aus Jeſ. 55, 3 ſ. oben. Zu 1 Tim.: *προσεύχεσθαι ἐπαίροντας ὁσίους χεῖρας* vgl. Pſ. 32, 6; 16, 8. 1. Sodann noch Tit. 1, 8 unter den verſchiedenen vom Biſchof erforderten Prädicaten unmittelbar neben *δίκαιος*. Alſo als eigentl. Perſonalbezeichnung der Genoſſen des neuen Bundes finden wir es, obgleich man es erwarten möchte, nicht. Dagegen tritt an ſeine Stelle, reſp. an die Stelle des der altteſtamentl. *ἐκλογὴ* entſprechenden hebr. חָסִיד das neuteſt. *οἱ ἅγιοι* (das hebr. קְדוֹשִׁים iſt nur ſelten im A. T.; ſubſt. nur Deut. 33, 3. Pſ. 16, 3; 34, 10; 89, 6. 8. Hiob 5, 1. vgl. 15, 15; prädicativ noch an einigen a. St.), vollſtändiger *ἅγιοι καὶ ἠγαπημένοι* Col. 3, 12.

Das Adv. *ὁσίως* in der Prof.-Gr. alleinſtehend = juste, pure; *ὁσίως θύειν* = rite; häufig verbund. mit *δικαίως*, z. B. Plat. Rep. 1, 331, a: *ὃς ἂν δικαίως καὶ ὁσίως τὸν βίον διαγάγῃ*. 1 Theſſ. 2, 10: *ὁσίως καὶ δικαίως καὶ ἀμέμπτως ὑμῖν ἐγενήθημεν*. Sap. 6, 10: *οἱ φυλάξαντες ὁσίως τὰ ὅσια ὁσιωθήσονται*.

Ὁσιότης, ἡ, die in der Leiſtung der Pietätspflichten ſich ausprägende Heiligkeit, — im religiöſen und ſocialen Leben, z. B. Diod. Sic. exc. 546, 52: *τῆς τε πρὸς γονεῖς ὁσιότητος καὶ τῆς πρὸς θεοὺς εὐσεβείας*. Plat. Eutyphr. 14, E: *ἐπιστήμη ἄρα ἀλήσεως καὶ δώσεως θεοῖς ἡ ὁσιότης ἂν εἴη*. Schol. ad Eurip.: *λέγεται τὸ πρὸς θεὸν ἐξ ἀνθρώπων γενόμενον δίκαιον*. Sie erſcheint neben *σωφροσύνη* und *δικαιοσύνη* Plat. Prot. 329, C. Im N. T. nur zweimal, beidemale mit *δικαιοσύνη* verbunden Luc. 1, 75: *λατρεύειν τῷ θεῷ ἐν ὁσιότητι καὶ δικ. ἐνώπιον αὐτοῦ*. Eph. 4, 24: *ὁ καινὸς ἄνθρ. ὁ κατὰ θεὸν κτισθεὶς ἐν δικ. καὶ ὁσιότητι τῆς ἀληθείας*. Nach dem unter *ὅσιος* Bemerkten wird es die Art und Beſchaffenheit eines in den Bund Gottes aufgenommenen Menſchen bez. — Später wurde *ὁσιότης* kirchl. Ehrentitel.

Ἀνόσιος, unheilig, profan, pietätslos; auch im paſſ. Sinne, z. B. *νεκὺς ἀνόσιος* von einem unbeſtatteten Todten. — LXX Ez. 22, 9 *ἀνόσια ποιεῖν*. Sap. 12, 4. Im N. T. nur 1 Tim. 1, 9 mit *βέβηλος* verbund., 2 Tim. 3, 2: *γονεῦσιν ἀπειθεῖς, ἀχάριστοι, ἀνόσιοι*.

Οὐρανός, ὁ, der Himmel, hebr. שָׁמַיִם, wahrſcheinlich ein Plur. der Abſtraction, wie אֱלֹהִים, חַיִּים, מְרוֹמִים Hiob 16, 19. vgl. *αἰῶνες*, *τὰ ἅγια* u. a. Daher auch der in der Prof.-Gr. ungebräuchl. Plur. *οἱ οὐρανοί* (etwa = alles, was Himmel iſt), welcher in Betreff der Lehre vom Himmel gewiß nicht zu urgiren iſt. Der einzige Ausdruck — um dies gleich hier zu bemerken —,

Digitized by Google

welcher auf eine Mehrheit von Himmel hindeutet, 2 Cor. 12, 2: ἕως τρίτου οὐρανοῦ, könnte ganz gut erst aus diesem Plural abstrahirt sein; übrigens s. unter b. Sonst kommt der Sing. wie der Plur. in so gleichmäßigem Zusammenhange vor, daß ein Unterschied sich schwerlich begründen läßt.

a) Im physischen Sinne: der die Erde überwölbende und umschließende Himmel, unter welchem die Erde und alles, was auf ihr sich befindet, und zwar so, daß der Ausdr. ὑπὸ τὸν οὐρ. wohl weniger ein gewisses Abhängigkeitsverhältniß involvirt, als daß er eine gewisse Einheit dessen, was so bez. wird, andeutet. Luc. 17, 24 (wozu vgl. Winer 522. Prov. 8, 22). Col. 1, 23: ἡ κτίσις ἡ ὑπὸ τὸν οὐρανόν. Act. 2, 5: ἀπὸ παντὸς ἔθνους τῶν ὑπὸ τὸν οὐρ. 4, 12: οὐδὲ γὰρ ὄνομά ἐστιν ἕτερον ὑπο τὸν οὐρανόν. Vgl. תַּחַת הַשָּׁמַיִם Kohel. 1, 13; 2, 3; 3, 1. Es ist eine sinnvolle, über die Erde hinausweisende Bez., wenn z. B. die Erde selbst ἡ ὑπ᾽ οὐρανὸν genannt wird Prov. 8, 28. Hiob 18, 4; 2, 2; 34, 13 = אֶרֶץ, תֵּבֵל vgl. Hiob 38, 13. Exod. 17, 14. Ps. 36, 6. — Es ist der Ort der Gestirne Mtth. 24, 29. Hebr. 11, 12. Apok. 6, 13 u. a., der Wolken Mtth. 24, 30 u. a., dessen Kräfte und Erscheinungen auf die Erde influiren Mtth. 16, 2. 3; 24, 29 (s. unter δύναμις). Jak. 5, 18. Mit ihm zusammen bildet die Erde das Ganze der Schöpfung, Mtth. 5, 18; 24, 35. Marc. 13, 21. Luc. 12, 56; 16, 17. Act. 14, 15. Jak. 5, 18. Vgl. Act. 4, 24: ὁ ποιήσας τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν καὶ τὴν θάλασσαν καὶ πάντα τὰ ἐν αὐτοῖς. Plat. Euthyd. πρὶν οὐρανὸν καὶ γῆν γενέσθαι. (Vgl. auch Eph. 1, 10. Col. 1, 16. 20.) Der Plural Mtth. 24, 29. 31. Marc. 13, 25. 2 Petr. 3, 5. 7. 10. 12. 13. — Vgl. 2 Petr. 3, 7: οἱ νῦν οὐρανοὶ καὶ ἡ γῆ. V. 13: καινοὺς οὐρανοὺς καὶ γὴν καινὴν — προσδοκῶμεν. Apok. 21, 1.

b) Die religiöse Betrachtung verbindet mit dem Himmel, welcher die Erde überragt und umschließt, die Vorstellung von der Wohnung Gottes Mtth. 5, 34: θρόνος ἐστὶν τοῦ θεοῦ. Act. 7, 49. Apok. 11, 19: ὁ ναὸς τ. θ. ἐν τῷ οὐρ., so daß sich neben der Bez. οὐρανοῦ καὶ γῆς κύριος Act. 17, 24. Mtth. 11, 25 die andere charakteristische Bez. findet ὁ θεὸς τοῦ οὐρανοῦ Apok. 11, 13, אֱלֹהֵי שָׁמַיִם, Neh. 1, 5. 4: προσεύχεσθαι ἐνώπιον τοῦ θεοῦ τοῦ οὐρ. 2, 4 u. a. Gen. 24, 7. Daran schließt sich das im Munde des HErrn bei Mtth. sehr häufige ὁ πατήρ μου, ὑμῶν, ὁ ἐν τοῖς οὐρ. Mtth. 5, 16. 45. 48; 6, 1. 9; 7, 11. 21; 10, 32. 33; 12, 50; 16, 17; 18, 10. 14. 19; 23, 9. Bei Marc. nur 11, 25. 26. Lucas hat diese Bez. nicht; nur ὁ πατὴρ ὁ ἐξ οὐρανοῦ δώσει 11, 13. 11, 2 ist die Lesart unsicher. Auch Johannes kennt den Ausdruck nicht. Es wird in dieser Weise zunächst die Erhabenheit Gottes ausgedrückt, vgl. Ps. 115, 3. Hebr. 8, 1: ἐν δεξιᾷ τοῦ θρόνου τῆς μεγαλωσύνης ἐν τοῖς οὐρανοῖς. Ps. 68, 13:

Digitized by Google

ὁ ἐπουράνιος = שָׁמַיִם, wie auch auf profanem Gebiete, cf. Aristot. de mund. τοῦ κόσμου τὸ ἄνω, θεοῦ οἰκητήριον. Diese Erhabenheit und schlechthin übergeordnete Bedeutung des Himmels für die Erde liegt einer ganzen Reihe von Aussprüchen und Ausdrücken zu Grunde, wie z. B. Röm. 1, 18: ἀποκαλύπτεται ὀργὴ θεοῦ ἀπ' οὐρανοῦ. Col. 4, 1: ἔχετε κύριον ἐν οὐρανῷ. Hebr. 7, 26: ὑψηλότερος τῶν οὐρανῶν. Joh. 3, 13: ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ὁ ὢν ἐν τῷ οὐρανῷ. Sie verleiht den Zeichen vom Himmel Mtth. 16, 1 (vgl. Mtth. 24, 30), überhaupt den Offenbarungen Gottes und seinem Reden ihren Werth, vgl. Hebr. 12, 25: εἰ γὰρ ἐκεῖνοι οὐκ ἐξέφυγον ἐπὶ γῆς παραιτησάμενοι τὸν χρηματίζοντα, πολὺ μᾶλλον ἡμεῖς οἱ τὸν ἀπ' οὐρανῶν ἀποστρεφόμενοι. Was vom Himmel ist, das stammt von Gott, vgl. Mtth. 21, 25: τὸ βάπτισμα τὸ Ἰωάννου πόθεν ἦν; ἐξ οὐρανοῦ ἢ ἐξ ἀνθρώπων; vgl. V. 26: ἐὰν εἴπωμεν ἐξ οὐρ., ἐρεῖ ἡμῖν διὰ τί οὖν οὐκ ἐπιστεύσατε αὐτῷ. Joh. 3, 13. Vgl. φωνὴ ἐξ οὐρ. Luc. 3, 22. Marc. 1, 11. Gal. 1, 8: ἐὰν ἡμεῖς ἢ ἄγγελος ἐξ οὐρανοῦ εὐαγγελίζηται ὑμῖν u. a. Deshalb hat der Hingang Christi in den Himmel die Bedeut. der Erhöhung desselben zu göttlicher Ehre und Herrlichkeit Marc. 16, 19. Luc. 24, 51. Act. 1, 10. 11; 2, 34. vgl. mit Joh. 3, 13. Hebr. 4, 14; 8, 1; 9, 24. 1 Petr. 3, 22. Aber nicht die Erhabenheit und Ueberordnung allein ist es, welche dem Himmel eignet. Derselbe bildet eben eine andere höhere Ordnung der Dinge, sich von der diesseitigen Ordnung unterscheidend, wie die Bewohner des Himmels, die Engel, von den Menschen Mtth. 22, 30: ὡς ἄγγελοι ἐν τῷ οὐρανῷ εἰσίν. (Der Himmel die Stätte der Engel Mtth. 24, 30. Marc. 12, 25; 13, 32. Luc. 2, 15; 15, 7. 10; 22, 43. Gal. 1, 8. Joh. 1, 52 u. a., auch der bösen Engel bis zu einem bestimmten Zeitpunkte, vgl. Luc. 10, 18. Apok. 12, 7 f. Eph. 6, 12.) Dies, daß der Himmel eine höhere Ordnung der Dinge einschließt, sieht man 1 Cor. 15, 47: ὁ πρῶτος ἄνθρωπος ἐκ γῆς χοϊκός, ὁ δεύτερος ἄνθρωπος ἐξ οὐρανοῦ (andere Lesart: ἀνθρ. ὁ κύριος ἐξ οὐρ.). vgl. V. 48. 49. Joh. 1, 52. Deshalb besteht zwischen Himmel und Erde der Unterschied unvergänglichen und vergänglichen Wesens, Mtth. 6, 20: θησαυρίζετε ὑμῖν θησαυροὺς ἐν οὐρανῷ, ὅπου οὔτε σὴς οὔτε βρῶσις ἀφανίζει. Luc. 12, 33. Marc. 10, 21. 2 Cor. 5, 1: ἐὰν ἡ ἐπίγειος ἡμῶν οἰκία τοῦ σκήνους καταλυθῇ ... ἔχομεν οἰκίαν — αἰώνιον ἐν τοῖς οὐρανοῖς, vgl. V. 2. Phil. 3, 20. Col. 1, 5. 1 Petr. 1, 4: εἰς κληρονομίαν ἄφθαρτον καὶ ἀμίαντον καὶ ἀμάραντον, τετηρημένην ἐν οὐρανοῖς. Hebr. 10, 34. Vgl. Hebr. 12, 28: βασιλείαν ἀσάλευτον παραλαμβάνοντες. 2 Cor. 4, 18. Eine Ahnung dieser Beschaffenheit des Himmels findet sich auch auf profanem Gebiet, z. B. Aristot. de coel. 1, 3: πάντες γὰρ ἄνθρωποι περὶ θεῶν ἔχουσι ὑπόληψιν, καὶ πάντες τὸν ἀνωτάτω τῷ θείῳ τόπον ἀποδιδόασιν, καὶ βάρβαροι καὶ Ἕλληνες, ὅσοιπερ εἶναι νομί-

Digitized by Google

ζουσι θεούς, δήλονότι ὡς τῷ ἀθανάτῳ τὸ ἀθάνατον συνηρτημένον. Der an dieſen natürlichen ſich anſchließende ſittliche Unterſchied des Himmels von der Erde (Mtth. 6, 10: γενηθήτω τὸ θέλημά σου ὡς ἐν οὐρανῷ καὶ ἐπὶ γῆς) wirkt weniger beſtimmend auf den Gebrauch des Wortes ein, wenn dieſe Vorſtellung auch anderweitig (ſ. ἄνω, γῆ) gewichtvoll hervortritt.

Während nun auf altteſtamentlichem wie auf profanem Gebiete es hauptſächlich die Erhabenheit und Herrlichkeit iſt, welche den Charakter des Himmels ausmacht, tritt im N. T. noch eine weitere Erkenntniß hinzu, welche an beide Momente ſich anſchließt, ſowohl daß der Himmel Gottes Wohnung iſt, als daß er eine höhere Ordnung der Dinge in ſich begreift. (Das Fehlen dieſer Erkenntniß im A. T. wird wohl mit der altteſt. Eſchatologie zuſammenhängen.)

Da nämlich der Himmel die Wohnung Gottes iſt, ſo iſt jede Beziehung des Menſchen zu Gott zugleich eine Beziehung zum Himmel, und der ſündige Menſch weiß ſich wie von Gott ſo vom Himmel geſchieden, Luc. 18, 13: οὐκ ἤθελεν οὐδὲ τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐπᾶραι εἰς τὸν οὐρανόν. Vgl. 15, 18. 21: ἥμαρτον εἰς τὸν οὐρανόν. Daher die Richtung zum Himmel hin beim Gebet Marc. 6, 41; 7, 34. Joh. 17, 1 u. ö. Vgl. auch Mtth. 18, 18; 16, 19. Damit hängt es zuſammen, daß der Himmel die Stätte der Heilsgüter (der Ort der Seligkeit) iſt, welche den Charakter des Himmels als einer höhern Ordnung der Dinge an ſich tragen. Vgl. Col. 1, 5. 1 Petr. 1, 4. Joh. 3, 13 und namentlich die durchgängige Bez. des Reiches Gottes als βασιλ. τῶν οὐρανῶν bei Matth.; ſ. βασιλεία. Vgl. Mtth. 5, 12: μισθὸς ὑμῶν πολὺς ἐν τοῖς οὐρανοῖς. Marc. 10, 21: ἕξεις θησαυρὸν ἐν τῷ οὐρανῷ. Hebr. 12, 23: ἐκκλησία πρωτοτόκων ἀπογεγραμμένων ἐν οὐρανοῖς. Luc. 10, 20. Apok. 11, 12; wie denn auch vom Himmel herab die Heilsmittheilung erfolgt Joh. 6, 31 ff. V. 33: ὁ γὰρ ἄρτος τοῦ θεοῦ ἐστὶν ὁ καταβαίνων ἐκ τοῦ οὐρανοῦ καὶ ζωὴν διδοὺς τῷ κόσμῳ. V. 32: οὐ Μωϋσῆς δέδωκεν ὑμῖν τὸν ἄρτον ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, ἀλλ' ὁ πατήρ μου δίδωσιν ὑμῖν τὸν ἄρτον ἐκ τοῦ οὐρανοῦ τὸν ἀληθινόν; und in der ſchließlichen Heilsvollendung die Stadt Gottes vom Himmel herniederkommt, Apok. 21, 2. 10. Vgl. ἐπουράνιος.

Was nun endlich das Verhältniß der Pluralbez. zum Singul. betrifft, ſo läßt ſich ſchwerlich ein Unterſchied nachweiſen, vgl. z. B. Marc. 10, 21 mit Mtth. 5, 12, Marc. 12, 25 mit Mtth. 22, 30. Dazu kommt die Beobachtung, daß zwar bei Matth., Paul., Hebr., 2 Petr. ſich häufiger der Plur. als der Singul. findet, bei Marc. dagegen nur 1, 10. 11; 11, 25. 26; 13, 25, bei Lucas unbeſtritten nur Act. 2, 34; 7, 56, während Luc. 6, 35; 10, 20; 11, 2; 21, 26 die Lesart beſtritten wird. Joh. hat im Ev. den Plur. gar nicht, in der Apok. nur 12, 12; in den Briefen findet ſich das Wort nur an der unächten Stelle 1 Joh. 5, 7 im Singul. Ueberhaupt iſt

Digitized by Google

nur 2 Cor. 12, 2 wirklich von einer Mehrheit der Himmel die Rede: *ἁρπαγέντα ἕως τρίτου οὐρανοῦ*. Vergleicht man V. 4: *ἡρπάγη εἰς τὸν παράδεισον* mit Apok. 2, 7. 21; 2, 10, wonach das Paradies im Himmel ist, jedoch an der Stätte, welche insbesondere die Stätte der Herrlichkeit Gottes ist, vgl. Apok. 21, 23; — vergleicht man ferner Hebr. 4, 14: *διεληλυθότα τοὺς οὐρανούς* mit 9, 24: *εἰσῆλθεν ὁ Χς εἰς τὸν οὐρανόν, νῦν ἐμφανισθῆναι τῷ προσώπῳ τοῦ θεοῦ*, so ist die Sache vielleicht so zu denken, daß Paulus drei concentrische Kreise unterscheidet: den Himmel im physischen Sinn, welcher die Erde überragt und über sie hinausweist; den Himmel im allgemeinen religiösen Sinne im Gegensatze zur Erde und was ihr eigenthümlich ist, und in diesem wieder die Stätte der centralen Heilsgegenwart Gottes im Paradiese. Es wäre nicht undenkbar, daß die Pluralbezeichnung dem Apostel diesen Ausdruck an die Hand gegeben hätte. — Was übrigens das Verhältniß des Himmels zur Allgegenwart Gottes betrifft, die in der Schrift anderweitig so stark betont wird, so ist eben zwischen Allgegenwart und Heilsgegenwart zu unterscheiden, wie zwischen Allgegenwart und Offenbarung.

Οὐράνιος, himmlisch, besonders von den Göttern. Nicht bei den LXX. Im N. T. *στρατιὰ οὐράνιος* von den Engeln Luc. 2, 13. *οὐράνιος ὀπτασία* Act. 26, 19, vgl. V. 13; vgl. *οὐράνια σημεῖα* im phys. Sinne Xen. Cyr. 1, 6, 2. Sonst nur bei Matth. *ὁ πατὴρ ὑμῶν ὁ οὐράνιος* Mtth. 6, 14. 26. 32 und 5, 48; 23, 9. Rec. st. *ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς*. Dann *ὁ πατήρ μου ὁ οὐράνιος* Mtth. 15, 13; 18, 35. Ueber die Bedeut. dieser Bez. s. unter *οὐρανός*.

Ἐπουράνιος, himmlisch, was an oder im Himmel ist (nicht überhimmlisch), hauptsächlich von den Göttern; später auch z. B. *τὰ ἐπουράνια καὶ τὰ ὑπὸ γῆν ζητῶν*, Plat. Apol. 19, b = Himmelserscheinungen, *μετέωρα*. Bei den LXX Ps. 68, 13 substantivirt *ὁ ἐπουράνιος* = יְקִי. Im N. T. Mtth. 18, 35: *ὁ πατήρ μου ὁ ἐπουράνιος*. Die Bedeut. bestimmt sich nach den verschiedenen Vorstellungen vom Himmel. So *τὰ ἐπουράνια* das Himmlische als das über der Erde Erhabene, = *οἱ οὐρανοί*, Eph. 3, 10: *ταῖς ἀρχαῖς καὶ ταῖς ἐξουσίαις ἐν τοῖς ἐπουρανίοις*, vgl. mit 1 Cor. 4, 9. Eph. 6, 12: *τὰ πνευματικὰ τῆς πονηρίας ἐν τοῖς ἐπουρανίοις*, vgl. Apok. 12, 7. 8. Dann was dem Himmel als der höheren, göttlichen Ordnung der Dinge angehört, 1 Cor. 15, 40: *σώματα ἐπουράνια*. V. 48. 49. Hebr. 12, 22: *Ἱερουσαλὴμ ἐπουράνιος*. Eph. 1, 20: *ἐκάθισεν ἐν δεξιᾷ αὐτοῦ ἐν τοῖς ἐπουρανίοις*. Joh. 3, 12: *τὰ ἐπουρ.* opp. *τὰ ἐπίγεια*, derjenigen Ordnung der Dinge, welche die Güter des Heils vollendet in sich beschließt; so *κλῆσις ἐπουράνιος* Hebr. 3, 1. *δωρεὰ ἐπουρ.* 6, 4. 11, 16: *κρείττονος ὀρέγονται [πατρίδος], τοῦτ' ἐστιν ἐπουρανίου*. Daher *τὰ ἐπουράνια* die Gesammtheit

Digitized by Google

dieſer Güter Eph. 1, 3: ὁ εὐλογήσας ἡμᾶς ἐν πάσῃ εὐλογίᾳ πνευματικῇ ἐν τοῖς ἐπουρανίοις. Eph. 2, 6: συνεκάθισεν ἐν τοῖς ἐπ. Hebr. 8, 5: σκιᾷ λατρεύουσιν τῶν ἐπ. 9, 23: αὐτὰ τὰ ἐπουράνια. — Phil. 2, 10 οἱ ἐπουρ., welche ſich innerhalb dieſer Ordnung der Dinge befinden. Zu der Trichotomie dieſer Stelle: ἐπουράνιοι καὶ ἐπίγειοι καὶ καταχθόνιοι cf. Hom. Il. 8, 16: τόσσον ἔνερθ' Ἀΐδεω, ὅσον οὐρανός ἐστ' ἀπὸ γαίης. S. unter γῆ.

Ὀφείλω, ſchuldig ſein, verſchulden, τινί τι. Mit folg. Inf. verpflichtet ſein zu etwas.

Ὀφείλημα, τό, die Schuld (τὸ ὀφειλόμενον Mtth. 18, 30. 34); das, wozu einer verpflichtet iſt, Plat. de Rep. 1, 332, C: διενοεῖτο μὲν γὰρ, ὅτι τοῦτ' εἴη δίκαιον τὸ προσῆκον ἑκάστῳ ἀποδιδόναι, τοῦτο δὲ ὠνόμασε ὀφειλόμενον. So Röm. 4, 4: ὁ μισθὸς οὐ λογίζεται κατὰ χάριν ἀλλὰ κατὰ ὀφείλημα. — Sodann ſteht das Wort Mtth. 6, 12 ſynon. παράπτωμα, ἁμαρτία, und es fragt ſich, welche Vorſtellung damit zu verbinden iſt, da es in der Prof.-Gr. in dieſer Bed. ſich nicht findet, auch nicht bei den LXX. Mtth. 6, 12: ἄφες ἡμῖν τὰ ὀφειλήματα ἡμῶν, ὡς καὶ ἡμεῖς ἀφήκαμεν τοῖς ὀφειλέταις ἡμῶν, vgl. V. 14: ἐὰν γὰρ ἀφῆτε τοῖς ἀνθρώποις τὰ παραπτώματα αὐτῶν. Luc. 11, 4: ἄφες ἡμῖν τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν, καὶ γὰρ αὐτοὶ ἀφίομεν παντὶ ὀφείλοντι ἡμῖν. Es könnte ſcheinen, als liege hier, vgl. mit Mtth. 18, 28 ff. eine einſichtige negative Betrachtung der Sünde als Unterlaſſung der Pflicht vor. Indeß ſchon die Vergleichung des platoniſchen Ausdrucks Cratyl. 400, C: ἕως ἂν ἐκτίσῃ τὰ ὀφειλόμενα parall. δίκην διδόναι — von der Seele im Gefängniß des Leibes — führt darauf, die Schuld als die zu zahlende Buße zu verſtehen (vgl. Lexica unter τίνειν, ἐκτίνειν; Joh. 19, 7: ὀφείλει ἀποθανεῖν); und ebenſo das Aramäiſche, welchem unſer Ausdruck entnommen iſt. In den Targumim nemlich findet ſich ſehr häufig חוב = חטא; חוב aber bez. eigentl. ſchulden, ſchuldig ſein, und dies im Sinne von ſtraffällig ſein, wie denn das Pa. חַיֵּיב ſündig machen, verführen, auch = für ſchuldig erklären, verurtheilen, z. B. Jeſ. 34, 5: עמא דחייבית לרוגא, ein Volk, das ich zur Beſtrafung verurtheilt habe u. a. Ithpa. ſündig werden, verführt werden — verurtheilt werden. חוֹבָא Schuld, Sünde — Strafe. חַיָּב der Schuldige — insbeſondere von Frevlern, die, wenn irgend Jemand, Strafe verdient haben (vgl. ὀφειλέτης Luc. 13, 4). So Levy, chald. Wörterb. über die Targumim. Sonach iſt die Sünde ὀφείλημα, ſofern ſie dem Sünder die Verpflichtung zu büßen, Genugthuung zu leiſten (ſ. ὑπόδικος), Strafe zu leiden auferlegt. Dies iſt auch die Sachlage Mtth. 18, 21 ff. — Vgl. חוב Pi. Dan. 1, 10: חַיַּבְתֻּם אֶת־רֹאשִׁי לַמֶּלֶךְ, Theodot. καταδικάσατε τὴν κεφαλήν

Digitized by Google

μου τῷ βασιλεῖ. Wenn die Griechen mit dem ſynon. χρέος ein Verbrechen bezeichneten, ſo ſahen ſie es eben auch als ein abzubüßendes Vergehen an. — Im vollſtändigſten Gegenſatz zu Mtth. 6, 12 ſteht das Gebet des Apollonius von Tyana (Philostr. vit. Ap. 1, 11 bei Tholuck, Bergpred.): ὦ θεοί, δοίητέ μοι τὰ ὀφειλόμενα.

Ὀφειλέτης, ὁ, der Schuldner, der etwas ſchuldig, zu etwas verpflichtet iſt, Mtth. 18, 24. Röm. 1, 14; 8, 12; 15, 27. Gal. 5, 3. — Dagegen Mtth. 6, 12. Luc. 13, 4 = der Strafe verdient hat, der büßen muß, aram. חַיָּב, ſ. oben. Luc. 13, 4: δοκεῖτε ὅτι αὐτοὶ ὀφειλέται ἐγένοντο παρὰ πάντας ἀνθρώπους — in Bezug auf ein vermeintlich ergangenes göttliches Strafgericht. Sinnvoll ſteht V. 2 das ſchwächere Synon. ἁμαρτωλός.

Π.

Πείθω, πείσω, ἔπεισα. Poet. auch Aor. 2 ἔπιθον, Hom. πέπιθον. Das Paſſ. reſp. Med. πείθομαι, πείσομαι, ἐπείσθην (Hom. ἐπιθόμην) mit dem 2. Perf. πέποιθα, welches jedoch in der att. Proſa ſehr ſelten iſt.

1) Activ.: überreden, durch Worte gewinnen, bewegen. Mtth. 27, 20; 28, 14. Act. 12, 20; 13, 43; 18, 4; 19, 26 gegenüber der Vergewaltigung, 2 Cor. 5, 11: ἀνθρώπους πείθομεν, cf. Xen. Mem. 1, 2, 45: οἱ ὀλίγοι τοὺς πολλοὺς μὴ πείσαντες, ἀλλὰ κρατοῦντες. Dieſe Bed. beſtimmt ſich näher nach dem Context, z. B. begütigen, beſänftigen, ſtillen Act. 14, 19 cf. Xen. Hell. 1, 7, 4: τοιαῦτα λέγοντες ἔπειθον τὸν δῆμον. 1 Joh. 3, 19: πείσομεν τὰς καρδίας ἡμῶν. Dem. gewinnen, für ſich gewinnen, z. B. τοὺς δικαστὰς ἀργυρίῳ. Vgl. δῶρα θεοὺς πείθει Heſ. bei Plat. Rep. 3, 390, E. Eurip. Med. 964: πείθειν δῶρα καὶ θεοὺς λόγος, über welche Anſchauung vgl. unter ἱλάσκεσθαι ſyn. ἀρέσκειν. So Gal. 1, 10: ἄρτι ἀνθρώπους πείθω ἢ τὸν θεόν; ἢ ζητῶ ἀνθρώποις ἀρέσκειν; — Wozu man Dem. überredet, wird angefügt durch ἵνα Mtth. 27, 20, durch den Inf. Act. 13, 43; 26, 28, den Accuſ. („Dem. etwas einreden") Act. 19, 8: πείθων τὰ περὶ τῆς βασ. τ. θ. vgl. den doppelten Accuſ. Act. 28, 23: πείθων αὐτοὺς τὰ περὶ τοῦ Ἰν (an beiden Stellen läßt Tiſchenb. die Subſtantivirung durch τὰ aus); = mit gewinnenden Worten wovon reden; cf. Soph. O. C. 1442: μὴ πείθ' ἃ μὴ δεῖ.

2) Das mediale Paſſiv (vgl. Krüger, § 52, 6) ſich überreden, überzeugen laſſen, Act. 17, 4; 21, 14. Luc. 16, 31: εἰ Μωυσέως καὶ τῶν

Digitized by Google

προφητῶν οὐκ ἀκούουσιν, οὐδὲ ἐάν τις ἐκ νεκρῶν ἀναστῇ, πεισθήσονται. überzeugt ſein Act. 26, 26. Luc. 20, 6. Röm. 8, 38; 14, 14; 15, 14. 2 Tim. 1, 5. 12. Hebr. 6, 9; 13, 18. Mit dem Dat. der Relation τινί (nicht dynam. Dativ, da dieſer ſich in der Regel nur von unperſönl. Begriffen findet) ſich wofür, für Jem. überzeugen, gewinnen laſſen, ihm nachgeben, gehorchen, vertrauen. Act. 28, 24: οἱ μὲν ἐπείθοντο τοῖς λεγομένοις, οἱ δὲ ἠπίστουν. 27, 11: τῷ ναυκλήρῳ ἐπείθετο μᾶλλον ἢ τοῖς ὑπὸ τοῦ Παύλου λεγομένοις. Act. 5, 36. 37. 40; gehorchen Jak. 3, 3. Röm. 2, 8. Hebr. 13, 17. Gal. 5, 7; ſich Jem. vertrauen Act. 23, 21. — Der Gebrauch des 2. Perf. πέποιθα = ſich haben überzeugen laſſen, eine Ueberzeugung haben in Betreff ꝛc., ſich worauf verlaſſen, vertrauen, iſt umfangreicher als der des perf. pass. πέπεισμαι, überzeugt ſein, glauben. **a)** formal. Dasjenige oder Derjenige, in Betreff deſſen ich eine Ueberzeugung habe, ſteht in der Prof.-Gr. in der Regel im Dativ; der Inhalt der Ueberzeugung wird durch den Inf. angefügt, Phil. 1, 14. Vgl. 2 Cor. 10, 7: εἴ τις πέποιθεν ἑαυτῷ Χν εἶναι. Auch ohne Dat. mit folgendem Acc. c. Inf., Röm. 2, 19: πέποιθας σεαυτὸν ὁδηγὸν εἶναι. Cf. Soph. Aj. 769: πέποιθα τοῦτ' ἐπισπάσειν κλέος, „ich hege die Zuverſicht, dieſen Ruhm zu erlangen". Phil. 1, 6: πεποιθὼς αὐτὸ τοῦτο, ὅτι. 1, 25. Im Uebrigen weicht die bibl. Gräc. darin ab, daß ſie verbindet πεποιθέναι ἐπί τινι, ὅτι Luc. 18, 9. ἐπί τινα ὅτι 2 Theſſ. 3, 4. 2 Cor. 2, 3. εἰς τινα ὅτι Gal. 5, 10. **b)** ohne weitere Inhaltsangabe: ſein Vertrauen worauf ſetzen, etwa ſich ſelbſt Jem. anvertrauen, ſich ihm hingeben. πεπ. τινὶ Phil. 21. ἐπί τινι Hebr. 2, 13. 2 Cor. 1, 9. Luc. 11, 22. Marc. 10, 24. ἐπί τινα Mtth. 27, 43. ἔν τινι Phil. 2, 24; 3, 3. 4. Im religiöſen Sinne Mtth. 27, 43. Marc. 10, 24. 2 Cor. 1, 9. Phil. 3, 3. 4. Hebr. 2, 13. Vgl. πεποίθησις Zuverſicht, Vertrauen 2 Cor. 1, 15; 3, 4; 8, 22; 10, 2. Eph. 3, 12. Phil. 3, 4. Lob. Phryn. 294: πεποίθησις οὐκ εἴρηται, ἀλλ' ἤτοι πιστεύειν ἢ πεποιθέναι. — Πείθεσθαι reſp. πεποιθέναι entſpricht bei den LXX meiſt dem hebr. בטח, חסה.

Ἀπειθής, ες, ungehorſam (der ſich nicht überreden läßt, hart, trotzig, z. B. κακὸς καὶ ἀπειθὴς χῶρος von der Unterwelt Ath. 13, 597, B, wenn es nicht hier im activen Sinne ſteht: nicht gewinnend, nicht einladend, wie es ſich zuweilen findet). Röm. 1, 30. 2 Tim. 3, 2: γονεῦσιν ἀπειθεῖς. Act. 26, 29: ἀ. τῇ οὐρανίᾳ ὀπτασίᾳ. Ohne nähere Beſtimmung bei den LXX von dem, der ſich dem Willen und den Offenbarungen Gottes entzieht reſp. widerſtrebt (ſ. ἀπειθεῖν) = מָרָה Num. 20, 10: ἀκούσατέ μου οἱ ἀπειθεῖς, Anrede Moſis an das murrende Volk beim Haderwaſſer. Jer. 5, 23: τῷ λαῷ τούτῳ ἐγενήθη καρδία ἀνήκοος καὶ ἀπειθής, καὶ ἐξέκλιναν. Vgl. Jeſ. 30, 9. Sach. 7, 12. סָרַר Deut. 21, 18. — Sir. 16, 6: ἔθνος

Digitized by Google

ἀπειθές parall. συναγωγὴ ἁμαρτωλῶν. Sir. 47, 21. — Ebenſo im N. T. Luc. 1, 17: ἐπιστρέψαι ἀπειθεῖς ἐν φρονήσει δικαίων. Tit. 1, 16: βδελυκτοὶ ὄντες καὶ ἀπειθεῖς. 3, 3: ἀνόητοι, ἀπειθεῖς, πλανώμενοι.

Ἀπειθέω, ungehorſam ſein, im Gegenſatz zu πείθομαι, ſich überreden laſſen, gehorchen. Plat. Phaedr. 271, B: ἡ μὲν πείθεται, ἡ δὲ ἀπειθεῖ. Vgl. Röm. 2, 8: ἀπειθοῦσιν μὲν τῇ ἀληθείᾳ, πειθομένοις δὲ τῇ ἀδικίᾳ. Act. 17, 5: οἱ ἀπειθοῦντες Ἰουδαῖοι, gegenüber V. 4: καί τινες ἐξ αὐτῶν ἐπείσθησαν. 19, 9: ὡς δέ τινες ἐσκληρύνοντο καὶ ἠπείθουν gegenüber V. 8: πείθων τὰ περὶ τῆς βασ. τ. θ. Daher der ſchöne Gegenſatz 1 Petr. 3, 1: ἵνα καὶ εἴ τινες ἀπειθοῦσιν τῷ λόγῳ — ἄνευ λόγου κερδηθήσονται. Es ſteht bei den LXX ſehr häufig, im N. T. durchgängig von dem Verhalten derer, welche ſich dem Worte und der Offenbarung Gottes entziehen, nicht bloß ſeinem Willen und Gebet ungehorſam ſind, Joſ. 5, 6. Deut. 1, 26, ſondern auch ſeine Heilsanerbietungen nicht annehmen, vgl. Jeſ. 36, 5: ἐπὶ τίνα πέποιθας ὅτι ἀπειθεῖς μοι. Deut. 9, 23: ἠπειθήσατε τῷ ῥήματι κυρίου — καὶ οὐκ ἐπιστεύσατε αὐτῷ. (Daher geradezu = kein Vertrauen haben Sir. 41, 2: ἀπειθοῦντι καὶ ἀπολωλεκότι ὑπομονήν. vgl. 1, 28?) Hebr. 4, 6: οἱ πρότερον εὐαγγελισθέντες οὐκ εἰσῆλθον διὰ ἀπείθειαν. 1 Petr. 4, 17: τῶν ἀπειθούντων τῷ τοῦ θεοῦ εὐαγγελίῳ. Es umfaßt alle Beziehungen des Verhältniſſes zu Gott, Deut. 9, 7: ἀπειθοῦντες διετελεῖτε τὰ πρὸς κύριον. V. 24: ἀπειθοῦντες ἦτε τὰ πρὸς κύριον ἀπὸ τῆς ἡμέρας ἧς ἐγνώσθη ἡμῖν. Daher der Gegenſatz πιστεύειν Joh. 3, 36: ὁ πιστεύων εἰς τὸν υἱόν gegenüber ὁ δὲ ἀπειθῶν τῷ υἱῷ. Act. 14, 1: ὥστε πιστεῦσαι πολὺ πλῆθος, V. 2: οἱ δὲ ἀπειθοῦντες Ἰουδαῖοι. 1 Petr. 2, 7: ὑμῖν τοῖς πιστεύουσιν — ἀπειθοῦσιν δέ. Hebr. 3, 18: ὤμοσα μὴ εἰσελεύσεσθαι εἰς τὴν κατάπαυσιν αὐτοῦ τοῖς ἀπειθήσασιν, vgl. V. 19: οὐκ ἠδύνησαν εἰσελθεῖν δι' ἀπιστίαν. Vgl. ὑπακοὴ πίστεως. Es iſt dies nicht als eine ſchwächere Bedeut. des Wortes zu nehmen, ſondern der Unglaube wird hierdurch als das widerwillige und widerſprechende, unfolgſame Widerſtreben gegen die Heilsoffenbarung gekennzeichnet, vgl. Jeſ. 65, 2. Röm. 10, 21: ἐξεπέτασα τὰς χεῖράς μου πρὸς λαὸν ἀπειθοῦντα καὶ ἀντιλέγοντα. Röm. 11, 31: ἠπείθησαν τῷ ὑμετέρῳ ἐλέει, welchem Widerſtreben das πείθειν reſp. πείθεσθαι (ſ. oben) ſinnvoll gegenüberſteht. — Mit näherer Beſtimmung Joh. 3, 36: τῷ υἱῷ. Röm. 11, 30: τῷ θεῷ. 1 Petr. 2, 8; 3, 1: τῷ λόγῳ. 4, 17: τῷ εὐαγγ. Röm. 2, 8: τῇ ἀληθείᾳ. Röm. 11, 31: τῷ ἐλέει. Abſolut Act. 14, 2; 17, 5; 19, 9. Röm. 10, 21; 15, 31. Hebr. 3, 18; 11, 31. 1 Petr. 2, 7; 3, 20. ἀπιστεῖν iſt ſeltener, dagegen ἄπιστος, ἀπιστία häufiger als ἀπειθής, ἀπείθεια. — Bei den LXX iſt es an den angef. Stellen = מרה, wie auch Jeſ. 50, 5; 63, 10. Deut. 32, 51.

Digitized by Google

= לא שמע Jof. 5, 6. = מרד Jef. 36, 4. = סרר Jef. 65, 2. Hof. 9, 15.

Ἀπείθεια, ἡ, Ungehorſam. Nicht bei den LXX. Im N. T. nur dem Gebrauch des Verbi entſprechend: der dem Worte und Heilswillen Gottes ſich widerſetzende Unglaube, ſtärker als das ſynon. *ἀπιστία* (Hebr. 3, 18. 19), daher *οἱ υἱοὶ τῆς ἀπειθείας* Eph. 2, 2; 5, 6. Col. 3, 6. Sonſt noch Hebr. 4, 6. 11. Röm. 11, 30. 32.

Πιστός, iſt wohl unzweifelhaft urſp. Adj. verb. von *πείθειν*, *πείθεσθαι*, ſo daß ſich die allgemein angenommene zwiefache — act. und paſſ. — Bedeut. auf die verſchiedenen Bedeutt. von *πείθεσθαι* zurückführen ließe: gehorchen, daher folgſam, treu; vertrauen, daher vertrauend. Cf. Xen. Hell. 2, 4, 30: *τὴν χώραν οἰκείαν καὶ πιστὴν ποιεῖσθαι*. 2, 3, 29. Tit. 1, 6: *τέκνα ἔχων πιστά* vgl. mit 1 Tim. 3, 4: *τέκνα ἔχειν ἐν ὑποταγῇ*. Aus dieſer Bedeut. unterwürfig, folgſam, entwickelte ſich dann die ſogen. paſſ. Bedeut. treu, dem man vertrauen kann, zuverläſſig, z. B. *ὅρκια πιστά*, *τεκμήρια πιστά*; *μάρτυς*, *ἄγγελος*, *φύλαξ*, *ἑταῖρος πιστός*. Doch iſt wohl bald die directe Beziehung auf das Verbum dem Sprachgebr. abhanden gekommen und *πιστός* parallel mit *πίστις* gebraucht worden, da die oben angegebenen Spuren der urſpr. Bedeut. folgſam verhältnißmäßig ſehr ſelten ſind. (Sie finden ſich auch noch bei *ἄπιστος*, *ἀπιστεῖν*.) Daher wird es für die Darlegung des thatſächlichen Sprachgebrauchs am richtigſten ſein, die gewöhnliche Unterſcheidung zwiſchen einer activen und paſſiven Bed. wie bei anderen Verbaladjectiven feſtzuhalten, vgl. z. B. res considerata, eine wohlüberlegte Sache; homo consideratus, bedächtig, beſonnen. Deshalb **1)** treu, zuverläſſig, dem man trauen und glauben kann. Zunächſt von Perſonen: *δοῦλος* Mtth. 24, 45; 25, 21. 23. *οἰκόνομος* Luc. 12, 42. 1 Cor. 4, 2. *διάκονος* Eph. 6, 21. Col. 1, 7; 4, 7. Vgl. Luc. 16, 10—12; 19, 17. 1 Cor. 4, 17. Col. 4, 9. 1 Tim. 1, 12. 1 Cor. 7, 25. 2 Tim. 2, 2. 1 Petr. 5, 12. Apok. 2, 10. 13. Der Bereich, in welchem die Treue zur Erſcheinung kommt oder kommen ſoll, angefügt durch *ἐν* 1 Tim. 3, 11. Luc. 16, 10. 12; 19, 17. *ἐπὶ* m. Acc. Mtth. 25, 21. 23 durch den Acc. Hebr. 2, 17: *πιστὸς ἀρχιερεὺς τὰ πρὸς τὸν θεόν, εἰς τὸ ἱλάσκεσθαι τὰς ἁμαρτίας τοῦ λαοῦ*, wozu weniger Prov. 25, 13: *ἄγγελος πιστὸς τοὺς ἀποστείλαντας αὐτόν* (wo der Acc. durch das zu ergänzende *ὠφελεῖ* beſtimmt iſt), als 1 Sam. 2, 35: *ἀναστήσω ἐμαυτὸν ἀρχιερέα πιστόν, ὃς πάντα τὰ ἐν τῇ καρδίᾳ μου καὶ τὰ ἐν ιῇ ψυχῇ μου ποιήσει*. — Von Gott 1 Cor. 1, 9: *πιστὸς ὁ θεός, δι' οὗ ἐκλήθητε κτλ.* vgl. mit V. 8: *ὃς καὶ βεβαιώσει ὑμᾶς ἕως τέλους κτλ.* 1 Cor. 10, 13. 2 Cor. 1, 18. 1 Theſſ. 5, 24. 2 Theſſ. 3, 3. 2 Tim. 2, 13. Hebr. 10, 23; 11, 11. 1 Joh. 1, 9: *πιστός ἐστιν καὶ δίκαιος*, vgl. Deut. 32, 4: *θεὸς*

Digitized by Google

πιστὸς καὶ οὐκ ἔστιν ἀδικία ἐν αὐτῷ, δίκαιος καὶ ὅσιος κύριος. 1 Petr. 4, 19: *ὡς πιστῷ κτιστῇ παρατιθέσθωσαν τὰς ψυχάς.* Die Treue Gottes offenbart ſich nach all dieſen Stellen in ſeinem Verhalten als der Gott des Heiles, daß er nemlich eben dies iſt und bleibt und als ſolcher ſich erweiſt in der Durchführung ſeines Werkes — daß er ein Gott iſt, dem man vertrauen kann, vgl. hebr. אֱמוּנָה, ſ. *πίστις*, und dies iſt wichtig für den Begriff des Glaubens, ſ. *ἀπιστεῖν*. — Auf Grund dieſer durchgängigen Bedeut. der Treue Gottes erklärt ſich auch die ſonſt ſchwierige Stelle 2 Tim. 2, 13. — Von Chriſto *ὁ μάρτυς ὁ πιστός* Apok. 1, 5; 3, 14; 19, 11. — Dann von Dingen: zuverläſſig, ſicher, feſt, gewiß; worauf man ſich verlaſſen, was man glauben kann. So z. B. *οἶκος* 1 Sam. 2, 35. *διαθήκη* Pſ. 89, 29, vgl. Jeſ. 55, 3: *διαθήσομαι ὑμῖν διαθήκην αἰώνιον, τὰ ὅσια Δαυὶδ τὰ πιστά* (Act. 13, 34). *τόπος* Jeſ. 22, 23. 25. *ὕδωρ* Jeſ. 33, 16. Im N. T. außer 3 Joh. 5: *πιστὸν ποιεῖς ὃ ἐὰν ἐργάσῃ εἰς τοὺς ἀδελφούς* nur *ὁ λόγος* 1 Tim. 3, 1. 2 Tim. 2, 11. Tit. 1, 9; 3, 8 verbund. mit *πάσης ἀποδοχῆς ἄξιος* 1 Tim. 1, 15; 4, 9, mit *ἀληθινός* Apok. 21, 5; 22, 6. — Dieſe paſſ. Bed. iſt bei den LXX wie in den Apokr. die einzige, entſpr. dem hebr. אֱמֶת, נֶאֱמָן, אֱמוּנָה. Im N. T. dagegen iſt auch

2) die in der Prof.-Gr. gerade nicht häufige active Bedeut. zahlreicher vertreten: vertrauend, reſp. der neuteſt. Bedeut. von *πίστις, πιστεύειν* entſpr. = gläubig. Aus der Prof.-Gr. vgl. Soph. O. C. 1031: *ἀλλ' ἔσθ' ὅτῳ σὺ πιστὸς ὢν ἔδρας τάδε*, ſowie noch einige and. St. namentlich bei den Tragg. Plat. Legg. 7, 824. Act. 16, 15: *κεκρίκατέ με πιστὴν τῷ κυρίῳ εἶναι.* 1 Petr. 1, 21: *πιστοὺς εἰς θεόν*, wo A. *πιστεύοντας* leſen. Joh. 20, 27: *μὴ γίνου ἄπιστος, ἀλλὰ πιστός.* Act. 16, 1. 1 Cor. 7, 14. 2 Cor. 6, 15. Gal. 3, 9. Col. 1, 2. 1 Tim. 4, 10. 12; 5, 16; 6, 2. Subſtantivirt *οἱ πιστοὶ* die Gläubigen Act. 10, 45: *οἱ ἐκ περιτομῆς πιστοί.* Eph. 1, 1. 1 Tim. 4, 3: *τοῖς πιστοῖς καὶ ἐπεγνωκόσιν τὴν ἀλήθειαν.* 4, 12. Apok. 17, 14: *οἱ μετ' αὐτοῦ κλητοὶ καὶ ἐκλεκτοὶ καὶ πιστοί.* S. *πίστις.* Im Sinne von gläubig findet ſich das Wort nicht bei Matth., Luc., 1 u. 2 Theſſ., 2 Tim., Tit., Hebr., 1 u. 3 Joh. Ueberhaupt findet ſich *πιστός* nicht bei Marc., Röm., Phil., Philem., 2 Joh.

Πιστόω, 3em. treu machen; Paſſ. entweder = für ſich Bürgſchaft leiſten, ſich verbürgen; oder zutrauend gemacht werden, Vertrauen faſſen, vertrauen; 2 Tim. 3, 14. Vgl. Pſ. 78, 11. 41.

Πίστις, ἡ, der Glaube; ein Wort, welches, wenn irgend eines Bedeutung hat für die Entſtehungsgeſchichte der neuteſt. Sprache, der Sprache des Chriſtenthums, indem hier alle ſprachbildenden Elemente, der Vorgang des A. T.'s, die Bedeut. des Wortes auf religiöſem Gebiete in der Prof.-Gr.,

Digitized by Google

sowie die Fähigkeit des Wortes, die christliche Anschauung wiederzugeben, zusammentreffen, um einerseits dem Geiste des N. T.'s das passende Wort zu bieten, andererseits eben dies Wort mit specifischem Inhalte zu erfüllen.

In der Prof.-Gr. bez. *πίστις* — wie *πιστός* auf *πείθειν* zurückweisend, doch wohl weniger davon abgeleitet, als von demselben Stamme und nach Analogie von *πιστός* gebildet — zunächst das Vertrauen, welches ich habe, welches man in Jem. oder in etwas setzt; parallel damit die Ueberzeugung, welche man hat und vertrauensvoll, in gutem Glauben hegt (Annahme, syn. *δόξα*). An die Bedeut. Vertrauen schließt sich die im Ganzen seltnere Bedeut. Treue, welche man gelobt oder hält, z. B. Hrdn. 7, 281: *τηρεῖν τὴν πίστιν καὶ τὸν ὅρκον.* Dio Cass. exc.: *τὴν πρὸς Νέρωνα πίστιν ἐτήρησε.* Jos. b. j. 2, 12: *μηδεμίαν γύναικα τηρεῖν τὴν πρὸς ἕνα πίστιν.* Polyb. 1, 7, 9: *πίστιν διατηρεῖν* (vid. Kypke, Obs. scr. ad 2 Tim. 4, 8). Sodann Unterpfand der Treue, Bürgschaft, Versprechen, Pfand, Eid, z. B. Thuc. 5, 45: *πίστιν δοῦναί τινι*, Bürgschaft geben. Soph. Oed. C. 1632: *δός μοι χερὸς σῆς πίστιν*, und parallel Ueberzeugungsmittel, Beweisführung, Beweis (Plat., Aristot.) — Für die erste Bedeut., Vertrauen, vgl. Hdt. 3, 24: *πίστι λαμβάνειν τινα*, Jem. vertrauensvoll, in gutem Glauben zum Freunde machen. Soph. Oed. C. 950: *πίστιν ἴσχειν τινί*, Jem. Vertrauen schenken. Xen. Hier. 4, 1: *ἄνευ πίστεως τῆς πρὸς ἀλλήλους.* Auch im pass. Sinne: Vertrauen, welches man genießt, welches einem geschenkt wird, Credit, Glauben, den man findet, z. B. Aristot. Eth. 10, 8: *ἔχει τὶ πίστιν*, eine Sache verdient oder findet Glauben; öfter bei Polyb.; sonst im Ganzen seltener. Der Bedeut. Vertrauen parallel, wie schon gesagt, steht die Bedeut. Ueberzeugung (vgl. *πείθεσθαι*), Glaube, Dem. 300, 10: *πίστιν ἔχειν τινός*, an etwas glauben; *πίστις περί τινος* u. a. Es ist eine Ueberzeugung, die auf Vertrauen, nicht auf Erkenntniß sich gründet; eine Annahme, die mit Vertrauen gehegt wird, synon. *δόξα* (s. unten); dem bewußten und selbstgewissen Wissen entgegengesetzt, so daß in diesem Sinne *ὁ πιστεύων* dem *εἰδώς* gegenübersteht, *πίστις* der *ἐπιστήμη*, cf. Plat. Rep. 10, 601, E: *τοῦ αὐτοῦ ἄρα σκεύους ὁ μὲν ποιητὴς πίστιν ὀρθὴν ἕξει* (syn. *δόξα ὀρθή* 602, A) *περὶ κάλλους τε καὶ πονηρίας, ξυνὼν τῷ εἰδότι καὶ ἀναγκαζόμενος ἀκούειν παρὰ τοῦ εἰδότος, ὁ δὲ χρώμενος ἐπιστήμην.* In diesem Sinne wird *πίστις* auf religiösem Gebiete gebraucht vom Glauben an die Götter, von der Anerkennung derselben, die nicht auf Wissen und Erkenntniß sich gründet. Dies erhellt insbesondere Plut. Mor. 756, B: *δοκεῖς — τὰ ἀκίνητα κινεῖν τῆς περὶ θεῶν δόξης ἣν ἔχομεν, περὶ ἑκάστου λόγον ἀπαιτῶν καὶ ἀπόδειξιν· ἀρκεῖ γὰρ ἡ πάτριος καὶ παλαιὰ πίστις, ἧς οὐκ ἔστιν εἰπεῖν οὐδ' ἀνευρεῖν τεκμήριον ἐναργέστερον —, ἀλλ' ἔδρα τις αὕτη καὶ βάσις ὑφεστῶσα κοινὴ πρὸς εὐσέβειαν, ἐὰν ἐφ' ἑνὸς ταράττηται*

Digitized by Google

καὶ σαλεύηται τὸ βέβαιον α᾽τῆς καὶ νενομισμένον, ἐπισφαλὴς γίγνεται πᾶσι καὶ ὕποπτος. 402, E: τὴν δὲ εὐσεβῆ καὶ πάτριον μὴ προΐεσθαι πίστιν. Plat. Legg. 976, C. D: δύ᾽ ἐστὸν τὼ περὶ θεῶν ἄγοντε εἰς πίστιν. Eurip. Med. 413. 414: θεῶν δ᾽ οὐκέτι πίστις ἄραρε. Charakteriſtiſch iſt, daß von dieſem Glauben nicht wie im N. T. vom Glauben das Verbum πιστεύειν, ſondern νομίζειν gebraucht wird, die allgemeine Annahme und Anerkennung ausdrückend, cf. Xen. Mem. 1, 1, 1: οὓς ἡ πόλις νομίζει θεοὺς οὐ νομίζων. Plat. Herodt u. a. (Die eigentl. Entwicklung des neuteſt. Begriffs ſ. unter πιστεύω.)

Gerade dies Moment des Glaubens, eine Anerkennung, welche von dem εἰδέναι ſich unterſcheidet, finden wir auch in dem neuteſt. Begriff ſowohl bei Paulus als anderswo. 2 Cor. 5, 7: διὰ πίστεως γὰρ περιπατοῦμεν, οὐ διὰ εἴδους. Hebr. 11, 27: πίστει κατέλιπεν Αἴγυπτον . . . τὸν γὰρ ἀόρατον ὡς ὁρῶν ἐκαρτέρησεν. Hebr. 11, 1: ἔστιν δὲ πίστις ἐλπιζομένων ὑπόστασις, πραγμάτων ἔλεγχος οὐ βλεπομένων. Röm. 4, 18: παρ᾽ ἐλπίδα ἐπ᾽ ἐλπίδι ἐπίστευσεν. Joh. 20, 29: μακάριοι οἱ μὴ ἰδόντες καὶ πιστεύσαντες. 1 Petr. 1, 8: εἰς ὃν ἄρτι μὴ ὁρῶντες πιστεύοντες δὲ κτλ. Doch iſt es nicht das weſentliche und hauptſächliche Moment des Begriffs, ſondern ſ. z. ſ. ein mehr accidentielles, indem ſich in der Uebung des Glaubens eben nur herausſtellt, daß er zugleich ein Verhältniß zu Unſichtbarem iſt. Vgl. Joh. 4, 42; 11, 45. 1 Tim. 4, 3: τοῖς πιστοῖς καὶ ἐπεγνωκόσιν τὴν ἀλήθειαν. Philem. 6 u. a. St. Das Hauptmoment iſt, wie ſich unter πιστεύω klar herausſtellt, ein zwei- bzw. dreifaches: eine Ueberzeugung, welche jedoch nicht den Charakter der profanen πίστις trägt, eben nur eine Annahme zu ſein, welche im guten Glauben feſtgehalten wird, ohne Rückſicht auf ihre Begründung (vgl. 1 Petr. 3, 8: ἕτοιμοι δὲ ἀεὶ πρὸς ἀπολογίαν παντὶ τῷ αἰτοῦντι ὑμᾶς λόγον περὶ τῆς ἐν ὑμῖν ἐλπίδος. 1, 21: ὥστε τὴν πίστιν ὑμῶν καὶ ἐλπίδα εἶναι εἰς θεόν), ſondern eine überzeugungsvolle Anerkennung der göttlichen Heilsoffenbarung reſp. der Wahrheit (vgl. 2 Theſſ. 2, 11. 12); ein hierdurch erforderter und geſetzter Anſchluß des Anerkennenden an das Object der Anerkennung, alſo die perſönliche Gemeinſchaft mit dem Gott und HErrn des Heiles (ſo namentl. bei Joh.), und endlich ein Verhalten unbedingten, aber völlig gewiſſen, überzeugten Vertrauens — wie dieſe Momente namentlich in der Darſtellung der Apoſtelgeſchichte je nach dem Contexte ſämmtlich hervortreten.

Indem nun das Wort zur Bez. des Glaubens herübergenommen wird, welches auf dem religiöſen Gebiete der Prof.-Gr. dasjenige bez., an deſſen Stelle die chriſtliche πίστις treten will, wird zugleich diejenige Bedeut. deſſelben in Anſpruch genommen, welche das Wort zwar ſonſt auch hat, nur daß davon eben auf religiöſem Gebiete nicht die Rede iſt — nemlich die Bed. Vertrauen

Digitized by Google

oder die Bez. des persönlichen Verhältnisses zwischen dem Subject und Object. Denn wenn gleich nicht fremd, doch ungewohnt war es den Griechen, *πίστις θεῶν* als Vertrauen zu verstehen, cf. Soph. Oed. R. 1445: *νῦν γ' ἂν τῷ θεῷ πίστιν φέροις*, weil ein solches Verhalten an und für sich nicht den Grundanschauungen von dem Wesen der Gottheit entsprach, s. *ἵλεως*, *ἱλάσκεσθαι*. Und hier schließt sich der neutest. Begriff des Glaubens an den Vorgang des A. T.'s an, ohne aber gerade von daher seine eigenthümliche Fülle und Bestimmtheit zu nehmen, welche vielmehr erst mit der neutest. Heilsoffenbarung selbst eintritt, sofern diese den Glauben als das völlig neu sich gestaltende Verhalten des Menschen zu seinem Gott bedingt, daher Gal. 3, 23: *πρὸ τοῦ δὲ ἐλθεῖν τὴν πίστιν* u. a. — Dies namentlich im paulinischen Sprachgebrauch, während bei Johannes, welcher *πίστις* nur 1 Joh. 5, 4 hat, *πιστεύειν* das Verhältniß zu Christo bez. (Das Nähere s. unter *πιστεύω*.)

Auf altteſtam. Boden nemlich wird verhältnißmäßig wenig vom Glauben geredet, und das Gesammtverhalten gegen Gott und seine Offenbarung meistens anders bez., nemlich der Gesetzesökonomie entsprechend als ein Thun seines Willens, Wandeln in seinen Geboten, Gedächtniß des HErrn (Exod. 3, 15) u. a., und nur als eine Species erscheint das Trauen, Hoffen, Harren auf den HErrn (בטח, חסה, קוה, *ἐλπίζειν*, *πεποιθέναι*, *ὑπομένειν* ꝛc.). Dagegen im N. T. tritt *πίστις* als Bez. des Gesammtverhaltens auf, vgl. Act. 17, 21. Röm. 1, 5 u. a. Aber es wird doch, und gerade an bedeutsamen Stellen, vom Glauben geredet. Zunächst in den Anfängen der Heilsgeschichte, bei Abraham Gen. 15, 6; bei Israel Exod. 4, 31: *καὶ ἐπίστευσε ὁ λαός* nach dem Bericht Mosis von der ihm zu Theil gewordenen Gottesoffenbarung, vgl. V. 1. 5. 8. 9; Exod. 14, 31 nach der Vollendung des Auszugs und dem Untergange der Aegypter: *ἐφοβήθη δὲ ὁ λαὸς τὸν κύριον, καὶ ἐπίστευσεν τῷ θεῷ καὶ Μωϋσῇ τῷ θεράποντι αὐτοῦ*. Vgl. Pſ. 106, 12. — Deut. 9, 23, wo es sich um die gebotene Einnahme Kanaans handelt: *ἠπειθήσατε τῷ ῥήματι κυρίου τοῦ θεοῦ ὑμῶν, καὶ οὐκ ἐπιστεύσατε αὐτῷ*. Vgl. Deut. 1, 32. Pſ. 78, 22. 32; 106, 24. — Exod. 19, 9, wo es die bevorstehende Gesetzgebung und Bundschließung gilt: *ἰδοὺ ἐγὼ παραγίνομαι πρὸς σὲ ἐν στύλῳ νεφέλης, ἵνα ἀκούσῃ ὁ λαός λαλοῦντός μου πρὸς σὲ καὶ σοὶ πιστεύσωσιν εἰς τὸν αἰῶνα*. Man könnte sagen: bei der Grundlegung des N. T.'s im A. T. wird vom Glauben geredet. — Dann 2 Chron. 20, 20, wo es sich um Entscheidung handelt, als Josaphat das Volk wider die Ammoniter und Moabiter führen will: *ἐμπιστεύσατε ἐν κυρίῳ θεῷ ὑμῶν, καὶ ἐμπιστευθήσεσθε· ἐμπιστεύσατε ἐν προφήτῃ αὐτοῦ καὶ εὐοδωθήσεσθε*. Vgl. Jeſ. 53, 1; 7, 9; 28, 16, sowie nach der Predigt Jonas zu Niniveh: Jon. 3, 5: *ἐπίστευσαν οἱ ἄνδρες Νινευὴ τῷ θεῷ*. Insbesondere aber wird das verkehrte Verhalten, die Abwendung resp. der Abfall von dem Gotte des Heiles als

Digitized by Google

Unglaube bez. und לֹא הֶאֱמִין ist fast häufiger als der positive Ausdruck, Ps. 27, 13. 2 Regg. 17, 14. Ps. 78, 22. 32; 106, 24. Num. 20, 12. Deut. 9, 23. Jes. 7, 9; 53, 1. Num. 14, 11. Als Verhalten eines Einzelnen findet sich glauben nur Ps. 106, 10; 119, 66. Das in all diesen Fällen angewendete Verbum הֶאֱמִין, Hiph. von אמן, festmachen, bauen, stützen, bez. fest sein (Hiob 39, 24), festhalten an etwas, sich darauf stützen, worauf vertrauen, trauen (Hiob 39, 12; 4, 18; 15, 15), resp. etwas für gewiß, zuverlässig halten (1 Regg. 10, 7. 2 Chron. 9, 6. Klagel. 4, 12. Jer. 40, 14), einer Sache gewiß und sicher sein Deut. 28, 66. Hiob 24, 22. Im Verhältniß zu Gott bez. es das Sichfesthalten an ihm, das auf ihn sich stützende, sich ihm hingebende feste Vertrauen, welches seines Gottes gewiß ist und dadurch dem Subjecte selbst Halt und Festigkeit verleiht, 2 Chron. 20, 20: הַאֲמִינוּ בַּיהוָה אֱלֹהֵיכֶם וְתֵאָמֵנוּ. Jes. 7, 9: אִם לֹא תַאֲמִינוּ כִּי לֹא תֵאָמֵנוּ. Das Wort ist für das Verhalten zu Gott schon so ausgeprägt, daß es auch ohne nähere Bestimmung selbständig eben dies Verhalten hingebenden Vertrauens und vertrauensvoller Erwartung gegen den Gott des Heiles bez. wie Jes. 7, 9; 28, 16. Ps. 27, 13; 116, 10. Es entspricht nicht dem Gebrauch des profanen *πίστις* auf religiösem Gebiete, sondern dem Verbum *πιστεύειν*, vertrauen, welches aber, wie schon gesagt, zur Bez. religiösen Verhaltens weder überhaupt, noch der religiösen *πίστις* entsprechend gebraucht wurde.

Nun aber findet sich für dies Verbum האמין scheinbar nicht das entspr. Substantivum. Denn אֱמוּנָה entspricht dem Partic. Kal resp. Niphal, אָמֵן, נֶאֱמָן, und bez. die Festigkeit, Beständigkeit, Zuverlässigkeit, also im Grunde nicht ein Verhalten, sondern eine Qualität, einen Zustand, Exod. 17, 2. Jes. 33, 6. vgl. Jer. 15, 18. Außer an diesen Stellen bez. es eine Eigenschaft von Personen, ihre Zuverlässigkeit, Treue, die sie in ihrem Handeln beweisen, nicht aber das Vertrauen, mit welchem sie sich verhalten. So von Menschen, LXX = *πίστις* 1 Chron. 9, 22. 2 Chron. 31, 18. Jer. 7, 28. Vgl. 2 Regg. 12, 7; 22, 7 (wo Luther das hebr. בֶּאֱמוּנָה הֵם עֹשִׂים, *ἐν πίστει ἐπολουν*, zwar nicht context- aber sprachwidrig übersetzt: sie handelten auf Glauben). 2 Chron. 9, 26. 31; 31, 15; 34, 12. Von Gott LXX = *ἀλήθεια*, bez. es die Treue und Festigkeit, welche seine Heilsökonomie charakterisirt Ps. 40, 11; 33, 4; 36, 6. — Ps. 88, 12 neben חֶסֶד (s. ὅσιος), wie 89, 2. 3. 25. 34; 92, 3; 98, 3; 100, 5. vgl. 89, 6. 9. — Thren. 2, 23 = *πίστις*, vgl. Ps. 33, 4. — Ps. 96, 13 sinnvoll gegenüber und parallel עֶדֶק. Es sei gleich hier bemerkt, daß die Bezugnahme auf diese אמונה Gottes bei Paulus, s. Röm. 3, 2 ff. und s. v. *πιστός*, *ἀπιστεῖν* — den paulinischen Begriff des Glaubens als Vertrauen entschieden bestimmt. — Nun findet sich אמונה, *πίστις* von Menschen nur selten als Qualität ihres religiösen Verhaltens, zunächst nur 1 Sam. 26, 23: *κύριος*

Digitized by Google

ἐπιστρέψαι ἑκάστῳ κατὰ τὰς δικαιοσύνας αὐτοῦ καὶ τὴν πίστιν αὐτοῦ. Jer. 5, 3: κύριε οἱ ὀφθαλμοί σου εἰς πίστιν. Hoſ. 2, 22 vgl. mit 1, 2 iſt demnach zum wenigſten ſehr zweifelhaft. Daß es an dieſen Stellen etwas Anderes als Ehrlichkeit, Redlichkeit bezeichnet, vielmehr Treue bzw. Bundestreue, erhellt namentlich Jer. 5, 3, vgl. mit V. 1, 5 (Mtth. 23, 23). Aber es iſt doch nicht ein Verhalten und nicht was wir Glaube nennen und was האמין bez. Nun erübrigt nur noch Hab. 2, 4, die Stelle, welche ſo entſcheidend für das pauliniſche *πίστις* iſt: וְצַדִּיק בֶּאֱמוּנָתוֹ יִחְיֶה, LXX: ὁ δὲ δίκαιος ἐκ πίστεως μου ζήσεται (a. Lachm. ὁ δὲ δίκ. μου ἐκ π. ζ.). Offenbar iſt dieſe Stelle von den LXX nicht verſtanden worden, weshalb ſie das Suffixum der 3. Perſ. in das der erſten verwandelten, und es auf die Bundestreue und Zuverläſſigkeit Gottes bezogen. Es ſteht aber אמונה hier rückſichtlich des Verhaltens, welches der Gerechte gegenüber dem Hochmuth des Chaldäers zu den Heilsverheißungen Gottes einnimmt; bez. nicht dies Verhalten ſelbſt, ſondern die Qualität des Verhaltens: die Treue im Harren auf die Erfüllung der Verheißung V. 3. Von hier aus zur Bez. des Verhaltens ſelbſt iſt nur Ein Schritt, den die Synagoge gethan hat, indem das talmudiſche הֵימָנוּתָא, הֵימָנוּתָא geradezu den vertrauenden Glauben bez., ſ. Levy, chald. Wörterb., und auch an dieſer Stelle ſo erklärt. So ſehr fern dürfte dies auch der altteſt. Sprache ſelbſt nicht liegen, indem z. B. Abraham, von dem es Gen. 15, 6 heißt: האמין ביהוה, Neh. 9, 8 נֶאֱמָן genannt wird, vgl. Pſ. 78, 8. Wenn daher Paulus die Stelle Hab. 2, 4 die LXX corrigirend wiedergiebt: ὁ δὲ δίκαιος ἐκ πίστεως ζήσεται Röm. 1, 17, bezogen auf das Evangelium, die erfüllte Verheißung, ſo giebt dies nicht bloß den Sinn richtig wieder, ſondern wird noch überdies „durch die ſynagogale Tradition auf's Glänzendſte beſtätigt", ſ. Delitzſch, Habak., S. 50—53. Keil, kleine Proph. z. d. St.

So wird nun durch altteſtamentliche Anſchauung ſchon nahe gelegt, als Grundbegriff neuteſt. Glaubens das feſt ſich ſtützende Vertrauen zu erkennen, wozu dann das dem profanen Begriff eigne oder analoge Moment der Anerkennung und Ueberzeugung in Betreff der Heilswahrheit, reſp. (vgl. Hab. 2, 3) das Verhältniß zu unſichtbaren Objecten kommt, welches Hebr. 11, 1 ausdrücklich aufgenommen wird. Welches dieſer Momente je das vorwiegende iſt, richtet ſich nach dem Context und iſt meiſt nach pſychologiſchen Gründen zu entſcheiden. Im Ganzen können wir *πίστις* als ein mit Ueberzeugung gehegtes Vertrauen faſſen, welches den ſich entgegenſtellenden Widerſprüchen Trotz bietet, im Gegenſatz gegen *διακρίνεσθαι*, zweifeln, von dem, deſſen Vertrauen wankend iſt, vgl. Mtth. 21, 21. Jak. 1, 6. Hebr. 10, 39. Marc. 4, 40. Hebr. 6, 12: *διὰ πίστεως καὶ μακροθυμίας*. Apok. 13, 10. (Näheres insbeſondere zur Begründung ſ. unter *πιστεύειν*.)

Zunächſt nun finden wir *πίστις* ſcheinbar als Bez. eines im einzelnen

Digitized by Google

Falle sich kundgebenden Vertrauens. So namentlich in den synoptischen Evv. bei den Berührungen Einzelner mit dem HErrn, Mtth. 8, 10: *οὐδὲ ἐν τῷ Ἰσραὴλ τοσαύτην πίστιν εὗρον.* Luc. 7, 9. Mtth. 9, 2: *ἰδὼν ὁ Ἰς τὴν πίστιν αὐτῶν.* Marc. 2, 5. Luc. 5, 20. Mtth. 9, 29: *κατὰ τὴν πίστιν γενηθήτω ὑμῖν*, und in dem häufigeren *ἡ πίστις σου σέσωκέν σε* Mtth. 9, 22. Marc. 5, 34; 10, 52. Luc. 7, 50; 8, 48; 17, 9; 18, 42. vgl. Mtth. 15, 28: *μεγάλη σου ἡ πίστις· γενηθήτω σοι ὡς θέλεις.* Daß damit jedoch nicht ein vereinzeltes Vertrauen, sondern der Ausdruck und die Bezeugung eines Verhältnisses zu Christo bez. sein soll, erhellt aus den anderweitigen Ausdrücken wie Luc. 18, 8: *πλὴν ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐλθὼν ἆρα εὑρήσει τὴν πίστιν ἐπὶ τῆς γῆς*, vgl. mit Mtth. 8, 10. Luc. 8, 25: *ποῦ ἡ πίστις ὑμῶν*; Marc. 4, 40: *τί δειλοί ἐστε οὕτως; πῶς οὐκ ἔχετε πίστιν*; Luc. 22, 32: *ἵνα μὴ ἐκλείπῃ ἡ πίστις σου.* Es ist der Glaube als ein vertrauensvoller und seiner Sache gewisses Verhalten gegen die Gottesoffenbarung in Christo, vgl. Luc. 17, 5: *πρόσθες ἡμῖν πίστιν.* V. 6: *εἰ ἔχετε πίστιν ὡς κόκκον σινάπεως κτλ.* Mtth. 17, 20; 21, 21 vgl. mit Marc. 11, 22: *ἔχετε πίστιν θεοῦ.* Auch das Moment der überzeugten Anerkennung ist den synoptischen Evv. wenigstens im Gebrauch von *πιστεύειν* nicht fremd. — Ueberhaupt ist *πίστις*, entspr. dem altteſt. אֱמוּן, das anerkennende und sich festhaltende, vertrauensvolle Verhalten zu Gott und seiner Offenbarung, welches seinem Worte gegenüber nicht bloß ein Fürwahrhalten und Anerkennen, sondern auch Anwenden desselben ist, Hebr. 4, 2: *οὐκ ὠφέλησεν ὁ λόγος τῆς ἀκοῆς ἐκείνους μὴ συγκεκραμένος τῇ πίστει τοῖς ἀκούσασιν.* 6, 12: *μιμηταὶ τῶν διὰ πίστεως καὶ μακροθυμίας κληρονομούντων τὰς ἐπαγγελίας.* (Es liegt in אֱמוּן eben nicht zunächst ein Festhalten des Objectes, sondern eine fest sich schließende und rückwirkende Beziehung des Subjects zum Object, und dies gibt das so subjectiv geartete *πίστις* wieder.) Auf neutest. Gebiete wird jenes Verhalten zur vertrauensvoll sich hingebenden Anerkennung und Annahme der Heilsoffenbarung in Christo, ja kann hier erst recht zur Erscheinung und Geltung kommen, sofern hier erst erscheint, worauf es mit aller Gottesoffenbarung abgesehen war und also auch erst das Verhalten des Menschen sich völlig gestalten konnte. Dem gegenüber — und dies betont Paulus — war der Charakter der altteſtamentl. Offenbarung der einer Erziehung zum Glauben Gal. 3, 23: *πρὸ τοῦ δὲ ἐλθεῖν πίστιν ὑπὸ νόμον ἐφρουρούμεθα συγκεκλεισμένοι εἰς τὴν μέλλουσαν πίστιν ἀποκαλυφθῆναι.* V. 24: *ὁ νόμος παιδαγωγὸς ἡμῶν γέγονεν.* Vgl. Röm. 11, 32: *συνέκλεισεν γὰρ ὁ θεὸς τοὺς πάντας εἰς ἀπείθειαν, ἵνα τοὺς πάντες ἐλέησῃ.* 9, 30. Act. 17, 31: *πίστιν παρασχὼν πᾶσιν.* Dagegen — und diese Seite der Betrachtungsweise hat ja ebenfalls ihre Berechtigung — faßt der Hebräerbrief den Glauben als das charakteristische Verhalten gegen den Gott der Heilsverheißung und Heils-

Digitized by Google

offenbarung auf dem Gebiete der gesammten Heilsökonomie sowohl des A. wie des N. T.'s Hebr. 11, während in der Apostelgeschichte (die Delitzsch demselben Verfasser zuschreiben möchte) die Betonung des Glaubens als insbesondere charakteristisch für das Gebiet der neutest. Offenbarung auftritt, Act. 6, 7: *ὑπήκουον τῇ πίστει* (vgl. Röm. 1, 5; 16, 25). 13, 8: *διαστρέψαι ἀπὸ τῆς πίστεως*. 17, 31. vgl. Gal. 1, 23. In den paulinischen Schriften wird zwar die Nothwendigkeit und das Vorhandensein des Glaubens auf altteſtam. Gebiete nicht verkannt, wie die Berufung auf Abraham und Hab. 2, 4 zeigt, doch wird einerseits der sich überall herausstellende Unglaube betont (s. Röm. 11, 32), andererseits dem entsprechend (Gal. 3, 18 ff.) der Grundzug altteſt. Verhaltens als bedingt durch das Verhältniß von Gesetz und Verheißung bzw. Evangelium angesehen Gal. 3, 12 ff. — und bei solcher Lage der Sache, welcher die Unterscheidung von *χάρις* und *ὀφείλημα* entspricht, stellt sich als vorwiegend im Begriff des Glaubens das Moment des unbedingten Vertrauens heraus (obwohl, wie schon gesagt, das Moment der Anerkennung nicht fehlt). Die Verheißung als das Correlat des Evangeliums ist das neutest. Element der altteſt. Oekonomie und erfordert Glauben Gal. 3, 22, vgl. 4, 21 ff., aber die Abwesenheit eines *σπέρμα ᾧ ἐπήγγελται* Gal. 3, 19 (s. *μεσίτης*) bedingte die Dazwischenkunft des Gesetzes, und dies ist nicht ein *νόμος πίστεως*, sondern *ἔργων* (s. *νόμος*), welches als solches dazu dient, durch den Nachweis der Sünde zum Glauben zu erziehen Röm. 3, 19. Gal. 3, 22. 23, indem derselbe nichts anderes übrig läßt, als ein Vertrauen auf den Gott der Gnadenverheißung, das der Erfüllung dieser Verheißung gegenüber nunmehr eintritt. Daraus erklärt sich die Gegenüberstellung von *πίστις* und *ἔργα* — *χάρις* und *ὀφείλημα* — resp. *πίστις* und *νόμος* Gal. 3, 23, wo *πίστις* das von Gott erforderte subjective Verhalten, *νόμος* die objective altteſt. Zusammenfassung der Forderungen Gottes bez.; ein Gegensatz, der mit *πίστις* in die Subjectivität verlegt, was Joh. in dem Gegensatz von *χάρις καὶ ἀλήθεια* zu *νόμος* (Joh. 1, 17) rein objectiv ausdrückt; vgl. den ebenso gearteten Gegensatz von *εἶδος* und *πίστις* 2 Cor. 5, 7. Vielleicht soll diese paulinische Form des Gegensatzes zugleich die Nichtverwirklichung des Gesetzes hervorheben, welches als solches nicht wie im Glauben die Gnade Lebenselement des Subjectes werden konnte. *Πίστις* gegenüber *ἔργα* s. Röm. 3, 27. 28. vgl. 4, 2. 5; 9, 32. Gal. 2, 16; 3, 2. 5. vgl. 3, 12. Eph. 2, 8. Gegenüber *νόμος* Röm. 4, 13. 14. 16; 9, 30. Gal. 3, 11. 12. 23—25. Daß dieser Gegensatz sich eben nur findet, wo der Gegensatz alt- und neutest. Heilsökonomie und des entsprechenden Verhaltens zur Sprache kommt — im Römer- und Galaterbrief —, ist so selbstverständlich, daß der Mangel dieses Gegensatzes sich nur denen fühlbar machen kann, welche den Apostel sich kaum anders, als von diesem Einen Gedanken völlig beherrscht denken können oder mögen.

Digitized by Google

Ueberſehen wir nun den Gebrauch dieſes vorzugsweiſe pauliniſchen Wortes, welches ſich bei Joh. nur 1 Joh. 5, 4. Apok. 2, 13. 19; 13, 10; 14, 12 findet, ſo dürfte derſelbe am einfachſten folgender Maßen zu ordnen ſein: **a)** mit näherem Beſtimmungen: Hebr. 6, 1: *π. ἐπὶ θεόν.* 1 Theſſ. 1, 8: *ἡ π. ὑμῶν ἡ πρὸς τὸν θεόν.* Marc. 11, 22: *π. θεοῦ.* 2 Theſſ. 2, 13: *π. ἀληθείας.* Col. 2, 12: *συνηγέρθητε διὰ τῆς πίστεως τῆς ἐνεργείας τοῦ θεοῦ τοῦ ἐγείραντος τὸν Χν ἐκ νεκρῶν.* Phil. 1, 27: *ἡ π. τοῦ εὐαγγελίου.* Ferner *π. εἰς Χν* Act. 24, 24; 26, 18. Col. 2, 5. Act. 20, 21: *π. ἡ εἰς τὸν κύριον ἡμῶν.* vgl. Philem. 5: *ἣν ἔχεις πρὸς τὸν κύριον.* 1 Tim. 3, 13: *ἐν πίστει τῇ ἐν Χῳ Ιυ.* Gal. 3, 26. Eph. 1, 15. 2 Tim. 3, 15. Röm. 3, 25: *ἐν τῷ αὐτοῦ αἵματι.* Mit dem Obj.-Genit.: *π. Ιυ Χυ, π. Χυ* Röm. 3, 22. Gal. 2, 16; 3, 22. Eph. 3, 12. Phil. 3, 9. Gal. 2, 20: *ἐν πίστει ζῶ τῇ τοῦ υἱοῦ τοῦ θεοῦ κτλ.* Act. 3, 16: *ἐπὶ τῇ πίστει τοῦ ὀνόματος αὐτοῦ.* Jak. 2, 1. Apok. 2, 13; 14, 12. Ueberall iſt der Genit., wo er nicht Genit. des Subj. iſt, welches den Glauben beweiſt, wie Röm. 4, 16 u. a., der Obj.-Genit., wonach denn auch die oben angef. St. Col. 2, 12 ſich erklärt. Zu *κατὰ πίστιν ἐκλεκτῶν* Tit. 1, 1 vgl. Apok. 17, 14: *κλητοὶ καὶ ἐκλεκτοὶ καὶ πιστοί.* **b)** ohne nähere Beſtimmung: der Glaube, welcher ſich mit entſchiedener Anerkennung und überzeugtem Vertrauen zur neuteſt. Heilsoffenbarung verhält und dieſelbe zu ſeiner Stütze macht. Hier iſt beſonders wichtig der Ausdruck Act. 3, 16: *ἡ πίστις ἡ διὰ Ιυ Χυ*, der durch Chriſtum vermittelte Glaube — ein Ausdruck, der wohl hinweiſen ſoll auf das vom A. T. her bekannte Verhalten, welches hier durch Chriſti Vermittelung entſtanden iſt; ſchwerlich durch Wirkung Chriſti (Röm. 7, 5), ſondern dadurch, daß der Blick auf Chriſtum es iſt, welcher dieſen Glauben zu Wege bringt (Hebr. 12, 2?). — Außer an den angef. St. der ſynoptiſchen Evv. ꝛc. noch Act. 14, 22: *ἐμμένειν τῇ π.* 16, 5: *ἐστερεοῦντο τῇ π.* Col. 1, 23. 1 Petr. 5, 9. Röm. 14, 1: *ἀστενεῖν τῇ π.* Röm. 4, 19. 20. 1 Cor. 16, 13: *στήκετε ἐν τῇ π.* Röm. 11, 20. 2 Cor. 1, 24; 13, 1: *εἶναι ἐν τῇ π.* 1 Tim. 2, 15: *μένειν ἐν π.* 2 Tim. 4, 7: *τηρεῖν τὴν π.* 2 Cor. 8, 7: *περισσεύειν τῇ π.* 10, 15: *αὐξανομένης τῆς π. ὑμῶν.* 2 Theſſ. 1, 3. Col. 2, 7: *βεβαιοῦσθαι ἐν τῇ π.* 1 Tim. 1, 19: *ἔχων π.* Jak. 2, 1. 14. 18. Tit. 1, 13: *ὑγιαίνειν ἐν τῇ π.* 2, 2. 2 Cor. 5, 7: *διὰ πίστεως περιπατεῖν.* Röm. 1, 17: *ἐκ π. ζῆν.* Gal. 3, 11. Hebr. 10, 38. vgl. *ἐν π. ζῆν* Gal. 2, 20. Ferner *διαστρέψαι ἀπὸ τῆς π.* Act. 13, 8. 2 Tim. 2, 8: *ἀνατρέπουσιν τήν τινων π.* 1 Tim. 1, 19: *περὶ τὴν π. ἐναυάγησαν.* 4, 1: *ἀποστήσονταί τινες τῆς π.* 1 Tim. 5, 8: *τὴν π. ἤρνηται.* V. 12: *τὴν πρώτην π. ἠθέτησαν.* 6, 10: *ἀπεπλανήθησαν ἀπὸ τῆς π.* V. 21: *περὶ τὴν π. ἠστόχησαν.* 2 Tim. 3, 8: *ἀδόκιμοι περὶ τὴν π.* (Charakteriſtiſch für die Paſtoralbriefe dieſe häufigen Ausdrücke

Digitized by Google

für den Abfall ꝛc.) Sodann das paulin. ἐκ πίστεως εἶναι, οἱ ἐκ π. Gal. 3, 7. 9. 12. 22. Röm. 4, 16; 3, 26. Vgl. Hebr. 10, 39: ἐσμὲν πίστεως — vom Glauben charakteristisch bestimmt sein, vgl. Röm. 14, 22. 23; ἐκ πίστεως δικαιοῦν, δικαιοῦσθαι, die Anknüpfung der Rechtfertigung an den Glauben bezeichnend, Röm. 3, 20: δικαιώσει περιτομὴν ἐκ πίστεως καὶ ἀκροβυστίαν διὰ τῆς π. vgl. Gal. 3, 14. Röm. 5, 1. Gal. 2, 16; 3, 8. δικαιοσύνη πίστεως Röm. 4, 13. 11. ἐκ π. 9, 30; 10, 6. Phil. 3, 9: μὴ ἔχων ἐμὴν δικαιοσύνην τὴν ἐκ νόμου, ἀλλὰ τὴν διὰ πίστεως Χυ, τὴν ἐκ θεοῦ δικαιοσύνην ἐπὶ τῇ πίστει. vgl. Röm. 1, 17: ἐκ πίστεως εἰς πίστιν. 4, 5: λογίζεται ἡ π. αὐτοῦ εἰς δικαιοσύνην. V. 9. Die πίστις erscheint verbund. mit ἀγάπη Eph. 6, 23. 1 Thess. 3, 6; 5, 8. 1 Tim. 1, 14; 4, 12; 6, 11. 2 Tim. 1, 5. 13; 2, 22. Gal. 5, 6. 1 Cor. 13, 13. Apok. 2, 19; mit ἐλπίς, ὑπομονή 1 Cor. 13, 13. 2 Thess. 1, 4. Apok. 13, 10. Außerdem findet das Wort sich noch Act. 6, 5. 8; 11, 24; 14, 27; 15, 9. Röm. 1, 8. 12; 3, 31; 4, 12; 5, 2; 10, 8. 17; 12, 6. 1 Cor. 2, 5; 15, 14. 17. 2 Cor. 1, 24; 4, 13. Gal. 5, 5. 22; 6, 10. Eph. 3, 17; 4, 5. 13; 6, 16. Phil. 1, 25; 2, 17. Col. 1, 4. 1 Thess. 1, 3; 3, 2. 5. 7. 10. 2 Thess. 3, 2. 1 Tim. 1, 2. 4; 2, 7; 3, 9; 4, 6; 6, 12. 2 Tim. 1, 5; 3, 10. Tit. 1, 1. 4; 3, 15. Philem. 6: ὅπως ἡ κοινωνία τῆς πίστεως σου ἐνεργὴς γένηται ἐν ἐπιγνώσει παντὸς ἀγαθοῦ τοῦ ἐν ἡμῖν εἰς Χν Ιν. Hebr. 10, 22; 13, 7. Jak. 1, 3. 6; 2, 5. 14. 17. 18. 20. 22. 24. 26; 5, 15. Daß auch für Jakobus das Vertrauen und nicht die bloße Anerkennung das Hauptmoment des Glaubens bildet, zeigt eben die letztere Stelle: ἡ εὐχὴ τῆς πίστεως σώσει τὸν κάμνοντα, wie auch 2, 1. Die Werke des Glaubens sind ihm daher solche, welche das documentiren, was eben Glaube ist, und ohne welche der Glaube zu einer bloßen Anerkennung herabsinkt, Jak. 2, 19, als Glaube νεκρά ist. — 1 Petr. 1, 5. 7. 9. 21. 2 Petr. 1, 1. 5. Jud. 3. 20. — Es erübrigen noch einige Stellen, in welchen πίστις scheinbar nicht dieses Vertrauen auf die Heilsgegenwart in Christo bez. kann, zunächst Röm. 12, 3: ὡς ὁ θεὸς ἐμέρισεν τὸ μέτρον τῆς πίστεως. vgl. Act. 17, 31: πίστιν παρασχὼν πᾶσιν. Nun sind nach V. 6 offenbar die Charismata als dies verschiedene μέτρον τῆς π. zu fassen, d. h. der Glaube ist und soll allen Gläubigen gemeinsam sein (vgl. V. 6: κατὰ τὴν ἀναλογίαν τῆς π.) und ist die gemeinsame Grundlage der Charismata. Diese aber resp. das einzelne Charisma werden als μέτρον τῆς π. bez., nicht um die Größe des Glaubens zu unterscheiden, sondern als der der Bethätigung des Glaubens von Gott speciell zugewiesene und für dieselbe abgemessene Raum und Bereich. Nicht der Glaube selbst, sondern τὸ μέτρον τῆς π. ist vertheilt — das dem Glauben zugewiesene Maaß. — 1 Cor. 13, 2 erklärt sich leicht durch Vergleichung von Mtth. 21, 21. Luc. 17, 5. 6, und hieran wird sich wohl am leichtesten 1 Cor. 12, 9 anschließen.

Digitized by Google

c) In der Bed. Treue findet sich π. wie das alttest. אֱמוּנָה von Gott Röm. 3, 3. Von Menschen Mtth. 23, 23. Tit. 2, 10. Zu ersterer St. vgl. Jes. 5, 1 ff. — Gal. 5, 22?

Πιστεύω, **a)** vertrauen, sich verlassen, *τινί*, z. B. *ταῖς σπονδαῖς, θεῶν θεσμάτοις* u. a. Polyb. 5, 62, 6: *πόλεις πιστεύσασι ταῖς παρασκευαῖς καὶ ταῖς ὀχυρότησι τῶν τόπων.* Aeschin.: *ἐγὼ δὲ πεπιστευκὼς ἥκω πρῶτον μὲν τοῖς θεοῖς, δευτερὸν δὲ τοῖς νόμοις.* Soph. Philoct. 1360: *θεοῖς τε πιστεύσαντα τοῖς τ' ἐμοῖς λόγοις.* Dem. Phil. 2, 67, 9: *οἱ θαρροῦντες καὶ πεπιστευκότες αὐτῷ.* Mit dem Dativ der Pers. und dem Acc. der Sache, *π. τινί τι* = einem etwas anvertrauen; Luc. 16, 11. Joh. 2, 24; im Pass. *πιστεύομαί τι*, mir wird etwas anvertraut; ohne Obj.: mir wird Vertrauen geschenkt, Röm. 3, 2. 1 Cor. 9, 17. Gal. 2, 7. 1 Thess. 2, 4. 2 Thess. 1, 10. 1 Tim. 1, 11. Tit. 1, 3. — **b)** Besonders häufig bez. *πιστεύειν τινὶ* Jem. trauen, Glauben schenken; glauben, für wahr halten, anerkennen was er sagt (davon überzeugt sein). Soph. El. 886: *τῷ λόγῳ.* Erweitert *πιστεύειν τινί τι*, Jem. etwas glauben, z. B. Eur. Hec. 710: *λόγοις ἐμοῖσι πίστευσον τάδε.* Xen. Apol. 15: *μηδὲ ταῦτα εἰκῇ πιστεύσητε τῷ θεῷ.* Dann allein *πιστεύειν τὶ*, etwas glauben, anerkennen, z. B. Plat. Gorg. 524, A: *ἃ ἐγὼ ἀκηκοὼς πιστεύω ἀληθῆ εἶναι.* Aristot. Analyt. pr. 2, 23: *πιστεύομεν ἅπαντα ἢ διὰ συλλογισμοῦ ἢ δι' ἐπαγωγῆς* Id. Eth. 10, 2: *πιστεύονται οἱ λόγοι.* Auch *πιστεύειν περὶ, ὑπέρ τινος*, Plut. Lyc. 19, wo *πιστεύειν* selbständig steht: in Betreff einer Sache sich gläubig, anerkennend verhalten, während z. B. Joh. 9, 18 die nähere Bestimmung hinzutritt: *οὐκ ἐπίστευσαν οὖν περὶ αὐτοῦ, ὅτι ἦν τυφλὸς καὶ ἀνέβλεψεν.* Dem. pro cor. 10: *τινὶ π. ὑπέρ τινος.*

In der neutest. Gräc. nur, in welcher bekanntlich *πιστεύειν* das von uns erforderte Verhalten gegen Gott und seine Heilsoffenbarung bez., finden sich alle diese Constructionen, sowie die in der Pr.-Gr. ungebräuchl. Verbindd. *π. εἰς, ἐπί τινα, ἐπί τινι* und das selbständige *πιστεύειν.* Es fragt sich, ob der Grundbegriff der des Vertrauens oder des Fürwahrhaltens, der Anerkennung ist. Zuvörderst ist noch zu bemerken, daß auf prof. Gebiete nicht *πιστεύειν*, sondern *νομίζειν* glauben im relig. Sinne bez. Wenn jedoch zuweilen *πιστεύειν* gebraucht wird, wie Plut. de superstit. 11, so hat dies im Contexte seinen Grund, in welchem hier z. B. *νομίζειν* durchaus nicht passen würde; s. die Stelle s. v. *δεισιδαίμων* S. 130.

Da *πιστεύειν* mit folgendem Acc. oder dem entsprechenden Ersatz desselben nur in der Bed. glauben, für wahr halten, anerkennen sich findet, so können nur die Verbindungen *π. τινὶ, εἰς, ἐπί τινα, ἐπί τινι* zweifelhaft sein, weil in der Prof.-Gr. nur *πιστεύειν τινὶ* beide Bedeutt. hat: Jem. vertrauen, und ihm Glauben schenken; *πιστεύειν τινί τι* wieder = Jemandem etwas anver-

Digitized by Google

trauen, liegt zu weit ab von dem neuteſt. Begriff des Glaubens, als daß es nicht in der Bed. Jemandem etwas glauben ſtehen ſollte.

Gehen wir nun von den unzweifelhaften Verbindungen aus, ſo finden wir *πιστεύειν* in der Bedeut. glauben, für wahr halten, wovon überzeugt ſein, anerkennen: **a)** mit folg. Accuſ. Joh. 11, 26: *πιστεύεις τοῦτο*; vgl. V. 25. 26. 1 Joh. 4, 16: *ἡμεῖς ἐγνώκαμεν καὶ πεπιστεύκαμεν τὴν ἀγάπην*. Act. 13, 41: *ἔργον ὃ οὐ μὴ πιστεύσητε ἐάν τις ἐκδιηγῆται ὑμῖν* (Rec. ᾧ). 1 Cor. 11, 18: *μέρος τι πιστεύω*. 1 Tim. 3, 16: *ἐπιστεύθη ἐν κόσμῳ*. vgl. Mtth. 24, 23. 26. Luc. 22, 67: *ἐὰν ὑμῖν εἴπω, οὐ μὴ πιστεύσητε· ἐὰν δὲ ἐρωτήσω, οὐ μὴ ἀποκριθῆτε*. Joh. 10, 25: *εἶπον ὑμῖν καὶ οὐ πιστεύετε*. **b)** mit folg. Inf. Act. 15, 11: *διὰ τῆς χάριτος τοῦ κυρίου Ἰυ πιστεύομεν σωθῆναι καθ' ὃν τρόπον κἀκεῖνοι*. **c)** mit folgendem *ὅτι* Mtth. 9, 28: *πιστεύετε ὅτι δύναμαι τοῦτο ποιῆσαι*; Marc. 11, 23: *ὃς ἂν . . . μὴ διακριθῇ ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτοῦ, ἀλλὰ πιστεύῃ ὅτι ὃ λαλεῖ γίνεται*. V. 24: *πιστεύετε ὅτι ἐλάβετε*. Act. 9, 26: *μὴ πιστεύοντες ὅτι ἔστιν μαθητής*. Jac. 2, 19: *σὺ πιστεύεις ὅτι εἷς ὁ θεός ἐστιν*. Vgl. Act. 27, 25: *πιστεύω γὰρ τῷ θεῷ ὅτι οὕτως ἔσται καθ' ὃν τρόπον λελάληταί μοι*. Joh. 4, 21: *πίστευέ μοι, ὅτι ἔρχεται ὥρα*. — Gerade dieſe Verbindung, *πιστεύειν ὅτι*, iſt beſonders häufig in den johanneiſchen Schriften, in welchem (abgeſehen von 2. u. 3 Joh. und Apok.) das Wort nächſt dem paulin. Sprachgebrauch ſich am häufigſten findet. Den paulin. Schriften iſt ſie zwar nicht fremd, ſ. Röm. 6, 8: *εἰ δὲ ἀπεθάνομεν σὺν Χῷ, πιστεύομεν ὅτι καὶ συνζήσομεν αὐτῷ*. 1 Theſſ. 4, 14: *εἰ γὰρ πιστεύομεν ὅτι Ἰς ἀπέθανεν καὶ ἀνέστη*, allein ſie iſt doch ſelten, und es iſt anzuerkennen, daß wenigſtens an der noch übrigen Stelle Röm. 10, 9: *ἐὰν πιστεύσῃς ἐν τῇ καρδίᾳ σου ὅτι ὁ θεὸς αὐτὸν ἤγειρεν ἐκ νεκρῶν, σωθήσῃ* doch der Einfluß pauliniſcher Redeweiſe das andere Moment des Vertrauens noch hinzubringt (vgl. V. 10), wenngleich der Begriff der Anerkennung entſchieden vorwiegt nach V. 6—8. Ebenſo Hebr. 11, 6: *πιστεῦσαι δεῖ τὸν προσέρχόμενον τῷ θεῷ ὅτι ἔστιν κτλ.* vgl. mit V. 1; 4, 3.

In den joh. Schriften findet ſich dieſe Verbindung Joh. 4, 21 (ſ. oben); 8, 24: *ἐὰν γὰρ μὴ πιστεύσητε ὅτι ἐγώ εἰμι, ἀποθανεῖσθε ἐν ταῖς ἁμαρτίαις ὑμῶν*. 10, 38: *ἵνα γνῶτε καὶ πιστεύσητε* (al. *γινώσκητε*) *ὅτι ἐν ἐμοὶ ὁ πατὴρ κἀγὼ ἐν τῷ πατρί*. 11, 27: *ἐγὼ πεπίστευκα ὅτι σὺ εἶ ὁ Χς ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ ὁ εἰς τὸν κόσμον ἐρχόμενος* vgl. 6, 69; 11, 42: *ἵνα πιστεύσωσιν ὅτι σύ με ἀπέστειλας*, vgl. 17, 3; 13, 19: *ἵνα πιστεύσητε ὅταν γένηται ὅτι ἐγώ εἰμι*. 14, 10: *οὐ πιστεύεις ὅτι ἐγὼ ἐν τῷ πατρὶ καὶ ὁ πατὴρ ἐν ἐμοί ἐστιν*; V. 11: *πιστεύετε μοι ὅτι ἐγὼ ἐν τῷ π. κτλ. εἰ δὲ μὴ διὰ τὰ ἔργα αὐτὰ πιστεύετε*. 16, 27: er ſelbſt, der Vater, hat euch lieb, denn ihr habt mich geliebt *καὶ πεπιστεύκατε ὅτι ἐγὼ παρὰ τοῦ*

Digitized by Google

πατρὸς ἐξῆλθον. V. 30: *ἐν τούτῳ πιστεύομεν ὅτι ἀπὸ θεοῦ ἐξῆλθες.* 17, 8: *ἔγνωσαν ἀληθῶς ὅτι παρὰ σοῦ ἐξῆλθον, καὶ ἐπίστευσαν ὅτι σύ με ἀπέστειλας.* V. 21: *ἵνα ὁ κόσμος πιστεύῃ ὅτι σύ με ἀπέστειλας.* 20, 31: *γέγραπται ἵνα πιστεύσητε ὅτι Ἰς ἐστὶν ὁ Χς ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ.* 1 Joh. 5, 1: *ὁ πιστεύων ὅτι Ἰς ἐστὶν ὁ Χς.* V. 5: *ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ* vgl. mit V. 10.

Legen diese Stellen es schon nahe, daß bei Johannes vorzugsweise in *πιστεύειν* der Begriff der Anerkennung enthalten sei, so ergibt sich dasselbe auch aus anderweitigen Erwägungen. So vgl. 3, 12: *εἰ τὰ ἐπίγεια εἶπον ὑμῖν, καὶ οὐ πιστεύετε, πῶς ἐὰν εἴπω ὑμῖν τὰ ἐπουράνια πιστεύετε*; mit V. 11: *μαρτυροῦμεν καὶ τὴν μαρτυρίαν ἡμῶν οὐ λαμβάνετε.* Ferner berücksichtige man die Verbind. mit *γινώσκειν* 6, 69; 10, 37. 38; 17, 8 u. a., sowie das Verhältniß der Werke Christi und überhaupt des Sehens zum Glauben Joh. 4, 48: *ἐὰν μὴ σημεῖα καὶ τέρατα ἴδητε, οὐ μὴ πιστεύσητε.* 10, 37. 38; 14, 11. 6, 36: *ἑωράκετέ με καὶ οὐ πιστεύετε.* 20, 8: *εἶδεν καὶ ἐπίστευσεν.* 20, 29: *ὅτι ἑώρακάς με, πεπίστευκας· μακάριοι οἱ μὴ ἰδόντες καὶ πιστεύσαντες.* Vgl. V. 25; 1, 51. 4, 39—42: *οὐκέτι διὰ τὴν σὴν λαλίαν πιστεύομεν· αὐτοὶ γὰρ ἀκηκόαμεν καὶ οἴδαμεν ὅτι οὗτός ἐστιν ἀληθῶς ὁ σωτὴρ τοῦ κόσμου.*

Doch fragt sich nun, ob dieser Begriff der Anerkennung auch den Verbindungen *πιστεύειν τινί, εἴς τινα* zu Grunde liege, und nicht vielmehr der des Vertrauens auf Jem. Nun kann *πιστεύειν τινὶ* an und für sich nicht heißen: Jem. anerkennen, sondern nur anerkennen, was er sagt; seinen Worten trauen, wenn es der Dativ der Person ist und nicht der Sache, wie Joh. 2, 22: *ἐπίστευσαν τῇ γραφῇ καὶ τῷ λόγῳ ᾧ εἶπεν ὁ Ἰς.* 5, 47; 12, 38 (vgl. Luc. 1, 20; 24, 25. Act. 24, 14; 26, 27. 1 Joh. 4, 1). Zunächst auch nur in diesem Sinne fassen wir Joh. 5, 46: *εἰ γὰρ ἐπιστεύετε Μωϋσεῖ, ἐπιστεύετε ἂν ἐμοί· περὶ γὰρ ἐμοῦ ἐκεῖνος ἔγραψεν.* 8, 31: *ἔλεγεν — πρὸς τοὺς πεπιστευκότας αὐτῷ Ἰουδαίους· Ἐὰν ὑμεῖς μείνητε ἐν τῷ λόγῳ τῷ ἐμῷ* (vgl. V. 30: *ταῦτα οὖν λαλοῦντος πολλοὶ ἐπίστευσαν εἰς αὐτόν*, und hiermit wieder V. 24: *ὅτι ἐγώ εἰμι*). 8, 45: *ὅτι τὴν ἀλήθειαν λέγω, οὐ πιστεύετέ μοι.* V. 46. 10, 37 vgl. mit V. 36; 14, 11. Es ist aber überall das Selbstzeugniß Jesu, worum es sich handelt, wenn er davon redet, daß man ihm glauben soll — und daraus ergibt sich dann die Anerkennung Christi selbst, auf welche Joh. 5, 46, vgl. mit V. 37—39, entschieden hinweist. (Man beachte auch das synoptische *πιστεύειν τινὶ* Matth. 21, 26. 32. Marc. 11, 31. Luc. 20, 5, vgl. Luc. 7, 29: *οἱ τελῶναι ἐδικαίωσαν τὸν θεὸν βαπτισθέντες κτλ.*) Hieran schließt sich nun die einzigartige Stelle 1 Joh. 3, 23: *αὕτη ἐστὶν ἡ ἐντολὴ αὐτοῦ ἵνα πιστεύσωμεν τῷ ὀνόματι τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ Ἰυ Χυ* (sonst *εἰς τὸ ὄν.* Joh. 1, 12; 2, 23; 3, 18. 1 Joh. 5, 13) — der Name Jesu ist das, was von ihm gilt, und dessen Anerkennung ist des Vaters Gebot (vgl. Joh. 6, 29; 16, 9). Vgl. noch

Digitized by Google

1 Joh. 5, 10: ὁ πιστεύων εἰς τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ ἔχει τὴν μαρτυρίαν ἐν αὐτῷ· ὁ μὴ πιστεύων τῷ θεῷ ψεύστην πεποίηκεν αὐτόν, ὅτι οὐ πεπίστευκεν εἰς τὴν μαρτυρίαν ἣν μεμαρτύρηκεν ὁ θεὸς περὶ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ. Das πιστεύειν τῷ θεῷ, Gotte Glauben schenken, beweist sich in der Anerkennung seines Zeugnisses, π. εἰς τὴν μαρτυρίαν, und consequent in der Anerkennung dessen, für den das Zeugniß eingetreten ist. Ferner vgl. Joh. 5, 38: ὃν ἀπέστειλεν ἐκεῖνος, τούτῳ ὑμεῖς οὐ πιστεύετε mit V. 39: (αἱ γραφαὶ) μαρτυροῦσαι περὶ ἐμοῦ zu V. 37: ὁ πέμψας με πατὴρ, ἐκεῖνος μεμαρτύρηκεν περὶ ἐμοῦ. V. 24: ὁ τὸν λόγον μου ἀκούων καὶ πιστεύων τῷ πέμψαντί με. Daß es sich in diesem πιστεύειν τῷ Χῷ oder τοῖς ῥήμασιν αὐτοῦ V. 47 um das Wesen des Glaubens handelt, erhellt aus dem selbständigen πιστεῦσαι des V. 44. Die Anerkennung des Zeugnisses Gottes, des Selbstzeugnisses Christi — somit die Anerkennung Christi, das ist das Hauptmoment im Begriffe des Glaubens bei Johannes. Wie mit dem πιστεύειν τῷ θεῷ das πιστ. εἰς τὴν μαρτυρίαν αὐτοῦ resp. εἰς τὸν υἱὸν zusammenhängt, so mit dem πιστεύειν τῷ Χῷ das πιστεύειν εἰς τὸν Χν, welches an manchen Stellen einem voraufgegangenen oder folgenden π. ὅτι entspricht, vgl. 8, 24: ἐὰν γὰρ μὴ πιστεύσητε ὅτι ἐγώ εἰμι ἀποθανεῖσθε κτλ. mit V. 30: ταῦτα αὐτοῦ λαλοῦντος πολλοὶ ἐπίστευσαν εἰς αὐτόν. 11, 42: ἵνα πιστεύσωσιν ὅτι σύ με ἀπέστειλας, vgl. mit V. 45: πολλοὶ οὖν — θεασάμενοι — ἐπίστευσαν εἰς αὐτόν. Daß aber auch in dieser Verbindung — πιστεύειν εἰς — das Hauptmoment die Anerkennung sei, erhellt deutlich Joh. 7, 5: οὐδὲ γὰρ οἱ ἀδελφοὶ αὐτοῦ ἐπίστευον εἰς αὐτόν, vgl. V. 3. 4. 48. 31. Vgl. auch Joh. 12, 46: ὁ πιστεύων εἰς ἐμέ mit V. 48: ὁ ἀθετῶν ἐμὲ καὶ μὴ λαμβάνων τὸ ῥήματά μου. (Es wird vielleicht nicht anzunehmen sein, daß das εἰς αὐτόν ein Ersatz des Dativs sein solle, sondern daß πιστεύειν in dieser Verbindung ursprünglich selbständig stehe = sich gläubig verhalten in Bezug auf ꝛc., wie z. B. Plut. Lyk. 20: περὶ μὲν οὖν τούτων καὶ τῶν τοιούτων ἐπιστολῶν οὔτε ἀπιστῆσαι ῥᾴδιον οὔτε πιστεῦσαι. Unser deutsches woran glauben ist wohl erst aus dem neutest. πιστεύειν εἰς entstanden. Doch vgl. Joh. 6, 29. 30 die Abwechselung zwischen τινί und εἰς τινά.) Es findet sich πιστεύειν εἰς Χν Joh. 2, 11; 3, 16. 18. 36; 4, 39; 6, 29. 40 (47); 7, 5. 31. 38. 39. 48; 8, 30; 9, 35. 36; 10, 42; 11, 25. 26. 45; 11, 48; 12, 11. 37. 42. 44. 46; 14, 1. 12; 16, 9; 17, 20. 1 Joh. 5, 13. Vgl. insbes. für die Bedeut. anerkennen, sich anerkennend verhalten 11, 25—27; 12, 44 mit 1 Joh. 5, 10. Die einzige joh. Stelle, an der eine andere Präp. steht, ist Joh. 3, 15, wo Lachm. ἐπ' αὐτόν, Tischend. ἐν αὐτῷ statt Rec. εἰς αὐτόν liest — und hier bedingen innere Gründe das ἐν resp. ἐπί, s. unten.

Es ist nun aber nicht zu leugnen, daß mit dem Begriff der (zunächst doch immerhin formalen) Anerkennung doch dem johanneischen Begriff des

Digitized by Google

Glaubens nicht völlig Genüge geſchieht. Mit der Anerkennung ſchließt ſich die Bethätigung derſelben (vgl. 9, 38: *πιστεύω κύριε· καὶ προσεκύνησεν αὐτῷ* mit V. 35: *σὺ πιστεύεις εἰς τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ*; V. 36. 30. 31) zuſammen, und dies iſt das Anhangen (ſein Jünger werden 9, 27; 5, 46; 8, 31, ſ. *μαθητής*). vgl. 11, 48: *ἐὰν ἀφῶμεν αὐτὸν οὕτως, πάντες πιστεύσουσιν εἰς αὐτὸν καὶ ἐλεύσονται οἱ Ῥωμαῖοι κτλ.* 16, 31: *ἄρτι πιστεύετε* vgl. mit V. 32: *κἀμὲ μόνον ἀφῆτε.* 10, 26: *ὑμεῖς οὐ πιστεύετε, οὐ γάρ ἐστε ἐκ τῶν προβάτων τῶν ἐμῶν* vgl. mit V. 27: *τὰ πρόβατα τὰ ἐμὰ τῆς φωνῆς μου ἀκούει — καὶ ἀκολουθοῦσίν μοι.* 6, 69; 1, 12. Dies Beides iſt offenbar auch in dem *πιστεύειν τινὶ* Joh. 6; 30, vgl. mit V. 29, enthalten: *τί οὖν ποιεῖς σὺ σημεῖον, ἵνα ἴδωμεν καὶ πιστεύσωμέν σοι.* V. 29: *ἵνα πιστεύσητε εἰς ὃν ἀπέστειλεν ὁ θεός.* Vgl. namentlich auch Mtth. 27, 42. Marc. 15, 32: *ὁ Χς ὁ βασιλεὺς τοῦ Ἰσραὴλ· καταβάτω νῦν ἀπὸ τοῦ σταυροῦ, ἵνα ἴδωμεν καὶ πιστεύσωμεν.* Erſt die Vereinigung dieſer beiden Momente: Chriſtum anerkennen und ihm anhangen, thut dem johanneiſchen *πιστεύειν* ſein Genüge, und hieraus erklärt ſich das Hinübergreifen in den Begriff des Vertrauens, ſich verlaſſen Joh. 3, 15: *ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων ἐν αὐτῷ*, wo aber nun auch eine andere Präpoſ. gewählt iſt, bedingt durch die Beziehung auf die eherne Schlange V. 14 (Tiſchenb. *ἐν*, Lachm. *ἐπ' αὐτόν*). Weshalb nun an der einzigen Stelle Joh. 14, 1: *πιστεύετε εἰς τὸν θεὸν καὶ εἰς ἐμὲ πιστεύετε* das Wort vertrauen bez. ſoll und nicht vielmehr feſthalten, welches ſich ſehr leicht an die ſonſt durchgängige Bedeut. anſchließt, ſehe ich nicht ein. Man vgl. übrigens, worauf Weiß, joh. Lehrbegr., S. 23, aufmerkſam macht, wie dieſes *πιστεύειν* ſofort V. 2 an die Untrüglichkeit des Wortes Chriſti ſich anſchließt.

Nun iſt zu ſagen: Bei Joh. bez. *πιστεύειν* die Anerkennung Chriſti als des Heilandes der Welt (vgl. 4, 39 ff.), ſeines Verhältniſſes zum Vater und des dadurch bedingten Verhältniſſes zur Welt (ſ. *πιστεύειν ὅτι*), und die aus dieſer Anerkennung reſultirende Gemeinſchaft mit ihm, das Ihmanhangen. Das in dieſer Weiſe beſtimmte *πιστεύειν* ſteht abſolut Joh. 1, 7. 51. 18; 4, 41, 42. 48. 53. 11; 6, 47. 64; 9, 38; 10, 25. 26; 11, 15. 40; 12, 39. 47; 14, 29; 16, 31; 19, 35; 20, 31 (vgl. 3, 12; 6, 36; 20, 8. 25. 29). Solches Anhangen hat zur Folge den Empfang und Beſitz der Heilsgüter, vgl. 6, 68; 10, 26. 27: *ὑμεῖς οὐ πιστεύετε, οὐ γάρ ἐστε ἐκ τῶν προβάτων τῶν ἐμῶν· τὰ πρόβατα τὰ ἐμὰ τῆς φωνῆς μου ἀκούει καὶ ἀκολουθοῦσίν μοι κἀγὼ ζωὴν αἰώνιον δίδωμι αὐτοῖς.* So 3, 12. 16. 18. 36; 6, 35. 40. 47; 7, 38; 11, 25. 26; 20, 21. Vgl. 5, 39; 8, 24; 1, 12; 12, 36: *ὡς τὸ φῶς ἔχετε, πιστεύετε εἰς τὸ φῶς, ἵνα υἱοὶ φωτὸς γένησθε.* V. 46: *ἐγὼ φῶς εἰς τὸν κόσμον ἐλήλυθα, ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων εἰς ἐμὲ ἐν τῇ σκοτίᾳ μὴ μείνῃ* — dies vgl. mit 8, 12: *ὁ ἀκο-*

Digitized by Google

λουθῶν ἐμοὶ οὐ μὴ περιπατήσῃ ἐν τῇ σκοτίᾳ ἀλλ' ἕξει τὸ φῶς τῆς ζωῆς. 11, 40: ἐὰν πιστεύσῃς ὄψῃ τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ.

Man erkennt, daß das johanneiſche πιστεύειν an den profanen Gebrauch von πίστις auf religiöſem Gebiete anſchließt, nur daß es nicht wie dies eine „Annahme in gutem Glauben" bez., ſondern in voller, feſter Ueberzeugung. Dies liegt auch in πίστις an der einzigen johanneiſchen Stelle 1 Joh. 5, 4.

Im pauliniſchen Sprachgebrauch nun liegt das Moment der Ueberzeugung und Anerkennung zwar auch entſchieden in πιστεύειν, ſ. die oben angef. St. und Röm. 4, 20: ἐνεδυναμώθη τῇ πίστει δοὺς δόξαν τῷ θεῷ, ſowie die ὑπακοὴ πίστεως Röm. 1, 5; 16, 26 und das Verhältniß des πιστεύειν zu κηρύσσειν Röm. 10, 14. 16. 1 Cor. 15, 2. 11. Eph. 1, 13. Das zweite Moment aber des johanneiſchen Begriffs, das Anhangen, beſondert ſich bei Paulus als ein überzeugungsvolles, zuverſichtliches Vertrauen auf den Gott der Heilsoffenbarung reſp. auf die Heilsoffenbarung in Chriſto, und tritt an die erſte Stelle, und der pauliniſche Glaubensbegriff ſchließt ſich eng an das altteſt. האמין an, ſ. πίστις. Ein weiterer Unterſchied der pauliniſchen und johanneiſchen Lehrdarſtellung beſteht darin, daß die bei Paulus ſo häufige directe Beziehung des Glaubens auf Gott in den joh. Schriften verhältnißmäßig ſelten iſt, nur 5, 24; 14, 1; 12, 44. 1 Joh. 5, 10, was ebenfalls mit der joh. Faſſung des πιστεύειν zuſammenhängt. Bei Paulus liegt in πίστις, πιστεύειν die Rückſicht auf die Neugeſtaltung, man möchte faſt ſagen Neubildung eines Verhältniſſes zu Gott; während Joh. 5, 24; 12, 44; 5, 46; 12, 38. 39 zeigen, daß es ſich für Johannes nur um die Conſequenz des bisherigen Verhältniſſes zu dem Gotte der Heilsoffenbarung reſp. zu ſeinen Zeugniſſen handelt bei dem Glauben an Chriſtus.

Zunächſt findet ſich nun πιστεύειν τινι = vertrauen, ſich verlaſſen 2 Tim. 1, 12; οἶδα ᾧ πεπίστευκα, καὶ πέπεισμαι ὅτι δυνατός ἐστιν τὴν παραθήκην μου φυλάξαι. Tit. 3, 8: ἵνα φροντίζωσιν καλῶν ἔργων προίστασθαι οἱ πεπιστευκότες θεῷ. Röm. 4, 3: ἐπίστευσε Ἀβραὰμ τῷ θεῷ. Gal. 3, 6. Röm. 4, 6: κατέναντι οὗ ἐπίστευσε θεοῦ τοῦ ζωοποιοῦντος τοὺς νεκροὺς καὶ καλοῦντος τὰ μὴ ὄντα ὡς ὄντα. Vgl. V. 18: παρ' ἐλπίδα ἐπ' ἐλπίδι ἐπίστευσεν. Für den Grundbegriff des Vertrauens vgl. auch die Verbindung mit θαρρεῖν 2 Cor. 5, 7. 8 und die oben angef. St. Dem. 2, 67, 9. Statt des Dat. findet ſich dann weiter πιστεύειν ἐπί τινα, und zwar Röm. 4, 5: ἐπὶ τὸν δικαιοῦντα τὸν ἀσεβῆ. V. 24: ἐπὶ τὸν ἐγείραντα Ἰν. Das πιστεύειν εἰς bez. ſtets die directe Bez. des Glaubens auf Chriſtum Röm. 10, 14. Gal. 2, 16. Phil. 1, 29; ebenſo ἐπὶ mit Dat. 1 Tim. 1, 16. Röm. 9, 33. Außer an dieſen Stellen findet ſich πιστεύειν ohne nähere Beſtimmung als Bez. des überzeugungsvollen, vertrauenden Verhaltens gegen den Gott der Gnade und Verheißung Röm. 1, 16; 3, 22;

Digitized by Google

4, 11. 18; 10, 4. 10; 13, 11; 15, 13. 1 Cor. 1, 21; 3, 5; 14, 22. 2 Cor. 4, 13. Gal. 3, 22. Eph. 1, 13. 19. 1 Theſſ. 1, 7; 2, 10. 13. 2 Theſſ. 1, 10.

Bei Jakobus tritt 2, 19 die Anerkennung als Hauptmoment heraus, V. 23 dagegen das Vertrauen, und es ſcheint unter Vergleichung deſſen, was Jakobus ſonſt von der *πίστις* ſagt, als ſetze er voraus, daß unter Umſtänden, welche er 2, 18 ff. bekämpft, der Glaube zur bloßen Anerkennung zuſammenſchrumpfen müſſe.

Bei Petrus verbinden ſich ebenfalls die beiden Seiten der Anerkennung reſp. des Anhangens und des Vertrauens, vgl. 1 Petr. 1, 8 mit 2, 6. 7; 1, 21. — Im Briefe Judä nur V. 5: *τὸ δεύτερον τοὺς μὴ πιστεύσαντας ἀπώλεσεν* wie das hebr. לא האמין.

Vergleichen wir nun noch den Sprachgebrauch der Apoſtelgeſchichte und der ſynopt. Evv., ſo ſehen wir, daß je nach dem Context die Anerkennung oder das Vertrauen in den Vordergrund tritt. Erſteres ſ. Act. 11, 21: *πολύς τε ἀριθμὸς ὁ πιστεύσας ἐπέστρεψεν ἐπὶ τὸν κύριον.* 18, 8: *ἐπίστευον καὶ ἐβαπτίζοντο*, und ſo auch das ſelbſtändige *πιστεύειν* Act. 2, 44; 4, 4. 32; 8, 13; 13, 1; 15, 7. Vertrauen 10, 43; 13, 39 u. a. Es findet ſich mit dem Dat. 5, 14; 16, 34; 18, 8. *εἰς* 10, 43; 14, 23; 19, 4. *ἐπὶ* mit Acc. 9, 42; 11, 17; 16, 31; 22, 19. Selbſtändig noch 13, 48; 14, 1; 15, 3; 17, 12. 34; 18, 27; 19, 2. 18; 21, 20. 25. In den ſynopt. Evv. = anerkennen und anhangen Marc. 9, 42. Mtth. 18, 6: *π. εἰς ἐμέ.* 27, 42: *ἐπ' αὐτόν* (andere Lesart *ἐπ' αὐτῷ* oder das einfache *π.* vgl. Marc. 15, 32). Selbſtändig Marc. 15, 32; 16, 16. 17. Luc. 8, 12. 13. 50. vgl. 1, 45. = vertrauen Marc. 1, 15: *π. ἐν τῷ εὐαγγ.* Selbſtändig Mtth. 8, 13; 21, 22. Marc. 5, 36; 9, 23. 24. Luc. 8, 50.

Hiernach enthält nun der neuteſtamentliche Begriff des Glaubens drei Hauptmomente, welche ſich gegenſeitig fordern, wenn gleich je nach Umſtänden das Eine oder Andere beſonders hervortritt: überzeugungsvolle Anerkennung der Heilsoffenbarung, ſich hingebende Gemeinſchaft (Anhangen) und ſchließlich zuverſichtliches, ſeiner Sache gewiſſes Vertrauen auf den Gott des Heiles oder auf Chriſtum. Bei keinem der neuteſt. Schriftſteller bleibt eins dieſer Momente völlig zurück.

Ἄπιστος, ον, **a)** unzuverläſſig, treulos Od. 14, 150. Hdt. 9, 98 (Jeſ. 17, 10 erklärende Ueberſetzung der LXX). Von Sachen = unglaubwürdig, unglaublich Act. 26, 8. **b)** nicht vertrauend, mißtrauiſch; in der neuteſt. Gräc. = ungläubig, von dem, der ſich ablehnend verhält gegen die göttliche Heilsoffenbarung Luc. 12, 46: *διχοτομήσει αὐτὸν καὶ τὸ μέρος αὐτοῦ μετὰ τῶν ἀπίστων θήσει*, vgl. Mtth. 24, 51 ſynon.

Digitized by Google

ὑποκριτής. 1 Cor. 6, 6; 7, 12—15; 10, 27; 14, 22—24. 2 Cor. 4, 4; 6, 14. 15. 1 Tim. 5, 8: τὴν πίστιν ἤρνηται καὶ ἔστιν ἀπίστου χείρων. Tit. 1, 15: τοῖς δὲ μεμιαμμένοις καὶ ἀπίστοις. Apok. 21, 8. Der nicht anerkennt, was ihm in Betreff derselben mitgetheilt wird Joh. 20, 27. Der kein entsprechendes, zuversichtliches Vertrauen hat Mtth. 17, 17. Marc. 9, 19. Luc. 9, 41.

Ἀπιστία, ἡ, **a)** Treulosigkeit, Unzuverlässigkeit, Sap. 14, 25. **b)** Mißtrauen Xen. Anab. 2, 5, 4: ἔδοξέ μοι εἰς λόγους σοι ἐλθεῖν, ὅπως, εἰ δυναίμεθα, ἐξέλοιμεν ἀλλήλων τὴν ἀπιστίαν. Bei Plat. öfter in der Bed. Zweifel. So Marc. 16, 14. Unglaube im neutest. Sinn, der Mangel an Anerkennung Christi Mtth. 13, 58: οὐκ ἐποίησεν ἐκεῖ δυνάμεις πολλὰς διὰ τὴν ἀπιστίαν αὐτῶν. Marc. 6, 6, vgl. Luc. 4, 23. 24. Der Mangel an Vertrauen auf die Kraft Christi Mtth. 17, 20. Marc. 9, 24; überhaupt der Mangel an Vertrauen auf den Gott der Verheißung Röm. 4, 20: εἰς δὲ τὴν ἐπαγγελίαν τοῦ θεοῦ οὐ διεκρίθη τῇ ἀπιστίᾳ κτλ. Hebr. 3, 19: καρδία πονηρὰ ἀπιστίας ἐν τῷ ἀποστῆναι ἀπὸ θεοῦ ζῶντος, und der Heilsoffenbarung, sofern dies Vertrauen der sich darlegenden πίστις Gottes entsprechen soll Röm. 3, 3; 11, 23: ἀπιστία gegenüber ἐπιμένειν τῇ χρηστότητι V. 22. V. 20.

Ἀπιστέω, Jem. kein Vertrauen schenken, fidem alicujus suspectam habere (Sturz), Xen. Cyrop. 6, 4, 15; τοὺς μὲν πιστεύοντας ἀλλήλοις = τοὺς δὲ ἀπιστοῦντας. Vgl. 3, 2: ἐπιστεύθησαν τὰ λόγια τοῦ θεοῦ. V. 3: εἰ ἠπίστησάν τινες, μὴ ἡ ἀπιστία αὐτῶν τὴν πίστιν τοῦ θεοῦ καταργήσει, also den Mangel an dem der Treue Gottes entsprechenden Vertrauen bezeichnend; πίστις θεοῦ = אֱמוּנָה, s. πίστις. 2 Tim. 2, 13: εἰ ἀπιστοῦμεν, ἐκεῖνος πιστὸς μένει. Dann = bezweifeln, z. B. τοῖς λόγοις Plat. Phaed. 77, A. Vgl. Marc. 16, 11. 16. Luc. 24, 11. 41. Act. 28, 24: οἱ μὲν ἐπείθοντο τοῖς λεγομένοις, οἱ δὲ ἠπίστουν = nicht anerkennen. Vgl. 2 Macc. 8, 13. Sap. 1, 2: εὑρίσκεται ὁ κύριος τοῖς μὴ πειράζουσιν αὐτὸν, ἐμφανίζεται δὲ τοῖς μὴ ἀπιστοῦσιν αὐτῷ. 10, 7: ἀπιστούσης ψυχῆς μνημεῖον ἑστηκυῖα στήλη ἁλός. 18, 13. Das Passiv Sap. 12, 17: ἴσχυν ἐνδείκνυσαι ἀπιστούμενος ἐπὶ δυνάμεως τελειότητι, = beargwöhnt werden.

Ὀλιγόπιστος, nur in der neutest. und kirchl. Gräc. = kleingläubig, von geringem Vertrauen, Mtth. 6, 30; 8, 26; 14, 31; 16, 8. Luc. 12, 28. Wichtig für die Bestimmung des Glaubensbegriffes.

Digitized by Google

Πίπτω, *πεσοῦμαι*, *ἔπεσον* (*ἔπεσα*), *πέπτωκα*, fallen, ſtürzen, Mtth. 7, 27 ꝛc. ſich niederwerfen, Mtth. 2, 11 ꝛc. niederfallen, zerfallen, Act. 15, 16: *σκήνη Δαβὶδ ἡ πεπτωκυῖα*. Hebr. 3, 17. Häufig = in's Verderben gerathen, zu Grunde gehen, cf. Soph. Trach. 84: *ἢ σεσώσμεθα ἢ πίπτομεν*. Dem. 510, 15: *ἐὰν Θηβαῖοι σωθῶσι καὶ μὴ πέσωσι*. So Apok. 17, 10: *οἱ πέντε ἔπεσαν, ὁ εἷς ἔστιν*. 18, 2: *ἔπεσεν, ἔπεσεν Βαβυλὼν ἡ μεγάλη*. Luc. 16, 17: *τοῦ νόμου μίαν κεραίαν πεσεῖν* (vgl. Mtth. 5, 18: *παρέρχεσθαι*). Ruth 3, 18. Dies im ſoteriologiſchen Sinne Röm. 11, 11: *μὴ ἔπταισαν ἵνα πέσωσιν*; vgl. V. 22: *ἐπὶ μὲν τοὺς πεσόντας ἀποτομία, ἐπὶ δὲ σὲ χρηστότης θεοῦ, ἐὰν ἐπιμείνῃς τῇ χρηστότητι*. 1 Cor. 10, 12: *ὁ δοκῶν ἑστάναι βλεπέτω μὴ πέσῃ*, vgl. V. 8: *ἔπεσαν ἐν μιᾷ ἡμέρᾳ κτλ*. Röm. 14, 4: *κυρίῳ στήκει ἢ πίπτει*. Vgl. Pſ. 141, 10. Prov. 11, 28; 24, 16. 17. Kohel. 4, 10. Sir. 1, 30; 2, 7. *πτῶσις* Luc. 2, 34. Hebr. נפל. Im ſittlichen Sinn = fehlen, irren, ſteht es ſelbſtändig ohne Zuſatz ſehr ſelten, wie Plat. Phaed. 100, E: *τούτου ἐχόμενος ἥγοῦμαι οὐκ ἄν πότε πεσεῖν*. In der Regel mit näherer Beſtimmung, wie z. B. *εἰς κακότητα*. Hebr. 4, 11: *ἐν τῷ αὐτῷ ὑποδείγματι τῆς ἀπειθείας*. Als ſolche nähere Beſtimmung iſt auch das *πόθεν* Apok. 2, 5 vgl. mit V. 4 anzuſehen: *μνημόνευε οὖν πόθεν πέπτωκας καὶ μετανόησον*. Auch נפל findet ſich nicht im ſittl. Sinne.

Παραπίπτω, daneben fallen, hinfallen. Eſth. 6, 10: *μὴ παραπεσάτω σου λόγος*, vgl. Ruth 3, 18. Luc. 16, 17 unter *πίπτω*. Im ſittlichen Sinn = daneben fallen, fehlen, ſich verfehlen findet es ſich zuweilen, namentlich bei Polyb.; z. B. neben *ἀγνοεῖν* 18, 19, 6: *τοῖς δ' ὅλοις πράγμασιν ἀγνοεῖν ἔφη καὶ παραπίπτειν αὐτόν*, wo alſo zugleich die Entſchuldigung in's Auge gefaßt wird. Vervollſtändigt durch hinzugefügten Genitiv 12, 7, 2: *τῆς ἀληθείας*. 8, 13, 8: *τοῦ καθήκοντος*. Vgl. 3, 54, 5: *τῆς ὁδοῦ* am Wege vorübereilen und denſelben verfehlen. Cf. Polyb. 16, 20, 5: *περὶ τῆς τῶν τόπων ἀγνοίας — διὰ τὸ μεγάλην εἶναι τὴν παράπτωσιν, οὐκ ὤκνησα γράψαι*. 15, 23, 5: *εἰς τοιαύτην ἄγνοιαν ἢ καὶ παράπτωσιν τοῦ καθήκοντος ἦκεν*. Dagegen in der bibl. Gräc. hebt der Ausdruck die Schwere der Sünde und damit die Schuld der Sünde hervor, indem er = אשם Ez. 22, 4: *ἐν τοῖς αἵμασιν αὐτῶν ἐξέχεας παραπέπτωκας καὶ ἐν τοῖς ἐνθυμήμασίν σου οἷς ἐποίεις ἐμιαίνου*. Namentlich aber = מעל, welches ein bewußtes (verſtecktes) trügeriſches, treuloſes Handeln bez. Dies wird Ez. 14, 13; 15, 8; 18, 24; 20, 27 durch παραπ. wiedergegeben, 2 Chron. 26, 18; 29, 6. 19 = *ἀποστῆναι*. 1 Chron. 5, 25 = *ἀθετεῖν*. 10, 13: *ἀνομεῖν τῷ θεῷ*. Vgl. 2 Chron. 12, 2. Deut. 32, 51. Num. 5, 27. Lev. 5, 21. Joſ. 7, 1; 22, 20. — Ez. 14, 13: *γῆ ἡ ἐὰν ἁμάρτῃ μοι τοῦ παραπεσεῖν παρά-*

Digitized by Google

πτωμα. 15, 8: *ἀνθ' ὧν παρέπεσον παραπτώματι αὐτοῦ ᾧ παρέπεσεν, καὶ ἐν ταῖς ἁμαρτίαις αὐτοῦ αἷς ἥμαρτεν, ἐν αὐταῖς ἀποθανεῖται.* 20, 27: *ἕως τούτου παρώργισάν με οἱ πατέρες ὑμῶν ἐν τοῖς παραπτώμασιν αὐτῶν ἐν οἷς παρέπεσαν εἰς ἐμέ,* vgl. *παραπ. εἰς* bei Polyb. von feindlichem Angriff. Es wird also das schuldvolle Außerachtlassen dessen sein, woran man sich versündigt, weniger die Unachtsamkeit und Unbedachtsamkeit. Man wird mehr auf *πίπτειν,* sich stürzen, als auf *π.* = fallen zurückgehen müssen, vgl. die Lexika unter *πίπτω.* So Hebr. 6, 6: *ἀδύνατον γὰρ τοὺς ἅπαξ φωτισθέντας — καὶ παραπεσόντας, πάλιν ἀνακαινίζειν εἰς μετάνοιαν κτλ.* — Im Buch der Weisheit findet es sich im laxeren Sinne des profanen Sprachgebr. 6, 10: *ἵνα μάθητε σοφίαν καὶ μὴ παραπέσητε.* 12, 2: *τοὺς παραπίπτοντας κατ' ὀλίγον ἐλέγχεις.*

Παράπτωμα, τό, nur in der spät. Gräc., und auch dort selten gebräuchl. **1)** = Fehler, Irrthum, z. B. eines Schriftstellers (Longin. de subl. 36, 2); im sittlichen Sinne bei Polyb. 9, 10, 6 = Verstoß, Versehen, Verirrung. Häufiger bei den LXX und im N. T., und hier nicht in diesem laxen Sinne. Vgl. Sap. 3, 13: *μακαρία στεῖρα ἡ ἀμίαντος, ἥτις οὐκ ἔγνω κοίτην ἐν παραπτώματι.* 10, 1 von der Sünde Adams: *ἡ σοφία — ἐξείλατο αὐτὸν ἐκ παραπτώματος ἰδίου.* — Ez. 14, 13; 15, 8; 18, 24 = מָעַל (s. oben). Ferner = עָוֹן, Verkehrtheit, Ez. 3, 20: *ἐν τῷ ἀποστρέφειν δίκαιον ἀπὸ τῆς δικαιοσύνης αὐτοῦ καὶ ποιήσῃ παράπτωμα.* 18, 26. — = פֶּשַׁע Ez. 14, 11: *ἵνα μὴ μιαίνωνται ἔτι ἐν πᾶσιν τοῖς παραπτώμασιν αὐτῶν.* 18, 22. Hiob 36, 9: *ἀναγγελεῖ αὐτοῖς τὰ παραπτ. αὐτῶν ὅτι ἰσχύουσιν.* — = חַבּוּלָה, Verletzung, Dan. 6, 22: *ἐνώπιον δὲ σοῦ παράπτωμα οὐκ ἐποίησα.* Dann auch zuweilen schwächer, nemlich = שְׁגִיאוּת, Versehen, Verirrung Ps. 18, 13, und = שְׁהִיוָה Dan. 6, 4. Mit Ausnahme von Ps. 18, 13 steht es überall von solcher Sünde, welche als Schuld angesehen wird und als solche dem Sündiger bewußt ist oder wird. *Παράπτωμα* schließt nicht, wie in der Prof.-Gr., die Entschuldigung ein (s. *παραπίπτειν* neben *ἀγνοεῖν*), sondern bez. die Sünde als eine Verfehlung und Verletzung des Rechtes s. Sap. 3, 13. Daher könnte man es als syn. mit *παράβασις* ansehen, welches die Sünde als Ueberschreitung der bekannten Lebensordnung und damit als Schuld kennzeichnet, vgl. Röm. 5, 14: *ἐπὶ τοὺς μὴ ἁμαρτήσαντας ἐπὶ τῷ ὁμοιώματι τῆς παραβάσεως Ἀδάμ* mit V. 15: *οὐχ ὡς τὸ παράπτωμα, οὕτως καὶ τὸ χάρισμα,* und V. 19: *διὰ τῆς παρακοῆς τοῦ ἑνὸς ἁ.* Damit stimmt der Gebrauch von *παράπτ.* da, wo es sich um Zurechnung, resp. Vergebung handelt, Mtth. 6, 14. 15: *ἀφιέναι τὰ παραπτ.* Marc. 11, 25. Röm. 4, 25: *παρεδόθη διὰ τὰ παραπτ. ἡμῶν.* Röm. 5, 16: *τὸ χάρισμα ἐκ πολλῶν παραπτωμάτων εἰς δικαίωμα.* V. 20: *νόμος παρεισῆλθεν ἵνα*

Digitized by Google

πλεονάσῃ τὸ παράπτ. vgl. mit Gal. 3, 19. 2 Cor. 5, 19: *μὴ λογιζόμενος αὐτοῖς τὰ παραπτ. αὐτῶν.* Col. 2, 13: *χαρισάμενος ἡμῖν πάντα τὰ παραπτ.* Eph. 1, 7: *ἡ ἄφεσις τῶν παραπτ.* Vgl. auch das *νεκροὶ τοῖς παραπτ. καὶ ταῖς ἁμ.* Eph. 2, 1. 5. Col. 2, 13. Indeß hat es doch nicht ganz die Stärke von *παράβασις*, welches nur einmal (Hebr. 9, 15) in Verbindung mit der Erlösung erwähnt wird, sonst nur, wo es Zurechnung und Bestrafung gilt (vgl. Hebr. 2, 2), während *παράπτ.* im paulin. Sprachgebr. (wo es sich außer Mtth. 6, 14. 15. Marc. 11, 25. Jak. 5, 16 allein findet) gerade häufig in Verbindung mit dem Erlaß der Strafe sich findet. Dazu nehme man Gal. 6, 1: *ἐὰν καὶ προλημφθῇ ἄνθρωπος ἔν τινι παραπτώματι*, wo es offenbar zwar eine zuzurechnende Sünde bez., jedoch so, daß sie mehr als Verfehlung, denn als Uebertretung des Gebotes erscheint. Hiernach wird man sagen müssen, daß *παράβασις* die Sünde objectiv werthet gegenüber der erkannten Lebensordnung, in *παράπτ.* aber zugleich Rücksicht genommen wird auf das Erleiden des Subjects, welches die gesetzte Ordnung verfehlt, daneben hinfällt, wodurch das Wort geeignet wird, sowohl eine besonders große Verschuldung (LXX, Philo), als überhaupt alle Sünde, auch die unbekannte, nicht gewollte (Ps. 18, 13. Gal. 6, 1) zu bez., sofern diese nur als Verfehlung des Richtigen resp. Schuld in's Gewicht fällt. Vgl. *παράπτωμα*, Niederlage. Es ist *παράπτ.* der Bedeut. des Verbi gemäß eben auch syn. dem Gattungsbegriff *ἁμαρτία*, vgl. Röm. 5, 20: *ἵνα πλεονάσῃ τὸ παράπτωμα· οὗ δὲ ἐπλεόνασεν ἡ ἁμ.*, = Verfehlung, und umschließt *ἁμαρτία* und *παράβασις*. — Es findet sich noch Röm. 5, 15. 17. 18. — **2)** Niederlage. Diod. 19, 100. Röm. 11, 11: *τῷ αὐτῶν παραπτώματι ἡ σωτηρία τοῖς ἔθνεσιν.* V. 12. Vgl. *πίπτειν* V. 11.

Πλήρης, *ες* (*πλέος*), **1)** relativ: voll, angefüllt; Marc. 8, 19. Joh. 1, 14 u. a. **2)** absol. vollständig, ganz. 2 Joh. 8.

Πληρόω, voll machen, relat. anfüllen; absolut erfüllen. Zunächst räumlich, und dann auf andere Verhältnisse übertragen. **1)** relat. etwas vollmachen, anfüllen, entweder *τί τινος*, oder so, daß das Subject den Inhalt des Objectes bildet. **a)** *τί τινος*, local: Mtth. 13, 48. Joh. 12, 3. Uebertr. Act. 2, 2: *εὐφροσύνης.* Röm. 15, 13: *χαρᾶς*, wie 2 Tim. 1, 4. Act. 13, 52: *χαρᾶς καὶ πνεύματος ἁγίου.* Röm. 15, 14: *γνώσεως.* Luc. 2, 40: *σοφίας.* Act. 5, 28: *πεπληρώκατε τὴν Ἱερουσαλὴμ τῆς διδαχῆς ὑμῶν.* Selten, aber doch zuweilen in der Prof.-Gr. mit dem Dat. (z. B. Eur. Herc. fur. 372. Plut. de plac. phil. 1, 7: *συμπεπληρωμένον πᾶσι τοῖς ἀγαθοῖς*), wie Röm. 1, 29: *ἀδικίᾳ.* 2 Cor. 7, 4: *παρακλήσει.* Statt dessen: *ἐν* Eph.

Digitized by Google

5, 18: πληροῦσθε ἐν πνεύματι gegenüber μὴ μεθύσκεσθε οἴνῳ. Col. 2, 10: ἐστὲ ἐν αὐτῷ πεπληρωμένοι, wo sich die Erklärung „von Christo erfüllt sein" am einfachsten und ungezwungensten dem Zusammenhange anschließt und denselben weiterführt, vgl. Eph. 1, 23; während ein selbständiges πληροῦσθαι, πεπληρωμένος im sittlichen Sinn = τέλειος nach Analogie von Phil. 4, 18 nicht nachweisbar ist. Vgl. auch Huther zu Col. 4, 13, wo entweder πεπληρωμένοι mit ἐν παντὶ θελήματι zu verbinden oder nach gewichtigen Handschriften πεπληροφορημένοι zu lesen ist. Ein Grund, aus Scheu vor der Verbind. πληροῦσθαι ἐν mit Harleß das Verbum selbständig zu nehmen und an all diesen Stellen die zu wenig contextmäßige Erklärung: befriedigt sein, Genüge haben, vorzuziehen, liegt wohl nicht vor. Analog ist das πληροῦσθαι εἰς πᾶν τὸ πλήρωμα τοῦ θεοῦ Eph. 3, 19 statt des bloßen Accus. Phil. 1, 11: καρπὸν δικαιοσύνης (καρπῶν Rec.). Col. 1, 9: τὴν ἐπίγνωσιν τοῦ θελήματος αὐτοῦ. Auch diese Constr. ist der Prof.-Gr. fremd (vgl. das intranſ. ὁ θεὸς — πεπληρώκει μακαριότητα Plut. de placit. phil. 1, 7), aber doch festzuhalten, weil ein absolutes πληροῦσθαι in entsprechendem Sinne nicht nachzuweisen resp. unpassend ist. **b)** das Subject bildet den Inhalt des Obj. Act. 2, 2: ἦχος ἐπλήρωσεν ὅλον τὸν οἶκον. Joh. 16, 6: ἡ λύπη πεπλήρωκεν ὑμῶν τὴν καρδίαν. Act. 5, 3: ἐπλήρωσεν ὁ σατανᾶς τὴν καρδίαν σου, ψεύσασθαί σε κτλ. Eph. 4, 10: τὸ πλήρωμα τοῦ τὰ πάντα ἐν πᾶσιν πληρουμένου. Für das Med. an letzterer Stelle vgl. Xen. Hell. 6, 2, 14: τὰς ναῦς ἐπληροῦτο καὶ τοὺς τριηράρχους ἠνάγκαζε. 6, 2, 35: αὐτὸς πληρωσάμενος τὴν ναῦν ἔξέπλει. Ebenso bei Dem., Plut., Polyb.

2) absolut: erfüllen, z. B. Luc. 3, 5: φάραγξ πληρωθήσεται. Mtth. 23, 32: πληρώσατε τὸ μέτρον τῶν πατέρων ὑμῶν, vgl. Dan. 8, 23. 2 Macc. 6, 14. 1 Thess. 2, 16: εἰς τὸ ἀναπληρῶσαι αὐτῶν τὰς ἁμαρτίας. So in der Prof.-Gr. in verschiedenen Wendungen, z. B. eine Zahl voll machen, eine bestimmte Zeit absolviren, einen Wunsch, ein Versprechen erfüllen; πληρωθῆναι befriedigt, gesättigt sein, vgl. Phil. 4, 18. In der neutest. Gräc. noch mannigfaltiger, synon. τελεῖν, τελειοῦν, = beendigen, abschließen, z. B. τὰ ῥήματα Luc. 7, 1, vgl. Mtth. 7, 28. 1 Regg. 1, 14. ἔργον Act. 14, 26. Apok. 3, 2. vgl. Act. 19, 21; 12, 25. ἔξοδον Luc. 9, 31, vgl. δρόμον Act. 13, 25; vollständig herstellen, z. B. ὑπακοὴ 2 Cor. 10, 6. χαρά Joh. 3, 29; 15, 11; 16, 24; 17, 13. 1 Joh. 1, 4. 2 Joh. 12. Insbesondere von den Weissagungen: ἵνα πληρωθῇ τὸ ῥηθέν Mtth. 1, 22; 2, 15. 17. 23; 4, 14; 8, 17; 13, 35; 21, 4; 27, 9. ἡ γραφή, αἱ γραφαί Mtth. 26, 54. 56. Marc. 14, 49; 15, 28. Luc. 4, 21. Joh. 13, 18; 17, 12; 19, 24, 36. Act. 1, 16. Jak. 2, 23. ὁ λόγος Joh. 12, 38; 15, 25; 18, 9. 32. vgl. Act. 13, 27. Im Anschluß daran Luc. 24, 44: δεῖ πληρωθῆναι πάντα. Act. 3, 18: θεὸς . . . ἐπλήρωσεν οὕτως. Luc. 22, 16:

Digitized by Google

ἕως ὅτου πληρωθῇ ἐν τῇ βασιλείᾳ τ. Θ. = verwirklichen (vgl. zu Luc. 22, 16 unter *βασιλεία*). Auch *τὸ εὐαγγέλ.* Röm. 15, 19 und Col. 1, 25: *τὸν λόγον τ. Θ.*? Vgl. *ἀναπληροῦν* Mtth. 13, 14. Dies ſchließt ſich an das prof. *πληροῦν τὴν ἐπαγγελίαν* Arr. Epict. 3, 23. *τὰς ὑποσχέσεις* Herdn. 2, 7, 9. Auch *πληροῦν καιρόν* iſt nicht, wie man geſagt hat, helleniſtiſch, reſp. der bibl. Gräc. eigenthümlich, ſondern findet ſich ebenfalls, wenn auch vielleicht ſeltener, in der Prof.-Gr., z. B. Plat. Legg. 9, 866, A: *ἐὰν δὲ — τοὺς χρόνους μὴ ἐθέλῃ πληροῦν ἀποξενούμενος τοὺς εἰρημένους*, si tempora non vult complere peregrinationis praescripta, = abſolviren; von der Beendigung, dem Abſchluß eines beſtimmten Zeitraums, ſei es, daß er im Voraus oder rückblickend gemeſſen wird. So im A. T. = מָלֵא, Kal und Piel. Gen. 29, 21. Jer. 25, 12. Sir. 26, 2. Gen. 25, 24. Lev. 12, 4; 25, 30. vgl. B. 29 = תָּמַם. Vgl. Act. 7, 23. 30; 9, 23; 24, 27. Joh. 7, 8. Speciell von den Zeiten der Heilsökonomie Marc. 1, 15: *πεπλήρωται ὁ καιρός* vgl. Gen. 29, 21, von der nunmehr abgeſchloſſenen Vergangenheit und dem damit eingetretenen Zeitpuncte. — Luc. 21, 24: *ἄχρι οὗ πληρωθῶσιν καιροὶ ἐθνῶν.* — Außerdem noch *πληροῦν τὸν νόμον*, das Geſetz erfüllen, verwirklichen, cf. Hdt. 1, 199: *ἐκπλῆσαι τὸν νόμον.* So Röm. 13, 8. Gal. 5, 14. Vgl. Mtth. 5, 17; 3, 15: *πληρῶσαι πᾶσαν δικαιοσύνην.* Röm. 8, 4: *ἵνα τὸ δικαίωμα τοῦ νόμου πληρωθῇ ἐν ἡμῖν.* 2 Theſſ. 1, 11: *πλ. πᾶσαν εὐδοκίαν ἀγαθωσύνης.*

Πλήρωμα, τό, ſtets im paſſ. Sinne, nur verſchieden, je nachdem es auf das relative oder auf das abſolute *πληροῦν* zurückzuführen iſt. **1)** relat.: dasjenige, deſſen etwas voll iſt, womit etwas angefüllt iſt, Füllung; z. B. die Bemannung der Schiffe; die Einwohnerſchaft einer Stadt, z. B. Aristid. II, 282: *παῖδας δὲ καὶ γυναῖκας καὶ πάντα τὰ τῆς πόλεως πληρώματα.* So *τὸ πλήρωμα τῆς γῆς* 1 Cor. 10, 26. Pſ. 24, 1. Jer. 8, 16. Ez. 12, 19; 19, 7; 30, 12. *τῆς οἰκουμένης* Pſ. 50, 12; 88, 12. *τῆς θαλάσσης* Pſ. 96, 11; 97, 7. 1 Chron. 16, 32. Kohel. 4, 6: *πλήρωμα δρακός* eine Hand voll. Ebenſo Joh. 1, 16: *ἐκ τοῦ πληρώματος αὐτοῦ ἡμεῖς πάντες ἐλάβομεν*, vgl. B. 15: *πλήρης χάριτος καὶ ἀληθείας.* Marc. 8, 20: *πόσων σπυρίδων πληρώματα κλασμάτων.* 6, 43. Auch = das, wodurch etwas voll, was hineingefüllt, ergänzt wird, complementum, z. B. Plat. rep. 2, 371, E: *πλήρωμα δὴ πόλεώς εἰσιν καὶ μισθωτοί*, etwa = zu einer rechten Stadt gehören auch Kaufleute. So Mtth. 9, 16. Marc. 2, 21 von dem auf einen Riß im Kleide geſetzten Flicken. Vgl. *ἀναπληροῦν τὸ ὑστέρημα* 1 Cor. 16, 17. Phil. 2, 30. *ἀνταναπληροῦν* Col. 1, 24. — **2)** abſol. das, was voll gemacht, erfüllt, voll, ganz iſt; z. B. Geſammtheit, Röm. 11, 12; *τὸ ἥττημα αὐτῶν — τὸ πλήρωμα αὐτῶν.* B. 25: *τὸ πλήρωμα τῶν*

Digitized by Google

ἐθνῶν. 15, 29: πλ. εὐλογίας Χν. Col. 2, 9: πᾶν τὸ πλήρωμα τῆς θεότητος, die Fülle, die Gesammtheit alles dessen, was Gott ist, s. Θεότης. Ebenso wohl 1, 19: ἐν αὐτῷ εὐδόκησεν πᾶν τὸ πλήρωμα κατοικῆσαι, wogegen Hofmann das πᾶν τὸ πλήρωμα auf τὰ πάντα V. 16 bezieht. Eph. 3, 19: ἵνα πληρωθῆτε εἰς πᾶν τὸ πλήρωμα τοῦ θεοῦ, vgl. 2 Cor. 6, 16. — Vom Abschluß einer Zeit (s. πληρόω) Gal. 4, 4: ἦλθε τὸ πλήρωμα τοῦ χρόνου. Eph. 1, 13: τῶν καιρῶν. Von der Verwirklichung des Gesetzes Röm. 13, 10: πλήρωμα οὖν νόμου ἡ ἀγάπη. — Τὸ πλήρωμα τοῦ Χν, die Fülle Christi, τοῦ τὰ πάντα ἐν πᾶσιν πληρουμένου, wird Eph. 1, 19 die Gemeinde genannt, weil in ihr offenbar wird und sich darlegt, was Christus ist, der Inhalt seines Wesens, welcher 4, 13 das Maaß angiebt, auf welches es mit der οἰκοδομὴ τοῦ σώματος τοῦ Χν V. 12 abgesehen ist. Es wird nicht nöthig und nicht möglich sein, den Genitiv als partitiv zu nehmen, wozu kein Analogon sich findet.

Πληροφορέω, hauptsächlich nur in der bibl. und kirchl. Gräc. = πληροῦν, vgl. Luc. 1, 1: περὶ τῶν πεπληροφορημένων ἐν ὑμῖν πραγμάτων. 2 Tim. 4, 5: τὴν διακονίαν σου πληροφόρησον. 4, 17: ἵνα δι' ἐμοῦ τὸ κήρυγμα πληροφορηθῇ; Vgl. unter πληρόω, 2. Ebenso = πληροῦν Kohel. 8, 6: ἐπληροφορήθη ἡ καρδία τοῦ ποιῆσαι, מָלֵא לֵב לַעֲשׂוֹת, wofür Esth. 7, 5 τολμᾶν gesetzt ist. Hieran schließt sich am leichtesten Röm. 4, 21: πληροφορηθεὶς ὅτι ὃ ἐπήγγελται δυνατός ἐστιν κτλ., entsprechend dem vorausgegangenen ἐνεδυναμώθη τῇ πίστει, etwa wie unser deutsches: wovon voll sein, Test. XII. patr. 677: ἐπληροφορήθην τῆς ἀναιρέσεως αὐτοῦ, ich war ganz davon eingenommen, voll davon, ihn zu tödten. Hier = völlig überzeugt sein, in welcher Bedeut. es sich in der kirchl. Gräc. dann öfter findet; Röm. 14, 5: ἕκαστος ἐν τῷ ἰδίῳ νοὶ πληροφορείσθω. So erkl. auch Hesych. ἐπιστώθη· ἐπείσθη, ἐπληροφορήθη. Ign. ad Magnes. 8: εἰς τὸ πληροφορηθῆναι τοὶς ἀπειθοῦντας, ὅτι εἷς θεός ἐστιν. Ibid. 11: πεπληροφορῆσθαι ἐν τῇ γεννήσει καὶ τῷ πάθει καὶ τῇ ἀναστάσει τῇ γενομένῃ ἐν καιρῷ τῆς ἡγεμονίας Ποντίου Πιλάτου. Id. ad Smyrn. 1: πεπληροφορημένους εἰς τὸν Κύριον ἡμῶν, ἀληθῶς ὄντα κτλ.; hier wohl in der Bedeut. in völligem Glauben stehen, wie an der betr. Stelle der längeren Recension der ignatianischen Briefe unzweifelhaft ist. — Die Bedeut. des Pass. völlig überzeugt, fest sein, dürfte auch Col. 4, 12 statt haben: ἵνα στῆτε τέλειοι καὶ πεπληροφορημένοι ἐν παντὶ θελήματι τοῦ θεοῦ. Vgl. Huther z. d. St. — In der Bedeut. Jem. überzeugen (zufrieden stellen) findet es sich später bei Phot. bibl. 41, 29: πολλοῖς ὅρκοις καὶ λόγοις πληροφορήσαντες Μεγάβυζον. — Die älteste Spur des Wortes ist die angef. St. Kohel. 8, 6, weshalb man es für eine alexandrinische Bildung gehalten hat.

Digitized by Google

Πληροφορία, ἡ, nur in der Bedeut. völlige Gewißheit, volle Ueberzeugung; lediglich in der neuteſt. und kirchl. Gräc. Ign. ad Magn. 11: *ταῦτα ὁ γνοῦς ἐν πληροφορίᾳ καὶ πιστεύσας.* Hesych.: *κατοιόμενος· ὁ μετὰ πληροφορίας πιστεύων.* Im N. T. πλ. *πίστεως* Hebr. 10, 22. *τῆς ἐλπίδος* 6, 11, vgl. 3, 6. Col. 2, 2: *πᾶν τὸ πλοῦτος τῆς πληροφορίας τῆς συνέσεως*, Luther: aller Reichthum des gewiſſen Verſtandes 1 Theſſ. 1, 5: *τὸ εὐαγγέλιον ἡμῶν ἐγενήθη — ἐν πληροφορίᾳ πολλῇ.* — Bei Joh. Damasc. verbund. mit *ἐντελὴς γνῶσις.* Hesych.: *πληροφορία· βεβαιότης*, wie Theophylact zu 1 Theſſ. 1, 5 erklärt, welcher zu Hebr. 10, 22: *πίστις ἡ ἀπηρτισμένη καὶ τελειοτάτη.*

Πλησίον, adv. Neutr. von *πλησίος, α, ον* (von *πέλας*), nahe, nahen bei Joh. 4, 5; ὁ *πλησίος*, der Nachbar, der Nächſte; öfter bei Homer, ſeltener bei den Att., welche das adverbiale *πλησίον* ſubſtantiviren: ὁ *πλησίον*, der Nächſte, nemlich der Mitmenſch. LXX = רֵעַ Exod. 2, 13; 20, 17; 21, 14. Deut. 5, 18. Lev. 19, 13, womit der Volks- und Stammesgenoſſe bez. wird, überhaupt die Verbindung, die Zugehörigkeit; vgl. 1 Sam. 15, 28; 28, 17, wo David Sauls Nächſter genannt wird. Vgl. auch אִישׁ — רֵעַ, der Eine, der Andere Gen. 11, 3. Richt. 6, 29 u. a. Dann = עָמִית 5, 21; 19, 15 (Gemeinſchaft, Verbindung). = אָח Gen. 26, 31. Lev. 25, 14. Joel 2, 8. Dieſe altteſt. Begrenzung des Ausdrucks auf die Volksgenoſſenſchaft ꝛc. (vgl. Mtth. 5, 43) vertieft ſchon die profane Anſchauung, in welcher ὁ *πλησίον* quivis alius iſt, ſogar der Gegner, wenn er ſich nur in der Nähe befindet, wie Dem. Conon. 15 eben den Gegner als ὁ *πλησίον* benennt (vgl. Act. 7, 27. Jak. 4, 12!). Plat. Rep. II, 373, D: ἡ *τῶν πλησίον χώρα*, = Nachbar; Theaet. 174, B: ὁ *πλησίον καὶ ὁ γείτων.* Es iſt Bez. eines zunächſt rein äußerlichen Verhältniſſes = der Nebenmenſch. Polyb. de virtut. p. 1369: *πικρὸς γὰρ γεγονὼς καὶ ἀπαραίτητος ἐπιτιμητὴς τῶν πέλας, εἰκότως ἂν καὶ ὑπὸ τῶν πλησίον αὐτὸς ἀπαραιτήτου τυγχάνοι κατηγορίας.* Der altteſt. Vertiefung und Verinnerlichung ſchließt ſich nun die neuteſt. Erweiterung an, welche in das Gemeinſchaftsband auch diejenigen eingeſchloſſen wiſſen will, welche nicht in die Volksgemeinſchaft eingeſchloſſen ſind, Luc. 10, 29 ff. Indem derjenige, mit dem ich es gerade zu thun habe, als mein Nächſter bez. wird, ſoll ich das Band der Gemeinſchaft feſthalten und pflegen, welches ihn mir ſo nahe rückt, daß ich mich ſelbſt nicht von ihm trennen kann; *ἀγαπήσεις τὸν πλησίον σου ὡς σεαυτόν* Lev. 19, 18. Mtth. 5, 43; 19, 19; 22, 39. Marc. 12, 31. 33. Luc. 10, 27. Röm. 13, 9. Jak. 2, 8. Vgl. Hebr. 8, 11. Eph. 4, 25. Röm. 13, 10; 15, 2. „Während im Worte Nächſter der Ausdruck einer der Blutsverwandtſchaft gleichen Stellung liegt, iſt ὁ *πέλας* bloß der

Digitized by Google

Andere, der äußerlich bei mir steht, auch wenn er mein Gegner ist, Dem. Conon. 15. Daher schon Gataker, opp. crit. p. 526 und nach ihm Brunck zu Soph. Ant. 479: *οὐ γὰρ ἐκ πέλει φρονεῖν μέγ', ὅστις δοῦλός ἐστι τῶν πέλας*, das bloß scheinbar christliche des Ausdruckes andeuten, letzterer mit den Worten: Insubide vertit Johnsonus, qui servus est proximi. *Οἱ πέλας* sunt quivis alii, *ὁ πέλας* alius quivis." Nägelsbach, nachhomer. Theol. 239 (5, 2, 29).

Πνέω, wehen, hauchen, Mtth. 7, 25. 27. Luc. 12, 55. Joh. 3, 8; 6, 18. Act. 27, 40. Apok. 7, 1.

Πνεῦμα, τό, der Wind, Joh. 3, 8. Hebr. 1, 7; der ausgeathmete Hauch 2 Thess. 2, 8: *ὃν ὁ κύριος ἀναλώσει τῷ πνεύματι τοῦ στόματος αὐτοῦ*. Der Athem als Zeichen und Bedingung des Lebens, Odem, z. B. *τὸ πνεῦμα ἔχειν διά τινα* Polyb. 31, 18, 4. = Jem. das Leben verdanken; *τὸ πν. ἀφιέναι* Eur. Hec. 571. Aesch. Pers. 507: *τάχιστα πνεῦμ' ἀπέρρηξεν βίου* von gewaltsamer Tödtung. Dann = Lebenssubstanz, Leben, Aristot. de mund. 4: *οὐδὲν γάρ ἐστιν ἄνεμος πλὴν ἀὴρ πολὺς ῥέων καὶ ἄθροος· ὅστις ἅμα καὶ πνεῦμα λέγεται. λέγεται δὲ ἑτέρως πνεῦμα ἥ τε ἐν φυτοῖς καὶ ζῴοις καὶ διὰ πάντων διήκουσα ἔμψυχός τε καὶ γόνιμος οὐσία.* Cf. Eurip. Suppl. 533: *ἀπῆλθε πνεῦμα μὲν πρὸς αἰθέρα, τὸ σῶμα δ' ἐς γῆν.* So, im physiologischen Sinne, öfter in der Prof.-Gr., namentlich in dichterischer Sprache und bei Spät.; in psychologischem Sinne, als Moment des menschlichen Wesens und seines Personlebens, nie.

Hieran schließt sich nun der bibl. Sprachgebrauch an. **1. a)** Am nächsten liegen noch Ausdrücke wie Luc. 8, 55: *ἐπέστρεψεν τὸ πνεῦμα αὐτῆς*. Jak. 2, 26: *τὸ σῶμα χωρὶς πνεύματος νεκρόν ἐστιν.* Ez. 37, 8 von Todten: אֵין רוּחַ בָּהֶם. Hab. 2, 19 vom Götzenbild: כָּל-רוּחַ אֵין בְּקִרְבּוֹ, vgl. Apok. 13, 15: *ἐδόθη αὐτῷ δοῦναι πνεῦμα τῇ εἰκόνι τοῦ θηρίου, ἵνα καὶ λαλήσῃ ἡ εἰκών.* Apok. 11, 11: *πν. ζωῆς ἐκ τοῦ θεοῦ εἰσῆλθεν ἐν αὐτοῖς.* Doch reicht diese Aehnlichkeit nicht weit. In der Schrift erscheint das *πνεῦμα* als die eigentliche, selbstbewußte Innerlichkeit des Menschen 1 Cor. 2, 11: *τίς γὰρ οἶδεν τὰ τοῦ ἀνθρώπου εἰ μὴ τὸ πνεῦμα τοῦ ἀνθρώπου τὸ ἐν αὐτοῦ.* 1 Cor. 5, 3: *ἀπὼν τῷ σώματι, παρὼν δὲ τῷ πνεύματι, ἤδη κέκρικα ὡς παρών.* Col. 2, 5. Mtth. 5, 3: *πτωχοὶ τῷ πν.* Luc. 1, 70: *ἐν πνεύματι καὶ δυνάμει Ἠλίου.* Luc. 1, 80: *ἐκραταιοῦτο τῷ πν.* 2, 40. 1 Cor. 5, 5: *εἰς ὄλεθρον σαρκός, ἵνα τὸ πνεῦμα σωθῇ*, auf welches sich die Willensäußerungen zurückführen, Act. 19, 21: *ἔθετο ὁ Παῦλος ἐν τῷ πν.* vgl. Mtth. 26, 11: *τὸ μὲν πνεῦμα πρόθυμον*, auf welches alle Affectionen des persön-

Digitized by Google

lichen Lebens zurückwirken, Act. 17, 26: *παρωξύνετο τὸ πνεῦμα αὐτοῦ ἐν αὐτῷ.* Joh. 11, 33: *ἐνεβριμήσατο τῷ πνεύματι.* 13, 21: *ἐταράχθη τῷ πν.*, und es steht vielfach mit Seele oder Herz parallel, vgl. mit 1 Cor. 5, 3. 1 Theſſ. 2, 17; Act. 19, 21 mit 23, 11; Joh. 13, 21 mit 12, 27: *νῦν ἡ ψυχή μου τετάρακται.* Mtth. 26, 38. Joh. 14, 1. 27: *μὴ ταρασσέσθω ὑμῶν ἡ καρδία.* Luc. 1, 47: *μεγαλύνει ἡ ψυχή μου τὸν κύριον καὶ ἠγαλλίασεν τὸ πνεῦμά μου ἐπὶ κτλ.* Col. 2, 5. 1 Cor. 16, 18: *ἀνέπαυσεν γὰρ τὸ ἐμὸν πνεῦμα καὶ τὸ ὑμῶν*, vgl. mit Pſ. 23, 3: נַפְשִׁי יְשׁוֹבֵב. Ferner vgl. Gen. 45, 27. Joſ. 2, 11. 1 Regg. 2, 11. Jer. 51, 11. Pſ. 76, 13. Exod. 6, 9. Pſ. 51, 19; 34, 19. Jeſ. 66, 2; 25, 4. Prov. 16, 32; 25, 28. Mtth. 26, 38. Marc. 14, 34. Joh. 12, 27. 3 Joh. 2. Mtth. 11, 29. Act. 14, 22; 15, 24. (S. Roos, Fundamenta psychol. scr. II, 21—32. Auberlen, Artikel Geiſt in Herzog's Realencykl.) Allein es beſteht zwiſchen Geiſt und Seele der bedeutende Unterſchied, daß die Seele als Subject des Lebens vorgeſtellt wird (ſ. *ψυχή*), der Geiſt nie. Vgl. 1 Cor. 15, 45. Gen. 2, 7. Ez. 18, 4. 20. Roos, psychol. scr. II, 9: „primus Adam anima viva — vocatus est; spiritus nunquam; secundus Adam Christus dicitur spiritus, quamvis ipse ante plenam sui glorificationem etiam animae suae mentionem faceret". Cf. Ath. XII, 530, f: *ἐγὼ Νίκος πάλαι ποτ᾽ ἐγενόμην πνεῦμα, νῦν δ᾽ οὐκέτ᾽ οὐδέν, ἀλλὰ γῆ πεποίημαι.* Dies führt unter Berückſichtigung der oben angeſ. St. Luc. 8, 55. Jak. 2, 26 ꝛc. Gen. 6, 17; 7, 15 darauf, den Geiſt als Lebensprincip zu erkennen, welches ſelbſtändig wirkſam iſt und ſich verhält in allen Beziehungen des Empfindungs- und des Trieblebens. Es wird z. B. das Sterben zwar ſowohl als ein Aufgeben des *πνεῦμα*, wie als ein Darangeben oder Abſcheiden der *ψυχή* bez.; erſteres von Chriſto Mtth. 27, 50. Luc. 23, 46. Joh. 19, 30, von Stephanus Act. 7, 59. vgl. Luc. 8, 55. 1 Regg. 17, 21; letzteres von Chriſto Joh. 10, 15. 17. Marc. 10, 45, und außerdem Joh. 12, 25; 13, 37. 38. Mtth. 10, 39. 1 Moſ. 35, 18; aber es giebt eine beſtimmte Grenze, über welche hinaus dieſe Ausdrücke nicht promiscue gebraucht werden können, (ſ. unter *ψυχή*), ſondern ſich ſcharf von einander ſcheiden, und welche es beſtätigt, daß *πνεῦμα* eben das Lebensprincip iſt. Zugleich ergiebt ſich an der Unmöglichkeit, das Sterben mit einem ähnlichen Ausdrucke durch das Wort Herz zu bez., obwohl es von demſelben heißt: *ἐκ ταύτης ἔξοδοι ζωῆς* Prov. 4, 23, die ebenſo ſcharfe Unterſchiedenheit des Geiſtes vom Herzen, ſo daß das Verhältniß ſich folgender Maaßen klar legt: der Geiſt Princip, die Seele Subject, das Herz Organ des Lebens. Und aus dieſem Verhältniß erklärt ſich zugleich der vielfache Parallelismus dieſer Ausdrücke.

Nun wird *πνεῦμα*, רוּחַ, ſowohl dem Menſchen wie dem Thiere beigelegt Kohel. 3, 19. 20. Jeſ. 42, 5. Pſ. 104, 29. 30 — Stellen, aus denen

Digitized by Google

zugleich erhellt, daß πνεῦμα nicht einfach Lebensprincip, sondern von Gott stammendes Lebensprincip, göttliches Lebensprincip ist, — worauf es beruhen wird, daß ψυχή, ψυχὴ ζῶσα vom Menschen sowohl, wie vom Thiere gebraucht wird Gen. 1, 24; 2, 7; 9, 10. 16. Lev. 17, 10. 11. 14. 15. Aber der Mensch ist trotzdem etwas Besonderes, Gen. 2, 20 (Hebr. und LXX); 1, 26. 27, wie er denn auch sein Leben nicht vermöge der die ganze Schöpfung bestimmenden Lebenskraft Gottes hat, wie die Thiere, Gen. 1, 24, vgl. V. 2, sondern vermöge besonderer, unvermittelter Mittheilung, so daß das πνεῦμα in ihm als göttliches Lebensprincip zugleich Princip des ihm eigenthümlichen, sittlich bestimmten, gottbezogenen Lebens (vgl. Gen. 1, 26. 27 mit Eph. 4, 24. Col. 3, 10) ist. Daher erscheint es namentlich thätig oder leidend in allen Beziehungen des religiösen, auf Gott bezogenen Lebens, Ps. 34, 19; 51, 19. Jes. 61, 3; 66, 2. Ps. 31, 6. Jes. 26, 9; 38, 15—17. Ps. 78, 8; 32, 2. Prov. 16, 2. Ps. 51, 12. Ez. 13, 3. Jes. 29, 24. Im N. T. vgl. Röm. 1, 9: τῷ θεῷ λατρεύω ἐν τῷ πνεύματί μου, wofür 2 Tim. 1, 3: ᾧ λατρεύω ἐν καθαρᾷ συνειδήσει, indem συνείδησις das Resultat der Wirksamkeit des Geistes im Herzen, die Bestimmtheit des Selbstbewußtseins durch das göttliche Lebensprincip, den Geist ist, s. συνείδησις, καρδία. Wenn gerade in dieser Beziehung Geist und Herz vielfach promiscue gebraucht werden, so erklärt sich dies durch die Bedeutung des Herzens und sein Verhältniß zum πνεῦμα, s. καρδία. Um den Geist als göttliches Lebensprincip und Princip des göttlichen oder doch gottbezogenen Lebens handelt es sich Röm. 8, 10: εἰ δὲ Χς ἐν ὑμῖν, τὸ μὲν σῶμα νεκρὸν δι' ἁμαρτίαν, τὸ δὲ πνεῦμα ζωὴ διὰ δικαιοσύνην. Ebenso V. 16: αὐτὸ τὸ πνεῦμα (π. υἱοθεσίας) συμμαρτυρεῖ τῷ πνεύματι ἡμῶν ὅτι ἐσμὲν τέκνα θεοῦ. (Vgl. 1 Cor. 2, 11.) Nach dieser Stelle beruht das Selbstbewußtsein der Kinder Gottes auf einem Contact des von Gott neugegebenen Geistes mit dem ihnen naturgemäß eignen Geiste, vgl. V. 10 mit V. 9, und die Lebendigkeit und Kräftigkeit des göttlichen Lebensprincips (vgl. πτωχοὶ τῷ πν. Mtth. 5, 3. ἐκραταιοῦτο πνεύματι Luc. 1, 80) beruht auf einer Einwohnung resp. Mittheilung des Geistes Christi, V. 9: ὑμεῖς δὲ οὐκ ἐστε ἐν σαρκὶ ἀλλὰ ἐν πνεύματι, εἴπερ πνεῦμα θεοῦ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν· εἰ δέ τις πν. Χυ οὐκ ἔχει κτλ. vgl. V. 14: ὅσοι πνεύματι θεοῦ ἄγονται mit V. 15: ἐλάβετε πν. υἱοθεσίας, V. 16: συμμαρτυρεῖ τῷ πν. ἡμῶν, und V. 10: τὸ μὲν σῶμα νεκρὸν — τὸ δὲ πνεῦμα ζωὴ διὰ δικαιοσύνην. Hiernach ist zu sagen, daß durch die Geistesmittheilung (Gal. 3, 5: ὁ οὖν ἐπιχορηγῶν ὑμῖν τὸ πν.) eine Erneuerung oder Neubelebung des göttlichen Lebensprincips stattfindet unter und zur Ertödtung der von der Sünde occupirten und die Herrschaft und Wirksamkeit des Geistes hindernden σάρξ (vgl. das Verhältniß von νοῦς und σάρξ, νοῦς und πνεῦμα S. 397, σάρξ und πνεῦμα

Digitized by Google

ſ. unter *σάρξ*). Röm. 7, 18. 20; 8, 3. 5—7. Daher *ἡ χάρις μετὰ τοῦ πνεύματος ὑμῶν* Gal. 6, 10. Phil. 4, 23. Philem. 25. Vgl. 2 Cor. 7, 1: *μολυσμὸς σαρκὸς καὶ πνεύματος*, ſ. unter *σάρξ*. Gal. 6, 8: *ὁ σπείρων εἰς τὴν σάρκα, — εἰς τὸ πνεῦμα*. Je nach dem Context iſt unter *πνεῦμα* das dem Menſchen naturgemäß eigene göttliche Lebensprincip in ſeiner natürlichen Stellung innerhalb des menſchlichen Organismus, oder wie es durch die Geiſtesmittheilung erneuert iſt, zu verſtehen, ſ. namentl. Röm. 8, 10: *τὸ μὲν σῶμα νεκρὸν δι' ἁμαρτίαν, τὸ δὲ πνεῦμα ζωὴ διὰ δικαιοσύνην*. 1 Theſſ. 5, 23: *ὑμῶν τὸ πν. καὶ ἡ ψυχὴ καὶ τὸ σῶμα*. Phil. 3, 3: *οἱ πνεύματι θεῷ* (al. *θεοῦ*) *λατρεύοντες — καὶ οὐκ ἐν σαρκὶ πεποιθότες*. Eph. 6, 18: *προσευχόμενοι ἐν πνεύματι*. Phil. 1, 27: *στήκετε ἐν ἑνὶ πνεύμ.* Gal. 5, 25: *εἰ ζῶμεν πνεύματι, πνεύματι καὶ στοιχῶμεν*. 2 Cor. 12, 18: *οὐ τῷ αὐτῷ πνεύματι περιεπατήσαμεν*. In dieſer Erneuerung zeigt ſich vor Allem das *πνεῦμα* als wirkſames Lebensprincip, vgl. Gal. 5, 25: *εἰ ζῶμεν πνεύματι κτλ.* Eph. 5, 18. 2 Cor. 12, 18. Röm. 8, 9: *οὐκ ἐστὲ ἐν σαρκὶ, ἀλλ' ἐν πνεύματι*. V. 4: *κατὰ σάρκα, κατὰ πνεῦμα περιπατεῖν*. V. 5: *οἱ κατὰ σάρκα ὄντες —, οἱ κατὰ πν.* V. 6: *τὸ φρόνημα τῆς σαρκός, — τοῦ πν.* V. 10: *οὐκ ἐστὲ ἐν σαρκὶ, ἀλλ' ἐν πν., εἴπερ πνεῦμα θεοῦ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν*. V. 2: *ὁ νόμος τοῦ πνεύματος τῆς ζωῆς — ἠλευθέρωσέ με ἀπὸ τοῦ νόμου τῆς ἁμαρτίας καὶ τοῦ θανάτου*. Es iſt aber feſtzuhalten, daß dieſes neu mitgetheilte Lebensprincip nicht identificirt wird mit dem naturgemäß dem Menſchen eignenden Geiſte oder an deſſen Stelle tritt, ſo daß davon nicht geſagt wird: *τὸ ἐμὸν, ὑμῶν πνεῦμα* ꝛc., wenn gleich zu ſcheiden iſt zwiſchen den Stellen, in welchen es als dem Menſchen zu eigen geworden, und denjenigen, in welchen es als ſelbſtändig exiſtirend, als *πν. ἅγιον, πν. τ. θεοῦ*, $\overline{Xv}$ erſcheint. Erſteres in den meiſten der eben angeführten Stellen, in welchen es **b)** das dem Menſchen neu mitgetheilte göttliche Lebensprincip bez., vgl. 2 Petr. 1, 3: *ὡς πάντα ἡμῖν τῆς θείας δυνάμεως αὐτοῦ τὰ πρὸς ζωὴν καὶ εὐσεβείαν δεδωρημένης*, V. 4: *ἵνα γένησθε θείας κοινωνοὶ φύσεως* mit Röm. 8, 2: *ὁ νόμος τοῦ πν. τῆς ζωῆς κτλ.* V. 13: *εἰ γὰρ κατὰ σάρκα ζῆτε, μέλλετε ἀποθνήσκειν· εἰ δὲ πνεύματι τὰς πράξεις τοῦ σώματος θανατοῦτε, ζήσεσθε*. In dieſem Sinne iſt es an den meiſten Stellen zu nehmen, wo es der *σάρξ* gegenüber ſteht, vgl. Gal. 3, 3: *ἐναρξάμενοι πνεύματι νῦν σαρκὶ ἐπιτελεῖσθε* mit V. 5: *ὁ οὖν ἐπιχορηγῶν τὸ πν.* 5, 16: *πνεύματι περιπατεῖσθε καὶ ἐπιθυμίαν σαρκὸς οὐ μὴ τελέσητε*. V. 17: *ἡ γὰρ σὰρξ ἐπιθυμεῖ κατὰ τοῦ πν., τὸ δὲ πν. κατὰ τῆς σαρκός*. V. 18: *εἰ δὲ πνεύματι ἄγεσθε* (vgl. Röm. 8, 14: *πνεύματι θεοῦ ἄγεσθαι*). V. 22: *ὁ καρπὸς τοῦ πνεύματος*. V. 19: *τὰ ἔργα τῆς σαρκός*. 6, 8. — Eph. 5, 18: *πληροῦσθε ἐν πν.* Gal. 5, 5: *ἡμεῖς γὰρ πνεύματι ἐκ πίστεως ἐλπίδα δικαιοσύνης ἀπεκδεχόμεθα*. Eph. 2, 18:

Digitized by Google

ἔχομεν τὴν προσαγωγὴν οἱ ἀμφότεροι ἐν ἑνὶ πν. πρὸς τὸν πατέρα. Dieſes dem Menſchen neu mitgetheilte Lebensprincip — Princip des neuen Lebens (vgl. Jud. 19: ψυχικοὶ πνεῦμα μὴ ἔχοντες) — wird beſtimmt als πν. υἱοθεσίας Röm. 8, 15 (gegenüber δουλείας), πν. τῆς πίστεως 2 Cor. 4, 13. 2 Tim. 1, 7: οὐ γὰρ ἔδωκεν ἡμῖν ὁ Θς πνεῦμα δειλίας, ἀλλὰ δυνάμεως καὶ ἀγάπης καὶ σωφρονισμοῦ. vgl. Gal. 6, 1: ὑμεῖς οἱ πνευματικοὶ καταρτίζετε τὸν τοιοῦτον ἐν πν. πραΰτητος. 2 Theſſ. 2, 13: ἁγιασμὸς πνεύματος. 1 Petr. 1, 2. Es begründet, wie die σάρξ den Naturzuſammenhang der Menſchheit, ſo die Gemeinſchaft der καινὴ κτίσις (vgl. 2 Cor. 5, 17 mit 1 Cor. 6, 17). Phil. 1, 27: στήκετε ἐν ἑνὶ πν. Eph. 2, 18. Phil. 2, 1: εἴ τις κοινωνία πνεύματος. Eph. 4, 3: τηρεῖν τὴν ἑνότητα τοῦ πν. V. 4: ἓν σῶμα καὶ ἓν πν. (vgl. μία σάρξ 1 Cor. 6, 16).

Dem entſprechend, daß dieſer Geiſt nicht als des Menſchen eigener Geiſt, obwohl ihm zu eigen geworden, bez. wird, wird er vielmehr **c)** als dem Menſchen gegenüber ſelbſtändiges πν. ἅγιον, reſp. πνεῦμα τοῦ Θεοῦ, τοῦ $\overline{Xv}$ bez., wie er beſtimmt iſt, dem Menſchen mitgetheilt zu werden oder ſelbſtändig in ihm functionirt. So in den paulin. Schriften Röm. 8, 9: πν. Θεοῦ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν. — εἴ τις πν. $\overline{Xv}$ οὐκ ἔχει. V. 11: εἰ τὸ πν. τοῦ ἐγείραντος $\overline{Iv}$ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν. — διὰ τοῦ ἐνοικοῦντος ἐν ὑμῖν πν. 8, 14. 2 Tim. 1, 14: 9, 1: συμμαρτυρούσης μοι τῆς συνειδήσεώς μου ἐν πν. ἁγ., womit vgl. Röm. 1, 9. 2 Tim. 1, 3. Röm. 8, 16. — 1 Cor. 2, 12: οἱ τὸ πν. τοῦ κόσμου ἐλάβομεν, ἀλλὰ τὸ πν. τὸ ἐκ Θεοῦ, ἵνα εἰδῶμεν τὰ ὑπὸ τοῦ Θεοῦ χαρισθέντα ἡμῖν, vgl. V. 11. 1 Cor. 3, 16: ναὸς Θεοῦ ἐστὲ καὶ τὸ πν. τ. Θ. οἰκεῖ ἐν ὑμῖν. 6, 19: τὰ σώματα ὑμῶν ναὸς τοῦ ἐν ὑμῖν ἁγίου πν. Eph. 2, 22: συνοικοδομεῖσθε εἰς κατοικητήριον τοῦ Θεοῦ ἐν πν. Die Stätte ſeiner Gegenwart und Wirkſamkeit iſt das Herz, 2 Cor. 1, 22: ὁ δοὺς τὸν ἀρραβῶνα τοῦ πν. ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν. 5, 5. Gal. 4, 6: ἐξαπέστειλεν ὁ Θς τὸ πν. τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ εἰς τὰς καρδίας ἡμῶν. Endzweck ſeiner Wirkſamkeit die Kräftigung des inwendigen Menſchen Eph. 3, 16: ἵνα δῴη ὑμῖν . . . δυνάμει κραταιωθῆναι διὰ τοῦ πν. αὐτοῦ εἰς τὸν ἔσω ἄνθρωπον. Weitere Stellen ſind 2 Cor. 6, 6: συνιστάντες ἑαυτοὺς ὡς Θεοῦ διακόνοι — ἐν πν. ἁγίῳ. 13, 13: ἡ κοινωνία τοῦ ἁγίου πν. μετὰ πάντων. Gal. 3, 2. 5. 14: ἵνα τὴν ἐπαγγελίαν τοῦ πνεύματος λάβωμεν. Eph. 1, 13: ἐσφραγίσθητε τῷ πν. τῆς ἐπαγγελίας τῷ ἁγίῳ. 1, 17; 4, 30: μὴ λυπεῖτε τὸ πν. τὸ ἅγιον ἐν ᾧ ἐσφραγίσθητε. 1 Theſſ. 4, 8: ἀθετεῖ — τὸν Θεὸν τὸν δόντα τὸ πν. αὐτοῦ τὰ ἅγιον εἰς ὑμᾶς. So auch im Brief an die Hebräer 2, 4: μερισμοὶ πνεύματος. 6, 4: μέτοχοι γενηθέντες πνεύματος ἁγίου. 1 Petr. 4, 14: τὸ τῆς δόξης καὶ δυνάμεως καὶ τὸ τοῦ Θεοῦ πν. ἐφ' ὑμᾶς ἀναπαύεται. 1 Joh. 3, 24. Hieran ſchließt ſich die Ausdrucksweiſe 1 Joh. 4, 13: ἐκ τοῦ πνεύματος αὐτοῦ

Digitized by Google

δέδωκεν ἡμῖν, vgl. Act. 2, 17. 18: *ἀπὸ τοῦ πνεύματός μου*. Röm. 8, 23: *ἀπαρχὴ τοῦ πν.*

Es ist nämlich überhaupt festzuhalten, daß 2) das die Creatur belebende Princip Gottes ist und Gott in ursprünglicher Weise eignet, und wo von dem *πνεῦμα* Gottes die Rede ist, geschieht es zunächst in dieser Weise, daß darunter das Gott eignende und schöpferisch sich erweisende Lebensprincip der Creatur zu verstehen ist. So gleich Gen. 1, 2: רוּחַ אֱלֹהִים מְרַחֶפֶת עַל־פְּנֵי הַמָּיִם. Als Gottes Geist wird es *πν. ἅγιον* genannt, Mtth. 1, 18: *εὑρέθη ἐν γαστρὶ ἔχουσα ἐκ πνεύματος ἁγίου*. V. 20: *τὸ γὰρ ἐν αὐτῇ γεννηθὲν ἐκ πν. ἐστιν ἁγίου*. Daher verbunden mit *δύναμις* Luc. 1, 35: *πνεῦμα ἅγιον ἐπελεύσεται ἐπὶ σὲ καὶ δύναμις ὑψίστου ἐπισκιάσει σοι* (vgl. Luc. 4, 14. Röm. 1, 4. 1 Cor. 2, 4. Gal. 3, 5. Eph. 3, 16. 1 Thess. 1, 5. 2 Tim. 1, 7. Hebr. 2, 4. Vgl. 1 Cor. 5, 4: *συναχθέντων ὑμῶν καὶ τοῦ ἐμοῦ πνεύματος σὺν τῇ δυνάμει τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰν.* Luc. 24, 49: *ἕως οὗ ἐνδύσησθε ἐξ ὕψους δύναμιν* mit Act. 1, 5). Dieser schöpferisch kräftige heilige Geist Gottes ist es, an welchem Christus seine göttliche Ausrüstung besitzt, Mtth. 12, 28: *ἐν πν. θεοῦ ἐγὼ ἐκβάλλω τὰ δαιμόνια*. 3, 16; 12, 18. Marc. 1, 10; 3, 29. Luc. 3, 22; 4, 18. Joh. 1, 32. 33; 3, 34. Act. 10, 38. Durch ihn vermitttelt sich die an dem Menschen zu vollziehende Heilsthat Gottes Mtth. 3, 11: *βαπτίσει ἐν πνεύματι ἁγίῳ*. Marc. 1, 8. Luc. 3, 16. Joh. 1, 33. Luc. 11, 13: *δώσει πν. ἅγιον τοῖς αἰτοῦσιν αὐτόν*, wie denn überhaupt jede Gotteswirkung an einem Menschen oder durch einen Menschen auf den Geist sich zurückführt, Mtth. 10, 20: *τὸ πνεῦμα τοῦ πατρὸς ὑμῶν τὸ λαλοῦν ἐν ὑμῖν*. Marc. 13, 11. Luc. 1, 15: *πνεύματος ἁγίου πλησθήσεται*. 1, 41. 67; 2, 25. 26. 27; 12, 12: *ἅγ. πν. διδάξει ὑμᾶς*. Gal. 4, 29: *ὁ κατὰ σάρκα γεννηθεὶς ἐδίωκε τὸν κατὰ πνεῦμα*. Daher Mtth. 22, 43: *Δαβὶδ ἐν πνεύματι καλεῖ αὐτὸν κύριον*. Marc. 12, 36. Act. 11, 28: *ἐσήμανεν διὰ τοῦ πν.* 2 Petr. 1, 21: *ὑπὸ πνεύματος ἁγίου φερόμενοι ἐλάλησαν ἀπὸ θεοῦ ἄνθρωποι*. Act. 1, 16: *προεῖπεν τὸ πν. τὸ ἅγ.* Hebr. 3, 7; 9, 8; 10, 15. Hierher gehören auch die Stellen Mtth. 4, 1: *Ἰς ἀνήχθη εἰς τὴν ἔρημον ὑπὸ τοῦ πν.* Marc. 1, 12. Luc. 4, 1. 14: *ὑπέστρεψεν ὁ Ἰς ἐν τῇ δυνάμει τοῦ πνεύματος εἰς τὴν Γαλ.* Es ist nur zu unterscheiden, wie das *πν.* einerseits Gott eignet und wie durch dasselbe alle Gotteswirkungen sich vollziehen, und wie es andererseits bestimmt ist, dem Menschen eigen zu werden — *πν. ἅγιον* für den Menschen. Von Letzterem heißt es Joh. 7, 39: *τοῦτο δὲ εἶπεν περὶ τοῦ πνεύματος οὗ ἔμελλον λαμβάνειν οἱ πιστεύοντες εἰς αὐτόν· οὔπω γὰρ ἦν πνεῦμα* (al. *πν. ἅγιον*), *ὅτι Ἰς οὐδέπω ἐδοξάσθη* vgl. mit Joh. 1, 32. 33; 6, 63. Jedoch ist dies nicht ein Unterschied verschiedener Subjecte, sondern nur ein Unterschied des Verhältnisses zum Menschen. — Diesem Geiste eignet in gleicher

Digitized by Google

Weiſe Selbſtändigkeit wie dem Sohne Mttth. 28, 19, und es wird dieſe perſönliche Selbſtändigkeit in der Heilswirkſamkeit des Geiſtes offenbar Joh. 14, 17. 26; 15, 26; 16, 13, ſo daß, wo in ſolcher Weiſe vom Geiſte die Rede iſt, es ſich um den das Heilswerk Gottes am und im Menſchen vermittelnden heiligen Geiſt handelt. 1 Cor. 12, 11: *πάντα δὲ ταῦτα ἐνεργεῖ τὸ ἓν καὶ τὸ αὐτὸ πνεῦμα διαιροῦν ἰδίᾳ ἑκάστῳ καθὼς βούλεται.* Wo dieſer Geiſt mitgetheilt iſt, findet in mannigfacher Weiſe eine *φανέρωσις τοῦ πνεύματος* ſtatt 1 Cor. 12, 7, ſich darlegend in *διαιρέσεις χαρισμάτων* V. 4, aufgezählt V. 8—10. vgl. 14, 2. 12. 14. 15. 16. Ueber *τὰ ἑπτὰ πν. τοῦ θεοῦ* Apok. 4, 5; 5, 6; 1, 4 vgl. Hofmann, Schriftbew. 1, 200, nach welchem „der Geiſt nicht, wie er in Gott, ſondern wie er für Gottes Walten in der Welt iſt, gemeint ſein will. Darum erſcheint er denn auch in ſeiner göttlichen Mannigfaltigkeit, gleichwie die Kirche in der Siebenheit der Gemeinden. Wo dagegen die Kirche als die Braut angeſchaut wird, da iſt dann auch der Geiſt der Eine" Apok. 22, 17. —

Wenn Röm. 11, 8 nach Jeſ. 29, 10 ein *πνεῦμα κατανύξεως*, רוּחַ תַּרְדֵּמָה, als Gabe Gottes bez. iſt, ſo liegt hier dieſelbe Anſchauung vor wie Richt. 9, 23. 1 Sam. 16, 15. 23; 18, 10; 19, 9, wo der 16, 15 רוּחַ אֱלֹהִים רָעָה genannte Geiſt V. 23 רוּחַ אֱלֹהִים ſchlechthin genannt wird, vgl. Pſ. 143, 10, indem dieſe das Leben im Böſen beſtimmende Macht als von Gott geſendet auftritt, ohne Gottes eigener Geiſt zu ſein. Vgl. Ez. 36, 27.

3) Jede das Leben von innen heraus beſtimmende Macht iſt pneumatiſch, wird darum *πνεῦμα* genannt, Eph. 2. 2: *τὸ πν. τὸ νῦν ἐνεργοῦν ἐν τοῖς υἱοῖς τῆς ἀπειθείας.* Bengel z. d. St.: „Non hic ipse princeps dicitur spiritus, sed spiritus est h. l. principium illud internum, ex quo fluunt actiones infidelium, oppositum spiritui fidelium filiorum Dei." Vgl. Luc. 9, 55: *οὐκ οἴδατε, οἵου πνεύματος ἐστὲ ὑμεῖς;* Aehnlich iſt Luc. 4, 33: *ἄνθρωπος ἔχων πνεῦμα δαιμονίου ἀκαθάρτου*, vgl. V. 36: *ἐπιτάσσει τοῖς ἀκαθάρτοις πνεύμασιν καὶ ἐξέρχονται*, wo, wie in allen parallelen Stellen, in denen von böſen unreinen Geiſtern, Geiſt der Krankheit ꝛc. die Rede iſt, zwei Vorſtellungen mit einander verbunden erſcheinen, indem nemlich *πνεῦμα* eine das Leben beſtimmende Macht und dieſelbe zugleich nach ihrer Erſcheinungsform bezeichnet. Es liegt nemlich

4) nahe, zur Bez. eines Weſens, welches der körperlichen Hülle ſeiner Innerlichkeit entbehrt, ſo daß ſich alſo ſ. z. ſ. nur das Lebendige darſtellt, eben das Wort zu gebrauchen, welches dieſe Innerlichkeit bez. (vielleicht auch im Anſchluß an die Grundbedeutung Hauch). So Luc. 24, 37: *ἐδόκουν πνεῦμα θεωρεῖν.* V. 39: *πνεῦμα σάρκα καὶ ὀστέα οὐκ ἔχει.* Hierher dürfte auch Hebr. 12, 23 zu rechnen ſein: *πνεύματα δικαίων τετελειωμένων*, während mit der Bez. *ψυχαὶ τῶν ἐσφαγμένων* Apok. 6, 9. vgl. 20, 4 ſich eine andere

Digitized by Google

Vorſtellung verbindet, ſ. unter *ψυχή*. — In demſelben Sinne ſagt Chriſtus Joh. 4, 24: *πνεῦμα ὁ θεός*, d. h. über der ſinnlichen Vermittelung ſeines Daſeins erhaben (vgl. 1 Regg. 8, 27), wonach ſich auch die Erkl. des folgenden *τοὺς προσκυνοῦντας αὐτὸν ἐν πνεύματι καὶ ἀληθείᾳ δεῖ προσκυνεῖν*, d. h. die Anbetung Gottes, der Geiſt iſt, hat ſich der ſowohl an die Oertlichkeit der Offenbarungsſtätte wie an die Leiblichkeit des Menſchen ſich anheftenden Geſtaltung zu entſchlagen, — vgl. den im Hebräerbriefe ausgeführten Gegenſatz zwiſchen *σάρξ* und *συνείδησις, δικαιώματα σαρκὸς* u. a. Hebr. 9, 9. 10. 13, ſ. unter *σάρξ*. Es wird ein Verhältniß von Geiſt zu Geiſt gefordert. — So werden auch die Engel *πνεύματα* genannt Hebr. 1, 14 (und unter Vergleichung dieſes V. dürfte ſich dann ſchließlich die Erklärung von 1, 7: *ὁ ποιῶν τοὺς ἀγγέλους αὐτοῦ πνεύματα καὶ τοὺς λειτουργοὺς αὐτοῦ πυρὸς φλόγα*, wonach *πν.* und *πυρ. φλ.* die Erſcheinungsformen bez., als die richtige herausſtellen). Sonſt wird *πνεῦμα* in dieſem Sinne nur von den Dämonen gebraucht, und zwar ſofern ſie zugleich das Leben ſei es phyſiſch, ſei es pſychiſch beſtimmende Mächte ſind, *πν. ἀκάθαρτον* Mtth. 10, 1; 12, 43. Marc. 1, 23. 26. 27; 3, 11. 30; 5, 2. 8. 13; 6, 7; 7, 25; 9, 25. Luc. 4, 36; 6, 18; 8, 29; 11, 24. Apok. 16, 13. 14; 18, 2. *πν. πονηρόν* Mtth. 12, 45. Luc. 7, 21; 8, 2; 11, 26. *πν. ἀσθενείας* Luc. 13, 11. *πν. ἄλαλον καὶ κωφόν* Marc. 9, 17. 25; *πνεῦμα* allein Marc. 9, 20. Luc. 9, 39; 10, 20. Der auffallende Ausdruck Marc. 5, 2: *ἄνθρωπος ἐν πν. ἀκαθάρτῳ* ſcheint gedacht zu ſein, wie das *ἐν πνεύμ.* 22, 43. Luc. 2, 27 u. a., wenn es nicht das hebr. בְּ der Begleitung iſt.

Nach all dieſem wird man nun für *πνεῦμα* im Allgemeinen zwei Bedeutungen unterſcheiden müſſen: Geiſt als Lebensprincip oder das Leben beſtimmende Macht, und Geiſt als Erſcheinungsform.

Πνευματικός, dem Geiſte angehörig, oder durch das *πνεῦμα* beſtimmt, geiſtlich. (Bei Plut. im Gegenſatz zu *σωματικός*, de san. tu. 389.) **a)** In erſterem Sinne Röm. 1, 11: *χάρισμα πνευματικόν*. 15, 27. 1 Cor. 9, 11: 12, 1: *περὶ τῶν πνευματικῶν*. 14, 1: *ζηλοῦτε τὰ πνευματικά* = *φανερώσεις τοῦ πνεύματος* 12, 7. Eph. 1, 3: *εὐλογία πνευματική*. 1 Cor. 2, 13: *πνευματικοῖς πνευματικὰ συγκρίνοντες, πνευματικὰ* = *τὰ ὑπὸ θεοῦ χαρισθέντα ἡμῖν* V. 12, *πνευματικοῖς* = *ἐν διδ. πν.* V. 13 oder = dem Geiſte geziemend, vgl. *ἀνδρικός, φιλικός*? **b)** vom *πν.* beſtimmt, 1 Cor. 14, 37: *εἴ τις δοκεῖ προφήτης εἶναι ἢ πνευματικός* (Bengel: propheta species, spiritualis genus). Gal. 6, 1: *ὑμεῖς οἱ πνευματικοὶ καταρτίζετε τὸν τοιοῦτον ἐν πνεύματι πραΰτητος*. 1 Cor. 3, 1: *οὐκ ἠδυνήθην λαλῆσαι ὑμῖν ὡς πνευματικοῖς ἀλλ' ὡς σαρκίνοις*. — Eph. 5, 19. Col. 3, 16: *ᾠδαὶ πνευματικαί*. Col. 1, 9: *σύνεσις πνευματική*. Der Ausdr.

Digitized by Google

οἶκος πνευματικός kann nicht ſein = ἀχειροποίητος (de Wette), da ſich dies von ſelbſt verſteht, ſondern, da damit das Reſultat des vorausgegangenen καὶ αὐτοὶ ὡς λίθοι ζῶντες οἰκοδομεῖσθε angegeben werden ſoll, ſo muß damit diejenige Eigenthümlichkeit des Hauſes bez. ſein, welche aus der Eigenthümlichkeit der zuſammenzufügenden Steine ſich ergiebt, die in einem vom Geiſt gewirkten und durchdrungenen Leben ſtehen, vgl. Eph. 2, 22: κατοικητήριον τοῦ θεοῦ ἐν πν. Ebenſo: ἀνενέγκαι πνευματικὰς θυσίας, Opfer, die vom Geiſte beſtimmt ſind. — 1 Cor. 10, 3: τὸ αὐτὸν βρῶμα πνευματικὸν ἔφαγον. V. 4: πόμα πνευματικὸν ἔπιον handelt es ſich um Speiſe und Trank in einer vom Geiſte gewirkten Beſchaffenheit, wodurch ſie ſich von ſonſtiger Nahrung unterſcheiden, Ex. 16, 12—25; 17, 5. 6. Deut. 8, 15. Der Ausdruck πνευματικὴ πέτρα V. 4 weiſt auf den Urſprung des Waſſers hin als nicht dem Felſen an ſich eigen, aus dem es quoll, ſondern, Deut. 8, 15 vgl. mit Exod. 17, 6, ſofern es der HErr, der Fels Iſraels, Deut. 32, 4; 15, 18, aus dem Felſen quellen ließ, auf welchem er ſich zeigte. Der Zuſatz ἀκολουθούσῃ ſoll nur klar machen, welchen Fels der Apoſtel meint, nemlich nicht den in Horeb Ex. 17, 6: הַצּוּר בְּחֹרֵב. — Im Gegenſatz zu ψυχικός, und wie an allen Stellen außer 1 Cor. 10 im Sinne von πν. = göttliches Lebensprincip der καινὴ κτίσις — ſteht das Wort noch 1 Cor. 2, 15; 15, 44. 46.

Πονηρός, ά, όν, zuſammenhangend mit πόνος, Arbeit, Mühe; πενία, Armuth; = läſtig, ſchlimm, widrig; im ſittlichen Sinn = ſchlimm, böſe; in beiden Fällen Gegenſatz gegen χρηστός. — 1) im phyſiſchen Sinne = ſchlimm, ſchlecht, z. B. πονηρὸν σῶμα, ein kränklicher Leib; πονηρὰ τροφή von verdorbener Nahrung; πονηρῶς ἔχειν, in übler Lage ſein, Thuc. 7, 83. Xen. An. 7, 4, 12: ὅτι ἐν πονηροῖς τόποις σκηνῷεν καὶ πλησίον εἶεν οἱ πολέμιοι von ſchwierigem und gefährlichem Terrain. Apok. 16, 2: ἕλκος κακὸν καὶ πονηρόν = ſchwer; vgl. Hiob 2, 7: ἔπαισε τὸν Ἰὼβ ἕλκει πονηρῷ. (In dieſem Sinn bei den Attikern πόνηρος accentuirt.) Mtth. 7, 17. 18: καρποὶ πονηροί, Früchte, die nicht taugen, gegenüber καλός. vgl. Jer. 24, 8: τὰ σῦκα τὰ πονηρὰ, ἃ οὐ βρωθήσονται ἀπὸ πονηρίας αὐτοῦ. Mtth. 6, 23: ἐὰν δὲ ὁ ὀφθαλμός σου πονηρὸς ᾖ, ὅλον τὸ σῶμα σκοτεινὸν ἔσται, ein krankes Auge, gegenüber ἁπλοῦς V. 22. Luc. 11, 34, hebr. רָע, סַם, geſund. — Auch von unheilbringenden, widrigen Dingen, z. B. πονηρὰ βουλεύματα, unheilvolle, ungünſtige Rathſchläge, Ar. Lys. 517. πονηροὶ ἄνεμοι, widrige Winde, Dion. Hal. ant. 1, 52. So ἡμέραι πονηραί, von ungünſtiger, ſchwerer Zeit Eph. 5, 16; 6, 13: ἐν τῇ ἡμέρᾳ τῇ πονηρᾷ. Gal. 1, 4: ὅπως ἐξέληται ἡμᾶς ἐκ τοῦ ἐνεστῶτος αἰῶνος πονηροῦ. Vgl. Gen. 47, 9: μικραὶ καὶ πονηραὶ γεγόνασιν αἱ ἡμέραι τῶν ἐτῶν τῆς ζωῆς μου. Pſ.

Digitized by Google

41, 2: ἐν ἡμέρᾳ πονηρᾷ ῥύσεται αὐτὸν ὁ κύριος. 37, 10. Kohel. 9, 12. Mich. 2, 3. — An verſchiedenen Stellen verbindet ſich, wie bei κακός, die ſinnliche mit der ſittlichen Bedeutung, ſofern, was Jemanden Uebles geſchieht, zugleich an ſich ſittlich verwerflich iſt. So Act. 28, 21: ἐλάλησέν τι περὶ σοῦ πονηρόν. 3 Joh. 10: λόγοις πονηροῖς φλυαρῶν ἡμᾶς. Mtth. 5, 11: ὅταν — εἴπωσιν πᾶν πονηρὸν ῥῆμα καθ' ὑμῶν ψευδόμενοι (Tiſchend. καθ' ὑμῶν πᾶν πονηρόν). Ebenſo ἐνθυμήματα πονηρά, feindſelige böſe Gedanken Mtth. 9, 4 vgl. Marc. 7, 22: ὀφθαλμὸς πονηρός als Species von τὰ πονηρά, wie Mtth. 15, 19: διαλογισμοὶ πονηροί, Jak. 2, 4. 1 Tim. 6, 4: ὑπόνοιαι πονηραί. 2 Tim. 4, 18: ῥύσεταί με ὁ κύριος ἀπὸ παντὸς ἔργου πονηροῦ καὶ σώσει εἰς τὴν βασ. αὐτοῦ, vgl. V. 17. Das Neutr. ſelbſtändig τὸ πονηρόν, das Uebel, welches das Böſe reſp. die Böſen zufügen, Mtth. 5, 39: μὴ ἀντιστῆναι τῷ πονηρῷ. Ebenſo dann auch die beſtrittenen Stellen 2 Theſſ. 3, 3: ὁ κύριος φυλάξει ὑμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ, vgl. V. 2. 5. Joh. 17, 15: οὐκ ἐρωτῶ ἵνα ἄρῃς αὐτοὺς ἐκ τοῦ κόσμου, ἀλλ' ἵνα τηρήσῃς αὐτοὺς ἐκ τοῦ πονηροῦ, vgl. die Anknüpfung dieſer Bitte an den Haß der Welt V. 14. Mtth. 6, 13: ῥῦσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ. Was dieſe letztere Stelle anbetrifft, ſo iſt die zugleich ſinnliche und ſittliche Auffaſſung des ἀπὸ τοῦ πον. durch den doppelſeitigen Charakter des voraufgehenden πειρασμός geboten, vgl. 1 Cor. 10, 10—13. 2 Petr. 2, 9. Jak. 1, 2. 12 ff. 1 Petr. 1, 6; 4, 12—14. (Doch muß man ſich hüten τὸ πονηρόν als das Böſe, welches wir thun, zu faſſen, da in allen Fällen, wo πον. ſo doppelſinnig ſteht, es das Böſe, welches wir leiden, bez.; vgl. die oben angef. St.) Gegen die Erkl., welche τοῦ πον. als Genit. des Masc. nimmt, iſt einfach zu erwidern, daß kein einziger unmittelbar ſich aufdrängender Grund oder Anlaß im Contexte vorliegt, um dieſe Möglichkeit zur Nothwendigkeit zu erheben. Erſt die dem Charakter des Gebetes fremde Reflexion findet Gründe für ſolche Auffaſſung, die ſich ſofort als irrig erweiſt, wenn man, worauf Stier aufmerkſam macht — ſtatt ἀπὸ τοῦ πον. zu ſetzen verſucht ἀπὸ τοῦ διαβόλου. Es iſt auch nicht abzuſehen, warum die obige weite und volle Deutung des πονηρόν nicht genügen ſollte.

2) im ſittlichen Sinne = ſchlimm, böſe, entſpricht es etwa unſerem deutſchen unnütz, wer nicht taugt. Es iſt nemlich im Griech. zunächſt der Gegenſatz von χρηστός, dieſes von Perſonen gebraucht, die ihrem Beruf ſorgfältig nachkommen und ſich dadurch bewähren z. B. von einer tüchtigen Hausfrau, guten Eltern, guten Bürgern. Es iſt πονηρός die concrete Erſcheinung eines κακός; bez. dieſes mehr das Weſen und den Charakter, ſo ſteht jenes mehr rückſichtlich der Handlungen. cf. Eur. Hes. 596: ὁ πονηρὸς οὐδὲν ἄλλο πλὴν κακός. Hinſichtlich der Grundbedeutung legt es ſich der Betrachtung nahe, daß πονηρός im ſittlichen Sinne das Böſe bez., ſofern es einen ab-

Digitized by Google

ſtoßenden Charakter an ſich trägt, etwas Widerwärtiges iſt (dies nemlich dürfte der allgemeine Geſichtspunkt ſein, unter welchen das phyſiſche und ſittliche πον. ſich begreifen ließe). Anders Plat. Soph. 228, D, ſ. unter πονηρία. Was den Umfang des Begriffs angeht, ſo vgl. z. B. Xen. Mem. 2, 6, 10. 20: οὔτε γὰρ τοὺς πονηροὺς ὁρῶ φίλους ἀλλήλοις δυναμένους εἶναι· πῶς γὰρ ἂν ἢ ἀχάριστοι ἢ ἀμελεῖς ἢ πλεονέκται ἢ ἄπιστοι ἢ ἀκρατεῖς ἄνθρωποι δύναιντο φίλοι γενέσθαι; οἱ μὲν οὖν πονηροὶ πάντως ἐμοίγε δοκοῦσιν ἀλλήλοις ἐχθροὶ μᾶλλον ἢ φίλοι πεφυκέναι. Ἀλλὰ μὴν — οὐδ' ἂν τοῖς χρηστοῖς οἱ πονηροί ποτε συναρμόσειαν εἰς φιλίαν· πῶς γὰρ οἱ τὰ πονηρὰ ποιοῦντες τοῖς τὰ τοιαῦτα μισοῦσι φίλοι γένοιντ' ἄν; εἰ δὲ δὴ καὶ οἱ ἀρετὴν ἀσκοῦντες κτλ.

Bei den LXX iſt es die häufigſte Ueberſetzung des hebr. רע; ja man wird es als die eigentliche Uebertragung deſſelben bezeichnen können, ſo ſporadiſch erſcheinen daneben κακός, ἄδικος u. a., ſ. κακός. Das hebr. רע aber bez. das Böſe (ebenfalls zunächſt ſinnlich) als das Unangenehme, Mißfällige (Fürſt, hebr. Wörterb.), oder als das Feindſelige (Geſenius); es iſt häufiger als יָשָׁע, welches ſeiner Grundbedeut. nach dem ἄδικος entſprechen dürfte. Im N. T. verbunden mit ἄνθρωπος Mtth. 12, 35. 2 Theſſ. 3, 2. 2 Tim. 3, 13; vgl. die Charakteriſtik Marc. 7, 21 — 23. ἔργα 1 Joh. 3, 12. opp. δίκαιος. 2 Joh. 11. Joh. 3, 19; 7, 7. Col. 1, 21. vgl. Luc. 3, 19. ῥᾳδιούργημα Act. 18, 4. ἀνήρ Act. 17, 5. γενεά Mtth. 12, 39. 45; 16, 4. Luc. 11, 29. εἶδος 1 Theſſ. 5, 22. καύχησις Jak. 4, 16. καρδία πον. ἀπιστίας Hebr. 3, 12. συνείδησις Hebr. 10, 22. δοῦλος Mtth. 18, 32; 25, 16. Luc. 19, 22. Πονηροί, οἱ πονηροί Mtth. 5, 45: ἐπὶ πονηροὺς καὶ ἀγαθούς. 22, 10; 13, 49; 7, 11. Luc. 6, 35; 11, 13. ὁ πον.. = wer böſe iſt 1 Cor. 5, 13. Deut. 17, 7. Dagegen ὁ πόν. Bez. des Teufels Mtth. 13, 19. Eph. 6, 16: τὰ βέλη τοῦ πον. 1 Joh. 2, 13. 14: νενικήκατε τὸν πον. 5, 18: ὁ πον. οὐχ ἅπτεται αὐτοῦ. 3, 12: Καὶν ἐκ τοῦ πονηροῦ ἦν, vgl. V. 10: τὰ τέκνα τοῦ Θεοῦ, — τοῦ διαβόλου. Zweifelhaft kann es ſein, ob man Mtth. 13, 38 τὰ τέκνα τοῦ πονηροῦ = τοῦ διαβόλου erklären, oder es als Gen. Neutr. nehmen ſoll, wofür die Gegenüberſtellung τὰ τ. τῆς βασιλείας ſpricht. Vgl. τὸ πονηρόν, das ſittlich Böſe Mtth. 5, 37. Röm. 12, 9 und wohl auch 1 Joh. 5, 19: ἐκ τοῦ Θεοῦ ἐσμὲν καὶ ὁ κόσμος ὅλος ἐν τῷ πον. κεῖται, wo bei masculiniſcher Erklärung man der johanneiſchen Diction entſprechender ἐκ τοῦ πον. ἐστιν erwarten ſollte, da in derſelben die einfachſte Form des Gegenſatzes vorherrſcht. — Vgl. das altteſt. הָרָע, τὸ πον., τὰ πον. z. B. Deut. 4, 25; 9, 18. Pſ. 51, 6. Jeſ. 65, 12; 66, 4. Num. 32, 13 u. a. — Außerdem noch πνεύματα πονηρά die böſen Geiſter nach ihrer Wirkſamkeit benannt Mtth. 12, 45: τὸ ἀκάθαρτον πνεῦμα — παραλαμβάνει μεθ' ἑαυτοῦ ἑπτὰ ἕτερα πνεύματα πονηρό-

Digitized by Google

τερα ἑαυτοῦ. Luc. 7, 21; 8, 2; 11, 26. Act. 19, 12. 13. 15. 19. Sonſt meiſt ἀκάθαρτον, w. ſ.

Πονηρία, ἡ, **1)** ſinnl.: ſchlechte Beſchaffenheit, z. B. καρπῶν, ὀφθαλμῶν u. a. vgl. Jer. 24, 8. **2)** ſittl.: Nichtswürdigkeit, Bosheit, verbunden mit κακία 1 Cor. 5, 8 zur Vervollſtändigung des Begriffs gegenüber εἰλικρινεία καὶ ἀλήθεια. Vgl. Röm. 1, 29: πεπληρωμένους πάσῃ ἀδικίᾳ πονηρίᾳ πλεονεξίᾳ κακίᾳ. Zunächſt wird es wohl wie 1 Cor. 5, 8. Act. 3, 26: ἐν τῷ ἐπιστρέφειν ἕκαστον ἀπὸ τῶν πονηριῶν ὑμῶν. Eph. 6, 12: τὰ πνευματικὰ τῆς πονηρίας die Schlechtigkeit, ſittliche Argheit im Allgemeinen bez., wie ſie ſich im Handeln darlegt, gegenüber ἀρετή Plat. Theaet. 176, B. Soph. 228, D: τὸ κακὸν πονηρία καλούμενον ὑπὸ τῶν πολλῶν νόσος τῆς ψυχῆς σαφέστατα ὄν. — Dagegen Marc. 7, 22: μοιχεῖαι, πλεονεξίαι, πονηρίαι, δόλος, — ὀφθαλμὸς πονηρός. Röm. 1, 29 (ſ. oben) ſcheint es ſpecieller gefaßt werden müſſen, wie unſer deutſches boshaft, Bosheit, vgl. Mtth. 22, 18: γνοὺς δὲ ὁ Ἰν τὴν πονηρίαν αὐτῶν εἶπεν Τί με πειράζετε (in der Erzählung vom Zinsgroſchen). Luc. 11, 39: γέμει ἁρπαγῆς καὶ πονηρίας. Vgl. Exod. 32, 12: μετὰ πονηρίας ἐξήγαγεν αὐτοὺς ἀποκτεῖνει κτλ. Pſ. 28, 4: κατὰ τὴν πονηρίαν τῶν ἐπιτηδευμάτων αὐτῶν.

Πρέσβυς, υος, ὁ, alt; im Sing. nur Nom., Acc. und Vocat. in dieſer Bedeut. gebräuchlich (ſonſt = der Geſandte). Gewöhnlicher der Compar. *Πρεσβύτερος*, **a)** älter, Luc. 15, 25: ὁ υἱὸς αὐτοῦ ὁ πρεσβύτερος (Joh. 8, 9). 1 Petr. 5, 5: νεώτεροι ὑποτάγητε πρεσβυτέροις. 1 Tim. 5, 1. 2. Act. 2, 17. **b)** οἱ πρεσβύτεροι = die Vorfahren, Hebr. 11, 2: ἐν ταύτῃ γὰρ ἐμαρτυρήθησαν οἱ πρεσβ. Mtth. 15, 2: ἡ παράδοσις τῶν πρεσβυτέρων, Marc. 7, 3. 5, ſynon. ἀρχαῖοι Mtth. 5, 21. 27. 33. Vgl. Sir. 44, 1 πατέρες. In dieſem Sinn wohl ſchwerlich in der Prof.-Gr. — **c)** Bez. einer Würde, einer amtlichen Stellung, vgl. das Amt des πρέσβυς in der ſpartaniſchen Verfaſſung, die γερουσία, den senatus, die Aelteſten der Aegypter Gen. 50, 7, der Moabiter und Midianiter Num. 22, 7; hebr. זְקֵנִים, zunächſt ſich an die natürliche Würde des Alters anſchließend und auf derſelben beruhend. Wir finden ſolche Aelteſte in Iſrael als Vertreter des geſammten Volkes, deren Entſchließung für das ganze Volk gilt, Exod. 3, 16. 18; 4, 29 vgl. mit V. 31; 19, 7 vgl. mit V. 8, und ſind es wahrſcheinlich die Vorſtände der Geſchlechter und Familien nach Maßgabe des Erſtgeburtsrechtes, vgl. 1 Regg. 8, 1. 3. Aus ihnen wählt Moſes auf göttliches Geheiß ein beſonderes Collegium von 70 Männern, welche mit ihm „die Laſt des Volkes tragen ſollen", Num. 11, 16, und alſo nicht mehr Repräſentanten des Volkes ſind, vgl. Deut. 27, 1

Digitized by Google

mit Exod. 19, 7. Jos. 8, 10. An dieſe ſchließt wohl, wenn auch vielleicht nicht in hiſtoriſcher Continuität, die Inſtitution des Synedriums an, neben welchem das Inſtitut der Aelteſten durch ganz Iſrael hergeht, Sus. 5. Judith 10, 7. 1 Macc. 12, 6. 35. Luc. 7, 3, vgl. Mtth. 26, 59: *οἱ δὲ ἀρχιερεῖς καὶ οἱ πρεσβύτεροι καὶ τὸ συνέδριον ὅλον* (Lachm. und Tiſchenb. verwerfen κ. οἱ πρ.). Luc. 22, 66: *συνήχθη τὸ πρεσβυτέριον τοῦ λαοῦ ἀρχιερεῖς τε καὶ γραμματεῖς, καὶ ἀνήγαγον αὐτὸν εἰς τὸ συνέδριον ἑαυτῶν.* Bei dem Vorhandenſein von Aelteſten in jeder Stadt können ſie auf keinen Fall als eo ipso Mitglieder des Synedriums angeſehen werden, ſondern etwa nur ein beſonderer Ausſchuß derſelben, oder analog wie die *γραμματεῖς* nur als eventuelle Beiſitzer. Im N. T. verbunden mit den *ἀρχιερεῖς* und *γραμματεῖς* Mtth. 16, 21; 26, 3; 27, 41. Marc. 8, 31; 11, 27; 14, 43. 53; 15, 1. Luc. 9, 22; 20, 1. Act. 6, 12. vgl. Mtth. 21, 23; 26, 27. 57; 27, 1. 3. 12; 28, 12. Luc. 22, 52. Act. 4, 5. 8. 23; 23, 14; 24, 1; 25, 15. Vgl. Winer, Realwörterb., Artikel Aelteſte, Synedrium, Synagoge; ſowie dieſelben Artikel in Herzog's Realencycl. Keil, bibl. Archaeol. § 143.

An dieſe Einrichtung ſchließt ſich wohl wenigſtens zunächſt der Name *πρεσβύτεροι* als Bez. der *προεστῶτες* 1 Tim. 5, 17 innerhalb der chriſtlichen Gemeinden an, welche überall (*κατ' ἐκκλησίαν* Act. 14, 23. *κατὰ πόλιν* Tit. 1, 5) beſtellt wurden (*καθιστάναι* Tit. 1, 5. *χειροτονεῖν* Act. 14, 23 = erwählen). Die erſte Notiz über dieſelben, Act. 11, 30, wo die antiocheniſchen Jünger ihre Gaben für die Brüder in Judäa an die Presbyter ſchicken, und zwar vgl. 12, 25, an die Presbyter zu Jeruſalem, läßt vermuthen, daß wir die Anfänge des Presbyterats Act. 6 in den 7 ſogenannten Diakonen vor uns haben, welche den Apoſteln helfend zur Seite treten ſollten, ſ. *διάκονος*; vgl. 1 Petr. 5, 1: *πρεσβυτέρους τοὺς ἐν ὑμῖν παρακαλῶ ὁ συμπρεσβύτερος*, ſowie die Gemeinſchaft zwiſchen den Apoſteln und Aelteſten Act. 15, 2. 6; 16, 4. vgl. V. 4. 22: *ἀπ. καὶ πρ. καὶ ἡ ἐκκλ.*, V. 26: *καὶ οἱ ἀδελφοί.* Ihnen werden dann, ſofern ſie in Abweſenheit der Apoſtel in deren Arbeit eintraten Act. 20, 17. 28 ff., die Diakonen in derſelben Weiſe, nur vielleicht für geringeren Umfang der Arbeit, zur Seite getreten ſein, wie früher ſie ſelbſt den Apoſteln. Ueber ihren Wirkungskreis finden wir die betr. Andeutungen Act. 15; 20, 28 ff. 1 Tim. 5, 17. Jak. 5, 14. 1 Petr. 5, 1. Vgl. *ἐπίσκοπος*. Außer den angef. St. noch Act. 21, 18. — 2 Joh. 1 und 3 Joh. 1 nennt ſich Johannes *ὁ πρεσβύτερος* ohne weiteren Zuſatz, und fraglich iſt es, ob der Apoſtel des Alters halben (vgl. Phil. 9) oder des Amtes wegen (1 Petr. 5, 1) ſich ſo nenne. In der Regel vereinigt man beide Beziehungen unter Priorität der letzteren. —

Es erſcheinen nun noch in der Apokal. 24 Aelteſte zugleich mit den vier *ζῶα* um den Thron Gottes Apok. 4, 4. 10; 5, 5. 6. 8. 11. 14; 7, 11. 13;

Digitized by Google

11, 16; 14, 3; 19, 4 (Vertreter Iſraels und der Völker, reſp. der alt- und neuteſt. Gemeinde? vgl. Jeſ. 24, 23).

Πρεσβυτέριον, τό, das Collegium der Aelteſten, und zwar des jüdiſchen Volks Luc. 22, 66. Act. 22, 5, der chriſtlichen Gemeinde 1 Tim. 4, 14; das Amt eines Presb. Suſ. 50.

P.

Ῥαντίζω, in der Prof.-Gr. *ῥαίνω*, = beſprengen. Das Wort iſt auch bei den LXX ſeltener, als *ῥαίνω* und Compoſ., entſpr. נָזָה Lev. 6, 20. הִזָּה Lev. 8, 11, welches Exod. 19, 21. Lev. 4, 17; 5, 9; 8, 30; 14, 16. 27; 16, 14. 15. 19. Num. 19, 4 = *ῥαίνω*, Lev. 4, 6; 8, 30 = *προσῥαίνω*, Lev. 14, 7. 51. Num. 19, 18; 19, 21; 8, 7 = *περιῥῥαίνω*, Lev. 6, 20 = *ἐπιραντίζω*. Es bez. wie זרק den rituellen Act der Blutſprengung bzw. des Sprengwaſſers von der Aſche der rothen Kuh Num. 19. Letzteres Wort wird gebraucht, wenn das geſammte Blut verſprengt wird, erſteres im Falle ein Theil am Altar ausgegoſſen wird (daher LXX für זרק in der Regel *προσχέειν* Lev. 1, 5. 11; 3, 2. 8. 13; 7, 2. 14 u. a.). Die Blutſprengung aber iſt die Form der Uebertragung des Opferblutes behufs Vermittlung ſeiner ſühnenden Wirkung, die Form der an die Sühne ſich anſchließenden Reinigung; daher mit folg. *καθαρίζειν*, *ἁφαγνίζειν*, *ἁγιάζειν*, *ἐξιλάσκεσθαι* Lev. 8, 11. 30; 14, 7. 27; 16, 14. 15. vgl. V. 16. 19. Num. 8, 7; 19, 19. Es iſt bisher nicht genug beachtet worden, daß die Blutſprengung in der Regel nur an das Heiligthum hin reſp. an den Altar erfolgte behufs Entſündigung deſſelben — ſ. *καθαρίζειν*, b, S. 269 — und nur in beſonderen Fällen eine Sprengung auch an den Menſchen bzw. das Volk erfolgte oder erfolgt iſt, — eine Beobachtung, die für die Bedeut. der altteſt. Opfer — *μὴ δυνάμεναι κατὰ συνείδησιν τελειῶσαι τὸν λατρεύοντα* (Hebr. 9, 9) — von der größten Wichtigkeit iſt. Eine Beſprengung der Perſonen fand nemlich nur ſtatt bei der Bundſchließung Exod. 24, der Prieſterweihe des aaronitiſchen Geſchlechtes Exod. 29, 21, bei der Reinigung vom Ausſatze und von der Verunreinigung durch Todte Lev. 14. Num. 19. Letztere beiden Fälle ſind ebenſo verwandt wie Ausſatz und Tod, und die erſteren beiden harmoniren offenbar ebenfalls. Hier handelt es ſich um die principielle Gründung einer Verbindung zwiſchen Gott und ſeinem Volk — daher die Application der Sühne nach beiden Seiten durch den Mittler. Dort handelt es ſich um die Aufhebung einer Gemeinſchaft mit dem, was dem Gerichte über

Digitized by Google

die Sünde angehört, während es dem Charakter der Opfer als interimistischer Sühne entspricht, daß nur eine Wirkung auf Seiten Gottes statt hatte, und eine solche auf Seiten des Menschen einmal nur bei dem grundlegenden Anfang und dann dort eintrat, wo Aussatz und Gemeinschaft mit dem Tode als eine Anticipation des Gerichtes das Bundesverhältniß eigentlich auflösten. So wenigstens scheint mir die Sache angesehen werden zu müssen, um zu begreifen, daß die neuteſt. Beſprengung mit dem Blute Chriſti (Hebr. 12, 24: αἷμα ῥαντισμοῦ) nur an Exod. 24 und Num. 19 anſchließt und eben auch als nach beiden Seiten hin erfolgend resp. erfolgt gedacht iſt, Hebr. 9, 19. 21. 13; 10, 22, obwohl der anderweitigen Beſprengung des Heiligthums oder des Altars, wie ſie im regulären Opfercultus vollzogen wurde, keine Erwähnung geſchieht. (Es bedarf dieſe Inſtitution entſchieden noch einer gründlicheren Unterſuchung. An dieſer Stelle müſſen die obigen Andeutungen genügen, ſo viel Fragen ſie auch noch offen laſſen. Vgl. z. B. Hebr. 9, 9 mit V. 13.)

Ῥαντισμός, ὁ, die Beſprengung; nur in der bibl. und kirchl. Gräc. LXX Num. 19, 9. 13. 20. 21: ὕδωρ ῥαντισμοῦ, = מֵי נִדָּה, Waſſer für Unreinigkeit; 31, 23 = τὸ ὕδωρ τοῦ ἁγνισμοῦ, welchem das Blut Chriſti auf dem neuteſt. Gebiete als αἷμα ῥαντισμοῦ Hebr. 12, 24 entſpricht, vgl. Hebr. 9, 13 f. 1 Petr. 1, 2: εἰς ῥαντισμὸν αἵματος Ἰυ Χυ — die Zuwendung der durch Chriſtum geleiſteten Sühne bezeichnend. (Altteſtamentlich iſt es die Form der Reinigung, welche durch die Sühne bewirkt wird.)

Σ.

Σάρξ, κός, ἡ, **a)** Fleiſch. Plur. σαρκὰς φαγεῖν Jak. 5, 3. Apok. 17, 16; 19, 18. 21; wie bei Hom., der nur einmal Od. 19, 450 zur Bez. eines einzelnen Fleiſchtheiles den Sing. gebraucht. σὰρξ καὶ ὀστέα als Subſtanz des Körpers Luc. 24, 39: πνεῦμα σάρκα καὶ ὀστέα οὐκ ἔχει. Eph. 5, 30: μέλη ἐσμὲν τοῦ σώματος αὐτοῦ ἐκ τῆς σαρκὸς αὐτοῦ καὶ ἐκ τῶν ὀστέων αὐτοῦ, vgl. Gen. 2, 23. Dann **b)** die Leiblichkeit nach ihrer ſtofflichen Seite, welche als organiſches Ganze σῶμα heißt. So 1 Cor. 15, 39: οὐ πᾶσα σὰρξ ἡ αὐτὴ σάρξ, ἀλλὰ ἄλλη μὲν ἀνθρώπων, ἄλλη δὲ σὰρξ κτηνῶν κτλ. coll. 38, 40: σῶμα. 1 Cor. 6, 16: ὁ κολλώμενος τῇ πόρνῃ ἓν σῶμά ἐστιν, ἔσονται γὰρ οἱ δύο εἰς σάρκα μίαν. Eph. 5, 31. coll. V. 28. Mtth. 19, 5. 6. Marc. 10, 8. Ueberhaupt die nach der Subſtanz benannte Leiblichkeit des Menſchen Act. 2, 26:

Digitized by Google

ἐτι δὲ καὶ ἡ σάρξ μου κατασκηνώσει ἐπ' ἐλπίδι. V. 31: οὔτε ἡ σάρξ αὐτοῦ εἶδεν διαφθοράν. 2 Cor. 4, 11: ἐν τῇ θνητῇ σαρκὶ ἡμῶν. 10, 3: ἐν σαρκὶ περιπατεῖν. Gal. 2, 20. Phil. 1, 22: ζῆν ἐν σαρκί. Phil. 1, 24: ἐπιμένειν ἐν τῇ σαρκί. 1 Petr. 4, 2: τὸν ἐπίλοιπον ἐν σαρκὶ βιῶσαι χρόνον. Col. 2, 1: τὸν πρόσωπόν μου ἐν σαρκί. V. 5: τῇ σαρκὶ ἄπειμι, ἀλλὰ τῷ πνεύματι σὺν ὑμῖν εἰμί (vgl. 1 Cor. 5, 3: σῶμα). Eph. 5, 29. In gleicher Weise iſt σάρξ zu faſſen Röm. 2, 28: ἡ ἐν τῷ φανερῷ ἐν σαρκὶ περιτομή; opp. V. 29: περιτομὴ καρδίας ἐν πνεύματι οὐ γράμματι. Eph. 2, 11: τὰ ἔθνη ἐν σαρκὶ οἱ λεγόμενοι ἀκροβυστία ὑπὸ τῆς λεγομένης περιτομῆς ἐν σαρκὶ χειροποιήτου. Col. 2, 13: ἀκροβυστία τῆς σαρκός. Gal. 6, 13: ἵνα ἐν τῇ ὑμετέρᾳ σαρκὶ καυχήσωνται. Jedoch ſcheint in dieſen Stellen durch die Wahl des Wortes σάρξ ſtatt σῶμα ſchon eine Werthbeſtimmung ausgeſprochen zu ſein in Rückſicht auf das, was der σάρξ eigenthümlich iſt, vgl. Gal. 6, 13 mit V. 12. Röm. 4, 1—10. 11. Zunächſt nemlich gilt von der σάρξ, daß ſie den Naturzuſammenhang der Menſchheit vermittelt und zur Erſcheinung bringt, vgl. Gen. 2, 23. 24. 1 Cor. 6, 16. Daher τὰ τέκνα τῆς σαρκός Röm. 8, 9. opp. τῆς ἐπαγγελίας, vgl. 4, 19. — Gal. 4, 23: ὁ μὲν ἐκ τῆς παιδίσκης κατὰ σάρκα γεγέννηται. V. 29: ὁ κατὰ σάρκα γεννηθείς opp. ὁ κατὰ πνεῦμα, wo καὶ σάρκα ſ. v. a. nach den Bedingungen der menſchlichen Natur. Joh. 3, 6: τὸ γεγεννημένον ἐκ τῆς σαρκός (daher σάρξ das Object der Wolluſt Jud. 7. 2 Petr. 2, 10. 18; vgl. Sir. 23, 16). Daher auch σάρξ von der Verwandtſchaft Röm. 11, 14: εἴ πως παραζηλώσω μου τὴν σάρκα. 9, 3: ὑπὲρ τῶν ἀδελφῶν μου τῶν συγγενῶν μου κατὰ σάρκα. Vgl. 9, 5: ἐξ ὧν ὁ $\overline{Χς}$ τὸ κατὰ σάρκα. 1, 3: ἐκ σπέρματος Δαυὶδ κατὰ σάρκα. 1 Cor. 10, 18: βλέπετε τὸν Ἰσραὴλ κατὰ σάρκα. Im A. T. Jeſ. 58, 7, vgl. Richt. 9, 2. 2 Sam. 5, 1; 19, 13. Gen. 2, 23. So wird nun auch die ganze Menſchheit als πᾶσα σάρξ bez. Mtth. 24, 22. Marc. 13, 20. Luc. 3, 6. Joh. 17, 2. Act. 2, 17. 1 Petr. 1, 24. Röm. 3, 24. 1 Cor. 1, 29. Gal. 2, 13. Vgl. כָּל־בָּשָׂר Jeſ. 40, 5. Hiob 34, 15. Jeſ. 66, 16. Jer. 25, 31 u. a. St., indem zugleich auf die Eigenthümlichkeit der σάρξ reflectirt wird, einerſeits ihre Hinfälligkeit, Schwäche und Hülfsbedürftigkeit, andererſeits ihr gegenſätzliches Verhältniß gegen Gott und ſeine Bezeugung, vgl. Deut. 5, 26 (Jeſ. 33, 14). 2 Chron. 32, 8. Pſ. 78, 39. Jeſ. 40, 5 ff. Pſ. 56, 5. Jer. 17, 5. Iſt σάρξ die Erſcheinungsform der menſchlichen Natur, welche den Beſitz derſelben vermittelt, ſo kann das Wort auch überhaupt c) zur Bezeichnung der menſchlichen Natur in und nach dieſer ihrer leiblichen Erſcheinung dienen. 1 Joh. 4, 2: $\overline{Ις Χς}$ ἐν σαρκὶ ἐληλυθώς. 2 Joh. 7: ἐρχόμενος ἐν σαρκί. 1 Tim. 3, 16: ἐφανερώθη ἐν σαρκί. Col. 1, 22: ὑμᾶς ἀποκατήλλαξεν ἐν τῷ σώματι τῆς σαρκὸς αὐτοῦ, womit zu

Digitized by Google

vgl. Hebr. 10, 20: ἐνεκαίνισεν ἡμῖν ὁδὸν . . . διὰ τοῦ καταπετάσματος τοῦτ' ἔστιν τῆς σαρκὸς αὐτοῦ. Vgl. Hebr. 12, 9: οἱ τῆς σαρκὸς ἡμῶν πατέρες opp. τῷ πατρὶ τῶν πνευμάτων. — Joh. 1, 14: ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο wird das, was der Logos geworden ist, nach dem, worin es sich manifestirt (ἐν σαρκὶ ἐληλυθώς, vgl. unter αἷμα zu 1 Joh. 4, 6), benannt. Vgl. Röm. 1, 3; 9, 5. Ebenso bez. σάρξ die menschliche Natur in ihrer leiblichen Erscheinung 2 Cor. 11, 18: κατὰ σάρκα καυχᾶσθαι. Gal. 6, 13: ἐν τῇ ὑμετέρᾳ σαρκὶ καυχ. Phil. 3, 3. 4: πεποιθέναι σαρκί, ἐν σαρκί, vgl. V. 5. Röm. 4, 1: τί ἐροῦμεν Ἀβραὰμ εὑρηκέναι κατὰ σάρκα; vgl. V. 10. 11. Col. 2, 13: νεκροὶ ἐν τῇ ἀκροβυστίᾳ τῆς σαρκὸς ὑμῶν. Jud. 8: σάρκα μιαίνουσιν. 1 Cor. 1, 26: σοφοὶ κατὰ σάρκα parall. V. 27: τοῦ κόσμου vgl. V. 20. 21. 25. — Es ist bei diesem Gebrauch zu berücksichtigen, was weiter von der σάρξ zu sagen ist, und was namentlich den paulinischen Sprachgebrauch bestimmt, daß ihr nemlich **d)** alles das eignet, was der menschlichen Natur in dieser ihrer Erscheinung eigenthümlich ist, vgl. 1 Cor. 3, 4: ἄνθρωποι parallel V. 3: σαρκικοί ἐστε καὶ κατ' ἄνθρωπον περιπατεῖτε. Röm. 6, 19: ἀνθρώπινον λέγω διὰ τὴν ἀσθένειαν τῆς σαρκὸς ὑμῶν, wie umgekehrt die Eigenthümlichkeit der σάρξ die Erscheinung der menschlichen Natur bestimmt. Daher der Gegensatz gegen die καινὴ κτίσις 2 Cor. 5, 16. 17, mag man das κατὰ σάρκα V. 16, coll. Joh. 8, 15, im obj. oder subj. Sinne erklären, vgl. Joh. 1, 13; 3, 6, so daß σάρξ einerseits parallel ὁ ἔξω ἄνθρωπος, vgl. 2 Cor. 4, 16. 11. Col. 1, 24, andererseits aber auch parallel ὁ πάλαιος ἄνθρωπος. Röm. 6, 6; 8, 3 ff. Der menschlichen Natur, wie sie durch die σάρξ einem Jeden überkommt, in der σάρξ sich manifestirt, und darum von ihr bestimmt und nach ihr benannt wird, steht gegenüber das πνεῦμα, die göttliche Natur (vgl. 2 Petr. 1, 4. Röm. 8, 3 ff. Eph. 3, 16) im metaphysischen wie im ethischen Sinne Röm. 8, 3: οἱ μὴ κατὰ σάρκα περιπατοῦντες ἀλλὰ κατὰ πνεῦμα. Gal. 3, 3: ἐναρξάμενοι πνεύματι νῦν σαρκὶ ἐπιτελεῖσθε. Gal. 5, 17: ἡ σὰρξ ἐπιθυμεῖ κατὰ τοῦ πνεύματος, τὸ δὲ πνεῦμα κατὰ τῆς σαρκός. Mtth. 26, 41: τὸ μὲν πνεῦμα πρόθυμον, ἡ δὲ σὰρξ ἀσθενής. Marc. 14, 38. 1 Cor. 5, 5: εἰς ὄλεθρον τῆς σαρκός, ἵνα τὸ πνεῦμα σωθῇ. 1 Petr. 4, 6. Gal. 6, 8: ὁ σπείρων εἰς τὴν σάρκα ἑαυτοῦ ἐκ τῆς σαρκὸς θερίσει φθοράν, ὁ δὲ σπείρων εἰς τὸ πνεῦμα ἐκ τοῦ πνεύματος θερίσει ζωὴν αἰώνιον (vgl. Joh. 17, 2). Vgl. Röm. 1, 3. 1 Tim. 3, 16. 1 Petr. 3, 18. Röm. 2, 28; 8, 4—9. 12. 13. 2 Cor. 7, 1: μολυσμὸς σαρκὸς καὶ πνεύματος, Befleckung, welche die menschliche Natur in ihrer leiblichen Erscheinung trifft, und solche, welche das göttliche Lebensprincip der Christen beeinträchtigt, vgl. 1 Cor. 5, 5. Gal. 5, 16. 17. 19; 3, 3: ἐναρξάμενοι πνεύματι νῦν σαρκὶ ἐπιτελεῖσθε; vgl. 5, 17; 6, 12 ff. Für diesen Gegensatz vgl. die oben angef. St. des A. T. So bez. nun σάρξ

Digitized by Google

im ausgesprochenen oder vorausgesetzten Gegensatz gegen πνεῦμα die sündhaft beschaffene Menschennatur in und nach ihrer leiblichen Erscheinung, vgl. 2 Cor. 10, 2. 3: ἐν σαρκὶ γὰρ περιπατοῦντες οὐ κατὰ σάρκα στρατευόμεθα, und zwar so, daß dieselbe σάρξ, mittelst welcher die menschliche Natur sich darstellt und ihr Besitz dem Einzelnen vermittelt wird, auch die sündhafte Beschaffenheit derselben vermittelt, σὰρξ ἁμαρτίας von der Sünde bestimmte σάρξ Röm. 8, 3. Vgl. die Ausdr. 1 Cor. 7, 28: θλῖψιν τῇ σαρκὶ ἕξουσιν. 2 Cor. 7, 5: οὐδεμίαν ἔσχηκεν ἄνεσιν ἡ σὰρξ ἡμῶν. 12, 7: ἐδόθη μοι σκόλοψ τῇ σαρκί mit Röm. 13, 14: τῆς σαρκὸς πρόνοιαν μὴ ποιεῖσθε εἰς ἐπιθυμίας. Col. 2, 23: ἐν ἀφειδίᾳ σώματος — πρὸς πλησμονὴν τῆς σαρκός. Gal. 5, 13: εἰς ἀφορμὴν τῇ σαρκὶ. 1 Petr. 4, 1: Χῦ παθόντος σαρκὶ . . . ὅ παθὼν ἐν σαρκὶ πέπαυται ἁμαρτίας. Der leibliche Organismus bestimmt sich daher als σῶμα τῆς σαρκός Col. 2, 11, vgl. 1, 22, und κατὰ σάρκα ζῆν steht parallel den πράξεις τοῦ σώματος Röm. 8, 12. 13. Vgl. Röm. 7, 5: ὅτε γὰρ ἦμεν ἐν τῇ σαρκί, τὰ παθήματα τῶν ἁμαρτιῶν ἐνηργεῖτο ἐν τοῖς μέλεσιν ἡμῶν, wo τὰ μέλη, wie 7, 23: βλέπω νόμον ἐν τοῖς μέλεσίν μου, — ὁ νόμος τῆς ἁμαρτίας ὁ ὢν ἐν τοῖς μέλεσιν, nicht τὰ μέλη τοῦ σώματος schlechthin, sondern als τὰ μέλη τοῦ σώματος τῆς σαρκός nach dem Context zu erklären sind, indem nach 7, 5 coll. V. 20 die Organe des sinnlichen Organismus bestimmt werden von der οἰκοῦσα ἐν ἐμοί V. 20, τοῦτ' ἐστιν τῇ σαρκί μου V. 18, ἁμαρτία, vgl. Röm. 6, 13, woraus zugleich erhellt, daß die σάρξ nicht Princip der Sünde, sondern von der Sünde occupirt ist, vgl. das Folgende. Die Ausdrücke φρόνημα τῆς σαρκός Röm. 8, 6. 7, vgl. V. 5: τὰ τῆς σαρκὸς φρονεῖν, sowie ἐπιθυμία τῆς σαρκός Gal. 5, 16. 24, vgl. V. 17. Eph. 2, 3. 2 Petr. 2, 18; vgl. V. 10. 1 Joh. 2, 16. θελήματα τῆς σαρκός Eph. 2, 3. νοῦς τῆς σαρκός Col. 2, 18, erklären sich ebenfalls daraus, daß σάρξ die sündhaft beschaffene menschliche Natur bez., welche σάρξ, weil sie den Besitz der menschlichen Natur vermittelt, zugleich eine die Person bestimmende Macht hat, vgl. Röm. 8, 5: οἱ κατὰ σάρκα ὄντες mit V. 8: οἱ ἐν σαρκὶ ὄντες. 7, 18: ἐν ἐμοὶ τοῦτ' ἔστιν ἐν τῇ σαρκί μου. Hofmann, Schriftbew. 1, 559: „Die Natur des Menschen ist die eines körperlichen Wesens, aber eines körperlichen Wesens, welches darauf angelegt ist, Person zu sein, so daß sich der widergöttliche Trieb der angeborenen Natur in das widergöttliche Verhalten des sie zu seiner Natur habenden Ich aussetzt." Vgl. unter σῶμα die Bedeut. der Leiblichkeit für den Bestand des menschlichen Wesens. Eben deshalb ist es möglich, σάρξ und νοῦς, wie Röm. 7, 25: ἄρα οὖν αὐτὸς ἐγὼ τῷ μὲν νοῒ δουλεύω νόμῳ θεοῦ, τῇ δὲ σαρκὶ νόμῳ ἁμαρτίας zu scheiden, und wiederum νοῦς ähnlich wie σῶμα als νοῦς τῆς σαρκός je nach dem Verhältniß der Person zu ihrer Natur zu bezeichnen, vgl. Eph. 2, 3: ποιοῦντες τὰ

Digitized by Google

θελήματα τῆς σαρκὸς καὶ τῶν διανοιῶν zur Erklärung des ἀναστρέφεσθαι ἐν ταῖς ἐπιθυμίαις τῆς σαρκός. — Wie der σάρξ der Gegenſatz zum πνεῦμα eignet, ſo auch zur συνείδησις (ſ. s. v. πνεῦμα, συνείδησις, vgl. Röm. 1, 9. 2 Tim. 1, 3). 1 Petr. 3, 21 und im Briefe an die Hebräer 9, 13; 9, 10, wo denn σαρκὸς καθαρότης Reinheit der menſchlichen Natur in ihrer leiblichen Erſcheinung, δικαιώματα σαρκός die auf die menſchliche Natur in ihrer leiblichen Erſcheinung bezüglichen Satzungen bezeichnen, vgl. Röm. 8, 3. 7. 14, wozu die betr. St. der Apol. C. A. 254, welche vollſtändig dieſer Bedeutung der σάρξ gerecht wird: „Dicebantur in lege quaedam propitiatoria sacrificia propter significationem seu similitudinem, non quod mererentur remissionem peccatorum coram Deo, sed quia mererentur remissionem peccatorum secundum justitiam legis, ne illi, pro quibus fiebant, excluderentur ab ista politia.“ Ueber σάρξ in Verbindung mit αἷμα Mtth. 16, 17. Joh. 6, 51 ff. 1 Cor. 15, 50. Gal. 1, 16. Eph. 6, 12. Hebr. 2, 14; ſ. s. v. αἷμα.

Σαρκικός, Σάρκινος. Die Lesart ſchwankt Röm. 7, 14. 1 Cor. 3, 1. 3. 2 Cor. 1, 12. Hebr. 7, 16. σαρκικός iſt unbeſtritten Röm. 15, 27. 1 Cor. 9, 11. 2 Cor. 10, 4. 1 Petr. 2, 11; geſichert 1 Cor. 3, 3. 2 Cor. 1, 12. σάρκινος 2 Cor. 3, 3.

Σαρκικός ſ. v. a. κατὰ σάρκα, dem Fleiſche eigenthümlich, was die σάρξ als Leiblichkeit angeht Röm. 15, 27: εἰ γὰρ τοῖς πνευματικοῖς αὐτῶν ἐκοινώνησαν τὰ ἔθνη, ὀφείλουσιν καὶ ἐν τοῖς σαρκικοῖς λειτουργῆσαι αὐτοῖς. 1 Cor. 9, 11: εἰ ἡμεῖς ὑμῖν τὰ πνευματικὰ ἐσπείραμεν, μέγα εἰ ἡμεῖς ὑμῶν τὰ σαρκικὰ θερίσωμεν. Von der σάρξ als der menſchlichen Natur in ihrer leiblichen Erſcheinung beſtimmt, vgl. s. v. σάρξ zu Deut. 5, 26 ꝛc. 2 Cor. 10, 4: τὰ ὅπλα τῆς στρατείας ἡμῶν οὐ σαρκικὰ ἀλλὰ δυνατὰ τῷ θεῷ, vgl. Jer. 17, 5 u. a. St. Der σάρξ als der ſündhaften menſchlichen Natur eigen 1 Petr. 2, 11: ἀπέχεσθε τῶν σαρκικῶν ἐπιθυμιῶν, αἵτινες στρατεύονται κατὰ τῆς ψυχῆς. Cf. Polyc. ad Phil. 5: πᾶσα ἐπιθυμία κατὰ τοῦ πνεύματος στρατεύεται, cf. s. v. ἐπιθυμία; über 1 Cor. 3, 3. 2 Cor. 1, 12 ſ. u.

Σάρκινος, von Fleiſch, fleiſchern, 2 Cor. 3, 3: οὐκ ἐν πλαξὶν λιθίναις, ἀλλ' ἐν πλαξὶν καρδίας σαρκίναις. An allen übrigen Stellen, ausgenommen 1 Cor. 3, 3, wo Lachm. und Tiſchenb. σαρκικοί, Cod. DFG σάρκινοι, iſt in den neueren Textesrecenſionen (Griesb., Lachm., Tiſchenb.) σάρκινος dem σαρκικός vorgezogen. Letzteres iſt der außerbibl. Gräc. fremd (nur Aristot. h. a. 10, 2: ὅταν δὲ σαρκικώτερα ᾖ τὴν χρόαν τὰ σημεῖα), woher ſich das Eindringen von σάρκινος in den Text erklären ließe. Da aber an den oben angef. Stellen σαρκικός unbeſtritten iſt, ſo iſt zu vermuthen, daß

Digitized by Google

das maſſivere *σάρκινος* durch das abſtractere *σαρκικός* erſetzt werden ſollte. So Röm. 7, 14: *ἐγὼ δὲ σάρκινός εἰμι πεπραμένος ὑπὸ τὴν ἁμαρτίαν*, opp.: *ὁ νόμος πνευματικός ἐστιν*, wo *σάρκινος* einen ſehr guten Sinn gibt; vgl. V. 18: *οὐκ οἰκεῖ ἐν ἐμοὶ τοῦτ' ἔστιν ἐν τῇ σαρκί μου ἀγαθόν*. Vgl. Pſ. 78, 39. Der Unterſchied iſt wie *σάρξ εἰμι* und *κατὰ σάρκα εἰμί* (Röm. 8, 5). Ebenſo 1 Cor. 3, 1: *οὐκ ἠδυνήθην λαλῆσαι ὑμῖν ὡς πνευματικοῖς ἀλλ' ὡς σαρκίνοις*, wo die ſtärkere Bezeichnung gewählt iſt, während V. 3 (außer in Cod. DFG) *σαρκικοί*, V. 4 gar *ἄνθρωποι* erſcheint, indem die Thatſache, daß die Corinther *σαρκικοί* und *ἄνθρωποι* ſind, den Apoſtel zu dem Ausdruck *σάρκινοι* berechtigt, da ſie nur ihre ſündhafte Menſchennatur hervorkehren, nicht aber daß der Geiſt Gottes in ihnen wohnt, vgl. V. 16: *οὐκ οἴδατε ὅτι . . . τὸ πνεῦμα τοῦ θεοῦ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν*. 2 Cor. 1, 12 iſt *σαρκίνῃ* ſchlecht bezeugt (FG), und entſpricht *ἐν σοφίᾳ σαρκικῇ* dem *σοφὸς κατὰ σάρκα* 1 Cor. 1, 26. Dagegen Hebr. 7, 16 iſt die Lesart *ὃς οὐ κατὰ νόμον ἐντολῆς σαρκίνης γέγονεν* ſtatt *σαρκικῆς* von Griesb., Lachm., Tiſchend. recipirt, wo die Geſetzesvorſchrift *ἐντολὴ σαρκίνη* genannt wird, weil ſie das Prieſterthum an die natürliche Abſtammung knüpft.

Σέβω, vom Stamme *σεβ*, vgl. lat. severus, griech. *σεμνός*. Es enthält die Grundvorſtellung ehrfürchtiger Scheu, ſtaunender Verehrung (Curtius, Schenkl), und wird hauptſächlich von dem Verhalten der Menſchen gegen die Götter gebraucht = ſie ehrfurchtsvoll, in heiliger Scheu verehren. Das Act. meiſt nur bei den Tragg., bei Homer und den Att. dagegen meiſt Med., Präſ. und Imperf. mit paſſ. Aoriſt *ἐσέφθην*. Das Fut. *σεβήσομαι* Diog. L. 7, 120. *ἐσεψάμην* Phot. 19, 7. Hesych: *σέβεσθαι· αἰδεῖσθαι, ἐντρέπεσθαι, προσκυνεῖν, αἰσχύνεσθαι* (über letztere Bedeut. ſ. unten). Xen. Mem. 4, 4, 19: *ἐγὼ μὲν θεοὺς οἶμαι τοὺς νόμους τούτους* (sc. *ἀγράφους*) *τοῖς ἀνθρώποις θεῖναι· καὶ γὰρ παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις πρῶτον νομίζεται θεοὺς σέβειν*. Id. Ag. 11, 1: *τὰ ἱερὰ καὶ ἐν τοῖς πολεμίοις ἐσέβετο*. Ueberhaupt wird es dann von jedem Pietätsverhältniß gebraucht, Xen. Cyrop. 8, 8, 1: *οἱ ἀρχόμενοι Κῦρον ὡς πατέρα ἐσέβοντο*. Hell. 7, 3, 12: *ὡς ἄνδρα ἀγαθὸν κομιαάμενοι ἔθαψάν τε ἐν τῇ ἀγορᾷ καὶ ὡς ἀρχηγέτην τῆς πόλεως σέβονται*. — Es ſteht in tranſit. und intranſ. Bedeut. **a)** tranſ. ehren, verehren, fürchten — von dem Verhalten gegen die Götter und alles, was *ὅσιον* iſt (ſ. *ἀσεβής* ꝛc.). Plat. Phaedr. 251, A: *ὡς θεὸν σέβεται*. Legg. 17, 777, D: *ὁ φύσει καὶ μὴ πλαστῶς σέβων τὴν δίκην*. So ſteht es bei den LXX = יָרֵא Joſ. 4, 14: *ὅπως γνῶσιν πάντα τὰ ἔθνη τῆς γῆς ὅτι ἡ δύναμις τοῦ κυρίου ἰσχυρά ἐστιν, καὶ ἵνα ὑμεῖς σέβησθε κύριον τὸν θεὸν ἡμῶν ἐν παντὶ ἔργῳ*. 22, 25. Hiob 1, 9. Joh. 1, 9: *τὸν κύριον*

Digitized by Google

θεὸν τοῦ οὐρανοῦ ἐγὼ σέβομαι. Vgl. Jeſ. 29, 13 parall. τιμᾶν. Sap. 15, 6. 18 von heidn. Cultus. 2 Macc. 1, 3. Sonſt יָרֵא meiſt = φοβεῖσθαι. Im N. T. Mtth. 18, 9. Marc. 7, 7 nach Jeſ. 29, 13. Act. 18, 13: παρὰ τὸν νόμον ἀναπείθει οὗτος τοὺς ἀνθρώπους σέβεσθαι τὸν θεόν. Act. 19, 27 von heidn. Cultus. Act. 16, 14 und 18, 7 von der Gottesfurcht derer, die nicht Juden ſind, vgl. 10, 2: Κορνήλιος εὐσεβὴς καὶ φοβούμενος τὸν θεόν. — **b)** intranſ. Heſych. = αἰσχύνεσθαι, ſich vor dem Unrecht ſcheuen. Es ſcheint den religiöſen Charakter ſittlicher Scheu zu bez., ſo daß es nicht eigentlich intranſit., ſondern nur objectslos = gottesfürchtig, zu gottesfürchtig ſein, um etwas zu thun. Auf dieſe Annahme führt mich der neuteſt. Gebrauch des abſoluten σέβεσθαι = gottesfürchtig ſein von Proſelyten, οἱ σεβόμενοι Act. 13, 43. 50; 17, 4. 17: τοῖς Ἰουδαίοις καὶ τοῖς σεβομένοις, vgl. das ebenſo abſolute οἱ φοβούμενοι 2 Chron. 5, 6. Daß es dann in der Prof.-Gr. nur von der Scheu vor dem Unrecht gebraucht wird, nicht von der gewiſſenhaften Ausübung deſſen, was Recht iſt, ergiebt ſich aus dem Charakter der Gottesfurcht, vgl. auch das poſitive εὐσεβής, welches erſt durch die Zuſammenſetzung ſo poſitiv wird. Plat. Tim. 69, D: σεβόμενοι μιαίνειν τὸ θεῖον.

Σεβάζομαι, = σέβομαι, einigemal bei Homer und in der ſpät. Gräc. Im N. T. Röm. 1, 25.

Σέβασμα, τό, nur in der ſpät. Gräc. ſtatt σέβας, = Gegenſtand heiliger, ehrfürchtiger Verehrung, Act. 17, 23. 2 Theſſ. 2, 4: ὁ ὑπεραιρόμενος ἐπὶ πάντα λεγόμενον θεὸν ἢ σέβασμα, wozu vergleiche Dan. 11, 36. 37. Jud. 8, 2 Petr. 2, 10. Auch = σέβασις, wie auch σέβας die Ehrfurcht bez. Clem. Alex. strom. 7, 829: πατὴρ σεβάσματι καὶ σιγῇ σεβαστός.

Ἀσεβής, ες, gottlos, ohne Scheu und Ehrfurcht vor Gott; nicht = irreligiös, ſondern poſitiv: der das Gegentheil von dem verübt, was die Gottesfurcht erheiſcht; abzuleiten von dem abſoluten (intranſ.) σέβεσθαι iſt es die religiöſe Bez. unſittlichen Verhaltens. Pausan. 4, 8, 1: θεῶν ἀσεβής = der ſich an den Göttern verſündigt, vgl. ἀσεβεῖν. Xen. Anab. 2, 5, 20: τρόπος πρὸς θεῶν ἀσεβής, πρὸς ἀνθρώπων αἰσχρός. Cyrop. 8, 8, 27: φημὶ γὰρ Πέρσας — καὶ ἀσεβεστέρους περὶ θεοὺς καὶ ἀνοσιωτέρους περὶ συγγενεῖς καὶ ἀδικωτέρους περὶ τοὺς ἄλλους. 8, 7, 22: μήποτε ἀσεβὲς μηδὲν μηδὲ ἀνόσιον μήτε ποιήσητε μήτε βουλεύσητε. LXX = חֹטֵא, חָנֵף Hiob 8, 13; 15, 34; 27, 8. Prov. 11, 9. Jeſ. 33, 14. מֹרֵד Ez. 20, 38. Am häufigſten = רָשָׁע Gen. 18, 23. 25 u. ö., ſ. ἄδικος. Vgl. אַנְשֵׁי רֶשַׁע Hiob 34, 8; 36, 12 = לֹא שְׁמָע, ἀσεβεῖς, Häufig ſubſt. in den Apokr. Sap. 3, 10; 4, 16; 19, 1. Sir. 12, 6 u. ö., gegenüber δίκαιος Röm. 4, 5; 5, 6. Exod. 23, 7. Synon. ἁμαρτωλός Röm. 5,

Digitized by Google

6. 8, damit verbunden 1 Tim. 1, 9. 1 Petr. 4, 18. Jud. 15. Außerdem 2 Petr. 2, 5; 3, 7. Jud. 15. 4: *οἱ ἀσεβεῖς τὴν τοῦ θεοῦ ἡμῶν χάριτα μετατιθέντες εἰς ἀσέλγειαν καὶ τὸν μόνον δεσπότην καὶ κύριον ἡμῶν Ἰν Χν ἀρνούμενοι.* Ueber die verhältnißmäßige Seltenheit in der bibl. Sprache ſ. unter *ἀσεβεῖν.*

Ἀσέβεια, ἡ, Gottloſigkeit, ſyn. *ἀδικία.* Xen. Cyrop. 8, 8, 7: *διὰ τὴν ἐκείνων περὶ μὲν θεοὺς ἀσέβειαν, περὶ δὲ ἀνθρώπους ἀδικίαν.* Apol. 24: *πολλὴν ἑαυτοῖς συνειδέναι ἀσέβειαν καὶ ἀδικίαν.* Es iſt religiöſe Bezeichnung und Werthung des unſittlichen Verhaltens, Röm. 1, 18: *ἐπὶ πᾶσαν ἀσέβειαν καὶ ἀδικίαν ἀνθρώπων τῶν τὴν ἀλήθειαν ἐν ἀδικίᾳ κατεχόντων.* Bei den LXX = יֹשֶׁר Pſ. 32, 6. Ez. 33, 9. יֹשֶׁר Prov. 4, 17. Koh. 8, 8. Hoſ. 10, 4. רִשְׁעָה Deut. 9, 4; 25, 3. Prov. 11, 5. Bemerkenswerth iſt, daß es neben *ἀδικία* das einzige Wort für יֹשֶׁר iſt, ſ. *ἁμαρτάνειν.* Im N. T. außer Röm. 1, 18 noch 2 Tim. 2, 16: *ἐπὶ πλεῖον γὰρ προκόψουσιν ἀσεβείας.* Tit. 2, 12: *ἵνα ἀρνησάμενοι τὴν ἀσέβειαν καὶ τὰς κοσμικὰς ἐπιθυμίας σωφρόνως καὶ δικαίως καὶ εὐσεβῶς ζήσωμεν.* Jud. 15: *τὰ ἔργα ἀσεβείας.* Der Plur. Röm. 11, 26. Jud. 18 entſpr. dem hebr. פְּשָׁעִים.

Ἀσεβέω, gottlos handeln, ſich verſündigen an etwas, das wir heilig halten ſollen, *πρὸς, περί τινα, τι*; z. B. *πρὸς τὰ θεῖα, περὶ ξένους, εἰς μυστήρια* (Xen.) *εἰς* 2 Macc. 4, 38. Selten mit dem Acc. in derſelben Bedeut. Häufiger ohne Zuſatz = freveln. Bei den LXX iſt es nicht gerade häufig, = יָשַׁע Jeſ. 59, 13. Jer. 2, 8. 29; 3, 13. Zeph. 3, 11. חָמַס Prov. 8, 36. Auch = רָשַׁע. Noch weniger häufig iſt es im N. T. Ueberhaupt ſind die in der Prof.-Gr. häufigen poſitiven und ſtarken Ausdrücke *ἀδικεῖν, ἀσεβεῖν, ἀνόσια ποιεῖν* in der Schrift weit ſeltener, als das in der Proſ.-Gr. weit weniger ſittlich und noch weniger religiös gewerthete *ἁμαρτάνειν* (welchem *ἀσεβεῖν* parallel Sap. 14, 9. Sir. 15, 20), worin ſich einerſeits die ernſtere ſittliche Anſchauung ausſpricht, welche das „Fehlen" höher werthet; andrerſeits eine größere Humanität, indem ſie nicht ſofort alles mit den ſtärkſten Namen belegt, was wirklich ſündig iſt. Sap. 14, 9: *ἐν ἴσῳ μισητὰ θεῷ καὶ ὁ ἀσεβῶν καὶ ἡ ἀσέβεια αὐτοῦ* iſt eine gradezu unbibliſche Anſchauung. Im N. T. nur in ſehr ſtarkem Sinne 2 Petr. 2, 6: *ὑπόδειγμα μελλόντων ἀσεβεῖν* (von Sodom und Gomorrha). Jud. 15. — Jeſ. 59, 13: *ἠσεβήσαμεν καὶ ἐψευσάμεθα καὶ ἀπέστημεν ὄπισθεν τοῦ θεοῦ ἡμῶν*, vgl. V. 12.

Εὐσεβής, *ες*, gottesfürchtig, voll heiliger Ehrerbietung, bei Plat. Euthyphr. 5, C parallel und abwechſelnd mit *ὅσιος*; Lucn. de calumn. 14 verbund. mit *φιλόθεος.* Xen. Apol. 19: *γεγεννημένον ἐξ εὐσεβοῦς ἀνόσιον.* Mem. 4, 8, 11: *εὐσεβὴς μὲν οὕτως, ὥστε μηδὲν ἄνευ τῆς τῶν θεῶν γνώμης ποιεῖν* — alſo der ſich in ſeinem Thun und Laſſen von der Ehrerbietung und

Digitized by Google

Furcht Gottes bestimmen läßt. Einseitiger und nur das religiöse, nicht auch das sittliche Verhalten bezeichnend Ibid. 4, 6, 4: *ὁ τὰ περὶ τοὺς θεοὺς νόμιμα εἰδὼς — ὁ νομίμως ὡς δεῖ τιμῶν τοὺς θεοὺς — εὐσεβής ἐστι.* Den eigentlichen Umfang des Begr. s. unter *εὐσέβεια*. Vgl. noch Plat. Phil. 39, E: *δίκαιος ἀνὴρ καὶ εὐσεβὴς καὶ ἀγαθὸς πάντως.* Der älteren Gräc. fremd findet sich das Wort und seine Derivata meist bei den Tragg., von Xen. an auch in der Prosa. Selten bei den LXX; nur, so viel bekannt, Jes. 24, 16; 26, 7 = עָרִיץ. 32, 6 = נָדִיב. Häufig bei Sir. 11, 15. 20; 12, 2. 4; 39, 27; 43, 32 u. ö. Im N. T. gegenüber *ἄδικος* 2 Petr. 2, 9. Außerdem nur Act. 10, 2. 7 von Cornelius ꝛc.: *εὐσεβὴς καὶ φοβούμενος τὸν θεόν.* Act. 22, 12 Rec.: *ἀνὴρ εὐσεβὴς κατὰ τὸν νόμον* liest Lachm. *εὐλαβής*, Tischend. *ἀν. κατὰ τ. ν.* Das Adv. *εὐσεβῶς* 2 Tim. 3, 12: *εὐσεβ. ζῆν.* Tit. 2, 12: *σωφρόνως καὶ δικαίως καὶ εὐσεβῶς ζ.*, wie überhaupt auch *εὐσέβεια*, *εὐσεβεῖν* außer an wenigen Stellen der Act. und 2 Petr. nur in den Pastoralbriefen sich finden, in welchen auch sonst die Ausdrucksweise mehrfach mit ächt griech. Redeweise sich berührt, s. *καλός*. Daher wird *εὐσεβής*, *εὐσέβεια* in dem weitesten Umfange genommen werden müssen wie oben Xen. Mem. 4, 8, 11.

Εὐσέβεια, ἡ, Frömmigkeit, die gute sorgfältige Bewährung der Gottesfurcht (*εὖ* —). Luther: Gottseligkeit. Nägelsbach, nachhomerische Theol. 3, 1, 2: „Die Anerkennung der Abhängigkeit von den Göttern, der Ausdruck menschlicher Unterwürfigkeit, der Tribut der Huldigung, den man in der Gewißheit leistet, ihrer Gnade zu bedürfen, das ist die *εὐσέβεια*, insofern sie hervortritt in Handlung und Wort, d. i. im Opfer und Gebet." Ebendas. 2, 23: „*εὐσεβεῖν* und *σωφρονεῖν* (die Anerkennung und Einhaltung der Schranken der eigenen Natur) bedingen sich so sehr, daß der *εὐσεβῶν* ein *σώφρων περὶ τοὺς θεούς* (Xen. Mem. 4, 3, 2), der *σώφρων* ein *εὐσεβῶν περὶ τοὺς ἀνθρώπους* ist, wie selbst der Sprachgebrauch hin und wieder zu erkennen giebt, wenn *εὐσεβεῖν* vom rechten Verhalten des Menschen gegen Menschen gebraucht wird; vgl. Lübker, soph. Theol. 2, 54." Und wie *σωφρονεῖν* und *εὐσεβεῖν* zur Bez. des sittlich-religiösen Gesammtverhaltens bei einander stehen, so auch *εὐσέβεια* und *δικαιοσύνη*, letztere = *σωφροσύνη*, Nägelsb. 5, 2, 27. Plat. Deff. 412, C: *δικαιοσύνη περὶ θεούς.* Vgl. Tit. 2, 12: *σωφρόνως καὶ δικαίως καὶ εὐσεβῶς ζῆν.* — Bei den LXX selten, Prov. 1, 4. Jes. 11, 2; 33, 6 = יִרְאַת יְהוָה. Häufig 4 Macc. Sap. 10, 12. Sir. 49, 3. 2 Macc. 3, 1. Bei Joseph. gegenüber *εἰδωλολατρεία*. Im N. T. außer Act. 3, 12 nur 1 u. 2 Tim., Tit., 2 Petr., und zwar in dem unter *εὐσεβής* angegebenen weitesten Umfange 2 Petr. 1, 3: *τὰ πρὸς ζωὴν καὶ εὐσέβειαν.* V. 6. 7. 1 Tim. 2, 2; 3, 16: *τὸ τῆς εὐσεβείας μυστήριον.* 4, 7: *γύμναζε δὲ σεαυτὸν πρὸς εὐσέβειαν.* V. 8; 6, 3. 5. 6. 11: *δικαιοσύνη, εὐσέβεια,*

Digitized by Google

πίστις κτλ. 2 Tim. 3, 5: μόρφωσις εὐσεβείας. Tit. 1, 1: ἀλήθεια ἡ κατ' εὐσεβείαν. Es iſt beachtenswerth, daß, wo einmal feſtſteht, was das μυστήριον τῆς εὐσεβείας gegenüber den prof. Anſchauungen iſt, das Wort unbedenklich zur Bezeichnung des chriſtlichen Geſammtverhaltens herübergenommen wird. — Der Plur. analog wie ἀσέβειαι, δικαιοσύναι u. a. 2 Petr. 3, 11.

Εὐσεβέω, fromm ſein, gottesfürchtig handeln, gewöhnl. περί, πρὸς τινά, ſelten mit dem Accuſ., wie Act. 17, 23: ὃν οὖν ἀγνοοῦντες εὐσεβεῖτε. 1 Tim. 5, 4: τὸν ἴδιον οἶκον εὐσεβεῖν = ſeiner Pflicht in Bezug auf ꝛc. in Gottesfurcht Genüge leiſten. Nicht bei den LXX.

Σκοπέω, nur Präſ. und Imperf., σκέπτομαι ergänzend, welches in dieſen Temporibus nicht gebräuchlich iſt; = auf ein Ziel hin ſehen, betrachten, Acht geben; eigentl. ſpähen, mit welchem es nach Curtius a. a. O. 153 per metathesin zuſammenhängt. Luc. 11, 35. Röm. 16, 17. 2 Cor. 4, 18. Gal. 6, 1. Phil. 2, 4; 3, 17. σκοπός, Kundſchafter, Späher; auch Ziel, Zweck, Abſicht, Phil. 3, 14: κατὰ σκοπὸν διώκω ἐπὶ τὸ βραβεῖον.

Ἐπισκοπέω, worauf hinſehen, beobachten, zuſehen, wie es um etwas ſteht, z. B. Xen. Hell. 3, 2, 11: ἐπισκοπῶν δὲ τὰς πόλεις, ἑώρα τὰ μὲν ἀλλὰ καλῶς ἐχούσας. Jem. beſuchen, z. B. Kranke, nach ihnen ſehen; militäriſch = muſtern (Xen.); beaufſichtigen, z. B. τὴν πολιτείαν, Plat. Rep. 6, 506, A. Von der Fürſorge der Götter Ar. Eq. 1173: ἐναργῶς ἡ θεός σ' ἐπισκοπεῖ = Acht geben. Im N. T. Hebr. 12, 15: ἐπισκοποῦντες μή τις ὑστερῶν ἀπὸ τῆς χάριτος. 1 Petr. 5, 2: ποιμάνατε τὸ ἐν ὑμῖν ποίμνιον τοῦ θεοῦ, ἐπισκοποῦντες μὴ ἀναγκάστως — Ermahnung an die Presbyter —, wo Tiſchenb. jedoch ἐπισκ. tilgt.

Ἐπίσκοπος, ὁ, Wächter, Aufſeher, z. B. Hom. Il. 22, 255 von den Göttern: μάρτυροι ἔσσονται καὶ ἐπίσκοποι ἁρμονιάων „ſie werden über das Halten der Verträge wachen", Pape. Plat. Legg. 4, 717, D: πᾶσιν ἐπίσκοπος ἐτάχθη Νέμεσις. Plut. Cam. 5: θεοὶ χρηστῶν ἐπίσκοποι καὶ πονηρῶν ἔργων. „In Athen hießen ſo beſonders die in die unterworfenen Städte geſchickten Männer, welche die Angelegenheiten derſelben leiteten" (Pape). LXX = פָּקִיד, פָּקוּד, מִפְקָד, Num. 31, 14. 2 Regg. 11, 16. Richt. 9, 28. 2 Chron. 34, 12. 17. Num. 4, 16 u. a. 1 Macc. 1, 51. — Sap. 1, 6: τῆς καρδίας ἐπίσκοπος ἀληθής = Erforſcher. Im N. T. von den Presbytern Act. 20, 28: προσέχετε τῷ ποιμνίῳ ὑμᾶς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἐπισκόπους — alſo das Amt der wachſamen Fürſorge bezeichnend, welche dieſelben zu üben haben, vgl. 1 Petr. 5, 2. — Phil. 1, 1 erſcheinen die ἐπίσκοποι, wie ſonſt die

Digitized by Google

πρεσβύτεροι, neben den διακόνοις, und ebenſo 1 Tim. 3, 2 der ἐπίσκοπος neben denſelben V. 8, vgl. Tit. 1, 7 mit V. 5. Cf. Clem. Rom. 1 ad Cor. 42: κατὰ χώρας οὖν καὶ πόλεις οἱ ἀπόστολοι κηρύσσοντες καθίσταν τὰς ἀπαρχὰς αὐτῶν, δοκιμάσαντες τῷ πνεύματι (συνευδοκησάσης τῆς ἐκκλησίας πάσης c. 44), εἰς ἐπισκόπους καὶ διακόνους τῶν μελλόντων πιστεύειν. Καὶ τοῦτο οὐ καινῶς· ἐκ γὰρ δὴ πολλῶν χρόνων ἐγέγραπτο περὶ ἐπισκόπων καὶ διακόνων. Οὕτως γὰρ που λέγει ἡ γραφή· καταστήσω τοὺς ἐπισκόπους αὐτῶν ἐν δικαιοσύνῃ, καὶ τοὺς διακόνους αὐτῶν ἐν πίστει (Jeſ. 60, 17). Hiernach wird man ſagen müſſen, daß πρεσβύτερος Bez. der Würde, ἐπίσκ. Bez. der Bürde ſei. — 1 Petr. 2, 25 wird Chriſtus als ποιμὴν καὶ ἐπίσκοπος τῶν ψυχῶν bez., wie 1 Petr. 5, 4 als ἀρχιποίμην gegenüber den Presbytern, alſo in demſelben Sinn wie von dieſen ἐ. gebraucht wird.

Ἐπισκοπή, ἡ, wie es ſcheint, faſt nur der bibl. und kirchl. Gräc. angehörig; nur Luen. dial. Deor. 20, 6 iſt aus der Prof.-Gr. bekannt = Beſuch. Sonſt ſteht in der Prof.-Gr. das auch bei den LXX gebräuchliche ἐπίσκεψις, Beſichtigung, Unterſuchung, Beſuch. — Häufig bei den LXX und in den Apokr. LXX = פָּקֹד, פְּקֻדָּה, פְּקֻדִים. **a)** Luther = Heimſuchung, in dem zwiefachen Sinne der Inſpection, Unterſuchung, und der Fürſorge oder Liebe (für letzteres vgl. ἐπισκέπτομαι Mtth. 25, 36. 43. Luc. 1, 78; 7, 16. Hebr. 2, 6. Jak. 1, 27. Luc. 1, 68: ἐπισκέψατο καὶ ἐποίησε λύτρωσιν). Erſteres Exod. 3, 16; 13, 19. Jeſ. 10, 3. Jer. 10, 15. Sir. 18, 19; 16, 16. Sap. 3, 13; 14, 11; 19, 15. So ſchwerlich 1 Petr. 2, 12, vgl. mit 5, 6, wenn dort ἐν καιρῷ ἐπισκοπῆς zu leſen iſt, und nicht bloß ἐν καιρῷ. Die ἡμέρα ἐπισκοπῆς 1 Petr. 2, 12 iſt wohl eher wie καιρὸς ἐπισκοπῆς Sap. 2, 20; 3, 7 im guten Sinne die Zeit, wo Gott Hilfe bringt, vgl. Gen. 50, 24. 25. Hiob 34, 9 u. a. So auch Luc. 19, 44. vgl. mit 7, 16; 1, 68. — Sodann **b)** das Amt eines ἐπίσκοπος 1 Tim. 3, 1. Act. 1, 20. Pſ. 109, 8. Num. 4, 16. — 1 Chron. 24, 3: ἐπίσκεψις.

Στέλλω, στελῶ, ἔστειλα, ἔσταλκα; aor. pass. ἐστάλην. Zuſammenhängend mit ἵστημι bedeutet es eigentlich ſtellen, wohinſtellen, ausrüſten, ſenden. Med. ſich rüſten, mit folgendem Acc. = wozu, z. B. τὴν πορείαν. Polyb. 9, 24, 4. So 2 Cor. 8, 20: στελλόμενοι τοῦτο μή τις ἡμᾶς μωμήσηται. Dann bez. es auch ſtellen, feſtſtellen, zurückſtellen, hemmen; ſo im nautiſchen und mediciniſchen Sprachgebrauch, z. B. die Segel einziehen, mit und ohne ἱστία von Hom. an; einen Blutfluß hemmen ꝛc. Uebertr. z. B. στείλασθαι λόγον gegenüber παρρησίᾳ φράσαι Eur. Bacch. 669. Cf. Philo

Digitized by Google

de spec. Legg. 772, E in Lösner, observ. Philon. ad 2 Thess. 3, 6: „recta disciplina inhabitans animo, *καθ' ἑκάστην ἡμέραν ὑπομιμνήσκει τῆς ἀνθρωπότητος, ἀπὸ τῶν ὑψηλῶν καὶ ὑπερόγκων ἀντισπῶσα καὶ στέλλουσα.*" Das Med. von Personen in der Bedeut. sich zurückziehen Polyb. 8, 22, 4. Vgl. Mal. 2, 5: *ἔδωκα αὐτῷ ἐν φόβῳ φοβεῖσθαί με καὶ ἀπὸ προσώπου τοῦ ὀνόματός μου στέλλεσθαι αὐτόν.* So 2 Thess. 3, 6: *στέλλεσθαι ὑμᾶς ἀπὸ παντὸς ἀδελφοῦ ἀτάκτως περιπατοῦντος.*

Ἀποστέλλω, **a)** absenden, entsenden, nemlich zu einem bestimmten Zweck, wodurch es sich von *πέμπειν* unterscheidet; *τινὰ εἰς, πρός τι* z. B. Mtth. 15, 24; 20, 2. Luc. 4, 43: *εἰς τοῦτο ἀπέσταλμαι.* Hebr. 1, 14: *εἰς διακονίαν* u. ö. Mit folg. Inf. *κηρύσσειν* Marc. 3, 14. Luc. 9, 2. *λαλῆσαι* Luc. 1, 19. Auch mit doppeltem Accus. Act. 3, 26: *ἀπέστειλεν αὐτὸν εὐλογοῦντα.* 7, 35: *τοῦτον ὁ Θς ἄρχοντα καὶ λυτρωτὴν ἀπέστειλεν.* 1 Joh. 4, 10: *ἀπέστειλεν τὸν υἱὸν αὐτοῦ ἱλασμὸν κτλ.* V. 14: *ὁ πατὴρ ἀπέσταλκεν τὸν υἱὸν σωτῆρα τοῦ κόσμου.* Es ist aber ein eitles Vorgeben v. Hofmann's, wenn derselbe zur Stütze seiner Ansicht, nur der Menschgewordene werde Jesus Sohn Gottes genannt, sich darauf beruft, daß der einfache Accus. auch das bezeichne, was einer durch die Sendung sei oder werde (Schriftbew. 1, 118). Dies ist zwar richtig, aber nur dann der Fall, wenn die Bez. des Objectes dem erhaltenen Auftrage entsprechend gewählt ist, wie z. B. Marc. 1, 2: *ἀποστέλλω τὸν ἄγγελόν μου πρὸ προσώπου σου.* Luc. 14, 32: *πρεσβείαν*, wie 19, 14. Man wird aber ebenso wenig sagen können, Gott habe Jesum gesandt, daß er sein Sohn sei, als man analog *ἀποστέλλειν τοὺς δούλους* Mtth. 21, 34 ff. *δύο μαθητάς* 21, 1. *ἱερεῖς* Joh. 1, 19 erklären würde. Vgl. Marc. 12, 6: *ἔτι ἕνα εἶχεν υἱὸν ἀγαπητόν· ἀπέστειλεν αὐτόν.* Mtth. 21, 37: *ὕστερον δὲ ἀπέστειλεν πρὸς αὐτοὺς τὸν υἱὸν αὐτοῦ.* Vielmehr legt sich die Gottessohnschaft Jesu vor seinem Eintritt in die Welt um so unabweisbarer nahe, als es nicht bloß einfach heißt: *ὁ θεὸς ἀπέστειλεν τὸν υἱὸν αὐτοῦ*, oder *ὃν ἀπέστειλεν ὁ θεός* Joh. 3, 34, wie von Johannes *ἀπεσταλμένος παρὰ θεοῦ* Joh. 1, 6, sondern auch hinzugefügt wird *εἰς τὸν κόσμον* Joh. 3, 17; 10, 36. 1 Joh. 4, 9, und daß dies nicht bloß eine Sendung an die Welt sei und etwa von seinem öffentlichen Auftreten an zu rechnen sei, wie man nach Joh. 17, 18 denken könnte, sondern auch in die Welt, erhellt Joh. 16, 28: *ἐξῆλθον ἐκ τοῦ πατρὸς καὶ ἐλήλυθα εἰς τὸν κόσμον· πάλιν ἀφίημι τὸν κόσμον καὶ πορεύομαι πρὸς τὸν πατέρα.* Daß Jesus gesendet sei von Gott, will und soll den Auftrag, den er auszurichten, und die Autorität, die hinter ihm steht, anzeigen; Joh. 3, 34: *ὃν ἀπέστειλεν ὁ θεός, τὰ ῥήματα τοῦ θεοῦ λαλεῖ.* 5, 36. 38; 6, 29. 57; 7, 29; 8, 42; 11, 42; 17, 3. 21. 23. 25; 20, 21. Mtth. 10, 40. Marc. 9, 37. Luc. 4, 18. 43; 9, 48; 10, 16. Act. 3, 20,

Digitized by Google

und ſteht dem ἀφ' ἑαυτοῦ ἔρχεσθαι gegenüber Joh. 8, 42; 5, 43; 7, 28. Daß es Gottes Sohn iſt, den Gott geſendet, charakteriſirt die Bedeutung der Sendung, vgl. mit den joh. Stellen Mtth. 21, 37; 23, 34 ff. Gal. 4, 4. — b) wegſchicken, entlaſſen, auch verbannen Marc. 5, 10 u. ö. Luc. 4, 18: ἀποστεῖλαι τεθραυσμένους ἐν ἀφέσει.

Ἀπόστολος, ον, eigentl. Adj. entſendet. Dann ſubſt. der Geſandte; ſelten in der Prof.-Gr., z. B. Herd. 1, 21; 5, 38, gewöhnl. πρέσβυς im Plur. (vgl. 2 Cor. 5, 20. Eph. 6, 20). LXX = שָׁלִיחַ 1 Regg. 14, 3. Joh. 13, 16: οὐδὲ ἀπόστολος μείζων τοῦ πέμψαντος αὐτόν. Vielleicht iſt es gerade der ſeltene Gebrauch des Wortes in der Prof.-Gr., der es geeignet macht zur beſonderen Bez. der Zwölf, die Chriſtus ſich ausgewählt, ſeine Zeugen zu ſein, vgl. Luc. 6, 13: προσεφώνησεν τοὺς μαθητὰς αὐτοῦ, καὶ ἐκλεξάμενος ἀπ' αὐτῶν δώδεκα οὓς καὶ ἀποστόλους ὠνόμασεν. Act. 1, 2: ἐντειλάμενος τοῖς ἀποστόλοις διὰ πνεύματος ἁγίου οὓς ἐξελέξατο. V. 8: ἔσεσθέ μου μάρτυρες — ἕως ἐσχάτου τῆς γῆς. Iſt es ſo zunächſt Bez. des Amtes, nemlich beauftragt zu ſein von Chriſto mit dem Zeugniß von ihm an die Welt — vgl. Joh. 17, 18 —, ſo iſt es aber auch weiter Bez. der Autorität, welche ſie für ihr Amt haben. Vgl. unter ἀποστέλλω. Röm. 10, 15. Beides verbindet insbeſondere Paulus Röm. 1, 1. 1 Cor. 1, 1; 9, 1. 2; 15, 9. 2 Cor. 1, 1; 12, 12. Gal. 1, 1 u. ö. Zu ἀπόστολος ἐθνῶν Röm. 11, 13 vgl. ἀποστολὴ τῆς περιτομῆς Gal. 2, 8; διδάσκαλος ἐθνῶν 2 Tim. 1, 11. Es iſt ſpecielle Benennung der Zwölf reſp. Elf, welchen Paulus zugeſellt wird, und dies auch bei Paulus 1 Cor. 15, 7. 9, und rechtfertigt ſich als ſolche durch die von Chriſto ſelbſt vollzogene Auswahl. Daneben aber ſcheint es in den erſten Zeiten auch in weiterer Beziehung auf alle diejenigen angewendet zu ſein, welche von Chriſto zeugen, vgl. Act. 14, 4. 14 mit 13, 2 und auch bei Paulus, 2 Cor. 11, 13. 1 Theſſ. 2, 6 (ſchwerlich iſt Röm. 16, 7 hierherzuzählen). Aber gerade daß neben dieſer allgemeinen jene ſpecielle Verwendung für die Zwölf ſich findet, daß es alſo ebenſowenig bloß im ſpeciellen Sinne, als bloß im weiteren Sinne ſich findet, und dies auch bei dem Heidenapoſtel Paulus — ſpricht nicht für, ſondern gegen die irvingiſtiſche Annahme von einer Fortſetzung des Apoſtelamtes. — Einmal wird das Wort von Chriſto gebraucht Hebr. 3, 1: κατανοήσατε τὸν ἀπόστολον καὶ ἀρχιερέα τῆς ὁμολογίας ἡμῶν Ἰν wohl nach Jeſ. 61, 1. Lev. 4, 18 ꝛc. Doch könnte man auch das rabb. שָׁלִיחַ, Bez. des Prieſters als Vertreters der Gemeinde (auch Gottes?) vergleichen. — Sonſt noch im Allgem. = Abgeſandter Jemandes, τῶν ἐκκλησιῶν 2 Cor. 8, 23. Phil. 2, 25.

Ἀποστολή, ἡ, die Abſendung, Entſendung; Thuc., Plut. Deut. 22, 7. Sendung = das was geſchickt wird, z. B. Geſchenke, 1 Regg. 9, 16. 1 Macc.

Digitized by Google

2, 18. 2 Macc. 3, 2. Vgl. Hohesl. 4, 13. — Im N. T. das Apostelamt Act. 1, 25. Röm. 1, 5. 1 Cor. 9, 2. Gal. 2, 8.

Στρέφω, στρέψω, aor. II. pass. *ἐστράφην*, drehen, wenden, auch intransf. sich wenden, wie Act. 7, 42. Pass. sich wenden, Act. 13, 46: *στρεφόμεθα εἰς τὰ ἔθνη* u. ö. Im sittlicher Bed. = sich ändern, eine andere Richtung einschlagen, wie Mtth. 18, 3: *ἐὰν μὴ στραφῆτε καὶ γένησθε ὡς τὰ παιδία*, findet es sich weder in der Prof.-Gr. noch bei den LXX. 1 Sam. 10, 6 kann nicht verglichen werden: *ἐφαλεῖται ἐπὶ σὲ πνεῦμα κυρίου καὶ προφητεύσεις μετ' αὐτῶν, καὶ στραφήσῃ εἰς ἄνδρα ἄλλον*, vgl. Apok. 11, 6. Exod. 7, 14.

Ἐπιστρέφω, wohin wenden, wohin umwenden, der positive Ausdruck neben dem negativen *ἀποστρέφειν*. Gewöhnlich intransf. sich wohin umwenden, sich wohin wenden. **a)** sinnlich: Mtth. 12, 44; 24, 18. Marc. 13, 16. Luc. 17, 31. Act. 9, 40; 15, 36; 16, 18. Apok. 1, 12. Absolut = umkehren Luc. 8, 55. Passiv = sich wohin umwenden Mtth. 9, 22. Marc. 5, 30; 8, 33. Uebertr. Gal. 4, 9: *ἐπιστρέφετε πάλιν ἐπὶ τὰ ἀσθενῆ καὶ πτωχὰ στοιχεῖα*. 2 Petr. 2, 21. 22. Mtth. 10, 13. **b)** im sittlichen Sinne = ändern, resp. sich ändern, zuweilen in der Prof.-Gr., z. B. Luen. conscr. hist. 5: *οἶδα οὐ πολλοὺς αὐτῶν ἐπιστρέψων*. Plut., Aristot. u. a. Namentlich in der heil. Schrift von der positiven Hinwendung zu Gott unter thatsächlicher Negation des bisherigen sündlichen Verhaltens oder der Gott abgewandten Richtung des Lebens, = bekehren, resp. sich bekehren. LXX = שׁוּב Kal und Hiph. 1 Sam. 7, 3. 1 Regg. 8, 33. 2 Chron. 30, 9. Jer. 4, 1; 3, 12. 14. Jes. 9, 12 parall. *τὸν κύριον ἐκζητεῖν*. 2 Chron. 24, 19. Im N. T. das Act. transf. Luc. 1, 16: *πολλοὺς ἐπιστρέψει ἐπὶ κύριον τὸν θεὸν αὐτῶν*. V. 17: *ἐπιστρέψαι καρδίας πατέρων ἐπὶ τέκνα καὶ ἀπειθεῖς ἐν φρονήσει δικαίων*. Jak. 5, 19. 20: *ὁ ἐπιστρέψας ἁμαρτωλὸν ἐκ πλάνης ὁδοῦ αὐτοῦ*. Sonst intransf. Mtth. 13, 15. Marc. 4, 12. Luc. 22, 32. Act. 3, 19; 9, 35; 11, 21; 14, 15; 15, 19; 26, 18. 20; 28, 27. 2 Cor. 3, 16. Das Pass. = sich bekehren Joh. 12, 40. 1 Petr. 2, 25. vgl. Jer. 3, 12. 14. Vollständig unter Angabe des negativen und positiven Momentes Act. 14, 15: *εὐαγγελιζόμενοι ὑμᾶς ἀπὸ τούτων ματαίων ἐπιστρέφειν ἐπὶ θεὸν ζῶντα* 1 Thess. 1, 9. Act. 26, 18: *ἐπιστρέψαι ἀπὸ σκότους εἰς φῶς καὶ τῆς ἐξουσίας τοῦ σατανᾶ ἐπὶ τὸν θεόν*. Am auffallendsten ist Act. 15, 19: *ἀπὸ τῶν ἐθνῶν ἐπὶ τὸν θεόν*. (Vgl. das bloß negative *ἀποστρέφειν* Act. 3, 26: *ἐν τῷ ἀποστρέφειν ἕκαστον ἀπὸ τῶν πονηριῶν ὑμῶν*.) Häufig wird das negative Moment ausgelassen und bloß das positive

Digitized by Google

angegeben Luc. 1, 16. vgl. V. 17. Act. 9, 35: *ἐπέστρεψαν ἐπὶ τὸν κύριον*, wie 11, 21. 2 Cor. 3, 16: *πρὸς Κύριον*. Act. 26, 20: *ἐπὶ τὸν Θεόν*. 1 Petr. 2, 25: *ἦτε γὰρ ὡς πρόβατα πλανώμενοι, ἀλλ' ἐπεστράφητε νῦν ἐπὶ τὸν ποιμένα καὶ ἐπίσκοπον τῶν ψυχῶν ὑμῶν*. Selten findet sich allein das negative Moment wie Jak. 5, 19. 20, häufiger *ἐπιστρέφειν* alleinstehend = sich bekehren Luc. 22, 32. Mtth. 13, 15. Marc. 4, 12. Joh. 12, 40. Act. 3, 19; 28, 27. Es wird verbunden mit *μετανοεῖν* Act. 3, 19; 26, 20. vgl. Luc. 17, 4: *ἐὰν — ἐπτάκις ἐπιστρέψῃ λέγων Μετανοῶ*, und schließt das *πιστεύειν* ein Act. 11, 21: *πιστεύσας ἐπέστρεψεν ἐπὶ τὸν κύριον*. vgl. Act. 26, 18. Luc. 22, 32: *ἐδεήθην περὶ σοῦ ἵνα μὴ ἐκλείπῃ ἡ πίστις σου*, sowie mit Act. 9, 35: *ἐπέστρεψαν* das häufigere *ἐπίστευσαν*, sie wurden gläubig. Ferner ist es eine Abwendung von einem Verhalten und einem Zustand und ebenso positiv der Eintritt in ein Verhalten und in einen Zustand, nemlich in die Heilsgemeinschaft, den Heilsbesitz aus der Heilsferne, vgl. 1 Petr. 2, 25: *ὡς πρόβατα πλανώμενοι κτλ.* Act. 26, 18. 2 Cor. 3, 16. Act. 3, 19: *εἰς τὸ ἐξαλειφθῆναι ὑμῶν τὰς ἁμαρτίας*. Act. 26, 18: *τοῦ λαβεῖν αὐτοὺς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν καὶ κλῆρον ἐν τοῖς ἡγιασμένοις τῇ πίστει τῇ εἰς ἐμέ*. Jak. 5, 20. Eben dadurch unterscheidet es sich von *μετανοεῖν*, welches nur das Verhalten einschließt.

Ἐπιστροφή, ἡ, das Sichumkehren, Sichwohinkehren Sir. 40, 7. Ez. 47, 7. — Im N. T. nur einmal = Bekehrung Act. 15, 3: *ἐκδιηγούμενοι τὴν ἐπιστροφὴν τῶν ἐθνῶν*. Vgl. V. 19. Sir. 49, 2; 18, 20: *ἐπιστροφὴ πρὸς Θεόν*.

Σώζω, σώσω, ἐσώθην, σέσωσμαι, von *σῶς* (*σάος*), wozu die Nebenformen *σόος* (Hom., Herodot), *σῶος* (*σώιος*) Herodot, Thuc., Xen., Dem., Plut., = heil, gesund (lat. sanus, althochd. gasunt?), daher = heil machen, retten, erhalten, z. B. *ἐκ πολέμου, ἐκ κινδύνων, ἐκ θανάτου, ἐξ Ἅιδαο* u. a., sowie ohne nähere Bestimmung in einer je aus dem Context sich ergebenden Beziehung. Von Kranken = heilen, herstellen, namentl. im Passiv = gesund werden, genesen. Dann = bewahren, z. B. *τὰ ὑπάρχοντα*, das Bestehende erhalten (Thuc.); *τοὺς νόμους*, die Gesetze aufrecht erhalten (Soph., Eur.), unterschieden von *φυλάσσειν*, sie beobachten, halten. Häufig ist in der Prof.-Gr. der Gegensatz zu *ἀπολλύναι, ἀποθνήσκειν*. Cf. Xen. Cyrop. 3, 2, 15: *σαφῶς ἀπολώλεναι νομίσαντες νῦν ἀναφαινόμεθα σεσωσμένοι*. 3, 3, 45: *οἱ μὲν νικῶντες σώζονται, οἱ δὲ φεύγοντες ἀποθνήσκουσιν*. 3, 3, 51: *αἱρετώτερόν ἐστι μαχομένους ἀποθνήσκειν μᾶλλον ἢ φεύγοντες σώζεσθαι*. 4, 1, 5: *πότερον ἡ ἀρετὴ μᾶλλον ἢ ἡ φυγὴ σώζει τὰς ψυχάς*.

Digitized by Google

Aristoph. Av. 377: ἡ εὐλάβεια σώζει πάντα. Phavor. ῥύεσθαι, φυλάσσειν. Plat., Dem., Polyb. Bei den LXX = יָשַׁע, נצל u. a. S. unter b.

a) Im Allgem. = retten aus Gefahr, vom Tode ꝛc. Mtth. 8, 25: σῶσον, ἀπολλύμεθα. 14, 30; 27, 40. 42. 49. Marc. 3, 4: ψυχὴν σῶσαι ἢ ἀποκτεῖναι. 15, 30. 31. Luc. 6, 9; 23, 35. 37. 39. Joh. 12, 27: σῶσόν με ἐκ τῆς ὥρας ταύτης. Act. 27, 20. 31. Hebr. 5, 7. Von Kranken = ihnen helfen, sie heilen Mtth. 8, 25. Insbes. ἡ πίστις σου σέσωκέν σε Mtth. 9, 22. Marc. 5, 34; 10, 52. Luc. 8, 48; 17, 19; 18, 42. Namentlich, wie auch in der Prof.-Gr., im Pass. = gesund werden, genesen Mtth. 9, 21. 22. Marc. 5, 23. 28; 6, 56. Luc. 8, 36. 50. Joh. 11, 12. Act. 4, 9; 14, 9.

b) Insbesondere im heilsökonomischen Sinne: retten, gerettet werden vom Tode, Gericht ꝛc., anschließend an das hebr. יָשַׁע Hiph. und Niph. Dieses wird von den LXX durch σώζειν, ἀνασώζειν, διασώζειν und daneben auch durch ῥύεσθαι, ἐξαιρεῖν, ἀμύνεσθαι wiedergegeben, dagegen יֶשַׁע nur durch σωτηρία, σωτήριον, einmal auch durch ἔλεος Jes. 61, 10; יְשׁוּעָה, תְּשׁוּעָה stets durch σωτηρία (σωτήρ), und יְשׁוּעָה wird mit wenigen Ausnahmen (2 Sam. 10, 11) von einer durch Gott gewirkten Rettung resp. Heil, Glück gebraucht im Gegensatz gegen Trübsal, Elend, Bedrängniß von Feinden. Vgl. Jes. 26, 1. Ps. 3, 3. 9; 149, 8. Hiob 13, 16. Jon. 2, 10. 2 Chron. 20, 17. Ps. 62, 2, vgl. V. 3. 7; 140, 8. Insbesondere dann aber auch im messianischen Sinne, Hab. 3, 8 vgl. V. 13. Ps. 118, 15. 21. Jes. 12, 2. 3; 49, 8. vgl. mit V. 9. 10; 52, 7. Ps. 14, 7; 98, 2. 3. Jes. 6, 1; 51, 6. 8. Vgl. Gen. 49, 18. Ps. 119, 166. 123. 174. Es steht im Gegensatz gegen den Zorn Gottes und begreift in sich die Erlösung von Strafe und Schuld, sowie positiv alles Gute, welches an die Stelle der Bedrängniß und des kümmerlichen Zustandes tritt, vgl. parall. εὐλογία Ps. 3, 3. 9; 132, 16; 91, 16. Jes. 12, 2. 3. Ps. 14, 7. Jes. 59, 17. 20. 9 ff.; 56, 1; 51, 6. 8. Jes. 46, 13; 45, 17: Ἰσραὴλ σώζεται ὑπὸ κυρίου σωτηρίαν αἰώνιον, vgl. mit Hebr. 9, 12: αἰωνία λύτρωσις. Man vgl. den häufigen Ausdr. „das Heil Gottes", „mein Heil" im Munde Gottes Jes. 56, 1; 51, 6. 8. Exod. 14, 13; 15, 2. Ps. 67, 3; 50, 23; 91, 16. Gen. 49, 18, welch letztere Stelle („HErr, ich warte auf dein Heil") von den jüngeren Targumim umschrieben ist: „Nicht auf die Erlösung Gideons, des Sohnes Joas, harret meine Seele, denn sie ist zeitlich; und nicht auf die Erlösung Simsons, denn sie ist vorübergehend; sondern auf die Erlösung des Messias, des Sohnes Davids, die du durch dein Wort deinem Volke, den Söhnen Israels, zu bringen verheißen hast; auf diese deine Erlösung harret meine Seele, denn deine Erlösung, Jehova, ist eine ewige Erlösung." (S. Keil z. d. St.). Nach den oben angef. St. ist יְשׁוּעָה speciell ein messianischer Begriff — vgl. namentl. Jes.

Digitized by Google

49, 6. 8. 9; 52, 7 — und der altteſtamentliche ſinnlich-ſittliche Inhalt desſelben findet ſich ausgedrückt Luc. 1, 71 vgl. mit V. 77. V. 71: *σωτηρίαν ἐξ ἐχθρῶν ἡμῶν καὶ ἐκ χειρὸς πάντων τῶν μισούντων ἡμᾶς.* V. 77: *τοῦ δοῦναι γνῶσιν σωτηρίας τῷ λαῷ αὐτοῦ ἐν ἀφέσει ἁμαρτιῶν αὐτῶν.* Vgl. Ez. 36, 29: *σώσω ὑμᾶς ἐκ πασῶν τῶν ἀκαθαρσιῶν ὑμῶν.* Zach. 8; 7: *ἰδοὺ ἐγὼ σώζω τὸν λαόν μου ἀπὸ γῆς ἀνατολῶν καὶ ἀπὸ γῆς δυσμῶν.*

So iſt nun auch *σώζειν* und Derivv. ein meſſianiſcher Begriff, eine Thätigkeit reſp. Wirkung des Meſſias bezeichnend, und ſteht zunächſt mit erläuternden Beſtimmungen, als Rettung von dem Gerichtsverhängniß des Todes Jak. 5, 20: *σώσει ψυχὴν ἐκ θανάτου*, vgl. 4, 12: *εἷς ἐστὶν ὁ νομοθέτης, ὁ δυνάμενος σῶσαι καὶ ἀπολέσαι* (Luc. 6, 9). 2 Cor. 7, 10: *ἡ γὰρ κατὰ θεὸν λύπη μετάνοιαν εἰς σωτηρίαν — ἐργάζεται· ἡ δὲ τοῦ κόσμου λύπη θάνατον κατεργάζεται.* Erlöſung vom Zorne Röm. 5, 9: *σωθησόμεθα δι' αὐτοῦ ἀπ' ὀργῆς*, vgl. 1 Theſſ. 5, 10; von der *ἀπώλεια* vgl. Phil. 1, 9 gegenüber *ἀπόλλυναι* Mtth. 16, 25. Marc. 8, 35. Luc. 9, 24. 56. 1 Cor. 1, 18. 2 Cor. 2, 15. 2 Theſſ. 2, 10. Mtth. 18, 11: *σώσει τὸ ἀπολωλός.* Luc. 19, 10. Jud. 5; gegenüber *κρίνειν, κατακρίνειν* Joh. 3, 17; 12, 47. Marc. 16, 16: *ὁ πιστεύσας — σωθήσεται, ὁ δὲ ἀπιστήσας κατακριθήσεται.* vgl. 1 Cor. 5, 5: *ἵνα τὸ πνεῦμα σωθῇ ἐν τῇ ἡμέρᾳ τοῦ κυρίου.* 3, 15. 1 Petr. 4, 18. Daher *σ. ἀπὸ τῶν ἁμαρτιῶν* Mtth. 1, 21. vgl. Luc. 1, 77. Act. 5, 31. Luc. 7, 50. Jak. 4, 12. Poſitiv entſprechend dem *εἰσελθεῖν εἰς τὴν βασ. τ. οὐρ.* Mtth. 19, 25 vgl. V. 24. Marc. 6, 24—26. Luc. 18, 25. 26; 13, 23. 24. 2 Tim. 4, 18: *σώσει εἰς τὴν βασιλείαν αὐτοῦ.* Vgl. Eph. 2, 5: *ὄντας ἡμᾶς νεκροὺς τοῖς παραπτώμασιν συνεζωοποίησεν τῷ Χῷ, χάριτί ἐστε σεσωσμένοι.* Daher dann ſelbſtändig und alleinſtehend = errettet werden vom Verderben, von der Verdammniß, dem Gericht, Luc. 13, 23: *εἰ ὀλίγοι οἱ σωζόμενοι;* Act. 2, 47: *προσετίθει τοὺς σωζομένους — τῇ ἐκκλησίᾳ.* 1 Cor. 1, 18. 2 Cor. 2, 15. Luc. 18, 26: *τίς δύναται σωθῆναι.* Mtth. 19, 25. Marc. 10, 26. Joh. 5, 34; 10, 9. Luc. 7, 50: *ἡ πίστις σου σέσωκέν σε, πορεύου εἰς εἰρήνην*, vgl. V. 48. So auch Mtth. 10, 22: *ὁ δὲ ὑπομείνας εἰς τέλος οὗτος σωθήσεται*, 24, 13. Marc. 13, 13, indem der Zuſammenhang es unmöglich macht, etwa an Lebensrettung ꝛc. zu denken. Mtth. 24, 22. Marc. 13, 20. Act. 2, 21; 4, 12; 11, 14; 15, 1. 11; 16, 30. 31; 27, 31. Röm. 5, 10; 8, 24; 9, 27; 10, 9. 13; 11, 14. 26. 1 Cor. 1, 21; 7, 16; 9, 22; 10, 33; 15, 2. Eph. 2, 8. 1 Theſſ. 2, 16. 2 Theſſ. 2, 10. 1 Tim. 1, 15; 2, 4. 15; 4, 16. 2 Tim. 1, 9. Tit. 3, 5. Hebr. 7, 25. Jak. 1, 21; 2, 14. 1 Petr. 3, 21; 4, 18. Apok. 21, 24. Das Activ. mit dem Subjecte Gottes 2 Tim. 1, 9; 4, 18. Tit. 3, 5, Chriſti Mtth. 1, 21. Joh. 12, 47. 1 Tim. 1, 15. Hebr.

Digitized by Google

7, 25. Mit anderen Subj., z. B. *πίστις* Luc. 7, 50. Jak. 2, 14, *λόγος* Jak. 1, 21. 1 Cor. 1, 21; *βάπτισμα* 1 Petr. 3, 21. Wenn Menſchen das Subj. dieſes meſſianiſchen *σώζειν* ſind, ſo bez. es eben nur: zu demſelben verhelfen, wie Röm. 11, 14: *εἴ πως — σώσω τινὰς ἐξ αὐτῶν.* 1 Cor. 7, 16: *εἰ τὸν ἄνδρα, τὴν γυναῖκα σώσεις.* 9, 22. 1 Tim. 4, 18: *σεαυτὸν σώσεις καὶ τοὺς ἀκούοντας.* Jak. 5, 20: *ὁ ἐπιστρέψας ἁμαρτωλὸν ἐκ πλάνης ὁδοῦ αὐτοῦ σώσει ψυχὴν ἐκ θανάτου.* Jud. 23: *οὓς δὲ ἐν φόβῳ σώζετε.* — Daß man den überdies ſeltenen Gebrauch des Wortes von ſittlicher Beſſerung nicht vergleichen kann, verſteht ſich von ſelbſt. Eher ließe ſich auf die Bedeut. glücklich machen reſp. glücklich werden verweiſen, z. B. Plat. Hipp. min. 233: *ἓν δὲ τοῦτο θαυμάσιον ἔχω ἀγαθόν, ὅ με σώζει.* Theaet. 176, D: *οἱ σωθησόμενοι*, die glücklich ſein wollen.

Σωτήρ, ὁ, Retter, Befreier, Erhalter; bei den Griechen ein häufiges Attribut der Götter, insbeſondere des Zeus, jedoch nicht von ferne an den bibl. Begriff anſtreifend, ſondern in das Gebiet der *πρόνοια* gehörig. „Imprimis pericula passuri vel periculis defuncti Jovi *σωτῆρι* supplicabant“, Sturz, Lex. Xen. So waren die Dioskuren *σωτῆρες* der Schiffer, für die Aegypter der Nil ꝛc. Sonſt wird es ſyn. *εὐεργέτης* verdienſtvollen Männern als Ehrentitel beigelegt, Feldherren, Staatsmännern ꝛc. — LXX = יֶשַׁע Pſ. 24, 5; 27, 1. Jeſ. 17, 10. Mich. 7, 7. Hab. 3, 18. יְשׁוּעָה Jeſ. 45, 15. 21. יְשׁוּעָתִי Pſ. 62, 2. 7. Jeſ. 12, 2. In den Apokr. Sap. 16, 7. Sir. 51, 1. Bar. 4, 22. Judith 9, 11. 1 Macc. 4, 30 — überall von Gott als dem Gotte alles Heils, aller Hilfe, insbeſondere des meſſianiſchen Heils, ſ. unter *σώζω*. Vgl. Pſ. 88, 2; 89, 2; 140, 8. Jeſ. 33, 2. Deut. 32, 15. Pſ. 35, 3. Im N. T. **a)** Benennung Gottes Luc. 1, 47. 1 Tim. 1, 1; 2, 3; 4, 10. Tit. 1, 3; 2, 10; 3, 4. Jud. 25: *μόνῳ θεῷ σωτῆρι ἡμῶν διὰ Ἰ Χ τοῦ κυρίου ἡμῶν δόξα κτλ.* Zu bewundern iſt die namentlich in den Paſtoralbriefen ſo häufige ungeſcheute Benennung Gottes als *σωτήρ*, da dieſe Bez. des Zeus in der Prof.-Gr. ſo gebräuchlich war, daß aus der Sitte, dem Zeus *σωτήρ* bei Gelagen den dritten Becher Weins zu widmen, ſprichwörtliche Redensarten entſtanden waren, wie *τὸ τρίτον τῷ σωτῆρι, Διὸς τρίτου σωτῆρος χάριν* = aller guten Dinge ſind drei. Es verhält ſich mit dem Gebrauch dieſes Wortes wie mit anderen, z. B. *καλός, εὐσεβής*, die an und für ſich auf dem Gebiete der Prof.-Gr. einen beſtimmten und reichen Umfang und entſprechende Verwendung haben und gerade in den Paſtoralbriefen ohne Scheu zum Ausdruck chriſtlicher Gedanken dienen. — Sonſt wird *σωτήρ* **b)** nur von Chriſto gebraucht, *ὁ σωτὴρ τοῦ κόσμου* Joh. 4, 12. 1 Joh. 4, 14. — Act. 5, 31: *τοῦτον ὁ θεὸς ἀρχηγὸν καὶ σωτῆρα ὕψωσεν.* Luc. 2, 11. Act. 13, 23. Phil. 3, 20. 2 Tim. 1, 10. Tit. 1, 4; 2, 13;

Digitized by Google

3, 6. 2 Petr. 1, 1. 11; 2, 20; 3, 2. 18. Eph. 5, 23: *αὐτός ἐστιν σωτὴρ τοῦ σώματος.* — Vgl. Hebr. 2, 10: *ὁ ἀρχηγὸς τῆς σωτηρίας.* 5, 9: *αἴτιος σωτηρίας αἰωνίου.*

Σωτηρία, ἡ, Rettung, Erhaltung; auch Wohlfahrt, Wohl, Glück, z. B. *ἡ τοῦ κοινοῦ σ.* Thuc. 2, 60, 3, also ganz wie das hebr. יְשׁוּעָה, welches auch beide Bedeutt. verbindet, ſ. *σώζω.* (Auch = שָׁלוֹם Gen. 26, 31; 28, 21; 44, 17.) Im N. T. außer Act. 7, 25; 27, 34. Hebr. 11, 7, wo es im Allgem. = Rettung; Apok. 7, 10: *ἡ σωτηρία τῷ θεῷ ἡμῶν!* 12, 10; 19, 1, wo es glückwünſchend ſteht wie das hebr. הוֹשִׁיעָה נָּא Pſ. 118, 25; nur im heilsökonomiſchen Sinn = Heil, Erlöſung, Luc. 1, 71. 77, ſ. unter *σώζω.* Gegenüber *θάνατος* 2 Cor. 7, 10. *ἀπώλεια* Phil. 1, 28. *ὀργή* 1 Theſſ. 5, 9. Joh. 4, 22: *ἡ σωτηρία ἐκ τῶν Ἰουδαίων ἐστιν.* 2 Tim. 2, 10: *σωτηρίας τυγχάνειν τῆς ἐν Χῳ.* Hebr. 5, 9: *σωτηρία αἰώνιος*, vgl. Jeſ. 45, 17: יְשׁוּעַת עוֹלָמִים. Luc. 1, 69: *κέρας σωτηρίας.* Act. 13, 26: *ὁ λόγος τῆς σωτηρίας ταύτης.* Eph. 1, 13: *τὸ εὐαγγέλιον τῆς σωτηρίας ὑμῶν.* Act. 16, 17: *ὁδὸς σωτηρίας.* 2 Cor. 6, 2: *ἡμέρα σωτηρίας*, vgl. Jeſ. 49, 8. Als zukünftig vorgeſtellt 2 Theſſ. 2, 13. 1 Theſſ. 5, 8: *ἐλπίδα σωτηρίας.* Hebr. 1, 14: *κληρονομεῖν σωτηρίαν.* 9, 28: *ὀφθήσεται τοῖς αὐτὸν ἀπεκδεχομένοις εἰς σωτηρίαν.* 1 Petr. 1, 5: *φρουρεῖσθαι διὰ πίστεως εἰς σωτηρίαν ἑτοίμην ἀποκαλυφθῆναι ἐν καιρῷ ἐσχάτῳ.* vgl. V. 9. Röm. 13, 11: *νῦν γὰρ ἐγγύτερον ἡμῶν ἡ σωτηρία ἢ ὅτε ἐπιστεύσαμεν.* Dies nach der durchgängigen bibliſchen Anſchauung, nach welcher die Heilsgüter, obſchon in der Gegenwart beſitzbar, der Zukunft angehören und erſt in ihr ſich vollſtändig entfalten werden, vgl. *τῇ ἐλπίδι ἐσώθημεν* Röm. 8, 24. — Außerdem Luc. 19, 9. Act. 4, 12; 13, 47. Röm. 1, 16; 10, 1. 10. 11. 2 Cor. 1, 6. Phil. 1, 19; 2, 12. 1 Theſſ. 5, 9. 2 Tim. 3, 15. Hebr. 2, 3; 6, 9. 1 Petr. 1, 10; 2, 2. 2 Petr. 3, 15. Jud. 3.

Σωτήριος, *ον*, rettend, heilbringend; in der bibl. Gräc. nur ſelten adjectiviſch, wie Sap. 1, 14. — Tit. 2, 11: *ἐπεφάνη ἡ χάρις τοῦ θεοῦ ἡ σωτήριος πᾶσιν ἀνθρώποις.* Sonſt ſtets, wie auch häufig in der Prof.-Gr., das Neutr. ſubſtantivirt *τὸ σωτήριον* = *ἡ σωτηρία*, LXX = יְשׁוּעָה Pſ. 98, 2. Jeſ. 56, 1; 59, 17. = יֶשַׁע Pſ. 50, 24; 85, 7. 10. Jeſ. 51, 5. So im N. T. Luc. 2, 30: *εἶδον τὸ σωτήριόν σου.* 3, 6: *τὸ σωτ. τοῦ θεοῦ*, wie Act. 28, 28. Abſolut in demſelben Sinn Eph. 6, 17.

Σῶμα, *τό*, der Leib. „Die Beziehung von *σῶμα* zu *σάος, σῶος, σῶς* iſt deshalb ſchwierig, weil es nach Ariſtarchs Beobachtung bei Homer nur cadaver bedeutet", Curtius a. a. O. 340. — **a)** bei Homer nur vom

Digitized by Google

Leichnam, und ſo auch häufig in der att. Gräc. Im N. T. Act. 9, 40. Mtth. 14, 12; 27, 52. 58. 59. Marc. 15, 43. 45. Luc. 23, 52. 55; 24, 3. 23. Joh. 19, 31. 38. 40; 20, 12. Hebr. 13, 11. Jud. 9. — **b)** der Leib des lebenden Menſchen, Marc. 5, 29: ἔγνω τῷ σώματι ὅτι ἴαται. Mtth. 26, 12. Marc. 14, 8. 1 Cor. 13, 3; das Ganze des gliedlichen Organismus, Mtth. 6, 22. 23. Luc. 11, 34. 36. Röm. 12, 4: ἐν ἑνὶ σώματι μέλη πολλά. 1 Cor. 12, 12: τὸ σῶμα ἕν ἐστιν καὶ μέλη ἔχει πολλὰ κτλ. V. 14: τὸ σῶμα οὐκ ἐστιν ἓν μέλος ἀλλὰ πολλά. V. 15—20. 22—25; belebt vom Geiſte, Jak. 2, 26: τὸ σῶμα χωρὶς τοῦ πνεύματος νεκρόν ἐστιν, welchem, als der Innerlichkeit des Menſchen, der Leib als die äußere Erſcheinung und Selbſtdarſtellung gegenüberſteht, 1 Cor. 5, 3: ὡς ἀπὼν τῷ σώματι, παρὼν δὲ τῷ πν. 2 Cor. 10, 10: ἡ παρουσία τοῦ σώματος. Er iſt das Gefäß des Lebens reſp. der ψυχή, mit welcher verbunden er den Einen Theil des dichotomiſch betrachteten Beſtandes menſchl. Weſens ausmacht (vgl. ὁ ἔξωθεν ἄνθρωπος), jene den anderen Theil; wie in der Prof.-Gr., ſo auch in der bibl. Sprache. S. ψυχή. Mtth. 10, 28: φοβήθητε μᾶλλον τὸν δυνάμενον καὶ ψυχὴν καὶ σῶμα ἀπολέσαι ἐν γεέννῃ. 6, 25: μὴ μεριμνᾶτε τῇ ψυχῇ ὑμῶν — μηδὲ τῷ σώματι ὑμῶν. Luc. 12, 22. 23. Wie hier verbunden, ſo werden anderwärts beide entgegengeſetzt, wie Mtth. 10, 28: μὴ φοβεῖσθε ἀπὸ τῶν ἀποκτεννόντων τὸ σῶμα, τὴν δὲ ψυχὴν μὴ δυναμένων ἀποκτεῖναι, vgl. Luc. 12, 4, ſofern eben eine Trennung beider möglich iſt (vgl. 2 Cor. 12, 2. 3) und ſich vollzieht im Tode, rückſichtlich deſſen der Leib als ἔνδυμα, κατοικητήριον 2 Cor. 5, 1 ff. angeſehen werden kann, 2 Cor. 5, 6: ἐνδημοῦντες ἐν τῷ σώματι. V. 8: ἐκδημῆσαι ἐκ τοῦ σώματος. Aber die Zuſammengehörigkeit beider und insbeſondere die Bedeutung des Leibes für das Ganze des menſchlichen Weſens iſt doch ſo groß, daß in Folge der Erneuerung des göttlichen Lebensprincips auch eine Reſtitution des Leibes in der Auferſtehung ſtattfindet, Röm. 8, 10. 11: τὸ μὲν σῶμα νεκρὸν δι' ἁμαρτίαν, τὸ δὲ πνεῦμα ζωὴ διὰ δικαιοσύνην εἰ δὲ τὸ πνεῦμα τοῦ ἐγείραντος Ἰν ἐκ νεκρῶν οἰκεῖ ἐν ὑμῖν, ὁ ἐγείρας Χν ἐκ νεκρῶν ζωοποιήσει καὶ τὰ θνητὰ σώματα ὑμῶν διὰ τοῦ ἐνοικοῦντος αὐτοῦ πνεύματος ἐν ὑμῖν, über deren Verhältniß zu dem gegenwärtigen Leibe Paulus 1 Cor. 15, 35 ff. Aufſchluß giebt und den Unterſchied nach gegebener Andeutung des Zuſammenhanges fixirt in den Ausdrücken σώματα ἐπουράνια — ἐπίγεια V. 40; σῶμα ψυχικόν — πνευματικόν V. 44, — letzteres zu verſtehen nach dem Verhältniß zwiſchen πνεῦμα und ψυχή in der durch die Sünde bzw. Wiedergeburt bedingten trichotomiſchen Anſchauung des menſchlichen Weſens; 1 Theſſ. 5, 23: τὸ πνεῦμα καὶ ἡ ψυχὴ καὶ τὸ σῶμα, ſ. unter ψυχή.

Ueberhaupt iſt für das Verſtändniß der bibliſchen Sprache und Gedanken

Digitized by Google

entſchieden feſtzuhalten die Nothwendigkeit und Bedeutung des Leibes für den Beſtand des menſchlichen Weſens. Der Leib als das Gefäß des Lebens — welchen Ausdruck wir nach 2 Cor. 4, 7. Dan. 7, 15 wählen — iſt eben das Mittel für die Erſcheinung und Darſtellung des Lebens und dient der ψυχὴ mit ſeinem Organismus der μέλη als Organ ihrer Bethätigung, 2 Cor. 5, 10: ἵνα κομίσηται ἕκαστος τὰ διὰ τοῦ σώματος πρὸς ἃ ἔπραξεν, „wofür ihm der Leib das Mittel geweſen iſt“ (v. Hofmann). 1 Cor. 9, 27: ὑπωπιάζω μου τὸ σῶμα, μή πως ἄλλοις κηρύξας αὐτὸς ἀδόκιμος γένωμαι. Hebr. 13, 3: αὐτοὶ ὄντες ἐν σώματι. Dies beruht darauf, daß der Leib die nothwendige Vermittelung für den Empfang und Beſitz des Lebens iſt, vgl. die Schöpfungsgeſchichte, ſowie z. B. Lev. 17, 11. 14. Er iſt die organiſirte Baſis der menſchlichen Natur, daher Hebr. 10, 5: σῶμα δὲ κατηρτίσω μοι, von welcher die Fortpflanzung ausgeht, Röm. 4, 19: οὐ κατενόησεν τὸ ἑαυτοῦ σῶμα νενεκρωμένον. Gen. 30, 2. 2 Sam. 7, 12; 16, 11. 2 Cor. 7, 4. Hieraus ergiebt ſich namentlich die Bedeutung des τοῦτό ἐστι τὸ σῶμά μου im heil. Abendmahl Mtth. 26, 26. Marc. 14, 22. Luc. 22, 19. 1 Cor. 11, 24, welches eine Mittheilung der Chriſto, dem Menſchen, eigenthümlichen nemlich göttlichen Natur beſagt, vgl. 1 Cor. 10, 16: κοινωνία τοῦ σώματος τοῦ Χν (wo denn αἷμα der ψυχή entſpricht, vgl. Joh. 6: σὰρξ καὶ αἷμα).

Mit dieſer Bedeutung des Leibes für den Beſtand des menſchlichen Weſens hängt nun weiter die Bedeutung deſſelben für die ſündige Natur des Menſchen auf's Innigſte zuſammen. Bildet er die Vermittlung für den Empfang und Beſitz des Lebens, ſo wird auch die ſündliche Beſchaffenheit der menſchlichen Natur durch ihn reſp. durch die den Leib conſtituirende σάρξ vermittelt, vgl. Col. 2, 11: ἐν τῇ ἀπεκδύσει τοῦ σώματος τῆς σαρκός. Hebr. 10, 22. Col. 1, 22: ἁμαρτίαλλαξεν ἐν τῷ σώματι τῆς σαρκὸς αὐτοῦ διὰ τοῦ θανάτου, ſ. σάρξ, und die von Gott und ſeinem Leben reſp. dem göttlichen Lebensprincipe des πνεῦμα abgewendete verſelbſtigte ψυχή nimmt für ſich und die Sünde den Leib in Anſpruch, welcher doch ein „Tempel des heiligen Geiſtes“ ſein ſoll, vgl. 1 Cor. 6, 19: οὐκ οἴδατε ὅτι τὰ σώματα ὑμῶν ναὸς τοῦ ἐν ὑμῖν ἁγίου πνεύματός ἐστιν; vgl. Röm. 12, 1. Col. 2, 23. Joh. 2, 21. Röm. 1, 24. Daher iſt der Leib ein σῶμα τῆς ἁμαρτίας Röm. 6, 6 und ſeine Glieder Organe derſelben, 6, 12. 13: μὴ οὖν βασιλευέτω ἡ ἁμαρτία ἐν τῷ θνητῷ ὑμῶν σώματι εἰς τὸ ὑπακούειν ταῖς ἐπιθυμίαις αὐτοῦ, μηδὲ παριστάνετε τὰ μέλη ὑμῶν ὅπλα ἀδικίας τῇ ἁμαρτίᾳ, vgl. Jak. 3, 2. 3. 6, und es findet nun bei den Wiedergebornen eine Entgegenſetzung bzw. neue Einigung zwiſchen πνεῦμα und σῶμα ſtatt, vgl. Röm. 8, 13: πνεύματι τὰς πράξεις τοῦ σώματος θανατοῦν. 1 Cor. 6, 19. 20; 7, 34: ἵνα ᾖ ἁγία καὶ σώματι καὶ πνεύματι. Dagegen ſpricht nicht 1 Cor. 6, 18: πᾶν ἁμάρτημα — ἐκτὸς τοῦ σώματός ἐστιν· ὁ δὲ

Digitized by Google

πορνεύων εἰς τὸ ἴδιον σῶμα ἁμαρτάνει, indem der Apostel nicht negiren will, daß die übrigen Sünden vermittelst des Leibes geschehen, vielmehr nur dies behaupten will, daß keine Sünde (nicht ἁμαρτία, sondern ἁμάρτημα ὃ ἐὰν ποιήσῃ ἄνθρωπος) die natürliche Basis und das Gefäß des menschlichen Lebens direct angreife und eben damit für den Menschen, namentlich aber den Wiedergeborenen so gefährlich sei, als die Hurerei, vgl. V. 15: οὐκ οἴδατε ὅτι τὰ σώματα ὑμῶν μέλη Χυ ἐστίν κτλ. V. 16. 13. 20 — was eben aus jener großen Bedeutung der Leiblichkeit sich ergiebt.

Das σῶμα als die überkommene Basis der menschlichen und sündig gewordenen Natur, die organisirte σάρξ, unterliegt nun auch zuerst wieder dem Tode, als dem Gerichtsverhängniß über die Sünde, daher σῶμα τοῦ θανάτου Röm. 7, 24, und zieht die Seele mit sich hinein in dasselbe Mtth. 10, 28, wenn nicht eine Scheidung beider durch Erneuerung des göttlichen Lebensprincips der Seele, nemlich des πνεῦμα, stattfindet, in welchem Falle dann auch schließlich der Leib dem Gerichtsverhängniß wieder entnommen und ein σῶμα πνευματικόν wird (s. oben), vgl. Röm. 8, 23: ἀπεκδεχόμενοι τὴν ἀπολύτρωσιν τοῦ σώματος ἡμῶν, gegenwärtig aber das Leben des Geistes auf der Folie des sterblichen Leibes sich um so schärfer abhebt, Röm. 8, 10: εἰ δὲ Χς ἐν ὑμῖν, τὸ μὲν σῶμα νεκρὸν δι' ἁμαρτίαν, τὸ δὲ πνεῦμα ζωὴ διὰ δικαιοσύνην. V. 11. 2 Cor. 6, 7: ἔχομεν δὲ τὸν θησαυρὸν τοῦτον ἐν ὀστρακίνοις σκεύεσιν. V. 10: πάντοτε τὴν νέκρωσιν τοῦ Ιυ ἐν τῷ σώματι περιφέροντες, ἵνα καὶ ἡ ζωὴ τοῦ Ιυ ἐν τῷ σώματι ἡμῶν φανερωθῇ. Gal. 6, 17. Phil. 3, 21.

Bei solcher Sachlage nun wird die Betonung der προσφορὰ τοῦ σώματος Ιυ Hebr. 10, 10, vgl. V. 5, verständlich. 1 Petr. 2, 24: τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν ἀνήνεγκεν ἐν τῷ σώματι αὐτοῦ ἐπὶ τὸ ξύλον. Röm. 7, 4: ἐθανατώθητε τῷ νόμῳ διὰ τοῦ σώματος τοῦ Χυ. Eph. 2, 16: ἵνα ἀποκαταλλάξῃ τοὺς ἀμφοτέρους ἐν ἑνὶ σώματι τῷ θεῷ διὰ τοῦ σταυροῦ. 1 Cor. 11, 24: τοῦτό μου ἐστιν τὸ σῶμα τὸ ὑπὲρ ὑμῶν. V. 27. 29. Der Leib Christi, die Darstellung und Erscheinung seiner menschlichen Natur, das ὁμοίωμα σαρκὸς ἁμαρτίας Röm. 8, 3 — dieser ist es, vermöge dessen Christus als Opfer für uns eintreten kann, indem darin sich seine wesentliche Gleichheit mit uns documentirt, Hebr. 10, 5: σῶμα δὲ κατηρτίσω μοι — und eben derselbe ist es, vermöge dessen wir seiner göttlichen Natur theilhaftig werden, Mtth. 26, 26 und parall. s. oben.

Uebertragen wird nun auch σῶμα als Bez. der Gemeinde Christi (σῶμα Χυ), sowie der Gemeinde nach ihrer Gemeinschaft unter sich (ἓν σῶμα) gebraucht. Es ist in letzterem Falle die Einheit und Gemeinschaft des Lebens und Lebensprincips, welche diesen Ausdruck an die Hand giebt, Eph. 4, 4: ἓν σῶμα καὶ ἓν πνεῦμα, vgl. mit V. 3: τηρεῖν τὴν ἑνότητα τοῦ πνεύματος. 1 Cor.

Digitized by Google

10, 17: *Ἓν σῶμα οἱ πολλοί ἐσμεν.* 12, 13: *ἐν ἑνὶ πνεύματι ἡμεῖς πάντες εἰς ἓν σῶμα ἐβαπτίσθημεν.* Offenbar iſt es nicht ein concreter Ausdruck der Idee gliedlicher Gemeinſchaft oder eine Abſtraction dieſer Idee, ſondern dieſe ſelbſt iſt erſt für den Apoſtel nothwendiges Poſtulat der Thatſache des *ἓν σῶμα*, welches die Bez. einer naturnothwendigen Einheit und Gemeinſchaft des Lebens ausdrückt, vgl. 1 Cor. 6, 16: *ὁ κολλώμενος τῇ πορνῇ ἓν σῶμά ἐστιν· ἔσονται γὰρ οἱ δύο εἰς σάρκα μίαν.* Eph. 5, 28. Röm. 12, 5: *ἓν σῶμά ἐσμεν ἐν Χῳ.* Was ferner die Bez. der Gemeinde als des Leibes Chriſti angeht, ſo berührt ſich dieſelbe damit ſehr nahe. Eph. 5, 30: *μέλη ἐσμὲν τοῦ σώματος αὐτοῦ.* 1 Cor. 12, 27: *ὑμεῖς δὲ ἐστε σῶμα Χυ καὶ μέλη ἐκ μέρους.* Als der von Chriſto als dem Geiſte (2 Cor. 3, 17: *ὁ δὲ κύριος τὸ πνεῦμά ἐστιν.* 1 Cor. 6, 16: *ὁ κολλώμενος τῷ κυρίῳ ἓν πνεῦμά ἐστιν*) belebte Organismus, der mit Chriſto in gleichgearteter naturnothwendiger Verbindung ſteht, wie der Leib mit dem Geiſte, wird die Gemeinde als Ganzes ſo genannt Eph. 1, 23; 4, 12. 16; 5, 23. 30. Col. 1, 28. 24; 2, 19; 3, 15. 1 Cor. 10, 16. 17; 12, 27, während die Einzelnen *μέλη* ſind 1 Cor. 12, 27. Vgl. 6, 15.

In der Prof.-Gr. findet ſich *σῶμα* auch in der Bed. Geſammtheit, das Ganze, z. B. *τὸ τοῦ κόσμου σῶμα*, Plat. Tim. 31, B. Diod. Sic. 1, 11. Jos. ant. 7, 3, 2: *Δαυΐδης δὲ τήν τε κάτω πόλιν περιλαβὼν καὶ τὴν ἄκραν συνάψας αὐτῇ, ἐποίησεν ἓν σῶμα.* In dieſer Bed. nicht im N. T.

Ferner dient *σῶμα* zunächſt bei Dichtern, dann von Xen. an auch in der Proſa zur Bez. der Perſon, z. B. Xen. Hell. 2, 1, 19: *ἐλεύθερα σώματα.* Diod. Sic. 17, 46 *αἰχμάλωτα σώμ.* = Kriegsgefangene. Später (Polyb., Arr., Plut.) bloß *σώματα*, zuweilen auch im Sing. von Sclaven, Leibeigenen. S. Lobeck, Phryn. p. 378. So Apok. 18, 13. Vgl. Gen. 36, 6. Tob. 10, 10. 2 Macc. 8, 11.

Für die Stelle Col. 2, 17: *ἅ ἐστιν σκιὰ τῶν μελλόντων, τὸ δὲ σῶμα Χυ* iſt es nicht erforderlich, einen beſonderen Gebrauch von *σῶμα* = res ipsa aufzuſuchen, welche Bedeut. das Wort hier durch den auch ſonſt gebräuchlichen Gegenſatz zu *σκία* erhält, der überhaupt den Ausdruck an die Hand giebt. Cf. Luen. Hermot. 79: *οὐχὶ — τὶς φαίη, τὴν σκιὰν ὑμᾶς θηρεύειν, ἐάσαντας τὸ σῶμα.* Jos. de b. jud. 2, 2, 5: *σκιὰν αἰτησόμενος βασιλείας, ἧς ἥρπασαν ἑαυτῷ τὸ σῶμα.*

Σωματικός, leiblich, körperlich, 1 Tim. 4, 8: *ἡ σωματικὴ γυμνασία*, vgl. *σωματικὴ ἕξις* Jos. de b. j. 6, 1, 6. Auch im Gegenſatz zu *ἀσώματος* bei Plat., Ariſtot. Philo, de opif. mund. 4: *τῶν ἀσωμάτων ἰδέων τὰς σωματικὰς ἐξομοιῶν οὐσίας.* So Luc. 3, 22: *καταβῆναι τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον σωματικῷ εἴδει ὡς περιστερά.* Das Adv. *σωματικῶς* Col.

Digitized by Google

2, 9: *ἐν αὐτῷ κατοικεῖ πᾶν τὸ πλήρωμα τῆς θεότητος σωματικῶς* — woselbſt die Bedeut. des *σῶμα* als die Erſcheinung menſchlichen Weſens zu berückſichtigen ſein wird, wie an all den Stellen, in denen von dem Leibe Chriſti die Rede iſt, ſ. *σῶμα*.

T.

Τέλος, τό, ſteht nicht, wie gewöhnlich angegeben wird, zunächſt im zeitlichen Sinn = Ende, Aufhören, ſondern bez. das Ende als das erreichte Ziel, den Abſchluß, den etwas findet, ſei es als Ausgang, Beendigung, und ſo zugleich das Aufhören des Bisherigen einſchließend; oder als Erfolg, Höhepunkt, Gipfel, z. B. *πολέμου τέλος*, der Sieg.; *τέλος ἀνδρός* das volle Mannesalter; von der Reife der Saat ꝛc. Es bez. nach Paſſow „nie zeitliches Ende an und für ſich, wofür ſtets *τελευτή* zu brauchen iſt, ſondern wo *τέλος* ſo vorkommt, wie in *βίου τέλος*, hat es ſtets den Nebenbegriff einer inneren Vollendung; auch nicht ein räumliches Ende, was durch *πέρας* oder die Adj. *ἔσχατος* und *ἄκρος* zu bez. iſt". Auch bei reinen Zeitbeſtimmungen bez. es nie den bloßen Endpunkt oder das Aufhören, ſondern das qualitative Ende, den Abſchluß, z. B. Xen. An. 6, 1, 13: *τῇ μὲν νυκτὶ ταύτῃ τοῦτο τὸ τέλος ἐγένετο.* 1, 10, 18: *ταύτης μὲν τῆς ἡμέρας τοῦτο τὸ τέλος ἐγένετο.* Im Sinne von Aufhören findet es ſich, wie es ſcheint, jedenfalls nur ſelten in der Prof.-Gr. Im N. T. Luc. 1, 33: *τῆς βασιλείας αὐτοῦ οὐκ ἔσται τέλος.* Marc. 3, 26: *οὐ δύναται στῆναι ἀλλὰ τέλος ἔχει.* Cf. Xen. Cyrop. 7, 3, 11: *οὗτος ἔχει τὸ κάλλιστον τέλος· νικῶν γὰρ τετελεύτηκε.* Doch entſpricht dieſe Stelle nicht ganz, da hier *τέλος*, wie häufig, den Tod als den Ausgang, den das Leben nimmt, bez., z. B. Ael. V. H. 3, 25: *τέλος εὐκλεές*, ein ruhmvoller Tod. — Es fragt ſich nun, ob die Vorſtellung des erreichten oder zu erreichenden Zieles, oder ob der Rückblick auf den bisherigen Beſtand und Verlauf vorwiegt. Letzteres iſt am gewöhnlichſten; daher **a)** Ausgang, Ende, Abſchluß ꝛc. Mtth. 26, 58: *εἰσελθὼν ἔσω ἐκάθητο — ἰδεῖν τὸ τέλος.* Jak. 5, 6: *τὸ τέλος κυρίου εἴδετε.* 1 Petr. 4, 7: *τί τὸ τέλος τῶν ἀπειθούντων;* 4, 17: *πάντων δὲ τὸ τέλος ἤγγικεν.* So 1 Cor. 10, 11: *τὰ τέλη τῶν αἰώνων* = *ἔσχαται ἡμέραι* Act. 2, 17. 2 Tim. 3, 1. Vgl. Dan. 11, 13; 1, 15. 18; 4, 31. Neh. 13, 6. 2 Regg. 8, 3; 18, 10. Ferner *τὸ τέλος*, womit Mtth. 24, 14: *τότε ἥξει τὸ τέλος.* Marc. 13, 7. Luc. 21, 9 das Ende, welches den gegenwärtigen Welt-Beſtand und Lauf abſchließt; 1 Cor. 15, 24 dagegen zugleich das erreichte Ziel und damit der Anfang einer neuen Ordnung der Dinge bez. iſt. — Hebr. 7, 3: *μήτε ζωῆς*

Digitized by Google

τέλος ἔχων. Auf den Beſchluß, Abſchluß iſt zu reflectiren in den adverbiellen Ausdrücken εἰς τέλος, entweder = bis zuletzt Mtth. 10, 22; 24, 13. Marc. 13, 13. Joh. 13, 1 oder = zuletzt, am Ende, ſchließlich Luc. 18, 5 — in beiden Bedeut. in der Prof.-Gr. gebräuchlich. Dann ἕως, ἄχρι, μέχρι τέλους Hebr. 3, 6. 14; 6, 11. Apok. 2, 26. 1 Cor. 1, 8. τὸ τέλος, ſchließlich 1 Petr. 3, 8 (Plat. Legg. 6, 768, B; gewöhnlich ohne Art.; paulin. τὸ λοιπόν). Zu Apok. 21, 6; 22, 13: ἐγὼ ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος vgl. Pind. Pyth. 10, 10: ἀνθρώπων τέλος ἀρχά τε, „menſchlicher Unternehmungen Ausgang und Anfang". Zu Luc. 22, 37: καὶ γὰρ τὰ περὶ ἐμοῦ τέλος ἔχει iſt ſchwerlich das homeriſche τέλος ἐπιτιθέναι μύθῳ, ſein Wort erfüllen, zu vergleichen, da es ſich nicht um die Erfüllung überhaupt, ſondern um die Erfüllung des Letzten handelt, was dem HErrn in Betreff ſeines Leidens noch in Ausſicht geſtellt iſt, ἔτι τοῦτο . . . δεῖ τελεσθῆναι ἐν ἐμοί. — b) Um das erreichte Ziel — Ziel und Ende — handelt es ſich Röm. 6, 21: τὸ γὰρ τέλος ἐκείνων θάνατος. V. 22. Phil. 3, 19. 2 Cor. 11, 15. Hebr. 6, 8. — 1 Petr. 1, 9: τὸ τέλος τῆς πίστεως. 1 Tim. 1, 5: τὸ τέλος τῆς παραγγελίας ἐστὶν ἀγάπη ἐκ κτλ., vgl. Röm. 13, 10: πλήρωμα τοῦ νόμου ἀγάπη. (Dagegen Röm. 10, 4: τέλος γὰρ νόμου Χς εἰς δικαιοσύνην παντὶ τῷ πιστεύοντι bez. es, vgl. mit V. 3. 5. Act. 13, 39, den Abſchluß, welchen die Herrſchaft des Geſetzes in Chriſto gefunden hat.) 2 Col. 3, 13, vgl. mit V. 7. Ebenſo in dem adverbiellen εἰς τέλος = vollſtändig 1 Theſſ. 2, 16. Am. 9, 8. Dan. 7, 26 (oft bei Polyb.). ἕως τέλους 2 Cor. 1, 13 gegenüber ἀπὸ μέρους V. 14.

Τέλος in der Bedeut. Abgabe, Zoll Mtth. 17, 25. Röm. 13, 7 iſt nach den Neueren auf eine andere Wurzel zurückzuführen.

Τελέω, τελέσω, att. τελῶ, perf. pass. τετέλεσμαι ein Ende, einen Abſchluß machen; etwas vollenden, nicht bloß beenden, ſondern vollbringen, durchführen, peragere; überhaupt etwas ausführen, zu Stande bringen, z. B. τελεῖν ἀέθλους Kämpfe beſtehen Hom. Od. 3, 262. μόχθους Mühſal aushalten Theocr. 24, 81. ἔργον τελεῖν ſowohl ein Werk verrichten, vollziehen (Eur. Or. 834) als auch es vollbringen, vollenden Hom. Il. 7, 465. τελεῖν τὰ ἱερά, sacra peragere, Xen. προστάγματα τελεῖν, Anordnungen ausführen, Plat. Legg. 11, 926, A. Häufig von Verſprechungen, Gebeten ꝛc.: ſie erfüllen, erhören. Bei Zeitbeſtimmungen: zurücklegen, abſolviren, z. B. ἔτος ὀγδοηκοστὸν τελεῖν Luc. Macrob. 10. Im N. T. a) τοὺς λόγους τελεῖν Mtth. 7, 28; 19, 1. vgl. 13, 53; 11, 1. τὴν μαρτυρίαν, das Zeugniß vollſtändig ablegen Apok. 11, 7. τὸν δρόμον 2 Tim. 4, 7. τὰς πόλεις = abſolviren, ein elliptiſcher Ausdruck, vgl. Joſ. 3, 17: ἕως συνετέλεσε πᾶς ὁ λαὸς διαβαίνων τὸν Ἰορδάνην; überhaupt etwas vollſtändig thun Luc. 2, 39.

Digitized by Google

Pass. *τελεῖσθαι* vollendet werden, Apok. 15, 1. 8; 17, 17. — 20, 3. 5. 7: *τὰ χίλια ἔτη.* Joh. 19, 28: *εἰδὼς ὁ Ἰς ὅτι ἤδη πάντα τετέλεσται, ἵνα τελειωθῇ ἡ γραφή.* V. 30: *τετέλεσται* — welches sich somit auf die vollständige Ausführung dessen, wodurch die Schrift erfüllt wird, bezieht, nicht = erfüllen, wie Luc. 19, 31: *τελεσθήσεται πάντα τὰ γεγραμμένα.* 22, 37. Apok. 10, 7. Act. 13, 29. Esra 1, 1. — 2 Cor. 12, 9: *ἡ γὰρ δύναμις ἐν ἀσθενείᾳ τελεῖται* (so Tischend.; Rec.: *ἡ γ. δυν. μου ἐν ἀ. τελειοῦται*) — im Gebiete der Schwachheit stellt sich die volle Größe der Kraft Christi dar, vgl. das dort Folgende. **b)** weniger mit Rücksicht auf den Abschluß der Handlung, als im Allgemeinen hinsichtlich der Herstellung des Objectes, wie *ἔργον τελεῖν*, etwas ausrichten, vollziehen, ausführen, Sir. 7, 26; 28, 30. So Luc. 12, 50: *ἕως οὗ τελεσθῇ τὸ βάπτισμα.* Röm. 2, 27: *τὸν νόμον τελεῖν*, wie Jak. 2, 8. Gal. 5, 16: *ἐπιθυμίαν σαρκὸς οὐ μὴ τελέσητε.*

Von *τέλος*, Abgabe = Abgaben zahlen, steuern Mtth. 17, 24. Röm. 13, 6.

Τέλειος, α, ον; in der att. Gräc. gewöhnlich 2 Endungen, häufig daselbst auch *τέλεος*, vollständig, vollkommen. **a)** sinnlich, z. B. von tadellosen Opferthieren, von dem, woran nichts fehlt, z. B. *τέλειος ἐνιαυτός*, ein volles Jahr. Arist. Pol. 1, 3: *οἰκία δὲ τέλειος ἐκ δούλων καὶ ἐλευθέρων.* So *ἔργον τέλειον* Jak. 1, 4. 1 Cor. 13, 10: *τὸ τέλειον* gegenüber *τὸ ἐκ μέρους.* Uebertr. 1 Joh. 4, 18: *ἡ τελεία ἀγάπη.* Vgl. *τελεία καρδία* 1 Chron. 28, 9. 1 Regg. 8, 62. Häufig = ausgewachsen, von Menschen und Thieren; vom Mann im Gegensatz zu *παιδίον νήπιον* Pol. 5, 29, 2. Plat., Xen. u. A. So Eph. 4, 13: *εἰς ἄνδρα τέλειον, εἰς μέτρον ἡλικίας κτλ.* Hebr. 5, 14: *τελείων δέ ἐστιν ἡ στερεὰ τροφή.* 1 Cor. 14, 20. Phil. 3, 15 vgl. mit V. 12. 1 Cor. 2, 6 vgl. mit 3, 1? — Ueberhaupt was auf's Höchste gekommen ist, am vornehmsten, z. B. *νόμος τέλειος ὁ τῆς ἐλευθερίας* Jak. 1, 25. Hebr. 9, 11: *διὰ τῆς μείζονος καὶ τελειοτέρας σκήνης.* So in der Prof.-Gr. Bez. der Götter in ihrer Erhabenheit, des Adlers als *τελειότατος πετεήνων* Hom. Il. 8, 247 u. a., König der Vögel. Im medicinischen Sprachgebr. *τέλειον νόσημα*, die Krankheit auf ihrem Höhepunkt. — **b)** im sittlichen Sinne: vollendet, vollkommen, untadelig, z. B. *δώρημα τέλειον* neben *δόσις ἀγαθή* Jak. 1, 17. Oefter bei den LXX = תָּמִים, Gen. 6, 9: *Νῶε ἄνθρωπος δίκαιος τέλειος ὢν ἐν τῇ γενεᾷ αὐτοῦ.* Deut. 18, 13. 2 Sam. 22, 16. Aristot. Eth. 1, 13: *ἀρετὴ τελεία.* Antonin. 7, 67: *ἡ τελειότης τοῦ ἤθους.* Sonst wohl seltener in der Prof.-Gr. alleinstehend im sittl. Sinne. Im N. T. Jak. 1, 4: *ἵνα ἦτε τέλειοι καὶ ὁλόκληροι ἐν μηδενὶ λειπόμενοι.* 3, 2: *εἴ τις ἐν λόγῳ οὐ πταίει, οὗτος τέλειος ἀνήρ.* Mtth. 5, 48; 19, 21. Röm. 12, 2. Col. 1, 28; 4, 12. Das Adv.

Digitized by Google

τελείως = vollſtändig, ganz und gar, 1 Petr. 1, 13. Xen. Cyr. 3, 3, 38: *τελέως ἀγαθὸς ἀνήρ*. Isocr. 20, A: *νόμιζε τελέως εὐδαιμονήσειν*.

Τελειότης, ἡ, Vollſtändigkeit, Vollendung, Plat. deff. 412, B: *αὐτάρκεια τελειότης κτήσεως ἀγαθῶν*. Sap. 6, 15: *φρονήσεως τελειότης*. 12, 17: *δυνάμεως τελ.* Abſolut = Vollkommenheit im ſittlichen Sinne Col. 3, 15: *ἀγάπη ἐστὶν σύνδεσμος τελειότητος*. Richt. 9, 16. 19: *εἰ ἐν ἀληθείᾳ καὶ τελειότητι ἐποιήσατε* (תָּמִים), wohl = *ἐν καρδίᾳ τελείᾳ*, 1 Chron. 28, 9. 1 Regg. 8, 62. — Hebr. 6, 1: *ἀφέντες τὸν τῆς ἀρχῆς τοῦ Χν λόγον ἐπὶ τὴν τελειότητα φερώμεθα* bez. es entweder die *στερεὰ τροφὴ* nach ihrer Beſchaffenheit im Gegenſatz zu *γάλα* reſp. *τῆς ἀρχῆς τοῦ Χν λόγος*, alſo *λόγος δικαιοσύνης* 5, 13. 14, oder den Zuſtand der *τέλειοι* im Gegenſatz gegen die *νήπιοι* 5, 13. Doch iſt Erſteres wohl das Einfachere und Wahrſcheinlichere. — Das Wort iſt nicht blos in der Prof.-Gr., ſondern auch — gegen die betr. Angabe in Steph. thes. — in der bibl. Gräc. ſelten.

Τελειόω, auch *τελεόω*, **a)** vollſtändig machen, vollenden; Her. 1, 120: *πάντα ἐτελέωσε ποιήσας*. Joh. 17, 4: *τὸ ἔργον ἐτελείωσα ὃ δέδωκάς μοι ἵνα ποιήσω*. Act. 20, 24: *τελειῶσαι τὸν δρόμον μου καὶ τὴν διακονίαν ἣν ἔλαβον*. 2 Chron. 8, 16: *ἀφ' ἧς ἡμέρας ἐθεμελιώθη ἕως οὗ ἐτελείωσε Σαλωμὼν τὸν οἶκον κυρίου* = כלה. Beendigen, abſolviren Luc. 2, 43: *τὰς ἡμέρας*. Plat. Polit. 272, D: *ἐπειδὴ χρόνος ἐτελεώθη*. Vollkommen machen, ſo daß nichts mehr fehlt; z. B. zur vollen Ausbildung, Reife ꝛc. bringen, Plat. Rep. 6, 487, A: *τελειωθεῖσι τοῖς τοιούτοις παιδείᾳ τε καὶ ἡλικίᾳ*. 498, B: *ἐν ᾗ* (*ἡλικίᾳ*) *ἡ ψυχὴ τελειοῦσθαι ἄρχεται*. Aristot. H. Animal. 1, 15: *ἡ μὲν οὖν κεφαλὴ πᾶσιν ἄνω πρὸς τὸ σῶμα τὸ ἑαυτῶν· ὁ δ' ἄνθρωπος μόνος — πρὸς τὸ τοῦ ὅλου τελειωθὲς ἔχει τοῦτο τὸ μόριον*. So Hebr. 2, 10: *τὸν ἀρχηγὸν τῆς σωτηρίας διὰ παθημάτων τελειῶσαι* — zu einem *ἀρχηγὸς τῆς σ. τέλειος* machen, vgl. 5, 9: *τελειωθεὶς ἐγένετο — αἴτιος σωτηρίας αἰωνίου*. 7, 10: *υἱὸς — τετελειωμένος* gegenüber *ἀρχιερεῖς ἔχοντες ἀσθενείαν*. Ebenſo Joh. 17, 21: *ἵνα ὦσιν τετελειωμένοι εἰς ἕν*. Jak. 2, 22: *ἡ πίστις συνήργει τοῖς ἔργοις αὐτοῦ καὶ ἐκ τῶν ἔργων ἡ πίστις ἐτελειώθη* — wurde zur *πίστις τελεία*, vgl. V. 26: *ἡ πίστις χωρὶς τῶν ἔργων νεκρά ἐστιν*. Die hier angenommene Bedeut. des Paſſ. bewährt werden iſt ſchlechterdings nicht zu belegen, am allerwenigſten mit Joh. 19, 28: *ἵνα τελειωθῇ ἡ γραφή*, wo die Erfüllung der Weiſſagung als Abſchluß und Herſtellung des Geweiſſagten gedacht iſt, das ſo lange kein *τέλειον* iſt, als die Erfüllung fehlt, cf. Hom. Il. 9, 456: *θεοὶ δ' ἐτέλειον ἐπάρας*. Luc. 1, 45 unter *τελείωσις*. Vgl. *τελεῖν*. Auch Sir. 34, 10 ſpricht nicht für dieſe Bedeut.: *τις ἐδοκιμάσθη ἐν αὐτῷ καὶ ἐτελειώθη*, vgl. *τέλειος* von ſittlicher Vollkommenheit. — Außerdem gehört hierher das joh.

Digitized by Google

τετελείωται ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ ἐν τινὶ 1 Joh. 2, 5; 4, 12. 17. 18 — sie ist vollständig in ihm, es fehlt nichts von ihr, vgl. 4, 17. 18. — Mit Leichtigkeit dürfte sich hieran nun *τελειοῦν* in der Bedeut. an's Ziel, zum Abschluß bringen, anschließen, Pass. an's Ziel gelangen, wofür aus der Prof.-Gr. vgl. Plut. Mor. 111, C: *ζῶα — ἕωθεν μὲν γεννώμενα, μέσης δ' ἡμέρας ἀκμάζοντα, δείλης δὲ γηρῶντα καὶ τελειοῦντα τὸ ζῆν.* 159, C: *φυγὴ δὲ μία [τῶν ἀδικημάτων] καὶ καθαρμὸς εἰς δικαιοσύνην τελειοῖ.* 582, F: *ἡ γὰρ χάρις οὐχ ἧττον δεομένη τοῦ λαμβάνοντος ἢ τοῦ διδόντος; ἐξ ἀμφοῖν γὰρ τελειοῦται πρὸς τὸ καλόν.* Das Med. bei Jamblich. Vit. Pyth. 332: *ἔπειτα τὰ φυσικὰ πάντα ἀναδιδάσκει, τήν τε ἠθικὴν φιλοσοφίαν καὶ λογικὴν ἐτελεώσατο* = abschließen. Die Anerkennung dieser Bedeut. hält den Zusammenhang des Sprachgebrauchs fest und bietet sich ungezwungen dar Phil. 3, 12: *οὐχ ὅτι ἤδη ἔλαβον ἢ ἤδη τετελείωμαι*, vgl. V. 15: *ὅσοι οὖν τέλειοι, τοῦτο φρονῶμεν*, wovon es sich unterscheiden muß; Phil. Lib. II. Alleg. 74: *πότε οὖν ὦ ψυχὴ μάλιστα νεκροφορεῖν σαυτὴν ὑπολήψῃ· ἆρά γε οὐχ ὅταν τελειωθῇς καὶ βραβείων καὶ στεφάνων ἀξιωθῇς;* Ebenso Hebr. 11, 40: *μὴ χωρὶς ἡμῶν τελειωθῶσιν.* 12, 23: *δίκαιοι τετελειωμένοι.* Hier bestimmt sich das Ziel nach 11, 39; 10, 36 als das *κομίσασθε τὴν ἐπαγγελίαν.* Vgl. auch *τελειοῦσθαι* vom Sterben Ign. ad Trall. 3: *δέδεμαι μὲν διὰ Χν, ἀλλ' οὐδέπω Χν ἄξιός εἰμι· ἐὰν δὲ τελειωθῶ, τάχα γενήσομαι.* Euseb. vit. Const. 3, 47: *τοῦ μὲν οὖν βασιλέως ἐτελειοῦτο ἡ μήτηρ·* bei den Schriftstellern der kirchlichen Gräc. vom Märtyrertode. Luc. 13, 32: *ἰάσεις ἀποτελῶ σήμερον καὶ αὔριον, καὶ τῇ τρίτῃ τελειοῦμαι*, vgl. V. 31. 33; Bengel: finem nanciscor. Diese Bedeut. — zum Ziele führen, Pass. an's Ziel gelangen — genügt auch vollständig den übrigen Stellen des Hebräerbriefes 10, 14: *μιᾷ γὰρ προσφορᾷ τετελείωκεν εἰς τὸ διηνεκὲς τοὺς ἁγιαζομένους* (vgl. 9, 13). 7, 19: *οὐδὲν γὰρ ἐτελείωσεν ὁ νόμος.* 10, 1: *οὐδέποτε δύναται τοὺς προσερχομένους τελειῶσαι*, vgl. V. 2: *διὰ τὸ μηδεμίαν ἔχειν ἔτι συνείδησιν ἁμαρτιῶν τοὺς λατρεύοντας ἅπαξ κεκαθαρμένους.* 9, 9: *θυσίαι προσφέρονται μὴ δυνάμεναι κατὰ συνείδησιν τελειῶσαι τὸν λατρεύοντα.* Es ist das aus dem Context sich ergebende intendirte Ziel, hier die Entfernung des bösen Gewissens, wie 11, 40 die Erlangung der Verheißung, und es ist weder nöthig *τελειοῦν* = *δικαιοῦν*, wie *τέλειος* syn. *δίκαιος* (Prov. 10, 29; 20, 7) zu nehmen, wodurch der Gebrauch des Wortes an den betreffenden Stellen sich völlig von den übrigen Stellen entfernte; noch mit Köstlin, joh. Lehrbegriff, S. 421 ff. es als synon. mit *ἁγιάζειν, καθαρίζειν* (Hebr. 9, 13. 14), *ἀφαιρεῖν ἁμαρτίας* (10, 10. 2. 4. 14. 11) zu erklären, dies Alles zusammenfassend, „indem die Reinigung, Heiligung und Vergebung den Menschen zu dem macht, was er nach seiner Bestimmung und nach den Zwecken, die Gott mit ihm vorhat, sein

Digitized by Google

soll", was sich weder durch Einfachheit, noch durch Ungezwungenheit empfiehlt. — **b)** synon. *ποιεῖν*, ohne Betonung des Abschlusses der Handlung ꝛc., wie *τελεῖν*, Joh. 4, 34; 5, 36. Sir. 50, 21.

Τελείωσις, ἡ, die Vollendung, das Gelingen, Diod. 2, 29: *ἀποτροπαὶ κακῶν καὶ τελειώσεις ἀγαθῶν*. Die Herstellung eines Ganzen, eines *τέλειον*, an dem nichts mehr fehlt, Hebr. 7, 11: *εἰ μὲν οὖν τελείωσις διὰ τῆς Λευιτικῆς ἱερωσύνης ἦν*, vgl. V. 19. — Erfüllung einer Verheißung Luc. 1, 45. Judith 10, 9. Gegenüber *νεότης* Jer. 2, 2, wie öfter bei Aristot. Zustand der Reife, der vollen Ausbildung ꝛc.

Τελειωτής, ὁ, der ein *τέλειον* herstellt, etwas vollendet; findet sich außer in der kirchl. Gräc. nur Hebr. 12, 2: *τὸν τῆς πίστεως ἀρχηγὸν καὶ τελειωτὴν Ἰν*, s. unter *ἀρχηγός*.

Συντελέω, **a)** Mehreres zusammen beendigen, zum Ziel führen, ausrichten, herstellen, z. B. *τὰς ναῦς* Pol. 1, 21, 3. So mit plural. Obj. Mtth. 7, 28: *τοὺς λόγους*. Act. 21, 27: *ἔμελλον αἱ ἑπτὰ ἡμέραι συντελεῖσθαι*. Luc. 4, 2. Ersatz des Plur. s. Luc. 4, 13: *συντελέσας πάντα πειρασμόν*. So nun auch Marc. 13, 4: *ὅταν μέλλῃ ταῦτα συντελεῖσθαι πάντα*, deutsch: Alles zusammen. **b)** etwas ganz, vollständig ausführen, wie *σύν* öfters in Zusammensetzungen, z. B. *συμπληρόω*, *συντέμνω*, Polyb. 6, 53, 1: *συντελουμένης τῆς ἐκφορᾶς*. So Röm. 9, 28: *λόγον συντελῶν* einen Beschluß ausführend (Jes. 10, 23). Thren. 2, 17: *συνετέλεσε ῥῆμα αὐτοῦ*. Hebr. 8, 8: *συντελέσω — διαθήκην καινήν*, wo jedoch das Wort (an Stelle des *διαθήσομαι* der LXX) auch rücksichtlich der Gemeinschaft dieser *διαθ.* für Israel und Juda gewählt sein kann: *συντελέσω ἐπὶ τὸν οἶκον Ἰσραὴλ καὶ ἐπὶ τὸν οἶκον Ἰούδα διαθήκην καινήν*.

Συντέλεια, ἡ, Beendigung, Vollbringung, Vollendung, im Sprachgebr. häufig angewendet, wo weder mehrere Objecte noch mehrere Subjecte erscheinen, *συντελεῖν*, b. entsprechend. Pol. 4, 28, 3: *συντέλειαν λαμβάνει ὁ πόλεμος*. Strab. 17, 804: *ἀφῆκε τὸ ἔργον περὶ συντέλειαν*. Im N. T. nur *συντέλεια τοῦ αἰῶνος* Mtth. 13, 39. 40. 49; 24, 3; 28, 20. *τῶν αἰώνων* Hebr. 9, 26 (s. unter *αἰών*, S. 45) — das Ende, der Abschluß des Weltlaufs, der Weltzeit, s. überhaupt unter *αἰών*. LXX Dan. 9, 26: *ἕως καιροῦ συντελείας*. V. 27; 12, 4. Auch 9, 27: *κατὰ συντέλειαν καιρῶν*. 12, 13: *εἰς συντέλειαν ἡμερῶν*. Theodot. Dan. 9, 27: *ἕως τῆς συντελείας καιροῦ*. 12, 4: *ἕως καιροῦ συντελείας*.

Digitized by Google

Τίθημι, setzen, stellen, legen.

Ἀνατίθημι, aufstellen, Jem. etwas beilegen: *ἀνατίθεσθαί τινί τι* zuweilen = Jem. etwas vorlegen d. i. mittheilen, der Erwägung anheimgeben, z. B. Plut. Mor. 772, D: *τὴν πρᾶξιν ἀνέθετο τῶν ἑταίρων τισίν.* Artemidor. Oneirocr. 2, 64: *ἀνατιθέμενός τινι τῶν ἐπιστημόνων τὸ ὄναρ.* So 2 Macc. 3, 9. Act. 25, 14. Gal. 2, 2. — Speciell von der Aufstellung der Weihgeschenke, weihen, und so bei den LXX = שִׂים 1 Sam. 31, 10: *ἀνέθηκαν τὰ σκεύη αὐτοῦ εἰς τὸ Ἀσταρτεῖον.* Nicht aber von dem, was das A. T. „dem HErrn heiligen" nennt; vielmehr an den übrigen wenigen Stellen = הַחֲרִים, Lev. 27, 28. 29. Mich. 4, 13. החרים aber bez. der Vernichtung anheim geben; חרם nemlich ist eigentlich = abschneiden (vgl. Lev. 21, 18: חָרֵם, stumpfnasig) abtrennen, phön. חֲרֵם verfluchen; Hiph. zerschneiden (Jes. 11, 15?); gewöhnlich = bannen, לְ für Jem. z. B. לְפִי חֶרֶב, dem Schwerte weihen zur Vernichtung; לַיהוָה, dem HErrn weihen zur Vernichtung; alleinstehend überhaupt der Strafe, der Vernichtung weihen, Jes. 34, 2. 2 Regg. 19, 11. Jer. 51, 3 neben הַשְׁמֵד Dan. 11, 44. Vgl. das Hoph. Ex. 22, 19. Lev. 27, 29. Esr. 10, 8. Dies geben nun die LXX an wenigen Stellen durch *ἀνατιθέναι* Lev. 27, 28. 29. Mich. 4, 13. *ἀναθεματίζειν* Num. 18, 14; 21, 2. 3. Deut. 13, 15. Jos. 6, 21. Richt. 1, 17. Dan. 11, 14 (= נכה Hiph. Deut. 3, 3); sonst stets durch Verba, welche den Begriff des Verderbens schon an und für sich ausdrücken, *ἐρημοῦν, ἐξερημοῦν, ἀφανίζειν, ἀπολλύναι, ἐξολοθρεύειν, φονεύειν.* Dies der Prof.-Gr. fremde Moment ist nun zwar in den Begriff von *ἀνατιθέναι* aufzunehmen, so daß es, wie das hebr. = verbannen (Luther), aber die LXX haben *ἀνατιθέναι* doch wohl zunächst nur als vox media gebraucht, vgl. Richt. 1, 17: וַיַּחֲרִימוּ אֹתָהּ, *ἀναθεμάτισαν αὐτὴν καὶ ἐξωλοθρεύθησαν αὐτήν.* Lev. 27, 28: *πᾶν δὲ ἀνάθεμα ὃ ἐὰν ἀναθῇ ἄνθρωπος τῷ κυρίῳ — οὐκ ἀποδώσεται οὐδὲ λυτρώσεται· πᾶν ἀνάθεμα ἅγιον ἁγίων ἔσται τῷ κυρίῳ.* V. 29: *καὶ πᾶν ἀνάθεμα ὃ ἐὰν ἀνατεθῇ ἀπὸ τῶν ἀνθρώπων, οὐ λυτρωθήσεται, ἀλλὰ θανάτῳ θανατωθήσεται.* Erst durch die mit dem hebr. החרים, חֵרֶם sich verbindende Vorstellung erhält dann das abgeleitete:

Ἀνάθεμα, *τό*, im N. T. seine besondere Bedeutung. Es ist eigentlich die hellenistische Form. des att. *ἀνάθημα*, Weihgeschenk, vgl. Möris: *ἀνάθημα ἀττικῶς, ἀνάθεμα ἑλληνικῶς*, und findet sich in dieser Form Plut. Pelop. 25. So auch in derselben Bedeut. 2 Macc. 2, 13 neben *ἀνάθημα* 2 Macc. 9, 13. LXX = חֵרֶם, und zwar in der Bedeut.: etwas dem Verderben, dem Untergang Geweihtes, Sach. 14, 11: *καὶ οὐκ ἔσται ἀνάθεμα ἔτι, καὶ κατοικήσει Ἱερουσαλὴμ πεποιθότως.* Vgl. Num. 21, 3: *ἀνεθεμάτισεν αὐτὸν καὶ ταῖς πόλεις αὐτοῦ, καὶ ἐπεκαλέσαντο τὸ ὄνομα τοῦ τόπου ἐκείνου ἀνάθεμα* = חָרְמָה.

Digitized by Google

Richt. 1, 17: *ἐξωλόθρευσαν αὐτούς, καὶ ἐκάλεσε τὸ ὄνομα τῆς πόλεως ἀνάθεμα.* Sonſt noch Deut. 7, 26; 13, 17; 20, 17. 18. 1 Chron. 2, 7. Joſ. 7, 1. 12. Die Form *ἀνάθημα* Lev. 27, 28. 29 — einer vielfach mißverſtandenen Stelle — iſt nicht hinlänglich geſichert. חֵרֶם wird ſonſt auch durch *ἀπώλεια* Jeſ. 34, 4. *ἐξολόθρευμα* 1 Sam. 15, 21. *ὀλέθριος* 1 Regg. 20, 42. *ἐκθλιβή, ἔκθλιψις* Mich. 7, 2 wiedergegeben. Vgl. auch die mehr ſinn- als wortgemäße Uebertragung Mal. 4, 6: *μὴ ἐλθὼν πατάξω τὴν γῆν ἄρδην.* Zu beachten iſt, daß die LXX an einigen Stellen, wo die Bedeut. des חֵרֶם ihnen zweifelhaft ſein konnte, ob es etwas Gott Geweihtes oder etwas um Gottes willen dem Untergang Geweihtes, um Gottes willen Preisgegebenes bez., *ἀφόρισμα, ἀφωρισμένον*, ſetzen, Lev. 27, 21. Ez. 44, 29. Daß חֵרֶם aber etwas dem Verderben Geweihtes und ſpeciell etwas um Gottes willen dem Untergange Geweihtes Deut. 13, 16—18. Num. 21, 1—3 bez., iſt neuerdings allgemein anerkannt. Die etwa dagegen geltend gemachten Stellen Lev. 27, 21. Ez. 44, 29. Num. 18, 14 erledigen ſich durch die in Lev. 27, 28. 29 gemachte Unterſcheidung zwiſchen Menſchen und Dingen, welche חֵרֶם ſind; ſofern die Menſchen, welche חרם ſind, getödtet werden ſollen, die Dinge aber nach den angef. St. eventuell dem Prieſter zufallen; ſie ſind nach dem etwa entſprechenden deutſchen Ausdruck „verfallen". Vgl. Deut. 2, 34. 1 Sam. 15, 3. Eſr. 10, 8. Wenn von dem Cherem geſagt wird, es ſei *ἅγιον ἁγίων τῷ κυρίῳ* Lev. 27, 28, ſo ſoll es damit aller menſchlichen Gemeinſchaft entnommen werden, ohne daß über den Beſtand und Verbleib deſſelben dadurch etwas ausgeſagt wäre. Vgl. Hengſtenberg, Chriſtol. zu Mal. 3, 24 III, 655 ff.

Im N. T. nun findet ſich *ἀνάθημα* Luc. 21, 5 in der Bedeut. Weihgeſchenk, *ἀνάθεμα* dagegen nur in der Bedeut. dem Fluch, dem Verderben verfallen, Verfluchtes, Gal. 1, 8. 9. 1 Cor. 16, 22: *εἴ τις οὐ φιλεῖ τὸν κύριον, ἤτω ἀνάθεμα.* 12, 2: *λέγει Ἀνάθεμα Ἰς.* Röm. 9, 3: *ηὐχόμην γὰρ ἀνάθεμα εἶναι αὐτὸς ἐγὼ ἀπὸ τοῦ Χν.* An letzter Stelle hat man *ἀνάθεμα* von einem Act kirchlicher Disciplin verſtehen wollen, wie das hebr. חרם in der Synagoge den zweiten Grad der Excommunication bez. haben ſoll (dagegen ſ. Gildemeiſter bei Tholuck z. d. St.). Indeß zeigt das *ἀπὸ τοῦ Χν* (nicht zu verwechſeln mit *παρὰ* oder *ὑπὸ τ. Χ.*), daß es ſich nicht um Löſung der kirchlichen Gemeinſchaft, ſondern um Auflöſung der Heilsgemeinſchaft mit Chriſto handelt; und der ſonſtige Gebrauch des *ἀνάθεμα* bei Paulus (1 Cor. 16. 22. Gal. 1, 8. 9) zeigt, daß es nicht eine Disciplinarſtrafe, ſondern das dem göttlichen Gerichte Anheimfallende oder Anheimgefallene bez. Zur Sache vgl. Exod. 32, 32. Gal. 3, 13.

Daß *ἀνάθεμα* auch von einem unlösbaren Gelübde gebraucht werde, „welches, wenn es einen Menſchen betraf, ihn dem Tode weihte" (Tholuck zu Röm. 9, 3) iſt nicht nachzuweiſen, am wenigſten durch Richt. 11, 31 ff.), wo es

Digitized by Google

ſich nicht um ein *ἀνάθεμα*, ſondern *ὁλοκαύτωμα* handelt, und ebenſo wenig durch 1 Sam. 14, 24, vgl. V. 45 mit Lev. 27, 29. Solche freiwillige Gelübde in Betreff eines Menſchen ſtehen eben nicht auf bibliſchem Boden, und Act. 23, 14: *ἀναθέματι ἀνεθεματίσαμεν ἑαυτοὺς μηδενὸς γεύσασθαι ἕως οὗ ἀποκτείνωμεν τὸν Παῦλον* ergiebt ſich durch Vergleichung von Deut. 13, 15. 20, 17 als Anwendung eines großen Wortes für eine geringe Sache, ſofern das ſonſt ſelbſtändige *ἀναθέματι ἀναθεματίζειν τινα* hier beſchränkt wird durch das *μηδ. γεύσ.*, oder bzw. als ein außerhalb aller bibliſchen Berechtigung ſtehender Fanatismus.

Ἀναθεματίζειν ſonſt noch Mtth. 14, 71. Act. 23, 12. 21. S. *ἀνατίθημι*.

Διατίθημι, auseinander legen, vertheilen, anordnen, z. B. *ἀγῶνας*. Jem. in eine Lage verſetzen, 2 Macc. 9, 28: *ὡς ἑτέρους διέθηκεν*, Xen., Plat., Lucn. u. a. In der bibl. Gräc. gewöhnl. im Med., in welchem es = für ſich anordnen, das Seinige in Ordnung bringen, z. B. ſeine Waaren zum Verkauf ausſtellen; ſeine Rede ordnen, vortragen. Gewöhnlich = über das Seinige teſtamentariſch verfügen, disponiren; häufig bei Plat., Aeſchin., Ariſtot. u. a., mit und ohne *διαθήκην*. So Hebr. 9, 16. 17: *ὅπου γὰρ διαθήκη, θάνατον ἀνάγκη φέρεσθαι τοῦ διαθεμένου· διαθήκη γὰρ ἐπὶ νεκροῖς βεβαία, ἐπεὶ μή ποτε ἰσχύει ὅτε ζῇ ὁ διαθέμενος*. Mit hinzugefügtem Dat. der Perſ. = Jem. etwas vermachen, woran ſich Luc. 22, 29 anſchließt: *κἀγὼ διατίθεμαι ὑμῖν, καθὼς διέθετό μοι ὁ πατήρ μου βασιλείαν, ἵνα ἔσθητε κτλ.* Cf. Jos. ant. 13, 16, 1: *τὴν βασιλείαν εἰς τὴν Ἀλεξάνδραν διέθετο* = Jem. etwas zutheilen. — Endlich findet ſich noch *νόμον διατίθεσθαι* Sap. 18, 9: *κρυφῇ γὰρ ἐθυσίαζον ὅσιοι παῖδες ἀγαθῶν, καὶ τὸν τῆς θειότητος νόμον ἐν ὁμονοίᾳ διέθεντο, τῶν αὐτῶν ὁμοίως καὶ ἀγαθῶν καὶ κινδύνων μεταλήψεσθαι τοὺς ἁγίους*. Daß dies weder dem *νόμον τιθέναι*, Geſetze anordnen, noch dem *νόμον τίθεσθαι*, ſich ſelbſt, ſeinem Staate Geſetze geben, in der Prof.-Gr. entſpricht, iſt von ſelbſt klar, ſo daß es alſo nicht nach Judith 5, 18 erklärt werden kann: *ἀπέστησαν ἀπὸ τῆς ὁδοῦ ἧς διέθετο αὐτοῖς*, wo es = zuweiſen, verordnen. Der hinzugefügte acc. c. inf. zeigt vielmehr, daß es = übereinkommen ſein muß; ausführen, vollziehen kann es nicht bez. wegen des inf. fut. Man vgl. auch Plat. Legg. 8, 834, A: *διαθεμένους αὖ περὶ τούτων νόμους*, die einzige bekannte Stelle der Prof.-Gr.; und an dieſer Stelle bez. es Geſetze vereinbaren, vgl. 833, E *ξυννομοθετεῖν*, gemeinſam Geſetze geben. Dagegen *διατιθέναι νόμους* = Geſetze anordnen, Strab. Cf. Plat. Legg. 1, 624, A: *θεὸς ἤ τις ἀνθρώπων ὑμῖν εἵληφε τὴν αἰτίαν τῆς τῶν νόμων διαθέσεως*. Die Bedeut. des Uebereinkommens, der Vereinbarung (Arrangement) hat das Med. auch Xen. Mem. 2, 6, 23: *δύνανται δὲ καὶ τὴν ἔριν οὐ μόνον*

Digitized by Google

ἀλύπως, ἀλλὰ καὶ συμφερόντως ἀλλήλοις διατίθεσθαι, und ebenſo Aristoph. Av. 440: ἢν μὴ διάθωνται διαθήκην ἐμοί. Cf. Appian. Civ. 2, 8: διαθέμενος τοὺς ἐνοχλοῦντας = mit den Gläubigern ein Abkommen treffen. Dieſer Gebrauch des διατίθεσθαι iſt wichtig für den bibl. Begriff von διαθήκη, διαθήκην διατίθεσθαί τινι Hebr. 8, 10. πρός τινα Act. 3, 25. Hebr. 10, 16. Vgl. 1 Macc. 1, 11: διαθώμεθα διαθήκην μετὰ τῶν ἐθνῶν τῶν κύκλῳ ἡμῶν. 1 Sam. 10, 19: וְנִשְׁלְכוּ אֶת־יְשׂרָאֵל, LXX: ἠντομόλησαν μετὰ Ἰσραήλ, Complut. διέθεντο διαθήκην.

Διαθήκη, ἡ, bez. durchgängig in der Prof.-Gr. die für den Todesfall getroffene Verfügung Jemandes über ſein Eigenthum, alſo Teſtament, und dies ſowohl im Sing. als im Plur., αἱ διαθῆκαι, die letztwilligen Verfügungen Jemandes (Iſocr., Iſae., Dem.), z. B. ταύτας τὰς διαθήκας διέθετο (Iſae.). In dieſem Sinne nimmt Paulus das Wort Gal. 3, 15: ἀνθρώπου κεκυρωμένην διαθήκην οὐδεὶς ἀθετεῖ ἢ ἐπιδιατάσσεται. V. 17: διαθήκη προκεκυρωμένη ὑπὸ θεοῦ, parall. und ſynon. ἡ ἐπαγγελία. Ebenſo der Hebräerbrief Hebr. 9, 16. 17: ὅπου γὰρ διαθήκη, θάνατον ἀνάγκη φέρεσθαι τοῦ διαθεμένου· διαθήκη γὰρ ἐπὶ νεκροῖς βεβαία, ἐπεὶ μή πότε ἰσχύει ὅτε ζῇ ὁ διαθέμενος. Entſprechend könnte man auch den Plur. Röm. 9, 4 = Teſtament faſſen: ὧν ἡ υἱοθεσία καὶ ἡ δόξα καὶ αἱ διαθῆκαι καὶ ἡ νομοθεσία καὶ ἡ λατρεία καὶ αἱ ἐπαγγελίαι. Eph. 2, 12: ξένοι τῶν διαθηκῶν τῆς ἐπαγγελίας. Doch vgl. Sap. 18, 22. 2 Macc. 8, 15, wo διαθῆκαι die mehrfachen Bundſchließungen bez. Διαθήκη iſt ſowohl bei den LXX als an den angef. Stellen des Hebräerbriefs und ebenſo bei Paulus Wiedergabe des altteſt. בְּרִית, aber es iſt fraglich, ob die Bedeut. Teſtament dem altteſt. Worte entſpricht. Dies wird in der Regel = Bund, Vertrag genommen; dagegen von D. Schulz, v. Hofmann = Stiftung, Anordnung reſp. Gottesordnung, indem Letzterer (Schriftbeweis 1, 415) ſagt, es ſei בְּרִית wie עֵדוּת oder חֹק „erklärte Willensmeinung, die ein Verhältniß ſetzt oder ordnet, es ſei nun gebietender oder verheißender Weiſe: daher es auch, wo ſich die Feſtſetzung auf ein gegenſeitiges Verhältniß oder Verhalten bezieht, ſo heißen kann, wie 2 Regg. 11, 17: וַיִּכְרֹת יְהוֹיָדָע אֶת־הַבְּרִית בֵּין יְהוָה וּבֵין הַמֶּלֶךְ וּבֵין הָעָם לִהְיוֹת לְעָם לַיהוָה; während 2 Chron. 34, 31, welche Stelle ganz beſonders für die Bedeut. Bund ſprechen ſoll, בְּרִית לָלֶכֶת אַחֲרֵי יְהוָה offenbar nichts anderes iſt als ein Gelöbniß, zumal es dort heißt: וַיִּכְרֹת הַבְּרִית לִפְנֵי יְהוָה“. So v. Hofmann, indem er בְּרִית mit בָּרָא in der Bedeut. von חקק (Ez. 21, 24) in Verbindung bringt, ſo daß „בְּרִית und חֹק verwandte Begriffe ſein dürften“. Dies wird von Delitzſch zu Hebr. 7, 22 einfach und geradezu für falſch erklärt, „da ein Verbum כרה feſtſetzen, beſtimmen, ſyn. חקק ſich weder etymologiſch noch im Sprachgebrauch nachweiſen läßt“.

Digitized by Google

Die Frage ist nun eine dreifache; erstens: welche Bedeut. hat das hebr. ברית, nicht bloß an und für sich, sondern als term. techn.? zweitens: was bedeutet das διαθήκη der LXX, womit dieselben בְּרִית übersetzen? drittens: wie verhält sich dazu das neutest. διαθήκη?

Was zunächst die Bedeut. von בְּרִית betrifft, so sind sämmtliche Lexikographen und ebenso wohl auch mit jedenfalls sehr geringen Ausnahmen die Exegeten des A. T.'s darin einverstanden, daß es in erster Linie und hauptsächlich = Bund, Vertrag. Es wird abgeleitet von dem ungebräuchl. ברה = scheiden, welches in der Bedeut. aussondern, auswählen sich 1 Sam. 17, 8 findet, im Arab. eben diese Bedeut. hat und mit ברא, schaffen, ursprünglich schneiden — formen, vgl. Ez. 21, 24, zusammenhängt. Dafür spricht sowohl der Ausdr. כרת ברית, einen Bund schließen — im Anschluß an den Gebrauch der Zerschneidung von Opferthieren bei Bundschließungen Gen. 15, 9 ff., als auch das parallele חצה Jes. 28, 15: ἐποιήσαμεν διαθήκην μετὰ τοῦ ᾅδου, καὶ μετὰ τοῦ θανάτου συνθήκας, vgl. חָזוּת Jes. 28, 18, welches ebenfalls auf חזה scheiden zurückzuführen ist. Dagegen macht v. Hofmann geltend, daß בָּרֵא Ez. 21, 24 synon. חקק stehe — richtig insoweit, als die Grundbedeut. von חקק schneiden zusammenhängt mit scheiden, wie ברא mit ברה. Daß aber nun hiernach בְּרִית synon. חֹק, Festsetzung, Anordnung sei, ist ein voreiliger Schluß, der durch den Sprachgebrauch nicht gerechtfertigt wird, und wenn v. Hofmann sagt, daß בְּרִית wie עֵדוּת oder חֹק erklärte Willensmeinung sei, welche ein Verhältniß setze oder ordne, es sei nun gebietender oder verheißender Weise, so legt er in den Begriff ein Moment hinein, für welches er bei seiner Ableitung keinen Raum hat — die Setzung oder Ordnung eines Verhältnisses, und dies ist doch eben das charakteristische Merkmal des Begriffes. Jedenfalls aber dürfen wir dies unwillkürliche Zugeständniß als eine Bestätigung dafür ansehen, daß bei der Bedeut. von בְּרִית jedenfalls die Herstellung eines Verhältnisses — nicht eines Zustandes und auch nicht eines Verhaltens — zu berücksichtigen ist. Wenn weiter v. Hofmann sich darauf beruft, daß der Knecht Jehovas als das persönliche Gesetz der Gemeinde Gottes ברית heiße Jes. 42, 6, so will doch diese Erklärung an der andern Stelle Jes. 49, 8 durchaus nicht anders, als höchst gezwungener Weise passen. Und wenn v. Hofmann nicht begreifen kann, wie die Beschneidung Gen. 17, 13 בְּרִית heißen könne in der Bedeut. Bund, so zeigt ein Blick auf den Context V. 9 ff., daß sie בְּרִית nur deshalb heißt, weil sie אוֹת בְּרִית בֵּינִי וּבֵינֵיכֶם sein soll, V. 11. Freilich das ist falsch, daß man in בְּרִית stets den Ausdruck eines wechselseitigen Verhältnisses betonen will, denn es ist für den Begriff des Bundes völlig gleichgiltig, ob das gegenseitige Verhältniß, wie Gen. 17, 9—11; 21, 27 u. a. oder nur das Verhältniß des Einen Theiles zum andern Theile betont wird, wie Lev. 26, 45. Deut. 4, 31. Jes. 9, 15. 1 Sam. 11, 1. 2 Sam. 23, 5. Gen. 14, 13 u. a.

Digitized by Google

Vgl. Lev. 26, 45. Exod. 23, 32 mit Richt. 8, 33. Die Ausdrucksweise: עָנָה בְרִית Jer. 11, 4. Jos. 23, 16. 1 Chron. 16, 15—17 begründet so wenig die Erklär.: Willensmeinung, wie עבר בְּרִית, שמר u. a., vgl. Ps. 105, 8 ff. Andere Stellen, die für die Bedeut. Anordnung, Festsetzung zu sprechen scheinen, wie Jos. 24, 25, erledigen sich durch Parallelen wie 2 Chron. 23, 16. vgl. Num. 25, 13: — — וְהָיְתָה לּוֹ וּלְזַרְעוֹ אַחֲרָיו בְּרִית עוֹלָם mit V. 12: הִנְנִי נֹתֵן לוֹ אֶת־בְּרִיתִי שָׁלוֹם. Sir. 45, 7. 15. Wenn die Feier des Sabbaths im Dekalog speciell herausgehoben wird als בְּרִית עוֹלָם Exod. 31, 16; die Schaubrote Lev. 24, 8; das Salz des Opfers Lev. 2, 13 als מֶלַח בְּרִית אֱלֹהֶיךָ, so wird hier בְּרִית so wenig Verfügung, Anordnung, Stiftung bez., als בְּרִית מֶלַח Num. 18, 19. 2 Chron. 13, 5. Jene Stellen — Exod. 31, 16 ꝛc. — stehen Gen. 17, 13 parallel; Num. 18, 19 vergleicht sich mit 25, 13. 12. Ebenso wenig folgt diese Bedeut. aus den Bezeichnungen der Bundeslade oder der Gesetztafeln sowohl durch אֲרוֹן הַבְּרִית, לוּחוֹת הַבְּרִית als durch אֲרוֹן הָעֵדוּת, לוּחוֹת הָעֵדוּת, vgl. 1 Regg. 8, 21: אֲרוֹן אֲשֶׁר־שָׁם בְּרִית יְהוָה אֲשֶׁר כָּרַת עִם־אֲבוֹתֵינוּ. Deut. 31, 26: לְקֹחַ אֵת סֵפֶר הַתּוֹרָה הַזֶּה וְשַׂמְתֶּם אֹתוֹ מִצַּד אֲרוֹן בְּרִית־יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם וְהָיָה־שָׁם בְּךָ לְעֵד. Denn es ist nicht abzusehen, warum nicht die Thorah oder das Buch der Thora auch Exod. 24, 7 als סֵפֶר הַבְּרִית bez. werden kann, auch ohne daß ברית und תורה oder etwa עדות gleichbedeutend sind.

Ueberhaupt, es liegen eine Menge Stellen vor, in denen בְּרִית nicht anders als in der Bedeutung Bund genommen werden kann, in denen jede Beziehung auf eine etwa sonst noch vorhandene oder ursprüngliche Bedeut. Verfügung, erklärte Willensmeinung fehlt, und wenn daneben בְּרִית gerade da, wo es als term. techn. steht, diese letztere Bedeutung haben soll, so muß eine Vereinbarung beider Bedeutungen unmöglich erscheinen. Vergleiche z. B. 1 Sam. 18, 3; 23, 18. 1 Regg. 20, 34. So liegt doch auch, wo das Wort zum ersten Male vorkommt, Gen. 9, 9 vgl. mit V. 11 ff., die Bedeutung Bund am nächsten — Bund, welcher hergestellt wird durch das Verhalten Gottes zu den Menschen —, und nicht etwa die von Hofmann angezogene Vergleichung von Ps. 2, 7. Ebenso an der zweiten Stelle Gen. 14, 13. Dann 15, 9—18; 17, 9—11; 21, 27. 32; 26, 28; 31, 44. Exod. 23, 32. Deut. 7, 2. Gen. 15, 18 ist es nicht die Verheißung, welche בְּרִית genannt wird, sondern בְּרִית ist das Bundesverhältniß Gottes zu Abraham, welches er durch die Verheißung eingeht, wie Exod. 34, 27. Deut. 4, 23 das Bundesverhältniß, welches er mit Israel aufrichtet, vgl. Exod. 34, 27 das עַל־פִּי הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה כָּרַתִּי אִתְּךָ בְּרִית, nach Vorschrift dieser Worte ꝛc. Auch die häufigen Präp. עִם, אֵת weisen auf die Bedeut. Bund hin. Die Bedeut. Gelöbniß, welche für 2 Chron. 34, 31. Esr. 10, 3 u. a. statuirt wird, erledigt sich durch Vergleichung von gleichartigen Wendungen wie Hiob 31, 1 u. a., und wenn bei Verheißungen Gottes von einer בְּרִית die Rede ist, so bez. בְּרִית nie

Digitized by Google

die Verheißung selbst, sondern das Verhältniß, welches Gott zu seinem Volke eingehen, in welchem er sich gegen sein Volk verheißungsmäßig verhalten will, vgl. Jes. 55, 3. Jer. 31, 31; oder diese Verheißung als Ausdruck des Bundes.

Im Allgemeinen, muß gesagt werden, bez. בְּרִית als term. techn. das Bundesverhältniß zunächst, welches Gott zu Israel eingegangen ist, resp. welches er eingehen will; dann das Verhältniß, welches Israel zu Gott eingeht, vgl. Jer. 22, 9 mit Exod. 23, 32; und ebenmäßig dann das beiderseitige Verhältniß; sowie schließlich die betr. Stipulationen oder Verheißungen als Zeichen, die den Bund darstellen, in denen derselbe sich ausprägt. Am häufigsten ist aber das erstere, und wenn so häufig von dem Bunde Gottes, des HErrn die Rede ist, so ist dies eben nicht zunächst das beiderseitige Verhältniß, sondern der Bund, welchen Gott eingegangen ist, in welchen Gott das Volk aufgenommen hat. Diese Priorität Gottes ist wichtig für das neutest. *διαθήκη*, weniger für das *διαθήκη* der LXX.

Die LXX geben nun בְּרִית ständig durch *διαθήκη* wieder, außer 1 Regg. 11, 11 = *ἐντολή*, Deut. 9, 15 = *μαρτύριον* — eine durch den Context nahe gelegte Vertauschung. Wenn grade diese Uebertragung durch *διαθήκη* als ein Beweis für die Bedeut. von בְּרִית = Festsetzung ꝛc. angesehen wird, so wird dabei völlig übersehen, daß *διαθήκη* in diesem allgemeinen Sinne eben gar nicht gebraucht wird in der Prof.-Gr. Höchstens vergleicht sich, und auch dies nicht völlig, *διαθήκη κρίματος* Sir. 38, 33 = Gerichtsordnung. Esther 45, 17: *ἔδωκεν — ἐξουσίαν ἐν διαθήκαις κριμάτων*. Es bez. nur entweder ein Testament oder einen Vertrag. Weiter würde es auffallend sein, daß es abweichend von dem sonstigen Verfahren der LXX außer an den beiden angef. St. nie durch diejenigen griech. Ausdrücke ersetzt wird, welche den angeblichen Synonymis חֹק und עֵדוּת entsprechen. Und endlich erhellt die Bedeut. Vertrag, Bund für *διαθήκη* sowohl aus den Stellen, in welchen בְּרִית unzweifelhaft in diesem Sinne steht, vgl. 1 Regg. 20, 34: *ἐν διαθήκῃ ἀποστελῶ σε· καὶ διέθετο αὐτῷ διαθήκην καὶ ἐξαπέστειλεν αὐτόν*. Jes. 28, 15: *ἐποιήσαμεν διαθήκην μετὰ τοῦ ᾅδου, καὶ μετὰ τοῦ θανάτου συνθήκας*, als auch insbesondere z. B. aus 1 Sam. 18, 3: *διέθετο Ἰωναθὰν καὶ Δαυὶδ ἐν τῷ ἀγαπᾶν αὐτόν* = וַיִּכְרֹת יְהוֹנָתָן וְדָוִד בְּרִית, wo *διατίθεσθαι* = übereinkommen, sich vereinigen, vgl. oben unter *διατίθημι*. Ferner vgl. 1 Macc. 1, 11; 11, 9. So schließt das *διαθήκη* der LXX an die durch die angef. St. des Aristoph. belegte Bedeut. Vertrag an. Man vgl. noch Sach. 11, 14, wo *διαθήκη* = אֲחֻוָּה Verbrüderung. Wo es = עֵדוּת — Ez. 31, 7 —, erklärt es sich wie Deut. 9, 15 durch eine naheliegende Verwechselung; vgl. Jos. 4, 15: אֲרוֹן הָעֵדוּת = *ἡ κιβωτὸς τῆς διαθήκης τοῦ μαρτυρίου*. — Von Wichtigkeit ist es noch zu sehen, wie in den Apokr. *διαθήκη* in der Bedeut. Bund unwiderleglich sich findet. So Sir. 44, 20: *Ἀβραὰμ συνετήρησε νόμον ὑψίστου, καὶ ἐγένετο ἐν διαθήκῃ μετ' αὐτοῦ, καὶ ἐν σαρκὶ αὐτοῦ ἔστησε διαθήκην*. vgl. V. 22. Weshalb aber

Digitized by Google

die LXX nicht das sonst gebräuchliche συνθήκη vorgezogen haben, dieses vielmehr bei ihnen äußerst selten ist (Jes. 28, 15 = חֹזֶה. Dan. 11, 6. Jes. 30, 1), während Aqu., Symm., Theod. es öfter für בְּרִית anwenden, läßt sich schwerlich anders erklären, als dadurch, daß ihnen vielleicht συνθήκη deshalb weniger passend erschien, weil בְּרִית so sehr häufig nur von einem einseitigen Bundesverhältniß steht. Sehen wir, daß auch Philo διαθήκη nicht = Bund gebraucht, so dürfen wir vielleicht darin einen Versuch der LXX erblicken, für einen eigenthümlich biblischen Ausdruck auch ein specielles Wort einzuführen; und sehen wir weiter, daß Philo das διαθήκη der LXX acceptirt hat, nur daß er es stets im Sinne von Erbverfügung, Testament gebraucht, so erkennen wir, wie sehr zwar den LXX dieser Versuch gelungen, aber um den Preis der Herbeiführung einer Begriffsänderung. Daß aber gerade die häufige Einseitigkeit der בְּרִית es ist, welche die LXX zu dieser Uebertragung vermocht hat, dürfte sich ebenfalls bei Philo bestätigt finden, indem ihm die διαθήκη Symbol der göttlichen χάρις ist (s. Delitzsch zu Hebr. 7, 22).

Wenn aber schon Philo das διαθήκη der LXX aufnimmt und es = Testament faßt, so kann es nicht mehr befremden, daß auch im N. T. die alttestamentl. διαθήκη als Testament angesehen wird, was um so näher lag, als sich die Erinnerung an das altteſt. נְחֻלָּה beim griechischen διαθήκη aufdrängen konnte, s. κλῆρος ff. Fraglich ist aber, ob nun die Bedeut. Testament an allen neuteſt. Stellen festzuhalten ist. Daß dem das διαθήκης ἔγγυος, μεσίτης des Hebräerbriefs (7, 22; 8, 6; 9, 15; 12, 24) entgegenstehen soll, wie Delitzsch meint, ist nach Hebr. 9, 17. 20. vgl. mit V. 15 nicht wahrscheinlich, und je ungezwungener und selbstverständlicher 9, 17 die διαθήκη, von der schon so oft geredet ist (7, 22; 8, 6. 8. 9. 10; 9, 4. 15. 16), als Testament erscheint, desto näher scheint es zu liegen, diese Bedeut. an allen Stellen des Hebräerbriefs anzunehmen. Ganz ebenso verhält es sich mit dem pauliniſchen διαθήκη. Das בְּרִית des A. T. wird Gal. 3, 15. 17 ganz selbstverständlich als διαθήκη im Sinne von Testament genommen, so daß es ebenfalls nahe liegt, an den übrigen Stellen ebenso zu erklären Röm. 9, 4; 11, 27. 1 Cor. 11, 25. 2 Cor. 3, 6. 14. Gal. 4, 24. Eph. 2, 12, und dies um so mehr, als aus dem Sprachgebrauch des Philo wohl zu schließen ist, daß überhaupt das durch die LXX eingebürgerte διαθήκη so gefaßt wurde. Sofern die Hauptsache der διαθήκη als in den Verheißungen liegend erkannt wurde, Gal. 3, 15 ff. Eph. 2, 12, und im N. T. an die Stelle des Bundesbegriffs der der Kindschaft tritt, muß dies auch als durchaus angemessen erscheinen. Dazu kommt noch, daß der Ausdr. πλάκες τῆς διαθήκης, ferner die durch die alttestamentl. Schriftensammlung nahegelegte Vorstellung der Codificirung 2 Cor. 3, 14, vgl. V. 6, ebenfalls διαθήκη in der Bedeut. Testament an die Hand gab. Finden wir aber bei Paulus, im Hebräerbrief und bei Philo gleichmäßig

Digitized by Google

διαθήκη = Teſtament, ſo iſt nicht abzuſehen, warum wir die übrigen Stellen des N. T.'s von dieſem Sprachgebrauch ausnehmen ſollen Mtth. 26, 28. Marc. 14, 24. Luc. 1, 72; 22, 20. Act. 3, 25; 7, 8. Apok. 11, 19. Jedenfalls wird nur zu wählen ſein zwiſchen der Bedeut. Bund oder Teſtament. In den Apokr. des A. T.'s erſcheint *διαθήκη* nur in der Bedeut. Bund, nicht Teſtament, und wenn man hiernach einige verwandte Stellen wie Luc. 1, 72. Act. 3, 25; 7, 8; erklären wollte, ſo würde man eben genöthigt ſein, einen durch den Sprachgebrauch nahe gelegten Wechſel der Bedeutungen je nach den Umſtänden und dem Gedankengange anzunehmen. Dies aber empfiehlt ſich vielleicht durch den Plur. *διαθῆκαι* Eph. 2, 12. Röm. 9, 4 vgl. mit Sap. 18, 22. 2 Macc. 8, 15, ſ. oben. Schließlich vgl. noch Bengel zu Mtth. 26, 28: „Ipsa vocabula ברית et *διαθήκη* differunt, eamque habent differentiam, quae rei ipsi mirabiliter respondet. nam ברית magis congruit oeconomiae veteri, quae habet formam foederis; *διαθήκη* oeconomiae novae, quae habet formam testamenti. — Foederis autem ratio non ita congruit cum plena filiatione, quae est in N. T."

Προτίθημι, vorſetzen, vorlegen, zunächſt **a)** local, z. B. Speiſe, ein Ziel ꝛc., Etwas zur Schau ausſtellen, öffentlich ausſtellen, häufig auch im Med., z. B. Hdt. 3, 148: *ποτήρια χρύσεα προθεῖτο*. Herdn. 6, 6, 2: *τὰς εἰκόνας Μαξίμου καὶ Βαλβίνου*, zur Verehrung. — So Röm. 3, 25: *ὃν προέθετο ὁ θεὸς ἱλαστήριον*. **b)** ein Ziel feſtſetzen, Strafe, Belohnung ꝛc. Med. ſich etwas vorſetzen. Röm. 1, 13. Eph. 1, 9.

Πρόθεσις, ἡ. **a)** die Vorſtellung, Ausſtellung, Aufſtellung, Hebr. 9, 2: *ἡ πρόθεσις τῶν ἄρτων*. Mtth. 12, 4: *οἱ ἄρτοι τῆς προθέσεως*, wie Marc. 2, 26. Luc. 6, 4. Hebr. לֶחֶם הַפָּנִים, לֶחֶם הַמַּעֲרֶכֶת Exod. 25, 40. **b)** Vorſatz, Wille, Abſicht, z. B. *κατὰ πρόθεσιν ἐψευσμένος*, Polyb. 12, 11, 6, bei welchem das Wort ſich häufig findet; 1, 54, 1: *τὰ κατὰ τὴν πρόθεσιν ἀπετέλεσαν*. An eine zeitliche Bedeut. der Präp. wird hierbei nicht gedacht, ſondern man hat von der localen Bedeut. derſelben auszugehen, wie in *προτίθεσθαι*. So = Vorſatz Act. 11, 23: *ἡ πρόθεσις τῆς καρδίας*. 27, 13: *τῆς προθέσεως κεκρατηκέναι*. Von dem Rathſchluß Gottes, auf den ausſchließlich die Erlöſung zurückzuführen iſt, 2 Tim. 1, 9: *τοῦ σώσαντος ἡμᾶς καὶ καλέσαντος — οὐ κατὰ τὰ ἔργα ἡμῶν, ἀλλὰ κατὰ ἰδίαν πρόθεσιν καὶ χάριν*. Daher Röm. 8, 28: *οἱ κατὰ πρόθεσιν κλητοί*. 9, 11: *ἡ κατ' ἐκλογὴν πρόθ.* ſynon. *εὐδοκία* Eph. 1, 8. 9. Die zeitliche Beſtimmtheit deſſelben liegt nicht im Worte ſelbſt, ſondern wird durch Zuſätze angegeben, wie Eph. 1, 11: *προορισθέντες κατὰ πρόθεσιν*. 3, 11: *κατὰ πρόθεσιν τῶν αἰώνων* = *αἰώνιος*, vgl. 3 Eſr. 4, 40: *ἡ μεγαλειότης τῶν πάντων αἰώνων*. — Auch = Geſinnung, z. B. Pol. 4, 73, 2: *ἡ πρ., ἣν ἔχει*

Digitized by Google

πρός τινα. So wohl 1 Tim. 3, 10. Doch vgl. Act. 11, 23: παρεκάλει πάντας τῇ προθέσει τῆς καρδίας προσμένειν τῷ κυρίῳ.

Τίκτω, *τέξομαι*, *ἔτεκον*, *τέτοκα*, gebären, hervorbringen, Mtth. 1, 21. 23. 25; 2, 2 ꝛc.

Τέκνον, *τό*, Kind, Mtth. 2, 18 u. ö. Oefter in der Prof.-Gr. als freundliche Anrede Aelterer an Jüngere, vgl. 1 Sam. 3, 16 u. a.; dann in der heil. Schrift auch nicht bloß auf Grund oder Veranlassung der Altersverschiedenheit, sondern auch, wo Auctorität und Liebe zugleich redet, wie Mtth. 9, 2. Marc. 2, 5; 10, 24. Mtth. 21, 28. Luc. 2, 48; 15, 31; 16, 25. So bei Paulus in der Anrede an Timoth. 1 Tim. 1, 18. 2 Tim. 2, 1 (wo jedoch noch eine andere Rücksicht sich geltend macht, s. unten). Vgl. das joh. *τέκνια* Joh. 13, 33. 1 Joh. 2, 1. 12. 28; 3, 7. 18; 4, 4; 5, 21; bei Paulus Gal. 4, 19. Dies schließt sich zusammen mit einer Eigenthümlichkeit der hebr. Sprache, durch בֵּן, בַּת überhaupt ein Verhältniß der Abhängigkeit (Bestimmtheit) und Zugehörigkeit zu bez., wie z. B. בְּנֵי הַגּוֹלָה Esr. 1, 4. בְּנֵי תִמְהָה Ps. 79, 11. בֶּן־עֲוָלָה Ps. 89, 23 u. a. Dies Beides — die Zurückführung der Eigenart Jemandes und seine Zugehörigkeit wozu — werden die Momente dieser Ausdrucksweise sein, und zwar wird je nach Umständen eines derselben vorwiegen. Eine Stelle, wo beide Momente erscheinen und sich scheiden, ist Röm. 9, 7. 8: *οὐ τὰ τέκνα τῆς σαρκὸς ταῦτα τὰ τέκνα τοῦ θεοῦ, ἀλλὰ τὰ τέκνα τῆς ἐπαγγελίας λογίζεται εἰς σπέρμα*, wo *τ. τοῦ θεοῦ* die Zugehörigkeit bez., während *τ. τῆς σαρκός*, — *τῆς ἐπαγγελίας* besagt, worauf Gotteskindschaft zurückzuführen ist. Vgl. Gal. 4, 28. 31.

Diese Zurückführung der Eigenart Jemandes ist aber verhältnißmäßig seltener; wir finden sie Eph. 5, 8: *ὡς τέκνα φωτὸς περιπατεῖτε*. Vgl. 2, 2: *υἱοὶ ἀπειθείας* u. a., s. *υἱός*. *τέκνα ἀδικίας* Hos. 10, 9. Vgl. Eph. 5, 1: *γίνεσθε οὖν μιμηταὶ τοῦ θεοῦ ὡς τέκνα ἀγαπητά*. Insbesondere tritt es hervor in dem johanneischen *τέκνα τοῦ θεοῦ* 1 Joh. 3, 10; 5, 2 gegenüber *τὰ τέκνα τοῦ διαβόλου*, parall. *ἐκ τοῦ θεοῦ*, *ἐκ τοῦ διαβ.* V. 8. 10. vgl. *ἐκ τοῦ θεοῦ γεγέννησθαι* 5, 1. *τὸ σπέρμα τοῦ θεοῦ* 3, 9. Vgl. auch Phil. 2, 15. (Doch ist es nicht das einzige Moment des johanneischen Begriffes. Vielmehr tritt 1 Joh. 3, 1. 2. Joh. 1, 12; 11, 52 die Zugehörigkeit in den Vordergrund, wie auch bei Paulus).

Auf derselben Vorstellung beruht es, wenn das Verhältniß des Schülers, der Gemeinde ꝛc. zu dem Lehrer, dem Apostel durch *τέκνον* bez. wird. Es ist die Abhängigkeit, welche in dem die Eigenart bestimmenden Einfluß begründet ist, vgl. Philem. 10: *περὶ τοῦ ἐμοῦ τέκνου, ὃν ἐγέννησα ἐν τοῖς δεσμοῖς*. 1 Tim. 1, 2: *Τιμοθέῳ γνησίῳ τέκνῳ ἐν πίστει*. Tit. 1, 4: *γνησίῳ τέκνῳ*

Digitized by Google

κατὰ κοινὴν πίστιν. 1 Cor. 4, 14. 17. 2 Tim. 1, 2. 3 Joh. 4. Apok. 2, 23. — Vgl. Joh. 8, 39: *εἰ τέκνα τοῦ Ἀβραὰμ ἦτε, τὰ ἔργα τοῦ Ἀβραὰμ ἐποιεῖτε.* Vgl. 1 Petr. 3, 6: *ἧς (Σάρρας) ἐγενήθητε τέκνα.* — Hiermit vergleicht sich etwa das in der Prof.-Gr. einzig gebräuchliche *παῖδες μουσικῶν, φιλοσόφων, ῥητόρων*, dies jedoch nur als Umschreibung des einfachen *ῥήτορες* ꝛc. gebraucht.

Auf der Abhängigkeit und der Zurückführung des Ursprungs ꝛc. beruht nun die Zugehörigkeit, welche als das Hauptmoment in diesen dem Kindesverhältniß entnommenen Ausdrücken hervortritt. So z. B. Kinder Jerusalems Mtth. 23, 37. Luc. 13, 34; 19, 44. vgl. Gal. 4, 25 ff. Ps. 149, 2. Ez. 16, 28. Vgl. die Bezeichnung des Gesindes als בְּנֵי־בַיִת Gen. 15, 3. Es ist allerdings eine innere ursachliche Abhängigkeit, vermöge deren allein diese Zugehörigkeit stattfindet; sonst könnte dieselbe nicht durch diesen Ausdruck bez. werden. Was Einer ist, führt sich auf ein Anderes zurück. Daß aber die specielle Zugehörigkeit, wie sie im Kindesverhältniß erscheint — nicht Gemeinschaft —, insbesondere hervortritt, erhellt namentlich aus Verbindungen wie בֶּן־מָוֶת 1 Sam. 20, 31, Kind des Todes. בְּנֵי־עָנִי בֶּן הַכּוֹת Deut. 25, 2. Prov. 31, 5. בְּנֵי הַגּוֹלָה Esr. 1, 4. Jer. 17, 19: בְּנֵי הָעָם u. a. Jes. 57, 4: *τέκνα ἀπωλείας* (hebr. יִלְדֵי־פֶּשַׁע ist dagegen wie *τέκνα φωτός* Eph. 5, 8). Vgl. weitere Beispiele unter *υἱός*. So *κατάρας τέκνα* 2 Petr. 2, 14. *τέκνα φύσει ὀργῆς* Eph. 2, 3 (s. *ὀργή*). Insbesondere das paulinische *τέκνα τοῦ θεοῦ* Röm. 8, 16. 17. 21; 9, 8 und bei Joh. Ev. 1, 12; 11, 52. 1 Joh. 3, 1. 2. Vgl. Ps. 80, 16. Exod. 4, 22: *υἱὸς πρωτότοκός μου Ἰσραήλ.* Das *τέκνα ὑπακοῆς* 1 Petr. 1, 14 gehört nicht hierher, da *ὑπ.* hebräischartiger Genitiv der Qualität ist. Als *τέκνα σοφίας* Luc. 7, 35. Mtth. 11, 19 wird das Volk Israel bez., nicht sofern sie sind, was sie durch den Einfluß der göttlichen Weisheit sein könnten, sondern obwohl sie dies nicht sind, nur um das Verhältniß hervorzuheben, in welches sich die Weisheit zu ihnen gesetzt hat, wie analog *υἱοὶ τῆς βασιλείας* Mtth. 8, 12, s. *δικαιόω*. Tritt in letzterem Ausdruck die Zugehörigkeit in den Vordergrund, so ist es doch bei *τέκνα σοφίας* wenigstens nicht die Zugehörigkeit, sondern die Abhängigkeit, welche den Ausdruck möglich macht, obwohl es sich darum handelt, das nahe Verhältniß zwischen Israel und der Weisheit hervorzukehren. Von den Verbindungen, in welchen *υἱός* so gesetzt wird, unterscheiden sich diese Verbindungen in der Art, daß *τέκνον*, wie es scheint, nie im Sing. steht, *υἱός* dagegen im Sing. und Plur., also auch das besondere Verhältniß eines Einzelnen ausdrückt. — S. Winer, § 34, 3, 3.

Πρωτότοκος, erstgeboren; selten in der Prof.-Gr. LXX = בְּכוֹר, substantivirt *ὁ, ἡ πρ.*, auch *τὰ πρωτότοκα* die gesammte Erstgeburt Hebr.

Digitized by Google

11, 28. Exod. 11, 15. Gen. 25, 31. Deut. 12, 17. **a)** adj., verbunden mit υἱός Mtth. 1, 25. Luc. 2, 7: ἔτεκεν τὸν υἱὸν αὐτῆς τὸν πρωτότοκον, welcher Zuſatz dem Zuſammenhange der Erzählung nach die bisherige Jungfrauſchaft der Mutter Jeſu hervorheben ſoll, vgl. den gewöhnlichen Zuſatz im A. T. διανοῖγον μήτραν Exod. 13, 2. 15; 34, 19 u. ö. Dann aber auch ſind die weiteren altteſtamentlichen Beſtimmungen über die männliche Erſtgeburt hinzuzunehmen, daß ſie dem HErrn heilig und darum gelöſt werden ſoll Num. 18. Luc. 2, 23. 24. Ferner das Erſtgeburtsrecht, Familienhaupt und Rechtsnachfolger zu ſein, Gen. 25, 31; 49, 3. 2 Chron. 21, 3, vgl. Luc. 1, 32. **b)** ſubſtantivirt: ὁ πρωτότοκος, der Erſtgeborne, als Bez. Chriſti; zunächſt mit näheren Beſtimmungen: ὁ πρ. ἐκ τῶν νεκρῶν Col. 1, 18. τῶν νεκρῶν Apok. 1, 5, rückſichtlich ſeines in der Auferſtehung ſich beurkundenden Vorrangs und Vorgangs, Col. 1, 18: ἵνα γένηται ἐν πᾶσιν αὐτὸς πρωτεύων. 1 Cor. 15, 20: ἀπαρχὴ τῶν κεκοιμημένων. Um den Vorrang und Vorgang handelt es ſich auch Röm. 8, 29: . . . προώρισεν συμμόρφους τῆς εἰκόνος τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ, εἰς τὸ εἶναι αὐτὸν πρωτότοκον ἐν πολλοῖς ἀδελφοῖς. Daſſelbe Verhältniß nimmt Chriſtus nach Col. 1, 15 zu aller Creatur ein — nicht indem er der Creatur gleichgeſtellt wird, ſondern indem das Verhältniß der Creatur zu ihm dadurch beſtimmt iſt, daß er πρωτότοκος πάσης κτίσεως iſt, ſo daß ohne ihn die Creatur nicht ſein würde und nicht ſein kann, vgl. V. 16. Daß damit weder von Chriſto ausgeſagt wird, er ſei κτισθείς, noch von der Creatur, ſie ſei τεχθεῖσα, erhellt insbeſondere noch daraus, daß das zeitliche Verhältniß, in welchem er zur Creatur ſteht, noch beſonders nachgebracht wird V. 17, was keinen Sinn hätte, wenn es ſich nicht in πρωτότοκος um den Vorrang und überhaupt die Bedeutung handelte, die Chriſto zukommt. Vielmehr zeigt das καὶ αὐτός ἐστιν πρὸ πάντων V. 17, daß das in πρωτότοκος liegende Moment des Vorgangs nicht in der Weiſe zeitlich zu faſſen iſt, als bilde er den Anfang der Reihe. Je klarer und beſtimmter im Allgemeinen die Anſchauungen ſind, deſto weniger Verfängliches haben Ausdrücke wie dieſer. — Hebr. 1, 6 wird Chriſtus nun ohne jede nähere Beſtimmung ὁ πρωτότοκος genannt: ὅταν δὲ πάλιν εἰσαγάγῃ τὸν πρωτότοκον εἰς τὴν οἰκουμένην, und da es ſich V. 5 um den Unterſchied zwiſchen υἱὸς und ἄγγελος handelt, V. 6 um die Anerkennung dieſes Unterſchiedes ſeitens der Engel, ſo liegt es doch am nächſten, zu vermuthen, die Bez. πρωτότοκος ſtatt υἱός ſei hier eben um dieſes Vorrangs willen gewählt, ſo daß wir hier eine mit Col. 1, 15 analoge Ausdrucksweiſe vor uns haben, indem den Engeln ebenſo wenig wie dort der κτίσις ein Kindſchaftsverhältniß zu Gott (geboren ſein) zukommt V. 5. Weshalb man genöthigt ſein ſoll, an die Auferſtehung zu denken, an das πρωτότοκος ἐκ νεκρῶν, oder an das πρ. ἐν πολλοῖς ἀδελφοῖς Röm. 8, 29 (v. Hofmann, Delitzſch, Stier u. a.), leuchtet nicht ein, am wenigſten das

Digitized by Google

erstere. — Sinnvoll, wenn auch wohl nicht durch durch diese apostolische Bez. Christi intendirt, ist die Bemerkung Pressel's (in Herzog's Realencykl. 4, 146), daß das N. T. beides, Lasten und Rechte der Erstgeburt, in Jesu Christo vereinigt schaue.

Hebr. 12, 23 wird die christliche Kirche *ἐκκλησία πρωτοτόκων ἀπογεγραμμένων ἐν οὐρανοῖς* genannt, wohl um ein analoges Verhältniß zu Gott auszudrücken, wie Exod. 4, 22: „Israel ist mein erstgeborner Sohn", und vielleicht auch zugleich das Verhältniß zur übrigen Creatur Jak. 1, 18: *εἰς τὸ εἶναι ἡμᾶς ἀπαρχήν τινα τῶν αὐτοῦ κτισμάτων.* Vgl. Hebr. 12, 16.

Τύπτω, *ἔτυπον*, schlagen Mtth. 24, 49 u. ö.; verletzen, verwunden 1 Cor. 8, 12.

Τύπος, ὁ, **1)** der Schlag. **2)** der Eindruck vom Schlage, Spur, Maal, Joh. 20, 25: *τ. τῶν ἥλων*, parall. *τόπος τῶν ἡλ.* Oefter in der Prof.-Gr. *τ. τῶν ὀδόντων, τῶν πληγῶν* u. a. Dann wird es vom Gepräge der Münzen, von Schriftzeichen, ein- oder ausgehauenem Bildwerk gebraucht, vgl. Pol. 9, 10: *γραφαὶ καὶ τύποι*, Gemälde und Bildwerke; bei Isokr. 204, b bez. *τύποι* Beides. Oefter = Bildsäule, Statue; Anth. 12, 57, 2: *μορφᾶς κωφὸς τύπος.* Hdt. 2, 86: *ξύλινος τύπος ἀνθρωποειδής.* So Act. 7, 43: *τοὺς τύπους, οὓς ἐποιήσατε προσκυνεῖν αὐτοῖς.* Am. 5, 26 = צֶלֶם. Dann überhaupt Bild, Form, stets mit Angabe des Gegenstandes, z. B. *ὄφεος τύπον ἀλλάσσειν* Eur. Bacch. 1332. Diod. 1, 24: *Ἰὼ εἰς βοὸς τύπον μεταποιηθεῖσαι.* Hier liegt die Bedeut. Vorbild, Muster sehr nahe, cf. Plat. Rep. 3, 396, C: *αὐτὸν ἐκμάττειν τε καὶ ἐνιστάναι εἰς τοὺς κακιόνων τύπους.* 2, 383, b: *τοὺς τύπους τούτους ξυγχωρῶ καὶ ὡς νόμοις ἂν χρῴμην*, obwohl es nicht geradezu diese Bedeut. hat, vgl. 2, 383, a: *τοῖτον δεύτερον τύπον εἶναι ἐν ᾧ δεῖ περὶ θεῶν καὶ λέγειν καὶ ποιεῖν*; aber es erklärt sich doch, wie es in der neuteſt. Gräc. in die Bedeut. Vorbild übergehen kann, die es daselbst außer an wenigen Stellen stets hat; 2 Thess. 3, 9: *ἵνα ἑαυτοὺς τύπον δῶμεν ὑμῖν εἰς τὸ μιμεῖσθαι ἡμᾶς.* 1 Tim. 4, 12. Tit. 2, 7. 1 Thess. 1, 7. Phil. 3, 17. 1 Petr. 5. 3. Act. 7, 44: *ποιῆσαι τὴν σκηνὴν κατὰ τὸν τύπον ὃν ἑωράκει.* Hebr. 8, 5; entspr. Ex. 25, 40: תַּבְנִית. Das anderweitige *πρωτότυπος* hat auch nicht völlig diese Bedeut.; es bez. Urbild, Original. Dagegen aber spricht das in der Bedeut. Abbild, Copie zuweilen sich findende *ἀντίτυπος* für diese Bedeutung. — Nahe liegt nun der Gebrauch des Wortes zur Bez. eines weissagenden Vorbildes, d. h. eines Bildes, dem es wesentlich ist, Vorbild zu sein; so Röm. 5, 14 von Adam: *ὅς ἐστι τύπος τοῦ μέλλοντος.* 1 Cor. 10, 6. 11. Cf. Phil.

Digitized by Google

de opif. mund. 36, C: *ἐστὶ δὲ ταῦτα — δείγματα τύπων ἐπ᾽ ἀλληγορίαν καλούντων.*

An die Bedeut. Bild, Form, Geſtalt ſchließt ſich der Gebrauch des Wortes zur Bez. des Umriſſes, Entwurfs einer Schrift ꝛc. an, ſowie die Bez. des ungefähren, allgemeinen Inhaltes eines Buches, Briefes ꝛc. Aristot. Eth. 2, 2: *ὁ λόγος τύπῳ καὶ οὐκ ἀκριβῶς λέγεται.* 3 Macc. 3, 30: *ὁ μὲν τῆς ἐπιστολῆς τύπος οὕτως ἐγέγραπτο.* (Sonſt *τρόπος* 1 Macc. 15, 2; 11, 29.) So Act. 23, 25: *ἐπιστολὴν περιέχουσαν τὸν τύπον τοῦτον.* Ob das *τύπος διδαχῆς* Röm. 6, 17 hieran anſchließt, = Lehrform, vgl. 1 Cor. 15, 2: *τίνι λόγῳ εὐηγγελισάμην ὑμῖν*, oder ob es = Vorbild, was dem Zuſammenhange ebenſo ſehr entſprechen würde, kann zweifelhaft ſein. Das voraufgehende *ὑπηκούσατε* paßt in beiden Fällen; das *εἰς ὃν παρεδόθητε* iſt in beiden Fällen eine gleich ſchwerfällige Vorſtellung.

Ἀντίτυπος, *ον*, eigentlich was einen Gegenſchlag giebt, z. B. *τύπος ἀντίτυπος* = Hammer und Amboß; *μάχη ἀντίτυπος* von einem lange zweifelhaften, hitzigen Treffen Xen. Ag. 6, 2. Daher = Widerſtand leiſtend, hartnäckig Eſth. 3, 13. Dann = nachgebildet, ähnlich; *τὸ ἀντίτυπον* Nachbildung, Copie, Heſych.: *ἴσος, ὅμοιος.* Pol. 6, 31, 8: *ἀντίτυπος τίθεμαί τινι* = Jem. ähnlich. So Hebr. 9, 24: *ἀντίτυπα τῶν ἀληθινῶν.* 1 Petr. 3, 21 von dem Waſſer der Taufe als Abbild (nicht Gegenbild, vgl. *ὃ καὶ ὑμᾶς ἀντίτυπον σώζει βάπτισμα*) des zum Rettungsmittel gewordenen Waſſers der Sündfluth. Es iſt nicht das dem Typus als Vorbild entſprechende Abbild; alſo nicht in dem Sinne gebraucht, in welchem wir von Typus und Antitypus reden. Cf. Const. ap. 4, 14: *τὰ ἀντίτυπα μυστήρια τοῦ σώματος καὶ αἵματος Χυ.*

Ὑποτύπωσις, *ἡ*, Entwurf, Umriß eines Bildes, Poll. 7, 128. Vorbild 1 Tim. 1, 16: *πρὸς ὑποτύπωσιν τῶν μελλόντων πιστεύειν.* So auch 2 Tim. 1, 13: *ὑποτύπωσιν ἔχε ὑγιαινόντων λόγων ὧν παρ᾽ ἐμοῦ ἤκουσας*, wo doch die Bedeut. Abriß, kurze Darſtellung (vgl. *τύπος*), nicht recht paſſen will. Die Bedeut. Unterweiſung, institutio, iſt zu unwahrſcheinlich, da in den dafür angeführten Büchertiteln es doch nichts anderes bez. als Abriß, wo es freilich ſehr nahe lag, in dieſem Falle, aber auch nur in dieſem, es ſynon. *εἰσαγωγή* zu nehmen. Vgl. die von Wetſtein angef. St. des Sext. Empir.: *ὑποτυπώσεις γὰρ ἔγραψαν ἔνιοι τῶν πρὸ ἐμοῦ τὰ τοιαῦτα βίβλια, καθάπερ τινὰς ὑπογραφάς, ἕτεροι δ᾽ εἰσαγωγὰς ἢ συνόψεις ἢ ὑφηγήσεις.*

Digitized by Google

Υ.

Υἱός, *ὁ*, der Sohn. Es sind **1)** die hebräischartigen Wendungen zu berücksichtigen, in welchen *υἱός* wie *τέκνα*, entspr. dem hebr. בֵּן, בְּנֵי gebraucht wird, um Jemanden nach seiner Eigenthümlichkeit zu charakterisiren, sei es, daß dieselbe worauf zurückgeführt wird, sei es, daß sie als eine Zugehörigkeit sich ausspricht, wie sie beim Kinde statt hat, bedingt durch den Ausgangspunkt, welcher das Verhältniß der Zugehörigkeit setzt, also eine auf innerer Verbindung beruhende Zugehörigkeit. So werden die Menschen nicht als *ἄνθρωποι*, sondern als *υἱοὶ τῶν ἀνθρώπων* bez. Marc. 3, 28. Gen. 11, 5. Num. 23, 19. Deut. 32, 8. 1 Sam. 26, 19. Hiob 31, 33. Hos. 6, 7. Ps. 124, 2; 49, 3; 12, 2; 45, 3 u. ö., nicht bloß zur Unterschreibung, sondern weil der Ausdruck der Abstammung und Zugehörigkeit charakteristischer ist, als das bloße *ἄνθρωποι*. Vgl. *γεννητοί*, *γεννήματα γυναικῶν* Mtth. 11, 11. Luc. 7, 28. Hiob 14, 1. Sir. 10, 18 u. a. *υἱὸς ἀνθρώπου* Ez. 2, 1. 3. 6. 8; 3, 1. 3. 4 u. ö. Im N. T. finden sich die Ausdrücke *υἱοὶ τοῦ αἰῶνος τούτου* Luc. 16, 8; 20, 34. *τοῦ φωτός* Luc. 16, 8. Joh. 12, 36. 1 Thess. 5, 5. *τῆς ἀπειθείας* Eph. 2, 2; 5, 6. Col. 3, 6. *υἱοὶ τοῦ πατρὸς τοῦ ἐν οὐρανοῖς* Mtth. 5, 45. *ὑψίστου* Luc. 6, 35. *υἱὲ διαβόλου* Act. 13, 20, in welchen die Rücksicht auf den Ausgangspunkt der betr. Personen oder ihres Verhaltens vorschlägt. Auch eine Analogie wird damit bez. Marc. 3, 17: *υἱοὶ βροντῆς*. Cf. Artemid. 2, 85, wo die Kinder *τύποι* der Eltern genannt werden. Dagegen um die Zugehörigkeit, abhängige Verbindung ꝛc. handelt es sich in den Ausdrücken *οἱ υἱοὶ τῶν προφητῶν καὶ τῆς διαθήκης* Act. 3, 25, vgl. *τὰ τέκνα τῆς σοφίας* Mtth. 11, 19. *τῆς ἀναστάσεως* Luc. 20, 36. *τῶν φονευσάντων* Mtth. 23, 31. *τοῦ νυμφῶνος* Mtth. 9, 15. Marc. 2, 19. Luc. 5, 34. *τῆς βασιλείας* Mtth. 8, 12; 13, 38. *τοῦ πονηροῦ* Mtth. 13, 38. *υἱὸς γεέννης* Mtth. 23, 15. *εἰρήνης* Luc. 10, 6. vgl. Mtth. 10, 13: *ἄξιος*. Joh. 17, 12: *ὁ υἱὸς τῆς ἀπωλείας*, wie 2 Thess. 2, 3. Ganz allgemein ist *υἱὸς παρακλήσεως* Act. 4, 36. Die Zugehörigkeit, wie sie dem Kindesverhältniß eigenthümlich ist, ist auch im Begriff der Gotteskindschaft das Hauptmoment, wie sich daraus ergiebt, daß dieselbe als Heilsgut erscheint, Mtth. 5, 9. 2 Cor. 6, 18. Apok. 21, 7; Luc. 20, 36. Röm. 8, 14. 19; 9, 26. Gal. 3, 26; absolut *υἱοί* statt *υἱοὶ τοῦ θεοῦ* Gal. 4, 6. 7. Hebr. 2, 10. — Während *τέκνον* in diesen Verbindungen nur im Plur. erscheint, steht *υἱὸς* auch von einem Einzelnen Mtth. 23, 15. Luc. 10, 6. Joh. 17, 12. 2 Thess. 2, 3. Act. 4, 36. 13, 10. — Aus dem A. T. vgl. Richt. 19, 22: *υἱοὶ παρανόμων*. 1 Sam. 20, 30: *υἱὸς θανάτου*, 2 Sam. 2, 7. *υἱοὶ δυνάμεως* 2 Sam. 13, 28. *υἱοὶ τῆς ἀποικίας* Esr. 4, 1; 6, 19.

2) Die Bezeichnungen Christi **a)** *υἱὸς Δαβίδ*, der Nachkomme und Erbe

Digitized by Google

Davids und der an dieſen ſich knüpfenden Verheißungen, Mtth. 1, 1: *βίβλος γενέσεως Ἰυ Χυ υἱοῦ Δαβὶδ υἱοῦ Ἀβραάμ.* Mtth. 12, 23: *μήτι οὗτός ἐστιν υἱὸς Δαβίδ.* 15, 22; 20, 30. 31; 22, 42—45. Luc. 1, 32: *δώσει ὁ αὐτῷ κύριος ὁ θεὸς τὸν θρόνον Δαβὶδ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ.* Marc. 10, 47; 12, 35. Luc. 18, 38. 39; 20, 41. 44. Sonſt nirgend. Es handelt ſich um die unmittelbare Zurückführung deſſen, was von Chriſto gilt, auf David als Ausgangspunkt der Heilsverheißungen und ſind alle betreffenden altteſt. Weiſſagungen zu berückſichtigen, wie 2 Sam. 7. Jeſ. 7, 13 ff.; 11, 1 ff. Ez. 34, 23 ff. u. a.

b) *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου*, außer Act. 7, 56 nur im Munde Chriſti. Die Zurückführung dieſer Selbſtbez. Chriſti auf Dan. 7, 13 wird ſich ſchwerlich begründen laſſen, da es ſich dort um den Gegenſatz handelt, in welchem das Reich der „Heiligen des Höchſten" V. 18. 27 gegen die thieriſche Geſtalt der Weltreiche V. 12 handelt, und da das artikelloſe vergleichende כְּבַר אֱנָשׁ offenbar, vgl. mit V. 18, einen Collectivbegriff repräſentirt, außerdem auch die Vergleichungspartikel in derſelben Weiſe ſich V. 4. 5. 6 findet, ſo wird mit Recht an כִּדְמוּת כְּבָנֵי אָדָם Dan. 10, 16, דְּמוּת כְּמַרְאֵה אָדָם Ez. 1, 26, *ὅμοιος υἱῷ ἀνθρώπου* Apok. 1, 13; 14, 14 erinnert werden, an welchen Stellen überall nur eine Vergleichung vorliegt, die ſich nicht mit dem ſchlechthinnigen *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου* zuſammenſtellen läßt, es ſei denn, daß man den Sinn ſolcher Bez. daraus erſchließe, nemlich Herkunft und Zugehörigkeit zu den Menſchen. Daß dies auch in dem Falle der Sinn des *ὡς υἱὸς ἀνθρώπου* Dan. 7, 13 ſei, wenn man es nicht bloß als Repräſentation eines Collectivbegriffs faßt, ſondern in vermittelter Weiſe auf den Meſſias ſelbſt bezieht, — wozu die neuteſt. Analogien Apok. 14, 14. Mtth. 24, 30; 26, 64 ꝛc. entſchieden veranlaſſen — ergiebt ſich gerade daraus, daß die Menſchengeſtalt troſtvoll den Thiergeſtalten gegenüber geſtellt wird.

Daß aber die Zugehörigkeit zu den Menſchen, die innerlich bedingte Zugehörigkeit auch die Bez. *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου* beſtimme, ergiebt ſich aus denjenigen Stellen, in welchen dem Menſchenſohne beigelegt wird, was ihm als ſolchem nur in außerordentlicher Weiſe eignen kann; in welchen nachdrucksvoll der Niedrigkeit, die in dieſer Bez. liegt, die Hoheit deſſen, der ſich des Menſchen Sohn nennt, gegenübertritt. So Mtth. 9, 6: *ἐξουσίαν ἔχει ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐπὶ τῆς γῆς ἀφιέναι ἁμαρτίας*, vgl. mit Marc. 2, 7: *τίς δύναται ἀφιέναι ἁμαρτίας εἰ μὴ εἷς ὁ θεός*; Mtth. 16, 13 ff.: *τίνα λέγουσιν οἱ ἄνθρωποι εἶναι τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου*; V. 16: *σὺ εἶ ὁ Χς ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ ζῶντος.* 26, 64: *ἀπ' ἄρτι ὄψεσθε τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου καθήμενον ἐκ δεξιῶν τῆς δυνάμεως καὶ ἐρχόμενον ἐπὶ τῶν νεφελῶν τοῦ οὐρανοῦ.* Insbeſondere vergleiche man für dieſe Auffaſſung die klare Schlußfolgerung des HErrn ſelbſt Marc. 2, 27. 28: *τὸ σάββατον διὰ τὸν ἄνθρω-*

Digitized by Google

που ἐγένετο καὶ οὐχ ὁ ἄνθρωπος διὰ τὸ σάββατον· ὥστε κύριος ἐστιν ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου καὶ τοῦ σαββάτου. Hierdurch erklärt es sich, daß wir außer Act. 7, 56 diese Bez. nie im Munde der Jünger finden; Act. 7, 56 aber spricht Stephanus denen gegenüber, welche nur den Menschen Jesus kennen wollten, die eben diesem gegebene Hoheit noch einmal aus. Es ist keine Stelle vorhanden, welche zu der Meinung berechtige, als müsse der, der sich *ὁ υἱὸς τ. ἀ.* nenne, eben darum etwas wesentlich Anderes sein, als ein der Menschheit innerlich Zugehöriger.

Aber doch wird die obige Auffassung nicht völlig genügen, da *ὁ υἱὸς του ἀνθρώπου* jedenfalls etwas Anderes, Bestimmteres bez. als Joh. 5, 27: *ἐξουσίαν ἔδωκεν αὐτῷ καὶ κρίσιν ποιεῖν, ὅτι υἱὸς ἀνθρώπου ἐστίν,* vgl. Hebr. 2, 6. Daß Christus *υἱὸς ἀνθρώπου* ist, ist das erste Moment; daß er *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου* ist, das zweite. Die articulirte Bez. besagt, daß er für sich etwas Besonderes in Anspruch nimmt und damit in gewissem Sinne aus der Reihe der בְּנֵי אָדָם heraustritt als der Einzige unter seines Gleichen: Dies Einzige kann aber nicht etwas sein, was den Begriff der Menschenkindschaft alteriren würde, wie etwa die Annahme, daß er nur als der Sohn Gottes sich so bez. könnte; sondern es muß eher etwas sein, was den Begriff vollendet. Da bietet sich denn am nächsten das Protevangelium dar vom Weibessamen, dessen Verheißung, wie Gen. 5, 28. 29 zeigt, von Anfang an durchaus speciell und persönlich gefaßt wurde. Also nicht, wie v. Hofmann sagt, „derjenige Angehörige des sich fortpflanzenden Menschengeschlechts, auf welchen seine mit dem Erstgeschaffenen als dem *ἄνθρωπος*, welcher kein *υἱὸς ἀνθρώπου* war, begonnene Geschichte abgezielt hat" (Schriftbew. 2, 1, 81), sondern derjenige ihrer Kinder, auf den die sündig gewordene Menschheit von Anbeginn gewartet hat und warten mußte. Daher die Schneide des Ausspruchs Mtth. 17, 22: *μέλλει ὁ υἱὸς τ. ἀ. παραδίδοσθαι εἰς χεῖρας ἀνθρώπων κτλ.* 8, 20: Die Füchse haben Gruben ꝛc., aber des Menschen Sohn hat nicht, wo er sein Haupt hinlege. Daher selbstverständlich: *ἦλθε γὰρ ὁ υἱὸς τ. ἀ. σῶσαι τὸ ἀπωλολός.*

Die Bez. findet sich Mtth. 8, 20; 9, 6; 10, 23; 11, 19; 12, 8. 32. 40; 13, 41; 16, 13. 27. 28; 17, 9. 12. 22; 18, 11; 19, 28; 20, 18; 24, 30. 37. 39. 44; 25, 13. 31; 26, 2. 24. 45. 64. Marc. 2, 10. 28; 8, 31. 38; 9, 9. 12. 31; 10, 33. 45; 13, 26; 14, 21. 41. 62. Luc. 5, 24; 6, 5. 22; 7, 34; 9, 22. 26. 44. 56. 58; 11, 30; 12, 8. 10. 40; 17, 22. 24. 26. 30; 18, 8. 31; 19, 10; 21, 27. 36; 22, 22. 48. 69; 24, 7. Joh. 1, 52; 3, 13. 14; 6, 27. 53. 62; 8, 28; 12, 23. 34; 13, 31. Act. 7, 56.

So ist also *ὁ υἱὸς τ. ἀ.* ein messianischer Begriff — messianische Selbstbezeichnung Jesu, von ihm gewählt um seiner Selbstbeziehung willen zu seinen Brüdern. Die entsprechende Bezeichnung des Messias von Seiten der Menschen ist:

Digitized by Google

c) ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ. Es ist hierbei zuvörderst der Unterschied dieser articulirten Bez. von dem artikellosen υἱὸς θεοῦ zu beachten, welches sich zu jenem verhält wie υἱὸς ἀνθρώπου zu ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρ. und wie Species zu Genus. Mit υἱὸς θεοῦ wird nun das von Gott selbst durch erwählende Liebe gesetzte Verhältniß des Volkes Israel zu ihm bez., sofern das, was dasselbe ist, sich auf eine That Gottes zurückführt und Gott sich zu ihm bekennt. Es ist im Allgemeinen an Aussprüche zu erinnern, wie Apok. 21, 7: ἔσομαι αὐτῷ θεὸς καὶ αὐτὸς ἔσται μοι υἱός. 2 Cor. 6, 18. Jer. 31, 9. So heißt es: Israel ist mein erstgeborner Sohn, Exod. 4, 22 f.; aus Egypten habe ich meinen Sohn gerufen Hos. 11, 1 (hebr.). Vgl. Deut. 14, 1; 32, 6. 18. Mal. 2, 10. Jes. 63, 8; 64, 8. Daß es ein besonderes, auf Erwählung beruhendes Verhältniß ist, welches nicht allen Menschen zukommt, erhellt Deut. 14, 1. Ps. 82, 6 vgl. mit V. 7. Speciell steht nun in solchem Verhältniß zu Gott David der König, und derjenige, auf den Davids Königthum hinzielt 2 Sam. 7, 14. Ps. 89, 27 ff.; 2, 7. Es ist ein Verhältniß der Zugehörigkeit zu Gott, von welchem die Gestaltung des ganzen Lebens abhängig ist. In diesem allgemeinen Sinne wird von dem Menschen Jesus ausgesagt, er sei υἱὸς θεοῦ Mtth. 27, 40. 43. 54. Marc. 15, 39. Luc. 1, 32, und dies rücksichtlich der That Gottes, welche ihn in solches Verhältniß setzt Luc. 1, 35. Act. 13, 33. Röm. 1, 4, vgl. Act. 2, 32. 36; s. γεννάω. Wenn nun Jesus ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ genannt wird, so wird ihm damit dies Verhältniß in einzigartiger Weise zugeschrieben, und Jesus tritt damit ebenso aus der Reihe der υἱοὶ θεοῦ heraus, wie als ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρ. aus der Reihe der υἱοὶ ἀνθρώπων, und dies rücksichtlich derer, welche noch υἱοὶ θεοῦ werden sollen, als πρωτότοκος ἐν πολλοῖς ἀδελφοῖς Röm. 8, 29; rücksichtlich derer, welchen speciell bisher das Prädicat υἱοὶ θεοῦ zukam (Joh. 10, 35. 36) als derjenige, auf den ihr Verhältniß zu Gott weissagend hinwies — als Messias, als derjenige, den Gott speciell erkoren zur Ausrichtung seines Heilsrathschlusses, Mtth. 3, 17: οὗτός ἐστιν ὁ υἱός μου ὁ ἀγαπητός, ἐν ᾧ εὐδόκησα. Luc. 9, 35: οὗτός ἐστιν ὁ υἱός μου ὁ ἐκλελεγμένος. Mtth. 17, 5. Marc. 1, 11; 9, 7. Luc. 3, 22. 2 Petr. 1, 17. s. εὐδοκεῖν, ἐκλέγειν. Daher ist ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ Bez. des Messias nach der Seite seines Verhältnisses zu Gott Mtth. 26, 63: ἵνα ἡμῖν εἴπῃς εἰ σὺ εἶ ὁ Χς ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ. Joh. 1, 50: σὺ εἶ ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ, σὺ ὁ βασιλεὺς εἶ τοῦ Ἰσραήλ, und das Bekenntniß Petri Mtth. 16, 16: σὺ εἶ ὁ Χς ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ τοῦ ζῶντος, Joh. 6, 68 vgl. mit 10, 36, ist vor Allem eine Anerkennung der Messianität Jesu. Dieser Bez. seiner Messiaswürde setzt Jesus Mtth. 26, 64 die andere ὁ υἱὸς τ. ἀ. entgegen, und die Anerkennung derselben durch Jesus selbst Mtth. 26, 63. 64 wird als Lästerung angesehen, weil seinen Richtern die erkürende That Gottes verborgen war, und die sichtbare Einsetzung in diese Würde (die Auferweckung

Digitized by Google

Act. 2, 32. 36) auf sich warten ließ. So wäre also ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ eine dem Menschen Jesus auf Grund seiner heilsgeschichtlichen Bedeutung und im Verfolg der auf ihn fixirten göttlichen Erwählung zukommende Benennung seiner Messianität. Vgl. Joh. 1, 34: κἀγὼ ἑώρακα καὶ μεμαρτύρηκα ὅτι οὗτός ἐστιν ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ.

Allein wir werden doch auch darauf hingewiesen, daß diese Bez. Jesu noch einen anderen Grund habe. Luc. 1, 35 wird die Berechtigung für die Bez. des Kindes der Maria als υἱὸς θεοῦ auf die Gotteswirkung zurückgeführt, vermöge deren (V. 34) es geboren werden sollte, und es verbindet sich somit mit der Bez. des Verhältnisses, in welchem Jesus zu Gott stehen sollte (V. 32), die Rücksicht auf eine besondere Weise, in welcher in diesem Falle dies Verhältniß begründet ward. Die übernatürliche Geburt ist in diesem Falle der Ausdruck der Erwählung dessen, der γενόμενος ἐκ γυναικός ist.

So weist auch die Bez. ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ auf etwas anderes noch hin, als auf die Erwählung Jesu zur Ausführung des Heilsrathschlusses Gottes. Zwar eine Hinweisung auf die übernatürliche Geburt finden wir nirgend damit verbunden, dafür aber die Hinweisung auf ein jenseits der Menschheit Jesu liegendes Sohnesverhältniß zu Gott, welches nicht bloß durch die Menschwerdung nicht aufgehoben ist, sondern vermöge dessen vielmehr erst Jesus, der Mensch, das Besondere ist, was von ihm gilt, nemlich unter den Menschen der Sohn Gottes zu sein; und welches seine Messianität, der erwählte Messias zu sein und seinen Messiasberuf auszuführen, erst möglich macht — kurz, welches der Menschheit Jesu eine besondere Bedeutung verleiht, Röm. 8, 3. Dies liegt vor Allem in denjenigen Aussprüchen, in welchen von der Sendung des Sohnes in die Welt durch den Vater die Rede ist, Joh. 3, 16. 17. Röm. 8, 3. Gal. 4, 4 u. a., über welche s. unter ἀποστέλλω. (Dagegen spricht nicht Joh. 10, 36: ὃν ὁ πατὴρ ἡγίασεν καὶ ἀπέστειλεν εἰς τὸν κόσμον, ὑμεῖς λέγετε ὅτι βλασφημεῖς, ὅτι εἶπον υἱὸς τοῦ θεοῦ εἰμί; denn es handelt sich hier, vgl. mit V. 35, nur um den theokratischen Begriff eines Sohnes Gottes, den Jesus als ihm zukommend e concessis resp. concedendis (3, 2) in Anspruch nimmt, und in diesem Zusammenhange besagt das ἀπέστειλεν εἰς τὸν κόσμον zuvörderst nichts mehr, als eine Sendung an die Welt, während es sonst mehr bezeichnet; oder es ist auf den Eintritt in die Welt zu beziehen und an Jer. 1, 5 zu erinnern.) Ferner in Aussprüchen wie Hebr. 7, 3. Joh. 8, 54. 58; 17, 5 u. a., in welchen nur gezwungener Weise die Gottessohnschaft von der Präexistenz Christi getrennt werden kann. Sodann in denjenigen Aussprüchen, in welchen Jesus selbst in einer Weise von seiner Gottessohnschaft redet, daß dabei an mehr als den messianischen Sinn des ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ zu denken ist, nemlich an eine Wesensgleichheit mit Gott, wie Mtth. 11, 27. Joh. 10, 33; 11, 27. Mtth. 28, 19 u. a. (s. Geß, Lehre von

Digitized by Google

der Person Christi, § 6. 7). So liegt in ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ ebenso ein Zwiefaches, wie in dem lucanischen υἱὸς θεοῦ, nemlich daß der Mensch Jesus der von Gott erkorene und eingesetzte Messias ist, und daß eben dieser seiner Bedeutung ein jenseits seiner Menschheit liegendes Sohnesverhältniß zu Gott zu Grunde liegt. Es ist freilich nicht richtig zu sagen, ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ bezeichne überhaupt das vorzeitliche Verhältniß Christi zum Vater, sondern es ist entschieden zu beachten, daß dies Prädicat aller Orten Bez. des Menschen Jesus ist, vgl. Joh. 5, 26. 27. Mtth. 11, 27. Marc. 3, 11. Luc. 4, 41; 10, 22. Joh. 1, 18. Aber eben darin ist ausgedrückt, daß der Mensch Jesus in demjenigen Verhältniß zu Gott stehe, welches er vor seiner Menschwerdung als Sohn des Vaters inne hatte, daß der Mensch Jesus der überweltliche Sohn Gottes sei. Vgl. 1 Joh. 5, 5. 6. S. auch μονογενής.

Außer an den angef. St. findet sich ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ Joh. 3, 16. 17. 18; 5, 25; 6, 69; 9, 35; 11, 4. 27; 20, 31. 1 Joh. 1, 3. 7; 3, 8. 23; 4, 9. 10. 15; 5, 5. 9—13. 20. Apok. 2, 8. 2 Joh. 3: ὁ υἱὸς τοῦ πατρός. Röm. 1, 3. 9. 10; 8, 3. 29. 32. 1 Cor. 1, 9. Gal. 1, 16; 2, 20; 4, 4. 6. Eph. 4, 13. Col. 1, 13. 1 Thess. 1, 10. Hebr. 4, 14; 6, 6; 7, 3; 10, 29. Bloß ὁ υἱός Mtth. 11, 27. Marc. 13, 32. Luc. 10, 22. Joh. 1, 18; 3, 35. 36; 5, 19—23. 26; 6, 40; 8, 35. 36; 14, 13; 17, 1. 1 Joh. 2, 22—24; 5, 10. 12. 2 Joh. 9. 1 Cor. 15, 28. Hebr. 1, 2. 8; 3, 6; 7, 28.

Υἱοθεσία, ἡ, bez. die Adoption, Einsetzung in das Kindesverhältniß; so Diog. Laert. 4, 53: εἰώθει νεανίσκων τινῶν υἱοθεσίας ποιεῖσθαι und in Inschriften. Vgl. υἱὸς θέτος Hdt. 6, 57. Plat. Legg. 9, 929, C u. a. = υἱὸς εἰσποίητος, Adoptivsohn. Test. Epictetae, Boeckh inscr. 2, n. 2448, 3, 15: Ἀντισθένης Ἰσοκλεῦς, κατὰ δὲ υἱοθεσίαν Γρίννου. Cf. Hesych.: υἱοθετεῖ· υἱοποιεῖ, οὐ φύσει, ἀλλὰ θέσει. Im N. T. in den paulinischen Schriften, Röm. 9, 4: ὧν ἡ υἱοθεσία von dem auf Erwählung beruhenden Kindesverhältniß Israels zu Gott Deut. 14, 1; Röm. 8, 15. Gal. 4, 5. Eph. 1, 5 von dem neutestamentlichen Kindesverhältniß, entsprechend dem paulinischen τέκνα θεοῦ im Sinne der Zugehörigkeit zu Gott, s. τέκνον, υἱός. Röm. 8, 23 wird die υἱοθεσία nach ihrer der Zukunft angehörigen Seite gefaßt, vgl. Apok. 21, 7, gegenüber der gegenwärtigen δουλεία τῆς φθορᾶς V. 21.

Digitized by Google

Φ.

Φαίνω, *φανῶ*, aor. II. pass. *ἐφάνην*, vom Stamme *φα*, wie *φάος — φῶς*, Licht. **1)** tranſ. = leuchten machen, erſcheinen laſſen, an's Licht bringen. Davon im N. T. nur Paſſ. = erſcheinen Mtth. 1, 20; 2, 13. 19. Marc. 16, 9. Luc. 9, 8; 24, 11; vom Erſcheinen, Aufgehen der Geſtirne; in der ſpät. Gräc. *τὰ φαινόμενα* die Geſtirne, welche ſich am Horizont zeigen; ſo Mtth. 2, 7. vgl. 24, 30. Dann von dem Leuchten der Geſtirne, Luen. dial. deor. 4, 3: *ἀστέρα σον φαίνεσθαι ποιήσω κάλλιστον.* So Apok. 18, 23. Mtth. 24, 27. Phil. 2, 15. Uebertr. = hervortreten, ſich zeigen; von Perſonen, Gegenſtänden und Zuſtänden Mtth. 9, 33: *οὐδέποτε ἐφάνη οὕτως ἐν τῷ Ἰσραήλ.* 13, 26: *τότε ἐφάνη καὶ τὰ ζιζάνια.* 1 Petr. 4, 18. Jak. 4, 14; ſichtbar ſein, Mtth. 6, 5. Hebr. 11, 3 iſt *φαινόμενα* nicht identiſch mit *τὰ βλεπόμενα*, ſondern *φαίνεσθαι* iſt die Bedingung des *βλέπεσθαι*, *φαινόμενα* was geſehen werden kann, im Gegenſatze zu *ῥῆμα θεοῦ* reſp. *πίστει νοεῖν.* — Verb. mit dem Nomin. eines Part. oder Adj. = ſich als etwas zeigen, als etwas offenbar erſcheinen Mtth. 6, 16. 18; 23, 27. Röm. 7, 13. 2 Cor. 13, 7. — **2)** intranſ. leuchten, ſcheinen Joh. 1, 5; 5, 35. 1 Joh. 2, 8. 2 Petr. 1, 19. Apok. 1, 16; 8, 12. *τινί* Dem. leuchten Apok. 21, 23.

Φῶς, *φωτός*, *τό*, contr. aus *φάος* (Hom.), das Licht; Gegenſatz: *σκότος*, helleniſt. *σκοτία*, *νύξ.* **1)** im eigentl. Sinne ſinnlich: das Licht des Tages, der Sonne, der Geſtirne, überhaupt das, was leuchtet, ſcheint, hell iſt und erhellt. Mtth. 17, 2. 5. Luc. 8, 16. Act. 9, 3; 12, 7; 16, 29; 22, 6. 9. 11; 26, 13. Apok. 18, 23; 22, 5. Das Licht des Feuers bzw. das Feuer ſelbſt Xen. Hell. 6, 2, 19: *φῶς ποιεῖν.* Marc. 14, 54. Luc. 22, 56. Das Augenlicht — das Auge, Eur. Cycl. 629: *ἐκκαίειν τὸ φῶς Κύκλωπος.* Vgl. Mtth. 6, 22: *ὁ λύχνος τοῦ σώματός ἐστιν ὁ ὀφθαλμός . . . .* V. 23: *εἰ οὖν τὸ φῶς τὸ ἐν σοὶ σκότος ἐστίν* (Luc. 11, 35) = *ὁ ὀφθαλμὸς ὁ ἐν σοί*, womit das Herz bez. wird, von welchem aus das Leben dirigirt wird (Prov. 4, 23: *ἐκ τῆς καρδίας ἔξοδοι ζωῆς*). Dann wird es **2)** übertragen in mannigfacher Weiſe, z. B. von der Oeffentlichkeit (was hell iſt — *πᾶν γὰρ τὸ φανερούμενον φῶς ἐστίν* Eph. 5, 13) Xen. Ag. 9, 1. Mtth. 10, 27: *ὃ λέγω ὑμῖν ἐν τῇ σκοτίᾳ, εἴπατε ἐν τῷ φωτί.* Luc. 12, 3; von der Klarheit der Rede, einer Darſtellung (z. B. Dion. Hal. von der Geſchichtsſchreibung des Thucydides) ꝛc. Vgl. Dan. 2, 22: *γινώσκων τὰ ἐν τῷ σκότει, καὶ τὸ φῶς μετ' αὐτοῦ ἐστίν.* In dieſen Fällen iſt *φῶς* objectiv das, was hell, klar iſt. Daran ſchließt ſich das neuteſt. *φῶς* im ſittlichen Sinne (nicht im A. T.) Röm. 13, 12: *ἀποθώμεθα οὖν τὰ ἔργα τοῦ σκότους* (vgl. Eph. 5, 11. 12: *τὰ ἔργα τὰ ἄκαρπα τοῦ σκότους* —

Digitized by Google

τὰ κρυφῇ γινόμενα), ἐνδυσώμεθα δὲ τὰ ὅπλα τοῦ φωτός. Es wird das, was das Licht nicht zu ſcheuen braucht (vgl. Joh. 3, 20: πᾶς ὁ φαῦλα πράσσων μισεῖ τὸ φῶς καὶ οὐκ ἔρχεται πρὸς τὸ φῶς), ſelbſt Licht genannt durch den ſehr nahe liegenden Uebergang der obj. und tranſitiven Bedeut. ineinander, woraus ſich denn auch Eph. 5, 8 ff. erklärt. Licht bez. nun Gerechtigkeit, Wahrheit ꝛc., überhaupt das Gegentheil der mit Finſterniß bezeichneten Sünde (Eph. 6, 12), vgl. 2 Cor. 6, 14: τίς γὰρ μετοχὴ δικαιοσύνῃ καὶ ἀνομίᾳ, ἢ τίς κοινωνία φωτὶ πρὸς σκότος; 11, 14: αὐτὸς γὰρ ὁ σατανᾶς μετασχηματίζεται εἰς ἄγγελον φωτός. Vgl. Eph. 5, 8. 9: ὁ γὰρ καρπὸς τοῦ φωτὸς ἐν πάσῃ ἀγαθωσύνῃ καὶ δικαιοσύνῃ καὶ ἀληθείᾳ. Dieſe ſittliche Bedeut. des Lichtes hängt im N. T. mit einem anderen Gebrauch des Wortes zunächſt im tranſitiven Sinne zuſammen: das, was hell macht. Im A. T. nemlich bez. Licht den Zuſtand ungetrübten Glückes, des Heiles, der Heilsgegenwart, wie die Finſterniß den Zuſtand der Heilsloſigkeit; dies im Zuſammenhange damit, daß alle Lebens-Entfaltung und Geſtaltung vom Lichte bedingt iſt, vgl. Gen. 1, 3. So אוֹר הַחַיִּים Hiob 33, 30; Pſ. 56, 14. Hiob 33, 28: ἡ ζωή μου φῶς ὄψεται, wo voraufgeht: σῶσον ψυχήν μου τοῦ μὴ ἐλθεῖν εἰς διαφθοράν. 3, 16: ὥσπερ νήπιοι οἳ οὐκ εἶδον φῶς. Vgl. V. 20, wo Licht und Leben einander parallel ſtehen. Pſ. 49, 20. So findet ſich auch im Griech. (und Aehnliches wohl überall) τὸ φῶς ὁρᾶν, βλέπειν = leben; εἰς, πρὸς τὸ φῶς ἔρχεσθαι, in die Welt kommen. Daher das Licht Bez. des Glückes, Wohlſeins, z. B. Hiob 18, 5; 38, 15. Pſ. 97, 11: φῶς ἀνέτειλε τῷ δικαίῳ καὶ τοῖς εὐθέσι τῇ καρδίᾳ εὐφροσύνη. Eſth. 8, 16. Pſ. 112, 4. Insbeſondere iſt nun אוֹר, φῶς bildl. Bez. des von Gott kommenden Heiles, vgl. Pſ. 27, 1: יְהוָה אוֹרִי וְיִשְׁעִי. Jeſ. 10, 17 von Gott: ἔσται τὸ φῶς τοῦ Ἰσραὴλ εἰς πῦρ. Mich. 7, 8. Pſ. 36, 10. Häufig iſt dann Licht das Object der Heilsverheißung Jeſ. 9, 1; 42, 6; 49, 6; 60, 1—3. 19. Vgl. 59, 9. Mal. 3, 20. Jer. 13, 16. Am. 5, 18. 20. Mich. 7, 9. Vgl. אוֹר פָּנִים Pſ. 4, 7; 44, 4; 89, 16. In dieſem Falle iſt φῶς zunächſt im tranſit. Sinne gedacht: das, was erhellt ꝛc., ohne daß die Grenze zwiſchen der tranſit. und obj. Bedeut. genau einzuhalten wäre. So nun auch im N. T. zunächſt in den altteſt. Citaten Mtth. 4, 16 (Jeſ. 9, 1). Act. 13, 47 (Jeſ. 49, 6), vgl. Luc. 3, 32. Vgl. φωσφόρος 2 Petr. 1, 19. — Act. 26, 23: εἰ πρῶτος ἐξ ἀναστάσεως νεκρῶν φῶς μέλλει καταγγέλλειν τῷ τε λαῷ καὶ τοῖς ἔθνεσιν. Col. 1, 12: ἡ μέρις τοῦ κλήρου τῶν ἁγίων ἐν τῷ φωτί. 1 Petr. 2, 9: ὅπως τὰς ἀρετὰς ἐξαγγείλητε τοῦ ἐκ σκότους ὑμᾶς καλέσαντος εἰς τὸ θαυμαστὸν αὐτοῦ φῶς. Vgl. φωτίζεσθαι Hebr. 6, 4; 10, 32. Jak. 1, 17: πᾶσα δόσις ἀγαθὴ — ἀπὸ τοῦ πατρὸς τῶν φώτων. (So auch zuweilen in der Prof.-Gr. bei Dichtern Bez. von Glück und Freude.) Dies iſt auch die nächſte Bedeut. des Wortes im Ev. Joh. 1, 4:

Digitized by Google

ἐν αὐτῷ ζωὴ ἦν καὶ ἡ ζωὴ ἦν τὸ φῶς τῶν ἀνθρώπων — das, was Heil bringt 8, 12: *ἐγώ εἰμι τὸ φῶς τοῦ κόσμου· ὁ ἀκολουθῶν ἐμοὶ οὐ μὴ περιπατήσῃ ἐν τῇ σκοτίᾳ, ἀλλ' ἕξει τὸ φῶς τῆς ζωῆς.* 1, 5. 7. 8. 9: *ἦν τὸ φῶς τὸ ἀληθινὸν ὃ φωτίζει πάντα ἄνθρωπον ἐρχόμενον εἰς τὸν κόσμον.* Vgl. 5, 35: *ἠθελήσατε ἀγαλλιαθῆναι πρὸς ὥραν ἐν τῷ φωτὶ αὐτοῦ.* 12, 35. 36. V. 46 vgl. mit V. 47. Indeß nicht allein als Vermittlung der Lebensentfaltung, ſondern auch der Geſtaltung des Lebens wird bei Joh. das Licht anzuſehen ſein, und zwar einer Geſtaltung, die dem Heil als Errettung aus dem Verderben der Sünde entſpricht (Act. 26, 18), ſo daß Licht der Unſeligkeit wie der Sünde (Unheil) entgegengeſetzt iſt; vgl. Joh. 3, 19: *τὸ φῶς ἐλήλυθεν εἰς τὸν κόσμον καὶ ἠγάπησαν οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον τὸ σκότος ἢ τὸ φῶς· ἦν γὰρ αὐτῶν πονηρὰ τὰ ἔργα.* V. 20: *πᾶς γὰρ ὁ φαῦλα πράσσων μισεῖ τὸ φῶς κτλ.* Daher *ἀκολουθεῖν τῷ φωτί* Joh. 8, 12. Vgl. 11, 9. 10; 12, 35: *ὁ περιπατῶν ἐν τῇ σκοτίᾳ οὐκ οἶδεν ποῦ ὑπάγει.* V. 36. Pſ. 43, 3. Dies, daß das Licht Unſeligkeit und Sünde ausſchließt, beſtimmt auch den vom Sprachgebr. des Ev. ſcheinbar abweichenden Gebrauch im 1. Briefe Joh. 1, 5: *ὁ θεὸς φῶς ἐστὶν καὶ σκοτία ἐν αὐτῷ οὐκ ἔστιν οὐδεμία.* V. 7; 2, 9. 10. Vgl. V. 8: *ἡ σκοτία παράγεται καὶ τὸ φῶς τὸ ἀληθινὸν ἤδη φαίνει* — welche Stelle nicht zu verſtehen wäre, wenn *φῶς* an und für ſich etwa ein Bild der Heiligkeit Gottes (1 Tim. 6, 16?). Ein analoges Ineinanderſein beider Bedeutungen beſtimmt den pauliniſchen Sprachgebrauch, in welchem *φῶς* im ſittlichen Sinne offenbar anſchließt an das ſoteriologiſche *φῶς*, vgl. 2 Cor. 4, 6 mit Eph. 5, 8 ff. 1 Theſſ. 5, 5. — Im ſubj. Sinne: das Licht, welches Jemandem leuchtet (Joh. 12, 35), übertragen auf das ethiſch-intellectuelle Gebiet Röm. 2, 19: *ὁδηγὸν εἶναι τυφλῶν, φῶς τῶν ἐν σκότει*, vgl. Sap. 18, 4: *δι' ὧν ἤμελλε τὸ ἄφθαρτον νόμου φῶς τῷ αἰῶνι δίδοσθαι.* Vgl. *φωτίζειν.* Eph. 1, 18; 3, 9. Richt. 13, 8. 2 Regg. 12, 2. Hoſ. 10, 13.

Φανερός, ά, όν, ſichtbar, offenbar 1 Cor. 11, 19. Phil. 1, 13. 1 Tim. 4, 15. Act. 7, 13; 4, 16; gegenüber *κρυπτός* 1 Cor. 14, 25. Röm. 2, 28. Luc. 8, 17; bekannt Marc. 3, 12. Mtth. 13, 16. Gal. 5, 19: *φανερὰ δέ ἐστι τὰ ἔργα τῆς σαρκός.* 1 Joh. 3, 10. Cf. Xen. An. 4, 1, 23: *εἴ τινα εἰδεῖεν ἄλλην ὁδὸν ἢ τὴν φανεράν.* Auch berühmt, z. B. *πόλις*, Xen. Cyr. 7, 5, 58. vgl. Marc. 3, 12. — *Τὸ φανερόν* öffentlich; *εἰς φανερὸν ἔρχεσθαι* öffentlich werden, Verſtärkung von *γνωσθῆναι* Luc. 8, 17: *ὃ οὐ γνωσθήσεται καὶ εἰς φανερὸν ἔλθῃ.* Vgl. Act. 4, 16. Röm. 1, 19.

Das Adv. *φανερῶς* = ſichtbar, deutlich Act. 10, 3; öffentlich Marc. 1, 45. Joh. 7, 10.

Φανερόω, offenbar machen, zeigen, bekannt machen; ſelten und nur in der ſpät. Gräc.; einmal bei den LXX Jer. 33, 6 = גלה. Häufiger im

Digitized by Google

N. T. und bedeutsam als Synonymum von ἀποκαλύπτειν zur Bez. göttlicher Offenbarungsthätigkeit resp. von Objecten göttlicher Offenbarung (Joh. 17, 6: τὸ ὄνομα τοῦ πατρός. Röm. 1, 19: τὸ γνωστὸν τοῦ θεοῦ. 3, 21: δικαιοσύνη θεοῦ. 16, 26: μυστήριον κτλ. Col. 4, 4; 1, 26. 2 Tim. 1, 10: χάρις. Tit. 1, 1: ὁ λόγος τ. θ. Hebr. 9, 8: ἡ τῶν ἁγίων ὁδός. 1 Joh. 1, 2: ἡ ζωή. 4, 9: ἡ ἀγάπη u. a.). Von ἀποκαλύπτειν unterscheidet es sich wie darstellen von entdecken, so daß im Verhältniß beider zu einander das ἀποκαλύπτειν dem φανεροῦν voraufzugehen hätte, vgl. 1 Cor. 3, 13: ἑκάστου τὸ ἔργον φανερὸν γενήσεται· ἡ γὰρ ἡμέρα δηλώσει, ὅτι ἐν πυρὶ ἀποκαλύπτεται. Es bezieht sich ἀποκαλ. nur auf das Object, während in φανεροῦν eine directe Relation zu solchen liegt, denen das Object kund werden soll. Vgl. Col. 4, 4: ἵνα φανερώσω τὸ μυστήριον mit ἀποκαλύπτειν τὸ μυστήριον Eph. 3, 5. Col. 1, 26; 3, 3. Tit. 1, 3: ἐφανέρωσε τὸν λόγον αὐτοῦ ἐν κηρύγματι. Vgl. namentlich die Verbindung κατ' ἀποκάλυψιν ἐγνωρίσθη μοι τὸ μυστήριον Eph. 3, 3. — Es bed. φανεροῦν sichtbar machen, zeigen Joh. 2, 11: ἐφανέρωσε τὴν δόξαν αὐτοῦ. 21, 1: ἐφανέρωσε ἑαυτόν; bekannt machen Joh. 17, 6. Röm. 1, 19. 2 Cor. 2, 14. vgl. ἐν παρρησίᾳ εἶναι Joh. 7, 4; veröffentlichen 1 Cor. 4, 5. Col. 4, 4. Das Pass. = offenbar, sichtbar werden Marc. 4, 22. Joh. 3, 21; 9, 3. 2 Cor. 4, 10. 11. Eph. 5, 13. 1 Joh. 2, 19. Apok. 3, 18; 15, 4. Hebr. 9, 8; erscheinen Marc. 16, 12. 14. Joh. 21, 14. 2 Cor. 5, 10. 2 Tim. 1, 10. 1 Petr. 1, 20; 5, 4. 1 Joh. 1, 2; 2, 28; 3, 2. 5. 8; 4, 9. Hebr. 9, 26; bekannt gemacht werden, bekannt werden Joh. 1, 31. Röm. 3, 21; 16 21. 2 Cor. 3, 3; 5, 11; 7, 12. Col. 1, 26; 4, 4. Tit. 1, 3.

Φανέρωσις, ἡ, die Offenbarung, Bekanntmachung, 2 Cor. 4, 2: τῆς ἀληθείας. 1 Cor. 12, 7 werden Charismata φανέρωσις τοῦ πνεύματος genannt, entweder weil sie das πνεῦμα zur Erscheinung bringen, oder im pass. Sinne, weil in ihnen das πν. offenbar wird. Das Wort findet sich sonst nur noch in der kirchl. Gräc. von der Erscheinung Christi im Fleisch und seiner Wiederkunft zum Gericht, und in diesen Fällen wahrscheinlich im pass. Sinne = Erscheinung; in act. Bedeut. jedoch z. B. Chrys. in Psalm. 106 (1, 972, 13): ἐπιτρέψαντος τοῦ θεοῦ εἰς τὴν τῶν δικαίων γυμνασίαν καὶ φανέρωσιν.

Ἐπιφαίνω, 1) trans. wobei, worauf zeigen, z. B. auf der Oberfläche; ἐν τοῖς πράγμασιν ἐπιφαίνεσθαι Pol. 31, 20, 4 wobei gegenwärtig sein. Gewöhnl. im Pass. sich öffentlich zeigen. Plat. Galb. 11: ἐπιφανῆναι τῷ δήμῳ, sich öffentlich vor dem Volke zeigen, erscheinen, hervortreten, namentlich mit dem Nebenbegriff des unerwarteten, auch plötzlichen; häufig auch von Göttererscheinungen bei Herodot u. a., woran sich vielleicht der neutest. Gebrauch namentlich von ἐπιφάνεια anschließt, vgl. Gen. 35, 7. Tit. 2, 11: ἐπεφάνη ἡ χάρις

Digitized by Google

τοῦ θεοῦ ἡ σωτήριος πᾶσιν ἀνθρώποις. 3, 4: ἡ χρηστότης καὶ ἡ φιλανθρωπία ἐπεφάνη τοῦ σωτῆρος ἡμῶν θεοῦ. In der kirchl. Gräc. häufig von der Menschwerdung Christi. — 2) intranſ. ſich zeigen, z. B. vom Tagesanbruch; Act. 27, 20: μήτε δὲ ἡλίον, μήτε ἄστρων ἐπιφαινόντων erſcheinen, leuchten Luc. 1, 79: ἐπιφᾶναι τοῖς ἐν σκότει κτλ. vgl. φαίνειν τινί.

Ἐπιφανής, ές, ſichtbar; insbeſondere = berühmt, ausgezeichnet, vornehm ꝛc., z. B. πόλεμος, ἔργον, ἄνδρες u. a. 1 Macc. 1, 10. Im N. T. Act. 2, 20: ἡ ἡμέρα τοῦ κυρίου ἡ μεγάλη καὶ ἐπιφανής, wie die LXX das hebr. נוֹרָא wiedergeben Richt. 13, 6. Joel 2, 11. 31. Hab. 1, 7. Mal. 1, 14; 3, 24. 1 Chron. 17, 21. Sie ſcheinen ירא und ראה verwechſelt zu haben, vgl. 2 Sam. 7, 23.

Ἐπιφάνεια, ἡ, das Erſcheinen, „beſonders vom Hilfe bringenden Erſcheinen der Götter, D. Hal. 2, 68. Plut. u. a.; auch von der in außerordentlichen Begebenheiten ſich offenbarenden göttlichen Macht und Vorſehung, ἡ ἐν ταῖς θεραπείαις ἐπιφάνεια Diod. Sic. 1, 25. Plut. Them. 30. Camill. 16“ (Pape). Vgl. 2 Macc. 12, 22; 15, 27. — Im N. T. von der Erſcheinung, Offenbarung Jeſu Chriſti auf Erden 2 Tim. 1, 10, vgl. 1 Petr. 1, 20. So ſehr gebräuchlich in der kirchl. Gräc. Phavor.: ἡ τοῦ σωτῆρος ἡμῶν Ἰυ Χυ ἔνσαρκος οἰκονομία. An den übrigen Stellen des N. T. von der Wiederkunft Chriſti 2 Theſſ. 2, 8. 1 Tim. 6, 14. 2 Tim. 4, 1. 8. Tit. 2, 13. — In 2 Macc. öfter von einer wunderbaren Erſcheinung, welche Gott zur Hilfe ſeines Volks bewerkſtelligt 3, 24; 5, 4; 2, 21. — LXX nur 2 Sam. 7, 23 = נוֹרָאוֹת. Am. 5, 24 = מֹרְאֵיכֶם, indem ſie offenbar an letzter Stelle das Wort mit מֹרְאֵיכֶם verwechſelten, an erſter Stelle נוֹרָא mit נִרְאֶה.

Φημί, ſagen; „derſelbe Stamm (φα) wie in φαίνω, indem ſich aus dem urſpr. Begriffe des Leuchtens, Zeigens der des Anzeigens, Sprechens entwickelt“ (Schenkl), ſo daß der Grundbegriff wohl der des Offenbarens iſt, wie φήμι in der Odyſſee, bei Herodot und Tragg. eine göttliche Offenbarung durch Worte oder Zeichen (φήμη göttl. Stimme) bez.

Προφήτης, ὁ, wird zwar von den Wahrſagern gebraucht, die den Willen der Götter in Betreff der Zukunft vorherverkündigen; allein dies nur in abgeleiteter Weiſe, indem das προ ebenſowenig temporal, vielmehr local zu faſſen iſt, wie in πρόφασις, Vorwand, das was einer vor Jem. geltend macht, vorgiebt (καὶ ἡ ἀληθὴς καὶ ἡ ψευδὴς αἰτία, Phav.). Es bezeichnet den, der vor Jemandem öffentlich redet, und iſt techn. Bez. für den Dolmetſcher des Orakels, Dolmetſcher göttlicher Rede. Dieſe Bedeut. iſt in der Prof.-Gr. nie verloren gegangen. Cf. Pind. fragm. 118: μαντεύεο Μοῖσα, προφατεύσω

Digitized by Google

δ' ἐγώ. Plat. Tim. 72, B: τὸ τῶν προφήτων γένος ἐπὶ ταῖς ἐνθέοις μαντείαις κριτὰς ἐπικαθιστάναι νόμος· οὓς μάντεις ἐπονομάζουσί τινες, τὸ πᾶν ἠγνοηκότες ὅτι τῆς δι' αἰνιγμῶν οὗτοι φήμης καὶ φαντάσεως ὑποκριταὶ καὶ οὔτι μάντεις, προφῆται δὲ μαντευομένων δικαιότατα ὀνομάζοιντ' ἄν. Dion. Hal. Ant. R. 2, 73: τοῖς ἰδιώταις ὁπόσοι μὴ ἴσασι τοὺς περὶ τὰ θεῖα ἢ δαιμόνια σεβασμοὺς ἐξηγηταὶ γίνονται καὶ προφῆται. Eur. Bacch. 211: ἐπεὶ σὺ φέγγος, Τειρεσία, τόδ' οὐχ ὁρᾷς, ἐγὼ προφήτης σοι λόγων γενήσομαι. Daher denn auch im allgemeineren Sinn = Dolmetſcher, z. B. πρ. Μουσῶν Plat. Phaedr. 262, D von den Cicaden. Sext. Empir. 227: ὁ προφήτης τῶν Πύρρωνος λόγων Τίμων. Lucn. vit. auct. 8, wo Diogenes auf die Frage: ἀλλὰ τί μάλιστα εἰδέναι σε φῶμεν; ἢ τίνα τὴν τέχνην ἔχεις; antwortet: ἐλευθερωτής εἰμι τῶν ἀνθρώπων καὶ ἰατρὸς τῶν παθῶν. τὸ δ' ὅλον, ἀληθείας καὶ παρρησίας προφήτης εἶναι βούλομαι. Diod. 1, 2: τὴν προφῆτιν τῆς ἀληθείας ἱστορίαν. — Daß dann mit jener techn. Bez. der Dolmetſcher der Götter ſich insbeſondere die Vorſtellung προφῆται τῶν μελλόντων Plat. Charm. 173, C verband, lag ſehr nahe.

Bei den LXX nun iſt πρ. das ſtändige Wort für נָבִיא (einmal = מַלְאָךְ 2 Chron. 36, 15), und es entſpricht auch zwar weniger der Grundbedeutung, aber doch dem Sprachgebrauch deſſelben vollſtändig. Die Grundbedeutung iſt ſtreitig, ob es zurückzuführen iſt auf נבא = נוב, נבע, „derjenige, in welchem die Gottheit die Rede hervorquellen läßt", oder (Hupfeld) נבא = נאם, נרם, einraunen, „dem eingeraunt wird"; ſ. Tholuck, die Propheten und ihre Weiſſagungen, S. 21 ff. Der Sprachgebrauch dagegen iſt klar; es bez. den, mit dem und durch den Gott redet, Num. 12, 2; dem Gott ſeine Geheimniſſe kund thut Am. 3, 7, insbeſondere vgl. V. 8; und dies iſt ſo conſtant, daß es bei der Uebertragung des Wortes auf das Verhältniß Aarons zu Moſes heißt: רְאֵה נְתַתִּיךָ אֱלֹהִים לְפַרְעֹה וְאַהֲרֹן אָחִיךָ יִהְיֶה נְבִיאֶךָ Exod. 7, 1, vgl. 4, 16: הוּא יִהְיֶה־לְּךָ לְפֶה וְאַתָּה תִּהְיֶה־לּוֹ לֵאלֹהִים. Dann bez. es auch allgemeiner überhaupt denjenigen, dem Gott ſeine Abſichten kund thut, mit dem Gott redet, Gen. 20, 7 vgl. mit 18, 17. — Philo, quis rer. div. haer. 510: προφήτης γὰρ ἴδιον μὲν οὐδὲν ἀποφθέγγεται, ἀλλότρια δὲ πάντα ὑπηχοῦντος ἑτέρου. Daß die Vorausverkündigung des Zukünftigen, ſo ſehr ſie zum Inhalt der Prophetie gehört, dennoch nicht den Begriff eines נָבִיא conſtituirt, erhellt namentlich aus der Verheißung Deut. 18, 15. 18 ff. vgl. mit Num. 12, 8. Daß es vielmehr der unmittelbare Verkehr mit Gott, die göttliche Mittheilung deſſen, was der Prophet dann weiter mitzutheilen hat, ſei, welche einen Propheten macht, erhellt insbeſondere noch aus der Notiz, daß die ältere Bez. eines Propheten רֹאֶה, Schauer, Seher geweſen 1 Sam. 9, 9. Daſſelbe wird beſtätigt durch das Verhältniß des ἀποκαλύπτεσθαι zum προφητεύειν 1 Cor. 14, 26—30. vgl. 1 Petr. 1, 12: οἷς ἀπεκαλύφθη. Eph. 3, 5: νῦν ἀπεκαλύφθη

Digitized by Google

τοῖς ἁγίοις ἀποστόλοις αὐτοῦ καὶ προφήταις ἐν πνεύματι. Daß ſpecieller Inhalt der Prophetie nicht bloß Vorausſagung, ſondern Weiſung des Willens Gottes, insbeſondere des Heilswillens Gottes ſei, wird beſtätigt durch 1 Cor. 14, 3: *ὁ προφητεύων ἀνθρώποις λαλεῖ οἰκοδομὴν καὶ παράκλησιν καὶ παραμυθίαν.* Vgl. Jer. 1. Jeſ. 1. Ez. 2 u. a. Zweierlei iſt es ſomit, was einen Propheten macht: der durch Gott ſelbſt vermittelte Einblick in Gottes Geheimniſſe, und die Mittheilung dieſer Geheimniſſe — und zwar ſind dieſelben der Natur der Sache nach die Geheimniſſe ſeines Heilsrathſchluſſes und was damit in Zuſammenhang ſteht (Warnungen, Gerichtsverkündigungen ꝛc.), ſo daß ihre Verkündigung bei den Propheten des alten Bundes zur Vorherverkündigung wird, bei denen des neuen Bundes zur Evangeliſirung und Verkündigung der erfüllten Heilsverheißung, ſofern es ſich nicht wieder um das handelt, was trotzdem noch zukünftig iſt. Daher Eph. 3, 5; 2, 20 Propheten neben den Apoſteln als Grundlage der neuteſt. Gemeinde, nach 3, 5 unbedingt von neuteſtamentl. Propheten zu verſtehen, welche 4, 11 zwiſchen den Apoſteln und Evangeliſten erſcheinen. 1 Cor. 12, 28. Vgl. *εὐαγγελιστής.* Die Propheten ſind für die neuteſtamentl. Gemeinde daſſelbe, was ſie für Iſrael waren, ſofern ſie die unmittelbare Verbindung der Gemeinde nicht mit dem heiligen Geiſte Gottes in ihr, ſondern mit dem Gotte ihres Heils über ihr aufrecht erhielten, „Botengänger zwiſchen der oberen und unteren Welt", wie ſie ſinnvoll genannt worden ſind (Fr. in Zeller's bibl. Wörterbuch). Für die Stellung und Bedeut. der neuteſtamentl. Prophetie vgl. 1 Tim. 1, 18; 4, 14. 1 Cor. 14, 3; 13, 8. Apok. 11, 6. Daher das bedeutungsvolle Wort 1 Theſſ. 5, 20: *προφητείας μὴ ἐξουθενεῖτε.* — Das deutſche „Weiſſagen" hängt nicht im Mindeſten mit Vorherſagen zuſammen; es kommt von Wizac, abgeleitet von Wizan = wiſſen; vgl. vorawizac, vorherwiſſend. Sanskr. vedas, heilige Schrift. Lat. videre.

Im Allgemeinen nun werden im N. T. als *οἱ πρ.* die Propheten des alten Bundes bez.; *ὁ πρ.* von Chriſto, mit Bezug auf Deut. 18, Joh. (1, 21) 6, 14; 7, 40. vgl. Act. 3, 22; 7, 37. *προφήτης* von Chriſto Mtth. 13, 57; 14, 5; 21, 11. Marc. 6, 4. 15. Luc. 4, 24; 7, 16; 7, 39; 13, 33; 24, 19. Joh. 4, 19. 44; 9, 17. Von neuteſt. Propheten Act. 11, 27; 13, 1; 15, 32; 21, 10. 1 Cor. 12, 28. 29; 14, 29. 32. 37. Eph. 2, 20; 3, 5; 4, 11. Apok. 11, 10; 22, 9. — Einmal im allgem. Sinne von dem kretiſchen Dichter Epimenides Tit. 1, 12. Das Fem. *προφῆτις* Luc. 2, 30. Apok. 2, 20.

Προφητεύω, Prophet ſein, d. h. ſpeciell das Amt haben, Gottes Willen ꝛc. zu verkündigen, Eur. Jon. 413: *τίς προφητεύει θεοῦ;* Dann meiſt = als Prophet auftreten, weiſſagen; Verborgenes vermöge göttlicher Mittheilung verkündigen Mtth. 26, 68. Marc. 14, 65. Luc. 22, 64. — Joh. 11, 51.

Digitized by Google

LXX נבא Niph. und Hithpa. Ueber den Inhalt ſ. oben. Von den altteſt. Propheten Mtth. 11, 13; 15, 7. Marc. 7, 6. 1 Petr. 1, 10. Jud. 14. Vgl. Luc. 1, 67. Joh. 11, 51. Von der neuteſt. Prophetie Mtth. 7, 22. Act. 2, 17. 18; 19, 6; 21, 9. 1 Cor. 11, 4. 5; 13, 9; 14, 1. 3. 4. 5. 24. 31. 39. Apok. 10, 11; 11, 3. — Das Augment tritt hinter die Präpoſ.: *προεφήτευσα*. Lachm. und Tiſchenb. jedoch ſchreiben *ἐπροφήτευσα*, ausgenommen Jud. 14, wo Lachm. *προεφ.*

Προφητεία, ἡ, **a)** die prophetiſche Qualität oder Thätigkeit; das Amt, die Gabe des Propheten, Luc. Alex. 40. 60. So Röm. 12, 6 neben *διακονία*, *διδασκαλία* als Charisma. Vgl. ebenſo 1 Cor. 12, 10; 13, 2. 1 Theſſ. 5, 20. 1 Tim. 4, 14. Apok. 19, 10: *τὸ πνεῦμα τῆς προφητείας*. Apok. 11, 6: *αἱ ἡμέραι τῆς προφητείας αὐτῶν*. Sonſt **b)** die Weiſſagung, das was geweiſſagt wird oder iſt, Mtth. 13, 14: *ἡ προφητεία Ἡσαΐου ἡ λέγουσα*. 1 Cor. 13, 8; 14, 6. 22. 1 Tim. 1, 18. 2 Petr. 1, 20. 21. Apok. 1, 3; 22, 7. 10. 18. 19.

Βλάσφημος, *ον*; die Ableitung iſt unſicher; am wenigſten wahrſcheinlich von *βλάπτειν*, da es dann wohl *βλαψίφημος* heißen würde, wie *βλαψίφρων* wahnſinnig; eher von *βλάξ*, ſchlaff, träge, dumm, zuſammenhängend mit *βραδύς*; man könnte verſucht ſein, es mit *βάλλειν* zuſammenzubringen, Eustath. ad Hom. Il. 2, p. 219: *ὁ ταῖς φήμαις βάλλων, λοίδορος*. Es bez. ſynon. *λοίδορος*, *διάβολος* (Poll. 5, 118) ſchmähend, läſternd, den Ruf zu Grunde richtend; Herdn. 7, 8, 21: *βλάσφημα πολλὰ εἰπὼν εἰς τὴν Ῥώμην καὶ σύγκλητον*. Oefter bei Plut. Act. 6, 11: *ῥήματα βλάσφημα εἰς Μωυσῆν καὶ τὸν Θεόν*. Insbeſondere bez. es ſchon in der Proſ.-Gr. das, was gottesläſterlich iſt; wenigſtens *βλασφημεῖν*, *βλασφημία* wird ſelbſtändig — ohne Angabe der Beziehung auf Gott und Göttliches — ſo gebraucht, z. B. Plat. Legg. 7, 800, C: *εἴ τις ἰδίᾳ παραστὰς τοῖς βωμοῖς τε καὶ ἱεροῖς — βλασφημοῖ πᾶσαν βλασφημίαν* u. ö. So *βλάσφημος* 2 Macc. 9, 28; 10, 4. 36. Sap. 1, 6. Sir. 3, 16. Jeſ. 66, 3 = מְבָרֵךְ אָוֶן, cultum exhibens vano numini.

Es findet ſich nun im N. T. außer Act. 6, 11. Apok. 13, 5 ſubſtantivirt, und ſteht **a)** allgemein 2 Tim. 3, 2. 2 Petr. 2, 11. **b)** ſpeciell im religiöſen Sinne Act. 6, 11. 1 Tim. 1, 13. Apok. 13, 5.

Βλασφημία, ἡ, Läſterung, Schmähung; *κατά τινος*, Dem.; *εἰς τινά* Herdn. Es ſcheint den höchſten Grad der Verleumdung zu bez., vgl. Dem. pro cor. 4, 12, 3: *εἰς τοῦτον πολλάκις ἀπέσκωψε καὶ μέχρι αἰσχρᾶς βλασφημίας*. **a)** Mtth. 15, 19 neben *ψευδομαρτυρία*. Marc. 7, 22. Eph. 4, 31. Col. 3, 8. 1 Tim. 6, 4. Jud. 9: *οὐκ ἐτόλμησεν κρίσιν ἐπενέγκειν βλασφημίας*, vgl. 2 Petr. 2, 11: *κρίσις βλάσφημος*. **b)** ſpeciell im reli-

Digitized by Google

giöſen Sinne Plat. Legg. 7, 800, C, s. v. *βλάσφημος*. Menand. fr. 169. 1 Macc. 2, 6; vgl. 2 Macc. 8, 4. Ez. 35, 12 = נְאָצָה. So im N. T., *βλ. πρὸς τὸν θεόν* Apok. 13, 6. *ἡ τοῦ πν. βλασφημία* Mtth. 12, 31, vgl. Hebr. 10, 29: *τὸ πνεῦμα τῆς χάριτος ἐνυβρίζειν*, und *βλασφημεῖν* gegenüber *δοξάζειν* 1 Petr. 4, 14; Mtth. 12, 32: *εἰπεῖν κατὰ τοῦ πν. τοῦ ἁγ.* (die Bedeut. des Redens wider den heil. Geiſt entſpricht der anderweitigen Bedeut. des Wortes im Bekenntniſſe). Ohne Zuſatz = Gotteslästerung, Angriff auf heilige Dinge, vgl. Apok. 13, 6. So Mtth. 12, 31; 26, 65. Marc. 2, 7; 3, 28; 14, 64. Luc. 5, 21. Joh. 10, 33. Apok. 2, 9; 13, 1. 5; 17, 3.

Βλασφημέω, läſtern, ſchmähen; *εἰς τινὰ, περὶ, κατά τινος*, ſpäter auch *βλ. τινά*. Herdn. 2, 6; 20 verbunden mit *κακῶς ἀγορεύειν*. In religiöſem Sinne *εἰς θεούς* Plat. Rep. 2, 381, E, und ohne Zuſatz Legg. 7, 800, C. Alc. 2, 149, C. LXX 2 Regg. 19, 6 = נדף, parall. *ὀνειδίζειν θεὸν ζῶντα* V. 4. vgl. V. 22; *τίνα ὠνείδισας καὶ τίνα ἐβλασφήμησας*; Jeſ. 52, 5 = נאץ. — Im N. T. **a)** im allgem. ſynon. *ὀνειδίζειν, λοιδορεῖν* Mtth. 27, 39. Marc. 15, 29. Luc. 22, 65; 23, 39. Röm. 3, 8; 14, 16. 1 Cor. 4, 13 (wo Andere *δυσφημούμενοι* leſen). Tit. 3, 2. 2 Petr. 2, 10. Jud. 8. **b)** ſpeciell: Gott oder Göttliches ſchmähen Apok. 13, 6: *βλασφημῆσαι τὸ ὄνομα τοῦ θεοῦ καὶ τὴν σκηνὴν αὐτοῦ καὶ τοὺς ἐν τῷ οὐρανῷ σκηνοῦντας*; daß es überhaupt = „einer Perſon oder Sache dasjenige Sein und Leben, diejenige Weſensbeſchaffenheit abſprechen, welche ſie kraft ihrer Beziehung zu Gott hat“ (Schott zu 2 Petr. 2, 10), iſt eine unbewieſene und unbeweisbare Behauptung. — Mit Angabe des Objects, gegen welches ſich die Handlung richtet: *εἰς τὸ ἅγιον πν.* Luc. 12, 10. Marc. 3, 29. Sonſt mit dem Acc.; Act. 19, 37: *τὴν θεάν*. Röm. 2, 24: *τὸ ὄνομα τοῦ θεοῦ*. Apok. 13, 6; 16, 9. — 1 Tim. 6, 1: *ἡ διδασκαλία*. Tit. 2, 5: *ὁ λόγος τοῦ θεοῦ*. Jak. 2, 7: *τὸ καλὸν ὄνομα*. 2 Petr. 2, 2: *ὁδὸς τῆς ἀληθείας*. Apok. 16, 11. 21: *τὸν θεόν*. Ohne Obj. Mtth. 9, 3. Marc. 2, 7; 3, 28. Joh. 10, 36. Act. 13, 45; 18, 6; 26, 11. 1 Tim. 1, 20. 1 Petr. 4, 4. 2 Petr. 2, 12. Jud. 10.

X.

Χαίρω, Fut. bei den LXX und im N. T. *χαρήσομαι*, Aor. *ἐχάρην*; zuſammenhängend mit dem deutſchen gern, begehren; althochdeutſch ger — gierig. = ſich freuen, Wohlgefallen woran haben. Der Inf. häufig als Grußformel. Das Partic. in Verbindung mit einem verb. fin. = gern, willig.

Digitized by Google

Χάρις, ιτος, ἡ, Accuſ. gewöhnl. χάριν, doch auch (und nicht bloß in der ſpät. Gräc.) χάριτα, wie Einige Jud. 4. Act. 25, 9; 24, 27 leſen. Ein Wort, deſſen Inhalt durch die ſpecielle Verwendung, die es im N. T., namentlich im paulin. Sprachgebr. gefunden, in eigenthümlicher Weiſe beſtimmt und namentlich begrenzt worden iſt. Man kann nicht ſagen, daß in den damit ſich verbindenden Vorſtellungen eine beſondere Abweichung von der Prof.-Gr. enthalten ſei, indem die eigenthümlichen Momente des dadurch ausgedrückten Begriffs nur in entſchiedener Weiſe hervorgekehrt werden; aber grade dadurch iſt es in der neuteſtamentl. Gräc. ein ganz anderes Wort geworden, ſo daß man faſt ſagen möchte, daſſelbe habe auf das Chriſtenthum gewartet, um eins ſeinem eigentlichen Sinne vollkommen entſprechende Verwerthung, ſ. z. ſ. einen angemeſſenen Wirkungskreis zu finden. Es bez. im N. T. das, was wir im Deutſchen Gnade nennen, ein Begriff, den die Prof.-Gr. nicht durch χάρις und auch wohl überhaupt nicht ausdrückte oder hatte. Man darf behaupten, daß dieſer Begriff, für welchen ſich das griech. χάρις trotzdem vollkommen eignete, in ſeiner eigenthümlichen Beſtimmtheit unterſchieden von dem mehr negativen verzeihen, erlaſſen — überhaupt erſt mit dem Chriſtenthum aufgetreten und durch daſſelbe eingeführt ſei, vgl. χαρίζεσθαι. Und weiter, daß vielleicht keine Sprache außer der deutſchen ein ſo congruentes Wort darbiete; althochd. ginâda, eigentl. Näherung, Niederbeugung (vgl. lat. propitius), z. B. diu sunne gêt ze gnaden; dann Neigung, z. B. gnade haben zuo —; dann Niederbeugung zum Danke — Dank, z. B. genade siner dienste, die er mir enboten hat (Nibel. 1383).

Es bez. nun χάρις — eine an den Stamm von χαίρειν ſich wie πίστις an πείθειν anſchließende Bildung — das gefällige, ſich Jem. zuneigende, zuſagende Weſen einer Perſon oder Sache. 1) objectiv und meiſt ſinnlich von körperlicher Anmuth, gefälliger Arbeit, Schönheit der Rede ꝛc., z. B. verbunden mit κάλλος, κόσμος u. a. (vgl. Sir. 40, 22), im Gegenſatz zu σεμνότης, Würde Plut. Mor. 67, E. παρθένων χάριτες, Reize Eur. Tro. 1108; χ. Ἀττική, Σωκρατική, Lucn. Zeux. 2. Dio Chrys. 257, Anmuth. So im N. T. Luc. 4, 22: λόγοι τῆς χάριτος. Col. 4, 6: ὁ λόγος ὑμῶν πάντοτε ἐν χάριτι, ἅλατι ἠρτυμένος. Eph. 4, 29: ἵνα δῷ χάριν τοῖς ἀκούουσιν im Gegenſatz zu λόγος σαπρός, wenn nicht χάριν διδόναι = eine Wohlthat, einen Liebesdienſt erzeigen, ſich anſchließend an das vorausgehende ἀγαθὸς πρὸς οἰκοδομήν. Doch kommt es hier nicht auf die Wohlthat ſowohl, als auf die Annehmlichkeit an, vgl. Phil. 4, 6, und dies wird in der Prof.-Gr. mehr durch χάριν φέρειν τινί ausgedrückt, während χάριν διδόναι Wohlthat. — Vgl. Prov. 10, 33: χείλη ἀνδρῶν δικαίων ἀποστάζει χάριτας. — Col. 3, 16: ἐν τῇ χάριτι ᾄδοντες — τῷ θεῷ kann des als ächt anzuerkennenden Artikels halber nicht hierher gerechnet werden. Oft bei den LXX in dieſem Sinne = חֵן Pſ. 45, 3: ἐξεχύθη χάρις ἐν χείλεσίν σου. Prov. 1, 9:

Digitized by Google

στέφανος χαρίτων. 3, 22; 4, 9; 5, 19. גְּרוּלָה Esth. 6, 3 neben δόξα. חֵן Prov. 10, 33. Ebenſo in den Apokr. 2 Macc. 15, 13. Sir. 24, 16; 7, 19; 26, 13 u. ö. — Vgl. das Schwanken einiger Handſchriften zwiſchen χάρις und καύχημα 1 Cor. 9, 16, ſowie 1 Petr. 2, 19. 20 χάρις neben κλέος.

Dann 2) ſubjectiv: die Neigung (vgl. den adverbialen Accuſativ χάριν = halber, eigentl. aus Neigung ꝛc. Luc. 7, 47. Eph. 3, 1 u. ö.); das zugeneigte Weſen Jemandes, freundliche Willigkeit, ſowohl des Gebenden als des Empfangenden; in erſterem Falle = Gunſt, Huld; im anderen = Dank, Verehrung, Huldigung. **a)** Gunſt, Huld, Geneigtheit. Dies ſowohl von der gehegten und ſich bethätigenden Geſinnung im Allgemeinen, als von einer Gunſtbezeugung, einem Liebesdienſt im Einzelnen. Letzteres iſt in der Prof.-Gr. das Häufigere, neben δῶρον u. a. (Xen., Plat., Plut.); χάριν λαμβάνειν, ἀπαιτεῖν, δοῦναι. Vgl. ὀργῇ, γαστρὶ χάριν δοῦναι = nachgeben, begünſtigen. So im N. T. Act. 25, 3: αἰτούμενοι χάριν. 24, 27; 25, 9: χάριν (χάριτας) καταθέσθαι τινί. Beſonders von der Liebesſteuer der Corinther 1 Cor. 16, 3. 2 Cor. 8, 4: τὴν χάριν καὶ τὴν κοινωνίαν τῆς διακονίας τῆς εἰς τοὺς ἁγίους. V. 6. 7. 19; 9, 8. Dann aber häufiger im N. T. von der Geſinnung = Geneigtheit, Huld; Gnade. So in der Prof.-Gr. verbunden mit εὐνοία Plat. Legg. 11, 931, A. Plut. Mor. 72, F. al. φιλία Plut. Lyc. 4. πραότης Plut. Mor. 1108, B. Im Gegenſatz zu ἐχθρά, ὀργή, μῖσος Dem., Plut. u. a. Thuc. 3, 95: τῶν Μεσσηνίων χάριτι πεισθείς, aus Gefälligkeit gegen die Meſſenier. So im N. T. von göttlicher und menſchlicher Geneigtheit im Allgemeinen. Luc. 1, 30; 2, 40. 52. Act. 2, 47; 4, 33; 7, 46.

Insbeſondere aber bez. es die offenbar gewordene Geneigtheit Gottes gegen die ſündige Menſchheit reſp. gegen einen Einzelnen, welche aus Freiheit hervorgehend ſowohl Rechtsanſprüche ausſchließt, als durch Verſchuldung nicht gehindert der Sünde vergebend gegenübertritt, daher gegenüber ἔργα, νόμος, ὑμαρτία. Es iſt das als Gnade zu bezeichnende Verhalten und Verhältniß Gottes zur ſündigen Menſchheit, ἡ χάρις τοῦ θεοῦ Röm. 5, 15. 1 Cor. 15, 10. 2 Cor. 6, 1; 8, 1. Gal. 2, 21. Eph. 3, 2. Col. 1, 6. 2 Theſſ. 1, 12. Tit. 2, 11: ἡ χάρις τοῦ θεοῦ ἡ σωτήριος. Hebr. 2, 9; 12, 15. 1 Petr. 4, 10. Jud. 4; 1 Petr. 5, 10: ὁ θεὸς πάσης χάριτος, welche an Chriſtus gebunden, weil mit und in ihm erſchienen iſt 2 Tim. 2, 1: ἡ χάρις ἡ ἐν Χῳ. 1 Petr. 1, 13: τελείως ἐλπίσατε ἐπὶ τὴν φερομένην ὑμῖν χάριν ἐν ἀποκαλύψει Ἰυ Χυ. vgl. 1 Petr. 1, 10: οἱ περὶ τῆς εἰς ὑμᾶς χάριτος προφητεύσαντες, daher ἡ χάρις τοῦ κυρίου ἡμῶν, Χυ. Röm. 16, 20. 24. 1 Cor. 16, 23. 2 Cor. 8, 9; 13, 13. Gal. 1, 6; 6, 18. Phil. 4, 23. 1 Theſſ. 5, 28. 2 Theſſ. 3, 18. 1 Tim. 1, 14. Philem. 25. 2 Petr. 3, 18: αὐξάνετε ἐν χάριτι καὶ

Digitized by Google

γνώσει τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰυ Χυ. Apok. 22, 21. Vgl. die vollſtändige Formel in den Eingängen der Briefe: χάρις ὑμῖν καὶ εἰρήνη ἀπὸ θεοῦ πατρὸς ἡμῶν καὶ κυρίου Ἰυ Χυ 1 Cor. 1, 3. Röm. 1, 7 ꝛc.; χάρις ἔλεος εἰρήνη κτλ. 1 Tim. 1, 2. 2 Tim. 1, 2 (Tit. 1, 4). 2 Joh. 3. Dann meiſtens alleinſtehend ἡ χάρις wie Röm. 5, 17: οἱ τὴν περισσείαν τῆς χάριτος καὶ τῆς δωρεᾶς τῆς δικαιοσύνης λαμβάνοντες. V. 20: οὗ δὲ ἐπλεόνασεν ἡ ἁμαρτία, ὑπερεπερίσσευσεν ἡ χάρις.

Zur Bez. dieſes Verhaltens und Verhältniſſes Gottes gegen die ſündige Menſchheit, wie es mit und in Chriſto gegeben iſt, eignete ſich aber χάρις ganz beſonders, ſofern es die freiwillige Geneigtheit bez.; Gunſt, bei welcher von einer Verpflichtung zu derſelben nicht die Rede ſein kann. Vgl. Eph. 2, 7, wo die χάρις als Beſonderheit der χρηστότης erſcheint: ἵνα ἐνδείξηται ἐν τοῖς αἰῶσιν τοῖς ἐπερχομένοις τὸ ὑπερβάλλον πλοῦτος τῆς χάριτος αὐτοῦ ἐν χρηστότητι ἐφ' ἡμᾶς ἐν Χῳ Ἰυ. Obwohl dieſes Moment der Freiwilligkeit im prof. Sprachgebr. nicht noch beſonders hervorgehoben wird, erhellt es doch in den meiſten Wendungen, z. B. Thuc. a. a. O.: τῶν Μεσσηνίων χάριτι πεισθείς; dann χάρις von der Willigkeit eines Weibes. In der neuteſt. Sprache nun wird daſſelbe ausdrücklich betont, wenn κατὰ χάριν und κατὰ ὀφείλημα Röm. 4, 4, vgl. V. 16, einander entgegengeſetzt werden, vgl. χάρισμα gegenüber ὀψώνια Röm. 6, 23; wenn die ἐκλογὴ als ἐκλογὴ χάριτος bez. wird Röm. 11, 5, vgl. V. 6: εἰ δὲ χάριτι, οὐκέτι ἐξ ἔργων, ἐπεὶ ἡ χάρις οὐκέτι γίνεται χάρις· εἰ δὲ ἐξ ἔργων, οὐκέτι ἔστιν χάρις, ἐπεὶ τὸ ἔργον οὐκέτι ἔστιν ἔργον. Eph. 2, 8. Röm. 3, 24: δικαιούμενοι δωρεὰν τῇ αὐτοῦ χάριτι. Dem Gegenſatz der χάρις gegen ὀφείλημα, ἔργα entſpricht auch der Gegenſatz gegen νόμος Rom. 4, 16; 6, 14. 15. Gal. 5, 3. 4. Joh. 1, 17 und als zweites Moment des Begriffes ſchließt ſich hieran der Gegenſatz gegen die Sünde, welche die Erweiſung der χάρις ebenſo wenig hindert, als die ἔργα ſie bedingen, ſo daß der Ungültigkeit der Werke angeſichts der Gnade die Nichtzurechnung und Vergebung der Sünde, reſp. die ἀπολύτρωσις und als poſitive Gabe (dies das dritte Moment) die δικαίωσις und was daran ſich knüpft, ζωή ꝛc., entſpricht, vgl. Röm. 5, 20. 21; 6, 1. Eph. 1, 7: ἐν ᾧ ἔχομεν τὴν ἀπολύτρωσιν διὰ τοῦ αἵματος αὐτοῦ, τὴν ἄφεσιν τῶν παραπτωμάτων κατὰ τὸ πλοῦτος τῆς χάριτος αὐτοῦ. Röm. 3, 24; 5, 1: δικαιωθέντες οὖν ἐκ πίστεως — V. 2: δι' οὗ καὶ τὴν προσαγωγὴν ἐσχήκαμεν εἰς τὴν χάριν ταύτην ἐν ᾗ ἑστήκαμεν. Tit. 3, 7: δικαιωθέντες τῇ ἐκείνου χάριτι. Es iſt nicht zu leugnen, daß erſt in ſolcher Beſtimmtheit das griechiſche Wort ein ſeiner Eigenthümlichkeit völlig genügendes Gebiet der Verwendung gefunden hat, während es bisher einer abgegriffenen Münze geglichen.

In dieſem Gegenſatze nun gegen ὀφείλημα, ἔργα, νόμος, ἁμαρτία finden

Digitized by Google

wir ἡ *χάρις*, die Gnade, als das speciell neuteſtamentl. Heilsprincip außer an den angef. St. noch Act. 13, 43; 14, 3. 26; 15, 40; 18, 27; 15, 11; *διὰ τῆς χάριτος τοῦ κυρίου Ἰυ πιστεύομεν σωθῆναι*, vgl. B. 10. 2 Cor. 4, 15; 12, 9. Gal. 5, 4: *καιηργήθητε ἀπὸ τοῦ Χυ — τῆς χάριτος ἐξεπέσατε.* Eph. 2, 8: *τῇ γὰρ χάριτί ἐστε σεσωσμένοι διὰ τῆς πίστεως.* Eph. 4, 7. Phil. 1, 7: *συγκοινωνούς μου τῆς χάριτος πάντας ὑμᾶς ὄντας.* Hebr. 4, 16: *ὁ θρόνος τῆς χάριτος.* 10, 29: *τὸ πνεῦμα τῆς χ.* 12, 15: *ὑστερεῖν ἀπὸ τῆς χάριτος θεοῦ.* 1 Petr. 5, 12: *ταύτην εἶναι ἀληθῆ χάριν τοῦ θεοῦ εἰς ἣν ἑστήκατε.* Jud. 4: *τὴν τοῦ θεοῦ ἡμῶν χάριτα μετατιθέντες εἰς ἀσέλγειαν κτλ.* Ohne Artikel, wo es ſich um den Begriff oder um einzelne Repräſentationen deſſelben handelt — Gnade, wie ſie einem Einzelnen oder im einzelnen Falle widerfahren iſt Röm. 1, 5: *δι' οὗ ἐλάβομεν χάριν καὶ ἀποστολήν.* 5, 15. 1 Cor. 10, 30; 15, 10: *χάριτι δὲ θεοῦ εἰμὶ ὅ εἰμι, καὶ ἡ χάρις αὐτοῦ ἡ εἰς ἐμὲ οὐ κενὴ ἐγενήθη. — οὐκ ἐγὼ ἀλλὰ ἡ χάρις τοῦ θεοῦ ἡ σὺν ἐμοί.* 2 Cor. 1, 12. Eph. 2, 5. 2 Theſſ. 2, 16. Hebr. 2, 9; 4, 16; 13, 9. Jak. 4, 6. 1 Petr. 2, 19. 20 (?); 3, 7: *συγκληρονόμοι χάριτος ζωῆς.* 4, 10: *οἰκονόμοι ποικίλης χάριτος θεοῦ.* 5, 5. 2 Petr. 3, 18.

Man wird nicht ſagen dürfen, daß das neuteſt. *χάρις* im Sinn von Gnadenerweiſung ſtehe, analog der prof. Bedeut. Liebesdienſt, Gunſtbezeugung. Dagegen ſpricht die Unterſcheidung von *χάρις* und *δῶρον*, vgl. Röm. 5, 15: *ἡ χάρις τοῦ θεοῦ καὶ ἡ δωρεὰ ἐν χάριτι.* B. 17: *οἱ τὴν περισσείαν τῆς χάριτος καὶ τῆς δωρεᾶς τῆς δικαιοσύνης λαμβάνοντες.* Eph. 2, 8: wo *θεοῦ τὸ δῶρον* nicht = *χάρις*, ſondern = *τῇ χάριτί ἐστε σεσωσμένοι.* 4, 7: *ἑνὶ ἑκάστῳ ἡμῶν ἐδόθη ἡ χάρις κατὰ τὸ μέτρον τῆς δωρεᾶς τοῦ Χυ.* So iſt auch das bibliſche *χάριν διδόναι* nicht mit dem gleichen Ausdruck der Prof.-Gr. zu verwechſeln, in welcher es = einen Liebesdienſt erzeigen, während es in der bibl. Gräc. = Gnade widerfahren laſſen, vgl. Eph. 4, 7. 1 Petr. 5, 5. Jak. 4, 6. Röm. 12, 6: *ἔχοντες χαρίσματα κατὰ τὴν χάριν τὴν δοθεῖσαν ἡμῖν.* 1 Cor. 1, 4: *ἐπὶ τῇ χάριτι τοῦ θεοῦ τῇ δοθείσῃ ὑμῖν ἐν Χῳ Ἰυ.* 6, 1; 8, 1. (Vgl. Act. 11, 21.) Man beachte auch das von Paulus oder doch im chriſtlichen Lebenskreiſe wie es ſcheint neugebildete *χάρισμα* = Gnadengabe. Danach ſind auch die Stellen zu verſtehen, in welchen Paulus rückſichtlich ſeines Amtes von der ihm gegebenen Gnade redet, wie deutlich erhellt Eph. 3, 7: *οὗ ἐγενόμην διάκονος κατὰ τὴν δωρεὰν τῆς χάριτος τοῦ θεοῦ τὴν δοθεῖσάν μοι.* 3, 2: *ἠκούσατε οἰκονομίαν τῆς χάριτος τοῦ θεοῦ τῆς δοθείσης μοι εἰς ὑμᾶς.* B. 8. Röm. 12, 3; 15, 15; 1, 5. 1 Cor. 3, 10. Gal. 2, 9. — Auch iſt es nicht richtig von der *χάρις* als eigentlich einem favor Dei immanens die *χάρις* als Aeußerung dieſer Geſinnung per metonymiam zu unterſcheiden; — *χάρις* iſt nur die ſich äußernde

Digitized by Google

Gesinnung, wie sie im thatsächlichen Verhältniß und Verhalten Gottes gegen die Sünder erscheint.

Was nun die altteſt. Vorausſetzung des neuteſt. Wortes angeht, ſo wird man das neuteſt. χάρις nicht mit χάρις der LXX verwechſeln dürfen. Bei den LXX findet ſich χάρις meiſt als Uebertragung des hebr. חֵן, welches faſt denſelben Umfang hat wie das griech. Wort. Es bez. nemlich Anmuth, Lieblichkeit Pſ. 45, 3. Prov. 1, 9; 5, 19 u. a.; dann Zuneigung, Wohlwollen, Gnade; wird durch ἔλεος Gen. 19, 19. Num. 11, 15, durch ἀρέσκεια Prov. 31, 30, ἐπίχαρις Nah. 3, 4, und an den übrigen St. mit wenigen Ausnahmen durch χάρις in beiden Bedeutungen überſetzt. In der Bed. Huld, Gunſt, Gnade findet es ſich hauptſächlich nur in den beiden Verbindungen חֵן מָצָא und נָתַן חֵן, von göttlicher und menſchlicher Huld, Gen. 6, 8; 18, 3; 30, 27. Exod. 33, 16. Num. 11, 11. Exod. 3, 21; 11, 3; 12, 36 u. ö. Vgl. Luc. 1, 30. Hebr. 4, 16. Act. 7, 46. Aber חֵן bez. nicht wie das neuteſtamentl. χάρις etwas der göttlichen Heilsökonomie Angehöriges; es iſt kein ſpecifiſch bibliſcher Begriff wie χάρις. Dem neuteſt. χάρις würde vielmehr das altteſt. חֶסֶד entſprechen, von den LXX gewöhnlich durch ἔλεος wiedergegeben, w. ſ. Ἔλεος aber, obwohl auch in den neuteſt. Sprachſchatz aufgenommen, ließ doch eine weſentliche Seite des bibliſchen reſp. neuteſt. Begriffs unberückſichtigt, ſofern es nur das göttliche Verhalten gegenüber den Bedürfniſſen des Elends zu bez. geeignet iſt, dagegen nicht gegenüber der Sünde. Den LXX aber lag ἔλεος für חֶסֶד um ſo näher, als ihm auch in der Prof.-Gr. eine religiöſe Bedeutung zukam, was bei χάρις — abgeſehen von den Charitinnen — nicht der Fall war.

Es erübrigt nun noch **b)** χάρις in der Bedeut. Dank, in welcher es in der Prof.-Gräc. ſehr häufig, im N. T. Röm. 6, 17; 7, 25. 1 Cor. 15, 57. 2 Cor. 2, 14; 9, 15. 1 Tim. 1, 12. 2 Tim. 1, 3. Philem. 7 (Hebr. 12, 28?) ſich findet. Der Zuſammenhang dieſer Bedeut. mit der Grundbedeut. Geneigtheit erhellt namentlich durch Wendungen wie πέμπειν χάριν, eine Huldigung reſp. einen Dank darbringen u. a. S. Lexika.

Χαριτόω, lieblich machen; außer in der bibl. nur in der ſpät. (nachchriſtl.) Gräc. Nicht bei den LXX. Sir. 9, 8: ἀπόστρεψον ὀφθαλμὸν ἀπὸ γυναικὸς κεχαριτωμένης, wo aber Andere εὐμόρφου leſen. 19, 17: οὐκ ἰδοὺ λόγος ὑπὲρ δόμα ἀγαθόν; καὶ ἀμφότερα παρὰ ἀνδρὶ κεχαριτωμένῳ. Außerdem (und Pſ. 18, 28 Symmach.: μετὰ τοῦ κεχαριτωμένου χαριτωθήσῃ) noch in der neuteſt. und kirchl. Gräc. Im N. T. Eph. 1, 6: εἰς ἔπαινον δόξης τῆς χάριτος αὐτοῦ, ἐν ᾗ ἐχαρίτωσεν ἡμᾶς ἐν τῷ ἠγαπημένῳ, wo der Context ſowie der Zuſammenhang mit V. 7 die Bedeutung begnadigen (von χάρις im ſubj. Sinne) an die Hand giebt, während Theodoret,

Digitized by Google

Theophyl., Oekum. erklären: *οὓς ἐπεράστους, ἀξιεράστους, χαριέντας ἐποίησεν*, Chryſoſt.: *οὐ μόνον ἁμαρτημάτων ἀπήλλαξεν, ἀλλὰ καὶ ἐπεράστους ἐποίησεν.* Die beiden Erklärungen liegen zwar ebenſo weit aber auch nicht weiter auseinander, als das objective und ſubjective *χάρις*; vgl. Beza z. d. St.: gratis nos sibi acceptos efficit. Jedenfalls handelt es ſich, vgl. mit V. 7, um das, was ſonſt durch *δεκτός* ausgedrückt wird, nicht um Beilegung oder Zutheilung einer ſittlichen Qualität (justitia infusa der kath. Exegeten). Auch kann an der anderen Stelle Luc. 1, 28: *χαῖρε κεχαριτωμένη, ὁ κύριος μετὰ σου* das Wort nicht wohl etwas anderes bez. als begnadigen, vgl. V. 30: *εὗρες γὰρ χάριν παρὰ τῷ θεῷ* (cf. Plut. Mor. 778, C: *χαρᾶς γὰρ οὐδὲν οὕτως γόνιμόν ἐστιν ὡς χάρις*). So auch Theophyl. z. d. St.: *τοῦτο γάρ ἐστι τὸ κεχαριτῶσθαι, τὸ εὑρεῖν χάριν παρὰ τῷ θεῷ, τουτέστιν ἀρέσαι θεῷ.* Auf dieſelbe Faſſung des Verbums läuft es hinaus, wenn z. B. Gregor. Thaumaturg. die Bez. daraus erklärt, daß Maria Chriſtum, den geſammten Schatz göttlicher Gnaden, im Schooße tragen ſollte. — Später knüpfte ſich hieran der Streit katholiſcher und proteſtantiſcher Exegeten, ob es gratia plena oder repleta zu erklären ſei. — Suicer macht darauf aufmerkſam, daß Sir. 19, 17 *ἀνὴρ κεχαριτωμένος* erklärt werden könne: qui in summa est apud homines aestimatione; — ſchwerlich richtig, da es doch dem Zuſammenhange allein entſpricht, auf *χάρις*, Huld, zurückzugehen: huldvoll.

Χαρίζομαι, *χαρίσομαι* (att. *χαριοῦμαι*), *κεχάρισμαι*. **a)** als Deponens: Jemanden Gunſt beweiſen, gefällig ſein; Hesych.: *παρασχεῖν. λέγονται γὰρ αἱ γυναῖκες χαρίζεσθαι, αἱ πρὸς συνουσίαν ἑαυτὰς ἐκδιδοῦσαι.* Auch *ὀργῇ*, *ταῖς ἐπιθυμίαις*, *ἡδοναῖς* u. a. So — mit dem Dat. Gal. 3, 18: *τῷ δὲ Ἀβραὰμ δι' ἐπαγγελίας κεχάρισται ὁ θεός* — in der neuteſtamentl. Bedeut. von *χάρις* = gnädig ſein. Eph. 4, 32. Col. 3, 13 gehört nicht hierher. — Dann mit dem Accuſ. der Sache: etwas gern, willig geben, ſpenden, ſchenken, z. B. *δῶρα, δέησιν* u. a., und dem Dat. der Perſon. So Luc. 7, 21: *τυφλοῖς πολλοῖς ἐχαρίσατο βλέπειν.* Act. 27, 24: *κεχάρισταί σοι ὁ θς πάντας.* Röm. 8, 32: *τὰ πάντα ἡμῖν χαρίσεται.* Phil. 2, 9: *ἐχαρίσατο αὐτῷ ὄνομα.* Auch zu einem vom Empfänger beabſichtigten Zweck, dem Willen deſſelben hingeben, z. B. Plut. C. Graech. 4: *φήσας τῇ μητρὶ δεηθείσῃ χαρίζεσθαι τὸν Ὀκταούιον*, ihn ihrem Willen aufopfern. So Act. 25, 11: *οὐδείς με δύναται αὐτοῖς χαρίσασθαι.* 25, 16. der intendirte Zweck muß ſich aus dem Context ergeben, vgl. Act. 3, 14: *ἠτήσασθε ἄνδρα φονέα χαρισθῆναι ὑμῖν.* Hieran ſchließt ſich vielleicht am nächſten die dem N. T. eigene Bedeut.: verzeihen, etwas Jemanden in Gnaden erlaſſen, an, Col. 2, 13: *χαρισάμενος ἡμῖν πάντα τὰ παραπτώματα* (entſprechend dem Gegenſatz von *χάρις* zu *ἁμαρτία*). 2 Cor. 2, 10: *ᾧ δέ τι*

Digitized by Google

χαρίζεσθε. 2 Cor. 12, 13: χαρίσασθέ μοι τὴν ἀδικίαν. Bloß mit dem Accuſ.: etwas vergeben 2 Cor. 2, 10; und bloß mit dem Dat.: Jemandem vergeben, gnädig ſein Eph. 4, 32. Col. 3, 13: χαριζόμενοι ἑαυτοῖς ἐάν τις πρός τινα ἔχῃ μομφήν, καθὼς καὶ ὁ Χς ἐχαρίσατο ὑμῖν. Ohne jegliches Object 2 Cor. 2, 7. Dieſe Bedeut. iſt der Prof.-Gr. fremd, denn die dafür wohl angeführte Stelle Dion. Hal. ant. 5, 280: φρονίμων μὲν ἀνθρώπων ἔργον ἐστὶ ταῖς φιλίαις χαρίζεσθαι τὰς ἔχθρας iſt keine völlige Parallele; es bez. hier χαρ. daſſelbe, was wir in dieſem Falle durch opfern ausdrücken würden. Auch in den altteſt. Apokr. findet ſich das Wort in dieſer Bedeut. nicht. Am erſten vergleicht ſich noch Jos. ant. 2, 6, 8: τῷ σῷ χαριζόμενος ἤθει — nachgebend; doch auch dies nicht ganz entſprechend. Luc. 7, 42. 43 iſt es einfach = ſchenken. Es iſt eben eine im neuteſt. Ideenkreiſe neu gebildete Anwendung des Wortes, in der ſich der Einfluß des Chriſtenthums auf den Gebrauch von χάρις klar darlegt. — **b)** als Paſſ. namentl. im Aor. ἐχαρίσθην und Fut. χαρισθήσομαι, geſchenkt werden, zu Gefallen geſchehen ſein. Hdt. 8, 5: τοῖσι Εὐβόεσσι ἐχάριστο, es war den Euböern zu Gefallen geſchehen. Plat. Phaedr. 250, C: ταῦτα μνήμῃ κεχαρίσθω, der Erinnerung gewidmet. — So Act. 3, 24. 1 Cor. 2, 12: τὰ ὑπὸ τοῦ θεοῦ χαρισθέντα ἡμῖν. Phil. 1, 29. Philem. 22. — Nicht bei den LXX. Oefter in den Apokr. Sir. 12, 3. 2 Macc. 3, 31; 7, 22; 4, 32.

Χάρισμα, τό, außer 1 Petr. 4, 10 nur im paulin. Sprachgebrauch; der Prof.-Gr. fremd. Philo de alleg. II, 75, B. = Das Geſchenkte, das aus Gnaden Gegebene, die Gnadengabe, **a)** im Allgem. das Reſultat der Gnadenerweiſung Gottes, die durch die Gnade den Sündern dargebotene poſitive Gabe Röm. 5, 15. 16: τὸ δὲ χάρισμα ἐκ πολλῶν παραπτωμάτων εἰς δικαίωμα. vgl. V. 15, wo τὸ χαρίσμα erweitert ausgedrückt wird: ἡ χάρις τοῦ θεοῦ καὶ ἡ δωρεὰ ἐν χάριτι. 6, 23: τὰ γὰρ ὀψώνια τῆς ἁμαρτίας θάνατος· τὸ δὲ χάρισμα τοῦ θεοῦ ζωὴ αἰώνιος ἐν Χῷ Iν. Vgl. 11, 29, wo τὰ χαρίσματα von den heilsökonomiſchen Gnadenerweiſungen Gottes überhaupt. **b)** ſpeciell das einem Einzelnen zu Theil gewordene beſondere Gnadengeſchenk, wie 2 Cor. 1, 11: τὸ εἰς ἡμᾶς χάρισμα, die an dem Apoſtel in der ihm widerfahrenen Hülfe offenbar gewordene Gnadenerweiſung. Außer an dieſer Stelle ſtets von ſpeciellen Gnadengaben, welche der Chriſt in ſich trägt, τὸ ἐν σοὶ χάρισμα 1 Tim. 4, 14. 2 Tim. 1, 6, Beſonderungen des gegebenen und in den Einzelnen wirkſamen heiligen Geiſtes (vgl. χάρισμα πνευματικόν Röm. 1, 11), welche in der Wirkſamkeit, in dem Auftreten des Einzelnen in der Gemeinde, in ſeinem Verhalten 1 Cor. 7, 7 ſich kund thun. 1 Cor. 12, 4: διαιρέσεις χαρισμάτων εἰσίν, τὸ δὲ αὐτὸ πνεῦμα. 12, 9. 28. 30. 31. 1 Petr. 4, 10: ἕκαστος καθὼς ἔλαβεν χάρισμα, εἰς ἑαυτοὺς αὐτὸ δια-

Digitized by Google

κονοῦντες ὡς καλοὶ οἰκονόμοι ποικίλης χάριτος θεοῦ. Den Zuſammenhang derſelben mit der neuteſt. Heilsgnade ſ. Röm. 12, 5. 6.

Χαρακτήρ, ὁ, von χαράσσω, einritzen, eingraben, einſchneiden ꝛc. 1) activ: der etwas einſchneidet, einprägt, namentlich das Werkzeug dazu, Stempel ꝛc. Selten in dieſer Bedeut. Stob. Floril. 103, 27: ὀνόματα ἔθηκε τοῖς πράγμασι, χαρακτὴρ αὐτῶν γενόμενος. Ebenſo χαράκτης. Häufiger 2) in paſſiver Bedeut. Zeichen, Zug, Merkmal. Cf. Plut. Mor. 856, D: ἦν δὲ καὶ πλείονας καθαριθμεῖσθαι τῶν χαρακτήρων· ἀρκοῦσι δὲ οὗτοι κατανόησιν τοῦ ἀνθρώπου τῆς προαιρέσεως καὶ τοῦ τρόπου παρασχεῖν. De placit. phil. 5, 11: (πόθεν γίνονται τῶν γονέων ὁμοιώσεις καὶ τῶν προγόνων;) Οἱ Στωικοί, ἀπὸ τοῦ σώματος ὅλου καὶ τῆς ψυχῆς φέρεσθαι τὰ σπέρματα καὶ τὰς ὁμοιότητας ἀναπλάττεσθαι ἐκ τῶν αὐτῶν γενῶν τοὺς τύπους καὶ τοὺς χαρακτῆρας, ὥσπερανεὶ ζωγράφον ἀπὸ ὁμοίων χρωμάτων εἰκόνα τοῦ βλεπομένου. So wird es ſehr häufig = Zug, Merkmal, Eigenthümlichkeit, eigenthümliche Bildung oder Geſtalt gebraucht, z. B. τῆς γλώσσης, τῆς διαλέκτου (Hrdt., Diod., Dion.), vom Styl eines Schriftſtellers oder von der eigenthümlichen Darſtellungsweiſe, z. B. φιλόσοφος, ἱστορικός, von der Eigenthümlichkeit ganzer Völker, z. B. Ἑλληνικός (Dion. Hal. 2 Macc. 4, 10); vgl. das Werk des Theophraſt: ἠθικοὶ χαρακτῆρες. Man könnte verſucht ſein, dieſe Bedeut. auf die Züge des Stempels zurückzuführen, auf das Gepräge, welches derſelbe trägt. Cf. Sext. Emp. Log. 1, 251: αἱ διὰ τῶν δακτύλων σφραγῖδες ἀεὶ πάντας ἐπ' ἀκριβὲς τοὺς χαρακτῆρας ἐναπομάττονται τῷ κληρῷ. Es liegen aber andere Stellen vor, welche deutlich zeigen, daß χαρακτήρ — freilich eine Ausnahme von den überhaupt ſeltenen Bildungen auf -ήρ, — im wirklich paſſiven Sinne zu nehmen iſt = Abdruck, Gepräge, Ausprägung. So Aristot. Rep. 1, 6: χαρακτῆρα ἐπιβάλλειν. — ὁ γὰρ χαρακτὴρ ἐτέθη τοῦ πόσου σημεῖον. Id. Oecon. 2, 20: χαρακτῆρα ἐπικόπτειν. Lucn. Hermotim. 44: τί δὲ εἰ μηδὲ γράμματα γράφοιμεν ἐπὶ τῶν κλήρων, ἀλλά τινα σημεῖα καὶ χαρακτῆρας· οἷα πολλὰ Αἰγυπτίοι γράφουσιν ἀντὶ τῶν γραμμάτων, κυνοκεφάλους τινὰς ὄντας καὶ λεοντοκεφάλους ἀνθρώπους. Cf. Plut. Mor. 214, F: ἐτυπώθησαν οἱ τῶν γραμμάτων χαρακτῆρες. Insbeſondere vgl. man nun Plat. Phaedr. 263, B: οὐκοῦν τὸν μέλλοντα τέχνην ῥητορικὴν μετιέναι πρῶτον μὲν δεῖ ταῦτα ὁδῷ διῃρεῖσθαι καὶ εἰληφέναι τινὰ χαρακτῆρα ἑκατέρου τοῦ εἴδους. Vir. civ. 289, B: ἡ τοῦ νομίσματος ἰδέα καὶ σφραγίδων καὶ παντὸς χαρακτῆρος, wo es offenbar = χάραγμα.. Phil. de plant. Noae 332: εἶπεν αὐτὴν (sc. τὴν ψυχὴν) τοῦ θείου καὶ ἀοράτου εἰκόνα, δόκιμον εἶναι νομίσας οὐσιωθεῖσαν καὶ τυπωθεῖσαν σφραγῖδι θεοῦ, ἧς ὁ

Digitized by Google

χαρακτήρ ἐστιν ἄϋδιος λόγος. Clem. Rom. 1 Cor. 33: αὐτὸς ὁ δημιουργὸς καὶ δεσπότης ἁπάντων — τὸν — ἄνθρωπον ταῖς ἰδίαις αὐτοῦ καὶ ἀμώμοις χερσὶν ἔπλασεν, τῆς ἑαυτοῦ εἰκόνος χαρακτῆρα. Es bez. hiernach χαρακτήρ das Ebenbild als Abdruck des Urbildes und „überbietet durch den Nebenbegriff allseitiger Gleichähnlichkeit seine Synonyma μίμημα, εἰκών, ἀπεικόνισμα“ (Delitzsch zu Hebr. 1, 3). Vgl. Lev. 13, 28 von der Narbe eines Brandmales: ὁ χαρακτὴρ τοῦ κατακαύματος. Es findet sich im N. T. nur Hebr. 1, 3: ὅς ὢν ἀπαύγασμα τῆς δόξης καὶ χαρακτὴρ τῆς ὑποστάσεως αὐτοῦ, wo das offenbar vorliegende Bestreben, besonders significante Ausdrücke zu wählen, sowie die Bedeut. von ἀπαύγασμα = Ausstrahlung (nicht bloß Abglanz, Reflex) nöthigen, nicht auf die Bedeut. Zug, Zeichen zurückzugehen, sondern die auch dieser Bedeut. zu Grunde liegende Bedeut. Abdruck, Gepräge — Ebenbild anzuerkennen. Die Stelle des Clem. Rom. dürfte entscheidend sein. Es wird χαρακτήρ an Stelle von χάραγμα gewählt sein, weil letzteres nur in geringerem Umfange gebraucht wurde und nur selten das Jemanden eigenthümliche Merkmal (das Charakteristische einer Person oder ganzer Völker) bezeichnete, wozu es sich um so weniger eignete, als der Gedanke an das passive Verhalten des betr. Subjectes sich stets hervordrängen mußte. Χάραγμα findet sich im N. T. Act. 17, 29. Apok. 13, 16. 17; 14, 9. 11; 15, 2; 16, 2; 19, 20; 20, 4 = Gepräge; Zeichen, Symbol.

Χρίω, bestreichen, salben, LXX = משׁח, welches von der sinnbildlichen Salbung mit heiligem Oele gebraucht wird, wodurch die von Gott zu besonderem Dienste in seiner Heilsökonomie verordneten Männer, nemlich Priester, Propheten und Könige, nicht bloß geweiht und geheiligt, sondern ausgerüstet wurden zu ihrem, natürliches menschliches Vermögen übersteigenden heiligen Dienste. Vgl. Exod. 29, 7; 40, 13. — 1 Regg. 19, 16 — der einzige in Betreff der Propheten erwähnte Fall; und es ist wohl anzunehmen, daß bei diesen eine Salbung nur bei ähnlicher Uebertragung des Prophetenberufs durch die Propheten selbst stattfand, indem bei unmittelbar göttlicher Berufung die Natur des Amtes es mit sich brachte, daß an die Stelle des Symbols nothwendig die Wirklichkeit trat, die Ausrüstung mit dem Geiste Gottes. — 1 Sam. 10, 1; 15, 1 u. a. Ps. 89, 21. — Das Oel ist als Sinnbild des Heils (vgl. Jes. 61, 3. Ps. 45, 8), der Heilskraft, des Geistes Gottes zu nehmen, vgl. 1 Sam. 16, 13; 10, 1. 9. 10. Jes. 11, 1. S. Act. 10, 38: ἔχρισεν αὐτὸν ὁ θεὸς πνεύματι ἁγίῳ καὶ δυνάμει. Insbesondere wird von der hohepriesterlichen Salbung יצק gebraucht (womit der Ausdruck „Ausgießung des heil. Geistes“ zusammenhängt), משׁח dagegen von der königlichen Salbung, vgl. Χριστός. — Im N. T. findet sich χρίειν nur in dem an die altteſt. Salbung

Digitized by Google

ſich anſchließenden Sinne, von der Weihung und Ausrüſtung zu heiligem Dienſte Act. 10, 38. Luc. 4, 18: *ἔχρισέ με εὐαγγελίσασθαι.* Hebr. 1, 9: *ἔχρισέν σε — ὁ θεός σου ἔλαιον ἀγαλλιάσεως παρὰ τοὺς μετόχους σου* (Pſ. 45, 8 vgl. Jeſ. 61, 3). Abſolut Act. 4, 27: *ἐπὶ τὸν ἅγιον παῖδά σου Ἰν, ὃν ἔχρισας.* An dieſen Stellen von der Salbung Jeſu zu ſeinem Beruf und Stande (letzteres Act. 4, 27. Hebr. 1, 9). Außerdem mit Beziehung auf Chriſtum als den Geſalbten 2 Cor. 1, 21 von dem Beruf des Apoſtels und ſeiner Genoſſen (V. 19; vgl. das Fehlen des *σὺν ὑμῖν* bei *χρίσας ἡμᾶς*).

Χρῖσμα, τό, die Salbe, LXX = מִשְׁחָה Exod. 30, 25; 40, 9. Lev. 21, 10, indem ſie mit *χρῖσμα ἅγιον* das beſonders bereitete heilige Salböl bezeichneten (ſ. *χρίω*). Daß es aber 1 Joh. 2, 20. 27, wo es allein im N. T. ſich findet, die geſchehene Salbung bez. und nicht eine bildliche Bez. des Geiſtes, ſondern des Geiſtesempfangs, der Geiſtesmittheilung iſt, liegt doch bei den Ausdrücken *χρῖσμα ἔχετε, ἐλάβετε* am nächſten, und der Ausdruck erſcheint gewählt, um hervorzuheben, einerſeits was an den Leſern geſchehen iſt, andererſeits um durch die Rückweiſung ſowohl auf die altteſt. Vorgänge, als auf Chriſtum die Leſer an ihren Beruf und Stand zu erinnern (vgl. 1 Petr. 2, 5. 9). In der Bedeut. Salbung haben es auch wohl die LXX Exod. 29, 7: *λήψῃ τοῦ ἐλαίου τοῦ χρίσματος καὶ ἐπιχεεῖς αὐτό* — vgl. das hebräiſche שֶׁמֶן הַמִּשְׁחָה.

Χριστός, ἡ, όν, geſalbt; z. B. *τὸ χριστόν* Lev. 21, 10, die Salbung. Hauptſächlich *ὁ Χριστός*, der Geſalbte, hebr. מָשִׁיחַ, welches Bez. jedes mit dem heil. Oele Geſalbten iſt, zunächſt des Hoheprieſters Lev. 4, 3. 5. 16; 6, 15. LXX 4, 3: *ὁ ἀρχιερεὺς ὁ κεχρισμένος*; 4, 5: *ὁ ἱερεὺς ὁ χριστός*; an den übrigen Stellen von dem Könige, LXX faſt ſtets = *ὁ χριστός*, und zwar meiſt מְשִׁיחַ יְהוָה oder mit Suffixen Gottes außer Dan. 9, 25. 2 Sam. 1, 21. So 1 Sam. 2, 10. 35; 12, 3. 5; 16, 6; 19, 22; 24, 6. 7. 11; 26, 9. 11. 16. 23. 2 Sam. 1, 14. 16; 19, 22; 22, 51; 23, 1. Pſ. 2, 2; 20, 7; 28, 8; 18, 51; 89, 39. 52; 132, 10. 17. Klagel. 4, 20. 2 Chron. 6, 42. — Jeſ. 45, 1 von Cyrus, „weil für den Zweck der Erlöſung handelnd" (Fürſt); der Plur. Pſ. 105, 15. 1 Chron. 16, 22 von dem Volke Iſrael, reſp. Abraham, Iſaak und Jakob Pſ. 105, 8—12, vgl. Pſ. 84, 10. Hab. 3, 13. Auf Grund von Dan. 9, 25. Pſ. 2, 2 dann in den Targumim Bez. des erwarteten Heilandes als des von Gott zum König und Retter ſeines Volks Geſalbten (ſ. *βασιλεύς, βασιλεία*), vgl. Luc. 23, 2: *λέγοντα ἑαυτὸν Χν βασιλέα εἶναι*, mit V. 37: *εἰ σὺ εἶ ὁ βασιλεὺς τῶν Ἰουδ., σῶσον σεαυτόν.* V. 39: *οὐχὶ σὺ εἶ ὁ Χς; σῶσον σεαυτόν.* 2, 11: *ἐτέχθη σωτὴρ ὅς ἐστιν Χς κύριος κτλ.* ſ. *κύριος* Act. 2, 36. Marc. 15, 32: *ὁ Χς ὁ βασιλεὺς τοῦ Ἰσραήλ.* Act.

Digitized by Google

4, 26. 27. Es wird daher der Inhalt dieſer Bez. nach dem unter *βασιλεύς*, *βασιλεία* Bemerkten ſich beſtimmen müſſen, und zwar mit der Maßgabe, daß *βασιλεύς* das Verhältniß zum Volke und Herrſchaftsgebiete bez., ὁ Χς aber dies Verhältniß auf die göttliche Einſetzung und Ausrüſtung zurückführt und damit anſchließt an die göttliche Verheißung eines ſolchen Helfers, ſowie hinweiſt auf die *βασιλεία τοῦ θεοῦ*, in welcher der Heilsrathſchluß Gottes verwirklicht wird.

Mit dem Artikel als Appellativum erſcheint ὁ Χς meiſt in den Evv.; ohne Art. als Eigenname alleinſtehend in den Evv. nur Marc. 9, 41: *ἐν ὀνόματι ὅτι Χυ ἐστέ*, vgl. Act. 24, 24, ſonſt daſelbſt nur in der Verbindung Ἰς Χς, vgl. Mtth. 1, 16: Ἰς ὁ *λεγόμενος* Χς. Dagegen in den paulin. und dem erſten petrin. Brief findet ſich Χς als Eigenname Röm. 5, 8; 6, 4. 8; 8, 10. 34; 9, 1 u. ö. 1 Petr. 1, 11. 19; 2, 21; 3, 16. 18; dieſer dann artikulirt Röm. 7, 4; 8, 11, vgl. V. 10; 9, 3. 5 — ohne beſtimmte Regel, vgl. 1 Cor. 6, 15; 11, 3 u. a. Dagegen als Appellativum erſcheint ὁ Χς hier nicht, vgl. 1 Petr. 1, 11: *τὰ εἰς Χν παθήματα*. 4, 13: *τὰ τοῦ Χυ παθήματα* mit Act. 17, 3: *ὅτι τὸν Χν ἔδει παθεῖν*. 26, 23: *εἰ παθητὸς ὁ Χς*, wo es offenbar Appellativum iſt. 1 u. 2 Joh., ſowie in der Apok. ſteht ὁ Χς appellativiſch, ſ. 1 Joh. 2, 22; 5, 1. 6. Apok. 11, 15; 12, 10, dagegen wohl als Eigenname 2 Joh. 9. Apok. 20, 4. 6. Als Appellativum auch überall, wo Ἰς ὁ Χς geſchrieben iſt oder ὁ Χς Ἰς, wie Act. 17, 3; 18, 5. 28. — Dem Wechſel in der Stellung Ἰς Χς oder Χς Ἰς wird keine Bedeutung beizulegen ſein.

Ἀντίχριστος, ὁ, Widerſacher Chriſti nach 1 Joh. 2, 22: ὁ *ἀρνούμενος ὅτι* Ἰς *οὐκ ἔστιν* ὁ Χς, — ὁ *ἀρνούμενος τὸν πατέρα καὶ τὸν υἱόν*. Vgl. 4, 3: wo als *τὸ τοῦ ἀντιχρίστου* (vgl. Mtth. 21, 21. 1 Cor. 10, 24. 2 Petr. 2, 22. Jak. 4, 14), das antichriſtiſche Weſen, das *μὴ ὁμολογεῖν τὸν* Ἰν angegeben iſt. Alſo nicht, wie *ἀντίθεος*, = der an Chriſti Stelle ſteht, ſtellvertretender Chriſt. Aber dennoch iſt zu beachten, worauf Huther aufmerkſam macht, „daß bei den mit *ἀντι* im Sinne des Gegenſatzes gebildeten ſubſtantiviſchen Compoſitis das Subſtantiv ein Subject iſt, welches durch *ἀντι* als im Gegenſatze gegen ein Subject derſelben Art ſtehend bezeichnet wird", ſo *ἀντιφιλόσοφος* „ein Philoſoph, der anderen Philoſophen entgegenſteht", *ἀντίβιος* der Gewalt gegen Gewalt ſetzt, nicht bloß der der Gewalt widerſtrebt, u. a. So *ἀντίχριστος* der ſich an Chriſti Stelle ſetzt, im Gegenſatz gegen Chriſtus als Chriſtus auftritt, unterſchieden von *ψευδόχριστος* Mtth. 24, 24. Marc. 13, 22, welches den Gegenſatz weniger, als den lügneriſchen (heuchleriſchen) Erſatz Chriſti bez. Als beſtimmtes perſönliches Subject, nicht als Gattungsbegriff, wäre ὁ *ἀντίχρ.* entſchieden 1 Joh. 2, 18 zu faſſen, wenn

Digitized by Google

der von Lachm. und Tischenb. weggelassene vielfach angefochtene Artikel richtig wäre und die Anlehnung für den dortigen Ausspruch: *ἠκούσατε ὅτι ἀντίχριστος ἔρχεται* wäre nicht bloß 2 Thess. 2, 3 ff., sondern im Bereiche der joh. Schriften Joh. 5, 43 zu suchen: *ἐὰν ἄλλος ἔλθῃ ἐν τῷ ὀνόματι τῷ ἰδίῳ, ἐκεῖνον λήμψεσθε.* Indeß dann wird das *ὁ ἀντίχρ.* 2, 22. 2 Joh. 7 schwierig. Es ist jedoch hieraus und aus dem *νῦν ἀντίχριστοι πολλοὶ γεγόνασιν* 2, 18 nicht zu schließen, daß Johannes nicht eine bestimmte Persönlichkeit als Antichrist *κ. ἐ.* erwartet habe, worauf vielmehr das neutrale *τὸ τοῦ ἀντιχρίστου, ὃ ἀκηκόατε ὅτι ἔρχεται, καὶ νῦν ἐν τῷ κόσμῳ ἐστὶν ἤδη* entschieden hinweist. Der Art. 2, 22 ist offenbar analog dem vorausgehenden articulirten *ὁ ψεύστης*, in genereller Bedeutung, wogegen die Erkl. Huther's, daß es eben der Antichrist selbst sei, der in diesen Personen auftrete, zu gezwungen erscheint. Man wird die vielen Antichristen resp. Jeden, der im johanneischen Sinne als solcher auftritt, nicht bloß als *πρόδρομοι* des wirklichen Antichristen, sondern als Versuche desselben betrachten müssen.

Χριστιανός, ὁ, Bez. der Jünger (Anhänger, s. *μαθητής*) Jesu Christi, welche zu Antiochien zuerst aufkam und im N. T. nicht als Selbstbezeichnung der Christen auftritt Act. 11, 26; 26, 28. 1 Petr. 4, 16. Nicht zu vergleichen mit 2 Cor. 1, 21, s. *χρίω*.

Ψ.

Ψυχή, ἡ, von *ψύχω*, hauchen (nach Einigen, vgl. Nägelsbach, nachhomer. Theol. 2, 380, zurückzuführen auf *ψύω — πτύω*, wie *ὖψος — ὖπατος* u. a.; Curtius dagegen führt das Wort auf eine Sanskrit-Wurzel sphu, blasen, zurück, während er für *πτύω* ein anderes Stammwort aufweist [a. a. O., S. 257. 437. 632]); der Hauch, Odem des animalischen Lebens. In dem gesammten Sprachgebrauch von Homer an scheint *ψυχή* das Leben in der Besonderung des Einzelwesens, namentlich des Menschen, seltener nur, und wahrscheinlich ex analogia, des Thieres zu bez., welches bei Homer im Leibe eingeschlossen ist und im Tode entweicht, aber in seiner Besonderung im Hades fortdauert, wenngleich unter Verlust der Persönlichkeit und ihrer Fähigkeiten, welche ihm an den Leib gebunden erscheinen. Beispiele s. Lexika. Daher *ψυχή* überhaupt = das Leben des Individuums, vgl. *ψυχῆς ὄλεθρος* Il. 22, 325. *ψυχήν, ψυχάς τινων ἐξελέσθαι, ἀφελέσθαι* u. a. Od. 22, 444. Il. 22, 257 und so bis in die späteste Gräc. *ψυχὴν ἀφιέναι* Eur. Or. 1171. *ψυχὴν διδόναι, ἀποδιδόναι* Hdt. 3, 130, 2, entstanden aus *ψ. Ἄϊδι διδόναι* Il. 5, 654. *ὁ περὶ τῆς ψυχῆς πρὸς τοὺς πολεμίους ἀγών* Xen. Mem. 3, 12, 1. *τὴν αὐτοῦ ψυχὴν ἀρνύμενος* Luc. philo-

Digitized by Google

pseud. 1. ἡ ἀρετὴ μᾶλλον ἢ ἡ φυγὴ σώζει τὰς ψυχάς Xen. Cyr. 4, 1, 5. — Im Zuſammenhang mit der eſchatologiſchen Vorſtellung entwickelte ſich weiter der anthropologiſche Begriff von ψυχή. Die Volksanſchauung, wie ſie von Homer an im Volke lebte und ſich entwickelte, giebt Plat. Phaed. 70, A wieder: τὰ περὶ τῆς ψυχῆς πολλὴν ἀπιστίαν παρέχει ἀνθρώποις, μή, ἐπειδὰν ἀπαλλαγῇ τοῦ σώματος, οὐδαμοῦ ἔτι ᾖ, ἀλλ' ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ διαφθείρηταί τε καὶ ἀπόλλυηται, ᾗ ἂν ὁ ἄνθρωπος ἀποθάνῃ, εὐθὺς ἀπαλλαττομένη τοῦ σώματος καὶ ἐκβαίνουσα, ὥσπερ πνεῦμα ἢ καπνὸς διασκεδασθεῖσα, οἰχηται διαπτομένη καὶ οὐδὲν ἔτι οὐδαμοῦ ᾖ. Cf. Xen. Cyrop. 87, 3: ὡς ἡ ψυχή, ἕως μὲν ἂν ἐν ἀνητῷ σώματι ᾖ, ζῇ· ὅταν δὲ τούτου ἀπαλλαγῇ, τέθνηκεν. Dagegen erhebt ſich die philoſophiſche Unterſuchung mit ihrem Reſultate Plat. Phaedr. 245, E; 246, A: πᾶν γὰρ σῶμα, ᾧ μὲν ἔξωθεν τὸ κινεῖσθαι, ἄψυχον, ᾧ δὲ ἔνδοθεν αὐτῷ ἐξ αὐτοῦ, ἔμψυχον, ὡς ταύτης οὔσης φύσεως ψυχῆς· εἰδ' ἔστι τοῦτο οὕτως ἔχον, μὴ ἄλλο τι εἶναι τὸ αὐτὸ αὑτὸ κινοῦν ἢ ψυχήν, ἐξ ἀνάγκης ἀγένητόν τε καὶ ἀθάνατον ψυχὴ ἂν εἴη, und Xen. Mem. 4, 3, 14 heißt es: ἀνθρώπου ψυχή, εἴ περ τι καὶ ἄλλο τῶν ἀνθρωπίνων, τοῦ θείου μετέχει, cf. 1, 4, 13: οὐ τοίνυν μόνον ἤρκεσε τῷ θεῷ τοῦ σώματος ἐπιμεληθῆναι ἀλλ', ὅπερ μέγιστόν ἐστι, καὶ τὴν ψυχὴν κρατίστην τῷ ἀνθρώπῳ ἐνέφυσε. Nun iſt es die Seele (nicht mehr wie bei Homer die Organe des Leibes), welche Sitz des Willens, der Geſinnung, der Begierden und Leidenſchaften ꝛc. iſt (vgl. unter καρδία), und ψυχή dient mit σῶμα verb. zur Bez. des Beſtandes des menſchlichen Weſens, cf. Xen. Anab. 3, 2, 20: περὶ τὰς ἑαυτῶν ψυχὰς καὶ τὰ σώματα ἁμαρτάνουσι. Man ſagt: ὅλῃ τῇ ψυχῇ φροντίζειν τινός von ganzem Herzen für Jem. Sorge tragen, Xen. Mem. 3, 11, 10: ἐκ τῆς ψυχῆς von Herzen gern u. a., ſ. Lexika. Man redet von zwei Seelen, einer ἀγαθῇ, βελτίων, κρατίστη und einer κακῇ, πονηρά ꝛc.; ſ. Paſſow s. v. So erweitert ſich die Vorſtellung dahin, daß ψυχή die ethiſch veranlagte, den Tod überdauernde Individualität des Menſchen iſt — womit dann noch pantheiſtiſche Anſchauungen zuſammen beſtehen, daß die Seele (Aristot. de anima 1, 5) ein Theil des ὅλον ſei, welches getragen von den Winden, in den athmenden Menſchen eingehe, daß der Leib ein Gefängniß der Seele für ihre vorherbegangenen Sünden ſei ꝛc., ſ. Nägelsbach, nachhomer. Theol. 403 f. Ueberhaupt vgl. Nägelsbach, homer. Theol. 2, 380 ff. Grotemeyer, Homers Grundanſicht von der Seele im Progr. der höheren Lehranſtalt zu Warendorf 1853/54. Paſſow, Lex. s. v.

Im bibl. Sprachgebrauch nun, zunächſt dem des A. T.'s, iſt das entſpr. נֶפֶשׁ, urſpr. ebenfalls = Leben, Odem, Bez. des in jedem einzelnen lebendigen Weſen befindlichen Lebens, alſo das Leben in der Beſonderung des Einzelweſens Gen. 35, 18: בְּצֵאת נַפְשָׁהּ כִּי מֵתָה. Lev. 24, 18: מַכֵּה נֶפֶשׁ־בְּהֵמָה

נֶפֶשׁ חַיָּה, נֶפֶשׁ הַחַיָּה וְשִׁלְחֻבָּהּ, das Einzelleben, und bez. auch ohne Genit. Subj. das lebendige Einzelweſen als ſolch eine Beſonderung des Lebens, ein Einzelleben, Individuum, vgl. Lev. 24, 18. Num. 35, 11: מַכֵּה־נֶפֶשׁ בִּשְׁגָגָה Lev. 4, 2; 5, 1 u. a. St. ſowohl vom Menſchen wie vom Thier; vollſtändig נֶפֶשׁ חַיָּה Gen. 1, 20. 21. 24. 30; 2, 7. Namentlich vgl. 2, 7: וַיְהִי הָאָדָם לְנֶפֶשׁ חַיָּה mit V. 19: וְכֹל אֲשֶׁר יִקְרָא־לוֹ הָאָדָם נֶפֶשׁ חַיָּה הוּא שְׁמוֹ. Sogar von einer נפש Gottes kann die Rede ſein Jer. 51, 14: נִשְׁבַּע יְהוָה בְּנַפְשׁוֹ Am. 6, 8 (vgl. Richt. 10, 16. Ez. 23, 18. Jer. 15, 1. Lev. 26, 11. 15. 30. 43. 1 Sam. 2, 35. Jeſ. 1, 14. Prov. 6, 16. Jer. 5, 9. 29; 9, 9). Die נֶפֶשׁ iſt nach dem oben Geſagten das eigentliche Subject des Lebens im Einzelweſen, nicht ſelbſt Princip, aber als Subject des Lebens das Lebensprincip, רוּחַ, *πνεῦμα* in ſich tragend, die Erſcheinung desſelben, ſo daß רוח und נֶפֶשׁ gleichbedeutend geſetzt werden können, Pſ. 31, 6. coll. 16, 10. 2 Sam. 4, 9 u. a. St., vgl. Gen. 1, 30: אשר־בו נפש חיה mit 6, 10: כל־בשר אשר בו רוח חיים, wo zwar wie Hiob 12, 10: אשר בידו נפש כל־חי ורוח כל־בשר־איש die Worte רוח und נפש den Bez. בָּשָׂר und חַי (in Gen. 1, 30 vgl. חַיַּת הָאָרֶץ) correſpondiren, indeß vgl. Lev. 17, 11: נפש הבשר. V. 14: נפש כל־בשר, und Num. 16, 22; 27, 16: אלהי רוחות לכל־בשר. Doch bleibt zwiſchen beiden Ausdrücken der Unterſchied, daß נפש zur Bez. des Individuums ſelbſt dienen kann, רוח nicht, weil es auch in ſeiner Vereinzelung nur Princip, nicht Form des Lebens iſt, vgl. Ez. 2, 2; 3, 24; 37, 5. 8, vermittelſt deſſen erſt נפש wird, und bei genauerer Unterſcheidung heißt es *ψυχὴ ζῶσα*, *πνεῦμα ζωοποιοῦν* 1 Cor. 15, 45. נֶפֶשׁ repräſentirt das Einzelweſen, daher Gen. 16, 45. Exod. 1, 5 bei Angabe der Perſonenzahl — und von Verſtorbenen Apok. 6, 9: *ψυχαὶ τῶν ἐσφαγμένων*. Apok. 20, 4: *τῶν πεπελεκισμένων*, vgl. die wechſelnden Ausdrücke Deut. 27, 25: נפש דם נקי und Jer. 2, 34: דם נפשות נקיים. Zwar repräſentirt auch *πνεῦμα* Hebr. 12, 23: *πνεύματα δικαίων τετελειωμένων* das Individuum, dem es eignete, aber nicht wie נפש, da נפש nur da iſt, wo ein Einzelleben in ſtofflicher Organiſation iſt, und nur mit Rückſicht hierauf ſteht auch Apok. 6, 9 *ψυχή*, vgl. V. 10: *τὸ αἷμα ὑμῶν*. Lev. 17, 11: נפש כל־בשר בדם הוא. coll. V. 10: נפש האכלת את־הדם vgl. s. v. *πνεῦμα*. Cf. Roos, psychol. ser.: „. . . ubi animae humanae, quatenus נפש est, aliquid tribuitur, non potest tota vis sententiae intelligi, nisi animam corpore vestitam tibi repraesentes, sed quae de illa tanquam spiritu dicuntur plene intelligi possunt nulla corporis habita ratione.“ Ebenſo Oehler, sent. N. T. de rebus p. mort. fut., p. 13 sqq. Nicht der נֶפֶשׁ als ſolcher kommt die Perſönlichkeit zu, ſondern nur dann, wenn ſie die Seele des Menſchen iſt, vgl. 1 Chron. 5, 21 (worauf ſich auch der Sprachgebrauch allerdings bald ſcheint beſchränkt zu haben, vgl. Gen. 16, 45. Exod. 1, 5).

Digitized by Google

Menſchen wie dem Thiere, eignet, ſo muß auch das, wodurch ein Einzelleben ſich vom andern unterſcheidet, in ihr ſich geſtalten, und die menſchliche Perſönlichkeit, die ſich auf den Geiſt zurückführt (vgl. *πνεῦμα*), muß in der נֶפֶשׁ, *ψυχή*, ſich ausprägen. Daher iſt נֶפֶשׁ, *ψυχή* beim Menſchen das Subject des perſönlichen Lebens, deſſen Princip רוּחַ, *πνεῦμα*, iſt. Daher kann, wo es ſich um das der menſchlichen Seele Eigenthümliche, ſie Unterſcheidende handelt, *πνεῦμα* wie *ψυχή* gebraucht werden als Subſtrat des perſönlichen Lebens, ſ. *πνεῦμα*. — Daher die öftere Gleichheit beider Ausdrücke, welche den Unterſchied beider nicht aufhebt.

Im N. T. bez. *ψυχή* das Leben in der Beſonderung des Einzelweſens Apok. 8, 9: *τὰ ἔχοντα ψυχάς*. 16, 3: *πᾶσα ψυχὴ ζωῆς ἀπέθανον*. Sonſt nur von Menſchen, und zwar zunächſt das dem Einzelnen eigene Leben Mtth. 2, 20: *ζητοῦντες τὴν ψυχὴν τοῦ παιδίου*. Röm. 3, 11: *ζητοῦσιν τὴν ψυχήν μου*. Luc. 12, 20: *τὴν ψυχήν σου ἀπαιτοῦσιν*. Act. 20, 10: *ἡ ψυχὴ αὐτοῦ ἐν αὐτῷ ἐστίν*. Mtth. 20, 28: *δοῦναι τὴν ψυχὴν αὐτοῦ λύτρον ἀντὶ πολλῶν*. vgl. Marc. 10, 45. Joh. 10, 11: *τὴν ψυχὴν τιθέναι ὑπέρ τινος* das Leben daran ſetzen, hingeben für Jemand; vgl. V. 15. 17; 13, 37. 38; 15, 13. 1 Joh. 3, 16. Act. 15, 26: *σὺν ἀνθρώποις παραδεδώκοσιν τὰς ψυχὰς αὐτῶν ὑπὲρ τοῦ ὀνόματος κτλ.* Apok. 12, 11: *οὐκ ἠγάπησαν τὴν ψυχὴν αὐτῶν ἄχρι θανάτου*. 1 Theſſ. 2, 8: *μεταδοῦναι ὑμῖν . . . καὶ τὰς ἑαυτῶν ψυχάς*. Röm. 16, 4: *οἵτινες ὑπὲρ τῆς ψυχῆς μου τὸν ἑαυτῶν τράχηλον ὑπέθηκαν*. Act. 20, 24: *οὐδενὸς λόγου ποιοῦμαι τὴν ψυχὴν τιμίαν ἐμαυτῷ*. 27, 10: *θεωρῶ ὅτι μετὰ πολλῆς ζημίας τῶν ψυχῶν ἡμῶν μέλλειν ἔσεσθαι τὸν πλοῦν*. V. 22: *ἀποβολὴ ψυχῆς οὐδεμία ἔσται ἐξ ὑμῶν*. Es iſt nicht völlig identiſch, ob es heißt *παραδιδόναι τὸ πνεῦμα* Joh. 19, 30, vgl. Mtth. 27, 50. Luc. 23, 46. Act. 7, 59, oder *τὴν ψυχήν* Act. 15, 26, vgl. Joh. 10, 11, u. a., indem letzterer Ausdruck das Leben als Einzelleben werthet, ſo daß man z. B. nicht ſagen würde *τὸ πνεῦμα τιθέναι ὑπέρ τινος* Joh. 10, 11 u. a. *τὸ πνεῦμα δοῦναι λύτρον ἀντὶ πολλῶν* Mtth. 20, 28, vgl. 2 Cor. 12, 15: *ἐγὼ δὲ ἥδιστα δαπανήσω καὶ ἐκδαπανηθήσομαι ὑπὲρ τῶν ψυχῶν ὑμῶν*. Sonſt kann zwar in vielen Fällen *πνεῦμα* und *ψυχή* ſynonym gebraucht werden (ſ. s. v. *πνεῦμα*) namentlich in den Beziehungen des Empfindungs- und Trieblebens, vgl. Mtth. 11, 29: *εὑρήσετε ἀνάπαυσιν ταῖς ψυχαῖς ὑμῶν* (vgl. Jer. 6, 16, wo LXX מַרְגּוֹעַ = *ἁγνισμός*) mit 1 Cor. 16, 18: *ἀνέπαυσαν τὸ ἐμὸν πνεῦμα καὶ τὸ ὑμῶν*. Act. 14, 22: *ἐπιστηρίζοντες τὰς ψυχὰς τῶν μαθητῶν* (vgl. *στηρίζειν τὰς καρδίας* 1 Theſſ. 3, 13. Jak. 5, 8). Vgl. den Parallelismus Luc. 1, 47: *μεγαλύνει ἡ ψυχή μου τὸν κύριον καὶ ἠγαλλίασεν τὸ πνεῦμα μου ἐπὶ κτλ.*; daß aber dennoch beide Bez. nicht völlig gleich-

Digitized by Google

bedeutend sind, ergiebt sich daraus, daß z. B. Mtth. 26, 38. Marc. 14, 34: *περίλυπός ἐστιν ἡ ψυχή μου ἕως θανάτου*, schwerlich würde gesagt werden können *τὸ πνεῦμά μου*, während Joh. 12, 27: *ἡ ψυχή μου τετάρακται*, vgl. 13, 21: *ἐταράχθη τῷ πνεύματι*. Vgl. Act. 15, 24: *ἐτάραξαν ὑμᾶς λόγοις ἀνασκευάζοντες τὰς ψυχὰς ὑμῶν*. Jes. 19, 3: *ταραχθήσεται τὸ πνεῦμα τῶν Αἰγυπτίων ἐν αὐτοῖς*. Eine Entgegensetzung von *ψυχή* und *πνεῦμα* findet statt Hebr. 4, 12: *ἄχρι μερισμοῦ ψυχῆς τε καὶ πνεύματος*, indem auf das bestehende anormale Verhältniß der Seele zu ihrem göttlichen Lebensprincip reflectirt wird, während anderwärts die Seele rein nach ihrer geistigen Bestimmtheit in Betracht kommt als Trägerin des göttlichen Lebensprincips, z. B. 1 Petr. 2, 11: *ἀπέχεσθε τῶν σαρκικῶν ἐπιθυμιῶν, αἵτινες στρατεύονται κατὰ τῆς ψυχῆς*, wozu vgl. den Gegensatz zwischen *σάρξ* und *πνεῦμα*. Auf diesem zwischen *ψυχή* und *πνεῦμα* bestehenden Verhältniß, nach welchem einerseits *ψυχή* das *πνεῦμα* in sich trägt und zur Erscheinung bringt (vgl. Phil. 1, 27: *στήκετε ἐν ἑνὶ πνεύματι, μιᾷ ψυχῇ συναθλοῦντες τῇ πίστει τοῦ εὐαγγ.*), andererseits aber auch ein Mißverhältniß der *ψυχή* zum *πνεῦμα* stattfindet, beruht ein nicht unbedeutender Theil des Sprachgebrauchs, und namentlich sofern es sich um die Frage, ob Dichotomie oder Trichotomie? handelt, zu berücksichtigen; s. v. *Ψυχικός*. So erklärt sich denn auch 1 Thess. 5, 23: *ὁλόκληρον* (in allen Theilen unversehrt) *ὑμῶν τὸ πνεῦμα καὶ ἡ ψυχὴ καὶ τὸ σῶμα — τηρηθείη*, wo *τὸ πνεῦμα* das göttliche Lebensprincip (vgl. Röm. 8, 10), *ἡ ψυχή* das individuelle Leben, in welchem das *πνεῦμα* zur Erscheinung kommt, *σῶμα* der von der *ψυχή* belebte stoffliche Organismus, während anderwärts, z. B. Mtth. 10, 28, nur *σῶμα* und *ψυχή* neben einander gestellt werden. So bez. *ψυχή* das im Leibe, *σῶμα*, vorhandene Leben Mtth. 6, 25: *μὴ μεριμνᾶτε τῇ ψυχῇ ὑμῶν τί φάγητε, μηδὲ τῷ σώματι κτλ.* Luc. 12, 22. 23. vgl. Luc. 12, 19: *ἐρῶ τῇ ψυχῇ μου· ψυχή, — — ἀναπαύου, φάγε, πίε, εὐφραίνου* coll. V. 20: *τὴν ψυχήν σου ἀπαιτοῦσιν ἀπό σου*. Tiefer gefaßt erscheint *ψυχή* gegenüber *σῶμα* Mtth. 10, 28: *μὴ φοβεῖσθε ἀπὸ τῶν ἀποκτεινόντων τὸ σῶμα, τὴν δὲ ψυχὴν μὴ δυναμένων ἀποκτεῖναι*, sofern *σῶμα* der von der *ψυχή* belebte stoffliche Organismus, *ψυχή* das in demselben vorhandene Subject des Lebens, das Ich; vgl. Mtth. 16, 25: *ὃς ἐὰν θέλῃ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ σῶσαι, ἀπολέσει αὐτήν* ꝛc. 10, 39. Marc. 8, 35. Luc. 9, 24; 14, 26: *μισεῖν τὴν ἑαυτοῦ ψυχήν*. coll. Mtth. 16, 24: *ἀπαρνησάσθω ἑαυτόν*. Joh. 12, 25. Vgl. Mtth. 16, 26: *τί ὠφεληθήσεται ἄνθρωπος, ἐὰν — τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ζημιωθῇ*. Marc. 8, 36 mit Luc. 9, 25: *ἑαυτὸν ἀπολέσας ἢ ζημιωθείς;* In diesem Sinne ist *ψυχή* als genauere Umschreibung des Subjects zu fassen Joh. 10, 29: *ἕως πότε τὴν ψυχὴν ὑμῶν αἴρεις*. Mtth. 12, 18: *εἰς ὃν εὐδόκησαν ἡ ψυχή μου*. Hebr. 10, 38: *οὐκ εὐδοκεῖ*

Digitized by Google

τ̀ ψυχή μου. 3 Joh. 2: εὐοδοῦταί σου ἡ ψυχή. Luc. 21, 19: ἐν τῇ ὑπομονῇ ὑμῶν κτήσασθε τὰς ψυχὰς ὑμ. 1 Petr. 1, 22: τὰς ψυχὰς ὑμῶν ἡγνικότες ἐν τῇ ὑπακοῇ τῆς ἀληθείας εἰς κτλ. 4, 19: παρατιθέσθωσαν τὰς ψυχὰς αὐτῶν ἐν ἀγαθοποιΐαις. Apok. 18, 14: ἡ ὀπώρα σου τῆς ἐπιθυμίας τῆς ψυχῆς, wie es denn überhaupt zur Bez. des Individuums dient. Act. 2, 41. 43; 3, 23; 27, 22. 37. Röm. 13, 1. 1 Petr. 3, 20. 2 Petr. 2, 8. 14. An den Stellen Eph. 6, 6: ποιοῦντες τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ ἐκ ψυχῆς. Col. 3, 23: ὃ ἐὰν ποιῆτε, ἐκ ψυχῆς ἐργάζεσθε, entspricht ἐκ ψυχῆς dem voraufgegangenen ἐν ἁπλότητι καρδίας und fordert, daß das ganze Subject ohne Reserve sich bethätige. So auch Mtth. 22, 37. Marc. 12, 30. 33. Luc. 10, 27. So ist denn ψυχή als das eigentliche Subject des Lebens dasjenige, auf dessen Rettung und Bewahrung ꝛc. es Angesichts des Todes ꝛc. ankommt, daher Act. 2, 27: οὐκ ἐγκαταλείψεις τὴν ψυχήν μου εἰς ᾅδου. V. 31. Röm. 2, 9: θλῖψις καὶ στενοχωρία ἐπὶ πᾶσαν ψυχὴν ἀνθρώπου τοῦ κατεργαζομένου τὸ κακόν. 2 Cor. 1, 23: μάρτυρα τὸν θεὸν ἐπικαλοῦμαι ἐπὶ τὴν ἐμὴν ψυχήν. Hebr. 6, 19; 10, 39; 13, 17. Jak. 1, 21; 5, 20. 1 Petr. 1, 9; 2, 25. — Sonst findet sich ψ. noch Marc. 3, 4. Luc. 2, 35; 6, 9; 17, 33. Mtth. 16, 26. Marc. 8, 37. Act. 14, 2; 4, 32. Phil. 2, 30. Hebr. 12, 3.

Ψυχικός, ή, όν, findet sich erst von Aristot. an und bez. zunächst im Allgem. was der Seele, dem Leben eignet, daher lebendig z. B. Plut. Mor. 1138, D: ψυχικὴ ἁρμονία τεσσάρων στοιχείων. Dann speciell: der Seele als dem Einen Bestandtheil des menschl. Wesens eigen, von ihr stammend ꝛc.; z. B. Plut. Mor. 1096, E: ἢ γὰρ ἁπλῶς ἀποκαλυψαμένους ἔδει σαρκοποιεῖν τὸν ἄνθρωπον ὅλον, ὥσπερ ἔνιοι ποιοῦσι, τὴν ψυχικὴν οὐσίαν ἀναιροῦντες. De plac. phil. 1, 8: Θαλῆς, Πυθαγόρας, Πλάτων, οἱ Στωικοί, δαίμονας ὑπάρχειν οὐσίας ψυχικάς· εἶναι δὲ καὶ ἥρωας τὰς κεχωρισμένας ψυχὰς τῶν σωμάτων. In diesem Sinne, wie hier ψυχικὴ οὐσία, wird auch wohl die Entgegensetzung Mor. 1084, E zu verstehen sein: τὸ πνεῦμα — ἐκ φυτικοῦ ψυχικὸν γενόμενον (wo Andere, wie es scheint ungerechtfertigter Weise, φυσικοῦ statt φυτικοῦ lesen). Hieran schließt sich die gebräuchlichste Anwendung im Gegensatz zu σωματικός (Aristot., Plut., Polyb. u. a.), z. B. ψυχικὴ τόλμα, σωματικὴ ῥώμη Pol. 6, 5, 7. ψυχικὰ πάθη Galen. ψυχικαὶ — σωματικαὶ ἡδοναί Aristot. Eth. 3, 10. So 4 Macc. 1, 32: τῶν δὲ ἐπιθυμιῶν αἱ μέν εἰσιν ψυχικαί, αἱ δὲ σωματικαί· καὶ τούτων ἀμφοτέρων ὁ λογισμὸς ἐπικρατεῖν φαίνεται. Hiermit etwa ist ψυχικῶς in der Bedeut. von Herzen 2 Macc. 4, 37; 14, 24 (s. unter καρδία) zu verbinden. Dies die einzigen Stellen der altteſt. Gräc. Anders ist die Verwendung und in etwa dadurch die Bedeut. des Wortes im N. T. Daselbst

ſteht es nur im Gegenſatz gegen πνευματικός, πνεῦμα, und zwar nicht gegen das allgemein menſchliche πνεῦμα, ſondern gegen den Geiſt, wie er dem erneuerten Menſchen zu eigen geworden iſt. Es ſchließt ſich daran an, daß der Menſch als ſolcher ψυχὴ ζῶσα iſt 1 Cor. 15, 45, daher was ihm eignet reſp. ſein Leib ein σῶμα ψυχικόν V. 44, ein zur Seele gehöriger Leib, ἐκ γῆς χοϊκός. Dem entgegen iſt Chriſtus, der letzte Adam, πνεῦμα ζωοποιοῦν, ἄνθρωπος ἐξ οὐρανοῦ V. 45. 47; entſprechend iſt das σῶμα dann πνευματικόν bei denen, die mit Ihm dem gleichen Lebensgebiet angehören, οἱ ἐπουράνιοι V. 48, die mit Ihm ἓν πνεῦμα ſind 6, 17; d. h. „wie wir getragen haben das Bild des Irdiſchen, ſo werden wir auch tragen das Bild des Himmliſchen“ V. 49. Es beruht dieſe Anſchauung und Ausdrucksweiſe auf dem anzuerkennenden Unterſchiede zwiſchen dem menſchlichen πνεῦμα an und für ſich und dem erneuernden reſp. erneuerten πνεῦμα, ſ. πνεῦμα, ψυχή. Auf dieſem durch die Sünde und Wiedergeburt bedingten Unterſchiede, der der chriſtlichen Anſchauung mit der Thatſache der Wiedergeburt ſelbſt ſofort geläufig werden mußte, beruht es nun weiter, daß der Menſch an und für ſich als ψυχὴ ζῶσα und daher ψυχικός ein anderer iſt, als der πνευματικός, der vom Geiſte als dem erneuernden und erneuerten Lebensprincip beſtimmte, daß der Menſch als ψυχικός demjenigen fremd iſt, was als τὰ τοῦ πνεύματος τοῦ θεοῦ zu bez. iſt, und demgemäß die διδακτοὶ ἀνθρωπίνης σοφίας λόγοι den διδακτοὶ πνεύματος gegenüberſtehen 1 Cor. 2, 13. 14: ψυχικὸς ἄνθρωπος οὐ δέχεται τὰ τοῦ πν. τ. θ. μωρία γὰρ αὐτῷ ἐστίν, καὶ οὐ δύναται γνῶναι κτλ. Es iſt klar, daß ψυχικός den Menſchen nicht etwa einfach als σαρκικός oder ἁμαρτωλός bez. und hiermit abwechſeln könnte, ſondern ψυχικός bez. den Menſchen nach ſeinem Naturbeſtande, und weil der Menſch σαρκικός und ἁμαρτωλός iſt, ſo iſt er in ſeinem Naturbeſtande demjenigen fremd, was τοῦ πν. iſt, und ſo erſt bez. ψυχικός den Menſchen, wie er jetzt iſt, den ſündig gewordenen Menſchen, wie er dem göttlichen Lebensprincip ſich entfremdet hat und entfremdet iſt. Es kann nicht leicht paſſender übertragen werden, als es von Luther geſchehen: der natürliche Menſch. Es iſt eine, wenn man will, phyſiologiſche, aber ethiſch zu werthende Bez.

Wie geläufig nun dem chriſtlichen Denken dieſe der Prof.-Gr. natürlich fremde Anſchauung war, zeigt ſich Jud. 19; οὗτοί εἰσιν — ψυχικοί, πνεῦμα μὴ ἔχοντες, d. h. ſie ſind nichts weiter, als was ſie von Natur ſind; es wird nicht geſagt, daß ſie überhaupt keinen Geiſt haben, ſoweit das πνεῦμα zum Beſtande menſchlichen Weſens gehört; dies müßte μὴ πνεῦμα ἔχοντες heißen; ſondern daß ſie nicht im Beſitze von Geiſt ſind, den ſie doch beſitzen könnten (gegen Beck, bibl. Pſychol. S. 53). Es wird eben von dem πνεῦμα, ſoweit es dem Menſchen von Natur eignet und nothwendig iſt für ſeinen Beſtand als

Digitized by Google

ψυχὴ ζῶσα, abſtrahirt. — Ferner Jak. 3, 15, wo die drei Prädicate der nicht von oben ſtammenden Weisheit ἐπίγειος, ψυχικός, δαιμονιώδης eine fortlaufende auf innerlicher Conſequenz beruhende Steigerung ausdrücken: ἐπίγειος überhaupt dem ἄνωθεν gegenüberſtehend; und weil ἐπίγειος, darum ψυχικός (vgl. 1 Cor. 15, 48), darum des Geiſtes entbehrend, vielmehr im Gegenſatz zu dem Geiſte Gottes δαιμονιώδης.

So bereichert das Chriſtenthum dieſen Begriff, indem es der phyſiologiſchen Seite die ethiſche hinzufügt.

Ἄψυχος, ον, leblos, gegenüber ἔμψυχος öfter bei Plato; gegenüber ζῶα Plut. Them. 11. Sap. 13, 18; 14, 29 vom Götzenbild. — 1 Cor. 14, 7: τὰ ἄψυχα φωνὴν διδόντα, B. 9: οὕτως καὶ ὑμεῖς κτλ. Das entgegengeſetzte ἐμψ. findet ſich nicht in der bibl. Gr. — Sonſt bez. es noch in der Prof.-Gr. muthlos, charakterlos, feig.

Σύμψυχος, ον, iſt der Prof.-Gr. fremd außer Anton. Polemon. 2, 54 (um 117 n. Chr.); findet ſich zuerſt Phil. 2, 2 und dann in der kirchlichen Gräc., in welcher dann auch συμψυχέω, συμψυχία. Zu Phil. 2, 2: τὴν αὐτὴν ἀγάπην ἔχοντες, σύμψυχοι, τὸ ἓν φρονοῦντες vgl. 1, 27: μιᾷ ψυχῇ συναθλοῦντες. Act. 4, 32. 1 Sam. 18, 1: ἡ ψυχὴ Ἰωναθὰν συνεδέθη τῇ ψυχῇ Δαυίδ, καὶ ἠγάπησεν αὐτὸν Ἰωναθὰν κατὰ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ. Es bez. die Lebensgemeinſchaft in der Liebe.

Ἰσόψυχος, von gleichen Trieben beſeelt, von gleichem Charakter; Aesch. Ag. 1479. Eust. 831, 52: ἰσοψύχως ἐμάχοντο. Phil. 2, 20: οὐδένα γὰρ ἔχω ἰσόψυχον ὅστις γνησίως τὰ περὶ ὑμῶν μεριμνήσει.

Δίψυχος, findet ſich außer Jak. 1, 8; 4, 8 nur bei Philo und in der nachchriſtl. Gräc. Cf. Eumath. 11, 437: περὶ τὴν παρθένον διψυχεῖ, ἀπιστεῖ τῇ σεμνότητι. Ign. ad Her. 7: μὴ γίνου δίψυχος ἐν προσευχῇ σου· μακάριος γὰρ ὁ μὴ διστάσας. Πιστεύω γὰρ κτλ. Clem. Rom. 1. ad Cor. 11: οἱ δίψυχοι καὶ οἱ διστάζοντες περὶ τῆς τοῦ θεοῦ δυνάμεως. c. 23: τᾶς χάριτας αὐτοῦ ἀποδιδοῖ τοῖς προσερχομένοις αὐτῷ ἁπλῇ διανοίᾳ. Διὸ μὴ διψυχῶμεν κτλ. — ταλαίπωροί εἰσιν οἱ δίψυχοι, οἱ διστάζοντες τὴν ψυχήν. Alſo = zweifelnd. So auch Clem. Alex. Strom. 1: διὰ τοὺς διψύχους, τοὺς διαλογιζομένους ἐν ταῖς καρδίαις, εἰ ἄρα ἔστι ταῦτα ἢ οὐκ ἔστιν. Bei Jak. aber in allgemeinerem Sinn: unbeſtändigen Gemüthes, und dies 1, 8 vom Zweifler, διακρινόμενος: ἀνὴρ δίψυχος, ἀκατάστατος ἐν πάσαις ταῖς ὁδοῖς αὐτοῦ; 4, 8 vom Heuchler: καθαρίσατε χεῖρας ἁμαρτωλοί, καὶ ἁγνίσατε καρδίας δίψυχοι. Vgl. Mtth. 24, 51: διχοτομήσει αὐτὸν καὶ τὸ μέρος αὐτοῦ μετὰ τῶν ὑποκριτῶν θήσει.

Ψύχω, perf. pass. ἐψυγμαι, Aor. bei Ariſtoph. ἐψύγην; demgemäß Fut. ψυγήσομαι Mtth. 24, 12, wofür wenige Handſchriften ψυχήσομαι leſen.

Digitized by Google

1) athmen, hauchen, aushauchen, ausströmen laſſen, Jer. 2, 6. 2 Regg. 19, 24. **2)** kühlen, abkühlen, im Gegenſatz zu *θερμαίνειν*; häufiger bei Plat., Plut. Vgl. *ψυχρός* kalt. Paſſ. erkalten, erlöſchen, Hdt., Plat. So Mtth. 24, 12: *ψυγήσεται ἡ ἀγάπη*, vgl. Hohesl. 8, 6. 7.

Ἀναψύχω, abkühlen, erfriſchen, z. B. Xen. Hell. 7, 1, 19: *ἀνεψύχθησαν οἱ σύμμαχοι*. Hom. Il. 5, 795: ἕλκος, die Wunde kühlen, lindern. Eur. Hell. 1100: *πόνων τινά*, Jem. Erholung verſchaffen. So 2 Tim. 1, 16. In der ſpät. Gräc. intranſ. ſich erholen, zu ſich kommen. So LXX = חיה Richt. 15, 19: *ἐπέστρεψε τὸ πνεῦμα αὐτοῦ καὶ ἀνέψυξε*. נפשׁ Niph. 2 Sam. 16, 14: *ἀνέψυξαν ἐκεῖ*. בלג Hiph. Pſ. 39, 14. Vgl. 2 Macc. 4, 46; 3, 11. Vgl. *ἀναψυχή* Erholung, Plat., Eur. Hoſ. 12, 8. Jer. 49, 30.

Ἀνάψυξις, ἡ, Erquickung, Erfriſchung; ſelten und nur in der ſpät. Gräc. LXX Exod. 8, 15: *ἰδὼν δὲ Φαραὼ ὅτι γέγονεν ἀνάψυξις*. Im N. T. Act. 3, 20: *ὅπως ἂν ἔλθωσιν καιροὶ ἀναψύξεως ἀπὸ προσώπου τοῦ κυρίου*, vgl. Jeſ. 57, 15. 16.

Ω.

Ὠδίν, ἡ, ältere Form *ὠδίς*; gewöhnl. im Plur.; Geburtsſchmerz, Noth, Wehen, 1 Theſſ. 5, 3. Jeſ. 37, 3. Dann von jedem heftigen, der Noth des Weibes ähnlichen Schmerz, auch Bekümmerniß, *ὠδῖνες ψυχῆς*. Cf. Hom. Od. 9, 415: *ὠδίνων ὀδύνῃσιν*. Jeſ. 13, 8: *ὠδῖνες αὐτοὺς ἕξουσιν ὡς γυναικὸς τικτούσης*. Jer. 8, 21. Hiob 21, 17. Jer. 13, 21. Jeſ. 26, 17. Exod. 15, 14 u. a. *αἱ ὠδῖνες τοῦ θανάτου* Act. 2, 24 wie Pſ. 18, 5, vgl. V. 6: *ὠδῖνες ᾅδου — παγίδες θανάτου*. 116, 3: *περιέσχον με ὠδῖνες θανάτου, κίνδυνοι ᾅδου εὗρόσάν με, θλῖψιν καὶ ὀδύνην εὗρον*. Die Ueberſetzung der LXX iſt nicht richtig, da חֶבְלֵי dem Context entſprechend auf חֶבֶל Strick, nicht חֶבֶל, Krümmung, Geburtsſchmerz zurückzuführen iſt. — Dagegen Mtth. 24, 8: *ταῦτα ἀρχὴ ὠδίνων*. Marc. 13, 8: *ἀρχαὶ ὠδίνων ταῦτα* entſpricht *ὠδῖνες* offenbar חֶבֶל, vgl. Mich. 4, 9. Jeſ. 26, 17. Jer. 4, 31. vgl. חיל Pſ. 48, 6. Jer. 6, 24. Ex. 15, 14. Möglich, daß der Ausdruck an die jüdiſche Lehre von den חבלי המשיח anſchließt, von den Nöthen und dem Elende, welches der Ankunft des Meſſias vorausgeht, ſoweit dieſe Lehre überhaupt bibliſchen Grund hat. Sie ſelbſt aber, ſofern ſie nach Jalk. Sim. 90, 1. 2 an Jeſ. 53, 4. 5 anſchließt, wird durch dieſen Ausdruck auf keinen Fall recipirt. S. die Darſtellung derſelben in meiner Schrift über Mtth. 24. 25, S. 244 ff.

Digitized by Google

Ὥρα, ἡ, nach Curtius a. a. O. 319 eigentl. Jahreszeit, Blüthezeit, ὡραῖος blühend, ἄωρος unzeitig, goth. jêr, deutſch Jahr, böhm. jaro Frühling. Es bez. **a)** urſpr. die Jahreszeit, ὥρα ἔτους; dann ὥραι τῆς ἡμέρας und bloß ὥρα die Tageszeit, woran ſich noch Ausdrücke wie ὥρα πολλὴ Marc. 6, 35 u. a. anſchließen, Marc. 11, 11: ὀψίας ἤδη οὔσης τῆς ὥρας. Dann, als die Stundenzählung aufkam: die Stunde. Das joh. ἐσχάτη ὥρα 1 Joh. 2, 18 ſoll wohl das ἔσχατον τῶν ἡμερῶν, τῶν χρόνων, καιρὸς ἔσχατος Hebr. 1, 2. 1 Petr. 1, 20. 5. 2 Tim. 3, 1 u. a. (ſ. ἔσχατος) in concreter Weiſe erſetzen, um die drängende Kürze der Zeit zu bez. (vgl. 1 Cor. 7, 29), hebr. אַחֲרִית הַיָּמִים, da dies die der Paruſie Chriſti unmittelbar voraufgehende Zeit bez. und im N. T. die Gegenwart als dieſer Zeitabſchnitt angeſehen wird, vgl. unter αἰών, ἔσχατος. Falſch iſt es, an ἡ ἡμέρα ἐσχάτη zu erinnern, welche nicht der Gegenwart angehört.

Dann bez. ὥρα **b)** die rechte, wozu oder wonach beſtimmte, wovon in Anſpruch genommene, paſſende Zeit. So ἡ ὥρα τῆς κρίσεως Apok. 14, 7. τοῦ θερίσαι V. 15. τοῦ πειρασμοῦ 3, 10. ἔρχεται ὥρα, ὅτε κτλ., ἐν ᾗ, ἵνα, Mtth. 26, 45. Joh. 4, 21. 23 u. ö. (Daß darin die göttliche Beſtimmung gegenüber menſchlichem Gutdünken hervorgehoben werde, iſt als Regel nicht zu beweiſen; z. B. Joh. 4, 23 iſt es doch nicht von Gott beſtimmte, ſondern gewollte Zeit.) Insbeſondere ἡ ὥρα τινός Jemandes Zeit, entweder die Zeit, die Einer für ſich in Anſpruch nimmt und ausfüllen will, Luc. 22, 53: αὕτη ὑμῶν ἐστιν ἡ ὥρα καὶ ἡ ἐξουσία τοῦ σκότους, oder welche Jemanden in Anſpruch nimmt, wie Joh. 16, 21: ἦλθεν ἡ ὥρα αὐτῆς, und ſo wird von der Stunde Chriſti geredet Joh. 7, 30; 8, 20; 13, 1, der Zeit ſeines Leidens und Sterbens, vgl. Mtth. 26, 18: ὁ καιρός μου ἐγγύς ἐστιν. Dagegen Joh. 2, 4: οὔπω ἥκει ἡ ὥρα μου wie Luc. 22, 53. vgl. Joh. 7, 6: ὁ καιρὸς ὁ ἐμὸς οὔπω πάρεστιν, ὁ δὲ καιρὸς ὁ ὑμέτερος πάντοτέ ἐστιν ἕτοιμος. (Zur Sachlage, betr. das Verhältniß der Wunderthat Chriſti zu dem Wort 2, 4 vgl. 7, 6. 8 mit V. 14.) In der Prof.-Gr. findet ſich ὥρα ſelten ſo gebraucht, Plut. Them. 21: ἠύχοντο μὴ ὥραν Θεμιστοκλεῦς γενέσθαι.

ΟΥ ΔΥΝΑΤΑΙ ΛΥΘΗΝΑΙ Η ΓΡΑΦΗ.

Digitized by Google

I.

Alphabetisches Wörterverzeichniß.

	Seite		Seite		Seite
A.		ἄγνοια	120	ἀλήθεια	52
α	1	ἁγνός	31	ἀληθεύω	56
ἄβυσσος	2	ἁγνότης	32	ἀληθής	50
ἀγαθοεργέω	6	ἀγνωσία	114	ἀληθινός	51
ἀγαθοποιέω	7	ἄγνωστος	114	ἀλλάσσω	56
ἀγαθοποΐα	7	ἀγορά	34	ἁμαρτάνω	61
ἀγαθοποιός	7	ἀγοράζω	34	ἁμάρτημα	64
ἀγαθός	2	ἀδελφός	35	ἁμαρτία	64
ἀγαθωσύνη	6	ἀδελφότης	36	ἁμαρτωλός	66
ἀγαπάω	7	ᾅδης	36	ἀμνός	66
ἀγάπη	9	ἀδικέω	145	ἀναγγέλλω	17
ἀγαπητός	13	ἀδικία	145	ἀναγεννάω	104
ἀγγελία	14	ἄδικος	144	ἀναγινώσκω	115
ἀγγέλλω	14	ἀδόκιμος	135	ἀνάγνωσις	115
ἄγγελος	14	ἀθανασία	234	ἀνάθεμα	499
ἀγενεαλόγητος	107	ἄθεος	230	ἀνακαινίζω	274
ἁγιάζω	29	αἷμα	39	ἀνακαινόω	275
ἁγιασμός	30	αἱματεκχυσία	41	ἀνακαίνωσις	275
ἅγιος	27	αἰών	41	ἀνακεφαλαιόω	311
ἁγιότης	28	αἰώνιος	46	ἀναμάρτητος	66
ἁγιωσύνη	29	ἀκαθαρσία	271	ἀνανεόω	388
ἁγνεία	32	ἀκαθάρτης	272	ἀνάστασις	257
ἁγνίζω	33	ἀκάθαρτος	270	ἀνατίθημι	499
ἁγνισμός	33	ἄκακος	279	ἀναψύχω	547
ἁγνοέω	119	ἀκούω	48	ἀνάψυξις	547
ἀγνόημα	120	ἀκοή	48	ἀνέλεος	199

Digitized by Google

	Seite
ἀνθρώπινος	70
ἄνθρωπος	67
ἀνίστημι	256
ἀνόητος	399
ἀνομία	395
ἄνομος	394
ἀνόσιος	421
ἀντάλλαγμα	57
ἀντιλαμβάνω	342
ἀντίληψις	342
ἀντίλυτρον	368
ἀντίτυπος	512
ἀντίχριστος	538
ἀνυπόκριτος	336
ἄνω	71
ἄνωθεν	71
ἀπαγγέλλω	18
ἀπαλλάσσω	57
ἀπαρχή	76
ἀπαύγασμα	77
ἀπείθεια	430
ἀπειθέω	429
ἀπειθής	428
ἀπεκδέχομαι	133
ἀπελεύθερος	202
ἀπιστέω	449
ἀπιστία	448
ἄπιστος	447
ἀπογίνομαι	105
ἀπόδεκτος	134
ἀποθνήσκω	235
ἀποκαθίστημι	263
ἀποκαλύπτω	297
ἀποκάλυψις	297
ἀποκαταλλάσσω	60
ἀποκατάστασις	264
ἀπολούω	364
ἀπολύτρωσις	368
ἀπόλλυμι	409
ἀπολλύων	411
ἀποστασία	259
ἀποστέλλω	481
ἀποστολή	482
ἀπόστολος	482
ἀπώλεια	411
ἀρά	72
ἀρετή	73
ἀρνίον	74
ἀρχάγγελος	17
ἄρχειν	74
ἀρχή	74
ἀρχηγός	75
ἀρχιερεύς	243
ἀσέβεια	476
ἀσεβέω	477
ἀσεβής	476
ἀσύνετος	250
αὐγάζω	77
αὐγή	77
ἄφεσις	246
ἀφίημι	245
ἀφίστημι	259
ἄψυχος	546

B.

βαίνω	78
βάλλω	79
βαπτίζω	86
βάπτισμα	91
βαπτισμός	90
βαπτιστής	91
βάπτω	86
βασιλεία	94
βασίλειος	93
βασιλεύς	92
βασιλεύω	98
βδέλυγμα	99
βδελυκτός	99
βδελύσσω	99
βεβαιόω	100
βέβηλος	101
βεβηλόω	102
βλασφημέω	527
βλασφημία	526
βλάσφημος	526

Γ.

γέεννα	102
γενεαλογέω	107
γενεαλογία	106
γεννάω	103
γεννητός	104
γεύω	104
γῆ	107
γίγνομαι	105
γινώσκω	109
γλῶσσα	120
γνῶσις	112
γνωστός	112
γράμμα	124
γραμματεύς	125
γραφή	123
γράφω	122
γρηγορέω	179
γυμνός	125

Δ.

δαιμονίζομαι	130
δαιμόνιον	126
δαιμονιώδης	130
δαίμων	126
δεισιδαιμονία	130
δεισιδαίμων	130
δεκτός	134
δεξιός	131
δέχομαι	132
διαβάλλω	79

Digitized by Google

	Seite
διάβολος	80
διαγγέλλω	19
διαθήκη	502
διακονέω	137
διακονία	138
διάκονος	135
διαλλάσσω	58
διαμαρτύρομαι	375
διάνοια	400
διατίθημι	501
διδακτικός	140
διδασκαλία	141
διδάσκαλος	140
διδάσκω	139
διδαχή	140
δικάζω	142
δίκαιος	146
δικαιοσύνη	150
δικαιόω	153
δικαίωμα	158
δικαίωσις	159
δικαστής	142
δίκη	142
δίψυχος	546
δοκέω	159
δοκιμή	135
δοκίμιον	135
δόκιμος	134
δόξα	160
δοξάζω	163
δουλεία	172
δουλεύω	171
δοῦλος	169
δουλόω	170
δύναμις	172
δυναμόω	176
δυνάστης	176

E.

	Seite
ἐγείρω	177
ἔγερσις	178
ἐγκαινίζω	274
ἐγκακέω	282
ἐθνικός	181
ἔθνος	179
εἶδον	182
εἰδωλολατρεία	347
εἰκών	187
εἰμί	188
εἰρηνεύω	196
εἰρήνη	194
εἰρηνικός	196
εἰρηνοποιέω	196
εἰρηνοποιός	196
ἐκκακέω	282
ἐκκλησία	285
ἐκλέγω	359
ἐκλεκτός	362
ἐκλογή	363
ἔκστασις	261
ἔλεγχος	197
ἐλέγχω	197
ἐλεέω	199
ἔλεος	197
ἐλευθερία	201
ἐλεύθερος	199
ἐλευθερόω	201
ἔλευσις	213
ἐλλογέω	357
ἐλπίζω	205
ἐλπίς	202
ἔνδικος	143
ἐνδοξάζω	165
ἔνδοξος	165
ἐνδυναμόω	176
ἐνεργεία	211

	Seite
ἐνεργέω	211
ἐνέργημα	212
ἐνεργής	210
ἐνίστημι	259
ἔννομος	395
ἐξαγγέλλω	21
ἐξαγοράζω	35
ἐξανάστασις	258
ἐξίστημι	260
ἐξουσία	188
ἐπαγγελία	20
ἐπαγγέλλω	19
ἐπάγγελμα	21
ἐπάρατος	72
ἐπίγειος	108
ἐπιγινώσκω	115
ἐπίγνωσις	116
ἐπιθυμέω	237
ἐπιθυμία	237
ἐπικαλέω	289
ἐπικατάρατος	73
ἐπιμαρτυρέω	377
ἐπιούσιος	191
ἐπισκοπέω	479
ἐπισκοπή	480
ἐπίσκοπος	479
ἐπιστρέφω	483
ἐπιστροφή	484
ἐπιφαίνω	522
ἐπιφάνεια	523
ἐπιφανής	523
ἐποικοδομέω	406
ἐπουράνιος	425
ἐργάζομαι	210
ἔργον	206
ἔρχομαι	212
ἔρω	215
ἔσχατος	217
ἑτεροδιδασκαλέω	141

Digitized by Google

	Seite
εὐαγγελίζω	25
εὐαγγέλιον	23
εὐαγγελιστής	26
εὐδοκέω	166
εὐδοκία	167
εὐλάβεια	343
εὐλαβέομαι	345
εὐλαβής	343
εὐπρόσδεκτος	134
εὐσεβέω	479
εὐσέβεια	478
εὐσεβής	477
ἔχω	218
Z.	
ζάω	219
ζωή	221
ζωογονέω	224
ζῶον	224
ζωοποιέω	225
H.	
ἡμέρα	225
Θ.	
θάνατος	232
θεῖος	230
θειότης	230
θεοδίδακτος	230
θεομαχέω	231
θεόμαχος	231
θεόπνευστος	231
θεός	227
θεοσεβής	231
θεοστυγής	231
θεότης	230
θνήσκω	231
θνητός	232
θυμός	236
θυσία	239
θύω	238
I.	
ἱερεύς	242
ἱεροπρεπής	244
ἱερός	241
ἱεροσυλέω	244
ἱερουργέω	244
ἵημι	244
ἱλάσκομαι	251
ἱλασμός	255
ἱλαστήριον	255
ἵλεως	250
ἰσάγγελος	17
ἰσόψυχος	546
ἵστημι	256
K.	
καθαίρω	267
καθαρίζω	267
καθαρισμός	270
κάθαρμα	270
καθαρός	266
καθαρότης	270
καθίστημι	262
καινίζω	274
καινός	272
καινότης	274
καινόω	275
καιρός	275
κακία	281
κακοήθεια	281
κακοποιέω	281
κακοποιός	282
κακός	277
κακοῦργος	281
κακόω	281
καλέω	282
καλός	293
καλύπτω	297
καρδία	298
καρδιογνώστης	307
καρτερέω	307
καταβάλλω	82
καταβολή	82
καταγγελεύς	22
καταγγέλλω	22
καταδικάζω	143
καταδική	143
κατακληρονομέω	318
κατάκριμα	335
κατακρίνω	334
κατάκρισις	335
καταλλαγή	60
καταλλάσσω	58
κατάρα	72
καταράομαι	73
κατέχω	218
κενός	308
κενοφωνία	310
κενόω	309
κεφαλή	311
κήρυγμα	313
κήρυξ	312
κηρύσσω	312
κλάσις	314
κλάσμα	314
κλάω	314
κλῆμα	315
κληρονομέω	318
κληρονομία	317
κληρονόμος	316
κλῆρος	315
κληρόω	316
κλῆσις	284
κλητός	285
κοινός	319

Digitized by Google

	Seite
κοινόω	320
κοινωνέω	320
κοινωνία	320
κοινωνικός	322
κοινωνός	321
κοσμικός	328
κοσμοκράτωρ	328
κόσμος	322
κρείσσων	5
κρῖμα	332
κρίνω	328
κρίσις	330
κριτήριον	334
κριτής	333
κριτικός	334
κτίζω	337
κτίσις	338
κτίσμα	339
κτίστης	339
κυριακός	341
κύριος	339
κυριότης	341

Λ.

λαμβάνω	342
λατρεία	347
λατρεύω	345
λέγω	347
λογίζομαι	356
λογικός	355
λόγιον	355
λόγος	347
λουτρόν	364
λούω	363
λύτρον	366
λυτρόω	367
λύτρωσις	367
λυτρωτής	368
λύω	364

M.

μαθητεύω	371
μαθητής	369
μαθήτρια	370
μανθάνω	369
μαρτυρέω	376
μαρτυρία	374
μαρτύριον	373
μαρτύρομαι	375
μάρτυς	371
μένω	377
μεσιτεύω	381
μεσίτης	379
μέσος	379
μεταλλάσσω	58
μεταμορφόω	382
μετανοέω	401
μετάνοια	402
μονογενής	105
μορφή	381
μορφόω	382
μόρφωσις	382
μυστήριον	383

N.

νεκρός	385
νέκρωσις	387
νέος	387
νεόω	387
νοέω	398
νόημα	399
νόμος	388
νοῦς	396

O.

οἶδα	182
οἰκεῖος	404
οἰκοδομέω	405
οἰκοδομή	406
οἰκοδόμος	405
οἰκονομία	407
οἰκονόμος	407
οἶκος	403
ὀλιγόπιστος	448
ὄλλυμι	408
ὁλόκληρος	316
ὁμολογέω	357
ὁμολογία	359
ὁμολογουμένως	359
ὄνομα	412
ὀργή	416
ὁρίζω	418
ὅσιος	419
ὁσιότης	421
οὐράνιος	425
οὐρανός	421
ὀφειλέτης	427
ὀφείλημα	426
ὀφείλω	426

Π.

παλιγγενεσία	106
παραβαίνω	78
παραβάλλω	83
παράβασις	79
παραβάτης	79
παραβολή	83
παραγγελία	23
παραγγέλλω	22
παραδέχομαι	133
παρακαλέω	289
παράκλησις	292
παράκλητος	292
παρακοή	48
παραπίπτω	449
παράπτωμα	450
πάρεσις	247
παρίημι	247

Digitized by Google

	Seite
πάροικος	404
παρουσία	190
παρρησία	216
παρρησίαζεσθαι	217
πείθω	427
περικάθαρμα	270
περιούσιος	193
πίπτω	449
πιστεύω	441
πίστις	431
πιστός	430
πιστόω	431
πλήρης	451
πληροφορέω	454
πληροφορία	455
πληρόω	451
πλήρωμα	453
πλησίον	455
πνεῦμα	456
πνευματικός	463
πνέω	456
πονηρία	467
πονηρός	464
πρέσβυς	467
πρεσβυτέριον	469
πρεσβύτερος	467
προγινώσκω	117
πρόγνωσις	118
προεπαγγέλλω	20
προευαγγελίζομαι	27
προκαταγγέλλω	22
προορίζω	418
προσδέχομαι	133
προσέρχομαι	213
προσήλυτος	214
προσκαλέω	293
προσκαρτερέω	307
προσκαρτέρησις	308
προφητεία	526
προφητεύω	525
προφήτης	523
πρωτότοκος	509

P.

ῥαντίζω	469
ῥαντισμός	470
ῥῆμα	215
ῥητός	215

Σ.

σαρκικός	474
σάρκινος	474
σάρξ	470
σεβάζομαι	476
σέβασμα	476
σέβω	475
σκληροκαρδία	307
σκοπέω	479
στέλλω	480
στρέφω	483
συγκληρονόμος	318
συγκοινωνέω	322
συγκοινωνός	322
σύμψυχος	546
σύνδουλος	170
συνεγείρω	178
συνεῖδον	183
συνείδησις	184
σύνεσις	249
συνετός	250
συνίημι	248
σύνοιδα	183
συντέλεια	498
συντελέω	498
σώζω	484
σῶμα	488
σωματικός	492
σωτήρ	487
σωτηρία	488
σωτήριος	488

T.

τέκνον	508
τέλειος	495
τελειότης	496
τελειόω	496
τελείωσις	498
τελειώτης	498
τελέω	494
τέλος	493
τίθημι	499
τίκτω	508
τύπος	511
τύπτω	511

Y.

υἱοθεσία	518
υἱός	513
ὑπακοή	49
ὑπακούω	49
ὑπήκοος	49
ὑπόδικος	143
ὑποκρίνω	335
ὑπόκρισις	336
ὑποκριτής	336
ὑπομένω	377
ὑπομονή	378
ὑπόστασις	264
ὑποτύπωσις	512

Φ.

φαίνω	519
φανερός	521
φανερόω	521
φανέρωσις	522
φημί	523
φῶς	519

Digitized by Google

	Seite
X.	
χαίρω	527
χαρακτήρ	535
χαρίζομαι	533
χάρις	528
χάρισμα	534
χρῖσμα	537
χριστιανός	539
χριστός	537
χρίω	536
Ψ.	
ψυχή	539
ψυχικός	544
ψύχω	547
Ω.	
ὠδίν	547
ὥρα	548

II.

Verzeichniß

speciell berücksichtigter Stellen des Neuen Testamentes.

	Seite
Matth. 6, 11	191
„ 6, 13	465
„ 11, 19	156
„ 16, 19; 18, 18	365
Luc. 2, 14	168
„ 7, 35	156
„ 11, 3	191
„ 16, 10. 11	144
Joh. 1, 1	354
„ 1, 29. 36	66
„ 3, 3. 5	182
„ 3, 12	109
„ 3, 19	331
„ 6, 28. 29	207
„ 6, 69	110
„ 8, 23	71
„ 8, 32—36	200
„ 8, 56	182
Act. 1, 6	264
„ 2, 4—11	121
Act. 3, 21	132. 264
„ 6, 1—4	136
„ 17, 21	273
„ 17, 22	130
„ 17, 23	115
„ 19, 1	370
Röm. 1, 4	418
„ 1, 19	112
„ 1, 30	231
„ 2, 15	209
„ 2, 22	244
„ 3, 25	247. 256
„ 4, 4. 5	210
„ 5, 10	59
„ 5, 12	64
„ 5, 19	262
„ 6, 20	200
„ 7, 6	171
„ 8, 3	334
„ 8, 19. 22	338

Digitized by Google

	Seite
Röm. 8, 23	77
„ 8, 30	419
„ 9, 4	162
„ 9, 11	361
„ 9, 22	417
„ 10, 1	168
„ 11, 2	118
„ 12, 1	355
„ 12, 3	440
„ 15, 16	244
1 Cor. 4, 8	98
„ 4, 13	290
„ 5, 7	238
„ 6, 18	491
„ 7, 20	285
„ 10, 4	464
„ 12, 28	343
„ 15, 29	89
2 Cor. 5, 3	126
„ 5, 18—20	59
„ 9, 4; 11, 7	264
„ 12, 2	425
Gal. 2, 7	24
„ 3, 13	72
„ 3, 19. 20	380
„ 4, 3	326
„ 4, 22—31	199
„ 5, 5	204
Eph. 1, 11	316
„ 2, 3	417
„ 2, 6	178
„ 2, 12	230
„ 4, 20	369
„ 5, 26	215
„ 6, 12	190

	Seite
Col. 1, 15	510
„ 2, 8. 20	326
„ 2, 10	452
Phil. 2, 6. 7	309. 382
2 Theſſ. 1, 11	168
„ 2, 6. 7	218
1 Tim. 5, 6	232
Hebr. 1, 6	510
„ 5, 7	344
„ 6, 6	274
„ 9, 9	85
„ 9, 26	45
„ 10, 1	214
„ 10, 15	376
„ 11, 1	197
„ 11, 3	519
„ 11, 11	83
„ 11, 13	133
„ 11, 19	85
„ 11, 27	307
Jak. 1, 3	135
„ 2, 14 ff.	208. 393. 440
„ 3, 15	546
„ 4, 4	263
„ 4, 5. 6	123
1 Joh. 4, 8	111
„ 4, 16	110
1 Petr. 1, 7	135
„ 3, 12	91
„ 5, 5	355
2 Petr. 2, 10	341
Jud. 1	9
„ 8	341
Apok. 1, 10	341
„ 12, 14	277

Digitized by Google

Abgekürzt citirte Schriften.

Winer = Grammatik des neuteſt. Sprachidioms. 6. Aufl. 1855.

Buttmann = Grammatik des neuteſt. Sprachgebrauchs von Alex. Buttmann. 1859.

Krüger = Griechiſche Sprachlehre für Schulen, von K. W. Krüger. 3. Aufl. 1852.

Matthiae = Ausführliche griechiſche Grammatik von Aug. Matthiae. 3. Aufl. 1835.

Curtius, Gramm. = Griechiſche Schulgrammatik von Dr. Georg Curtius. 7. Aufl. Prag, 1866.

Curtius = Grundzüge der griechiſchen Etymologie von Dr. Georg Curtius. 2. Aufl. 1866.

Schenkl = Griechiſch-deutſches Schulwörterbuch von Dr. K. Schenkl. 3. Abdr. Wien, 1867. (Wohl das beſte unter den griechiſchen Wörterbüchern kürzerer Faſſung, namentlich ausgezeichnet in der Berückſichtigung der Etymologie.)

Digitized by Google

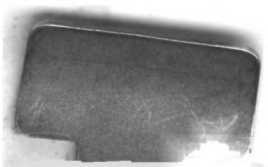
Berichtigungen.

S. 43, Z. 20 v. o. ist zu lesen „Jer. 48, 47“ statt „Jer. 48, 17“.
„ 45, „ 15 v. o. „ „ „ „Mtth. 13. 24“ statt „Mtth. 13, 24“.
„ 64, „ 14 v. o. „ „ „ „ἁμάρτημα“ statt „ἁμαρτία“.
„ 87, „ 16 v. u. „ „ „ „Lev. 13. 14“ statt „Lev. 13, 14“.
„ 229, „ 11 v. u. „ „ „ „**Christum** Gott zu nennen“.
„ 406, „ 9 v. o. „ „ „ „Verb. mit“ statt „Ueber“.
„ 426, „ 18 v. u. „ „ „ „einseitige“ statt „einsichtige“.
„ 441, „ 14 v. u. „ „ „ „nun“ statt „nur“.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google